



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



NYPL RESEARCH LIBRARIES



3 3433 06912171 7

















.

# ✓ SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

**Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde  
und ältere Litteratur.**

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

28

**Achtundzwanzigster Jahrgang.**

---

**Leipzig:**

**T. O. Weigel.**

**1867.**

**Druck von C. P. Meiser in Leipzig.**















# ✓ SERAPEUM.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde  
und ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

28.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

---

Leipzig:

T. O. Weigel.

1867.

Druck von C. P. Meiser in Leipzig.

ROY W. B.  
J. B. B.  
J. B. B.

# Inhaltsverzeichnis.

## I.

### Hauptblatt.

	Seite
1. Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre 1792. und 1793. Von Prof. Dr. F. Klein in Mainz . . . . .	1
2. Zur Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	9
3. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen und zu E. Weller's Repertorium typographicum. Von Emil Weller in Nürnberg. (Fortsetzung von Num. 90. des vorigen Jahrganges.)	15
4. Mainzer Revolutions-Litteratur u. s. w. (Fortsetzung von Num. 1.)	17
5. Zur Geschichte seltener Bücher der Neuzeit. 5. „Versuch einer vollständigen Beschreibung sämtlicher Würzburgischen Münzen und Medaillen . . . von J. Rost. Meiningen.“ Mitgetheilt von Dr. Anton Ruland, kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	26
6. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Fortsetzung von Num. 3.) . . . . .	30
7. Mainzer Revolutions-Litteratur u. s. w. (Schluss von Num. 4.)	33
8. Anzeige von: Bulletin du Bouquiniste. Publié par Aug. Aubry. 10. année. 2. semestre. Paris 1866. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	40
9. Anzeige von: Catalogue des livres de M. François. Paris 1867. Von Ebendemselben . . . . .	44
10. Ein unbekanntes Gesangbüchlein. Von Dr. Anton Ruland, kön. Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	47
11. Der Apparatus Melanchthonianus des Löwener Professors Van de Velde. Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthon's. Von Prof. Dr. August Scheler, Kabinetbibliothekar des Königs der Belgier . . . . .	49
12. Anzeige: Katalog der werthvollen Bibliothek Ludovico Manini's, des letzten Dogen von Venedig. Drittes Supplement des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel. Leipzig 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	62
13. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Fortsetzung von Num. 6.) . . . . .	63
14. Der Apparatus Melanchthonianus u. s. w. (Fortsetzung von Num. 11.) . . . . .	65
15. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Fortsetzung von Num. 13.) . . . . .	79
16. Der Apparatus Melanchthonianus u. s. w. (Fortsetzung von Num. 14.) . . . . .	81

	Seite
17. Anzeige von: XVI. Katalog naturwissenschaftlicher Werke aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel. Leipzig 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	91
18. Anzeige von: Katalog einer ausgewählten Sammlung von frühen Holzschnitten, Kupferstichen und Einblattdrucken u. s. w. Leipz. 1867. bei T. O. Weigel. Von Ebendemselben . . . . .	93
19. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Fortsetzung von Num. 15.) . . . . .	95
20. Der Apparat Melanchthonianus u. s. w. (Fortsetzung von Num. 16.) . . . . .	97
21. Die Buchdruckerei der S. Congregazione de propaganda fide in Rom, ihr gegenwärtiger Zustand und ihre neuesten Kataloge. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	106
22. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Fortsetzung von Num. 19.) . . . . .	111
23. Der Apparat Melanchthonianus u. s. w. (Fortsetzung von Num. 20.) . . . . .	113
24. Die grosse Bibliothek zu Kopenhagen. Von Prof. Dr. Theodor Möbius in Kiel . . . . .	123
25. Anzeige von: Mémoires de Félix Platter médecin balois. Genève 1866. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	126
26. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Fortsetzung von Num. 22.) . . . . .	127
27. Der Apparat Melanchthonianus u. s. w. (Schluss von Num. 23.) . . . . .	129
28. Hebräische Handschriften in München (k. Bibliothek) über arabische Philosophie. Aus einem Schreiben des Dr. M. Steinschneider in Berlin . . . . .	136
29. Nachtrag zu dem Aufsätze im Jahrgange 1865. S. 241—250: Sortimentenkatalog des hamburgischen Buchhändlers Gottfried Schultze, 1668—1683. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	141
30. Supplement zu G. W. Panzer's deutschen Annalen u. s. w. (Schluss von Num. 26.) . . . . .	143
31. Anzeige von: Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale de St.-Petersbourg, par Ch. Fr. Walther. St.-Petersbourg 1864. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	145
32. Anzeige von: Le Bibliophile Belge. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Première année, Nr. 4. Bruxelles 1866. Von Ebendemselben . . . . .	148
33. Anzeige von: Catalogue of Spanish and Portuguese literature etc., by Bernard Quaritch. London 1866. Von Ebendemselben . . . . .	150
34. Anzeige von: Imprimeurs imaginaires et libraires supposés. Par Gustave Brunet. Paris 1866. Von Emil Weller in Nürnberg . . . . .	154
35. Zinkgref als Politiker. Von Ebendemselben . . . . .	156
36. Historische Lieder und Gedichte. Mitgetheilt von Ebendemselben . . . . .	157
37. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litteraturhistoriker. XVII. Johannes Geffcken. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	161
38. Anzeige von: Le Bibliophile Belge. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, No. 1. Bruxelles 1867. Von Ebendemselben . . . . .	171
39. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 36.) . . . . .	173
40. Photolithographisches orientalisches Album. Von Dr. Walther Behrnauer, Secretair der Kön. Oeffentlichen Bibliothek in Dresden . . . . .	177
41. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 39.) . . . . .	190
42. Neu aufgefundene Fragmente einer Handschrift des jüngeren	

	Seite
Titirel. Ein Beitrag zur Geschichte der Verwüstung von Handschriften. Von dem Herausgeber . . . . .	193
43. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen u. s. w. (Schluss von Num. 37.) . . . . .	197
44. Anzeige von: 1. Le Levain Du Calvinisme, ou Commencement De L'Heresie De Geneve. Par Jeanne de Jussie. Genève 1865. — 2. Notice Sur Jeanne de Jussie etc. Par Alb. Billiet. Genève 1866. — 3. Le Sommaire de Guillaume Farel, par J. G. Baum. Genève 1867. — 4. Il Sacco di Roma nel 1527. Relazione etc. pubblicata a cura del Prof. G. B. G. Galiffe et del Cav. Od. Fick. Ginevra 1866. — Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	204
45. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 41.) . . . . .	205
46. Zur Beachtung für jüngere Bibliographen und Bibliothekare. Von Dr. A. Ellissen, Secretair der Kön. Universitätsbibliothek in Göttingen . . . . .	208
47. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Literaturhistoriker. XVIII. Johann Martin Lappenberg. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	209
48. Anzeige von: Thierry Martens d'Alost. Étude bibliographique par J. W. Holtrop. La Haye 1867. Von Ebendemselben . . . . .	217
49. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 45.) . . . . .	223
50. Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen u. s. w. (Schluss von Num. 47.) . . . . .	225
51. Anzeige von: Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung von seltenen und kostbaren Büchern aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig. 4. Supplement des antiquarischen Lagerkataloges. Leipzig 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	234
52. Anzeige von: Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique, publiées par Edm. Reusens, P. D. Knyl et C. B. De Ridder. Tom. IV. Première livraison. Louvain 1867. Von Ebendemselben . . . . .	236
53. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 49.) . . . . .	237
54. Beiträge zur niedersächsischen Bücherkunde. (1500—1700.) Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen ausgearbeitet und vermehrt von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	241
55. Zur Geschichte seltener Bücher der Neuzeit. Von Dr. Anton Ruland, Kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	252
56. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 53.) . . . . .	255
57. Beiträge zur niedersächsischen Bücherkunde u. s. w. (Fortsetzung von Num. 54.) . . . . .	257
58. Anzeige von: Le Bibliophile Belge. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, Nr. 2. Bruxelles 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	267
59. Historische Lieder und Gedichte. (Fortsetzung von Num. 56.) . . . . .	270
60. Beiträge zur niedersächsischen Bücherkunde u. s. w. (Fortsetzung von Num. 57.) . . . . .	273
61. Anzeige von: Bulletin du Bouquiniste, publié par Aug. Aubry. 11. Année, 2. Sémiestre. Paris 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	281
62. Anzeige von: Messenger des sciences historiques, publié par A. Van Lokeren, Bn. de Saint-Genois, P. C. Van der Meersch et Kervyn de Volkaersbeke. 1. Livraison. A Gand 1867. Von Ebendemselben . . . . .	285
63. Historische Lieder und Gedichte. (Schluss von Num. 59.) . . . . .	287
64. Beiträge zur niedersächsischen Bücherkunde u. s. w. (Schluss von Num. 60.) . . . . .	289

	Seite
65. Anzeige von: Titus Tobler's Bibliographia geographica Palaestinae. Von Dr. J. C. M. Laurent in Würzburg . . .	297
66. Jost Kalcoven. Von Emil Weller in Nürnberg . . .	303
67. Altdeutsche Handschriften aus Prager Bibliotheken verzeichnet von Johann Kelle, Prof. an der Universität in Prag . . .	304
68. Anzeige von: Joseph Aschbach's Roswitha und Conrad Celtes. (Wien 1867.) Von Prof. Horawitz in Wien . . .	317
69. Altdeutsche Handschriften aus Prager Bibliotheken u. s. w. (Schluss von Num. 67.) . . .	321
70. Beiträge zur Sprichwörterliteratur. Von A. M. Ottow in Landeshut in Schlesien . . .	326
71. Anzeige von: 1) Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung mathematischer und astronomischer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel in Leipzig. 5. Supplement des antiquarischen Bücherkataloges. Leipzig 1867. 2) Weigel's antiquarischer Anzeiger, Num. 7—10. . . . .	332
72. Anzeige von: Mémoire bibliographique sur les journaux des navigateurs néerlandais réimprimés dans les collections hollandaises du XVII. siècle etc., la plus part en la possession de F. Muller à Amsterdam. Rédigé par P. A. Thiele. Amsterd. 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. . . . .	334
73. Notiz. Von Ebendemselben. . . . .	336
74. Gibt es noch unbekannte Schriften des Löwener Mathematikers und Würzburger Mediciners Adrianus Romanus? Von Dr. Anton Ruland, kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg . . . . .	337
75. Anzeige von: Annales Plantiniennes par C. Ruelens et A. de Backer. Première partie. Bruxelles 1865. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg. . . . .	346
76. Volkslieder und Volksreime. Von Emil Weller in Nürnberg . . .	351
77. Die Bibliothek des Domcapitels zu Verona. Von Dr. W. Studemund, d. Z. in Verona . . . . .	353
78. Anzeige von: Nicolaus Gryse's Geistliche Dichtungen. Beitrag zur meklenburgischen Hymnologie. Von C. M. Wiechmann. Schwerin 1867. Von D. L. Hoffmann in Hamburg . . .	357
79. Anzeige von: Notes bibliographiques des livres imprimés avant 1525. conservés dans la bibliothèque publique de Deventer par A. M. Ledebor. Deventer 1867. Von Ebendemselben . . .	358
80. Jacques-Charles Brunet. Von Emil Weller in Nürnberg . . .	362
81. Der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius in Hamburg. Bibliographisches Verzeichniss seiner Schriften. Von Dr. F. L. Hoffmann. Von Dr. M. Isler in Hamburg . . . . .	363
82. Volkslieder und Volksreime. (Fortsetzung von Num 76.) . . .	365
83. Verspätete Antwort. Von den Beamten der Raczynskischen Bibliothek in Posen . . . . .	369
84. Die Schlagintweitschen Sammlungen auf der Jägerburg, beschrieben von Dr. W. F. A. Behrnauer in Dresden . . .	374
85. Anzeige von: Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, enz over de Geschiedenis van Nederland, aanwezig in de Bibliothek van Isaac Meulman. Bewerkt door J. V. Van der Welp, litt. doct. Tweede deel 1649—1688. Amsterdam 1867. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	379
86. Nachtrag zu der Anzeige im Serapeum S. 145—147 von Ch. Fr. Walther's: Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale de St.-Pétersborg u. s. w. Von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	381
87. Volkslieder und Volksreime. (Fortsetzung von Num. 82.) . .	383



# III.

## Intelligenzblatt.

(Bibliothekordnungen u. s. w., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen u. s. w.)

	Seite
1. Auction vom 3. Novbr. 1866. in Paris . . . . .	1
2. Beiträge zur Handschriftenkunde. Von Hofrath Prof. Dr. L. Ulrichs in Würzburg . . . . .	9
3. Deutsche Bibel. Papierhandschrift von 1468. Von Oberbibliothekar Dr. Merzdorf in Oldenburg . . . . .	33
4. Verkäufliche Manuscripte . . . . .	49
5. Mittheilungen aus den Sitzungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien . . . . .	57
6. Bericht von Prof. Dr. Petersen, Stadtbibliothekar in Hamburg, über die Hamburger Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen . . . . .	65
7. Mittheilungen aus den Sitzungen der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien . . . . .	81
8. Anzeige: Voluminum Herculensium quae supersunt. Von Detken & Rocholl in Neapel . . . . .	92
9. Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich . . . . .	97
10. Anzeige: Bibliografia d'Italia etc. . . . .	100
11. Bemerkungen zur Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto, von Dr. Otto Korn. Erste Abtheilung . . . . .	105
12. Die Bibliothek des Königl. stenographischen Instituts in Dresden. Von Dr. Zeibig, Bibliothekar dieses Instituts . . . . .	137
13. Eine wendische Uebersetzung des Neuen Testaments in einer Handschrift. Von Dr. Hermann Lotze in Leipzig . . . . .	145
14. Rede am Grabe von Jacques Charles Brunet, dem Verfasser des Manuel du Libraire, gehalten von Paul Lacroix (bibliophile Jacob), Bibliothekar der Bibliothek des Arsénals in Paris . . . . .	161
15. Mittheilungen aus den Sitzungen der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien . . . . .	169
16. Manuscriptenkatalog der Marciana in Venedig. Von Oberbibliothekar Joseph Valentinelli in Venedig . . . . .	172
17. Ungedruckter Brief des Wolfenbütteler Bibliothekars Ernst Theodor Langer an Charles de Villers. (Aus der Sammlung an Ch. de Villers gerichteter Briefe, welche die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt.) Mitgetheilt von Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg . . . . .	177
18. Französischer Brief und lateinisches Gedicht eines Lübecker Bibliothekars zu Anfange des neunzehnten Jahrhunderts. (Aus Charles de Villers' handschriftlichem Nachlasse in der Hamburger Stadtbibliothek.) Mitgetheilt von Ebendemselben . . . . .	179
19. Miscellen. Von Dr. Anton Tobias, Oberlehrer und Stadtbibliothekar in Zittau . . . . .	185
20. Collation der Baseler Handschrift des Burchardus de Monte Sion. Mitgetheilt von Dr. J. C. M. Laurent zu Niederdettau in Baiern . . . . .	187



# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 1. Leipzig, den 15. Januar 1867.

---

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre  
1792 und 1793.

Von

Prof. **M. Klein** in Mainz.

Es giebt wohl in Deutschland während der früheren Zeit keinen Ort, in welchem oder über welchen innerhalb eines Jahres so viele Schriften und Schriftchen politischen Inhalts erschienen sind als Mainz. Sogleich als die Franzosen am 22. Okt. 1792 Mainz überkamen und Böhmer, vorher Professor am lutherischen Gymnasium in Worms, nunmehr Sekretär bei General Custine in Mainz, einen Klub dahier gebildet hatte: wurden nicht nur die Reden, welche Deutsche und Franzosen im Klub hielten, sofort gedruckt, sondern es erschienen auch viele andere Schriftchen, welche Belehrungen, Aufforderungen, Gedichte u. a. enthielten, um die Mainzer und die Deutschen für die Franzosen zu gewinnen. Der General Custine bezahlte von vielen nicht nur die Druckkosten, sondern honorirte noch oft die Verfasser, welche meistens genannt sind. Ebenso traten bald viele Gegner der Franzosen auf, welche deren Schriften widerlegten, oder die Mainzer und Deutschen an ihre Pflichten erinnerten und sie zum Widerstand gegen die Franzosen aufforderten; die meisten dieser erschienen anonym und

XXVIII. Jahrgang.

ohne Druckort, sind aber grossentheils in Frankfurt gedruckt oder ausgegeben worden.

Wie viele solcher Schriften von beiden Seiten damals in der Zeit eines Jahres (Nov. 1792 bis August oder auch bis Dec. 1793) ausgegeben wurden, weiss man bis jetzt nicht. Gleich damals begann man einzelne Verzeichnisse, aber keines ist vollständig. Die Mainzer Wochenschrift *Der fränkische Republikaner* giebt in seiner ersten Nummer (16. Nov. 1792) an, dass er „alle jene Schriften anzeigen werde, welche zu Mainz sowohl für als wider eine republikanisch-demokratische Verfassung erscheinen werden“, führt aber bis zu seiner letzten Nummer (XIII. vom 15. Febr. 1793) im Ganzen 49 Schriften an, welche aber alle im demokratischen oder französischen Sinne geschrieben sind; die gegnerischen wie auch nicht wenige seiner Partei lässt er hinweg. Das Verzeichniss des hiesigen Buchbinders Zach über „sämmliche in Mainz herausgekommene patriotische Revolutions-, Wochen- und Monatschriften“ giebt nur die Titel von 67 Schriften (darunter eine antifranzösischen Sinnes) und ist somit auch nicht vollständig. Der *Revolutions-Almanach* von 1794 giebt S. 146—155 die Titel von 147 „bei dem Einfalle von Custine u. s. w. erschienenen Pamphlete und Flugschriften in alphabetischer Ordnung“ ohne „für die Vollständigkeit zu bürgen“; darunter befinden sich viele (36) Frankfurt betreffende Schriften, mehrere Flugblätter, einige anderwärts hin gehörige oder auch spätere Stücke und Bücher. Endlich hat Klebe *Reise auf dem Rhein* (Frankf. 1801 I. S. 218 bis 236) 121 kleine Schriften aufgeführt „ohne Rücksicht auf die Zeitfolge“ auch ohne Ordnung, und darunter mehrere aus späterer Zeit. Ein späteres Verzeichniss kenne ich nicht.<sup>1)</sup> Doch lesen wir in den *Annalen der leidenden Menschheit* (VIII. 1800 S. 40): „Die aristokratische Partei schrieb weniger als die demokratische, von welcher über 100 Piecen erschienen sind“. Wir geben von beiden Parteien mehr, wobei wir sämmliche Schriftchen, die über Frankfurt erschienen sind, auslassen.<sup>2)</sup>

1) Häusser *Deutsche Geschichte* I, 374 kennt 30 bis 40 Schriften über die Mainzer Vorgänge, was er eine grosse Zahl nennt. Er wiederholt dies in der III. Ausgabe, wiewohl er in meiner gleich anzuführenden *Mainzer Geschichte* eine grössere Zahl hätte finden können.

2) Auch die, welche von Mainzern oder dahier ausgegeben wurden; denn ich habe sie gesammelt in meiner „*Geschichte von Mainz während der ersten französischen Occupation 1792—3* (Mainz 1861). Zu den 53 Titeln, die ich dort gab (S. 345 ff.) kann ich nur folgende anhängen: Zur einstweiligen Belehrung des Publikums über die Auftritte vom 2. Dec. in Frnkf. (4 S.) 4. — Christliches Landgebet am Neujahrstage 1793. Frnkf. 8. — Diessenbach, Ueber die Vorzüge der deutschen Staats- und Landesverfassung. Frnkf. 1793. 8. — Schott, Auch im Kriege verherrlicht sich Gott, eine Rede gehalten am 13. Jan. zum Betten des hessischen Lazareths. Frnkf. 1793. 8. — Die Einwohner *Frankfurts* am 2. Nov. 1792, vertheidigt von einem seiner Augenzeugen

Der Werth dieser Schriften ist unbedeutend; nur in wenigen findet man historische Nachrichten; die meisten tragen zu sehr das Gepräge ihrer Partei und sind keine angenehme Lektüre. Mit Recht schreibt der oben erwähnte Anonymus (Annal. der leid. Menschh. a. a. O.): „Ich habe die herkulische Arbeit bestanden, alle diese Pamphlets zu durchlesen, woran ich noch immer mit einer Art von Grausen zurückdenke, und unter allen auch nicht eines gefunden, das nicht die Livrée seiner Partei im grellsten Costüm und den grössten Schnitt trüge!“<sup>1)</sup>

Wie schon erwähnt, sind die Verfasser von vielen dieser Schriften nicht bekannt. Die im Verzeichniss aufgeführten lebten fast alle damals in Mainz<sup>2)</sup>, wiewohl die wenigsten von Geburt Mainzer waren. Am Ende füge ich auswärtige oder grössere Werke jener Zeit bei, welche das vorliegende Jahr berühren.<sup>3)</sup>

Von dem folgenden Verzeichniss habe ich die meisten gesehen und gelesen, namentlich alle, bei welchen die Seitenzahl angegeben ist; nur bei wenigen zweifle ich, ob sie wirklich erschienen sind: von diesen gehören vielleicht einige nicht nach Mainz, wohl aber in diese Zeit. Von allen folgenden Schriftchen sind nur ein paar in Heinsius' Allgemeinem Bücher-Lexikon angeführt und auch Scriba im Hessischen Gelehrten-Lexikon hat entweder die meisten dieser Schriftsteller nicht oder doch nie deren Schriften alle, welche hier folgen.

Noch bemerke ich, dass in Schlözer's Neuen Staatsanzeigen II. S. 295 gesagt ist „dass viele dieser Mainzer Schriften pro et contra in Würzburg in einem Bande erschienen seien“, was ich sonst nirgends auffand.

#### Schriften der französisch Gesinnten (Klubisten).

Mainzer Zeitung 22. Okt. 1792 Nr. CLXVIII, seit 1. Nov. genannt Mainzer Nationalzeitung, seit dem 29. Noy. mit dem Beisatz „im ersten Jahre der deutschen Freiheit“ (re-

a. l. 1794. 6 n. 32 S. 8. — Rundgesang über Frankfurts glückliche Constitution 1793. 3 S. 8.) Diese 54 Schriftchen gehören alle auch sicher zur Mainzer Litteratur; von ihnen sind die meisten antifranzösisch (über 50).

1) Der anonyme Verfasser fährt fort besonders über die aristokratischen Schriften an schimpfen, wobei er freilich zusetzt: „viel besser ist es auch nicht mit den demokratischen Piecen.“ An letzteren vermessen wir besonders die Liebe zur Wahrheit, die man den aristokratischen nicht absprechen kann.

2) Wiederum unrichtig Häusser a. a. O. S. 435 „von 7000 deutschen Schriftstellern, deren überwiegende Mehrzahl den Lieblingsmeinungen des Jahrhunderts huldigte, wovon nur etwa sieben in Mainz“.

3) Was Präliminarien VII. (1795) S. 204 steht: „Man hat Schriftchen, von denen man durchaus nicht sagen kann, ob sie Einer verfasst hat; sie sehen aus, als ob der Setzer zwei Schriften von einem Feind

digirt von Prof. Böhmer). — Fortsetzung der frühern „Privilegirten Mainzer Zeitung“, erschien Mont., Donnerst. und Samst. gewöhnlich 4 S. kl. 4. — Vom J. 1793 erschienen nur 40 Numm. bis 13. April (am 23. Juli erschien wieder die Privilegirte Mainzer Zeitung).

**Der Bürgerfreund**, I. Stück 26. Okt. 1792 (redig. von Prof. Math. Metternich), erschien Dienst. u. Freitags 4 S. 4. (selten 8 Seiten). — 19 Stück im J. 1792. Das J. 1793 hat den Beisatz „im ersten J. der Franken-Republik“, XXIX Stück bis 16. April.

**Der Patriot** (herausgegeben von Prof. G. Wedekind), <sup>1)</sup> wöchentlich ein Heft von 2 Bogen. kl. 8. weder mit fortlaufenden Seiten noch Zahlen, sondern je zwei Bogen haben die Bezeichnung A. B. C. D vom ersten, zweiten, dritten, vierten Stück; im Ganzen erschienen 12. Die Buchstaben unten laufen in allen fort; keines hat eine Tag- oder Jahresangabe: I A als erschienen angezeigt Mainz. Intell. v. 21. Nov. S. 746 u. IVD hörte Ende Febr. 1793 auf.

**Der fränkische Republikaner**, eine Wochenschrift für die ganze Menschheit, vorzüglich aber für Mainz, herausgegeben von Hartmann und Meuth. Nr. I ohne Tagangabe, Nr. II v. 23. Nov. 1792 im ersten Jahre der fränkischen Republik, jede Woche 8 S. 4. Freitags. Im Ganzen erschienen 13 Nummern oder 104 Seiten bis zum 15. Febr. 1793.

**Die neue Mainzer Zeitung oder der Volksfreund**, vom 1. Jän. 1793 wöchentlich 3mal, Dienst., Freit. Sonntags. 4 S. 4. Gegründet von einer Commission (herausgegeben von G. Forster, mit dessen Abreise von Mainz sie aufhört); im Ganzen 38 Nummern oder 152 S. bis zum 29. März.

**Der Kosmopolitische Beobachter**, vom 1. Jenner 1793 monatlich vier Wochenstücke zu 1 Bogen 8. mit fortlaufenden Seiten; im Ganzen 12 Stück oder 192 Seiten bis zum 21. März. — Ich habe den Herausgeber nie angegeben gefunden; auch ist bei keinem Aufsätze oder Artikel ein Verfasser genannt; ein Kameralist hat aber viel daran gearbeitet.

**Mainzer Intelligenzblatt** mit provisorischer Genehmigung der fränkischen Nation (v. 3. Nov. statt des frühern Beisatzes „mit kurfürstlichem gnädigsten Privilegium) Mittwochs und Samstags meist 8 S. 4. — erschien auch während der Belagerung und Beschiessung der Stadt — seit 15. Juni 1793 führte es den Beisatz: „mit Genehmigung der allgemeinen Administration“, auch erschien einigemal kein Blatt oder

---

und einem Bewunderer der Revolution in eins verarbeitet habe“, scheint auf keine der Mainzer Schriften zu passen.

1) Weil der letzte Aufsatz des I. Stück. A von Forster verfasst und unterschrieben war, galt dieser meist für den Herausgeber, was nicht der Fall war (vgl. III C. S. 9).

nur 4 bis 2 Seiten. Am 31. Juli wieder mit kurf. gnädigsten Privilegium und erklärte gegen seinen Willen dem französischen Wesen bisher gedient zu haben. Der Verfasser ist nie genannt.

- Böhmer, G. W., Die Aristokraten am Rheinstrome bei der eingebildeten Flucht eines verrätherischen Königs oder Erinnerung des 23., 24., 25. Nov. 1791; gehalten am 24. Nov. 1792 (im Klub). Mainz 1792. 34 S. 8. (enthält ausführl. Schilderung der ausgelassenen Freude der Emigranten in Worms bei der (falschen) Nachricht von der Flucht des französischen Königs). Ist vollständig mit kleinen Aenderungen anonym gedruckt in Henning Sittengemälde am Rheinstrom 1792. S. 3 ff.
- — Beitrag zur Geschichte der Taufformulare; eine Bittschrift, dergleichen sich tausende machen liessen. s. l. (wahrscheinlich Worms) 1792. 23 S. 8.
  - — Epistel an die lieben Bauersleute zu Sarnsheim. Mainz 1792. 8 S. 4. (Da diese Bauern, weil Freiheit herrsche, wieder lateinische Lieder singen wollten, was die Kurfürstliche Regierung früher verboten hatte, rath ihnen Böhmer davon ab).
  - — Mainzer Zeitung siehe oben.
- Bois, Rede, gehalten den 14. Jän. in der französischen Sitzung der Freunde der Freiheit und Gleichheit in Mainz. 16 S. 8. (wörtlicher Abdruck aus dem Fränkischen Republikaner 1793. X.).
- Boost, K., Konstitutionsvorschläge des Handelsstandes zu Mainz beantwortet. Mainz 1792. 16 S. 8.
- Cotta, Friedr.<sup>1)</sup> (Dr. jur.), Kalender des alten Vaters Gerhard oder Handwerker- u. Bauern-Kalender des etc. Mainz 1793. 106 S. 8. (kostete nur 12 Kr.; doch wird der Preis zu hoch genannt. Bürgerfreund 1793. Nr. 11) (nach J. M. Collot d'Herbois Geist der französischen Konstitution und Almanach des guten Vaters Gerhard. Paris 1792. 70 S. 4. und beendigt vor dem 2. Dec. 1792, weil darin Frankfurt gelobt wird; mit drei Gedichten, davon eines von Isaak Maus).
- — Korrespondenz zwischen Franz von Habsburg, auch August Schlettenau und Friedr. Cotta. Mannheim s. a. 46 S. 8.
- (— —) Von der Staatsverfassung in Frankreich (in verschiedenem Format). Mainz 1792. 14 S. 8. oder 1 Seite mit

---

<sup>1)</sup> Ein Verwandter des berühmten Buchhändlers Joh. Fried. v. Cotta hatte sich in den Klub zu Strassburg aufnehmen lassen, von wo er nach Mainz Nov. 1792 kam und durch Custine Verwalter der Posten wurde — schon 1775—83 war er an der Post in Tübingen angestellt.

- 2 Spalten Folio: im Namen von Custine wurden 5000 Exemplare gratis vertheilt.
- (Cotta, Friedr., Dr. jur.), Wie gut es die Leute am Rheine und an der Mosel jetzt haben können. Mainz 30. Nov. (in verschiedenem Format w. o. 14 S. 8. oder 1 S. Fol. — und auch grob gedruckt mit Böhmer's Epistel).
- — Auch die Wormser u. Speyerer können es jetzt besser haben (w. o. gratis vertheilt).
- — An die, welche noch nicht geschworen haben, 30. März 1793. Mainz 1793. 8 S. 8.
- Custine, Gen. der Republik, Proklamation an die lieben Mainzer, Wormser u. Speyerer. s. l. et a. (4 S.) 4.
- — Aufruf an die gedrückte Menschheit in Deutschland, im Namen der Franken-Republik. s. l. et a. (3 S.) 4.
- — Proklamation. Mainz 10. Febr. 1793. (4 S.) 4.
- — Rede bei der Einsetzung der provisorischen Administration 19. Nov. Mainz 1792. 8 S. 8. (mit Vorbericht von 2 S. v. Böhmer).
- Die Mémoires posthumes du gen. franç. Comte d. Custine rédig. par un de ses aides de corp. Hamb. 2 Th. 1794. 8. (mit Uebersetzung, Berlin 1795) werden von Vielen für unächt gehalten. — Hierher gehört auch Custine's Zeugenverhör, Aussage und Tod. Gött. 1794. 176 S. — Steht auch Gint. Polit. Annal. III. S. 137 ff.
- Deyen, H. N.<sup>1)</sup>, Wedekind über die Anstellung von Ausländern beantwortet. Mainz 1792. 24 S. 8.
- — Aufruf an meine Mitbürgerinnen, gesprochen in der Gesellschaft der Volksfreunde den 19. Janr. Mainz 1793. 16 S. 8. (Bei dem Vorwort steht der Name des Verfassers.)
- Doësch, A. J., Anrede an die neugebildete Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit in Mainz (gehalten am 3. Nov.<sup>2)</sup> 1792). Mainz. 16 S. 8.
- — Rede bei Eröffnung der Gesellschaft der Freiheit und Gleichheit in Worms. s. l. et a. 8 S. 8. (Er las sie am 16. Nov. 1793 im Mainzer Klub vor.)
- — Rede an den Magistrat und die Zunftmeister in Speier, geh. 21. Febr. 1793. Speier. 8 S. 8.
- Forster, G., Ueber das Verhältniss der Mainzer gegen die Franken, eine Rede vom 15. Nov. Mainz 1792. 39 S. 8. (Ein Theil steht im Patriot I. B. S. 19—32; in Forster's Werken VI. S. 413; fast vollständig in Nau, Geschichte der Franzosen u. s. w. IV. S. 120 ff.)
- — Anrede an die Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am Neujahrstage 1793. Mainz. 14 S. 8.

1) Klebe a. a. O. hat die Vornamen G. N., was unrichtig.

2) Nach S. 11 könnte man meinen sie wäre am 1. Nov. gehalten; vgl. meine Geschichte S. 171.



- (Fehlt in a. Werken, steht in meinem Werk „Forster in Mainz“ S. 398 ff.)
- Forster, G., Discours adressé aux Commissaires de la Convention nationale etc. etc. le 13 Janvier 1793. (10 S.) 4. (Fehlt in seinen Werken, steht w. o. S. 417 ff., eine Uebersetzung ebendas. S. 296.)
- (—) Unterricht für die Gemeindeversammlungen und: — Urversammlungen u. s. w. Mainz 1793. 20 S. 4. (Im Namen der französischen Administration entworfen und ohne Zweifel grösstentheils von Forster verfasst; abgedruckt in meinem „Forster in Mainz“ S. 467 ff.)
- Die neue Mainzer Zeitung siehe oben.
- Fuchs, Anton, Etwas über die von Stumme aufgeworfenen Fragen, abgelesen im Saale u. s. w. <sup>1)</sup> Mainz 1792. 14 S. 8. (Nebst beigedruckten Fragen von Stumme.)
- Die Krönungsrechnung bei der Wahl und Krönung Leopold II., abgelesen in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit zu Mainz am 11. Nov. im ersten J. der Republik. s. l. (Mainz.) 12 S. 4. (Nach diesen Rechnungen, die im Klub auflagen, hat der Kurfürst von Mainz bei jener Krönung etwa 700,000 Fl. ausgegeben; manche halten sie für unwahr, weil sie von einem Klubisten veröffentlicht wurde; doch beruft sich auf sie Werner, Der Dom von Mainz III. S. 286.)
- Hartmann, Kaspar, Nothgedrungene Ehrenrettung, Rechtfertigung u. wiederholte Anklage gegen J. G. Reuter u. s. w. s. l. et a. (14 S.) 4. (Ausgegeben am 24. Dec. 1792.)
- Antwort auf das an den Bürgerfreund gerichtete Sendschreiben des Dr. Teutsch; aus dem IV. bis VI. Stück des Fränkischen Republikaners abgedruckt. Mainz 1792. 46 S. 8.
- [— Von denen aus dem Privatinteresse entspringenden Ursachen verschiedener Menschenklassen für oder gegen die fränk. Konstitution sich zu erklären (Rede gehalten am 9. Nov.) im Fränkischen Republikaner II und VI, und wie es scheint, nicht besonders abgedruckt.]
- Mit Meuth: der fränkische Republikaner s. oben.
- Hausmann, Anrede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18. März) (2 S.) 8. Edirt mit Merlin und Simon's Reden.
- Hofmann, And. Jos., Ueber Fürstenregiment und Landstände bei Gelegenheit der Bittschrift des Mainzer Handelsstandes an den B. Custine, gesprochen vor dem Volke am 16. und 18. Nov. Mainz. 33 S. 8. („Derb und handgreiflich, aber mit populärem Geschick“. Häusser I. 388.)
- (—) der Aristokraten-Katechismus, ein wunderschönes Büch-

<sup>1)</sup> Das Mainz. Intelligenzblatt 1792. 29. Dec. erwähnt: „Fuchs, Widerlegung der Rede des Bürgers Stumme das Schimpfen betreffend“, diese wird die nämliche Schrift sein.

lein gar erbaulich zu lesen für Junge und Alte. Mainz 1792. 16 S. 8. (Stehen bei Scriba II. S. 335, wo ihm auch die Zeitschrift „der französische Republikaner“ unrichtig zugeschrieben wird.)

**Marchand** Adresse à tous les citoyens et citoyennes de la civ. d. Mayence indistinctement qui ont eu la malheur de tomber dans l'armée de l'émigration. May. 1792. 19 S. 8. (Eine theilweise Uebersetzung und Widerlegung s. Menschenfreund S. 59 ff.)

**Merlin**, Ant., Rede in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit am 12. Jan. 1793. Mainz 1793. 15 S. 8.

— — Rede, indem derselbe dem provisorischen Verwaltungsrath den B. Simon und Gregoire vorstellte (im Jan. 93), französisch und deutsch. 11 S. 8. (Beide zusammen französisch-deutsch unter dem Titel: Reden an die provisorische Verwaltung und an die Jakobiner. Mainz 1793. 35 S. 8.)

— — Rede an den rheinisch-deutschen Nationalkonvent (am 18. März) französ. und deutsch. 8 S. 8. (mit den Reden von Hausmann und Simon).

**Metternich**, Math., Rede, worin die Bedenklichkeiten, welche den Mainzern gemacht wurden, sich eine neue Konstitution zu geben, beantwortet werden, zugleich der Vorschlag die bisher bestandene Verfassung auszubessern, verworfen wird. (Gehalten am 1. Nov. 1792.) (Mainz 1792.) 12 S. 4.

— — Rede von den Ursachen der bis jetzt noch getheilten Meinungen über die Revolutionssache der Mainzer und von den Mitteln die Meinungen und Gemüther zu vereinigen. Mainz. 16 S. 8.

— — Untersuchung der Frage, wie kann dem rheinisch-deutschen Freistaat dauerhafte Sicherheit in seiner freien Verfassung erhalten werden. (Gehalten Ende März.) 8 S. 4. (Eigentlich Nr. XXIV. v. Bürgerfreund; ein Theil auch in der Neuen Mainzer Zeitung Nr. 37).

(— —) Beschwerdefführung des Landmanns über die langsame Entschliessung der Bürger zu Mainz u. s. w. Mainz 1792 17. Dec. 14 S. 8.

(— —) Etwas über Etwas des Dr. G. Teutsch von einem Bürger auf dem Lande. Mainz 1792. 38 S. 8.

(— —) der Aristokrat auf Seichtheiten und Lügen ertappt, eine Widerlegung einer Schrift: Ueber die Verfassung von Mainz u. s. w. Mainz 1793. 97 S. 8.

— — Der Bürgerfreund, s. oben unter den Zeitschriften.

(Nach Meusel V. 187 ist er Verfasser von: „Der Aristokrat in der Klemme. Lustspiel in 2 Aufzügen;“ davon Näheres unten. Bei Scriba II. 481 fehlen einige dieser Schriften.)

**Mouth** mit Hartmann, der fränkische Republikaner, s. oben.

Münch, Gerh., Bürgerkaplan in Wöllstein, der Staatsbürger kann und muss als Christ ein Patriot wie der Neufranke sein. Mainz 1793. 18 S. 8.

Müller, Joh., Brief an seine Kameraden in der österreichischen Armee. Paris s. a. 4 S. 8. (Hier viel verbreitet.)

Pope, F. G., Vereinigung der neufränkischen Verfassung mit dem Kotholizismus (sic!) vorgetragen 25. Nov. 1792. Mainz. 27 S. 8.

(Fortsetzung folgt.)

## Zur Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume.

Von

**Dr. Anton Buland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Der frühere Oberbibliothekar der hiesigen Universität Dr. M. Feder veröffentlichte vor länger denn 70 Jahren eine anonyme Schrift: „Geschichte des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume, Heilbronn und Rothenburg an der Tauber bey Johann Daniel Elaf. 1794.“ 78 Seiten 8<sup>o</sup>., in der er die Bücher namhaft machte, welche von Erfindung der Buchdruckerkunst an bezüglich des Katechismuswesens im Würzburger Bisthume zum Vorschein kamen. Allein es gelang ihm nicht einen in Würzburg gedruckten Katechismus vor 1625 ausfindig zu machen,<sup>1)</sup> obschon es keinem Zweifel unterliegen konnte, dass daselbst die Katechismusbücher und Büchlein des Mitglieds der Gesellschaft Jesu, des weitberühmten Petrus Canisius (sonst de Hondt genannt), gleich wie in anderen Städten, besondere Auflagen gefunden haben mussten, zumal Canisius eine in Würzburg sehr bekannte Persönlichkeit war; denn hier hatte er unter Bischof Friedrich von Würzburg 1565 im Dome während der Fastenzeit Predigten, in der Franciskanerkirche aber Katechesen gehalten. Auch verfehlte er nicht, sich nach der Wahl des neuen Fürsten und Bischofs Julius Echter von Mespelbrunn alsbald bei demselben durch ein Schreiben vom 7. Mai 1574 in Erinnerung zu bringen, welches beginnt: „Quo gravior et jucundior est eritque mihi semper memoria praestantis ecclesiae Herbipolensis, quae me indignum aliquando libenter excepit, et humanissime fovit, eo nunc uberiores inde voluptatem capio, quod certo sciam, non sine singulari divini numinis providentia esse factum, ut Amplitudo tua ad novam

1) Es ist dieser der „Catechismus in auserlesenen Exempeln, kurzen Fragen, schönen Gesängen . . von Georg Vogler . . Würzburg b. Jo. Volmar. 1625.“ 8<sup>o</sup>.

hujus ecclesiae ac totius Franconicae ditionis administrationem pervenerit.“<sup>1)</sup>

Von seinem Katechismus schreibt nun Feder S. 19 obiger Schrift: „Wenn ihn nicht schon Friederich . . . eingeführt hat, so hat ihn wenigstens Friederichs Nachfolger, der unsterbliche Julius eingeführt. In seinen Statutis ruralibus<sup>2)</sup> von 1584 empfiehlt er die beiden Katechismen Canisii, den grossen und kleinen der Würzburger Geistlichkeit. In der Kirchenordnung vom J. 1613 verordnete er: „Sie (die Schulkinder) sollen mit Andacht das Schul-Gebett, so aus dem Catechismo zu nehmen, vor und nach der Schul vorbeten.“ Es ist kein Zweifel, dass unter dem Katechismus der bekannte Katechismus Canisii müsse verstanden werden. Derselbe war also längstens vor dem 40. Regierungsjahre Julius, in welche diese Kirchenordnung fällt, eingeführt.“ Gleiches schliesst Feder aus einem Mandate des Fürstbischofs Johann Gottfried von Aschhausen, Nachfolger des Julius, der 1622 ein die Unterweisung des Volkes im Christenthume betreffendes Mandat ergehen liess, in welchem er ausdrücklich sagt „wie der Pfarrherr und Seelsorger die Schul zum öftern zu visitiren, die Kinder abgesondert zu examiniren, und nicht zu gestatten hätte, dass ein anderer, als der von Uns und unseren geehrten lieben Herren und Vorfahrern approbirte Catechismus gebraucht und gelehret — — werde.“

In den jüngsten Tagen ist es endlich gelungen, zwei solcher zur Zeit des Bischof Julius in Würzburg selbst gedruckter Catechismen des Petrus Canisius ausfindig zu machen, und zwar den einen in lateinischer Sprache von 1590, den andern in deutscher Sprache von 1614.

Bekanntlich veröffentlichte Canisius, wahrscheinlich zuerst vom Jahre 1554 an, verschiedene Katechismen, von denen einige zunächst für das Volk waren, so sein „Catechismus in Frag und Antwort gestellt für die gemeine Leyen vnd Kinder. Dillingen 1568“ mit deutschen Typen gedruckt; oder für gelehrte Schulen d. i. für Lateinschüler seine „Institutiones Christianae pietatis. Antverpiae. 1566“ u. s. w. An diesen Katechismen besserte nun Canisius fort und fort, und namentlich an seinem kleinen, der dann auf Befehl des Kaisers Ferdinand I. in allen Kirchen und Schulen der kaiserlichen Erblande und auf Befehl des Königs Philipp von Spanien auch in den Niederlanden eingeführt wurde.

1) Vgl. „Vironum doctorum Epistolae selectae ad . . . Julium Episc. Herbip. . . Edidit Th. Frid. Freytagius. Lipsiae. B. G. Teubner. MDCCCXXXI.“

2) Dieselben finden sich aus der Würzburger Ausgabe abgedruckt in „P. Ignatii Gropp Collectio novissima Scriptorum et Rerum Wirceburgensium. Tom. I. Francof. MDCCXLL“ Pg. 442—481. Die treffende Stelle findet sich Pg. 462, wo sich die „Libri concionatori necessari“ aufgeführt finden.

Man hält nun eine in Wien 1586 erschienene Ausgabe für die erste des „kleinen Katechismus“ allein die erste Original-Ausgabe ist ohne Zweifel die in Veranlassung der Einführung des Gregorianischen Kalenders auch mit einem Kalender versehene Ausgabe, welche zu „Ingolstadt durch Wolfgang Eder Anno M.DLXXXIII“ unter dem Titel gedruckt wurde:

Der kleine

# **Catechismus**

Oder

Kurze Summa des wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens:

Mit vorgelegtem neuen Gregorianischen Kalender,  
Auch kurzen Bericht von der Beicht, vnd Empfangung des heiligen Sacraments des Altars:

Zum Beschluß mit Fleiß versehen vnd gemehrt:

Durch

H. Petrum Canisium, der Societät Iesv Doctorn Theologum.

Ingolstadt.

Die 2. 4. 5. 7. 9. 13. 16. 18. Zeile des in schwarzer Einfassung gezierten Titels sind roth gedruckt. Das Büchlein zählt mit dem Titel 4 unbezeichnete Blätter, dann 273 Blattseiten, deren jede in schwarzer Einfassung steht. Bei der Ueberschrift der Vorrede, dem Kalender und dessen Erklärung (bis Seite 34 des in 12<sup>o</sup>. schön gedruckten Büchleins) ist die rothe Farbe an den entsprechenden Stellen gebraucht. Vor jedem Monat steht ein kleiner Holzschnitt. Die Ausgabe beginnt mit der „Vorrede Petri Canisii der H. Schrift Doctor“ „Freundlicher lieber Leser, man hat diss Büchlein vormals oft gedruckt, vnd an vilen Orten nicht vnfruchtbarlich gebraucht. Gott allein sey vnd bleibe die Ehr.“ u. s. w. Dann folgt aber die „Andere vorred An Christlichen Leser“ datirt „Ingolstadt den 1 Augusti 1584“, welche hier massgebend ist. „Es haben“ — schreibt er — „etliche Guthertzige mich in meinem allhie Durchreisen ersucht vnd dahin vermöcht, das ich diesen kleinen Catechismum oder kurtze Summa dess wahren Christlichen vnd Catholischen Glaubens so zu Vnderweisung der Einfältigen vnd

Jungen beschrieben, vnd bishero von vilen angenommen, auch zum öftermaln von mir vbersehen vnnnd gebessert, widerumb zutrukken gern verwilligt.<sup>1)</sup> Hab auch mir lassen gefallen, dass der Buchdrucker den newen Gregorianischen oder Römischen Calender, so nun mehr an vilen Orten vnsers Teutschlands gehalten, hiebey zusetzen, entschlossen. Dass dann der Christlich Leser mercke, wie dz etliche der lieben Heiligen Gottes Fest vnd Feyrtäg nach Römischen Brauch, etliche in gwissen Bisthummen Järlich gefeyrt werden. Ist derowegen rhatsam, wie dann auch beschehen, die Römische Fest vnd Feyertäg gantz mit roten Buchstaben, anderer Bistumb aber dess Teutschenlands, nur allein mit einem darzu dienlichen Buchstaben anzeigen, wie auss nachfolgender Erklärung leichtlich abzunehmen. Der guthertzige Leser wölle ihme dises Wercklin gefallen, vnd zu seinem nutz auch Wolfart, dahin es dann vermaynt, gebrauchen.“ Die folgende „Erklärung der Buchstaben, bey welchen jegliches Bistums Fest vnnnd Feyrtäg angedeut“ zeigt auf Augsburg, Brixen, Costnitz, Eychstätt, Freysingen, Meintz, Prag, Passaw, Regensburg, Wirtzburg, Wien in Oesterreich; — ein Zeichen, dass dieser Katechismus für diese 11 Diöcesen berechnet war. Hieraus möchte sich auch erklären, dass gerade im Jahre 1584 Julius den Katechismus in seinen Statuten empfiehlt.

Auf der letzten Blattseite dieser Ausgabe steht umgeben von einer Randeinfassung:

Getruet zu Ingol-  
stadt durch Wolffgang  
Eber. Anno  
M. D. LXXXIII.

Die königliche Hof- und Staatsbibliothek in München besitzt noch ein recht schön erhaltenes Exemplar des seltenen Druckstücks unter „Catech. 67.“

Bemerkenswerth bleibt, dass sich unter den von S. 184 an folgenden „kurtze Gebett, täglich zu gebrauchen“, auf welche Bischof Julius in seiner Kirchen-Ordnung von 1613 für die Schulen hinweist, S. 238—273 noch „Ein Christlicher kurtzer Vnderricht von den heiligen Sacramenten der Buss, vnd dess zarten Fronleichnams vnsers HEHren JESu CHRISTS“ findet, welcher vielleicht mit des P. Canisius „*Beicht vnd Communion Büchlein, das ist, kurtzer gründlicher vnd notwendiger Bericht von den zweien Sacramenten der Buß vnd des Fronleichnams Christi*. Dillingen 1567“ zusammenstimmen dürfte.

1) Es wäre für die Erforschung der Geschichte des katholischen Religionsunterrichtes keine undankbare, ja in bibliographischer Beziehung eine sehr interessante Aufgabe, das Verhältniss der verschiedenen Katechismen des P. Canisius durch eine Zusammenstellung aller noch auffindbaren Ausgaben in's Klare zu bringen.

Von diesem Ingolstadter Katechismus ist nun der folgende mit Ausnahme des Titels und Kalenders, so wie einiger Abänderungen in der Orthographie, ein Abdruck für das Bisthum Würzburg; der erste nunmehr bekannte deutsche Katechismus aus der Regierungszeit des Bischofs Julius († 1617. 13. Sept.).

## D e r   k l e i n e

K a t e c h i s m u s | o d e r

kurze Summa des wahren  
Christlichen und Catholi-  
schen Glaubens.

Mit angeordnetem Calender,  
und nützlichen Gebetten | zu täg-  
lichem Gebrauch sehr  
dienstlich.

Auch kurzer Unterricht von der  
Beicht | vnnnd wie man sich in Em-  
pfangung des Hochwirdigen Sa-  
craments des Altars | Christ-  
lich halten soll.

Alles von neuen vbersehen |  
vnnnd gebessert

Durch

D. Petrum Canisium.

Getruckt zu Würzburg durch  
Conrad Schwindtlauff.

---

ANNO M. DC. XIV.

Die Zeilen 1. 2. 6. 10. 15. 18. 21 des in schwarzer Ein-  
fassung stehenden Titelblattes sind roth gedruckt. Auf der  
Rückseite des Titelblattes befindet sich der Namen Jesu in  
Holzschnitt. Rothe Farbe ist bei diesem in Duodez gedruck-  
ten und 120 unbezifferte Blätter zählenden Katechismus noch  
auf dem zweiten Blatte, welches die Vorrede „Freundtlicher lieber  
Leser, man hat disz Büchlein“ etc. enthält, so wie bei dem 8  
Blätter starken Kalender für Monatsüberschriften und für die  
Bezeichnung der Festtage gebraucht, welcher hier nach den  
Vorschriften und Herkommen der Diöcese Würzburg ein-  
gerichtet ist, welche bekanntlich am 8. Jul. „Chilian mit  
seinen Gesellen“ ihr Hauptfest begeht.

Im Uebrigen suchte man in Würzburg aus dem Katechis-

mus zugleich einen Bilderkatechismus zu machen, denn Glaubensartikel sind auch durch 12 den grössten Theil der Blattseite einnehmende Holzschnitte illustriert, ebenso die Bitten des Vater Unser! Vor dem Englischen Gruss ebenfalls ein Holzschnitt (Verkündigung Mariae) gleich 10 Gebote durch ähnliche Holzschnitte illustriert werde. Druck ist gross, den Augen wohlthuend, wesshalb die Blattseite auch nur 23 Zeilen zählt.

Von diesem Katechismus hat sich seither nur ein stark benutztes und abgegriffenes Exemplar auffinden lassen, der eine um so grössere Seltenheit ist, als alle diese Bücher, die zur Zeit des Julius gedruckt wurden, förmlich verschwunden sind, da die wenigen Exemplare, die sich in fränkischen Klosterbibliotheken befanden, zur Zeit der Auflösung der Klöster als Maculatur behandelt und verworfen wurden.

Anlangend nun den lateinischen Katechismus, so derselbe den Titel:

INSTITUTIONES  
CHRISTIANÆ  
PIETATIS.

SECV  
PARVVS CATE-  
CHISMVS CATHO-  
LICORVM.

Authore  
PETRO CANISIO,  
SOCIETATIS IESV  
Theologo.

PRECES HORARIAE DE  
aeterna Dei Sapientia.

WIRCEBVRGI,  
Excudebat Henricus Aquenfis.

---

ANNO M. D. XC.

Die Zeilen 2. 3. 9. 10. 11. 14. 16 des Titels, der schwarzen Holzleisteneinfassung steht, sind roth gedruckt. Das Büchlein selbst ist 82 unpaginirte Blätter stark, und in Duodezformat. Blatt 2 folgt unter roth gedruckter Aufschrift:

---

1) Dieses Exemplar befindet sich in der Bibliothek der M. Conventualen in Würzburg unter der Bezeichnung „Ef. 102“, sich die „Institutiones“ ebenda unter „Q. I. 483“ aufgestellt fin-



„DE CALEN- | DARIO ET EVS COM | moditate admonitio.“  
welche beginnt: „Res plane trivialis, ac nullius fore momenti  
vulgo existimatur, circa Calendarium versari & in eo annum  
annique partes, considerare. Norunt autem docti et aequi cen-  
sores, Calendarium late patere etc.

Blatt 4—11 enthält das „Calendarium“ nach Würzburger  
Diöcesan-Ordnung. Auch hier sind die Monatsüberschriften und  
Feste roth gedruckt. Blatt 12 beginnen dann die „CAPITA  
DO | CTRINAE CHRISTIA- | NAE COMPENDIO TRADITA,  
vt sit veluti parvus Catechismus | Catholicorum.“ wie die Ueber-  
schrift des Blattes lautet, welche zwei rothgedruckte Zeilen enthält.

Auch diese Ausgabe ist mit sechs, jedoch nur den dritten  
Theil einer Blattseite füllenden, und zwar netten, Holzschnitten  
geziert, namentlich ist der Holzschnitt zum S. Sacramentum  
matrimonii sehr interessant, weil er die damalige Würzburger  
Tracht zeigt.

Blatt 40 beginnt das Betrachtungsbüchlein „DE AETERNA  
SAPIENTIA PRECES“ vermischt mit kirchlichen Hymnen.  
Auf der Rückseite von Blatt 82 findet sich der Buchdrucker-  
stock mit der darunter gedruckten Schrift:

WIRCEBVRGI  
Ex Officina Typographica  
Henrici Aquensis.

Dieses nun die zwei Katechismen aus der Zeit des grossen  
Fürsten Julius.

## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

**Emil Weller** in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

## Verbesserungen.

(3057.) Das heilig ewig wort | gottis, was das in ym  
krafft, stercke | tugent, fryd, freud, erleuchtung vnd leben, in |  
eym rechte Christen zu erwecke vermag. 2c. | Zu gestelt dem  
Edlen gestrenge Rit- | ter vnd Rehserslichen Hauptman. | Herren  
Jörgen von Fron- | sperg, zu Mündelshym 2c. | Haug Marschalck |

zu Augspurg. | Im Jar . M. D. XXiiij. Am Ende: Gedru<sup>ck</sup>:  
in der Fürstlichen stat Zwickaw.

12 Bl. 4. m. Titelseinf., worin kleiner Holzsch. — In Nürnberg (Kir-  
chenbibl.).

(3063.) Eyne Summa d' | Christlichen leer: | die Gott  
gezundt wi | derumb der welt | geben hat, | An denn Landt-  
grauen | von Hessen. | Philpp Melanchthon | 1524.

o. D. 10 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Nürnberg.

(3076.) Von vsteplung des Almosen, | erstmals von Joanne  
Decolampadio | in Latin beschribben, vnd bez | durch doctorn  
Chunradū | Peutingern von | Augspurg vertütschet. | Fast nützlich  
allen christen | menschen zulesen. | M. D. XXIII. Am Ende:  
Gedruckt zu Basel, durch Andream Cratan- | drum, in dem  
Meyen, des iars | M. D. XXIII.

2¼ Bog. 8. Bernhard Adelman zugeschrieben. — In Nürnberg und  
Dresden.

(3091.) Grundt vnd Ursach auß | der heyligen schrift, wie  
vnd warumb, die Erwidigen Herren, | beider Psartirchē S. Se-  
balts, vñ S. | Laurenzen Bröbst zu Nürm- | berg, die Miß-  
bräuch bey d' Heyligē | Mess, Fastag, Gewehcht saltz, | vñ Was-  
ser, sampt eghlich- | en andern Ceremonien | abgestellt, vnter- | las-  
sen vñ ge | endert ha | ben . . . | Nürnberg. | Paulus. 2. Co-  
rinthiorum 10. | . . .

o. D. u. J. (1524). 13 Bog. 4. (letztes Bl. leer). — In Nürnberg  
(Stadt- und Spitalbibl.).

(3094.) Eyn Sermon geprediget vom | Pawren zu Werdt,  
bey Nürnberg, am | Sontag vor Fastnacht, vñ | dem freyen  
willen | des Menn- | schen.

o. D. u. J. (1524). 8 Bl. 4. (letztes leer) m. Titelholzsch. — In  
Nürnberg (Mertelsche Bibl.).

(3097.) Ein Sermon gepredt | get vom Pawren zu Werdt,  
bey | Nürnberg, am Sontag vor | Fastnacht, von dem freyen  
willen des Menschen | Im Jar. M. D. XXiiij. Am Ende: Ge-  
druckt zu Eghenburgt durch | Nicolaum Widemar.

4 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Nürnberg (Kirchenbibl.) und Dresden.

(3179.) Ein Christliche schrift | einer Erbaren frauen, vom  
adel | daryn sie alle Christenliche stendt | vnd vbrigleyten ermant,  
Bey der | warheit, vnd dem wort Gottes zu | bleibe, vnd solchs  
auß Christlich- | er pflicht zum ernstlichsten zuhand | haben. |  
Argula Staufferin | M. D. xxiiij | Actuum. 4. | Richtet jr selb,  
obs vor got recht | sey, das wir euch mehr gehorsam | sein sol-  
len den got.

o. D. 6 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Erlangen und Berlin.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 2. Leipzig, den 31. Januar 1867.

---

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre  
1792 und 1793.

*added to card  
9*

Von

Prof. K. Klein in Mainz.

(Fortsetzung.)

Pope, F. G., Offenherzige Zuschrift an Friedrich Wilhelm Hozzollern dermalen König aus Preussen, [u. s. w. Mainz. 7 S. 8.

(—) Wohlmeinende Warnung eines alten Pfarrers an die Bewohner der ehemaligen Bisthümer Mainz, Worms und Speyer; 4. Jan. 1793. Mainz. 8 S. 8.

(Reith, Bernard,) Etwas über die Clubbs und Clubbisten und was dabei Rechtens ist. s. l. 1793. 37 S. 8. (Vollständig in Girtann. Polit. Ann. 1793. IV. S. 28 ff.; besprochen von Joh. v. Müller in Jen. Lit. Zeit. 1794 S. 103; Müllers Werke 26. S. 186.)

Rougemaïson, C. J., Ein paar Worte an die neue Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit, gehalten 18. März 1793. Mainz. 14 S. 8.

— Aufruf an die Mainzer Bürger den Eid für Freiheit und Gleichheit abzulegen. Mainz 1793. 12 S. 8.

— Ein Frankensoldat an die Mainzer Bürger. Mainz 1793. 8 S. 8.

XVIII. Jahrgang.

- Rougemaïson, C. J., Ein Frankensoldat an die Manzer Bürger, welche den Eid abgelegt haben. Mainz 1893. 13 S. 8.
- Simon, Joh. Friedr., Rede an den Nationalkonvent am 18. März. 6 S. (Mit Hausmann's und Merlin's Reden.)
- Stamm, Daniel, drei Schriften über die Vorfälle in Frankfurt (siehe deren Titel: meine Geschichte von Mainz S. 386).
- Stumme, (F. J.), Sind das wohl gutmüthige Menschen, die sich ein Geschäft aus dem Schimpfen über die ganze Verfassung machen? und was haben sie dabei für Absichten was mag ihr Zweck sein? (Gehalten im Klub und ausge-theilt mit der Mainzer Nationalzeitung.) 4 S. In Fuchs Et was üb. etc., s. oben.
- Wedekind, G., Drei Anreden an seine Mitbürger, gehalten am 27. 28. und 29. Okt. u. s. w. Mainz 1792. 40 S. 8 (Eine andere Ausgabe hat 32 S. 8.)
- — Ueber Aufklärung, eine Anrede an seine lieben Mainzer, gehalten am 26. Okt. Mainz 1792. 16 S. 8. 2. Aufl. 16 S. 8.
- — Ueber Freiheit und Gleichheit, eine Anrede an seine Mitbürger gehalten am 30. Okt. Mainz 1793. 8 S. 8. — 2. Auflage.<sup>1)</sup>
- — Einige Bemerkungen über die Regenten in einer Anrede gehalten am 1. Nov. Mainz 1793. 16 S. 8. 2. Aufl.
- — Ueber die Regierungsverfassungen, eine Volksrede, gehalten am 5. Nov. Mainz 1792. 56 S. 8.<sup>2)</sup>
- — Bemerkungen über die vermischten Regierungsverfassungen, Volksrede, gehalten am 18. Nov. Mainz 1792. 22 S. 8.
- — Die Volksglückseligkeit bei einer vernünftigen Staatseinrichtung u. s. w. Mainz 1793. 27 S. 8.
- — Die Rechte des Menschen und Bürgers u. s. w. 1793. 71 S. 8.
- (Von allen diesen Schriften ist nur die letzte angeführt in der Selbstbiographie von Wedekind in Scriba's Gel. Lexicon I. S. 428.)
- — Der Patriot, s. oben.
- Zech, Joh. Wilh., Bürger und Buchbinder, Anrede an seine Mitbürger und Mitbrüder, gehalten in der Ges. der Freunde

1) Am 18. Jan. 1793 zeigte der Fränk. Republikaner an: „Dass die Wedekindschen Schriften (ob alle oder welche ist nicht beigelegt) wieder neu aufgelegt seien.“

2) Hier schreibt Wedekind auf der letzten Seite: „Also wenn je eins von beiden sein soll und ich die Wahl habe, so will ich lieber ein Bandit als Soldat eines Regenten sein.“ Derselbe Wedekind wurde 10 Jahre später Leibarzt des Grossherzogs von Hessen, von demselben geadelt und schrieb ein Werk: Ueber den Werth des Adels etc. Wie er obige Reden hielt, war er Professor der Medizin und Leibarzt beim Kurfürsten in Mainz; auf ihm liegt der Verdacht beim Verrath von Mainz an die Franzosen vorzüglich mitgewirkt zu haben.

der Freiheit und Gleichheit d. 21. Dec. 1792. Mainz 1793. 14 S. 8.

**Z**ech, Joh. Wilh., Verzeichniss sämmtlicher in Mainz heraus-  
gekommenen patriotischen Revolutions-, Wochen- u. Monats-  
schriften. Mainz 1793. 8 S. 8. (Enthält 67 Titel, darunter  
einen im antifranzösischen Sinne, nämlich: Die mainzische  
Finanzkammer u. s. w., s. unten.)

**D**ubayet, J. B., Annib. Aubert. Aux troupes de la republique  
en garnison de Mayence et Cassel. s. l. et a. (4 S.) 4.  
(Bericht über den Ueberfall von Mosbach am 10—11. April  
1793.)

Le Conseil de guerre a décidé que le récit de ce qui s'est passé  
aux deux entrevues qui ont eu lieu avec les officiers du  
roi de Prusse seroit mis sous les yeux de l'armée. Mayence,  
s. a. 8 S. 8. (12. u. 13. April 1793.)

d'Oyren, Rechenschaft über die Vertheidigung und Uebergabe  
von Mainz; aus dem Französ. Frankf. 1793. 30 u. XXIII  
Seit. 4.

Eickemeyer, Rud., Denkschrift über die Einnahme der Fe-  
stung Mainz durch die fränkischen Truppen im J. 1792,  
herausgegeben und mit einigen (12) Anm. versehen von F.  
C. Laukhart. Hamburg 1798. X u. 124 S. 8.; praef. edit.  
8 S. (auch in Schlözer's Staatsanzeigen III. S. 105 ff.)

Zuschrift der Gesellschaft der Volksfreunde in Mainz an alle  
Bewohner auf dem Lande. Mainz den 21. Nov. 1792.  
(4 S.) 4.

Instruktion für die Commissionen, welche die Stimmen des Volks  
in den Städten und auf dem Lande zu Speyer, Worms und  
Mainz über eine neue Verfassung aufnehmen sollen. Mainz  
1792. 7 S. 4.

Unterricht für diejenigen Bürger, die vielleicht durch die jüngstens  
erschienene Reichsachts-Erklärung erschrockt worden sind.  
Mainz 16. Hornung 1793. 4 S. zweispaltig. 4.

Proklamation der fränkischen National-Kommissarien der voll-  
streckenden Gewalt an die Einwohner der Gegenden zwi-  
schen Landau, der Mosel und dem Rhein, die bevorstehenden  
Volkswahlen betreffend. Mainz 18. Hornung 1793. 4 S. 4.

Aufruf an die Mainzer Bürger; von einem neuen Mitbürger.  
s. l. et a. (4 S.) zweispaltig. 4.

Der deutsche Bürger an die deutschen Fürsten zum N. J.  
1793. 8.

An die welche noch nicht geschworen haben. Mainz 1793. 8.  
(Kenne ich nur aus *Revol.-Alm.* a. a. O. S. 146.)

Was werden die Deputirten in Mainz thun? So sagt jede folgende Antwort wird wohl der Wahrheit am nächsten kommen. Mainz 1793. 4 S. 8.

Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit. Paris. s. a. 3 S. 8. (Aufruf an die österr. und preuss. Soldaten zum Uebertritt) — auch in französischer Sprache.

Die Franken an alle europäische Völker; im zweiten Jahre der Freiheit. s. l. 8 S. 8. (Enthält das Versprechen alle Könige und Fürsten umzubringen.)

Die Franken an die Offiziere und Soldaten der wider sie verbundenen Kriegsheere. s. l. et a. 8 S. 8. (Von der Absetzung des Königs.)

Gebet eines Nationalgardisten. 4. (Mir nur bekannt aus dem Rev.-Kalender S. 149.)

Beschwerdeführung des Landmanns über die langsame Erschliessung der Bürger zu Mainz. Mainz 1792. 14 S. 8.

Die Mainzer Gefangenen zu Belfort an ihre Landsleute. s. l. et a. 4 S. 4. (Zwei Schreiben in Mainz selbst verfertigt vgl. meine Geschichte S. 378.)

Die Rechte des Menschen und Bürgers mit Erläuterungen. 1792. (Angekündigt im Mainz. Intelligenzbl. 1793. S. 157.)

Beruhigungsgründe bei den bevorstehenden Wahlen. Mainz 11. Hornung 1793. 4 S. zweispaltig. 4.

Wohlmeinender Rath an die Mainzer Bürgerschaft in dem glücklichen Zeitpunkt, wo derselben die Wahl ihrer künftigen Staatsverfassung heimgestellt wurde. s. l. 1792. 4 S. 4. (Theilweise abgedruckt in: Nau Geschichte u. s. w. IV S. 75 ff.)

Fortsetzung des wohlmeinenden Rathgebers an die Mainzer Bürgerschaft. 1792. 4 S. 8.

Bei bevorstehender Wahl ein Mainzer Bürger an seine Mitbürger. Mainz 1792. 30 S. 8.

Zuschrift der Gesellschaft der Volksfreunde zu Mainz an alle Einwohner auf dem Lande. Mainz 21. Nov. 1792. 8 S. 8.

Schlagbäume gegen die Freude der Mainzer Bürger bei der Rückkehr ihres geliebten Landesvaters nach Höchst. Mainz 1793. 4 S. 4.

Gedanken eines pfälzischen Bauers über die gegenwärtigen kriegerischen Zeitläufte, an alle deutsche Bürger auf der linken Seite des Rheins, vorzüglich an die pfälzischen Landsleute. Mainz 1793. 16 S. 8. Am Ende: „Wohlgemut Freymann der Verfasser.“

Schreiben eines Pfälzer Bürgers, welches in der Gesellschaft der Freunde der Freiheit und Gleichheit abgelesen wurde. s. l. et a. 12 S. 8.

Der übrerrheinische Bauersmann an seinen Kurfürsten zu München im Bayerland veluti in speculo. Mainz 1792. 8 S. 8.

(Häusser, Geschichte der Pfalz II, S. 982 citirt daraus 11 Zeilen, und meint, dieses und das vorletzte seien von einem Verfasser; vielleicht diese drei).

Hofmann, Freiheitslied mit Parodie. Angezeigt im Mainz. Intellig. 1792. S. 791. (Mir nicht bekannt.)

Lehne, Friedr., Waffenruf an die Bürger des Landes Mainz. Mainz 1792. (8 S.) 8.

12 8zeilige Reimstrophen.

— — Das Lied der freien Wöllsteiner nach der Melodie des Marsches der Marseiller. Mainz 1793. 8 S. 8.

6 8—12zeilige Reimstrophen.

— — Gesänge der belagerten freien Deutschen in Mainz mit Billigung der allg. Administration des rhein. Freistaates, in der 15ten Woche der Belagerung.<sup>1)</sup> Mainz 1793. 11 S. 8.

Enth.: Vaterlandslied der Belagerten. 4 6—10zeilige Reimstrophen.

Gesang beim Bombardement der Stadt. 3 12zeilige Reimstrophen.

Hymne an die Freiheit. 5 12zeilige Reimstrophen.

Schlemme, Jos., Rheingaulied nebst Parodie. (Bei Zech angeführt, sonst mir nicht bekannt.)

Staudinger, M. C., Parodie auf das bekannte Rheinweinielied. (4 S.) 8. s. l. et a.

9 4zeilige Reimstrophen.

Suler, D., Freiheitslied für den Landmann, ein Geschenk an den wackern Wöllsteiner. Mainz 1793. 8 S. 8.

26 4zeilige Reimstrophen (eine Strophe sehr unziemlich).

Aufmunterung eines Patrioten an die Freiheitssieger. s. l. et a. (2 S.) 8.

8 5zeilige Reimstrophen.

Aufruf zur Freiheit von einem jungen Mainzer Bürger d. 19. Nov. (4 S.) 8.

7 6zeilige Reimstrophen (vgl. unten).

Bürgerlied der Mainzer. s. l. et a. (4 S.) 8.

7 8zeilige Reimstrophen.

Die Feier des erneuten Bundes der Konstitutionsbrüder. Mainz 4. Dec. 1792. 13 S. 8. mit Musik.

31 8zeilige Reimstrophen.

Franken-Marsch. s. l. et a. (2 S.) 8.

4 5zeilige Reimstrophen.

<sup>1)</sup> Das einzige Schriftchen, das während der Belagerung gedruckt wurde. Diese Gedichte stehen nicht in Lehne's Werken.

Grimassen des h. röm. Reichs, eine Epistel an Franz Ha  
burg den letzten deutschen Kaiser, von G. S—p. Mi  
1793. 12 S. 8.

39 6zeilige Reimstrophen.

Die Kontrerevolution in extrafeinen Knittelversen.

Angezeigt Mainz. Int. 1792. S. 746.

Marseiller Marsch. s. l. et a. 4 S. 8.

8 10—15zeilige Reimstrophen.

Parodie auf das im Mainzer Intelligenzblatt vom 1. Dec. (standene Freiheitslied.

Angezeigt ebendasselbst S. 771.

Das Schreiben der abwesenden Mainzer Vorsteher mit Not und Versen.

Angezeigt im Fränk. Republik. Nr. XI. v. 1. Febr. 1793

Das Te deum laudamus der Franken am 13. Jan. 1793

Gelegenheit des grossen Festes des Gen. Custine in Mainz gesungen. s. l. et a. (4 S.) 8.

12 4zeilige Reimstrophen.

Trinklied der freien Mainzer. Parodie auf das bekannte Rheinwe  
inlied, meinen lieben Mitbürgern gewidmet. 1792.

(Vielleicht dasselbe mit dem oben erwähnten Rheinwe  
lied von Schlemmer.)

Verse gegen den eingeschickten Zettel: „Freuet euch,  
Mainzer! eure Befreiung nahet heran“ etc.

Der Aristokrat in der Klemme. Lustspiel in 2 Aufzügen nach  
dem Französ. frei bearbeitet. Mainz 1792. 54 S. 8.

(Davon steht erster Auftritt Patriot I. A. S. 2—11.

Müller eignet es sich zu, nennt es aber fünfact  
Mensel giebt Metternich als Verfasser an, wie oben  
angegeben.)

Müller, N., die Aristokraten auf dem Lande. Lustspiel  
3 Akten.

(Bei Scriba I. S. 266 nennt Müller noch mehrere Stücke  
von sich, die aber nicht gedruckt wurden.)

### Schriften der deutsch Gesinnten.

Der deutsche Menschenfreund. Deutschland 1793 mit dem  
Motto: „Ehrlich dauert ewig.“ Wöchentlich eine Nr. v.  
S. 8. gedruckt bei Kaufmann in Aschaffenburg; ohne Titel-  
angabe mit fortlaufender Seitenzahl. Im Ganzen XX Stk  
oder 320 Seiten (selten — beschäftigt sich fast nur mit d  
Mainzer Angelegenheiten, oft in roher Sprache sehr persö  
lich gegen die Klubisten u. ä.).



- Fischer, Karl, An den Herrn Ph. Ad. Custine, Neufränk. Bürger und General. Germania 1793. 8. . . . .; II. unveränderte Auflage 146 S.; III. Aufl. 146 S. (Der Name des Verfassers steht nicht auf dem Titel, sondern auf dem Widmungsblatte).
- Gymnich, Frh. v., Beschreibung der Vestung Mainz und der Umstände, unter welchen sie im Okt. 1792 den Franzosen übergeben ward. Frankf. s. a. 31 S. 8. (sonst ganz abgedruckt in Nau a. a. O. IV. S. 41 ff. und in (Heuserstamm) Versuch einer Zusammenstellung u. s. w., Beilage XXXVI.). Angezeigt in der Mainz. Zeitung v. 14. Aug. 1793.)
- Des Freih. von Gymnich Beschreibung u. s. w. und mit einer Vorrede, Anmerkungen und Betrachtungen begleitet. (Frankfurt) 1793. 93 S. 8. (Erschien Ende Septbr. — vielleicht vom Grafen Hatzfeld.)
- Reuter, (J. G.) An die allgem. Administration zu Mainz. Beantwortung und Widerklage auf eine von den ehem. Hofg.-R. Hartmann gegen mich vorgebrachte Anklage. Dec. 1792. 4 S. 4.
- Scheber, Mein Tagebuch der Belagerung von Mainz geschrieben in Mainz. Frankf. 1793. 112 S. 8. (Der Verfasser sass vom 22. Febr. bis 27. Juli 1793 in Mainz im Gefängniss, weil er den Franzosen für einen Spion galt.)
- — Der deutsche Bürger zum Neu-Jahr. 1793. Mainz. 8. (Rev. Alm. a. a. O. S. 152.)
- Meister Joh. Ehrlich, Schreinermeisters zu N. Correspondenz mit dem Bürgerfreund zu Mainz. 1793. 31 S. 8. (Vergl. unten Gespräche über den Mainzer Freiheitsclub.)
- Teutsch, N. G., Etwas über die mainzische Constitution in einem Sendschreiben an den Bürgerfreund. Frankfurt 15 S. 8. Ueberschrift Nimweg. d. 18. Nov. 1792.
- — Ein paar derbe Worte an seinen Widerleger den vormal. k. Mainz. Hofg. — Hartmann. Mit einem Sendschreiben an den getreuen Schildknappen des Gen. Custine Dan. Stamm. Frankf. s. a. (Nimwegen 2. Jan. 1793 steht inwendig.) 16 S. 8.
- (Nach einem spätern Schrift „Eigenthum v. Altmünster“ u. s. w. S. 16 ist Minister Albini unter diesem Dr. Teutsch zu verstehen; Scriba II, 9. weiss nichts davon.)
- Der Antipatriot, ein Gegenstück zu dem von Forster und Wedekind in Mainz herausgegebenen Patrioten, zweites Stück. s. l. 1793. 35 S. 8.
- (Am Ende steht: Fortsetzung folgt; doch scheint nichts weiter erschienen zu sein.)
- Aufruf eines biedern Teutschen an seine teutschen Mitbrüder. 1793. 8.

- (Angeführt und gelobt in: „Mainz im Genuss der Freiheit.“ S. 260.)
- Anruf an die Mainzer**, ein Blatt kl. 8., am 13. Jan. 1793 in Mainz verbreitet. (Abgedruckt in Darstell. S. 600; dagegen erschien der oben erwähnte Anruf.)
- Custine, Ph. Ad.**, Neufränkischer Bürger und General. Germania, (Stuttgart) 1793. 8.
- Sur Custine et Mayence par un citoyen marqué.** s. l. et a. 16 S. 8. — Empfindungen eines Mainzers an seine Mitbrüder. 1793. (Miri nicht bekannt.)
- Ein paar Worte an die deutschen Emigranten von einem deutschen Emigranten.** s. l. et a. (4 S.) 4. (Erschien vom Juli 1793.)
- An die Franken und ihre Repräsentanten in Deutschland vom einem freien deutschen Biedermann H. T. R....;** Deutschland 1793. 2 Ausgaben. (15 S.) 8. (Gegen Custine's Aufruf an die gedrückte Menschheit.  
(Eine dritte Ausgabe v. 16 S. giebt noch ein Gedicht Ludwigs XVI. an die Franzosen in 9 4zeiligen Reimstrophen.)
- Die Alten Franzosen in Deutschland hinter der neufränkischen Maske** verschlimmert oder Custine's Heldenthaten vom 1. Okt. bis Ende 1792. — Auch ein paar Worte auf G. Forsters wortreiche Ausfälle gegen die Stadt Frnkf. Deutschland 1793. (XVIII u.) 348 S. 8. (Nach Eudämonia II. S. 25 von Riese in Frankfurt; der Verfasser verspricht S. 239 ein zweites Bändchen, was nicht erschienen ist — sehr heftig gegen Forster.)
- Der Freund der Wahrheit an Deutschlands Völker.** s. l. 1792. 16 S. 8. (Berührt weder Mainzer noch sonstige locale Verhältnisse.)
- Gespräche über den Mainzer Freiheitsklub.** s. l. (Frnkf.) 1793. 48 S.; II. Heft 46 S.; III. Heft 51 S. 8. (Wahrscheinlich ist der obengenannte Schreinermeister Ehrlich der Verfasser.)
- Ich habe Neufranken gesucht und blos Franzosen gefunden; ein Sendschreiben eines Deutschen aus Frankreich.** s. l. et a. 8 S. 8. Am Ende unterzeichnet M. (Ganz allgemein und nichts über Mainz.)
- Schutzschrift für die Lesegesellschaft zu Mainz** geschrieben am 29. Mai 1793. s. l. 14 S. 8.
- Mainz im Genuss der durch die Franzosen errungenen Freiheit und Gleichheit oder Leiden der treuen Mainzer unter dem Joche der Franzosen und Klubisten** — mit allen Proklamationen (was nicht wahr ist). Deutschland 1793. (VIII u.) 344 S. 8. (Nach der Vorrede von mehrern Verfassern; sie versprochen eine zweite Lieferung, die nicht erfolgte. Wurde in Wien verboten.)

Erklärung einiger Mainzer Dikasterianten und Individuen auf die Proklamation zum Eide u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8.

Die mainzische Finanzkammer an ihre Mitbürger durch ihr Organ den F. K. R. Molitor. Mainz. II. Jahr. 28 S. 8. (Diese Schrift allein von den deutsch Gesinnten steht in Zech's Verzeichniss.)

Rechtfertigung und Darlegung der wichtigsten Gründe, warum die während der Belagerung von Mainz hier gebliebenen Stadtgerichtspersonen Dahm, Merkel und Seyler, dann der Oberstadtgerichtsschreiber Danziger und Pedell Leweiss in der letzten Epoche nämlich den 18. März d. J. den durch grössten Zwang erpressten neufränkischen Bürgereid abgelegt haben; nebst einer kurzen aktenmässigen Geschichte von dem Schicksale des k. Stadtgerichts während der Anwesenheit der Franzosen in Mainz. s. l. 1793. 24 S. und 25 Beilagen auf 31 S. 4. (Erschien erst am Ende des Jahres.)

Kurze Geschichtserzählung der am 23. Hornung 1793 vollzogenen Verbannung des zurückgebliebenen erzbischöfl. Vikariats. Frnkf. s. a. 32 S. 8.

Schreiben eines Mainzers vom 11. Jan. 1792: die Entsetzung des erzbisch. Vikariats durch den Präsident. Dorff betreffend. s. l. 1792. 8. (So von Klebe I. S. 234 citirt, sonst mir nicht bekannt; die Jahreszahl muss 1793 heissen.)

Protokollarische Erzählung der von den Mainzer Freiheitsaposteln an den Einwohnern des Dorfes Fietsen verübten Gewaltthätigkeiten. s. l. 1793. 8. (Mehrfach citirt, ist aber von mir nirgends gefunden wurden.)

Ausbruch der Freude der Mainzer Bürger bei der Rückkehr ihres geliebten Landesvaters nach Höchst. s. l. et a. 1793. 15 S. 8. (Dagegen erschienen die oben erwähnten Schlagbäume u. s. w.)

Geschichte von der Einnahme von Mainz durch die Neufranken bis zur Wiedereroberung und Besitznehmung der Kais., Preuss. und combinirten Armee am 23. Juli 1793; nebst der Capitulation (4 S.) s. l. et a. 4.

Jammerreise nach Mainz im Aug. 1793 von Z. s. l. et a. 30 S. 8. (In Frankfurt erschienen; enthält eine Aufzählung der durch das Bombardement ganz oder halb zerstörten Kirchen, Häuser u. s. w.)

Rechtliches Bedenken über die Art, wie gegen jene Deutschen in den obern Rheingegenden zu verfahren sein möge, welche während der Anwesenheit der Franzosen sich feindlich betragen haben. Frankf. im Mai <sup>1)</sup> 1793. 71 S. 8.

1) Pfarrer Turin, aus Mainz nach Frankfurt geflüchtet, schreibt in einer kurzen Geschichte jener Tage (Maa.): „Stadtgerichts-Assessor Wagner, Kneschmann und ich lasen und fabricirten fleissig politische Broschüren, worin die Klubisten und Illuminaten gezüchtigt werden.“ Also rühren manche der anonymen Schriften von diesen her.

- Der Mainzer an seine deutschen Mitbürger im April 1793. s. l. 32 S. 8.
- Die Mainzerinnen, Deutschlands würdige Töchter. s. l. 1793. 16 S. 8.
- An meine deutschen Mitbürger am Rhein und an der Mosel. 14. April 1793. s. l. 16 S. 8. (Gegen die Proklamation vom 18. Februar, wahrscheinlich dasselbe mit: „An meine Mitbürger“, welches Mainzer Intellig. 1793 S. 246 angezeigt ist. Davon scheint verschieden zu sein: An meine deutschen Mitbrüder. 1793. 4. Revol. Alm. a. a. O. S. 146.)
- An das deutsche Publikum von einem Freunde der Wahrheit im ersten Jahr der Frankentirannei in Deutschland.<sup>1)</sup> 16 S. 8.
- Der deutsche Patriot bringt das Betragen der Franzosen jenseits des Rheins — veranlasst durch Custine und durch seine entehrenden Aufrufungen an die Bürger und Soldaten deutscher Nation. Deutschland 1793. 48 S. 8. (Verfasser ist F. F. — S. 45—8. Aufruf an die deutschen Brüder.) Eine neue Ausgabe führt den Titel: „Schreiben an Gen. Custine“ u. s. w. 52 S. 8.
- Rede in einer Gesellschaft von Constitutionsfreunden gehalten, — ein Pendant zu den Wedekindischen Reden. s. l. et a. (7 S.) 8.
- Rede an die Bürger zu Mainz nicht abgelesen nur gedruckt im J. 1792. s. l. 16 S. 8. (Besonders gerichtet gegen den Bürgerfreund Nr. 1 u. 2; wahrscheinlich vom Verfasser der Gespräche über den Freiheitsklub.)  
(Schluss folgt.)

#### Zur

#### Geschichte seltener Bücher der Neuzeit.

5. „Versuch einer vollständigen Beschreibung sämtlicher Würzburgischen Münzen und Medaillen . . von J. Rost. Meiningen.“

#### Mitgetheilt

von

**Dr. Anton Ruland,**

kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg.

Unter den kleineren deutschen Staaten, in denen das Münzwesen eine vorzügliche Ausbildung gewonnen hatte, steht das Hochstift oder Fürstenthum Würzburg obenan. Namentlich be-

1) Sehr energisch und patriotisch S. 4: „Tretet nicht auf als Hessen, Mainzer, Pfälzer, Franken, sondern als zusammenverbundene Deutsche. Entfernt sei einzelnes Interesse, Ganz Deutschland wird bedroht, das Vaterland ist in Gefahr.“

sitzt es einen Reichthum an ausgezeichneten Medaillen wie kaum ein zweites Land von gleicher Grösse. Es war nun natürlich, dass dieser numismatische bis in die älteste Zeit hinaufgreifende Reichthum schon mit dem Beginne der eigentlichen fränkischen Historiographie die Aufmerksamkeit der Forscher auf sich ziehen musste, wie denn namentlich der unsterbliche Johann Georg von Eckhart, als Frankens Historiograph, hierin die eigentliche Bahn brach, und in dem Benedictiner J. Gropp und dem Professor J. M. Schneidt höchst würdige Nachfolger fand.<sup>1)</sup>

Es lag nun nahe, dass auch die Würzburgische Münzgeschichte eine tüchtige Bearbeitung hätte finden sollen, und wirklich hatte ein sehr tüchtiger Lehrer der Würzburger Hochschule, Thomas Grebner, ein um die Fränkische Geschichte hochverdienter Mann, der insbesondere das Münzcabinet des Domherrn Karl Friedrich Wilhelm Freiherrn von Erthal, das vollständigste seiner Zeit, sehr fleissig benutzt hatte, bereits im Jahre 1787 eine

„Allgemeine und besondere Münzgeschichte von den ältern, mittlern und neuern Zeiten zur Erläuterung des fränkischen Staatsrechts und Beförderung der Münzwissenschaft“

in zwei Theilen mit 160 Kupfertafeln, die schon gestochen waren, angekündigt, als ihn am 19. Mai 1787 der Tod überraschte. So blieb das druckfertige Manuscript ungedruckt, und man kam über das Schicksal desselben, so wie über das der Kupferplatten, von denen selbst Abdrücke existiren, nie mehr ins Klare.

Erthal selbst hatte seine Münzsammlung dem Hochstifte vermacht, über welche ein beschreibendes Verzeichniss verfasst worden war, welches in verschiedenen Abschriften existirte, von denen eine auch der Prälat des Cisterzienser-Stiftes Bildhausen, Nivard Schlimbach, ein leidenschaftlicher aber auch kenntnisreicher Sammler fränkisch-würzburger Münzen erhalten hatte, der sie zur Grundlage seiner eigenen Sammlung machte, welche bekanntlich der Grossherzog Ferdinand von Toscana, damals Grossherzog von Würzburg, nach dem Tode des Prälaten († 5. Mai 1812) kaufte, während die Beschreibung in den Händen seiner Erben, der Familie Schlimbach, geblieben war. Dieses Manuscript war mit den Kupferabdrücken Grebners so wie mit

1) Man vergleiche die vortreffliche Arbeit des um die Fränkische Numismatik hochverdienten q. K. B. Studiendirectors Hr. Dr. Joseph Gutenacker in Bamberg: „Ueber Würzburgisch-fränkische Numismatik. Eine Festrede zur Stiftungsfeier des historischen Vereins in Würzburg.“ — im „Archiv des historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg.“ Band V. Heft 1. Seite 164—187 und Heft 3. Seite 133—135.

Abbildungen aus anderen Werken und Handzeichnungen aus-  
geschmückt und ward von dem Neffen des Prälaten Dr. Schlim-  
bach in Stadtlauringen gerne an Freunde der Numismatik zur  
Benutzung mitgetheilt. Solches hatte nun auch der damalige  
Landgerichtsaktuar zu Königshofen J. Rost<sup>1)</sup>, ein Mann der  
sich mit vaterländischer Geschichte gern befasste, zur Be-  
nutzung bei Ordnung seiner eigenen Münzsammlung erhalten,  
und so entstand nun in ihm der Vorsatz, eine vollständige Be-  
schreibung sämmtlicher Münzen drucken zu lassen. Wirklich  
fand er auch einen Verleger in der Person des Hofkammer-  
raths Hartmann, Besitzer der Hofbuchhandlung in Meiningen,  
welcher mit dem Drucke des Werkes in Octavformat begann.  
Dasselbe führt den Titel:

V e r s u c h  
einer  
vollständigen Beschreibung  
sämmtlicher  
würzburgischen  
**Münzen und Medaillen**  
sowohl  
in Gold, Silber als Kupfer.

Herausgegeben  
von  
J. R o s t,  
kön. bayer. Landgerichts-Aktuar in Königshofen und ordent-  
lichem Mitgliede des historischen Vereins für den  
Unterrheinkreis.

---

Meiningen  
im Verlage der Hofbuchdruckerei.

Seite III—VI enthält den Vorbericht, datirt „Königshofen,  
den 1. Juny 1831“, in welchem er meldet: „Mich unterstützte  
der schätzbare Herr Doctor Schlimbach zu Stadtlauringen, der

---

1) J. Wilhelm Rost, geboren am 8. Jun. 1797 zu Würzburg, seit  
1836 k. Landrichter in Münnerstadt, wo er auch 1855 am 23. Febr.  
starb, war ein sehr fleissiger Geschichtsforscher, wie seine Monogra-  
phie: „Versuch einer historisch-statistischen Beschreibung der Stadt  
und ehemaligen Festung Königshofen. Würzburg 1832.“ XII u. 317  
Seiten, aber auch seine verschiedenen Arbeiten im „Archive des histo-  
rischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ beweisen.

würdige Neffe und Erbe des grossen Münzkenners des Abtes Nivard Schlimbach von Bildhausen mit trefflichen Materialien aus dem Nachlasse dieses berühmten Numismaten; und schöne Beiträge lieferte mir mein Jugendfreund der königl. Professor Keller zu Würzburg . . Mit grösster Bereitwilligkeit öffneten mir Herr Regierungsrath Martinengo, Herr Kapitular Hübner und Herr Professor Keller ihre ausgezeichneten Kabinette, und setzten mich in den Stand, Vergleichen anzustellen . . . Selbst eine Reise nach München benutzte ich, um in dem herrlichen Münzschatze allda meine Kenntniss der Würzburgischen Münzen zu erweitern . . .

Seite VII und VIII euthalten die „Uebersicht“, nach welcher das Buch in fünf Hauptstücke getheilt werden sollte, als:

Erstes Hauptstück v. J. 741—1030.

Von der Stiftung des Bisthums Würzburg bis zur Erlangung der Münzgerechtigkeit.

Zweites Hauptstück v. J. 1030—1400.

Vom Ursprung des Münzrechtes der würzburger Bischöfe bis zum Aufkommen der Pfennigstücke

Drittes Hauptstück v. J. 1400—1495.

Vom Aufkommen der Pfeunigstücke bis zum Anfang der thalerförmigen Silbermünzen und der Goldgepräge.

Viertes Hauptstück v. J. 1495—1802.

Vom Aufkommen der Goldmünzen und thalerförmigen Silberstücke bis zur Auflösung des Stiftes; als erste Periode vom J. 1495—1617; zweite Periode vom J. 1617—1699, dritte Periode vom J. 1699—1802.

Fünftes Hauptstück v. J. 1802—1831.

Von der Säcularisation bis auf unsere Tage; als erste Periode v. J. 1802—1806, churbayrische Zeit; zweite Periode v. J. 1806—1814, grossherzogl. würzburgische Zeit; dritte Periode v. J. 1814—1830, königl. bayerische Zeit.

Hierauf beginnt Seite 9 das eigentliche Werk, von dem Gutenaeker a. a. O. S. 173 urtheilt, dass es mit Liebe bearbeitet, aber nicht gleichartig durchgeführt sei, und der letzten Feile ermangele, in welchem jedem Hauptstücke eine geschichtliche Einleitung vorausgeht.

Das erste Hauptstück reicht von Seite 9—14; das zweite S. 15—37; das dritte S. 37—52; das vierte S. 53—112 oder bis zum Jahre 1663, wo die Seite mit dem Cursor: „Ein Du-laten.“ endet. Hiermit oder mit dem Bogen 7 endet aber auch das Buch! Gutenaeker, ein Freund des Verfassers, giebt den Grund an: „Schon waren sieben Bogen dieser Münzbeschreibung gedruckt und abgezogen und der achte im Werke, als unerwartet im Mai 1852 der Verleger starb und sein Tod auch dieses Unternehmen scheitern machte. Man hatte nämlich raumverschwenderisch und mit zu grossen Lettern den Druck

begonnen, und hätte man in gleicher Weise fortgefahren, so würde dieses Werk auf mehr denn zwanzig Bogen sich ausgedehnt und dadurch bedeutende Kosten verursacht haben; diese scheuten die Erben des Verlegers und der Druck wurde nicht fortgesetzt.“ Da nämlich der Verfasser auf einen ihm zugemutheten Vorschuss oder auf eine Geldentschädigung der Erben nicht einging, so vernichteten diese die ganze Auflage, so dass nur die Aushängbogen (und zwar die 6 ersten) von drei oder vier Exemplaren, die sich bereits in den Händen des Verfassers befanden, erhalten blieben, während der 7te nur in einem einzigen Exemplare in die Hände des Herrn Dr. Gutenacker durch einen glücklichen Zufall kam, aus dessen Händen diese merkwürdige litterarische Seltenheit in die des Schreibers dieser Zeilen überging.

## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

. E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung)

## Verbesserungen.

(3210.) Fünff vnd vierzig wee. | Auß den Propheten von dem wörtlín Be. | genant, Was es bedeüt, auff die zukünfftige zeht, So | hezund das wort Gots als wenig würdt bey | vns menschen. Gemacht von D. S. | zu W. 1c. Anno M. D. XXiiij. o. D. 6 Bl. 4. (letzes leer) m. Titelholzsch. Am Schlusse Bignette, worin: xxiiij. — In Nürnberg (Stadtbibl. und bei Hrn. v. Scheurl).

(3228) Antwort vnd entschuldi- | gung an den durchlauch- tige | vnd Hochgebornen Fursten vund | Herrn, Herrn Georgen, Herzog | zu Sachsen 1c. widder seyne lügen- | hafftige angeber, wer sy auch synd | Anthonius Ezhimmerman | Pfarrer zu Teuchern. | Hyrinne wird auch durch heylige | schrift angezeigt, dz heilige Sacra- | ment des fleischs vñ bluts Christi, | yn beyder gestalt zu entspfahen. | M. D. XXiiij.

o. D. (Wittenberg, N. Schirlenz). 8 Bl. 4. (letzes leer) m. Tiselleinf. Unterschrift: Geben Teuchern, Sonntags nach Johannis Baptiste Anno 1c. xxiiij. — In Nürnberg (Kirchenbibl.), Rudolfsbad, Dresden und Wolfenbüttel.

(3273.) Sechs vnd vierzig Artikel, so die gemeyn eynem



Erfamen radt, der statt Franckenfort (inn denen sie sich beschwert erfunden) fürgehalten, Welche mit verwilligung beedertheils, furt- hin also volnstreckt werden sollen. 1525.

o. D. 6 Bl. 4. m. Titelholzs. Datum Donnerstag den 13. Aprilis 1525. — Feuerlin, Bibl. symb. I. p. 254.

(3303.) Welher massen sich | der Hochwirdig Fürst vnnb | Herr, herr Conrad Bischou | zu Würzburg, vñ Herzog | zu Francken. mit seiner | F. G. dero Stiffts | Grauen, Herren vnnb Ritter= | schafft, der beschedigung | halben, Inen in der vergangen Beurischen | entpörung gefügt | vertragen hat. | 1525.

o. D. 8 Bl. 4. (letstes leer) m. Titleinf. — In Nürnberg.

(3499.) Vom Glaw= | ben, Was er sey 2c. | Vnd wie die Ge- | rimonen ge- | halten oder | verlassen | sollen werden. | Doct. Mart: Luth. | zu Wittemberg. | In Psalmo . xiiij.

o. D. u. 3. (1525). 2 Bog. 8. m. Titleinf. — In Erlangen.

(3515.) Eyn Sendebrieff von | dem harten buch= | lin widder die | bawren. | Martinus Luther. | Wittemberg. | M. D. XXv.

14 Bl. 4. m. Titleinf. — In Rudolfsabt. Panzers Nr. 2734 hat die- selbe Zeilenabtheilung und findet sich auch in Rudolfsabt.

(3519.) Ein Ser= | mon von der Bereht= | tung zum Ster= | ben. | D. Mart: Luther. | Wittemberg. | 1525.

10 Bl. 4. m. Titleinf. — In Stuttgart.

(3520.) Eyn Sermon von dem | hochwirdigen Sacrament, des heh= | ligen waren Leichnams Christi. | Vnd von den Bru- derschaften | D. Martin Luther. Am Ende: Gedruckt vnn der Fürstlichen | stadt Zwickaw. | 1525.

14 Bl. 4. m. Titleinf. Druck von Jörg Gafel. — In Nürnberg (Spitalbibl.), München (wo Titelbl. fehlt) und Wolfenbüttel.

(3537.) Von den | gutten werden. | D. Martinus | Luther. | Wittemberg. | M. D. XXV. Am Ende: Gedruckt zu Wittem- berg bey Melchior | Lother dem iunger, Im tausent funff | hun- dert vnd funff vnd zwenzig= | sten iar.

14½ Bog. m. Titleinf. — In Erlangen.

(3571.) Philips Me= | lanchthons Anweh= | sung vnn die heylige, | Göttliche schrift, durch | Georgium Spalati= | num ver- deutsch. | Wittemberg | 1525. Am Ende: Gedruckt zu Wittem- berg, bey Hans | Rufft, Im Jar, M. D. xxv.

174 gez. Bl. u. 13 Bl. Register. 8. m. Titleinf. Spalatins Vor- wort dat. 4. Weinmonats 1522. — In Nürnberg.

(3574.) Eyn kurzer begriff | der erneuten Christenliche | leer an den Durchleuch | tige Fürsten Land= | graffen zu | Hessen | Philip . Melanch= | thon. | M. D. XXv.

o. D. (Wittenberg, N. Schirlenz). 8 Bl. 4. (letstes leer) m. Titleinf. — In Nürnberg.

(3576.) Eyn schrift Phi= | lippi Melanchthon | widder die arti= | kel der Bawr= | schafft. | Iliados 9. | . . .

o. D. u. 3. (1525). 16 Bl. 4. (letstes leer) m. Titleinf. — In Nürn- berg und Rudolfsabt.

(3579.) In was glauben vnd | mehnung die kyndlein zur | heyligen Lauff zu ford= | dern sehen. | Item wie | Des heyligen leichnams vnnb blutts vnnfers Herrn | Christi fruchtbar= | lich

zu nieffen | kurzer | vnd eynfaltiger | vnterricht. | Justi Menij  
M. D. XXX.

o. D. 8 Bl. 4. (letzte leer) m. Titelseinf. Vorrede: Zu Erffurd g  
ben am vierden tag des Weinmonats M. D. XXX. — In Nürnberg (St  
talbibl.) und Wolfenbüttel. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 44.

(3582.) Befentnus | Thomas Muczers | etwan Pfarner z  
Alstedt, vund hze in dem auffrurischen hauffen | zu Frander  
hawssen befunden, | geschehen in der gutthe dinstags | nach Car  
tate | 1525. | Ein Sendbrieff Tho | mas Mungers.

o. D. u. J. (1525). 4 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Rudolstadt.

Die von Bibl. Schadeloock. No. 2838 notirte Ausgabe könnte leid  
eine dritte sein.

(3615.) Ein Christenlich Pre= | dig wider die vnchristlichen  
Empdrung vnnb ungehorsam, etlicher vn= | tertthan, So sie it  
vnter dem scheyn | des Euangelions vnd Christen= | licher Frei  
heyt, on grund | wider Gott, sein hz | ligs wort, Vnd | jr self  
Ge= | re, Glübb vnd | Abde fürnemenn zc.

o. D. u. J. (1525). 8 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Nürnberg.

(3623.) Bonn New: Bepcht, Buß kurzer Beschluß, au  
gegrunter schrift. Urban Regius. 1525.

o. D. 8. Zwei Ausgaben, vergl. Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 60.

(3624.) Widder den newen irsall Thomas Müngers, A  
breas Carlstadt vnd anderer schwürmer des Sacraments halbe  
warnung. Durch Urbanum Regium. 1525. Am Ende: Erffu  
zum Leoparden bey Sant Georgen.

4. Druck von Melchior Sachs. — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 36.

(3684.) Ob Auch | die sele Christi nach seh= | nem todt i  
der Hel= | len gelitten habe. | Anthonius | Zymmerman Pfar  
rer zu Teuchern. Am Ende: Gedruckt durch Gabriel Kan  
Anno. M. D. | XXX. Jare.

(Altenburg). 12 Bl. 4. m. Titelseinf. Widmung an die Gemeinde  
Weißenfels. — In Erlangen und Wolfenbüttel.

(3787.) Eyns Erbern Rats der Stat Nürnberg sätzung v  
ordnung, wie | alles fleisch durch das handtwerck der Metzke  
dise | zehrt, nemlich Lucie . im . 1526. Jar. vnterschiedlich | ve  
kaufft vnd bezalen werden soll.

o. D. u. J. (Nürnberg 1526). Großfolioblatt. Pro Pfund Ochse  
Kalb=, Schöge=, Lamb=, Schweine-fleisch 5, Rwe fleisch 4 Pfening. —  
Nürnberg (Kön. Archiv).

(3801.) Grundt vnd vrsach, war= | umb die zu Noem= | be  
das gewehet | Salk vnd wasser | haben ab= | gethan. Am End

Ezu königßberg hat gedruckt mich

Hans Wehnrech flehssiglich

In der alde stadt bey der schloßtreppen

Da wil er der koffleutte warten.

o. J. (1526). 4 Bl. 8. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzi

# S E R A P E U M.

## Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N: 3.

Leipzig, den 15. Februar

1867.

Mainzer Revolutions-Litteratur der Jahre  
1792 und 1793.

*added to care*  
*g*

Von

Prof. **K. Klein** in Mainz.

(Schluss.)

Die französische Revolution in Beziehung auf die von den Franzosen unterjochten Landschaften, besonders auf die Stadt Mainz. s. l. et a. 30 S. 8. (In manchem Exemplare ist beigedrukt: Ein paar Worte an die deutschen Emigranten u. s. w. — Das französische Original hat 32 S. 8.: La revolution franç. considérée etc. — wahrscheinlich das nämliche, was Forster, Werke IX, 24 citirt. Précis sur la revolution d. Mayence von M. d. Ch.)

Oeffentliche Rügung der wahrheitswidrigen Rede des A. J. Hoffmann (vgl. oben S. 7.) u. s. w. 1793. s. l. 16 S. 8. (Besonders wird Domdechant Fechenbach vertheidigt.)

Sendschreiben an den Nation.-Konvent das Betragen des Gen. Custine betreffend von einem Hauptmann aus dessen Armee; aus der Beilage der Strassburger Zeitung vom 22. Jan. (4 S.) 4.

Die Stimme aus der Wüste an die Mainzer von einem Volksfreunde. Deutschland 1793. 42 S. 8.

**XXVIII. Jahrgang.**

Ueber die Verfassung von Mainz oder Vergleich des alten und neuen Mainz, von einem Mainzer. Deutschland 1792. 46 S. 8. (Am Ende 24. Nov. 1792; dagegen (Metternich) der Aristokrat auf Seichtheiten ertappt u. s. w. S. oben.) — 2. Auflage. 1793. (Nach den Annalen der leidenden Menschheit VIII S. 41 soll es von Winkop sein.)

Ein Wort an die Mainzer zum neuen Jahr 1793. (14 S.) 8. s. l. (Abgedruckt in Girtanners Polit. Annalen II S. 74 ff.)

An die Mainzer, ein Wort zu seiner Zeit. s. l. 1793. 28 S. 8. (Kurz vor der Wiedereinnahme; im Rev. Alm. a. a. O. S. 146 kurz citirt: An die Mainzer 1793.)

Der Wunsch eines Mainzer Bürgers an seine Mithröder. April 1793. s. l. 8 S. 8.

Ueber Mainz, ein Gespräch zwischen zwei Wanderern nebst den 3 Kapitulationen 1688, 1689 und 1792. s. l. 1793. 52 S. 8.

Jüngst ist uns ein Zettel zugekommen u. s. w. Mainz. s. l. 4.

---

Getreues Namensverzeichniss der in Mainz sich befindenden Klubbisten mit Bemerkung derselben Charakter. s. l. Mai 1793. 16 S. 8. — Eine andere Ausgabe hat auf dem Titel „454 Klubisten“ und ist fast ganz gleich. (Ein Pamphlet gegen die Klubisten, indem an die Namen vieler Spott und Schmähung gesetzt ist; auch nicht vollständig noch getreu, indem im Klub mehr als 454 eingeschrieben waren. Ich kenne noch mehrere geschriebene Verzeichnisse, von denen Gleiches gilt. Das Originalverzeichniss der Klubisten, vor dem im Klub oft die Rede war, scheint nie gedruckt worden zu sein.)

Das Mainzer rothe Buch oder Verzeichniss vieler Mitglieder des Jakobinerklubs in Mainz. s. l. 1793. 16 S. 8. (Enthält 510 alphabetisch aufgeführte Mitglieder und 4 Spione; von ihm gilt was vom vorigen gesagt ist.)

---

Dalberg, v., Gesang der vaterländischen Bürger, da sie wider die Neufranken an den Rhein zogen; mit Musik. Frankf. 1793.

Degen, Joh. Friedr., An Friedr. Wilhelm II. am 25. Sept. 1793, über die Befreiung der Stadt Frankfurt und Mainz. Erlangen. 15 S. 8. 11 und 18 4zeilige Reimstrophen.

Gleim, Siegeslied als Mainz überwunden war d. 23. Jul. Berlin. s. l. 8. (In Gleim's sämtlichen Werken, Karlsruhe, findet sich kein solches Lied, aber einige Gedichte auf die damaligen Mainzer Verhältnisse.)

Maus, Js., An Deutschlands gute Bürger. s. l. 1792. (4 S.) 8. 27 4zeilige Reimstrophen. (Gegen die Revolution. Doch war Maus ein Klubist und schrieb im J. 1794 „Versuch einer Apologie des Klubs“ u. s. w.)

Münch, L. F., Mainz im Feuer, denen verwundeten deutschen Kriegern zur Unterstützung geschrieben. Wiesbaden 1793. 8 S. 4.

28 4zeilige Reimstrophen.

Wagenseil, C. J., Gerichtsaktuar in Kaufbeuern, kündigt (Frankf. N. Z. 1793. S. 643, 13. Sept.) ein Bändchen neuer Gedichte und Schauspiele, etwa 15 Bogen, an, zum Besten der verunglückten Mainzer (nach Abzug der Kosten), wenn sich bis Michael Subscribenten genug für 1 fl. fänden. (Ob das Bändchen erschienen ist, wissen wir nicht.)

Aufforderungslied an die deutschen Heere nach Art des marseiller Marsches, französisch. (So angekündigt. Mainzer Int. 1793. S. 397.)

Aufruf zur Freiheit von einem jungen Mainzer Bürger d. 19. Nov. Nebst der „Beantwortung des Mainzer Freiheitsliedes“ vom 24. Nov. s. l. 1792. (8 S.) 8.

Aufruf 7 6zeilige Reimstrophen. w. o.

Beantwortung 10 6zeilige Reimstrophen.

Begebenheiten der Deutschen und Franzosen im J. 1792, eine wahre Beschreibung u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8. (Es giebt zweierlei Ausgaben.)

64 6zeilige Reimstrophen.

Ausführliche Beschreibung des wohlbekannten Bürger-Generals Custine aus Frankreich. s. l. 1793. 8 S. (Angeführt in einem antiq. Katalog in Berlin; vielleicht gleich mit einem der folgenden.)

Cartusch und Custine streiten um den Rang. s. l. et a. (8 S.) 8.; neue Ausgabe (4 S.) 4. mit Custine's Bild. (Gespräch zwischen Custine und dem Geist Cartouche in 55 4zeiligen Reimstrophen.)

Ph. Ad. Custine's Ankunft und Gespräch im Reiche der Todten. s. l. 1793. (8 S.) 8.

26 6zeilige Reimstrophen.

Kustiniade, ein Gedicht für gegenwärtige Zeit. Deutschl. 1793. (16 S.) 8.

44 7zeilige Reimstrophen.

Die Einnahme von Mainz am 23. Jul. 1793 und der freundliche Willkomm der Deutschen bei den Klubisten u. s. w. s. l. 1793. 16 S. 8.

43 6zeilige Reimstrophen.

Epistel an die Franzosen. s. l. et a. 15 S. 8.

268 freie reimlose Verse.

Der blinde Freiheitsgeist in einer Parodie nach dem Ton des Rheinliedes. (4 S.) 8. (Nach Ludwigs Hinrichtung.)

17 4zeilige Reimstrophen.

Der edeldenkende französische Bauer. s. l. et a. (4 S.) 8.  
(w. o. Ueber des Königs Tod; nichts von Mainz.)

17 4zeilige Reimstrophen.

Gedanken über die Aufrichtung des Freiheitsbaumes in Mainz.  
s. l. et a. 4 S. 8.

9 8zeilige Reimstrophen.

Gedanken über die aufgeklärte Zeit. s. l. 1792. (4 S.) 8.

14 6zeilige Reimstrophen. (Nichts über Mainz.)

Erbauliches Gespräch zwischen einem freien Mainzer Patrioten  
und einem bedrängten Aristokraten, gehalten in dem be-  
kannten Dorfe Bornheim. s. l. 1793. 15 S. 8.

48 4zeilige Reimstrophen.

Ein schönes neues Kriegslied über die Klubisten der Stadt  
Mainz. s. l. et a. (4 S.) 8.

11 4zeilige Reimstrophen.

Zwei schöne neue Kriegslieder über die Klubisten der Stadt  
Mainz. s. l. et a. (4) 8.

9 7zeilige und 7 6zeilige Reimstrophen.

Lied auf die deutschen Klubisten. s. l. et a. (4 S.) 4.

31 6zeilige Reimstrophen.

Das befreite Mainz, Ode eines Mainzers Emigranten. Frnkf.  
1793. (Angezeigt Mainz. Zeitung 1793. v. 4. Sept.)

Mayence repris aux Français le 22 Jul. 1793. impromptu fait à  
Freyenwalde, et pris l. 26 Juli. à S. M. la reine de Prusse  
par un zélé patriot. s. l. (4 S.) 8.

4 6—8zeilige Reimstrophen.

Ode an . . . (Custine) — (erste Ausgabe mir unbekannt).  
(Weil es hiess, die Offiziere des Generalstabes hätten sie  
unterdrückt, gab sie in 2ter Auflage — (8 S.) 8. — am  
16. Jan. 1793 heraus Meyer, Off. des Generalstabs.)

31 4zeilige Reimstrophen. (Heftig gegen Custine, vgl.  
meine Geschichte S. 342).

Parodie auf nebenstehendes im Mainzer Intelligenzblatt v. l.  
Dec. 1792 erschienenenes Freiheitslied. (1 S.) 4.

5 6zeilige Reimstrophen.

Nothgedrungene Parodie über beistehende Parodie (auf das be-  
kannte Rheinweinlied). s. l. et a. 7 S. 4.

9 4zeilige Strophen und Epilog von 4 4zeilig. Strophen.

Siegeslied als Mainz überwunden ward. 22. Juli 1793. Berlin.  
(12 S.) 8.

19 4zeilige Reimstrophen.

---

Contretanz auf die Belagerung. Ausfälle und Ausmarsch der  
Franzosen aus der Stadt Mainz, auf das Klavier gesetzt  
und mit beigefügtem Touren. Frnkf. fol.

(Angezeigt Mainzer Zeitung 1793. 9. Okt.)

---

Die Belagerung von Mainz, ein unterhaltendes Gesellschafts-  
spiel. (Angezeigt Frnkf. N. Z. 1793 S. 866.)

Die Mainzer Klubisten zu Königstein, ein tragi-comisches Schau-  
spiel in einem Aufzuge. s. l. 1793. 36 S. 8.

Herz und Mund im Widerspruch oder der Philosoph Dorsch  
in 3 Akten. s. l. 1793. 55 S. 8.

Was man nicht innerhalb fünf Monaten erlebt oder der Fausse-  
Couche der Jakobiner Theologen, ein Trauerspiel in 3  
Aufzügen. s. l. 1793. 61 S. 8.

Die Patrioten in Deutschland oder der Teufel ist los, eine  
komitragische Farce auf dem Mainz. Nationaltheater. (Erste  
Auflage mir unbekannt.) 2. Aufl. Mainz. s. a. 56 S. 8.

Die Kokarden, ein Trauerspiel in fünf Aufzügen. s. l. et a.  
286 S. 8. (Enthält nichts über Mainz.)

Die mainzer Illumination, ein tragikomisches Schauspiel in 100  
Aufzügen. s. l.

I. Aufzug 1793. 16 S. 8.

II. Aufzug 1793. 16 S. 8.

III. Aufzug 1793. 16 S. 8. (Mehr erschien nicht.)

Die Mainzer Klubisten im Reiche der Todten. s. l. et a.

Erstes Gespräch May 1793. 16 S. 8.

Zweites Gespräch Juni 1793. 16 S. 8.

(Mehr erschien nicht.)

Schöne Raritäten zum Zeitvertreib des Mainzer Bürgers u. s. w.  
Mainz 1793. 32 S. 8.; zweites Heft *ibid.* 64 S. 8. (Eine  
neue Ausgabe führt den Titel: Biographie des Mainzer  
Klubs zum Zeitvertreib u. s. w. Erstes und zweites Heft  
Mainz 1793. 80 S. 8. (Am Ende: wird fortgesetzt, was  
nicht geschah — die Franzosen setzten im März 1793 auf  
die Entdeckung des Autors und des Verkäufers 10 Carolinen.)

Joseph in Frankfurt und Mainz während der französischen In-  
vasion. Frankf. und Leipzig 1794. 380 S. 8.

Leben, Abentheuer und Heldentod Paul Roderich des Demo-  
kraten, eine Geschichte aus dem gegenwärtigen Krieg. Frank-  
furt 1793. 8.

Gespräche, wahrhafte und curieuse, gehalten in einem Gasthofs  
zu Erfurt am Weihnachts-Abend 1792. Kiel 1793. 8.

Eberlein, preuss. Kanonier, Zuruf an die vereinigten Krieger  
gegen Frankreich. s. l. et a. (4 S.) 8.

17 4zeilige Reimstrophen.

Feld-Gesänge der Kön. Preuss. Garde beim Ausmarsch von  
Potsdam nach dem Rhein, von einem Preuss. Gardisten  
M . . . . s. l. 1793. (8 S.) 8.

- 2 Lied. 13 5zeil., 9 4zeilige Stroph. (Weissagend steht hier: Vor Mainz, vor Mainz, dort sei es wo der Ruh der Preussen steigt!)
- Schlachtgesang eines hessischen Grenadiers 1792. s. l. (2 S.) 4 8zeilige Reimstrophen.
- Siegeslied als Mainz überwunden ward, 22. Jul. 1793. Berlin (12 S.) 8.
- 19 4zeilige Reimstrophen.
- Danksagung der Soldaten vom Theddischen Regiment an d. Hallisch. Philister (welche diesem Regiment, das seit 166 in Halle lag, in's Lager bei Mainz Branntwein, Speck und Tabak sandten). Gedicht in Knittelversen, sehr massiv. Laukhard wurde als Verfasser verklagt ohne es zu sei vgl. Laukhard, Leben III. S. 293.
- Jani, Joh. Christ., Predigt über Ps. 118. 15, am Dankfe wegen der Eroberung von Mainz. Stendal. 32 S. 8.
- Kaibel, G. D., Denkmal der 3 letzten Monate 1792 in einigen Zeitreden. Mannh. 1793. 8.
- Rothamm, Wilh., Condé, Mainz u. Valenciennes, ein politisches Gespräch zwischen Borussia und Austria. Regensburg 1793. 8.
- Zimmermann, J. H., Predigt über 1. Sam. 7. 12, gehalten an dem den 25. Aug. 1793 wegen der Uebergabe von Mainz Condé und Valenciennes in den Hessischen Landen gehaltenen Dankfeste, 1793. 8.
- Dankpredigt wegen der glücklichen Wiedereroberung von Mainz gehalten zu Giessen in der kathol. Hofkapelle d. 26. Jun. 1793. 8.
- Reise des grünen Mannes nach der unglücklichen Vestung Mainz nebst dem Siegeslied von Gleim. Halle 1793. 8.
- Die nach der Wahrheit geschilderten Franzosen. Stettin 1792.
- Sendschreiben Karls V. Herzog von Lothringen aus dem Reich der Todten an S. D. den H. Landgraf. von Hessen-Kassel über die neufränkische Republik in Mainz. s. l. 1793. 88 S. 8.
- Zuverlässige Nachrichten von den — Drangsalen, welche 1793 in der Sammtgrafschaft Leiningen-Westerburg von französischen Kommissären und Völkern — verübt wurden. s. l. 1793. 27 S. fol. (Enthält die Gewaltthätigkeiten der Mainzer Kommissäre, Martin, Forster u. a.)



Grössere Werke und Quelleuschriften jener  
Zeit.

Darstellung der Mainzer Revolution oder Geschichte der Stadt Mainz und umliegenden Gegend von Entstehung des französischen Revolutionskrieges bis auf die Wiedereroberung der Stadt. — 2 Bände mit 100 Beilagen mit fortlaufenden S. 1038. Frankf. 1794. 8. (Verf. ist Anton Hoffmann jun., in Mainz anwesend bis April 1793; das Werk erschien in 12 Heften, wovon das 8te noch im Nov. 1793 edirt war; zwar geschrieben im antifranzösischen und parteiischen Standpunkt, sonst aber wahr und unentbehrlich wegen der Aktenstücke.)

Justin, K. F. v., Erster Feldzug der k. k. und k. preuss. auch hessenkasselschen Armee wider Frankreich v. J. 1792. Regensb. 1793. 128 S. 8. (ohne Vorrede).

Nau, Geschichte der Deutschen in Frankreich und der Franzosen in Deutschland u. s. w. 5 Bde. Frankf. 1794—96. 8. (Wichtig weil die Protokolle des Klubs und des Mainzer Nationalkonvents abgedruckt sind; daher hier angeführt, obwohl etwas später erschienen.)

Beschreibung der Belagerung und Einnahme der Vestung Mainz im J. 1793, nebst einem Kupfer (vorstellend wie Prinz Ludwig von Preussen einen verwundeten Soldaten auf seiner Schulter aus dem Gefecht bei Mainz trägt).

Geschichte der französischen Eroberungen und Revolution am Rheinstrom vorzüglich in Hinsicht auf die Stadt Mainz. 1. Theil. Frankf. 1794. 300 und 32 S. Beilagen. 8. (Die Mainzer Zeitung v. 16. Nov. 1793 zeigt es als erschienen an. Der zweite Band erschien nie — der erste geht bis 9. Dec. 1792.)

Geschichte des französischen Krieges gegen Deutschland, Holland, England u. s. w. mit den Grundrissen von Mainz, Kassel und Höchst. Halle 1793. 8.

Getreue und zusammenhängende Geschichte der französischen Revolution für Leser aus den gemeinen Ständen. Chemnitz 1793. 8.

Die Franzosen am Rheinstrome 1793. (Eigentlich Abdruck — mit vielen, oft wesentlichen Veränderungen — von „Custine am Rheinstrom“ in Girtanners Politischen Annalen I. 412 — 435. II. 201—320.)

Statistisch-politische Briefe über Deutschland von einem ausgewanderten Franzosen an seine Brüder in Paris, nach dem französ. Manuscript übersetzt. 3 Bde. S. 94, 120 und 132. Frankf. 1792 u. 93. 8. (Nur vom letzten Bändchen gehört Einiges hierher.)

Anekdoten bei Gelegenheit des Einbruchs der Neufranken in Deutschland gesammelt. s. l. 1793. 46 S. 8.

Anekdoten und Charakterzüge in den Feldzügen gegen die Neufranken. 2 Bdchn. Halle 1794. 8.

Briefe eines preussischen Augenzeugen über den Feldzug des Herzogs von Braunschweig gegen die Neufranken im J. 1792 u. 1793. 6 Pack. Germanien 1794 ff. 8. (Wahrscheinlich von F. C. Laukhard, wiewohl dieser in seiner Selbstbiographie III. S. 139 sagt: „Der Verfasser machte wie ich den Feldzug mit.“ — Im III. u. IV. Pack ist die Mainzer Belagerung u. s. w. behandelt.)

Meine Wanderung durch die Rhein- und Mayn-Gegenden in die Preussischen Kantonirungsquartiere im Februar 1794; nebst Nachrichten über die Mainzer Klubisten u. s. w. Frankf. s. a. (1794.) VIII u. 277 S. 8. (Von E. A. A. v. Göchhausen; in Mainz und Wien verboten und heftig verfolgt von den Klubisten und ihren Freunden.)

---

### A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste. Publié par Auguste Aubry, libraire avec la collaboration de M. M. (folgen die Namen von 58 Mitarbeitern). 10. Année. 2. Semestre. Paris, A. Aubry, libraire-éditeur, rue Dauphine 16. 1866. 8<sup>o</sup>. S. 1051—1406.

Die erste Nummer, 229, dieses zweiten halben Jahrganges beginnt mit Erinnerungsworten des Hrn. Alexandre Sorel an die den 25. Junius dahingeschiedene würdige und geistig sehr begabte Gattin des Hrn. Aubry. Möge die herzlichste Theilnahme aller mit ihm in Verbindung Stehender zur Linderung seines Schmerzes beitragen! — Hr. E. Marnicouche in Rouen hat Addenda à la bibliographie Tabarinique geliefert. Ich hebe aus den folgenden Nummern als der Tendenz des „Serapeum“ entsprechend hervor: Nr. 230: Bericht über: „Histoire de Fléchier, évêque de Nîmes, d'après des documents originaux, par M. l'abbé A. Delacroix, vicaire de la cathédrale de Nîmes, ouvrage orné d'un portrait et d'un autographe de Fléchier. Paris et Nîmes 1865“, 8<sup>o</sup>., 698 SS., von Hrn. Ch. Em. Ruellé. — Nr. 231: Une lettre inédite d'Isaac de Benserade, aus der Kaiserlichen Bibliothek mitgetheilt von Hrn. Ch. Tamizey de Larroque. Nr. 232: Fantaisies bibliographiques, Gedicht (S. 1115—1123) mit einer langen Reihe von Büchertiteln unter dem Texte zur Erläuterung der genannten Schriftsteller; unterzeichnet: G. H. J. Letzte Verse:

„Mais je crois qu'il est temps de borner ma carrière;  
Autrement vous diriez: Quand aura-t-il tout vu?  
A Molière Elzévir, relié par Duru

(Cinq pouces! non rogné), cloré ma galerie.  
J'ai terminé mon rêve et maintenant je puis,  
Si vous êtes discret, vous conter mes ennuis:  
J'évite les regards, je crains la compagnie,  
Je rase la muraille en marchant, mes amis  
Ne me connaissent plus; dans la salle de vente  
Je cherche les coins noirs, en secret je gémis.  
Je devore un affront et je vis dans l'attente  
D'un phénix qui me fuit. Honte sur moi, trois fois,  
J'ai laissé m'échapper le Pastissier français!"

mit der Anmerkung: „Le Pastissier français, où est enseignée la manière de faire toute sorte de pâtisserie . . (Amsterdam, Louis et Daniel Elzevier, 1655.) Sur ce petit bouquin, assez mal imprimé, dit M. Brunet la note irrévérencieuse que le spirituel bibliographe a donnée dans son Manuel, t. IV. col. 426.“ Nr. 234: Imprimerie à Toulouse au XVe siècle, von Hrn. Dr. Desbarreaux-Bernard in Toulouse. Bezieht sich auf Nr. 227 (1. Junius 1866) und betrifft: „Boecio de Consolacion tornado de latin en romance . . . il qual fue impresso en Tolosa de Francia“ (von Enrique Mayer). Vgl. den hier abgedruckten und übersetzten Artikel des „Boletin bibliografico español, año 1, nº 1 (1º de Enero de 1860)“ welches D. Dionisio Hidalgo hierausgibt. Hr. Dr. Ernst Volger, früher amerikanischer Consul in Barcelona, jetzt in Hamburg, der ein werthvolles Material zur Geschichte der älteren Buchdruckerkunst in Spanien gesammelt hat, dessen Veröffentlichung durch das „Serapeum“ sehr zu wünschen ist und vielleicht demnächst erfolgt. — Anzeige des Hrn. E. de Barthélemy von „Bibliotheca Borvionensis ou Essai de bibliographie et d'histoire sur Bourbonne-les-Bains, par le d<sup>r</sup> Bougart. Paris, Aubry, 1866“ ein starker Octavband. Nr. 235 bringt einen der sehr werthvollen Artikel des Hrn. Alfred Franklin: La bibliothèque de Catherine de Médicis. Sie bestand aus 800 Bänden und kam 1599 in das Collège de Clermont. Hr. Franklin bemerkt: „Ces huit cents volumes que Pithou (im März 1597) avait estimé 5,400 écus, et dont M. Le Roux de Lincy a publié le curieux inventaire („Bulletin du Bibliophile, année 1858“, p. 926), se vendraient aujourd'hui des centaines de mille francs; on y remarquait presque toutes les éditions princeps des classiques grecs et latins, de nombreux ouvrages sur l'astrologie, des romans de chevalerie, des mystères, des traités spéciaux devenus à peu près introuvables. Il y avait aussi un grand nombre d'ouvrages imprimés sur vélin: la fameuse „Bible historique“, de Guyot des Moulins; „la Cité de Dieu“, de saint Augustin, édition d'Abbeville, 1488; „la Légende dorée“, de 1493; „l'Arbre des batailles“, 1493.“ Nr. 236: Hr. Olivier Barbier, dem wir gern öfterer im „Bulletin“ begegneten, bespricht ein sehr anziehendes, leider etwas theures Werk in ebenso

anziehender Weise, nämlich: „Recherches sur Jean Grolier, sur sa vie et sa bibliothèque, suivies d'un catalogue des livres qui lui ont appartenus, par D. L. Roux de Lincy, secrétaire de la Société des bibliophiles français.“ Schöner Gross-Octavband von XLIV und 492 SS., auf pap. vergé mit elsevierischen Lettern gedruckt, nebst 10 Fac-simile's, von denen drei Einbände der Bücher Grolier's, ausgeführt von Pilinski, darstellen. (Bei Herrn Aubry vorrätig, 25 fr.) Herr Barbier sagt u. A.: „Dank den Forschungen des Hrn. Le Roux de Lincy wissen wir jetzt Alles was man über Grolier wissen kann, aber der bibliographische Abschnitt, in welchem er alle handschriftlichen oder gedruckten Werke die zur Bibliothek Grolier's gehörten nennt, kann Verbesserungen verschiedener Art leiden.“ An einer anderen Stelle heisst es: „Die Einbände Grolier's die zum ersten Male in Auctionen von: 1722 bei Petau, 1725 bei Du Fay, 1738 bei dem Grafen v. Hoym, 1769 bei Gaignat vorkommen, übersteigen selten den Preis von 20 liv., ja einige Bände sind zu 3 und 5 liv. verkauft. Im Jahre 1811 bezahlte Parison in der Auction des Liederdichters Loujon die Ausgabe der „Imagini“ Vico's, Venedig, 1548, mit 7 fr., aber in neuerer Zeit wurde dasselbe Exemplar in Parison's Versteigerung, 1856, von Hrn. Yémeniz in Lyon mit 1800 fr. bezahlt. Hr. Le Roux de Lincy hat die Spuren von fünf verschiedenen Exemplaren des Aldinischen „Virgilius“, 1527, die alle von Grolier herkommen, verfolgen können. Renouard's Exemplar wurde in seiner Auction, 1853, mit 1600 fr., bei Hrn. Solar, 1860, mit 1905 fr., bei Hrn. Double, 1863, mit 2850 fr. bezahlt.“ Nr. 238: Anzeige von: „Vies des poètes gascons par Guillaume Colletit, de l'Académie française, publiées avec introduction, notes et appendices, par Ph. Tamizey de Larroque. Extrait de la Revue de Gascogne. Paris, Aug. Aubry, 1866“, gr. 8<sup>o</sup>, 5 fr., von Hrn. Léonce Couture; namentlich der Commentar wird in litterargeschichtlicher und bibliographischer Beziehung gelobt. Nr. 239: La bibliothèque du Collège des Bernardins, von Alfred Franklin. — Analyse von „Albert Durer à Venise et dans les Pays-Bas. Autobiographie, lettres, journal des voyages, papiers divers, traduit de l'allemand, avec des notes et une introduction par Charles Narrey. Paris, Renouard, 1866“, 4<sup>o</sup>, mit 27 KK. auf chinesischem Papier, vom Grafen L. Clément de Ris: In Beziehung auf die das Bibliographische betreffende Bemerkung des Hrn. Grafen erinnere ich daran, dass zuerst in „Christoph Gottlieb von Murr Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litteratur, 10ter Theil, Nürnberg, 1781“, 8<sup>o</sup>, S. 3—48 abgedruckt sind und zwar mit vielen interessanten Noten: Vertraute biederländische Briefe Albrecht Dürers an den berühmten Rathsherrn Willibald Pirckheimer in Nürnberg. Aus Venedig 1506. Ex autographo (des Geh. Rath's und Senators Christoph Joachim

Haller von Hallerstein; zwei eigenhändige Aufsätze Pirkheimer's; Schreiben Hr. Wilibald Pirkheimers von Dürers Absterben, und von seiner gottlosen Xantippe: an Johann Tscherte, K. Karls V. Bau- und Brückenmeister in Wien 1528; Dürers (sehr kurzer) Brief an Hr. Frey in Zürich. — Der 7te Theil des angeführten Journals (1779) enthält S. 55—98: Reisejournal Albrecht Dürers von seiner niederländischen Reise 1520 und 1521. E Bibliotheca Ebneriana; mit einigen Anmerkungen. (M. vgl. „Bulletin du Bibliophile Belge, 1845“ S. 232—234, woselbst Baron de Reiffenberg auf die groben Irrthümer französischer Uebersetzungen dieser Reiseberichte aufmerksam macht und auch die flämische Brochure „Albrecht Durer in de Nederlanden, uitgegeven door Frederic Verachter, stads archivarius (in Antwerpen) Antw., 1840“, 8<sup>o</sup>., anführt.

Auf den Umschlägen der Hefte sind von hier zu beachtenden Werken verzeichnet: „Notice sur Antoine Masson, graveur orléanais. Loury, 1636 — Paris, 1700. Suivi du catalogue de l'oeuvre de Masson et d'un document inédit. Orléans, 1866“, 8<sup>o</sup>., mit Bildniss. — „Le Bibliophile Belge, bulletin trimestriel.“ — „L'amateur d'autographes publié par M. J. Charavay.“ Erscheint am 1sten und 16ten jedes Monats; enthält biographische Notizen und einen Katalog von Autographen zu festgesetzten Preisen. — „Catalogue général de la librairie française pendant 25 ans 1840—1865, ou Dictionnaire bibliographique de tous les ouvrages publiés en France ou en langue français à l'Étranger, depuis 1840 jusqu'au 31 décembre 1865, rédigé par Otto Lorenz. Paris, 1866, gr. 8<sup>o</sup>., erste Lieferung: Aage-Barthélemy; 16 Lieferungen (à 5 fr.) werden diesen Katalog bilden. — Das bekannte Werk Silvestre's: „*Marques typographiques*“, 1857—64, 15 Lieferungen (die 16te und letzte Lieferung ist unter der Presse) — „*Bibliothèque originale: Béranger et son temps*. Par Jules Janin. Paris, 1866“, 12<sup>o</sup>., 2 Bände, pap. vergé, mit 2 Titelbildern v. Staal. — „*Origine de l'Académie d'Arras*. Par Louis Carrois, avocat, membre de plusieurs sociétés savantes. Paris, 1866“, 8<sup>o</sup>. — Ankündigung einer Subscription auf ein Supplement zum „*Manuel du libraire*“: „*Dictionnaire de géographie ancienne et moderne à l'usage du libraire et de l'amateur des livres*. Contenant: 1<sup>o</sup>. La géographie ancienne et moderne de l'Europe, avec le nom vulgaire des localités, depuis la décadence latine jusqu'à la découverte de l'imprimerie. 2<sup>o</sup>. Les recherches bibliographiques les plus étendues sur l'introduction de l'imprimerie dans les différentes villes de l'Europe. 3<sup>o</sup>. Une liste des Abbayes, appartenant aux Ordres lettrés, ayant existé en Europe et particulièrement en France. Par un bibliophile. 8<sup>o</sup>., zweispaltige SS., von Hr. Didot frères in derselben Weise wie das Brunet'sche „*Manuel*“ gedruckt. 20 Lieferungen. Subscriptionspreis (bis 15. Nov. 1866) 20 fr., später 30 fr. Der Verfasser, Hr. P. Deschamps, ersucht

um Mittheilungen über das erste Buch, welches von dem ersten Buchdrucker eines bestimmten Ortes gedruckt ist. (Adr. MM Didot rue Jacob 56).

„Mémoires de Felix Platter, médecin balois. Traduit de l'allemand par Ed. Fick. Genève, impr. de J. G. Fick, 1846 8<sup>o</sup>.; starkes holl. Pap. vergé, mit Bildniss, Vignettes und in Holz geschnittenen Buchstaben; nur in wenigen Exemplaren gedruckt. Schliesst sich an: Vie de Thomas Platter gleichfalls von Hrn. Dr. Ed. Fick übersetzt.

Der Lager-Katalog umfasst die Nummern 7233—9569. Besonders unter den im letzten Hefte des zweiten Halbjahrganges verzeichneten Büchern sind viele bedeutende und kostbare, z. B.: „Mémoires relatifs à l'histoire de France depuis le règne de Philippe-Auguste jusqu'à la paix de Paris conclue en 1763, Paris, 1821—29“, 234 Bde., 8<sup>o</sup>. (600 fr.); „Les arts somptuaires, Paris, 1858“, 4 Bde., 4<sup>o</sup>. (350 fr.); „Magny: Livre d'or de la noblesse européenne“, 4 Bde., 4<sup>o</sup>. (240 fr.); „Le moyen âge et la renaissance, Paris, 1848“, 5 Bde., 4<sup>o</sup>. (440 fr.). — Schriften über die Provinzen Frankreichs findet man in Nr. 223—240 des Bulletin für 1866. — Beigegeben ist: „Deuxième supplement au Bulletin du Bouquiniste, Librairie d'Auguste Aubry: Livres historiques, livres curieux anciens et modernes. Assortiment permanent de 50,000 volumes, u. s. w. Paris, 1866“, 78 (80) SS. 8<sup>o</sup>.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

## A n z e i g e.

Catalogue des livres de M. François libraire, ancien directeur du „Chasseur Bibliographe“, dont la vente aura lieu pour cessation de commerce le jeudi 31 janvier jusqu'au 12 février 1867 à sept heure du soir, rue des Bons-Enfants, 28, maison Silvestre salle n<sup>o</sup> 1. Par le ministère de Mr. Eug. Escribe, commissaire-priseur, rue Saint-Honoré, 217. Paris, Aug. Aubry, libraire-expert, rue Dauphine, 16. 1867. VII u. 288 SS. Gr. 8<sup>o</sup>. 2367 Nummern (Werke).

Der vorliegende französische Auctions-Katalog verdient ausnahmsweise in dieser Zeitschrift eine Erwähnung, da einige der Bestandtheile desselben für Bücherfreunde und Bibliographen als besonders interessant erscheinen.

Der Besitzer während des langen Zeitraumes von vierzig Jahren ein sehr thätiger und kenntnissreicher Buchhändler,

Herausgeber des „Chasseur bibliographe, revue bibliographique, philologique et anecdotique“, von welchem 1862 und 1863 zwei Bände erschienen, und dessen Fortsetzung am 1. Januar 1867, nach Hrn. François' Angabe, begonnen, zieht sich aus Sehnsucht nach Ruhe und wegen Augenschwäche von seinem Geschäfte zurück und kehrt in die Normandie „le Pays de sapience“, wo er lange gewohnt hat, zurück. Daher der Bücherverkauf.

Der sehr sorgfältig verfertigte Katalog ist nach der in Frankreich gewöhnlichen Weise geordnet. Er enthält in allen Fächern manches einzelne Werthvolle und Seltene, viele sauber gebundene Elseviere; Mazarinaden in bedeutender Anzahl und zwar in Exemplaren mit breitem Rande und gut erhalten (Nr. 1046—1066, S. 120—125), u. s. w. Die Mehrzahl der Bücher gehört dem gegenwärtigen Jahrhunderte an. Hier besonders hervorzuheben ist die Abtheilung „Bibliographie“ S. 183—272, Nr. 1571—2292; es sind folgende 24 Unterabtheilungen gewählt: „1. Origine et art de l'imprimerie (Généralités. Traits particuliers. Art de l'imprimerie). 2. Traités sur les bibliothèques. 3. Introduction à la connaissance des livres. 4. Traités généraux sur les livres. Bibliographie spéciale. 6. Bibliographie des provinces. 7. Bibliographie étrangère. 8. Bibliographie des anonymes. 9. Curiosités bibliographiques. 10. De la reliure des livres (die Nr. 1797: Oliv. Legipontii Dissertationes u. s. w. gehört doch nur in sehr entfernter Weise hierher). 11. Mélanges bibliographiques et critiques. 12. Mélanges de littérature se rattachant à la bibliographie. 13. Revues bibliographiques. 14. Catalogues des bibliothèques de France; 15. des bibliothèques étrangères, 16. des bibliothèques particulières, depuis 1583 jusqu'en 1789, 17. depuis 1789 jusqu'à 1848, 18. de 1848 à 1866. 19. Catalogues de livres spéciaux, 20. divers, 21. de livres d'amateurs de province (Normandie, Maine, Bretagne; provinces diverses), 23. des livres à prix marqués; 24. d'autographes.“

Diese Kataloge, unter welchen viele von Gabriel Martin und mehrere von Herrn François redigirte, füllen die Seiten 217—272 und sind mit den Nummern 1868—2292 bezeichnet. Im Vorworte sagt der Besitzer in Beziehung auf diese reiche Sammlung: „La catalogographie, si en honneur dans le dernier siècle, cette clef de voûte de la connaissance des livres, occupe une place importante dans notre bibliographie: c'est peut-être la première fois qu'elle se trouve réuni un aussi grand nombre dans un catalogue de vente. — La collection est généralement en bonne demi-reliure en veau fauve, non rognée et en parfaite condition. Les prix, qui jouent un si grand rôle dans les ventes de livres, sont inscrits par MM. Jullien et Pigoreau: on sait avec quel soin ces Messieurs s'acquittent de cette tâche ingrate et peu lucrative. Ajoutons que nous avons collectionné

de préférence, autant que possible, les catalogues mentionnés dans le „Manuel“, sans cependant exclure les autres d'une manière absolue; il en est qui, pour être moins connus, présentent parfois des livres rares et précieux.“

Viele Titel sind mit Anmerkungen versehen, namentlich sind bei mehreren Katalogen Nachweise der Ertragssumme und Notizen über die Besitzer hinzugefügt: ich behalte es mir vor gelegentlich die beachtungswerthesten derselben den Lesern des *Serapeum*, denen der Katalog schwerlich zu Händen kommen dürfte, mitzutheilen. Nur was Herr François über Brunet's „Manuel“ sagt, möge sofort wiedergegeben werden. Die Bemerkung lautet: „Bel exemplaire de cet admirable livre qu cependant, il faut le dire, pour être parfait, aurai besoin d'une refonte dans laquelle on ferait disparaître les ouvrages devenus sans valeur par suite des progrès des sciences et arts, et du changement survenu dans le droit civil et politique de l'Europe depuis 80 ans. Le célèbre bibliographe avait parfaitement senti cet inconvénient, et certes il n'aurait pas hésité à y remédier, s'il n'avait eu, nous a-t-il dit, la crainte que les contrefacteurs qui ont fait deux ou trois éditions du „Manuel“ en s'emparant des suppressions qu'il désirait faire subir à son ouvrage ne fassent une édition qui aurait été par ce moyen plus complète que l'originale.“ Quérard's, auch im „*Serapeum*“ angezeigte „Lettre à M. J.-Ch. Brunet, 1863“ wird sehr treffend genannt eine „Critique curieuse, mais qui malheureusement fait voir le peu de justice qui anime la plupart des bibliographes lorsqu'il s'agit d'apprécier les ouvrages de leurs collègues.“

In dem Abschnitte: Catalogues des bibliothèques particulières depuis 1583 jusqu'en 1789, sind wohl durch Verwechslung der Titelzettel drei Bücher gerathen, die dahin bekanntlich nicht gehören, da sie keine Kataloge von Privatbibliotheken sind, wenn solche allerdings dabei benutzt sein mögen Nr. 1985, Gesner's „*Bibliotheca*“, 1583“, Nr. 1897, Labbe's „*Bibliotheca bibliothecarum*“ und Nr. 1898, Teissier's „*Catalogus auctorum qui librorum catalogos, etc. scriptis consignarunt*“ 1686 und 1705.“

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---



## Ein unbekanntes Gesangbüchlein.

Von

**Dr. Anton Ruland,**

K. Oberbibliothekar zu Würzburg.

Sind alte Gesangbücher ohnehin schon selten, so steigert sich diese Seltenheit bei solchen, welche für besondere Bruderschaften (Confraternitas) gedruckt wurden, weil erstere nicht über einen bestimmten sehr engen Kreis, den der Bruderschaftsmitglieder hinaus kamen. So kommt man immer noch auf einzelne Producte, von deren Vorhandensein die Kenntniss mangelte. Eine solche Seltenheit ist nun das folgende nur aus einem Bogen bestehende und 12 Blätter (das 12te unbedruckt!) zählende Büchlein, welches den Titel führt:

Etliche geistliche Gesänger  
So in der

**Erß Bruderschaft der**

Allerfeligsten Jungfraw  
vnd Mutter Gottes

**M A R I Æ**

Vnder dem Titul des S. No-  
sentranzes, So allezeit Abends  
nach dem Gebett gesungen |  
Allen denselbigen

Brüdern vnd Schwestern zur  
Befürderung mehrer Andacht, in  
Truct gesetzt worden.

(Druckerstöckchen  
mit dem Muttergottesbilde.)

Gedruckt zu Wirzburg, Im Jahr 1639.

Der Titel wie jede bedruckte Blattseite steht in einer Fassung. Das Büchlein selbst enthält fünf Lieder, bei welchen dem ersten, zweiten, dritten und fünften der Notensatz vorgedruckt ist. „Das erste Lied“ von 7 Strophen beginnt:

Es flog ein Engel in eyle, — wol von des Himmelsthron  
von Gott gesand viel Meyle, — zu einer Jungfraw schon

„Das ander Lied“ von 7 Strophen fängt an:

Merck auff O Christ, — nun wer du bist, —  
so lieb dir Christus Jesus ist, —

Maria sambt ihrem Kindlein,  
lath dich in ihr Würtzgärtelein.

Beide Lieder fehlen in Kehrein's bekannter Sammlt  
(Katholische Kirchenlieder. Würzburg 1859 u. f.). „Das br  
Lieb“

Ave Maria Klare

enthält lediglich Strophe 1. 3. 4. 5. 6. 7. 8 des bei Kehrein  
Nr. 388 aus 12 Strophen bestehenden Liedes. „Das vier  
Liebt Im Thon: Merck auff O Christ“ beginnt:

Mein Hertz das brind, — in Lieb entzünd  
Gegen dem newgebohrnen Weyhnacht Kind —  
und hat 8 Strophen. „Das fünffte Lieb“ anfangend:

Mein Seel schaw Herr,  
dein Ghöre sperr,  
Jesus vom Creutz dir wincket  
Ob wol sein Schmertz,  
ihm bricht sein Hertz,  
und gar der Athem sincket.

hat 12 Strophen, und findet sich nicht bei Kehrein.

Die Rückseite des 11ten Blattes ist unbedruckt.

Der Drucker des Büchleins ist nicht genannt, allein es  
jedenfalls Elias Michael Zink; wie es denn mit einem and  
kleinen Druckstück desselben

Davidische zehenseitige Harpffen

Psalm 91. 4.

Das ist

B u n g B e h e n i n n e r l i =

cher, außerlesener, vbernatür=  
licher Tugenden, durch das Gebett

✠ ✠ ✠

Wirzburg, bey Elias Mich.

Zind, 1638.

36 Seiten in 12<sup>o</sup>. stark, zusammengebunden ist, und in  
Minoriten-Bibliothek in Würzburg Q. II. 246 aufbewahrt w

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leip.

# S E R A P E U M.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N. 4.** Leipzig, den 28. Februar **1867.**

---

Der

**Apparatus Melanchthonianus**

des

Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

**Prof. Dr. August Scheler,**

Kabinetbibliothekar des Königs der Belgier.

In der Einleitung zum Corpus Reformatorum (t. I, p. LXXXVII), bei Besprechung der seinem Werke vorangegangenen Bemühungen eine möglichst vollständige Sammlung der Briefe Melanchthons anzustellen, sagt Bretschneider Folgendes:

Post Ballenstedtium Noesseltus, Theologus Halensis clariss. operi manum admovit et collegit epistolas Mel. tum editas tum non editas, ut etiam ipse testatus est in praefatione praemissa Vitae Melanthonis a Camerario scriptae et a Strobilio denuo (Hal. 1777. 8.) editae. Illum sibi comparasse in hunc usum ea quae Raidelius et Ballenstedtius collegerant, alio loco diximus. Quenam autem habuerit nescimus quidem sed ex ejus epistola ad Ballenstedtium intelligitur eum tantum fere

**XXVIII. Jahrgang.**

ducentas epistolas nondum editas habuisse. Quare non valde dolendum videtur quod ejus sylloge nunc uti non potui: nam praeter collectanea Ballenstedtii nihil ex ejus litteris ad hanc rem spectantibus inventum est. Audiui enim a viro quodam fide digno, nescio nunc quo, Noesseltum syllogen suam vendidisse homini Batavo van der Velden Lovaniensi, qui fere anno 1807 et seqq. itinera per Germaniam fecit, bibliothecas publicas et privatas inspexit, codices descripsit in hunc solum finem ut omnes omnino epistolas et consilia Melanthonis, ut etiam libros Melanthonis rariores sibi compararet. Hujus hominis sylloge amplissima videtur fuisse, si verum est quod scribit se plus quam DCCC epistolas Mel. non editas collegisse. Suspicio autem, illum non omnes editas novisse et etiam epp. ad Medlerum, ad Weinlaubium scriptas non editis adnumerasse. Diu etiam Gothae commoratus et codicibus bibliothecae ibidem usus est. Diem autem obiit van der Velden prius quam res collectas in ordinem redigere et edere poterat. Quo nuncio accepto non omisi in ejus syllogen inquirere sed frustra. Scripsit enim D. G. W. Rassmannus, professor Gandaviensis, bibliothecam van der Veldianam relictam perturbato ordine jacere, nullum ejus haberi indicem et heredes defuncti constituisse eam simul cum manuscriptis publice sub hasta vendere, adesse etiam Anglos bibliomanos qui omnem Van der Veldii supellectilem literariam simul emere conarentur. Promisi nobis Rassmannus se indicem librorum, si typis descriptus foret esse missurum, sed nihil accepimus neque legimus ejusmodi *κατάλογον* editum esse. Nescimus igitur quid reliquis illius Batavi evenierit et suspicamur fortasse omnia a van der Velden relicta adhuc jacere dispersa. Quod quomodocunque se habeat, tamen non putaverim me multa nova in hac syllogae habiturum fuisse, si licuisset ea uti, quum, si vel DCC habuerim van der Velden utique non edita, hic earum collecta habere fere MDCCC, nisi numerando erravi.“

Es ist dem Herausgeber des Corpus nicht zu verdenken dass er sich durch die Schwierigkeit von den Materialien des Prof. Van de Velde (so lautet der Name) Einsicht zu nehmen nicht länger hinhalten liess, aber desto mehr zu bedauern, dass sich diese Schwierigkeit geboten hat: er würde durch die Benützung jener Materialien in der Ausführung seiner mühevollen Arbeit in hohem Masse gefördert worden sein. Dieselben sind nämlich vor Kurzem endlich zum Vorschein gekommen und zwar in Folge des im vorigen Sommer (14. Mai 1865) erfolgten Todes des Rektors der katholischen Universität zu Löwen Herrn Canonicus De Ram, dessen gesammter Nachlass an handschriftlichen Papieren und Documenten von der Brüsseler Staatsbibliothek erworben worden ist, und unter Anderen auch die Van de Velde'schen Collectanea zu einer Herausgabe der Melanthon'schen Correspondenz in sich begriff.

In einer Note zu der oben ausgeschriebenen Stelle der Bretschneider'schen Einleitung wird, aus einem unterm 2. Sept. 1816 geschriebenen Briefe des Herrn Van de Velde an Fr. Jacobs, ein Auszug mitgetheilt, woraus hervorgeht, dass der emsige Sammler, sein hohes Alter von 74 Jahren vorschützend, auf die Veröffentlichung seiner Erwerbungen verzichtete und sich einfach vornahm, dieselben zum Besten eines Glücklichen zu sichten und zu ordnen. Zugleich stellt er die Mittheilung einer übersichtlichen Auseinandersetzung seines Materials in Aussicht zum Nutzen des Vorstehers der Gotha'schen Bibliothek, aus der er so reichlich geschöpft hat. Dieses Versprechen (bemerkt Bretschneider), sei nicht gehalten worden. Allerdings nicht, denn es scheint ihn der Tod vor der Vollführung seines Vorhabens dahingerafft zu haben. Er starb am 9. Januar 1823.

Ehe ich Weiteres über den fraglichen Nachlass berichte, füge ich hier ein von mir in demselben vorgefundenes Schreiben bei, das Jacobs in Beantwortung des eben erwähnten Briefes von V. d. V. unterm 30. Sept. 1816 an letzteren gerichtet hat; es hat auch in anderer Hinsicht einiges Interesse.

„Je m'empresse de répondre à votre lettre du 2 de ce mois, adressée à Mr. Schlichtegroll, ou en son absence à tout autre employé à la bibliothèque publique de Gotha. En la recevant je reconnus tout de suite votre écriture et j'eus un pressentiment de ce qu'elle pourrait contenir. Ce pressentiment n'étant pas trompeur; j'appris avec plaisir que le volume des Melanchthoniana que vous aviez reçu il y a quelques années de notre bibliothèque non-seulement n'était pas perdu, mais qu'il avait déjà passé le Rhin et n'attendait, pour retourner à sa place, que l'arrivée de celui que vous nous aviez donné en gage. Vous recevrez donc avec cette lettre par l'entreprise de M. Manskopf-Sarasin à Francfort sur Mein, le Ms. intitulé Osian-drica, aussi bien que le reçu que vous avez bien voulu donner à la bibliothèque et j'espère que tout cela vous sera expédié sans délai pour vous délivrer d'une inquiétude que je puis vous assurer de n'avoir jamais partagée.

C'est avec infiniment de regret, Monsieur, que j'ai appris par votre lettre que vous avez eu à souffrir d'une maladie cruelle et que ce n'est qu'après plusieurs revers que vous avez été rétabli dans le sein de votre patrie. Permettez-moi d'ajouter que comme homme de lettre, je ne ressens pas moins de peine en apprenant que vous ne comptez plus achever la collection de lettres pour laquelle vous aviez amassé tant de précieux matériaux avec autant de zèle que d'intelligence. Mais si cela est résolu, si le repos dont vous devez jouir à présent ne vous fera pas, comme je le desire ardemment, changer de résolution, j'accepte avec empressement et reconnaissance l'offre que vous avez bien voulu faire à notre bibliothèque de la mettre en

possession d'un aperçu de votre travail; aperçu qui outre le prix qu'il aura pour ceux qui ont le bonheur de vous connaître, sera infiniment précieux pour ceux qui voudront un jour, en profitant de vos lumières, s'occuper des mêmes objets.

Avant que de finir cette lettre, je me crois obligé, Monsieur, de vous dire un mot de votre ancien correspondant, Mr. Schlichtegroll. Il y a neuf ans à présent que ce digne ami et confrère a quitté sa patrie pour accepter la place de directeur de l'Académie des sciences à Munic. Le gouvernement de Bavière appelant alors plusieurs hommes de lettres pour contribuer à l'instruction de la jeunesse et à l'organisation des riches et précieuses collections de la capitale, il arriva que peu de temps après que Mr. Schlichtegroll eut quitté Gotha, ses anciens confrères et collègues le suivirent, Mr. Hamberger pour occuper la première place à la bibliothèque royale de Munic, moi comme membre de l'Académie des sciences et professeur de l'ancienne littérature au Lycée de la même ville. La bibliothèque ducale de Gotha fut donc comme déserte; elle avait perdu beaucoup de son intérêt par la mort de notre excellent duc Ernest d'heureuse mémoire dont vous parlez dans votre lettre avec un sentiment aussi vrai que touchant. Cependant après trois ans de résidence à Munic je trouvai plus convenable de retourner dans ma patrie, où le duc régnant eut la bonté de me conférer la première place à la bibliothèque et l'inspection du Cabinet des médailles.<sup>1)</sup> Mr. Hamberger mourut deux ans après à Bayreuth à la suite d'une aliénation d'esprit qui l'avait rendu incapable de remplir ses fonctions. Il n'y a donc que Mr. Schlichtegroll qui soit resté en Bavière. Je ne manquerai pas de lui communiquer votre lettre connaissant l'intérêt qu'il a toujours pris et qu'il prend encore à tout ce qui vous concerne, Monsieur, comme à ce qui regarde l'entre-prise littéraire à l'exécution de laquelle vous croyez malheureusement devoir renoncer.

Agréez, Monsieur, avec bonté l'assurance de la parfaite estime et du respect avec lequel j'ai l'honneur d'être, Monsieur,

Votre très-humble et très-obéissant serviteur

Fr. Jacobs, directeur de la Bibliothèque.

Es ist schwer zu begreifen, wie Van de Velde sich entschliessen konnte auf die Verwerthung seiner reichen Vorräthe die Frucht vieljähriger Studien und des eifrigsten Sammler fleisses, zu verzichten, um so mehr als aus zahlreichen Hefen und Blättern, wie sie mir vorliegen, deutlich hervorgeht, dass er nach seiner Rückkunft aus Deutschland es sich angelegen

1) Jacobs hatte Gotha 1807 verlassen und kehrte 1810 dahin zurück. — Schlichtegroll starb 1822. Der Herzog Ernst II. von Sachsen-Gotha war am 21. April 1804 gestorben.

sein liess das Erworbene zu mustern und zu verzeichnen, und eine Herausgabe vorbereitete. Es will mich bedünken, dass hier andere Rücksichten als die des Alters zu Grunde liegen. Dem treuen Anhänger Rom's, der bei aller Verehrung, die er gegen Melanchthon hegte, doch nur immer von der Pseudo-Reformation sprach, dem muthigen Kämpen der ultramontanen Alma mater in Löwen, mag es schliesslich schwer gefallen sein, die Heroen der Reformation, wie sie in ihrer Correspondenz sich naturgetreu darbieten, an's Licht treten zu lassen; oder wenn Van de Velden selbst, der im Grunde als ein selbstständiger Forscher erscheint, dergleichen Gewissensscrupel nicht aufstiegen, mögen Andere ihm dies Vergraben seines Schatzes zur Pflicht gemacht haben. Mehreres führt uns zu dieser Vermuthung.

Als in den Jahren 1831 und 1832, zum Behufe des Verkaufs, der Katalog der reichen Büchersammlung (14,435 Nummern) des seit 1823 verstorbenen Professors in zwei dicken Bänden, und zwar nach dem eigenhändigen Manuscript des Besitzers, zur Veröffentlichung kam, fand sich in der Rubrik des handschriftlichen Nachlasses keine Erwähnung des auf Melanchthon bezüglichen Apparats. Die dem Katalog vorangeschickte kurze Lebensgeschichte des Besitzers berührt zwar den Aufenthalt des letzteren in Deutschland, aber mit keiner Sylbe den Gegenstand seiner dort betriebenen Studien. — Im Jahrgang 1865 des *Annuaire de l'université catholique de Louvain* (pp. 313—342) begegnet man einer umständlichen *Docteurs-Dissertation* des gegenwärtigen Bibliothekars der Universität Löwen, Prof. Dr. Reusens, betitelt: *De Joannis Francisci Van de Velde vita et meritis oratio*; auf S. 329 liest man folgenden Passus: „In his etiam peregrinationibus suis per Germaniam, ab amicis dono accepit autographas aliquot epistolas Philippi Melanchthonis, Luthero olim amicitia conjunctissimi atque cum ipso pseudo-reformationis antesignani; quas, prout quondam de aliis Auditorum epistolis Bremae exscriptis facere statuerat, animadversionibus elucidatas prelo vulgare destinavit, quin tamen consilium unquam ad exitum perducere potuerit.“ Hierzu die Note: „Les copies de ces lettres se trouvent aujourd'hui dans la bibliothèque de Mgr. de Ram, recteur de l'université de Louvain.“ Das wäre also Alles, was sich über die mehrjährige Thätigkeit des belgischen Gelehrten auf den deutschen Bibliotheken sagen liess? Er habe das Glück gehabt von Freunden *aliquot litteras autographas* von Melanchthon zu erhalten, die er sich, mit Anmerkungen versehen, später herauszugeben vornahm. Und doch wissen wir, dass V. d. V. sein Exil ausschliesslich darauf verwandte, Dokumente und namentlich Briefe, die sich auf die Geschichte der Reformation beziehen, mit dem grössten Aufwand an Zeit, Geld und Mühe, zu sammeln; wir wissen, dass seine Sammlung, mit Liebe und

vieler Aufopferung erworben, eine höchst bedeutende geworden; Herr Reusens, der College des Herrn de Ram, welcher letztere ihm ohne Zweifel bei seiner Biographie zur Seite gestanden, schöpft fortwährend aus einer mehrmals erwähnten Autobiographie (über deren jetzigen Besitzer leider nichts gemeldet wird), und weiss von der deutschen Reise seines Helden nichts weiter zu erzählen, als dass ihm einige Briefe Melanchthons geschenkt worden. Das Alles kommt mir höchst sonderbar vor. — Wann und wie Herr De Ram in den Besitz des Apparats gekommen, ob vor oder nach dem Tode des Sammlers, vor oder nach der Abfassung des Auctionskatalogs, habe ich nicht ermitteln können; auffallend bleibt mir, bis auf weitere Aufhellung, dass die Nachfrage des sel. Prof. Rassmann (zwischen 1827 und 1830) so ganz ohne Erfolg geblieben ist; dass Herr de Ram über den Besitz einer in kirchen-historischer Hinsicht so wichtigen Sammlung nie das Geringste hat verlauten lassen und ihm nie in den Sinn gekommen ist, sie der wissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen. Entweder hielt De Ram mit dem Schatze zurück, weil er darüber irgend eine Willensäusserung des Verstorbenen kannte, oder weil er dessen Verwerthung für unzuträglich hielt; freilich tritt dann wieder die Frage auf, warum er ihn nicht zerstörte. Schliesslich sei noch, ehe wir zur Musterung der Papiere schreiten, des Umstandes erwähnt, dass ich diese vielfach in Zeitungsblätter aus dem Jahre 1827 eingeschlagen vorfand, was auf eine ordnende Hand aus jener Zeit schliessen lässt.

Johann Franz Van de Velde, geboren zu Beveren in der Provinz Ost-Flandern am 5. März 1743, zum Priester geweiht 1769, Licentiat der Theologie 1772 und Doctor 1775, hatte schon seit 1772 sowohl als Bibliothekar, als in seiner Stellung als Präsident mehrerer akademischen Collegien und seit 1778 als Rector magnificus mit Eifer und Erfolg an der Universität Löwen gewirkt, bei den verschiedenen Differenzen zwischen der Hochschule und der Staatsgewalt mannigfache Widerwärtigkeiten (mehrmalige Amtsentsetzungen) ausgestanden, als Lehrer, Schriftsteller und unerschrockener Vertheidiger der Universitätsprärogativen allerlei Verdienste erworben, als er, nach dem zweiten Einbruche der Franzosen, im Juni 1794, sich zur Flucht genöthigt sah. Er begab sich zunächst nach Holland und vor da im October nach Westphalen, und verweilte bis Februar des folgenden Jahres in Osnabrück, von wo aus er nach Bremen zog. Hier wandte er sein litterarisches Interesse vorzüglich auf die Musterung der auf der dortigen Stadtbibliothek befindlichen, dem Goldast'schen Fonds angehörenden Sammlung von Originalbriefen berühmter Männer des 16. Jahrhunderts.

Die Frucht dieser im Juni 1795 vorgenommenen Arbeit liegt vor mir in einem Hefte von 40 Folio-Seiten, folgender Inhalts:



1. Verzeichniss der Briefsteller in dem gedachten Bande, mit Hinweisung auf die Folio-Zahl, eingetheilt in Theologi, Jurisconsulti, Medici, Philologi.
2. Abschriften, Auszüge oder Inhaltsabgaben von 47 Briefen. Die meisten dieser Briefe sind an Joachim Vadianus, consul Sangallensis oder an Henricus Stephanus gerichtet. Reusens (l. c.) citirt, mit Bezug auf diesen Aufenthalt, Folgendes aus der Autobiographie:

„Auctorum signaturas Bremae mense junio 1795 accurate calamo prae nobilis domini Caroli Meyers Antverpiensis exaratas, additis alio caractere singulorum nominibus, item annis quibus quaevis fuit exarata, digessit in classes tres theologorum, jurisconsultorum ac philologorum, ac compingi jussit in unum volumen in 4<sup>o</sup>. pagellorum sex.“

Dieses interessante Heftchen findet sich nicht in dem De Ram'schen Nachlass, und ist eben so wenig im Auctionskatalog erwähnt zu finden.

Van de Velde kehrte im Aug. 1795 nach Löwen zurück, stiess aber, in Folge seiner standhaften Opposition gegen die Zumuthungen der Directorial-Regierung, auf neue Verfolgungen, wurde im Mai 1797 verhaftet und im November desselben Jahres mit den übrigen Löwener Professoren zur Deportation nach Cayenne verurtheilt. Mit grosser Mühe entkam er nach Holland und auch dort nicht mehr sicher, überschritt er die deutsche Grenze; die Osterfeiertage des Jahres 1798 war er in Münster. Von da ab beginnt des gelehrten Belgiers Zug durch die deutschen Städte, in der Absicht für eine umfassende Geschichte des Lutherthums und namentlich für eine vollständige Ausgabe der Correspondenz Melanchthons Materialien aufzutreiben. Ueber seine Thätigkeit und Lebensschicksale während der ersten zwei Jahre seines Exils liefern seine Papiere gar Weniges; er verbrachte dieselben unter Vorarbeiten und machte sich mit den über seinen Gegenstand vorhandenen älteren und neueren Schriften vertraut. Eine grosse Anzahl zerstreuter Hefte und Papierschnitzel mit bibliographischen Notizen, Einzel-Verzeichnissen Melanchthon'scher Briefe, Uebersichten von Reformationsschriften, u. s. w., die sich unter seinem Apparate vorfinden, scheinen in diese Zeit zu fallen.<sup>1)</sup>

Es ist befremdend, dass die vorhandenen biographischen Skizzen über diese mehrjährigen Wanderungen durch die deutschen Bibliotheken so wortkarg sind. Ich vermuthe, der Grund liegt hier in einer Lücke der Autobiographie, von der ich in den von mir durchmusterten Papieren das seine fraglichen Arbeiten betreffende Fragment entdeckt zu haben glaube. Ich

<sup>1)</sup> Ich entnehme daraus, dass V. d. V. im Juni 1798 auf der Bibliothek in Gotha und im Nov. 1799 auf der zu Leipzig Notizen sammelte.

lese nämlich auf einem isolirten Bogen von Van de Velde's Hand Folgendes:

„In Saxonia, ubi Lutheranismus natus fuit crevitque cum versaretur, ut tempus utiliter tereret, negotium sibi sumpsit Lutheranismi historiam penitus addiscendi. Cum vero animadvertet ab illustri Meldensium Episcopo Bossueto, quin et ab ipso Seckendorffio in ea historia conscribenda, Phil. Melanchthon scripta, ejus praesertim epistolas, frequenter adduci, totis coeque viribus in id incumbere, ut ejus viri epistolas omnes editas atque ineditas conquireret, harumque chronologico ordine distarum collectionem amplissimam adornaret. Itaque neque sumptibus neque labori pepercit, instituto per magnam Germaniam [partem] itinere ut, quae hactenus latuerant, epistolas in lucem educeret editasque emendaret.“ Es folgt sodann die Aufzählung mehrerer zur Ausführung seines Vorhabens angefüllter Helfer, welche alle, mit den entsprechenden Nummern dieser Aufzählung versehen, noch vorhanden sind.

Wir gehen nunmehr zu unserer eigentlichen Aufgabe über, nämlich über das in den einzelnen Orten von V. d. V. aufgesammelte Material so kurz als möglich zu berichten, indem wir dabei womöglich chronologisch verfahren und von seiner Tätigkeit in Dresden ausgehen, wo unser gelehrter Reisender, unter dem angenommenen Namen Francies, mehrere Jahre lang durch sein Standquartier hielt.<sup>1)</sup>

**Dresden.** Das mit dieser Aufschrift bezeichnete Heft enthält:

1. Abschrift oder (hinsichtlich des bereits Gedruckten) eine fache Angabe von 37 Briefen<sup>1)</sup> Melanchthon's aus dem Cod. Zeltneri.
2. Abschriften und Auszüge aus den von Snegass herausgegebenen XVI selectiores ... epistolae, einem bekanntlich höchst seltenen Buche, das Bretschneider vergeblich zu sehen sich zu bekommen bemüht war (siehe Corp. Ref. I, LI). V. d. V. bemerkt: Haec editio rarissima est, quam memorat Arnhold in Conspectu Bibl. univer. Epistolarum sibi quae nondum visam esse, asserit in Vita Myconii (p. Sagittarius).
3. Codex chartaceus in fol. Biblioth. Electoralis Dresden complectens Ep̄as Phil. Melanchthon et aliorum, ex bibliotheca olim Martini Friderici Seidelii (sic), consilarii Brandenburgensis A<sup>o</sup>. MDCLIV. Praemittuntur et inseruntur 7 icones P. Mel. et variae inscriptiones. (Siehe C. R. I, CII.) ] nahe vollständig ausgeschrieben. Zuletzt: Aufzählung

1) Doch finde ich auf einem losen Blättchen: Haec est selectio librorum quos ex Bibliotheca electorali Dresdensi sibi sub nomine Van Damme legendos accepit F. Van de Velde 1800 et 1801.

2) Darunter auch die Historia vera de poena perfidiae, ein Catechismus de ratione discendi, und Methodus discendi s. literas.

in diesem Codex enthaltenen Anmerkungen, ausführliche Beschreibung der sieben Bildnisse, Mittheilung anderweitiger Mel. betreffender Piecen.

4. Codex Dresdensis, quondam Joachimi a Berg, continens Phil. Melanchthonis et coaevorum Nr. 218 et quasdam volantes. fol. Daraus bringt unser Heft zunächst, und zwar ex originali, zwei Briefe Melanchthon's,<sup>1)</sup> dann ein gedrucktes Ordinationszeugniss, dem Joach. von Berge unterm 31. März 1556 ausgestellt und von Mel. gezeichnet. Es folgen dann Angaben und Auszüge von mehr als 200 Briefen, welche Joach. v. Berg von Th. Beza, Esr. Rudinger, Stigelius, C. Peucerus, Zach. Ursinus, Dan. Fossanus, H. Bullinger, Jos. Simler, Sim. Grynaeus, Chr. Pezelius und vielen Andern erhalten.

Nicht ohne Interesse ist ein demselben Codex entnommener undatirter Brief des Joachim von Berg an Chr. Pezel,<sup>2)</sup> worin Berg von einem Diebstahl eines Dieners am Hofe des Kaisers Ferdinand erzählt, der ihm in Wien nebst anderen Papieren auch drei Briefe Melanchthon's an ihn entwendet habe, die drei einzigen, die er, ausser dem von Pezel veröffentlichten (s. C. R. IX, 182), von seinem theuren Lehrer erhalten habe.<sup>3)</sup>

Ich finde weiter aus Dresden eine ausführliche Beschreibung<sup>4)</sup> von: Chr. Preyss, Ciceronis vita et studiorum rerumque gestarum historia. Basileae per Lud. Lucium, 8. pp. 133 (absque epistola dedicatoria), dessen Widmungsbrief (Domino Andree a Cosczieliecz Palatino Lauciciensi, etc.) sowie die Vorrede an den Leser, obgleich unter dem Namen des Christophorus Pannonius (Preyss) erlassen, als Mel. zugeschriebene Arbeiten,<sup>5)</sup> von V. d. V. abgeschrieben worden.

#### Breslau (1800 und 1801).

1. Ein gebundenes Heft mit der Aufschrift: Epistolae Andree Dudithii Sbardallati, episcopi Tiniensis et ad Tridentinam synodum legati, dein a catholica religione desertoris, qui obiit Vratislaviae 23. febr. 1589. Ex originalibus descriptae ab a<sup>o</sup> 1581—1585. Vol. II.

1) Sie stehen beide im C. R. Nr. 5977 und 1245. — V. d. V. hat bei dem ersteren sogar das Siegel abgezeichnet.

2) Pezel beabsichtigte eine Sammlung Mel. Briefe herauszugeben.

3) Bretschneider erwähnt diesen Berg'schen Codex nur gelegentlich ad Nr. 1245, aber nicht in seinen Prologomena.

4) Von Institutiones grammaticae, Marco Crodelio autore cum praef. Ph. Mel. Basileae ap. Barth. Westhemerum, anno MDXL mense augusto. — Die Widmung an Mel. ist datirt Torgae, cal. sext. a. 1537, die Vorrede Mel. „studiosis adolescentibus“, Torgae, cal. jan. 1539. Letztere suche ich vergeblich im C. R.

5) Ist nicht im C. R. enthalten.

Auf dem Vorsetzblatt hat De Ram mit Bleistift angemerkt: Le premier volume a été vendu à la vente de la bibl. et est passé en Angleterre.<sup>1)</sup>

Auf dem leeren Raum der ersten Seite steht von V. d. V's Hand: Sequentes epistolae fideliter descriptae sunt a<sup>o</sup> 1801 Vratislaviae, ex codice papyraceo formae in folio, qui in Bibliotheca Redigeriana ad S. Elisabeth asservatur. Hic codex continet 64 epistolas ab Andrea Dudithio ad varios scriptas, item ejusdem de Hieron. Savonarola judicium: ex quibus 38 priores ipsius Dudithii manu exaratae sunt et minutae, ut vocant; sunt epistolae, quas Dudithius misit a<sup>o</sup> 1581; caeterae alterius calamo descriptae commercium ejus epistolicum exhibent annis 1584 et 1585. Codicem possedit amicus quidam celeber. Rectoris Klose Vratislaviensis; dein ad hunc devenit et demum ex Klosii auctione Bibliothecae Redigeranae accessit.

2. *Huberti Langueti* Epp. quas Thomae Redingero domino suo et amico scripsit. Ex originalibus quae in Bibliotheca ad S. Elisabeth Vratislaviae adservantur summa fide descripsit V. d. V., junio 1801. Diese Briefe, 32 an der Zahl, begreifen die Jahre 1554 bis 1581. Der obigen Aufschrift nicht entsprechend, enthält das Heft 20 Briefe an Joh. Crato, 3 an Nicol. Redigerum, 6 an Thomas Redinger, 1 an Math. Wacker, 1 Brief von Melanchthon<sup>2)</sup> an Languet, 1 von Flacius Illyricus an denselben.
3. *Historia Vratislaviensis*, ex protocollo capituli cathedralis ibidem, ab anno 1500 usque ad annum 1588. J. F. Van de Velde Vratislavie consensu illustris capituli exacte descripsit. Continentur plurima alibi non relata.

Die von August bis October 1800 vollzogene Abschrift der Breslauer Kapitel-Protokolle besteht aus 36 Heften (von 12—18 Seiten) und zerfällt in folgende Abschnitte:

- a) Acta Antonii Ruchammer Norimbergensis, 1500—1504.
- b) Protocollum Matthiae Preuss de Fürstenwaldau notarii publici et scribae venerabilis capituli Vratislav. A 1510 mense martio ad 1519 mense aug. So die Ueberschrift; in der That aber folgt das Tagebuch der Jahre 1515 bis 1520.
- c) Secundum protocollum ejusdem; 1519 (1520)—1534.
- d) Tertium protoc. ejusdem; 1534—1549.
- e) Acta Joannis Mandelii, notarii cap. Vratisl. 1549—1555.
- f) Acta ejusdem, 1555—1562.
- g) Liber conclusionum sive actorum venerab. capituli cathedralis Ecclesiae Vratislav. ab a. 1562 usque ad a. 1564. Acta Jo. Benserii Misniaci.

1) Man fragt sich, wie es kam, dass blos der erste Band verkauft wurde. Das MS. war übrigens nicht im Verkaufskatalog verzeichnet.

2) Letzterer steht „ex vetusta copia“ im C. R. VIII, 798.

- b) *Acta Martini Rebigeri, Glogaviensis*; 1564—1566.
- i) *Acta Joh. Kornii*, 1566—1567.
- k) *Secundum protocollum ejusdem*, 1567—1570.
- l) *Tertium protocollum ejusdem*, 1570—1572.
- m) *Protocollum Bonaventurae Galli junioris*, 1572—1575.
- n) *Protocollum Mart. Lithmanni*, 1577—1583 (der Schluss von Bonav. Han).
- o) *Acta Nicolai Ilgnori*, 1583—1584.
- p) *Acta Danielis Zwickii* 1587—1589. Nota. Desunt acta annorum 1585 et 1586. (Das Heft bricht ab unterm 29. April 1588.)

4. *Epistolae aliquot Philippi ad amicos scriptae*, plerumque ineditae Codicis Cartacei in 4<sup>o</sup>, quondam Thomae Rhedigeri.

Folgen 88 meist vollständig abgeschriebene Briefe. Davon sind 12 nicht von Mel. (von Luther, Gris, Metzler, Mycilus, Eberus, u. s. w.); von den übrigen 76, sämmtlich von Mel., fand ich folgende nicht im C. R.:

- a) *Friderico Reifsteck D. utriusque juris in judicio camerae imperialis, patrono suo*. Die 6 (mensis omisus) 1542. „Arbitror filium vestrum“.
- b) *Hieronymi Schreiber publicum testimonium*, angefügt einem Briefe an Lucas Gauricius vom 1. Oct. 1543 (letzterer im C. R. 2765).
- c) *Testimonium Hieronymi Geis*. 1543.
- d) *Ad amicum*. S. d. „Hieronymum nostrum initio“.
- e) *Studiosis adolescentibus Guilielmi<sup>1)</sup> filiis*. S. d. — „Christus faciat ut hic annus“.
- f) *Amico suo*. S. d. — „Chilianus non amanter fecit, quod“.
- g) *Academiae Lipsiensi*. S. d. — „Cum magnopere ad rempublicam pertineat academiaram“.

Allem Anschein nach ist diese Sammlung, die, wie V. d. V. vermuthet, von der Hand des Thom. Rhediger selbst veranstatet worden, dem Herausgeber des C. R. fremd geblieben; alles was daraus in letzterem enthalten, ist anderen Quellen entnommen. Die zwei, obigen 88 Stücken folgenden Briefe an Churfürst Joh. Friedrich und Sigmund Geleus, hingegen, die V. d. V. aus einem besondern Hefte und zwar ex autographo abgeschrieben zu haben erklärt, stehen im C. R. mit der Angabe: Ex autographo in Cod. Rehdig. Vratisl. Vol. III und Vol. V.

5. *Epistolae ad Jo. Hessum*, pastorem Eccl. Vratislav. a P. Mel. aliisque scriptae, ex vol. II *Epistolarum* quod extat in Biblioth. ad S. Elisabeth.

---

1) V. d. V. setzt hinzu: Reifenstein indubie.

51 Briefe (die unedirten in extenso abgeschrieben, die andern bloß verzeichnet, mit Aufnahme der Varianten).<sup>1)</sup> Dieser hier Vol. II benannte Codex ist der von Bretschneider mit Vol. V der Codices Rehdigerani bezeichnete.

6. *Epistolae ab Ambr. Moibano concionatore Vratisl. aut ad eum scriptae.* Aus demselben Codex 3 Stück, davon 1 Br. von Mel.
7. *Tomus V Eparum clariss. virorum in Germania.* Collegit Andreas Sanftleben Bolislaviensis anno MDCXXXV. fol. Auszüge aus dem Codex, der im C. R. als Vol. III Cod. Rehdig. bezeichnet ist. 85 Schriftstücke, darunter 43 von Mel.
8. *Epistolarum Volumen I<sup>um</sup>* Biblioth. Vratisl. Rehdigerianae. Consecravit hunc librum Christ. Fred. Henelius ab Heunefeld, MDCLXI. Catalogus et extracta Eparum quas ad clariss. virum Joh. Cratonem med. D. scripserunt Caspar Peucerus gener P. Melanth., Biesius, Weiskopf, Manlius etc.
9. *Epistolarum ad Thom. Redingerum scriptarum Volumen II.*
10. *Tom. III. Epistolarum clarorum virorum in Germania ad Joh. Cratonem* a Kraftheim collegit Andreas Sanftleben, 2 Briefe von Strigelius und Aurifaber.
11. *Epistolae variorum ad varios scriptae pleraeque originales* ex vol. II Eparum quod est in Bibl. ad S. Elisabeth, 16 Briefe.
12. *Epistolarum volumen VI ex dono Henelii.*
  - a) Joachimi Camerarii Papeberg. ad Joann. Cratonem scriptae.
  - b) Joachimi Camerarii filii ad eundem.
  - c) Ludovici Camerarii ad eundem.
  - d) Sturmii et aliorum ad eundem.
137 Briefe ganz oder im Auszug.
13. *Tom. VIII epistolarum ad Joh. Cratonem* a Kraftheim Collectus ab Andrea Sanftleben. 1632. 20 Briefe.
14. *Epistolarum vol. IX* Bibl. Redhigerianae ad S. Elisabeth Vratislaviae. 116 Briefe, worunter 52 von Zacharias Ursinus.

Berlin (August 1801).

1. De tribus votis monasticis Phil. Melanchthonis Epistola. Aus dem Drucke von 1520 abgeschrieben.
2. Quid de eucharistia veteres senserint Dialogus Jo. Oecolampadii.
3. Eine Anzahl von Briefen von oder an Melancht. nebst andern Schriftstücken, in Berlin aus dort vorgefundenen gedruckten Büchern abgeschrieben, oder einfach vermerkt.

---

<sup>1)</sup> Von den 51 Piecen sind nur etwa 30 von Mel.

Der Fleiss und die Sorgfalt, womit unser Löwener Professor Alles auf seinen Gegenstand Bezügliche ausnutzte und verarbeitete, ist erstaunlich. Eine eigenthümliche Notiz finde ich der Beschreibung von „Genealogia und chronica des durchl. Hauses der Fürsten zu Anhalt“ (Leipzig 1556. fol.) einverleibt: Praefatio P. Mel. die 1. augusti 1556 ad ill. principem Joachimum Anhaltinum. *Hanc praefationem ex libro avulsi postea reponendam.*

Zur Bereicherung des C. R. habe ich nichts entdeckt.

#### Frankfurt an der Oder (Sept. 1801).

Auszüge und Notizen aus 25 dortigen Bibliothekswerken gesammelt, vorzüglich über Frid. Staphylus und Andr. Osian-der. Schlussbemerkung:

Libri ex quibus suprascripta, exeunte mense septembri 1801 in aedibus magnifici D. Hansen rectoris Academiae, Francofordiae ad Oderam, excerpti, ex bibliotheca academica, eodem clariss. ac magnifico D. Rectore, qui me in Bibl. induxerat, accepti fuerunt et opere absoluto, redditi.

#### Schwerin.

Dreizehn Briefe Melanchthons, welche Van de Velde von Berlin aus aus dem Schweriner Archiv auf seine Kosten <sup>1)</sup> hat abschreiben lassen.

Von diesen Briefen waren, wie V. d. V. wohl wusste, 12 schon in Westphalen's Monumenta t. IV abgedruckt. Bretschneider, der aus dem Schweriner Archiv acht noch ungedruckte Briefe sich verschafft hat, ist demnach der einzige, in V. d. V's Heft als unedirt befindliche Brief, an Herzog Johann von Mecklenburg vom 18. Juni 1556, entgangen.

#### Meissen (Nov. 1801).

Abschrift einer Schrift Melanchthon's *De Gnomica* eigenhändig vom Verfasser auf dem unteren Rande eines Exemplars von Hesiod's Opera et dies (1537) geschrieben. — Das Buch, in welchem dieses, wie ich glaube, vom C. R. übergangene Schriftchen steht, befand sich im Besitz des J. A. Müller, Rectoris scholae electoralis Misenaе. Letzterer besass noch andere handschriftliche Randbemerkungen Melanchthons.

(Fortsetzung folgt.)

---

<sup>1)</sup> Der mir vorliegenden Quittung zufolge betrugen die Kopialgebühren 4 Thlr. 19 Gr. (Meklenburger Geld.)

---

## A n z e i g e.

Katalog der werthvollen Bibliothek Ludovico Manini's des letzten Dogen von Venedig. Drittes Supplement des antiquarischen Lagercatalogs von T. O. Weigel. Leipzig 1867. Seitenzahl 957—1015. 8<sup>o</sup>. Num. 19341—20458.

Der Besitzer, Ludovico Manen oder Manini, der hundert einundzwanzigste oder letzte Doge von Venedig, geboren dort am 13. Julius 1726, starb zu Macera gegen 1803. Als Venedig an Oesterreich 1797 von Bonaparte abgetreten wurde, entsagte er seiner Würde.

Der Katalog ist alphabetisch geordnet; mehrere Bücher die einen gleichartigen Stoff behandeln, sind in Gruppen zusammengestellt. nämlich: Art militaire. (Stratégie, Tactique, Fortification etc.) Histoire Byzantine (S. 966—968). Constitutiones synodales (S. 973 u. 974). Mariana. Teatro italiano Venise (1009—1013).

Es sind besonders von Italienern verfasste und in Italien gedruckte Werke, die dieses Verzeichniss umfasst. Sehr ansehnlich ist der Vorrath von Exemplaren auf grossem Papier oder mit breitem Rande. Selbst grosse Bibliotheken werden manche Bücher antreffen, die ihnen zu erwerben bisher nicht möglich war, da sie im deutschen antiquarischen Buchhandel nur äusserst selten oder gar nicht vorkommen. Aber auch davon abgesehen wird die Bibliothek Manini's von schätzenswerthen, zum Theil wichtigen und sehr seltenen Werken gebildet; viele zeichnen sich durch einen eleganten Einband aus.

Von den vorhandenen bändereichen Werken hebe ich hervor: die Schriften der Pariser Academie und des National-Institutes; die Collectio regia der allgemeinen und Provinzial-Concilien (Exemplar mit sehr breitem Rande); Dumont's und Rousset's Corps universel diplomatique; die florentinische Ausgabe von Gal. Galilei's Schriften, 16 Bände, 1842—56; Glandi's griechisch-lateinische Bibliothek der alten Kirchen-Väter und Schriftsteller, 1765—88, nebst dem Bonner Register von 1863; Thesaurus antiquitatum romanarum von Graevius, Thesaurus antiqu. graecarum von Gronovius nebst Supplementen; Rymer und Sanderson's Foedera, 3te Ausgabe; Ughelli's Italia sacra (prachtvolles Exemplar mit breitem Rande der einzigen vollständigen Venediger Ausgabe von 1721 und 22 in 10 Bände); die zweite Ausgabe von Wadding's Annales Minorum, von Fossæ, Rom 1731—1860, 24 Bände, fol. Die Exemplare des 2. Bandes verbrannten.

Zu den seltenen Werken gehören nebst vielen andere De Arembergh Car. (ord. FF. Minor.) Flores seraphici icones, vitae et gesta illustrium Ordinis Fratrum Minorum



Francisci Capucinatorum, qui ab a. 1525 usque ad a. 1612 in eodem ordine, miraculis ac vitae sanctimonia claruere. 2 voll. Colon., 1640—42, fol. (Wegen der schönen Kupfer von den Brüdern Loeffler und von Seb. Fürck sehr gesucht.) — De Dominis, M. A. De republica ecclesiastica libri X. 3 voll. Londini, ex off. Nortoniana, 1617—20 et Hanoviae, 1622. fol. (Lowndes hat den dritten Band, den der Verfasser nach Deutschland zum Drucke schickte, nicht gekannt.) — Marcolini, Fr. Le ingeniose sorti intitvlate Giardino di Pensieri, nuovamente ristampate et in nuovo et bellissimo ordine riformate. Venetia, 1550. fol. Zweite Ausgabe, gleich der ersten sehr selten; vgl. Sotzmann im „Serapeum, Jahrgang 1850“, Friedländer's Monographie [auch Gaetano Zaccaria's Catalogo ragionato di opere stampate per Francesco Marcolini da Forli. Fermo, 1850]. Dieselbe Ausgabe, Wiederabdruck von 1784. gr. Fol. (Nur in 25 numerirten Exemplaren gedruckt, die Kupferstiche sind von Jos. Danietto, der auch ein schönes Bildniss des Verfassers hinzugefügt hat.) — B. Mechtildis Liber gratiae spiritualis visionum et revelationum. Venetiis 1588, kl. 8<sup>o</sup>. (Ungemein selten, gedruckt in Coenobio sanctae Mariae Magdalenae per monialium poenitentium manus.)

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

## Verbesserungen.

(3802.) Grundt vnd vrsach war= | umb die czu Norem= | berg, die Seelneß | Wigilien, vñ der | verstorbenen | Zartage, | ha= | ben abge= | than. Am Ende: Gedruckt czu Rönigßberg | yn Preußen.

v. J. (bei F. Weinreich 1526). 10 Bl. 8. — In Nürnberg.

(3822.) Almanach Sebaldi Busch, der freyen künst vñ Erzh= | neh Doctor. auff Polus höhe xlix grad. Am Ende: Gedruckt | durch Georg | Erlinger zu Bamberg.

v. J. (1525). Großfolioblatt in 2 Stücken, mit 54 kleinen Wappen und 1 Aderlaßmann eingefaßt. Roth und schwarzer Druck. Auf das Jahr 1526. — In Würzburg (hist. Verein).

(3858.) Antwort | Auff ettliche Fragen, | Closter gelübb be-  
langenb, | allen den die sich aus dem | Stand der Pfafferey  
Möncherey, odber | Nunnerey würckē, | vast tröstlich. | Mar. Lu-  
ther. | 1526.

o. D. 1 $\frac{1}{2}$  Bog. 8. (letztes Bl. leer) m. Titelseinf., worin unten G. R.  
— In Stuttgart.

(3882.) Eyn sermon aus dem | 3. capittel Matthei, Vo-  
der tauff | Christi, hyn welcher er hyn seyn | ampt getretter  
König vnd Prie- | ster vom vater geweyhet ist. | Wie alle ge-  
schriff | des newen vnd allten Testaments | fast auff die tau-  
Christi gehet. | Martinus Luther. | Wittemberg. | 1526.

12 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Stuttgart. Hirsch, Mill. II. No. 386

(3894.) Zwue Sermon | auff das . xv. vnd . xvi. | Capit-  
hyn der | Apostel ge- | schichte. | Martinus Luther. | Wittemberg,  
1526. Am Ende: Gebruckt durch Hans | Lufft.

4 Bog. 8. (letzte 2 Bl. leer) m. Titelseinf. — In Stuttgart und Wo-  
lfenbüttel.

(3984.) Schutz des heilige | Euangelions vnd des ewige  
worts Gottis | Eym yden so do bey will stehen vnd die Guar-  
ge- | lische Christliche warheyt erkennen vnd erhal- | ten nützlich  
vnd ganz nothafftigt zu | wissen. | genant | Marti: Luther  
ecclesia. | Authore M. P. Syluio. | Reges intelligite: erudimis  
etc. | Psal. ij. | Deutero. xvij. Sapient. vj. | iij. Regum: ij.  
Anno dni M. D. xxvj. Am Ende: Volendet Freytag nac  
Himelfart Christi | Anno Dni 1 5 26.

6 Bog. 4. Widmung an Glinther, Ernst und Hoyer Gebrüder Grafe  
zu Mansfeld. — In Nürnberg (Spitalbibl.) und Dresden.

(4019.) Ein vermanung der Seel|sorger an das volck zu  
Noremberg, ehe dan | man yhnen das Sa|crament reycht | v  
ein kurz | ordnung | der | Mess, da- | selbst.

(Königsberg, G. Weinreich 1526). 9 Bl. 8. — In Nürnberg (w  
Schluß fehlt).

(4037.) New zeytung. | Die Schlacht des Turckischen | Key-  
fers mit Ludouico etwan König zu Un- | gern geschehen am tag  
Johannis | entheubtung. 1526. | Item des Türcken feynbtsbrieff  
König Ludo | uico zugesandt vor der schlacht. | Item eyn kleg-  
licher Sendbrieff so die Ungern dem König in Polen zugeschickt,  
nach der schlacht. | Item eiglich naw gekeyten aus Polen. | New  
zeytung vom Pabst zu Rome | am . xxvij. tag Septembris ge-  
schehen. 1526.

o. D. u. J. (1526). 8 Bl. 4. m. Titelseinf. — In Hrn. v. Scheurl's  
Bibl. zu Nürnberg und in Wolfenbüttel.

(4063.) Vielleicht dieselbe Ausgabe mit gleichem Titel, aber  
mit der veränderten Unterschrift: Getruckt zu Straßburg bey  
Wolff Röp- | phel im iar. M. D. XXVj.

8 $\frac{1}{2}$  Bog. 8. — In Nürnberg.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Nr. 5.

Leipzig, den 15. März

1867.

Der

Apparatus Melanchthonianus <sup>xx</sup>

des

Löwener Professors Van de Velde.

*added to car*

*4*

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. August Scheler,

Kabinettsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Wittenberg (November 1801).

Hier fand V. d. V. nichts weiter als drei autographische Briefe Mel., die Joh. Math. Schroeckh, Prof. und Bibliothekar, für ihn abzuschreiben die Güte hatte. Den ersten hat das C. R. (Nr. 6573) aus den Unschuld. Nachrichten, den dritten (Nr. 5064) aus der Abschrift im Cod. Goth. 188 gezogen. Der zweite dagegen (datirt Sabbato post Laetare 1538) „D. Gabrieli Pastori Ecclesiae Argetian.“ ist, wie es scheint, unbekannt geblieben.

Gotha (1802).

Das von V. d. V. aus der Gothaer Bibliothek Erworbene zerfällt in zwei Gruppen: 1) was er selbst im Frühjahr 1802  
**XXVIII. Jahrgang.**

dort abschrieb, 2) was er zwei Jahre später aus Gotha nach Dresden zugesandt erhielt und dort in aller Musse ausbeutete. Zur ersteren gehören:

1) ein also betitelttes Heft: *Epistolae Phil. Melanchthonis aliaque monumenta huc spectantia, partim correcta partim de integro descripta, ex codice Gothanae bibliothecae, quondam J. C. Volcameri.*

Der ausgezogene Codex (V. d. V. hat davon einen unständlichen Index angefertigt) selbst führt folgende Ueberschrift: *Epistolae D. Phil. Mel. in exilio scriptae cum Sarepta Theologorum Viteberga angeretur obsidione a Carolo imp. et Mauritio duce Saxonie, et alia I. C. V. (Volcamer). MDXLVIII, in fol. foliorum 274.* Es ist der Cod. Goth. Nr. 401 (Nr. 23 der von Bretschneider benutzten Codices Gothani). — Die mit ausnehmender Gewissenhaftigkeit gemachten Auszüge haben natürlich nunmehr an sich keinen Belang mehr, dürften jedoch noch immer, der aufgenommenen Varianten und erklärenden Randbemerkungen halber, bei den Fachgelehrten einiges Interesse finden.

2) Das von V. d. V. mit *Cahier Gotha I* bezeichnete Convolut, folgenden Inhalts:

§. 1. *Autographa plurimarum epistolarum. Tomo I<sup>o</sup> (Cod. Goth. 404).*

8 Br., davon 5 autogr. von Mel., 2 apogr. von dens. und 1 autogr. von Mathesius an dens.

§. 2. *Autographa Epistolarum, t. II.*

1 Brief Joach. Camerarii filii ad Theod. Bezam.

§. 3. *Liber serenissimi principis ad domini Friderici II Saxo-gothani. Autographa Friderici sup. Saxoniae electoris, Lutheri, Melanchthonis et aliorum, collecta annis 1717 et 1718.*

Aus diesem ausführlich beschriebenen Codex (jetzt Cod. Goth. 279) sind 14 Briefe abgeschrieben.

§. 4. *Litterae variae ad Joh. Messerschmied et alios directae. Codex chartaceus in fol.*

Daraus zwei, schon vor V. d. V. gedruckte, Briefe Melanchthon's, und Inhaltsangabe des Cod.

§. 5. Brief Mel. an Aurifaber, aus: Mel. Bedenken von dem Exorcismo (Bremen 1592).

§. 6. 4 Briefe, darunter 2 von Mel., aus dem Cod. Goth. Nr. 91.

§. 7. Abschriften aus Cod. Goth. Nr. 115. 16 Briefe von Jonas Brentius, Myconius, Alesius, Peucerus an Verschiedene.

§. 8. Cod. Goth. chartaceus Nr. 121, fol. 1) *Omnia autographa.* 26 Briefe Verschiedener an Mel. und Andere.

---

1) Entspricht der heutigen Nummer 123 (C. R. Index Codicum *Mss.*, Cod. Gothani, Nr. 14).

- §. 9. Codex Goth. in 4<sup>o</sup>. continens Joannis Potken et aliorum epistelas, circa a. 1522, ut apparet, collectas. (Vgl. Cypriani, Catal. Mss. p. 113, Nr. XX). Alles Luther betreffend.
- §. 11. Ausbeute aus den P. Mel. opp. omnia, tom. V. Basileae 1542.
- §. 12. Brief des Erasmus an Mel. aus Cod. Goth. 20. Weitere Ausschriften aus dems. Cod. von Briefen des Erasmus und Anderer.
- §. 13. Ausführlicher Index zu den Cod. Val. Bavari, so wie zu dem Cod. 404 (Epistolae autographae Calvini, etc.).
- §. 14. Auszüge aus Myconius redivivus (Eisenach 1730).
- §. 15. Der Theologen ferner erklärung, von Mel.; aus Goth. Cod. Nr. 46 (fol. 28—29); aus demselben nach Cosvience Abschied (fol. 61).

Van de Velde reiste am 25. Juli 1802 von Gotha nach Göttingen ab. Nach etwa 18 Monaten, die er in verschiedenen Städten Nord- und Süd-Deutschlands verbracht, richtete er von Dresden aus unterm 24. Dez. 1803 folgendes interessante Schreiben an den Herzog von Sachsen-Gotha:

Monseigneur,

Le soussigné professeur à l'université de Louvain, se rappelle avec une vraie satisfaction, l'accueil gracieux dont Votre Altesse Sérénissime a daigné l'honorer, lorsqu'il se trouvait dans votre résidence il y a environ 18 mois pour y profiter des ressources immenses que Votre Bibliothèque Ducale offre en tout genre aux amateurs des sciences et des arts.

Certes le soussigné n'oubliera jamais la bonté paternelle, l'affabilité ainsi que la facilité avec lesquelles, Monseigneur, vous lui fîtes ouvrir tous vos trésors littéraires que personne ne connaît mieux que Votre Altesse elle-même et que vous communiquez d'une manière qui fait autant honneur aux Lettres qu'au prince même qui s'en est déclaré le protecteur . . . . Aussi, Monseigneur, le soussigné, de son côté, s'est attaché à mettre à profit la belle occasion que son séjour à Gotha lui procura. Pendant le peu de jours qu'il y passa, il transcrivit plus de cent pièces, soit lettres, soit autres monuments qui pourront trouver place dans le recueil qu'il forme depuis quatre ans des lettres d'un des plus savans écrivains de son temps, le célèbre Melanchthon. Quel regret pour lui, voyant qu'il lui restoit encore une grande récolte à faire, de n'y pouvoir rester plus long temps. Mais des affaires urgentes le rappelloient dans la Belgique, sa patrie, au sujet desquelles il a eu le bonheur de réussir parfaitement.

Il n'y avoit donc pour lui d'autre parti à prendre que de séjourner une seconde fois à Gotha, ou d'achever d'une autre

manière ce qui restoit à faire. Le premier moien était fort embarrassant dans le plan que le soussigné avoit pris de voyager soit dans le nord soit dans le sud de l'Allemagne, toujours dans le dessein d'augmenter de plus en plus sa collection. La guerre qui s'est manifestée dans le nord, l'ayant déterminé à visiter les bibliothèques les plus considérables dans le sud surtout le long du Rhin et de Mein, le soussigné a eu le bonheur du s'enrichir de nouvelles lettres de Melanchthon au point qui a surpassé son attente. A Francfort il a déterré environ 22 monumens de ce genre, tirés des archives de la ville et des actes du ministère ecclésiastique. S'étant rendu de suite à Aschaffembourg, il présente à S. A. E. Mgr. l'archichancelier de l'Empire une pétition tendante à obtenir ce que l'archive électorale contenoit relativement à ses recherches. Cette pétition fut envoyée à Ratisbonne et S. A. E. aiant eu la bonté de l'agréer vient d'envoyer au professeur Vogt y relatifs.

Mais c'est à Nuremberg, Monseigneur, que sa récolté a été la plus abondante. La bibliothèque de la république dans laquelle la collection unique d'écrits Melanchthoniens de feu Mr. Strobel et les manuscrits du célèbre Stolger (l. *Solger*) ont été incorporés avec la bibliothèque Ebnerienne; les collections particulières du célèbre Panzer et d'autres savans ont fourni au soussigné de quoi s'occuper près de deux mois dans cette ville seule. Dans l'intervalle et retournant de là à Dresde, il n'a pas négligé de voir les bibliothèques, surtout de l'université d'Altdorff et du collège de Zwickau, d'où plusieurs pièces lui ont été fournies, et il se propose de se rendre au printemps prochain, s'il plaît à Dieu, dans les villes de Halle, de Braunschweig, Breme et Hambourg: la Providence lui aiant ménagé le loisir, la force et les moiens de pouvoir se livrer à toutes ces courses, certainement très laborieuses pour son âge et qui le mettent dans des dépens considérables. Mais *alea jacta est* . . . .

. . . Permettez, Monseigneur, que le soussigné rappelle à votre souvenir que lorsqu'il étoit sur son départ de Gotha, il plut à V. A. S. de lui faire entendre, que les manuscrits relatifs à ses recherches, mais qu'à cause de la brièveté du temps il n'avoit pu collationner, pourroient être envoyés à Dresde (où tout l'apparat du soussigné se trouve), lorsqu'il y seroit de retour, et comme il se le proposoit, et comme effectivement il y est retourné depuis 4 semaines . . . .

(Im Verfolg des Briefes wird nun um Gewährung dieser früher in Aussicht gestellten Vergünstigung gebeten und jede für nöthig erachtete Garantie zugesichert.)

Le soussigné, connaissant l'ardeur éclairée et judicieuse avec laquelle V. A. S. protège les lettres et plein de confiance en sa bonté envers lui, ose espérer que cette grace dont dé-

pend en partie la perfection de son ouvrage, lui sera gracieusement accordée . . . . Dresde, 24 décembre 1803.

J. F. Van de Velde.

In Folge dieses Schreibens erhielt V. d. V. Anfangs Febr. 1804 zur Benutzung drei Codices nach Dresden zugeschickt, nämlich: den Codex Jo. Potken, die jetzt mit 401 bezeichnète Sammlung Melanchthon'scher Briefe, die er bereits bei seinem ersten Aufenthalt in Gotha ausgezogen, und endlich den inhaltsreichen Cod. Bavari, von dem er nur den Index besass.

Die Frucht seiner Arbeit ist in sieben vor mir liegenden (mit II—VIII numerirten) Heften niedergelegt, und bietet natürlich nunmehr nur noch wegen der zahlreichen Auszüge nicht-melanchthon'scher Briefe und wegen der eingestreuten Randbemerkungen einiges Interesse.<sup>1)</sup> Den ersten und dritten Codex schickte V. d. V. am 10. Mai desselben Jahres nach Gotha zurück, wie aus einer Schlussbemerkung zu Heft IV erhellt, aus der ich noch folgenden Passus hier beisetze: Sit memoria clementissimi ac serenissimi Ducis Ernesti Ducis Saxo-Gothani, quem, heu! 21 aprilis mors acerba nobis abstulit, in benedictione, cujus favore haec mihi munera obtigerant.

Jena (Juli 1802).

V. d. V. durchmusterte die Jenensische Universitätsbibliothek Anfangs Juli 1802 und untersuchte für seinen Zweck hauptsächlich die Codices B. Nr. 25 a et b. und die LXVI selectiores Melanchthonis ad Myconium conscriptae epistolae, editae a Snegassio (Jenae 1594. 4.), worüber er vielfache Notizen und Verzeichnisse aufschrieb. Auch die Pentas Melanchthon'scher Briefe von Niemeyer (Halle 1761) besah er sich näher in Jena (in einem aus Weimar ihm zugeschickten Exemplar).<sup>2)</sup> Er merkte sich besonders Folgendes aus der Vorrede an: Ballenstädt habe bereits eine Sammlung von 400 unedirten Mel. Briefen zum Druck bereit, aber keinen Verleger finden können; Niemeyer schätze die Zahl der von Mel. von 1520 bis 1560 geschriebenen Briefe auf 14,000. Ferner notirte sich noch V. d. V. aus der Niemeyer'schen Vorrede zahlreiche bibliographische Nachweise. Unter den in Jena genommenen, meist Luther betreffenden Auszügen habe ich

---

1) Heft VI enthält ausschliesslich 100 Briefe an Medlerus von Melanchthon und andern, von denen zur Zeit V. d. V's 46 unedirte waren; Heft VII führt die Ueberschrift: Epistolae M. Lutheri et ad eum scriptae ex Mss. codd. Valentini Bavari (163 Stück); Heft VIII betrifft ebenfalls Luther und enthält die Ausbeute aus dem Cod. chart. in 4<sup>o</sup>, foliis 54, coté Nr. XX, incipit Jo. Potken (4 Stück).

2) Bretschneider (I, p. LXXII) suchte vergebens von diesem Programme Einsicht zu nehmen.

nichts zur Ergänzung des Corpus Reformatorum annotirt. Ich fand darunter auch den im C. R. unter Nr. 744 mitgetheilten Brief Melanchthon's an Luther; aber mit dem wahren Datum versehen posttridie Petri et Pauli (30. Juni) 1530. Bei Bretschneider findet er sich unterm 27. Juni, so dass an demselben Tage zwei Briefe an Luther abgegangen wären, was den Herausgeber, der den Brief aus Coelestin. hist. Comit. Aug. bezogen hatte, zu einer speciellen Erklärung dieses Missverhältnisses nöthigte, welche ihm die Einsicht des Jenenser Codex hätte ersparen können.

**Erfurt (13. Juli 1802).**

Hier schrieb V. d. V., aus dem in des Diaconus Lossius Bibliothek vorgefundenen Exemplar von *Historia Regum Israelitarum Saulis et Davidis latino carmine reddita ab Hieronymo Osio ad regem Daniae scripta* (Witeb., s. a. Vitus Creutzer den im Corpus Ref. unter Nr. 6725 (t. IX, p. 793) befindlichen Brief an König Friedrich von Dänemark ab, welchen Bretschneider aus einer Ballenstädt'schen Abschrift bezogen hat. Die genannte Bibliothek bot noch verschiedene selten-Reformationsschriften (zum Theil mit Melanchthon'schen Vorreden), welche sorgfältig beschrieben und ausgebeutet worden aber nunmehr wenig Interesse mehr bieten.

Aus der Ministerialbibliothek finde ich unter Anderem einen Brief (ex originali) von Staupitz an den Herzog Friedrich (15. Oct. 1518), und Nachricht über ein in derselben aufbewahrtes nicht Mel. zugehörendes Exemplar von *Platonis opera omnia* (Basilee 1534. fol.), mit vielen eigenhändigen Randbemerkungen Melanchthon's versehen.

**Weimar (Juli 1802).**

Das betreffende Heft ist überschrieben:  
*Exempla epistolarum Phil. Mel. quas ex autographis quae in archivo Wimarensi adservantur, Wimariae descripsit Joh. Franc. V. d. V., 11. julii 1802.*

Die Zahl der Briefe ist 15 die ich sämmtlich im C. R. gefunden, mit Ausnahme des folgenden: <sup>1)</sup>

Dankschreiben Melanchthons, s. d. et a., ex vetusta copia in cod. archivo.

Durchlauchtster hochgeborner fürst, gnedigster Herr.

E. C. G. Schänkung hab ich zu unterthenigem Dank angenommen, welche wie wol sie an ir selbst aufs grost, also auch

<sup>1)</sup> Ich bemerke noch, dass der Name Sitta im Briefe Nr. 6443 des C. R. (IX, 428) hier Zwika lautet und statt 16. Jan. 1558, das Datum führt: 12. Juli 1552.



aufs angenehmst ist, aber dennoch vil angenemer darumb das E. C. G. dadurch, gleich als durch ein verzeugniss irer gnedigen meynung gegen mir, das furnemen meines lebens geacht wird gnediglich zu loben. Dan dis ist mein eyziger Wunsch, das E. Cf. G. der ich alle meine studien und . . . .<sup>1)</sup> so ich der etlich hab untertheniglich untergebe. Alle . . . meines wesens und lebens zu . . . gefallen reichen mögen. Derhalben, wiewol ich hievor und aus dapfern vnd furtrefflichen vorbilden E. C. G. gnedig milde und gutlichkeit zu mermalen erfahren habe, so ist es doch dieselben dieser Zeit zu erfahren und vormercken mir uffs allerangenemst und danckwerst gewest. Der allmechtig guter Gott gebe das diser stand meines lebens E. C. G. hochradlichsten und alleradlichsten universitet zu frommen und gutem diene, welches ich so hertzlich wunsch als sorgfeldiglich begere mit ichter (?) die dankbarkeit meines gemuts E. C. G. untertheniglich antzuzeigen. E. C. G. gehaben sich in dem hern Christo seliglich und wol.

E. C. G. unterthenigster diener

Philippus Melanchthon.

Van de Velde vermuthet der Brief beziehe sich auf ein erhaltenes Hochzeitsgeschenk, datire also aus dem Jahr 1520.

Leipzig (Juni 1802).

I. Das betreffende Heft enthält zunächst Abschriften, Auszüge oder einfache Vermerkung von 67 Seiten aus dem von Bretschneider benutzten Codex der Bibliotheca Paulina Lipsiensis: *Epistolae et alia opuscula Mart. Lutheri et Phil. Melanchthonis a coaevo collecta*. Ich vermisse daraus im Corp. Ref. folgende Briefe, deren Autorschaft vielleicht dem Herausgeber zweifelhaft schien.

1. Clarissimo viro D. Magistro Antonio Musae Ecclesiae in Rochlitz, datirt Vittebergae postridie Misericordias Domini 1540. Anfangsworte: Cum proxime noster Conradus ad vos proficisceretur. V. d. V. bemerkt am Schlusse: Mel. est haec epistola, quamvis in Codice nomen ejus non sit adscriptum. Dieselbe Schlussbemerkung steht beim folgenden Brief:
2. Conrado Neobario regio in Graecis typographo Lutetiae, via ad D. Hilarium sub D. V. Maria, amico suo ut veteri ita jucundissimo. S. d. et a. Anf. Convenerunt me hodie isti duo adolescentes.
3. Ohne Ueberschrift, und ebenfalls nicht gezeichnet, mit dem einfachen Datum 1538, ein Brief Mel. also be-

---

1) Carta vetus late erat erosa.

ginnend: Mense Februarii accepimus tuas literas Paulus et ego.

- II. Codex epistolarum Casp. Peuceri, Melanchthonis, Camerarii et aliorum Bibliothecae academicae Lipsiensis (Nr. 131), beneficio Magn. ac clar. viri D. Beck, profess. et biblioth., mihi communicatus. Aus diesem, von Bretschneider benutzten Codex folgen mehrere Abschriften von Melanchthon'schen Briefen.
- III. Epistolae Phil. Melanchthonis quinque, quas ex originalibus quae Lipsiae in locuplete bibliotheca reverendissimi ac clarissimi DD. prelati Jo. Frid. Büscher <sup>1)</sup> asservantur in aedibus ejusdem prelati, descripsit Joan. Fr. V. de V. 26. junii 1802.  
Sämmtliche Briefe stehen im C. R. aus der Meusebach'schen, früher Burscher'schen Sammlung.  
Van de Velde hat noch manches Andere aus der Sammlung des Prof. Burscher (gest. 10. Sept. 1805) in seine Hefte eingetragen, unter Anderm einen Brief von Erasmus an den Rector der Erfurter Schule, datirt Löwen, 31. July 1533, <sup>2)</sup> und 6 Briefe Luthers an Verschiedene.
- IV. Epistola Melanchthonis Joh. Baptistae Egnatio, die XII. Aug. 1549, quam descripsit V. d. V. 27 junii 1802 ex vetusta copia quae adhaerebat exemplari Epistol. select. P. M. a Peucero 1570 editarum in bibliotheca cl. viri Eberhardt Lipsiae. — Dieser Brief fehlt im C. R.
- V. D. Philippus Mel. ad principem Mauritium <sup>3)</sup> Leipsik, 10. Nov. 1555. — Abgeschr. ex antiquo et coaevo copiarario ex archivio universitatis Lipsiensis. Der Brief war jedoch schon seit 1753 in den Unschuld. Nachrichten gedruckt, woraus ihn Bretschneider gezogen (t. VIII, p. 603). Unsere Abschrift bestätigt die Conjectur Bretschneiders, dass, statt Laterbogk, Jüterbock zu lesen.
- VI. Ausführliche Inhaltsangabe der Poemata G. Sabini, editio Voegeliana (1563), in denen mehrere (in's C. R. aufgenommene) Briefe Mel. enthalten sind.
- VII. Inhaltsverzeichniss (121 Stück) eines Cod. in 4<sup>o</sup>. Bibl. Paulinae, enthaltend Epistolas et alia opuscula Mart. Lutheri et Phil. Melanchthonis a coaevo collectas. Es betrifft den schon unter I berührten Cod.
- VIII. Extat in Bibl. Univ. Lipsiensis collectio scriptorum quae Joach. Camerarius Papeberg aut confecit ipse, aut ab aliis confecta edidit vel illustravit. His colligendis operam dedit celeberr. vir ac Th. D. Ernesti, confecta etiam indice; to-

1) Lies Burscheri.

2) Dieses Datum, von fremder Hand beigelegt, ist, wie V. d. V. richtig bemerkt, falsch.

3) Lege ad principem Augustum, bemerkt V. d. V.

tumque illud universitatis bibliothecae dono dedit, in peculiari quod factum est, armario servandum. In his cimeliis locum sibi quoque vindicavit liber Epistolarum Ph. Melancht., quas ille ad Camerarium scripsit, editus Lipsiae, ejusdem Camerarii cura 1569. 8°. Huic exemplari eruditae aliquas notas adscripsit quibus obscura pleraque loca historica ac geographice elucidantur. Sequentes adnotari juvat. — Folgen 11 Seiten dieser werthvollen handschriftlichen Randbemerkungen Camerars, deren Existenz dem Herausgeber des Corpus Reformatorum unbekannt geblieben zu sein scheint.

IX. Varii libri antiqui ex bibliotheca academica Lipsiensi accepti, a me inspecti ac recensiti.

**Göttingen** (Ende Juli und Anfang August 1802). <sup>1)</sup>

Von hier finde ich: Index alphabeticus personarum ad quas scripsit Mel. ex Msto Strobelsii in 4°, quod est Gottingae, descriptus (29. Julii 1802), — Index epistolarum ad P. Mel. scriptarum. — Abschrift der Vorrede Mel. zu Jac. Fontanus, De bello Rhodio, libri III, und verschiedener in gedruckten Werken zerstreuter Briefe. Aus dem Buche: Comoediae duae I. Isaac II. Studentes, a Chph. Stymmelio D. scriptae. Stetini 1579. 8°, pp. 205 werden drei Briefe Mel. mitgetheilt, die ich bei Bretschneider vermisste:

- 1) Chpho. Stymmelio („Hanc epistolam scribo“). 1553 (sen 1552) 25. dec.
- 2) Eidem („Non casu ex Democriti atomis“), 4. april. 1554.
- 3) Sebast. Boethio, pastori Halae („Hanc epistolam dedi viro honesto“), 25. febr. 1553.

V. d. V. vermuthet, dass auch die Epist. dedicatoria jenes Buches von Mel. herrühre.

Ex codice Gottingensi in folio cui titulus: *Volumen varia scripta* (fol. 280) wird der im C. R. unter Nr. 5054 stehende, aus derselben Quelle geschöpfte Brief mitgetheilt. Denselben MS. (fol. 302) ist entnommen der Brief des C. R. Nr. 2063 (T. III, 1174), den Bretschneider aus Gothaner Codd. abgedruckt hat.

Derselbe Göttinger Codex liefert unserem wackeren Sammler noch andere seinem Zweck dienliche Piecen, so wie der Codex Epistolarum Gottingensis, quondam Strobelsii et a vidua ejusdem emptus 3. sept. 1796.

**Hamburg** (April oder Mai 1802).

Aus der Hamburger Bibliothek liess sich V. d. V. durch die gütige Verwendung des Bibliothekars Prof. C. D. Ebeling,

1) V. d. V. erfreute sich hier der besondern Zuvorkommenheit des Bibliothekar und Prof. Reuss.

aus dem Codex: Litterae doctorum virorum autographae 9 Briefe Melanchthons und 1 des Joach. Camerarius an Melanchthon abschreiben. Von jenen neun Briefen finden sich im C. I. drei aus derselben Quelle, einer aus den Unschuldigen Nachrichten, einer von Justinus Gobler (II, 803) aus der Farrag. Manili (aber durchaus nicht stimmend mit dem Hamburg. Autograph); vier fehlen, nämlich:

- 1) An die erbar[n] und tugentsamen frawe Elisabeth Hans Brömen des ebens gelassen Witfraw zu Frankfurt, d. d. Oppenheim, 20. Jan. (1539). „Nachdem wir viel gesind bei uns haben.“
- 2) Nicolao Bromio, francfordensi in academia Patavina amico suo carissimo. Undatirt. <sup>1)</sup> „Hanc epistolam scripsi in aedibus meis francfordiae.“
- 3) Guilielmo Landgravio Hassiae. Undatirt. „Quod Celsitudo tua in hac maestitia domestica.“
- 4) D. Justino Goblero. 7. Dec. (ohne J.). „Agnosco candorem animi tui summum.“

Aus einem diesen Abschriften beigelegten Verzeichniss Initia epistolarum quarundam ex codicibus bibliothecae Hamburgensis desumpta sollte man schliessen, dass sich die Sammlung des Corp. Ref. aus der Hamb. Bibl. noch um manche Nummer bereichern liessen. Ich erwähne hier nur des folgenden Briefes: J. Cnipo, Gymnasii gubernatori Andernaci (Boi 14. Junii 1543). <sup>2)</sup>

#### Cassel (Aug. 1802).

Aus dem Casseler Hefte bringe ich zunächst die Abschrift eines für unsern Zweck nicht uninteressanten Briefes unser

---

1) Der Empfänger indessen bemerkt: Accepi Patavia 4. Jan. 1537.

2) Ein einzelner Index, den ich im Apparatus vorfinde und ebenfalls überschrieben ist: „Index epistolarum P. Mel. et aliorum mentorum, quae in septembri 1804 descripsi“ lässt mich wissen, dass V. d. V. im Sept. und Oktober 1804 selbst die Hamburger Manuscripte durchmusterte und daraus 80 Stücke abschrieb. Die Abschriften selbst jedoch finden sich nicht vor. Von den 43 verzeichneten Briefen Melanchthons fehlen folgende im Corp. Ref.:

Dem Fürsten Joh. Friedrich dem Mittlern. „E. F. G. bitt ich in unsterblichkeit.“

Joanni Mantel. „Cum semper aliqua sit ecclesia“, 17. Febr. 1548.

Ministris Ecclesiae Iseleb. „Optarim ad nos missum esse.“ (1549 s. 1548.)

Hieronymo Wellero. „Abortivis qui piorum parentum.“ 12. Mai 1540.

Anonymo. „Audi de appellatione oppidi Ceitz.“ 15. Dec. 1540.

Choliano Golstein. „In conventu hactenus.“ Fragmentum. 1540.

Testimonium pro Sigelio Moravo. „Venit huc Jo. Sigelius Marov (sic!).“ 7. Oct. 1537.

Paulo Ebero. „Postridie, postquam a me discessistis.“ 8. Julii (1540).

V. d. V. an den regierenden Landgrafen (Wilhelm IX, später Kurfürst Wilhelm I.):

Monseigneur,

L'université de Louvain, ayant eu la triste sort, après une existence de près de quatre siècles d'être supprimée par un arrêté du département de la Dyle, le soussigné qui étoit professeur dans ladite université, se trouvant ainsi déchu de son état, se rendit en Allemagne, il y a environ cinq ans.

Vivant depuis sans emploi et au milieu de protestants, placé presque au centre du théâtre, où s'est passée la grande scène du seizième siècle, il se choisit un genre d'occupation que le concours de ces circonstances semblait provoquer; celui de l'Histoire de la Réformation dans l'Allemagne inférieure.

Cette étude le conduisit naturellement à connaître les grands acteurs de cette révolution, parmi lesquels, après le docteur M. Luther, il n'y a personne qui n'assigne le premier rôle au célèbre professeur de Wittenberg, Philippe Mélanchthon.

Comme ses écrits, ses Lettres surtout, qui la plupart sont historiques, jettent un grand éclat sur les événements de ce temps, le soussigné se procura tout ce qui se trouvait de Lettres de ce grand homme; il les lut toutes et les rangea dans l'ordre de dates. Il s'attacha ensuite à rechercher partout et à copier les lettres que Melanchthon a écrites lui-même ou que d'autres lui avoient adressées et qui n'ont pas encore été publiées. En quoi il a eu le bonheur de réussir au point qu'il possède déjà plus de 400 lettres, dont il y a au moins un quart, qu'il doit à la faveur de S. A. R. Mgr. le duc régnant de Saxe-Gotha, lequel lui fit ouvrir tous ses trésors en ce genre avec une magnanimité qu'on ne saurait assez admirer. •

Mais après tout ce bonheur, il reste encore, Monseigneur, un très grand nombre de pareils écrits, cachés dans les coins des bibliothèques ou dans l'obscurité des archives. Le soussigné est persuadé que dans la Hesse et nommément dans la résidence de V. A. S. il se trouve une très grande quantité de Lettres Mélanchthoniennes, dont aucune n'a vu jusqu'ici le jour.

Mélanchthon eut le bonheur d'être connu, pour la première fois, de votre illustre prédécesseur Philippe le Magnanime, à

Electori Saxoniae Joh. Friderico. „E. F. G. fügen wir in unterthenigkeit zu wissen, das uns der wirdig mag. Leonhart Beyer.“ 13. aug. 1544.

Henrico VIII, regi Angliae. „Postquam in hoc tempore legatio.“ 12. mai 1538. Aus Strype, Ecclesiastical memorials. Lond. II vol. I, 1721. p. 268.

Eidem. „Etsi videor ineptus interpellator.“ Aus ders. Quelle, p. 267. Philippo Comiti palatino Rheni et duci Bavariae. „Memini Capnionem libenter.“

l'occasion d'un voyage que ce savant avait fait dans son pays en 1524, en compagnie de Joachim Camerarius, son intime ami. Le même Landgrave l'appela avec plusieurs autres théologiens au colloque de Marburg en 1529, et il s'entretient volontiers et souvent avec ce professeur à la fameuse diète d'Augsbourg en 1530. Mél. eut encore l'honneur de s'aboucher avec ce prince à Smalcalde et puis à Francfort en 1539, ainsi que dans plusieurs occasions. Mais la correspondance que le Landgrave daigna tenir avec le même Mél. était infiniment plus fréquente. A tout moment on en trouve des vestiges dans les lettres déjà imprimées de ce dernier, où Mél. parle en six cents endroits du landgrave Philippe, qu'il appelle presque toujours *Macedo* faisant allusion au père d'Alexandre le Grand, qui s'appeloit aussi Philippe et qui étoit roi de la Macédoine.

Cependant malgré le grand nombre de lettres que cette correspondance a dû occasionner, il en existe très-peu qui soient imprimées ou même connues. Laurens Beger, caché sous les noms de Daphnaeus Arcuarius, publia dans le XVII. siècle toutes les lettres et monumens qui regardent la bigamie, et ce même événement fait le sujet d'une dissertation que le savant Stobel, pasteur à Wöhrd près de Nuremberg, a fait imprimer il y a 10 à 12 ans. On ne connoit au surplus que 8 autres de Mél. au Landgrave, y compris une préface qui est à la tête d'un ouvrage dédié à ce prince. Il résulte, ce semble, évidemment de ce récit qu'il existe d'autres lettres, que le soussigné desire avec empressement de découvrir pour les joindre à celles qu'il possède, afin de rendre son recueil aussi complet que possible.

C'est pourquoi, Monsieur, le soussigné prend la respectueuse liberté de recourir à la haute protection de V. A.-S., la suppliant très humblement de vouloir en ceci lui tendre une main secourable. La bonté de votre coeur et l'ardeur si digne d'un prince et qui caractérisa particulièrement Philippe le Magnanime, cette ardeur donc à faire fleurir les sciences et les arts la protection éclairée que vous daignez accorder aux amis des lettres, m'inspirent, Monseigneur, la confiance la plus complète que mes vœux seront plainement exaucés. — Le soussigné l'honneur d'être, etc.

Cassel, ce 5 août 1802.

Jean Francis  
professeur de Louvain.

Welche Aufnahme dieses Gesuch, welches V. d. V. an demselben Tage dem Landgrafen persönlich übergab, gefunden haben mag, seine Materialien bieten nichts aus dem Casseler Archiv. <sup>1)</sup> Das Einzige, was ich über den Verkehr Mel. m.

1) Von den 28 in C. R. befindlichen Briefen an Philipp sind 1 aus dem Casseler Archiv bezogen. Es scheint also, dass V. de Ve

dem Landgrafen Philipp vorfinde, ist ein chronologisch aufgesetztes Verzeichniss der Literae a P. Mel. ad Philippum Landgravium Hassiae et ab hoc ad Mel. scriptae, mit Angabe der Bücher oder Codices, wo sie zu finden und mehreren Abschriften; ferner eine Inhaltsrecension der *Dissertatio historica de Meritis Philippi Magnanimi Hassiae Landgravii in reformationem. Marpurgi, 1742. 4<sup>o</sup>.*

#### Frankfurt am Main (Aug. und Sept. 1803).

Aus dem Archiv des Senats finden sich Auszüge aus einem Folio-Ms. betitelt Acta colloquii Wormatiensis, nebst mehreren aus Worms geschriebenen (alle im C. R. befindlichen) Briefen.

Auch das Tabellarium ministerii Eccl. Francofordensis bot Einiges, namentlich die Antwort an den Senat zu Nürnberg auf dessen Anfrage wegen der Frankfurtschen Artikel (14. Mai 1558), das seitdem von Bretschneider aus andern Quellen abgedruckt worden.

Weitere Notizen sammelte V. d. V. aus gedruckten Werken. Endlich redigirte er ein chronologisches Verzeichniss Melanchthonscher Briefe, quae extant Francofurti ad Moenum. Von diesen Briefen, 22 an der Zahl, theils in dem Archiv und der Bibliothek, theils in gedruckten Schriften enthalten, scheint unser Professor zwar Abschrift genommen zu haben, aber das betreffende Heft fehlt. Zwei oder drei dieser Piecen dürften dem Herausgeber des Corp. Ref. entgangen sein, so ein Originalbrief vom 15. October (1554?) an Valerianus Pollanus.

#### Aschaffenburg (Sept. 1803).

Die kurfürstliche Bibliothek liefert unserem Sammler nur zerstreute auf die Reformationszeit bezügliche Notizen; namentlich das Testament des Fürsten Georgs von Anhalt. Das betreffende Convolut enthält ausserdem das Concept eines von V. d. V. unterm 10. Sept. 1803 aus Aschaffenburg erlassenen Briefs à son Altesse électorale Mgr. l'archi-chancelier de l'Empire etc. à Ratisbonne, worin um die Benutzung der churfürstlichen Archiv-Sammlungen nachgesucht wird.

„Sur des assurances positives, qu'un certain nombre de lettres existent dans votre Archive électorale, faissant partie de la correspondance de Votre prédécesseur le cardinal-archevêque de Brandebourg, il prend, Monseigneur, la respectueuse liberté de prier Votre Altesse électorale de vouloir lui accorder à ce sujet votre haute protection.“

Qu'il est doux, Monseigneur, de se rappeler à cette occa-

de's Schritte beim Landgrafen keinen Erfolg gehabt, wie ihm dies schon im März 1801 Bibliothekar Noelkel, von dem ich hierüber einen Zettel vorfinde, in Aussicht gestellt hatte.

sion que ce fut un de vos ancêtres à qui les lettres en Allemagne sont redevables de leur renaissance. Le grand protecteur des savants, et savant lui-même, l'illustre Dalberg, évêque de Worms, était au commencement du 16. siècle dans l'Empire ce qu' était, dans les Etats de Florence, le fameux Cosme de Médicis, sur la fin du siècle précédent. Persuadé, Monseigneur, que ce même esprit vous anime, le soussigné a la confiance la plus complète que sa demande tendant à pouvoir copier tout ce qui se trouve dans l'Archive regardant Melanchthon lui sera gracieusement accordée, et que vous voudrez même étendre cette faveur aux lettres de Mél. qui existent en grand nombre dans la bibliothèque publique de Ratisbonne."

In Folge dieses Gesuchs erhielt V. d. V. im Nov. 1803 Abschrift von neun, in dem Stadt Regensburgischen Archiv und in der Bibliothek vorfindlichen eigenhändigen Briefe und Schriften von Ph. Melanchthon. Darunter sind folgende sechs dem Corp. Ref. entgangen:

- 1) Brief an den Rath zu Regensburg, Wittenberg, 9. Sept. 1544.
- 2) Dito, Wittenberg, 4. Dez. 1551.
- 3) Christophoro Julio, doctori juris, 1. Jan. 1557.
- 4) Georgio Agricolae, 27. Febr. (1559).
- 5) An den Rath zu Regensburg, Witeberg, 16. Dez. (1548).
- 6) An denselben, Witeberg, 16. Febr. 1549.

Der Herr Bibliothekar Gemeiner, welcher für V. d. V. diese Abschriften besorgt hat, macht letzteren noch darauf aufmerksam, dass das eigenhändige Schreiben Mel. in Betreff des M. Hieron. Nopus vom 28. Nov. 1542 in Serpitii diptychis Reginburgensibus gedruckt ist, <sup>1)</sup> dass drei andere in seiner Regensburgischen Reformationsgeschichte Seite 96, 97, 137 und 138 gedruckt zu finden (da jedoch von dieser Schrift gar keine Exemplare in den Buchhandel gekommen, so seien diese Briefe gleichsam noch als ein Ms. anzusehen und er schicke daher ein Exemplar dieser Geschichte); dass endlich in den Collectaneis des Superintendenten Gallus (unter den Mstis Bibliothecae) noch verschiedene Abschriften von Melanchthonischen Briefen sich befinden. <sup>3)</sup>

(Fortsetzung folgt.)

---

1) Bretschneider (IV, 901) hat es aus Nordhusa illustris von Kindervater entnommen.

2) Bretschneider scheinen diese, obgleich gedruckten, Briefe entgangen zu sein.

3) Diese Sammlung, später nach München gebracht und dort als Miscellanea Galli verzeichnet, ist von Bretschneider sorgfältig ausgenutzt worden.



# Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

## Zusätze und Berichtigungen.

1. (c. 1512). 34 Bl. 4. m. Titel-  
anf. u. 12 Holzsch. Gedicht. — Auch  
in S. Gallen (Stadtbibl.).
2. Im Germ. Museum.
55. (letztes Bl. leer). Auf 2 S.  
Holzsch. 5 Str. Gesang eine
60. Rosenkranz. 13 Str. wil
63. Zeitentheilungsstrich nach „ro-  
ten“, nicht nach „gieng“. Auf 2. u.  
letzter S. Holzsch. 7 Str. WEr
67. vñ Österreich JCh
68. Unter dem Titel der Text. 17  
Str. Als
70. finge 17 Str.
75. Straßburg JCh Hildebrandt
76. Am Schlusse 2 Holzsch.
84. Als Dichter nennt sich Peter  
Frey.
96. Auf 2. S. Holzsch. 9 Gesetze  
von Muscatblut. JCh
108. Auch im Besitz Frn. v. Scheurl's  
in Nürnberg. Erste Berzeile: bey
110. 7 Gesetze. JHff (kein Komma)  
gelingen.
117. des . . . Regen | bogen brief |  
weiß.
- Auf 2. S. Holzsch. 27 Str. Gdt  
hatt
125. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
- 135 u. 136. in Erlangen.
156. Vor „rv“ kein Strich.
157. Vor „rv“ kein Strich. 5 Ge-  
setze. MZt
158. schwarze Ton Vor „M“ kein  
Strich. Zur ersten Berzeile kommen  
noch die Worte: vñ der massen holt.
161. tilgen Druck von Hans Sporer.
168. onch (nicht ouch)
174. Bhorge
193. Müß meinn
- 194 u. 196. Im Germ. Museum.
207. Nürnberg (kein Punkt). s. J.  
(statt o. D.)
228. Im Germ. Museum.
229. 23 Str. mardrgaff
245. In Erlangen.
252. Freytag Lucien gepurde Funff-  
zehnhundert
264. Auch in Nürnberg (Kirchen-  
bibl.).
288. Im Germ. Museum.
311. In Erlangen.
313. Im Besitz Frn. v. Scheurl's  
in Nürnberg.
328. Im Germ. Museum.
345. Auch in Aarau.
360. Von den neuen Insule . . .  
Gedruckt zu Straßburg in dem funffze  
hundersten vñ sechs jar.
366. Auch in Nürnberg (Kirchen-  
bibl.).
373. Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).
388. In Schwerin (großherz. Ar-  
chiv).
399. In Kln.
- 400 u. 401. Im Germ. Museum.
406. Anfang des Gedichts:  
Wilt got das ich wer also weiß  
Damit ich künd lob Ger vñ preis  
Den hochberühmbten offenbarn
414. Mandat ohne Ueberschrift.
437. frauen Am Ende: Dis 13  
Gesetze. DA
444. 6 Bl. 4. — In S. Gallen  
(Stadtbibl.).
468. Auch in Erlangen.
484. In Bremen.
488. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).
501. byon JIn
520. zwe | Titel. 4. Textholzsch.  
Widmung des Americus Vesputius.

Reinhard König zu Jerusalem und Syrien.

522. Titelholzschn., 2 blattgroße u. 130 Textholzschn. — Auch im Germ. Museum.

523 u. 529. In KÖln.

567. Nach „nach“ ein Theilungsstrich. Laufent 31 Str.

572. Auch in Nürnberg (Stadt-bibl.).

578. was (statt war) d' het

584. Nachtrag

586. empfangen 15 Str. geschäft

587. hübsches 13 Str. von Jörg

Schiller. 38

594. Im Germ. Museum.

603 u. 604. In KÖln.

607. Auch in Erlangen.

621. Ritterbruder

Gebichtanfang:

Wer hören will groß mercklich

thatt.

So newlich velt begangen hatt.

Mit hilff o gott herr Jesu

christ.

Der wirbich sant Johans bap-

tist.

622. Germain Eyslerin

626. Auch in Nürnberg (Stadt-bibl.). Abgeb. im Verküniger. 1810.

St. 24. S. 97.

645. In KÖln.

648, 649 u. 650. Im Germ. Museum.

649. Sechszwainzigsten

650. vnnb (statt vnd)

658. Auch in Aarau.

664 u. 684. Im Germ. Museum.

705. Durch maister Mit Einfas-  
sung u. Holzschn. — Auch im Germ.  
Museum (wo nur 2 Viertel des  
Blattes).

712. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.) u. Bremen.

713. lebe 9 Str. von Muscatblut.

720. Im Stuttgarter Kön. Archiv.

728. Nach „daselbst“ Theilungs-  
strich.

729. Im Stuttgarter Kön. Archiv.

737. In Aarau (wo Titel u. Schluß  
fehlt).

748. Titel u. Druckanzeige nicht

Antiqua. Nach „M“ der Druckan-

zeige ein Theilungsstrich. — Auch in  
Aarau.

749. Auch in Nürnberg (Kirchen-  
bibl.).

760 fällt weg, da die verdruckte  
Zahrgahl 1592 bedeutet.

768. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).

769. Nach „ewyge“ Theilungsstrich.

790. singe vñ einand' vñ vñ Ge-  
druckt Am Schlusse 1 Holzschn. 8 Str.

800. 5 Gesetze von Regenbog. 32  
junger

801, 808, 809, 810, 811, 816. In  
KÖln.

826. In Nürnberg (Stadt-bibl.), wo  
die letzten 7 Bl. fehlen.

829. Auch in Rudolstadt.

830. Auch im Germ. Museum.

840. 5 Gesetze.

845 u. 846. In KÖln.

850. Spätere Ausgabe:

Der weisse Ritter . . . Leipzig, 1  
verl. Nicol. Herlachs 1590. 21. Bog

8. mit 112 Holzschn. — In Nürnberg  
(Kirchenbibl.). Frankfurt a. M. 1865. 1

861. Im Stuttgarter Kön. Archiv.  
863, 880 u. 889. In Nürnberg  
(Stadt-bibl.).

908. vñ liebe mā 18 Str.

916. 40 Str.

921. wissen 9 Gesetze. dochter.

925. Im Stuttgarter Kön. Archiv.

944. Anfang:

Ich kam ein mals fur das Parady-  
thor

946. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).

952. In KÖln.

958. Im Stuttgarter Kön. Archiv.

974. Vor „ro“ ein Theilungsstrich.

— Auch im Germ. Museum.

976. Auch in Stuttgart.

1003. Auch in Berlin.

1011. vnnb (statt vnd) Fünffstehen-

hundert jaren.

1015. reiche vnd des Hungerischen

1017. Siebenonndzwainzigsten.

1023. Landsteuer

1025. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).

1032. Im Stuttgarter Kön. Archiv

1036. Vabstums.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Meißner in Leipzig

# S E R A P E U M.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

N: 6.

Leipzig, den 31. März

1867.

Der

Apparatus Melanchthonianus <sup>added to card</sup>

des

Löwener Professors **Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

**Prof. Dr. August Scheler,**  
Kabinettsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

**Schweinfurt.**

Aus der Rathsbibliothek dieser Stadt erhielt V. d. V. Abschrift derselben zwei Originalbriefe an Sutelius, welche Bretschneider aus derselben Quelle unter Nr. 2916 und 2952 aufgenommen hat.

**Nürnberg** (Sept. und Oct. 1803).

Van de Velde kam dorthin am 14. Sept., mit Empfehlungsschreiben von Senior Hufnagel in Frankfurt versehen an die Herrn Panzer, Dr. Junge und Prediger Roth, und arbeitete emsig an der Durchmusterung und Ausbeutung der hier für seine Zwecke  
**XXVIII. Jahrgang.**

sich reichlich erschliessenden Schätze. Von seinem Wirken i  
der alten Reichsstadt finde ich folgende Convolute:

- 1) Abschrift der auf der Bibliothek befindlichen *Bibliothec Melanchthonia*, continens tam ipsius Melanchthonis script eorumque varias editiones, quam aliorum ad vitam et fat Philippi pertinentia scripta, multo labore et studio collecta Georgio Theodoro Strobel, Past. Woehrd. MDCCLXXXVII Mst. 4<sup>o</sup>.
- 2) Inhaltsverzeichniss mit Auszügen von: Nr. II Mstoru Strobelii. „Ein Band in folio, vier Finger dick, von ein alten Hand geschrieben, welcher Briefe, Bedencken, R den und Gedichte von Luther und Melanchthon enthält In ipso libro: Lutheri, Melanchthonis et aliorum epistol orationes, dicta et alia. — In bibliotheca quondam St beliana nunc reipublicae Nurnbergensis.

Obgleich Bretschneider mit etwa 20 Briefen, die il von Bibliothekar Ranner mitgetheilt worden, das Nürn ger, von Saubert und Strobel in reichem Masse an's Lie geförderte Melanchthon'sche Material erschöpft zu hab glaubte, finde ich in den Van de Velde'schen Extract noch Manches nachzutragen übrig.

So aus gegenwärtigem Bande folgende Briefe:

- a) Honestissimo viro *Johanni Bosoni*, Mansfeldensi, am suo Noribergae. „Et rei publicae causa et prop filios, optarim patri Geudero longius vitae spatii concessum esse.“ 10. Oct. 1552. (fol. 42).
- b) Ad *Hieronymum Oederum*. „Perjycundae mihi fi runt tuae literae, Hieronyma suavissime.“ Ohne Dat (fol. 92 v<sup>o</sup>).
- c) Dem erbarn weysen ū furnehmen Herrn Burgemeist und Rath der loblichen stat Northausen, mein gunstigen herrn. 2. Juni 1551. (fol. 120 v<sup>o</sup>).
- 3) Codex bibliothecae quondam Strobelianae, nunc reipu Noribergensis, in fol. cum litt. in dorso: *Melanch. Msta*. Hieraus hat Ranner mehreres Unedirte dem Herausgel des C. R. mitgetheilt, was die Abschriften V. de Veld entbehrlich macht; doch hat sich V. d. V., bezüglich ihm als gedruckt Bekannten, die Mühe nicht erspart diesen Originalbriefen die Varianten anzumerken.
- 4) Den unterm 9. Juli 1544 an die Frau Baumgärtner schriebenen Brief, von Bretschneider aus Apographen a genommen (V, p. 438), hat V. d. V. aus dem Origi abgeschrieben, welches ihm am 22. Oct. 1805 von Joh. C Sigism. Kiefhaber, bibliothecae Norico-Willianae praefect mitgetheilt worden war.
- 5) Manuscripti codices qui ex bibliotheca Strobelii in pu cam Reipubl. Nurembergensis sunt translati. Nr. IV. „I starker Band in 4<sup>o</sup>., der Melanchthons Briefe an V

Dietrich enthält, alle aus den Autographis abgeschrieben.“ Strobel hatte diesen Codex im J. 1776 von Prof. Dietelmaier in Altorf (gest. 1785) zum Geschenk erhalten. V. d. V. hat viele Stück daraus abgeschrieben und den Text des Gedruckten damit verglichen. Als unedirt bezeichne ich hier Folgendes:

- a) *Bilibaldo Pirkhaimero* (ohne Datum). „Optime collocatum puta, quicquid . . .“
- b) Christophoro *Cholero*, Senatori Noribergensi (4. Oct. 1535). „Eram commendaturus vobis Erasmus Pichler.“
- c) *Joachimo Camerario*. Tübingae (20. Januarii 1537). „Christus faciat, ut rectissime valeatis.“

In margine haec erant, bemerkt V. d. V.: His literis quae fuerunt scriptae manu D. Phil. Mel. propria, Vitus Theodorus in margine adscripsit sequentia verba. „Has cum essent diutius a uuncio retentae non misit, sed alias scripsit de conventu Smalcaldensi.“ In einem Tags darauf an Veit Dietrich geschriebenen Briefe Melanchthons (C. R. III, p. 239), liest man gleich im Anfang: Heri scripsi ad te et ad Joachimum, und hierzu die Note Bretschneider's: Hae litterae ad Camerarium videntur periisse.

- d) Den Brief vom 6. Sept. 1543 an Veit Dietrich giebt das C. R. (t. V, p. 176) nur so weit er von Peucer und Pezelius gedruckt war. Das Nürnberger Manuscript und die V. de Velde'sche Abschrift giebt ihn in extenso.

Am Ende seiner Auszüge schreibt V. d. V.: „Ex codice decerpta sunt folia 277—299; itaque universim 23; quibus indubie continebantur Epp. 36 ad Theodorum quas in Appendice libri IV Jo. Saubertus evulgavit. Itaque eundem Saubertum eadem folia, quae typographo traderet, descuissse, justa est suspicio.“

Der Strobel'sche Codex apographorum, über den wir unter dieser Nummer berichten, ist allerdings derjenige, aus dem Saubert seinen Liber Quartus Epist. Phil. Mel. herstellte. Die Apographa rühren bekanntlich von Veit Burger's Hand her während die Autographa zum grossen Theil, im Cod. Monac. I enthalten sind. Mit der Vermuthung V. d. Velde's wegen der 23 abgerissenen Blätter scheint es wirklich seine Richtigkeit zu haben.

Ueber jenes von Saubert im J. 1640 herausgegebene vierte Buch schreibt V. d. V., er habe in der Nürnberger Bibliothek ein Strobel angehöriges Exemplar vorgefunden, ita adornatum ut epistolas omnes ad Vitum Theodorum a P. Mel. directas complectatur. Praelo easdem literas vir doctus paraverat, operisque titulum fecerat: Philippi Mel. epistolarum ad Norimbergenses scriptarum volumen primum, quod epistolas continet ad Vitum Theodorum, theologum No-

rimbergensem missas, quas serie chronologica collocatas notisque illustratas collegit ac edidit. V. d. V. hat aus diesem Stobel'schen Exemplar eine beträchtliche Menge von Correctionen und Noten in seine Hefte eingetragen. Auch zu Saubert's Appendix libri IV, zu dessen Liber Quintus (1646) und zu dem 1647 zu Leyden gedruckten Liber sextus, sind die Stobel'schen handschriftlichen Noten von V. d. V. sorgfältig gesammelt worden.

- 6) Einer Collectio Epistol. Phil. Mel. des Solger'schen Fonds der Stadtbibliothek, betitelt: *Fasciculus epistol. Philippi ad Paulum Eberum et alios* entnahm V. d. V. 30 Stück. Darunter vermisste ich im C. R. folgende zwei undatirte Briefe an Eberus: <sup>1)</sup>

a) „Existimo ad te venisse civem Lipsicum.“

b) „Quaestionem hanc velim proponi.“

- 7) Aus den Solger'schen Manuscripten schrieb ferner V. d. V. die Epp. Joh. Mathesii ad Wittembergenses Theologos ab, nebst vielen andern interessanten Originalbriefen von namhaften Persönlichkeiten aus der Reformationsperiode: Spalatin, Th. Münzer, Pirkheymer u. s. w.

Zu dem Schreiben Luthers und Melanchthons an den Rath zu Nürnberg (bei Bretschneider II, 648), das Br. den Briefen Luthers (ed. de Wette, IV, p. 444), <sup>2)</sup> unter Vergleichung zweier andern Abschriften entnommen hat, bemerkt Br., dass, obgleich Murr berichte, das von Luther und Mel. unterschriebene Original befinde sich auf der Nürnberger Bibliothek, es Bibliothekar Ranner nicht habe auffinden können. Van de Velde (im Sept. 1803) hat es nicht nur gesehen, sondern abgeschrieben.

- 8) Inhalts-Aufnahme (nebst Auszügen) eines Folio-Ms., betitelt: *Scripta Luthero coaetanea*.

Von den hier verzeichneten Melanchthon'schen Briefen fehlt im C. R. der an Hier. Besolt (die aequinoctii verni 1551) gerichtete.

- 9) Ex bibliotheca Ebneriana Norimbergae, benevolentia perillustris D. Haller, patritii et schulteischen Norimb. sequentes epistolas describendas accepi Norimbergae, 25. oct. 1803.

1) Ich finde sie nämlich nicht im Index; da jedoch, wie ich vielfach bestätigt habe, dieser Index nicht vollständig ist, und ich wegen des Mangels eines Datums nicht weiter nachforschen kann, dürften sie doch im C. R. stehen; es wäre sonderbar, dass sie dem Bibliothekar Ranner, der den Inhalt dieses Codex für Bretschneider auszog, entgangen sein sollten. — Der Name Stieglich, an den der Brief 3538 des C. R. überschrieben ist, lautet anderswo Drieglich, dagegen im Solger'schen Ms. (von Bretschneider für den Brief nicht benutzt) Stiglitz.

2) Es war De Wette aus dem Original vom Herrn Pfarrer Nopitsch mitgetheilt worden.

Unter dieser Ueberschrift folgen a) zwei Originalbriefe von Melanchthon, der eine ohne Ueberschrift vom 4. Juli (s. a.), „Fui hortator Francisco“ (im C. R. VI, p. 597), der andere an den Rath von Nürnberg vom 27. Sept. 1525 (C. R. I, p. 759)<sup>1)</sup>; b) ein Originalschreiben von Dawerus und Alesius in Leipzig an Luther, Melanchthon, Bugenhagen u. s. w.; c) zwei Briefe Luthers an Justus Jonas und den Herzog Johann von Sachsen aus dem J. 1530.

- 10) Die Bibliotheca Williana lieferte nichts von Belang; drei Briefe (apographae) von Mel. an Moriz Helling stehen alle im C. R.
- 11) Epistolae Ph. Melanchthonis, quarum autographa in bibliotheca clariss. viri ac D. Panzer Noribergae adservantur; ejus benevolentia fideliter descripsit Vande Vel de Noribergae 19. sept. 1803.

Die Reihe von 13 Briefen, welche hier folgen, ist von Bretschneider aus dem Appendix des Cod. Monacensis I gezogen worden, der mit der Panzer'schen Sammlung, von der hier die Rede, zusammenfällt.

- 12) Aus einem andern Panzer'schen Hefte schrieb V. d. V. nebst vielem Anderen (meist Briefe von Veit Dietrich) weitere Melanchthon'sche Briefe, und zwar ex originalibus, ab, von denen alle bis auf einen in Strobel's literar. Beiträgen abgedruckt stehen. Der eine fehlende und daher auch im C. R. vermisste ist an Baumgärtner gerichtet (8. Aug. 1538) und berührt die Geburt des dem Nürnberger Freund gewordenen Söhnleins.
- 13) Ferner verschaffte Panzer unserm V. d. V. noch folgende fünf Original-Briefe von Mel. zur Abschrift, die sämmtlich von Bretschneider übergangen worden sind.
  - a) Magistro Georgio Karg (s. d.).
  - b) Eidem. 24. junii 1539.
  - c) Eidem. 16. maii (s. a.).
  - d) Eidem (s. d.).
  - e) Dem edlen, ernvesten und gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plaunitz, meinem gunstigen Herrn. Der Brief selbst ist lateinisch und datirt vom 19. May 1556.
- 14) Ein besonderes Heft enthält, abgeschrieben oder summarisch vermerkt, verschiedene Stücke, betreffend die Gefangenschaft Baumgärtners (Briefe von ihm an seine Frau, von Melanchthon und Georg Meier an letztere, etc.), dann anderweitige Beiträge zur Baumgärtner'schen Correspondenz.

---

<sup>1)</sup> Die Handschrift, von der hier die Rede, ging später in die Bibliothek des Herrn v. Meusebach in Berlin über, woraus sie für Bretschneider von Förstemann abgeschrieben worden sind.

- 15) Pirkheimeriana. Auszüge aus den Opera Pirkheimeri, Francofurti, 1610.
- 16) Melancthonis vocatio in Galliam. Zerstreute Notizen, Nürnberg gesammelt.
- 17) Verschiedene Collectaneen aus Büchern. — Ausführliche Verzeichniss der Strobel'schen Schriften und Aufsätze. — Notizen über Johann Albert Widmanstad.

**Altdorf (Sept. 1803).**

- 1) Auszüge aus *Murr, memorabilia Bibliothecarum publicarum Norimbergensium et universitatis Altdorfinae*, Pars II Norimbergae 1791. 8<sup>o</sup>. — aus Siebenkees, Materialien zur Nürnbergischen Geschichte, Nürnberg 1792, und bibliographische Notizen.
- 2) Epistolae autographae quae in collectione Trewiana Altdorfii adservantur.<sup>1)</sup>

V. d. V. notirte sich zahlreiche Bruchstücke aus den an Joach. Camerarius geschriebenen Briefen. Mehrere Abschriften erhielt er durch die Güte des Herrn Pfr. Nopitsch.

- 3) Correctiones ad Manlii farraginem (Basileae 1565) ad exemplar domini König, prof. et bibliothecarii Altdorfini; eben die Correctionen Strobel's zu den Christl. Berathschlagungen Mel., durch Pezelius (Neustadt, 1600. 8<sup>o</sup>).
- 4) Prof. Siebenkees überschickte V. d. V. aus Altdorf folgende Schriftstück:

„1525 sabato Catherine, ergieng ein Rathsverlass vom Rath zu Nürnberg:

Herrn Philipp Melancthon mit einer ehrbarn Danksagung für seinen getreuen Rath gehabte Mühe und Fleiß bei Errichtung des Gymnasii wieder abzufertigen und zu verehren mit Kleinoden und Geld auf 60 Gulden wert und dafür ziemliche Zehrung zu verschaffen von Wittenbergher und wieder hinein.“

**Zwickau (November 1803).**

Die Bibliothek zu Zwickau lieferte V. d. V. Folgendes:

- 1) Ph. Mel. Michael Meienburg. Steht im C. R. t. VII, 232, aus Hertel's Programm: Stimmen aus der Zeit der Reformation über die Einrichtung guter Schulanstalten nebst einigen ungedruckten Briefen Melancthons. Zwickau 1830. 4<sup>o</sup>.
- 2) Fragment eines Briefes von Ph. M. an Calvin. Exemplar. Unedirkt.
- 3) Ph. Mel. Johanni, ministro Phil. Mel. (C. R. VI, 705

---

1) Diese Trew'sche Sammlung kam später nach Erlangen.



Unsere Abschrift, ex originali, führt das Datum Die Laetare statt Die Lucae.

- 4) Phil. Mel. dem ernvesten und gestrengen Johans Hokelbusch, meinen gunstigen junkheren. Datum 16. martii 1556. Ex originali. — Unedirt.
- 5) 6 Disticha von Mel.; im C. R. X, 594, aus Hertel's Programm.
- 6) Ph. Mel. suo Bartolomaeo Schallero; im C. R. I, 516; aus Hertel's Programm. Was Hertel am Schlusse *D(eo) pro(tectore)* schreibt, lautet nach V. d. V's Abschrift *De fratre*.
- 7) Fragment einer Promotionsrede (?) Melanchthons, beginnend: Non dubium est quum majores nostri.
- 8) Brief von Georgius Celer an Andr. Poch in Erfurt, vom 13. July 1556.
- 9) Brief Melanchthons an Melchior Junius, Pastor in Senftenberg (27. aug. anni?). Ex apographo. Fehlt im C. R.
- 10) Folgendes Epitaphium a P. Mel. compositum, ex originali scripto literis capitalibus:

1530.

Wolfgango à Lindena | juveni optimo ex | equestri ordine|  
in hoc vere in comi|ciis imperii exti|ncto propter ipsius  
singularem | fidem ac modestiam | Dux Saxoniae Johan|  
nes Elector | P. C. | An. MDXXX.

- 11) Epistola originalis fere oblitterata; inscripta: Philippo Derare Thourant (?) pastori ecclesiae Dei in Fridewald amico suo colendo.

„ . . . . . et familiam honestae et nobilis matronae cum  
„ filiis et gubernet studia adolescentum. Philippi Liadi mores  
„ et in officio consilium et fidem spero vos laudaturos. Ge-  
„ nerosae Dominae pro caprea et caseo gratias ago. Bene  
„ valete. Die 13. nov. 1558.“ Philippus Melanthon.

- 12) Ferner fand V. d. V. in Zwickau folgende Melanchthonica:

Fragmentum oratiunculae cum M. Moningerus ad exer-  
cendam artem medicam admittendus esset.

Versio Sophoclis cum scholiis quibusdam calamo Pauli  
Obermeieri excepta.

Annotationes in Psalmos a quodam calamo exceptae  
a. 1548.

Dispositiones aliquae rhetoricae per quendam exceptae.  
Annotationes in Ovidii libros Fastorum per Andr. Ba-  
chum scriptae a. 1537.

Comment. in Epist. Pauli ad Rom. a. 1544 per Pau-  
lum Obermeierum scriptus II vol. 8<sup>o</sup>. et de a. 1536.  
scriptus per Andr. Bachum.

- 13) Endlich notirte sich V. d. V. eine grosse Menge anderer handschriftlicher Materialien zur Reformationgeschichte, namentlich den Inhalt mehrerer Bugenhagen'scher Briefe.

**Freiberg** (16. Nov. 1803).

Hier durchmusterte V. d. V. nur gedruckte Bücher; Briefe Melanchthon's fand er nicht.

**Wien** (Sept. 1803).

Nach Wien kam V. d. V. selbst nicht; er liess sich aber auf Grund der Angaben des Handschriften-Katalogs von Mich. Denis (Wien, 1794) durch Vermittelung des Hrn. Van Bouchaut (inspecteur de la collection des estampes de S. A. R. Mgr. le duc Albert de Saxe), aus der dortigen Hofbibliothek 90 Briefe und andere seinem Zweck dienliche Piecen abschreiben, darunter 59 Briefe von Melanchthon. Die ausgeschriebenen Codices sind: Cod. MS. Theol. N. 925 oder CCCCLXXXVII. (cui tit. Melanch. et var. epistol.), Nos 878, 908 (cui tit. Opusc. Polem. heterod.), 445 (opusc. polem. varior.). Sie enthalten nur Apographa. Bretschneider hat die Codd. 908 und 925 benutzt, und darin, wie er sagt, nur 4 Briefe, als bisher unedirt oder ihm unbekannt vorgefunden.

**Paris** (Sept. 1805).

Dieses Pariser Heft enthält:

- 1) Das Testimonium de Langueto (e codice Bibl. imp. n<sup>o</sup>. 8583, olim de la Mare 297, Reg. 5174).  
Steht im C. R. aus derselben Quelle, VIII, p. 492.
- 2) Epistola Hermanni Witken, ludimagistri Rigensis ad Mel. praeceptorem et patrem maxime observandum; Rigae, 24. sept. 1558.

Aus dems. Codex.

Die weiteren in diesem Codex gesammelten Briefe betreffen Hub. Languet. Doch sind noch zu erwähnen die Conditiones a Melanchthone praescriptae pro directione studiorum commissae Huberto Langueto quorundam principum Germaniae Wittenbergam studiorum causa profectorum. Ex originali. Aus derselben Quelle im C. R. t. IX, p. 398.

Ein mit Anmerkungen versehenes Exemplar Dudiths von den Briefen Melanchthons an Camerarius (Lipsiae, 1569) hat ganz besonders die Aufmerksamkeit V. d. V's gefesselt.

---

Ausser den oben verzeichneten, die in den verschiedenen Städten gewonnenen Resultate betreffenden Bestandtheile des für eine Herausgabe der Melanchthonschen Briefe von V. d. V.

angesammelten Materials, finden sich noch mehrere Convolute mit Notizen über einzelne Persönlichkeiten, Spezialverzeichnissen über den Briefverkehr Melanchthon's mit diesem oder jenem, Auszügen verschiedenen Inhalts aus gedruckten, die Reformation betreffenden, Büchern, genauen Inhaltsbeschreibungen bisher erschienener M.'schen Briefsammlungen, kurzen Abrissen, die schriftstellerische Thätigkeit oder das äussere Leben Melanchthon's betreffend. Es scheinen dies Alles Vorarbeiten für die gestellte Aufgabe zu sein.

Unter diesen Einzelheiten treffe ich einen Brief von Phil. Mel. an Hieronymus Schurff von 29. Juni 1552, den V. d. V. in Becmanni Notitia Universit. Fancofurtanae 1707, p. 274 gefunden und den das C. R. nicht hat. Ebenfalls unedirt scheinen zwei Briefe an Joh. Marcellus aus dem Gothaer Codex Val. Bavari II, p. 804 u. 794: 1) 1. Sept. (s. a.). „Heraus tuus honorifica oratione“, 2) sine dato, „Doctor Leonardus Mertz syndicus.“

In einem in Nürnberg angefertigten Notizenhefte über Einzel-Ausgaben Melanchthon'scher Briefe und Schriften finde ich folgende Schrift verzeichnet, die in den Praemonendis des C. R. übergegangen ist: Epistolae (IV) aliquot D. Philippi Melanchthonis ad autorem (Cyprianum Leovicium). (Aug. Vind., Phil. Ulhard, 1552.) Sie bildet, wenn ich V. d. V. richtig verstehe, einen gesonderten Anhang zu Joh. a Regiomonte, Tabulae directionum etc., cum ascensionibus Cypriani Leovicij et P. Mel. praefatione. Das C. R. hat (VII, 950) die Praefatio, aber die vier, von V. d. V. abgeschrieben, Briefe des wohl höchst seltenen Anhangs fehlen gänzlich. — Dasselbe Heft erlaubt mir noch weitere Lücken des C. R. zu bezeichnen.

Zwei Briefe an Christoph Stymmelius aus den Jahren 1553 und 1554, und einer an Seb. Boetius, Pastor in Halle (Febr. 1554), <sup>1)</sup> alle drei abgeschrieben aus folgender Schrift: Comoediae duae. I Isaac. II Studentes, conscriptae a Ch. Stymmelio. Accesserunt et alia ejusdem poemata. Stetini 1575. 8<sup>o</sup>. <sup>2)</sup>

Leider ist die Ausbeute, welche Van de Velde im Jahre 1804 aus den Bibliotheken zu Helmstädt, Wolfenbüttel, Hamburg, Magdeburg und Bremen bezog, in dem De Ram'schen Nachlasse nicht mehr vorhanden und nur aus den darüber vorfindlichen Verzeichnissen zu entnehmen.

In Helmstädt wurden 50 Stück erworben, darunter 32 Briefe von Melanchthon an Verschiedene. Von diesen 32 Briefen habe ich folgende 21 vergeblich im Corp. Ref. gesucht:

1) Einen andern Brief von Boetius verschaffte sich V. d. V. durch die Güte des Pastor J. Fr. Köhler in Taucha.

2) Dieselben Briefe hatte sich Van de Velde schon in Göttingen aus einer späteren Ausgabe desselben Buches abgeschrieben; s. oben unter Göttingen.

*Fr. Burchardo.* Princeps per hoc biduum Wimariae substitit  
10. apr. 1530.

*Eidem.* Ubi dolet, aiunt, ubi manum habet Ex Augusta,  
1530.

*Eidem.* Quamquam nihil habebam. Pridie Cantate Augustae.  
*Caspari Muller.* Quamquam heri scripsi vobis. (1530.)

*Eidem.* Quamquam Agricola. 20. Juli 1530.

*Benedicto Gub in Boleslavia.* Spero hos tuos fratres. 1535.

*Martin Schalling,* Argentine. Tuas literae gratissimae mihi  
fuerunt.<sup>1)</sup>

*Tileman Heshusio.* Cum quotidie multas epistolas scribam. 20.  
martii (anni?).

*Mart. Kemnicio.* Scripsit ad me recens vir doctus. 24. mart.  
1556.

*Eidem.* Quid potest dulcius esse. 16. apr. (1556).

*Eidem.* Oro Deum conditorem. 21. mai (1555).

*Eidem.* Nihil cogitari aut dici potest. (1555).

*Eidem.* Sum pater, nec omnino ferreus. 24. mai (1556).

*Eidem.* Heri nobiscum fuit D. Sabinus. 26. juni (anni?).

*Eidem.* Meministi vetus illud. 8. juni (anni?).

*Eidem.* Hanc epistolam scripsi eo ipso die. 19. aug. (anni?).

*Sabino.* Egregia est eruditio et virtus. 30. oct. (anni?).

*Fraw Clara, hertzogin zu Sachsen.* E. F. G. habe ich einen  
gottfürchtigen. 18. mart. 1560.

*Joh. von Dolseck.* Zeiger dieser schreiben. Dornstag nach Ju-  
late 1526.

*Eidem.* Das Ew. Ernvest mir freuntlich. 15. Juli 1545.

*Dem Rath zu Northausen.* Wiewol in diser letsten Zeit. 22.  
Febr. 1548.

In **Braunschweig** wurden 47 Stück abgeschrieben; von  
den 21 hierunter befindlichen Briefen Melanchthon's halte ich  
folgende acht für noch unedirt:

*Tilem. Heshusio.* Mitto tibi pagellam de Bavaricis articulis.  
24. oct. (s. a.).

*Spalatino.* Cum versus Virgilii.

*Paulo Ebero.* Cum venissem Isenacium (fragm.).

*Alberto, electori et arch. Mogunt.* Decevi aliquot Homeri libros  
(1543.)

*Gotfr. Heshusen,* senatori Wosaliensi. Utrumque praedixit vox  
divina. 23. apr. 1553.

*Ambr. Moibano.* Etsi magnae et sunt et impendent. 13. jul  
1548.

*Spalatino* (De casu matrimoniali). In tuo casu, mi Spalatine  
1534.

*Verbi ministris Northusia.* Videtis ipsi.

---

1) Im C. R. steht (II, 977) dieser Brief nach der Walch'schen  
Uebersetzung.

Dem Goldast'schen Codex in **Bremen** (Oct. 1804) verdankte V. d. V. 5 Briefe Melanchthon's, wovon ich folgenden im C. R. vermisste:

*Gregorio Peutzer*, civi Budissino. Fuit mihi jucunda consuetudo vestra. 10. julii (s. a.).

Schliesslich habe ich noch unter dem mir vorliegenden Material eines Manuscript-Bandes zu gedenken, welcher das alphabetisch geordnete Verzeichniss sämmtlicher dem Halenser Professor J. A. Nösselt bekannten, gedruckten und ungedruckten Melanchthon'schen Briefe enthält. Van de Velde schrieb dazu auf das Deckblatt: „Index epistolarum Philippi Melanchthonis, calamo clarissimi viri D. J. A. Nösselt, professoris primarii theologi in academia Fridericianæ Halae Saxonicae mihi, J. F. Van de Velde, mense augusto 1804, cum in ea civitate versarer, traditus fuit, ut junctis eis epistolis, quas praeclarus ille senex collegerat, ad meam collectionem, amplissima caeterisque exactior hujusmodi epistolarum editio typis emitti possit.“ Aus dem Vergleich mit dem Van de Velde'schen Vorrath ergab sich, dass der Belgier 96 Briefe besass, welche Nösselt unbekannt waren.

Ein loses Sudelblatt enthält das Concept eines Wechsels von 12 Friedrichsd'or an die Ordre des Hrn. Prof. Nösselt, nebst dem Verzeichniss von sieben handschriftlichen Bänden, welche dieser an V. d. V. käuflich abgetreten hat. In einer Ecke des Blattes findet sich aber folgende Notiz:

„Le contrat fait avec M<sup>r</sup>. Nösselt à Halle n'a pas été exécuté de sa part et la lettre de change n'a pas été envoyée.“

Daraus ergibt sich Bretschneider's Angabe von einem Verkauf des Nösselt'schen Apparats an V. d. V. als irrthümlich.

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

XVI. Katalog naturwissenschaftlicher Werke aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. 1867. 88 SS. 8<sup>o</sup>. Nummer 1—2794.

Bei der täglich wachsenden Vorliebe für die Naturwissenschaften und der stets sich vermehrenden Zahl der Freunde des Studiums derselben darf ein Katalog, wie der anzuzeigende, zuverlässig auf eine ganz besonders günstige Aufnahme rechnen. Aeltere, neuere und neueste Schriften von bedeutendem oder geringerem Umfange, die mehr oder weniger zur Förderung der verschiedenen Zweige der Naturwissenschaften beitragen, finden sich hier in ansehnlicher Menge beisammen. Sie

sind unter folgende Abtheilungen gebracht. I. Allgemeines Naturhistorische Reisen und Länderbeschreibungen. *Museen Bibliographie etc.* Nr. 1—173. II. Zeit- und Gesellschaftschriften. Nr. 174—255. III. Vermischte zoologische Schriften. Nr. 256—310. IV. Vergleichende Anatomie und Physiologie. Nr. 311—393. V. Säugethiere. Nr. 394—516. VI. Vögel. Nr. 517—577. VII. Amphibien und Reptile. Nr. 578—648. VIII. Fische. Nr. 649—723. IX. Mollusken. Nr. 724—808. X. Insekten. Arachniden. Crustaceen. Nr. 809—1075. XI. Würmer. Nr. 1076—1172. XII. Botanik. Nr. 1173—2167. XIII. Mineralogie. Geologie. Krystallographie. Bergbau. Nr. 2187—2725. XIV. Palaeontologie. (Specielles unter Zoologie und unter Botanik.) Nr. 2726—2794.

Ich füge nur einiges Bemerkenswerthe hinzu. In der ersten Abtheilung finden wir das aus dem Buchhandel gänzlich verschwundene Werk: *Barker-Webb et Berthelot, Histoire naturelle des îles Canaries*. 7 parties en 9 vols. Avec 450 planches en part. col. et un atlas gr. in-fol. Paris 1836—50. gr. 4<sup>o</sup>. ferner den vollständig ungemein seltenen und nützlichen Katalog von Dryander über die naturhistorische Bibliothek Banks' ein vollkommen completes gut erhaltenes Exemplar von Humboldt's und Bonpland's Reisen. Die zweite Abtheilung enthält u. A. ein durchaus vollständiges Exemplar der *Acta Academiae Leopoldinae* mit allen Supplementen; Schriften der Berliner Akademie bis 1856 mit den Supplementen von Humboldt, F. E. Naumann, J. G. Hoffmann und Dove; *Transactions of the Royal Society of Edinburgh*, von ihrer Begründung an bis zum Jahre 1857, 21 Bände. Unter den Werken über die Säugethiere trifft man Schreber's *Naturgeschichte* mit den Fortsetzungen von Goldfuss und Wagner an, von Spix's *simiarum et vespertilionum Brasiliensium species novae*, unter denen über die Vögel: J. Cassin's *Mammalogy and Ornithology of the United States*; Gould's *Monography of the Ramphastidae*; V. Lewin's *the birds of England* (Exemplar auf grossem Papier). Die Abtheilung Amphien und Reptile bietet dar: von Spix *Species novae lacertarum — ranarum — serpentum — testudinum brasil.*; die der Fische Bloch's bekanntes Werk; von Spix's *selecta genera et species piscium brasil.*; die der Mollusken: Deshayes's *histoire naturelle des Mollusques de l'Algérie*; de Férussac's *histoire générale et particulière des mollusques*; Kiener's *spécies générales et iconographie des coquilles vivantes*; Sowerby's *thesaurus conchyliorum*. Aus der Abtheilung Insekten u. s. w. führe ich nur an: ein vollständiges Exemplar von Schönherr's *synonyma insectorum*, Struy's verschijden uijlandsche Insekten 298 Blätter nach der Natur ausgemalt Handzeichnungen; 1—25. Jahrgang der entomologischen Zeitung (1840—64).

Ich beschränke meine Auszüge auf das Mitgetheilte;

wird vollkommen hinreichen, um die Leser erwarten zu lassen, welche bedeutende Werke auch die übrigen von mir nicht ausgebeuteten Klassen in sich fassen.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

### A n z e i g e.

Katalog einer ausgewählten Sammlung von frühen Holzschnitten, Kupferstichen und Einblattdrucken, historischen und satyrischen fliegenden Blättern des 16. und 17. Jahrhunderts so wie einer grösseren Anzahl Deutscher Lieder und Flugschriften aus den Jahren 1505—1727, vorrätig bei T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. 1867. 8<sup>o</sup>.

---

Antiquarischer Anzeiger von T. O. Weigel in Leipzig.  
Nr. 1. 2. Januar—Februar 1867. 8<sup>o</sup>.

---

Man sollte fast vermuthen, dass ein freundliches Feenvölkchen über Nacht in die Weigel'sche bibliographisch-antiquarische Schatzkammer stets neue glänzende Edelsteine und Perlen hinein brächte, wenn man sich den rasch aufeinander folgenden Katalogen zuwendet. Es sind dies nicht blos Worte bibliographischer Begeisterung, es sind Worte der vollkommensten Ueberzeugung, und Gleichgesinnte, ja noch weit besser Unterrichtete werden darüber nicht lächeln. Sie sind natürlich zunächst durch die beiden vor mir liegenden Kataloge (ich schreibe die beiden, weil ausnahmsweise des diesesmal zufällig mehr oder weniger inhaltverwandten „Anzeigers“ gedacht werden soll, ein regelmässiges Gedenken wäre hier unstatthaft) hervorgerufen.

Was der erste, den Kunst- und Bücherfreunden, den grossen Bibliotheken auf seinen, freilich nur 48, jedoch enggedruckten Seiten in 709 Nummern darbietet, sagt der Titel fast genügend. Doch mögen die etwas anders und bestimmter lautenden Ueberschriften der einzelnen Abschnitte hier Platz finden. Frühe Holzschnitte und Kupferstiche. Teigdruck. 1—25. Einblattdrucke und satyrische Flugblätter etc. in chronologischer Folge. 27—259. Historische Flugschriften 1514—1790. 260—406. Flugschriften aus der Reformationszeit. 407—538. Flugschriften in Reimen. 1505—1727. Deutsche Lieder. 1525—1712. 539—592. 593—708. — Ein vollständiges, bis auf wenige Bände, noch ganz *unaufgeschnittenes* Exemplar der Bibliothek

des Litterarischen Vereins in Stuttgart. 1—24. Publication 1842—66. 709. Auszuwählen hält schwer, da beinahe Jeda seine eigenthümliche Anziehungskraft äussert. Andere werden Anderes wählen. Ich hebe heraus: 1. Schweisstuch der heiligen Veronica. 2. Die Kreuztragung. 3. Christi Kreuzigung. 30. Fünfftzehen nothhelfer. 31. De hystorie vnde erfindinghe des hiligen Sacraments tho der wilsnagk. 49. Albrecht Dürer Conterfeyten in seinem alter des LVI. Jares. 60. 67. 68. 73. 273—275 und 418 etc. Von Kaiser Karl V. Ausgegangenes und ihn Betreffendes. 284 Historia de Montaloino Romae interfecto propter fidei confessionem. Nonis Septembrib. Anno 1553. 1554. 429—432. Deutsche Uebersetzungen von Schriften des Erasmus. 1521. 1522. 452—506. Lutheriana. 522. A. Hoppenrodt, Das Gulden Kalb. Ein Spiel aus der Historia des 32. Capitels, im Andern Buch Mose, Reimenweisz gefasset. Strassburg, S. Emmel, 1563. 8. — Der „Anzeiger“, 32 SS., 385 Nummern, umfasst: Aeltere deutsche Litteratur. Manuscripte. Allgemeines. (Alphabetisch.) Hervorragend hauptsächlich 1. ein schönes Pergamentmanuscript von guter Erhaltung: Der grosse Alexander, Heldengedicht von Siegfried. 2. Appolonius von Tyrlant. 4. Hugo von Trimberg. 7. die Mörin. 9. Tyturel, 10. gleichfalls, alles wichtige und prachtvoll Hand-schriften. 65. Brissoneto. Ausgabe von 1645, 8., die von der grössten Seltenheit und nach der Angabe aller Bibliographen unbekannt geblieben. — Vorrede von Görg Messerschmidt Strassburg 6. März 1559. 78—116. griechische und lateinische Classiker in deutschen Uebersetzungen mit Holzschnitt-Illustrationen. 150. Eine nicht beschriebene Ausgabe des Eulenspiegel (Strassburg, Grüninger. c. 1519), die von dem einzigen bekannten und in der herzogl. Bibliothek zu Gotha befindlichen Exemplare abweicht; leider fehlen Titel und mehrere Seiten. 185. 186. Gengenbach, Der bundtschu und Der welschfluss. 189—200. Geyler's von Keyser'sbergh's Schriften. 231. Holz-wart. Lustgart Newer Deutscher Poeterei. 239. Hugschappel Strassburg, Grüninger, 1537. 263. Leisentritt. Geistliche Lieder und Psalmen der alten Apostolischer recht und wargleubiger christlichen Kirchen. 268. Ludolph's von Suchen Reise-werk, 1477 (Augsburg; G. Zainer). 314. Dat is sant Paulen. Strassburg 1498. 4<sup>o</sup>. Sehr seltene Legende. 321. Zweit Ausgabe des Thewerdannckh, Augsburg 1519 und 322—32 andere Ausgaben von 1553, 1563, 1679, Augsb. o. O. (erst Aug.) u. s. w. 331. Pontus. Strassburg, S. Bun, 1539, erst Ausgabe. 342—357. Reinecke Fuchs-Litteratur. 374. Gedicht von Hans Sachs, Nürnberger Folioausgabe, 5 Bde., 375. Kemp-ner Quartausgabe, 5 Bde.

Im Interesse der Wissenschaften kann ich die Bitte an alle Vorsteher grösserer öffentlicher Bibliotheken nicht zurückhalten, dass sie doch es nicht versäumen mögen alle Katalog



Weigel's genau durchzusehen; ich bin fest überzeugt, dass sie von Zeit zu Zeit finden, was ihnen, allein als bedeutend durch eigene oder der Freunde Studien bekannt geworden, der Bibliothek fehlt, und vielleicht in ihr „Buch der Wünsche“, zweimal unterstrichen, seit Jahren eingetragen. (Es handelt sich hier nicht sowohl um grössere kostbare Werke, als um kleinere Gelegenheits- und ähnliche Schriften.)

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

## Zusätze und Berichtigungen.

- |  |   |
|--|---|
| 1051. Auch in Nürnberg (Stadt-<br>bibl.).  | 1152. Ferner: Erlangen 1827. 8.   |
| 1074 u. 1075. Im Stuttgarter kbn.<br>Archiv.   | S. Gallen 1837. 8.  |
| 1088. In Erlangen.   | 1154. Im Stuttgarter kbn. Archiv.   |
| 1103. Auch in Nürnberg (Stadt-<br>bibl. u. Germ. Museum).  | 1156. Auch in Erlangen.   |
| 1106. Auch in Nürnberger Kirchen-<br>bibl. (wo Titelblatt fehlt).  | 1182. Auch in v. Scheurle's Besitz.   |
| 1107. Meyster Elucidarius vö den<br>wunderbare sache der welt.   | Gedichtanfang:<br>Heiliger geist durch all dein gut<br>Verläßt mein hertz sin vund ge-<br>mut |
| 1125. (Basel, A. Petri). — Auch<br>in Nürnberger Kirchenbibl.  | Das ich tum vff gebichteß ban   |
| 1126. Auch in Erlangen.  | 1193. Auch in Dresden.  |
| 1130, 1131 u. 1133. Auch in Stutt-<br>gart.  | 1194. vom (statt von) Keine Druck-<br>anzeige und Jahrzahl. — Im Germ.<br>Museum.             |
| 1146 als verdächtig zu streichen.  | 1195. Auch in Nürnberg (Stadt-<br>bibl.).   |
| 1148. Auch in Nürnberger Spi-<br>talbibl. Neue Ausgaben: Frankfurt<br>1703. 8. Berlin 1843. 8. Dresden<br>1862. 8. | 1224. In Erlangen.  |
| 1149. Auch in Nürnberg (Stadt-<br>bibl.).  | 1225, 1227, 1232, 1235, 1240 u.<br>1247. In Stuttgart.  |
| 1150. In Stuttgart.  | 1227 u. 1234. Auch in Nürnberg<br>(Stadtbibl.).   |
| 1151. Auch in Erlangen. Am Stutt-<br>garter Ez. fehlt Titelblatt.  | 1237. In Erlangen.  |
|  | 1244 u. 1247. Auch in Nürnberg<br>(Stadtbibl.).   |
|  | 1249. In Nürnberg (Kirchenbibl.).   |
|  | 1250. vund (statt vnd)  |

1264. Gedichtanfang;  
Zehen ding werden kurtzlich in dem  
buch gesagt  
Das sag ich, so ich etwan von  
yemandt wurdt gefragt  
Zu dem ersten wylß ich schreyben in  
kurzer frist  
Wie doctor Ectius gen leppfig  
kommen ist
1268. Ferner abged. in Hatteni  
op. ed. Böcking. Suppl. I. p. 438  
—440.
1272. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).  
1278 u. 1279. Im Stuttgarter Kbn.  
Archiv.
1280. In Augsburg (Stadtarchiv)  
u. im Germ. Museum.
1284. Abged. im N. allg. Intelli-  
genzblatt d. N. Leipz. Lit. Zeitung.  
1808. S. 566.
1297. Auch in Stuttgart.
1299. Auch in Heidelberg.
1305. Die spätere Ausg. trägt die  
Jahrszahl: 1610. — Im Germ. Mu-  
seum u. in Erlangen.
1307. Auch in Rudolstadt.
- 1321 u. 1331. Auch in Erlangen.
1332. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1344. Von (nicht Vom) Vor „Sep-  
ler“ Theilungestrich. — Auch in Nürn-  
berg (Kirchenbibl.).
1350. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).
- 1353 u. 1356. Im Germ. Museum.
- 1357 u. 1359. In Nürnberg (Kir-  
chenbibl.).
1361. In Nürnberg (Stadtbibl.).
1384. Auch in Rudolstadt.
1388. Spätere Ausgaben:  
Spiegel der Frauen vnd Jung-  
frauen . . Nürnberg, Frid. Gutfnecht  
o. J. (c. 1550). 8. m. Titelholzschn.
- Spiegel Der Frauen vnd Jung-  
frauen . . Frankfurt a. M., bey  
Martin Pechler 1565: 1 $\frac{1}{2}$  Bog. 8. m.  
Titelholzschn. — In Nürnberg (Kir-  
chenbibl.).
1406. Im Germ. Museum.
- 1406, 1409 u. 1412. Auch in Nürn-  
berg (Stadtbibl.).
1407. In Nürnberg (Kirchenbibl.).
1416. Im Germ. Museum
1421. Tübingen.
1448. Auch in Stuttgart.
1494. In Nürnberg (Stat  
Stuttgart.
1498. Auch in Nürnberg  
u. Spitalbibl.).
1500. Im Germ. Museum
- 1503 u. 1510. In Nürnber  
bibl.).
- 1510, 1512, 1518 u. 152  
in Stuttgart.
- 1523 u. 1527. In Nürnber  
bibl.).
1527. Auch in Stuttgart.
1531. Lithograph. Abdruck  
1864.
- 1532 u. 1533. In Stuttg
1536. (Oppenheim). In
- 1543, 1547 u. 1554. Auch  
berg (Stadtbibl.).
- 1553 u. 1555. In Stuttg
1556. In Erlangen.
- 1563, 1564, 1567, 157
- 1575, 1578, 1582, 1586,  
1594. In Stuttgart.
1564. Auch in Nürnberg  
bibl.).
1580. In Nürnberg (Sp
1582. Auch in Erlangen.
1588. Auch in Nürnberg  
bibl.).
1597. In Nürnberg (Kir
1598. In Nürnberg (E  
u. Erlangen.
1602. Gedichtanfang:  
Nun hört ihr frauen  
man  
Die göttliche drisaltig  
ich a  
Vnd Maria die edle fi  
Das sy mir verleich  
syn
1604. vnd herren, herren  
1612, 1615 u. 1635. In  
(Stadtbibl.).
1640. Nach „Statt“ I  
streich.
1655. In Stuttgart.
1659. (Basel, N. Langart  
in Nürnberg (Stadtbibl.) u.  
1665. In Nürnberg (Sti

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in

# S E R A P E U M.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

N: 7.

Leipzig, den 15. April

1867.

Der

**Apparatus Melanchthonianus**

des

*added to ca*

Löwener Professors **Van de Velde.**

*2*

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

**Prof. Dr. August Scheler,**

Kabinetbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

Die Freunde und Verehrer Melanchthons werden es mir Dank wissen, wenn ich zur Ergänzung des Corpus Reformatorum hier dasjenige mittheile, was ich aus Van de Velde's handschriftlichen Schätzen als unedirt vorgefunden habe. Die hier folgenden 37 Briefe mögen hohen oder geringen Werth haben, ich glaube es dem Andenken des hochsinnigen, edelmüthigen Reformators schuldig zu sein, sie den Forschern auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte nicht vorzuenthalten. Die Mängel des genau der Van de Velde'schen Abschrift angepassten Textes werden dieselben leicht zu verbessern im Stande sein.

**XXVIII. Jahrgang.**

1. *Clarissimo Viro eruditione et virtute prestanti Geor-  
Agricolae in inclyta urbe Amberga regenti studia  
citrinae, fratri suo carissimo.*

[Den Brief eröffnen 8 lat. Disticha, welche unter der Ueb-  
schrift De matre Cananaea, Math. 15, Bd. X, S. 623 des Cor-  
Ref. zu finden; doch lautet in unserem Briefe das letzte Dis-  
chon ganz anders, nämlich:

Gnate dei generis nostri massam induis, ut nos  
Vivifica infirmos haec tua massa gerat.]

Haec vota scribo, ut meum dolorem ostendam quo adfici  
propter publicas calamitates. Ardent ecclesiae dissidiis et nu-  
audio bellum in Bavaria moveri de qua scribis mihi. Sch-  
lingo et vobis omnibus salutem opto. De voluntate huma-  
respondi etiam in Bawaricis articulis. Bene vale, carissim  
d. 27. febr.

Philippus Melanthon.

(Regensburger Archiv. Ad marginem scripsit Agricola: Acc-  
a. 1559 d. 10. Mart. Scribit carminice de dolore ecc-  
siae, de tumultu in Bavaria et refutatione articulor-  
Bavaricorum.)

2. *Illustrissimo principi et domino, domino Johanni Albe-  
duci Megalburgensi, principi vetustae gentis Hene  
Suerini, domino Rostochiae, Stargardiae, etc. dom-  
suo clementissimo.*

Scio Celsitudinem vestram suo gravissimo iudicio et doc-  
narum studia libenter excitare et eruditio opem ferre, tamen  
debeo et habeo C. V. gratiam quod scripsit, etiam propter m-  
literas majore studio Tilemanum et virum et artificem dign-  
laude ornatum esse. Nunc etsi scio has interpellationes deb-  
verecundas esse, tamen de Adamo Sibero qui libros carmin-  
C. V. mittit, cur scribam intelliget C. V., cum aliquid hor-  
carminum legerit. Non dubito Celsitudini vestrae et suav-  
tem venae, et elegantiam ac delectum rerum voluptati fi-  
Existimo notum esse autorem viro clarissimo Mylio. Diu no-  
hic Siberus utiliter docuit. Et studia moribus honestis or-  
Est et voluntas ejus laudanda, quod eam sciat venam Dei  
num esse, celebrat praecipue Deum et Dei dona, bonos p-  
cipes. Scit autem vetus illud C. V.: *Τὴν δὲ τὰ πρῶτα  
ἡγεῖσθαι ποιεῖ*. Talium scriptorum studia incitantia sunt sap-  
tum principum et testimoniis et munificentia. Quare Celsitu-  
vestrae hunc Adamum reverenter commendo. An viderit  
situdi vestra veteris sicli figuram dubitabam. Ideo mitto sic-  
justi ponderis videlicet *τετραδράκμιον* et habentem inscriptio

et symbola quibus illa sapiens aetas delectata est. Virga Aharon doctrinam significat, calix thuris veram invocationem. Utroque igitur symbolo significatum est in uno hoc populo veri dei sacerdotium, veram doctrinam et veram invocationem esse et has summas res a gubernatoribus tuendas esse et venerandas ab omnibus. Haec cum faciat Celsitudo vestra sperabam etiam gratiorem hunc nummum fore et ejus consideratio multis dictis in historia lucem adfert.

Mitto Celsitudini vestrae pagellas ex quibus cognoscet nobis inferri nova bella de invocatione Mediatoris. Magna contentione pugnat. Pragae cynicus, cujus nomen est Canusius filium dei non invocandum esse ut Mediatorem, Cum tamen Cyprianus dicat: Interpello te, fili dei, ut pro me apud patrem interpes; sed de hac controversia editurus sum, ipso filio dei invocante, refutationem cynici deliramenti. Oro autem filium dei dominum nostrum Jhesum Christum crucifixum pro nobis et resuscitatum, custodem ecclesiae suae, ut Celsitudinem vestram servet et gubernet. Die 18. junii 1556. Celsitudini vestrae addictus

Philippus Melanthon.

Nota. Siclus est nomen ponderis et monetae. Pondus est quatuor drachmarum. Moneta fuit argentea *τετραδραχμος*. Exodi 30 praecipitur ut quotannis singuli nati annos viginti penderent tabernaculo dimidium sicli. Inde est disputatio in Evangelio an Romanis danda sint *διδραχμα* quae lex attribuerat templo. Symbolum est in uno latere Virga Aharon quae significat legem seu doctrinam. Et ibi sunt verba inscripta Sancta Jerusalem. In altero latere est Symbolum Calix thuris, qui significat oblationem, id est veram Invocationem. Inscriptio est Siclus Israel.

(Ex archivio Suerini, col. 1271, Nr. 60.)

3. *Clarissimo viro, eruditione, sapientia et virtute praestanti D. Hieronymo Baumgartnero, senatori inclytæ urbis Noribergae amico suo carissimo S. D.*

Etsi scio Deum attribuisse rebus conditis suas vires et non contemno significationes et causas physicas: tamen et hoc firmissima adensione sentio Deum aeternum patrem domini nostri Jesu Christi conditorem naturae liberrimum, plurimam moderari et multos tristes eventus impedire, idque ipse comperi. Et saepe cogito de primis parentibus. Hi post lapsum ab omnibus secundis causis deserti, tamen divinitus recreati sunt. Et possem de hac sententia multa scribere quam et versibus aliquando expressi.

*Ipsa etiam quamvis adamanti incisa feruntur,  
Cum petimus, cedunt fata severa Deo.*

Nec Deus est numen, Parcarum carcere clausum,  
Quale putabatur Stoicus esse Deus.  
Ipse potest solus currus inhibere volantes,  
Ipse velut scopulis flumina stare jubet.

Teneas igitur de filio hanc consolationem: *generationi rectorum benedicetur*. Genesis, ut ipse videt, pericula denunciât. Et non erit segnis ut existimas. Si non voles ut in republica aliqua in cancellaria instituatur, vitae tutissimum et velut domicilium videretur fore philosophia. Ita minus ei periculi metuentum esset. Sed scribam alias plura. Lycaonis castra adhuc sunt vicina urbi Brunswigae et exercitus angitur. Nec deest pecunia. *ἔχει οὖν ἄλλους χορηγοῦντας*, sed Deum oremus ut nobis adsit. Bene vale. 8. augusti (1538).

Philippus Melancthon.

(Nürnberg, Panzer'sche Sammlung von autographen Briefen Melanchthons.)

- 
4. *Reverendo viro, eruditione et virtute praestanti D. Hieronymo Besolt evangelium docenti pie et fideliter in Ecclesia Dei, in inclita Noriberga, fratri suo charissimo, S. D.*

Venerande vir et charissime frater. Non potui multum scribere in hoc concursu occupationum, sed pagellas mitto e huic epistolae inclusi, interrogationes meas quas manuscripta Luthero ante multos annos exhibui, quibus ipse responsione suas manu sua scripta, subjecit. Nihil fingo et Paulus habet exemplum ex Lutheri autographo descriptum. Etsi autem non omnia attingit, de quibus nunc disputat D. Osiander, tamen quae fuerit Lutheri sententia certo hinc intelligi potest. Significa quaeso an acceperis. Bene et feliciter vale. Die aequi noctii verni 1551.

Philippus Melancthon.

(Nürnberg, Cod. cui in dorso: *Scripta Luthero coetanei*. Das MS. hat folgende Randbemerkung: Sequentem epistolam scripsi ex chirographo Philippi. Der Brief knüpft sich an das in dem vom 22. Jan. (C. R. VII, 726) gegebene Versprechen.)

- 
5. *Honestissimo viro, eruditione et virtute praestanti, Johanni Bosoni, Mansfeldensi, amico suo Noribergae, S. I*

Et reipublicae causa et propter filios optarim patri Gero longius vitae spatium concessum esse; ac vero etiam ipsam causa optarim diutius eum frui potuisse filiorum conspectu qu-

rum ei ingenia et studia voluptati erant. Doles et adolescentem filium in matura morte extinctum esse. Sed cum sciamus hos eventus non accidere casu, obtemperemus voluntati Dei et hac vera consolatione dolorem leniamus quae divinitus tradita est et quam firmissima adhesionem amplecti debemus: *Beati mortui qui in Domino moriuntur*. Cum autem hi filium Dei vera pietate coluerunt et ei se ardentibus votis commendaverunt gratulamur eis caelestis Ecclesiae consuetudine. Exemplo eorum etiam confirmemur, ut accendatur in nobis ipsis majus desiderium illius dulcissimi congressus, in quo cursus eos in illo sapientissimo coetu completemur. Haec cum tibi nota sint, scribo brevius ac filium Dei oro, ut reliquam familiam superstitem servet incolumem et gubernet. Cumque tibi pater in illo postremo agone, cujus vox plurimum habet auctoritatis, filios commendaverit, scio te summa cura et constantia perfectum esse ut tua fides in re tanta omnibus probetur. De republica scias, comitis Volradi<sup>1)</sup> tumultus magna pericula et tuae patriae et viciniae denunciare quae Deus reprimat. Inter hos tumultus nos Ecclesiae serviamus. Bene vale. Die X. octobris 1552.

(Nürnberg, Mss. Strobelii II, fol. 42.)

6. *Nicolao Brömio Francfordensi in academia Patavina amico suo carissimo*. S. D.

Hanc epistolam scripsi in aedibus meis<sup>2)</sup> Francofordiae, Nicolae carissime. Aderam enim in comitatu ducis Saxoniae qui huc venerat ut iudicium ferret inter nostros et adversarios. Ea res nondum erat perfecta cum hi Galli hinc dissiderent. Scribam igitur de conventus exitu prolixius post catastropham etiam spero Deum defuturum esse nobis, tamen an haec aestas sit futura tranquilla, valde dubito. Mater te anxie desiderat. Ipse sum hortatus ut te revocet in Germaniam. Nam forensibus exercitiis tibi opus esse multis de causis iudico et illa consuetudine dicendi et scribendi senatorio more. Hanc ad rem disputationes illae te natis (?) instruent, sed de hoc meo consilio post paucos dies scribam uberius. Hi juvenes sunt ex gallica natione liberaliter eruditi; quaeso ut eis tamquam recentibus hospitibus usitata officia praestes. Bene vale. Tui oves deo (?) beneficio sint incolumes. Te videre cupimus 4. 1539.<sup>3)</sup>

(Nach dem Original im Hamburger MS. Litterae doctorum

1) Volrad von Mansfeld, Sohn des Grafen Albert, im Kriege gegen den Bischof von Magdeburg.

2) Sollte nicht *tuus* im Originale stehen?

3) Vor der Zahl 4 steht ein ausgestrichenes n.

virorum autographae. Der Empfänger schrieb auf Brief: *Accepi Patavia 4 januarii 1539.* Dieses stimmt indessen nicht zu der Angabe, wonach Mel. seine Reise nach Frankfurt erst Anfangs Februar antrat.)

7. *Der erbarn und tugentsamen frawe Elisabet H. Broomen des ebens gelassen witfraw zu francfurt.*

Gottes gnad durch unsern herrn Jesum Christum zu Erbare tuchentsame frawe; nach dem wir viel gesind bei haben. und doch gern das gesind in der herberg lassen den und wir an ein andern ruwigern ort sind, bitt ich euch fruntlich, ihr wollet mir und etlich herrn bey mir so viel freuntschaft thun und uns fur unsere person disen abent herbergen. Es sind bei mir der herr Canseler Francis doctor Caspar Cruciger, und etlich mer doctores, wie euer son berichten wirt, so es aber euer gelegenheit nicht wil ich euch nicht beschweren. Gott bewar euch. Dat. Opheim auf heut 20 januarii.

Philippus Melātho

(Aus dem Hamburger Cod. „Litterae doctorum virorum autographae.“)

8. *Epistolae ad Jo. Calvinum scriptae, at ut videtur, missae, fragmentum. Ex originali.*

S. D. Quomodo aliis consulam, carissime Calvine, mihi ipsi opus sit consilio. Sed tamen meam sententiam firmis et infirmis utrumque potui exposui in pagellis quas lede qua meum iudicium non antefero tuo, nosque ut sententiam in hac vita conjunctos esse volo, spero simul in vita aeterna in schola tranquilliore, eundem magistrum filium Dei esse visuros esse. Periculi nostro non exhibui tuas literas, ne quidquam dixi de re ipsa, ac multas habeo causas. Scripsi aliquid οὐ κατὰ τῶν ἡθρῶν χριστοῦ, ἀλλὰ κατὰ τῶν περὶ βόλων.

(Zwickauer Bibliothek.)

9. *Viro optimo Joachimo Camerario, Bambergensi, a suo summo, S. D.*

Christus faciat, ut rectissime valeatis et tu, et suavis conjunx tua honestissima matrona et liberi tui dulcissimi. Quod si tibi contingit, de ceteris rebus, mi Joachime, nolim, te v



αγι. Meministi illud Pindaricum: *ἔν παρ' ἐσλον πῆματα συν  
ὄνο δαίονται βροτοῖς ἀθανατοὶ τὰ μὲν ὧν οὐ δύνανται νήπιοι  
κόσμος φέρειν ἀλλ' ἀγαθοὶ τὰ καλὰ τρέψαντες*. ἔξω. Ac te quidem  
inprimis excerpere bona, et iis frui decet, cum ab illis publicis  
et horribilibus tumultibus alienus sis, in quos me meum aliquod  
fatum *ἐξοκειλε*. Tibi velut in portu sedenti frui licet optimis  
studiis. Hanc felicitatem tibi gratulabere, teque optimis artibus  
in quibus pulcherrime versaris oblectabis: etsi nec te quidem  
defugere certamina ac pericula pro republica velim, si quid pro-  
ficere possemus. Sed, mihi crede, nihil loci est nostrae philo-  
sophiae apud eos qui tantum amant violenta consilia. Quod  
mihi nunc animi esse putas cogitanti de Smalcaldensi con-  
vatu, quo non solum foederati, sed etiam vester dux, ut audio,  
et aliarum civitatum *δημαγόγοι* venturi sint. Lutherus eo pro-  
fecturus est. Erunt deliberationes de universa doctrina quae  
res dignae existimentur, quas defendant et anteferant publicae  
tranquillitati. Omnium principum ac doctorum animos jam in-  
trospicere mihi videor. Videor praevidere ingentia certamina,  
*φιλονεικίας καὶ ἀμαθείας, αἱ κἀκισταὶ εἰσι δαιμόνων*. Nec ego  
video quae possit inter nos coire vera societas cum acerbitas  
odiorum major sit inter nostros quam adversus pontificiam  
factionem. Expectabas a me historiam ejus conventus. Res  
Gallicas et Caesarianas arbitror ab aliis etiam istuc perferri.  
Nec ego plura nunc habeo quam erant in tuis literis. De Tur-  
cis rumores et certi et atroces sunt. Non procul a Stiria gras-  
santur Turcica praesidia et horrendam crudelitatem exercent.  
Aliquot hominum millia recens ex illa ora abducta, mulieres  
trucidatae ac laceratae incredibili immanitate. In Transsylvania  
Joannes, sed usus Turcicis copiis proditione cepit urbem muni-  
tissimam Cassoviam et ut imponatur praesidium Turcicum caesi  
cives fere omnes. Interim rixantur Christiani principes an liceat  
edere carnes die sexta et parant de rebus indignissimis in-  
testina bella. An obscurum est quantas clades orbi terrarum  
denunciarint eclipses et cometae? Turcam affirmant parare ex-  
peditionem in Germaniam. Praesidia certe ejus late populan-  
tur proxima Germaniae loca. De his rebus omnibus scribam  
certiora ex conventu. Equidem do operam ne eo ducar, sed  
vix potero me evolvere. Tuas epistolas accepi omnes et cum  
illis Blareri xenium. Valetudinis meae infirmitas nunc etiam studia  
impedire incipit *τῶν σοφιστομανούντων*, qui me absentem ca-  
lumniati sunt, ineptiae non solum consiluerunt sed deridentur  
etiam modo. Arceilaus fuit academicus ac maluit *ἐπείγειν* quam  
videri durior quibusdam amicis. Amsdorfus fuit hic quem scis  
esse *διαλεκτικόν*. Caepit etiam tueri mea, quem quidam inflectere  
multis in rebus possemus, si nobiscum esset. Honestissimae  
conjugi tuae mitto xenium et precor ut hic vobis et reipublicae  
sanus faustus et foelix sit. Nunc non erat otium plura scri-

bendi. Bene ac foelicissime vale, carissime amicorum omnium  
20. Januarii 1537.

Philippus.

*Τὸν λατρὸν ἀσπάζομαι.*

(Nürnberg, Cod. Strobelii, Nr. IV, fol. 53.)

- 
10. *Clarissimo et optimo viro D. Christophoro Cholero, u  
natori Noribergensi, suo patrono.*

Eram commendaturus vobis Erasmum Pichler, ut ab ar  
plissimo senatu stipendium ei impetraretis. Hoc magis autē  
vobis debeo quod ea res sine meis literis confecta est. E  
enim adolescens probus et studiosus. Ago itaque vobis grati  
et ipsius et meo nomine, quamquam scio vos tueri studia lit  
rarum optimo iudicio, propter rempublicam. Videtis enim h  
tempore maxime opus esse studiosis publica liberalitate et h  
nignitate. Magister Vitus Theodoricus sic amat vos, prop  
virtutem vestram et veneratur vos tanquam parentem. Idē  
me rogavit ut se vobis commendarem. Ego vero non illum tu  
tum, sed me quoque vobis diligentissime commendatum e  
cupio. Nam et ego admiratione virtutis vestrae ex animo  
amo. Bene et foeliciter valete. 4. octobris 1535.

Philippus Melanthon

(Ex originali; Nürnberg, Mss. Strobelii, IV.)

- 
11. *Phil. Melanthon Joan. Baptistae Egnatio S. D.*

Gratiam tibi et debeo et habeo, vir clarissime, qui et i  
moriā nostrae amicitiae retines et benevolentiam erga me tu  
literis amantissime scriptis toties declarasti: quibus quod  
 respondi fateor me, hominem natum in hac nostra barbar  
minus fuisse officiosum. Sed pro tua summa humanitate ven  
dabis occupationibus meis quae saepe mihi non solum h  
officia amicis tribuenda, sed etiam studia philosophiae nost  
quae scis a me mirifice amari, de manibus excutiant. Inte  
tamen multi sunt de te inter nostros amicos, viros bonos,  
nifici sermones qui benevolentiae erga te nostrae significa  
nem non obscuram continent, ut testari hic noster amicus  
dreas Aurifaber, Vratislaviensis, potest, de quo ad te hoc t  
pore, ut scriberem, gravi officii ratione adductus sum. C  
hic Andreas cum universae philosophiae tum vero medicae  
doctrinam. Cumque diu professores in Germania audiveri  
diligenter ipsum Galenum legerit, naturas rerum et remedior  
inquisiverit: nunc in Italia, ubi fontes sunt doctrinae, erud  
simos et peritissimos homines audire decrevit. A me au

petivit ut aditum sibi ad te patefacerem, quod sperat tuam consuetudinem plurimum profuturam esse. Nullum autem officium peto, quod cum tuo aliquo incommodo conjunctum sit. Sed si quando de urbe aliquid sciscitabitur hic Andreas studia ejus adjuves, ut solebas apud nos summo candore et disserere de natura corporis humani et multa monstrare aliis ignota. Hanc doctrinae communicationem, cum et maxime dignam esse homine philosopho et convenientem tuae humanitati existimem, spero te huic viro bono honesto non denegaturum esse. Ubi ingenium ejus, studia et mores cognoveris, erit tibi cum eo jucunda consuetudo. Nam et omnes philosophiae partes magna dexteritate tractat, et justitia, fide et candore eximio praeditus est; nam mihi longo jam tempore non solum notus sed etiam amicus est et propter has virtutes a duce Prussiae diligitur. Erit igitur humanitatis tuae hospitem philosophiae causa in Italiam venientem complecti ut credibile est Timaeum et Architam qui in illa ultima Italiae ora philosophiam docuerunt complexos esse et Platonem et alios qui ex Graecia ad vos discendi causa navigarunt. Bene vale. Die XII. augusti 1549.

(Ex vetusta copia quae adhaerebat exemplari Epistol. select. Ph. M. a Peünero 1570 editarum, in Biblioth. clari viri Eberhardt Lipsiae.)

12. *Eximia pietate et doctrina praedito D. Gabrieli Pastori ecclesiae Argetian.*

S. D. Heri valde mihi ipsi succensui quod in discessu adeo fui negligens, ut nec gratias tibi agerem pro hospitio nec cetera usitata dicerem, sed properatio fuit in causa, quare te rogo ut mihi ignoscas. Nam animus est gratus. Pollicitus sum me vobis missurum literas si quas haberem de Brunsvicensi conventu. Mitto igitur scriptas a Friderico Gothanae Ecclesiae Pastore, qui comitatus est principem. Hae non erant copiosiores ceteris quas accepi. Expecto copiosiores hodie. Tu cum legeris exhibe eas viro egregio D. praeceptori Lichtenbergensi aut doctori Tetteleben. Mitto tibi ca<sup>a</sup> Psalmum Exurgat. Bene vale. Sabbato post Letare 1538.

Philippus Melanthon.

(Cod. acad. Vitenb.)

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e.

Die Buchdruckerei der S. Congregazione de propaganda fide in Rom, ihr gegenwärtiger Zustand und ihre neuesten Kataloge.

Johann Bernouilli hat im ersten Bande seiner „Zusätze zu den neuesten Reisebeschreibungen von Italien nach der in Herrn D. J. J. Volkmanns historisch-kritischen Nachrichten angenommenen Ordnung zusammengetragen u. s. w., Leipzig, bey Caspar Fritsch, 1777“, gr. 8°. 410—419, die Geschichte u. s. w. der Buchdruckerei der h. Congregation zur Ausbreitung des Glaubens in einem Auszuge der „Effemeridi letterarie di Roma“ von 1772, Nr. XIX, und späterer Jahrgänge dieser Zeitschrift mitgetheilt. Was dort gesagt ist, hier zu wiederholen, würde zwecklos sein, da das Buch leicht zugänglich, und mag nur daran erinnert werden, dass bald nach der Stiftung der h. Congregation durch den Papst Gregorio XV. im Jahre 1622 die Cardinäle in zwei Decreten beschlossen eine mit griechischen, lateinischen, arabischen, armenischen und illyrischen Typen versehene Buchdruckerei zu gründen. Ein Theil des Materials befand sich bereits in der vatikanischen Bibliothek aus der von dem Papste Sixto V. errichteten grossen Buchdruckerei, einen andern lieferte der Buchdrucker Stefano Paulino. Die Anstalt hat bis auf die neueste Zeit sehr abwechselnde Schicksale erlebt und sich nicht immer gleicher Förderung und gleichen Gedeihens erfreuen können. Vollständige Belehrung über die verschiedenen Zustände derselben in verschiedenen Perioden gewährt die folgende, in Deutschland wohl noch unbekannte, typographisch äusserst sauber ausgestattete Schrift: „Della Tipografia Poliglotta di Propaganda. Discorso per Melchior Galeotti, prefetto degli studi nel venerando Seminario di Palermo. Torino, Pietro di G. Marietti tipografo pontificio, 1866, 8°, XII u. 103 SS.; auf der Rückseite des Vorsetz-Titels: „Estratto dal Conservatore, periodico di Bologna, serie I. volume VII. fasc. 3 e seg. (col permesso dell' autore)“; auf der Rückseite des letzten Blattes: „Con approvazione dell' autorità ecclesiastica.“ Die Abfassung und Stoffordnung dieses in mehrfacher Beziehung ungemein interessanten Buches ist der Art, dass sie eine in's Einzelne gehende Analyse nicht zulässt, jedoch wird der Inhalt desselben an der Aufzählung seiner Bestandtheile genügend erhellen:

Della visita di Sua Santità Papa Pio IX. alla tipografia di Propaganda il di 23 Maggio 1866. — Della tipografia poliglotta di Propaganda. Al dottor Marcellino Venturoli in Bologna. I. Lodi del Santo Padre Pio IX. II. Grandi opere d'arti e di beneficenza del presente Pontificato. III. La stamperia di Propaganda. IV. Dolorose ricende della stamperia

(während der französischen Herrschaft). V. Provvide cure del Santo Padre Pio IX. per la tipografia di Propaganda (namentlich die Ernennung des Herrn Ritters Pietro Marietti aus Turin zum verwaltenden Theilnehmer; das päpstliche Schreiben an denselben vom 20. Mai 1865). VI. Progretto di pubblicazioni, e di mezzi onde si onori e prosperar possa la stamperia. VII. Del pregio in che debb' essere ai fideli il nuovo splendore della tipografia di Propaganda. — Appendice di note e documenti: I. Notizie dell' origine della stamperia. II. Definitiva istituzione della stamperia (14. Julius 1626). III. Monsig. Francesco Ingoli. IV. L'ab. Constantino Ruggieri. V. Il prof. Gio. Cristoforo Amaduzzi. VI. Fin dove giungesse lo spogliamento della tipografia. VII. L'ab. Francesco Canclieri. VIII. Lettere relative al dono de' caratteri di Gio. Battista Bodoni alla tip. di Prop. (1708). IX. La instaurazione della stamperia sotto il pontificato di Gregorio. (Das „Specimen Characterum Typographiae S. Consilii Christiano Nomine Propagando SS. D. N. Gregorio XVI. Pont. Max. idem Typographeum invisenti — Romae 1842. Typis S. Congr. de Propag. Fide“ ist gebildet aus: „Linguae Asiaticae [22]. Linguae Europaeae [27]. Linguae Africanæ [3]. Linguae Americanæ [3]. Vergl. S. 94—96.) X. Notizia della nuova amministrazione della tipografia e libreria di Propaganda: A' Vesperi e altri Dignitari ecclesiastici. Notizia a tutti gli editori e librai cattolici. (Versione della precedente.) Dies sind theilweise in erfreulicher Weise schon bewährte Erlasse des jetzigen Mitadministrators, des kenntnissreichen und rastlos thätigen Herrn Ritters Marietti, vom 18. April 1865. — Es leidet keinen Zweifel, dass Buchdruckerei und Buchhandlung der Congr. de Prop. Fide, von dem die Wissenschaften und Künste pflegenden Papste begünstigt und unter so umsichtiger Leitung frische Kräfte gewinnen und ihre Wirksamkeit immer weiter ausbreiten werden. — In mehreren der Abtheilungen des Anhangs ist aus Bernoulli's Notizen und anderweitig, die Buchdruckerei und die Verdienste einzelner ihrer Directoren u. s. w. hinreichend bekanntes Betreffende enthalten. — Seite 76, Anmerk. 1, sind die Ausgaben der Verzeichnisse der Bücher, die aus den Pressen der Propaganda hervorgegangen, kurz angeführt. Ich habe in meinem (mancher Zusätze bedürftenden) „Essai d'une liste des ouvrages concernant l'histoire de l'imprimerie en Italie. (Extrait du Tome IX du Bulletin du Bibliophile belge.) Bruxelles, Cologne et Bonn, J. M. Heberle, 1852“, 8°, S. 28 u. 29 versucht die mir, zum kleinsten Theile freilich, durch Selbstansicht, bekannt gewordenen 12 Kataloge (1639 bis 1836) zusammenzustellen. Der erste, von Giovanni Domenico Verusi redigirte, erschien 1639; man findet ihn auch in Philippe Labbe's „Nova bibliotheca mss. librorum, Parisiis, apud Joannem Henault, 1653“, 4°, S. 238—259, nach einem

dem Verfasser von Gabriel Naudé geliehenen Exemplare. zweite, Leone Allacci's Arbeit, ist in Deutschland zweimal der abgedruckt: zuerst in „Dorothei Asciani (d. i. Mat Zimmermann) Montes pietatis romanenses historice, cano theologicæ detecti u. s. w. Lipsiae, sumptibus Schüreri-Gö norum. Literis Johannis Baueri haeredum & Johan. Fritz MDCLXX., 4<sup>o</sup>., S. 527—533; ferner in Tenzel's Monatsscl „Monatliche Unterredungen einiger guten Freunde von 8 hand Büchern, 1693, u. s. w. Leipzig, in Verlegung Th Fritzsch, 1693, 8<sup>o</sup>., S. 218—227. Dort ist der Titel (ob genau?) so gegeben: „Elenchvs Librorvm Sive Typis impensis S. Congregationis de Fide propaganda imprum, qui modo in eiusdem S. Congr. Typographæo reperiunt Jvssv Eminentissimorvm Dominorvm Cardinal Eivsdem S. Congregationis in lucem editus A. Zario Dominico Ascamitek à Kronenfeld Boemogense, eiusdem Typographiae Ministro. Romae, Typis S. greg. de propaganda fide, Anno M.DC.LXVII. Svprio Permissis.“ Zacharias Ascamitek war ein sehr geschic mit den Alphabeten der verschiedenen Sprachen vertr: Setzer. — Die neueren Bücher des Kataloges mit Amadu Vorrede, von 1774, hat Christoph Gottlieb von Murr in se „Journal zur Kunstgeschichte und zur allgemeinen Litter 7r Thl. Nürnberg, bey Johann Eberhard Zeh. 1779“, 8<sup>o</sup> 115—120.

Es ist nun über die drei Kataloge von 1864, 1865 1866, die ich, so wie die angezeigte Schrift des Herrn Studi directors Galeotti in Palermo, der gütigen Vermittelung Herrn Grafen Baldassare Boncompagni in Rom verdet zu berichten.

Der erste mir vorliegende Katalog ist betitelt: „Catalogo delle opere esistenti nella libreria poliglotta della S. Congregatione de propaganda fide. In via di Capo le case n. Roma. Agosto 1864“, gr. 8<sup>o</sup>., 16 SS. Auf der Rückseite Titels steht eine vergleichende Münztafel. — Der Titel zweiten lautet: „Catalogus editionum quae prodierunt et lrum qui prostant in tipographæo S. Congregationis de propaganda fide socio eq. Petro Marietti, administro. Romae m Junii anno MDCCCLXV.“, gr. 8<sup>o</sup>., 39 (40) SS. Auf dem schlage liest man noch: „Pretia sunt iuxta monetam romas obuli 100 id est scutum, = lirae ital. vel franchi 5, 30. editiones inveniuntur etiam Augustae Taurinorum apud t graphiam pontificam eq. Petri Hyac. fil. Marietti. Seite 2 tet den Abdruck der gedachten „Epistola regnantis Pont Pii Papae IX. ad equitem Petrum Marietti cui uti socio ministro officina polyglotta S. C. de propaganda fide n commissa est“ dar. Der dritte, gegenwärtig gültige Katalog hat denselben Titel (nur ist das i in „Tipographæo“ dur

berichtigt) und heisst es: „Romae anno MDCCCLXVI mense Aprilis. Pretia sunt iuxta monetam romanam obuli 100 id est scutum 1“, gr. 8<sup>o</sup>, 16 SS.; auf der Rückseite des Titels die „Epistola“ Sr. Heiligkeit; am Fusse der letzten Seite die Druck-erlaubniss. Die verzeichneten Werke sind in der folgenden Ordnung aufgeführt unter den Rubriken: „Latine. Italice. Exoticae: Alphabetica varia: Alphabetica Indica. Alphabetum Aethiopicum sive Gheez et Amaricum. Arabicum. Armenicum. Barbanum sive Bomanum regni Avae. Barmanorum seu regni Arensis. Bramanicum seu Indostanum Universitatis Kasi. Bulgaricum sive Cyrillanum. Copticum sive Aegyptiacum. Graecum. Grandonico-Malabaricum sive Samserudanicum. Hebraicum, addito Samaritano et Rabbinico. Persicum. Syro-Chaldaicum. Tangutanum sive Tibetanum (1773). Tibetanum (1762). Idem (1759).“ Hinzugefügt ist: „Alphabetica supra dicta uno volumine collecta, Tibetano excepto, in 8: 2 sc.“ Daran schliessen sich nun die alphabetisch geordneten Bücher in verschiedenen Sprachen (S. 9—13) mit den bezeichnenden Ueberschriften: „Aethiopice. Anglice. Angalice sive Angolenses. Annamitice sive Tunkinenses. Arabice. („Biblia Sacra ad usum Ecclesiarum Orientalium“ von 1471, Graesse, t. I, p. 369, mit dem Preise 15 sc.) Armenice. Barmanice. Bulgarice. Chaldaice. Coptice sive Aegyptiace. Epirotice sive Albanenses. Gallice. Graece. Hebraice. (Hier kommen auch noch vor von „Bartoloccius de Cellino (Jul.) Bibliotheca magna rabbinica. 1675—93.“ 4 vol. in fol., zu 12 sc., und von „Imbonatus (Carol. Joseph.) Bibliotheca Latino-Hebraica. 1694, in fol., zu 2 sc. notirt.) Iberice sive Georgiani. Illyrice. (Exemplare des „Rituale Romanum 1640“, in 4<sup>o</sup>, zu 1 sc.) Indostanice. Kurdice. Lusitanice et Hispanice. Madagascariice. Malabarice sive Samserudanice. Marastice. Mosetenice. Otomitice. Persice. Sinice sive Sinenses. („Novella (Mons. Jos.) Catalogus omnium Civitatum imperii Sinarum. 1854“, in 4<sup>o</sup>, 2 sc.) Syriace. („Missale Syriacum iuxta ritum Ecclesiae Antiochenae Syrorum. 1843“, in fol. 3 sc. Graesse hat in seinem sehr vollständigen Artikel „Missale“ eine Ausgabe der Propaganda von 1716, 4<sup>o</sup>, die in dem seltenen Kataloge von 1765 mit Ubaldo Biccis Anmerkungen nicht befindlich ist.)<sup>1)</sup> Slavonice. Turcice.

1) Bewahrt die hamburgische Stadtbibliothek; betitelt: „Librorum Catalogus qui ex typographio Sac. Congregat. de propaganda fide prodierunt et in eo adhuc asservantur. Romae. Ex eodem typographio cōloccolxv.“ 12<sup>o</sup>, 44 Seiten. Auf die Alphabetica (13) folgen die Bücher nach den verschiedenen Sprachen mit 11, zum Theil sehr langen Noten Biccis S. 43 u. 44: „Romanorum Pontificum Constitutiones et Epistolae ac S. C. de propaganda fide Instructiones (14).“, Ich besitze das Verzeichniss von 1793, mit dem Zusatz „variis linguis“, kl. 8<sup>o</sup>, 31 SS.; die „Constitutiones u. s. w. (78) füllen hier die SS. 26—31, und den „Elenchus librorum qui ex officina libraria

Dass die Pressen der grossartigen Anstalt fleissig beschäftigt werden, dafür spricht das Vorhandensein einer ansehnlichen Zahl von Werken, unter denen sehr umfangreiche und bedeutende, die während der Jahre 1850 bis 1865 gedruckt worden sind.

Nicht in der Officin ausgeführte Bücher, die aber in der Buchhandlung käuflich zu erwerben sind, macht ein alphabetisches Verzeichniss, S. 13—16, namhaft. Die meisten gehören turinischen Pressen an. Zwei der wichtigsten Werke dieses Verzeichnisses hebe ich hervor: „Butler (Ab. Albano). *Vita dei Padri, dei Martiri e degli altri principali Santi*“, von Abbé F. G. Godescard frei in's Französische und daraus in's Italienische übersetzt, zweite venetianische Ausgabe, 1864, 1. Bände, gr. 8<sup>o</sup>, 17 sc. 50 baj., und: „Farhat (Germ. Maron. Evêque d'Alep.) *Dictionnaire Arabe revu, corrigé et considérablement augmenté par Rochaid. De Dah-dah Scheik Maronite*. Marseille, 1849“, 4<sup>o</sup>, 17 sc. 50 baj.

Einigen Lesern des „Serapeum's“ ist es wahrscheinlich willkommen auf die folgenden drei Werke, die kürzlich ausgegeben wurden oder bald erscheinen sollen, aufmerksam gemacht zu werden: 1. „*Juris ecclesiastici Graecorum historia monumenta jussu Pii IX. Pont. Max. curante J. B. Pitra. S. R. E. Card.*“, 4<sup>o</sup>, 1r Bd., bis zum 6. Jahrh. 1 sc.; der zweite unter der Presse. 2. „*De visitatione SS. AA. LL. seu Institutio Benedicti XIII. super relatione status ecclesiarum, exposita et illustrata ab Angelo Lucidi*“, 8<sup>o</sup>, 3 Bde., als im November erscheinend angekündigt. 3. „*Annales ecclesiastici, quos posuit S. R. E. Card. Baronius, Odoricum Raynaldum et Jacobum Laderchium, presbyteros Congregationis Oratorii de Urbe, a anno 1572 ad nostra usque tempora continuat Augustinus Theiner, ejusdem Congreg. Presbyter*“, F., 3 Bde., 18 sc.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

Sacri Consilii Christiano nomine propagando impressi: prodierunt ibique adhuc asservantur linguarum exoticarum ordine digestus. Remane ex eadem officina contra aedem Andreae Apostoli vico Nemorensi. Anno CIO. IO. CCC. XVII<sup>o</sup>, 23 (24) SS.; auf der Rückseite die Erlaubniss zum Wiederabdrucke. S. 21—23 auch ein „Index auctorum et anonymorum“. Die „Constitutiones“ u. s. w. sind weggelassen.

---



## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

### Zusätze und Berichtigungen.

- |   |  |
|---|--|
| <p>1670. grosser (nicht grosse). Auch in Erlangen.<br/>         1676, 1677, 1680 u. 1682. Auch in Kudoßstadt.<br/>         1677, 1678 u. 1681. Auch in S. Gallen (Stadtbißl.).<br/>         1690. Die von Panzer erwähnte Ausg. in Gießen, Berlin, Bernigebode u. im Germ. Museum.<br/>         1699. Auch in Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1712. Auch in Erlangen.<br/>         1736, 1738 u. 1739. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1737. Im Germ. Museum.<br/>         1741. In Nürnberger Kirchenbißl. (wo Titelblatt fehlt) u. im Besitz des hies. Vereins zu Würzburg.<br/>         1747. In Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         1748. Nach „Du“ und „diesen“ Theilungsstriche. Auch in Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1753. In Nürnberg (Spitalbißl.).<br/>         1766. Im Germ. Museum.<br/>         1777. In Stuttgart.<br/>         1780. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1790. In Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         1794. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1799. In Kudoßstadt.<br/>         1802. In Erlangen.<br/>         1824. In Stuttgart.<br/>         1828. In Nürnberg (Stadtbißl.) u. Erlangen.<br/>         1829, 1834, 1835, 1839, 1840 u. 1841. In Stuttgart.<br/>         1834. Auch in Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1843. In Nürnberg (Stadtbißl.) u. Berlin.<br/>         1847 u. 1848. In Stuttgart.</p> | <p>1851. In Straßburg.<br/>         1864. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1869. xxi   Jesus. Auch in Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         1870, 1873, 1881 u. 1884. In Stuttgart.<br/>         1872. In Erlangen.<br/>         1873. Auch in Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbißl.).<br/>         1879, 1901, 1910 u. 1922. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1922. Passio (nicht Passion).<br/>         1935. In Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         1938. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1942. In Erlangen.<br/>         1949. Ein strafred. In der ersten Keimzeile: d' (nicht der).<br/>         1952. In Nürnberg (Stadtbißl.) u. Stuttgart.<br/>         1955 u. 1961. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1961. N. Ausg. Augsburg, Sal. Otthmar 1542. 4.<br/>         1966. In Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         1975. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1976. In Erlangen.<br/>         1977. Andere Uebersetzung. Auch in Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         1981 u. 1991. Auch in Stuttgart.<br/>         1983, 1992, 1996, 1997 u. 2011. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         1997. In Kudoßstadt.<br/>         2012. Im Germ. Museum.<br/>         2021. Nach „ändern“ Theilungsstrich. Auch in Nürnberg (Kirchenbißl.).<br/>         2026 u. 2027. In Nürnberg (Stadtbißl.).<br/>         2039. In Erlangen.<br/>         2048. 12 Bl. 4. (letztes leer).<br/>         2058. In Nürnberg (Kirchenbißl.).</p> |
|---|--|

- 2057 u. 2059. In Nürnberg (Stadt-  
bibl.).  
2067. Die 1. u. 3. Tittelzeile roth.  
Unter dem eingefaßten Titel derselbe  
rothe Holzschn., wie in den beiden frü-  
heren Ausgaben.  
2068. N. Ausg. Wittenberg 1533. 8.  
2081. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2082. Auch im Besiz Hr. v. Scheurl  
in Nürnberg.  
2084. In Donaueschingen.  
2086. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.) u. Erlangen.  
2088. In Rudolstadt.  
2089. In Neustrelitz.  
2100, 2115 u. 2117. In Nürnberg  
(Stadtbibl.).  
2129, 2133 u. 2138. In Stutt-  
gart.  
2133. Auch in Nürnberg (Kirchen-  
bibl.).  
2138. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).  
2139. In Erlangen.  
2141 u. 2146. In Stuttgart.  
2150. In Nürnberg (Stadtbibl.)  
u. Erlangen.  
2151. (Basel, A. Petri). Auch in  
Erlangen.  
2156. In Stuttgart. Eine sonst  
gleichgesetzte Ausg. hat „gestalt“.  
2159. In Nürnberg (Spitalbibl.).  
2163, 2164, 2167, 2174 u. 2178.  
In Stuttgart.  
2167. Auch in Nürnberg (Kirchen-  
bibl.).  
2170. (Zwidau, J. Gafel). Auch  
in Nürnberg (Stadtbibl.) u. Erlangen.  
2178. Auch in Nürnberg (Stadt-  
bibl.).  
2189. In Erlangen.  
2192, 2197 u. 2199. In Stuttgart.  
2201. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2206. Zwayundzwentzigsten  
2214, 2215, 2216, 2217, 2225 u.  
2226. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2215. Auch in Nürnberg (Kirchen-  
bibl.).  
2221. Auch in Rudolstadt.  
2225 u. 2226. Auch in Erlangen.  
2249. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
2257. Auch in Rudolstadt.  
2258. In Erlangen.  
2264. In Stuttgart.  
2286. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2304. Auch im Besiz Hr. v.  
Scheurl in Nürnberg.  
2311. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2312. In Aarau.  
2313. Erstickt nicht.  
2330. In Rudolstadt u. im Germ.  
Museum.  
2343. Theilungsstrich nach „Actum“,  
nicht nach „hat“. Auch in Nürnberg  
(Stadt- u. Kirchenbibl.).  
2346, 2353 u. 2357. In Nürnberg  
(Stadtbibl.).  
2357. Auch im Germ. Museum.  
2372. In Stuttgart.  
2376, 2377, 2382 u. 2387. In  
Nürnberg (Stadtbibl.).  
2378. Erstickt nicht.  
2387 u. 2389. In Erlangen.  
2397. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2399. In Nürnberg (Spitalbibl.).  
2411. In Rudolstadt.  
2426. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
2438. Auch in Augsburg.  
2439, 2444 u. 2447. In Nürnberg  
(Stadtbibl.).  
2452. Schrift pharherrn Auch im  
Germ. Museum.  
2455. In Stuttgart.  
2457. In Nürnberg (Spitalbibl.).  
2464. In Rudolstadt.  
2465. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
2487, 2494, 2500 u. 2501. In  
Nürnberg (Stadtbibl.).  
2491, 2504, 2505, 2506 u. 2509.  
In Stuttgart.  
2495. Theilungsstrich vor „xx iij.“  
2507. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
2511, 2522, 2528, 2540, 2560,  
2561, 2562, 2573 u. 2592. In Nürn-  
berg (Stadtbibl.).  
2513, 2528 u. 2540. In Erlangen.  
2520, 2528, 2529, 2530, 2535,  
2537, 2538, 2542, 2550, 2558, 2566,  
2568, 2571, 2575, 2577, 2582 u.  
2597. In Stuttgart.  
2529. Auch in Rudolstadt.  
2542. Auch im Germ. Museum.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel, Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# S E R A P E U M.

## Beitschrift

für

ibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

Nr. 8.

Leipzig, den 30. April

1867.

Der  
Apparatus Melanchthonianus  
des

*added to card*

*4*

Löwener Professors Van de Valde.

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

Prof. Dr. August Scheler,  
Kabinettsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Fortsetzung.)

13. *Justino Goblere.*

Agnosco candorem animi tui summum quod de meo silentio  
nihil suspicaris atrocius teque rogo ut hanc in amicitia con-  
stantiam perpetue praestes. Nam et ego de tuo ingenio, de  
tudiis et de voluntate erga me amanter et praeclare sentio  
que amo et facio plurimi. Nec silentii mei tam diuturni ulla  
ut causa alia nisi quod aut nobis desunt tabularii aut intem-  
perative plagitantium (?). Litterae etsi enim *σχολη* nomen ha-  
t ab otio, tamen nobis minimum est otii. De conventu cum  
ta extent, scribere nihil opus est. Insidiis petiti sumus satis  
tificiose structis quas Deus dissipavit; nos moderate et tamen  
stanter respondimus. Nec profecto illae fucosae concilia-  
*XXVIII. Jahrgang.*

tiones quas quidam moliebantur, sanaturae erant discordias publicas. Ideo agamus ut decet pios simpliciter et plane, pontifices bicurei (?) secundum evangelii Lucem quae opibus et potentiam ipsorum videant efficere. Ideo cum piis ecclesiis numquam facient fida federa. Deum oremus ut Ecclesias emendet, ut suo quisque loco adjuvet piam ementationem. Bene vale. Die 7. Decemb.

Philippus Melanthon.

(Aus dem Hamburger Cod. Litterae doctorum autographae.]

---

14. *Ill. princ. Guilielmo Landgravio Hassiae. S. D.*

Illustrissime princeps, quod Celsitudo tua in hac maestitia domestica et publica tamen cogitabat de litterarum studiis tuendis magna virtus est. Etsi autem duriter quassata est respublica, cum sciamus Deum servare semper aliquas suae Ecclesiae reliquias, etiam ruentibus imperiis, id quidem inter hos ipsos firmare qui verae doctrinae custodes sunt, speramus Deum has calamitates in quibus jam sumus mitigaturum esse et has spe mores, studia, invocationem ad regulam Dei dirigamus. Opto autem pio pectore ut patris calamitas leniatur et ut Hassi et Eggesia et gubernatio publica tranquillitatem habeant. Bene et feliciter valeat Celsitudo tua. Cal. Septembris. Adami fuldensis filius mihi curae erit. Celsitudini tuae deditus

Philippus Melanthon.

(Aus dem Hamburger Cod. Epistolae variorum apographae;  
No. LXVI supellectilis Wolfii.)

---

15. *Den ernvesten und gestrengen Johans Hokelbusch, meinem gunstigen jünkheren.*

Gottes gnad durch seinen eingebornen son Jhesum Christum, unsern heiland und warhaftigen helffer zuvor. Ernvester gestrenger jünkher. Der angezeigte gesell von Hertzberg ist nicht widerumb anher gekommen. Darumb ich ein andern angesprochen des ehrwürdigen herrn Justi Menii son, Timotheum, der die kunfftige woche volgen wirt. Er ist eins frommen vaters son, und ist wol gelart und zuchtig. Gott bewar euer ernvest und die eueren. Datum 16. Martii 1556.

Philippus Melanthon.

(Zwickauer Bibl., ex originali, sigill. integrum.)

---

16. *Clarissimo viro, sapientia, eruditione et virtute praestanti Domino Christophoro Julio, doctori juris, patrono suo colendo.*

Extat apud Clementem Alexandrinum vetus justitiae definitio et dulcissima, si recte intelligatur. Justitia est societas, qua se Deus nobis communicat et est aequalitatis conservatio; δικαιοσύνη ἐστὶ κοινωνία θεοῦ μετὰ ἐξότητος. Duae justitiae partes complectitur; alteram quae est lux, qua Deus et agnoscitur et sese nobis communicat, alteram vero quae est ordinatae aequalitatis inter homines conservatio. Utramque autem cum et intelligas et habeas, non dubitavi ad te scribere de causa justa amici Nostri viri docti, qui et studiis doctrinarum utiliter servit et multorum virorum opitulatur, Viti Winshemii Doctoris Medici. Debetur ei annua pensio justa emptione constituta vivo bono principe marchione Georgio in prefectura Hohenek in pago Lenkersheim. Ex prefectura cum postea pervenerit ad Marchionem Albertum, bello impedita est pensionis numeratio, qua quidem praecipue alenda fuerat mater D. Viti in ultima senecta. Etsi magnis detrimentis adfecta est respublica vestra, tamen ut initio necessariae defensionis causa justa arma sumpsistis, ita nunc quoque post bellum scimus vos non velle populum ex justis possessionibus excuti, sed velle belli finem esse pacem et supplicum conservationem. Orat igitur doctor Vitus ut amplissimi senatus Noribergensis sententia perficiatur, ut rursus sibi debita pensio numeretur. Eamque rem ut consilio et autoritate tua ad . . . , valte Te oramus. Causa justa est et Deo grata et . . . haec pietas reddere pensionem, ut et vidua mater ali et filii procedere in doctrinarum studiis possint. Haec officia te virum eruditum et justum libenter adjuvare non dubito. Bene et feliciter vale. Cal. Januarii anni 1557, qui utinam faustus et foelix sit ecclesiis et earum hospitibus et Tibi et tuis.

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

17. *Venerando viro eruditione et virtute praestanti, D. Melchiori Junio, pastori Ecclesiae Dei in Senftenberg, amico suo carissimo.*

S. D. Venerande vir et amice carissime. Sedet ad dextram aeterni patris filius λόγος καὶ εἰκὼν ἀνδρὸς πατρὸς, colligens aeternam Ecclesiam voce evangelii. Hunc oro ut gubernet tuum ministerium, et te et Ecclesiam tuam domesticam servet. Peto etiam a te ut interdum nobis scribas et significes an praesentem locum priori anteferas. Hunc Severinum, ut senatui

vestro commendes oro; spero enim, si ei adolescentiam commendaveris, recte facturum esse officium. Bene vale et rescribe. Mitto tibi pagellas. Spero locum Eusebii tibi gratum fore. Iterum vale. Die 27. augusti

Philippus.

(Zwickauer Bibl., ex apographo Daumii.)

---

18. *D. Magistro Georgio Karg. S. D.*

Ingenium tuum semper amavi; videbam enim te bona spe in optimis studiis versari. Quare doleo ex animo, illum tunc cursum nonnihil impeditum esse consuetudine mali hospitis teque in hanc calumniam incidisse. Si adfuissem, multo citius ad te venissem: veniam autem hodie, Deo volente et tecum colloquar. Spero et D. Doctorem Martinum et D. Doctorem Jonam daturus operam ut libereris si commode responderis, nam de te mitissimos audiui sermones D. Doctoris. Bene vale.

---

19. *Egregia doctrina et pietate praedito, Magistro Georgio Karg, amico suo. S. D.*

Gaudeo istic illucescere et propagari evangelium et opto ex animo ut dominus noster Jesus Christus, qui sedet ad dextram patris ut det dona hominibus, celestibus donis Ecclesiam suam instauret ornet et cumulet. A principe nostro impetratum est, quod voluisti. Est enim aequissimus piis ingeniis, quae videntur Ecclesiae usui fore. Te rogo, ut cum jam ad docendum vocatus sis, nostrae amicitiae memineris. Praeclare inquit Basilius: non magis sinistrae opus est dextra quam Ecclesiae consensus docentium. Si fueris accersitus a duce Othenrico, quaeso ut ei morem geras, tibi in Patria quaeras interim vicarium aliquem. Non est enim negligenda occasio propagandi evangelii in ea parte Bavariae. Quid est optabilius quam ut simul et Christi notitia latius spargatur et Germaniae concordia et consensus constituatur. Hae duae maximae res ita efficientur, si Bavaria amplecteretur evangelium. Estque officium plenum pietatis et dignum praestantibus ingeniis, hanc tantam rem adjuvare. Generoso comiti, domino tuo me commendabis. Bene vale, die Joannis Baptistae 1539.

Philippus Melanthon.

---

20. *Egregia doctrina et pietate praedito D. Georgio Karg, docenti evangelium in ecclesia Ottingensi, amico suo. S. D.*

Omnibus aetatibus infirmae fuerunt potentum voluntates in confessione Evangelii. Possem vetera et recentia exempla reare multa. Sed, mi Georgi, non extinguamus linum fumigans. Immo placide comitem ut agnoscat erratum; infirmitati venianda est. Existimo autem infirmitate lapsum non odio Evangelii. Nondum igitur βλάσφημος est. Quare eum rursus conlatis et in viam revoces. Saepe etiam firmi et magni homines turbantur in tanta judiciorum hujus aetatis confusione. Nec lim te ab eo adhuc discedere, ne magis saucietur ejus animus. Haec breviter duxi tibi respondenda esse, ac malim respondere mitius quam durius. Non nihil in his morbis tempus lenis curatio possunt. Vidi similes casus ubi lenitate et temetiva admonitione multum profecimus. Bene vale, carissime Georgi: Deus pater liberatoris nostri Jesu Christi te gubernet servet. Die 16. maii.

Philippus Melanthon.

---

21. *Eidem.*

In maximo concursu occupationum adferebat literas tuas ancus. Quare nunc eum detinere nolui, et scribam his diebus, ubi aliquid habeo vacui temporis, prolixius. Conventus historia adhuc perbrevis est. Tempus omne hactenus in exortibus consumptum est. Nam adversarii liberam suffragationem ngulorum miris artibus impedire conantur. De dogmatibus nondum collocuti sumus. Fraudes in contractibus struuntur innumerabiles. Sed tamen homini mediocriter attendenti non difficile est discernere veras emptiones a fictitiis. Si subest in contractibus merx, hoc est res aut jus et dans pecuniam non stinet jus repetendae sortis, emptio est.

De coercendis foeneratoribus, si cessent magistratus superioribus (*ita est, forte superiores*) faciat pius concionator ecclesiae quod jubet Christus. Si illi admoniti non desistant, non admittat eos ad usum coenae Domini. Si publica excommunicatio commodè restitui posset, hanc quoque vellem exerceri?), sed tempus ei rei consilium adfert. Alias scribam opiosius. Bene vale. Postremum negocium de quo scribis, ego profitebitur. Et tu si audies sermones ea de re, dicas e minem fore professorem ejus novitatis. Iterum vale.

Philippus Melanthon.

(Diese vier Original-Briefe besass Panzer, der sie Van de Velde zur Abschrift mittheilte.)

---

22. *Academiae Lipsiensi.*

Cum magnopere ad rempublicum pertineat academi-  
arum nostrarum consensus et conjunctio, par est ut eam utrimque  
omni officii genere alamus, qua quidem numquam defutura es  
opera mea, si quid modo praestare possum. Nihil enim eccle-  
siae, nihil universae hominum vitae salubrius est quam erudi-  
tum concordia et quasi ipsarum doctrinarum consensus atque  
consensio. Quare cum literas vestras accepissem exhibui eas  
doctoribus academiae nostrae praecipuis qui sacras literas et  
juris doctrinam apud nos profitentur atque rogavi ut de vestra  
quaestione deliberarent. Etsi enim statuebant non deesse vobis  
consilium tamen in hac re, quae nonnihil ad academiae vestrae  
celebritatem pertinet, officium suum desiderari noluerunt; cum  
propter alias causas, tum vero etiam quia nostros praecipue  
debere academiae vestrae judicant quod ex ea deducta sit tan-  
quam colonia nostra schola. Perscripta est igitur deliberatio  
multis pagellis quas adjeci a meis literis sejunctas, ut non in  
meam unius sed aliorum multorum sententiam vobis mitti in-  
telligatis, de qua tamen non acerbè judicatis petimus. Nam  
quid esset expeditissimum si nulla reipublicae mutatio facta  
esset, non est obscurum. Nunc autem postquam non mutatio  
religionis, sed tyrannis et crudelitas adversariorum peperit discor-  
diam, non potest fieri ut ubique illorum leges qui in nos in-  
justitiam, crudelitatem exercent et quasi harmoniam reipublicae  
conturbant exactissime servemus. Temporibus igitur alicubi  
parendum est. Et tamen doctis et moderatis convenit ante  
usitatos mores propter utilitatem communem, quantum fieri  
potest, retinere. Ad hanc rationem accommodata est nostra  
deliberatio de qua tota judicium vobis permittitur. Nostri enim,  
ut vobis gratificentur, non ut leges ferrent, haec disputaverunt.  
Quod si ἀντιβόδιστον quaerenti illius generis gradus in scholis  
calumniabuntur, quam multa recte contra eos dici possunt? Sic  
nobis persuasum est, ut esse debet, nos piam ac necessariam  
Ecclesiae causam defendere et propugnari (oppugnari?) nos  
injuste. Haec quia vobis notissima sunt, non nimium aut for-  
midanda aut spectanda sunt adversariorum judicia. Sed satis  
in reliquis pagellis disputatum est, quare hic ero brevior. Ego  
mea studia atque officia omnibus vobis defero quos et reipu-  
blicae causa et privatim propter doctrinam et virtutem ex animo  
diligō ac veneror. Bene valete.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 60.)



23. *Joh. Marcello.*

Herus tuus honorifica oratione et diligentiam tuam et animi aequabilitatem mihi praedicavit. Ego de diligentia, quoniam in te numquam fidem desideravi, non valde sum miratus: illa laus tuae aequabilitatis magis delectavit. Exposuit enim mihi de te *στεργαντα παραιντα* (?) et tuam operam in posterum etiam promisisse. Quaeso igitur te, ut quod facis pergas summa fide optimi viri filios docere, quos spero patris similes fore, si praeceptoris diligentia in patris mores formabuntur. Cum a nuptiis Viti nostri (Winshemii) ex Thuringia huc redissem, vehementer consternatus sum ex fama *δια τὰ κημελλια* (?) heri tui quae ibi reposita esse sciebam. Te facies mihi gratum, si ea de re mihi scripseris quomodo se habeat. De tua etiam voluntate et studiis certiozem me facito. Vale feliciter. Calendis Septembris.

(Ex. cod. Goth. Bavari, II, p. 804.)

24. *Joh. Marcello.*

Doctor Leonardus Mertz syndicus Magdeburgensis jam aliquoties huc scripsit ad me rogans, ut filio praeceptorem quae-ram ac maxime optat sibi contingere aliquem qui exerceat puerum in his communibus literis ut adsuefaciat eum ad lectionem elementorum juris audiendum.

Ego video neminem ei rei aptiorem quam te fore. Pater vir bonus est et erit gratus, quod ego certo scio. Sed vereor ne pueri feritas absterreat te, qui tamen videtur revocari posse ad modestiam, postquam sensit, quantum pater offensus sit, nescio quibus rumoribus de eo dissipatis. Amabo te, responde, ac velim te promittere, non respondere tantum. Adest nuncius a patre venturus ad me prandio; fac sciam quid decreveris. Vale.

(Ex cod. Goth. Bavari, T. II, p. 794.)

25. *Dem erbarn weysen und furnehmen Herrn Burgermeister und rath der loblichen stat Northausen, meinen gunstigen herrn.*

Gottes Gnad durch S. e. S. J. C. U. H. heilandt und warhaftigen helffer zuvor. E. W. F. H. Die ewige gottliche weysheit hatt selbs beides verkundiget das dise letzte Zeit grösser mühe haben werde dann zuvor gewesen und das gleichwol ein christliche kirche zu ewiger seligkeit erhalten werde. Derhalben sollen wir in gedult dise grosse last und betrubniss

tragen und gleichwol Gott bitten und hoffen er wölle die kirche und regiment erhalten. Darzu sollen wir ein yeder nach seinen beruff dienen und nicht nachlassen obgleich vil ver hinderung und ergerniss furfallen. Und dieweyl dis noch erfordert, das ein erbarkeit in ewren kirchen und stat, christliche einigkeit und friden erhalten, haben wir christlicher und trewer wolmeinung ein bedenken gestelt, das wir E. E. zusenden und bitten den Son Gottes J. C. unsern heylandt, der gewisslich eine ewige kirche im menschlichen geschlecht sammet und erhalten will, er wolle auch eure kirchen und stadt und euch und die euren gnedig bewaren. Datum den 2. juny im 1551 jar:

Philippus Melanthon.

(Nürnberg, Mss. Strobelii, II, fol. 120. v°.)

---

26. *Ornatissimo viro D. Billibaldo Pirckamero patrono suo observando S. D.*

Optime collocatum puta quicquid in Ambrosium de quo nuper scripsi contuleris. Est enim et eruditione et fide singulari, deinde spei longe optimae. Proinde quaeso velis tibi salutem hominis commendatam esse qui ab uno te pendet. Vehementer admiratus sum Capnioniam chartam istam. Nam quod antea Angelostadii docuit, tempori putabam dandum potius quam ejus voluntati et consilio. Et vellem ego Bubus clitellas permitteret. Deinde haud scio an Tubingae pluris auditores etiam conducendi sint quam professor. Nescis quam sit genus illud *ἀμυσσον*. Et regnant ibi indoctissimi quique, nisi quis inter doctos memorare velit Lempum theologum *τῶν ματαιολόγων ἄλφα* Scripsi, credo, ter ad *οἰκολαμπρον* et de re quidem necessaria quam quia ille non respondet, puto tecum quoque communicandam esse. Audacter autem, nam ita postea mihi mos erit te cum commentari. Scis profiteri graeca me in Saxonibus juventati, si nihil aliud, certe studiose. Rogavi *οἰκολαμπρον* ut meum adjuvet operam suppeditetque graecos aliquos theologos. Nam hos cupio potissimum interpretari. Porro cum ille taceat, idem te quaeso in hac re velis experiri me benignitatem tuam. De fide mea nihil est quod dubites. Transcripti codices ad te certissima fide redibunt, si quid voles, et cur non velis communibus studiis inservitum? qui provehendis bonis literis ingenii natus videre. Vale vir clarissime et ignosce *ἀνδοσχέ διάσαντι*. — Mitto Lutheri *ἀντιλατομον*, certe christianae eruditionis plenum, ut eum Adolmannis communem habeas, quibus nunc scribere non potui. Obsecro admoneas officii *οἰκολαμπρον*

Philippus Melanthon.

(Nürnberg, Mss. Strobelii, No. IV.; ex originali.)

---

27. *Dem edlen, ernvesten und gestrengen herrn Georgen Edlen von der Plaunitz, meinem gunstigen Herrn.*

S. D. Saepe viri excellentis nobilitate, sapientia et virtute, patris tui sermones de republica cogito, in quibus multa de iis rebus quae postea acciderunt, vaticinabatur; quae si vixisset pater ipsius consiliis aliqua ex parte mitigata essent. Sed postquam haec sic acciderunt, agnoscamus et causas poenarum et Dei bonitatem, qui poenas mitigavit. Verissime enim hoc dicimus: misericordiae Domini est quod non consumpti sumus. Cum autem patris erga me benevolentia eximia fuerit, facerem injuste si non venerarer universam familiam singulari studio. Optarim etiam posse me officiis majoribus declarare meam erga vos et vestros reverentiam. Geneses mitto et oro Deum naturae conditorem ut vos et vestros servet incolumes et gubernet. Magis nunc consulo, ut in hac tenera aetate filii valetudinem recte regatis ut vires confirmentur. Mittam epitaphium patris. Nunc mitto exemplum commentarii de Epistola ad Romanos. Bene et foeliciter valete. Die 19. maii 1556.

Philippus Melanthon.

(Ex orig. Noribergae.)

28. *Den erbarn weisen und furnemen Herrn Burgermaister und radt zu Regensburg, meinen gunstigen Herrn.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jesum Christum unsern Heiland zuvor. Erbare, furneme, weise, gunstige Herrn. Erstlich bitt ich E. V. als die verstendigen, die wollen an meinem Schreiben kein ungunstig misfallen haben, denn sie wissen das ich in diesem meinem beruff der jungen leut studia so viel mir möglich zu furdern schuldig binn; fuge derwegen E. V. zu wissen, das Zeiger dieser Schrifft Nicolaus Marius und Wolfgangus Seitentaler durch Gottes Gnad wol und loblich nach ires alters vermogen studirt haben, das zu hoffen, sie werden zu christlicher regierung auch mit der zeit dienen können, besonder so sie furt fahren und ihr wol angefangen studium volnziehen werden. Darumb bitt ich E. V. wolle ihn dazu ferohin gunstige hulff erzeugen. E. V. als die verstendigen und die zu furderung gottlicher Ehr geneigt sind, das Gott diese elemosyna den Regenten bevolhen hatt, das sie christliche Lehr pflanzen und erhalten und will sie gnediglich belohnen wie vor Augen. Denn E. V. sehen, welche Elend sind in Frankreich, Hungarn, Italien, Niederland, England und Schottland, da christliche Lehr lange Zeit vervolget worden und noch grausamlich gelestert wird. Darum wir billich Gott danken sollen, das ehr so gnedig Teutschland verschonet umb seines lieben

evangelii willen und sollen derwegen dasselbig ehren und  
lich furdern, das Gott recht angeruffen werde und der H.  
Jesus Christus recht gepreiset werde und viel Leut sich  
sichern und selig werden. Das gebe Gott. E. W. wollen d  
gen ihren stattkindern zum studio des gutwilliger helffer  
Belohnung von Gott warten, der warlich diese Wolthat  
diese gutwilligkeit obgleich das Werk so gross nicht ist,  
lich belohnen will. Der wolle auch allezeit Ewr kirche  
Stadt gnediglich bewaren. Amen. Datum Witeberg, 9. Se  
bris 1544.

E. W. williger

Philippus Melanth

(Regensburger Archiv.)

---

29. *An denselben.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jhesum  
stum unfern heiland und warhaftigen Helffer zuvor. E  
weise, fürneme, gunstige Herren. Eur Weisheit als lo  
christliche Regenten wissen, das unfer Heiland Jhesu Cl  
spricht: Lasset die Kinder zu mir kommen, denn solch  
das Himmelreich. Darum ist Erhaltung christlicher Sc  
hochnöthig und wirt der Sohn Gottes selb E. W. Hül  
tun und Eure liebe Jugend schützen und seinen heiligen  
verleihen, das rechte Anruffung Gottes in euren Kinder  
pflanzet werde. Darumb ich yhn mit euch selb hertzlic  
ruff und bitt; und nachdem E. W. begeret, ein tüchtigen  
zur Schulregierung und Unterweisung der Jugend anzuz  
wolt ich mit Radt des hochgelerten Herrn Joachimi Can  
und Magistri Nicolai Galli, der in eur Kirchen predigt  
wesen und yetzund bey uns ist, und anderer E. W.  
tüchtigen Mann durch Gottes Gnad vff künfftigen Leip  
newen Jarsmark zuschicken und wollen E. W. an m  
kurzen Schreiben nicht Mißfallen haben, denn ich diese  
hab abreisen müssen uff einen Tag darinn der Churfürst  
Brandenburg ettlich Anzeige der Religion halb will thu  
fen. Unfer Heiland Jhesus Christus wolle E. W. und  
arme Christenheit gnediglich an allen Orten regieren un  
waren und E. W. zu dienen bin ich willig. Datum Wi  
16. Decemb. (an. 1548).

Ew. williger Diener

Philippus Melanth

(Regensburger Stadt-Archiv.)

(Schluss folgt.)

## Die grosse königliche Bibliothek zu Kopenhagen.

XX

Unter dem Titel: (Aarsberetninger og Meddelelser u. s. w.) „Jahresberichte und Mittheilungen von der grossen kgl. Bibliothek“ Heft 1. 2. Kopenhagen, Gyldendal 1865. 1866 — ist von dem Director derselben, Herrn Bibliothekar Bruun, ein periodisches Werk begonnen worden, von dem wir den Lesern des Serapeum hiermit kurz berichten wollen.

Das Vorwort (s. I—III) unterrichtet uns, dass auf Vorschlag Seitens der Bibliothek im J. 1865 beschlossen worden sei, die seit langer Zeit üblichen Jahresberichte, die bis dahin zunächst nur als Vorlage für den König handschriftlich gefertigt wurden, von dem genannten Jahre an auf Kosten des jährlichen Bibliothekfonds nicht nur durch Druck für einen grössern Leserkreis zu veröffentlichen, sondern sie auch mit literarisch-wissenschaftlichen Mittheilungen zu begleiten, die ihren Inhalt zunächst den Handschriften und Büchern der kgl. Bibliothek entnehmen. Hiernach enthalten die beiden vorliegenden Hefte oder die Jahrgänge 1865 und 1866, einmal die Berichte über die (Finanz-) Jahre 1864/65 (S. IV—XVI) und 1865/66 (S. XVII—XXX), sodann die Mittheilungen 1865: S. 1—80 und 1866: S. 81—178.

Die Berichte betreffen zunächst Erwerbung und Catalogisirung, andererseits die Verwaltung der Bibliothek; jene beiden gesondert nach den drei grossen Hauptabtheilungen der Bibliothek: der dänischen, der ausländischen, der der Handschriften. Ausser dem sehr ansehnlichen Zuwachs, den die Bibliothek theils durch die gesetzlichen Ablieferungen sämtlicher Druckerzeugnisse des Landes, theils durch die reichen und mannichfaltigen Geschenke von nah und fern erhält, verfügt sie für Einkauf und Einband alljährlich über die Summe von 9000 dän. (od. 6750 preuss.) Thalern. Neben Fortführung des alphabetischen Kataloges (in Zetteln) werden die systematischen theils umgeschrieben, theils neu angelegt; der alphabetische Gesammtkatalog der dänischen Abtheilung soll nach Vollendung der systematischen, die bereits die Zahl von 48 erreicht haben, durch Druck veröffentlicht werden.

Das Personal der Bibliothek besteht gegenwärtig aus den Herren Chr. Bruun als Bibliothekar, Edv. M. Thorson und Joh. Vahl als Unterbibliothekaren, C. Edv. Moldenhauer als Inspector des Lesesaales, J. K. Chr. Brosbök als Inspector des Ausleihens, und den Herren P. Fr. Barfod, F. H. Chr. Weeke, K. A. Elberling als Assistenten. Die Herren Conferenzzath Werlauf und Justizrath Fabricius, beide hochbetagt und seit dem Jahre 1861 von der Amtsführung zurückgetreten, stehen doch mit ihrer reichen und langjährigen Erfahrung den Genannten nach wie vor beratend zur Seite.

Die Mittheilungen enthalten unter der Ueberschrift:

h

„Die dänische Litteratur seit der Einführung der Buchdruckkunst in Dänemark bis zum Jahre 1550“ ein beschreibendes Zeichniss der während dieses Zeitraumes gedruckten dänischen Bücher, nicht allein der in Dänemark selbst, sondern ausserhalb desselben gedruckten, so fern sie nur auf Dänen Bezug haben. Sie sind verfasst von Herrn Bibliothekar Bruun, einem Gelehrten, dessen bisherige Leistungen auf dem Gebiete der ältern heimischen Litteratur, in hohem Grade ausgezeichnet durch umfassende und gründliche Sachkenntniss nicht minder als durch die überaus sorgfältige und saubere Ausarbeitung, wie sie den Herrn Verfasser auch nach dieser Seite als würdigen Nachfolger seines grossen Vorgängers Wertheim erscheinen lassen, schon im Voraus das günstigste Vortheil die vorliegenden Annales typogr. Dan. erwecken.<sup>1)</sup>

Die Einleitung (S. 1—8) giebt einen kurzen Ueberblick über das, was in früheren Jahrhunderten für Sammlung und Beschreibung dänischer Paläotypen geschehen und gedient hat, in erster Beziehung namentlich P. Resen's († 1688), der die reiche Sammlung durch den Kopenhagener Brand im J. 1729 vernichtet, doch durch die vereinten Bemühungen späterer Bibliophilen, namentlich Hjelmskjær's, zum guten Theil wieder ersetzt wurde, — in letzterer, ausser L. Terpæger's (1707), Th. Langebeck's, theils Nyerup's, Chr. Molbech's und N. M. Petersen's, die jedoch nicht sowohl im paläotypischen als vielmehr im litterar-historischen Interesse sich mit den betreffenden Druckern beschäftigten. Selbstverständlich ist es die grosse kgl. Bibliothek in Kopenhagen, die den grössten Schatz dänischer Paläotypen besitzt und sie hat denn auch vorzugsweise das Material zu vorliegender Beschreibung gewährt.

Es erstreckt sich dieselbe in beiden Heften vom J. 1550—1510 und verzeichnet im Ganzen c. 40 Drucke oder c. 100 Schriften, von denen einzelne in zwei, auch in vier Drucken vorliegen; es sind ausser (3) platt-deutschen, theils (13) lateinische, theils (15) dänische, gedruckt in Odense (J. Snel), Altona (Brandis, Luc. u. Matth.), Schleswig (Steph. Arnold), Aarhuus, Ripen (Brandis, Matth.), namentlich aber von

---

1) Wir kennen von Herrn (Christian Walther) Bruun die Ausgabe der (dänischen) kirchlichen Gesangbücher aus der Reformation (Bd. 1. 1865), so wie die musterhafte Bibliographie von Holb. Peder Paars (1862) und die im vorigen Jahre begonnene, mit reichem Commentar ausgestattete Ausgabe der Holbergschen „Episteln“ (Bd. 1. 1866); ganz neuerdings veranstaltete er einen mit kurzer Vorrede begleiteten Abdruck eines dänischen Paläotyps vom Jahre 1500, das Original verloren nur in einer Abschrift erhalten ist, unter dem Titel „Modus confitendi. De passione Domini“ Kopenh., Crad 1866 VI. 40. s. obige „Mittheilungen“ s. 175—176. Auch ist er mit O. Nielsen und A. Petersen Herausgeber der seit 1865 erscheinenden „Dänische Samlinger“, einer Zeitschrift für ältere dänische Litteratur und Geschichte.

bekannten Gottfried von Ghemen in Kopenhagen, dem ersten Drucker daselbst. Jedem einzelnen Druck ist eine besondere Besprechung gewidmet, zunächst und vor Allem eine sehr detaillirte, hier und da auch durch saubere Holzschnitte unterstützte, bibliographische Beschreibung, unter stäter Berücksichtigung der bekannten Exemplare des betreffenden Paläotyps und seiner früheren Beschreibungen, ausserdem — nach Erforderniss — mehr oder minder eingehende litterar-historische Untersuchungen über die betreffende Schrift selbst, ihren Inhalt, ihren Verfasser. So heben wir namentlich hervor, was S. 82—109 über den „tractatus de regimine pestilentico“ erörtert wird, einer Schrift aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, die, obwohl weder in dänischer Sprache verfasst, noch in's Dänische übersetzt, noch auch in Dänemark gedruckt, hier nur in so fern zur Sprache kömmt, als ihr angeblicher Verfasser ein Bischof von Aarhus, Namens Knut, sein soll; nirgends aber wird ein solcher erwähnt, und man müsste fast glauben, dass es ganz eine fingirte Person sei, wenn H. Bruun (S. 106) nicht wahrscheinlich machte, dass hier ein gewisser Knut Jensen um das Jahr 1350 zu verstehen sei; es werden von dieser merkwürdigen Schrift, einer der frühesten über die Pest, 18 Ausgaben und eine Reihe Uebersetzungen in verschiedene europäische Sprachen verzeichnet und beschrieben, die sämmtlich dem 15. Jahrhundert oder dem ersten Jahrzehent des 16. Jahrhunderts angehören. Indem wir zu näherer Kenntnissnahme sowohl dieser, wie anderer höchst interessanten und lehrreichen Mittheilungen über mehrere der dänischen Paläotypen den Leser auf das Buch selbst verweisen, können wir es uns nicht versagen schliesslich ein Verzeichniss der Ghemenschen Drucke zu geben, wie es sich als Resultat der neuesten hierauf bezüglichen Bruun'schen Untersuchungen herausstellt. Indem nämlich diese Drucke abwärts über das Jahr 1510 mit welchem die „Mittheilungen“ diesmal abschliessen, nicht nachweisbar sind, so gewinnt man aus diesen bereits eine vollständige Uebersicht derselben. (Ueber Godfred von Ghemen, seine holländische Herkunft, seine sonstige Thätigkeit handelt ein besonderer Abschnitt S. 54—59, zu dem Herr Professor Holtrop im Haag dem Herrn Verfasser werthvolle Mittheilungen lieferte.)

1489 od. 1490: Donatus (d. i.: Donati de partibus ars minor).

1493: Fundamentum in Grammatica.

—: Regulæ fundamentales artis gramm.

1495: den danske Rimkrönike, in vier Drucken: (1495 und) 1501, 1504, 1508.

(?) 1497: Innocentij papæ IV. summa de Poenitentia.

1501: Karl Magnus's Krönike.

c 1504?: Flores og Blanzeflor, in zwei Drucken: (1504 und) 1509.

- 1505: Eriks sjællandske Sov.  
 —: Skanske Sov.  
 1505: das Visbyer Seerecht (plattdeutsch).  
 1506: Petri Saale Parabolæ, in zwei Drucken: (1506 und) 1508.  
 1508: Kanuti epi. Viburg. expositt. circa leges Jutiæ.  
 —: Tyrkens Tog til Rhodus 1480.  
 —: Jesu Barndoms Bog.  
 1509: Gudelige Bønner.  
 —: de 15 (Pine-)Steder.  
 —: de 15 Tegn för Dommedag.  
 1510: en fortabt Sjæls Kæremaal paa Kroppen.  
 —: Lucidarius.  
 —: en lystelig Historie af Jon præst.  
 (?) —: Modus confitendi (s. d. Anmerkung).

Kiel.

Prof. Dr. *Theodor Moebius*.

## A n z e i g e.

Mémoires de Félix Platter médecin balois. Genève imprimerie de Jules Gme Fick, 1866. Gr. 8 XV u. 145 (147) SS.

Herrn Dr. Edouard Fick, von dem wir früher das Leben Thomas Platter's erhielten (vergl. „Serapeum 1863 S. 204—207), verdanken wir auch diese Uebersetzung der Denkwürdigkeiten seines Sohnes nach der Veröffentlichung des Herrn Fechler, der ihm noch manches bisher Ungedruckte mitgetheilt hat; auch die treffliche Studie des Herrn F. Miescher ist benutzt.

Den Memoiren geht ein anziehend geschriebener Ueberblick des Lebens und der ärztlichen und schriftstellerischen Thätigkeit Platter's (geb. 1536 im October, gest. 1614 am 1 Julius als praktischer Arzt, Stadtarzt und Professor) voraus. Sie wird, so wie sein eigener Bericht, besonders den Aerzten gefallen und hoffentlich werden beide, so weit es noch nicht geschehen, künftig bei Bearbeitung biographischer Artikel Beachtung finden. Die Denkwürdigkeiten sind durch eine Reihe von Anmerkungen, die allerdings zum Verständniss mehrerer Stellen unentbehrlich sind, und durch eine genealogische Tabelle (— nach Miescher —) erläutert. Die männliche Linie Platter starb im Jahre 1711 aus. Sie waren alle Männer der Wissenschaft (grösstentheils Heilkundige).

Die Eintheilung der Memoiren ist folgende: Geburt, Familien-Erinnerungen aus der Kindheit (sehr interessant ist w



wir hier über die in Basel üblichen dramatischen Darstellungen erfahren). Entwürfe und Entschlüsse. Reise nach Montpellier. Aufenthalt daselbst. Rückkehr nach Basel. Das Doctorat. Bräutigamsstand und Heirath. Die junge Haushaltung. Reise nach Wallis. David Joris. (Mit weiterer Ausführung in der Anmerkung.) Das Gericht zu Kohlenberg. Einzug des Kaisers. Die sieben Sterblichkeiten in Basel (Pest). Taufe August's, Sohnes des Herzogs von Württemberg im Jahre 1596.

Aus den Ueberschriften der einzelnen Abschnitte ersieht man schon, dass sich aus denselben manche die Sitten und Gelehrten Geschichte der Zeit betreffende unterhaltende und belehrende Auszüge machen liessen, zur Mittheilung an dieser Stelle möchten sie jedoch nicht geeignet sein. — Die Anmerkungen enthalten auch einige Beiträge zur Baseler Buchdruckergeschichte S. 125—127 und 129.

Was die typographische Ausstattung anlangt, so gehört das Werk zu den bekannten in eigenthümlicher (alterthümlicher) Weise gestalteten der Fick'schen Pressen. Der Titel hat eine reiche Holzschnitteinfassung, die Initialen sind illustriert; Felix Platter's Bildniss in ganzer Figur (nach dem Gemälde in der Aula der Universität zu Basel vom Baseler Künstler Hans Bock 1584 gemalt) und sein Wappen sind hinzugefügt.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

## Zusätze und Berichtigungen.

- |  |  |
|--|--|
| 2568. Auch in Erlangen.                        | 2610. In Erlangen u. Berlin.   |
| 2574. D. M. (nicht M. D.) Druck von M. Lotter. | 2617. Nach „Sendbrief“ Ehe-<br>lungstrieb. Auch in Nürnberg (Stadt-<br>bibl.). |
| 2575. Auch in Nürnberg (Kirchen-<br>bibl.).    | 2621. In Nürnberg (Stadtbibl.).  |
| 2599. Römisch                                  | 2629. In Rudolstadt.   |
| 2603. In Nürnberg (Stadtbibl.).                | 2644. In Erlangen.   |

- 2645, 2649, 2650 u. 2665. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2671. Im Germ. Museum.  
 2673. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 2675. In Nürnberg (Stadtbibl.), Erlangen u. Berlin.  
 2679. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2684 u. 2695. In Rudolfsstadt.  
 2693. Auch in Stuttgart.  
 2704, 2708, 2718, 2729, 2734, 2743, 2745, 2749 u. 2753. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2740. Auch in Rudolfsstadt.  
 2743. Auch in Nürnberger Kirchenbibl.  
 2746. In Rudolfsstadt.  
 2763. In Erlangen.  
 2769. In Nürnberg (Stadt- u. Kirchenbibl.).  
 2776. Im Germ. Museum.  
 2777. In Erlangen.  
 2787. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2787, 2789, 2790, 2791, 2808, 2816 u. 2824. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2816. Vor „Andres“ Theilungsstrich.  
 2832 u. 2834. In Erlangen.  
 2863. Mit 14 Mel. Wadernagel Nr. 158.  
 2864. Mit 15 Mel. Wadernagel No. 159.  
 2868, 2869, 2884 u. 2894. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2904. In Erlangen.  
 2912, 2917 u. 2926. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2936. Nach „Christi“, Theilungsstrich. Aufschrift vom 27. April. Auch in Erlangen.  
 2938. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2952. 9 Str.  
 2954 u. 2955. Im Germ. Museum.  
 2955, 2957, 2958 u. 2961. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2967. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 2970 u. 2972. In Stuttgart.  
 2975 u. 2977. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 2975. Auch in Rudolfsstadt.  
 2979 u. 2982. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 2982. In Erlangen.  
 2990, 2993, 2995, 293008 u. 3018. In Stuttgart.  
 3004 u. 3006. In Erlangen.  
 3004. Nach „seq.“ und Theilungsstrich.  
 3023. Vor „wissen“ Theil (letztes Bl. leer). Auch in (Stadtbibl.) u. Stuttgart.  
 3025. (Straßburg, F. Auch in Stuttgart.  
 3027, 3029 u. 3031. In 3048 u. 3051. In Nürnberg (bibl.).  
 3054 u. 3060. In Nürnberg (bibl.).  
 3060. Auch in Erlangen  
 3062. Vor „An“ Theil Auch in Rudolfsstadt.  
 2062 u. 3064. In Nürnberg (bibl.).  
 3069. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3071. Auch in Rudolfsstadt  
 3082. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 3090. In Erlangen.  
 3101. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 3104. Neuer Abdruck: 1841. 4.  
 3106. Funfundzwanzigste alle zuletzt 54 Verszeilen.  
 3109. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3119. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3140 u. 3147. In Rudolfsstadt.  
 3148. Auch in Berlin.  
 Hopf, Hans Sachs. II. S.  
 3149. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 3156 u. 3166. In Nürnberg (bibl.).  
 3176 u. 3177. In Rudolfsstadt.  
 3183. Auch in Straßburg.  
 3185. Vergl. F. Ch. Fu Stifels Leben. Halle 1807.  
 3197. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3201 u. 3202. In Stuttgart.  
 3205. In Erlangen.  
 3211, 3226, 3235, 3238. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3246. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 3250. In Erlangen.  
 3252. In Rudolfsstadt.  
 3254. Im Germ. Museum.

(Schluss folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann  
 Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in

# S E R A P E U M.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N: 9.**

Leipzig, den 15. Mai

**1867.**

Der

**Apparatus Melanchthonianus**

des

**Löwener Professors Van de Velde.**

Nebst 37 unedirten Briefen Melanchthons.

Von

**Prof. Dr. August Scheler,**

Kabinettsbibliothekar des Königs der Belgier.

(Schluss.)

30. *An denselben.*

Gottes Gnad u. s. w. Ich bitt E. W. wolle den Verzug der fůrgefallen ist in Schickung einer Person zur Schulregierung tůchtig, nicht unfruntlich verstehen, denn ich einem geschrieben, von welchem ich nit zeitlich Antwort bekommen. Ich habe aber entlich mit Radt anderer Legenten dahier uff einen ehrlichen wolgelarten Mann, Mag. Hermannum Vulpium von Beyrreut, der vil Jar zuvor die Jugend unterwiesen hat bei den jungen Welsern zu Loven und in Frankreich und newlich etlich Jar zu Meissen, und ist bey vierzig Jahren, verftendig und gottforechtig und ist im Ehestand. Dieser Magister Her-

**XXVIII. Jahrgang.**

mannus hatt sich erboten **M. W.** freulich zu dienen und von diesem 18. Febr. ungeverlich in 14 Tagen seine Reysse fürzunehmen, und also mit Gottes Hülff fürderlich zu Regensburg anzukommen. Diefes ist also abgereumt im Beyseyn des würdigen Herrn Magistri Nicolai, der in eur Kirchen Prediger gewesen. Der allmechtig Gott, Vater unsers Heylands Jhesu Christi wolle gnediglich Eure Kirchen, Stadt, Euch und die Euren bewaren. Datum Witeberg die 18. Februar 1549.

Ew. W. williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

31. *An denselben.*

Gottes Gnad durch seinen eingebornen Son Jesum Christum unsern Heiland und warhaftigen Helfer zuvor. Erbare weise, furneme, gunstige Herrn. Eur Erbarkeit als christliche verstendige Regenten wissen das die gotlich Weissheit sell beides verkündigt hatt, nemlich das in diser lezten Zeit grössere Zerrüttung und Unruhe seyn werde denn zuvor gewesen und das gleichwol der Son Gottes ihm ein ewige Kirche auch in dieser jamerlichen Zeit für und für samlen werde. Wiewo nu dise jezige Jare seer unruwig sind, so habe ich doch ni Zweifel, Gott wirt gnediglich seine Lehr erhalten und dadureh an vilen Orten für und für yhm ein ewige Kirchen samlen Dieweil denn Ewr Erbarkeit dazu geneigt ist, das die Jugen recht unterwiesen werde und ein junger knab von Regensburg Laurentius Kelner in diser Universität loblich studirt bitt ich neben yhm E. Ehrbarkeit die seine Eltern unvermogen wissen wollen ihm zum studio etliche Jahr gunstiglich und väterlich Hilff thun. Ehr ist mit natürlichen Gaben ingenii durch Gottes Gnad wol geziret und ist gottfürchtig und züchtig und hat ein loblichen Anfang in lateinischer und grekischer sprache und in nützlichen Künsten, die zu Verstand christlicher Leh dienen, darumb gute Hoffnung zu haben das dise Eur Ehrbarkeit Wolthat an yhm wol angewant werde. Der Son Gottes Jhesus Christus unser Heiland wolle gnediglich Eur Erbarkeit und die Eure bewaren und regiren. Datum Witeberg, 4. Decemb. 1551. Eur Erbarkeit williger

Philippus Melanthon.

(Regensburger Stadt-Archiv.)

---

32. *Clarissimo viro Frederico Reifsteck D. utriusque juris in judicio camerae imperialis, patrono suo.*

S. D. Clarissime Domine Doctor. Arbitror filium vestrum Fridericum et Nicolaum Bromium fuisse commilitones apud Gryneum communem amicum nostrum: existimo et familiam Bromiam Francofordiensem vobis notam esse, in qua fratres sunt aliquot magna integritate et modestia praediti. Adducit autem jam Spiram Nicolaus Bromius fratrem Danielelem bona indole praeditum et in academia nostra et Heidelbergensi aliquamdiu versatum ac adhibitum ad juris doctrinam. Nunc maluit eum ad forensem scribendi formam assuefieri. Quare tota familia rogat ut eum recipiatis in aedes vestras et ejus opera in describendo utamini eumque assuefaciatis ad ea exercitia quae ipsius aetati videbuntur utilia. Et promittit se benigne daturum quantum paciscemini. Haec illi etiam sine meis litteris vobis exponere poterant, sed Nicolaus ut aditum ad vos haberet, has a me flagitavit, quas rogo ut boni consulatis. Et si quid meum testimonium Danieli prodesse potest, denegandum non fuit; probo enim adolescentis ingenium, voluntatem et mores; arbitror et ad forum facundiam natura mediocriter idoneam esse. Spero ordini vestro honorificum fuit studia juniorum juvare, ut Scaevola Gallum Aquilium, Aquilius Severum Sulpitium erudiit. Innerius renovator doctrinae jurisconsultorum erudiit Azonem, et hic labor docendi alios prodest reipublicae. Quare spero vos non gravatim talem adolescentem bonae spei et in familia honesta natum recepturos esse, idque ut faciat vos etiam atque etiam oro. Bene ac feliciter valet.

Die 6 (nomen mensis omissum) 1542.

(Cod. Vratislav. Rehdig. No. 13.)

33. *Hieronymi Schreiber, publicum testimonium.*

Vixit in academia nostra cum magna modestiae laude et diligentia in officio, Hieronymus Schreiber Norimbergensis, cumque eas artes quae initio traduntur adolescentiae ad latinam linguam discendam recte percepisset, ut aditum ad philosophiae studium haberet, addidit graecam linguam. Deinde, ut est ingenua natura, incensus amore verae doctrinae, dedit se philosophiae, nec umbram solum ejus aut particulam aliquam arripuit, sed totam complecti studet et praecipue in illa dulcissima parte elaborat, quae doctrinam de motibus et viribus siderum continet, quae cum propter alias multas in vita utilitates appetenda est, tum vero quod (ut Plato inquit) grata de Deo fama in his artibus sparsa est. Testatur enim clarissime hunc mundum non casu ortum esse, sed ab aliqua aeterna mente architectonica conditum esse, et providentia divina genus huma-

num gubernari. Haec autem sententia, ut verissima est, ita ad virtutem et ad vitae gubernationem utilissima est. Quare et hic Hieronymus ad hanc honestissimam doctrinam optimos mores adjungit, et cum admonitus ab hac doctrina caelestium motuum et mirandi ordinis in natura Deum spectatorem esse et judicem rerum humanarum statuat probare ei vitam et actiones suas studet. Quare etiam de religione amplectitur confessionem catholicae ecclesiae Christi et abhorret ab omnibus fanaticis opinionibus. Commendo igitur eum omnibus bonis viris, quos quidem non dubito huic meo testimonio suffragaturos esse, cum studia ejus et mores cognoverint.

(Cod. Vratislav. Rhed. No. 46).

Dieses Zeugniß wurde Hier. Schreiber gleichzeitig mit zwei, denselben betreffenden Empfehlungsschreiben an Baumgärtner in Nürnberg und Gauricus in Italien, also am 1. Oct. 1543 (C. R. No. 2764 und 2765) ausgefertigt. Van de Velde bemerkt am Rande:

„Vide Will's Nürnbergisches Gelehrtenlexicon T. III, 576, ubi ait Hier. Schreiber cum Valerio Cordo a° 1542 in Italiam iter suscepisse, sed falso, ut puto.“

---

34. *Vito Theodoro.*<sup>1)</sup>

Et tibi et multis gravissimis viris notae sunt querelae meae crebrae, doloris veri plenissimae, *περὶ κακοηθείας, πλεονεξιών, πολυπραγμοσύνης καὶ σοφιστικῆς τῶν ἀρχόντων*, ex quibus fontibus haec mala. Germaniae quae nunc sunt in conspectu, orta sunt; quae ut Deus mitiget, oremus. Me non modo dolor et luctus sed etiam indignatio excruciat causas harum aerumnarum colligentem et alte repetentem. Sed haec nunc omitto. A te exspecto res Pannoniae et Belgici. Hic adfirmant arcem Strigoniensem proditione militis Italici captam esse; quid postea gestum sit, nondum narratur. De Belgio tantum audimus Carolum Coloniam venisse. Jam venio ad Ecclesiastica. Me absente extorsisti a Luthero epistolam ad Venetos concionatores in qua ille fortassis *φορτικώτερον* respondit *περὶ δειπνου κυριακοῦ*. Hunc scopulum ut vitaremus fueram ipse responsurus. Quare in talibus negotiis velim et deinceps circumspectiorem. . . . .

Ex civibus tuis alter tantum nunc gradum magisterii petivit. Hieronymus propter valetudinem, meo consilio, expatiatus

---

1) Bretschneider (Corp. Ref. III, 176) hat diesen Brief nur unvollständig, so weit er ihn bei Peucer und Pezel gedruckt vorfand, in seine Sammlung aufgenommen. Es folgt hier der Anfang und der Schluss desselben.

est et rogavit ut meis literis apud te excusaretur. Quaeso ut hanc ejus peregrinationem boni consulas. Magna utriusque eruditio et virtus est. De Hieronymo Scriba cive vestro, habeo et tibi et D. Hieronymo Bomgartnero gratiam ac spero vos beneficium collocasse apud memorem et gratum. Dextra et ingenua natura est et disciplinarum capax. Agamus Deo gratias quod his miserrimis temporibus et in tanta ingeniorum petulantia et tantis furoribus tamen aliqua bona ingenia excitat ad doctrinarum defensionem. Et vestrae civitati hoc decus gratulor. Bene vale. D. Hieronymo salutem opto, teque rogo, ut meis verbis ei gratias agas de Hieronymo Scribae negotio. Die 6. Septembris (1543).

Philippus Melanthon.

35. *Phil. Melan. amico suo.*

Chilianus non amanter fecit, quod literas mihi tuas, in quibus fidem meam acerbissime accusas, misit ut meam apud te innocentiam defenderem meumque de te iudicium et animi inductionem exponerem. Nam eruditionem et prudentiam mihi facile detrahi patiar; fidem in discrimen venire, id vero cruciat. Fuerat autem amicitiae nostrae, priusquam me apud alios traduceres, mecum expostulare si quid alienius audivisses nec temere quicquam de amico credere. Nunc vero apud tuum Chilianum ejusmodi literis conscindis ut nihil in socerum credam archilochium inimicius scripsisse. Cupio itaque me tibi purgatum et amicitiam quae in nos diu fuit sarcire, ac quidem sancte jurare possum, si quid modo juranti credis, me ex quo tecum amicitiam junxi, semper amasse in te probitatem et studium literarum in quibus te versari magna cum diligentia videbam. Eam erga te voluntatem meam, ita me Deus amet (?), mutavi nunquam neque de te aliter loqui memini. Certe Norimbergae apud Dominicum et alios saepe honorificam tui mentionem feci; de tuis poculis numquam est seriis sermonibus apud amicos familiarissimos aut alios dictum. Nam cum excusari illum tuum morem, tum mutari ipse sciebam. Deinde cur laederem te, a quo me amari certum habebam et qui mihi vicissim charus erat? aut quam utilitatem, quos reditus ex tua ignominia capterem? Nec ego tamen, si me recte novi, tam perverse malus, ut gratis juvet laedere hominem de me bene sentientem; denique etiam tibi consulere teque juvare mihi curae fuit. Sed tu neque igitur tres illos, quos ego senatui Norimbergensi commendavi, locum ambisti, neque consilium protectionis tuae versus Noribergam etiam irroganti mihi satis declarasti et vides quam paucus ibi locus fuerit. Ego vero quos commendavi Noricis, alieno magis quam meo illis iudicio probari volui, neque

quicquam debui ea in re privatae amicitiae quae mihi illis est, causa fecisse: cum ipsi nihil tale ambiant et provinciam gravatim suscipiant et aliis locis amplissimas habuerint et domi suae honeste in otio vivere. Quod si vicissim qua ratione et tibi prospici potuisset, non fuissem tibi defuturus. Sed tu longe erras si me aut posse aut sumere debere existimas quam apud extorquem decet. Verum non hoc quereris, te non esse a me, sed plane proditum ac laesum: id summa conscientia pernego. Semper enim eruditionem tuam praestare nec unquam dixi quidquam quod existimationem immereretur. Nam sic hodie etiam affectus sum, ut si necessario et si oportere postules, non dubitem de meis etiam fortunulis et de tuis; tantum abest ut aliorum voluntates abalienare a te vel studuerim. Tu cum fidem mihi detrahis, non relinquis te per ullum numen rogare possim. Si tamen adhuc mihi esse non omnium qui vivunt desperatissimum, rogo, ut Christum, ut opinionem de me falso conceptam ex animo ponas neque sentias tibi ex animo amicum esse et cui qua in re possum, benevolentiam erga te meam declarare. enim, si meae voluntati fortuna hactenus defuit, ideo fides in dubium vocanda erat. De carmine ad Carolum quod invidiam vitandam esse tibi duxi. Nam ego meo meo expertus quantum periculi sit in his turbis hoc genus edere. Illa libenter tibi condono, quae odiosissime congestae praeter mea amare, nullos imitari praeter nostros et nos, tametsi non concedo tibi ut animi mei sensum et sententias, quam ego; nec sum tam truncus, quin videam quod mihi desit et non modo huius scholae homines eruditos et literatos aliis plerisque locis in Germania quibuscum est cole. In Silesia integra res est, nam princeps Silesiae ex Noriciis reditu huc scripsit ut sub autumnum Lignicum fessores conveniant. Tibi nemo adhuc surrogatus est, si illo migrare libet, locus tibi patet; ea de re ut mihi cupio. Sed, ut finiam tandem, si abit te impetro ut fidem habeas, amicitiam nostram me religiose coluius impense amare magno me beneficio auctum esse existimem. Si non impetro, ferenda est scilicet insignis injuria et afflicta dum tales epistolas in Germania spergis. Verum mihi de ingenii tui candore promitto futurum, ut haec meae plus apud te ponderis quam malevolorum sermonum habeant.



36. *Ad amicum.*

Hieronymum nostrum initio propter tuam commendationem libenter complexus sum nam cum te propter eximiam prudentiam et humanitatem tuam plurimi facerem (saepe enim, cum de nostro congressu cogito; tuas laudes hoc Homeri versiculo describere soleo: ὁ ξενὸς μάλα μοι ἔδοντας περονόμενος εἶναι) cupiebam tibi in tuendo amico tuo, voluntatem et studium erga te meum probari. Postea cognovi singularem esse prudentiam Hieronymi et fidem ac morum sanctitatem egregiam, ad quam adiunxit optimarum artium doctrinam et verae philosophiae studium. Quare et iudicium tuum in amicis deligendis valde laudans, et tibi me debere multum iudicavi quod talem ad nos hospitem misisses, facileque eum in intimam familiaritatem admisi: nec cum ullo libentius de multis magnis rebus, de optimis artibus, de republica, de privatis consiliis, colloqui solitus sum, quam cum ipso. Itaque cum magnae mihi voluptati ejus consuetudo fuerit, invitus eum a me avelli passus sum. Sed tamen cum viderem eum magis tui desiderio quem tot jam annis non vidit, quam ulla cupiditate alia incensum esse tandem hoc iter suscipere et hunc animum ipsius probavi et protectione dissuadere nolui. Precor itaque ut ipsi iter faustum et felix sit et ut mutuo amore vobis feliciter frui contingat. Non arbitrabar autem ambitiosa ipsi commendatione ad te opus esse. Nam et vetus amicus est et tibi fides ejus et in omni officio moderatio perspecta est: scio autem utrumque magnam vim apud te habere, quem in amicitia gravitatem et constantiam in primis animadverto praestare et in amicis deligendis solam virtutem spectare. Illud tamen te oro ut propter testimonium meum ad benevolentiam erga ipsum tuam addas aliquid studii. Hactenus ita amanter de me sentire visus es, ut mihi persuaserim meas litteras apud te magnum pondus habere. Quod si extaret aliquod illustre specimen mei erga te amoris, liceret mihi audacius velut reposcere officium. Sed tamen ut Hieronymus testis est meae erga te voluntatis et si erunt nobis mitiora tempora, efficiam, ut extet testimonium mei de tua virtute iudicii. Itaque te oro et Hieronymum et propter humanitatem tuam et propter ipsius virtutem, adde et propter meam commendationem, complecti et tueri velis. Bene vale.

(Cod. Vratisl. Rhed., No. 60.)

37. *Studiosis adolescentibus Guilielmi filiis.*

Christus faciat ut hic annus faustus et foelix vobis omnibus et universae reipublicae sit et concedat otium et tranquillitatem et vestris et publicis studiis optimarum artium. Consuetudinem vero vestram opto voluptati esse parentibus ac vos qui-

dem decet omnibus viribus anniti et ut studia vestra et mores gravissimi patris iudicio probentur: Quod profecto facietis si eas litteras, in quibus versamini et quarum nos tradimus initia quaedam, existimabitis humanitatis ac virtutis doctrinam esse eamque ad officia vitae, velut ex umbra in lucem proferendam. Tota vobis domestica consuetudo condienda est ex suavitate quam animi ex literis haurire debent. Nam ea demum est virtus vere *ἡθικα*, cum prudentia et suavitas in officio lucent. Meministis enim illum Menandri versiculum: *ὥς ἡδὺ σεωσέσθαι χρηστότης χρηραμένη* (sic). Miror vos non scare nobis in quibus studiis versamini. Etsi enim audio vos operam dare Homero, tamen cum hoc etiam aliquid conjungi velim *μεθοδικα* ex aliqua philosophiae parte; propterea quod ad recte iudicium et solidam doctrinam comparandam opus est integra artium cognitione quas cum ad Homerum adhibebitis, tum vero videbitis omnium in vita officiorum, omnium magnarum rerum in eo imagines quasdam esse. Velim vos interdum etiam aliquam ex Historiis controversiam tractare, quia illa locorum communium agitatio deducit ad artes. Sed habetis domi monitores, non solum praeceptorem, sed et patrem eruditione singulari et acerrimo iudicio praeditum. Doctissimo viro D. Jano Cornario meis verbis (?) salutem dicito (?) cujus eruditissimae ac amantissime scriptae epistolae nunc non vacabat respondere. Librum de anima propemodum absolvi: ubi absolvero ipsum faciam Aristarchum operis. Multa enim insunt a Galeno sumta et spero libenter illum aliquid operam susuturum (?) esse ad illa perpolienda. Nos enim propter publica studia et quidem praecipue vestra causa illa elementa conguessimus ut ad veram et *γνησίαν* philosophiam studia juventutis invitaremus et traduceremus.

(Cod. Vratisl. Rhed. No. 57.)

## Hebräische Handschriften in München (k. Bibliothek) über arabische Philosophie.

Aus einem Schreiben

des Dr. M. Steinschneider in Berlin.

Gegen Ende des Jahres 1864 entdeckte ich in einem unedirten Werke des Schemtob Palquera (XIII. Jahrh.) eine kurze Darstellung der Philosophie Plato's mit Angabe der einzelnen Schriften für die betreffenden Themata, offenbar aus byzantinisch-arabischen Quellen stammend, die einzige ihrer Art. Ich übersetzte dieselbe ins Deutsche, und nachdem verschiedene Umstände mich darauf geführt, dass die nächste Quelle für Schemtob ein verlornes Schriftchen des Farabi (*Alpharabius*) über die Philosophie des Aristoteles und Plato sei, begann ich

die Materialien über diesen noch mehr berühmten als näher bekannten arabischen Philosophen für eine kurze Einleitung zu jener Darstellung zu sammeln und zu ordnen. Ich sah mich aber genöthigt, viel tiefer und weiter als ich beabsichtigt, nachzuforschen, sowohl über Farabi als auch über die Geschichte der griechischen Wissenschaft bei den Arabern; Münchener und Berliner HSS. der wichtigsten arabischen Biographen und interessante Mittheilungen des Hrn. Prof. M. J. Müller in München aus HSS. des Escorial ermuthigten mich zu einer ausführlichen Arbeit, welche mich das ganze Jahr 1865 beschäftigte und nun seit mehr als einem Jahre druckfertig liegt unter dem Titel: „*Al-Farabi (Alpharabius)* des arabischen Philosophen, Leben und Schriften, mit besonderer Rücksicht auf die Geschichte der griechischen Wissenschaft unter den Arabern, nebst einem Anhang über *Johannes Philoponus* bei den Arabern und einer kurzen Darstellung der Philosophie Plato's aus arabisch-hebräischer Quelle.“ Bei der Beendigung dieser sehr umfänglich gewordenen Abhandlung (December 1865) richtete ich ein Schreiben an Hrn. Prof. Halm, Director der k. Bibliothek in München, worin ich ihm für die Liberalität dankte, mit welcher er durch Einsendung mehrerer wichtigen Hilfsmittel meine Arbeit wesentlich gefördert. Diesem Schreiben sind die nachfolgenden Bemerkungen entnommen, in welchen vorzugsweise auf die Stellen jener Abhandlung hingewiesen wird, in welchen die betreffenden HSS. benutzt sind.

Berlin im März 1867.

M. Steinschneider.

Aus der Unkunde Dessen, was die hebräische Uebersetzungslitteratur bietet, darf noch heute Niemandem ein Vorwurf gemacht werden, obwohl schon Manches weiteren Kreisen zugänglich geworden; aber für das Schicksal dieser Litteratur charakteristisch ist es doch wohl, dass eine quellenreiche Geschichte der Logik [von Prantl] in München geschrieben werden konnte, in welcher dem Farabi zwar die gebührende Stellung angewiesen ist, aber aus unsichern Citaten das Material zusammengeholt werden muss, während die Schriften Farabi's in den HSS. der k. Bibliothek nur von einem unberufenen Beschreiber [Lilienthal] geöffnet worden. Ich selbst habe freilich nicht viel mehr, als zu einer correcten Beschreibung gehört, aus jenen Handschriften geschöpft, weil ich zur Zeit der Besichtigung (im Jahre 1864) noch keinen anderweitigen Zweck im Auge gehabt.

Bei dieser Gelegenheit sei es mir gestattet, nachdem ich im Jahre 1864 die hebräischen Codices der k. Bibliothek durchmustert, welche sich auf die Philosophie der Araber beziehen, das erfreuliche Resultat in wenige Worte zusammenzufassen, ohne auf die Irrthümer der älteren Verzeichnisse und die In-

- schriften der Codices selbst einzugehen. Neben den, in den meisten Bibliotheken vorhandenen Werken fehlt es nicht an seltenen und unbekannten, so wie an Eigenthümlichkeiten der bekannten; so z. B. nennt nur No. 108 (Lil. 107) den arabischen Uebersetzer von Themisthius' Commentar über das Buch *lamda* der Metaphysik, nemlich Ishak ben Honein, dessen Arbeit von Thabit ben Korra emendirt wurde (vgl. weiter unten). No. 110 ist für die noch unerledigte Geschichte und Textkritik der verschiedenen Uebersetzungen des Buches: „Intentionen der Philosophen“ von Gazzali (vgl. Hebr. Bibliographie 1865 S. 68 u. 152) wegen der vergleichenden Randnoten sehr werthvoll, worunter die des berühmten Mose de Rieti bisher unbekannt waren. In welchem Verhältniss etwa zu den hebräischen Uebersetzungen die angeblich unedirte lateinische in der ehemaligen HS. *Libri 37* (Catal. 1859, p. 11) stehe, verdiente untersucht zu werden; ich weiss freilich nicht, wer dieselbe bei der Londoner Auction erstanden hat. Zwei Fragmente eines unbekannten anonymen Commentars zu jenem Buche, wegen ihres polemischen Verhaltens zu Isak Albalag interessant, enthält Cod. 269.

Von Spaniern gehört hieher eine alte Pergamenthandschrift (201) des Werkes von Bataliusi, über welches ich in der Abhandlung über Farabi unter D. 19 spreche, und dessen Original (*el-Hadaik*) ich in einer Sprengerschen HS. nachweise. Aus dem, noch immer nicht ausgenutzten Commentar des Mose Narboni zu Ibn Tofeil's *Hai ben Joktan* habe ich daselbst unter D. 7 eine unbeachtete Stelle verwerthet. — Dass es an Ausbeute für Averrhoes in einer Sammlung nicht fehlen werde, welche hauptsächlich in der Mitte des XVI. Jahrhunderts angelegt worden, war zu erwarten. Auf diesem speziellen Gebiete lässt die Münchner Bibliothek, was den Umfang betrifft, jede einzelne der nun in der Bodleiana vereinigten Sammlungen, auch die Oppenheimer'sche und Michael'sche, hinter sich, nur sind leider nicht wenige Abschriften aus den Jahren 1550—1552 (*Codd. Palatini*) von sehr unwissenden Copisten ausgeführt. Ich stelle hier voran den arabischen Text der *Epitome* (No. 309), wovon bisher nur ein einziges Exemplar bekannt war, und woran sich, wegen Prantl's Bestreitung der Echtheit, ein grösseres Interesse knüpft. Ich habe Prantl's Ansichten in einem kleinen Excursus widerlegt. Zur Logik fand ich einige unbekannte meist für den Text nützliche Supercommentare, nemlich: zur Isagoge Prophy's, nach dem mittleren Commentar des Av., von einem Anonymus, der die „Uebersetzung der Christen“ citirt (No. 307); zur Hermeneutik (No. 46, L. 45) von einem Anonymus, der die Categorien commentirt hat, Varianten aus dem Arabischen anführt und nach denselben die hebr. Uebersetzung emendirt (Bl. 329), auch *Farabi* citirt (Bl. 301); doch ist zwischen hinein ein Fragment

von einem Commentar zu Avicenna's Canon geschrieben! Zu Isagoge, Categorien und Hermeneutik von Abraham Abigdor, dem Uebersetzer der Logik des Petrus Hispanus, wie ich nachweisen werde, auch wegen der Citate aus Farabi (s. A. B. III) von Interesse (No. 63, L. 62); zu *Anal. prior.* von „Maestro Leon“ (No. 2, 59 meiner Beschreibung), der aber nicht Levi ben Gerson ist, dessen Noten und Commentare nicht fehlen; endlich zu *Anal. post.* von einem Anonymus (269, 1) vielleicht Abraham Bibago. Die HS. 32 (L. 31), welche den grossen Comm. des Averroes selbst zu *Anal. post.* enthält, giebt zu Ende des I. Tractats das bisher unbekannte Datum Dsul Hidsche 515, so dass dieses Buch gleich lange abstehen dürfte von der Epitome, wie von einzelnen Quaestionen. Der Uebersetzer der letzteren, nemlich der logischen, ist am Ende von No. 353 (L. 350) genannt. Einige Berichtigungen der lateinischen Uebersetzung habe ich gelegentlich unter A. IV und V mitgetheilt; sie beweisen, dass die hebr. Handschriften noch nicht entbehrlich sind. — Zur Physik enthält No. 45 (L. 44) einen bisher unbekannten und interessanten Commentar in zweiter Bearbeitung von Isak Albalag (Ende XIII. Jahrh.). Zu den, überhaupt unedirten physikalischen Quaestionen, welche mit oder ohne Commentar von Narboni in No. 31 (L. 30) und 36 (L. 35) sich finden, gehört auch die von Munk (*Mel.* p. 438) besonders aufgeführte Critik von Avicenna's Eintheilung der Dinge. Der hebr. Uebersetzer des Compendiums *de generatione et corrupt.*, Mose Tibbon (1250) wird in Cod. 108 (L. 107) genannt, welcher auch die andern von diesem Uebersetzer herrührenden physischen Compendia enthält, z. B. über die Meteorologie in Bezug auf welche ich im *Catalogus libr. hebr.* (p. 945, 1999) (auch No. 205 u. 281), und im Catalog der Leydner Handschriften (p. 350) durch die Ungenauigkeit der lateinischen Ausgaben confundirt worden bin. Diese nennen nemlich im Index und in der Ueberschrift nur die (unvollständig gedruckte) *Expositio media*, — welche sich arabisch in Oxford und vollständig in der hebr. Uebersetzung des Kalonymos in No. 30 (L. 29) und 372 (Quatremere) findet — während in der That zu Anfang jedes Buches die *Summa*, wahrscheinlich aus der Uebersetzung des Elia Cretensis, vorangestellt ist, die auf fol. 213 der Ausgabe 1550—1553<sup>1)</sup> endet. Genauere Angaben über dieses auch von Renan nicht hervor gehobene Verhältniss werde ich in der Beschreibung der er-

1) Ich citire in der Abhandl. über Farabi diese Ausgabe bis incl. Bd. VIII; Bd. IX—XI, welche in dem Diez'schen Expl. der hiesigen k. Bibliothek fehlen, citire ich nach der Ausg. 1562 ap. *Junctas* in 8<sup>o</sup>. Die von Renan, *Averr.* p. 8 A 2 angegebene Ausg. 1560 ap. *Cominum de Tridino* (vgl. den Leydener *Catal.* ed. 1714 p. 153) habe ich nur kurze Zeit in Leyden benutzen können (vgl. *Catal. libr. hebr. in Bibl. Bodl.* p. 1577 *infra*; Farabi A. A. 36).

wählten HSS. machen. Die Glossen des Levi, z. B. in N (L. 35) beziehen sich auf die Summa und citiren den mit Commentar. — Zur Metaphysik sind alle drei Bearbeitungen vertreten. No. 65 (L. 64) enthält unter einer falschen Umschrift (Ethik) den grossen Commentar bis V Kap. 1: latein. Ausgabe, und zwar vollständiger im Texte an einzelnen Stellen, abgesehen von einer Nachbemerkung zu Buch IV. HS., sonst nicht correct, stellt in ursprünglicher Weise das Buch voran, mit welchem die Zählung nach den Buchstaben des Alphabets („grosses Alpha“) beginnt; dann folgt erst I. Buch („kleines Alpha“) unvollständig, mitten in dem des Originals beginnend, wie Munk (*Mel.* p. 431) bemerkt. Im Catalog der Leydner HSS. habe ich diese Bemerkung thümlich anstatt p. 51 (Buch VII ff.) p. 27 zu dem mittleren Commentar angeführt, welcher überall, auch in München (L. 29, nicht Physik) 226 und 244, — beide letztere mit Datum 1318 (sonst gewöhnlich 1317) der hebr. Uebersetzung — wie die arabisch-lateinische Uebersetzung des Aristotel. Anhang bei Jourdain, mit Buch II beginnt, aber das erste nachträgt und die Bücher stets um eins weniger zählt, ebener, bisher unbekannte Supercommentar des Abraham Ben (No. 57, 357), welcher u. A. einzelne Widersprüche zwischen diesem mittleren und dem grossen Commentar hervorhebt, auch Varianten aus dem arabischen Original citirt, nämlich zu Anfang des VI. (d. h. VII.) Buches bemerkt, dass Uebersetzer Kalonymos an diesem Buche eine in jeder Beziehung schlechte Uebertragung geliefert, weshalb Bibago bemüht habe, zunächst dieselbe aus guten arabischen Handschriften zu rectificiren und ergänzen. Wir sehen hieraus noch zu Ende des XV. Jahrhunderts Originale des Averroes in Spanien zu finden waren, die jetzt für verloren gehalten werden, also vielleicht noch aufgefunden werden dürften. Der mittlere Commentar enthält Cod. Turin 40, aus welchem V. Rose (*de Arist. opp.* p. 145) das Jahr 1192, nach Psalms anführt, das aber auf irriger Berechnung der muhammedischen Ära beruht; auch steht dieser Commentar in keiner Verbindung mit dem des Themistius zum Buch λ in dem Cod. (wie Rose p. 146 conjiert); letzterer ist von Moses Tibbon übersetzt, dem Uebersetzer der Epitome, an deren in Cod. 281 Widersprüche aus dem Commentar zu Buch λ notirt sind, d. h. aus dem mittleren zu XII, — nemlich einen (in Farabi unter I. A. 20 erwähnten) Lehrsatz Ueber die drei Abhandlungen *de intellectu* von Averroes und Sohn in dem Werke des Gerson ben Salomo ich unter D.s ausführlich behandelt, die bereits im *Cat. libr. hebr.* angegebenen Nachweisungen im Detail ausgearbeitet und durch neue bereichert, auch daran weitere Nachrichten über ähnliche, zum Theil unedirte Schriften geknüpft, n

lich über eine kleine Abhandlung el-Kindi's, vielleicht die älteste derartige Monographie unter den Arabern.

### N a c h t r a g

zu meinem Aufsätze im „Serapeum, 1865“,  
S. 241—250:

Sortiments-Kataloge des hamburgischen  
Buchhändlers Gottfried Schultze, 1668—  
1683.

Mehrern Lesern dieser Zeitschrift wird es wahrscheinlich angenehm sein über den bedeutenden hamburgischen Buchhändler Gottfried Schultze Näheres zu erfahren, und ich theile daher hier die folgenden denselben betreffenden Nachrichten, welche ich der Güte des hiesigen Herrn Archivars und Senats-Secretairs Dr. Otto Beneke verdanke, mit. Sie ergaben sich aus Briefschaften und Papieren des Rectors Joh.<sup>a</sup> Schultze, die Herr Dr. Beneke durchforschte.

„Gottfried Schultze war ein älterer Bruder des M. Joh.<sup>a</sup> Schultze, der seit 1682 Rector des hamburgischen Johanneums war bis 1708; sein Schwiegersohn, der berühmte Johann Albert Fabricius, folgte ihm im Rectorate; er starb im Januar 1709). Zwei Oheime, Gottfried und Lorenz Schultze, lebten ebenfalls in Hamburg.

Er wurde geboren zu Gardeleben den 5. April 1643, wo sein Vater, Joh.<sup>a</sup> Schultze, Bürgermeister, und sein älterer Bruder, Christoph, Archidiaconus war. Er verheirathete sich in Hamburg den 16. September 1669 mit Maria Elisabeth Winter, welche ihn überlebte. Eine Tochter war um 1695 mit einem Hrn Thomassen in Gottorp verheirathet. — G. Schultze starb den 1. März 1686; beerdigt zu St. Petri den 8. „mit ansehnlichem Gefolge.“

Er stand früher in Compagniegeschäften mit Johannes Janssonius van Waesberge, dessen Söhne Joannes und Giles die desfallsige Liquidation für ihren etwa um 1682 verstorbenen Vater (vgl. „Het Geslacht van Waesberghe, door A. M. Ledeboer“, S. 108) von der Witwe Schultze nach 1686 entgegengenommen haben. Die Witwe und Erben setzten das Geschäft unter Leitung von Sachverständigen fort. Ein solcher war Benjamin Schiller, von 1689 bis 1693, welcher dann laut Contracts vom October 1693 die Schultze'sche Handlung völlig für eigene Rechnung übernahm. Ueber ihn vgl. Lappenberg a. a. O. S. LIII.

Gottfried Schultze hatte bei seinem Tode „im Dom“ d. h. in einem der Nebengebäude desselben gewohnt (s. „Serapeum“ a. a. O. S. 246).

Unter dem von Herrn Dr. Bernake durchgeführten Pro-  
cess ist eine genealogische Tafel, auf welcher sich bei dem 1.  
verstorbenen Oskel Gustaf Schultze (geb. zu Gerdsholm  
1. April 1681. Hainberger Bürger, verstorben den 5. 1.  
1648 mit Maria Wier, die beide kinder. „Es ist ein 2.  
Christen 1641 mit einer Wittenscheinung 1641.“ Der  
Fam. der sich unter seiner Dedication Schultze nennt.  
1. sollen die verschiedenen Ausgaben seiner Chronik u. a.: 1.  
1643 zum ersten. 1647. zum andern. 1650. zum dritten. 1.  
zum vierten. und 1654. zum fünften mal: die zweite.  
geb. in Hainburg die (Christen) 1641 von Gerd Schultze  
Kanzler gewöhnlich. Die Drückbarkeit ist: 1. „Gut  
Schultze aus dem ersten und zweiten Chronik. Lohnd.  
Hainrich Schultze, mit Dedication Hainburg die 16.  
Anno 1654. neues „Appendix. Oder Kärntner Anhang. Hain-  
burg den 16. 1649. und 1654. Jahr sich unter dem  
und zugehörigen. Lohnd. In Verlegung Hainrich Schultze  
Drucker Gustaf Jager, bei Jahr Christi 1654“. 12“. 2. 1.  
sind Schultze aus dem ersten und zweiten Chronik.  
Hain. Kays. Majest. Das Christen. Hain. zu Hainburg.  
Hainburg Freyheiten nicht nachstehenden. Fainrich aus 1.  
Aus Kasten August Johann Kasten. Hain. zu Lohnd. von  
Hain. Christen. Wain. Anno 16. 1654. mit Kasten  
1654. Hain. „Continuatio“ nach 1648 bis 1654 mit der  
16. Hainburg. „Hain. und Lohnd.“ 1652. 3. 1.  
sind Schultze u. a. Zum Zusammenhang Continuatio Hainrich  
Chronik u. a. w. 1652—1654. u. a. w. durch Martin May  
von Hain in Hainburg. Zu Fainrich aus Hain. Hainburg.  
verlegt Hain. Christen. Wain. bei Jahr 16. 1654.  
Nr. 2 u. 3. 4. — Die Wittenscheinung ist in der Drückbarkeit  
in folgender Ausgabe vorhanden: Hain. Wain. Hainburg  
in welcher Hain. Kays. Majest. Hainburg und Kasten  
der ganzen Wain. Hainburg. Hain. und Hainburg. nach 1.  
Hain. Kays. Hain. mit Hain. u. a. Hainburg. Hainburg  
Hainburg sein. Hainburg und Hainburg. Hainburg und zu  
Hainburg durch Gustaf Schultze. Lohnd. in Verlegung  
Hainrich Schultze. Hainburg. Gustaf Jager, bei Jahr 16.  
12“. Dedication zu dem Lohnd. und Hainburger Hain.  
der den 1. Hain. Anno 1654. Hainburg. Hainburg und Hain.  
der Hainburg. Hainburg u. a. in 1. Müller's. Hainburg  
Hainburg 1744. F., u. 12“, 3. 749. Müller nennt unter dem  
„Colligiti Colloquium u. a. mit Hainburg. Hainburg, in der  
Hainburg. Hainburg.“ u. a. 1652. Hainburg. Hainburg.  
Hainburg. Hainburg. Hainburg. Hainburg. Hainburg. Hainburg.  
der Drückbarkeit vorhanden, aber nicht nachstehend.  
Kasten der Chronik, Hainburg, Hainburg. Hainburg.  
Hainburg. Hainburg. Hainburg. Hainburg. Hainburg.  
der Drückbarkeit u. a. Hainburg. Hainburg. Hainburg.



dem Herrn Schwager gesetzt von Gerard Mohrmann.“ (Magister und Licentiat der Theologie, starb 1674 als Domvikar in Hamburg.)  
Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Supplement

zu

G. W. Panzers deutschen Annalen

und zu

E. Wellers Repertorium typographicum.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

## Zusätze und Berichtigungen.

- |                                       |                                     |
|---------------------------------------|-------------------------------------|
| 3255. Fällt als ungenau aus.          | 3449. In Nürnberg (Stadtbibl.).     |
| 3258. Im Stuttgarter kön. Archiv.     | 3493, 3495 u. 3500. In Stuttgart.   |
| 3261. Vergl. Hartmann, Matthäus       | 3500. Grewel. Auch in Rudolfsbad.   |
| über der Reformator der Reichsstadt   | 3503. verwechslung Aus Ende:        |
| Keutlingen 1863.                      | Gedruckt durch Gabriel Ranß. 1525.  |
| 3266. In Nürnberg (Stadtbibl.).       | — Feuerlin, Bibl. symb. II. p. 26.  |
| 3261. Haupt Artidell i Tittelholzsch. | 3513. In Erlangen.                  |
| Auch in Rudolfsbad.                   | 3518. In Nürnberg (Stadtbibl.).     |
| 3284. In Stuttgart.                   | 3527 u. 3528. In Stuttgart.         |
| 3286. In Nürnberg (Stadtbibl.).       | 3529. In Nürnberg (Stadtbibl.)      |
| 3298 u. 3299. Im Stuttgarter kön.     | u. Erlangen.                        |
| Archiv.                               | 3534. In Nürnberg (Kirchenbibl.)    |
| 3305. In Nürnberg (Stadtbibl.).       | u. Stuttgart.                       |
| 3319. 5 Bdg. 8.                       | 3528, 3539, 3546 u. 3547. In        |
| 3331. In Nürnberg (Stadtbibl.).       | Stuttgart.                          |
| 3333. Fernere Ausg. Fing 1621. 8.     | 3539, 3541, 3573 u. 3578. Auch in   |
| 3339. Etlich r r v. Auch in Nürn-     | Nürnberg (Stadtbibl.).              |
| berg (Stadtbibl.).                    | 3549. In Rudolfsbad.                |
| 3341, 3347 u. 3354. In Nürn-          | 3599. In Heibelberg. Vorrede.       |
| berg (Stadtbibl.).                    | Mandat v. 24. Mai 1525. — Auch      |
| 3348. In Rudolfsbad.                  | in Nürnberg (Stadtbibl. u. Germ.    |
| 3359. In Nürnberg (Spitalbibl.).      | Museum).                            |
| 3363 u. 3367. In Nürnberg (Stadt-     | 3606. Vor „in“ Theilungestrich.     |
| bibl.).                               | Auch im Besitz Hrn. v. Scheurls in  |
| 3364. In Erlangen.                    | Nürnberg.                           |
| 3371. In Stuttgart.                   | 3617. In Erlangen.                  |
| 3375. In S. Gallen (Stadtbibl.),      | 3621. vst (statt tpt)               |
| Nürnberg (Stadtbibl.) u. Bremen.      | 3625 u. 3626. Nicht in München.     |
| 3386 u. 3388. In Nürnberg (Stadt-     | 3625. Nicht Antiqua.                |
| bibl.).                               | 3626. apparuit. Wadernagel Nr.      |
| 3395, 3396 u. 3397. Im Stutt-         | 209.                                |
| garter kön. Archiv.                   | 3632. Auch im Besitz Hrn. v.        |
| 3422. In Nürnberg (Stadtbibl.).       | Scheurls in Nürnberg. Die Ausg.     |
| 3427. Fällt als ungenau aus.          | von 1534 kein Abdruck der 8 Lieder. |
| 3430 u. 3437. In Nürnberg (Kir-       | 3638. In Nürnberg (Kirchenbibl.)    |
| chenbibl.).                           | u. Stuttgart.                       |

3642, 3658 u. 3660. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3659. In Stuttgart.  
 3689, 3691 u. 3695. In Aarau.  
 3692. In Erlangen.  
 3703. al- | len  
 3707. In Erlangen.  
 3709. Fällt aus.  
 3710. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3738. Auch in Erlangen u. im Germ. Museum.  
 3739. In Erlangen.  
 3742. 15 Str. Auch in Wackernagels Kirchenlied Nr. 577.  
 3755. In Bamberg.  
 3762. N. Ausg. o. D. u. J. (c. 1680). 184 S. 8. — In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3786. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3794. In Erlangen.  
 3795. Mit Titelseinf.  
 3795 u. 3796. Nach der Jahrzahl kein Punkt.  
 3803. 13 Str.  
 3820 u. 3821. In Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3832. In Stuttgart.  
 3838. N. Ausg. o. D. u. J. (c. 1545). 8 Bl. 8. m. Titelholzschn. — In Frankfurt a. M.  
 3848. 10 Str.  
 3849. 15 u. 5 Str.  
 3850. Mit Mel.  
 3855. 6 Str.  
 3863. In Bremen.  
 3866. 7 Str.  
 3871. In Erlangen.  
 3872. Erstirt nicht.  
 3877. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 3880. Nach „Martinus“ Theilungsstrich. Auch in Stuttgart.  
 3885. H W (b. i. Hans Weiß). Auch in Nürnberg (Stadtbibl.).  
 3889 u. 3891. In Stuttgart.  
 3897. In Nürnberg (Stadt- und Spitalbibl.).  
 3900 u. 3907. Im Germ. Museum.  
 3924. In Erlangen.  
 3935. Auch in Einsiedeln.  
 3941. In Nürnberg (Kirchenbibl.).  
 3964. In Stuttgart fehlen 2 Bl. Es sind 8 Lieder, das sechste; Christe du anfänglichen bist  
 3965. Vor „einem“ kein Theilungsstrich. Nach „Sechs“ kein Punkt. Mit

Titelseinf. Auch in Nürnberg (Kirchenbibl. u. Germ. Museum).  
 3974. In Erlangen.  
 3975. In Nürnberg (Stadtbibl.)  
 3986 u. 4015. In Aarau.  
 4002. In Erlangen.  
 4045, 4048, 4057 u. 4061. Nürnberg (Stadtbibl.).  
 4062. In Aarau.  
 4074. In Erlangen.  
 4075. Das 2. Stück in Nürnberg (Stadtbibl.).  
 De fide concubinarum in s. dotes . . Am Ende: In veteri- gionum Vornatia excudebat gorius Comiander. o. J. (c. 18 Bl. 4. m. Titelholzschn. 2 Druckerzeichen. — In Ulm u. G. gen (nicht in Stuttgart).  
 Die Ausg. von 1557 in 9 berger Kirchenbibl. (wo Schluß Fernere Ausg. o. D. 1565 Francos. 1581. 8.  
 4093. In Stuttgart.

S. 469. Zu Landsberg: & Büchlein 1510. 546.  
 S. 474. Stainberger f. als Buchführer hier keinen  
 S. 481. Carion, Pro fällt weg.  
 S. 485. Frey, Pet., o. J. 84.  
 S. 496. Nürnberg. — O u. Ursache. 1524. 3090. 3  
 S. 499. Sachsenspiegel weg.  
 S. 500. Spalatinus. 1622 einschalten:  
 Gregorius' Predigt i 1521. 1780.  
 Nach 2687 die Jah 1525 streichen!  
 S. 502. Ulrich. 4010 (4011).  
 — Unterricht. 4011 (4010).  
 S. 503. Vogelgesang weg, weil zu 1592 gehörig

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N: 10.

Leipzig, den 31. Mai

1867.

### A n z e i g e.

Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale Publique de St.-Pétersbourg. Catalogue bibliographique et raisonné, publié sous les auspices et aux frais du prince Youssoupoff et redigé par Ch. Fr. Walther, bibliothécaire supérieur de la Bibl. Imp. Publ., chevalier de plusieurs ordres etc. St.-Pétersbourg, en commission chez S. Dufour, libraire de la cour Impériale, 1864. XXIV SS., 2 ungez. SS., 332 SS. 12°.

Zufällig ist mir dieser Katalog verspätet zugekommen und ich mit meiner Anzeige etwas in Rückstand geblieben.

Der Vorrede voran geht ein mit des Verfassers bekannter Meisterschaft abgefasstes lateinisches Gedicht: In bibliothecam metropolitanam hendecasyllabi. In der Vorrede selbst wird bemerkt, dass die Geschichte der Sammlung u. A. auch im Juli-Hefte 1862 von Petzholdt's „Neuem Anzeiger für Bibliographie und Bibliothekwissenschaft“, auf welchen ich verweise, vom Verfasser erzählt sei. (Vgl. Petzholdt's „Bibliotheca bibliographica“ S. 192 u. 193.) Es wird dann ferner über die be-

XXVIII. Jahrgang.

kannten Irrungen, die erste Anlage, Bearbeitung der Elsevier-Kataloge u. s. w. berichtet. Auf das oft Besprochene hier zu rückzukommen, möchte unstatthaft gefunden werden.

Der Katalog, wie er vorliegt, der eine bedeutende Anzahl Elsevierischer Drucke, von welchen die Bibliothek eine grosse Menge bewahrt, nachweist und beschreibt (Liste des éditions Elzeviriennes de la collection de la Bibliothèque Impériale Publique qui manquent dans le catalogue de M. le Comte Rostoptchine, mais qui se trouvent consignées et décrits dans les catalogues de cette Collection dressés sous trois formes différentes par M. Walther) ist ein schätzungswerther Beitrag zur Elsevier-Bibliographie und bekundet überall eine grosse, auf die Arbeit verwandte Sorgfalt.

Den Katalog bilden vier Bestandtheile: I. Édition avec le nom des Elzevir omises dans le Catalogue de M. le Comte Rostoptchine. II. Éditions déguisées omises dans le même Catalogue. III. Éditions nouvellement recueillies. (a. Éditions avec le nom des Elzevir: Éditions Elzeviriennes en langues orientales. Éditions en langues orientales qui ne portent pas le nom des Elzevir. b. Éditions des Elzevir de Leyde ou d'Amsterdam, anonymes ou déguisées. c. Éditions imprimées en Hollande ou Belgique, qui s'annexent à la collection Elzevirienne. — Zusätze zu III. a. — Ausgaben in 32-Format. IV. Corrections des erreurs du Catalogue de M. le Comte Rostoptchine. In der ersten Abtheilung sind aufgeführt Nr. 1—158, in der zweiten Nr. 159—300, in der dritten Nr. 301—867. Die Berichtigungen füllen die Seiten 307—331. — Die Anmerkungen bieten manches Bemerkenswerthe und Interessante dar.

Von der Bedeutsamkeit der Elsevier-Sammlung der Kaiserlichen Oeffentlichen Bibliothek giebt die folgende Uebersicht Kunde:

I. Der von dem Herrn Grafen Rostoptchine veröffentlichte Katalog enthält:

1. Ausgaben mit dem Namen der Elsevier: 715 Werke in 790 Bände

2. Verkappte Ausgaben: 240 Werke in 310 „

II. Der vorliegende Katalog enthält:

1. Ausgaben die im Rostoptchine ausgelassen sind:

a. Mit dem Namen der Elsevier: 165 Werke in 175 „

b. Verkappte Ausgaben: 135 Werke in 160 „

**Letztes: 1255 Werke in 1435 Bände**

Transport: 1255 Werke in 1435 Bänden.

2. Neuerdings zusammengesuchte Ausgaben:

a. Mit dem Namen der Elsevier:

109 Werke in 110 Bänden.

b. Verkappte

Angaben: 300 Werke in 350 „

c. Hinzugefügtes: 155 Werke in 175 „

Im Ganzen: 1818 Werke in 2070 Bänden.

III. Akademische Dissertationen oder Thesen: 1380 Bände.

IV. (Verkaufte oder vertauschte) Doubletten etwa 1600 „

Im Ganzen: 5050 Bände.

Probe der Bearbeitung:

421. CALVINUS. Johannes Calvini Magni Theologi Institutionum Christianae Religionis Libri quatuor. Ed. postrema etc. Authore Theodoro Beza. Lugd. B. ex off. Davidis Lopez de Haro. 1654. 20 ff. limin. cont. les préfaces et la *vita Calvini*. 549 p. Index 54 p. in-fol. Pict., 166.

Belle éd. de Jean et Dan. Elz., impr. sur beau pap., ornée d'une vignette, représ. un lion couronné en haut de plusieurs pages:

422. — — Idem. Lugd. B. ex off. Francisci Hackié. 1654. 20 ff. limin. 544 et 54 p. in-fol.

C'est la même éd. avec un autre titre. Il a 3 ou 4 espèces d'exempl., qui ne diffèrent que par la souscription du titre.

Dem mir gütigst verehrten Exemplare des typographisch geschmackvoll ausgestatteten Werkes ist beigelegt ein Auszug aus dem „Journal de St. Pétersbourg“, Recension unterzeichnet H. De Tranchère, 4 SS., 12<sup>o</sup>., und: „Widerlegung einer sogenannten „Berichtigung“ aus Nr. 94 der St. Petersburger Zeitung“, vom Verfasser des Kataloges unterzeichnet, St. Petersburg, den 26. April 1864.

(Beiläufig mag noch bemerkt werden, dass die richtige Orthographie des Namens der berühmten Buchdruckerfamilie Elsevier ist; vgl. die Einleitung zu Pieters „Annales de l'imprimerie des Elsevier.“)

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Première année, Nr. 4. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, Libraire, 5<sup>bis</sup>, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVI. Gr S. 343—470.

Dieses letzte Heft des ersten Bandes des „Bulletin“ hält ausser der Table des matières und der Table alphabétique des noms propres et des principales matières Folgendes: Facsimiles et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin, als Fortsetzung des S. 246 bis 279 getheilten, von Herrn Dr. Aug. Scheler. Nach Beschreibung der ausführlichen Analyse des ungedruckten Gedichtes „S de Nausay“ werden noch der fünfte und sechste Bestandtheil der Turiner Handschrift, Chrétien's de Troyes in vielen Handschriften vorhandenes, nur in Bruchstücken gedrucktes Gedicht „Cliget“ und ein noch nicht veröffentlichtes „Richard le B angeführt. — Herr U. Capitaine hat die Fortsetzung seiner Recherches sur l'introduction de l'imprimerie dans les localités dépendant de l'ancienne principauté de Liège et de la province actuelle de ce nom (Anfang S. 103 bis 128) geliefert. Er behandelt hier: Herve, ville de la province de Liège (17<sup>e</sup>); Horion-Hozemont, commune de la province de Liège (18<sup>e</sup>); Privatdruckerei des Fabeldichters Frédéric Rouveroy; E ville de la province de Lille (1816); Ingihoul, commune d'Eh dans la province de Liège (17<sup>81</sup>); Privatdruckerei des Bau Hilarion de Villenfagen; das einzige, nur in 30 Exemplaren 1796 gedruckte Erzeugniss der Villenfagen'schen Presse „Histoire de Spaa“, 1 Bd., 12<sup>o</sup>, 6 unbez., 322 bez. SS. 3 SS. Errata); Liège, chef lieu de la province de ce nom (18<sup>e</sup>); Pronosticon sur le cours du ciel, gedruckt von Henri Ro fort, 4<sup>o</sup>, 4Bde.; das einzige bekannte Exemplar befindet sich in der königlichen Bibliothek zu Brüssel). Die eigentliche Führung der Buchdruckerkunst datirt von 1558, in welchem Jahre Walther Morbiers, Morberius, ein Antwerpener Buchdrucker, zum geschworenen Buchdrucker der Stadt Lüttich ernannt wurde; er druckte bis 1595, es sind jedoch nur von 1 bis 1592 Drucke von ihm aufgefunden und das erste in Lüttich gedruckte Buch ist das „Breviarium in usum venerabilis ecclesiae Collegiatæ sancti Pauli Leodiensis“, kl. 8<sup>o</sup>, 440 B das einzige bekannte Exemplar besitzt Herr Capitaine; ist beschrieben von Herrn H. Helbig in „Messager des sciences historiques“ Bd. 15, S. 243 ff.); Maeseyck, ville de la principauté de Liège, aujourd'hui province de Limbourg (18<sup>e</sup>); *Maestricht*, ville dont la souveraineté était indivise entre

Prince-Évêque de Liège et les Etats-Généraux des Provinces-Unies, dépendant aujourd'hui de la Hollande (1552, Jacques Bathen, Bathenius); Malmedy, ville de la principauté de Stavelot, dépendant aujourd'hui de la Prusse (1699); Marchienne-au-Pont, bourg de la principauté de Liège, aujourd'hui province de Hainaut (1858). Interessante Notiz über den Baron de Walef, von Herrn X. de Theux. — Quelques mots sur l'époque de la mort de la comtesse de la Motte-Valois, von Herrn Auguste Ladragun, Bibliothekar des Grafen Alexis Ouwaroff in Poretchié, Gouvernement Moskau, District Mojaïsk; Anfrage desselben ob: „Damasceni studitae excerpta ex antiquis philosophis de natura et proprietatibus quorundam animalium graece. Venetiis, apud Julianum, 1643 (oder 1666) 8<sup>o</sup>., wirklich gedruckt sei?“ — Die Mélanges werden mit mehr oder weniger ausführlichen Todesanzeigen Diéudonné Joseph Closset's, L. Michieels', A. T. Ponson's, Léon de Closset's, André Philibert Valentin Descamps', Charles-François-Joseph Laurent's eröffnet. Dann berichtet Herr G. Brunet über die erste Lieferung des „Catalogne général de la librairie française pendant 25 ans (1840—1865) par Otto Lorenz“; über G. L. Lasteggio's Abhandlung von dem berühmten Büchlein „Alciabiade fanciullo“ (von dem zu Avignon 1644 enthaupteten bekannten Ferrante Pallavicini?). — Die Hamburger Stadtbibliothek bewahrt [in scrinio] die angeblich zweite Ausgabe von 1652: „L'ALCIBIADE FANCIVLLO A SCOLA. D. P. A. ORANGES. Par Juan Vvart. cIo. Io. clii“, 12<sup>o</sup>, 124 bez. SS. mit dem Titel und 4 unbezeichnete SS. Sonette „Di M. V.“

Herr Brunet gedenkt ferner eines Wiederabdruckes (London 1864, mit einem zweiten Theile) des Buches von Richard Payne Knight über den Cultus der Erzeugungs-Gottheit in Neapel (1786), welches vom Verfasser nur verschenkt wurde, von Lowndes im „Manual“ als mit 22 l. bezahlt angegeben ward und in der Auction Gosselin bis auf 200 fr. gesteigert wurde. — Herr Dr. Scheler stattet Bericht ab über „Bulletin de la Société historique et littéraire de Tournai: Tome XI. Tournai, juin, 1866“; „Dourneau (Démophile), poète à Roye en 1793, par F. Pouy. Amiens 1866“; „Blasons et anagrammes picards, par F. Pouy. Amiens 1866“; „Notice sur le Collège de Rive par E. A. Betant. Genève, Fick, 1866“; „Petzholdt's Anzeiger, 1866, H. 6—9“; „Fr. v. Petzholdt's Erzählung seiner Fluchtversuche aus Magdeburg 1709.“ Nebst einer bibliographischen Trencklitteratur . . . von J. Petzholdt. Dresden, 1866“; „Les subtils moyens par le cardinal Grandville avec ses complices inventez pour instituer l'inquisition, publiés avec une introduction et des notes par M. Ch. Rahlenbeck. Bruxelles, 1866.“ Die Mélanges bringen noch die Rezensionen folgender Werke: „Hist. de la gilde souveraine des couteuvriniers, arquebusiers et anonniers dite chef-confrérie

de Saint Antoine à Gand, par Ferd. Vanderhæghen, procureur de la chef-confrérie Gand De Busscher, 1866.“ 3 unterzeichnet: C. R. (Ch. Ruelens); „Description analytique et chronologique du cartulaire de l'abbaye d'Epinlieu, à Mons, par L. Devillers, Mons, 1866“; „Madame Deshoulières emprisonnée au château de Vilvorde par ordre du prince de Condé, par L. Galesloot. Bruxelles, 1866“; beide Recensionen J. D. (Jules Delecourt) unterzeichnet. Die Anzeige von „Le Duel, par le Dr. Van der Linde. Bruxelles, Olivier, 1866“ hat die Unterschrift P. S. — Ich schliesse mein Referat mit einer Mittheilung der letzten Seite: „Das Dictionnaire des anonymes et pseudonymes publiés en Belgique au XIXe siècle“ giebt unter Nr. 1365 den Titel eines ungemein seltenen Buches „Lettres à une artiste.“ Der im „Dictionnaire“ nicht genannte Verfasser dieser Briefe ist kein anderer als der in der diplomatischen Welt der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts wohl bekannte Chevalier Degenst, der Fanny Elssler in seinem sechszigsten Jahre eine lebhafte Leidenschaft einflösste. Man bereitet augenblicklich den Wiederabdruck einer Auswahl dieser merkwürdigen Briefe vor, welcher im Januar des Jahres 1867 erscheinen soll.“

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Catalogue of Spanish and Portuguese literature, works on Spain and Portugal, French and German books, offered for cash at the affixed nett prices by Bernard Quaritch, 15 Piccadilly, W. Five doors West from Regent Circus. London, 1866. Gr. 8°. S. 213—281, Nr. 2773—3883. S. 282—284: Desiderata.

Dieses reichhaltige Verzeichniss, welches an die trefflichen Kataloge Salva's, deren von Petzholdt in seiner (1826 und 1829) „Bibliotheca bibliographica“ S. 379 u. 380 mit der Anerkennung, die sie verdienen, gedacht ist, erinnert, ist freilich zunächst philopolischen Zwecken gewidmet, zugleich aber auch als Beitrag zur spanischen und portugiesischen Bibliographie schätzenswerth. Sehr vielen Titeln sind Bemerkungen über ihre Seltenheit, Preise u. s. w. beigelegt und die Titelabschriften in genügender Vollständigkeit geliefert; auch die genaue Angabe der äusseren Beschaffenheit der (zum Theil ausgezeichnet schön gebundenen) Exemplare fehlt nicht.

Die erste, Haupt-Abtheilung, ist überschrieben: Spanish Literature: Language, (2773—2845), History, Chronicles, Bel-



les Lettres, Romances in Prose and verse (2846—3488) — Books relating to Spain (3489—3528). Neben einer ansehnlichen Zahl neuerer Werke wird eine nicht geringe Menge von Drucken des 16., 17. und 18. Jahrhunderts dargeboten, unter denen grosse Seltenheiten und ihres Inhaltes wegen höchst werthvolle Bücher. Es sind dahin besonders die linguistischen zu rechnen, und hier wieder vorzugsweise die in Mexico, Lima u. s. w. gedruckten, von denen man äusserst selten so viele in Katalogen von Antiquariats-Buchhandlungen antrifft. In das 16. Jahrhundert gehört u. A. der Reichthum an spanischen Productionen der belgischen Presse (— vieles in Antwerpen, einiges in Brüssel Erschienene —), die bekanntlich zum Theil weniger häufig als manches in Spanien Gedruckte vorkommen.

Cervantes' Schriften werden durch Nr. 2971 bis 2995, Lope de Vega Carpio's durch Nr. 3178 \* bis 3196 vertreten. Ein prachtvolles Exemplar des „Cancionero general, Anvers, en casa de Martin Nucio, 1557“ ist unter Nr. 2940, ein „Romancero general, Madrid, Juan de la Cuesta, 1604“ unter Nr. 3375, das Prachtwerk „L'Espagne artistique et monumentale, Paris 1842—59, Imp.-F., unter Nr. 3503 verzeichnet.

Es würde zu weit führen mehr Einzelnes hervorzuheben und die Wahl auch schwer werden; eine Zusammenstellung der in Mexico, Lima u. s. w. veröffentlichten Werke, von denen verschiedene gewiss nur wenigen Freunden der spanischen Literatur bekannt, glaube ich, wird nicht als uninteressant erscheinen, um so mehr, da die mitgetheilten Titel nicht ohne bibliographische Genauigkeit abgefasst sind.

Torres Rubio (Diego de) Arte de la lengua Aymaña. Lima, 1616—17. 12<sup>o</sup>.

Febres (A.) Arte de la lengua general del Reyno de Chile, con dialogo Chileno-Hispano curioso, la doctrina Christiana, Chilena y Castellana, vocabulario Hispano-Chileno y Calepino Chileno-Hispano. Lima, 1765. 12<sup>o</sup>.

Arenas (Pedro de) Vocabulario Manual de las Lenguas Castellana y Mexicana, en que se contienen las palabras mas comunes en communication entre Españoles e Indios. Mexico, 1683. 16<sup>o</sup>.

Avila (Francisco) Arte de la Lengua Mexicana y Breves Pláticas de los Misterios de N. Santa-Fe Catholica, y otras para excitacion de su obligacion a los Indios. Mexico, 1717. 12<sup>o</sup>.

Marban (Pedro) Arte de la lengua Moxa, con su vocabulario y Cathecismo. Lima, 1691. 16<sup>o</sup>.

Melgar (Estevan Sancho de) Arte de la lengua general del Ynga, llamada Qquechhua. Lima, 1691. 16<sup>o</sup>.

Torres Rubio (Diego de) Arte y Vocabulario de la lengua Quichua general de los Indios de el Peru, añadido el P.

- Juan de Figueredo; allora nuevamente corregida y aumentada en muchos vocables y varias notas etc. Lima, 1754. 16<sup>o</sup>.  
 Ausgabe von 1700, nach welcher die obige gedruckt.  
 Breve Instruccion, o Arte para entender la lengua comune dos Indios de Quito. Lima, 1753. 12<sup>o</sup>.  
 Joseph (Francisco) Arte y reglas de la lengua Tagala y libro en que aprendan los Tagalos la lengua Castellana, y Vocabulario. Manila, 1752. 16<sup>o</sup>.  
 Noceda (El P. Juan de) y el P. Pedro de San Lucar, Vocabulario de la Lengua Tagala, trabaxado por varios svgetos doctos y graves. Manila, Imprenta de la Comp. de Jesus, por N. de la Cruz. Bagay, 1754. Kl.-F.  
 Ortiz (Thomas) Arte y Reglas de la lengua Tagala. Sampaloc 1740. Sehr kl. 4<sup>o</sup>.  
 Santos (Dom. de los) Vocabulario de la lengua Tagala, primera y segunda parte; reimpresso en la imprenta de Loreto del Pueblo de Sampaloc. Manila, 1794. Kl.-F.  
 Dasselbe Werk; reimpresso en la imprenta de Jose Maria Dayot, por Tomas Oliva. Manila, 1835. Kl.-F.

- Bustamente (Carlos Maria de) Tezcoco en los ultimos tiempos y sus antiguos Reyes, ó sea relacion tomada de los manuscritos ineditos de Boturini. Mexico, 1826. 8<sup>o</sup>.  
 Cisneros (M. J. Beye, y Quixano) Amorosa Contienda de Francia, Italia, y España sobre la augusta persona de el Señor Don Carlos III. Mexico, 1761. 8<sup>o</sup>.  
 Cortes (Hern.) Historia de Nueva España, aumentada por Lorenzana, Arzobispo de Mexico. Mexico 1770. With Map of 32 curious plates of Mexican Antiquities. Kl.-F.  
 Juan de la Concepcion Historia general de Philipinas, conquistas de estos Españoles Dominios, establecimientos, progresos, y decadencias. Manila 1788—92. 8<sup>o</sup>.  
 14 starke Bände, mit 8 Karten, Martinez de Zuniga (Fr. Joaquin). Historia de las Islas Philipinas. Sampaloc, 1803. 8<sup>o</sup>.  
 Mit der Anmerkung: „Printed on paper manufactured from silk at Sampaloc in the Philippine Islands; a specimen of it, especially in this country, is of unfrequent occurrence.“  
 Mutraya y Rices. El Moralista Filalethico Americano. Tom. I. Lima, 1819. Kl.-F.  
 „Including a“ Catalogo cronologico de las Pragmaticas, Cédulas, Decretos etc., despues de la publicacion de la recopilacion de las Leyes de Indias en 1680.  
 Murillo Velarde (Pedro) Historia de la Provinciale de Philipinas de la compania de Jesus. Segunda parte, que comprehende los progresos de esta Provincia desde el año de 1616 hasta el de 1716. Manila, 1749. F. Auf Seiden-Papier, m. Karte.

Sollte als Fortsetzung von „Colin, Labor Evangelica, Madrid 1663“ dienen, daher „Segunda parte.“

Museo Mexicano. Miscelanea pintoresca de amenidades curiosas i instructivas. Mexico, 1843. 8<sup>o</sup>. 4 Bände, mit vielen Portraits, Ansichten, Abbildungen naturhistorischer Gegenstände, meist colorirt etc. u. Holzschnitten. Pericalische Publication.

Obando, Apuntamientos para la historia de su persecucion. Lima, 1842. 8<sup>o</sup>.

(Mosquera, Exámen crítico del libro publicado por el reo pro-fugo Obando. Valparaiso, 1843. 8<sup>o</sup>. 2 Bände, m. Karte.)

San-Antonio (Francesco) Chronicas de la apostolica Provincia de S. Gregorio en las Islas Philippinas, China, Japan, etc. I: Descripcion de estas Islas, hasta 1562; II: Estado de su Custodia, etc. 1582—1741; III: Mission de Japan. Sampaloc, extra muros de Manila, Sotillo, 1734—44. Kl.-F. 3 Bände; auf Seiden-Papier.

Vetancourt, Teatro Mexicano, descripcion breve de los sucesos exemplares, historicos, politicos, militares y religiosos del Nuevo Mundo Occidental de las Indias, Part. I—III., with the Tractado della Ciudad de Mexico, y de la Puebla. Mexico, 1698. Kl.-F.

Villa-Senor y Sanchez, Theatro Americano, descripcion general de los Reynos y provincias de la Nueva España, y sus Juridiciones. Mexico, 1746—48. Kl.-F. 2 Bände.

Die Abtheilung: Portuguese Literature (3529—3617) und: Works relating to Portugal (3618—3632) führt uns eine Reihe ausserhalb Portugal (und selbst dort wie ich aus Erfahrung weiss) schwer zu erwerbender Bücher vor. Ich beschränke mich darauf zu nennen ein vollständiges Exemplar von Barros y Couto, Decades de Asia, Barbosa Machado (Diogo) Bibliotheca Lusitana, die Werke von Francisco Alvarez und Tellez über Aethiopien und den „Preste Joam“, Sousa (A. Caetano de) Historia genealogica da Casa Real Portugueza u. s. w.

In den Abtheilungen: French Literature (3633—3807) und German Literature (3808—3884, Goethe, Hegel, Herder, Jean Paul, Kotzebue, Lichtenberg, Müller, Schiller, Wieland, Zschokke) ist Bemerkenswerthes enthalten.

Juany Ulloa, S. 238, in Nr. 3158 ist ein Schreib- oder Druckfehler, gehört nach S. 257, und zwar so: Ulloa (Jorge Juan y Antonio de), u. s. w.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Imprimeurs imaginaires et libraires  
supposés. Par Gustave Brunet. F  
Tross 1866. II, 290 S. 8°.

Obgleich wir eine Ordnung des Materials wie bei B und de Manne vorgezogen hätten, hielten wir doch dafür Herr Brunet der sehr unberücksichtigt gebliebenen Litt des 17. und 18. Jahrhunderts auf dem Felde der französischen Bibliographie einen Dienst erwiesen hat, als er eine vom Reiffenberg angedeutete Lücke auszufüllen suchte. Nur zu wünschen, er hätte dies umfassender gethan und viel sentliche Irrthümer vermieden. Unser Dictionnaire (L. 1864) hat er nicht so benutzt, als er es doch recht thun konnte, denn ohne von den Marteau's zu reden, liess sich aus diesem noch hunderte von Druckern und Druckern excerpieren. Auch hat Herr Brunet Amsterdamer und anderer Drucker und Druckergehülften, welche bei Elzevier Andern arbeiteten, wie Drummond, Duval, Mortier, Savouret etc., als fingirte bezeichnet, während diese doch als Cölner Drucker für imaginär gelten durften.

Die Ausgabe des P. Marteau von 1660 wird so lang ein Katalogdruckfehler anzusehen sein, als sie nicht unleglich bewiesen ist; bis dahin bleibt die von 1662 die mit jenem Namen erschienene. Zu p. 119 sei bemerkt, die *Entretiens de la grille* unter dem Jahre 1682 mit Ausgaben in meinem Dictionnaire stehen. Die *Messalin Veillées* existiren mit der falschen Jahrzahl 1700, erster allerdings richtiger unter 1789 zu placieren. Ohne weite die vielen unrichtigen Titeljahrzahlen einzugehen, sei es gestattet, die zum Streichen zu verurtheilenden und die hinlänglich aufgeführten Drucker nebst einigen andern lenden Fehlern zusammenzustellen.

Armand nicht, sondern *Arnaud*.

Bonnefoi, Jean; 1560 und 1563 war ein wirklicher Drucker.

Charton nicht, sondern *Charon*.

Christian, Romain, muss heissen: Romain *Chrestien*.

Felix, Constant, vielmehr: Felix *Constant*, wie richtig p. 35.

Drackeras nicht, sondern *Druckerus*.

Dunkerlin, Jaan, vielmehr *Jean Dumoulin*.

Egmond, Balth., dessen erster Titel trägt den Vornamen *Pierre*.

Ferox, Dominique.

*Franc*, Simon, gehört unter *Le Franc*, wo er richtig s

- Freeman, Robert.  
 Fuller, Thomas.  
 Gaillard, L., heisst *Jacques Le Gaillard*.  
 Girard, Jean.  
 Le Blanc, Pierre; (p. 93) dessen letzte Schrift hat *Jean le Blanc*.  
 Le Blanc, Pierre, (p. 94) vielmehr *Jean de la Pierre*.  
 Le Bon, Jacques, dessen zweite Schrift hat *Jean le Bon*.  
 Le Dru. Druckort: Paillardisopolis; der bei der Ausgabe von 1775 dagegen Cythère.  
 Le Grand, Jean, dessen zweite Schrift hat *Pierre le Grand*.  
 Le Jéune, Jacques, dessen vorletzter Titel hat *Jacques le Sincère*.  
 Marcou heisst Mascou und ist Städtename.  
 Metzker. Dessen zweiter Titel hat *Jean Meyer*.  
 Paupier soll heissen *Paupie*.  
 Personne heisst *Personne, Maître*.  
 Petit, Jean; Cabinet des Princes hat *Jean le Petit*.  
 Petit-Jean 1643 heisst *Pierre Petit-Jean*.  
 Philalethe 1624 (nicht 1634) heisst Eleuthera Philalethe.  
 Plantin 1692 heisst Jeremie *Plantier*.  
 Revels, F., richtiger: *Pierre Reveil*.  
 Roger Bontemps haben nur die contes à rire, die andern Piecen Pierre Bontemps, unter welchem Stichwort p. 27 bereits der Jaloux angemerkt. Wozu überhaupt die Corruption früherer Zeiten nachahmen und die Vornamen als Hauptnamen stellenweise voranstellen!  
 Scagen, Gabriel.  
 Sincère. Louis le; Recueil und Necessité tragen die Aufschrift *Jacques le Sincère*.  
 Uytwerf war ein Amsterdamer Drucker (wohl gleichbedeutend mit Nytwers?)  
 Van der Kieboom, Jacques.  
 Van der Hoek, nicht Hoëe.  
 Van Dyck, Antoine.  
 Van Dyck, A.; 1663 ist *Pierre Van Dyck*.  
 Varrentrapp war ein Frankfurter Buchhändler.  
 Winko richtiger *Jean Wynk*.  
 Wommer, H.; 1689 ist *Pierre Wommer*.  
 p. 208. Einter. Nicht Lucius Erodanus, sondern Lescius Crondermus (i. e. C. Cerri).  
 p. 210. Friessem war ein Cölner Drucker.  
 p. 211. Genath ein Baseler Drucker.  
 Grandhomme ein Heidelberger Drucker.  
 p. 212. Gualther (Bernh.) ein Cölner Drucker.  
 p. 216. Koburg ein Cölner Drucker.  
 p. 221. Münch desgleichen.

p. 241. Chimène statt Chimérie.

p. 253. Kruzwich jedenfalls Missverständniss.

Auch italienische und deutsche fingirte Druckorte wurden wiewol in sehr geringem Masse berücksichtigt.

Von den deutschen Titeln sind manche nicht correct übersetzt. Herr Brunet hätte im ersten Bande der „Falschen und fingirten Druckorte“ (Erste Aufl. 1858, zweite Aufl. 1864), die ihm ganz fremd geblieben, eine reiche Ausbeute finden können. Statt dessen benutzte er den unbedeutenden „Katalog falsch firmirter Schriften“ (1. Aufl. 1849, 2. Aufl. 1850).

Nürnberg.

*Emil Weller.*

---

### Zinkgraf als Politiker.

Vor zehn Jahren (Anzeiger f. K. d. d. Vorzeit 1856, S. 297) bezeichnete ich diesen Dichter als Verfasser des „Wiel und Hummel Kefig“, einer in humoristischem Tone und der freimüthig gehaltenen Broschüre über die Zeitverhältnisse nach der Eroberung Heidelbergs durch die Kaiserlichen Anno 1622. Ich weiss nicht, wer die durch Stellen des Inhalts und durch Schärfe der Sprache hinlänglich begründete Autorschaft angefochten hat; jedenfalls würden es nur Solche sein, welche die Schrift gar nicht gelesen haben. Gern hätte ich durch den neulichen Artikel des Herrn Subrector Franck in Nr. 17. des Serapeum 1866 Namen und Orte erfahren, aber er versichert nur, dass es „bis in die jüngste Zeit von den Bibliographen“ geschehen sei. Schon in genannter Octobernummer bewies eine Note der Redaction, dass es zwei Ausgaben von 1632 giebt, ein Umstand, den der Herr Franck ebenfalls fremd war. Hinzusetzen will ich noch, dass bis jetzt kein Exemplar der Originalausgabe von 1623 wieder zum Vorschein gekommen, und dass es jedenfalls sehr auffallend ist, dass das Vorwort zur neuen Ausgabe in dem Entstehungsorte der ersten zwischen Cöln und Mainz schwankt. Das Interesse, welches Gedankenschärfe und klare Anschauen nicht weniger als gefälliger für jene Zeit auffallender Satzbau noch neun Jahre später erweckten, wird wohl mehr als zwei Abdrücke hervorgerufen haben. Eine Vergleichung mehrerer Exemplare würde dies erkennen lassen und vielleicht auf den neuen Herausgeber Licht werfen.

Nürnberg.

*Emil Weller.*

---

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

VON

Emil Weller in Nürnberg.

Die Blüthezeit des deutschen Volksliedes erzeugte einen solchen Reichthum dichterischer Triebe, dass trotz einer fast hundertjährigen Ausbeute der Schatz einer Production zweier Jahrhunderte noch nicht vollständig zu Tage gebracht werden konnte, soviel auch davon der Sturm verschiedenster Ereignisse, welche das Alte zerstörten, weggefegt hat. Unsere Gegenwart war bekanntlich hervorragend thätig: verwitterte Gräber aufzudecken, alte Reste zu sammeln. Raub und Moder konnte von keiner Verfolgung, keinem Nachforschen abschrecken. Mehr und mehr hat die Wissenschaft der Vergangenheit Freunde und Anhänger gewonnen, konnte doch nur aus ihr seine eigene Zeit verstehen lernen wer sie verstehen wollte. Wenn auch der Sammler selbst nicht zum Volke spricht, ein Resultat lässt sich aus seinen Arbeiten ziehen, und dieses kommt dem Allgemeinen zu Gute.

Die Nachlesen sind so nützlich wie die Vorlesen; ich theile hier mit was ich in den letzten Jahren gefunden.

1. Ain loblicher spruch wie der kung von Arragonia yetz  
nenlich die Haiden bestriten vnd yberwunden hat. Am Ende:  
Getruckt zu Augspurg Anno 2c. 1510.

Folioblatt m. Holzschn. — In Wien. Nach einer Handschrift abgedruckt in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 550.

Wer horen well dy redlich thatt  
so ferdinand begangen hatt etc.

2. Von yamerlichem klage die stat Dorneck hat gethun,  
mit antwort der Burgonschen ser schoyn. Vort wie sy durch  
Keyferlich Maiesteet ist belagt vñ gewonnen. Eyn schoin ge-  
dicht mit einer Prophetien brengt ich daher, euch allen vñ  
ein neuwe meer.

o. O. u. J. (1522). 8 Bl. 4. Titelwappen auf 12. S. wiederholt. Noch 4 Holzschn. 7, 12 u. 6 Strophen so wie 14 Verszeilen. Die letzten Seiten Prosa. Die Belagerung geschah im December 1521. — Im Besitz Hrn. v. Scheurl zu Nürnberg (Germ. Museum).

Eyn new gedicht will ich begynnen  
Von klagen die stat Dorneck hat bynnen.  
Mit antwort dar auff vast schoin,  
Als das die Burgonschen haben gethon etc.

3. Ein new lied, wie es vor Raſtat mit den Pauren e-  
gangen iſt Im thon Es geet ein friſcher ſummer daher.

o. O. u. J. (1525). Kleinfolioblatt m. Holzſch. 17 Str. —  
Im Beſitz Hrn. v. Scheurl zu Nürnberg (Germ. Museum).

Nun wölt jr hören ein neues gedicht,  
vnd was vor Raſtat geſchehenn iſt,  
woll von den kropfften pawren etc.

4. Eyn new lied von der ſchlacht die Vngerifch Kun-  
vnd der Türck mit einander gethan haben. Im Speten thon

o. O. u. J. (1526). 4 Bl. 8. m. Titelholzſchn. 8 Str. —  
Im Beſitz Hrn. v. Scheurl zu Nürnberg (Germ. Museum).

Wer hören wil zu diſer ſtundt etc.

Am Schlusſe:

Der das lied hat neues gedicht,  
Mert ſporer ward alſo bericht . . .

5. Ein beſonder lied mit fleyſ gedicht,  
Wie Hertzog Vrich wordt bericht,  
Seins Erblands ſich verzeihen nicht,  
Landtgraff Philips vnd andere mit,  
Wolten Im trewlich beyſtandt thun  
Zwo todt ſündt handt Jetzt früd vnd run.

Im Thon: Merckt auff jhr Reitersknaben,

Oder: Aufs hertzen wehe Klagt ſich ein Heldt.

o. O. u. J. (1534). 4. 35 Str. — Abſchrift in Ulm. A  
gedruckt in Mone's Anzeiger VIII. Sp. 190.

Das Hirschorn wieder grünet etc.

6. Ain neues Kriegslied von dem Kayſerlichen Hörzu  
über Mör.

o. O. u. J. (1536). 8. — Nürnberger Auktionskat. (v. H-  
gens). 1786. No. 13989.

7. Kaiſerlicher Mayeſtat Karoli der. 5. einreyten zu Nür-  
berg, in des heyligen Reychs Stat, Den . 16. tag Februa-  
des 1541. jars. Hans Sachs.

8. m. Titelwappen. — Im Germ. Museum (wo nur die  
Außenblätter des 1. Bogens).

Als in gar kurtz verſehinen tagen  
Ein guter herr vñ freund thet fragen  
Mich, wie Kayſerlich mayeſtat  
Von der gmeyn vnd eym gantzen Rat  
Zu Nürnberg worden wer empfangen etc.

8. (Schnaufs, Cir., geb. 8. Aug. 1512.) Des getrew  
Eckharts lehr vnnd recht, An die Hauptleut vnd fromm  
Landſcknecht. Am Ende: In der Fürſtlichen Stadt Coburg  
truckts Ciriacus Schnaufs Apotecker.

o. J. (c. 1550). Folioblatt m. Holzſch. Zweispaltiges C  
dicht. — In Heerdegens ehemaliger Sammlung.



**Oberster Kriegsherr.**

Herr Gott was kompt do für ein weybell,  
 Er tregt sein Thartzschen, kleyd, vnd feybell.  
 Gleich als wie ein türck, vnd laufft auch sehr,  
 Er bringt gar gewislich newe mehr etc.

9. Ein Lied von der Stadt Magdeburck, was sich zur zeit  
 jrer Belagerung zu getragen hat. Im Tohn, Es gehet ein  
 Frischer Sommer daher, etc.

o. O. u. J. (1551). 8 Bl. 8. 64 Str. — In Nürnberg und  
 Berlin.

ES geht ein frischer Sommer daher,  
 vnd wolt jr hören Neue Mehr,  
 dauon ich euch wil Singen etc.

10. Wahrhaftige Contrafectur, des Durchleuchtigsten . .  
 Moritzen, Hertzogen zu Sachssen, Churfürsten, Landgrauen in  
 Düringen . . im 1553. Jar, seines alters im 33.

o. O. u. J. (1553). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges  
 Gedicht. — Heerdegen.

Ach wie sind all Menschliche ding  
 So schwach, gebrechlich vnd gering etc.

11. Die Bildnus Ywan Waltiewitz des jetzigen Grofs  
 fürsten in Rewfen vnd der Moschkaw. Am Ende: Gedruckt  
 zu Nürnberg, durch Hans Weygel Formschneyder.

o. J. (c. 1560). Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Schaw Mensch hie hast du in der Figur etc.

12. (Linck, Hier.) Ein schön neues liede, vom König  
 Maximiliano wo vñ was zeit seine Kö: Maiestat gekrönt ist  
 worden, Vnd ist im thon wie man singt vom Kayser Carolo  
 Quinto, ꝛc. Frisch auff inn Gottes Namen, du werde Teutsche  
 Natzion, ꝛc. M. D. LXIII.

o. O. 8 Bl. 8. m. Titelholzsch. 15 Str., 22 Versz. und  
 eine „vermanung zum Gebett“ 56 Versz. — Im Germ. Museum.

O das ich kund verbringen,  
 Eia new geticht ein Liedlein schon etc.

13. \* Ohne Ueberschrift. Hinrichtung der Grafen Egmont  
 und Horn. Am Schlusse: Anno Dni. M. D. LXVIII.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Prinater Hals vnd altter groll  
 Davon die Spaniardt toll vnd voll,  
 Egmondt vnd Horn beid vom Orden  
 Zu Brüssel schendtlich thunt ermorden etc.

14. \* Ohne Ueberschrift. Abbildung der Grafen Egmont  
 und Horn, in Rüstung. B. C. (Balth. Jenichen). 1569.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht. —  
 Heerdegen.

Warhaft sind die Contrafactur,  
 Beider Grafen Edel vnd puhr etc.

15. Ein new Lied, Von dem Schittenfamen vnd seiner falschen knechte. Vnd ist in dem thon, wie man singt von König Paris, der sein tochter beschlieff, vnd swanger ward.

o. O. u. J. (c. 1570). 4 Bl. 8. 25 Str. von Hans Kugler. — Im Besitz des Pfarrers Sarasin zu Basel. Abgedruckt bei v. Liliencron II. S. 10.

Wöl wir aber fingen  
von ainem edelman etc.

Hans Schüttenfame wurde 1474 von den Nürnbergern wegen Raubfehde verbrannt.

16. Ein hübsch New Lied, Von dem frewlin aufs Britania, wie sye der König von Franckreich gefangen hat. Ein ander Lied, Mein feins lieb hat mir vrlaub geben. Ein ander künstlich Lied, Von einer Eelichen lieb genant, Ach höchster hort dein schreiben hab ich verlesen. Am Ende: Getruckt zu Straßburg am kornmarckt.

o. J. (c. 1570). 4 Bl. 8. 8 Str. — Im Besitz des Pfarrers Sarasin zu Basel. Abgedr. bei v. Liliencron II. S. 300.

17. Warhafftige Contrafactur des tewren Ritterlichen Jungen Helden, Don Joann de Austria, Welcher sich auf weitem Mör, wider den Türckischen Bluethund, Mannlich erzaigt vnd gefiget hat Im 1571. Jar den 7. Octobris.

o. O. u. J. (Augsburg 1571). Folioblatt m. Holzschn. Das Gedicht unterzeichnet: D. H. (d. i. Daniel Holtzman). — Heerdegen.

Du Christen Mensch mit Vleiss schaw an  
Den Jungen Strengen Rittersman etc.

18.\* Ohne Ueberschrift. Schlacht bei Lepanto. Am Schlusse: Geschehen den 7. tag October im 1571. Jar an Sanct Justinen tag.

o. O. u. J. (1571). Folioblatt m. Kupfer. Wenig Prosa und 34 Versz. — Heerdegen.

Warhaft ist die Contrafactur  
beider Armata rein vnd pur etc.

19. Neue Anbildung Der Weitbeschreiten, Hertzhaften Hildin vnd Frawen Margret von Kennow, Hauptmännin vnd Oberster Anführerin der Weiber, so sich bey jetz währenden Kriegsläuffen in Holland, zu einem gutwilligen widerstand gegen den stürmenden Feinden in der belägerten Stat Harleim haben angetragen vnd erbotten: mit besondern lustigen Reimen erkläret. Am Schlusse: Anno, 1573.

o. O. Grossfolioblatt m. Holzschn. 166 Versz. — Früher in Hrn. v. Scheurls Besitz, dann bei Heerdegen.

Wer darff nun vorthin mehr sagen  
Das Weiber das schwerd im maul tragen etc.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 11. Leipzig, den 15. Juni 1867.

---

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und  
Litterarhistoriker.

Von

Dr. F. L. Hoffmann in Hamburg.

XVIII.

Johannes Geffcken.

Es haben sich mir nur folgende Quellen zur Biographie  
Geffcken's dargeboten:

„Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart.  
Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte aus-  
gearbeitet von Dr. phil. Hans Schröder. Zweiter Band:  
Dassorius-Günther. Hamburg 1854. Auf Kosten des Ver-  
eins. In Commission bei Perthes, Besser und Mauke.“ 8<sup>o</sup>,  
S. 449—452. (Nach dem Selbstberichte und Notizen von  
mir und Schröder; das Verzeichniss der Schriften ist natür-  
lich jetzt unvollständig.) — „Der Bote aus dem Alsterthale,  
ein Sonntagsblatt für die christliche Gemeinde im Interesse  
des St. Nicolai-Stiftes zu Alsterdorf herausgegeben von  
Pastor H. Sengemann. Fünfter Jahrgang 1864. Hamburg,  
J. G. Oncken“, 4<sup>o</sup>, S. 161—163: Dr. Johannes Geffcken,  
XVIII. Jahrgang.

von H. Sengelmann. Treffliche Erinnerungsworte an der Verstorbenen.

Geffcken's Selbstbericht im „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart“ lautet mit Weglassung einiger Details so: „Geb. zu Hamburg den 20. Februar 1803. Besuchte seit 1809 die Privatschule des Dr. Krämer, seit 1816 das Johanneum und seit Ostern 1822 das Gymnasium seiner Vaterstadt; studirte seit Michaelis 1822 Theologie zu Göttingen und seit Ostern 1824 zu Halle, dann wieder seit Ostern 1825 zu Göttingen, kehrte Ende März 1826, nachdem er Doctor der Philosophie geworden war, nach Hamburg zurück, ward am 13. Jul. 1826 in die Zahl der hamb. Candidaten des Ministeriums aufgenommen, unterrichtete in verschiedenen Anstalten, besonders für Mädchen, bereitete indessen auch mehrere Schüler zu den akademischen Studien vor, reiste, nachdem er schon 1822 bis 1825 auf akademischen Excursionen den grössten Theil Deutschlands, der Schweiz und Oberitaliens gesehe hatte, 1829 nach Italien, Sicilien und durch die Schweiz zurück, ward am 29. Nov. 1829 an der Michaeliskirche zu Diakonus erwählt. 1841 wurde er bei Gelegenheit des 300jährigen Reformationsjubiläums in Halle honoris causa Doctor der Theologie. Von 1832 bis 1842 war er Mitarbeiter an dem 1843 eingeführten neuen hamburgischen Gesangbuche, im J. 1852 ward er von der Conferenz der deutschen evangelischen Regierungen in Eisenach zum Mitgliede der Commission für Anfertigung eines allgemeinen evangelischen Gesangbuchs, und in Wiesbaden zum Mitgliede des Central-Vorstandes des Gustav Adolfs-Vereins gewählt.“

Geffcken hat sich durch seine theologische, namentlich kirchen-historische und hymnologische Gelehrsamkeit einen geehrten Namen erworben; das Verzeichniss von Dem, was er in dieser Beziehung veröffentlichte, im „Lexikon“ (1853) bedarf, wie schon angedeutet, mehrerer Ergänzungen. Seine biographischen und litterar-historischen Kenntnisse waren sehr umfangreich; das Studium der Bibliographie und Litterargeschichte wurde von ihm mit grossem Eifer gepflegt, und namentlich seine Incunabeln-Kunde war keine gewöhnliche. Belege dafür bieten die vielen Notizen, die er in die Exemplare seiner für einen Privatsammler äusserst bedeutenden Sammlung geschrieben. Er war unermüdlich im Nachforschen von Drucken vorzugsweise Gesangbüchern des sechszehnten Jahrhunderts. Für sich selbst und gelehrte Freunde war er ununterbrochen in unserer Stadtbibliothek thätig, welcher er auch von Zeit zu Zeit Doubletten seiner Incunabeln, bündereiche Zeitschriften u. s. w. schenkte. Während häufiger Reisen berücksichtigt Geffcken stets die Bereicherung seiner kostbaren Bibliothek über welche weiter unten mein Bericht erfolgen wird.

Ausschliesslich der Bibliographie und Litterargeschicht

gewidmete Werke Geffcken's besitzen wir nicht, obgleich er vollkommen befähigt war als Schriftsteller in diesen Fächern aufzutreten. Aber manche seiner Schriften enthalten mit der grössten Genauigkeit abgefasste Beschreibungen grösstentheils sehr seltener Bücher, welche die Beachtung der Bibliographen verdienen. Die werthvollsten Ergebnisse seiner Studien der theologischen Litterargeschichte in vielen ihrer Zweige, auch der kirchlichen Kunstgeschichte sind in einigen seiner wissenschaftlichen Leistungen niedergelegt. Anzuführen sind hier etwa die folgenden (chronologisch):

*Historia Semipelagianismi antiquissima.* Commentatio inauguralis, quam auctoritate atque consensu amplissimi philosophorum ordinis pro summis in philosophia honoribus in se collatis scripsit *Joannes Geffcken*, Ph. Dr., Hamburgensis, seminario catechetico, societatibus homileticae et theologicae adscriptus. Accedunt fragmenta e Codice manuscripto versionis Collationum Cassiani germanicae. Gottingae, apud Vandenhoeck et Ruprecht. MDCCCXXVI. 4<sup>o</sup>. 2 BB. und 60 SS.

S. 3—10: Caput primum. De vita et scriptis Joannis Cassiani in universum. Caput secundum. De tempore, quo Cassianus opera sua composuit.

Die auf dem Titel genannte Handschrift hatte Geffcken aus dem zu seiner Zeit berühmten antiquarischen Büchervorrathe Nestler's in Hamburg gekauft (im Katalog der Geffcken'schen Bibliothek Nr. 12: Joh. Cassian. Collationes 13—24. Niederdeutsche Uebersetzung, sec. 15. Hlzb. 4., jetzt in der hamburgischen Stadtbibliothek.

Ueber die verschiedene Eintheilung des Decalogus und den Einfluss derselben auf den Cultus. Eine historisch-kritische Untersuchung von Johannes Geffcken, Prediger zu St. Michaelis in Hamburg. Hamburg, bei Perthes, Besser & Mauke 1838. Am Schlusse: Langhoffsche Buchdruckerei. Gr. 8<sup>o</sup>. 5 BB. u. 280 SS.

Ich kann es mir nicht versagen dieses Buch, welches für den behandelten Gegenstand, wie den Theologen bekannt, wichtig ist, namhaft zu machen, hauptsächlich weil es in einer Anmerkung S. 194 eine Schrift genau beschreibt, die zu den grossen bibliographischen Seltenheiten gehört, den griechisch abgefassten Catechismus von Joachim Camerarius. Geffcken sagt: „Dieses merkwürdige und überaus seltene Buch verdient wohl eine etwas genauere Beschreibung, zumal da, was Fabricius Bibliotheca Graeca XIII. p. 521 (der alten Ausgabe) und Langemack Historia Catechetica II. p. 266 darüber bemerken, nicht ganz zutrifft. Der Titel, wie er von beiden richtig an-

geführt wird, lautet: *ΚΑΤΗΧΗΣΙΣ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜΟΥ  
ΗΓΟΥΝ ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΤΗΣ ΤΡΙΤΗΣ ΔΙΔΑΧΗΣ ΧΡΙΣΤΟΥ  
ΤΕ ΑΥΤΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΑΠΟΣΤΟΛΩΝ*. Druckort, Jahreszahl, Verfasser und Verleger sind auf dem Titel nicht angemerkt, sondern unter der Vignette, worauf die Bundeslade, über derselben die Dreieinigkeit, und als Einfassung die Symbole der Evangelisten abgebildet sind, steht griechisch das Motto: 2 Tim. 1, 13—14. Das Buch enthält ausser dem Titel sechs unpaginirte Blätter: *ΠΡΟΟΙΜΙΟΝ*; dann folgt auf 261 Seiten die Erklärung des Decalogus; S. 262—387 Erklärung des apostolischen Symbolums; S. 387—427 über die Sakramente; S. 428—508 über das Gebet; bis S. 512 der Schluss. Dann folgt S. 513—522 ein Gedicht in 222 Hexametern, überschrieben: *ΚΕΦΑΛΑΙΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜΟΥ ΠΡΟΣΦΩΝΗΘΕΝΤΑ ΤΟΙΣ ΠΑΛΑΙΟΙΣ*, unterzeichnet: *Ιωαχέμης Καμεράριος*; endlich ein Schlusswort an die Leser: *ΤΟΙΣ ΕΝΤΥΧΘΕΙ ΤΩ ΒΙΒΛΙΩ ΤΟΥΤΩ*. Auf S. 524 steht dann Lipsiae in officina Ernesti Voegelini Constantiensis. Das Buch ist auf schönem Papier und mit scharfen Lettern sauber in klein Octav gedruckt. Dass nicht etwa nur das Gedicht, sondern dass das ganze Werk von Camerarius verfasst sei, ist nachgewiesen in V. Placcii *Theatrum Anonymorum et Pseudonymorum* p. 886. Nach Fabricius giebt es auch eine lateinische Uebersetzung dieses Werkes, und mit dieser verwechselt wohl Placcius die griechische Ausgabe, wenn er sagt, das Buch enthalte 499 Seiten, und auf der antepenultima stehe der Name des Camerarius, da das Buch doch 524 Seiten hat, und der Name S. 522 steht. Eben so ist es dieselbe Verwechselung, wenn Fabricius schreibt, der Name stehe S. 497 der griechischen und S. 522 der lateinischen Ausgabe. Wenn endlich Langemack das Buch für eine Uebersetzung von Luther's Katechismus hält, so kann es ihm schwerlich bekannt gewesen sein, denn das Buch ist durchaus eigenthümlich, und es wechselt der zusammenhängende Vortrag mit andern Stellen ab, wo sich der Katechet und die Knaben mit einander unterhalten. Ob das Buch im Jahre 1563, unter welchem es Fabricius *Bibliotheca Graeca* I. 1. und *Centifolium Luther.* p. 249 anführt, erschienen sei, möchte ich bezweifeln, da der gepresste Einband des Exemplars, welches ich vor mir habe, unter dem Bilde einer Verkündigung ganz deutlich die Jahreszahl 1560 zeigt.“ So weit Geffcken. In Johann Friedrich Fischer's „*Oratio de Joachimo Camerario grammatico pariter ac theologo excellenti, u. s. w., 1762, Lipsiae*“, 4<sup>o</sup>., sind in der Note zu S. XXII citirt: „*Catechesis Graeca, Lipsiae A. CIICJLX. octonis*“ und „*Catechesis Latina, Lips. A. CIICJLXXIII octonis*. — Geffcken hat dem Handexemplare seines Buches, welches mit mehreren Zusätzen bereichert ist, die folgende von Herrn Geheimen Archiv-Rath und Staats-Archivarius Dr. G. Friedlaender

mitgetheilte interessante Notiz beigelegt: „Die K. Bibliothek zu Berlin besitzt ein Exemplar von dem in Geffcken's Dekalog sehr genau S. 194 beschriebenen Buche *KATHXHEIE* etc., es ist noch in seinem ursprünglichen gepressten Lederbände, auf welchem der Leipziger Buchbinder die Jahreszahl 1566 gedruckt. Das Exemplar erhält durch Einschriften von Frid. Widebrand, Melanchthon, Cruciger, Henr. Moller, Christ. Pezel, Barth. Schönborn, Valen. Otto, Joh. Matthesius, Melch. Steinberger, besonderen Werth. Das Berliner Exemplar dieser Ausgabe stimmt vollkommen mit dem Geffckenschen überein. Ausserdem aber besitzt die Berliner Bibliothek drei Exemplare einer wie mir scheint älteren Ausgabe; auf dem Titelblatte eines dieser Exemplare befinden sich die Buchstaben V. P. L. 1552. Die Collation dieses Exemplars ist diese:

Prooemium schliesst S. 6 in 4 Zeilen.

Erklärung des Decalogs schliesst S. 248

— — Symbolam — S. 369

— der Sacramente — S. 407

— das Gebet — S. 408

bis 487 Schluss.

Das Gedicht 488—497, daselbst der Name.

Unter dem Namen 497 steht gleich die Ueberschrift:

*Τοις εντυχοῦσι.*

499 *Τέλος*

499<sup>v</sup> oder 500 bis 503 ein Register, welches mit den Worten *τέλος, δόξα τῷ θεῷ* schliesst.

Die Bibliothek zu Berlin besitzt auch die lateinische Bearbeitung *Catechesis seu initia doctrinae* etc. Lipsiae. Offic. Voegel. 1563. 430 paginirte Seiten und 31 nicht paginirte Notationes, Preceationes, die 14 unpaginirten Vorsatzseiten nicht gerechnet.“ — In der hamburgischen Stadtbibliothek werden zwei Exemplare der von Herrn Dr. Friedlaender collationirten Ausgabe bewahrt; eins hat auf dem Einbände die Jahreszahl 1553; das andere ist zu den Manuscripten und mit handschriftlichen Bemerkungen versehenen Büchern gestellt. Dieses Exemplar ist merkwürdig: Auf der äussern Seite des obern Deckels steht die eingepresste Jahreszahl 1556, auf der innern: *Ex dono Dn. Johannis Wilischij, Concionatoris atq. Pastoris in Exercitio Svevico possidere me coepit Anno 1630: Christophorus Ständer, von Naumburg an der Sala.* Oben auf dem Tittelblatt liest man: *Christianus*, dann ist Etwas, vermuthlich ein Familienname, herausgeschnitten, in der Mitte: *Martinus Wilischius Hartzbergensis*, unten: *Magni faciendum est hoc exemplum libri, quoniam manu magni Joachimi Camerarii, quem auctorem etiam habeo, tam a typi quam phrasium labe repurgatum, passim vero conspicuis additamentis (es sind z. B. drei mit griechischen Zusätzen beschriebene Blätter eingehftet), pro nova editione, auctum est. Comparavi mihi Halae 1738. pridie Kal.*

Martii. Jo. Henr. Schulze. Darunter dann: Ex hujus vero domo possideo Jo. Christoph. Wolfius. Auch die lateinische Uebersetzung von 1563 ist in der hamburgischen Stadtbibliothek vorhanden. — Das im Geffckenschen Katalog unter Nr. 2002 verzeichnete Exemplar ist ganz gleichförmig mit den drei Berliner und den zwei Hamburger Exemplaren. (Jetzt im Besitze der Herren List und Francke in Leipzig. Es ist nach deren Angabe mit vielen beigeschriebenen Bemerkungen Melanchthon's versehen.)

Der Bildercatechismus des funfzehnten Jahrhunderts und die catechetischen Hauptstücke in dieser Zeit bis auf Luther, mitgetheilt und erläutert von Johannes Geffcken, Doctor der Theologie und Philosophie und Prediger zu St. Michael in Hamburg. I. Die zehn Gebote, mit 12 Bildtafeln nach Cod. Heidelb. 438.

(Motto:)

Der bildniss hab ich har gemacht,  
Wer yeman der die gschrift veracht,  
Oder villicht die nit künd lesen,  
Der siecht im molen wol ayn wesen.

S. Brandt.

Leipzig. T. O. Weigel. 1855. Hinten: Hamburg. Gedruckt in der Langhoffschen Buchdruckerei. Gr. 4<sup>o</sup>. VIII, 114 SS u. 218 Sp.

Es ist dies die erste Abtheilung einer Arbeit, mit welcher der Verfasser sich seit beinahe zwei Jahrzehnten beschäftigt „Freilich, sagt Geffcken, wäre eine so lange Zeit nicht erforderlich gewesen, wenn auch nur ein erheblicher Theil der zu benutzenden Quellen zusammen wäre anzutreffen, oder auch nur zusammen wäre verzeichnet gewesen. Es kam aber darauf an, eine verlorene, jedenfalls vergessene Litteratur Schritt vor Schritt wieder zu entdecken und im Zusammenhange zu begreifen“ u. s. w.

Das Werk besteht aus zwei Partien: dem Texte und den Beilagen. Der mit den Seitenzahlen 1—114 bezeichnete Text enthält: Einleitung (Zustände des funfzehnten Jahrhunderts Kirchenlied, Bibel, Predigt.) 1. Cap. Ueber das Wort Catechismus. 2. Cap. Welche Stücke wurden von Luther zum Catechismus gerechnet? 3. Cap. Wie sich der Catechismus aus der Beichte entwickelt hat. 4. Cap. Die Schriften über die zehn Gebote für weise und gelehrte Beichtväter. 5. Cap. Bücher für ungelehrte Beichtväter zum unmittelbar praktischen Gebrauche. 6. Cap. Schriften in der Landessprache zum Volkgebrauche. 7. Cap. Die bildlichen Darstellungen der zehn Gebote. 8—16. Cap. Das erste bis neunte und zehnte Gebot. 17. Cap. Schluss. Nachträge den 10. November 1855.

Für Bibliographen und Litterarhistoriker, auch nichttheol.



logische, sind die Capitel 4, 5, 6 und 7 eine reichhaltige Fundgrube; wie Manches lässt sich aus denselben ziehen, wodurch Ungewisses berichtet werden kann, Neues an's Licht hervortritt.

Von gleich grosser Bedeutsamkeit ist für uns die zweite Partie (mit neuer Seitenzahl 1—218): Beilagen. Es sind 28 Auszüge aus Büchern, von denen eine bedeutende Anzahl zu den Seltenheiten erster Classe gehören, die Geffcken mit unermüdlicher Sorgfalt durchforscht hatte und zum Theil selbst besass. Die Auszüge sind von nachahmungswerthen bibliographischen Beschreibungen begleitet. Ich könnte hier viele recht anziehende Belege beibringen, wenn ich die Grenzen meiner Mittheilungen überschreiten wollte, aber nicht verschweigen darf ich das Urtheil eines Fachkenners, welches gewiss bei denen, die Geffcken's Buch kennen, allgemeine Zustimmung finden wird, Petzholdt's Urtheil (*Bibliotheca bibliographica* S. 507). „Dieses Werk, bemerkt er, die Frucht langer Mühen und ausserordentlichen Fleisses, ist, obschon es nicht eigentlich bibliographische Zwecke verfolgt, doch wegen der darin enthaltenen genauen und sorgfältigen Beschreibung einer Menge alter Drucke, die man bei Panzer, Hain u. A. entweder ganz vermisst oder nur mangelhaft angeführt findet, so wie von Handschriften für den Bibliographen von grosser Wichtigkeit, und darf demselben daher mit Recht zum aufmerksamen Studium angelegentlich empfehlen werden.“

Die Heidelberger Bilderhandschrift, in dem Bande Nr. 438 der Heidelberger Bibliothek befindlich, ist in demselben mit andern Bestandtheilen mannigfachen Inhalts aus Handschriften und Holzschnitten bestehend vereinigt. Den Anfang des Bandes macht eine Papierhandschrift von 110 Blättern über die zehn Gebote, die Beichte und die sieben Todsünden. Nach Geffcken (erste Beilage) dürfte sie dem Ende des vierzehnten oder dem Anfange des funfzehnten Jahrhunderts angehören. Von den blattgrossen ausgemalten Federzeichnungen sind zwei Nachbildungen (Tafel 11 und 12) geliefert. Am Schlusse des Bandes sind zehn Holzschnitte vorhanden, die dem Bildercatechismus in getreuen Facsimiles beigegeben sind.

Frau Dr. Geffcken hat das Exemplar des „Bildercatechismus“, welches der Verfasser mit handschriftlichen Nachträgen versehen hatte, so wie die Abschriften von Manuscripten, die er nicht selbst hatte erwerben können, und die Bilder zur nicht vollendeten Fortsetzung seines Buches der hamburgischen Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. M. s. Bericht des Bibliothekars Herrn Professor Dr. Petersen über dieselbe, für 1865.)

(Als Seitenstück zum Bildercatechismus kann angesehen werden: „Confessionale ou Beichtspiegel nach den zehn Geboten, reproduit en fac-simile d'après l'unique exemplaire, con-

servé au Museum Meermannno-Westreenianum, par E. Spanier, lithographe de S. M. le Roi, avec une introduction par J. W. Holtrop, bibliothécaire en chef de la bibliothèque royal et directeur du Museum Meermannnum-Westreenianum. La Haye, Martinus Nijhoff, 1861, 4<sup>o</sup>. 16 SS. u. 8 lith. BB., von denen 3 Bilder (1 und 3 gleichförmig). Nur in 200 Exemplaren gedruckt. Nach der Einleitung der deutsche Text und die französische Uebersetzung, dann die facsimilirten Blätter. Geffcken hat in seinem Buche unter den Beilagen, Sp. 86—88, einen handschriftlichen Beichtspiegels, welcher in der hamburgischen Stadtbibliothek aufbewahrt wird, gedacht und Auszüge aus demselben gegeben, von denen einige mehr oder weniger mit dem Unicum in Haag übereinstimmen.)

Gustav Adolphs Schwanengesang, nach den ältesten Drucken hergestellt und mit litterarhistorischen Anmerkungen begleitet, sammt den verschiedenen späteren Erweiterungen des Liedes. Traur- und Trostlied auf Gustav Adolphs Tod, nach den Drucken von 1632—1633. Nebst Beilagen. Der Hauptversammlung des Gustav Adolph-Vereins in Bremen am 2—4. September 1856 gewidmet von Johannes Geffcken, Dr. Theol. und Prediger zu St. Michael in Hamburg. Zum Besten des evangelischen Kirchenbaues in Bingen. Hamburg, Perthes, Besser & Mauke. 1856. Rückseite: Langhoffsche Buchdruckerei. 8<sup>o</sup>. 53 SS. — Zweite Auflage, mit einem Nachwort. 1856. 55 SS.

Das Lied: „Verzage nicht du Häuflein klein“, welches nicht sowol ein Kirchenlied als ein Feldlied ist, besteht ursprünglich nur aus drei Versen. Sie sind hier nach zwei alten Drucken von 1632 und 1633 in ihrer Urgestalt mitgetheilt, und fanden sich in einem dicken Quartbande, den Geffcken besass, worin achtundzwanzig Schriften, die sich auf Gustav Adolphs Tod beziehen, zusammengebunden. Der Inhalt ist in der Beilage III. S. 42—53 angegeben. Die betreffenden Nummern, 14 und 16 sind S. 5—7 bibliographisch näher beschrieben. Sehr gründlich wird im zweiten Abschnitte von dem Verfasser und der Veranlassung des Liedes gehandelt. Den Gang der Untersuchung zu verfolgen würde an diesem Orte unpassend sein, das Resultat derselben hat Geffcken so zusammengefasst: „Gustav Adolph hat das Lied nicht gedichtet, er hat es (dem Hofprediger) Fabricius nicht dictirt, auch hat es Fabricius nicht aus Gustav's Prosa in Verse gebracht, es ist nicht erst vor der Lützner Schlacht entstanden, sondern Johann Altenburg, seit 1621 Prediger zu Grossen Sömmern in Thüringen, seit 1638 in Erfurt, geboren 1583 zu Tröchtelborn, gestorben 1640, hat es nach der Schlacht bei Leipzig 1631 über das Losungswort „Gott mit uns“ verfasst.

Der Abdruck des Traur- und Trostliedes auf Gustav Adolphs

Tod fand nach dem bei Nr. 14 des Geffcken'schen Bandes befindlichen statt.

Verzeichnet ist der Band im Katalog Nr. 3455: „Leichenpredigten auf Gustav Adolph von Hoe v. Hoenegg [u. s. w.]. 18 Schriften. 4<sup>o</sup>.“ (Aus der citirten Anlage III. kann Carl Gustav Warmholtz's Bibliotheca historica sveo-gothica, 7<sup>e</sup> Delen, Stockholm, 1793, gr. 8<sup>o</sup>, S. 157—181, vermehrt werden). Diese Sammlung von zum Theil sehr seltenen Stücken wurde an der Auction nach Schweden verkauft für nur 6 Mark und 1 Schillinge; hätten sich Gegenbieter gefunden, so wäre gewiss in viel höherer Preis erzielt, da Auftrag à tout prix ertheilt war.

Die Hamburgischen Niedersächsischen Gesangbücher des sechszehnten Jahrhunderts, kritisch bearbeitet und mit einer Einleitung über das Kirchenlied und die Gesangbücher in Hamburg seit der Reformation, herausgegeben von Johannes Geffcken, Dr. Theol. u. Phil., Prediger zu St. Michael, zweiter Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. Hamburg, Joh. Aug. Meissner, Verlagsbuchhandlung. 1857. Gr. 8<sup>o</sup>. XXXV (XXXVI) u. 252 SS.

In der Einleitung S. V — XXXV erhalten wir aus Geffcken's eifrigen Forschungen hervorgegangene Beiträge zur Geschichte und Bibliographie des Kirchenliedes, zunächst der hamburgischen in niedersächsischer Sprache verfassten Gesänge. Es giebt sieben Sammlungen derselben, die 1558, 1565, 1588, 1598, 1607, 1613 und 1630 in Hamburg gedruckt wurden. Das älteste ist vollständig abgedruckt. Titel: Enchiridion | heistli-ker Leder un | Psalmen. | Dorch Doctor | Martinus | Luther. | Warninge Doc. Mar. Lut. | Vel valscher Meyster itzt | jeder dichten | Sû dy vôr, unnd lehr se recht richten. Wor | lot buwet sin Kerck un sin wordt | Dar wil de düuel sin, mit | broch un mort. | Zwei rothe Blättchen, dazwischen W mit | nem Stern. Der Titel ist von Randleisten eingefasst, Zeile | —4, 7 roth gedruckt. Das Format ist 12<sup>o</sup>, circa 3 Zoll ham- | burger Maass breit und 5 1/2 Zoll hoch. Nach dem Titel folgt | uf 6 Blättern ein schwarz und roth gedruckter Kalender. (Dar- | uf Näheres, dann:) Auf dem letzten Blatte des Registers ein | rosses Hamburger Wappen und darunter: Gedrücket tho Ham- | borch | dorch Johaunn Wickrodt | den Jüngern | Anno MDLVIII. | u. s. w. Aus dem zweiten Gesangbuche folgen diejenigen Lie- | der, die in dem ältesten fehlen, aus dem dritten, was im ersten | und zweiten, und endlich aus dem vierten, was in den drei | rüheren vermisst wird. Von den Enchiridien von 1607 und | 1613 sind nur Beschreibungen geliefert. Das siebente von 1630 | war Geffcken erst später bekannt geworden; die Beschreibung | steht S. XXXI und XXXII. Die bibliographischen Beschrei-

bungen (S. 1—3, S. 156, S. 171, S. 199 und 200, S. X und XXXII) sind mustergiltig. Die erste bis sechste Sammlung besitzt die hamburgische Stadtbibliothek; über die 1558, 1565, 1588 und 1598 vgl. man auch J. M. Lappenb „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg“ und diesen Jahren.

Johann Friedrich des Grossmüthigen Gebet: Erhalte uns Herr bei deinem Wort, mit dem vollständig Lied von Dr. Martin Luther und Dr. Justus Jonas, dargestellt in einem alten, bisher unbekannten Holzschnitt nach dem Originale als Facsimile in Holz geschnitten v. Schuseil und Mezger, erläutert und der Universität Jena bei ihrem dritten Jubelfeste, am 15—17. August 1858. Festgabe dargeboten von Johannes Geffcken, Doc. der Theol. und Phil. und Prediger zu St. Michael in Hamburg, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte, Mitglieder der historischen Vereine in Basel, Hannover, Jena u. s. w. Hamburg gedruckt in der Langhosen Buchdruckerei. 1858.“ Fol. 4 BB. Text und Holzschnitt.

Nach dem Exemplare, welches Geffcken besass (Katalog der Kupferstiche u. s. w. [s. unten] Nr. 170. Zu nur 1 Mark 8 Schillinge verkauft.) Ueber das Lied und die bildliche Darstellung hat der Verfasser aus dem reichen Schatze seiner hymnologischen, bibliographischen und kunstgeschichtlichen Wissens mehrere bemerkenswerthe Erörterungen hinzugefügt. ] gedruckte Ueberschrift ist vollständig: „Ein Liedt, Erhalt Herr bey deinem Wort, etc. Sampt Eim schön andecht Gebet, Der heiligen Christlichen Kirchen Zu der hohen Erwürdigen vnd heiligen Faltikeit, Got dem Vater, Gott dem S vnd Gott dem heiligen Geist, vmb erhaltung bey dem wort warheit vnd der Seligkeit, vnd vmb schutz widder die Feinde des Worts“, dann die Dreieinigkeit, durch Irrthum des Künstlers unrichtig gestellt, drei Gruppen, unten die drei Verse Luther und die zwei von Justus Jonas. — Eins der selten fliegenden Blätter.

(Schluss folgt.)

---

## A n z e i g e.

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année, Nr. I. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, libraire, rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVII. Gr. 8<sup>o</sup>. S. 1—24.

In der Abhandlung: Notice et extraits de deux manuscrits français de la bibliothèque royale de Turin (Fortsetzung und Schluss) giebt Hr. Dr. Scheler eine eingehende Analyse des zweiten Manuscriptes der königlichen Bibliothek. Es war früher bezeichnet G. I. 19 (Passini's Katalog Nr. CXXXIV, S. 493) und hat jetzt die Bezeichnung L. V. 32. Es ist ein Quartband, der aus 235 Blättern (von welchen 2 Vorsetzblätter) besteht; Hr. Dr. Scheler hat ihn genau beschrieben. Es folgt dann die Zergliederung zum Theil mit kleinen Proben der Dichtungen (54). Nr. 47, Prosa, ist der bekannte Roman „Des sèth sages de Rome“; Hr. Dr. Scheler hält dieses Manuscript für älter und correcter als das von Hrn. Paulin Paris veröffentlichte Pariser Nr. 6767. — Unter der Ueberschrift: Auteurs belges excentriques erhalten wir von Hrn. Delecourt einen sehr unterhaltenden, mustergiltig abgefassten ersten Artikel: Notice biographique et bibliographique sur Guillaume-Marie Gensse (geb. in Brüssel, am 1. October 1801, gest. am 25. Mai 1864). Die angeführten Namen sehr seltener Schriften Gensse's, der übrigens ein sehr wackerer Mann und gewissenhafter Beamter war, müssen wirklich, wie die Titel und die Auszüge bekunden, als höchst excentrisch im hohen Grade characterisirt werden. Hr. Delecourt hat einige Worte über excentrische Bibliophilen vorangeschickt; als Beitrag dazu kann meine Mittheilung über den hamburgischen Arzt Johann Georg Ehrhorn (vermuthlich gest. 1785) im „Serapeum, 1853,“ S. 344—346 dienen. Er hatte die zum Theil naturhistorischen Werke seiner kleinen Bibliothek in wunderbarer Weise verstümmelt und durch Zusammenstellung einzelner Bestandtheile verschiedener Bücher, Vertauschung der Titelblätter und Kupfer, aus denselben neue gestaltet. Der Katalog, 120 S. 8<sup>o</sup>, ist gedruckt. — Von Hrn. Dr. A. Ruland, Bibliothekar der Universität zu Würzburg, bringt das Bulletin die erste Abtheilung einer sehr umfangreichen Abhandlung: Adrien Romanus, premier professeur à la faculté de médecine de Wurzburg. Diese mit der bekannten Genauigkeit des Verfassers zusammengestellten, aus seiner umfangreichen Literatur- und Bücherkenntniss geschöpften biobibliographischen Nachrichten bilden mit der 1859 von Hrn. Professor Gilbert in der „Revue Catholique“ veröffentlichten Notice sur le mathématicien Louvaniste Adrien Romanus, die Hr. Dr. Ruland nur aus einem

Citate des Hrn. Quetelet kannte, eine vollständige Biographie des berühmten Löwener und Würzburger Professors. Adriaan Van Rooman (Romanus) wurde am 29. September 1561 in Löwen geboren und starb während einer Reise nach Spa am 4. Mai 1615 zu Mainz. Er entwickelte eine ungemein grosse wissenschaftliche Thätigkeit, besonders auf dem Gebiete der Mathematik. Es wurde ihm officiell der Auftrag, die Almanache des grossen Kapitels von Würzburg, die fränkischen Volkskalender und die Prognostica zu verfertigen (1596—1603). Sein bisher ungedrucktes Testament ist im lateinischen Original und in französischer Uebersetzung mitgetheilt. — Hr. Auguste Ladrage hat bewiesen, dass Maucherat de Longpré eine wirkliche Person gewesen. — Hr. Staatsrath Oberbibliothekar Dr. Walther hat sein Verzeichniss von Dissertationen, welche Elsevierische Drucke und sich in der kaiserl. öffentl. Bibliothek zu St. Petersburg befinden, fortgesetzt. — Bericht über den am 19. November v. J. stattgefundenen Verkauf der Bibliothek des Hrn. Edouard Larialleye erteilt Hr. X. de Theux. Einen Theil der die Lütticher Geschichte betreffenden Manuscripte hat die Universität, einen andern Hr. de Theux erstanden. Ein Manuscript des Lüttichers Deraub (lebte um 1760) wurde mit 4730 fr., eins von Van den Berck mit 2970 fr. bezahlt.

In den *Mélanges* ist der Tod zweier Mitglieder der Société des Bibliophiles de Mons, Benoît Derive und Anselme de Courtray, angezeigt. Besprochen sind: „Catalogue des livres de la bibliothèque du prince Michel Galitzin, ci-devant ministre plénipotentiaire de Russie, près la cour de Madrid, rédigé d'après ses notes autographes par Ch. Guntshourg. Moscou, 1866“ von Hrn. G. Brunet; „Glossaire étymologique montois, ou Dictionnaire du wallon de Mons et de la plus grande partie du Hainaut, par J. Sigart. Bruxelles, 1866“, 8<sup>o</sup>, 403 S., von Hrn. Dr. A. Scheler. — Es folgt die Berichtigung der Nummer 2380 im Katalog der Bibliothek des Marquis Le Ver, „Saint-Genois (comte de) Questions généalogiques des familles nobles des Pays-Bas“; es muss heissen: „Quartiers généalogiques“, der Verfasser verbirgt sich unter den Buchstaben L. I. P. C. D. S. und ist weder Dumont noch de Saint-Genois Unterz. R. Ch. Von demselben ergeht eine Anfrage wegen „Oeuvres du chevalier de la Lande de Saint-Martin, contenant des Epigrammes, Chansons, Vers, Sonnets, Épitaphes; les Auteurs de l'auteur et autres pièces fugitives. A Paris, chez Desenne, libraire au Palais-Royal, MDCCLXXXVIII“, 12<sup>o</sup>, 18 Seiten und 1 Blatt errata; der Titel ist erneuert; es wird die Vermuthung aufgestellt, dass das Buch aus der Privatdruckerei des Prinzen de Ligne, dem es gewidmet, hervorgegangen sei in Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller** in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

20. \* Ohne Ueberschrift. Ausruf eines Generalpardons.  
Am Schlusse: 1574.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Hie ist zu sehen in wass gestalt  
Der Kunig angibt gnad vnd gwalt  
Als er zu Brussell vorm Brothaus  
Ein gmein perduin leest ruffn auss etc.

21. \* Ohne Ueberschrift. Grausamkeiten der Spanier in  
Antwerpen. Anno Dni 1576. 5. Nov.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Vill list man in der altten gschicht  
Auch in dē Poëten gedicht  
Von viler herren tyrannej etc.

22. \* Ohne Ueberschrift. Eroberung von Oudewater durch  
die Franzosen.

o. O. u. J. (1576?) Folioblatt m. Kupfer. Nebst kurzem  
französischen Text. — Heerdegen.

Hie ist zu sehen in was gestalt  
Grofs tyranni vnd grofs gewalt  
Zu Oudewater wirt angericht etc.

23. Contrafactur der Rüstung vnd Pannern so Hertzog  
Lüpold von Oesterreich in der Sempacher Schlacht 1386 ge-  
braucht.

o. O. u. J. (c. 1580). Folioblatt mit 130 Wappen und 36  
Verszeilen. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 244.

24. Auff das Bilde Des Durchleuchtigsten . . Johan Ca-  
simirs, Pfalzgraffen bey Rhein, Herzogs in Bayern . . 1583.

o. O. Folioblatt m. Holzschn. Zweispaltiges Gedicht. —  
Heerdegen.

Johan Casimir Pfalzgraff bey Rhein  
Im jar seines alters vierzig ein,  
Ist anzusehn in Harnsch vnd Waffen etc.

25. \* Ohne Ueberschrift. Schlacht bei Burg 31. März  
1584.

o. O. u. J. (1584). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Vmb Burg am alten Yffelstrom  
Hatt Truchses sich gelegt herumb,  
Difs merckend Hertzog Ferdinand etc.

26. Bericht von Ir durchleichtigkeit Maximilian, erwölte könnig In Bolen, vnd dem grois Cantzler, sampt dem schwedischen könnig.

o. O. u. J. (1587—89). 4 Querfolioblätter von A. Lautensack de Vigure. 38, 40, 36 und 37 Versz. — Im Germ Museum.

Wie Maximilian Vnuerholen

Von gottes gnaden könnig in poln etc.

27. Carolus der fünffte von Gottes Gnaden, der Neun vn Dreissigste Deutsche Keyser, . . Am Ende: Zu Leipzig bey Nickel Nerlich Formschneider.

o. J. (c. 1590). Folioblatt m. Holzschn. u. Einfassung. 2 Versz. — Heerdegen.

Carolus der Fünfft ward erwelt,

Da man nach Christus geburt zelt.

Tausend fünff hundert neunzehn Jar etc.

28. Figürlicher vnd Augenscheinlicher Schauspiegl, Türckischer Tyranny wider alle die so Christlichen Namen tragen vnd haben.

o. O. u. J. (1593). Folioblatt m. Holzschn. von G B und C L F 1593. — Heerdegen.

Ach sehent zu jhr Christen leut etc.

29. \* Ohne Ueberschrift. Belagerung Comars (Comon) durch die Türken. 1594.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Als nun der Christen argst erbfeindt

Sich für genommen, vnd vermeint etc.

30. Eigentliche Abriss der Vestung Komoren vom Turck belegert. Anno 15. 94.

o. O. u. J. (1594). Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltig Gedicht. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 311.

Alls Raab die Vestung belegert etc.

31. Warhaftige contrafactur der stadt vnd vestung Raetzundt vom Turck belegert. Am Schlusse: baltesar Comox. excudit.

o. O. u. J. (1594). Folioblatt m. Kupfer. 12 Versz. — Heerdegen.

Als man zelt 1594 iarr etc.

32. Drei Warhaftige Neue Zeitung. Die erste, von d graufamen Tyranny des Türcken vor Gran .. Die ander v. Hexen vnd Vnhulden im Trierischen Land. Die dritt von d jetzigen Welt Sitten vnd Wesen. Cölen, Nic. Schreiber 1594

4. — In Aarau.

33. \* Ohne Ueberschrift. Portrait des kaiserlichen Generals in Ungarn Christoph von Teuffenbach. Am Ende: B Hans Clement Koler, in Nürnberg zuerfragen. 1595.



Folioblatt m. Holzsch. u. Einfassung. — Heerdegen.

Der Wolgeborn vnd Edel Herr,  
Von Teuffenbach Kriegt also ferr etc.

34. Abris vnd kurcze Beschreibung der Aufgebung Gran.  
geschehen dē 1. vnd 2. Septembris. . im . 15. 95.

o. O. u. J. (Nürnberg 1595). Folioblatt m. Kupfer von  
Hans Siebmacher. 20 Versz. und einige Prosa. — Andresen,  
Peintre-Graveur. II. p. 310.

Nach dem die Türcken so in Gran etc.

35. Abris vnd kurtze Beschreibung, der Execution mit  
Gräfe v̄ Hardeck ergangē, geschehen dē 15. Juny im 15. 95.

o. O. u. J. (1595). Folioblatt m. Kupfer. Sechsspaltiges  
Gedicht. — Andresen, Peintre-Graveur. II. p. 303.

Nachdem vor einem Jarr die statt etc.

36. Contrafactur defs Durchl. Hochgeb. Fürsten vnndt  
Herrn Sigmunden Hertzog Inn Siebenbürgen, Anno 1595. Am  
Ende: Bey Hans Clement Coler, in Nürnberg zu erfragen.

Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Der Durchleuchtigste Fürst vnd Herr  
In Siebenbürgen Regirt ferr etc.

37. Kurtze vnd warhaftige entwerffung des grawsamen  
Infals der Turken ins Hungerlandt, wie sie von einer kleinen  
anzal der Christen vberfallen vnd geschlagen worden findt.

o. O. u. J. (1595). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Samson der einig streitbar heldt

Durch Gotts kraft die Philister felst etc.

38. Abris der hohen Voestung Clissa, dem Türcken ein-  
genommen, geschehen den 7. Aprilis. Año. 15. 96.

o. O. u. J. (Nürnberg 1596). Folioblatt m. Kupfer von  
Hans Sibmacher. 48 Versz. — Andresen, Peintre-Graveur. II.  
p. 307.

39. Eroberung der Vestung vnd des Schloßes Dotis in  
Vngern. Am Ende: Anno Domini 1597.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Dotis welchs sunst auch Data gnant

Zwischn Raab vnd Ofn im Vngerlant etc.

40. Chronica aller Könige in Dennemarcken bis auff Chri-  
stian IV. Mit angehengter Krönung den 26. Aug. 1596 zu  
Kopenhagen gehalten. Magdeburg, Joh. Francke 1598.

160 S. 8. mit 100 Holzsch. (Portraits).

41. Neue Zeitung. Das erste Lied von einer Reifs oder  
Kriegsanschlag auff Stulweiffenburg, . . Das ander, die durch  
Gottes hilff erobierung der Hauptvestung Raab in Vngern be-  
treffent. Gedruckt zu Prag 1598.

8. — Scheint verloren.

Gegen dieses mit falschem Druckort erschienene „Schmiedelied“ richtete der kaiserliche Oberst Adolf v. Schwartzenberg einen „Warhafften Bericht“ (Augsburg bei Mich. Manger 1594 Bl. 4.).

42. Gründliche vnd warhaffte Beschreibung aller Könige in Franckreich . . samt deren ritterlichen mannlichen Thaten bis auf . . Henricum IV. Mit schönen Epigrammatis vnd Teutschen Reymen. Franckfurt, L. Bitsch 1604.

8. mit 63 Holzschn. (Portraits).

43. Anfall der Stadt Braunschweig vñ S. Galli tag Mißwehen den 16. Octobris Anno 1605.

o. O. u. J. (1605). Querfolioblatt m. Kupfer. 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Durch Pallatis der Gottin Rath

Erobert wird Troia die Statt etc.

44. Consultation vnd vnderredung des Ehrwürdigen Hochweisen Raets von wegen der Hispanischen Cron, vber gegenwertige Niederländische Pacification. Am Schlusse: Im Jahr 1608.

o. O. Querfolioblatt m. Kupfer. 237 Versz. — Im Germ. Museum.

Johan de Mancicidor etc.

Mich sehr verlangt, Gesteirger Herr

O Spinola Veltobert,

Was endlich dieß Friedhandlung doch

Werd für ein aufgang gewinnen noch etc.

45. Lobgedicht von Der Geburt, ganz vbertrefflich herrlichen Lebens vnd wol erbärmlichen Todts Heinrichen, des Königs Namens, Königs in Franckreich vnd Navarra etc.

o. O. u. J. (1610). Folioblatt mit 2 Kupfern: der König in Rüstung zu Pferde L. Gaultier sculp., und Brustbild (Ae 44. 1595). Ein deutsches und ein französisches Gedicht auf 15 Foliospalten. — Heerdegen.

Heinrich der Große, würdig eins großen namen etc.

46. Franciscus Ravallart de Angouleme Henrici III. Francorum Regis &c. Parracida sicariorum coryphaeus

o. O. u. J. (1610). Folioblatt m. Kupfer, 18 Versz. — Im Germ. Museum.

Als man nach Christi geburt Clar

Zehlt tausent sechs hundert vnd zehn iar etc.

(Fortsetzung folgt.)

✓     ✓

# S E R A P E U M.

~~~~~

## Zeitschrift

für

Bibliothekswissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N: 12.

Leipzig, den 30. Juni

1867.

---

### Photolithographisches orientalisches Album.

Dr. Walter Friedrich Adolph Behrnauer, Secretär der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, beabsichtigt eine grosse Sammlung orientalischer Texte unter dem obigen Titel herauszugeben. Die Erfahrung hat ihm genug bewiesen, dass die vervielfältigung orientalischer Textausgaben auf photolithographischem Wege die zeitgemässeste und schönste ist, ebenso scheint ihm dieser Weg zur Förderung der Kenntniss des Morgenlandes in weitem Kreisen beizutragen und viel billiger zu sein, als der ist, welcher bis jetzt eingeschlagen worden ist, wie sich durch die Berechnungen der Photographen zu Wien, Dresden und Gotha klar herausgestellt hat. Jedermann weiss, welche Summen <sup>1)</sup> von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft für den Druck orientalischer Texte alljährlich verausgabt werden. Ausser dem Kostenpunkte tritt aber die wissenschaftliche Rücksicht hierbei um so mehr in den Vordergrund, als unseres Wissens keine europäische Druckerei in der Lage ist, alle Schriftarten, welche in den vorderasiatischen Handschriften vorkommen, in Typen treu wiederzugeben. In-

---

<sup>1)</sup> Die photographische Aufnahme einer orientalischen Textseite kostet, gleichviel welches Format sie hat, nicht mehr als höchstens einen halben Thaler; ist einmal die Totalaufnahme eines grössern Pensums durchgeführt, so kann darnach die Uebertragung auf die Steinplatte geschehen. Vergl. unten Abtheilung III, 3.

dem wir nun das Programm dieses grossen orientalischen Albums veröffentlichen, laden wir alle Gönner und Freunde der orientalischen Studien in Deutschland zur Subscription mit der Bemerkung ein, dass nach einem Vierteljahr dessen Ladenpreis sich wenigstens um das Sechsfache erhöhen wird. Diese Sammlung wird 28 orientalische Texte geben, mit historischen Einleitungen, Uebersetzungen und philologischen wie wissenschaftlichen Bemerkungen, und in Vier grosse Abtheilungen zerfallen, deren erste 14 grössere oder kleinere arabische Werke, die zweite 6 persische, die dritte 7 türkische und die vierten, so viel wir wissen, noch nicht veröffentlichten und übersetzten Text der Keilinschriften der 4 assyrischen Stelen des Dresdener Königlichen Antikenkabinet<sup>1)</sup> enthalten wird. Folgende handschriftliche Texte sollen ausserdem alle photolithographirt werden:

1. Die *Gothaer* Handschriften T. 130 und Arab. 1033. Bl. 95
2. Die *Leydener* Handschrift No. 419.
3. Die *Münchener* Handschriften 1. Arab. 614. (48 Bl. Ghazzâlîs *Bedâyatulhidâya*; 2. Arab. 649 (vollständig 3. Aus Arab. 843: Bl. 24<sup>ro</sup>—25<sup>vo</sup>. Bl. 29<sup>ro</sup>—36<sup>vo</sup>. Bl. 59<sup>vo</sup>—64<sup>ro</sup>. 74<sup>vo</sup>—77<sup>vo</sup> 2). Bl. 78<sup>ro</sup>. Bl. 82<sup>ro</sup>—88<sup>vo</sup> 1/2, Bl. 88<sup>vo</sup>—89<sup>vo</sup>. Bl. 91<sup>vo</sup>—103<sup>ro</sup>. 103<sup>vo</sup>—124<sup>ro</sup>. Bl. 152 152<sup>vo</sup>—185<sup>ro</sup>. 185<sup>vo</sup>—197<sup>vo</sup>. 198<sup>ro</sup>—207<sup>vo</sup>. Die Handschriften Pers. 346. Bl. 64<sup>vo</sup>—87<sup>vo</sup>. 113<sup>vo</sup>—127<sup>vo</sup>., N 207 Bl. 323<sup>ro</sup>—391<sup>ro</sup>. und 208 Bl. 123<sup>vo</sup>—144<sup>ro</sup>. Z.
4. Die *Petersburger* Handschrift von Dschâmî's sämtlichen Werken, welche dessen musikalischen Tractat enthalten
5. Die *Wiener* Handschriften 1. der Privatbibliothek Seiner Kais. Königl. Apostolischen Majestät, enthaltend die *Rebâbnâme Sultan Weleds* und 2. die Handschrift N 346 der Kais. Königl. orient. Akademie, welche die Astonomie *Ali Kuschadschî's* auf 47 Blatt giebt (vergl. mit der persischen Handschrift der Münchener Königl. Hof- u. Staatsbibliothek No. 346 Bl. 2—60<sup>vo</sup>).

So wie der Herausgeber nicht umhin kann, der grossen Liberalität des Königlichen Ministerii der auswärtigen Angelegenheiten zu Dresden, des hochlöblichen Rathes zu Leipzig und der Direction der dortigen Stadtbibliothek, der Direct

1) Für die gütige Erlaubniss, von denselben zur beabsichtigten Vervielfältigung einen Abklatsch und eine microscopische photographische Aufnahme nehmen zu lassen, sagt der Herausgeber der hochlöblichen Direction seinen verbindlichsten Dank.

2) Dieses Werk ist nicht im Katalog von Herrn Dr. Aumer näher besprochen worden, und wird demnächst besonders in der Zeitschrift der Deutschen Morgenl. Gesellschaft behandelt werden nach des Herausgebers neuer Foliirung der Münchener Handschrift, welche von der Fol. 76 der alten Foliirung anfängt, weil zwischen Bl. 76 und Bl. 77 Blatt übersprungen ist, so wie die übrigen Citate auf der neuen Foliirung fassen.

der Königl. Münchener Hof- und Staatsbibliothek, des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften, der Direction der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha, der Direction der Privat-Bibliothek Seiner Kaiserl. Königl. Apostolischen Majestät und der Direction der Kais. Königlichen Akademie zu Wien seinen verbindlichsten Dank hiermit ausdrücken, so muss er zugleich hiermit öffentlich erklären, dass dieses grosse Unternehmen, auf welches bereits das Britische Museum zu London und das Asiatische Museum der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften in seinem vollen Umfange geneigtest subscribirt haben, durch die ausweichenden Antworten der Hohen Ministerien des Königlichen Hauses, des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichtes zu Dresden im J. 1866 und 1867 hervorgerufen worden ist.

Eingedenk der herrlichen Worte unseres grossen Dichters Friedrich Rückert: <sup>1)</sup>

„Doch, soll der Ost einmal zum Westen dringen,  
 „Wer ist der Mann, ihn ganz heran zu bringen?  
 „Darum nur muthvoll vorwärts, auszubeuten  
 „Den spröden Schacht, den nicht erwählt ein Scherz,  
 „Das fremde Leben deinem Volk zu deuten  
 „Das ohne dich ihm bliebe taubes Erz.  
 „Wenn erst der Menschheit Glieder, die zerstreuten  
 „Gesammelt sind an's europäische Herz,  
 „Wird seyn ein neues Paradies gewonnen,  
 „So gut es blühen kann unterm Stral der Sonnen.“

soll dieses Unternehmen dazu dienen, das Interesse an den unerschöpflichen Schätzen des Vorderorientes immer mehr und mehr zu erwecken und für alle Zukunft lebendig zu erhalten. Möge es recht bald eine erwünschte zahlreiche Theilnahme durch *schnelle* Subscription finden, — die auch für die einzelnen Abtheilungen an den Herausgeber erfolgen kann!

### Abtheilung I.

1. Die ethische Abhandlung des grossen arabischen Philosophen *Alghazzālī* [gebürtig aus Ghazzala, einem Dorfe bei Tus (geb. im J. 451. d. Fl. = 1059 Chr. und gest. am 14. Djumáda II. 508 d. Fl. (18. Dec. 1109 Chr.)), welche unter dem Titel: *بدایة الهدایة* (*Bedāyat ulhidāyat*) d. i. der Anfang der Rechtleitung, bekannt und später als die „Wiederbelebung der Religionswissenschaften (Hadschi Khalfa II, p. 24) geschrieben <sup>2)</sup> ist. Nach der obgedachten Münchner Handschrift, Arab. No. 614, vollständig auf

<sup>1)</sup> Gedichte, 4. Aufl. 1837. Bd. I. S. 29. Z. 15—24.

<sup>2)</sup> Gosche, Ghazzālīs Leben, Abhandlungen der Berliner Akademie vom J. 1858. S. 261. Nr. 12.

photolithographischen Wege herzustellen, vorher wir eine genaue Beschreibung des Inhaltes mit zu Grung eines Photogramms nach der Berliner Hand Petermann 41, 2, welches bereits Sr. Majestät dem der Franzosen, Napoleon III, der Asiatischen Gesel zu Paris, der Direction der Berliner Königlichen und M ner Hof-Bibliothek und auch in Syrien dem Redacte Beirut Zeitung *Hadikatulakhhâr*, Khalil Efendi Alk vorgelegt worden ist, im Journal Asiatique in Pa scheinen. Wir ziehen es vor, die Photolithographie der genannten Münchner Handschrift zu geben, w einen arabischen, persischen und türkischen Inter commentar enthält, welcher in der Berliner Hand fehlt. — Der Ausgabe wird eine allgemeine Einl über die Stellung der arabischen Philosophie im alter vorangehen.

- 2a. Der berühmte metaphysische Tractat, welcher den mentar *Ahmed Ben Alhusain Ben Dschihâr Bohta* den Quadrilogien des grossen Plato unter dem Kitâbu scherhîr rawâbi (Commentar zu den Q logien) nach der Redaction des grossen Sabäers Abu Thabit Ben Korra, geboren im J. 221 d. Fl. (836 Ch gestorben am 26. Safar 288 (d. i. 18. Februar 901 enthält. Dieser Text ist bereits in einer Probe dem Ministerium des Auswärtigen in Dresden und dem Vor der Kais. Ethnographischen Gesellschaft zu Paris legt worden, und wird nach der Handschrift der M Hofbibliothek Arab. No. 649 photolithographisch producirt werden, dass die diakritischen Punkte, im Original fehlen, in der Ausgabe wiedergegeben. Der Ausgabe wird eine Skizze des Einflusses der platonischen Schule auf die Entwicklung der natu sophischen Anschauungen der arabischen Scholastik ausgehen.
- 2b. Eben so wird der kürzere Tractat ähnlichen Inhalt Ahmed Ben 'Alî Esnâbâdî über die Kenntniss der lichen Wesens (Ilm ilâhîti) und das Wesen der M (al 'Ulûm alhakkîkiyya), welcher in derselben Hand No. 649 am Schlusse gegeben ist, reproducirt werde
3. Der Auszug aus dem zoologischen Werke: *Nuzha* des S Ustâd Da'ûd Albasîr, genommen aus der arabischen schrift der Münchner Hof- und Staatsbibliothek, Ara Bl. 24<sup>ro</sup> — 25<sup>vo</sup>, verglichen mit der Stelle aus der be ten Schrift: *Kharîdatulâdschâib* (der einzigen der Seltenheiten) von Ibn alwardi (Bl. 37<sup>vo</sup> — und einer Stelle aus dem Werke *Fawâid* des arak Arztes Asîleddin Samarkandî ebenda selbst v. 82<sup>ro</sup>. bis Mitte 82<sup>vo</sup>.

Dieser Auszug handelt von dem Menschen, dem Löwen, dem Wolf, der Eidechse, dem Maulthiere, dem Schafe, dem Pfaue, dem Raben, dem Elephanten, dem Kamele, dem Esel, dem Pferde, dem Hunde, dem Schweine, dem Affen, dem Hasen, dem Kraniche, der Taube, dem Wiedehopfe, der Fledermaus, der Schlange, dem Scorpione, dem Igel und den Fliegen. Es werden hier zu den vorzüglichsten Pflanzen die Palmenbäume, die Basiliken, die Olivenbäume, die Aepfelbäume, die Feigenbäume, die Pfirsichbäume, die Myrthen- und Orangenbäume, die Rosensträucher, die Jasminhecken, die Narcissen, die Lilien, die Gattung *Solanum Melongena* (Nachtschatten), der Knoblauch, die rothen Rüben, die Ranken und die Myrobolanen gerechnet. Mit Bemerkungen aus Kazwini's Kosmographie (herausgegeben von Prof. Dr. Wüstenfeld, Bd. 1.) in Uebersetzung. Der Ausgabe wird eine Skizze über die botanischen Studien der Araber vorausgehen.

4. Der Auszug aus dem Werke Abu 'Alî Jahja Ben 'Isa Ibn Dchazlas, bekannt unter dem Titel: Minhâdschulbeyân (die methodische Auseinandersetzung dessen was der Mensch nothwendig braucht) photolithographisch zu reproduciren nach der Münchner Handschrift Arab. No. 843. Bl. 59<sup>vo</sup>—64<sup>ro</sup>. auf 10 Seiten, mit der Biographie des Verfassers, in welcher seine Stellung unter den arabischen Aerzten näher bezeichnet werden wird. —
5. Die Namen der einfachen Arzneimittel (Aladwijâlmufrida) nach dem Texte des Kitâbu Mughni an ghairihi (der keines Andern bedarf), zusammengestellt als Auszug vom grossen Arzte Avicenna oder Ibn Sina aus seinem Canon mit der persischen, türkischen und griechischen Benennung, photolithographisch zu vervielfältigen nach der Münchner Handschrift, Bl. 74<sup>vo</sup>—77<sup>vo</sup>. (Vgl. oben S. 178, Anm. 2. und Aumer's Katalog der arabischen Handschriften der Münchner Hof- und Staatsbibliothek S. 371.) Mit Erklärungen aus Ibn Baithar's, Kazwini's und Serapion des jüngern Werken. 7 Seiten. <sup>1)</sup>
- 6a. Der Auszug aus dem physiologischen Werke: Ghâyatulbeyân (das Ziel der Erklärung) in arabischer Sprache verfasst vom Arzte Sultan Muhammed's II. Sâlih Efendi. 12 Seiten, nach derselben Münchner Handschrift Bl. 82<sup>vo</sup>—88<sup>vo</sup>. <sup>2)</sup>
- 6b. Der Auszug aus dem Werke desselben Verfassers, welches den Titel hat: Ghâyatulitkân (das Ziel der ge-

1) Bereits photographisch aufgenommen, um in Leipzig zur vorbereiteten Abhandlung lithographirt vervielfältigt werden zu können.

2) Der Inhalt wird in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft näher mitgetheilt werden.

- wissen Kenntniss) über das Smaragdwasser und dergleichen. 2 Seiten Bl. 88<sup>vo</sup>—89<sup>vo</sup>. derselben Handschrift.
- 7a. Die wenig bekannte medicinische Abhandlung verfasst von Mesih Ben Hakem, welche den Titel führt: Káfija Alhârûniya Bl. 91<sup>vo</sup>—103<sup>ro</sup>. 23 Seiten.
- 7b. Der physiologische Tractat von grosser Wichtigkeit, von unbekanntem Verfasser, 42 Seiten (vom Bl. 103<sup>vo</sup>—124<sup>ro</sup>).
- 8a. Der Auszug aus dem Werke: Tadkiratalkahhâlm (Denkschrift der Augenärzte), verfasst von 'Alî Ben 'Isa, welcher über die Anatomie des Auges und über dessen innere und äussere Krankheiten in Fragen und Antworten handelt. Dieser Auszug rührt von Daniel B. Schâya her (vergl. Hadschi Chalfa's bibliographisches Wörterbuch II, 266.) (Bl. 152<sup>vo</sup>—185<sup>ro</sup>), zu vergleichen mit den Handschriften zu Dresden [E. 244.] und Florenz, so wie mit der lateinischen Bearbeitung in der Collectio chirurgica Veneta vom J. 1499).
- 8b. Eine Stelle aus dem berühmten Werke des aegyptischen Apothekers jüdischer Nation, Kohen Attâr Hârûn (welcher im 13. Jahrhundert (1260 Chr. od. 658 d. Fl.) in Grosskairo (Fostat) lebte), das den Titel hat: Minhâdsc uddukkan (die Pharmacopöe oder Leitfaden der Pharmaceuten) 1 Seite (152<sup>ro</sup>). Zugleich mit der Inhaltsanzeige des gesammten Werkes nach der Münchner Handschrift Arab. 833, der Oxforder (Marsh No. 252) und der Petersburger Handschrift in der Einleitung.
9. Der Auszug aus dem berühmten Tractate über die Krankheiten, welche in einer Stunde geheilt werden können (Berusââ), verfasst vom grossen arabischen Arzte Abu Bek Schemseddin Ben Muhammed Ben Zakariyya Arrâzi, von dem sich auch eine persische Uebersetzung in der Bodleiana zu Oxford (Uri 92 (b)) befindet. Da die Leydene Handschrift (Katalog Bd. III. 8. 235f. No. 1313 od. 1250 (6. Schult.) nur 7 Seiten enthält, der Text unserer Handschrift auf Bl. 185<sup>vo</sup>—197<sup>vo</sup> aber eine ausführlichere Beschreibung giebt, so werden diese 26 Seiten photolithographisch erscheinen zugleich mit der Vergleichung einer andern Handschrift No. 308 derselben Bibliothek, welche das Werk vollständig enthält. In der Einleitung wird der Herausgeber bei der Biographie des berühmten Verfassers ein Stelle aus dessen Werke Alkhawâss<sup>1)</sup> (die Seltenheiten der Dinge), ausführlich behandeln, welche sich auch in dem Werke des grossen Alchemisten Dschâbir Ibn Hayya Alazdi Attarasûsi Asqûfi findet, welches ausser demselben Titel noch den des Kitâbuldschem' führt. (Vielleicht in

1) Vergl. Assemani's Katalog der Biblioteca Naliana II, 23 (jetzt auf der St. Marcusbibliothek zu Venedig).



dieses Werk dasselbe, welches im Leydener Katalog III, Seite 200. No. 1265 oder Cod. 440 (6.) Warn. Kitabutedschmif genannt wird.) Die letztere Stelle wird photolithographisch nach Bl. 78<sup>ro</sup> mit der Quadratzeichnung reproducirt werden.<sup>1)</sup>

10. Der Auszug aus dem arabischen Werke: Kitâbulidâh fi asrâr ilm innikâh<sup>2)</sup> (die Erforschung der Geheimnisse der Ehe), verfasst von dem arabischen Arzte Abulfaradsch Abdarraḥmān Ben Nasr Ben Abdallâh Aschschirâzî, welcher (vergl. Wüstenfeld, Geschichte der arabischen Aerzte S. 100, No. 179) um's J. 565 (1169 Chr.) zu Aleppo lebte, und auch ein Werk über die Auslegung der Träume geschrieben hat, welches in Paris in französischer Uebersetzung im J. 1664 unter dem Titel erschienen ist: L'Onérite musulman ou doctrine de l'interprétation des songes, par Gabdorrhachaman, fils de Nasar, traduit par P. Vattier, Paris 1664. Mit der Biographie des Verfassers, in der seine Stellung in der arabischen Medicin genauer bezeichnet und auch eine Skizze über die Literatur der Werke über die Medicamenta composita und die Oneirokritik (Traumdeutkunst) gegeben werden wird.

## Abtheilung II.

1. Der musikalische Tractat des grossen persischen Dichters Abdarraḥmān Dschâmi bekannt unter dem Titel: Risâle der fenni musiki (Abhandlung über die Musik) nach der schönen Handschrift des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften<sup>3)</sup> mit der Biographie des Verfassers und einer ausführlichen

1) Diese Angabe fehlt auch in Herrn Dr. Aumers Katalog S. 371.

2) Vergl. Hadachi Khalfa, No. 1553.

3) Das k. k. Obersthofmeisteramt in Wien scheint dem Herausgeber in Dresden gegenüber vergessen zu haben, dass derselbe der kaiserlichen Hofbibliothek 9 Jahre Dienste geleistet hat, die sich mit denen seines Nachfolgers zu keiner Zeit und Stunde vergleichen lassen. Die 14 Seiten der Wiener Handschrift (Neuer Fonds 35. Blatt 89<sup>vo</sup>—96<sup>vo</sup>) auf welchen dieser Tractat enthalten ist, können nach des Herausgebers Erfahrung in 420 Secunden aufgenommen werden, welcher Aufwand von Zeit für einen Beamten in keinem Staate Europas einem Deutschen Gelehrten und Staatsdiener zu Liebe gewiss ein grosses Opfer ist, wobei man noch zu erwägen hat, dass sich dasselbe Hofamt dadurch in eine schiefe Stellung zu der Direction der kais. Hofbibl. und der Direction der Privatbibliothek Sr. k. k. apost. Majestät gebracht hat, denn die erstere hatte die photographische Aufnahme einer andern Handschrift officiell dem Herausgeber im Jahre 1866 genehmigt, dagegen hat das Hofamt die Aufnahme der obigen Handschrift der königl. sächsischen Regierung im Jahre 1867 abgeschlagen. Auch kann Herrn Dr. Müllers Gefälligkeit und Sachkenntniss dem Auslande wie dem Herausgeber gegenüber in keiner Weise den Orientalisten empfohlen werden.

Abhandlung über das System der arabischen und persischen Musik mit den Namen der im grossen Wörterbuch Häfi Kolzum des Königs von Oudh Haidar genannten Instrumente und einer Bearbeitung der wichtigen Skizze Prof. Kosegartens in der Einleitung zu seiner Ausgabe von 'Alî Isfahânîs Liederbuche Kapitel II. S. 33—193 einschliesslich.

2. Das Rebabnâme, „das Buch der Geige“, <sup>1)</sup> zusammengestellt vom grossen Mystiker Behâeddîn Ahmed Sultan Weled, Sohn des grossen Süfi Mewlâna Dschelâleddin Rumî, (der erstere geb. im J. 623 d. Fl. = 1226 Chr. und † Sonn. den 10 Redscheb 712 d. Fl. (11. Nov. 1312 Chr.); das schöne Photogramm der 156 türkisch-distichen <sup>2)</sup> aus dem ersten Theile liegt bereits der Redactionscommission der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft vor, zu dessen Vervielfältigung ohne alles Bedenken die Direction der Privatbibliothek Seiner Kaiserlichen Königlichen Apostolischen Majestät die Genehmigung erteilt hat, und veranlasst den Herausgeber alle Orientalisten zur Unterstützung für die Gesamtausgabe des Werkes hiermit aufzufordern. Die Wiener Handschrift enthält über 700 Seiten. <sup>3)</sup> Zur beabsichtigten Ausgabe und metrischen Bearbeitung wird auch die Münchener Handschrift Pers. 60 und die Gothaer Handschrift arab. 1000 Seetzen: Kah. 1196. (s. Pertsch's persischen Handschriftenkatalog S. 98. 99.) benutzt werden. Derselben wird eine geschichtliche Einleitung über die Entwicklung des persischen Sufismus zur Zeit des Verfassers sowie eine vergleichende Betrachtung des Zusammenhanges des orientalischen griechischen Mysticismus mit dem Sufithume vorangehen.
3. Das persische Werk des grossen Astronomen 'Alâeddî 'Alî Kuschdschî <sup>4)</sup> Sohns des grossen Mathematikers des Osmanen Kâdîzâde, welcher am Hofe 'Ulugbegs lebte und welches unter dem Titel: Risâle'î heye oder Mekezi âlem (Abhandlung der Astronomie, oder Mittelpunkt der Welt <sup>5)</sup> bekannt ist; die photolithographische Reproduction wird in derselben Weise, wie bei der Ausgabe d

---

1) Vergl. den 21. Bd. der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Hiermit ergeht an alle Orientalisten der ergebenste Antrag, ihm die Existenz des zweiten Theils dieses schätzbaren Werkes nachzuweisen.

2) Vergl. deren Paraphrase in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. Bd. XX. S. 574—589.

3) Die Angabe von 150 Blatt (bei v. Hammer im 46. Bde. d. Jahrbücher der Literatur, Anzeigebl. S. 1) ist somit erledigt.

4) Geb. im J. 879 d. Fl. = 1474 Chr.

5) Vergl. Hadachi Chalfa III, 458. (6427) und den Katalog d. Königl. Bibliothek zu Kopenhagen, Persische Handschriften No. S. 1—44.

Commentars der platonischen Quadrilogen (Abtheil. I, 2.), nach der Redaction des persischen Textes in der Wiener Handschrift der Kais. Königl. Oriental. Akademie No. 346 Krafft, verglichen mit der Münchner Handschrift No. 346 (Bl. 2—60<sup>vo</sup>), durchgeführt werden; für diese Textesaussage wird desgleichen die Pariser Handschrift Anc. Fonds 28. persan und die Petersburger Handschrift, welche den Commentar Lâri's enthält, gute Dienste leisten. Die Biographie Ali Kuschdschi's wird aber nach der Ausgabe der türkischen Uebersetzung, welche Medschdi Efendi von des berühmten Taschköprizâde biographischem Werke: asch Schakârk unnu'mânîyya (Anemonenblüthen) <sup>1)</sup> besorgt hat und die im Jahre 1852 zu Constantinopel erschienen ist, mit besonderer Würdigung der Stellung, welche die orientalische Astronomie bis auf den heutigen Tag dem Abendlande gegenüber eingenommen hat, mitgetheilt werden.

4. Der astronomische Tractat über die Zeitabschnitte, verfasst von Molla 'Abdul 'Alî, (Bl. 64<sup>vo</sup>—87<sup>vo</sup>, der Münchner Handschrift Pers. 346.) 45 Seiten mit der Biographie des Verfassers. Durch die photolithographische Reproduction werden wie in
5. dem arithmetischen Tractat, verfasst von einem Epitomator des persischen Werkes Halli takwîm, welches Abulkhair Muḥammed Fârisi zum Verfasser hat (27 SS., Bl. 113<sup>vo</sup>—127<sup>vo</sup>), diese beiden Texte vollständig deutlich hergestellt werden, indem der Herausgeber die fehlenden diacritischen Punkte des Originals in der Ausgabe überall beifügen wird. Vorzüglich macht er aber die Orientalisten auf
6. die Vollendung des fehlenden Theils der Quatremèreschen Ausgabe von Raschîdeddîn's „*Histoire des Mogols*“ (Vol. I.) aufmerksam. <sup>2)</sup> Da sich herausgestellt hat, dass das Format von Handschriften bei der photolithographischen Herstellung im Allgemeinen gleichgiltig ist, indem der Text einer Folio-Handschrift auf ein anständiges Quart- oder Octavformat photographisch übertragen werden kann, so wird diese Fortsetzung seiner Ansicht nach viel handlicher werden, als die Quatremèresche Ausgabe und dem Originale an Treue der Wiedergabe nicht nachstehen. Die Münchner Handschrift No. 207 enthält diese Fortsetzung von Bl. 323<sup>ro</sup> bis 391<sup>ro</sup>. Hierzu werden aber in der Einleitung 40 Seiten Photolithographie, welche die Geschichte der mongolisch-chinesischen Kaiser nach der Münchner Handschrift No. 208 (123<sup>vo</sup>—144<sup>ro</sup>) enthalten,

1) Bd. II, S. 180—184.

2) Die Münchner Handschrift ist in schönem Tälk geschrieben, die Wiener Tälktypen bei weitem übertrifft.

mit den Portraits dieser Monarchen in lithographischer Bunt-  
druck gegeben werden. Eine schwarze Probe da hat Herr Photograph Constantin Schwendler in Dresden bereits geliefert und Herr Hofphotograph L. Schmidt Gotha wird den Auftrag bekommen, die Probe des lithographischen Buntdruckes, welcher das Original gewiss treffen wird, vorzulegen.

### Abtheilung III.

1. Die Ausgabe der Handschrift der Leydener Bibliothek No. 419. Der Herausgeber muss bedauern, dass die geehrte Leser des Prospectus (Zeitschrift der Deutschen Morgen Gesellschaft Bd. XX. Hft. 4.) die Ausgabe des *Tawârîk* 'Ali Seldschûk zu 65 Bogen nicht mehr zu dem geringen Preise von 5 Thlr. 10 Ngr. erhalten können, weil er die Beigaben vermehrt hat. Da nach einem halben Jahre der Erscheinens dieses Prospectus, welcher vom Herausgeber auf seine Kosten veröffentlicht worden ist, Niemand ihn eine Bestellung eingeschickt hat, kündigt er hiermit an, dass die photolithographirte Ausgabe, welche viele Vortheile vor der autographirten voraus hat, erscheinen wird. *Wer dieselbe zu haben wünscht, möge die Güte haben wegen des Preises sobald als möglich an ihn zu schreiben.* Für Frankreich ist ebenso der Preis auf 120 Francs erhöht worden. Die Quellen zur historischen Einleitung dieser wichtigen Textausgabe sind (vergl. die Zeitschr. d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Bd. XXI.) besonders folgende: Nuwairi, Dschenâbi und Rasch deddîn (Handschrift der Münchner Hofbibliothek Pers. 208. Bl. 185<sup>vo</sup>—290<sup>vo</sup>) und 'Ain, 'Akduldshemâ Thl. 3. (Asiat. Museum der Petersb. Akad.), für die philologische Partie der Ausgabe werden noch die beiden Handschriften des Baznâme (Falkenbuch), handschriftlich Mailand und Leyden und die Sprichwörter des Dedekorki (Handschr. der Königl. öff. Bibliothek zu Dresden E. 80) benutzt werden. Diese Einleitung wird 5—10 Druckbogen füllen, der Text aber auf 552 Seiten photolithographirt erscheinen.
2. Die Regierungen der türkischen Sultane von Murad I. bis zu Muhammed IV. (vom Jahre 1032 d. Fl. (162 bis 1077 (1666)), Auszüge aus der in des Herausgebers Besitze befindlichen schönen Handschrift des Raudatu ebrâr (Garten der Frommen), verfasst vom grossen Reichsgeschichtschreiber *Karatschelebizâde 'Atz Efendi*. Die Handschrift ist auf verschiedenfarbigem orientalischen Papier geschrieben (schwefelgelb und hellgelb) und wird in den Orient und Occident auf ähnlichem Papier, im Ganzen

zen auf 160 Seiten (in 4<sup>o</sup>) photolithographirt erscheinen. Diese Epoche ist für die osmanische Culturgeschichte sehr wichtig, wie der Herausgeber bereits durch mehrere Beiträge in der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft nachgewiesen hat. Mit der Biographie des Verfassers in der Vorrede dieser Ausgabe.

Das Blumenbuch (*Schukufè risâlesi*), verfasst von 'Alî Derdimend nach dem Gothaer Manuscript T. 130. Photographische Proben sind davon bereits vorgelegt worden: Dem kais. französischen Unterrichtsminister V. Duruy in Paris, Seiner Kais. Königl. Apostolischen Majestät dem Kaiser von Oesterreich und dem Sultan 'Abdulâtz in Konstantinopel durch den Grosswezir. Die Berechnung der Kosten durch Herrn Hofphotographen L. Schmidt in Gotha hat bewiesen, <sup>1)</sup> dass die photolithographische Durchführung die billigste, schönste und schnellste sein wird und muss. Der Ausgabe wird eine Geschichte des Tulpenfestes bei den Türken vorangehen und hierbei auch die Sammlung der Munschiât des Reichsgeschichtschreibers Tschelebizâde für die Mittheilung des Diploms des Schukufedschibaschi (Blumenmeister) benutzt werden, welcher im Oriente eine bestimmte Stellung einnimmt. Für die türkische Lexicographie auf dem Gebiete der Botanik wird sicher dadurch neues Sprachgut gewonnen und deshalb am Schlusse der Ausgabe ein besonderes Register der Namen der Blumen gegeben werden.

4. a. Die mineralogische Abhandlung des türkischen Werkes: Ghâjetulbeyân (das Ziel der Erklärung) über die Edelsteine. Münchner Handschrift arab. No. 843 Bl. 29<sup>vo</sup>—33<sup>vo</sup>. mit Erklärungen aus *Taifâschî* u. A.
- b. Als Seitenstück zur Abtheilung I, No. 10: Th'ufulbâh (Schwäche der Begattung), 1½ Seiten (Bl. 33<sup>vo</sup> u. 33<sup>vo</sup> derselben Handschrift) mit Bemerkungen aus Râzîs Werk Kitâbulbâh <sup>2)</sup> (mit deren Nutzen und Schaden), welches sich auf 18 Blatt auf der Leydener Bibliothek (Katalog III, 232 (No. 1308. (Cod. 585 (1) Warn.) befindet.
- c. Der zoologische Tractat über die exotischen Bäume Bl. 33<sup>vo</sup>—Bl. 36<sup>vo</sup>. 5½ Seiten. Mit Bemerkungen über die Stellung der naturwissenschaftlichen Studien bei den Arabern.

---

<sup>1)</sup> Nach einem Schreiben vom 9. April des J. kostet bei dieser No. 3, die Blumen (29 Blatt), in lithographischem Buntdruck, so wie die Schrift photolithographirt, von welcher der Redaction der Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft eine Probe vorliegt, als rochirt berechnet in der Auflage von 150 Exemplaren das Exemplar Thlr. 27 Ngr. 6 Pf. bis 2 Thlr. — ohne alle litterarische Beigaben,

<sup>2)</sup> Fehlt in Hadschi Khalifa.

5. Eine Stelle über das türkische Schach nach der Gotha Handschrift Arab. No. 1033 Bl. 95a (No. 18 des Katalogs d. Herrn Dr. Pertsch) photolithographisch zu vervielfältigen durch Herrn Hofphotographen L. Schmidt in Gotha Schwarz und Roth. Mit historischer Einleitung und Textstellen aus der Arabischen Handschrift des Asiatischen Museums der Kais. Petersburger Akademie der Wissenschaften Nr. 60, welche den Commentar *Safadis* zur *Lâmi* von Toghrâji enthält. In der Einleitung wird eine Vergleichung mit dem Systeme des Persischen Schachspiels (Bland, The Persian Chess, Journ. of the R. As. Soc. V. XIII. 1852. p. 1—70. und Garcin de Tassy im *Jot Asiatique* 1851. Avril—Mai p. 485 ff., geliefert werden. Ich gebe hiermit, da die photographische Probe bereits d. Vorstände der Kais. Pariser Ethnographischen Gesellschaft vorliegt, eine metrische Uebersetzung des türkischen Textes mit der Paraphrase der Figuren des Bretes:

I.<sup>1)</sup>

|                   |                                          |
|-------------------|------------------------------------------|
| Schwarz verkehrt: | 1., 4. 5. 2 Thürme.                      |
| —                 | 2. 1—3. 2 Bauern. 3 Königin. 5. Pf.      |
|                   | 6. König. 8. Bauer.                      |
| —                 | 3. 1 Elephant. 3. Pferd. 6. 7. 2 Bau.    |
|                   | 8. Elephant.                             |
|                   | 4. 3. Bauer. 5. 1 Bauer. 8. Roth B.      |
|                   | (grade).                                 |
| Grade Roth.       | 5. 1. Bauer. 4. Schwarz (verkehrt) 1 Ba. |
|                   | 6—7. 2 Bauern. (Roth.)                   |
| —                 | 6. 1 Elephant. 2. Bauer. 4—6. 3 Bau.     |
|                   | 8. Pferd.                                |
| —                 | 7. 3. 1 Bauer. 4. 1 Thurm. 5. 1 Pf.      |
|                   | 7. Thurm.                                |
| —                 | 8. 4 König. 6. Elephant.                 |

*Wer schlägt, der richte flugs den Zug aufs Ziel  
Dann kürzt er sicher ab des Feindes Spiel.*

II.

|       |                                                  |
|-------|--------------------------------------------------|
| Roth. | 1. 2. Verkehrt König. 3. Königin. 6. 7. 2 Thürm. |
| Roth. | 2. 2. verkehrt 1 Bauer. 4. Pferd. 5. Pferd.      |
| Roth. | 3. 1. verkehrt Elephant. 3. 1 Bauer. 5—7. 3 Bau. |
|       | 8. Elephant.                                     |
| Roth. | 4. 1 verkehrt 1 Bauer. Grade Schwarz. 1 Bauer.   |
|       | Bauer. 5. 1 Bauer. Roth verkehrt.                |
|       | 8. 1 Bauer. Roth verkehrt.                       |

1) Bei der rothen Partie ist ein Bauer zu viel und es fehlt Königin.

Schwarz 5. Grade 1 Bauer. 4. Bauer. 8. Bauer.  
 6. — 1. Elephant. 3. 1 Pferd. 4. Elephant.  
 5—7. 3 Bauern.  
 7. — 2. 1 Bauer. 5. 1 Pferd.  
 8. 2. König. 3. Königin. 6—7. 2 Thürme. <sup>1)</sup>

*Und rückt er weiter fort im nächsten Augenblick,  
 So kann der andre nimmermehr zurück!*

*Thust du es nicht, so fühl' den Schaden klar,  
 Halt' an und überleg' was dir sich bietet dar,*

*Will er <sup>2)</sup> vermeiden jede Streitigkeit,*

*So folg' er meinem Rath zu jeder Zeit*

*Nur dreist, im Fall er schlechte Spieler fand,*

*Sei's auch ein Turkoman mit schwerer Hand.*

*„Alsdann verzicht' er auf das Spielerthum*

*„Und gürtete fest des Mannes Gürtel um!“*

#### Abtheilung IV.

Da bis jetzt die auf den 4 assyrischen Stelen des Königl. Antikenkabinetts zu Dresden enthaltenen keilförmigen Texte unseres Wissens noch nicht vollständig für sich veröffentlicht <sup>3)</sup> und übersetzt worden sind, so hat der Herausgeber eine photographische Probe davon an Herrn Henry Austen Layard in London und den Vorstand der Asiatischen Gesellschaft zu Paris eingeschickt und wird deren Entzifferung und Commentirung durchführen nach der davon gemachten photographischen Totalprobe, welche die Grundlage zur photolithographischen Vervielfältigung bieten muss. Dadurch wird erst die Hohe Munificenz Sr. Majestät des Königs Johann von Sachsen, welcher sie im Jahre 1862 (s. *Dresdner Journal* 15. October 1862. Feuilleton) erwerben liess, in das vollste Licht treten.

#### Zehnter Saal.

1. Stele links vom Eingange, rechts, wenn man davor steht: Nisroch (assyrischer Gott) mit dem Sperberkopf, <sup>4)</sup> welcher in der linken Hand einen Pinienapfel und in der rechten ein viereckiges Körbchen hält. Die Stele misst 4 Ellen 4 Zoll in der Höhe und 3 Ellen 19 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Zoll in der Breite.

1) Die Zeichnung der Figur dieses Schachbretes ist in Paris und Oxford in photographischen Proben vorgelegt worden, befindet sich aber nicht in der Gothaer Handschrift, sie ist Eigenthum des Herausgebers und wird durch lithographischen Buntdruck vervielfältigt werden.

2) Der gute Spieler.

3) Seitenstücke befinden sich davon zu München und St. Petersburg aus demselben Nordwestpalast zu Nimrud.

4) Ohne Zweifel die assyrische Gottheit, wonach der höchste und oberste Grad in den Mithriacis sich Adler, Sperber nennt. Vergl. Eusebius praep. ev. I, 10. Nisroch ist die hebräische Form für den assyrischen Assarac (vergl. Journal of the R. Asiatic Society Vol. XII, p. 426. Note 1 und G. Rawlinson, the V great monarchies, II, 264, 265.)

2. Stele (links vom Eingange), männliche bärtige Figur bflügelt, mit der dreieckhörnten Mütze, sie hält in der rechten Hand einen Pinienapfel <sup>1)</sup> und in der Linken ein Opfergefäß von viereckiger Gestalt. Sie misst 3 Ellen 22 Zoll in der Höhe und 2 Ellen 12 Zoll in der Breite.
3. Rechts vom Eingange. Eine andere Darstellung derselben Figur (No. 2.), sie trägt auf dem Kopfe einen Sternenkranz und hält in der Rechten, die sie hängen lässt, ein viereckiges Opfergefäß, während sich in ihrer Linken Blumenbüschel befinden. Sie misst in der Höhe 3 Ellen 22 Zoll und in der Breite 2 Ellen und 12 Zoll.
- 4) König <sup>2)</sup> als geflügelter Priester und Eunuch in zwei Figuren. Die Stele misst in der Höhe 4 Ellen 4 Zoll und in der Breite 3 Ellen 19 <sup>1</sup>/<sub>4</sub> Zoll.

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller** in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

47. Drey Warhafft Newe Zeitung, die Erste auß den  
Gülchischen Lande, . . Die Ander Von den Jesuwieten, von  
ihrem vergifften Anschlag, . . Das Dritte Vom Leopoldo, von  
seiner Reyße welche er ins Gülchische Land gethan, . .  
Thon des Linden[schmidts]. Erstlich Gedruckt zu Dortmund  
in Nederland Jetzo aber verteuft. 1610.

o. O. 4 Bl. 4. 25, 18 u. 29 Str. — In Nürnberg (K  
chenbibl.).

1. HOehret zu jhr Christen alle etc.
2. O Christ bedenck vnd nimb recht war etc.
3. ES ist nit lang dafs das geschah,  
dafs man Leopoldum reysen sah etc.

48. Einfahl des Palsawischen Krigvolcks in die klei  
Statt Prag. Anno 1611 den 15. Februarij. Am Ende:  
Guilh. Salsm. Lud. anno RVDolphVs. et Matthias. Labors  
(1611).

- o. O. Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.  
Zwischen dem Keiser vnd Mathias  
Wunschen böse leuth neid vnd hafs etc.

1) Vergl. Layard Discoveries of Niniveh and Babylon p. 338. Abbild., wo auch Diener und Beamte diese Frucht tragen. (s. auch Rawlinson a. a. O. II, 263.)

2) Assarabhal (Hincks) oder Sardanapalus I. (reg. 990 vor Chr. vergl. Layard a. a. O. 352.)



49. Hertzliche Glückwünschunge zur Friedmachung des löblichen Hauses Sachsen vnd Brandenburg, mit des gantzen Christlichen Kreiffes vorschub vnd besten vollenzogen zu Jutrobock den 21. Martij Anno Christi 1611. . Aus des Herrn Friderici Taubmanni, Professoris vnd Poetae zu Wittembergk Lateinischem Heroico in Deutsche Reimen vberlätzet. Zu Magdeburgk, Anno 1611.

4 Bl. 4. mit 2 Titelwappen. — Im Germ. Museum.

Gott lob der Tag ist brochen an etc.

50. Kurtze Relation, Oder Gründliche Beschreibung Welcher gestalt des Ertzhertz. Leopoldi Kriegsvolk, welches vergangnes Jahr zu Passau gelegen, dieses 1611. Jahr Prag überfallen, die kleine Seiten eingenommen, grossen Mutwilln darinne geübet, Kräim vnd Häuser geplündert, . . Gedruckt zu Franckfort, im M. DC. XI. Jar.

4 Bl. 4. m. Titelholzschn. 29, 31 Str. u. 1 S. Prosa. — In Nürnberg (Kirchenbibl.)

1. HOert zu mit grossem wunder etc.

2. O Höchster Gott im Himmels thron etc.

51. \* Ohne Ueberschrift. Grifficon (Erzherzog Albrecht) ergreift Aachen, von welchem Enten (Geusen) fortschwimmen, während der belgische Löwe, gefolgt von Schenck, der Kriegseräthe ausschenkt, mit dem Schwerte auf ihn losstürzt.

o. O. u. J. (1613). Querfolioblatt m. Kupfer. 54zeiliges deutsches und lateinisches Gedicht. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 153.

52. \* Ohne Ueberschrift. Ein Greif kämpft mit dem belgischen Löwen.

o. O. u. J. (1619). Folioblatt m. Kupfer. 4 Spalten deutsches und lateinisches Gedicht. — Heerdegen.

Wohl wohl was dis vor Fantasy etc.

53. \* Ohne Ueberschrift. Spinola zieht einem liegenden Löwen einen Dorn aus dem Fusse.

o. O. u. J. (1619). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Ach, Ach, schreyet der Belgisch Löuw,

Mir ist an allen seyten weh etc.

54. Eigentliche Abbildung der auff dem Komper werdt in dem Rhein . . 1620 von dem Statischen Kriegsvolk angefangener . . Schantzen.

o. O. u. J. (1620). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Von Gulch vnd andern Orthen mehr

Theil Statisch Kriegs volck zog daher etc.

55. Warhafftige trawrige Abbildung Des Weyland . . Julij, Hertzogen zu Braunf. vnd Lüneb: . . Welcher den 3. Maji alhie zu Wolfenbüttel in Gott sel. verblichen. 1580. Am

Ende: Gefchnitten zu Wolfenbüttel, durch Eliam Holwein,  
Für Br: Buchdrucker daselbst. Im Jahr 1620.

Folioblatt m. Holzs. — Heerdegen.

Nach meins Herrn Vaters selgem End,  
(Heinrich der Jünger er war genent),  
Führt vnd bracht Gott der Herre mich  
Zum Regiment gantz wunderlich etc.

56. Warhafftige Contrafactur Weyland . . Julii, Hertzogen  
zu Braunschweig vnd Lüneburg . . Warhafftige Contrafactur  
Weyland . . Frawen Hedewig, Geborn aus Churf. Stamm Bran-  
denburg, Hertzogin zu Braunschweig . . Am Ende: Gefchnit-  
ten zu Wolfenbüttel, durch Elias Holwein, Fürstl. Braunschwei-  
gischen Buchdrucker daselbst. Im Jahr 1620.

Folioblatt m. 2 Holzs. u. Einfassung. Vierspaltiges Ge-  
dicht. — Heerdegen.

Von Gottes Gnad Ich bin geboren,  
Aus Braunschweigischen Stamm erkorn etc.

57. Henricus Duval comes de Dampier Hung. et Bohem.  
regis Camerarius nec non consiliarius Bellicus et supremus in  
Moravia belli praefectus. Am Schlusse: Obiit IX Oct. st.  
n. anno 1620.

o. O. u. J. (1620). Folioblatt m. Kupfer. Zweispaltiges  
Gedicht. — Heerdegen.

Für Kayserliche Maiestatt

Mein blutt sich oft gewaget hatt etc.

58. \* Ohne Ueberschrift. Ein Geharnischter auf einem  
Löwen stehend hängt eine Tafel mit der Inschrift Germania  
an einen Baum.

o. O. u. J. (c. 1620?). Folioblatt m. Kupfer. — Heer-  
degen.

Mein lieber Freündt, Ich itz bedracht

Was mir getreumt in eyner Nacht etc.

59. Gründlicher vnd warhafftiger Bericht, Von dem schreck-  
lichen Einfall der Engländer, Welche am 4. Julij, 1621. durch  
Ostland könen sind, in willens sich in Böhmen zu wenden, . .  
Am Ende: Gedruckt erstlich zu Hildesheim, bey Joachim  
Göffel. Im 1621. Jahre.

Folioblatt m. Holzs. 20 Str. — In Erlangen.

ACH GOTT sih doch den Jammer an etc.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N. 13.

Leipzig, den 15. Juli

1867.

### Neu aufgefundene Fragmente einer Handschrift des jüngeren Titurel.

Ein

Beitrag zur Geschichte der Verwüstung von Handschriften.

Als vor einem halben Jahre Herr Dr. von Posern-Klett das Leipziger Raths-Archiv zum Behufe der Herausgabe des *Codex diplomaticus Saxoniae Regiae*, um welchen er sich grosse Verdienste erwirbt, durchmusterte, fand er um fünf Actencon-volute (meistentheils Stadtrechnungen aus dem 17. Jahrhunderte enthaltend) Pergamentblätter als Umschläge geheftet, welche aus einer dem 14. Jahrhundert angehörigen Handschrift des jüngeren Titurel stammen. Die Schrift ist in zwei Columnen zu 41 oder 42 mit Tinte linirten Zeilen getheilt, die Initialen sind roth und blau, die Ueberschriften roth. Herr Prof. Dr. Zarneke hat die zehn wohlerhaltenen Blätter (in klein Folio) genauer geprüft, und mit Benutzung der Resultate seiner Untersuchungen bemerke ich Folgendes, wobei ich mich der Hoffnung hingeebe, dass doch vielleicht anderswo noch mehr Fragmente der zu Actendeckblättern benutzten Handschrift aufgefunden werden können.

Die Handschrift, zu welcher die gleich näher zu bezeichnenden Fragmente gehörten, ist jünger als die Heidelberger

*XXVIII. Jahrgang.*

Handschrift Num. 383, aus welcher Hahn den Titirel herausgab (vgl. Bibliothek der gesammten deutschen National-Litteratur. Vierundzwanzigster Band: Der jüngere Titirel, herausgegeben von K. A. Hahn. Quedlinburg und Leipzig 1842). Auch ist sie nicht rein oberdeutsch, sondern mit niederdeutschen Elementen vermischt; dennoch hat sie eine Anzahl guter Lesarten aufzuweisen und verbessert an manchen Stellen den Text der Heidelberger Handschrift, so dass wohl anzunehmen ist, dass die aufgefundenen Fragmente für die Herstellung einer kritischen Ausgabe nicht ohne Werth sein werden.

Die Handschrift bestand, wie sich leicht nachrechnen lässt, aus 21 Lagen von je 10 Blättern oder je 5 Doppelblätter. Von der letzten Lage waren aber wohl nur 7 oder 8 Blätter beschrieben. Auf jedem Blatte standen 29—31 Strophen.

Erhalten sind 5 Doppelblätter, welche, nach dem Hahnschen Abdruck bezeichnet, folgende Fragmente enthalten.

A. Der dritten Lage drittes Doppelblatt, also Blatt 27 und 28. der Handschrift.

- a) Vorderblatt 647,2 — 675,4. Anfang: . . . nicht was vergezzen u. s. w. — Ende: ire trupheit nynteyl da vnder vinden . . .
- b) Rückblatt 784,4 — 815,4. Anfang: . . . erlofte. Da ich tzen babilone tzu baldac suchen wolden u. s. w. — Ende: fit ir des nicht lobende iz muz doch sin ge . . .

B. Der vierten Lage zweites Doppelblatt, oder Blatt 37 und 39. der Handschrift.

- a) Vorderblatt 906,2 — 936,4. Anfang: . . . kriechen hinkleyne | icht wider komen ich meyn u. s. w. — Ende: . . . recht tzo brochen. oder fus menliche truwe . . .
- b) Rückblatt 1112,2 — 1138,4. Anfang: . . . buhurt tze phlagen ritterchefte. u. s. w. — Ende: . . . arnkumber leyt und ganzen eren.

C. Der sechsten Lage drittes Doppelblatt oder Blatt 57 und 58. der Handschrift.

- a) Vorderblatt 1547—1576,4. Anfang: De heiden nicht vor gazzen kegn manheit irer krie. u. s. w. — Ende: . . . ob yman se mid haze da rurt de wer vil . . .
- b) Rückblatt 1692,2 — 1723,3. Anfang: girde hi nicht blide noch tzu bald u. s. w. — Ende: tzionatulanden wrften an der tzirde . . .

D. Der elften Lage drittes Doppelblatt oder Blatt 107 und 108. der Handschrift.

- a) Vorderblatt 3030,4 — 3062,2. Anfang: vnde sterb Hiwider vf plenantz de ritterchaft was tzalende. u. s. — Ende: er scamte sich deste mere. wan er tzu nem . . .

- b) Rückblatt 3187,1 — 3216,1. Anfang: . . . den; vnd wer der eynen ernerte. darvmm tzeihen sterben muſten liden. u. s. w. — Ende: Elyos von athyente. vnde du . . .

E. Der funfzehnten Lage erstes Doppelblatt oder Blatt 141. und 150. der Handschrift.

- a) Vorberblatt 4190,2 — 4219,1. Anfang: . . . der koningh der ny vorderben. lie ſinen pris des wol im ſelber gunde. u. s. w. — Ende: ich bin ie der eyne. der ſich vil gerne huten kan vor ſwere. Den vater muſt er toten . . .
- b) Rückblatt 4455,3 — 4485,3. Anfang: . . . tzu nahen. kan ich in hazen bieten. daz ſol in doch von mir nicht ghar vormahen. — Ende: der ſtruz in kunde nicht von zoſte fallen.

Aus einer Handschrift, die 207 oder 208 Blätter zählte, ſind also erhalten Bl. 23. 28. 32. 39. 53. 58. 103. 108. 141. 150. oder ein wenig mehr als der einundzwanzigſte Theil des Ganzen.

Zur näheren Charakteriſirung der Handschrift mögen hier einige Strophen ſtehen.

[Rothe Ueberschrift] xviii, abenture wie kaſtis er warp  
hertzelouden vnde wie er ſtarb.

DA bi den ſelben iaren. was ouch kaſtis erſtorben.  
der het de fuzen klaren. herzeloyden vf muntzelvach er-  
worben.

kamvaleis gap er der vrawen vil ſchone.  
vnde kingrivalſch tzu den beiden truc ſin vil werde houbet  
vorſten kronen.

DE wil man hertzelouden. von muntzelvach nu brachte.  
kaſtis zu richen gauden. der hochetzeit tzu kamvaleys nū  
dachte.

mit koningen vñ vñ (ſic) mit wrſten edel riche.  
de hochetzeit vorwandelt. wart da ſint in bevilde iemer-  
liche.

DEr tot in ſus vertzihen. kunde hertzeloude tzu wibe.  
vñ gamoreten lihen. an ſinen arm mit maghetlichem libe.  
y doch wart ſe da vrowe tzwier lande.  
des werden firmitales kint. de man van muntzalvach vil  
wert da ſante.

DEs waleys koniginne nu an figunen dachte  
de wart nid aller ſinne daz mans von brubars da vill one  
brachte

kundwiramors begunde fere weynen.  
daz sie der grozen liebe vñ der gefellenscheffe folde  
eynen.

---

Dies sind bei Hahn nach der Heidelberger Handschr  
die Strophen 649—652, und lauten dort so:

649.

Bi den selben iaren. was käftis erstorben.  
Der het die svzzen claren. herzelovden vf montsalvatc  
erworben.  
Kanfvlais gap er der frowen schone.  
Vnd kingrivalsch zv den beiden trve sin hovbt die cron

650.

Die weil man herzelovden. von montsalvatfch nv brahte  
Käftis zv richen govden. der hohzit in kanfvleis gedaht  
Mit kunigen vnd mit fyrsten edel riche.  
Die hochgezit verwandelt. wart in bevild iemerliche.

651.

Der tot in fuft verzihen. kynde herzelovden zv wibe.  
Vnd gamureten zv leihen. an finen arm mit maigetliche  
libe.  
Jedoch wart sie da frowe zweier lande.  
Des werden frimvteles kint. die man von montsalvatf  
dar fande.

652.

Des waleifen kuniginne. nv an Sigvnen dahte.  
Die warp mit aller sinne. daz man sie von byrbarz d  
brahte.  
Kyndwiramus begvnde fere weinen.  
Daz er der grozen liebe. vnd der gefellefchaft folde  
ver einen.

Die Ueberschrift zu diesen Strophen, wie wir sie oben v  
zeichnet haben, fehlt in der Heidelberger Handschrift.

*Der Herausgeber.*

---

## Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und Litterarhistoriker.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

### XVIII.

**Johannes Geffcken.**

(Schluss.)

**Johann Winckler** und die Hamburgische Kirche in seiner Zeit (1684—1705) nach gleichzeitigen, vornehmlich handschriftlichen Quellen von **Johannes Geffcken**, Doctor der Theologie und Philosophie, Prediger zu St. Michael, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. Mit dem Bildnisse Wincklers, einem Facsimile seiner Handschrift und seinem Wappen. Hamburg 1861. **Gustav Eduard Nolte**. (Herold'sche Buchhandlung.) Rückseite: Gedruckt bei **H. O. Persiehl**. Gr. 8°. VII u. 445 (446) SS.

Geffcken hatte schon im Jahre 1839, nachdem der Verein für hamburgische Geschichte gestiftet war und er sich der kirchengeschichtlichen Section desselben angeschlossen, den bedeutungsvollen Abschnitt in der Geschichte der hamburgischen Kirche in's Auge gefasst, von welchem sein Buch handelt. Er hatte seitdem nicht aufgehört, Alles zu sammeln, was zur Aufklärung der Geschichte dieser Zeit dienen konnte, und namentlich den handschriftlichen Quellen, die bisher gänzlich unbenutzt geblieben, nachzuspüren. (Vorrede.)

In der Reihe der Lebensgeschichten Gelehrter und ihrer Zeit nimmt diese Biographie Wincklers (geb. am 13. Julius 1642 in einer Mühle in Gölzern nahe bei Grimma, gest. am 5. April 1705 in Hamburg, Hauptpastor zu St. Michaelis und Senior des Ministeriums) einen der ersten Plätze ein. Als Gelehrter ist er S. 368—371 charakterisirt. Seine Bibliothek, die viele seltene und kostbare Werke enthielt, von denen manche aus weiter Ferne erworben waren, wurde erst im October 1721 veräussert, der Katalog umfasst 986 enggedruckte Seiten.

**Kirchendienstordnung und Gesangbuch der Stadt Riga** nach den ältesten Ausgaben von 1530 flgg. kritisch bearbeitet und mit einer geschichtlichen Einleitung herausgegeben von **Johannes Geffcken** u. s. w. **Hannover** **Carl Rümpler** 1862. Rückseite des Titels: Schrift und Druck von **Fr. Culemann** in **Hannover**. 8°. 2 unbez. BB. LVIII u. 339 SS.

Der Herausgeber bemerkt im Vorworte: „Es war ein ziem-

lich weiter und mühevoller Weg, auf dem ich dahin gelangte, die 7 Ausgaben von 1530, 1537, 1548/49, 1559, 1567, 1574 und 1592 und die Anhänge in VIII. um mich zu versammeln. Die Ausgabe von 1559 z. B., auf welche die späteren Ausgaben hinweisen, wollte sich lange nirgend auffinden lassen, bis plötzlich drei Exemplare derselben vor mir lagen, welche freilich sämtlich unvollständig waren, aus denen aber doch ein vollständiges sich herstellen liess. Von den hochdeutschen Ausgaben ist nur Eine, wahrscheinlich die erste von 1615, unvollständig in Riga selbst aufzufinden gewesen.“ In der Einleitung ist über die genannten und andere Ausgaben eingehend gesprochen. Die älteste ist mit dem folgenden Titel versehen: „Kurtz Ord-|nung des Kirchen-diensts, Sampt eyner | Vorrede von Ceremonien, | An den Erbarn Rath der löbli-|chenn Stadt Riga ynn | Liefflandt | Mit etlichen Psalmen | vnd Götlichen lobgesungen | die yn Christlicher versamlung zu Riga ghesungen | werden. | M. D. XXX.“ Am Schlusse nach dem Buchdruckeremblem: „Gedrucket yn der lauelyken Stadt | Rozstok, by Ludowich Dietz, am 19. | Julii, ym iare na Christi vnsers | löfers geborth, 1530. | Titel in Holzschnitteinfassung, nur zwei Zeilen sind schwarz, alles Andere roth gedruckt. Bibliothek in Upsala. Bei dem vollständigen Abdrucke sind die abweichenden Lesarten der späteren Ausgaben unter dem Texte angegeben; von II.—III.—IV. und folgende sind nur die Verbesserungen, welche das Buch erfahren, mitgetheilt, so dass man an diesem Buche wahrnehmen kann, wie sich der Kirchengesang in jener Zeit entwickelt hat. (Vorrede.) Gedruckt in II zu Rostock, Ludowich Dyetz, 1537, 23. April (Ministerialbibliothek zu Celle); III zu Lübeck, Jürgen Richolff, 1548 hinten 1549 (Wolfenbütteler Bibliothek, früher in Helmstädt); IV zu Lübeck, Derselbe, 1559, Wappen der Stadt (K. Bibliothek in Berlin); V. daselbst, Derselbe, 1567 auf dem 70sten Blatte b die Schlusschrift: Edita Lvbecae | In Officina Georgii Richolff | 1568. | (Bibl. d. alterthumsforschenden Gesellschaft in Riga); VI zu Lübeck, „Dorch vorlach vnde bekistinge David German Bokeuörer“, Johan Balhorn's Erben, 1574 (Lübecker Stadtbibliothek); VII zu Riga, Nicolaus Mollyn 1592 (Cellesche Ministerialbibliothek [auch in Riga]; VIII zu Lübeck, Johan Balhorn, 1578 („Vthsetzunge Et- | liker Psalmen vnd Geist- | liken leder, so nicht in der Rige- | schen Ordnung gedrückt, | alse Nömlick. | u. s. w. (Bibliothek zu Lübeck, angebunden an Rig. K. Ordnung Lübeck 1574).

Nach dem Erscheinen der „Kirchendienstordnung“, also seit 1862, ist in Beziehung auf diese Schrift und diese Angelegenheit durchaus nichts Besonderes in den drei Ostsee-Provinzen Russlands anzugeben.

Angeführt wurde das Werk mit aller Anerkennung in den „(Rigaschen) Stadtblättern, 1862, Nr. 33, S. 293“, von dem



Redacteur derselben, N. Asmuss, und ausführlich besprochen in den „Mittheilungen und Nachrichten für die evangelische Kirche in Russland 1862 [Band XVIII. Neue Folge. 9r. Riga.] 4s Heft“, S. 377—384 von dem Redacteur derselben, dem Rigaer Oberpastor Dr. C. A. Bernholz. (Gefällige Angaben des Herrn Dr. A. Buchholz in Riga.)

Typographisch ist das Buch sehr schön ausgestattet.

Joachim Jungius ueber die Originalsprache des Neuen Testaments vom Jahr 1637 von Dr. Johannes Geffcken. In: Zeitschrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Neue Folge. Zweiten Bandes zweites Heft. Hamburg bei Johann August Meissner 1864.“ 4<sup>o</sup>. S. 157—185.

Vorangestellt hat Geffcken einige Lebensnachrichten von unserm grossen Joachim Jungius (geb. am 21. October 1587 zu Lübeck, gest. am 23. September 1657 zu Hamburg), den Goethe so hoch verehrte, und Bemerkungen über ihn und seinen Streit wegen der Originalsprache des Neuen Testaments. Jungius hatte nur behauptet, dass er das Griechische des N. Testaments nicht für reines Griechisches, sondern für hellenistisch halte. — Es folgt der Abdruck der deutschen Handschrift, die Geffcken unter Manuscripten, welche auf seine Veranlassung für die hamburgische Stadtbibliothek gekauft waren, gefunden. Es ist wohl mit Gewissheit anzunehmen, dass sie früher nie gedruckt, sondern nur in Abschriften vertheilt worden ist; alle Nachforschungen nach einer solchen Druckschrift blieben ohne Erfolg. Nach Geffcken lautet der Titel: „Verantwortung wegen desjenigen | was neulich vor und in die Pfingsten, wegen des | griechischen Neuen Testaments und anderer Schulfachen | von öffentlicher Kanzel fürgebracht.“ — Erst im Jahre 1639 gab Jungius anonym heraus: „De stilo sacram literarum, & præsertim Novi Testamenti Græci, Nec Non De Hellenistis & Hellenisticâ dialecto, Doctissimorum quorundam tam veteris quum recentioris ævi scriptorum sententiæ. Anno Christi. cl̄oIocxxxix. Ohne Druckort. 4<sup>o</sup>. Titel und 45 SS. — An einander gereichte Stellen, ohne Weiteres. Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt diese kleine Seltenheit. (Wieder abgedruckt in: „Dissertationum philologico-theologicarum de stylo Novi Testamenti syntagma u. s. w. Jacobus Rhenferdius collegit u. s. w. Leovardiae, ex officina Heronis Nautae, cl̄o. Io. ccr.“, 4<sup>o</sup>., S. 589—634.

Einige Separatabdrücke wurden bereits früher vertheilt; sie haben den etwas abweichenden Titel:

Joachim Jungius ueber die Originalsprache des Neuen Testaments vom Jahre 1637 aufgefunden, zuerst herausgegeben und eingeleitet von Johannes Geffcken,

Dr. Theol. & Phil., Prediger zu St. Michael, zweitem Vorsteher des Vereins für Hamburgische Geschichte. 1863. Hamburg. Druck von Theodor Gottlieb Meissner. 8°. Titel u. 31 SS.

Mit der folgenden Widmung: „Herrn Dr. Johannes Classen, bisherigem Director des Gymnasii zu Frankfurt am Main, nunmehr erwähltem Director des Johannei in Hamburg, widmet bei seiner erwünschten Rückkehr in die Vaterstadt und bei dem Antritte seines neuen Amtes in derselben diese Erinnerung an einen grossen Vorgänger mit ehrerbietigem Glückwunsche der Verein für Hamburgische Geschichte.“

Von dem Kataloge der Geffcken'schen Bibliothek giebt es Exemplare mit zwei verschiedenen Titeln u. s. w.

I. Katalog der Bibliothek des verstorbenen Herrn Pastor Joh. Geffcken, Th. Dr. Diese Bibliothek soll, wenn bis zum 15. August d. J. genügende Anerbietungen eingehen, im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen unter der Hand verkauft werden. Hamburg, Druck von Poult & v. Dohren 1865. Gr. 8°. 107 engbedruckte SS.

Auf der Rückseite des Titels ist angegeben, an Wen man sich mit seinen Anerbietungen zu wenden habe. Herr Dr. Klose, welcher Redateur des Kataloges, hat ihn mit einem von Junius datirten Vorworte versehen. Er rühmt mit Recht die grosse Umsicht und das viele Glück des Sammlers und bezeichnet die bedeutendsten Partien der Bibliothek. Von den 126 Incunabeln bemerkt er, dass die näheren Bestimmungen derselben von dem Besitzer selbst herrührten.

Da einzelne Abtheilungen verkauft waren (m. s. unten), so wurde eine neue Fassung des Titels erforderlich:

II. Verzeichniss der nachgelassenen Bücher des verstorbenen Herrn Pastor Joh. Geffcken, Th. Dr., von dem die Abtheilungen IV und VI—XVII am 15. Januar 1866 und folgende Tage öffentlich zu Hamburg im Hause der patriotischen Gesellschaft durch den Auctionator Kern Hermann Wagner versteigert werden sollen u. s. w.

Die Vorrede ist weggelassen, und im Inhaltsverzeichnisse sind nur die angezeigten Abtheilungen angeführt.

Der ganze köstliche Büchervorrath, von welchem glücklicherweise der für die Bibliographie werthvollste Theil beisamengeblieben, ist in folgender Weise geordnet: I. Manuscripte (Nr. 1—88). II. Incunabeln (Nr. 89—215). III. Schriften aus der Zeit der Reformatoren (Nr. 216—254b). IV. Kirchengeschichte. V. Theologie. 1. Bibeln (Nr. 859—994). 2. Aeltere Theologie. 3. Gesammte neuere Theologie. 4. Exegetische

Theologie. 5. Apologetik und antichristliche Schriften. 6. Biblische Theologie. 7. Systematische Theologie. 8. Symbolik. 9. Polemik. 10. Irenik. 11. Praktische Theologie. 12. Homiletik. 13. Katechetik. 14. Liturgik. 15. Erbauung. VI. Bibliographie. VII. Encyclopädie und vermischte Schriften. VIII. Philosophie. IX. Geographie und Reisen nebst Karten. X. Geschichte. XI. Schriften über die Hansestädte. XII. Jurisprudenz. XIII. Culturgeschichte. Kunst (Nr. 3948—4221). XIV. Orientalische Philologie. XV. Classische Philologie. XVI. Neuere Literatur. XVII. Varia. (Zusammen 5542 Nummern.)

Die Manuscripte, unter denen nur ein Paar auf Pergament, hatte Geffcken namentlich mit Rücksicht auf seine speciellen Studien zusammengebracht; Nr. 21—58 beziehen sich auf Hamburg.

Nur die datirten der von Geffcken bestimmten Incunabeln aus den siebenziger Jahren des fünfzehnten Jahrhunderts verzeichne ich nach der Reihenfolge und kurzen Angabe im Kataloge: 90. *Theologicae veritatis compendium* (auctore Alberto Magno). Ulm. 1473—75 nebst *Themata Bernoldi de Caesaria*. a. 93. Anton. de Rampegolis. *Aurea Biblia*. Ulm. Joh. Zeiner. 1476. Fol. (109. Joh. Cassian. *Collacien der Vaderen*. St. Agnetenberg in Dülmen. 1478. Fol. Niederdeutsch auf Perg., ist Manuscript). 118. Joh. Gerson. *Conclusiones*. Colon. 1476. 4. 119. Joh. Gerson. *De praeceptis Decalogi*. Ed. princeps. s. l. et a. (Col. 1470). 4. 126. Gregorii *Dyalogus*. Augsb. 1473. Fol. 128. a. Alb. Magnus *de sacramento corporis et sanguinis Domini*. Colon. 1477. Fol. 141. *Interrogationes et doctrine*, quibus quilibet sacerdos debet interrogare suum confitentem. s. l. et a. (Romae. Joh. Schurener de Bopardia circa 1470). 4. 143. Joannes Friburgensis. *Summa*, von Latein in teutsch gemacht durch Berchtold. Augsb. 1478. Fol. 151. *Sermones aurei de Sanctis Fratris Leonardi de Utino*. Augsb. 1474. Fol. 156. *Lumen animae*. s. l. et a. (1477). Fol. 166. b. Die 10 Gebot. Augsb. 1472. Fol. 168. *Quatuor Novissimorum liber* s. l. et a. (Paris circa 1473). 4. 173. Alvarus Pelagius *de planctu ecclesiae*. Ed. princeps. Norimbergae 1474. Fol. 180. Robertus de Licia Caraccioli. *Opus quadragesimale*. Colon. 1463 (1473). Fol. 183. Rodericus. *Speculum vitae humanae*. Augsb. 1471. Fol. 193. *Soliloquium peccatoris*. Norimb. 1479. 4. 202. *Summa collationum ad omne genus hominum*. s. l. et a. (Colon. U. Zell. 1470). 4. 208. Thomas de Aquino. *Postilla in Job*. Eslingae 1474. Fol. 211. *Turrecremata*. *Expositio in Psalmos*. Moguntiae 1476. 4. Dem Jahre 1466 gehört 102, Boëtius. *De consolatione philosophiae cum commentario Thomae de Aquino*, Anthonius Koberger, Fol., an.

Welche Mühe, wie lange Zeit, aber auch wie viel Geld

mag es gekostet haben, diese neunzehn alten Drucke, die theilweise sehr gut erhalten, zu erwerben!

Mehre Sammelbände der Schriften aus der Zeit der Reformation sind sehr umfangreich und bieten eine Seltenheit neben der andern in überraschender Weise dar.

Aus der Bibellitteratur hebe ich heraus: 893. *Novum Testamentum latinum*. Colon. Ulr. Zell, 1466. Fol. (wahrscheinlich 3te gedruckte Bibel. 894. *Biblia latina impressa Venetiis* 1479 a Leonardo Basiliensi. Fol. (Grosse Seltenheit.) 895—98. *Biblia latina cum glossa majori et minori*. s. l. et a. (Basel? 1478?) Fol. 4 Bde. (Dies Exemplar mit 280 holländ. Gulden bezahlt.) 899. *Biblia* <sup>1)</sup> *latina*. Venetiis opera Theodorici de Reynaburch et Reynaldi de Noviomagio. 1478. Fol. 900. *Insigne Veteris Novique Tti opus*. In oppido Nurnbergensi per Anthonium Coburger 1479. Fol. 901. 902. *Biblia cum postillis Nicol. de Lyra*. Norimbergae. Ant. Koburger. 1481. Thl. 1 u. 2. Fol. (Nach der Braunschweiger Bibelsammlung S. 192 grosse Seltenheit). 903. *Biblia latina*. Norimbergae 1482 Ant. Koburger. Fol. (Eine Seltenheit, die auch Panzer nicht gesehen hat, II. 190). 912. 913. Die 5te deutsche Bibel. Augsburg, Günther Zeiner. 1473—75. Fol. 2 Thle. 914. 915. Die 9te deutsche Bibel. Nürnberg, Anton Koburger. 1483. Fol. 2 Thle. (Der Druck dieser Bibel der beste des ganzen 15. Jahrhunderts. Das Exemplar in Augsb. mit 111 fl. bezahlt.) 916. 917. Die 10te deutsche Bibel. Strassburg 1485. Thl. 1. 2. Fol. (In Augsburg mit 115 fl. bezahlt.) 921. *Niederdeutsche Bibel*. Cöln zwischen 1470—80. Fol. (Dieselbe Bibel in Augsburg mit 334 fl. bezahlt.) 922. *De Biblie mit vleitigher achttinge recht na deme latine in dusesick avergefettet mit glofe des Nic. de Lyra*. Lübeck, 1491, Stefen Arnd. Fol.

Mit den Nummern 1155—1175 sind Schriften Johann Geiler's von Kaisersberg bezeichnet. — Ein aus 21 Stücken bestehender sehr interessanter Collectivband, 4<sup>o</sup>, hat die Nummer 1664. — Aus dem Abschnitte Katechetik: 2012. *Catechesis continens explicationem simplicem et brevem Decalogi, Symboli etc. contextam ex corpore doctrinae christianae*. Witeb. 1571. (Der Cryptocalvinistische Catechismus; vgl.: Der cryptocalvinistische Catechismus der Wittenberger in den Jahren 1571 und 1572 von Dr. C. R. W. Klose. Bestandtheil einer dem Stadtbibliothekar Herrn Professor Dr. Petersen gewidmeten Jubelschrift, 6. Januar 1856, 4<sup>o</sup>, 8 SS., Nr. 2.) 2013a. *De Catechismus Düdefsch*. Hamborch dorch Jochim Louw gedruckt (1549). (Erster eigenthümlicher Hamb. Catechismus, so viel

1) Weder in Basel noch in Nürnberg gedruckt, sondern von Adolph Rausch von Ingelheim c. 1480, vgl. *Serapeum* 1852, S. 135—139, Artikel von von Strampff in Berlin, und 1866. S. 276 und 277, von mir übersetzter Artikel von H. Helbig in Lüttich.

bekannt, Unicum [Vgl. Untersuchung über die Entstehung des kleinen Katechismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Hamburg, 1851, 12<sup>o</sup>, S. 136.] 2020. Eyn schöne Frag und Antwort den jungen Kindern zu underweylen Gott zu erkennen. a. l. 1524. 4. (Eine der ersten Catechesen.) — Zu den in Norddeutschland wenigstens seltenen liturgischen Büchern sind zu zählen: 2042. Missale secundum usum ecclesiae Herbipolensis. Am Ende: Impressum expensis Georgii Monerii. Fol., und 2044. 2045: Breviarii Herbipolensis pars estivalis et hyemalis. Basileae 1509. Fol. — Hymnologisches 2063—2183.

Besonders erwähnt zu werden verdient die Abtheilung Culturgeschichte wegen der bedeutenden Anzahl die Kunst, namentlich die Architectur betreffender Werke. Die grösseren und kostbarsten sind aufgeführt in dem Verzeichniss einer sehr werthvollen Sammlung von Kupferstichen und Kunstwerken aus dem Nachlasse des Herrn Pastor Johannes Geffcken, Dr., welche dieselbst im Hause der Patriotischen Gesellschaft am 13. und 14. März durch den Kunstmakler C. Meyer, öffentlich gegen comptante Zahlung versteigert werden soll. Hamburg 1865. Gedruckt bei Plesse & Lührs, J. F. Fabricius Nachfolger. 8<sup>o</sup>. 371 Nummern. Nr. 1—195 Kupferstiche, Lithographien und Holzschnitte. Nr. 196—219. Hamburgensien. Nr. 220—332. Kupferwerke. Nr. 333—353. Classische Blätter in Rahmen. Nr. 354—363. Italienische Gouache-Malereien in Rahmen. Nr. 364. 365. Birmon. 2 BB. Costumes Suisses. Colorirt. Nr. 366—371. Nachträge.

Dem unermüdlichen Streben des Bibliothekars der hamburgischen Stadtbibliothek, Herrn Professor Dr. Ch. Petersen, haben wir es zu verdanken, dass in dieselbe durch Ankauf übergegangen sind: Die Abtheilungen des Verzeichnisses I (— theilweise, das auf Hamburg Bezügliche hat die Bibliothek des Stadtarchives erhalten —), II, III, V (alle 15 Abschnitte), oder die Nummern 1—20, 59—2233. Ein ungemein ansehnlicher Zuwachs wurde der Incunabeln-Sammlung zu Theil und in den bekanntlich sehr gut besetzten Reihen der Bibeln manche Lücke mit Schätzen ausgefüllt, die in langer Zeit nicht wieder geboten werden dürften. Zur Erwerbung wurde die Summe von 3800 Mark Courant verwandt.

Der Gesamtertrag der Bücher, welche in Auction versteigert wurden, war 2788 Mark Courant und 11 Schillinge; rechnet man dazu die 3800 Mark Cour., welche die Stadtbibliothek und 200 Mark Cour., welche die Archivbibliothek zum Ankauf der hamburgischen Manuscripte erhielt, so stellt sich die Summe von 6780 Mark Courant und 11 Schillingen heraus. — Die Verkaufssumme der Kupferstiche und Kupferwerke betrug 1655 Mark Cour. und 6 Schillinge.

---

## A n z e i g e.

1. **Le Levain Du Calvinisme, Ov Commencemen De L'Heresie De Geneve.** Faict par Reuerend Sœur Jeanne de Jussie, lors Religieuse à Sainte Clair de Geneue, & apres sa sortie Abesse au Couuent d'Anyss Geneve, imprimerie de Jules-Guillaume Fick, 186 Gr. 8°. Titel, 3 unbez. BB. u. 293 SS.
2. **Notice Svr Jeanne De Jvssie Et Svr Le Livr Intitvle Le Leuain du Calvinisme.** Par Albert Ri liet, ancien professeur à l'Académie de Genève. G nève, Librairie J. Jullien, 1866. Letzte Seite: Imp merie de Jules-G. Fick à Genève. 8°. 23 (24) SS.
3. **Le Sommaire de Guillaume Farel Reimprin d'après l'edition de l'an 1534 & précédé d'une intu duction par J.-G. Baum, Professeur en Théologie Strasbourg.** A. Genève par Jules-Guillaume Fick, 180 8°, XV u. 160 SS.
4. **Il Sacco Di Roma nel 1527.** Relazione del comm sario imp. Mercurino Gattinara. Ricavata da un n noscritto del Barone di Mirabello Giovanni Antor Trasmondo, pubblicata a cura del Cav. Prof. G.-B. Galiffe, & del Cav. Odoardo. Fick, Dottori in legg Con introduzione & annotazioni del Barone D. Cami Trasmondo-Frangipani dei Duchi di Mirabello. Ginevi Tipografia G.-G. Fick, 1866. 83 SS.

Der sehr beachtungswerthe Inhalt dieser vier Schrift eignet sie zur näheren Besprechung, Nr. 1, 2 und 3 in the logischen, Nr. 4 in historischen Zeitschriften. Ich muss : ein weiteres Eingehen in denselben, als der Tendenz des „rapeum“ nicht entsprechend, Verzicht leisten, jedoch bemerk dass die Einleitungen theilweise auch einige interessante bibl graphische Nachweise enthalten, die nicht zu übersehen si Es ist die alterthümliche, kunstreiche, typographische Auss tung dieser neuen, irre ich nicht, nur in sehr wenigen l emplaren gedruckten Erzeugnisse der Genfer Fick'schen Pi sen nebst dem trefflichen Papier, welche es zur Pflicht mach die Aufmerksamkeit aller Bibliophilen und öffentlichen Bib theken auf sie zu lenken und dieselben zu bestimmen, ihren Schätzen zuzugesellen. Auch verdient der Fleiss, Herr Doctor Eduard Fick bei Herausgabe so vieler Publi

tionen der Fick'schen Officin verwandt hat und unermüdlich und umsichtig fortdauernd verwendet, die vollkommenste Anerkennung. Frühere Anzeigen in dieser Zeitschrift liefern die Belege dafür, und die Schriften Nr. 3 und 4 dienen zur Vermehrung derselben.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

60. Den Curier Postellion welcher Aufsreitt den verlornen König Palatein zuzuchen.

o. O. u. J. (1621). Folioblatt m. Kupfer. 18 Str. — In Erlangen.

ICH muß herumb gehen lauffen suchen,

In alle Winckel, nit sonderen fluchen etc.

Diese schlechte Variation läßt mit ziemlicher Sicherheit darauf schliessen, dass das Französische das Original ist, vgl. Annalen I. S. 129.

61. Eigentliche Abbildung Defs herrlichen Sigs, welchen die Keyserliche vnnnd Bayrische Armata dem von Halberstat, vnderhalb Franckfurt, nechst bey Högst den 20. Junij dils 1622. Jahrs glücklich erhalten.

o. O. u. J. (1622). Querfolioblatt m. Kupfer. 16 Versz. — In Erlangen.

BRaunschweig Administrator zu Halberstatt,  
Ein Kriegszug fürgenomēn hat etc.

62. Eygendtlicher Abrifs, vnd gründliche Beschreibung Wie zu Prag die beyden Evangelische Lutherische Kirchen verperrt, die Evangelische Prediger, Kirchen- vnd Schuldiener verjagt worden, vnd was sich denckwürdiges darbey begeben. Von einem mitvertriebenen Evangelischen Lutherischen Kirchendiener, auff Begehren hoher Personen, in offenen Druck geben. Am Ende: Leipzig gedruckt vnd verlegt durch Hieron. Rauschern Vnd Joh. Muthen. Anno 1622.

Folioblatt m. Kupfer. Zwei Gedichte von M. C. W. und H. R. T. — Heerdegen.

63. Ambrosius Spinola dux Severini etc.

o. O. u. J. (1622). Folioblatt m. Kupfer (Elias vanden

Bosche sculps. Peter Ouer exc.), 14 Wappen belagerter S  
in der Mitte Spinola zu Pferde. — Heerdegen.

Wilt wissen wer da sey der Held,  
So hie zu Rofs im weitem feld  
Mit Stätt vnd Kriegsheer ist vmgeben etc.

64. Triumphus unionalis oder ordentliche aufsführung  
verzeichnufs alles deffen, was die sämptlich Vnirten von .  
1618 den 24. Maij an gerechnet, bis auff diese zeit Löbl  
oder Ruhmwirdiges (sonderlich zu Wormbs vnd vmb die  
gegendt) verrichtet . . durch Patientem Nileffectivum, Nol  
Francum. 1622.

o. O. 2 Bl. 4. (2. u. 3. S. leer). 12 Versz. — In Mün

Viel haben sie aufsericht  
Nit, wer weifs was noch geschiecht etc.

65. Von der alten loblichen Verein zwischen der  
Franckreich, vnd den Herren Eydtgenossen. H. Heinrich G  
fecit et excud. 1626.

(Nürnberg?) Folioblatt m. Kupfer. Zwei Spalten B  
— Heerdegen.

Ist das nicht eine freud zu fehn  
Die Eydtgenossen beysammen stehn etc.

66. Corona triumphalis quam pro . . Buscoducensis  
tatis expugnatione Potentiss. Unit. Provinc. in Belgio Or  
bus . . dicat, dedicat, consecrat Johan Ernestus Geri  
Regiment Schultze.

o. O. u. J. (1629). Folioblatt. — P. A. Tiele, Bibliot  
van Nederlandsche Pamfletten. I. 1. p. 289.

Helff Gott, welch schone Son etc.

67. Der Schweitzer Stier. 1630.

o. O. Folioblatt m. Holzschn. 9 Str. — Heerdegen.

Es tregt der mechtig Schweitzer Stier  
Dreyzehen ort, feins Kranzes zier  
Inn Hörnern eingeflochten etc.

68. (Ueberschrift fehlt) Bruder Claus.

o. O. u. J. (c. 1630). Folioblatt m. Kupfer (der vie  
beschädigte Schweizerstier von verschiedenen Personen u  
ben). Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Stier sag mir wie stehts vmb dich,  
Dein Gfält will schier erschrecken mich:  
Weifs nicht was ich darauff soll halten  
So vngleich sichst du deinen Alten:  
Die meiner Zeit hand glebt im Landt,  
Da ich war Bruder Claus genandt etc.

69. Wahre Abbildung Des . . Gustavi Adolphi von G  
gnaden der Schweden . . Königs . . Andreas Gentsch  
cudit.



o. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer (G. A. zu Pferde; Eroberung von Frankfurt a. O.). 5 Versz. — Heerdegen.

Mit Gott Wollen wir Thaten thun etc.

70. Waare Abbildung Dels Durchleuchtigsten . . Gustavi Adolphi, der Schweden . . Königs . .

o. O. u. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer (G. A. zu Pferde, Landung bei Stralsund) u. Einfassung. — Heerdegen.

Das ist der Löw von Mitternacht,  
Von dem man so lang gesagt,  
Dafs er plötzlich einbrechen werd,  
Wann die Kirch ist am meisten beschwert etc.

71. Der Tyllischen Armee trawrige, dem Gegentheil aber lang gewünschte Grabschrift. 1631.

o. O. 2 Bl. 4. — Brockhaus, Antiq. Kat. Geschichte I. No. 2401.

72. Zwey schön newe Lieder, Das erste: Wie die weitberümt vnd vöste Statt Magdeburg, den 20. May, delfs 1631. Jahrs, vom Obristen Tilli eingenomē, vnd wie erbärmlich es darinn zugegangen, wird der Leser alles aufsführlich in difem Gesang vernehmen. Im Thon: Warumb betrübft du dich mein Hertz, ꝛc. Das ander: Drey ding thu ich begeren, von Gott im höchsten Thron, ꝛc. Am Ende: Gedruckt zu Augspurg, bey Joh. Vlrich Schönigk.

o. J. (1631). 4 Bl. 8. m. Titelholzzsch., worunter: Bey Marx Anthonni Hannas Breifma. 20 u. 15 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O Fromer Chrift hertzlich betracht etc.

75. Specification, auch Aufsführlicher vnd warhafter Bericht, Wie, vnd welcher Gestalt die blutige Schlacht vor Leipzig sich angefangen, verlossen vnd geendet, . . Darbey auch Ein Schwed- vnd Chur Sächsisches Triumph- vnd Dancklied, über der herrlichen von Gott verliehenen Victori zu Leipzig. Den 7. vnd 8. Septembr. 1631. Gedruckt im Jahr 1631.

o. O. 12 Bl. 4. Die ersten 13 S. Prosa, dann 21 Str. — In Nürnberg (Spitalbibl.)

NVn danckt all GOTT dem HERren,  
Aufs ewers Hertzen grund etc.

74. Sächsischer Trompeter, Welcher ist aufgesand worden, den Ligistichen General Tylli nachzufragen.

o. O. u. J. (1631). Folioblatt m. Kupfer. 26 Str. — Im Germ. Museum.

CHur Sachsen hat mich aufgesandt,  
Ein Trompeter in frömbde Landt.  
Ein alten Kriegsman nach zufragn,  
Der alle Welt hat wöllen plagn etc.

75. Warhaftige Zeitung, vnd gewisser Bericht, Wie viel Stadt Ihr Kön: Majestät zu Schweden eingenomē vnd erobert

so Er auff den Teutschen Boden, . . geschehen den 16, 17, 18. Novembris, dis 1631. Jahrs. Alles ordenlich in ein Gefang verfaßt, Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn, ꝛc.

o. O. u. J. (1631). 2 Bl. 4. m. Titelholzs. 24 Str. — In Nürnberg (Stadt- u. Spitalbibl.).

HOert zu jr Frauen vnd jhr Mann etc.

(Fortsetzung folgt.)

---

### Zur Beachtung für jüngere Bibliographen und Bibliothekare.

---

Für die vereinigte Universitäts- und Staatsbibliothek in Athen wird ein in bibliographischen Arbeiten unterrichteter und geübter Mann gesucht, um die etwa 80,000 Bände, welche dieselbe enthält und über welche nur erst ein beweglicher alphabetischer Katalog vorhanden ist, dem gegenwärtigen Stande der Bibliothekwissenschaft gemäss zu ordnen und einen systematischen Katalog darüber anzufertigen, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1) „Er tritt als Bibliothekar in den Dienst der griechischen Nationaluniversität auf drei Jahre mit der Verpflichtung ein, die Universitäts- und Staatsbibliothek gehörig zu ordnen und die nöthigen Kataloge darüber abzufassen; 2) er bekommt von der Universität als monatlichen Gehalt dreihundert Drachmen (= 75 Thaler Courant); 3) es werden ihm noch tausend Francs für die Kosten seiner Hin- und Rückreise bezahlt, die eine Hälfte für seine Reise nach Athen und die andere für seine Rückkehr nach Deutschland nach Ablauf seines dreijährigen Dienstes.“

Etwaige Aspiranten für die bezeichnete Stelle werden gesucht, ihre Meldungen zu derselben, welche übrigens nur im Geleit empfehlender Zeugnisse über ihre Fähigkeiten und Leistungen Berücksichtigung würden finden können, an den Unterzeichneten, der vom Rector und Senat der athenischen Universität mit der Vermittlung des fraglichen Engagements beauftragt worden, in möglichst kurzer Zeit portofrei einzusenden.

Göttingen.

Dr. A. *Ellissen*,  
Bibliothek-Secretair.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

---

**N: 14.**

Leipzig, den 31. Juli

**1867.**

---

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und  
Litterarhistoriker.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

**XVIII.**

**Johann Martin Lappenberg.**

Als Quellen für die Geschichte des äusseren Lebens und die  
wissenschaftliche Wirksamkeit Lappenberg's sind zu nennen:

„Nouvelle Biographie générale etc. publiée par MM. Firmin Didot frères sous la direction de M. le Dr. Hoefer, tome 29, Paris, 1859.“ Gr. 8<sup>o</sup>, Sp. 563—565: Lappenberg (Martin); nach dem Artikel einer früheren Ausgabe des Conversations-Lexikons „Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage des Vereins für hamburgische Geschichte ausgearbeitet von Dr. ph. Hans Schröder. Fortgesetzt von F. A. Cropp und C. R. W. Klose, Dr. ph. Vierter Band. Klincker—Lyser. Hamburg. Auf Kosten des Vereins. In Commission bei W. Mauke's Söhnen (1866),“ 8<sup>o</sup>, S. 356—368 (nach dem Selbstberichte). — *Bremer Sonntagsblatt*, 1864, Nr. 44, S. 353.  
**XVIII. Jahrgang.**

Johann Martin Lappenberg, von (Elard) Hugo Meyer, i  
Veranlassung der Feier des fünfundsanzigjährigen Besta  
des des Vereins für hamburgische Geschichte, dessen erste  
Vorsteher Lappenberg während eben so viel Jahren ge  
wesen. — Wieder abgedruckt in: Das neue Hamburg, 3te  
Jahrg., Nr. 91, 11. November 1864. — Zum Andenken an  
J. M. Lappenberg von G. Waitz, in: „Nachrichten von der  
K. Gesellschaft der Wissenschaften und der Georg-August-  
Universität aus dem Jahre 1865. Göttingen. Verlag der  
Dietrich'schen Buchhandlung 1865“, 8<sup>o</sup>, S. 496—504. (Lap-  
penberg war seit 1837 correspondirendes, seit 1851 auswär-  
tiges Mitglied der Gesellschaft.) — Nekrolog in: „Unsere  
Zeit. Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum  
Conversations-Lexikon. Neue Folge. Herausgegeben von  
Rudolf Gottschall. Zweiter Jahrgang. Leipzig: F. A. Brock-  
haus. 1866.“ 8<sup>o</sup>, S. 462—464.

„Allgemeine Deutsche Real-Encyclopädie für die gebil-  
deten Stände. Conservations-Lexikon. 11. Aufl., 9r Bd. Leip-  
zig, 1866“, S. 251 u. 252.

„Bremisches Jahrbuch. Herausgegeben von der Abtheilung  
des Künstlervereins für bremische Geschichte und Alterthümer  
3r Band. Bremen 1867“, gr. 8<sup>o</sup>, wird S. 1—12 enthalten  
Zur Erinnerung an Johann Martin Lappenberg. Von Elard  
Hugo Meyer. (Eine eingehende Darstellung seines Lebens und  
Wirkens, soll nach der Anmerkung zu diesem trefflichen Auf-  
satze, seine nächstens erscheinende Biographie bringen.)

Die folgenden Notizen sind dem „Lexikon der hamburg-  
schen Schriftsteller“ entnommen:

„Lappenberg (Johann Martin). Geboren zu Ham-  
burg am 30. Juli 1794. [Sohn des am 3. Juli 1819 verstorbe-  
nen Arztes Valentin Anton Lappenberg.] Auf den Wunsch  
seines Vaters wollte er sich dem Studium der Arzneiwissen-  
schaft widmen, obgleich ihn seine Neigung schon früh zur Ge-  
schichte hinzog. Als er seinen Entschluss, an dem Befreiungs-  
kriege unter Tettenborn Theil zu nehmen, aus Gesundheit  
rücksichten aufgegeben hatte, begab er sich Ostern 1812 nach  
Edinburg, um dort seine Studien zu beginnen. Die Reise war  
nicht ohne Schwierigkeiten, doch entkam er glücklich den an  
der Küste umherspähenden französischen Truppen, gelangte an  
einem kleinen Kahn nach Helgoland und von dort nach Eng-  
land. In Schottland wurde er mit Theilnahme aufgenommen  
und erfreute sich schon damals, so wie später in London, des  
Umgangs der ersten Gelehrten und Staatsmänner. In Edinbur-  
g ging er doch bald von dem Studium der Naturwissenschaft  
zu historisch-politischen Studien über. Nach einer Reise in d  
schottischen Hochlande und zu den Hebriden hielt er sich l  
gere Zeit in London auf, um die englische Verfassung u  
Verwaltung kennen zu lernen. Darauf kehrte er nach Deuts

land zurück, studirte in Berlin und Göttingen die Rechtswissenschaft, und erhielt an letzterem Orte 1816 am 23. October die Würde eines Doctors beider Rechte. Nach Hamburg zurückgekehrt, wo er einige Jahre als Advocat practicirte, wurde er von dem Senate zur Zeit des Congresses zu Troppau — 1819 — mit dem Charakter eines Ministerresidenten an den preussischen Hof gesandt. Hier blieb er bis 1823, wo der Wunsch nach grösserer Thätigkeit ihn bewog die damalige Stellung mit dem Amte des Archivars im Hamburgischen Staate zu vertauschen.“

Lappenberg unternahm viele wissenschaftliche Reisen, u. A. auch nach St. Petersburg 1856, und noch im Herbste 1863 nach München und wie Meyer a. a. O. sagt „eine Pilgerfahrt nach den Stätten der Kindheit Paul Flemmings. — Der Verein für hamburgische Geschichte wurde 1839 von ihm gegründet. — Während der Monate Juli und August des Jahres 1850 hielt er sich als Vertreter Hamburgs zur Berathung der Herstellung des aufgehobenen Bundestages auf.

Lappenberg verwaltete sein Amt bis Ende des Jahres 1863, wo er in den Ruhestand trat, und starb am 25. November 1865.

Wie er als Geschichtsforscher und Schriftsteller (— seine Leistungen als solcher sind in dem hamburgischen Schriftsteller-Lexikon a. a. O. S. 358—368 und im „Conversations-Lexikon“ a. a. O. verzeichnet —) in der hervorragendsten Weise unermüdlich thätig war, ungeachtet eines allmählich vorbereiteten Augenübels, welches sich 1848 bis zur völligen Erblindung eines und grosser Schwäche des andern Auges steigerte, ist allgemein bekannt und gewürdigt. Meine Mittheilungen bezwecken nur seine Verdienste als Litterarhistoriker und Bibliograph zu erörtern.

I. Nachricht über einige auf der Stadtbibliothek zu Hamburg vorhandene seltene alte Drucke; mitgetheilt durch Dr. J. M. Lappenberg, in: „Jahrbücher der Literatur. Zwey und vierzigster Band. 1828. April. May. Juny. Wien. Gedruckt und verlegt bey Carl Gerold,“ Gr. 8<sup>o</sup>., „Anzeige-Blatt für Wissenschaft und Kunst. Nro. XLII“, S. 17—22.

Die Notizen betreffen einige bisher unbekannte Ausgaben des Nithart (wahrscheinlich ein Augsburger Druck, welcher, wie Lappenberg meint, dem funfzehnten oder doch dem Anfange des sechszehnten Jahrhunderts angehört), der Geschichte des pfarrers vom kalenberg (vgl. weiter unten die Beschreibung der Lappenberg'schen Ausgabe des „Ulenspiegel“ S. 354—357; der Druck ist wohl nicht viel älter noch jünger, als das Jahr 1500; eine nach dem hamburgischen Exemplare verfertigte genaue Abschrift besitzt Herr Joseph Maria Wagner in Wien)

und eine Sammlung von dreizehn poetischen Erzählungen des Hans Foltz, Barbierer, Hans Rosenplut und vielleicht anderer ungenannter Schwankdichter (wie es scheint Augsburgs Druck vom Ende des funfzehnten Jahrhunderts nach Lappenberg's Vermuthung).

Den Beschreibungen dieser bibliographischen Seltenheiten sind einige Textproben beigelegt.

- II. Verzeichniss der Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek für die ältere deutsche Geschichte, in: „Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters, herausgegeben von G. H. Pertz. Sechster Band. Hannover, in der Hahnschen Hofbuchhandlung 1838“, gr. 8<sup>o</sup>, S. 229—248.

- III. Hamburger Handschriften, Fortsetzung und Zusätze. A. a. O. S. 624—635.

- IV. Handschriften der Hamburger Stadtbibliothek. In demselben „Archive.“ Neunter Band. 1847, S. 505—507.

Die Handschriften sind zum Theil nur kurz angeführt, zum Theil ausführlicher beschrieben.

- V. Von den Quellen, Handschriften und Bearbeitungen des Adam von Bremen. Im angeführten „Archive“ S. 766—892.

Eine ausgezeichnete Studie litterarhistorisch-bibliographisch-critischen Inhalts Lappenberg's aus früherer Zeit (1838). Sie handelt von Adam's Quellen, den ältesten Schriftstellern, welche Adam benutzte, den Handschriften, den Ausgaben, den Uebersetzungen und Erläuterungen, den Scholien, den Zusätzen und Lücken der älteren Handschriften, und liefert den Plan der neuen Ausgabe seiner Bruchstücke über die nordische Geographie.

- VI. Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lappenberg. Hamburg. Druck und Verlag von Johann August Meissner. 1840. 4<sup>o</sup>. LXXXVI u. 123 (124) SS.

Dieses Werk wurde durch die Säcularfeier der Buchdruckerei veranlasst und ist, wie der Verfasser sagt, die Arbeit einiger Wochen. Sie ist um so verdienstlicher, da nur Vorarbeiten von geringer Bedeutung zu benutzen waren; ausser der Erwähnung des ältesten hamburgischen Druckes: *Laudes beate Marie virginis*, 1491, Johann und Thomas Borchardes oder Borchard, Folio, bei verschiedenen Schriftstellern, welche sich

it der Geschichte der Typographie u. s. w. beschäftigen, n. s. meine Nachweise im „Serapeum“, 1852, S. 340, und inen Aufsatz von Johann Melchior Goeze: Kleiner Beitrag u der Geschichte der Hamburgischen Buchdruckerei von dem Jahre 1523 („De veer vtersten“; am Schlusse: Ghedrucket to Iamborch dorch meyster Hans Borchard“, kl. 8<sup>o</sup>., jetzt in der hamburgischen Stadtbibliothek) in: „Hamb. Nachrichten aus dem Reiche der Gelehrsamkeit, von 1766“, S. 617—623,<sup>1)</sup> und sich in der Commerzbibliothek nur handschriftlich vor in von Michael Richey entworfenes Verzeichniss hamburgischer Buchdrucker, Buchhändler und Kupferstecher (s. „Serapeum“, 1863, S. 377).

In dem Vorworte sagt der Verfasser u. A.: „Die Buchdruckergeschichte Hamburgs, über dessen Ringmauern hinausreichend, führt uns ein anschauliches Bild seines damaligen Horizontes vor. Der krasseste katholische Aberglaube, Boccassens Zauberrede bis zu den Ohren der niedersächsischen Bürger gedrungen, die Reformatoren und der intrigirende König von England, alle die Könige von Dänemark, ihre Krönungen, Vermählungen und andere Feste bis zur letzten Feier, die Adiabhora und die Sacramentirer, die geistlichen Lieder, die Pestenz und der Kirchenbrand, die Kalenderweiseit und Astrologie, die dürftige Naturkunde und Medicin, die Rechtsbücher, besser redigirt, deren Druck das Recht dem mystischen Dunkel und der Vergessenheit entreissend, es vor jedes Bürgers Schwelle brachte; die aufkeimende gründliche Philologie, die Kunde des längst entschwundenen häuslichen Lebens und ersten Unterichts — dieses und so manches andere, was die der Gegenwart frohen Enkel nicht ganz vergessen sollen, sieht das Auge in den Büchertiteln an sich vorübergehen. Um diesen Eindruck deutlicher zu erwecken, habe ich in dem Verzeichnisse bis zum Anfange des siebenzehnten Jahrhunderts in Hamburg gedruckten Bücher um so lieber den bei älteren Büchern so sehr lehrreichen Titeln die auch in bibliographischer Hinsicht stets wünschenswerthe Ausführlichkeit gegeben. Deshalb sind auch die kleinsten Drucksachen, wie Hochzeits- und Leichen-Carmina nicht übergangen, wenn gleich bei ihrer herkömmlichen Phraseologie einige Abkürzung gestattet wird. Die Ausführlichkeit der Titel, so wie die Angabe der Besitzer war um so mehr erforderlich, da von der Mehrzahl unserer Hamburgischen Drucke ich ein zweites Exemplar, zuweilen selbst eines, vergeblich gesucht habe.“

1) Der Druckort „Hamburg“ auf dem Titel von: „Dat nyge Testament tho dude“, 1523, 8<sup>o</sup>., welches Goeze in seiner Vertheidigung der complutensischen Bibel, 1765, beschrieben, schien ihm problematisch. Sein und mein Zweifel ist noch immer nicht gelöst (vergl. „Lappenberg“ erste Abtheilung S. XXXI und „Serapeum“ a. a. O., S. 339, Anmerkung 2).

Da Lappenberg's Werk wahrscheinlich nur in den Händen weniger Leser dieser Zeitschrift sich befindet und es in jeder Beziehung werth ist näher gekannt zu werden, so wird wohl eine Uebersicht des Inhaltes nicht überflüssig erscheinen. Die erste Abtheilung hat den Titel: Von den Buchdruckereien zu Hamburg: 1. Werth der Buchdruckerkunst. 2. Die Buchdruckerkunst von einem Deutschen erfunden. 3. Die Buchdruckerei von Deutschen in Europa verbreitet. 4. Special-Geschichte der niedersächsischen Buchdruckerei. 5. Norddeutsche unter den ersten Buchdruckern. 6. Die ältesten Buchdrucker in Norddeutschland. 7. Der erste Hamburger unter den Buchdruckern (Stephan Arndes 1481 zu Perugia). 8. Die erste Buchdruckerei zu Hamburg. 9. Die Typen des Stephan Arndes. 10. Die Hamburger Messbücher und die Werke des Dr. Albert Crantz (Lappenberg besass sein äusserst seltenes Werk: „Spirantissimum opusculum in officium misse“ Rostock, 1506). 11. Die Presse der Ketzer im Jahre 1523. 12. Die Lieder auf die Seeräuber. 13. Das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache. 14a. Jürgen Richolff. 1523—1531. 14b. Franz Rhode. 1536 und 1537. 15. Johann Balhorn. 16. Die beiden Jacob Louwe. 17. Johann Wickradt. Die Buchbinder. 18. Nicolaus Wegener. 19. Hans und Heinrich Binder. 20. Johann Sachse. 21. Die übrigen Buchdrucker des sechszehnten Jahrhunderts. 22. Die älteren Buchhändler. 23. Die Buchdrucker des siebenzehnten und achtzehnten Jahrhunderts. 24. Die hamburgischen Zeitungen. 25. Schlusswort. — Die zweite Abtheilung: Hamburgische Drucke bis zum Jahre 1600 wird mit den schon genannten „Laudes beate Marie virginis“ eröffnet. Was den nun folgenden Druck: „Roberti de Licio Sermones de laudibus Sanctorum. Per Johannem et Thomam Borchardi. Hamburg, Fol.“, den Lappenberg, als nicht aufzufinden, nach einem in der Stadtbibliothek bewahrten handschriftlichen „Catalogus librorum ab anno 1457—1510 impressorum“ angeführt hat, vergl. erste Abtheilung S. XXV, so machte ich ihn 1843 darauf aufmerksam, dass die angeblich Hamburger Ausgabe gar nicht existire und auf einem Irrthume beruhe. In: „Bibliotheca Oschatzensis (die in dem Catalogus mit „Osch.“ citirt ist) Geschichte und catalog der bibliothek des Franciscaner-Klosters zu Oschatz, von Julius Petzholdt, Dresden, 1843“, 8<sup>o</sup>, S. 10, Nr. 60 und 61 ist ein Exemplar der „Laudes“ verzeichnet, welches mit „Roberti Caraccioli de Licio Sermones, Spirae, Petrus Drach, 1490“, zusammengebunden. In handschriftlichen Nachträgen (s. unten) findet sich nach meiner Notiz die Berichtigung. S. 109—112 sind einige Drucke ohne Jahr aus dem sechszehnten Jahrhunderte genannt; S. 113—122 enthalten einen Anhang von alten niedersächsischen Drucken, S. 122 unten und 123 nicht zu übersehende Zusätze. Diejenigen Drucke, die Lappenberg zur Verfügung stan-



den, haben in der Regel eine den Forderungen bibliographischer Genauigkeit genügende Beschreibung gefunden; die Kürze der Zeit, die zur Bearbeitung des Werkes vergönnt war, konnte jedoch hin und wieder auf die Composition des Materials nicht ohne Einfluss bleiben. Facsimiles von Titelblättern, Lettern, Holzschnitten, Buchdruckerzeichen, die im Ganzen als gelungen zu loben, sind in den Text eingedruckt. Die typographische Ausstattung gereicht der Meissner'schen Officin zur Ehre.

Eine ziemlich ausführliche Beschreibung des Werkes habe ich bald nach seinem Erscheinen geliefert in: „Staats- und Gelehrte Zeitung des Hamburgischen unpartheiischen Correspondenten“ von 1840, den 15. August, Nr. 192.

Auch enthalten Recensionen die „Allgemeine Litteratur-Zeitung, 1840, Halle und Leipzig“, Nr. 227, Sp. 599—600 (von Eckstein); „Göttingische gelehrte Anzeigen, 1840“, dritter Band, S. 1724—27 (von Schaumann), u. s. w.

VII. Die Miniaturen zu dem Hamburgischen Stadtrechte vom Jahre 1497, erläutert von J. M. Lappenberg, Dr. Mit 18 lithographirten Blättern. Hamburg. In Commission bei Joh. Aug. Meissner. 1845. 4<sup>o</sup>. 55 SS. u. 18 lithogr. BB.

Die Zeichnungen zu den Lithographien sind von Otto Speckter verfertigt.

Lappenberg bemerkt: „Die Entstehung der Bilder zum Stadtbuche v. J. 1497 (die Handschrift wird im Rathhause aufbewahrt) fällt in eine Zeit, in welcher es in Hamburg nicht an Sinn für Wissenschaft und Kunst fehlte. Der Name Albert Cranz ist nicht nur in der Geschichte Hamburgs unvergesslich, er gehört der Gelehrten- und Kunstgeschichte Deutschlands an; die Büchersammlung des Bürgermeisters Murmester, die Verdienste des Bürgermeisters Hermann Langenbeck bezeugen die damaligen Richtungen Hamburgs, dessen Söhne die Universitäten, besonders die zu Prag zahlreich besuchten. Nachdem der Hamburger Stephan Arndes zu Perugia gedruckt, hernach eine treffliche Druckerei zu Lübeck angelegt hatte, war im J. 1491 unserer Kunde nach das erste gedruckte Werk hieselbst durch die Brüder Hans und Thomas Borchardes an das Licht gefördert. Dass es an Holzschnidern nicht ganz mangelte, weisen uns schon die ältesten Drucke nach. Die Thatsache unserer Miniaturen zu dem Stadtrechte, welchen wir aus der vorliegenden Zeit nichts Aehnliches zur Seite zu setzen wissen, und die also jedenfalls nicht als eine allgemeine Sitte zu betrachten sind, deutet schon allein auf ungewöhnliches Interesse an der Kunst. Von Kunstfreunden wissen wir nur den Domprobst Joh. Middelmann zu nennen, doch bezeugen Gebäude aus jener Zeit, wie das des Erich von Tzeven (gewöhnlich das Englische Haus genannt), manche Gemälde, Glasmalereien und Denk-

mäler in den Kirchen, dass Werthschätzung der Kunst und Freude an derselben nicht vergeblich gesucht wurden. Allerdings ist die ernste Richtung, welche die Kirchenreformation brachte, nebst den Missverständnissen, zu welchen sie die unschuldige Veranlassung gab, der Kunst im nördlichen Deutschland sehr bald ungünstig geworden. Es dürfte kein triftiger Grund vorhanden sein zu bezweifeln, dass die Bilder unserer Handschrift in Hamburg gemalt sind, und scheinen dafür selbst unwiderlegliche Beweise in mehreren Zeichnungen zu liegen.“

Die Beschreibung dieser sowohl in artistischer Beziehung als für die Geschichte der Trachten und Baulichkeiten bedeutsamen Miniaturen ist mit grosser Sachkenntniss und in ansehnlicher Weise abgefasst.

Im „Bulletin du Bibliophile Belge, publié par la librairie A. Vandale, sous la direction de M. le baron De Reichenberg, t. III, Bruxelles, M. Haye, 1846,“ gr. 8<sup>o</sup>, ist der Schrift, S. 402, in folgender Weise rühmlichst Erwähnung geschehen: „M. Lappenberg a jeté et jette encore tous les jours une vive lumière sur le droit, les coutumes, le commerce et l'histoire des Nations du Nord, particulièrement de la cité qui lui a donné le jour; il est consommé dans toutes les recherches qui la concernent et sait tirer de ses archives, dont il est le directeur, les documents les plus précieux. C'est ce qu'il prouve de nouveau d'une manière victorieuse en expliquant les miniatures d'un manuscrit du XV<sup>e</sup> siècle. Nous avons remarqué avec satisfaction (p. 37) qu'il les rapproche de celles des manuscrits de notre ancienne bibliothèque de Bourgogne.“

VIII. Reliquien der Fräulein Susanna Catharina von Klettenberg, nebst Erläuterungen zu den Bekenntnissen einer schönen Seele, von J. M. Lappenberg. Dem Andenken des 28. August 1749 gewidmet. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses zu Horn 1849. Rückseite: Druckerei des Rauhen Hauses. 8<sup>o</sup>. X, 308 (312) SS. und: Stammbaum der Seiffert von Klettenberg.

Dieses Buch darf hier nicht ungenannt bleiben, theils weil es uns zeigt, wie Lappenberg auch kleine Einzelheiten zu erforschen keine Mühe sparte, theils von seiner ausgebreiteten Kenntniss der deutschen Litteraturgeschichte zeugt und in vielen, diesem Gebiete angehörigen Nachweisungen versehen ist. Auch sind unter den Reliquien einige bis dahin ungedruckte oder nur in wenigen Exemplaren gedruckte („Neue Lieder von Fräulein Klettenberg“ 1809, ein Bogen 8<sup>o</sup>, von I Schlosser herausgegeben).

(Schluss folgt.)

## A n z e i g e.

Thierry Martens d'Alost Étude bibliographique par  
J. W. Holtrop, bibliothécaire en chef de la Biblio-  
thèque Royale à la Haye. La Haye, Martinus Nijhoff.  
1867. Gr. 8<sup>o</sup>. (VIII u.) 118 SS.

Die verdienstlichen Forschungen, welche der hochw. Herr van Iseghem in Aalst der Lebensgeschichte des Aalsters Dirck Martens (Theodoricus Martini) und seinen Drucken gewidmet hat, sind im „Serapeum“ hinreichend besprochen und anerkannt. Bei dem Mangel an urkundlichem, zu benutzendem Stoffe musste natürlich Manches in der Biographie und Bibliographie dunkel bleiben, somit Manches nur auf Vermuthungen, Wahrscheinlichkeiten begründet werden. Die Aeusserungen von betreffenden Meinungsverschiedenheiten konnten also nicht fehlen, und besonders wurde die Frage: Ob Martens Belens erster Buchdrucker gewesen? nicht einstimmig mit Ja! beantwortet. In der vorliegenden Schrift des gelehrten Oberbibliothekars der Königlichen Bibliothek in Haag, Herrn Holtrop, des Verfassers des mustergiltigen vortrefflichen „Catalogus breviorum saec. XV<sup>o</sup> impressorum quotquot in Bibliotheca Regia Hagana asservantur“, und der nun fast vollendeten (die 21ste und letzte Lieferung ist unter der Presse —) prachtvollen „Monuments typographiques des Pays-Bas au XV<sup>e</sup> siècle“, eines Werkes, das für die Geschichte der Buchdruckerkunst von der höchsten Bedeutsamkeit ist und in keiner grösseren Bibliothek ermisst werden sollte, wird diese Frage mit vielem Scharfsinnörtert und verneinend beantwortet. Nur einem solchen Sachkundigen, wie Herr Holtrop war es möglich, den Gegenstand, unter steter Rücksicht auf seine Vorgänger Lambinet, Panzer, de Serna Santander, Hain, die Herren van Iseghem, Bernard, und van der Meersch, nach so vielen Seiten und so eingehend und klar, wie es geschehen, zu behandeln. Ein Umstand von grosser Wichtigkeit bei der Ausarbeitung seiner Studie war, dass mehre in Frage stehende Drucke ihm zur Verfügung standen, er dieselben aus Selbstansicht kannte. Das Mehreres sich wohl noch unentschieden geblieben, wenn auch der Wahrheit sehr nahe gebracht ist, davon wird man sich durch Leseung des Buches am besten überzeugen. — Dasselbe besteht aus zwanzig Kapiteln, die nach der Einleitung: Ist Dirck Martens wirklich der erste Buchdrucker Belgiens? überschrieben sind: 1. Die Grabschrift, welche Erasmus (sagt man) ihm zu Ehren verfasste. 2. Die Inschrift, welche rund um den Leichenstein auf Martens' Grabe eingehauen ist. 3. Der Werth seiner Ansprüche, welche ihm die Inschrift auf seinem Leichen-

steine zuerkennt. 4. Die ihm beigelegten Ausgaben. 5. Die Aalster Ausgaben von 1473 und 1474. 6. Die beiden Antwerpener Ausgaben von 1476. 7. Die sechs Bücher von 1484 bis 1487. 8. Die Ausgaben von 1487 bis 1500. 9. Die Lücken in der Reihenfolge von Martens' Ausgaben. 10. Hat Martens mit der alten Type Johann's von Westfalen gedruckt? 11. Die Unterschrift der Summula Petri Alfonsi von 1474. 12. Die Unterschrift des Mantuanus von 1474. 13. Ist Johann von Westfalen aus Deutschland nach Belgien gekommen? 14. Ist die Type der Aalster Ausgaben und diejenige der von Johann von Westfalen in Löwen gedruckten Bücher dieselbe? — Gehörte diese Type Martens und hat er sie an Johann von Westfalen verkauft? 15. Ist das Opus ruralium commodorum in Aalst gedruckt? 16. Hat Johann von Westfalen in Aalst gedruckt? 17. Hat derselbe nur von drei Schriftarten Gebrauch gemacht? 18. Hat er seine Ausgaben immer unterzeichnet? Schlussfolgerung. Eine Analyse der einzelnen Kapitel würde hier zu weit führen, aber die Darlegung der Hauptergebnisse der Ergebnisse der Studie des Verfassers und die Lösung in denselben nicht berührter Punkte erlaube ich mir in möglichst wörtlicher Uebertragung wiederzugeben. Es heisst S. 110—118:

„Indem ich den Inhalt dieser Studie kurz zusammenfasse, glaube ich als für die Wissenschaft gewonnene Thatsachen annehmen zu können: 1) dass Martens nicht in Venedig die Buchdruckerkunst erlernt hat; 2) dass er in den Jahren 1473 und 1474 weder Schriftschneider noch Schriftgiesser war, dass er demnach die Type, welche zuerst zu Aalst, dann zu Löwen benutzt wurde, nicht gegossen, und er sie folglich an Johann von Westfalen hat weder überlassen, noch verkaufen können; 3) dass er am 26. Mai 1474 mit seinem Namen, aber als Buchdruckergehilfe Johann's von Westfalen, ein kleines Werk und am 1. und 28. October, mit seinem Namen allein, zwei kleine Werke gedruckt hat; 4) dass er sich 1476 nicht nach Antwerpen begeben, dass er damals nicht drei Schriftsorten verfertigt und dort in diesem Jahre nicht zwei Ausgaben veröffentlicht hat; 5) dass er seit 1474 bis 1487 nichts veröffentlicht und man über Das, was er während dieser Zeit gethan, oder wo er sich befunden, nichts Bestimmtes weiss; 6) dass er sich nicht früher für seine eigene Rechnung etablirt hat als 1487. — Was Johann von Westfalen betrifft, ergiebt sich: 1) dass er 1472 aus Italien in Belgien anlangte, woselbst er bald ein ansehnliches Personal und Material besass; 2) dass er zu Aalst gedruckt hat, zuerst ohne seinen Namen, aber mit Dirck Martens verbunden, 1473, dann 1474 mit seinem und Th. Martens, seines Gehilfen, nicht seines Geschäftsgenossen, Namen; 3) dass die Schriftart, mit welcher die Bücher von Aalst gedruckt sind, venetianisch und gleichförmig mit derjenigen ist, die er in Löwen bis an's Ende seiner Laufbahn genossen ist. d

t; 4) dass er es ist, der in Belgien vor Dirk Mar-  
ckt hat.

en von Westfalen und Dirk Martens erscheinen also  
ganz andern Lichte, als in welchem sie von Herrn  
em geschildert sind.

leiben jetzt noch drei Puncte, die ich bisher nicht  
be, übrig und verlangen aufgeklärt zu werden.

kann fragen: „Warum Johann von Westfalen nach  
ngen, und hat er während einer kurzen Zeit in die-  
gedruckt, bevor er in Löwen druckte?“

geht es zu, dass Martens, Johann's von Westfalen  
it seinem Namen allein zwei kleine Werke 1474  
iet hat?“ und

kann Martens in der Unterschrift eines dieser Werke  
s er es ist, der die venetianische Schriftgattung den  
rn bringe?“

gestehe, dass in Ermanglung authentischer Einzel-  
Beantwortung dieser Fragen nicht leicht ist; um sie  
muss man sich auf das schlüpfrige Gebiet der Ver-  
wagen. Ich erkläre sie mir so. Zu der Zeit als  
on Westfalen, Conrad von Westfalen, Johann Velde-  
onrad Braem in Belgien anlangten, um sich in Lö-  
abliren, war Martens ein junger Mann von neunzehn  
ig Jahren. Wo hielt er sich damals auf? Es ist  
dass nach Beendigung seiner Vorbereitungsstudien in  
diesem seinem Geburtsorte geblieben, aber viel wahr-  
r, dass er, berücksichtigt man den Ruf des Wissens,  
vorgerückterem Alter genoss, sich nach Löwen be-  
auf der Universität seine Studien fortzusetzen. In  
len konnte er Johann von Westfalen antreffen, sei  
ieser von Venedig zu Lande oder zu Wasser eintraf;  
Wasser gekommen, so wird er im Hafen von Brügge  
1 sein und musste Aalst berühren, um nach Löwen

ksichtigt man den Ruf, den Martens sich als Buch-  
16. Jahrhundert erwarb, so liegt die Vermuthung  
, dass die Nachricht von der Ankunft von Buch-  
n seinem Vaterlande um 1472 seine lebhafteste Theil-  
ecken musste, und er sogar gewünscht, die Kunst,  
ten, zu erlernen. Um seinen Zweck zu erreichen,  
konnte er sich besser wenden als an Johann von  
der in Löwen eine Buchdruckerei nach grösstem  
begründet hatte? Aber die Einrichtung derselben  
eine mehr oder weniger lange Zeit, und dem jungen  
entügte es nicht, so lange Zeit zu warten. Er wird  
nftsmittel gefunden haben, indem er Johann von  
sein väterliches Haus in Aalst darbot, um dort eine  
zustellen und das zum Drucke einiger kleinen Werke

hinreichende Material zusammen zu bringen, welches demselben das Mittel lieferte, seine Arbeiten früher, als er es in Löwen gekonnt, bekannt zu machen, während Martens in der Zeit Gelegenheit fand, seine Lehrjahre unter der Anleitung eines so trefflichen Meisters zu beginnen.

Johann von Westfalen nahm den Vorschlag an und veröffentlichte 1473 zu Aalst, ohne Angabe seines und seines jungen Gehilfen Namen, drei Werke in kl. Quarto, zusammen aus 78 Blättern bestehend. Es scheint, dass Martens rasche Fortschritte gemacht, denn sein Lehrmeister kündigte in der Schlusschrift der von ihm am 26. Mai 1474 veröffentlichten Summulae des Petrus Alfonsius an, dass dieses Buch von ihm und seinem Gehilfen oder Mitarbeiter Dirk Martens gedruckt sei. Da die Namen der übrigen Gehilfen (socii, sodales) Johann's von Westfalen unbekannt geblieben sind; so nehme ich an, dass er so Martens einen öffentlichen Beweis der Anerkennung und Achtung hat geben wollen.

Wenige Tage nach der Ausgabe dieses Werkes kehrte Johann von Westfalen nach Löwen zurück, wo er am 7. Junius bei der Facultät des kanonischen Rechts eingeschrieben wurde; er fuhr fort die Vollendung seiner Officin zu überwachen und begann bald den Druck eines grossen Werkes: Petri de Crescentiis Opus ruralium commodorum, mit einem neuen Guss derselben Type, deren er sich in Aalst bedient hatte; er beendigte dasselbe am 9. December, und seit der Zeit bis 1496 liess er seine Pressen in Löwen arbeiten.

Martens, der in der Werkstatt, die bald nicht mehr benutzt werden sollte, zurückgeblieben war, druckte hier noch am 1. und 28. October zwei kleine Werke von Baptista Mantuanus, das eine von 28, das andere von 6 Blättern, mit der Unterschrift seines Namens als Buchdrucker; nach deren Ausgabe wohl das Material der zeitweilig in Aalst gegründeten Druckerei nach Löwen, wohin auch Martens wird gezogen sein, um seine Lehrlingszeit fortzusetzen, gebracht wurde. Denn obgleich er schnelle Fortschritte in der Kunst zu drucken gemacht, kannte er doch noch nicht die Kunst Lettern zu schneiden und zu giessen. Es ist anzunehmen, dass er bei seinem Meister bis zum Jahre 1486 nebst den andern Gehilfen der Officin blieb. Wären ihre Namen erhalten, so würde man sehr wahrscheinlich unter denselben auch den von Martens finden.

In Betreff der beiden kleinen Werke, die Martens in Aalst nach der Abreise seines Meisters gedruckt hat, glaube ich, wie ich schon oben (S. 35) bemerkt habe, dass er diese kleine Arbeit auf Ansuchen der in Lindekerke bei Aalst wohnenden Karmeliter unternommen. Da sein Name sich schon in der Unterschrift des Pet. Hispanus von 1474 als Buchdrucker-Gehilfen Johann's von Westfalen befand, wird er geglaubt haben,

auch seinen Namen unter diese beiden Werke, die er allein gedruckt, setzen zu können.

Und anlangend die Unterschrift des Mantuanus:

„Hoc opus impressi Martius Theodoricus Alosti,  
„Qui Venetum scita flandrensibus affero cuncta.“

glaube ich, dass der zweite dieser leoninischen Verse nicht den Sinn, den Herr van Iseghem hineinlegt, wird enthalten können, nämlich, dass Martens hier erklärt seine Kunst bei den Venetianern gelernt zu haben.

Es ist wahr, dass Martens' Anhänger in Bezug auf ihn viele Irrthümer, die ich widerlegen musste, verbreitet haben, aber von der andern Seite hat, nach meiner Ansicht, Herr Bernard <sup>1)</sup> keinen Grund gehabt zu sagen, „dass Martens in seinen Drucken lüge.“

Ich glaube bewiesen zu haben, dass Martens die venetianische Schriftart der Aalster Ausgaben betreffend die Wahrheit gesagt, und es folgt daraus, dass man den Worten: „ich bin es, der sie den Vlamländern gebracht“ einen vernünftigen Sinn beilegen kann. Nun ist es allerdings Johann von Westfalen, derjenige, welcher diese Type nach Belgien, wohin er gekommen, um in Löwen seine Kunst auszuüben, der in Wahrheit hätte sagen können, dass er diese Type den Einwohnern Löwen's oder den Brabantern bringe; aber in den Aalster Ausgaben von 1473 und 1474 sagt er nichts hinsichtlich derelben. Erst in Löwen zeigt er in der Unterschrift des *Opus vralium commodorum* an, dass dieses Buch mit einer modernen Letter (*littera vera modernata*) gedruckt sei. Nun! nach seiner Ansicht hat Johann von Westfalen in Aalst nur zeitweilig und überdem auf Ansuchen von Martens gedruckt; hätte Martens ihn nicht bewogen nach dieser Stadt zu kommen, so ist es sehr wahrscheinlich, ich möchte sagen fast gewiss, dass er nur in Löwen gedruckt haben würde. Die Brabanter hätten die Erstlinge seines Talentes erhalten, während Martens die Ursache gewesen ist, dass die Vlamländer die ersten von Johann von Westfalen gedruckten Bücher in der Stadt Aalst erscheinen sahen.

Ich glaube, dass der junge Martens, der seinen Mitbürgern diesen Dienst geleistet, in diesem Sinne sagen konnte: „ich bin es, der den Vlamländern die venetianische Type bringt, ohne ohne meine Vermittelung würde Johann von Westfalen nicht in Aalst gedruckt haben.“ Er hat das erste Buch, welches er allein gedruckt, benutzt, um diesen eigenthümlichen Zustand aufzudecken und bekannt zu machen. „Wenn diese Hauptung nicht die reine Wahrheit gewesen wäre, würde

---

1) *De l'origine de l'imprimerie*, II, S. 412.

Johann von Westfalen ihm gestattet habe, sie zu veröffentlichen?<sup>1)</sup>

Diese so einfachen Erklärungen scheinen mir auf ein wahrscheinliche und genügende Weise die drei noch aufzuklarenden Fragen zu lösen, während in dem von den Kämpfern für Martens vertheidigten System man eine Menge unzulässiger oder unerklärlicher Voraussetzungen antrifft.

Das Ergebniss dieser Studie stimmt, rücksichtlich der Hauptfrage, mit der über diesen Gegenstand von Lambert und Herrn Bernard geäußerten Meinung überein. Herr van de Meersch macht diesen Bibliographen den Vorwurf, „dass sie versucht hätten, Martens den Ruhm, der erste Buchdrucker Belgiens gewesen zu sein, zum Vortheile Johann's von Westfalen zu rauben.“<sup>2)</sup>

Ich finde den Vorwurf ungerecht, weil Martens sich niemals diesen Vorzug angemasst und keiner seiner Zeitgenossen desselben gedacht hat. Seine Anhänger sind es, die, von einem zu eifrigen Patriotismus angespornt, ihm diese Ehre zugesprochen haben. Wenn die Beweisgründe, welche sie zu Gunsten ihrer Behauptung aufgestellt, vor einer unparteiischen Kritik nicht bestehen können, wird Martens' Ruhm darunter nicht leiden. Durch seine Drucke und sein Wissen hat er sich einen grossen Ruf und einen gerechten Anspruch auf die Dankbarkeit der Nachwelt erworben. Seine Mitbürger haben derselben in würdiger Weise Genüge geleistet, indem sie ihm ein bronzenes Standbild in der Stadt, in welcher er den Tag erblickte errichteten; nur hätte man sich, statt darauf die Inschrift welche man jetzt auf der Hauptseite des Piedestals liest, zu setzen, beschränken müssen, den denkwürdigen und so wahren Lobspruch seines Freundes Adrian Barland einzugraben:

ALOSTUM AD POSTEROS NOBILE REDDIDIT TOT  
EXCUSIS IN OMNI PROPE DISCIPLINARUM GENERE  
PULCHERRIMIS LIBRIS

THEODORUS ALOSTENSIS TYPOGRAPHUS.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

1) Van Iseghem, Biogr. S. 56.

2) Recherches, etc. Introd. S. 72.



# Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

**Emil Weller** in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

76. Waarhafte vnd Gewise Erzehlung, Wie es, den 4. 5. Aprilis mit jhr Königl. Mayst. zu Schweden vnd Generalylli, welcher verwundet, vnnnd Altringer todt gemacht, eigentich ergangen, in ein Gefang gebracht. Im Thon: Es ligt ein chlöflein in Oesterreich ꝛc. Gedruckt in dem durch Christum iegreichen Jahr MDCXXXII.

o. O. 2 Bl. 4. m. Titelwappen. 27 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

ICH kan vnd mag nicht vnterlohn etc.

77. Schwedischer Hercules, das ist: Trost vnd Frewde der frommen, vnd getrost zuversicht der Göttlichen instehender rettung.

o. O. u. J. (1632). Folioblatt m. Kupfer u. Einfassung. — leerdegen.

Auff Gottes Werck allein stets sey gericht dein Aug etc.

78. Trauer Sonnet Vber den Krieg vnd Sieg Ihrer Königlichen Maiestat in Schweden etc. Da ein jedlicher verse die eyden wörter Krieg vnd Sieg, zweymahl in sich begreift.

o. O. u. J. (1632). Folioblatt m. Kupfer. 14 u. 2 Versz. — Im Germ. Museum.

O heldt in Krieg vnd Sieg! dein Kriegs vnd Sieges wunden etc.

79. Seufftzende Klag- vnd Threnen-Gefang, Ein schönaurig Klag-Lied, über Ihre Königliche Majest. zu Schweden ochlobseligster vnd Glorwürdigster Gedächtnufs, welcher sein leben Ritter- vnd Mannlich gewagt, vnd (wie leyder wol be-ruft) in der blutigen Schlacht vor Lützen Sieghafft gelassen at, Ihr K. M. seinem liebsten Gemahl zu Ehren gemacht, vnd in ffenen Druck gebracht, durch einen Liebhaber der Augspurischen Confession. Im Thon: Wie nach einer Wasserquelle, in Hirsch ꝛc. Das ander: Heb auff dein Stimm vnnnd weine, in Teutsche Nation. Im Thon: Mein Gmüth ist mir verwirret, c. Gedruckt im Jahr Christi, 1633.

o. O. 4 Bl. 8. 22 u. 9 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. Ach, meins jnnerlichen Schmetzen etc.

80. Zwey schöne neue Schwedische Lieder, Das Erste: Ein Klag- vnd Trauer-Lied, vber den in Gott verstorbenen Hochseligen Leichnam Ihrer Königl. Majestät in Schweden, wie dieselbige vmb Gottes Wort, nicht allein Königreich, Fürsten-

thumb, Graf- vnd Landtschafften, sondern auch Ihr Königl. Leib vnd Leben gelassen. Das ander: Ist der Königin Klag Beede Im Thon: Wie man den Reinthaler singt. Erstlich Gedruckt zu Straßburg, Im 1633 Jahr.

4 Bl. 8. 11 u. 3 Str. — Im Besitz des Hrn. v. Dittfurt

1. ACH höret zu ihr Christenleut etc.

2. O Sonn vnd Mond, ihr Sternen all etc.

Spätere Ausgabe:

Zwey schöne Lieder, Des Königes und der Königin i Schweden Klag-Lied. Nürnberg.

o. J. (c. 1670). 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 11, 3 u. 22 Str auf Gustav Adolfs Tod. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. ACh höret zu ihr Christenleut etc.

2. O Sonn vnd Monn ihr Sternen all etc.

• 3. ACh! meins innerlich Schmetzen etc.

81. Trauerpiegel der Magdeburgerinnen, in jetzt üblichen Teutschen Reymen heraus gegeben. Leipzig, And. Ohl 1633. 4.

82. Triumph vnd Leichgepränge Zu Ehren dem Größmächtigsten vnd vnverwindlichsten Herrn Herrn, Der Schweden, Gothen vnd Wenden Könige, etc. Aus schuldiger Dankbarkeit, zu hochrühmlichsten Andencken fürgebildet. Am Ende: Gedruckt im Jahr M DC XXXIII.

o. O. Grossfolioblatt m. Kupfer. 166 Versz. — Im Germ. Museum.

Wenn vnser Zeiten Lauff der Alten sich noch gliche etc.

83. Wahlsteinisch Epitaphium: vnd kurtze verzeichnuß, des verlauffs, mit dē Kayf: Generalissimo Hertzogen von Fridtlandt, vnd andern Vornemmen Graffen vnd Obristen, so auß befehl Kayf: Mayt: zu Eger den 27. Februarij, im Jahr 1634. Jämmerlich feind hingerichtet worden. Am Ende: Erstlich getruckt zu Augspurg, im Jahr 1634.

Querfolioblatt m. Kupfer. Prosa u. 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Hie ligt vnd fault mit Haut vnd Bein

Der Mächtig Kriegsfürst Wallenstein etc.

84. Der Fröliche Postreitende Friedens Bott, welcher den so lang gewünschten Edlen Frieden in aller Welt mit Luft aufbläset . . Am Ende: FrId aLLs ernehrt, VnfrId Verzehrt, FrId Ist Ia VVarhaftIg Ehren VVerth (1636).

o. O. Folioblatt m. Holzschn. 22 Str. — Heerdegen.

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

**Dr. Robert Naumann.**

**N<sup>o</sup> 15.**

Leipzig, den 15. August

**1867.**

Hamburgische Bibliophilen, Bibliographen und  
Litterarhistoriker.

Von

**Dr. F. L. Hoffmann** in Hamburg.

**XVIII.**

**Johann Martin Lappenberg.**

(Schluss.)

**IX.** Dr. Thomas Murners Ulenspiegel. Herausgegeben von J. M. Lappenberg. Leipzig, T. O. Weigel. 1854. Vorsetztitel: Ulenspiegel. Gr. 8<sup>o</sup>. XIV u. 470 SS. Mit 4 Lithgr. (1 im Texte) Lith. Anst. v. Emil Wilhelmi in Lpz. Ad. Sauer grav.

Es sind hier die folgenden Partien dieser trefflichen Ausgabe hervorzuheben: Von den Ausgaben des Ulenspiegel, S. 147—220. Verzeichnet und mehr bibliographisch genau beschrieben sind 36 Ausgaben, die im sechszehnten Jahrhundert erschienen (von 1519, nach welcher Ausgabe der Lappenberg'sche Abdruck veranstaltet worden ist, bis um's Jahr 1592); 12 datirte und einige undatirte, die dem siebenzehnten Jahrhundert, 12 datirte und verschiedene undatirte, die dem acht-

**XVIII. Jahrgang.**

zehnten, 13 datirte und einige undatirte, die dem neunzehnten Jahrhunderte angehören.

Verzeichnisse, wie das erwähnte, wenn sie auch mit vieler Sorgfalt ausgearbeitet sind, leiden natürlich stets Zusätze und Berichtigungen, was wohl kaum nöthig ist zu bemerken. — Die Abschnitte der musterhaften Abhandlung über den Ulenspiegel S. 295—418, sind betitelt: 1. Einleitung. 2. Von der Verbreitung des Volksbuches in verschiedenen Ländern (in Deutschland, den Niederlanden, Frankreich, England, Dänemark, Polen, am Mittelmeere). 3. Bildliche Darstellungen und Gegenstände mit Ulenspiegels Namen (vgl. den Zusatz S. 469 und 470). 4. Ulenspiegels Grab zu Mölln. 5. Ulenspiegels angeblicher Grabstein zu Damme. 6. Vom geschichtlichen Ulenspiegel. 7. Von der Abfassung des Buches vom Ulenspiegel. 8. Von den Quellen der Erweiterung des Buches (vom Pfaffen Amis: Vom Pfaffen von Kalenberg. Vom Gonella. Poggio. Cento Novelle antiche. Morlini. H. Bebel: Maitre François Villon). 9. Von einigen späteren, dem Ulenspiegel verwandten Büchern (Johannes Pauli, Schimpf und Ernst. Bruder Rausch. Claus Narr. Hans Clawert). 10. Dr. Thomas Murner, der Verfasser des Ulenspiegel. 11. Biographisches und Litterarhistorisches über Thomas Murner. 12. Anhang über den Murnarus Lovianus und einige andere Schriften gegen Murner. — Wie man sieht ist Lappenberg's Abhandlung ungemein reichhaltig und auch für bibliographische Zwecke sehr ergiebig, da eine Menge betreffender Schriften nach Selbstansicht beschrieben sind u. s. w.

Zu vergleichen ist die sehr belehrende Recension J. Geffcken's in der Staats- und Gelehrten Zeitung des Hamburges Correspondenten, Jahrg. 1854, Nr. 176, 27. Junius.

(Beiläufig darf wohl noch daran erinnert werden, dass in dem „Katalog des antiquarischen Lagers von T. O. Weigel Dritte Abtheilung, Belles-Lettres. Europäische und orientalische Sprachen und Litteratur des Mittelalters und der neueren Zeit u. s. w.“ Nr. 7864 verzeichnet ist: Von Dil Eulenspiegel. Mit Holzschn. (Strassburg, Grieninger, circa 1519) 4.; mit der Anmerkung: „Édition de la plus haute rareté citée par aucun bibliographe. Elle diffère du seul exemplaire connu de l'édition de 1519 conservé dans la bibliothèque ducale à Gotha dont elle reproduit les gravures. Si non la première, c'est certainement la seconde édition de ce célèbre livre populaire et haut saxon que Lappenberg attribue à Murner. Malheureusement ils manquent à l'exemplaire le titre et les ff. 4. 7. 8. 10. 66. 89 à 92. 97. 98. 103 à 105. 108 jusqu'à la fin.“

Unter der folgenden Nummer kommt ein vollständiges Exemplar des Ulenspiegel, Erfurdt, durch Melcher Sachse mit der Jahreszahl 1533 vor; dem Berliner Exemplar, welches Lappenberg benutzte, fehlen die letzten beiden Blätter, dah dessen Ungewissheit über das Datum. — Einer der neuest

Bände der Nouvelle Collection Jannet ist: „Les Aventures de Til Ulespiegle, première traduction complète, faite sur l'original allemand de 1519, avec une notice et des notes par Pierre Jannet, Paris“, 16<sup>o</sup>. Herr Emile Colombey sagt in seiner Anzeige dieser Uebersetzung im „Bulletin du bouquiniste“ von 1867, S. 29: „M. Jannet s'est servi, pour sa traduction, de l'édition allemande en 1854 à Leipzig, par M. Lappenberg, avec d'excellentes notes historiques, critiques et bibliographiques.“)

X. Scherzgedichte von Johann Lauremberg herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses vom November 1859. 1861. (Bildet den 58sten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.“) Gr. 8<sup>o</sup>. VII u. 324 SS. u. 1 Tafel Facsimile.

Von des Joh. Lauremberg Leben und Schriften. S. 153—208. S. 183—204 sind die Lappenberg bekannt gewordenen Schriften verzeichnet: 1. Wissenschaftliche Werke (1611—1660). 2. Poetische Werke (1610—1800?). Petzholdt, der vollgültige Beurtheiler solcher Leistungen wie Lappenberg sie geliefert, sagt in seiner „Bibliotheca bibliographica“ S. 210: „Ein bibliographisch genauer und trefflicher Abschnitt, hauptsächlich mit nach Exemplaren der Königl. Bibliothek zu Kopenhagen gearbeitet.“ (Die nach J. Möller's „Cimbria litterata“ citirten beiden Ausgaben der „Elementa Sphaeraicae“, von 1642 und 1643 werden auch in Kopenhagen sein. Bei der Ausgabe von 1642 ist in „Hielmstiernes Bogsamling, ander Deel“ S. 784, Nr. 2a. Henricus Cruse als Buchdrucker oder Verleger genannt.)

XI. Paul Flemings Lateinische Gedichte herausgegeben von J. M. Lappenberg. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses vom November 1859. 1863. (Bildet den 73ten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.“) Gr. 8<sup>o</sup>. 624 SS.

Abgedruckt nach dem Wolfenbüttler Manuscripte und den demselben eingeschalteten oder nachgewiesenen ersten Drucken. Der Titel lautet: „Pauli Fleming Germani Poemata Latina ante hac non edita; ad incomparabilem et maximum virum Gasparem Barlaeum, poetam et medicum.“ Der Text nimmt S. 1—475 ein, die Anmerkungen füllen S. 475—599, das Inhaltsverzeichniss befindet sich S. 606—623; S. 624 enthält Berichtigungen. Lappenberg leitet die Anmerkungen mit folgenden Worten ein: „Wenn gleich dasjenige, was zu dieser Ausgabe von Paul Flemings Gedichten im Allgemeinen über den Dichter, sein Leben und die Abdrücke einzelner oder ge-

sammelter Werke desselben zu sagen ist, am zweckmässigsten in der folgenden Abtheilung, welche die deutschen Gedichte enthalten soll, zu vereinen sein wird, so dürfte doch einigen Vorbemerkungen, welche sich ausschliesslich auf diese Sammlung der lateinischen Gedichte beziehen, ihre passende Stelle hier schon anzuweisen sein.“ Am Schlusse dieser Vorbemerkungen lesen wir: „Anmerkungen zu den Gedichten dürfen wegen der geschichtlichen Beziehungen auf so viele längst verschollene Personen nicht fehlen. Sie sind jedoch gleich denen über die bekannteren stets kurz gehalten, und in beiden Fällen ist nur dasjenige hervorgehoben, was zum Verständniss und zur Zeitbestimmung des vorliegenden Gedichtes erforderlich schien. Das Weitere über Flemings nähere Freunde, denen die deutschen Gedichte mehr noch als die lateinischen angehören, wird die Lebensbeschreibung im folgenden Bande enthalten. Dieser wird auch die betreffende Bibliographie angehängt werden, so wie ein allgemeines Personenregister über beide Sammlungen.“ (Vergl. die Ausgabe der deutschen Gedichte Fleming's.) Die Anmerkungen zu einzelnen Stellen befinden sich S. 484—599.

XII. Paul Flemings Deutsche Gedichte herausgegeben von J. M. Lappenberg. I. II. Stuttgart. Gedruckt auf Kosten des Litterarischen Vereins nach Beschluss des Ausschusses von November 1859. 1865. Bibliothek des Litterarischen Vereins. (Diese beiden Theile bilden den 82ten und 83ten Band der „Bibliothek des Litterarischen Vereins in Stuttgart.“) Gr. 8<sup>o</sup>. 2 Titel 541 SS. u. 2 Titel u. S. 545—959.

Einleitung: Text S. 1—83. Anmerkungen S. 683—834. Bibliographie S. 835—850, 39 Nummern; von 1630 bis 1685; Ausgaben von Fleming's Gedichten, die nach seinem Tode erschienen 1641, 1642, 1646(?), 1648, 1651, 1660 1666, 1685. Der grösste Theil der angeführten ist nach Autopsie beschrieben. Die Artikel in Brunet's „Manuel“ und Graesse's „Trésor“ sind danach sehr zu vervollständigen.

Zur Bibliografie Paul Fleming's S. 851—894 in 20 Abschnitten, nämlich: 1. Die Eltern und die Patronatsherrschaft 2. Die ersten Lehrer, Jugendgenossen und befreundeten Musiker. 3. Die Universität Leipzig. 4. G. Gloger und die Schlesier. 5. Leipziger und andere Universitätsfreunde. 6. Rubell und andere Jugendfreundinnen. 7. Die Lorbeerkränze. 8. Vo Leipzig nach Gottorp. 9. Adam Olearius, dessen Stammbuch und Reisebeschreibung. 10. Lic. Philipp Kruse. 11. Otto Brügeman. 12. Anstiftung und Vorbereitung der Reise. 12. Fleming erste Reise nach Moskau. 13. Fleming in Reval und die gelehrten Freunde. 14. Die Familien Müller und Niehusen. 1.

Fleming nach Dorpat und Moskau. 16. Von Moskau nach Ispahan. 17. Ispahan und Rückkehr nach Reval. 18. Verlobung zu Reval. 19. Doctorpromotion zu Leipzig. 20. Rückreise nach und Tod zu Hamburg.

In Beziehung auf dieses Biographische ist zu berücksichtigen was Lappenberg S. 851 sagt: „Wenn meiner Ausgabe der lateinischen und deutschen Gedichte des Paul Fleming die früher beabsichtigte vollständige Biographie des Dichters als Anhang nicht angefügt werden kann, so darf ich für die allgemeine Uebersicht seines reichen und anziehenden Lebenslaufes auf die 1771 von Zachariä, von Franz Horn, 1820 von demselben Fleming sehr verdienten Schwab, 1821 von Varnhagen von Ense, so wie die von Gervinus, und seitdem von vielen andern Literaturhistorikern nicht ohne Liebe und Erfolg gegebenen Darstellungen verweisen. Doch gewährt die neue Ausgabe mit den ihr zu Grunde liegenden bisher unbekannten Materialien und neuen Forschungen so vielerlei Berichtigungen und Ergänzungen und diese sind wieder zum besseren Verständnisse der Gedichte so ergiebig, dass eine Zusammenstellung der neu gewonnenen Resultate den etwas tiefer eingehenden Freunden unseres Dichters nicht entzogen werden durfte“ u. s. w.

Es folgt nun S. 894—900: Die bisherigen Ausgaben der deutschen Gedichte und Plan der neuen; S. 901—913 Namenverzeichniss; S. 914—937 Wortverzeichniss; S. 938—959 Inhaltsverzeichniss. Die Seiten 960 und 961 bringen Nachträge und Berichtigungen zu den lateinischen Gedichten — zu den deutschen Gedichten.

(Bei dem sehr ausführlichen Artikel über Fleming im Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart, zweiter Band. Hamburg, 1854“ S. 319—328, der sich vorzüglich durch die reichhaltige bibliographische Partie auszeichnet, sind nach Schröders Angabe zahlreiche handschriftliche Mittheilungen Lappenberg's benutzt.)

III. Briefe von und an Klopstock. Ein Beitrag zur Literaturgeschichte seiner Zeit. Mit erläuternden Anmerkungen von J. M. Lappenberg. Mit Klopstock's Porträt. Braunschweig, Druck und Verlag von George Westermann. 1867. Letzte Seite: Druck von G. Westermann in Braunschweig. Gr. 8°. XXIV u. 543 (544) SS. Bildniss: Aug. Neumann sc.

Die Einleitung ist vom 30. November 1865 datirt. Die Erläuterungen bestehen aus 1) genealogischen Notizen und 2) Anmerkungen zu den Briefen von Herrn Dr. Ludwig Weiland, letztem Gehilfen bei Lappenberg's litterarischer Thätigkeit. Die Sammlung besteht aus ungedruckten und gedruckten Briefen, deren Quellen in der Einleitung angegeben sind.

---

Es bleibt mir noch übrig von Lappenberg's hierher gehörigem wissenschaftlichen handschriftlichen Nachlasse zu sprechen; die Erben haben denselben zum Theil dem Vereine für hamburgische Geschichte, zum Theil der Stadtbibliothek übergeben. In der Bibliothek befindet sich u. A.:

I. Ein Convolut mit einzelnen, der Mehrzahl nach, Quartblättern, mit der Aufschrift: Hamburgische Drucke von dem Anfange der Buchdruckerkunst in Hamburg bis z. J. 1606. (Nachträge zur Buchdruckergeschichte.) Es sind dies von Lappenberg und Andern geschriebene Ergänzungen und Verbesserungen der im Buche schon vorhandenen Artikel oder auch neu Aufgefundenes zu beiden Abtheilungen. Zum sofortigen Abdrucke ist das Vorhandene nicht hinlänglich und gleichförmig genug ausgearbeitet; manche Titel sind fast nur Citate aus gedruckten Katalogen u. dgl. Sehr sorgfältig sind die Beiträge des leider so früh dahingeshiedenen Professors Junghans in Kiel nach Exemplaren der Lüneburger Stadtbibliothek abgefasst. Interessante neue Data hat Lappenberg für die erste Abtheilung gesammelt. Ich habe im „Serapeum“ für 1866, S. 193—200, die Zusätze zu den Abschnitten: Die erste Buchdruckerei zu Hamburg; die Brüder Hans und Thomas Borchardes; die Presse der Ketzer im Jahre 1523; das neue Testament und der Pentateuch in englischer Sprache; Jürgen Richolf 1523—1531, mit einigen Anmerkungen abdrucken lassen. In derselben Zeitschrift desselben Jahres gab ich einen nicht unwichtigen Nachtrag zu der zweiten Abtheilung mit Benutzung einer Notiz Gefcken's und in eigener weiterer Ausführung: De Ingher. c. 1500 (1485?) S. 209—214. — Gelegentlich soll noch Einiges nachfolgen.

In Lappenberg's Handexemplar, welches sich jetzt im Besitze seines Sohnes, des Herrn Doctor Alfred Lappenberg befindet, sind verschiedene Berichtigungen und Notizen eingetragen, auch ist hin und wieder auf die beschriebenen Zusätze verwiesen.

II. Ein ähnliches Convolut, welches Lappenberg mit der Aufschrift versehen: Hamburgische Drucke in niedersächsischer Sprache von 1600 bis auf die neueste Zeit. Ohne eine gründliche Revision und Vervollständigung mehrerer Titelcopien nach Selbstansicht der Bücher ist der Inhalt dieser schätzbaren Sammlung nicht abdruckfähig. Die hamburgischen niedersächsischen Drucke von 1600 bis 1700, die ich in hamburgischen Bibliotheken gefunden, habe ich von Neuem, nach Anleitung des Lappenberg'schen Manuscriptes beschrieben. Sie sollen einer ähnlichen Beschreibung solcher Drucke bis 1500, die entweder in Lappenberg's Werke noch nicht berücksichtigt, oder deren Titel wegen Nichtvorlage von Exemplaren nur mangelhaft geliefert werden konnten, sich anschliessen.

III. Titelaufschriften und bibliographische Notizen von ham-



burgischen Hochzeitgedichten in niedersächsischer Sprache von 1630 an nach der Sammlung der hamburgischen Stadtbibliothek von W. J. (Dem oben schon erwähnten Professor Wilhelm Junghans in Kiel.)

IV. Vermischtes Material zur Buchdruckergeschichte Hamburg's.

V. Verzeichniss zu Hamburg 1601 bis 1698 gedruckter Bücher (grösstentheils Quartblätter mit ausführlichen Titelabschriften von einer älteren Hand).

VIa. Abschrift des Nithart aus dem Heidelberger Codex Nr. 690, 4<sup>o</sup>. (m. s. „Friedrich Wilckens' Geschichte der Bildung, Beraubung und Vernichtung der alten Heidelbergischen Büchersammlungen u. s. w. Heidelberg, 1817“, 8<sup>o</sup>, S. 523).

VIb. Abschrift eines Theiles des alten Druckes der Schwänke des Nithart in der Hamburgischen Stadtbibliothek.

VII. Handschriften-Verzeichnisse, Copien von Urkunden, Actenstücke die Verhandlungen der Record Commission in London mit Deutschland betreffend. 1830—1839. Darunter z. B. 1) Fortegnelse over de Act-Stykker og andre Brevskaber paa Pergament og Papir, vedkommende England Skotland og Island til Aaret 1700, som forvares i det Kongelige Danske Geheime Archiv. 2) Verzeichniss der im Geheimen Archive zu Königsberg befindlichen Urkunden und Briefe die Geschichte England's betreffend; 3) Verzeichniss von Aehnlichem im Königl. Preussischen Geheimen Kabinets- und Staats-Archive.

VIII. Handschriftliches und vieles Gedruckte, welches sich auf die Camden und Shakespeare Society bezieht (— über erstere, die 1838 begründet, auch ein in der „Staats- und Gelehrten Zeitung des hamburgischen unpartheiischen Correspondenten“ von 1839, 23. September, Nr. 225 befindlicher, interessanter und beachtenswerther Aufsatz —).

IX. Zum Theil ungedruckte Briefe von Hagedorn und an denselben von Verschiedenen.

---

### Lappenberg's Bibliothek.

Der Katalog der von Lappenberg mit grossem Geldaufwande und seltener Bücherkenntniss gesammelten Bibliothek ist betitelt: „J. M. Lappenberg's Bücherschatz. Eine kostbare Sammlung von Werken der Deutschen, Skandinavischen, Englischen, Französischen und Spanischen Litteratur, welche am 28. Januar 1867 in T. O. Weigel's Auctions-Local in Leipzig durch den verpflichteten Proclamator Herrn H. Engel gegen baare Zahlung versteigert werden sollen.“ Hinten: Druck: Wilhelm Baensch. Leipzig. Gr. 8<sup>o</sup>. 172 SS.

Er enthält 6105 Werke und ist nach dem Vorhandenen sehr zweckmässig bearbeitet. Es würde zu weit führen hier die Hauptabtheilungen mit ihren Unterabtheilungen zu verzeichnen, nur die ersteren mögen angeführt werden: Allgemeine Geschichte mit Heraldik, Numismatik etc. Deutsche Geschichte und Alterthümer. Deutsche Sprache und Litteratur. England. (Geschichte und Archäologie. Public Records and State Papers, Topographie, Statistik, Verfassung, Parlament. Litteratur und Sprache. Geschichte und Litteratur Schottlands und Irlands. Angelsächsisch.) Frankreich. Italien. Die Niederlande. Russland mit seinen Ostseeprovinzen. Polen, Slaven. Türkei. Schweiz. Skandinavien. Spanien und Portugal. Afrika und Amerika. Geographie. Reisebeschreibungen. Karten. Kunst und Musik. Naturwissenschaften und Astronomie. Bibliographie und Buchdruckerkunst. Alte Drucke. Theologie und Philosophie. Jurisprudenz und Staatswissenschaft. Alterthumswissenschaft, Griechische und Römische Classiker, Neulateiner. Linguistik. Nachträge.

Die Schriften über deutsche Geschichte und Alterthümer sind unter den Nummern 228—1157 verzeichnet (davon Allgemeines Nr. 228—648; Braunschweig und Hannover, Mecklenburg, Oesterreich, Preussen und Sachsen, Schleswig-Holstein, Hansestädte, Hamburgensien Nr. 649—1157); diejenigen über deutsche Sprache und Litteratur unter den Nummern 1158—2387 aufgeführt (davon Nr. 1158—1360 Gothisch, Alt- und Mittelhochdeutsch; Nr. 1361—1466: Eulenspiegel Ausgaben u. s. w. Nr. 1379—1396; Reinecke Fuchs Nr. 1430—1446; Nr. 1467—1607 Litteraturgeschichte und Grammatik; Nr. 1608—2139 Belletristik, Lieder, Sagen, Sprichwörter; Nr. 2140—2265 Goethe und Schiller; Nr. 2266—2387 Biographien, Memoiren, Briefwechsel, Gedächtnissreden).

Die Reihe der herrlichen Sammlung England, Schottland und Irland, so wie Angelsächsisches betreffender Werke beginnt mit Nr. 2388 und schliesst mit Nr. 3272. Aus diesem reichen Vorrath möchten als besonders beachtenswerth zu wählen sein: Nr. 2424 „Camden-Society Publications Lond. 1836—65“, 90 Bände, kl. 4<sup>o</sup>., nicht im Buchhandel und sehr selten; Nr. 2477 „English historical Society's publications, Lond. 1838—56“, 29 Bände, von denen leider einer fehlte, nur in 200 Exemplaren gedruckt; „Dugdale, Monasticon Anglicanum, Lond. 1817—30“ 6 Theile in 8 Bänden und ein starker Band mit Kupfern, Fol (Subscriptionspreis 954 Thlr.); die Public Records u. s. w. Nr. 2688—2746; Ausgaben u. s. w. der Werke Shakespeares Nr. 3021—3063.

In der Abtheilung Italien bilden die Nummern 3740—3762 die Dante-Litteratur; unter Russland findet man Nr. 3948 „Monumenta Russiae historica, ex ant. archivis et biblioth. de prompta a Turgenevio, Petropoli, 1841—48“, Gr. 4<sup>o</sup>., 2 Bände und Supplement; Nr. 3969 Sammlung der kaiserlichen Urkun-

den und Verträge, welche im k. Collegium des Auswärtigen aufbewahrt werden, Moskau, 1813—28, Fol., 4 Bände (in russischer Sprache).

Manches vorzüglich Werthvolle bietet die Abtheilung Skandinavien dar, z. B. Nr. 4218 „Scriptores rerum danicarum medii aevi, cura Langenbeck et Suhm, Havn. 1772—1834“, Fol., 8 Bände; Nr. 4219 „Scriptores suecici medii aevi cultum culturamque respicientes, e mss. ed. J. E. Rietz, Lundae 1843. 1844“, Fol., 3 Bände; „R. Kr. Rask, samlede tildels forhen utrykte afhandlinge, Kiøbenh. 1834—38“, 3 Theile, selten und gesucht; Desselben „Specimina literaturae islandicae, Holmiae 1819“, vergriffen und sehr selten; Nr. 4303—4315 die ältere und jüngere Edda; Nr. 4353—4371 Sagaer; Nr. 4319 „Codex juris Islandorum antiquissimus, qui nominatur Grágás. Ex duobus mss. . . c. interpretatione lat. lectionibus variis etc. ed. J. F. G. Schlegel. Havniae 1829“, 4<sup>o</sup>, 2 Bände; Nr. 4323 „Grundtvig. Danmarks gamle folkeviser. Kiøbenh. 1853—62“, 4<sup>o</sup>, 3 Bände; im Buchhandel nicht mehr zu haben, sehr selten.

Die Kunst und Kunstgeschichte Erläuterndes ist Nr. 4636—4848 zusammengestellt; unter den vielen trefflichen grösseren und kleinen Werken ist auch Nr. 4845 Zani's „Enciclopedia metodica critica ragionata delle belle arte“ in einem vollständigen Exemplare (28 Bände) befindlich.

Zur Litteratur der Bibliographie und Buchdruckerkunst hatte Lappenberg Mehreres gesammelt, Nr. 4946—5037; mit den Nummern 5038—5070 sind Drucke des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts bezeichnet. Die grösste Seltenheit ist hier „Cronica slavica“ mit der Schlusschrift: „Finis est cronice sclauice de lubek. hāburg. luneburg. wismaria. rostock. Sundis et ceteris ciuitatibus“, o. O. u. J. (c. 1490), Fol., nach der Angabe im Katalog ist ausser diesem Exemplare nur noch eins auf der Bibliothek in Lübeck bekannt.

Die Ausgabe des „Lumen animae seu liber moralitatum“, 1477, o. O. u. D., aber Augsburg, Günther Zainer, Fol., Nr. 5051 ist nur in wenigen Privatbibliotheken vorhanden; „Durandus, rationale divinorum officiorum.“ (Strassburg c. 1470—1476), Nr. 5045, ein prächtiges Exemplar mit breitem Rande, ist gleichfalls hervorzuheben.

Die Lappenberg'schen Erben hatten der hamburgischen Stadtbibliothek achthundert Thaler zum Ankauf von Büchern aus der Bibliothek ihres Vaters freundlichst geschenkt; dem Stadtbibliothekar, Herrn Prof. Dr. Petersen, war es durch seine Bemühung, unterstützt von dem Präses der interimistischen Ober-schulbehörde, Herrn Bürgermeister Sieveking, geglückt, vom Senate und dem Bürgerausschusse zu demselben Zwecke zweitausend Mark bewilligt zu erhalten. Die Bibliothek hat für diese Summen zahlreiche und sehr werthvolle Erwerbungen

aus den Abtheilungen der englischen und skandinavischen Geschichte und Litteratur gemacht.

Die Versteigerung dauerte 9 Tage; der Gesamtertrag betrug 6550 Thlr. 29 Ngr.

Lappenberg hinterliess griechische und römische, so wie mittelalterliche und neuere Münzen und Medaillen, die in Hamburg in öffentlicher Auction am 31. Januar und an den folgenden Tagen 1867 verkauft wurden (Verzeichniss: Hamburg, 1866, 8<sup>o</sup>, 211 SS., 2805 Nummern). Seine hamburgischen Münzen wurden schon vorher, am 25. October und an den folgenden Tagen 1866 versteigert. (Verzeichniss: 1866, 8<sup>o</sup>, Seitenz. 212—257, 735 Nummern.)

Die Kupferstiche u. s. w., welche er gesammelt, sind unter andere gemischt, in R. Weigel's Auctionskatalog „mehrere zum Theil hinterlassenen Sammlungen von Kupferstichen, Radirungen, Handzeichnungen, Kupferwerken u. s. w. unter andern des Herrn Archivar Dr. Lappenberg in Hamburg“ die am 19. November und an folgenden Tagen 1866 in Leipzig verkauft wurden, verzeichnet.

---

### A n z e i g e.

Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung von seltenen und kostbaren Büchern aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Viertes Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs 1867. 8<sup>o</sup>. S. 1017—1120, Nr. 20459—22057.

Es ist längst bekannt, dass die Weigelschen Kataloge, welche einen dem anzuzeigenden gleichen Titel tragen, das Angedeutete in Fülle darbieten. Dass keine bedeutende öffentliche Bibliothek derartige Kataloge, die ihnen für ihre Lücken mehr oder weniger Ausbeute liefern, unbeachtet lassen dürfe, ist oft gesagt, kann aber nicht oft genug gesagt werden.

Die grosse Büchermasse ist alphabetisch geordnet, jedoch diese Ordnung eine solche, dass mehr Zusammenstellungen von Schriften, die denselben Stoff behandeln, gewählt worden sind. Sie sind rubricirt: Amérique. Angleterre. Histoire de l'art, vies des peintres, etc. Figures de la Bible. Catéchismes. Confessions de Foi. Eglise grecque. Emblèmes. Fêtes publiques. Grisons. Hongrie, Transsylvanie etc. Musique. Palestine. Pologne. Proverbes. Russie.

Als Beispiele des bedeutsamen Inhaltes des Kataloges mögen die folgenden Titelangaben dienen: (Cadamosto.) Poesi

Nouamente retrouati u. s. w. Vincentia 1507, 3. Nov. 4<sup>o</sup>, 6 u. 120 BB. — La preclara Narratione di Ferdinando Cortese della Nueua Hispagna u. s. w. Venetia 1524, 20. Aug., 4<sup>o</sup>, 74 BB. — Ramucio. Navigationi e Viaggi, 3 Bände. Vinegia 1606, 1583, 1606, F. — Ars moriendi (Leipzig, K. Kachelofen, vor 1494), 4<sup>o</sup>, 14 BB. — Bartolomeo da li Soneti (Zamberto) Isolario. S. l. n. d. Gr. 4<sup>o</sup>, mit 49 in Holz geschnittenen Karten. — Lutherisches Neues Testament, niedersächsisch, Wittemberch door Hans Luft 1525, 4<sup>o</sup>; Luth. Bibel, niedersächsisch, Lübeck, L. Dietz, 1533. Gr. F. — Bibel, romanisch, von Biffrun, 2te Ausg., 16 BB. und 911 SS. — Vom Edlen Ritter Brissoneto u. s. w. Im Jahr 1645, 8<sup>o</sup>, mit vielen Holz-schnitten; in der Note heisst es: „Edition rarissime restée inconnue à tous les bibliographes de ce livre populaire allemand. La préface est signée Görg Messerschmidt et datée de Strasbourg, 6. Mars 1559, mais on n'a jusqu'ici découvert que l'édition de 1656, cotée 100 fra. dans le catalogue Asher et rendue 10 1/2 Thlr. vente Heyse. Très bel exemplaire.“ — Hugschappeler, Strassburg, Grüninger, 1537, F. — Dat boek vander nauolghinge ihesu cristi. Am Schlusse: Ghedruckt in der Keyserliken stad lubeck anno domini mccccxxxix, 4<sup>o</sup>, 116 BB., mit Signat. a—v nur von Deecke beschrieben. Ebert, Hain, Graesse unbekannt; Brunet, Panzer und nach ihm Scheller haben den Titel aus dem Katalog der Thott'schen Bibliothek. — Monumenta Germaniae historica, 19 Bände, 1826—65. — Orl. Lassus, Selectissimae cantiones, quas vulgo Motetas vocant u. s. w. 2 partes 6 voll. Norib. 1587. Quer-4<sup>o</sup>. — Al. Guagninus. Sarmatiae Europaeae descriptio u. s. w. (Cracoviae) Typis M. Wirzbistae, 1578, F., mit breitem Rande. — Sehr interessant ist die Gruppe, welche die Sprichwörter-Litteratur S. 1100—1103 bildet; es wäre zu wünschen, dass sie ungetrennt bliebe. — Synodicon Belgicum, von de Ram herausgegeben. Mechlin 1828—1858, gr. 4<sup>o</sup>; sein Exemplar, mit Bleistift-Correcturen auf dem Rande der Seiten. — Zeidler's Universallexikon. — Zeiller's Topographien, 37 Theile in 12 Bänden. — Greenwich Observatory. Astronomical, meteorological and magnetical observations, with Appendices and Supplements. 44 vols. 1833—1862.

Es muss noch bemerkt werden, dass dieser neue Katalog eine nicht geringe Anzahl von kleinen litterargeschichtlich-bibliographischen Schriften enthält, die, wie ich aus eigener Erfahrung weiss, oft nur sehr schwer durch den antiquarischen Buchhandel zu erlangen sind.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

**Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique** publiées par Edm. Reusens, prof. à la fac. de théol. et biblioth. de l'Univ. cath. de Louvain, P. D. Kuyl, vicaire de Notre-Dame à Anvers, C. B. De Ridder, vicaire aux Minimes à Bruxelles. Tome IV. 1867. Première Livraison. Louvain, Ch. Pieters. Bruxelles, H. Goemare. Gr. 8<sup>o</sup>. 132 SS.

Die drei vorhergehenden Bände der „Analectes“ bilden ein reichhaltiges, werthvolles Archiv für die belgische Kirchengeschichte, welches eine grosse Anzahl bisher ungedruckter Urkunden und Actenstücke mit Einleitungen und Bemerkungen enthält. Die Besprechung und Analyse dieser Zeitschrift liegt der Bestimmung des „Serapeum“ zu fern, um hier darauf eingehen zu können; aber einen Bestandtheil des neuesten vorliegenden Heftes, der als beachtenswerther Beitrag zur Lebensgeschichte eines namhaften, vom Schicksale während vieler Jahre hart verfolgten Gelehrten darbietet, können wir uns nicht versagen, besonders hervorzuheben. Seite 6 bis 19 wird nämlich die lateinische Selbstbiographie Johann Franz Van de Velde's mitgetheilt; Herr Prof. Dr. Reusens hat sie nach dem ihm von dem verstorbenen hochehrwürdigen Rector der katholischen Universität von Löwen, de Ram, geliehenen, unter den von der Brüsseler Staatsbibliothek erworbenen handschriftlichen Papieren desselben noch nicht aufgefundenen Originale abgeschrieben und jetzt abdrucken lassen. Es wurde diese Biographie bereits 1864 von Herrn Dr. Reusens zu seiner Rede: De Joannis Francisci Van de Velde vita et meritis, deren im „Serapeum, 1865“ nähere Erwähnung geschehen benutzt. (Van de Velde war am 5. April 1743 zu Beveren im Waeslande geboren; er starb daselbst am 9. Januar 1823. Es ist sehr richtig bemerkt worden, dass der Selbstbiograph mit lakonischer Kürze über seine Reisen durch Deutschland in der Zeit seiner Verbannung gesprochen, und ist zu bedauern, dass er seine Erinnerungen an die Gelehrten, die er kennen lernte und an die vielen Bibliotheken, welche er besuchte, wie aus seinem „Apparatus Melanchthonianus“, den Hrn. Dr. August Schellert, Kabinettsbibliothekar Sr. Majestät des Königs der Belgien vor Kurzem im „Serapeum“ veröffentlichte, zu ersehen, nicht niederschrieb. In Hamburg war Van de Velde 1801 und macht dort die Bekanntschaft des Bibliothekars, wie in einer Anmerkung nach Herrn Dr. Schellers Mittheilung an Herrn Dr. Reusen

hinzugefügt ist, C. D. Ebeling, des berühmten Geographen und Geschichtschreibers Nordamerika's; auch 1804 hielt er sich in Hamburg und Altona mehrere Tage auf.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

85. \* Rebus auf Kaiser Ferdinand. Am Schlusse: Inuen (Thor) Sehr woll be Kannt re Commandiertz in alle land. Cum Priuilegio Regiae Maiest.

o. O. u. J. (1637). Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

Den (König) Ferdinand Hochgeborn

Hat das (Glück) aufer (Korn) etc.

86. \* Rebus auf Denfelben. Am Schlusse: InventOris NAmen iSt wol bekandt, Re Commandirts in alle Landt. Cum Priuilegio nach zu drucken verboten. Anno 1637.

o. O. Folioblatt m. Holzsch. — Heerdegen.

(Reiter) vnd (Post) Ihr Bothen zugleich,

(Eul)t gefch (Wind) laufft durch das Römfsche Reich etc.

87. Warhafftige neue Zeitung, Von dem jetzigen Zustandt deß H. Röm. Reichs, Teutcher Nation, sampt klärlicher verkündigung deß lieben werthen Friedens, welches durch ein Wunder-Gesicht in der Oberrn Pfaltz, zu Vohenstrauß, am Sontag Letare, zum ersten mal, vnd am 26. Augusti zum andern mal, 1637. dem Schulmeister, als er in die Frü-Predig läuten wollen, Ernstlich angekündiget worden. Die ander Zeitung, Von dem überaus groffen Hunger vnd Elend, so in dem Westerreich, Pfaltz, Lothringen, Elßs, vnd mehr andern Orten vorgangen, .. Im Thon: Wie man den Rheinthalen singt. Erstlich gedruckt zu Franckfurt am Mayn, 1637.

4 Bl. 8. 26 u. 16 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

1. Hört zu jhr lieben Christenleut etc.

2. ACH höret doch jhr Christenleut etc.

88. \* Ohne Ueberschrift. Herzog Bernhard auf dem Paradebette.

o. O. u. J. (1639). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Fragst du, wer dann so sanfft hier eingeschläffert liege?

Der groffe Bernhard ifts, sag ich dir mit eim Wort etc.

89. Serenissimus ac dominus D: Bernhardus dux Saxoniae etc.

o. O. u. J. (1639). Folioblatt m. Kupfer (B. zu Pferde). 14 Versz. — Im Germ. Museum.

Sich da wie wunderbar feind Gottes Weeg vnd Wercke etc.

90. An das liebe Vaterland, Von gegenwertiger trawrige Abbildung Des weyland . . Georgen Hertzogen zu Braunschweig vnd Lüneburg . . Des hochlöblichen Nider-Sächsischer Cräiffes Generaln. Welcher den 2. April 1641 zu Hildesheimt in Gott sel. verblichen. Am Ende: Zelle, Gedruckt vnd geschnitten durch Eliam Holwein, Fürftl. Buchdrucker vnd Formschneider dafelbst, Im Jahr 1641.

Folioblatt m. Holzschn. Dreispaltiges Gedicht von J. F. — Heerdegen.

Jetzund das schöne Liecht der groffen Himmels-Kertzen,  
Sein röthlich gelben Rock zieht an, im fünffen Mertzen etc.

91. Ein neues Lied, Von der Hochlöblichen Chur Bayrischen Victorj zu Duttlingen vnd Rottweil wider die Frantzosen 1643. den 25. November. In seiner aignen Melodey zungen. Gedruckt im Jahr Christl, 1644.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 36 Str. — Im Besitz des Herrn v. Dittfurth.

ES ist nunmehr ein geraume Zeit,  
dafs ich nichts mehr hab gungen etc.

92. \* Ohne Ueberschrift. General Torstenson zu Pferde.

o. O. u. J. (c. 1645). Folioblatt m. Kupfer. Französ., holländ. und deutsche Verse. — Heerdegen.

Kling-Dicht.

Seht hier den Klugen Held, den Held aufs Edlen  
Stamm etc.

93. Friedens-Freude. Krieges-Leid. Am Ende: Gedruckt im Jahre 1648.

o. O. Folioblatt m. Kupfer und Einfassung. — Heerdegen

Alles Leid entweiche weit zu den frohen Frieden  
zeiten;

Weil Gott nun der Fürsten Sinn will wie Wasser  
ströme, leiten etc.

94. Ein Klaglied, Dafs H. Röm. Reichs und Teutschelandes . . Im Thon: Der grimme Tod mit seinem Pfeil, etc. Gedruckt zu Nürnberg, bey Heinrich Pillenhofer, Im 164<sup>ten</sup> Jahr.

4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 20 Str. — Im Besitz des Herrn v. Dittfurth.

Merck auff du Gotts vergeffne Welt,  
hör zu unnd spitz deine Ohren etc.



95. Prophezeyung von dem Engelländischen Vnwesen.  
o. O. u. J. (1649). Folioblatt m. Kupfer (Enthauptung  
rals I.). Prosa und Gedicht. — Heerdegen.

Ein Kürbiskern war ohngefehr gerathen  
Vnter des Lerchenbaumes milten schatten etc.

96. Abbildung der Hochmögenden Republic von Engel-  
nd. Sambt einer Weiffagung, so Herr Nostradamus vor mehr  
ann 60 Jahren . . gestellet hat.

o. O. u. J. (1650). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Schawt an dis Bild so wunder schön etc.

97. Französisch Karten-Spil.

o. O. u. J. (c. 1650). Folioblatt m. Kupfer (der Kaiser,  
er König von Frankreich und Kardinal Richelieu spielen;  
in französ. Rath, Johan de Werdt, Gallas sehen zu). — Heer-  
egen.

#### Künig von Franckreich.

Ich gwin doch nichts, es geh wie es wil,  
Mein Cardinal Rotte mich zum Spil etc.

98. Völlige Friedens-Subscription, Geschehen zu Nürnberg,  
auf der Burg, in der Käiser-Stuben, am I. Sontag nach Trinit.  
im Jahr 1650. — Des Friedens mit Teutschland Vermäh-  
ungsfest.

o. O. u. J. (Nürnberg 1650). Grossfolioblatt m. Kupfer.  
4 Versz. von S. B. (Sixt Birken). — Im Gern. Museum.

DEr Fried war zwar verlobt mit Teutschland seiner  
Trauten etc.

99. (Klai, Joh.) Warhafter Verlauff, was sich bey ge-  
schlossenem und unterschriebenen Frieden zu Nürnberg auf der  
Burg begeben Den  $\frac{1}{2}$  Junii, im Jahr 1650. Nürnberg, Bey  
eremia Dümmler.

4 Bl. 4. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

EIn andrer mag im Blut die rohte Feder netzen,  
und diesen langen Krieg, der nichts etc.

100. Lob-Schrift, Ferdinand III zu Ehren aufgesetzt. 1650.

o. O. 4.

101. Wynkelmann, Hans Just, KRIEGS- und Friedens-  
edicht, An das Sündhafte, mit schweren Landplagen hartge-  
rafft, inbrünstig zu Gott seufzende, erhörte, mit dem güld-  
nen FRIEDEN erfreute, und von Herzen Gott dankende  
DEUTSCHLAND. Gedruckt zu Gießen, Bey Joseph Dieter-  
ich Hampeln, der Löblichen Universität bestellten Buchdruckern.  
im Jahr M. DC. L.

7 Bog. 4. Widmung an den Geh. Kriegsrath Joh. Günther  
Brenhausen, dat. Gießen den 6. Christmonds 1650. 9 S.  
edicht nebst Prosa-Erklärung. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O ädles Deutscheslandt! Wie stehstu so verheeret etc.

102. Ein neues Lied, Welches bey der Römischen Könighen Crönung Ferdinandi des Vierten in Regenspurg den 18. Junij 1653 ist musiciert worden. Das ander, auf Kayser Ferdinandi des Dritten Namen. Das dritte, über Kayser Ferdinandi tödtlichen Abgang, so An: 1637 den 15. Februarij zwischen 9. vnd 10. vhr entschlaffen. Augspurg, bey Marx Anthoni Hannas.

o. J. (1653). 4 Bl. 8. m. Titelholzs. 9, 10 u. 14 Str. — Im Besitz des Hrn. v. Dittfurth.

1. IHR Weissen, helfft preisen,  
dem Friden zu Ehr etc.
2. Ferdinandi der Römische Stern etc.
3. ADe O Welt ich muß jetzt scheiden,  
allhie ist nit mein bleiben etc.

103. Allgemeines trawriges Wehklagen vber den tödtlichen Hintritt Ferdinandi Quarti. Des H. Römischen Reichs erwählten, vnd gekrönten Königs, etc. Im Thon: Wie man das Vogelgesang singt. Gedruckt im Jahr Christi 1654.

o. O. 3 Bl. 8. Auf Titel und Rückseite Holzs. 10 Str von A. L. — Im Besitz des Hrn. v. Dittfurth.

TRawer Himel, trawer in Layde etc.

104. Der Löw vnd die Hunde streitten.

o. O. u. J. (c. 1655). Folioblatt m. Kupfer. Vierspaltiges Gedicht Cromwell und die Niederlande betreffend. — Heerdegen.

Der Spielman hat so lang gespielt  
Vnd vnsern Löw so lang gefühlt  
Bis er ihn in den schlaff hat bracht etc.

105. Sehet die Stadt Riga. Wie sie von dem mächtigen feinde dem Moskowitter bey 6 wochen lange (als vom 23. Aug bis 5. Oct. 1656) grausamer belägerung zerchofsen aber doch durch Gottes gnad . . erhalten worden . .

o. O. u. J. (1656). Folioblatt m. Kupfer. — Heerdegen.

Russen Adler, Welche reden,  
Hezten dich auf die Von Schweden etc.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 16. Leipzig, den 31. August 1867.

---

### Beiträge

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen  
ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. F. L. Hoffmann.

Auf den folgenden Blättern sind nur solche Drucke verzeichnet, die in hamburgischen Bibliotheken vorhanden und daher mit Lappenberg's Notizen verglichen, oder, wenn sie sich in denselben nicht befanden, nachträglich beschrieben werden konnten.

I. Zusätze zu: Zur Geschichte der Buchdrucker-  
kunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lap-  
penberg. Hamburg, Druck und Verlag von Jo-  
hann August Meissner. 1840. 4<sup>o</sup>.

(c. 1500?)

### De Segher

M. s. „Serapeum, 1866“, S. 209—214. <sup>1)</sup>

---

1) Dort ist S. 213, Z. 27 zu lesen statt: nicht von einander ab-  
weichen, auch von einander abweichen; Z. 30 statt: Gener, Gesauer;  
**XXVIII. Jahrgang.**

102. Ein neues Lied, Welches bey der Römischen lichen Crönung Ferdinandi des Vierten in Regenspurg Junij 1653 ist musiciert worden. Das ander, auf Kayser nandi des Dritten Namen. Das dritte, über Kayser Fer tödtlichen Abgang, so An: 1637 den 15. Februarij zu 9. vnd 10. vhr entschlaffen. Augspurg, bey Marx Hannas.

o. J. (1653). 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 9, 10 u. 14 Im Besitz des Hrn. v. Dittfurth.

1. Ihr Weissen, helfft preisen,  
dem Friden zu Ehr etc.
2. Ferdinandi der Römische Stern etc.
3. ADe O Welt ich muß jetzt scheiden,  
allhie ist nit mein bleiben etc.

103. Allgemeines trawriges Wehklagen vber den tödtlichen Hintritt Ferdinandi Quarti. Des H. Römischen Reichs ten, vnd gekrönten Königs, etc. Im Thon: Wie man den Gelgesang singt. Gedruckt im Jahr Christi 1654.

o. O. 3 Bl. 8. Auf Titel und Rückseite Holzschn. von A. L. — Im Besitz des Hrn. v. Dittfurth.

TRawer Himel, trawer in Layde etc.

104. Der Löw vnd die Hunde streitten.

o. O. u. J. (c. 1655). Folioblatt m. Kupfer. Viers Gedicht Cromwell und die Niederlande betreffend. — degen.

Der Spielman hat so lang gespielt  
Vnd vnsern Löw so lang gefühlt  
Bis er ihn in den schlaff hat bracht etc.

105. Sehet die Stadt Riga. Wie sie von dem mächtigen feinde dem Moskowitter bey 6 wochen lange (als vom 2 bis 5. Oct. 1656) grausamer belägerung zerfchoßen aber durch Gottes gnad . . erhalten worden . .

o. O. u. J. (1656). Folioblatt m. Kupfer. — Heerd

Rufen Adler, Welche reden,  
Hezten dich auf die Von Schweden etc.

(Fortsetzung folgt.)

# S E R A P E U M.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 16. Leipzig, den 31. August 1867.

---

### B e i t r ä g e

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen  
ausgearbeitet und vermehrt

VON

Dr. F. L. Hoffmann.

Auf den folgenden Blättern sind nur solche Drucke verzeichnet, die in hamburgischen Bibliotheken vorhanden und daher mit Lappenberg's Notizen verglichen, oder, wenn sie sich in denselben nicht befanden, nachträglich beschrieben werden konnten.

I. Zusätze zu: Zur Geschichte der Buchdrucker-  
kunst in Hamburg am 24. Juni 1840. J. M. Lap-  
penberg. Hamburg, Druck und Verlag von Jo-  
hann August Meissner. 1840. 4<sup>o</sup>.

(c. 1500?)

### D e S e g h e r

M. s. „Serapeum, 1866“, S. 209—214. <sup>1)</sup>

1) Dort ist S. 213, Z. 27 zu lesen statt: nicht von einander ab-  
weichen, auch von einander abweichen; Z. 30 statt: Gener, Gessner;  
**XVIII. Jahrgang.**

1529.

Eyn Catechis|mus effte vnder| richt, Wo eyn Christen |  
werth syn ghesynde | schal vpt eyntfolbi- | gheste leere  
frage vnnb | antwort | gestellt. | Marti. Luth. 1529.  
mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes Bl. b: Ghebrudet |  
loue- | liden Stadt Hamborch | by Jurgen Nicholff | w  
hafftig vp dem || Peerdemarkebe. | 1529. Buchdruckerz  
Kl. 8<sup>o</sup>.

15 BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Bv. —  
(Irrthümlich ist statt Signat. Biiij, noch einmal Aiiij ges

Die Beschreibung dieses sehr seltenen Katechismus,  
ders der Einfassung des Titels, findet sich zwar berei  
Lappenberg a. a. O. S. 22, die Titelabschrift enthält aber  
kleine Abweichungen vom Originale. Vgl. auch den  
Abdruck: Die Erste Ausgabe von Luther's kleinem Ka  
mus. In einer Niedersächsischen Uebersetzung aufgefunde  
mit einer Untersuchung über die Entstehung des kleine  
techismus herausgegeben von C. Mönckeberg, Prediger  
Nikolai in Hamburg. Hamburg 1851. Agentur des F  
Hauses. 12<sup>o</sup>.

1530.

Eine lorte vn- | derwisynghe van | deme Sacramen- | te des  
vnbe | des bloedes Chri- | sti in frages vnd andt- |  
wyse | gestellet. | Johan. Hdd. | Hamborch. W.D.XXX.  
Titel mit Holzschnitt-Einfassung: oben der heilige G  
den vier Ecken die Symbole der Evangelisten, an beiden  
Paulus und Petrus. Unten Wappenbild, mit einem I  
oben zwei Kleeblätter, unten ein Stern.

19 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij  
— SB.

Höck oder Huck ist der eigentliche Name von J  
Aepinus, den er in's Griechische übersetzte.

1544.

Holzschnitt-Verzierung. Vorklaringe der | herkunft van

Queric- | eht/ vnd wat men eyn schuldich ys van | den  
saten to donde/ vnd wor van | de Adel sñren ortsprun  
ben/ vnd | Wapen/ vnd wat de Baruen van dēñl- | u  
büden/ Dörch Johan Wolmer/ | yn den fryen künste:

Z. 33—35 ist zu tilgen: Meklenburgs — 75; Z. 39 nach Ger  
nicht, hinzuzufügen: da sich jetzt aus Hrn. Dr. C. M. Wiech  
„Meklenburgs altniedersächsische Litteratur. 1. Thl. Bis zum Jahr  
Schwerin, 1864“, 8<sup>o</sup>, S. 74 u. 75 ergibt, dass zwei verschiede  
drücke desselben Kalenders von 1519 vorhanden sind.

1) Hamburgische Stadtbibliothek.

Nebi | einen Doctor / Pbyſicus der | Erntriken Stadt | Ham-  
borch. | M. D. XLiii. Letztes Bl. b Holzschnitt - Verzierung  
und: By Johan Balhorn ge- | drücket / hm Jare | M. D. XLIII.  
Nach der Signat. kl. 8°.

28 unbez. BB. Signat. Aij — Gijj. — SB.

Die Zueignung an den König Christian von Dänemark ist  
datirt: „Vth myner waninge / binnen dem Collegio tho sünte  
Johannes yn der Erntriken Stadt Hamborch / den iij. Januarij/  
Anno 2c. Vöſſtein Hundert twe vnd Vertich.“ — Nicht unwahr-  
scheinlich von Johann Ballhorn in Hamburg gedruckt. Vgl.  
Lappenberg a. a. O., erste Abtheilung, S. XXXIX.

1548.

Eine Predige van der | Heimsökinge vnd swaren straffe Gades/  
omme | der Nalatenheit willen. Auer dat Euange- | lium Luce  
xi. So men prediget | den x. Sondach na Tri- | nitatis . . . |  
Dorch M. Petrum Brymerheim / | Pastoren binnen Lübeck/  
in S. Jacobs | Kercken gedhan. | Bindest ock binden an / des  
Aberhellischen | Vaders / des Pawestes syn Hellische | Euan-  
gelium. | Masutus sis vsqz licet sis deniqz natus. Letztes  
Bl. a unten: Gedrückt dorch Jochim Louw. | M. D. xlviii. 4°.

32 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. B — Gijj.  
— SB.

Gewidmet von dem Herausgeber „Dem Erbaren vnd Ernt-  
vesten Tonges Draten, Erffgeseten tho Gemtow“ u. s. w. Die  
Widmung datirt: „Wolgast / Mandages na Reminiscere. Anno.  
1548.“ und unterzeichnet: „Leonardus Mchfisch / Pastor Wol-  
gastensis.“

Grösstentheils mit schrägliegender Schrift, aber sauber  
gedruckt.

(1549?)

De Catechis- | mus Dübesh / vnd de drie Lau- | senge des nhen  
Testamentes / dar- | tho etlike Spröke vth der hilligen | Schrift  
van den Stenden / | de na Gades beüele ge- | üdret werdenn | \* \*  
Psal. cxj. | De furchte des HERN hs der wphs- | heit an-  
fand. | Syrach .i. | Wol den Heren furchtet / den wert ydt |  
wol gän / vnd wenn he trostes bedarfft / | wert he gesegnet  
syn. | Letztes unbez. Bl., unten: Tho Hamborch dorch Jochim  
Louw | gedrückt. | Kl. 8°.

16 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aii — Biii.  
— SB.

Die Typen sind meist die schief liegenden ganz wie sie  
Loew im „Belenntnisse vnd Erkleringe vp dat Interim“ ge-  
braucht hat, und wie sie S. 30 des zweiten Abschnittes in Lap-  
penberg's Werke: „Zur Geschichte der Buchdruckerkunst in  
Hamburg“ abgebildet sind; doch kommen auch kleinere grade-

stehende Typen vor. Herr Pastor Mönckeberg bemerkt a. a. O. S. 136: „Noch zu Aepin's Lebzeiten erschienen in Hamburg zwei Katechismen, die hier von Wichtigkeit sind. Der ältere, der bisher ganz verschwunden, und selbst Lappenberg bei der Geschichte der Hamb. Buchdruckerkunst entgangen war, ist mir von Herrn Dr. Geffcken mitgetheilt. Der Titel heisst: u. s. w. Er ist gedruckt „Tho Hamborch, dorch Jochim Low“ und muss 1549 erschienen sein, wie nicht nur aus den Lettern hervorgeht, sondern auch aus einem angehängten „Christlick Gebedt in deffer ferliken tydt seer nödich, dat men ydt dachlick bede to Gade, von gantzem herten.“ In diesem Katechismus, der gar nicht als Luther's bezeichnet wird, auch nicht die Luther'schen Erklärungen wiedergiebt, wiewohl der Text mit unserm kleinen, bis auf einige Abweichungen übereinstimmt, steht auf der Rückseite des Titels: „De Catechismus werdt gedeelt in sös stücke“ u. s. w.

1552.

Vom Winter — | vogel Halcyon/ ein herlic Wunderwerck Gottes/  
Uthgelecht dorch D. | Erasmus Alberum. | (Verzierung.) Psal.  
104. | De ehre des Heren ys ewich. De Here hefft | wolge-  
fallen an synen wercken. | M. D. LII. Vorletztes Bl.b, unten:  
Tho Hamborch dorch Jochim Low | gedruckt. | Auf der Rück-  
seite des Titelblattes das hamb. Wappen mit den drei Thü-  
men und dem Nesselblatte in einem Kranze. Oben:

Dit synt bree Törn/ vornim darby /  
De hilgen namen Gottes drp.  
Eins wesens/ macht vnd herlichkeit/  
De hillige Dreualdichheit.  
Dat glüet de ganze Christenheit/  
Vnd leuet dardoch in ewichheit.

Unten:

Bnder dem Torn dat Nettelblatt.  
Dat ein schöne bedübing hat.  
Bedübt de brenndt leeff tho Gode.  
Dwyl he vns helpt vth aller noot.  
Dorch vnsern Heilandt Ihesum Christ/  
Drum he billt to leuen ist.

4<sup>o</sup>.

20 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Letztes Bl.a Hol-  
schnitt: Lamm mit der Kreuzesfahne, dessen Blut in einen Kel-  
fließt, und Umschrift: DOCTOR ERASMVS . ALBERVS  
JOHAN: .14. EGO . VIVO . ET . VOS . VIVETIS. Unten

Dat Lemlin Gades Jesu Christ/  
Vor vnser sünd geslachtet ist.  
He broech de straff an vnse stat/  
Van wegen vnser missebadt.

Signat. A 3—E 2. — SB.



Auf Bl. 2a: Praeclaris/ pitis et prudentibus patri- | bus  
patriae: Consulibus/ ac Senatori- | bus inclitae urbis Ham-  
burgae/ Domi- | nis et Patronis suis reuerendis/ Halcho | nem  
tulit Erasmus Alberus/ exul | Christi/ gratitudinis ergo . . . |

Halchonis/ patribus patriae/ mysteria sacra.  
Alberus donans/ scripsit in urbe Iouis.

Bl. 2b: Zuschrift des Verfassers an die christliche Kirche  
u Hamburg, datirt: „am dage vnser leuen HEN Jesu Christi  
Jesnydinge. Anno. 1552.“

Die Schrift enthält eine Beschreibung des nordischen Vo-  
als Alecyon oder Alcedo mit einer mystischen Deutung auf die  
ristliche Kirche. Ueber die Schicksale des Erasmus Alberus  
nden sich in der Schrift keine nähere Angaben.

[Zwischen 1555 bis 1568.]

POSTOLICA TRADITIO DE | Coena Domini & Baptismo  
a Justino | martyre conscripta. | Dat 158. | Ein kort bericht  
vnd be- | schriuinge/ wo sich de Apostoli- | sche Kercke hefft ge-  
holden vor 1400. yaren/ | in der vthdelinge der Sacramenten/  
als der | Döpe vnd Nachtmals Christi. Item wat | vor Cere-  
monien alsdaz by den Sacramentē | gebrücklic gewesen synt/  
vth Justini des | hilligen Martyris Vsten vordüde- | schet/ mit  
antefinge vomme wat | tidt de gemenen mißbrücke | in der Ker-  
cken vp- | genamen | synt. | Dorch Hermannum Hamel- | man  
van Osenbrügge. | Witth einer schönen Vörrede/ | an de wol-  
gebarne frouwen Cathari- | nen/ Graffin tho der Lippe/ | van  
der Apostolischen | tradition. | Letztes Bl.a unten: Tho Ham-  
borg/ dorch Jochim Low. | Letztes Bl. b: Eine durch ein in  
à la Grec verschlungenes Band gebildete, die Seite füllende  
Figur. Kl. 8<sup>o</sup>.

18 unbez. BB, den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Voj.  
SB.

Unter der Widmung an Catharina Gräfin zur Lippe, ge-  
rne Gräfin zu Waldeck, Gemahlin des 1563 verstorbenen  
afen Bernhard, welchen sie im Witwenstande bis zum Jahre  
83 überlebte, nennt sich Hamelmann: „ytzt Predicant to  
mgo.“ [Hamelmann war seit 1555 Prediger an der Neu-  
dter Kirche in Lemgo; zu Anfang des Jahres 1558 wurde  
abgesetzt, war in demselben Jahre in Hamburg und erhielt  
Schlusse desselben Jahres wieder eine Vocation nach Lemgo,  
selbst er bis 1568 blieb. M. s. „Johann Georg Leuckfeld's  
storia Hamelmanni u. s. w. Quedlinburg und Aschersleben  
Verlegung Gottlob Ernst Struntz, Buchhändler 1720.“ 4<sup>o</sup>.  
73 und 81.] Der Druck gehört ersichtlich in die erste Zeit  
s Joachim Low und die Lettern scheinen noch die des Wick-  
dt zu sein. [?]

1557.

Van den Kōsten- | vnbe Gastebaden dar- | mebe de Sabbath  
vorun- | hīlliget werdt. D: Johan | Bugenhagen vnbe | etlicher  
anderer | mehnunge. | Esaie 58. | So du nicht deist wat dy  
geuolt an mī- | nem hīlligen dage, so werdt hy eyn | lustiger  
Sabbath heten/ den | Heren tho hīlligende vnd | tho prisenbe.  
M. D. LVII. Kl. 8<sup>o</sup>.

20 unbez. BB., letztes Bl. leer. Signat. Aij—Eij. Sand-  
schreiben an die Herzöge Johann Albrecht und Ulrich von  
Meklenburg, unterzeichnet: Johan Freder. — SB.

Der Druck hat grosse Aehnlichkeit mit den Drucken des  
J. Wickradt, mit Ausnahme des grossen H und R. Diese Schrift  
des Frederus hat Gottlieb Mohricke in seiner Monographie  
über diesen Gelehrten [„Des Johannes Frederus Leben und  
geistliche Gesänge. Eine kirchenhistorische Monographie in  
drei Abtheilungen. Mit vier lithographirten Blättern. Stralsund,  
C. Löfflersche Buchhandlung. 1840 (I, 1837. II, 1837. III,  
1840.) 4<sup>o</sup>.] nicht angeführt. Gleichfalls nicht dessen auch in  
der Stadtbibliothek vorhandene Schrift: Von dem Miß | brauch  
vnd Diebstal | der Kirchengüter. | Item/ von denen die mit  
Kirchen belehnt sein/ vnd doch | den Kirchen nicht dienen. Johan-  
nes Frederus. | Getructet zu Rostock bey | Ludewig Dieß.  
M. D. LVI. Auf der Rückseite des Titelblattes ein grosse  
Holzschnitt: Redemptoris mundi arma — ein Wappen mit aller  
Symbolen aus der Leidensgeschichte Jesu Christi.

1557.

Von der von Lappenberg a. a. O. zweite Abtheilung S. 31  
beschriebenen Schrift:

Der Predi- | ger tho Hamborch | Elichte vnbe Recht  
Befentenisse/ | Van dem Hochwerdigen Sacramen- | te de  
Lynes vnd Blokes vnser le- | uen Heren Jesu Christi/ u. s. w

besitzt die Stadtbibliothek ein zweites Exemplar, auf desse  
Titel (so wie in beiden Exemplaren die Worte: „Der Prediger  
tho Hamborch“ und „2 Corinth. 4.“) auch die Jahreszahl  
M. D. LVII roth gedruckt; ferner die Namen der unterschrie-  
benen Theologen typographisch anders gestellt sind und an  
dem vorletzten Blatte a das hamburgische Wappen ohne Adle  
abgebildet ist: „Gedrückt tho | Hamborch by Jo- | han Wickradt  
dem | Jüngerem/ Im | Jare: | M. D. LVII (Federzug mit J W)  
aber auf demselben Blatte b (Rückseite) steht. 12<sup>o</sup>.

24 unbez. BB., von welchen das letzte leer, den Tite-  
mitgezählt. Signat. Aij—Ev.

1558.

Elle Breue | Vnd Schrifte wed= | der de vorachtung/ auer-  
sagung/ | vnd vnbesogenden entsetzung der ge | truwen Seel-  
sorger tho eren troste/ | vnd erer vorachter vnd vhen= | de vor-  
manung vnd war= | nung/ Gescreuen | dorch | D. Mart. Luth.  
(Verzierung.) Letztes Bl. a Holzschnitt: Hamb. Wappen mit  
den drei Thürmen und dem Nesselblatte in einer Blumen-  
einfassung, darunter: Gebrüdt to Ham= | dorch/ dorch Johan  
Widradt | den Jüngerem. | (Kleine Verzierung.) | Anno  
M. D. l. viij. Kl. 8<sup>o</sup>.

Auf der Rückseite des Titelblattes Luther's Bildniss mit  
Geburts- und Sterbezeit und dem Monogramme: *FL*.

36 BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij—Eij. — SB.

1561.

Rißen | Ordnunge | In Waiben Ge= | richten/ Steürwoldt/ |  
vunde Peine. | \* | Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Die Holz-  
schnitte in der viereckigen Tafel, welche die Titelworte ent-  
hält, können von einem Schüler Dürer's herrühren. Die von  
auf einander gethürmten Säulen umgebenen Bilder stellen  
dar über der Tafel Gott den Vater mit Krone und Scepter,  
vor demselben die Taube im Strahlenkranze. Zu den Sei-  
ten die Symbole der vier Evangelisten. Unten die Verkün-  
digung; die h. Jungfrau lesend an einem Tische mit Blu-  
men; der Engel knieend. Letztes unbez. Bl. a unten: Ge-  
brüdt zu Hā= | burd durch Johan Wid= | ratt dem Jungern. |  
M. D. lxiij. 4<sup>o</sup>.

24 unbez. BB. Signat. Aij—Fij. — SB.

Man könnte verleitet sein die x (x)<sup>1</sup> für ein v (v) zu  
halten, woher die Angabe einer Ausgabe vom Jahre 1556 ent-  
standen ist. Das mit abgedruckte Publications-Patent ist aber  
mit dem Datum: „Schloß Gotorff, Am tage Egidij. Anno  
Junffzehnhundert vñ im ein vnnnd Sechzigsten Jahre,“ versehen.

1565.

Ein Nie | Christlich vnde nütze | Beedebock. | Vth den  
Olben Lerers der Ler= | den/ Alse Augustino/ Ambrosio/  
Cipriano/ Cirillo/ Bernharbo/ | Chriostomo etc. Thosamende  
geta= | gen. In allerley ansechtigen vnde Rñ= | den tho Bee-  
denbe/ Denstlic vnde | Tröstlic. | \* | (Roth.) Thom Drüb-  
den male mit flite wedder gedrucket/ vnde noch mit | mehr  
anderen schonen vnde tröst= | lichen Gebeeden. vorbeetert | vnde  
vormehret. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung, roth<sup>2</sup>) und

1) Kommt in ähnlicher Form als x auch in anderen hamburgischen  
Drucken des sechzehnten Jahrhunderts vor.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

schwarz. Bl. 232 b unten: Gebrücht tho Hamborch/ | borch  
Johan Widrabt | den Jüngerem. | Anno. D. M. Xx. | Eyr  
sy Gade/ vnde synem Söne | Jesu Christo. | Amen. | 8°.

6 unbez. BB., den Titel mitgezählt, cccxxij (232) bez. BB.  
und 1 Bl., auf welchem das hamb. Wappen mit den drei Thür-  
men und dem Nesselblatte in einem Rahmen. Alle Seiten mit  
Holzschnitt-Einfassungen. Signat. Aij—g. — SB.

Im Texte mehre grössere Holzschnitte; auf dem ersten  
derselben das Monogramm A. Einige Initialen sind sehr gross  
und ganze Bilder.

### 1575.

DIALOGVS. | Ein Göttlich vnd | Christlich Gespred/  
mit den Webber- | böperen/ Sacramenteren/ vnd anderen  
Sec- | ten mehr im Nedderlande vnd ander Orden in eren  
Ge- | uendenissen vnd of dar buten geholden/ Wor borch  
ve | le' mit Göttlicher Gnade vnd hülpe/ van erem Erdom/  
vp den rechten Wech der Warheit sint gebracht worden. | Nütte  
vnd denstlich vor alle Christgeluigen tho lesende, | De wile  
der süluigen Geuangen vnd ander Secten Lere | vnd Religion  
mit der Euangelischen Lere/ vnd den Apo- | stolischen Schrif-  
ten stridich/ vnd dem Christlichen Ge- | louen gar tho wed-  
beren is. Welches hyr klarlich : vnd gründtlich angetaget wert/  
Vnd vor büsser | tidt nicht in Drück gewesen/ etc. | Geschen  
vnd | gestellet | Dorch | D. ADRIANVM VOSENHO-  
LIVM, PHYSICVM. | Bth den Nedderlenbischen/ in  
Sassische Sprache treuwlich vnd mit flite | ouergesetzt.  
M. D. LXXV. Letztes unbez. Bl.: Gebrudet tho Ham- | borch  
dorch Ni- | colaum We- | gener. | M. D. LXXV. | Titel roth<sup>1</sup>  
und schwarz. 4°.

7 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 1 leeres Bl. 4 unbez. BB  
296 bez. und 14 unbez. BB. Signat. A 2—B 3, A—Rff. — SI

Die Zueignung an „Henrichen, Postulerer tho Erz vn  
Bischoppen der Stifft Bremen/ vnd Osnabrüg/ Hertogen th  
Sachsen/ Engern vnd Westphalen/ etc.“ ist datirt: „Hambord  
am Dage Henrici/ Anno 1574“ und unterzeichnet: „Adrianu  
Alopantodes alias Vossenholius.“

Die hamburgische Stadtbibliothek besitzt ein zweites Ex-  
emplar, auf dessen Titel statt „Webber- | böpern“ gesetzt is  
„Webber- | peren.“

M. vgl. über das Buch, dessen Inhalt und Schicksale, s  
wie über den Verfasser den sehr interessanten Aufsatz de  
Herrn Pastors Carl Mönckeberg im zweiten Bande der „Zeit-  
schrift des Vereines für hamburgische Geschichte. Hamburg  
1847“, 8°, S. 506 —: Dr. Adrian von Vossenholen. Ein Bei-  
trag zur Charakteristik des sechszehnten Jahrhunderts.

1) Im Abdruck hier durchschossen.

1577.

Historia des libens vnd der up- | standige vnser Heren Je- | su  
Christi/ vth den veer | Evangelisten. | (Holzschnitt: Christus  
sitzend mit der Dornkrone und dem Rohre). **De** de Ver-  
störinge vnd er- | schreckliche gruwame hunger vnd | dure tydt  
der stadt Je- | rusalem. | Titel mit zusammengesetzter Ver-  
zierungs-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Holzschnitt: Mar-  
cus an einem Tische sitzend nebst Buch, Schreibgeräth u. s. w.,  
im Vordergrunde der liegende Löwe. Darunter: Gebrücht  
tho Hamborch/ do | rch Joachim Löw/ Anno. | m. d. lxxvij.  
den xv. M. Letztes Bl. b Holzschnitt: Christus an einer  
Säule mit Geissel und Ruthe stehend. Darunter: **Id** ligge  
vnd slape vuerst myn herte wakel; mit einem Holzschnitte:  
ein Knabe schlafend auf einem Tottenkopfe, dabei eine  
Sanduhr. 12<sup>o</sup>.

72 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfas-  
sung. Signat. A 3 — F 7. Mit vielen Holzschnitten im Texte.  
— SB.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 54, 1580 und S. 58, 1583.

1577.

Jesus Cy- | rach/ welcher im latine Ec | clestasticus genömet |  
wert. | (Holzschnitt: Medaillon, in welchem das Christuskind  
mit einem Kreuze auf schwarzem Grunde und: IMMANVEL  
weiss. Darunter ein Triumphzug.) Letztes unbez. Bl. b  
unten: Gebrücht tho Hamborch do | rch Joachim Löw/ |  
M. D. lxxvij. 12<sup>o</sup>.

71 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfas-  
sung. Signat. A 4 — F 7. — SB.

1581.

Debeddesden | Vnde kor- | ter vthtoch vth der | hil-  
ligen Schrift/ dar- | innen angethöget wert/ wo | ein  
ider Chriſte tho Gott in | sinen nöden vmb hilſe anrophen |  
vnd schrien ſchal. Vnd wo he | van dem H. Geiſte getrö- |  
ſet/ vor frouwen an- | heuet Gott tho la- | uende vnd pri- |  
ſende. | Nu erst vth dem hoch- | dübedden in de Saſ- |  
ſiſche | Sprache mit flite auer- | geſettet. | Gebrücht tho  
Hamborch | dorch Hans Binder/ | 1581. Titel roth<sup>1)</sup> und  
schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

88 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit ähnlicher Ein-  
fassung wie der Titel. Signat. A ij — Q v. — SB.

Hans Binder hat dieses Buch gewidmet dem Mitverwand-  
ten des fürstlichen Gerichtes zu Lunden Marcus Schwin (vgl.

1) Im Abdruck hier durchschossen.

Neocorus' „Chronik des Landes Dithmarschen“, I, S. 234) und seiner Ehefrau Heine und sagt in der Vorrede: „Dewile id denn . . . vor fortan bagen nicht mit ringer möhte vnd vatlosten de löffliche Kunst der Truckerien in minem Huse heb angerichtet hebbe id mit allem flite vorschaffet, dat ditt Bödesche möhte in vnserre Goffesche sprache to nutte vñ troste vele framen Christē vñ dem hochwürdeſten transferirt vnd auerſetztet werden/ welches id J. E. W. vnd verſüligen geleueben Fußſtruwē/ tanquam primitias laborum meorum . . . Dediciren . . . willen . . .“ Schliesst: „Geuen tho Hamborch, 1580 am Nien Jars auende.“ Wir haben also hier den ersten Verlagsartikel und einen der ersten Drucke Hans Binder's vor uns. Den spätern Druck von 1587 s. m. bei Lappenberg a. a. O. S. 65.

Weder das Original noch die Uebersetzung sind unsern Bibliographen und gelehrten Theologen bekannt.

### 1582.

Tröst Böde-|schen/ Darinne Ein Ed-|el/ Dürbar schatt  
des Göt-|tlichen Wortes vorſatet iſt/ Woruth | men leren  
mach van dem grote elen-|de vnde Crüte des Minschlichen  
geſchlechtes/ wo mennigerley | dat idt iſt/ wor idt her lamen  
vnde wo men ſich darinne | ſchiden vnde trö-|ſten ſchal/ Item.  
Bekenteniffe der Predi-|ger tho Hamborch van  
dem Hoch-|werdigen Sacramente des Lhues vnde | Bloes  
vnſes Herē Jeſu Chriſti. | Thundes vppet nye wedderüm  
me in den Druck vorſerbiget | vnde gebetert. | Gedrucket  
tho Hamborch dorch | Hans Binder Anno 1582. Titel  
roth <sup>1)</sup> und ſchwarz, mit Linien-Einfaſſung. Letztes unbez.  
Bl. a: Gedrucket tho Hamborch/ | dorch Hans Binder. 8<sup>o</sup>.

208 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 16 unbez. BB.  
Signat. A ij — P v. — SB.

Vgl. Lappenberg a. a. O. S. 42, 1564, und S. 45, 1569;  
auch S. 111.

### 1583.

In der Pappe eines alten Bücherdeckels der hamburgischer Stadtbibliothek hat Herr J. L. de Bouck 184.. gefunden und ausgelöset zwei Octavblätter, Fragment eines plattdescher ABC Büchleins. Sie sind nur auf einer Seite bedruckt. Die erste Seite enthält das ABC mit grösseren Buchstaben ein schliesslich ff und ff; sodann die lateinische grosse Schrift mit der Angabe: Versalia, ferner das Alphabet in kleineren deutschen Buchstaben. Darauf: De Iudt Boctſtauen. | b c d f g h i k l m n p q r s t x z. | Die letzte Seite hat den Holzschnitt des Hahns, um dessen Brust ein Korb. Unten stehen die

1) Im Abdruck hier durchschossen.

gedruckt tho Hamborch / | dörch Hans Binder. A E H C.  
 vier Buchstaben geben uns die Jahreszahl 1583.

1584.

[SMVS. | D. Mar. Luth. | Dübesh vnde Latiniſch /  
 de Kinder lichterliken yn | dem lesende vnderwysset  
 der | den. | (Holzschnitt: zusammengefügte Blumen;  
 : H B) HAMBVRGI | EXCVDEBAT JOHANNES  
 1584. | Letztes Bl. a unten: Hamburgi Johannes  
 | excudebat. Anno 1584. | (Verzierung.) Kl. 8<sup>o</sup>.  
 3., den Titel mitgezählt. Signat. B — E 3.

b—32a: Tabula oeconomica u. s. w., De Hufstaffel  
 öfte u. s. w. Dann lateinische Verse Melanchthon's  
 che Uebersetzung.  
 Jappenberg a. a. O. S. 62, 1586.

1586.

VS ANIMAE. | Ein Lustgar = | de / edder Arstebhe  
 en. | Inſunderheit van den be = | dröuenden / elen =  
 : trostlo = | sen Wedewen / ſich darin tho tröſten / | vpt  
 ücket / vnde mit | ſchönen Figuren | gekhret. | Mit  
 nem volgen = | den ſchönen Trostböckſchen | M. Ste-  
 rætorij, od = | vor de Wedewen. | Gedruckt tho  
 orch / dörch Hans | Binder. | Anno M.D.LXXXVI.  
 h<sup>1</sup>) und ſchwarz. 8<sup>o</sup>.

nbez. BB., den Titel mitgezählt, und 1 leeres Bl.  
 ij — e ij. — SB.

7 ff.: Der Wedewen | Trost | Dörch M. Stephanum  
 im | (Holzschnitt: Christus am Kreuze.) Hamborch

er Rückseite des Titelblattes ein Holzschnitt, über  
 Marci 10. | Wtet die Kinderken tho my ſa = | men  
 en nicht / Wenthe | ſolcker ys dat rhye Gades. | Viele  
 e die ganze Seite füllende Holzschnitte, darunter  
 iſſe von Luther und Melanchton in Medaillon, im  
 ie Vorrede iſt H. B. unterzeichnet.

(Fortsetzung folgt.)

Abdruck hier durchschossen.

Zur

## Geschichte seltener Bücher der Neuzeit

6. Kurzer, treuer Abriss der seither geführten Staatsverwaltung im Hochstifte Würzburg 1803.

Durch den Lüneviller Frieden vom 9. Februar 1801 und den darauf erfolgten Reichsdeputations-Hauptschluss vom 2. Februar 1803 wurde das Hochstift Würzburg als geistliches Fürstenthum, welches noch überdiess die Würde eines Herzthumes in Franken in sich vereinigte, säcularisirt. Jede Regierung hat ihre Freunde wie ihre Feinde, welche letztere gewöhnlich in dem Augenblicke des Sturzes einer Regierung sich als solche zeigen, freilich auch dann noch feig und ihre Pfeile aus dem Hinterhalte abschiessend. So geschah es auch im Hochstifte Würzburg, welches offenbar eines der best regiert Bestandtheile Deutschlands gewesen war, und namentlich Alles was es heute noch besitzt seinen Wahlfürsten verdankt. Und so grösser war das Aufsehen, als ein Buch unter dem Titel

Kurzer, und treuer

A b r i s s

der seither geführten

# Staatsverwaltung

im

Hochstifte

W i r z b u r g.

Wenn den Inhabern der höchsten Gewalt daran liegt, daß man ihren egoistischen Zwecken nicht auf die Spur komme; wenn sie Ursache haben, ihre Wirksamkeit in Verborgtheit und Finsterniß zu hüllen, dann muß ihnen auch Blindheit ihrer Untertanen lieber seyn, als gesunde Augen; denn wer Arges thut, der haßt das Licht, und wer das Licht haßt, von dem darf man wohl voraussetzen, daß seine Werke böß waren.

Voß Handb. d. Staatsw. Thl. 2. S. 338.

---

1803.

plötzlich in einzelnen Händen auftauchte und sogleich wieder verschwand, welches in einer wohl unerhörten selbst dem



minale Gesetze verfallenden Weise Verhältnisse und Personen besprach.

Das Buch in 8<sup>o</sup> gedruckt zählt 466 Seiten und 4 nicht paginirte Blätter.

Die „Einleitung“ oder Vorrede von S. 3—18 sagt: „Ein Institut patriotischer Männer, zu dem Zwecke errichtet, die Mängel der bisherigen geistlichen Staatsverwaltungen unpartheyisch zu untersuchen, damit die Cabinete ein sicheres Regulative dessen, was sie vorzunehmen, und was sie zu verbessern haben, erhielten; wäre es nicht eben so wünschenswerth für den Regenten, als für das Volk? Gegenwärtige Schrift liefert einen Beytrag zu einem solchen möglichen Institute. Sie beschränkt sich auf das Hochstift Würzburg. Sie zeichnet kurz und treu die bisherige Staatsverwaltung desselben — für den, der von itzo an deren Zügel übernimmt.“ Seine Anonymität entschuldigt das Buch mit den Worten: „Dass ich unbekannt bin ist Schuld der Umstände. Aber was schadet es dir?“ Ferner heisst es S. 14: „Die Schranken werden schreyen. Aber durchdringe sie nur mit männlichem Blicke, und du wirst sie kennen.“ Die Apostrophe S. 17 lautet: „Wenn Du nicht bloss gekommen bist, für Dich, und Deine Kinder Besitz von dem Dir zugetheilten Erbe zu nehmen; wenn Dein Thron der Sitz der Weisheit und Gerechtigkeit seyn soll; so hast Du eine schwere, obgleich rühmliche Last übernommen. „Unter dem Krummstabe ist gut wohnen“ Diess Vorurtheil hast Du zu widerlegen. Ein Volk hast Du zu beherrschen, das von seinem unsterblichen Franz Ludwig erzogen, seine Rechte kennt, und seine Blicke unverwandt auf seine Regenten richtet.“

Das Buch zerfällt in eine Einleitung, S. 3—18, und vier Abschnitte:

I. Von der Staatsverwaltung in weltlichen Dingen. (Dieser I. Abschnitt hat VIII Capitel, als 1. Von dem Fürstlichen Cabinete. 2. Von der Regierung. 3. Vom kays. Landgerichte Herzogthums Franken. 4. Von der Finanz- und Kameralverwaltung. 5. Von der Polizeyverwaltung. 6. Von der Militärverwaltung. 7. Von der Verwaltung der Stadt. 8. Von der Verwaltung des platten Landes.

II. Von der Staatsverwaltung in geistlichen Dingen. (S. 277—308.)

III. Von der Garantie der Staatsverfassung und dem Domcapitel. (S. 309—331.)

IV. Von den Bildungs- und Erziehungs-Anstalten. (S. 332—466.) Dieser Abschnitt zählt nach einer Einleitung — drei Capitel, als 1. Von den gemeinen Schulanstalten, 2. Von den hohen Schulen, 3. Von der Volksbildung überhaupt. — Ein Epilog (S. 449—466) endet das merkwürdige Buch, welches namentlich durch die piquante Charakteristik der damals im Vordergrund stehenden Persönlichkeiten ungemein

nes Aufsehen erregte. Man nehme z. B. nach der Charakteristik des damaligen Stadtrathes zu Würzburg das S. 262 ausgesprochene Urtheil: „Ihr notorisch-scandalöses Verfahren in Einquartirungs- und Requisitionssachen, welches noch in frischem Andenken ist, und wobey sich gänzliche Verworfenheit der Köpfe, Insolenz, Eigennutz, Bestechung und Ungerechtigkeiten aller Art auf das seltsamste und abscheulichste paarten, charakterisirt, oder brandmarkt vielmehr diese elende Race von Menschen hinlänglich, und beweist die dringende Nothwendigkeit einer totalen Umstürzung dieses Kollegiums, in seinem jetzigen Zustande, und einer Proscription aller seiner Glieder, vom ersten Bürgermeister an, bis zum letzten Schreiber und Diener herab. Denn kaum einer kann sich rühmen, vor der allgemeinen und schändlichen Ansteckung, die den Stadtrath ergriffen hat, sich verwahrt zu haben. Alle theilen mehr oder minder die Schande der Unwissenheit in ihren heiligsten Pflichten, den Vorwurf der Vernachlässigung ihres eigentlichen Berufs, und die Anklage der Untreue, des Diebstahls, und der übermüthigsten Zügellosigkeit und Willkür in vielen ihrer Handlungen.“ Man lese z. B. S. 409 das Urtheil über den damals weltberühmten Chirurgen Professor Siebold: „Herr Karl Kaspar Siebold sammelte seine Lorbeeren zu einer Zeit, wo die Chirurgie in Deutschland nur noch auf halbem Wege war, ist blosser Empiriker, ohne System und Gründlichkeit, opfert unmenschlich seinen blutdürstigen Launen jedes unglückliche Objekt, das ihm vorkommt; versteht vom medizinischen Fach gar nichts; hat sich durch sein Imponiren den Titel von erschlichen, ist im äussersten Grade geldgeitzig, als Professor ein Charlatan“ u. s. w.

Ein Zeitgenosse jener eigenthümlichen Zeit, der als Literaturkundiger wohlbekannte Professor Michael Köl, bemerkte in einer Privataufschreibung über dieses Buch: „Im August ungefähr erschien ein 32 Bogen starkes Werk unter dem Titel „Kurze aber getreue Darstellung der zeitherigen Staatsverwaltung in Würzburg 1803“ in klein Octav. — Darin sind alle Staatsdiener charakterisirt, mitunter sehr wahr, aber auch viel ganz falsch und im höchsten Grade verleumderisch. Das Werk war aber in keiner hiesigen und auswärtigen Buchhandlung zu bekommen, und es verschwand plötzlich, entweder weil das in Julius erschienene Censur-Edict den Verkauf unräthlich machte da während des Abdruckes mehrere darin charakterisierte Männer zu ansehnlichen Ehrenstellen gelangten, oder weil der Verfasser sah, dass einige von ihm geschilderte Männer seiner Plänen nicht entgegen, sondern vielmehr behülflich waren, oder weil man zur Täuschung des Münchner Hofes nur einige Exemplare drucken liess.“

Wie dem nun auch sei, an dem Buche scheinen mehrere *junge Männer* der damaligen Zeit gearbeitet zu haben -- auch

der nachher durch seine politischen Missgeschicke bekannt gewordene Hofrath Professor Dr. W. Behr wurde genannt; und immerhin bleibt es merkwürdig, dass die drei letzten Exemplare sich in noch ungebundenem Zustande erst i. J. 1853 im Nachlasse eines dem Lehrstande angehörenden Greises fanden, der damals zur Zeit des Erscheinens auch in die Reihe der jugendlich Strebenden gehörte.

Würzburg.

Dr. Ant. Ruland,

Kön. Universitäts-Oberbibliothekar.

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

106. Arnfschwanger, J. C., Zwey Frieden-Gefänge, GOTT dem Allerhöchsten, Zu schuldigem Danck und Ehre Für den, zwischen den Höchsten Potentaten der Christenheit, getroffenen allgemeinen FRIEDE, als derselbige Anno 1660. d. 17. Junii in Nürnberg publicirt worden. Nürnberg, Gedruckt bey Wolff Eberhard Felfsecker.

o. J. (1660). 4 Bl. 4. 10 u. 7 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

1. FRied! Fried! das edle Himmelsgut etc.

2. O! wie felig find die Stunden? etc.

107. Caroli Gustavi, des Groffen, Königs in Schweden, etc. Beklagungs- und Sterbe-Gefäng: Das Erste Lied. Mit Trauren ist erfüllet, das gantze Sternenheer, etc. In der Weise: O Tod mit deinem Bogen, etc. Das Andere: Sag was hilfft alle Welt, etc. Das Dritte: Christus ist mein Leben, Sterben ist mein Gewinn, etc. Gedruckt im Jahr 1660.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzs. 14, 10 u. 4 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

108. Castrum Doloris, Oder Trauriger Schauptatz und Grabchrift, über den Tödlichen Hintritt Ihre Königl. Majestät von Schweden . . Carolus Gustavus X Rex Sueciae obiit 13. Febr. 1660.

o. O. u. J. (1660). Folioblatt m. Kupfer. 24 Versz. — Heerdegen.

Der in sechs Jahre Zeit drey grofse Königreiche  
Gewaltig überzog, und mehr beglückte Streiche,  
Als grofse Fähler that, . . . .

109. Frieden-Gedicht, mit beygefügtten SCHAUPLATZ  
Des nunmehr von dem heiligen guten GOTT in der gantzen  
Christenheit, völlig geschlossenen Frieden, Welcher Im Jahr  
1660. den 27. Maj Alt. Cal. GOTT Lob, mit grossen Freuden  
in Dennemareck zum letzten ist publicirt worden, . . .

o. O. u. J. (Nürnberg 1660). Grossfolioblatt m. Kupfer  
76 Versz. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

DER grosse Wunder GOTT allhier läßt das geschehen etc.

110. Trauergefang, Ihro Königl. Maj. von Schweden, et  
Letzter Will und letzte Red an die Hinderlassene, etc. In Re-  
men verfasst. Carol Gustav, Held der Helden, höret zu b-  
trübte Leut, etc. Im Thon: JESU du mein liebstes Leben, et  
. . Mit Ihr Kön. Maj. beygefügtter Grabchrift. Gedruckt i:  
Jahr 1660.

o. O. 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 12 Str. u. 24 Versz. -  
In Nürnberg (Stadtbibl.).

111. Eine ganz Traurige Relation, und erbärmliche B-  
schreibung aufs Amsterdam, von der grossen Tyranny, so d  
Chinefer, und andere Barbarische Völcker in Ost-Indien at  
der Insel Ceilon und in der Statt Columbo, so von den He-  
ländern bewohnt, aber jetzo von den Barbarischen der Frie-  
gebrochen, . . Im Thon: Kompt her zu mir spricht GOTT  
Sohn, etc. Das Ander, Ist ein schönes Geistliches Lied: W-  
find ich deines Vatters Haufs, allerliebstes JEfulein, etc. G-  
druckt zu Frauckfurt am Mayn, bey Mattheo Kempffern, 166

4 Bl. 8. 20 u. 15 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Kompt her zu mir ihr Christenleut etc.

112. Vera effigies illustrissimi . . Comitum Nicolai Perpet  
a Zrinio . . Quam Joannes Thomas ad vivum Pinxit. Ger-  
Bouttats sculp. Am Schlusse: Im Jahr 1665.

o. O. Folioblatt m. Kupfer. 6 Str. von P. Franz Schw-  
ger Ord. Min. — Heerdegen.

Bist du Serin, wie kanst doch seyn,

Bist also dann vmbkommen,

Hat das vermögt ein wilde Schwein etc.

113. Nicolaus comes Serini, dux exercitus Hungarici cont  
Turcas Generalissimus. Am Ende: In Nurmberg zu finde  
bey Jac. Sandrart.

o. J. (1665). Folioblatt m. Kupfer (zu Pferde). — Hee-  
degen.

Dieses ist der Held Serini recht warhaftig von Gesicht etc

(Fortsetzung folgt.)

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel, Druck von C. P. Melzer in Leipzig

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

VON

Dr. Robert Naumann.

N: 17. Leipzig, den 15. September 1867.

## Beiträge

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen  
ausgearbeitet und vermehrt

VON

Dr. F. L. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

1587.

DE PANVRGIA | LAMIARVM, SAGARVM, STRI-  
Sum ac Veneficarum, totiusq; cohortis Ma- | gicæ  
CACODAEMONIA | LIBRI TRES. | Dat 48: | Nödige  
vnd nütte vnderrichtinge | I. | Van der Tüerschen ge-  
schwinden list vnd ge- | schicklicheit quadt tho bonde. | II. | Vnde/  
Dat Tüerpe eine Düuelsche Sünde | sy/ de wedder alle teyn  
Gedade Gades strybet. | III. | Vnde/ Wo eine Christlike/  
Duericheit mit sodanen gemeinen Fienden Minschlikes ge-  
stichtes | vmmeyhan schde. | Dorch | M. SAMVELEM  
MEIGERIVM. | Pastoren tho Norbtorp in Holstein/ in  
dre Bb- | lter voruatet vnd affgebelet. | MALACHIAE III.  
Vnd id wil tho juw lamen/ vnd huiw straffen/ vnd wil  
XVIII. Jahrgang.

ein snell | Lüge syn weber de Lüberers/ Chebrekers vnd Meinen-  
ebigen/ vnd | webber de/ de gewalt vnde vnrecht dhon. |  
Hamborch. | Anno M. D. LXXXVII. | Cum Gratia & Pri-  
uilegio. Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz. Letztes Bl. b: Hamb.  
Wappen, ohne Nesselblatt, mit Blumen-Einfassung, darunter:  
Gedrucket tho Hamborch | dorch Hans Binder | 1587. 4<sup>o</sup>.

224 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A 2—Kkk 3.

Die Widmung an den König von Dänemark Friedrich II.  
ist datirt: „Kortorp. Anno 1587. Den 25. Martij.“ Dann fol-  
gen eine lateinische Zuschrift an den Verfasser von David  
Chytraeus und eine Vorrede des Ersteren. Vor den drei SS.  
Inhalt ein mit Linien eingefasster grosser Holzschnitt.

### 1587.

Warhafftige nie Tidinge vth | Frandryck. | Van der wunderli-  
ken Auervinninge/ Erholben dorch | den Rönind van Nauarra/  
jegen den | Pawestliken Verbundt/ Geschehen | den 10. Oktob.  
Stilo veteri. | 1587. (Rohr Holzschnitt, die Schlachordnung  
[zwischen Calais u. Coutrai?] darstellend von Linien einge-  
fasst.) Psalm 9. Die Worte: „De Ewerde des Biendes“ —  
„de Here auerst blifft ewichlic“ in 3 Zeilen. | Gedrucket tho  
Hamborch dorch Henrich Binder. 1587. 4<sup>o</sup>.

Ohne Paginirung. Mit Custoden und Sign. Bog. A. Rück-  
seite — A ij der Bericht. Bog. A 4 | Volgen de Heren vnd  
Beuehlhebbers | so erslagen sind | worden. | Auf der folgenden  
Seite: | De Gefangene vnd | Verwunde. | — Lüneburger  
Stadtbibl. (Nach Prof. Junghans.)

### 1590.

Elfte | Sehr schd- | ne Trostschriftten | vnde Brebigeden  
D. | Mart. Luth. an sinen leuen | Vader Johan Luther in  
syner | krankheit/ Anno 1535. geschre- | uen. Insunderheit sehr  
nütze vñ | tröstlic vor de/ so in dobes | vnd ander noht vñ  
an- | sechtinge sint. | Da wo men de einfol- | digen/ vñ  
sunderlic de fran- | den im Christendome vnder- | richten schal.  
Dorch | H. Frederich Mecum. Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz  
mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes unbez. Bl. a: Gedrucket  
tho Hamborch/ | dorch Henrich Binder. 1590. 8<sup>o</sup>.

192 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij—A v.  
— SB.

Auf der Rückseite des Titels: Tho ehren vnd wolgeuallen/  
Dem ehrent- | nesten/ erbarn vnd wolgh- | sen Heren Joachim  
van Ram- | pen/ Bürgermeister der Stadt | Hamborch/ Vnd der  
erbarn vnd | bögtsamen Hufmober/ Frowen | Michel van Ram-

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

pen/ dith Bō- | kelin tho einem gelückseli- | gen nyen Jare vor- |  
ehret. | Bth der Hochbübeschen Sprake | in vnse Sächsische Sprake |  
auergeſettet. | H. B. |

1591 (hinten 1592).

Chriſtlike nō- | dige/ vnbe ütte vnderrichtinge/ | van den late-  
ſten handelingen der | Werlt vnbe Jünge- | ſten dage. | Item  
van den Seelen der ſen | nen de vorſtoruen ſhu/ vnbe van |  
alle eren thoſtende vnbe | gelegenheit. | Allen Bedröveden  
Trurigen vnbe an- | gefochtenen Minschen tho ſünderlikem  
troſte vnbe | fröuden/ vnbe allen Goltloſen ſeſeren rohen wil-  
den | Minschen tho einer vormaninge vnbe warninge/ er | le-  
uendt tho beterende vp dat ſe ock deelhaſſtig | vnbe miteruen  
mögen werden der | ewigen ſalicheit vnbe Herli- | cheit im Him-  
mel. | Baſilius Faber. | Gedruet tho Hamborch by | Jacob  
Wulffs Eruen. || Anno 1591. | Letztes bedrucktes Bl. b un-  
ten: Gedruet tho Hamborch | by Jacob Wulffs Eruen. |  
Anno M. D. XCVI. | Z. V. C. | Titel roth <sup>1)</sup> und ſchwarz  
mit Buchdruck-Verzierung-Einfaffung. 8<sup>o</sup>.

199 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 1 leeres Bl.  
Signat. A ij — bb. SB.

Bl. 151 b u. ff.: Ein korth Tractat | Van den | Seelē | der  
vor- | ſtoruen/ vnbe aller ehrem | thoſtande vnbe gele- | genheit. |  
Dorch | Baſilium Fabrum. | Mit Widmung an „ANNA/ Ge-  
baren van Brandenſtein. u. s. w. Chriſtoffer vām Werder nage-  
latene/ myner grotgünſtigen Patroninnen“, datirt: „Quebelenborch,  
den Eöuenden Auguſti, im Jare Chriſti M. D. LIX.“

1592.

Ein Chriſtlik | Eheböke- | ſchen vor Manbare | Gefellen  
vnbe Jundfrou | wen vnbe in gemein. | Vor alle Chriſt-  
like Ehelübe/ | mit allerley Chriſtliken Ehegebeden |  
ſo dartho gehören vpt nye | thogerichtet. | Dorch | D. Caſpa-  
rum Meliffandrum | Superitenden (ſo) tho Oldenborch |  
im Wyſſen. | Noch etlike Chriſtlike Morgen | vnbe Quendt  
Gebede/ vnder ander | Chriſtlike Gebede vnbe dat | Vader  
vnſe vthge- | lecht. | Hamborch. 1592. Titel roth <sup>2)</sup> und  
ſchwarz mit Holzschnitt-Einfaffung. Letztes unbez. Bl. b  
unten: Gedruet tho Hamborch | dorch Hinrid Steinbach Ty-  
pis Jacob Wulffs | Eruen. | Z. V. C. 1592. kl. 8<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., von welchen das letzte leer, den Titel mit-  
gezählt, 144 bez. und 73 unbez. BB., alle mit Holzschnitt-  
Einfaffung. Signat.):( ij —):( v, A — T iij. — SB.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1597.

Harnschlamer | Darinne | allerley wapen des | Gbdtstken worbes  
vor- | satet synt/ dormeede sck | ein Christe mechtich kan weren  
vnd stercken/ wenn he in synem | swaren Crücke van den vür-  
gen Pylen des leybigen Sa- | tans gebrahen/ vnde thor  
ungebust bewagen | wert. | Hundes vppet nye web- | derümme  
in den Druck vor- | ferbiget vnd ge- | betert. | Hamborch/  
Dörck Jacobum Lucium. Anno 1597. Titel mit Holzschnitt-  
Einfassung. Letztes unbez. Bl. a kleine Verzierung und:  
Hamborch/ | Gedrucket dörck Jacobum Lucium. | M.D.XCVII.  
(Verzierung.) 12<sup>o</sup>.

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 87 bez. BB., 5 unbez.  
BB. mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — J vj.

1597.

Hertsterdinge | ebder | Arstedy- | e gegen allerley an- | sechtunge  
vnde he- | terent des Her- | ten. | Bth der Apoteken des H.  
Geistes, dat hē/ vth | Gades worde/ od D. Luthers | vnd  
anderer lehrers schriff- | ten thosamenbe gebrocht | Dörck Ba-  
lentiniun Hey- | landt. | Hamborch/ THEODOSIUS WOL-  
DERUS. | Anno 1597. Titel mit derselben Holzschnitt-  
Einfassung wie: „Harnschlamer“. 12<sup>o</sup>.

72 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfas-  
sungen. Signat. A ij — J vij. — SB.

1597.

Eine Vnderrichtinge / | Van den be- | greffenisse Godtloser Lü- | be/  
bath men besülven mit | Christliken Psalmen vnde Gesen- | gen/  
de se im Lebende vorachtet heb- | ben/ nicht begraven schal.  
Dörck | D. Johannem Epinum/ Ehrth- | des Superintendentem  
tho Hamborch/ | gestellet/ vnde Anno 1547. in | den Druck  
vorferdi- | get. | Matth. 8. 22. | Folge du mi na/ vnde lath  
de doden ere | doden begraven. | Exod. 20. 7. Du schalt den  
Namen des HEN dynes | Gades nicht mißbruchen. Wente  
de He- | re wert den nicht vngestraftet laten/ de | synen Na-  
men mißbruket. | Hamborch/ | Gedrucket dörck Jacobum Lu-  
cium. 1597. Titel mit Holzschnitt-Einfassung. Kl. 8<sup>o</sup>.

36 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfas-  
sung. Signat. A 2 — E. 3. — SB.

Die hamburgische Stadtbibliothek bewahrt die Original-  
ausgabe und eine hochdeutsche Uebersetzung der Schrift von  
Aepinus. Die Beschreibung derselben ist hier wol nicht an  
unrechter Stelle:

1. Van dem Be- | greffnisse Godtloser Lü- | be/ ein vnderricht  
dat men de | suluen myt Christliken Psal- | men vnde ge



fengen/ de se im leuende vorachtet/ nicht | begrauen schal. |  
D. Johan. Epinus. | Matthei viiij. | Folge du my/ vnde  
lath de doden ere doden begrauen. | Exodi xx. | Du scalt  
den name des Herren dynes Na- | des nicht mißbruchen/  
Wente de Herr wert | den nicht ungestrafft laten/ de finen  
namen mißbruchen. | Titel mit Holzschnitt-Einfassung; in  
derselben unten das Buchdruckerzeichen. Letztes unbez.  
Bl. a: Gedrückt in der | Keyserlichen Stadt Lübeck/ | By  
Jürgen Richolff/ ym haren | M. D. XLVII. |  
22 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij —  
ii.

Bedencken | Von Gottloser | Leute Begrebnuß/ daß man die-  
selben mit Christlichen Psalmen vnd | Gesungen/ die sie im  
leben verachtet/ | nicht sol begraben/ | Durch | D. Johannem  
Epinum/ vorzeiten | Superintendentem zu Hamburg/ in  
Sächsischer Sprache gestellet/ vnd Anno 1547 erstmals  
ausgangen. | Nun aber ins Hochdeutsch vbergesetzt/ | vnd  
auffß new gedruckt | zu | Hamburg/ | Durch Jacobum Lu-  
cium/ Anno | M. D. XCVII. | Titel mit Buchdruck-Ver-  
zierung-Einfassung.

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfas-  
s. Signat. A ij—f.

### 1597.

Christlike | Tydtvordri- | ver/ edder/ dat Geistlike  
ffragelseboek. Dat Erste Deel. | Darinne de allerlu-  
igesten Fra- | gen/ mit erem darup gegeben Ant-  
orde/ | vorfatet synt/ also/ Van Gade/ van der | Schep-  
nge/ van den Engelen/ Düvelen/ Min- | schen/ vnde van  
len Creaturen vnde | Früchten der Erde. | Den Eintfol-  
gen vnd der Jöget ganz | nödich/ nütte vnde leefflic  
olefende/ Vth der | billigen Bibel thosamen ge- | thagen/  
drck | Michaelem Saren/ Ol. Hoffprediger | tho-  
honna vnde Ohrdrup. | Mit D. Johannis Galli Vörrede.  
a m b o r c h / | Dörck Jacobum Lucium/ 1597. Titel roth <sup>1)</sup>  
id schwarz mit Holzschnitt-Einfassung. Letztes Bl. b un-  
n: Hamborch/ | Gedrückt dörck Jacobum Lucium. | Anno  
. D. XCVII. (Verzierung.) 8<sup>o</sup>.

Ander deel/ | Des Christ- | liken Tydtvödrdryuers | edder  
eistiken Aff- | fragelse. | Darinn | Noch vöfftich vnder- | scheidt-  
le Loci vth der Bibel | gesetztet/ | vnde syn ordentlick in-  
rage vnde Antwort | dörck/ | Michaelem Saren vor- | fatet  
abt. | Hamborch/ | By Hermanno Möllern. | Titel mit Holz-  
schnitt-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Erster Theil. 16 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 13 bez. und 6 unbez. BB. Signat. *Xiij*—*Xiiij*. Zweiter Theil 322 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 5 unbez. BB. Signat. *Xiij*—3 v. — SB.

Ein Brief an Sasse von Nicolaus Selneccerus, [der einen Beitrag zur Geschichte des merkwürdigen Buches liefert, lautet: „Salutem per Christum. Reverende vir, scribo, decumbens. Ante aliquot septimanas, antequam in Frisiam irem, libellum tuum pium et elegantem inter libros meos reperi, et jam nundinas imminentes Typographo Lipsensi alicui mittere volui, sed praevenisti me. Ignorante certe me, ille in Bibliotheca latuit, nec mirum: nosti enim confusionis causam et seriem.<sup>1)</sup> Remitto illum tibi, et rogo, ut editioni tradas, et exemplari pro precio me recrees. Bene vale, et ora pro sene, et jam febris correpto Selneccero. Hildesiae 7. Septemb. Anno 91.“] Sassen's Vorrede ist datirt: Ohrdruff, Ostern, 1593, die von Johannes Gallus [gest. 1587], der h. Schrift Doctor und Professor zu Erfurt: Erfurt, d. 7. October, 1584.

Die Vorrede des Magisters David Wolderus, Predigers an der St. Petri Kirche zu Hamburg, ist datirt: Hamburg, d. 24 December 1596. [Es heisst dort: „Dewyle id den na slytigel dorchleefinge der fragen vnde Affragelsen düffes bofes/ an den Autoris meininge vnde slyte/ ein sünnderlid gudt behagent hebb gehabt/ so hebbe id dem simpelen Volcke thom besten datjül in vnse Saffische Sprache avergesettet/ ock mit versikelen/ so nevens den Capittelen synt anetagen/ vnde mit einem Register vor mehret/ vnde süß ock vorbeetert vthgahn lathen“ u. s. w.]

#### 1599.

Van | Dürerthydt | warhafftige vnde | gründtliche Bericht. | Allen leeffhebbern der | Wahrheit tho gude/ t Lehn | Prebigen kott vnde ordentlid | thosamende gebatet/ Dorch | Joachimum Volthen. | Zachar. 8. Hebbei Warhe vnde Frede leeff. | Hamborch Gedrucket/ | By Philip van Dhr/ | 1599. Titel roth<sup>2)</sup> und schwarz mit Buchdruck Verzierung. 8<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 213 bez. BB. und unbez. Bl., mit Linien-Einfassung. Signat. *Xiij*—*Ceb*. — SM

#### 1599.

Ein Gebedt | Der Kercken | tho Hamborch webber de twe | Er syende der Christenheit/ den Pa- | west vnde Türcken. | (Holz

1) Er wurde 1589 während der calvinistischen Wirren abgesetzt aber 1591 wieder eingesetzt und starb am 24. Mai 1592.

2) Im Abdruck hier durchschossen.

schmitt: Christus vertreibt die Wechsler aus dem Tempel.)  
Hamborch. | Anno 1599. | 8°.

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Ohne Signat. — CB.<sup>1)</sup>

- II. Niedersächsische hamburgische Drucke von 1600 bis 1700; Bestandtheil von Lappenberg's hinterlassenen Collectaneen: Hamburgische Drucke in niedersächsischer Sprache von 1600 bis auf die neueste Zeit.

(c. 1600.)

Vielleicht hamburgischer Druck ist ein [durch Herrn J. L. de Bouck 1856] in der Pappe eines Bücherdeckels in der hamburgischen Stadtbibliothek aufgefundenes niederdeutsches Liederbuch. Leider ist es Fragment; die erste Hälfte bis zum Liede Nr. 50 fehlt, mit ihr der Titel. Ausserdem ist der untere Theil der Seiten abgeschnitten, so dass sehr wenige Lieder vollständig erhalten sind. Die Bogenzahl des Ganzen kann nicht angegeben werden, da die Signatur mit abgeschnitten ist. Im CLIX, 109ten, richtiger CVIII, 108ten, Liede hört das Fragment auf.

Die auffallende Uebereinstimmung mehrerer Initialen, namentlich des D in Nr. 105, des S in Nr. 50, des J in Nr. 55, 58, 63, 84, des W in Nr. 61 und 62, des A in Nr. 66, des T in Nr. 81. u. s. w. mit denselben Initialen in den in der Buchdruckergeschichte S. 111 (zweite Abtheilung) erwähnten, von Hans Binder gedruckten niedersächsischen Liedern, die Lappenberg besass, macht, wie er bemerkt, es wahrscheinlich, dass auch dieses neuaufgefundene Liederbuch aus derselben Officin, wenn auch etwas später, Ende des sechzehnten oder Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts hervorgegangen ist. Vgl. „Serapeum“, 1857, S. 262—269, 273—280, 289—301, 305—311.

1600.

Ein Christlykes | Radtböleschen | vör de Kinder. | Vth den Bö-  
keren Salomonis/ vnde Jesu Sprach flytich thosamenbe | ge-  
bracht. | (Holzschnitt: Ein Prediger auf der Kanzel; auf  
Bank, Sessel und hinter einem Gehege Zuhörer; im Hinter-  
grunde ein Crucifix u. s. w.) Ephefern 4. Rathet nene böse  
Rebe vth hwtvem munde gahn/ | sunder wat ütte ys thor Bethe-  
ringe/ dar ydt nodt | deyth/ dat ydt ongenehm sy tho hörende/  
vnd bebrö- | uet den hilligen Geist Gades nicht. | Letztes  
Bl. b unten: Gebrüdet tho Hamborch/ | Dörch Philip van  
Dhr/ Im Jahr 1600. | H. D. | Kl. 8°.

1) Hamburgische Commersbibliothek.

22 bez. BB., den Titel mitgezählt. (Bl. 1a Titel, Bl. 1 Anfang des Textes), ein unbez. und ein leeres Bl. Signat. **Aij—Cv.** — SB.

# 1601.

Beheböfeschē/ | In Allerley Noth vnde anliggende  
tho gebruchen. | Nebenst | Einer Vnderrichtunge vth | der  
Olben Lehrers/ vām | Gebede. | Gestellet/ dörch | Andrea  
Musculum, Doct. Teyndes överst vth der Hochdū-  
beschen/ in de Sachssische Sprake | overgesetzt/ vnde ge-  
drücket tho | Hamborch/ | By Hermanno Möllern | In  
Jahr: 1601. Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedruckt tho  
Hamborch/ by Her- | manno Möllern.) (Verzierung.) Im Jahr:  
M. DCI. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz mit Buchdruck-Verzie-  
rung-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

6 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 338 bez. SS., 1 un  
bez. S. und 1 unbez. Bl. Signat. **Aij—Jv.** — SB.

Die Vorrede oder Widmung an „Elisabeth/ Doct. Hiero-  
nymi Lindeners/ Salome/ Doct. Andreae Jochs/ vnde Catharina  
Doct. Johannis à Bruck/ Bremensis/ Cheliken Fußfrauen“, is  
datirt: „Standfort an der Aber/ den 21 Junij. Im 1559 Jahre  
und unterzeichnet: „Andreas Musculus, Doct.“

# 1602.

Seelen | Paradyß/ Edder | Lustgarden/ vüll leeflīte  
vnd | heilsamer Planten vnde wolrükenden Blö- | mēden der  
Chrißtkēnen Gebedes in allerley | Noth vnd thostande. | Dörch  
M. Davidem Wolderum/ Prediger an der Kercken Petri  
in Hamborch: | Allen framen Chrißten tho erwedēde  
godtsaliger Andacht/ vth der hilligen | Schrifft vnd der Ol-  
beeder Spröcken mit | flyte thogerichtet. | Gedrucket th  
Hamborch/ by | Hermanno Möller. | Anno M. DC. I.  
Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz mit sauberer Buchdruck-Verzie-  
rung-Einfassung. 4<sup>o</sup>.

544 bez. SS., den Titel mitgezählt, und 4 unbez. BB  
von welchen das letzte Blatt leer, mit gleichfalls sehr sauberen  
Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. **Aij—Jiii**  
— SB.

Holzschnitte im Texte, die kleineren mit Einfassung, die  
grösseren, von denen einige mit dem Monogramme **M** ver-  
sehen und sehr gut gearbeitet sind.

In typographischer Beziehung eine ausgezeichnete Arbeit

<sup>1)</sup> Im Abdrucke hier durchschossen.

<sup>2)</sup> Im Abdrucke hier durchschossen.

1602.

Doct. Luthers | D O p e b ö k e s c h e n / | s a m p t e t l i k e n V ö r r e -  
d e n / | v n d e C h r i s t l i k e n E r i n n e - | r i n g e n J o a c h i m i W e s t -  
p h a l i / C h r i s t y d e s | d e r K e r c h e n d e r S t a d t H a m b o r c h | S u -  
p e r i n t e n d e n t e n . | I t e m / | V a n d e r N o b t d ö p e v n d e d e s  
N o b t d ö p e l i n - | g e s K e r c h g a n g e / D a v a n d e r D ö p e d e r  
W e b b e r - | d ö p e r s c h e n K i n d e r . | (H o l z s c h n i t t : L u t h e r s B i l d n i s s  
i n M e d a i l l o n .) G e d r ü c k e t t h o H a m b o r c h / | I m J a h r e  
1602. | T i t e l , r o t h <sup>1)</sup> u n d s c h w a r z , m i t B u c h d r u c k - V e r z i e r u n -  
g e n - E i n f a s s u n g . 4<sup>o</sup>.

71 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit ähnlichen Einfas-  
sungen. Signat. Aij—Iii. — CB.

[Mit 16, zum Theil sehr gut ausgeführten Holzschnitten  
n Texte.] Die zierliche Einfassung jedes Blattes und die  
ahlreichen Holzschnitte bewähren den Druck des J. Lucius. —  
Exemplar auf Pergament, dem ein anderes auf Druckpapier  
eigebunden ist.]

1602.

r i t h m e - | t i c a | D a t y s : | E i n n y e K e k e n s V o e c k / | v a n  
a l l e r l e y K o p e n s c h o p / v p | d e W e l s c h e P r a c t i c a g e - | r i c h t e t . |  
D e r l e u e n F ö g e t t h o m b e s t e n / i n | e i n e b e q u e m e r i c h t i g e  
O r d e n i n g e g e b r a c h t / | v n d e m i t v e l e n f y n e n E x e m p e l n v n d e  
F r a g e n | e r k l e r e t / D ö r c h B r a n d a n u m D a e t r i / V o r ö r d e n d e m  
S c h r y f f v n d K e k e n m e i s t e r | d e r S t a d t H a m b o r c h . | G e d r ü c k e t  
t h o H a m b o r c h / | A n n o M . D C . I I . T i t e l r o t h <sup>2)</sup> u n d  
s c h w a r z m i t B u c h d r u c k - V e r z i e r u n g - E i n f a s s u n g . 8<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 431 bez. SS. und 1  
abz. S., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—  
zv. — SB.

Die folgende Angabe des Werthes verschiedener Münz-  
arten im Jahre 1602, welche man S. 428 und 429 findet,  
würde vielleicht für einige Leser nicht ohne Interesse sein.

Van der Münthe.

Ein Blaffert y8 2 s. (Pennind.)  
Ein Drellind y8 3 s.  
Ein Witte y8 4 s.  
Ein Sößlind y8 6 s.  
Ein Schillind y8 12 s.  
Ein Mark gelbt 16 s. (Schillind).  
Ein Markstücke gelbt 22 s.  
Ein fl. (Gulden) gelbt 24 s.  
Ein Khepal gelbt 32 s.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

Ein Ryles Daler gelbt 33 s.  
 Ein dicke Daler gelbt 36 s.  
 Ein Goldfl. gelbt 2 mk (Mark) 4½ s.  
 Ein Postelitte gelbt 2 mk 10 s.  
 Ein Italianische Crone gelbt 2 mk 10 s.  
 Ein Französische Sonnen Crone 2 mk 12 s.  
 Eine halve Milrese 3 mk 2 s.  
 Ein Ungersch Ducate 3 mk 2 s.  
 Ein Engeltotte 4 mk 10 s.  
 Ein dubbelt Milrese 6 mk 4 s.  
 Ein Rosenabel 7 mk.  
 Ein Portugalscher 33 mk.  
 1 R (Pundt) Flemisch ps 20 s.  
 1 s Flemisch ps 12 s.  
 1 A Flemisch ps 6 s Hamb. Münthe.  
 1 s Flemisch ps 6 s Hamb. Münthe.  
 1 R Flemisch ps 7 mk 8 s.

Esst in dissem Vole andere Münthe gefunden werdt, so ps doch de Werde darby gesetset.

1603.

Der Erbaren Fry/ Ryles/ vnde Seestebe | Lübed/  
 Bremen/ | Hamborch/ Rostock/ Stral- | sunb/ vnde  
 Lüneborch Christlid/ vnde Ernstlid/ | Mandat webber de Sa-  
 cramentschender/ Webberdörper | vnd Gades Lesterer/ Anno  
 XXXV/ in öffentliken | Druck vthgegahn: | Nu öuerst vth  
 Christlikem Beden- | den/ vnde Orsaken webberümme  
 vppet | nye in bruck vorferdiget. | Sampt angehefftem  
 korten/ doch Gründliken/ | vnde büdtliken Bericht  
 van den vörnemsten Höuet- | puncten/ in welderen wy  
 mit den Caluinisten strydyck wegen der Leere des Auendtmahls/  
 vnde der Persone vnseres H. Eren Chri- | sti/ also/ dat ock ein  
 Eintfeldiger/ so achtinge darup | giff/ weten löne/ woruan  
 eigent- | lid de Strydt sy. | Geuattet | Dörch M. Bernhardum  
 Vegetium Hamburgensem, Pastoren der kercken Nicolai all  
 dar. | Gedrückt tho Hamborch/ dörch Paul Vangen/  
 Im Jar/ 1603. Titel roth<sup>1)</sup> und schwarz mit Buchdruck  
 Verzierung-Einfassung. 4<sup>0</sup>.

24 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 177 (178, denn 17  
 ist doppelt angegeben) bez. BB. Sign. a—fiiij, A—J. — AB.<sup>2</sup>

1603.

FORMULA | DESPONSATIONIS | Edder | Trumbölleschen/ von  
 de Predigers der Kercken inn | der Stadt Hamborch/ erstlitzet

1) Im Abdruck hier durchschossen.  
 2) Bibliothek des Stadt-Archives.

Ge-|stellet dorch | Doct. Johannem Æpinum/ Unde darna van  
M. JOACHIMO Westphalo | mit ettsien Børreden effte Christ-  
lifen | Erinnerungen vormehret. | Gebrüdet tho Hamborch/|  
Im Jahre: 1603. | Titel mit Buchdruck-Verzierungen-Ein-  
fassung. 4<sup>o</sup>.

24 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit ähnlichen Einfas-  
sungen. Signat. Aij—Eij. — CB.

S. 12 Holzschnitt im Texte: Adam und Eva im Paradiese  
mit der Schlange.

1604.

Reineke de Vos. | Dat is: | Ein schön unde | nütte Ge-  
dichte, vull | Wjsheit/ guder Veren/ unde lustiger Ex-|empele:  
in welckem fast aller Wilschen wesent/ | Handel Untrüwe/  
List unde geschwindicheit affgemahlet | werdt/ Beneuenst dem  
sittliken vorstande unde | gebruke dusses Votēs. | Allen Win-  
schen iun dissen gefahrliken tyden tho | wetende ganz  
beensflicke unde nödich/ etc. Mit schō- | nen Figuren geziret.  
(Holzschnitt: Sitzender Fuchs.) Gebrüdet tho Hamborch/  
In vor- | legginge M. Frobenij. | Im Jahre: 1604. | Titel  
roth<sup>1)</sup> und schwarz. Letztes unbez. Bl. a: (Verzierung.) Ge-  
brüdet tho Hamborch | dorch Paul Langen/ In vorlegginge M.  
Frobenij. | (Froben's Emblem.) Im Jahre: M. DC. IIII. | 8<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 261 bez. BB. und 1  
unbez. Bl. Signat. Aij—Eiv. — SB.

Kleine Holzschnitte im Texte.

(Fortsetzung folgt.)

## A n z e i g e .

Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel. Publié par  
la Société des Bibliophiles de Belgique. Deu-  
xième année, Nr. 2. Bruxelles chez Fr.-J. Olivier, li-  
braire, Rue des Paroissiens. M.D.CCC.LXVII. Gr. 8<sup>o</sup>.  
S. 129—240.

Den ersten Bestandtheil dieses Heftes: Essai d'une liste  
d'ouvrages et dissertations concernant, la vie et les écrits de  
Didier Erasme de Rotterdam (1518—1866), Nr. 1—80, hat der  
Unterzeichnete geliefert; der Schluss wird folgen. Derselbe  
hat die Mehrzahl der beschriebenen Bücher und Abhandlungen  
selbst gesehen; wo ihm die Selbstansicht und Beschreibung nicht

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

möglich war, haben seine gelehrten Freunde, namentlich Herr Ch. Ruelens, geholfen. Der Zweck dieser Arbeit ist hauptsächlich dem künftigen Verfasser einer genügenden Biographie des Erasmus die zu benutzenden zahlreichen, zum Theil seltenen und wenig oder gar nicht bekannten Quellen und Hilfsmittel nachzuweisen. Ein ähnliches Verzeichniss der Sammlungen von Briefen an und von Erasmus und einzelner in Zeitschriften u. s. w. zerstreuter Briefe soll sich später dem vorliegenden anschliessen. Herr Oberbibliothekar Dr. Ruland in Würzburg hat die Fortsetzung seines Aufsatzes: Adrien Romanus, premier professeur à la faculté de médecine de Wurzburg mitgetheilt. Mit ausgezeichnete Sorgfalt sind hier die einzelnen nun zu einer Gesamtausgabe vereinigten Werke des fruchtbaren Schriftstellers zusammengestellt und beschrieben (2 undatierte und 35 datierte von 1591 bis 1601); das nächste Heft wird die Fortsetzung bringen. — Von Herrn St. Bormans erhalten wir eine interessante Notiz: Les Calendriers de la Cathédrale Saint-Lambert à Liège. Gleich den Kapiteln anderer Domkirchen veröffentlichte das Kapitel von Saint-Lambert alljährlich einen Kalender mit den Wappen des Fürst-Bischofs und der Domherren in tabellarischer Form, die natürlich jetzt schwer zu finden sind. Herr Bormans stellt 4 verschiedene Formen auf (von 1619 bis 1625?, von 1625? bis 1647?, von 1647? bis 1736?, von 1736? bis 1794). Nicht allein die Seltenheit dieser Kalender, sondern auch die nützlichen Nachweisungen, welche sie darbieten, machen sie zum Gegenstande des Sammelns der Bibliophilen; der Herr Domherr Henrotte besitzt die Kalender von 1686 bis 1731 (mit Ausnahme von 1687, 1693, 1700 und 1724), so wie von 1756 bis 1794, welche letztere Serie zwar sehr lückenhaft, aber leicht zu vervollständigen ist. — L'art de naviguer dans les aers; causerie bibliographico-aérostatique ist ein in anziehender, geistreicher Weise abgefasster Bericht des Herrn Ch. Ruelens über Betreffendes in „Viridarium sacrae ac profanae eruditionis a P. Francisco de Mendoza Olysiponensi S. J. u. s. w. Coloniae Agr. apud Pet. Henningum 1650“ 8°, überschrieben; das achtundvierzigste Problem: Ob man in dieser oder jener Gegend der Luft schiffen könne? ist französisch wiedergegeben. Herr Ruelens hat uns davon in Kenntniss gesetzt, dass er glaube, vor etwa zwanzig Jahren ein Mittel gefunden zu haben, durch Benutzung einer bekannten Eigenschaft eines gewissen Gases einen Luftballon in den verschiedenen Höhen der Atmosphäre ohne Verlust des hebenden (des die Steigung bewirkenden) Gases aufsteigen oder niederfallen zu lassen. (Vgl. „L'Universel“ vom 3. April 1861. Merkwürdig ist es, dass Aehnliches in der Brochüre eines Brüsseler Apothekers, Herrn Deminne: „Solution du problème de la navigation aérienne. Le ballon Deminne. Bruxelles, Paris et Londres, 1865“ vorgetragen wird. (Der Aufsatz verdient



in einer physikalisch-chemischen Zeitschrift vollständig abgedruckt oder in's Deutsche übersetzt zu werden.) — Herr H. Helbig hat in seinem Beitrage: „La haute cuisine à Liège au XVI<sup>e</sup> siècle“ nach Villenfagne ein seltenes Buch, welches mit dem Titel: „Ouverture de cuisine, par Lancelot de Casteau, en son tems maitre cuisinier de trois princes de Liège. Liège Leonard Streel, 1604“, kl. 8<sup>o</sup>, versehen ist, besprochen; obgleich Villenfagne ein Exemplar besass, hat er es doch nicht bibliographisch genau beschrieben; es ist in Düsseldorf mit seinen übrigen Büchern verbrannt. Casteau war ein grosser Meister in seiner Kunst; besonders glänzend war das Mahl, welches er, noch sehr jung, für die Feier des Einzuges von Robert de Berg in Lüttich 1557, bereitete; weniger glücklich war er als Poet. Vgl. „Lettre à M. de Coswarem avocat, sur Léonard et Guillaume Henri Streel, anciens imprimeurs des premiers almanachs de Matthieu Laensbergh et sur quelques livres singuliers qu'il ont également imprimés“ unterz. H. B. V (Villenfagne), ohne Titel und Jahreszahl 12<sup>o</sup>, aber Sedez-Satz; der Verfasser der Besprechung glaubt, dass diese Seltenheit nicht aus Villenfagne's Privatdruckerei, sondern aus den Pressen Desoer's hervorgegangen sei. Die erste Abtheilung des Heftes endigt mit einem Artikel des Herrn Chev. de Schoutherete de Tervarent: *Ouvrages généalogiques attribués à tort à l'official Dumont*. Es ist darin aus einem 1770—1818 geschriebenen Manuscripte Emmanuel Van der Vynck't's, „Recherches sur le pays de Wats“ bewiesen, dass nicht der Official Dumont, sondern François Joseph de Castro y Toledo, Schildträger, Herr von Puzmelde, Velpe und Overhem, Oberschöppe von 1719 bis 1763, gestorben 1776, der Verfasser von den vier anonymen, Dumont zugeschriebenen Werken sei. Sie wurden nach seinem Tode von seinen Schwiegersöhnen, den Herren de Beelen-Bertholf aus Brüssel edirt (1770, 1774, 1776, 1775 u. 1778). — In den *Mélanges* analysirt Herr J. Delecourt die Januar- und Februar-Lieferung 1867 des „Bulletin du bibliophile et du bibliothécaire, publié par Léon Techener“. — Aus dem Pariser „Journal de la Société de statistique“ ist eine Nachricht des Herrn T. Loua über die Bibliotheken Italiens, mit Zusätzen über die belgischen Bibliotheken von Herrn Ch. Ruelens, abgedruckt. Die Zahl der Bücher in der Königl. Bibliothek zu Brüssel, der Bibliotheken der drei Universitäten zu Lüttich, Gent und Löwen, der Corporations- und Städte-Bibliotheken Belgiens ist bedeutend gross und übersteigt bei Weitem die in der Zeitschrift angegebene (509,188); sie sind grösstentheils als mit Auswahl gesammelt zu charakterisiren. — Herr Dr. A. Scheler hat die von Herrn Dr. Ed. Fick in Genf übersetzten „Mémoires de Félix Flatter, médecin bâlois. Genève, imprimerie de Jules Guillaume Fick, 1866“ besprochen; Herr Ruyens: „Louis Gruyer, sa vie, ses écrits, ses corre-

spondances, par L. Alvin, de la classe des Beaux-Arts de l'Académie. Bruxelles, 1867" 12<sup>o</sup> (nach den nur in fünf Exemplaren gedruckten, aus fünf Bänden bestehenden „Mémoires“ des in Brüssel 1778 am 15. Nov. geborenen, am 15. October 1866 gestorbenen Philosophen, correspondirenden Mitgliedes der Akademie, Louis Gruyer's); Herr Jules Delecourt: „Bibliothek van nederlandsche anonymen en pseudonymen, door M. J. J. van Doorninck, procureur by de arrondissements-regtbank te Deventer 'S Gravenhage, M. Nyhoff, Utrecht, Beyers, 1867“, 8<sup>o</sup>, erste Lieferung, Einleitung und 96 Spalten Text A—Bril, 926 Nummern; das Ganze sollen 7 oder 8 Lieferungen bilden. — Correspondance: A Mr. A. Scheler, membre du comité de rédaction du Bibliophile Belge, von Herrn J. Sigart, betreffend dessen „Glossaire étymologique montois“ (m. s. Le Biophile, S. 116—222).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

114. Eine warhaftige Neue Zeitung, Aus der Türckey Wie in der Inful Candia, die Türcken drey Officierer neben einem Feld-Prediger aus Venetien gefangen, welche ein Türkischer Wafcha bekommen, und täglich bey ihnen angehalten sie solten sich doch zu dem türckischen Glauben wenden, . . . geschehen Im 1669. Jahr.

o. O. u. J. (1669). 2 Bl. 8. 18 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Hör Wunder über Wunder etc.

115. Eigentliche und warhafte, und nach dem Leben geitalte Bildnuffen, der ehedeffen höchstberühmten Ungarische Grafen, Nunmehr aber wegen abscheulicher Conspiration . . . Justificirten Rebellen, Nadafti, Serini, Franchipani und Bonis.

o. O. u. J. (1671). Folioblatt mit 4 Kupfern. Reime un Prosa. — Heerdegen.

Wer Untreu im Hertzen heegt, wer mit Bosheit schwarz  
ger gehet etc.

116. Warhafter Entwurf der Stadt Braunschweig sammt einer Beschreibung von dero Ursprung und der Belagerung von 1616 und 1671.

---

o. O. u. J. (1671). Folioblatt m. Holzsch. Gedicht und Prosa. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 85.

117. Letzte Reu vor dem Todt Petri Zriny Und Francis Frangebani Und jhrem ausgestandenen Recht. Im Thon: Ich lig jetzt da, und stirb dahin, ist aus, etc: Am Ende: Gedruckt zu Wienn bey Johann Jacob Kürner.

o. J. (1671). 4 Bl. 8. m. Titelholzsch. 17 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

O Welt! O Welt! O Eitelkeit!

Wie fehlen die dich suchen! etc.

118. Kurtzer Bericht, von dem gewaltigen Kriegs- und See-Treffen. In diesem 1672. Jahr. Von dem Monat Junio bis in September zu Wasser und Land ist vorgegangen, und denckwürdiges sich begeben . . Im Thon: Was find das vor grosse Schlösser? Das Ander Lied. Von der graufamen und unerhörten That des rasenden Pöbels an den beeden Brüdern Johann und Cornelius de Witt im Haag begangen den 20. Aug. dieses 1672. Jahrs.

o. O. u. J. (1672). Folioblatt m. 2 Holzsch. Die Lieder auf der Rückseite. 30 u. 18 Str. — Heerdegen.

1. Höret ihr verstockte Hertzen etc.

119. Cenotaphion Joh. et Cornelii Wittiorum, fratrum. Grabmahl Joh. und Cornel. beeder Witten, Gebrüdere.

o. O. u. J. (1672). Folioblatt m. 2 Kupferportraits. 6 latein. Distichen u. 12 deutsche Versz. — In Erlangen.

ZUng, Hand und Herz und Witz, bey Beeder Witten Leben,

begunnten keinem Volck an Pracht was nachzugeben etc.

120. Das bedrückte unnd wieder erqvikte BRANDENBURG, Samt beygefügtm Krieg und Sieg des Adlers wider den Löwen. gewidmet.

o. O. u. J. (Nürnberg 1675). 8 Bl. 4. m. Titelkupfer (Portrait des Markgrafen Friedrich Wilhelm). Gedicht von Mich. Kongehl aus Creuzburg in Preussen, mit wenig Prosa. — In Nürnberg (Stadtbibl.) und Erlangen.

ACh klagt mit mir, die ihr vortüber gehet,

seht meinen Schmerz und groffen Kummer an etc.

Ein Exempl. derselben Ausgabe mit Titelholzsch. (3 kleine Portraits), darunter: Gedrukkt im Jahr 1675. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

121. Der beglückwünschte Doppel-Sieg, Des Aller Durchlauchtigsten und Unüberwindlichsten Römischen Käyfers. Wider den überwundenen König aus Frankreich; gewidmet Und zu finden bey Wolff Eberhard Felsecker, im Jahr 1675.

(Nürnberg). 12 Bl. 4. mit Kaiser Leopolds Portrait in Kupfer, das als Vorblatt dient. Gedicht von Mich. Kongehl,

mit einiger Prosa untermischt. — In Nürnberg (Stadtbibl.)  
Erlangen.

Jüngsthin ging ein Pegnitz-Schäfer an der Pegnitz  
und ab etc.

122. Prutenio (Mich. Kongehl), Die vom Himmel  
gestürzte Himmel-Stürmer, unverfänglich auf den gegenwärtigen  
Krieges-Zustand, gerichtet. Gedruckt im Jahr 1675.

o. O. (Nürnberg). 24 gez. S. 4. m. Titelholzschnitt.  
und Verse. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Wer sein Herz den eitlen Freuden  
dieser Welt gewidmet hat,  
will sich stets in Freuden weiden etc.

123. Tapferes Helden-Siegen, nach Blut-gefärbten Kränzen  
der Reichs-bekannten Helden Chur-Brandenburg und Grafen  
Montecuculi, Sammt traurigen Stückerliegen des . . Monsieur  
de Turenne. Am Ende: Gedruckt im Jahr 1675.

o. O. Folioblatt mit 3 Kupferportraits. Vierspaltige  
dicht. — Heerdegen.

Es pflegt die Untreu ihren Mann  
gemeinlich zu schlagen:  
Die Schweden habens dargethan etc.

124. Henrici de Turenne Archistrategi Gallici me-  
moria. Das ist, Heinrichs von Turenne Französische Feldherren-  
Gedächtnis, dem Untergang entrissen, und der Nachkommen  
gewidmet von Freunden und Feinden. Im Jahr 1675.

o. O. 6 Bl. 4. Latein. und deutsche Gedichte und  
Sprüche. — In Erlangen.

(Schluss folgt.)

---

### A n f r a g e.

---

Auf welcher Bibliothek befindet sich folgendes Werk  
**David Friedrich Megerlin**, Geheime Zeugnisse für die Wahr-  
heit der christlichen Religion aus 24 Amuleten ff. Leipzig  
1756.

Um gefällige Nachricht bittet

Dr. A. M. Goldschmidt,  
Israelitischer Prediger in Leipzig

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig

✓

# S E R A P E U M.

~~~~~

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden  
herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 18.      Leipzig, den 30. September      1867.

---

### B e i t r ä g e

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen  
ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. F. L. Hoffmann.

(Fortsetzung.)

1606.

liffe | Schöne | Gebede vñ tröst- | liffe Vormaninge by | den Kran-  
ken vnde | steruenden Min- | schen. | Eine Christliffe Vn- | ver-  
richtinge/ vor de pennen/ | de sich thom Auenbtmahl vnser  
Heren Jesu Christi gebenden | tho geuen. | Gedrucket tho  
Sam- | borch, börch Paul | Langen. | In vorlegginge M. Fro-  
benij. | Im Jar 1606. Titel mit Buchdruck-Verzierung-Ein-  
fassung. 12<sup>o</sup>.

48 unbez. BB. mit Linien-Einfassung, den Titel mitge-  
hlt. Signat. Aij—Dvij. — SB.

**XXVIII. Jahrgang.**

1606.

Eine korte Vthleg- | ginge/ | Deß vthbū- | digen schönen Sprötes/ |  
deß Königes vnde Prophe- | ten Davids/ vth dem | 68. Psalm.  
Gelaet sy de HENē da- | gelhet/ etc. | Erklaret Dörch  
BASILIVM Prætorium/ | Pastorn thon Söuenbömen | in Holl-  
stein. | Gedrückt tho Hamborch/ by | Paul Langen. | Im Jahre:  
1606. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrückt tho Ham- | borch/  
dörch Paul | Langen/ | Im Jahr: 1606. | (Verzierung.) Titel  
mit Buchdruck Einfassung. Kl. 8<sup>o</sup>.

22 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Ein-  
fassung. Signat. Aij—Ev. — SB.

1609.

Fragment eines ABC Buches. Zwei halbe BB., unten auf  
dem ersten Blatte ein Holzschnitt: eine Versammlung aufrecht-  
sitzender Haasen, ihnen gegenüber ein Haase in ähnlicher  
Stellung, der einen Vortrag zu halten scheint; hinten der  
Hahn mit dem Korbe um den Hals und unten: Gedrückt  
tho Hamborch/ by Paul Langen/ | Im Jahre: 1609. 8<sup>o</sup>.  
— SB.

Aufgefunden in der Pappe eines alten Buchdeckels der  
hamburgischen Stadtbibliothek und ausgelöset von Herrn J. L.  
de Bouck.

1611.

Ein Schön | ne Christlid vnde | nütze Bedebod. | Vth  
dem Elden Lerern | der Kercken/ also Augustino/  
Am- | brofio/ Cypriano/ Cyrillo/ Bernhar- | do/ Chrysoftomo/  
&c. thosamen gebröcht/ | In allerley anuechtungen vnd nūden |  
tho bedende nütze vnde seer | tröstlid. | Nu thom lesten  
mahle duerseen/ | vnde mit vlyte corrigeret/ od mit mehr  
an- | dern tröstlyken Gebeden vörmeret/ mit sampt | einer  
Christlyken betrachtunge des Lybendes | vnser Hēren Jesu  
Christi: Vnd einem | korten Vthtage des ganzen | Psalter  
Davids. | P. K. | Gedrückt tho Hamborch/ dörch |  
Henrick Karstens. | In Verlegginge S. Laurentz Albrechts | Erb:  
in lübed. | Im Jahr, M. DC. XI. |

Titel roth und schwarz<sup>1)</sup> mit Buchdruck-Verzierung-Ein-  
fassung. 8<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 274 bez. und 4 un-  
bez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—  
Nn iij. Mit Holzschnitten im Texte. AB.

1611.

Christlyke | Gebede/ vp | alle Dage in der | Wesen tho  
sprechen/ mit sly- | te auersehen vnde | gebetert/ | Dörch | D.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Johannem Ha- | verman van | Eger. | (Verzierung.) Ge-  
drückt tho Hamborch/ dörch | Hinrich Karstens. | In  
Vorlegginge S. Laurentz | Albrechts Erb: | Im Jahr | M.DC.XI.  
Titel roth<sup>1)</sup> und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Ein-  
fassung. Kl. 8<sup>0</sup>.

163 bez. BB., den Titel mitgezählt, und 2 unbez. BB.,  
it Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. Aij—Fv. — SB.

Die Vorrede oder Widmung an „Johan Müller/ Hüet-  
an in dem Ampte Vergeborf“ ist datirt: „in der Nyen Samme/  
m hyligen Nyen Jahrs Dage/ Anno 1570“ und unterzeich-  
et: „M. Hermannus van Hagen/ Pfarher darfülest“, welcher  
as Buch aus „Mifmischer Sprake“ in „vnse Dübesche Sprake“  
ersetzt hat.

### 1611.

Rudtgar- | den vor de Kran- | den vnd bebrüeden |  
Seelen. | Darinē veel wolrükende | vnde heylsame  
Krüder tho fin- | den/ dörch welkerē de Seelen in allen/  
eren Kranckheiten vnde Gebreken er- | quidet vnde gelauet  
werd- | en mögen. Mit einer tröstliken Vnderriht- | tinge/  
wo sich ein Mitsche in der thyt der | Vorfolginge edder Mar-  
ter | trösten schal. | Dörch | M. MICHAELEM BOCK. | Ge-  
drückt tho Hamborch/ dörch | Herman Wegener/ In Vor-  
legginge | Michel Herings. | M. DC. XI. Letztes Bl. b:  
(Verzierung.) Gedrückt tho | Hamborch/ by Herman | Wege-  
ner. | In vorlegginge Jürgen Wolbers. | (Verzierung.) Im  
Jahr/ 1611. | Titel roth<sup>2)</sup> und schwarz. Kl. 8<sup>0</sup>.

64 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. Aij — Fv.  
- SB.

### 1613.

stiltste Fragen/ | vnd Antwort. | Van den Worden des gan-  
zen | Catechismi | D. MARTIN LUTHERI: | Mit anhangē  
eines Vichtbüchleins: | sampt einer Erinnerung/ wegen etlicher  
be- | lander Worde in vnsem Catechismo/ | van dem Hochwer-  
digen Auent- | mahle/ | Thosamen gesetzt | Dörch | Cornelium  
Solmer/ | Prediger des Gddt- | lyken Wortes im Adeliken  
Jundfrumen Klo- | ster S. Johannis. Also od tho Habbebu |  
vnd im Grauen Kloster binnen | Schleswid. Gedrückt tho  
Hamborch/ dörch | Hinrich Karstens. | Im Jahr/ M. DC. XIII.  
Das letzte Bl. fehlt, Titel mit Buchdruck-Verzierung-Ein-  
fassung. Kl. 8<sup>0</sup>.

111 (112) unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-  
infassung. Signat. Aij — Dv. Letztes vorhandenes Bl. b  
ndigt: „Vnd sey damit nicht Ergerlich“ — SB.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

1613.

Ein Christlich vther- | lesen | Handthod | van Gottsaligen  
tor- | ten Schönen Gebeden vnde | Danksleggingen/ Veneuenst/  
Morgen vnde Auenbt- | seggen. | Einem yblikken Chri- | sten  
tho Christliker vnde nüt- | ter dinge dachlykes tho gebru-  
kende/ thosamen gebracht vnd | in Druck gegeuen. | Thom  
andern mahl vormeh- | ret vnde vorbetert vnde in de  
Sassische Sprake/ den einfolbi- | gen thom besten duer- | ge-  
settet. | Gedrucket tho Hamborch/ | dörch Hinrick Car-  
stens. | Im Jahr/ M. DC. XIII | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz  
mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

80 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Buchdruck-  
Verzierung-Einfassung. Signat. A ij—R v. — SB.

Gewidmet „Catharina Blumen“ u. s. w. „tho' Ehren vnde  
beenslykten Gefallen/ oct tho einem geluckseeligen nhen Jahre  
in den Druck gegeuen vnde vorferbiget worden am hilligen  
Christ-Auende/ Im Jahre/ M. D. XC.“

1613.

Christlyke Vnderrich- | tinge/ | Van dem rech- | ten Wech  
tho der Saliz | heit/ vnd thom ewigen | Leuende. | Vth  
dem trostricken Spröke | vnseres JHESEN Jesu Christi/  
Johan: am 14. | Ich bin de Wech/ de Warheit vnde  
dat Leuendt/ nemandt kümpet tho dem Vaber | denn allene  
dörch my. | Vth gelecht vnd erkleret dörch | Doct. MARTIN.  
LVTHERVM. | vnde JOHAN. BRENTIVM. | Allen framen  
Christen sehr nütte | vnde tröstlich tho lesende. | Titel mit  
Holzschnitt-Einfassung. Letzte unbez. Seite Holzschnitt:  
[Zwei aus Wolken reichende Arme halten ein an einem Ringe  
hängendes Crucifix dessen unteres Ende einen über dem  
Wasser schwebenden Anker bildet, in dessen Mitte eine  
kniende betende weibliche Figur (die Religion oder Maria?)  
sich befindet. Der Anker ist von zwei Schlangen umschlun-  
gen. Die äusseren Spitzen des Ankers sind von 2 Delphi-  
nen erfasst. Der Holzschnitt ist gut ausgeführt.] Darunter:  
Gedrucket tho Hamborch/ by | Paul Vangen. | Im Jahr: 1613.  
Kl. 8<sup>o</sup>. Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz, mit Holzschnitt-Einfas-  
sung.

111 bez. SS. und 1 unbez. S., den Titel mitgezählt, mit  
Linien-Einfassung. Signat. A ij—G v. — SB.

1614.

Guldene Flüz | Der Ridder- | schop Jesu Christi/ Wel- |  
des de Groth Förste des Leuen- | des vum H. Graue ge-

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.



brocht/ vnde synen | Ordensbröderen/ allen Gediugten Chri-  
sten/ geschenkt hefft/ sampt der pension | Ewiger glori vnde  
herrlichkeit in der | Vperstandinge der Recht- | ferdigen. | In  
Säuen Osterpredigen | vth dem 15. Capittel der ersten  
Epistel | S. Pauli an die Corinthen vor- | sahet. | Vnde  
der Gemene Gades in der | Caspellerden S. Jacobi in  
Hamborch | vörgebragen vnde erkleret: | Dorch | PETRVM  
THOM TORN | Hamb. Pastorn der Kercken S. Mi- | colai  
im Billwarder. | Hamborch/ by Lorenz Schnyder/ Im  
Jahr 1614/ 8<sup>o</sup>. Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz mit Buchdruck-  
Verzierung-Einfassung.

172 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfas-  
sung. Signat. ): ( ij — ): ( v. A — X iij.

Auf der Rückseite des Titels Verse:

In Libellum  
Reverendi Et  
Doctissimi Viri/ Dn.  
Petri de Turre Ecclesiæ  
Belianæ Pastoris  
Dignissimi.  
Complectentem Aliquot  
Conciones de Resurrectione  
Mortuorum.

Untertz. Albertus Wic.

Zueignung:

Den Ehrbaren vnde Dögentsamen Gerbrut van der Fechten/  
S. Hern Erich van der Fechten Bürgermeisters Wedewen/ El-  
sen Möllers. S. Johan Möllers J. V. D. vnde Hollsteinischen  
Hörffliken Raht Wedewen/ vnde Elisabeth Brüßers/ S. Hinric  
Brüßers Geschwaren der Kercken Catharinæ in Hamborch nah-  
gelatener Wedewen/ Wnyen grothgünstigen Fründinnen. Datirt  
und unterzeichnet: Billwarder in den H. Ofteren/ Im Jahr/  
1614/ Petrus Thom Torn/ Prebiger darßülueft. Letztes Blatt  
der Vorrede b: 10 Verse: In agrum Belianum. P. J. T.

1615.

ENCÆNIA | ALLERMODIANA | Dat ys' | Eine Christ-  
liche Investitur Prebige/ by | der Inwyhing/ der van  
nyen/ beydes an | Lenge vnd breyde/ vth dem Fundament  
repa- | rierter Kercken tho Allermoebe/ im Billwarder/ ge- | le-  
gen vnder des Ehrenvesten vnnnd Hochwysen | Rhades/ der  
löffliken Stadt Ham- | borg jurisdiction, | Vth dem 134.  
Psalm Davids/ | Geholden dorch | M. Albertum Wich-  
greuvm Hamburg. | Pastorn darßülueft/ | Anno 4614. am

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

H. Lichtmissen Tage. | Gebrüdet thø Hamburg/ Dörch  
Lorenz | Schnyder/ im Jahr 1615. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz  
mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8<sup>o</sup>.

44 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung. Signat. A ii—F ij. — SB.

Bl. 42b unten, bis 44b: De Fragestücke, wo besülven de  
Kinder in disses Caspels | Scholen lehren | und: Eine lorte Bicht.

In der Vorrede ist die Geschichte der Ausbesserung der  
Kirche und deren Einweihung ausführlich erzählt und auch der  
verschiedenen Arbeiten (Kanzel u. s. w.) gedacht, die der  
„Bildenschnyder“ Hein. Baxman geliefert, welche in dem ihn  
betreffenden Artikel im „Hamburgischen Künstler-Lexicon u. s. w.  
1r Bd. Die bildenden Künstler. Hamburg 1854“, S. 12, nicht  
angeführt sind.

#### 1615.

Chronologia/ Dat h8/ | Ein Rorter Bth-toch der vör-  
nemesten Histo-rien van anfang der Welt beth vp | dat 1614.  
Jahr/ na der Gebordt vn- | jers Herrn unde Seligmachers  
Jesu Christi/ | Bth Götlicher Schrifft/ | unde loffwer-  
digen Historien Schry- | uers/ thosamen getagen/ | Sampt  
der | Holsteinschen Chronica/ | Dörch | Christianum  
Solinum Predigern | Götlichs Words in der Rō-  
niglichen | Stadt vnd Veste Grempe | in Holsten. | Ham-  
borch/ Gebrücht dörch Heinrich Carstens. | M.DC.XV.  
Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz. 8<sup>o</sup>.

7 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 1 leeres Bl. und 37  
von denen S. 17—48 ohne Seitenzahlen bez. SS., mit Linien-  
Einfassung. Signat. A ij—Bb v. — SB.

#### 1616.

Ein ABC Buch mit angehängten Gebeten und andern Lese-  
stücken. Letztes Bl. a der Hahn. Darunter: Gebrüdet thø  
Hamborch dörch | Hans Moser. | In vorlegginge Hinrick Doser  
1616. Erstes Bl. a mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung  
8<sup>o</sup>. 16 SS. Signat. A ij—A v.

#### 1617.

Ein Nye | Refens Boek/ | Vp aller Roepmans handelinge/ v8:  
de | anfangende Schölers/ Dörch | Franciscum Brasser. | Vp  
nye dörch einen Veeffhebben der Kunst auer- | sehen/ unde  
getcorrigeret. | (Holzschnitt: Bildniss [des Verfassers?]) mit de-  
Umschrift: BEATVS VIR QVI TIME'T DOMINVM, i2

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

Medaillon.) Gedrückt tho Hamborch/ by Paul Langen/ | Im Jahr: 1617. | Letztes Bl. b. (Verzierung.) Gedrückt tho Hamborch/ by | Paul Langen. (Dosen's Emblem.) In vorlegginge Hinric Döfen/ | Im Jahr: 1617. | 8°.

76 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — R ij.  
— SB.

Die Widmung an den Lübecker Rath datirt: „Lübeck, den 30. Augusti/ Anno 1590.“

Im Texte einige Holzschnitt-Figuren.

### 1617.

De Kruttlade vormehret. | Also dat ydt wol mach hethen de Kene | Herbarius | Krüder=Boeck/ | edder Garde der gesuntheit/ | van den Krüderu vnde Gewässer/ So hyr by vns in Dübefchen Landen | meistlych am besten bekant/ vnde od ge=meinlych wol tho hebbende synt/ | hyrher getagen. | (Holzschnitt: Vase mit Blumen. 16. 17 an den Seiten.) Letztes Bl. b unten: Gedrückt tho Hamborch/ dorch | Hans Mosen. | In vorlegginge Hinric Döfen. | Im Jahr 1617. Kl. 8°.

64 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — J v.  
— SB.

### 1617.

Quaestiones | Grammaticæ, | Ex Optimis Et Probatissimis Autoribus Collectæ, | Typisque Sic Distinctæ, Ut Incipientibus, Mediocribus & perfectionibus utiles esse possint: | Vocabulorum Insuper Copia, | Et Indice Germanico Ita Locupletatæ, ut Dictionarii Germanicolatini || instar esse queant: | Studio & opera | M. Johannis Mothii, | Flensburgensis, Scholæ | Patriæ Rectoris. | Hamburgi, | Ex Officina Typographica | Pauli Langii. | Anno M. DC. XVII. | Titel mit Linien-Einfassung. 8°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 560 bez. SS. mit Linien-Einfassung. Index fehlt in unserem Exemplare. Signat. † 2 — † 5, A — Mm 5. — SB.

Alles eingemischte erklärende Deutsche niedersächsisch, z. B. S. 161: „Diminutiva dicuntur, quæ diminutionem Primitivi sui significant (be eine vorringeringe des Primitivi/ edder weiniger asse dat Primitivum/ daruan se herklamen/ bedüden) ut Regulus ein hunger kleiner Köninck/ Item ein Könincklyker befehlhebber/ à Rex ein Köninck: Canicula de Hunde steren/ Item ein Hündelen/ à Canis/ ein Hundt.“

### 1618.

Dat Lydent vn= | ses Heren | Jesu Christi | Vth den veer Euan=ge= | listen/ gantz eintfolbigen | erkleret/ | Vnde in der Kercken

tho Geest/ hachebe geprediget | Dörck | JOHAN KOCK./  
ESALÆ LIII. | He ys vnmme vnser Wiffedadt willen | vortwun-  
det/ vnbe vnmme vnser Sünde willen | thoschlagen. De Straffe  
licht vp Em/ vp dat | wy Frede hebben/ vnbe dörck syne  
Wunden | synt wy gehelet. | Hamborch/ | Gebrücket dörck Paul  
Langen. | Im Jahr: 1618. | Titel mit Buchdruck-Einfassung. 8°.

288 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung.  
Signat. A 3—C v. — SB.

1620.

Christlyke | Andachten | vnbe Gebede/ Welcker by den angeorden-  
ten | Bedestunden in Hamborch | gedrucket werden: | Bth dem  
Hochbüdeschen int Saffische | auergesettet. | (Holzschnitt.)  
Hamborch/ by Paul Langen/ 1620. | Titel mit Buchdruck-  
Verzierungen-Einfassung. Kl. 8°.

12 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung.  
Signat. A ij—B iij. — CB.

1621.

Bebeboeck/ | In Twölff | Geistlyke Andachte aff- | gedelet/  
Darinne allerley | schöne Bede/ vth der hilligen Schrifft vnbe  
den Beberen | tho finden. | Dörck | PHILIPPUM KEGE-  
LIUM thosamen getragen/ Vnde | jhundes vth dem  
Hochbüdeschen | in de Saffische Sprake auergeset- | tet/ vnbe  
an velen örden | vorbetert. | Hamborch/ | Gebrücket dörck  
Paul Langen/ | Im Jahre: 1621. | In Vorlegginge  
Hinrick Dösen/ | (so). Letztes unbez. Bl. (Dose's Emblem.)  
Gebrücket tho Hamborch/ | dörck Paul Langen/ | In vorleg-  
ginge Hinrick Dösen. | Im Jahr: 1621. | Titel roth<sup>1)</sup> und  
schwarz, mit Holzschnitt-Einfassung. 8°.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 712 bez. SS. und  
4 unbez. BB., mit Linien-Einfassung. Signat. A ij—B v.  
— SB.

Die Vorrede oder Widmung an den König von Dänemark  
Christian IV. ist datirt: „Lübeck/ am Dage Philippi Jacobi/  
Anno 1599.“

1621.

Dat acht vnd twinti- | geste Capittel/ des vöfftten | Volcs Moses/  
Beneuen einem | Gebede/ vp de Bedestunden in den | Kercken  
tho Hamborch | gerichtet. | (Holzschnitt: Ein Prediger auf der  
Kanzel; vor ihm Zuhörer; im Hintergrunde ein Crucifix.)  
Tho Hamborch/ by Hans Mosen | Anno 1621. | Titel mit  
Holzschnitt-Einfassung. Kl. 8°.

1) Im Abdrucke hier durchschossen,

16 unbez. BB., von denen das letzte Bl. leer, den Titel mitgezählt. Signat. A ij—B v. — CB.

1622.

COMPENDIUM BIBLICUM. | Dat ps/ | Biblisch vth-  
toch/ | ebber Sprökebäfen/ | darin ne= | venst der  
Summen/ vnde Hövvelhre/ | od angeheffeden korten Gebe-  
delen/ | vp alle Son- vnde Festdage/ de vorne= | meste Spröke  
der hilligen Schrifft | tho finden/ | Der leeven Jöget vnde  
anderen | framen Christen tho gude tho= | samen geschreven/  
Dorch | M. JOHANNEM Moth/ | Rectoren der Scholen  
in Flens= | borch. | Gedrückt tho Hamborch/ | by Hinrick  
Carstens. | Anno M. D. C. XXIII. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz,  
mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

8 unbez. SS., den Titel mitgezählt, 511 bez. SS. mit Buch-  
druck-Verzierung-Einfassung, 1 leere S., und 3 unbez. BB.  
Signat. A ij—H 3. — SB.

Mehre Holzschnitte im Texte. Widmung an „RCE van  
Alefelbt“ (so) (weil vorher Ale= nie Alefelfelbt) u. s. w. vnde  
u. s. w. „Margareten van Alefelfelbt“ datirt: Flensborch an S.  
Martini dage/ im Jahre na Christi Gebordt 1622.“

(Schluss folgt.)

## A n z e i g e.

Bulletin du Bouquiniste, publié par Auguste  
Aubry, libraire. Avec la collaboration de MM. (61  
Namen.) 11. Année 2<sup>or</sup> Sémentre. Paris, A. Aubry, li-  
braire-éditeur, rue Dauphine, 16. 1867. 8<sup>o</sup>. 368 SS.

Der Tendenz des „Serapeum“ entsprechen die folgenden  
Bestandtheile des „Bulletin“: Nr. 241: Anzeige von: „Origine  
de l'Académie d'Arras. Par M. Louis Caveris, docteur en droit,  
etc. Paris, 1866. 8<sup>o</sup>. Nicht unterzeichnet. (Das Vollständigste  
über diesen Gegenstand und für die Geschichte der gelehrten  
Gesellschaften von Werth.) Nr. 244: La bibliothèque du Collège  
de Fortet“ gegründet durch Testament Pierre Fortet, von Au-  
rillac, Domherrn von Notre-Dame zu Paris, vom 12. August  
1391 (Fortet starb am 24. April 1394). Er selbst hatte an  
die Einrichtung einer Bibliothek nicht gedacht, aber bei dem  
Verkaufe der von ihm gesammelten Handschriften erstanden  
die Testaments-Vollstrecker 26 Bände, die in dem Inventare

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

(in der Kaiserl. Bibliothek) mit aufgeführt und von dem Verfasser der Notiz, Herrn Alfred Franklin, verzeichnet sind; später (1412) erhielt die Stiftung noch einige Werke, deren Herkunft unbekannt ist. Nr. 245: Bericht des Herrn Bordeaux, über „Jacques de Saint-Beuve, docteur de Sorbonne et professeur royal, étude d'histoire privée, contenant des détails inconnus sur le premier jansenisme.“ 8°. Mit Bildniss von Leopold Flaming gest. Anzeige von: „Notes bibliographiques pour servir à l'étude de l'histoire et de l'archéologie. Publiées par Alexis Dureau. — Première année 1863. — Ouvrages publiés en France. — Publications des sociétés savants de la France. — Journaux et périodiques français. — Archives. — Bibliographie. — Sociétés savantes de l'étranger. — Livres et journaux publiés à l'étranger. — Table alphabétique des 3,372 articles mentionnés dans le volume. Paris, 1867“, 19°, von Herrn Firmin Maillard. Nr. 246: La bibliothèque du Collège du Trésorier (Guillaume de Saône, Guilelemus de Saana, Schatzmeister der Kirche zu Reims, 1268. Es waren zwei Bibliotheken vorhanden: Magna libraria, wahrscheinlich für die Theologen bestimmt, parva libraria, den Artisten vorbehalten; das Archiv des Kaiserreiches besitzt ein merkwürdiges, 1437 redigirtes Verzeichniss derselben mit dem Titel: Anno Domini M<sup>o</sup> CCC<sup>o</sup> XXXVIJ<sup>o</sup> fuit innovatum inventarium sequens de bonis collegij Thesaurarij Rothomagensis in vico SS. Cosme et Damian, Parisiis, prope portam santi Michaelis, per quondam bone memorie virum magistrum Guil. de Saane fundati, in modum qui sequitur in hoc libello.) Von Herrn Franklin. Deux lettres inédites de Jean-Louis Guez de Balzac, mitgetheilt von Herrn Ph. Tamizey de Larroque. Nr. 247: Jacques du Lorenz et le Tartuffe. Notice sur un précurseur de Despréaux 1583—1658, von Herrn Prosper Blanchmain, Château de Longefont. Jacques de Lorens war an den Grenzen der Normandie geboren. Von den drei Ausgaben seiner „Satyres“, 1624, 1633, 1646 hat der Verfasser die Ausgabe von 1633 nicht gesehen, also nicht vergleichen können. (Vielleicht befindet sie sich in einer deutschen Bibliothek, dann bitte ich um Nachricht.) Du Lorenz gab ferner heraus: „La Coustume de Chasteau-neuf en Thimerais, avec les notes de M. Charles du Moulin, et annotations du sieur du Lorens, bailly, vicomte de Chasteau-neuf, Chartres, Michel Georges“, 24°, 807 SS., und: „Les trois Coustumes voisines de Chasteau-neuf, Chartres et Dreux, avec les notes de M. Charles du Moulin et les annotations du sieur du Lorens, président, bailly, vicomte dudit Chasteau-neuf, Chartres, Michel Georges, 1645“, 4°, 547 SS.; das erste Werk ist hierin auch enthalten. Es wird noch als von ihm verfasst angeführt: „Le Pêcheur au pied de la Croix (Verse), Paris, J. Martin, 1630“, 8°. — Nr. 248: Herr Auguste Aubry widmet dem Andenken eines trefflichen Man-

nes und kunstreichen Buchbinders, dessen Arbeiten zu den vorzüglichsten gehören, Herrn Capé, einige Worte der Erinnerung.

Nr. 249. Herr Philippe Tamizey de Larroque theilt drei ungedruckte Briefe des Präsidenten Mainard, der als Dichter sehr, aber als Prosaiker und Epistolograph (*Lettres*, Paris 1653) nur wenig bekannt ist, mit; sie sind an den Grafen Henri de Noailles gerichtet. — Mit B. G. ist eine ungemein günstige Anzeige des zweiten Bandes des „*Ensayo de una biblioteca española de libros raros y curiosos*, Madrid, Ribadeneira, 1866“ unterzeichnet. Der erste Band, von B. J. Gallardo vorbereitet, erschien, herausgegeben von den ausgezeichneten Bibliographen Zarco del Valle und Samson Rayon; er enthält die anonymen Werke und den Buchstaben A, der zweite die Buchstaben B—F; zwei Bände werden noch folgen, von denen der dritte unter der Presse ist. Lange Stellen aus wenig bekannten Werken sind geliefert und ist über Ungedrucktes ausführlich berichtet. Es wird in der Recension besonders ein „*Registrum librorum don Ferdinand Colon*“ (— Sohn des berühmten Colon —), in welchem 4,231 Artikel verzeichnet sind (— in Sevilla aufbewahrt —) hervorgehoben. — Einen Brief des Präsidenten Bouhier an Coquard, den Sohn, in Dijon, hat Herr P. Bouhier eingesandt. — Nr. 250. Eine ausführliche Notice sur le président Francois de Maynard, poète toulousan (vgl. Nr. 49) hat Herr Prosper Blanchemain verfasst; Maynard gab 1649 wenige Monate vor seinem Tode seine Werke heraus; sie sind erst im Jahre 1864 in einer neuen, von Herrn Blanchemain besorgten Ausgabe wieder erschienen. — Es ist dieser Nummer ein Bericht über C. Hippeau's Collection des écrivains du moyen age („*Le Bestiaire divine*“, „*Le Bestiaire d'amour*“, „*La vie de Saint Thomas le martyr*“, „*Le bel inconnu*“, „*Messire Cauvain*“, „*Amadas et Ydoine*“, und „*Dictionnaire de la langue française au XIIe et au XIIIe siècle*“; unter der Presse: „*La chanson de Jérusalem*“) und anderer Werke desselben, u. s. w. beigelegt. — Nr. 251: La bibliothèque du (von dem Abte Jean de Roquemains 1252 gegründeten) Collège des Premontrés von Herrn Alfred Franklin; die Gesetze für den Bibliothekar von 1630 sind lateinisch und französisch mitgetheilt. Nr. 252: „*Paris — Guide par les principaux écrivains et artistes de la France. 1re Partie: La science. L'art. Paris, 1867; 12<sup>o</sup>; m. KK.* Analyse und Beurtheilung (die grösstentheils nicht sehr günstig) von Herrn H. Cocheris. Ueber den Abschnitt von den Pariser Bibliotheken heisst es: „*Le chapitre des Bibliothèques est fort incomplet. Il n'y a qu'un bon article de M. Haureau sur la Bibliothèque impériale et une note de M. Beulé sur le Cours d'archéologie et l'École des langues orientales. Si le classement avait été fait logiquement, la note de M. Beulé aurait dû être mise au chapitre*

Enseignement, à la place de l'article de M. Huillard-Bréholles sur les Archives de l'Empire, qui se place naturellement après ou avant les Bibliothèques. Nous ne nous expliquons pas pourquoi l'histoire des bibliothèques de Sainte-Geneviève, de l'Arsenal, de la Mazarine, et de toutes les autres bibliothèques de second ordre n'a pas eu les honneurs d'un article de fond." (Dieser Mangel ist um so unerklärbarer, als ein sehr befähigter Verfasser eines solchen Artikels sich ja in der Person des Herrn Alfred Franklin darbot.) — Anzeige der nur in wenigen Exemplaren gedruckten Schrift: „La Dermotypotomie. Étude sur quelques livres cum figuris et characteribus ex nulla materia compositis par Ernest Aumerle Issoudun, 1867.“ 8°. (Beschreibung des im Besitze des Verfassers befindlichen, wahrscheinlich von dem berühmten G. Tory ausgeführten livre d'Heures, welches Marguerite de Valois ihrem Bruder François I. schenkte („sur du vélin, découpé à la pointe, d'où le nom de dermotypotomie“); un papier de couleur interfolie fait ressortir le texte, le dessin, les ornements d'un ouvrage qui reunit les avantages et les délicatesses du dessin, de miniature et de l'imprimerie u. s. w.); von dem Herrn Abbé Valentin Dufour.

Unter den neuen Publicationen sind bemerkenswerth: „Recherches sur diverses éditions, Elzeviriennes faisant suite aux études de MM. Bérard et Piéters, extraites des papiers de M. Millot, mises en ordre et complétées par Gustave Brunet. Paris, A. Aubry, 1866.“ 12°. 200 numerirte Exemplare. — „Essai d'une bibliographie générale des beaux-arts par Georges Dupleissis. Paris, 1866.“ 8°, in 2 Spalten. (Enthält: Biographies individuelles. — Monographies. — Biographies générales. — Préface du Catalogue de la bibliothèque Mazarine, redigée en 1754 par le bibliothécaire P. Desmarais, doct. de Sorbonne; publiée, traduite en français et annotée par Alph. Franklin. Paris, 1867.“ 8°. Nur kleine Auflage. — Der eilfte und zwölfte Band von Quérard's bekanntem Werke: „La France littéraire“ sind von 60 auf 30 Francs herabgesetzt. — „Catalogue d'ouvrages relatifs aux îles Hawaii. Essai de bibliographie hawaïenne par William. Martin, chargé d'affaires de Hawaï en France. Paris, 1847.“ 8°. Enthält am Schlusse eine Notiz über die Zeit der Entdeckung der Inseln Hawaii, ein chronologisches Register der wichtigsten Ereignisse der hawaïensischen Geschichte und ein Verzeichniss der angeführten Verfasser. — „Bibliographie Annamite. Livres, recueils périodiques, manuscrits plans, par M. V. A. Barbié du Bocage. Paris, 1867.“ 8°. (Auszug aus der „Revue maritime et coloniale.“ — „Notice sur la bibliothèque de la ville de Montpellier par Saturnin Léotard, sous-bibliothécaire. Montpellier, 1867.“ 8°. — „Le chasseur bibliographe sous la direction de M. François. 1re et 2e années, Paris, 1862—63 ist von 12 fr. auf 4 fr. heruntergesetzt. — „Bibliographie politique du département du Ger



pendant la période révolutionnaire. Publié pour la première fois d'après les documents authentiques, par A. Tabouriche, archiviste. Paris, Aubry, 1867<sup>4</sup>, 8<sup>o</sup>, nur 120 Exemplare. — „Catalogue de la bibliothèque de M. N. Yeminiz. (Vente les 29 avril — 31 mai.) Der Lagerkatalog umfasst die Nummern 1—2542.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

### A n z e i g e.

---

Messenger des sciences historiques, ou Archives des arts et de la bibliographie de Belgique. Recueil publié par MM. A. Van Lokeren, Avocat et Archiviste honoraire de la ville; Bn. de Saint-Genois, Professeur-Bibliothécaire à l'Université; P. C. Van der Meersch, Conservateur des Archives de l'État et de la Flandre orientale, et Kervyn de Volkaersbeke, ancien membre de la Chambre des Représentants, à Gand. Année 1867. — 1<sup>re</sup> Livraison. Gand, Imprimerie et Lithographie de Leonard Hebbelynck, rue des Baguettes. Gr. 8<sup>o</sup>. 156 SS.

Diese im Jahre 1826 zu Gent begonnene und bis jetzt mit grossem Beifalle fortgesetzte Zeitschrift ist eine der reichhaltigsten Quellen der historischen Wissenschaften, der Künste und Bibliographie Belgiens. Sie hat sich von ihrem Entstehen an fortwährend der namhaftesten Mitarbeiter erfreut und auch noch gegenwärtig zählt sie eine ansehnliche Zahl derselben. Es steht zu wünschen, dass sie durch Aufnahme in grössere Bibliotheken und Lesezirkel auch deutschen Gelehrten zugänglicher gemacht würde als bisher, so weit es mir bekannt, geschehen ist. Ich werde wahrscheinlich in den Stand gesetzt werden künftig über den Inhalt der vier Jahreshefte etwas eingehender, selbstverständlich über diejenigen Bestandtheile die der Tendenz des „Serapeums“ näher liegen, zu berichten. (Die vier Hefte bilden einen Band von 516 bis 520 Seiten, mit wenigstens 12 Kupfern oder Lithographien. Secrétaire des Rédactions-Comités ist Herr Émile Varenbergh in Gent, rue du Lac, 9.)

Das vorliegende erste Heft enthält: Un Diptyque de la fin du XIV<sup>e</sup> ou du commencement du XV<sup>e</sup> siècle, beschrieben von Herrn Max. de Ring, in dessen Sammlung sich diese alterthümliche Kunstmerkwürdigkeit befindet, mit einer

Cartes de la Flandre ancienne et moderne. Plans de la ville de Gand. (Vgl. 1863, S. 329 und 405, 1866, S. 177.) Deuxième partie. Verfasser ist der rühmlichst bekannte Herr A. Dejardin, dessen vortreffliche Arbeiten über Landkarten und Plane anderer belgischen Städte früher im „Serapeum“ von mir besprochen sind. Diese zweite Abtheilung umfasst: Notiz über gestochene Plane und Ansichten. 1. Plane aus der Vogel-Perspective. 2. Allgemeine Ansichten. 3. Besondere Ansichten. 4. Croquis. 5. Allgemeine geometrische Plane, 6. Partielle geometrische Plane. Näher beschrieben sind mit groser Genauigkeit 33 Plane: 1, vor 1100 (Croquis), 1, nach 1274 (Croquis) 1, 1400, 2, 1524, 3, 1534, 1, 1539, 1, 1545, 1, 1550—1552, 1, 1567, 1, 1575, 1, 1576, 1, 1581, 1, 1590, 1, 1600, 1, 1607, 2, 1608, 1, 1612, 1, 1613, 1, 1633, 3, 1635, 3, 1637, 2, 1641. (Diese Angabe bezweckt vorzüglich Besitzern von grossen Karten- und Planen-Sammlungen Veranlassung zu geben Herrn Dejardin oder mir Mittheilungen über etwa Fehlendes zukommen zu lassen.) — L'ancien Hôtel de ville de Maestricht mit 3 Ansichten, von Herrn Arnaud Schaepkens. (Verschwörung von 1638 u. s. w., geschichtlich sehr interessant.) — Archives des arts, des sciences et de lettres: §. 93 Ménestrels, musiciens, fabricants d'orgues et de trompis, écoles de musique, etc. Von Herrn Alexandre Pinchart. Aus archivalischen Quellen; für die Geschichte der Tonkunst und Tonkünstler von bedeutendem Werthe nebst vielen zum Theil anziehenden ungedruckten Briefen. Monument funèbre à Eeclo, mit Abbildung, von Herrn Émile Varenbergh. Durch Bemühung des Herrn Ed. Van Damme-Bernier errichtet 1863 im April, in Eeclo geborenen Männern der Wissenschaft und Künstlern, oder solchen, die dort eine Zeitlang gelebt, gewidmet. — Publications récentes de quelques Académiciens belges. Von Demselben. Betr. Gachard, „Don Carlos et Philippe II.“; J. van Praet, „Essais sur l'histoire politique des derniers siècles.“; Quetelet, „Histoire des sciences physiques et mathématiques chez les Belges“, 1864; „Les sciences mathématiques et physiques chez les Belges, au commencement du XIXe siècle“ 1866. (Herr Quetelet hat in seinem Werke von 1866 u. A., wo er von dem gelehrten Astronomen Ph. Van Lansberg spricht, einen auf den bekannten Lütticher Kalender von Mathieu Lansberg sich beziehenden Irrthum berichtet; „Dieser Name, sagt er, kann nur ein pseudonymischer sein; denn es gab nie einen Gelehrten des den Namen Aathieu Lansberg trug.“) Baron de Saint-Genois, „Les Flamands d'autrefois, nouvelles historiques.“; Polain, „Récits historiques de l'ancien pays de Liège.“; Edmond De Busscher, „Recherches sur les peintres et sculpteurs à Gand aux XVIe, XVIIe et XVIIIe siècles.“; (Pseudonym des Herrn Grand Gagnage), „Congrès de Spa, par Justin \*\*\*, 3e vol.“

— Die nun folgende Chronique des sciences et des arts, et variétés, S. 147—156 bringt verschiedenes Bemerkenswerthes zur Litteratur und Kunstgeschichte u. s. w., von verschiedenen Verfassern oder aus belgischen Zeitschriften.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

## Historische Lieder und Gedichte.

Mitgetheilt

von

Emil Weller in Nürnberg.

(Schluss.)

125. Stets-grünende Friedens-Freud Dem Preis-würdigen Teutschland, und der in ihm sich befindenden Welt-behüteten Stadt Nürnberg, mit beygefügttem Friedens-Gefang, angewünscht, von J. M. L. (Joh. Matth. Luther). Nürnberg, gedruckt bey Andreas Knorzen, und zu finden bey Georg Scheurer, 1679.

4 Bl. 4. m. Titelpuffer. 56 Versz. u. 13 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

1. Aug der Erden! Kron der Städte! etc.

2. Freue dich, O Königin  
so viel hold-belibter Städte etc.

126. Der Themis hohes Gerichte. Der Löu beschuldiget ihn, den Bären, wegen der Gewalt, die er dem edlen Elifanten angethan hat.

o. O. u. J. (c. 1680). Folioblatt m. Holzschn. 192 Versz. hiergespräche. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 250.

127. Ungarisches Freuden-Glück, Und Friedens-Blick, Bey der würdigsten Krönung Ihro Römisch. Käyserl. Majestätt Leopoldi I . . Verabfalet In einem Dank- und Freud-Ermundungs-Lied. Gedruckt in dem Neuen 1682. Jahr.

o. O. 2 Bl. 8. 18 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

Auff, jauchzet ihr glaubigen Christen-Gebrüder! etc.

128. Warhafftige Beschreibung von dem tapferen Wiederstand der Belägerten Stadt Wien, Was sich in kurzverwichener Zeit, in Stürmen und Ausfällen darinn und darvor begeben undgetragen, . . Im Thon: Ach weh du armes Prag, etc. Zu Regensburg gedruckt, bey Hans Jacob Dallensteiner. Im Jahr 1683.

Quartblatt m. Holzsch. 23 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

HOert an ein neues Gefang etc.

129. Türkisches Schweifs-Bad, Oder Vorstellung der grossen Angst, Schröcken und Bestürzung, warin das Türkische Reich wegen der Sighaften Waffen der Christenheit in Hungarn und Morea gestürzt worden. Am Ende: Gedruckt in diesem Jahr.

(c. 1685). Folioblatt mit Kupfer. Zweispaltiges Gedicht — Heerdegen.

130. Die Göttliche Schutzhand, seiner glaubigen Bekenner, auf Erden, . . Nach sonders-denckwürdigem Verlanf, des allzugewaltamen Reformation's-Wesens in Franckreich. Alles grundrichtig, und der purläutern Warheit gemäfs, verabfasset in einem Lied, Nach der Sing-Weise: Hertzlich thut mich verlangen, etc. 1686.

o. O. 2 Bl. 8. 22 Str. von den Dragonaden in den Se-vennen. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

MErckt auf, ihr lieben Christen etc.

131. Danckschallendes Freuden-Jo, über die Eroberung Ofen, (So geschehen den 2. Sept. An. 1686.) In einem neuen Lied verabfasset: Buda ist nunmehr dein eigen, etc. In seiner eigenen Melodey . und dann der Christen Ehr und der Türcken Spott, Ebenfals in ein neu Lied verabfasset: O Türckischer Praffer! was komt dich doch an, etc. Im Thon: Amäna erlaub mir in Garten zu gehn, etc. Beede zum erstenmal in Druck heraus gegeben. Gedruckt im Jahr 1686.

o. O. 2 Bl. 8. 6 u. 10 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

132. Freuden-Gedicht, über Die glückliche Eroberung der Chur-Fürstlichen Haupt-Stadt und Vestung Mäintz, Wie solche von der Kaiserl. Chur-Bäyrisch- und Sächsischen Armee belä-gert, und in diesem 1689. Jahr, den 9. Herbstmonat mit Accord erobert und eingenommen worden . . Im Thon: O weh du armes Prag. Gedruckt in diesem Jahr.

o. O. 2 Bl. 8. 23 Str. — In Nürnberg (Stadtbibl.)

Wacht auf mit grosser Freud etc.

133. Das wunderbare Kapaun- und Hahnengefecht.

o. O. u. J. (c. 1690). Folioblatt m. Kupfer. Deutsches und französisches Gedicht auf den Kampf Roms mit Frank-reich. — T. O. Weigel, Catalog (1864) No. 155.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel, Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# ✓ S E R A P E U M.

## Beitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 19. Leipzig, den 15. October 1867.

---

### Beiträge

zur niedersächsischen Bücherkunde.

(1500—1700.)

Nach J. M. Lappenberg's handschriftlichen Notizen  
ausgearbeitet und vermehrt

von

Dr. F. L. Hoffmann.

(Schluss.)

1623.

Ehrstlyte | Gebede/ | Vor allerley Noth | vnd Stenbe der  
ganzen | Christenheit vthgebelet/ | Vp alle Dage in der We-  
len tho spreken. | Dorch | D. Johaunem Hauerma | Egra-  
num. | Gedrucket tho Hamborch/ | Im Jahr/ 1623. Titel  
roth <sup>1)</sup> und schwarz, mit Buchdruck-Einfassung. 16<sup>o</sup>.

208 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Buchdruck-  
erzierung-Einfassung. Signat. A ij—Cc v. — SB.

1624.

Bedeboed/ | In Twölff | Geistlyte Andachten | affgebeelet/  
Darinne aller- | ley schöne Bede/ vth der hllig- | gen Schrift

---

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

vnde den Be- | bern tho. finden. | Dörch | Philippum Ke-  
gelium, | thosamen getragen/ | vnde jehundes vth dem  
Hochbüdeschen in de Saffi- | sche Sprache auergetsetet/ | vnde  
an velen örden | vorbetert. | Hamborch/ | Gedrückt by Hans  
Mosen. | Im Jahr/ 1624. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz  
mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 12<sup>0</sup>.

10 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 857 bez. SS., 1 unbez.  
S. und 5 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung.  
Signat. A ij—Do vij. — SB.

Datum der Vorrede oder Widmung wie in der Ausgabe  
von 1621.

Ohne Jahr. Vorrede 1624.

PASSIO CHRISTI. | Dat hs/. | Sünen Christlyte |  
vnde in Gades worde wollge- | gründede Predigen auer  
de vth allen veer | Euangelisten thosammende getagen Histo-  
rien des | bitteren Lhdendes vnd steruendes Jesu | Christi  
vnfers Hochvordeneden | Emanuelis? | Vp dat nye web-  
derümme | Secorrigeret/ vnd mit einer Lehr- | hafftigen  
guden Donnerstages Predi- | ge vormehret. | Jedermennich-  
lid/ sündertlych den | Entsolbigen tho der Lehre/ Trost/  
vnde | vnderrichtinge thosamende | vorwatet. | Dörch | Johan  
Roß/ Deener am Worde | Gades tho Geesthachebe. | Gai.  
53. v. 4. | Vornvor he droch vnse Kranckheit vnde | loth vp sünd  
vnse schmerzen. | Hamborch/ | In vorlegginge Jürgen  
Wolderß/ | (so) Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz mit Buchdruck-  
Verzierung-Einfassung. 8<sup>0</sup>.

319 bez. SS., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung.  
Signat. A ij—B v. — SB.

Die Vorrede oder Widmung datirt: „Geesthachebe/ den 16.  
Augusti/ Anno 1624.

1624.

Ein Schön | Christlyt vnde nütte Be- | deboect | Vth  
den Olden Leh- | rers der Kercken/ also Augu- | stino/  
Ambrosio, Cypriano, Cy- | rillo, Bernhardo, Chrysostomo,  
&c. thosamende getagen. In | allerley Ansechtunge vnd | nöben  
tho bedende. | Vnd ock darbeneuen | mit schönen Ge-  
beden/ wenn | men wil tho dem Hochwer- | digen Auent-  
mal des Hren | gehen/ vör vnde na der Ent- | fangunge tho  
be- | dende. Letztes unbez. Bl. b, am Schlusse: Gedrückt  
tho Hamborch/ | dörch Hans Mosen. | Im Jahr/ 1624. | Titel  
roth <sup>3)</sup> und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 12<sup>0</sup>.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

3) Im Abdrucke hier durchschossen.

8 unbez. BB., 311 bez. SS., 1 unbez. S. und 4 unbez. BB., mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Signat. A ij — Db vij. — SB.

1633.

Diebesche | Orthographia. | Lehreb: | De Wörde vnd Na- | men gründtlich Boecksta- | ueren/ recht Lesen vnd Schryuen. | Mynnen leuen Discipulis, | od allen an- | fangenden Lese: vnde Schryffschölnern/ tho einer richtigen/ Vnderwysfinge/ vpt körteste ge- | stelled vnd thom Andernmahl | in Druck gegeben/ | Dörch | HEINONEM Lambeden/ | Vdr- | gern vnd vordröndem Schryff: | vnd Rekenmeistern der Ker- | den | St. Jacobi in Hamborg. | 1478. | Gebrücket tho Hamborg/ | — in vorlegginge des | Auctoris. | clo Ioc xxxIII. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz, mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. Kl. 8<sup>o</sup>.

Titelblatt, 107 bez. SS. und 2 unbez. BB. Signat. Aij — b v. — SB. Seite 32 künstlicher Federzug, Seite 63, sie anz ausfüllender Holzschnitt: Arm und Hand mit einer Feder.

1641.

ansonans. | Spröck Boeck | Dyhes Johan Möllers. | Tho Ehren dem HEREN. | Van veelerley schönen Gespre- | len so | Geschichten/ Wpffeggingen/ Reden vnde | Seben/ des HEREN: der Hilligen: der | Propheten: der Königen: vnde an- | der Geslechten/ so vörgefallen tho | der Tydt/ vnde in der Bibel vörtektent. | Dyffe in ein Boeck geschreuen/ vnde na | söcker Ordninge/ | in Drück gegeben/ | Dörch nöm- | id | JOHAN <sup>(A)</sup><sub>(O)</sub> MÖLLER | Hilligensteden. | Dem HEREN Iehova/ | welcher dar heth Zebaoth. | Vnde de dar ys- | tmanuel. | Dem Heren der Herlichkeit/ Heren Hem- | mels vnde der Erden/ dem Gade: aller | Gnade: vnde Güde/ sy Dand/ vnde Ehr/ | vnde Loff/ vnde Pryß/ vnde Rohm/ | Denstwillich/ Demöbich/ Denckwerdich/ | Dörch Iesum Christi Namen Amen. | In vörlegginge Johan Möllers./ Gedrückt tho Hamborch/ | Volrad Gaubisch. | 1641. | Letz- | es unbez. Bl. (168) b unten: Gedrückt tho Hamborch by Volrad Gaubisch. | Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz mit Buchdruck-Verzierung-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 167 bez. BB. und 1 unbez. Bl. Signat. A ij — B v. — SB.

Widmung an „DOROTHEA Kantschen/ Gebährnen van Iesefelbe“ u. s. w.

Unbez. Bl. 8 b: Holzschnitt: Drei Quadrate, auf denen

<sup>1)</sup> Im Abdrucke hier durchschossen.

<sup>2)</sup> Im Abdrucke hier durchschossen.

3 Kugeln ruhen, welche drei Dreiecke tragen, die mittlere Columnne weiss, die rechte und linke roth.

1656.

Warhafftiger Bericht | Van dem größten | vnd erschrecklichen  
Brande des Tornß | S. Nicolai in Hamborch/ mit einer for-  
ten vnd | Christen Bermaninge thor Votē/ vnde beteringe  
des Le- | uendes/ vnde Dandsegginge tho Gabe dem allmech-  
tigen | vor sodanes groten Vnglücks gnedige linderinge/ | Ge-  
scheen des nauolgenden Sondages nha | der Ercklinge des  
gewöhnlichen Euan- | gelij in der Kercken S. | Nicolai | Van  
M. Bernhardo Vaget Hamburgensi | Predigern | vnde Pastorn  
darfüllest. | Thon andern mahl | Gebrücket tho Hamborch  
bey | Michael Pfeiffern. | Anno M. DC. LVI. 4<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Sign. B und B ij. — C  
Mit Vaget's Zuschrift: Die Bartholomæi. Anno 1589, und  
Vorrede Hermann Vaget's, seines Sohnes, vom 1. Februar 1656  
Neue Auflage der von Lappenberg a. a. O., S. 71 unter 158  
angeführten Schrift.

1656.

Rißt Woodsbüdel/ | Van nieren upgelegt/ verbetert und publicere  
By | Dem hochtödtlichen Ehrenbuge | Des Wol Ehrwürdigē  
Edlen Vett und Hochgelahrten | Heren | Lucas Langerman  
Weider Rechten Licentiaten un Domhern des Ho- | he  
Dohm-Stiftes in Hamburg | Breutigambs | Und | der El  
und Viel Dogentriken Junffer | Eilie Rumps | Des Ehrs  
Besten/ Vor Achtbahren und Wohl Vornehmen | Hern ?  
Rumps/ | Seeligen nagelatener ehlichen Dochter/ | als Bru  
Gefieret den 2. Junij 1656. | Hamburg/ | Gebruct bey Jac  
Rebenlein/ 1656. | Fol.

4 unbez. BB. ohne Signat.

Letzte vier Verse:

Düt hebt bree frowens süßst mit eenen Man geschreuen/  
Um̄ düt der jungen Welt alhier tho lesen geuen/  
De de Poeten kent de will doch stille swiegen/  
Eüs schall de Düsell ehm by siener Nese kriegen,

AB.

1660.

Ordnung | Des | Fletßes | Achter St. Catharinen-Straten | v  
der Müren. | Gedruct im Jahr 1660. | 4<sup>o</sup>.

8 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Sign. A ij—B iij. — C

Ein anderer Abdruck mit derselben Jahrzahl, u. s. w. — C

Die Ordnung ist datirt: Actum Mandach den 5. Octobr  
Anno 1562.

? ?

Schippündige Fryers Gebanden. | an dem lustigen Tage | de  
Schmädeschen (Schmidt'schen) un Möller'schen | Vertruung



up den Schufelarn der Gedanken | Allen Hüßten/ | Berleef-  
den/ | pro tempore, | Junferken | un | Jung-Gesellen. | tom  
Nabendn | herum gefört | upgegäben un upgefettet/ | van  
eenem | de twar den Nahmen hefft; | doch averst noch nich  
weet/ van sülden jäven faken/ | wat man mit Junfern süs/  
un Mädwien plegt to maken. | Gebruckt im Jahr, | da de  
Sommer erst recht anging. | 4<sup>o</sup>.

2 unbez. BB. — CB. (Hamburgische Teutsche Gedichte.  
VIII. 4<sup>o</sup>.) Schmidt scheint ein Gelehrter gewesen zu sein,  
dann es heisst:

Ich wünscht juw vael Gelück/ leefft wol un bliefft mien  
Fründ/

Gott gäf juw binnen Jahr/ een schmuck und truten  
Kind:

So sy gh Vader/ Bruht/ maect ghman Kinder-  
Döcker/

un sitt denn by di Weeg/ Gh averst by de Döcker/  
un studeert darin wol. u. s. w.

Am Ende Holzschnitt. (Costumbild.)

## B i b e l.

### A. Altes Testament.

1606 (hinten 1607).

**D**at | Dede | Testament | D. Mart. Luth. | Vpe nye mit  
flyte dorch | gesehen/ od mit Summa- | rien vnde schönen  
Figur- | ren vorbetert. | Gedrückt tho Hamborch | dörch Jo-  
hannem Wolderum/ | In vorlegginge Henrick Dosen. | Im  
Jahr 1606. | Letztes Bl. a (Verzierung.) Gedrückt tho  
Hamborch/ | dörch Joannem Wolderum. | In Vorlegginge  
Henrick | Dosen. | (Dosen's Emblem.) Im Jahr/ 1607. | Titel  
roth<sup>1)</sup> und schwarz mit Holzschnitt-Einfassung.

**D**r. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1607.

**J**OSUA | Dat Ander | Deel des Olden Te- | stamentes/  
vppet nye ge- | corrigiret. | Vnde mit herliken Figuren  
ge- | zhyret vnd vorbetert. | Hamborch/ | Gedrückt dörch  
Joannem Wolderum. | In Vorlegginge Henrick | Dosen.  
Im Jahre/ 1607. | Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gedrückt  
tho Hamborch/ | dörch Joannem Wol- | derum. | (Dose's

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Emblem.) In vorlegginge Hinrick | Dosen. | Im Jahr/ 1607.)  
Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz mit Buchdruck - Verzierung - Einfas-  
sung. 8<sup>o</sup>.

391 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij —  
Ecc v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

### 1608.

Hiob. (Titel fehlt.) Letztes Bl. a: (Verzierung.) Gebrücket tho  
Ham- | borck/ dorch Joannem | Wolberum | In vorlegginge  
Henrick | Dosen. (Dosen's Emblem.) Im Jahr/ 1608. | 8<sup>o</sup>.  
57 unbez. BB. Signat. A ij — H iij. — SB.

### 1621 (hinten 1622).

De Nye Düde- | sche Psalter/ mit den Sun- | marien/ | Doct.  
Martini Lutheri. | (Holzschnitt: David.) Gebrücket tho  
Hamborch/ by | Paul Längen. | Im Jahre: 1621. | Letztes  
unbez. Bl. b: Gebrücket tho | Hamborch/ by Paul Längen/ |  
(Dose's Emblem.) In vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr:  
1622. | Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz. 8<sup>o</sup>.

256 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien - Einfas-  
sung. Signat. A ij — Ji v. — SB.

De Böfer | Salomonis. | I. De Spröke. | II. De Prediger. |  
III. Dat Hoge Leedt. | Hamborch/ | Gebrücket dorch Paul  
Längen. | In vorlegginge Henrick Dosen. | Im Jahre: 1610.  
Letztes Bl. a unten: (Verzierung.) Gebrücket tho Hamborch/  
by | Paul Längen/ in vorlegginge | Hinrick Dosen. | M.D.CX.  
Titel mit Buchdruck - Verzierung - Einfassung. 8<sup>o</sup>.

404 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij — Lv.  
— SB.

### 1609.

De Prophe- || ten alle Dü- | desck. | D. Mart. Luth. | Ge-  
brücket tho Hamborch | dorch Joannem Wol- | derum. | In  
vorlegginge Henrick | Dosen. | Im Jahr/ 1609. | Letztes  
Bl. a: (Verzierung.) Gebrücket tho Hamborch/ | dorch Joan-  
nem Wolberum. | In vorlegginge Henrick | Dosen. | (Dose's  
Emblem.) Im Jahre/ 1609. Titel roth <sup>3)</sup> und schwarz mit  
reicher Holzschnitt-Einfassung; dieselbe, welche bei den Aus-  
gaben des Neuen Testaments sich befindet.

400 unbez. BB., den Titel mitgezählt. Signat. A ij —  
Ddd v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

3) Im Abdrucke hier durchschossen,

1610.

APOCRYPHA. | Dat ys | Böker/ wel- | de der hilligē  
Schriff/ | nicht gelhē geholten/ vnde doch | nütte vnd gubt  
tho lesende synt/ | Alse nömlych: I. Judith. | II. Dat Boeck  
der Wyßheit. | III. Tobias. | IV. Jesus Syrach | V. Baruch.  
VI. Dat erste vnde andere Boeck | Maccabeorum. | VII. Et-  
like stücke van Esther. | VIII. Etlike Stücke Danielis. | Ham-  
borch/ In vorlegginge Henric Dosen/ 1610. | Besondere Titel:  
SAPIENTIA, | De Wyß- | heit Salomonis/ | an de Tyran-  
nen. | D. Mart. Luther. | Bth der Biblien. | Gedrucket tho  
Hamborch/ | dorch Lorenz Schneider/ | In vorlegging Henrich  
Dosen | Im Jahr 1610. | — Dat Boeck | TOBIAS | Wel-  
des der hilligen | Schriff nicht gelhē ge- | holden/ | vnd doch  
nütte vnd | gubt tho lesen- | de ys. | (Verzierung.) Gedrucket  
tho Hamborch/ | by Paul Längen/ in vorleggin- | ge Henric  
Dosen. | — (Jesus Syrach/ Brunswyg/ Andreas Duncker/ 1610.)  
— De Prophete | BARUCH, | Welcher der hilligen | Schriff  
nicht gelhē ge- | holden/ vnd doch nütte vnd | gubt tho lesen- | de  
ys. | (Verzierung.) Gedrucket tho Hamborch/ | by Paul Längen/  
in vorleggin- | ge Henric Dosen. | (Dabei die Bücher der  
Maccabäer, Esther, Daniel.) Letzte unbez. S. (316): (Ver-  
zierung.) (Dose's Emblem.) Gedrucket tho Hamborch/ | by  
Paul Längen/ | In vorlegginge Henric Dosen. | Im Jahr:  
1610. | Titel von Apocrypha roth <sup>1)</sup> und schwarz mit Holz-  
schnitt-Einfassung, von Sapientia, Tobias und Baruch mit  
Buchdruck-Verzierungs-Einfassung,  
Apocrypha (dieser Titel vor Judith).

4 unbez. BB., den Titel mitgezählt, und 48 bez. SS. Signat.  
A ij (so) — D iij. Sapientia 40 unbez. BB., den Titel mit  
gezählt. Signat. A ij — E v. Tobias, 3 unbez. BB., den Titel  
mitgezählt, und 42 bez. SS. Signat. A ij — E v. Baruch, u. s. w.,  
2 unbez. BB., den Titel mitgezählt, 315 bez. SS. und 1 unbez.  
S. Signat. A ij — B v. S. 315: Ende der Böker des Olden-  
Testamentes. | — SB.

## B. Neues Testament.

1605.

Dat nye | Testa- | ment Jesu | Christi. | D. Mart. Luth.  
Mit schönen vnde korten Summarien vppet nye vth | der  
Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | By Philip van Dhr/  
In | vorlegginge H. Dosen/ | 1605. | Letztes unbez. R<sup>1</sup>  
(436) b: (Dose's Emblem.) Scharf mitnimmt. Man beachte  
lippum | van Dhr/ | In Rubrik 1845 S. Munk sagt.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Jahr/ 1605. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCCXXV bez. BB., mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 bez. leeres Bl. (welches fehlt). Signat. A ij — Hh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1605 (hinten 1612).

Dat Nye | Testa- | ment Jesu | Christi. | D. Mart. Luth.  
Mit schönen vnde korten | Summarien vppet nye vth  
der Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | By Philip van  
Ohr, In | vorlegginge H. Dosen/ | 1605. | Letztes unbez.  
Bl. (436) b: (Dose's Emblem.) Gedrucket tho Hamborch/  
dörch Hinrick Carstens. | In Vorlegginge Hinrick Dosen/ | Im  
Jahr/ 1612. | (So.) Titel roth <sup>2)</sup> und schwarz mit reicher  
Holzschnitt-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 leeres Bl. Signat. A ij — Hh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

Nicht blos mit der Schlussangabe 1612 versehener, sondern wirklich neuer Druck.

1611 (hinten 1612).

Dat Nye | Testa- | ment Jesu | Christi. | D. Mart. Luth.  
Mit schönen vnde korten | Summarien vppet nye  
vth | der Biblien thoge- | richtet. | Hamborch/ | In Vorleg-  
ginge Hinrick | Dosen/ 1611. | Letztes unbez. Bl. (436) b:  
(Dose's Emblem.) Gedrucket tho Hamborch/ | dörch Hinrick  
Carstens. | In Vorlegginge Hinrick Dosen. | Im Jahr 1612.  
Titel roth <sup>3)</sup> und schwarz mit reicher Holzschnitt-Einfassung. 8<sup>o</sup>.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCCXXV bez. BB. mit Linien-Einfassung, 11 unbez. BB. und 1 leeres Bl. Signat. A ij — Hh v. — SB.

Holzschnitte im Texte.

1619 (hinten 1620).

Dat Nye | Testa- | ment Jesu | Christi. | D. MART. LUTH.  
Mit schönen vnd korten Sum- | marien vppet nye vth  
der Bibel | thogerichtet. | Gedruckt tho Hamborch dörch  
Paul Langen/ In vorlegginge | Hinrick Dosen. | 1619. Letz-  
tes unbez. Bl. (435) a: (Dose's Emblem.) Gedrucket tho

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

2) Im Abdrucke hier durchschossen.

3) Im Abdrucke hier durchschossen.

Hamborch/ by | Paul Rangen/ | In Vorlegginge Hinrich Do-  
sen. | Im Jahr/ 1620. | Titel roth <sup>1)</sup> und schwarz mit reicher  
Holzschnitt-Einfassung.

5 unbez. BB., den Titel mitgezählt, CCCXXIII bez.  
BB. mit Linien-Einfassung. Signat. A ij — 555 v. — SB.

### Bibliographia geographica Palaestinae.

Zunächst kritische übersicht gedruckter und ungedruckter  
beschreibungen der reisen in's heilige land.

Von

Titus Tobler.

Leipzig, verlag von S. Hirzel. 1867. IV Seiten Vorrede und  
265 Seiten Text. Grossoctav.

Der wohlbekannte Palästina-Reisende Titus Tobler über-  
gibt uns hier ein Werk, das allen Bibliographen, Bücherfreun-  
den und Reisenden in's h. Land von wesentlichem Nutzen ist.  
Wir geben nachfolgend einen ausführlichen Bericht nebst Be-  
urtheilung und einschlagenden Anmerkungen.

„Der Leser erhält, sagt der Verf. in der Vorrede, eine  
Uebersicht der geographischen Litteratur in einer Ausführlich-  
keit, dass dadurch der Grund gelegt wird, auf dem andre weit  
leichter fortbauen, ein- und anbauen mögen“. Reisen und lite-  
rarische Verbindungen in Deutschland, Frankreich, England  
und in Russland — überhaupt in Europa setzten ihn, wie er sagt,  
in den Stand, „gar vieles neue an's Licht zu ziehn, zweifel-  
haftes zu constatiren, irriges preiszugeben.“ Dass möglichste  
Vollständigkeit erreicht ist, bezeuge ich der Wahrheit gemäss.  
Jetzt zu den einzelnen Abschnitten des Buches.

Zuerst kommt ein: Vorgang in der Uebersicht der  
Werke S. 1—4. Dieser enthält die Vorgänger Toblers in  
der Bibliographie von Palästina. Nämlich 35 Schriftsteller von  
1582—1864, von Aithinger bis auf Noroff, welche alle eine  
Uebersicht der Quellen zur Landeskunde von Palästina gege-  
ben haben. Tobler weist nicht bloss nach, wo in den Werken,  
die er anführt, sich jedesmal die bibliographischen Notizen fin-  
den, sondern er beurtheilt auch die betreffenden Arbeiten mit  
genauer Fachkunde.

Den Preis ertheilt Tobler den Arbeiten Jul. Petzhold's und  
Friedr. Lorenz Hoffmann's, am tiefsten stellt er die beiden  
Franzosen G. Boucher de la Richarderie und Chateaubriand,  
welchen letzteren er überhaupt scharf mitnimmt. Man beachte  
nur, was er S. 2 unter der Rubrik 1845 S. Munk sagt.

1) Im Abdrucke hier durchschossen.

Den Hauptabschnitt, den Kern des Werkes bildet die erste Abtheilung. Diese ist überschrieben: Werke gewiss oder höchst wahrscheinlich von Augenzeugen. Hier werden vom J. 333 bis zum J. 1865 vom Pilger von Bordeaux bis zu Ginaumont, dessen Reise 1867 erschien, alle Palästinareisen (beiläufig 850) aufgeführt, mit allen einschlagenden biblischen und kritischen Notizen, namentlich werden auch alle Handschriften sorgfältig nachgewiesen und beurtheilt. Viele hat Tobler selbst verglichen. Alles in chronologischer Ordnung, d. h. nach den Jahren, in denen die Reisen gemacht, nicht in denen sie herausgegeben sind. Die chronologische Bestimmung ist oft neu, aus dem Inhalte geschöpft. Das Verzeichniss ist möglichst vollständig. Freilich mag nach Toblers eigener Aussage „der Engländer oder Amerikaner, der Franzose, Italiener“, überhaupt der Nichtdeutsche gar manche Reise in seiner Sprache nicht aufgeführt finden; denn die deutsche Litteratur überwiegt; aber von Bedeutung fehlt sicher kein Werk. Dass aber die deutsche Litteratur der Palästinareisen vollständig gegeben ist, daran zweifle ich nicht.

Ehe ich nun die einzelnen Reisen zu mustern mich anschicke, bemerke ich, dass Tobler aus Autopsie wohl unter allen lebenden Gelehrten die meisten Reisebeschreibungen, gedruckte wie ungedruckte, kennt, die meisten einschlagenden Codices selbst gesehen und untersucht hat. Man hat also in bibliographischer Beziehung an ihm einen zuverlässigen Führer. Noch ist ein Wort von ihm als Kritiker zu sagen. Tobler ist ein vielbeschäftigter praktischer Arzt, kein Theologe; für Kirche und Confession hat er wenig Sinn; er beobachtet und beschreibt in seinen Werken alles wie ein Anatom, ein Naturforscher, sorglich, genau, aber — kalt. Ich wünschte um seinen willen, dass er, der Ehrenmann, den ich, wie er weiss, von Herzen achte, nicht Rationalismus mit Unparteilichkeit verwechselte. Der Indifferente urtheilt in religiösen Dingen (und dazu rechne ich die Kunde des h. Landes) nicht schärfer als der begeisterte Christ. *Dixi et salvavi animam.*

S. 5 beginnt Tobler mit: 333. Der ungenannte Pilger von Bordeaux. Tobler entdeckte auf der Bibliothek zu St. Gallen 3 sehr alte Fragmente des Anonymus Burdigalensis, den er kritisch bearbeitet herauszugeben verheisst. *Quod Deus bene vertat!* — Statt des J. 333 macht Tobler übrigens selbst S. 6 wahrscheinlich, dass die Reise in's J. 334 zu setzen ist.

S. 6—7. Für den Eusebios ist gewiss aus mehreren Handschriften mehr zu erholen, als aus der einzigen, welche nach Tobler in der neuesten Ausgabe nur benutzt ist. Ich meine eine neue Ausgabe wäre sehr erwünscht.

S. 7 C. 520 Theodorus. Sollte secundum Theod' Theodorum heissen? Ich möchte Theodam lesen, und den Schriftsteller Theodas = Theudas nennen. Sonst bedeutet das Zei-

hen ' ja freilich er. Wäre nun gar an Theodericus selbst zu senken? Läge etwas von ihm vor? Das alles entscheide Tobler, der eine kritische Ausgabe wünscht.

S. 8. C. 570. Die Reisegesellschaft des Antoninus Martyr von Piacenza. So setzt zu meiner Freude Tobler, der noch 1863 laut Seite 51 seiner Ausgabe den Antoninus Martyr selbst für den Verfasser hielt, der er nicht ist. Denn — wie ich Tobler schon 1863 mittheilte — gleich zu Anfang des sog. Antoninus steht ja: *Precedente beato Antonino Martyre* — in quibus locis sum peregrinatus — *edicere curabo*. Auch ist folgende Lesart, die Tobler aus einer Handschrift mittheilt, die richtige: *Precedente beato Antonino Martyre una cum collega suo, ex eo quod ciuitatem Placentiam ingressus sum, in quibus locis sum peregrinatus vestigia Christi qui cupiens et miracula prophetarum pervidere, edicere curabo*. Folglich schrieb ein Reisegefährte des Antoninus nach dem Tode desselben diese Reise auf. Dieser Reisegefährte ist natürlich ein anderer, als der Johannes, dessen Tod der Reise selbst p. VII berichtet wird, und Antoninus hatte so mehr als einen Gefährten. Er ging mit dem Johannes darauf (*precedente*) und der Verfasser der Reise folgte. Nachher vereinigte sich dann der Anonymus mit den beiden Vorgegangenen, Antonin und dessen „collega“. Folglich stände nun statt die Reisegesellschaft besser der Reisegefährte als h. Märtyrers Antoninus, der allerdings im Plural spricht (B. *venimus* p. 3), weil er nicht bloss von sich, sondern auch von seinen Gefährten berichtet.

S. 9 empfiehlt Tobler eine neue Ausgabe des Arculf mit den etwas unklaren Worten: Es dürfte wohl der mühe lohnen, einen nach den druck- und handschriften rezensirten Text herauszugeben, ohne daß die textkritik ganz bedeutendes Tage fördern würde.

S. 12. Z. 9. 10 v. u. beweist das „worden“, dass Tobler von diesen Buchtitel zu viel Wörter ausgelassen hat.

S. 13 Z. 16 v. u. Was heisst hier bedenkliche?

S. 14. Hier gedenkt Tobler zu meinem Bedauern nach dem Daniel nicht des Fretellus. Zwar erwähnt er desselben unter unten unter Eugesippus; aber er hätte den vielgenannten Fretellus besonders aufführen sollen. Den Laien unseres Jahrhunderts ist der Fretellus bekannter als die meisten andern Peregrinatoren. Ebert nennt in seinem Werke: Zur Handschriftenkunde I 178 des Fretellus Werk eine der ältesten und besten Beschreibungen von Palästina. Das ist sie nun allerdings nicht, aber ein Schriftsteller, dessen ein Ebert gedenkt, verdiente wenigstens in der Reihe aller andern zu stehen, und eher als Eugesippus, der nicht besser als er, wahrscheinlich ganz pseudonym ist. Davon nachher. Hier ist es Genauere über Fretellus. Er heisst Fretellus, nicht,

wie noch neuerdings Thomas Ein Tractat über das h. Land S. 10. schreibt Fratellus. Was den Vornamen anlangt, so ist Vorgero, wie die Giessener Handschrift hat, wohl am meisten zu beachten, indem an Vergerius oder Vortigern zu denken sein wird. Andere Codices haben Rogo, Redrico, Rorgo, Rodrico, Rorgero, einer hat: R. Fresellus. Wahrscheinlich dachte man an Roger. Ich besitze Abschriften des Giessener, des Wiener cod. 609, nebst Collationen der Melker und der Wiener Handschrift 369, welche ich jedem Gelehrten, der den Fretellus herausgeben will, mit Vergütungen zur Verfügung stelle. Ich weiss noch von folgenden codices des Fretellus ausser dem Dresdner: Cod. Melicensis H 17; fünf codices viennenses: 1) 369. 2) 609. 3) 879. 4) 1180 fol. 146. 5) 1712 fol. 44a—49. Alles nach Mittheilungen meines lieben Freundes des Herrn P. W. A. Neumann zu Heiligenkreuz, der mir auch die Wiener und Melker Abschriften und Collationen freundlichst zum Geschenk machte.

Vorgero Fretellus also lebte zwischen 1148 und 1187 zur Zeit des Grafen Raimund V. von Toulouse. S. meinen Aufsatz im Serapeum 1858 S. 105.

S. 15. Statt Niklaus wäre wohl Nikolaus oder Nicolaus zu schreiben, wie auch unten geschrieben wird.

S. 16 gedenkt Tobler des pseudonymen Eugesippus. Er nennt denselben mit Recht pseudonym; denn dieser Name, der in der ganzen Literatur nur an dieser einen Stelle, nämlich in der *Σύμμιχα* des Leo Allatius vorkommt, ist nicht bloss erfunden, sondern auch ganz sinnlos erfunden. Der, der ihn erfand, wollte dem namenlosen Fragmente einen Autor geben, und machte nun, indem er zugleich an Eusebios und Hegesippus, von denen der erstere als Topograph des h. Landes bekannt genug, der letztere der Schriftsteller um 150 n. Chr. ist, von dem die Kirchenhistoriker noch Fragmente kennen, dachte, aus diesen beiden Namensformen die sinnlose Uniform Eugesippus. Das Fragment, von dem hier die Rede ist, gehörte also wahrscheinlich dem Fretellus, der darum nicht aufhört, ein Plagiator zu sein, wie das Tobler aus dem von de Vogüé mitgetheilten alten Fragmente erwiesen hat. Die Worte Ts. S. 16 Z. 25 „oder dem einen untergeschoben wurde“, sollen wohl heissen: oder dass der sog. Eugesippus dem Fretellus untergeschoben wurde. Die letzte Aeusserung Toblers wegen des Jahres 1040 geht auf die Angabe bei Leo Allatius.

S. 19 hat Tobler nicht beachtet, was ich in meiner Ausgabe des Burchard v. Strassburg, einem Sonderabdruck aus dem Serapeum Jahrg. 1858 S. 4 zuerst ausdrücklich bemerkte, dass in St. Genois' Ausgabe des Burchard v. Strassburg der Magister Thietmar erwähnt werde, woraus ich dann dort folgerte, dass St. Genois' Ausgabe eine spätere Bearbeitung sein müsse. Da auch meine Ausgabe des Thetmar ge-



denkt, so ist auch sie nichts als ein Auszug des wohl noch nicht veröffentlichten vollständigen Burchard von Strassburg. Dass aber dieser Burchard hiess, nicht Gerhard, ist nicht zu bezweifeln; denn der Autorität aller Handschriften und der Geschichte Strassburgs, die keinen Vicedominus Gerhard, wohl aber einen Viced. Burchard kennt, gegenüber fällt die Arnolds v. Lübeck, der sich doch im Namen leicht versehen konnte, offenbar nicht in's Gewicht. Zu beachten ist, dass M. Thietmar selbst den Burchard von Strassburg benutzte. — Obwohl meine Ausgabe des Burchard von Strassburg selbst ein Auszug der von Arnold von Lübeck aufgenommenen Reisebeschreibung zu sein scheint, so ist doch diese letztere noch keineswegs der echte ursprüngliche Bericht. Ich empfehle den Burchard von Strassburg der Aufmerksamkeit der Gelehrten.

S. 24 nennt Tobler den Wilbrand von Oldenburg unter andern einen Grafen Hallermund v. Oldenburg. Aber nur von mütterlicher Seite entstammte Wilbrand als Sohn der mit dem Gr. Heinrich II. von Oldenburg vermählten Beatrix v. Hallermund dem Geschlechte der Grafen von Hallermund, war aber darum doch kein Graf von Hallermund. Dagegen hätte es wohl einer Erwähnung verdient, dass, wie ich in meinen Ausgaben Hamburg 1859 und Leipzig 1864 nachgewiesen habe, Wilbrand einer der Ahnen des jetztregierenden grossherzoglich-oldenburgischen Hauses war. Gelänge es nur einem Gelehrten eine vollständige Handschrift des nahezu geistreichsten Peregrinators zu finden! Uebrigens kennt der gelehrte P. Pius Bonifacius Gams zu meinem Erstaunen den Wilbrand gar nicht, sondern nennt ihn Willibrord in seiner Schrift über das Todesjahr St. Petri und St. Pauli.

In Bezug auf den von mir zuerst vollständig herausgegebenen M. Thietmar bemerke ich, dass des Baron Jules de St. Genois Verfahren mich zwang, ihn zu veröffentlichen; denn nur weil derselbe ungeachtet meiner Warnung den von Tobler rein und allein, wie richtig, herausgegebenen Auszug in den vollständigen der Hamburger Handschrift entnommenen Urtext hineinzuzwängen sich nicht abhalten liess, um die Genter Handschrift nicht unbenutzt zu lassen, gab ich nothgedrungen die Hamburger Handschrift von Entstellungen gereinigt und mit andern Codices verglichen heraus. Man hüte sich übrigens den Mag. Thietmar mit dem auch von mir behandelten Thietmar von Merseburg zu verwechseln.

S. 26. Der Herausgabe des Philippus sehe ich mit Verlangen entgegen, und wünsche Herrn Neumann bald freie Bahn dazu.

S. 26. C. 1250. Perdikas. Wohl besser *Perdikkas*, da die griechische Litteratur sonst nur (s. Papes Namenwörterbuch) *Περδίκκας*, *Περδίκκης* kennt.

S. 27. C. 1283. Zu Burchard vom Berge Zion bemerke

ich Folgendes. Dass er ein Graf v. Barby war, ist eine so kühne Hypothese von mir, dass Tobler sie als solche hätte bezeichnen sollen. Den Beinamen de monte Sion führt Tobler darauf zurück, dass Burchard Klosterbruder vom Berge Zion gewesen sei: ich weiss nicht ob mit Recht, ich habe nur angenommen, dass er sich nach dem Berge Zion benannte, wie z. B. Emanuel de Monte Oliveti. Jedenfalls war er ein Deutscher. S. 27 Z. 14. 15 steht Kyrspersis statt Kyrspergensis, ein Druckfehler, den ich verschuldet habe.

Die Codices, welche Tobler beschreibt, sind eine dankenswerthe Nachlese zu dem, was ich geben konnte. Unter den Uebersetzungen finde ich bei Tobler nicht die Nürnberger von 1583; bei mir p. 16. Auch der Frankfurter von 1629 gedenkt Tobler nicht.

S. 30 Z. 9 steht Brocadus statt Brocardus.

Schliesslich verschweige ich nicht, dass es mich sehr freuen würde, wenn mein theurer Freund, Herr P. Neumann, seinen Plan, einen vollständigen Burchard vom Berge Zion herauszugeben, ausführen könnte und wollte. Denn erst jetzt weiss ich, dass der codex Staphorstinianus, auf welchen ich meine Ausgabe gründete, den Text des Burchard zwar rein und echt enthält, doch aber an Vollständigkeit von der Baseler und anderen Handschriften, welche Herrn Neumann zu Gebote stehn, übertroffen wird. Eine Collation der Baseler Handschrift werde ich hoffentlich im Serapeum mittheilen dürfen.

S. 30. Dass Ricoldus ursprünglich italiänisch schrieb, wird mir angesichts des V 39 vorkommenden unlateinischen tramorticionis, welches Tobler glücklich auf das ital. tramortigione zurückführt, fast unzweifelhaft klar. Dass dies Wort *σπασιών* bedeute, hatte ich schon richtig vermuthet. Gern übrigens sähe ich mich in den Stand gesetzt, die italiänische Urschrift und die französische Uebersetzung zu vergleichen und eine neue Ausgabe des Riccoldo da Monte di Croce zu geben. Oder vielleicht thut's ein anderer!

S. 32 erwähnt Tobler des Umstandes, dass sich bei Marinus Sanutus Stellen aus Burchard wörtlich wiederholt finden. Darnach verfiel Marinus Sanutus dem Verdachte des Plagiats, der, meine ich — doch kann ich mich irren — auch anderweitig ausgesprochen ist.

S. 33. Da der letzte Theil Pipins noch ungedruckt zu sein scheint, so ist wohl um so mehr zu wünschen, dass auf Toblers erste Ausgabe eine zweite folge, und warum nicht von Tobler selbst?

S. 36. In Bezug auf Maundeville ist, fürchte ich, Tobler zu strenge, namentlich wenn er sagt: „wer ohne gewissen volksbücher schreibt“. Ich gedenke unwillkürlich eines erzrationalistisch erzogenen Schülers, der — 9 Jahr alt — über Märchen lachte und sie verwarf, weil sie „nicht wahr seien!“ Dem armen

Inde war also von seinen „gebildeten“ Eltern die ganze Poesie als Sagen- und Märchenlebens geraubt und verkümmert worden; Maundeville wie Herodot erzählen Geschichten, die sie selbst ganz kindlich noch glaubten: von Gewissenlosigkeit und Müge kann dabei nicht die Rede sein.

S. 39 Z. 6 v. u. steht steinuordia statt Steinuordia.

S. 40 Z. 2 Haldewini statt Baldewini.

S. 41. 42. Würde doch sowohl Poggibonzi (1345) als Hertel von Lichtenstein (1370) bald gedruckt!

Hier mache ich Halt, nachdem ich Toblers werthes Werk um zweitenmale bis S. 43 genauer studirt habe. Ein zweiter rükel wird, so Gott will! nachfolgen. Nur noch die Bemerkung, dass Druck, Papier und Correctur vortrefflich sind. Auch der Index ist genau und zuverlässig, auch vollständig. Nur ein Name wird im Buche öfter erwähnt als im Index, nämlich auch p. 16. 18. 19. 118.

Würzburg.

Dr. J. C. M. Laurent.

---

### J o s t K a l c o v e n .

Wie von 1622 bis 1655 Cornelius von Egmond in Köln an Art Verlags-Commanditegeschäft für die Amsterdamer Elzviere, so führte Jost Kalcoven in Köln von 1641 bis 1666 ein ähnliches für den Amsterdamer Wilhelm Blaeu. Jöchers und Anderer Bemerkungen machten mich vormals geneigt Beider Namen für erdichtet oder doch vorgeschoben zu halten. Nachdem wir aber auf der Nürnberger Stadtbibliothek ein Sammelband mit kleinen katholischen Streitschriften in die Hände gerathen, muss ich in Kalcoven einen wirklichen Kölner Buchhändler erkennen, der den Vertrieb katholischer Druckartikel Blaeu's in Deutschland zu besorgen hatte. In Bezug auf den Druck jener kleinen Schriften und mancher anderer kommt mir jedoch die Vermuthung, dass er kein Amsterdamer, sondern Kölner, denn er ist so schlecht, das Papier so gelb, wie Amsterdamer Drucker jener Zeit nie ausgegeben. Schon mehrere Schriften des Erythraeus (Rossi's) sind so gräulich ausgestattet, dass in ihnen Jeder augenblicklich Kölner Fabricat sehen muss. Dazu kommt, dass in seiner letzten Thätigkeitsperiode Kalcoven zur Herstellung einiger Werke sich mit andern Kölner Buchhändlern in Verbindung gesetzt hat; er hat also nach Blaeu's Tode selbstständig gearbeitet, und dies mag auch schon vorher geschehen sein, denn erwähnte kleine Piecen können dem Inhalt nach nimmermehr Amsterdamer Verlag sein. Es sind dies folgende:

Abdruck Eines von Herrn H. Landgraff Ernsten Zu Hessen

Fürftl. Gn. abgegangenen Schreibens an die Theologos, D. Georg. Calixtum, D. Jo. Crocium, Vnd D. Pet. Haberkorn . . Gedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4

Abtruck eines abermahligen Schreibens Von Herrn Landgraff Ernsten zu Hessen Fürftl. Gnaden, an die zum Colloquio nach Franckfurt allerseits erforderte Theologos abgangen. De Dato  $\frac{13}{3}$  Nouembris 1651. Gedruckt zu Cölln, in Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Cibus quadragesimalis ex responsionibus ad literas Ernesti Hassiae Landgravii &c. Hermannii Ewichij & Wilhelmi Hulsij. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium. 1652. 4.

Erhardt, Graff von Wetzhausen, Warheit, Allgemeiner Vhralten Kirchen . . Nachgedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Fasten-Speifs Fürgestelit beyden Dienern defs Worts, Herm. Ewich, vnnnd Guil. Hulsio; zubereitet aufs jhren eygenen Antworten Auff die Schreiben Defs . . Ernsten Landgraven zu Hessen, etc. Gedruckt zu Cölln, Bey Jodoco Kalcoven. 1652. 4.

Juliaco, Georg. a, Beantwortung Einer in Truck aufsgangener, genant Einfältige Antwort . . Durch Herm. Ewichium Weselischen Predigern. Gedruckt zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4. N. Ausgabe. ebd. 1652. 4.

Valeriani Magni fratris Capuccini Principia et Specimen Philosophiae. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium Bibliopolam. 1652. 4.

Vehoff, Ant., Handgreiffliche Kennzeichen Der Wahrer allein Seeligmachender Kirchen Christi Jesu . . Zu Cölln, In Verlag Jodoci Kalcoven Buchhändlern. 1652. 4.

Villemal, Jo. de, refutatio Sincerae & Christianae (ita nuncupatae) Responsionis Joannis Crocii doctoris calvinistae Cassellani, Ad Iteratas Literas, quas Ernestus Hassiae Landgravius Ad Theologos Francofurtum Religionis causa evocatos dederat. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium Bibliopolam. 1652. 4.

Ernesti, Hassiae Landgravii, ad Georgium Calixtum epistola peremptoria. Coloniae Agrippinae, Apud Jodocum Kalcovium. 1654. 4.

Nürnberg.

*Emil Weller.*

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

V. 20. Leipzig, den 31. October 1867.

---

Altdeutsche Handschriften

aus

Prager Bibliotheken

verseichnet

von

Johann Kelle.

(Vergl. Serapeum. 1859. Nr. 3. 4. 5. — 1860. Nr. 1. 4. — 1861.  
Nr. 23. 24.)

I.

Lobkowitzsche Bibliothek.

In Folge des Reichsdeputationshauptschlusses §. 24. i er-  
teilt Franz Graf von Sternberg für Blankenheim, Junk-  
th, Geroltstein und Dollendorf ausser Anderem die Prämon-  
ratenser Reichsabtei Schussenried (Soretum) an der Schuss  
si Waldsee und die Prämonstratenserabtei Weissenau (Min-  
rau, Augia minor, alba) an der Schiuss bei Ravensberg, und  
am dadurch auch in den Besitz der manuscriptenreichen Samm-  
ngen dieser Klöster, <sup>1)</sup> welche von nun an den werthvollsten

1) Schon im zwölften Jahrhundert waren in der Weissenburger  
bibliothek nachstehende Handschriften vorhanden: . . . . . di. I. 10.

Theil der Bibliothek dieses enthusiastischen Freundes der Wissenschaft und Kunst bildeten. Sternberg befand sich noch in

volumine. Innocentiū de sacramentis et de miseria humana et summam belet in uno uolumine. Summam magistri praepositini. i. I<sup>o</sup>. uol. Sententias ecclesiae quae sic incipiunt.

Exceptiones ecclesiasticarum regularum. i. I. uo. Sententias ejuſdam quae sic incipiunt. Dominum aeternum et omnipotentem. i. I<sup>o</sup>. uol. Sententias johannis Crisostomi. i. I<sup>o</sup>. uo. Item librum Johannis Crisostomi de reparatione lapsi et quaestiones magistri albi super *Genesis*. i. uno uol. Quaestiones de sententiis. in. I<sup>o</sup>. uo. Decreta conciliorum in duobus uolu. Excerpta decretorum in. uno. uol. Romanum ordinem in. I<sup>o</sup>. uol. Cronica romanorum i. I<sup>o</sup>. uol. Marii philosophum. i. I<sup>o</sup>. uol. Librum scintillarum i. I<sup>o</sup>. uol. Formulam oneste uite. i. I<sup>o</sup>. uol. Epistolam Bernonis de musica et Priscianum XII. versibus. i. I<sup>o</sup>. uol. Expositionem super leuiticum. et librum numeri. in. I<sup>o</sup>. uolumine. Glossas super librum regum. i. I<sup>o</sup>. uol. Glossas super *genesis*. i. I<sup>o</sup>. uol. Tractatum magistri walteri de mauritania et librum proemiorum Jeronimi de plenitudine ueteris et noui testamenti. i. I<sup>o</sup>. uo. Glossas dictionum ueteris et noui testamenti. in. II. paruis uoluminibus. *Foram penitentiarum*. i. I<sup>o</sup>. uol. Excerpta ewangelice hystorie. i. I<sup>o</sup>. uol. Epistolas Pauli sine glossa. plenarie in. III. uol. Continuas glossas super epistolas Pauli. i. II. uol. Marginales glossas super epistolas pauli. i. II. uol. Epistolas Pauli et actus apostolorum sine glossa. i. I<sup>o</sup>. uol. Cantica cant. sine glossa f. I<sup>o</sup>. uol. Cant. cant. et apocalipsin cum marginali glossa. in. vno. vol. Item apocal. cum marginali glossa. i. I<sup>o</sup>. uol. Continuas glossas super apocal. Johannis. i. uno. uol. Epistolae can. sine glossa. i. I<sup>o</sup>. uol. Ewangelium Luce cum marginali glossa in. I<sup>o</sup>. uol. Ewangelium Marci cum marginali glossa. in. I<sup>o</sup>. uol. Ewangelium Mathei cum continua glossa. i. I<sup>o</sup>. uo.

Speculum ecclesiae in uno uol. Petrum alphunsi. i. I<sup>o</sup>. uol. Miracula scē Marie. i. I<sup>o</sup>. uol. Vitas patrum. in. I<sup>o</sup>. uol. Visiones quorundam. i. I<sup>o</sup>. uol. Vitam Norperti et passionem Mathiea. i. I<sup>o</sup>. uol. Passionarioium magnum partim. i. I<sup>o</sup>. uol. Passiones apostolorum et uitae s. martirum. i. I<sup>o</sup>. uol. Passio. s. Leodegarii. i. I<sup>o</sup>. uol. Vita. s. Nicolai. Silvestri. Remigii et Marthe. et passio thome. anglici. et Margarethe. et. mil. uirg. i. uno. uol.

Sermones aspiciebam. i. I<sup>o</sup>. uol. Sermo. Dicite pusillanimes. in tribus uol. Legem pauuarorum. in. I<sup>o</sup>. uol. Abecedarium paruum. i. I<sup>o</sup>. uol. Continuas glossas. super. ev. Johannis et marginales super epistolas can. et actus apostolorum. i. I<sup>o</sup>. uol. Von anderer Hand mit anderer Tinte ist beigeschrieben:

Liber considerationum. et Richardus de patriarchis. i. I<sup>o</sup>. uol. Sermones innocentii. i. I<sup>o</sup>. uol. Barlaam. i. I<sup>o</sup>. uol. Passio Margarethe. et cecilie felicitis. i. I<sup>o</sup>. uol. Sententie hugonis et liber de diuinis officiis. in. I<sup>o</sup>. uol.

Preter hos inuenimus libros diuersarum artium LIIII in praedicta archa reconditos (roth eingeschrieben).

Von jüngerer Hand ist beigesetzt:

Actus apostolorum et epistole canonice. i. II. uol. cum marginali glossa. Albertus dedit. Glosse super uetus et nouum testamentum et excerpta quedam. i. I. uol. Sermones quorum initium est. Salue eras. Albertus praepositus dd. Cronica Karoli regis. Penitentiale magistri Ruberti. i. I<sup>o</sup>. uol.

Liber. s. Petri apostoli in angia minorum.

Dieser Catalog findet sich auf dem letzten Blatte des Cod. 469. Der Anfang des wahrscheinlich ziemlich umfangreichen Verzeichnisses ist mit dem Schlusse der vorausgehenden Predigten herausgeschnitten.

den Kinderjahren, als seine Mutter Gräfin Auguste 1780 nach dem Tode des letzten Grafen von Manderscheid als älteste Tochter die reichsgräflich Manderscheidschen Besitzungen <sup>1)</sup> erbte, und aus Böhmen an den Rhein übersiedelte, wo der Graf, dessen angeborene Neigung für Wissenschaft und Kunst durch eine sorgfältige Erziehung gehoben wurde, schon in seiner Jugend auf Erweiterung der Manderscheidschen Familienbibliothek namentlich durch numismatische und artistische Werke Bedacht war.

Nach seinem Tode (8. April 1830) kaufte diese Bibliothek kaiserl. Johann Lobkowitz aus der Melnik-Horschiner Linie die Familienbibliothek, welche einst durch den Ankauf der im Kammerpräsidenten und Minister Ferdinands Grafen Slatkowsky gehörigen Sammlung entstanden ist, namentlich aber durch kaiserl. August Joh. Lobkowitz, Gesandten in Spanien, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begründet wurde, und sich allmählich durch jährliche ordentliche Anschaffungen, besonders aber durch den angeführten Ankauf der Sternbergischen wie der Czerninschen Bibliothek und Erwerbung einiger, einer Sammlungen (z. B. Friedrichs von Genz, des Rechtslehrten Putzlacher) zu jener Grösse und Bedeutung entwickelte, welche sie jetzt auszeichnet. Sie enthält nach den Katalogen 22,151 gedruckte Werke und 606 meist aus der Sternbergischen Bibliothek stammende Handschriften. Die wichtigsten aus denselben hat nach den Katalogen der Bibliothek kaiserl. Pertz (Band 9. S. 478 ff.) kurz namhaft gemacht, die deutschen, von denen Pertz Nr. 421. 432. 435. 515. 519. 531 kurz erwähnte, sollen hier verzeichnet werden.

(1) Nr. 435. Klein Folio. Pergament. saec. XI.

*Inc. fol. 1b.* Adam. homo uel terrenus. Abel uapor. uel uetus uel uanus. Abram pater excelsus. Abraham pater multorum gentium . . . *expl. fol. 30b.* Seria grauis morbus uel ma uel scissura. Septemprio plaga uel uentus. Semijustulatus amictus. Senior etas. antiquitas.

*Lateinisches Vocabular mit einzelnen deutschen Glossen, welche Hofmann in der Zeitschrift für deutsches Alterthum d. 3. s. 468—477 hat abdrucken lassen. Das Vocabular scheint dasselbe zu sein, welches den Lindenbrugschen Glossen zum Grunde lag, mit denen diese Glossen auch theilweise übereinkommen. vergl. Zeitschrift für d. Alterthum. bd. 5. s. 565—573.*

<sup>1)</sup> Ausser Schloss Manderscheid an der Liser die Grafschaften Blankenheim und Gerolstein in der Eifel, die Baronien Junkenrath, Dollendorf, Merfeld, Kronenburg, Bettingen, Heistart, Schüller, Keyl, Neuerburg.

Theil der Bibliothek dieses enthusiastischen Freundes der Wissenschaft und Kunst bildeten. Sternberg befand sich noch in

volumine. Innocentiū de sacramentis et de miseria humana et summam beath in uno uolumine. Summam magistri praepositini. i. I<sup>o</sup>. uol. Sententias ecclesiae quae sic incipiunt.

Exceptiones ecclesiasticarum regularum. i. I. uo. Sententias cuiusdam quae sic incipiunt. Dominum aeternum et omnipotentem. i. I<sup>o</sup>. uol. Sententias johannis Crisostomi. i. I<sup>o</sup>. uo. Item librum Johannis Crisostomi de reparatione lapsi et quaestiones magistri albi super Genesim. i. uno uol. Quaestiones de sententiis. in. I<sup>o</sup>. uo. Decreta conciliorum in duobus uolu. Excerpta decretorum in. uno. uol. Romanum ordinem in. I<sup>o</sup>. uol. Cronica romanorum i. I<sup>o</sup>. uol. Marii philosophum. i. I<sup>o</sup>. uol. Librum scintillarum i. I<sup>o</sup>. uol. Formulam oneste uite. i. I<sup>o</sup>. uol. Epistolam Bernonis de musica et Priscianum XII. versibus. i. I<sup>o</sup>. uol. Expositionem super leuiticum. et librum numeri. in. I<sup>o</sup>. uolumine. Glossas super librum regum. i. I<sup>o</sup>. uol. Glossas super genesim. i. I<sup>o</sup>. uol. Tractatum magistri walteri de mauritania et librum proemiorum Jeronimi de plenitudine ueteris et noui testamenti. i. I<sup>o</sup>. uo. Glossas dictionum ueteris et noui testamenti. in. II. paruis uoluminibus. Foram penitentiarum. i. I<sup>o</sup>. uol. Excerpta ewangelices hystorie. i. I<sup>o</sup>. uol. Epistolas Pauli sine glossa. plenarie in. III. uol. Continuas glossas super epistolas Pauli. i. II. uol. Marginales glossas super epistolas pauli. i. II. uol. Epistolas Pauli et actus apostolorum sine glossa. i. I<sup>o</sup>. uol. Cantica cant. sine glossa i. I<sup>o</sup>. uol. Cant. cant. et apocalipsin cum marginali glossa. in. vno. vol. Item apocal. cum marginali glossa. i. I<sup>o</sup>. uol. Continuas glossas super apocal. Johannis. i. uno. uol. Epistolae can. sine glossa. i. I<sup>o</sup>. uol. Ewangeliū Lucae cum marginali glossa in. I<sup>o</sup>. uol. Ewangeliū Marci cum marginali glossa. in. I<sup>o</sup>. uol. Ewangeliū Matthei cum continua glossa. i. I<sup>o</sup>. uo.

Speculum ecclesiae in uno uol. Petrum alphunsi. i. I<sup>o</sup>. uol. Miracula scē Marie. i. I<sup>o</sup>. uol. Vitas patrum. in. I<sup>o</sup>. uol. Visiones quorundam. i. I<sup>o</sup>. uol. Vitam Norperti et passionem Mathie. i. I<sup>o</sup>. uol. Passionarium magnum partim. i. I<sup>o</sup>. uol. Passiones apostolorum et uitam s. martiri. i. I<sup>o</sup>. uol. Passio. s. Leodegarii. i. I<sup>o</sup>. uol. Vita. s. Nycolai. Silvestri. Remigii et Marthe. et passio thome. anglici. et Margarethe. et mil. uirg. i. uno. uol.

Sermones aspiciebam. i. I<sup>o</sup>. uol. Sermo. Dicite pusillanimes. in tribus uol. Legem pauarorum. in. I<sup>o</sup>. uol. Abecedarium paruum. i. I<sup>o</sup>. uol. Continuas glossas. super. ev. Johannis et marginales super epistolas can. et actus apostolorum. i. I<sup>o</sup>. uol. Von anderer Hand mit anderer Tinte ist beigeschrieben:

Liber considerationum. et Richardus de patriarchis. i. I<sup>o</sup>. uol. Sermones innocentii. i. I<sup>o</sup>. uol. Barlaam. i. I<sup>o</sup>. uol. Passio Margarethe. et cecilie felicis. i. I<sup>o</sup>. uol. Sententie hugonis et liber de diuinis officiis. in. I<sup>o</sup>. uol.

Preter hos inuenimus libros diuerfarum artium LIIII in praedicta archa reconditos (roth eingeschrieben).

Von jüngerer Hand ist beigesetzt:

Actus apostolorum et epistole canonice. i. II. uol. cum marginali glossa. Albertus dedit. Glosse super uetus et nouum testamentum et excerpta quedam. i. I. uol. Sermones quorum initium est. Salue eras. Albertus praepositus dd. Cronica Karoli regis. Penitentiale magistri Eberardi. i. I<sup>o</sup>. uol.

Liber. s. Petri apostoli in augia minorum.

Dieser Catalog findet sich auf dem letzten Blatte des Cod. 409. Der Anfang des wahrscheinlich ziemlich umfangreichen Verzeichnisses ist mit dem Schlusse der vorausgehenden Predigten herausgeschnitten.



len Kinderjahren, als seine Mutter Gräfin Auguste 1780 nach dem Tode des letzten Grafen von Manderscheid als älteste Tochter die reichsgräfllich Manderscheidschen Besitzungen <sup>1)</sup> erbte, und aus Böhmen an den Rhein übersiedelte, wo der Graf, dessen angeborene Neigung für Wissenschaft und Kunst durch eine sorgfältige Erziehung gehoben wurde, schon in seiner Jugend auf Erweiterung der Manderscheidschen Familienbibliothek namentlich durch numismatische und artistische Werke Bedacht war.

Nach seinem Tode (8. April 1830) kaufte diese Bibliothek erst Johann Lobkowitz aus der Melnik-Horschiner Linie die Familienbibliothek, welche einst durch den Ankauf der im Kammerpräsidenten und Minister Ferdinands Grafen Slatka gehörigen Sammlung entstanden ist, namentlich aber durch erst August Joh. Lobkowitz, Gesandten in Spanien, in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts begründet wurde, und sich allmählich durch jährliche ordentliche Anschaffungen, besonders aber durch den angeführten Ankauf der Sternbergischen wie der Czerninschen Bibliothek und Erwerbung einiger, einer Sammlungen (z. B. Friedrichs von Genz, des Rechtslehrten Pützschner) zu jener Grösse und Bedeutung entwickelte, welche sie jetzt auszeichnet. Sie enthält nach den Katalogen 22,151 gedruckte Werke und 606 meist aus der Sternbergischen Bibliothek stammende Handschriften. Die wichtigeren aus denselben hat nach den Katalogen der Bibliothek Pertz im Archiv (Band 9. S. 478 ff.) kurz namhaft gemacht, die deutschen, von denen Pertz Nr. 421. 432. 435. 515. 519 u. 521 kurz erwähnte, sollen hier verzeichnet werden.

(1) Nr. 435. Klein Folio. Pergament. saec. XI.

*Inc. fol. 1b.* Adam. homo uel terrenus. Abel uapor. uetus uel uanus. Abram pater excelsus. Abraham pater multorum gentium . . . *expl. fol. 30b.* Seria grauis morbus uel ma vel scissura. Septemprio plaga uel uentus. Semiustulatus miluitus. Senior etas. antiquitas.

*Lateinisches Vocabular mit einzelnen deutschen Glossen, welche Hofmann in der Zeitschrift für deutsches Alterthum d. 3. s. 468—477 hat abdrucken lassen. Das Vocabular scheint dasselbe zu sein, welches den Lindenbrugschen Glossen zum Grunde lag, mit denen diese Glossen auch theilweise übereinkommen. vergl. Zeitschrift für d. Alterthum. bd. 5. s. 565—573.*

1) Ausser Schloss Manderscheid an der Liser die Grafschaften Blankenheim und Gerolstein in der Eifel, die Baronien Junkenrath, Dollendorf, Merfeld, Kronenburg, Bettingen, Heistart, Schüller, Keyl, Feuerburg.

(2) Nr. 515. Klein Octav. Pergament. saec. XIII.

*Inc. fol. 1a.* In des almechtigen gotis minnen. So wil ich beginnen. daz sultir gezogenliche u'nemen. uñ mach iv vil wol gezeñ. ze horne de warheit. die tûben dunket iz arbeit. suln sie lernin oder leren. od' ir wistû gemeren. sint ouch un-nuzze. uñ phlegēt nich gvter wizze. daz sie ung'ne horent sa-gen welt ir nv stille gedagen. so woluch wistû uñ ere. jv sa-gen uñ lere vz einem byche getihtet daz uns romischez rîche wol berihtet. geheizen ist iz Cronica. iz kundet vns da von den pabesten vñ von kuignen bejde. bosen uñ frumege. die hie bevore riches phlagen. wils uch niet betragen. so wilig her fur zellen. ez v'nem deder wollen.

*expl.:* swa si waren verborgen si lebeten mit grozen sor-gen wande.

*Handschrift der Kaiserchronik.* 8 Lagen mit je 8 Blät-tern, die siebente ausgenommen, in der die beiden mittleren Blätter fehlen. s. H. J. Massmann, *Kaiserchronik*. 8. theil. s. 17. 8.

(3) Nr. 432. Folio. Pergament. saec. XIII.

*Fol. 91b inc.* Div bûch sagent unde hânt gescriben  
ez sîn groze vnde vbel unde siben  
div scrift heizet si etswa  
septem uitia principalia  
siben alaster sprichet daz . . . .

*Expl. fol. 94b.* Ja dich genvgen dins rehtes  
Gunne ime wol des sins  
vnde wis gevage des dins.

*Gedicht von den sieben Todsünden und den zehn Geboten; gedruckt in den altheutschen Blättern von Haupt und Hoffmann. I. s. 262—270.*

*Voraus geht fol. 1a:* Incipit prologus penitentie magni Roberti canonici sc. victoris parisiensis. *fol. 91b expl.* Summa.

(4) Nr. 519. Folio. Pergament. saec. XIV.

*Inc. fol. 1aa.* He sprach. die van benie  
Die künige alle drie  
Sprachin zûchteclîche  
Got danke vch künig rîche

Herodes waz ir künfte vro  
He sprach künigliche also  
Ir h'sren da van tharsin lant  
Dût in trûwen mir bekant . . . .

l. fol. 22<sup>bb</sup>. Davon her dauid sprach alsus  
vesperum manet fletus  
Dir abint allez weinin hat  
Vreude andem morgin vrû

*Bruchstück des Gedichtes, welches Karl Bartsch im 37. Band der Nationalbibliothek unter dem Titel: Erlösung hergeben hat. — Siehe hierüber Joh. Kelle in der Germania 3. S. 465—480.*

5) Nr. 531. Klein Octav. Pergament. saec. XIV.

fol. 1<sup>a</sup>.

Die hebt sich an der fürsten puech von steyr vnd von sich.

Nv wil mein zvng des nicht verdagen.  
Si welle von östreich sagen.  
Vnd von dem w'den steirlant.  
Wan ich iz an der kronken vant.  
Da von ich iz an wider streit.  
Han pracht vnz her an dise zeit.  
Mit der rechten warhait.  
Alz mir die alten habent gesait.  
Mir hat auch di kronken v'iehen.  
Daz iz also fey geschehen.  
Alz ich iz hie getichtet han.  
Da von ich iz geschriben han an wan.

Nv wil ich lenger nicht v'dagen.  
Ich will die selben warhait sagen.  
Vnd han iz haizzen schreiben  
Wan mein hercz mag pleiben.  
Nicht ich müz iz enden.  
Mir schol got helff senden.  
Ich pin Jans genant  
Daz geticht ich von mir selben vant.  
Hern iansen eninkel haizze ich.  
Dez mag ich wol vermezzen mich.  
Daz ich ein rechter Wiener pin. — — —

fol. 51<sup>b</sup>.

Awe sprach der waise zehant.  
Daz ich pin von euch geschant.  
Daz tut mir we vnd müt mich ser  
Zwar ir seit doch nicht so her.  
Ich hiet mich ewer wolt erwert.  
Hiet mirz got nicht beschert.  
Ich müz nu ewer gevangen wesen  
Welt ir mir helfen genesen.  
Gegen dem fürsten Fridreich.

Zwar daz stet euch ritterleich.

Er ist mir veint daz ist mir lait.

*Die schön geschriebene Handschrift besteht aus Lagen von je 8 Blättern. — Die Anfangsbuchstaben der Vrszeilen sind gross und roth durchstrichen. Anfangsbuchstaben der Capitel und Absätze sind roth eingeschrieben, ebenso die Capitellüberschriften. Wo diese nicht eine Abweichung bedingen stehen auf der Seite 30 Zeilen.*

*Der Text stimmt bis zu den Zeilen*

Daz trawrens lützel ieman phlag,

Weder pei nacht noch pei tag.

*auf fol. 28<sup>a</sup> der Sache nach zu dem von Adrian Rauch, Rerum austriacarum Scriptores. Vol. I. pag. 252—298 mitgetheilten. Darnach fehlen, ohne dass in der Handschrift eine Lücke wäre, 296 Zeilen (bei Rauch. pag. 298—306 von Got gab im erben sicherleich — Eya herre got vil güt. Es folgt unmittelbar*

*die christenhait wil zergan. fol. 28<sup>a</sup> was bis*

*der vil vröleich in enphie.*

*auf fol. 40<sup>a</sup> wieder mit dem Texte bei Rauch pag. 306—328 übereinkommt. Nach dieser Zeile fehlen wiederum 143 bei Rauch. pag. 328—332 stehende Zeilen, und es schliesst sich ihr auf fol. 40<sup>b</sup> an*

Secht lieber herre gut.

Wie ser ich gelastert pin.

Von da hiß

Daz daz zimmer scholde sein.

Daz warn zwai horn hermein.

Von phauens vedern also diche.

*auf fol. 45<sup>a</sup> kommt der Text wieder mit Rauch pag. 332—340 überein. Darnach fehlen aber abermals 121 Zeilen (Rauch pag. 340—344), und es schliesst sich nach der bei Rauch fehlenden Zeile*

*daz daucht in ein schöner gelt.*

*das ebendort (pag. 344—354) stehende an von*

*Do cham her andre geriten.*

*bis*

*zwar daz stet euch ritterleich.*

*Er ist mir veint daz ist mir lait.*

*auf fol. 51<sup>b</sup>.*

*Der Schluss (Rauch. pag. 355—372) fehlt.*

(6) Nr. 497<sup>a</sup>. Gross Octav. Pergament. saec. XIV.

*Fol. 1<sup>a</sup> Inc. Dje wisen zeynt. vñ spreggint dat si willin mattin die <sup>s</sup>warzin zome zweittin zoge nog me. nog min. Nim du die swarzin zo hodinne want id nyet in mag gescheyn. He sal zeyn sin rog in eyn. A. zûg du din swarz rog in dat punt. vñ wirt beschirmit. oue he nimt ligte. din rog bit me aldin.*

zûg dan din ander rog. in dat cruce. vñ beschirm is dat  
(zwei unleserliche Worte) zome zweitin zoge. Du hes alwege  
chutnissin. Wie id werde gescheyn. dat id gescheyn moge.

*Expl. fol. 8<sup>b</sup>.* Die wîsin willint mattin den swarsin kvninc  
der vendin. vñ dat gelseit dat rog zo zenin in dat. A.  
in dat. B. darna den rittere in dat. C. vñ in dat. D. darna  
he in neme bit der vendin. darna magge eyne kvniginnen.  
ganc nyder na den puntin. vñ salt mat gen van der seluir.

Enthält in 2 Spalten geschrieben 31 Schachspielaufgaben,  
chen stets eine Darstellung der vorzunehmenden Züge auf  
em Schachbrette beigelegt ist. So z. B. der angeführten  
Aufgabe 1 folgende:

							rex
roculus		roculus					
				alf- nas	pedo	pedo	
♠							miles
			pedo		rex		
	pedo	♠					roculus
		a					

s Schachbrett ist roth liniert, die Bezeichnung der Figuren  
ils roth (die weissen), theils schwarz (die schwarzen) einge-  
rieben, was ich durch verticale und horizontale Stellung der  
Brieffe andeutete. — Die Figuren heissen im Schachbrett mit-  
tein: rex, fergia, roculus, alpinus, miles, pedo, welchen im  
rte die niederrheinischen Ausdrücke kvning (König), kvnin-  
ne (Königin), rog (Thurm), alde (Läufer), ritter (Springer),  
ide (Bauer) entsprechen.

(7) Nr. 406. Folio. Papier. saec. XIV.

*Inc. fol. 1a.* Von des menschen allerley Sichtung. *Exp.*  
136<sup>b</sup>. Das puch hat ein end got uns sein gnad send. Das  
r sêlichlich leben. vnd dort in den eungen frôden streben.  
ien. amen.

Lector amore dei queso memento mei.

Finitus est iste liber per manus Johannis vogel. In die

sancti Nycomedis martiris. Anno dñi M ccc nonagesimo quinto.  
Laudatus sit Deus.

Hie hebt sich an die tael des püchs nach dem anevang  
vnd nach dem an der zall das merk. 1. Von des menschen  
allerlay siechtum. — 2. von allerhand siechtum. — 3. von  
rotem harn. — 4. von dikchem harn. — 5. von weissem harn.  
— 6. wie man den harn schawt. — 7. von dem haubt. —  
8. zu dem haubt. — 9. was morphea sey. — 10. von dem  
schurff. — 11. von tunkheln augen. — 12. von der oren seuf-  
sen. — 13. von der nasen serich. — 14. von dem schön antlitz  
— 15. von dem zerprochen mund. — 16. von dem zandswer.  
— 17. von dem hals. — 18. von henden vnd von fuezzen. —  
19. von dem serich der prust. — 20. aber von dem haubt. —  
21. so der pauch siech ist. — 22. von der seitten. — 23. von  
der leber. — 24. von der lungel. — 25. ein ertzne zu der  
leber. — 26. von der milz. — 27. von dem magen. — 28. von  
der colera. — 29. von dem flus. — 30. von des weibes vn-  
chewsch. — 31. wann das weib ist zedikch. — 32. von der  
milch. — 33. ab das weib chind gewinn ader nicht. — 34. von  
der frawn recht. — 35. von dem roten wehen. — 36. für den ge-  
twankch. — 37. für den nyern geschwulft. — 38. von dem  
gemecht. — 39. wer nicht harnt. — 40. für den harnstain. —  
41. von der hajmleichen stat. — 42. für die geschwulft der  
chnie. — 43. für die schinpain. — 44. für die serich salseü  
flegma. — 45. für das vallende vbel. — 46. für die gicht. —  
47. von der quartan. — 48. von dem fieber. — 49. für das  
tegleich fieber. — 50. von dem trophen. — 51. für die serich  
cancrum. — 52. für die fistula. — 53. für die amechlichkeit  
oder für die vnchraft. — 54. für das fawl fleisch. — 55. ein  
gut wuntsalb. — 56. wer aus prißt an dem leib. — 57. für  
der glider gefwulst. — 58. für das verprennen. — 59. für das  
geschos oder wider den pfeil. — 60. von dem slaff. — 61. von  
der oren sewfen. — 62. für die huesten. — 63. so der mensch  
die sinn verleust von siechtum wegen. — 64. wen ein hunt peisset.  
— 65. für die flöch. — 66. von dem geyr. — 67. vildw spre-  
chend machen einen siechen der die sprach verlegt hat. —  
68. wen ein nater peisset. — 69. ob ein siech sterb ader ge-  
nezz. — 70. für die gicht. — 71. ein gut salb zu dem haubt.  
— 72. von pillelein ein gut puluer. — 73. gut pillelein ein  
gut trankch. — 74. von der verbena. — 75. von der wurczen  
wibas. — 76. von dem fieber chrawt. — 77. von erdrauch dem  
chrawt. — 78. von dem confect acitonicon. — 79. von der prie-  
ster saltz. — 80. wer nicht mag gehören. — 81. von trageta  
tabulata dem confect. — 82. von weisser traget. — 83. von  
pemdias der confect. — 84. von aneys dem confect. — 85. von  
yngwer ein confect. — 86. wie man gut sinsibrat macht. — 87.  
von dyaquilon ein phlaster. — 88. ein gut colirium. — 89. ein  
glistere. — 90. von einem guten siropel. — 91. von pepuleon

der grünen salb. — 92. von der dyamargariton. — 93. ein gut siropel der durchvertig macht. — 94. darnach aristoteles ler zu allexandro. — 95. ein ander ler von ertzney. — 96. von den vier elementen. — 97. ob ein element vberhant nympt. — 98. ab ein mensch siech ist von vbrigem plut. — 99. was natur ader complexen ein mensch ist. — 100. wie man erkennet den gesunten menschen. — 101. von den obristen vier glidern. — 102. von der hirnschal. — 103. von der chel löcher. — 104. von dem magen. — 105. aber von den glidern. — 106. wie sich ein mensch hueten sol. — 107. von der jares zit. — 108. von linder chost. — 109. ab ein mensch siech wird. — 110. von pöser chost. — 111. welich menschen man fliehen fol. — 112. wie sich ein fwanger fraa hüten sol. — 113. wie man des geparn chindes phlegen fol. — 114. wie des chindes amme sol sin. — 115. wie man ertzney geben sol. — 116. wie etleich lewt nemen vngern ertzney. — 117. wie man sich huetten sol so man genympt pillelas. — 118. von dem menschen der ze stal get und nicht mag. — 119. von dem durst. — 120. von dem beschitzen. — 121. wie der chramph den menschen anchumpt. — 122. ab der mensch ein sucht hab. — 123. von dem chälten und von der sucht. — 124. so der mensch widerchert aus der sucht. — 125. von dem harn. — 126. wie sich die chost verwandelt. — 127. wie man den harn sol vahan. — 128. wie man den harn wandeln sol. — 129. von des harns mazz. — 130. von des harns varib. — 131. von alter lewt harn. — 132. von weissen und veisten harn. — 133. von wasser varb harn. — 134. von maniger hand varib des harns. — 135. von swartzem harn. — 136. von weissem harn. — 137. von pley varbem harn. — 138. von milich varbem harn. — 139. von gelbem harn. — 140. von rotem harn. — 141. von des harnes zirkel. — 142. ab auf dem harn werden plätlein. — 143. von trübem harn. — 144. von plut varbem harn. — 145. von dem sant in dem harn. — 146. von cheiben in dem harn. — 147. von chlainen chornlein. — 148. die merk von dem pulz. — 149. von des hertzen natur. — 150. was ygleich ader bedewt chlain und grozze. — 151. von einer chlainen ader mit chelten. — 152. ein snelle ader. — 153. ein treg ader. — 154. ein merkchung der adern. — 155. ein ander merkchung. — 156. von hitz der zu vil ist. — 157. maister ypocras. — 158. von merkchung vil anderlay siechtum. — 159. von des todes zaichen. — 160. von dem slaff. — 161. von mangerhannt platern. — 162. von aderlassen. — 163. von dem schurff des hawbtes. — 164. von dem siechtum des haubtes. — 165. von der vnsinnicheit. — 166. von der slaffunden sucht. — 167. von der vallunden we. — 168. von dem slag der serich. — 169. von der gicht. — 170. von der mania. — 171. von dem swindel des haubtes. — 172. von des haubtes flus. — 173. wem die nas plüt. — 174. von der nasen flus. —

175. von dem stinchenden mund. — 176. von den zenden. —  
 177. von der zungen. — 178. von den drusen. — 179. von  
 den oren. — 180. von den lebsen. — 181. von dem plat. —  
 182. von der chel geswer. — 183. von der huesten. — 184.  
 wem das plut get aus dem munde. — 185. von der swindun-  
 den such und der derr. — 186. von des hertzen zittern. —  
 187. von dem geitt. — 188. wer nicht geessen mag. — 189.  
 von dem hechitze. — 190. von des magens geswer. — 191.  
 von dem menschen der zu vil dewt. und zu stul get. — 192.  
 von der rür mit plüt. — 193. von der rür an plut. — 194.  
 von der hebmutter. — 195. von den spulwürmern. — 196. als  
 einen menschen lust zu stul zu gen vnd im doch nicht chumpt.  
 — 197. von der veik platern. — 198. von dem maisten darm.  
 — 199. von der leber suht. — 200. von der gelaucht. — 201.  
 von dem miltz. — 202. von der lenden siechtum. — 203. von  
 dem harnstain. — 204. von der harnwint. — 205. wer den  
 harn nicht gehalten mag. — 206. von der frawn haimleich  
 stat. — 207. von der verstopten stat der frawn. — 208. von  
 der serich davon die permutter vert hin und her. — 209. so  
 ein fraw ist vnperhaft. — 210. von der wassersucht. — 211.  
 von der rewdikchait. — 212. von der aussetzichait. — 213.  
 von der vergiftgebung. — 214. von dem verwunten haubt. —  
 215. für das verwunt hiern die leber vnd die gederner. —  
 216. so die nas wirt verhawen. — 217. von dem geschozen  
 menschen. — 218. von dem chindpakchen. — 219. von po-  
 puleon zemache. — 220. ein ander gut wuntfalb. — 221.  
 von dem achselpain. — 222. von den geschwollen fuezzen. —  
 223. von dem tobunden wutunden hunt. — 224. von dem zer-  
 slagen haubt. — 225. von der verhawen adern. — 226. von  
 des halbes valle. — 227. von chrankchen augen. — 228. von  
 dem phlaster gotes gnaden. — 229. von chrannbit per. — 230.  
 für das vertsellern. — 231. von mangerlay wasser. — 232. wie  
 man roten helfenpain weis macht. — 233. von dem flus vnd  
 für die fittel. — 234. von dem zerbrochen pain. — 235. von  
 vndewen. — 236. von dem tegleichen halten. — 237. von  
 der terciar. — 238. von der quartan. — 239. wie man hilft  
 dem menschen der die quartan hat das chalt. — 240. von der  
 vallunden sueht. — 241. tractatus bonus et utilis de remediis  
 oculorum et primo quit sit oculus. — 242. quit sit obtalmia et  
 dicatur de aliis condicionibus et passionibus oculorum. — 243.  
 von der gelsucht. — 244. für die örholn in den oren. — 245.  
 pillelas zeriben mach also. — 246. für der augen gesucht. —  
 247. für die darmgicht. — 248. von der vergiften natern ste-  
 chen. — 249. von der vergift die ein mensch isset. — 250.  
 für das chratzen. — 251. ab ein geswer sei an der lungel.  
 252. aber für das chratzen. — 253. für die trunkchenhait.  
 254. so ein mensch nicht gereden mag. — 255. für den roten  
 we. — 256. das man stukeh fleisch gantz macht. — 257. für



den fröst. — 258. von den junckfrawen die nicht maid sind. — 259. ab sich das wachs chlewbt in der tael. — 260. für die randen. — 261. für die harmwintel des chindes. — 262. für die gelsucht. — 263. für die tamphait. — 264. für die rött des antlütz. — 265. für des halßes gesucht. — 266. für die aussetzigchait. — 267. für das verstellen. — 268. für den grint. — 269. zu swerunden augen. — 270. für die derr vnd die gelsucht. — 271. von den negeln an den henden. — 272. für des haubtes flus. — 273. für die geschwulst. — 274. für die sucht. — 275. von aderlassen was es sei und warumb man lêt vnd was nütz da von chümpt. — 276. von aindlef sachen des aderlassens. — 277. wenn man lassen sol. — 278. von des halses aderlassen. — 279. von dem lassen in dem wasser. — 280. von den adern die man lêt. — 281. von lassen der hennd vnd der arm. — 282. dise ader lêt man für allen geprechen. — 283. von des flaffes adern im haubt. — 284. von den adern in den winckeln der augen. — 285. von der oren adern. — 286. von der ader an der nas spitz. — 287. von zwain adern hinder dem oren. — 288. von der mundes gum adern. — 289. von der zungen adern. — 290. von den adern des nackes. — 291. von des chindes adern. — 292. von des halses adern. — 293. von der ader circular. — 294. von der haubt ader. — 295. von lassen der ader mediana. — 296. von der adern epatica. — 297. von der dawm adern zu lassen. — 298. von der adern zwischen dem dawm und dem zaigenden vinger. — 299. von der ader zwischen dem mittristen vinger vnd dem namlosen. — 300. von der adern zwischen dem namlosen vinger und dem minnesten vinger. — 301. von des gesezzes adern. — 302. von der diech adern. — 303. von der adern an des mannes zagel. — 304. von der vndriften adern an des mannes zagel. — 305. von zwain adern an paiden ehnien. — 306. von zwain adern an dem enchel ausserhalb. — 307. von den zwain innersten adern der enchel pailer fuez. — 308. von der adern der grozzen zehen. — 309. von der minnisten zehen ader pailer fuez. — 310. von was sachen man lassen sol. — 311. von des aderlassen hindernusse. — 312. von der mas des aderlassens. — 313. von des plutes ausgankch mit lassen. — 314. wie man hilft der geschwollen adern nach dem lassen. — 315. von dem viertail des ausgelassen plutes. — 316. ein chürtz ler von aderlassen. — 317. ein chürtz ler von dem vrtail des ausgelassen plutes. — 318. von was sachen sich gemain sterben erhebt. — 319. von des plutes gesmachen. — 320. von des plutes sten. — 321. von des plutes prechung. — 322. von den tagen des mons nach seiner entzündung als er new wird in den man lassen sol ader nicht. — 323. von andern tagen aller mon ob man darinn lassen mag. — 324. wie vil ein mensch hab adern vnd pain. — 325. Beda spricht von gleichen tagen. — 326. von den zwelf zeichen des himels

die do walten der zweliff tail des leibs. — 327. von dem och sen. — 328. von den zwilingen. — 329. von dem chrebsen. — 330. von dem lewen. — 331. von der junckfrawn. — 332. von der wag. — 333. von dem scorio. — 334. von dem schutzen. — 335. von dem stainpock. — 336. von den vischen. — 337. von der stund vnderschaid des natirleichen tages. — 338. von der vnderschaid des mons entzündung. — 339. von lentzen das ist das erst viertail des jares. — 340. von dem summer das ist das ander viertail des jares. — 341. von dem heribst der ist das dritt viertail des jares. — 342. von dem winter das ist das leff viertail des jares. — 343. was man an dieten sol halden an essen vnd an trinckchen. — 344. von den schedleichen sachen die der lassund mensch meiden sol so er gelêt. — 345. wie der mensch wirt pey gesunthait gehalten oder wie er verdirbt davon. — 346. von ertzney wider die wetagen. — 347. von den namen der serich und der wetagen. — 348. von der tobunden sucht. — 349. von den zweliff moneden des jâres. — 350. von dem hornung. — 351. von dem mertzen. — 352. von dem aprill. — 353. von dem mayen. — 354. von dem prach monden. — 355. von dem hewmond. — 356. von dem august mon. — 357. von dem ersten herbst mon. — 358. von dem andern herbst mon. — 359. von dem dritten herbst mon. — 360. von dem ersten winter mon. — 361. von zwairhand tod naturleich vnd auch zuvellig. — 362. von dem regenbogen. — 363. von dem gewulken. — 364. von dem stern cometa. — 365. was der self stern wurcht auf erdreich. — 366. von dem halo dem czickel. — 367. von den zweliff winden. — 368. was matery sey. — 369. ditz sind die vers von den vier complexen. — 370. von der cholera vers. — 371. von der melancolia. — 372. von der flegmatischen. — 373. von der czinney. — 374. von dem zitwar. — 375. von dem pheffer vers. — 376. von dem saffran. — 377. von dem aneys. — 378. von chranbitper vers. — 379. von dem galgant vers. — 380. von dem yngewer vers. — 381. von dem neglein vers. — 382. von dem zwifol vers. — 383. von dem chnoblauach vers. — 384. von der augen zeher. — 385. zu den oren. — 386. das plut zu verstellen. — 387. die zeprochen sind vnd das gemech ausget. — 388. wen ein hunt peisset. — 389. für das swindeln. — 390. zu den winten. — 390. für das chratzen. — 392. für die wûrm in dem leib. — 393. für die wûrm in dem magen. — 394. für der zend smertzen. — 395. für die wûrm in den zenden. — 396. so die wûrm die zend fressen. — 397. wen auch mîen grozz schütz in den zenden. — 398. so dir aber die zend gar we tun. — 390. aber für der zend wetagen. — 400. von der zend smertzen. — 401. für die wurm an den zenden. — 402. wiltu machen dass einem jungen chind zend wachsen. — 403. so dir we ist an den zenden. — 404. für die zend. — 405. für

zend. — 406. aber für die zend. — 407. für den avllun-  
n flichtum. — 408. von der huesten vnd der swerlich. —  
9. für die huesten. — 410. für das veartellen. — 411. für  
e rür. — 412. für den harnstain. — 413. für die harnwintel.  
414. für das chalt. — 415. für die quartan. — 416. wer  
ut speibt. — 417. von der gewulst. — 418. wider der nyrn  
uertzen. — 419. das man har macht wo man will. — 420.  
dir das haubt we tüt. — 421. von des haubtes wetagen. —  
42. für die gicht. — 423. von der fuezz gicht die haisset  
dagra. — 424. für die wassersucht. — 425. wer nicht ge-  
ffen mag. — 426. wem die prust we tüt. — 427. wer sich  
rprennet. — 428. von den drüsen. — 429. so einem weib  
e prustel swern. — 430. das die fraw gewinn ir recht. — 431.  
ander ertzney darzu. — 432. so das weib ir recht zu vil  
d zu lang. — 433. in der gepurd. — 434. das die fraw  
ilich gewinne. — 435. von der permuter. — 436. von des  
des zeichen. — 437. von andern zeichen des todes. — 438.  
er ein andrew ertzney zu der permuter so sie herfür get. —  
9. wider die harmwintel. — 440. wider die huesten. —  
men.

Lector amore dei queso memento mei  
Sit laus sribenti vita salusque legenti.

*Expl.:* Hie merk vil tugend von dem gepranten wein als  
ocras da von spricht das merk nū. —

(Schluss folgt.)

## Anzeig e.

Roswitha und Konrad Celtes

von

**Josef Aschbach.**

Wien 1867.

paratabdruck aus dem Maihefte des Jahrganges 1867 der Sitzungs-  
richte der hist.-phil. Classe der kais. Akademie der Wissenschaften.  
(LVI. Bd. S. 3.)

Die historische Kritik hat in den letzten Decennien reiche  
beit gehabt, so manche zu Ehren gekommene Fälschungen  
urden von ihr ihres gleissenden Scheines beraubt und die  
lscher als solche ohne Weiteres hingestellt, wir erinnern an  
atilli, Dragoni, u. A. Eine solche Entdeckung und Beweis-  
rung ist wohl im Stande Aufsehen zu erregen und dies  
so mehr, je bedeutenderen Werth man der Fälschung bisher

beimass. Ist dann nun ein solches Stück unbedenklich als Geschichtsquelle benutzt worden, hat es sich des Abdruckes in einer kritischen Ausgabe von Geschichtsquellen erfreut, füllen seine Angaben eine sonst klaffende Lücke in der interessantesten Weise aus, so wird die Bestreitung seiner Aechtheit nicht verfehlen heftigen Widerspruch hervorzurufen, namentlich bei allen denen, die früher das Angefochtene sorglos benutzten. All' dieses ist der Fall gegenüber der obenerwähnten Schrift des bekannten hochverdienten Forschers Aschbach. Mit grossem Scharfsinne versucht A. nachzuweisen, dass Hrotsuits Werke Fälschungen des K. Celtes und seiner gelehrten Genossen seien. Sein Beweisgang ist dabei folgender: Celtes ist der Herausgeber der Schriften H., Schriften, die durchaus nicht in's X. Jahrh., sondern in jeder Hinsicht in's XV. Jahrh. passten. Das Dedicationsschreiben einmal eigne sich ganz für das XV. Jahrh.; die metaphysischen Anklänge (im Paphnutius), die feine Zahlentheorie (in der Sapientia), die von gediegener Menschenkenntniss zeugende Charakteristik des verworfenen Weibes im Gongolf, die platonische Sphärenharmonie, Dreitheilung der Musik und namentlich die grosse Frivolität und Lascivität der Komödien passten wenig für die Gedankenwelt einer Nonne. Eben so scheitern die treffliche Versification (leoninische Reime), das ziemlich correcte Latein, die grosse Belesenheit in den Classikern (sie citirt nicht blos Virgil, Lucan, Statius, Horaz, sondern auch die damals selteneren Ovid und Terenz und, was sehr Zweifel erregend wirkt, Plautus, dessen Sprache und Archaismen nachgeahmt werden), die mannichfaltigen Kenntnisse auf einen Mann und zwar einen Humanisten hinzudeuten. Der Grad, dem die angebliche Hrotsuit in formalpoetischer Ausbildung zeigt, sei überhaupt nicht im X., sondern höchstens im XII. Jahrhundert zu finden die Kenntniss des Griechischen bei einer Gandesheimer Nonne in jener Zeit doch sehr auffallend. Alles das, was gegen die Hrotsuit als Dichterin spricht, eignet sich aber für die Annahme, dass die von Celtes herausgegebenen Werke das Werk eines oder mehrerer Humanisten seien. Darauf führen denn nun ausser den oben erwähnten Momenten noch andere Umstände, wie u. A. der, dass es gerade die Humanisten liebten griechische Worte in den deutschen Text einzumischen, dass sie es waren, welche die metrische Bearbeitung der Heiligengeschichte so wie die Abfassung lateinischer Dramen im Anschlusse an Terenz unternahmen, dass sie sich nach dem Muster der Italiener in lasciven Schilderungen gefallen und endlich Plautus kannten und lasen. A. bleibt aber nicht dabei stehen, dass die suspecten Schriften den Humanistenkreisen angehören sollen, sondern er sucht auch zu beweisen, dass Celtes und namhaft gemachte Freunde desselben die Verfasser seien. Daher rühre denn auch der Unterschied in den einzelnen Dichtungen,

den man mit Unrecht der Vervollkommnung der Dichterin zuschreibe. Hat denn nun, fragen wir uns, Celtes auch wirklich irgend ein Interesse gehabt, dass derartige Werke einer sächsischen Nonne bekannt würden? Und war er ferner der Mann, dem ein solcher Betrug zugemuthet werden könnte? Beides bejaht A. und zwar aus überzeugenden Gründen. Celtes war in Wahrheit bestrebt, den Italienern, die uns Deutsche als Barbaren verlachten, an dem Beispiele dieser Nonne zu zeigen, dass wir in so früher Zeit eine Blüthe der Dichtung gehabt, er wünscht ihnen eine Probe deutschen Humanismus im frühen Mittelalter vorzulegen. Dies ein patriotisches Motiv der Fälschung, der aber auch ein persönliches nicht fehlt. Man kennt das Verhältniss Celtes zur Nonne Charitas Pirkheimer. Um den feindseligen Franziskanern, welche den brieflichen Verkehr zwischen dem Gelehrten und der Nonne übel aufnahmen, zu zeigen, dass schon damals ein wissenschaftlicher Verkehr zwischen einem Manne und einer Nonne bestand, ward in die Werke der Hrotsvit Aehnliches mit aufgenommen. Zu diesen Motiven, die nicht zu unterschätzen sind, kommt aber der Umstand hinzu, dass auf Celtes in Wahrheit der Makel einer Fälschung haftet; von J. Grimm, wie von W. Wattenbach ist ja die Compilation und Paraphrase des Otto Frisingensis und dessen Fortsetzer Radesicus durch Celtes anerkannt, der daraus seinen Gunther Ligurinus fabricirte. So täuschend ist diese Fälschung, dass Wattenbach sie als ein merkwürdiges Zeichen nennt, „wie gut es Celtes gelungen war, eine lebendige Anschauung der mittelalterlichen Zustände sich zu erwerben.“ Und Aschbach weist noch andere Fälschungsversuche C.'s nach (S. 43 ff.), z. B. die der Fortsetzung von Ovid's Fasten und einer Schrift von Apulejus. Alle diese Daten zusammen genommen geben denn wirklich der Untersuchung Aschbachs einen bedeutenden Halt und erschüttern den Glauben an die Echtheit der Werke Hrotsvit's. Aus Briefen auf der Wiener Hofbibliothek (Briefe an Celtes von seinen Freunden) entnahm aber A. noch stärkere Vermuthungen gegen die Echtheit; es sind darin nämlich in dunkler, damals beliebter **versteckter** Weise einzelne Bemerkungen gemacht, die wohl auf den gelehrten Betrug, so wie auf die gemeinsame Arbeit an der Fälschung gedeutet werden können. Dass diese Bemerkungen sehr dunkel seien und desshalb aus ihnen nicht geschlossen werden könne, wie man gesagt hat, ist ein matter Einwurf; denn das begreift sich doch, dass ein so wichtiges Geheimniss nicht ohne Weiteres und offen dem Papiere anvertraut wurde. Die Art und Weise, wie nun die Fälschung vor sich gegangen, stellt A. so dar, dass Celtes ein Legendenbuch der Hrotsvit aus dem Regensburger Kloster St. Emmeram vorgelegen habe, dass er dasselbe bereits 1492 vor sich gehabt, durch dasselbe angeregt worden sei Werke unter dem Namen Hrotsvits er-

scheinen zu lassen, sich mit rheinischen Freunden in's Einvernehmen wegen der Ausarbeitung derselben gesetzt habe. Dann habe er mit Hilfe des Bibliothekars des Emmeranklosters Erasmus Australis, des Regensburger Domherrn Janus Tolophius und durch Matthäus Pappenheim statt jenes Legendenbuches, das vernichtet ward, den von einem in der Paläographie bewanderten Schreiber gefertigten Codex, der seine und seiner Freunde Ausarbeitung enthielt, in die Klosterbibliothek gebracht. 1501 aber erschien seine Ausgabe der Roswitha mit 14 Epigrammen der rheinischen Sodalität an die Dichterin. Die Vertheilung der Arbeit fasst nun Aschbach derart auf, als ob Celtes ausser der Redaction des Ganzen die Legende vom h. Gongolf, die Comödien Paphnutius und Abraham, vielleicht auch das Schauspiel Sapientia geschrieben habe; Dulcitius, Gallicanus und Calimachus dürften von Joh. Reuchlin, die übrigen von dem Humanisten Hartmann von Eplingen, Johann Tunsel von Silberberg, Jodocus Sturlin von Schmalkalden, Theodor Ulsenius und Janus Tolophius von Regensburg herrühren.

Soweit die Untersuchung, der man Scharfsinn, Gründlichkeit und vor Allem das Verdienst nicht absprechen kann, eine höchst interessante, für die Wissenschaft gewiss fruchtbringende Streitfrage aufgeworfen zu haben.

Wenn nun aber von den Angreifern der Broschüre Aschbachs die Nichtberücksichtigung der äusseren Gründe vorgeworfen und Aschbachs Beweisen die Unangreifbarkeit der Handschrift in München gegenübergestellt wird, so beweist dies wohl gar nichts, denn in diesen Dingen zeigt die Geschichte der Fälschungen, dass es gar nicht schwer ist, alte Schrift und dergl. täuschend zu imitiren, so wie denn das Wort des alten Heumann (Commentarii de re diplomatica imperatorum ac regum Germanorum inde a Caroli M. temporibus adornata. Norimbergae 1745) sich vielleicht auch auf diesen Fall anwenden lässt, das Wort: membrana proba, recta scriptura (monogramma verum, sigillum haud suspectum) et tota tabula ficta. Die Kritik hat ja nicht blos die äusseren Gründe zu betrachten.

Z.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

N<sup>o</sup> 21. Leipzig, den 15. November 1867.

Altdeutsche Handschriften

aus

Prager Bibliotheken

verzeichnet

von

Johann Kelle.

(Vergl. Serapeum. 1859. Nr. 3. 4. 5. — 1860. Nr. 1. 4. — 1861.  
Nr. 23. 24.)

Lobkowitzsche Bibliothek.

(Schluss.)

(8) Nr. 421. Folio. Papier. saec. XV.

*Fol. 1<sup>a</sup> inc.*

Ich Otte von diemertingen ain Thümherre zû metze jn  
luttringen han diss Bûch verwandelt us dem wälsch jn latin zû  
tutsche uff daz die tutschen darinne mugent gelesen von man-  
gen wunderliche dingen und Sachen die darjune geschriben  
sind von frömden lande vnd von frömden tieren vnd von  
frömden luten vnd von jrem geloben vnd von jrem wesen  
vnd von Claidern vnd andern vil wundern als ernach ge-  
schriben stat jn allen Capiteln alz diss bûch getailt ist jn  
funff tail.

XXVIII. Jahrgang.

21

*Die einzelnen Capitel sind:*

*Fol. 8e.* Von dem ritter wie er die land durchfür .....  
 Ich iohannes de monte villa ritter geborn us Engellandt von  
 der statt die da haisset Sanalban sass jn ain schiff des jars do  
 mon zalt von gottes geburt Mcccxxii jar vnd bin gefarn uber  
 mere ..... — *fol. 15<sup>a</sup>.* Von dem man den der Kayser von  
 Constantinopel ufgrüb. — *fol. 20<sup>a</sup>.* Von dem land Rodis. —  
*fol. 24<sup>a</sup>.* Von dem lande bis gen Sant Katharinen. — *fol. 31<sup>b</sup>.*  
 Von egypten vnd linen sitten. — *fol. 34<sup>a</sup>.* Von dem fenix. —  
*fol. 37<sup>b</sup>.* Sie weg zû Sant Catharinen grab von indienland. —  
*fol. 45<sup>b</sup>.* Von Ebron und dem tal luctus. — *fol. 47<sup>b</sup>.* Von  
 bethleem vnd von den junkfrowen die man verbrent wolt han  
 vmb unschuld. — *fol. 50<sup>b</sup>.* Von dem haylgen grab. — *fol. 55<sup>a</sup>.*  
 Von dem tempel Salomonis. — *fol. 60<sup>b</sup>.* Von dem berg oliuet  
 und Bethphagi und andern. — *fol. 62<sup>a</sup>.* Von dem toten mer.  
 — *fol. 64<sup>a</sup>.* Von dem jordan vnd sant johannis hopt vnd naza-  
 reth. — *fol. 70<sup>b</sup>.* Von der Stadt Damaschg. — *fol. 72<sup>b</sup>.* Von  
 dem nechsten weg von ierusalem gen lamparten. — *fol. 74<sup>a</sup>.*  
 Von ain andern weg. — *fol. 75<sup>a</sup>.* Von ain andern weg gen  
 ierusalem. — *fol. 76<sup>b</sup>.* Aber von den wegen zû ierusalem. —  
*fol. 80<sup>b</sup>.* Von der grossen armenien. — *fol. 82<sup>b</sup>.* Von jops  
 land. — *fol. 86<sup>b</sup>.* Von indien. — *fol. 88<sup>a</sup>.* Von der grossen  
 indien vnd stetten. — *fol. 92<sup>b</sup>.* Von dem land Synobar. —  
*fol. 94<sup>a</sup>.* Von dem lant Camerlach. — *fol. 96<sup>b</sup>.* Von dem  
 kungrych Camalach. — *fol. 97<sup>b</sup>.* Von kaffago vnd von vil  
 landen vnd luten darjnn. — *fol. 102<sup>a</sup>.* Von dem besten land  
 daz jn der welt ist. — *fol. 104<sup>a</sup>.* Von ain wasser haisst Da-  
 lach. — *fol. 105<sup>b</sup>.* Von des grossen Cans palast. — *fol. 107<sup>b</sup>.*  
 Wie gros Can ze Tisch sitzt. — *fol. 109<sup>a</sup>.* Von des Cans  
 artzat. — *fol. 111<sup>a</sup>.* Von dem grossen Can. — *fol. 113<sup>a</sup>.* Und  
 wie der gros can ain stryt verlor. — *fol. 116<sup>b</sup>.* Wie die Can  
 nit gelt hand. ain lederli ilt ir muntz. — *fol. 120<sup>a</sup>.* Von dem  
 lande Cathay. — *fol. 123<sup>a</sup>.* Von der Türkgen lant. — *fol.*  
*124<sup>b</sup>.* Wie man von Cathay jn jndien kompt. — *fol. 126<sup>b</sup>.*  
 Von gryffen vnd von wunderlichen tierren. — *fol. 127<sup>a</sup>.* Wie  
 man gen jndien kompt. — *fol. 128<sup>a</sup>.* Von dem vnderschaid  
 jndien vnd andern landen. — *fol. 128<sup>b</sup>.* Von judien priester  
 johannes land. — *fol. 129<sup>b</sup>.* Von priester johannes kungen. —  
 Von priester johannes gaistlichen luten vnd byschoffen. — *fol.*  
*130<sup>b</sup>.* Von priester johannes Sal vnd siner herschaft. — *fol.*  
*132<sup>b</sup>.* Von dem sandochten mere. — *fol. 134<sup>b</sup>.* Von dem vin-  
 stren tal vnd vngehren. — *fol. 137<sup>a</sup>.* Von langen luten die  
 die menfchen essent. — *fol. 139<sup>a</sup>.* Von jndien vnd von wun-  
 derlichem holtz und anders. — *fol. 141<sup>a</sup>.* Von gar sâligen  
 nakkenden luten. — *fol. 142<sup>b</sup>.* Von ainem land da zwen sum-  
 mer des jars jnn sind. — *fol. 144<sup>a</sup>.* Von dem paradys vnd  
 wie es lyt. — *fol. 145<sup>b</sup>.* Wie man hayden nach jrem tod



gat. — fol. 146<sup>b</sup>. Von dem globen der hayden. — fol. 148<sup>b</sup>.  
on machmet der haiden gott und wie die under dem Soldan  
obent. — fol. 152<sup>a</sup>. Wie die vnder dem grossen Can glo-  
nt. — *expl.*

*Auf dem vorderen und hinteren Deckel ist je ein Blatt  
s einer dem zehnten Jahrhundert angehörigen Hand-  
schrift des Publius Papinius Statius aufgeklebt. Das  
att auf dem vorderen Deckel enthält auf der freien Seite  
lebaidos lib. X. v. 360—389 incl.; auf der aufgeklebten  
391—419. Eine Zeile ist also abgeschnitten. Das hintere  
att, welches auf dem Kopfe steht, enthält auf der freien  
ite lib. XI. v. 4—33; auf der aufgeklebten v. 34—63.*

*Unten am Rande des vorderen Blattes steht XVIII.*

*Mit dem von Gustav Queck herausgegebenen Texte (Pu-  
us Papinius Statius recognovit Gustavus Queck. Lipsiae  
54) verglichen, ergeben sich folgende Varianten: X. 360.  
nas. 364. mesto. 365. cinthia. 372. citheron. 376. obleus.  
9. remissi. 382. mefta. 386. subita. 388. anphion. 401. pen-  
ntisque. 402. immemor obleus. 411. tygridis. leuum. 414.  
stam.*

XI. 6. caelumque. 8. enchelado. ethnen. 13. ipse. 17.  
lesti fulphure. 24. galeeque. 26. celique. 27. massila. 29.  
iit. 32. eurimedon. 37. dinoscere. 38. sonant. 40. modo *fehlt*.  
. thyrinthia. 46. meret ab alto. 47. amphitrioniades nemeae.  
. thesiphone. claudere. 60. megeram. 61. praelia.

(9) Nr. 405. Folio. Papier. saec. XV.

4. 1<sup>a</sup>.

*Inc.* Sanctus johannes der ewangelist schreibt in dem  
sch der heimlichen offenbarung von dem gesiht des er eins  
als gesehen hat in dem ewigen leben Vnter anderen wortten  
t geschriben Sant johans sach ein kayerlichen tron dorjnnen  
s ein kuniglicher stul der was gezirt mit allem dem das lust  
a augen bringt Gott der himellisch vater sass auff dem sel-  
n stul und vier tierlein waren an dem selben stul. das waren  
vier ewangelisten die sungen sanctus Sanctus Sanctus vnd  
senftmütigs lemlain stund vor got dem himelischen vater  
d XXIIII alten hetten sneweiss claider an vnd hetten guld  
on auff iren haubten vnd hetten guldein harpffen in iren  
nden Die sasssen auff gulden stülen pey dem vater vnd vie-  
für das lemlain Der himellisch vater hett siben stern in der  
en hant ..... Die XXIIII guld harpffen das sein die seli-  
a wort vnd werk die sie gelert vnd geschriben haben dem  
nschen zu nuz zu dem ewigen leben ..... Das puch und  
e wort geuielen vber alle mass wol dem seligen Aber wer  
schriffet oder lere der harpffen haben zu samen gelesen vnd  
setzt das ist zu mercken .....

*Expl. fol. 155b.* Auss den wortten allen verstet man wol  
das got dienen leicht ist.

Et sic est finis laudetur  
sancta trinitas vnus deus.

*Gleichlautend mit: Die vierundzwanzig goldnen Harfen  
durch Bruder Heinrichen Predigerordens. (Johannes Nider).  
s. l. s. a. Augsburg durch Johannes Bämle. (Hain. Nr. 11846).*

*Fol. 157<sup>a</sup>.* Hie liess von dem lobe vnd nutzperkeit diss  
püchleines. *fol. 195<sup>a</sup>.* Hie gegenwertig materig von der lieb-  
habung gots ist also zu deutsch gemacht als noch Cristi ge-  
purt geczelt ward MCCCC jar und dornoch in dem XL jar  
Vnd ist aufs geendet worden an dem nechsten tag noch sant  
Moritzen tag. Ich puchlein ward aufgeschriben zu. Crist-  
garten an dem dritten tag noch vnser frawen verkundung tag  
in der marterwochen als man zelt von xpi gepurt MCCCC jar  
vnd XLII jar.

*Folgt das Register an dessen Schluss: . . . .* darumb so  
hab wir diss obgeschriben Register oder tafel gemacht über  
diss püchlein dir zu nutz vnd allen den die diss püchlein wer-  
den lesen wan der grofs maister der diss puchlein hat zu deutsch  
gemacht zu wien der hat kein Register dorüber gemacht vnd  
das hat vielleicht von kürzt wegen getan etc. . . . . *fol. 201<sup>a</sup>.*  
Hye hebt sich an von den vier einsprüchen. *fol. 201<sup>b</sup>.* Von  
dem göttlichen einspruch. *fol. 203<sup>a</sup>.* Die gewissen. *fol. 205<sup>a</sup>.*  
Von dem andern einspruch der do ist engellisch. *fol. 207<sup>a</sup>.*  
Von dem teuffelischen einspruch. *fol. 214<sup>a</sup>.* Von dem natur-  
lichen einspruch. *fol. 226<sup>b</sup>.* Hye endent sich die einsprüch  
von prag. Darnach hebt sich an ein Tractat von der vnter-  
scheidung. Der gaist des wirdigen vnd des erleuchten maister  
heinrich von hessen der den Tractat gemacht hat in dem  
studio zu wien Anno dñi MCCCLXXXXV. Auch ist zu mer-  
ken dafs der Tractat gar besonderer und tieffer verstendigkeit  
ist vnd darumb wer in will nützlichen verstehen der schol in  
gar oft mit fleifs vberlesen wan die deutsch gantzlich gemacht  
ist nach der latein vnd dorumb ist die deutsch etwas seltsam  
vnd ist mit grossem fleiss zu merken.

*expl. fol. 249<sup>a</sup>.* Also endet sich hie ditz puchlein Vnd der  
Tractat von der vndercheidung. Deo gratias laudetur sancta  
trinitas. *Uebersetzung der Regulae ad cognoscendam differen-  
tiam inter peccatum mortale et veniale Heinrichi de Hassia do-  
ctoris emeriti et famosissimi. s. l. s. a. (Hain. Nr. 8400.)*

*Inc.* Es ist nicht ein cleine clag sunder eyn swere bekumernus  
vnd ein czweiffelliche frag payde vnder pristern vnd vnter layen  
wie sie sich halten schullen die prister mess zu halten und die  
layen zu enphaben gotes leichnam. *expl. fol. 276<sup>a</sup>.* Diss puch-  
lein des kampfkrijs der vernunft vnd der gewissen hat von  
des enphabung wegen des heiligen sacrament hat gemacht zu

latein des wirdig lerer heiliger geschrift maister matheus von krakaw das ist durch nutz andechtiger leut zu deutsch gemacht dass ie sich dester pas mit der erkantnus der gewissen gen zu gots leichnam zu enphahen. *Inc.* Paulus hat gesprochen jch vall an mein vnd pitt got den vater das er geb zu begreifen mit allen heiligen die hoch die tieff die lenge die prait auff dy vier wort schöpfent gaistlich leut vierley contemplan in dem sie sich ubent mit got . . . . *expl. fol. 284<sup>a</sup>.*

(10) Nr. 502. Quart. Papier. saec. XV.

*Inc. fol. 1<sup>a</sup>.* Calendarium. *Expl. fol. 27<sup>b</sup>.*

*fol. 28<sup>a</sup>.* *Inc.* Hye nach stant die form wie die swestern zû sant niclaus ze auspurg sant bendenordens profess tûnd. *Expl. fol. 28<sup>b</sup>.*

*fol. 29<sup>a</sup> inc.* Sequitur modus profitendi sororum monasterii sancti nicolai ordinis sancti benedicti augustensis diocesis. — *expl. fol. 32<sup>a</sup>.*

*fol. 32<sup>b</sup> inc.* Nach der auflöfung an dem drytten tag der profession. *expl. fol. 33<sup>b</sup>.*

(11) Nr. 493. Quart. Papier. saec. XV.

*Inc. fol. 1<sup>a</sup>.* De abrothano gertwrtz vel stabwrtz. de absintio wermût. de accidula . . . . de alleo knobloh. de althea jbzch. de aneto tulle. de appio epfich. de anthemia gamillen blûmen. de aristolya holzwrtz. de arthemisia bugg. de asaro haselwrtz. de atriplice burkhart. de barothe patemien. de bethonia . . . . de buglossa ochsenwrtz. de talamento. . . . mintz. de camedreos . . . . de cauli . . . . de celidonia schellwrtz. de centaurea erdgalle. de cepa zûbel. de trifolio kle. de cituca wuôtrich. de cimino zinwirind. de cipero bifwrtz oder widergalgan. de cinamonio . . . . de colubrina schlangenkrot. de coriandro coriander. de elleboro albo nieswrtz. de elleboro nigro sitwrtz. de enula morhe oder aland. de eruca morhe. de fenicula fienchel. de galganga galgan. de gariofolo nâgeli. de gaisdo glayg. de iri glayg. ysopo jsop. de jus. quinamo pûllenkrut. de lactuca latich. de lapacio klet. de ligustia lubstikel. de lilio gilig vel lili. de lolio ratte. de malva pappel. de maurella vel solatrum nahtschatt. de menta mintze. de narda indica. de nardo celica. de nastrucio kresse. de origano roc kostenkrut. de ostricio . . . . de papauere ôlmag. de pastina morhel. de peonia benigna peomentkrût. de pipere pfäffer. de piritro bertran. de porra louch. de portulata purtell oder gensrich. de pulegio bolay. de plantagine wegrich. de prassion vel marubio tovbnessel. de rosa rose. de rutta rutt. de saluia salway. de satireia vel tymbra . . . . de sauina . . . . de senetion bachkress. de serpillio ken klainkroft. de sinapi senf. de thure . . . . de

verbena insin. de viola viol. de vrtica nessel. de zedoar zittwan.  
de zinziber Ingber.

*fol. 2<sup>b</sup> inc.* Vires herbarum subtilis doctor earum  
mater componit tales haut ordine ponit.

*expl. 48<sup>b</sup>.* hocque modo secribus quotannis medetur in  
dem *Gedicht* de verbena.

*fol. 49<sup>a</sup> nach 9 herausgerissenen Blättern* lactantibus mulieribus. de serpillo versu XV. — *fol. 55<sup>b</sup>.* veneni obstaculum de nouo svmpti. de zedoara. versu primo. (*Ein Sachregister zum vorstehenden Gedicht.*)

---

### Beiträge zur Sprichwörterliteratur.

Die Bibliographie der deutschen Sprichwörterliteratur hat in neuerer Zeit bedeutende Berichtigungen und Ergänzungen erhalten. Dennoch werden neben der Förderung aus dem unerschöpflichen Vorrathe von Sprichwörtlichem, welcher bei deutschen Schriftstellern gelegentlich sich findet, auch ältere Sammlungen von Sprichwörtern neu an den Tag gebracht, welche bisher den Parömiographen ganz entgangen waren. Zu diesen unbeachtet gebliebenen Sammlungen lassen sich mit geringer Beschränkung auch die nachstehend beschriebenen zählen.

FLORES  
TRILINGVES  
Ex Viridariis Lingvarum decerpti.  
Sive  
Sententiae Latino- Germanico-  
Polonicae  
Nec non Proverbia, Phraes et quic-  
quid in dictis Lingvis apte facete, acute et  
erudite dictum ex Lectione Auctorum  
et Ufu loqvendi observabatur.  
In  
Hunc Libellum ceu Corollam  
collecti,  
et  
In gratiam Iuventutis, et aliorum  
Lingvarum harum in Terris Prussiae  
maxime usitatarum amatorum in  
Lucem editi  
à  
D. G. C. H.

---

GEDANI  
Typis JOH. ZACH. STOLLII  
Anno 1702.

Ein Druckexemplar dieser Sammlung, welche ich nur in der älteren Abschrift besitze, habe ich noch nicht ermittelt. Das Buch enthält eine nach dem Anfangsworte der lateinischen Sprüche alphabetisch geordnete Sammlung von 1053 Sprüchwörtern, Sentenzen u. s. w. — jede Nummer lateinisch, deutsch, polnisch, — welche zum grössten Theile aus bekannten älteren Sammlungen entlehnt sind. Es finden sich aber auch Sprüche in einer von der bekannten abweichenden Form. Beispiele sind:

- v. Cancro: Er ist so bleich als ein gekochter Krebs.
- v. Discincta: Leichte Lumpen, leichte Lumpen.
- v. Ei: Wer Geld hat, der bekommt die Schuh — s. Wander, Lex. Geld 1001.
- v. Facundus: Ein gesprächiger Gefährte ist eine halbe Kutsche — s. Wander, Gespräch 3.
- v. Fulgur: Es sind Schreckenberger.
- v. Saepe: Auch eine Pöge quakt, wenn man sie tritt — s. Wander, Frosch 39.
- v. Aurea: Freiheit gehet über Silber und Gold sagt ein Papagei im Korb. — Im letzten Beispiele ist an die ältere Form angelehnt, welche aus Tappius Bl. 219<sup>v</sup> in Franck II S. 124 und in die Egenolffsche Sammlung — 1552, 1555 und 1560 Bl. 136<sup>v</sup> — in der Erläuterung übergegangen ist.

An den Verlagsort und dessen Nähe erinnern die sonst an andere Orte anknüpfenden Sprüche.

- v. Nec: Auch in Danzig sind die Dächer mit Fladen nicht gedeckt.
- v. Semper: In Danzig ist man in der Nacht sicherer, als in Warschau am Tage.

Im polnischen Spruche steht Krakau statt Danzig.

- 7. Sera: Denn will man erst sparen, wenn man den Fuhrmann nach der Oliva miethet. — (Kloster Oliva bei Danzig.)

Zur Ermittlung des Verfassers sind genügende Hilfsmittel nicht zur Hand. Georg Carl Hering gab 1727 ein geographisches Werk heraus, in welchem er sich nur mit den Buchstaben G. C. H. bezeichnete; abgesehen von dem fehlenden Namen Hering diese Sammlung sehr jung angelegt haben. Der Verfasser scheint auch eher ein Schulmann gewesen zu sein. — In der Widmung erwähnten Proverbia Gamii werden von Parömiographen nicht erwähnt.

2. Dr. Suringar führt in dem Verzeichnisse der Sprichsammlungen, welches er in den Recensie van . . Binder's us thesaur. adagior. — Tijdschrift voor de Nederlandsch nasien voor 1861 Bl. 111 ---187— aufstellt, unter Nr. 156 Werk von G. Scioppius: Mercurius bilinguis etc. Mediolani

1627 und Mercurius quadrilinguis Basileae 1637 auf. Eine auch dort erwähnte Bearbeitung der Schrift ist:

M E R C U R I U S  
B I L I N G U I S ,

Das ist:

Eine neue und leichte Art  
Die lateinische Sprache,  
In einem Jahre,  
Vermöge 1200 Sprüchen  
Aus der Sitten-Lehre,  
zu lernen.

Ehedem erfunden

von

J o h a n n e B a t e o ,  
Nachgehends

von

Grosfippo, oder Casp. Scioppio  
Aus der Italiänischen in die Holländische, itzt aber  
in die deutsche Sprache übersetzt,

Und statt eines Anhanges

Des

Wohl-informirten Lateiners  
herausgegeben

von

E. C. M.

---

Breslau und Leipzig,  
Bey Johann Jacob Korn 1734.

Der Uebersetzer ist durch eine Rückfrage bei dem Nachfolger des Verlegers nicht ermittelt, auch nicht zu ersehen, ob derselbe in der im vorliegenden Exemplare fehlenden Vorrede näher bezeichnet ist. Vielleicht ist diese Ausgabe von Binder — s. dessen Vorwort S. XI — benutzt. Die Sammlung enthält nur zum Theil Sprichwörtliches und bietet besonders Beachtenswerthes nicht.

3. Eine kleine Sammlung lateinischer, deutscher, spanischer, italiänischer und französischer Sprichwörter enthält:

NUCLEUS SENTENTIARUM,

Id eSt,

Ein Christalliner

Spiegel, den Jünglingen dieser

Zeit in der Eyl außs fünf Sprachen

Blumenweißs zusammen

getragen.

Dem Liebhaber gleich als in einem

Korbe zusammen vermischet, mit dem beyge-

legten PRODROMO.

Durch

JOHANNEM GSEL,

aliàs GALLUM Medicum.

Greiffswalt, Gedruckt durch Hans Witten.

In fIne VIDEbIMVs CVIVs sIt tonI.

eIs Is CXXVII.

" — 8 Bl. — ohne Seiten- und Blattzahl.

Proben sind:

3l. A 2<sup>v</sup>: Er ist stoltz, vnd hat nicht Holtz.

3l. A 3<sup>v</sup>: Zwietracht in allem Standt,  
verderbt das schöne Vaterlandt.

3l. A 4: Erfrags, darnach wags.

3l. B ij<sup>v</sup>: Welcher nicht durch ein Beutelsieb sehen kan,  
der ist blind.

3l. B iij: Ille est valde bonus vir

Qui habet multum Silbergeschir.

Ja wenn der Todt kömpt herfür,

Holet er den VIR, vnd leßt das Silbergeschir.

Das biblische, von Goethe wieder aufgenommene Wort:  
ne Aepfel in silbernen Schalen — wird am Schlusse an-  
gedet. Dasselbe findet sich übrigens auch in der Vorrede  
„Deutsche Sprichwörter“, welche S. 73 bis 112 der von  
Parömiographen nicht erwähnten deutschen Grammatik  
Georg Barenius, Nordköping 1707, enthalten sind.

1. Michael Neander's Graecae lingvae tabulae — Nopitsch  
6: 1561 —, welche Basel 1553 und öfter gedruckt sind,  
lten als Anhang in zwei Theilen das auch besonders —  
sch S. 125 — erschienene Gnomologicum graecolatinum.  
In vorliegenden Ausgabe Basileae 1564 — finden sich  
48. 50. 51. 52. 74 der vorangehenden Epistola und in  
Werke selbst S. 8. 42. 46. 74. 78. 172. 192. 212. 292.  
310. 398. 404. 426 deutsche Sprichwörter und Redens-  
also früher als in anderen Werken Neander's — Herrig,  
v Bd. 40 S. 131 —, wenn nicht etwa eine ältere Ausgabe

des geographischen Lehrbuchs Neander's — Latendorf, M. Neander's deutsche Sprichwörter S. 40 — vorhanden ist.

Als Proben dienen:

Epistola S. 51: was ira Dei fur ein thierichen, und mala conscientia fur ein fein hellfich fruechtigen ist.

Epistola S. 52: Vuer dem teufel nicht ein mal oder etliches zwischen den Klawen gewesen.

Gnomologicum S. 172: Hüte dich for der taht, so wirdt der lügen bald radt.

Gnom. S. 292 und 302: Viel hende, machen leichte arbeit — vgl. Seb. Franck, Sprichw. 1541. Th. II. Bl. 100<sup>r</sup>. Th. I. Bl. 15.

5. Auch von G. Richteri axiomata -- Suringar a. a. O. Nr. 186 und Nopitsch S. 222 — wird nicht erwähnt, dass in denselben wohl gegen hundert deutsche Sprichwörter enthalten sind. Zum Theil sind dieselben mit Quellenangabe versehen. Die erste von den Parömiographen nicht erwähnte Ausgabe erschien in zwei Theilen zu Görlitz 1599. 1600. Gregor Richter war evangelischer Geistlicher zu Görlitz. Ob und wenn der dritte Theil dieser ersten Ausgabe erschienen ist, kann ich nicht angeben.

Proben:

Th. II S. 83: Eltern Fluch bekleibet gerne — s. Wander, Lex. „Eltern“ Nr. 5.

Th. II S. 264: Schlim, Schlem, quaerit sibi similem.

Wer in einem Kolkram einzeucht, der beruffet sich gerne.

6. Duplessis sagt unter Nr. 124 richtig, dass in der Grammatik von Hauerius 1520 eine Auswahl lateinischer Sprichwörter aus Erasmus entlehnt enthalten sei, aber erst Weller, Repertorium Nr. 4081 macht aufmerksam, dass in dieser titellosen Grammatik — Ausgaben von 1516 und 1517 — „Bogen K L M lateinisch-deutsche Redensarten“ sich befinden, s. Weller, Annalen Bd. 2. S. 17 und J. Franck in Herrig's Archiv Bd. 40 S. 46.

Zapf, Augsburg. Buchdruckergeschichte, 1786. 2. Th. S. 75 und 80 führt noch Ausgaben von 1514 und 1515 an. (Vgl. S. 93. 137. 146.) Die Seltenheit des Buches mag dessen Erwähnung an dieser Stelle und die Mittheilung nachstehender Proben nach der Ausgabe von 1516 rechtfertigen.

Bl. K ij<sup>a</sup>: der ift fertig von kuchen vnd von keller.  
es hat weder trum noch end

gleich vmb gleich. korn vmb faltz.

Bl. K ij<sup>b</sup>: Die mü macht ich mir felbs sprich der esel,  
do fürt er synen mist aufs.

Bl. K iij<sup>a</sup>: Gibt ein rofs vmb ain pfeffen.

Bl. K ij<sup>b</sup>: stro gehört in ain kumat.



Bl. [K 4<sup>b</sup>]: pfaydt ist naher den der rock.  
er kan wed' fingen noch pfeyffen wed'  
gatzten noch ayr legen.

Bl. L ija: wer kan all ding zu pöltzen dreen.

Bl. L ija: er [citius] dan ainer pfenning spricht.

Bl. L iij<sup>b</sup>: gfscheid findt böfs zulaichen.

Bl. M<sup>a</sup>: du fingst für vnd fjr ain tanhaufzer.

Bl. M ija: was die hernn funden das pteffen die patüren.  
mueßz ainer zalen der die schuech mit paßt  
bindt.

Bl. M ijb: der ist ain schabenkäfz.

Bl. M ijb: ich hab den windt gefchliffen.

Lateinische Sprüche hat Hauerius zum Theil aus Adolescentia Jacobi Wimpfelingii übernommen. In der vorliegenden, seltenen ersten Ausgabe der letzten — deren Schluss lautet: Ex officina prouidi viri Martini flach ciuis Argentinensis: sexto Kaledas Septembris: Anno millesimo quingentesimo findet sich nur ein deutscher Spruch Bl. LIII<sup>v</sup>:

„CLERICVS ad bella promptus: lasciuia puella  
Martius in flore: caret horum finis honore.

Pfaffen Kyen: Mertzen gryen.

Metzē zu geile behēde: Nemē feltē ein gut ende.“

Kyen entspricht dem Kūene = Kühnheit s. Benecke mittelhochd. Wörterb. Bd. I. S. 894.

In der Ausgabe der adolescentia von 1515 (Argent.) findet sich, abgesehen von einer nicht hierher gehörigen Stelle, aus Seb. Brant Bl. LXXVI<sup>v</sup> noch folgender deutscher Spruch Bl. LV:

Ein bub vff eim stoltzen pferd her traben:

Ein hur vff einem hangenden wagen:

Ein lufs in dem grynt.

Drey hochfertiger thier nit sint — s. Wander, Lex.

Bube, 30. Die Ausgabe von 1505 ist nicht verglichen.

Landeshut  
in Schlesien.

A. M. Ottow.

## A n z e i g e.

- 1) Katalog einer aussergewöhnlich reichen Sammlung mathematischer und astronomischer Bücher aus dem antiquarischen Lager von T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. Fünftes Supplement des antiquarischen Lagerkatalogs 1867. 8°. S. 1121—1166. Nr. 22058—22797.
- 2) Weigel's antiquariseher Anzeiger Nr. 7—10.

Die Sammlung ist mit Recht „ungewöhnlich reich“ genannt. Die mathematischen Bücher reichen bis zur Nr. 22808, die astronomischen von dieser bis zur Nr. 22739; Gnomonie, Horlogerie, Optik und Astronomie haben die Nummern 22740—22797. Jede Abtheilung enthält viele werthvolle und zum Theil im antiquarischen Bücherhandel höchst selten vorkommende Werke, nur einige derselben mögen namhaft gemacht werden: Piero Borgi's *da Veniesi a la nobel opera de arithmetica*, beide Ausgaben von 1484 und 1488; Lucas de Borgo's *Summa de Arithmetica, Geometria u. s. w.* 1494; Dessen *Libellus in tres partiales tractatus divisus corporum regularium et dependentium active perscrutationis*. Venetiis, 1509; Diophante *Arithmeticon libri VI* mit Comment. von Bachet und Anmerk. von de Fermat. Toulouse, 1670; 24 Ausgaben und Uebersetzungen des Euclids; die florentinische von Albéri redigirte Ausgabe der Werke Galilei's, 1842—56; F. Ghaligai's *Prattica d'arithmetica*. Firenze, Giunti, 1552; Fr. Maurolycus *Photismi de lumine, et umbra ad perspectivam, et radiorum incidentiam facientes*. C. figg. Neapoli, 1611; die *Memoirs of the Astronomical Society of London* 1822—1862; Bode's astronomisches Jahrbuch, 1774—1863; Guido Bonatus de Forlivio *decem tractatus Astronomie*, erste Ausgabe, 1491; Greenwich Observatory-Astronomical, meteorological and magnetical Observations, with Appendices and Supplements, 1833—62; die Schriften von Hevelius und Kepler; Laplace's, durch den Buchhandel nicht mehr zu erhaltende *Mécanique céleste*; mit Nr. 22670—22680 sind Werke von Ptolemaeus bezeichnet; Nic. Breys' *de Beyr-centt Geomantie deutsch*, Orig. Manuscr.; 3 and. astr. Manuscripte; Alchabitius, dritte Ausgabe, 1485.

Die neusten Nummern von Weigel's „Antiquarischem Anzeiger“ sind höchst beachtenswerth.

Die Doppelnummer 7. 8 enthält: *Italianische Literatur*. Es erscheinen u. A. Ariosto durch 23, Boccaccio durch 30, Petrarca durch 44, Tasso durch 39 Nummern vertreten; hervorzuheben sind noch: „P. Bembo, Gli Assolani Veneti, Al-

is, 1505 („Première édition rare: Exemplaire avec la dédicace à Lucrèce Borgia et avec nombreuses corrections de la main de l'auteur lui-même à la première page“); A. Caravia, sogno. Venetia, Sabbio, 1541 (wegen seiner Irreligiosität streng verboten); griechische und lateinische Classiker in italienischen Uebersetzungen; italienische Dialecte; Franc. Marconi, Giardino del Pensieri. 1550. Ristampato nel 1784. Gr. F., nur in 25 Exempl. gedruckt; Scelta di curiosità letterarie inedite rare dal secolo XIII al XIX. Disp. 1—76. Bologna 1861—1866; A. Zuccagni Orlandini. Corografia fisica, storia e statistica dell' Italia e delle sue isole, corredata di un atlante di mappe geografiche e topografiche, e di altre tavole illustrative. 12 voll. in 14 parti e 4 voll. di suppl. Firenze. 1845, 3 Bde., gr. 8<sup>o</sup>., und Atlas, gr. F.; vollständiges Exemplar.

Nr. 9 ist der Sprachwissenschaft und Litteratur gewidmet, woran sich Verschiedenes schliesst. Man findet er z. B. Th. Benfey's Sanskrit-English dictionary; W. Carey's Grammar of the Sungskrit language; Gilchrist's Hindoonee philology; W. v. Humboldt, Ueber die Kawi-sprache der Insel Java; Raymund's Lexique Roman; J. Richardson's Dictionary Persian, Arabic and English; Jahrbücher des Vereins für meklenburgische Geschichte und Alterthumskunde, Jahrg. 1—30, 1836—1865; Baltische Studien, Jahrg. —20, 1832—1865.

Den eigenthümlichen Inhalt von drei Specialitäten: Schachspiel, Sprichwörter und Epigramme, Embleme, bietet Nr. 9 des Anzeigers dar. Als grosse Seltenheit ist anzuerkennen: A. Salvio, Il Puttino, altramente detto il Cavaliero d'ante, sopra il gioco de' Scacchi, con la sua apologia contra Carrera, diviso in 3 libri. Napoli, 1634. — Trattato dell' invention et arte liberale del gioco di scacchi libro quarto.

impr. Nap. 1634, 4<sup>o</sup>. Die 17 Jahrgänge Schachzeitung der Berliner Schachgesellschaft trifft man selten so vollständig an. Bemerken sind ferner: Greg. Cnapius (Knapski) Adagia Polonica lecta; Nr. 2974—2985, Erasmus' Adagia; Freidank, Wormbs, Seb. Wagner, 1538; H. Stephanus' Anthologia gnomica, Francof., Myerabend, 1579, sehr schönes Exemplar. (Beiläufig: Ich bezeichne ein anziehendes Buch, mit dem einfachen Titel: „Chess. Mottos aus Caxton on Chesse und Ruy Lopez del juego del Axedrez.) London. Printed for G. G. J. & J. Robinson in Paternoster Row, and T. & J. Egerton, Whitehall. DCCXXXVII.“ 8<sup>o</sup>. M. d. T. 2 BB. u. 194 [195] SS. und Holzbild. Der frühere Besitzer hat den Titel ergänzt „Anecdotes relating to“ Chess „with an account of the books published that Game.“ Ob vielleicht der erste Theil von Twiss' Chess. Lond. 1787?

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## A n z e i g e.

Mémoire bibliographique sur les journaux des navigateurs néerlandais réimprimés dans les collections de De Bry et de Hulsius, et dans les collections hollandaises du XVII. siècle et sur les anciennes éditions hollandaises des journaux de navigateurs étrangers; la plupart en la possession de F. Muller à Amsterdam. Rédigé par P. A. Tiele, conservateur à la bibliothèque de l'Université de Leide. Avec tables des voyages, des éditions et des matières. Amsterdam, Frederik Muller. 1867. Gr. 8°. XII, 372 (374) SS.

Dieser gediegene und unentbehrliche Beitrag zur Literatur der Reisebeschreibungen ist in folgender Weise geordnet: Erste Abtheilung: Sammlungen von Reisen. I. Sammlung der Reisen von De Bry und von Hulsius; Reisen der holländischen Schifffahrer, die sich in derselben befinden. II. Sammlung von Cornelis Claesz. III. Sammlung von Martin Heubeldinck, herausgegeben von Michiel Colyn. IV. Sammlung von Isaac Commelin, herausgegeben von Jan Jansz. V. Sammlungen herausgegeben von Gillis Joosten Saeghman. Zweite Abtheilung: Reisen der holländischen Schifffahrer, die sich in den Sammlungen von De Bry und von Hulsius befinden. A. Sammlung der grossen Reisen von De Bry. B. Sammlung der kleinen Reisen von Denselben. C. Sammlung der Reisen von Hulsius. Dritte Abtheilung. In holländischen Sammlungen des siebenzehnten Jahrhunderts veröffentlichte Reisen. Vierte Abtheilung. Holländische Ausgaben von Tagebüchern fremder Schifffahrer in De Bry's Sammlungen. — Die bibliographisch genauen Angaben der Titel sind von belehrenden, grosse Sachkunde darlegenden Bemerkungen über den Inhalt begleitet. Den holländischen Titeln ist eine französische Uebersetzung hinzugefügt. Die Mehrzahl der Werke ist nach Autopsie beschrieben, die nicht gesehenen sind in [ ] gestellt. Ausser der Inhalts-Uebersicht (S. 333—335 wird auf den Seiten 336—338 geliefert ein chronologisches Verzeichniss der besprochenen niederländischen Reisen von 1583—1596: Reisen von Jan Huygin van Linschoten (in portugiesischen Diensten) nach Ostindien, bis 1653—1658: Schiffbruch der Jacht de Sperwer an den Küsten von Korea und Abenteuer der Mannschaft in diesen Gegenden, und auf den Seiten 339—356) ein Verzeichniss der verschiedenen Ausgaben (322 Nummern), die alle im Besitze des Herrn Muller, nur diejenigen ausgenommen, bei

welchen eine öffentliche oder Privatbibliothek angeführt wird. Ein alphabetisches Namenregister füllt die Seiten 357—372.

Herr Muller beabsichtigte früher das Werk selbst zu redigiren, Umstände bestimmten ihn jedoch später die Redaction dem Herrn Bibliothekar Tiele in Leiden zu überlassen. Der Letztere erklärt, es sei der Wunsch des Besitzers der Sammlung gewesen, dass seine auf vergleichendes Studium der Originalausgaben mit den verschiedenen Uebersetzungen gegründete Arbeit, eine Lücke in A. G. Camus' „Mémoire sur la collection des Grands et Petits voyages et sur la collection des voyages de Melchisédecs Thevenot, Paris, Baudoin, 1802“, 4<sup>o</sup>, ausfüllen möge. Dies erkläre die Ordnung, die er in der Beschreibung der Reisen befolgt und sei auch die Ursache warum er sich *stets*, wenn er Werke deren Inhalt Camas schon angegeben, enthalten andere als rein bibliographische Einzelheiten zu bringen. „Für diejenigen Tagebücher, fährt Herr Tiele fort, die nicht in den von Camus beschriebenen Sammlungen vorhanden oder von welchen er nur beiläufig gehandelt, erscheinen mir kurze Berichte über deren Inhalt unentbehrlich. Man wird übrigens sehen, dass ich so viel als möglich es vermieden bereits von Anderen mitgetheilte Nachrichten zu wiederholen. Ich bekenne es offen, dass meine Leistung Lücken darbietet: in Versuchen, gleich dem vorliegenden, darf man keine sofortige Vollkommenheit erwarten. Mehrere Bemerkungen, namentlich solche, die man mit dem grössten Interesse lesen wird, verdanke ich Herrn Robidé van der Aa in Haag, welcher auch so gefällig gewesen mein Manuscript sorgfältigst zu revidiren. Für Notizen über verschiedene Ausgaben bin ich verpflichtet Herrn Muller selbst und den Herren James Lenox in New-York [— der eine bedeutende Anzahl von Reisen und eine gründliche Kenntniss derselben besitzt und dem Herrn Muller das Buch zugeeignet hat —] so wie Geisweit van der Netten in Zwolle. Werthvolle Werke sind mir durch die freundliche Beihilfe Herren Isaac Meulman in Amsterdam und Campbell, Unter-Bibliothekar der königlichen Bibliothek in Haag, zur Verfügung gestellt.“ In Herrn Müller's Vorrede heisst es u. A.: „Herr Tiele und ich beabsichtigen eine Fortsetzung dieses Werkes vorzubereiten, die sowol andere Reisen und die vorhergehenden Sammlungen holländischer Reisen, als auch zugleich eine Reihe von Zusätzen zu den von uns behandelten enthalten soll. Gegenwärtig und obgleich keine zugängliche Quelle von uns unbeachtet geblieben, ersehe ich aus den zahlreichen Randbemerkungen, mit denen Herr Lenox die ihm sogleich nachdem sie aus der Press gekommen zugestellten Bogen bereichert hat, dass der Gegenstand nicht erschöpft ist. Ich danke demselben für die Mühe die er sich gegeben hat und hoffe, dass andere Bibliophilen seinem Beispiele folgen werden.“

Der Verleger (Herr Muller) hat durch den königlichen Lithographen in Haag, Herrn E. Spanier die Titel von 20 sehr seltenen Ausgaben holländischer Reisen und die 10 Tafeln der zweiten Ausgabe des Buches von Massa: „Descriptio detectionis freti“, 1612 und 1613, die alle, mit Ausnahme von Nr. 20, in dem „Mémoire“ beschrieben sind, nachbilden lassen. Diese mit der grössten Sorgfalt ausgeführten und auf feinem holländischen vor 1650 verfertigten Facsimiles Papiere à la folie, u. s. w. sind nur in 50 Exemplaren gedruckt (30 Blätter, 60 fl. oder 125 frcs.). Ein Probeblatt ist dem „Mémoire“ beigeheftet.

Die typographische Ausstattung ist ansprechend.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

### N o t i z.

Für die Kenner und Freunde der Kirchengeschichte wird die in der dritten Lieferung des vierten Bandes 1867. der für die früheren kirchlichen Zustände Belgiens durch den Abdruck alter Urkunden u. s. w. sehr wichtigen „Analectes pour servir à l'histoire ecclésiastique de la Belgique“ mitgetheilte „Voyage littéraire des Pères Godefroid Henschenius und Daniel Papebrochius, en l'année 1668,“ in lateinischer Sprache, (S. 337—348) gewiss anziehend sein. In einer Anmerkung ist bemerkt: „Diese litterarische, von dem P. Papebrochius selbst redigirte Reise zweier Bollandisten, bietet das grösste Interesse dar. Sie lehrt uns die von diesen Hagiographen befolgte Methode das nöthige Material für die Redaction der „Acta Sanctorum“ zu sammeln, und liefert uns genaue Einzelheiten über den Werth mehrerer literarischen Sammlungen Belgiens und des westlichen Deutschlands im siebenzehnten Jahrhunderte. Am Schlusse ist hinzugefügt: „Es ist klar, dass dieses Document unvollständig ist. Die Kopie desselben ist uns von Herrn Van Spilbeeck, regul. Domherrn der Abtei von Tongerlo und Vicar zu Verviers, mitgetheilt.“

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N: 22. Leipzig, den 30. November 1867.

---

Giebt es noch unbekannte Schriften

des

Löwener Mathematikers und Würzburger Mediciners

**Adrianus Romanus?**

Mitgetheilt

von

**Dr. Anton Ruland,**

Kön. Universitäts-Oberbibliothekar in Würzburg.

Der Schreiber dieser Zeilen gab in dem Organe der „Société des Bibliophiles de Belgique“ <sup>1)</sup> als correspondirendes Mitglied derselben die Biographie und Bibliographie eines Mannes, des Adrianus Romanus, dessen Ruhm in den Niederlanden, so lange er dort weilte, in Deutschland wie in den Ländern fernder Zunge, wohin er immer gekommen, gleich gross war. Allein die sorgsamsten Forschungen über sein Leben, wie über seine Schriften liessen die Ueberzeugung gewinnen, dass er-

---

1) Le Bibliophile Belge. Bulletin trimestriel publié par la Société des Bibliophiles de Belgique. Deuxième année. Bruxelles. Janvier. 1867 Pg. 56—100. 161—187 und 256—269 „Adrien Romanus“ premier Professeur à la Faculté de Médecine de Wurzburg.

steres immerhin lückenhaft ist, dass letztere dagegen nicht vollständig sein können, vielleicht aber eine Vervollständigung derselben noch aus einzelnen Bibliotheken um so mehr zu ermöglichen ist, als der Zufall in allen litterarischen Fragen mehr oder minder eine Rolle spielt. So finden sich in Würzburg die in Würzburg gedruckten Hauptschriften desselben nicht; die Bibliothek zu Frankfurt a. M. besitzt nicht die „*Mathesis polemica*“, die dort im Jahre 1605 erschienen sein soll. Was sich aber da nicht findet, wo man es am ersten sucht, findet sich da, wo man es kaum erwartet!

Was nun die äusseren Lebensverhältnisse des Adrianus Romanus belangt, so soll derselbe, der Van Roomen hiess, am 29. September 1561 zu Löwen geboren gewesen sein, obschon es auch Andeutungen giebt, dass Huy, ein bischöflich Lüttich'sches Städtchen seine eigentliche Heimath gewesen sein könne. In Löwen erhielt er jedoch den ersten Gymnasialunterricht, dagegen seine philosophische und mathematische Bildung auf der Universität Cöln, wo der weltberühmte Mathematiker Christoph Clavius, ein geborner Bamberger, sein Lehrer in der Mathematik war. Medicin scheint Romanus hauptsächlich in Löwen studirt zu haben, wo er auch den Akademischen Grad genommen haben dürfte. Eine Dissertation aus jener Zeit konnte nicht aufgetrieben werden. In dem oben genannten Städtchen Huy übte Romanus seine ärztliche Praxis aus, nachdem er vorher die herkömmlichen Reisen in's Ausland unternommen hatte. Aber eben in Huy bildete sich derselbe zur Erlangung eines mathematischen Lehrstuhls heran, der ihm auch, wie wahrscheinlich 1586, in Löwen zu Theil ward, wo er um sich einen angesehenen Schülerkreis versammelte und sowohl durch seine Vorträge, wie durch seine Schriften, für deren Herausgabe er 1590 7. Nov. vom König Philipp II. ein eigenes Privilegium erworben hatte, thätig war. Fürstbischof Julius berief ihn nun 1593 als Professor der Medicin auf der Universität nach Würzburg, wo er zugleich dessen Leibarzt wurde. Durch wen Julius gerade auf Romanus geleitet wurde, ist nicht bekannt, doch ist die im Bulletin S. 62 aufgestellte Vermuthung nicht unwahrscheinlich, dass sein bisheriger Leibarzt, der berühmte Godfried Steegh von Amerfort, des Fürstbischofs Aufmerksamkeit auf Adrian van Roomen gelenkt habe, dessen Gattin Anna Steegh von Amerfort des Leibarztes G. Steegh Nichte war.

Im Juni 1593 bestieg Romanus seinen Würzburger Lehrstuhl, voll dankbaren Sinnes gegen seinen Gönner den Bischof Julius, wie hierfür ein Brief vom 1. Jan. 1594 zeugt,<sup>1)</sup> der

1) Vergl. „*Virorum doctorum Epistolae selectae, ex autographis nunc primum edidit . . Th. Frid. Freytagius. Lipsiae Teubner 1831. S. 128.*“



zugleich ein Schlaglicht auf seine litterarischen Beschäftigungen fallen lässt.

Als Professor in Würzburg scheint er die einzelnen Fächer der Medicin mit allem Eifer betrieben zu haben, ohne die Mathematik bei Seite zu setzen. Die akademischen Acte, die ihm seine Facultät sei es als Präses, sei es als Dekan auferlegte, erfüllte er mit grosser Pünktlichkeit, indessen er seine Thätigkeit auf Einladung des Domecapitels auch der Anfertigung der Domcapitulischen Calender (von 1596—1603) und dem damit verbundenen Prognosticon-Stellen widmete, eine Thätigkeit, die in jener Zeit ihre hochwichtige Bedeutung hatte. Auch an gelehrten mathematischen Streitigkeiten fehlte es ihm nicht, so mit dem weltberühmten Scaliger über die Cyclometrie, so mit dem nicht minder berühmten Franciscus Vieta über das sogenannte Problema Apolloniacum, worüber selbst Jacob August Thuanus im CXXIX. Buche der *Historia sui temporis* zum Jahre 1603 eine Notiz mittheilt, die, obschon Adrian 1603 von Sehnsucht nach seiner Heimath erfüllt, eine Reise dorthin angetreten hatte, dennoch sich mit der Zeit des Erscheinens der Schrift „Problema Apolloniacum“ im Jahre 1596. als Antwort auf Vieta's „Responsum“ von 1595 <sup>1)</sup> nicht vereinigen lässt. Thuanus schreibt: <sup>2)</sup> indem er vom Tode des Vieta († MDCIII. VII. Kal. Martias) spricht: „Hadrianus Romanus cum problema omnibus totius orbis mathematicis construendum proposuisset, Vieta illud continuo solvit et cum castigationibus et auctario, et Apollonio praeterea Gallo ad Romanum remisit, tanta cum Romani admiratione, ut confestim ille iter in Galliam corripuerit, ut hominem sibi antea ignotum conveniret, et postea avctam cum eo amicitiam coleret. Cum Romanus Herbipoli, ubi relicto Lovanio domicilium fixerat, Lutetiam venit, Vieta aberat, ad suos Pictones profectus ut valetudinem jam infirmam curaret; qua re cognita, quamvis adhuc C leucarum nostratium iter restaret, Romanus obfirmato semel animo in viam se dedit, et ad Vietam prius per literas monitum contendit, cum quo totum mensem fuit, et de quæstionibus, quibus ad eum instructus venerat, per otium egit, et majora omnia spe in homine minime fucato cum stupore admiratus est: tandemque post amplexus et aegre vale dictum, pro tam honorifica ad se profectione, Vieta hospitem reducendum ad limitem curavit, et sumptus in eam rem necessarios suppeditavit.“ Allein die Erzählung will sich auch mit den Schriften des Romanus nicht in Einklang bringen lassen, ebenso wenig als mit dem Umstande, dass dieser von 1593—1603 keine grössere ausländische Reise unternommen haben kann.

1) Bibliophil. Belge I. c. S. 70 und 71.

2) Jac. Aug. Thuanus *Historiarum sui temporis Tomus sextus*. Londini. Excudi curavit Samuel Buckley. MDCCXXXIII. in Folio. S. 180.

„Mit dem Anfange des XVII. Jahrhunderts hatte Romanus in seiner äusseren Lebensstellung durch die Ernennung zum Kaiserlichen Leibarzt durch Kaiser Rudolph II, dem er seinen Archimededicirt hatte, die höchste Stufe erreicht. Der Mann mochte jetzt selbst recht seinen Werth fühlen, indem er sich selbst die Titel beilegte: „Eques auratus, comes Palatinus, Medicus Caesareus, Mathematicus eximius, Philosophiae ac Medicinae Doctor celeberrimus, Professor primarius etc.“ — und dennoch quälte ihn eines, das Heimweh, die Sehnsucht seine Niederlande wieder zu sehen, zumal seine Gemahlin in die Ewigkeit bereits vorausgegangen war, in Folge deren Absterben unser Mathematiker und Professor der Medicin sich dem geistlichen Stande widmete, und um ein sorgenfreieres der Wissenschaft und dem Gottesdienste gewidmetes Leben führen zu können aus der Hand seines wohlwollenden Fürsten ein Canonicat an der Stiftskirche zum h. Johannes dem Evangelisten im Neumünster zu Würzburg annahm. So nahm er also 1603 Urlaub und zog in sein Land, erscheint jedoch 1605 wieder in Würzburg, wo er sich am 3. September bei seinem Capitel über die empfangene Priesterweihe auswies, von da seinen Aufenthalt zwischen Würzburg und den Niederlanden theilend, wobei bemerkt werden muss, dass ihm sein Capitel eben kein besonderes Lob über seinen Eifer im Kirchendienste spenden konnte.

Nochmals unternahm Adrianus im Jahre 1610, sich auf längere Zeit von seinem Capitel beurlaubend, eine weite Reise nach Polen, wo er in Zamosk den mathematischen Lehrstuhl bestieg, indessen er dann von 1611 an wieder seinen ständigen Aufenthalt in Würzburg genommen zu haben scheint. Im Jahre 1613 reiste er abermals nach Belgien. Bereits mochte er den Keim seiner Todeskrankheit in sich fühlen, indem er dort sein Testament errichtete, zu welchem er in Würzburg am 3. April 1615 — („debilis quidem corpore, mentis tamen et rationis compos“ — wie die Urkunde sagt) einen Nachtrag gab. Milderung seiner Leiden in den Bädern von Spa suchend, entschlief er auf der Reise dorthin am 4. Mai 1615 in Mainz und ward dort in der Pfarrkirche S. Quintin beerdigt, indessen ihm seine Testamente in seiner Stiftskirche ein ehernes Coenotophium mit hochtönenden Ruhmesworten setzen liessen, welches heute noch vorhanden ist.

Was nun die Druckschriften dieses merkwürdigen Mannes anlangt, so sind bis jetzt folgende bekannt geworden.

#### A. Schriften ohne Zeitangabe.

1. *Canon triangulorum rectangulorum tam sphaericorum, quam rectilineorum, methodo brevissima eaque facillima comprehensa . . .* — 8 unbezifferte Blätter in 8<sup>o</sup>. Ohne Orts-

angabe, wovon vielleicht die Bibliothek in Wolfenbüttel noch das einzige Exemplar besitzt. (Ad. 258. 1. Quod.)

2. *Tabula quadratorum et cuborum*. 2 Quartblätter, ohne besonderen Titel, im Besitze der Universitäts-Bibliothek Würzburg. (Ma. 9. 49.)

Allein es steht die Vermuthung fest, dass Adrian Romanus noch mehrere ähnliche kleine Schriften veröffentlicht habe, da er am 11. October 1590 selbst schreibt: „*Arithmetices aliquot partes variis opusculis partim editis . . . illustravi.*“<sup>2)</sup>

#### B. Schriften mit Zeitangabe.

##### 1591.

3. *Ouranographia sive caeli decriptio (sic !)*. Antverpiae apud Joann. Keerberg. M.D.XCI. 4<sup>o</sup>. — 3 unbeziff. Blätter und 56 Seiten. Andere Exemplare tragen den Titel: Lovanii 1591 apud Masium.

##### 1593.

4. *Ideae mathematicae pars prima . . .* Antverpiae apud Jo. Keerberg. CIO. IO. XCIII. 4<sup>o</sup>. — 8 unbeziff. Bl. und 128 Seiten. Andere Exemplare sollen die Aufschrift führen: Lovanii apud Masium 1593.

##### 1594.

*Disputatio medica de humoribus*, quam . . . defendere conabatur . . . M. Paulus Stromair. Herbipoli, e typogr. Georg. Fleischmanni. 1594. 4<sup>o</sup>. — 20 unbeziff. Blätter.

*Disputatio medica et physica de Elementis*, quam . . . defendet Henningus Scheunemann . . . Wirceburgi apud Georg. Fleischmann. 1594. 4<sup>o</sup>. — 40 unbeziff. Blätter.

*Theoria Calendariorum*, quam . . . defendet . . . Adamus Swinarski . . . Wirceburgi apud Georg. Fleischmann. 1594. 4<sup>o</sup>. — 6 unbez. Bl. und 80 Seiten. Es giebt zweifache Titelsätze.

##### 1595.

*Supputatio ecclesiastica secundum novam et antiquam Calendarii rationem*. Huic accessit *Theoria Calendariorum*, auctore A. Romano. Wirceb. apud G. Fleischmann, 1595. 4<sup>o</sup>. — 1 unbez. Bl. und 52 Seiten. Die „Theoria“ ist lediglich das beigelegte unter Nr. 7 aufgeführte Werkchen. Von der *Supputatio* muss es auch Folioabzüge geben, wie sich denn ein Fragment auf der Würzburger Bibliothek findet.

---

1) Vergl. Bulletin I. c. S. 161.

9. *Propositiones de semine sanguineque materno . . . defendere conabitur Joannes Birenstil.* Wirceb. typ. G. Fleischmann. 1595. 4<sup>o</sup>. — 10 unbez. Blätter.
10. *Parvum Theatrum Urbium etc.* Francofurti ex officina typogr. Nicolai Bassaei. MDXCV. — 4<sup>o</sup>. — 3 Bl. 365 Seiten, und 15 Seiten Index.
11. *Almanach, Würzburgs Bisthums, auff das Jar . . .* 1596 . . . Würzburg durch G. Fleischmann.

Dieser vorstehende in Patentfolio gedruckte Wappenkalender ist schon an sich als Einblattdruck eine grosse Seltenheit. Von den Kalendern und dem Prognosticon der Jahre 1596, 1597, 1598, 1599, 1601 und 1603, die jedenfalls durch Adrianus Romanus zum Druck befördert wurden, hat sich kein Exemplar bisher auffinden lassen.

1596.

12. *Theoria Ventorum, quam . . . defendere conabitur . . . Andreas Mirowski.* Wirceb. Excud. G. Fleischmann, MDXCVI. — 4<sup>o</sup>. — 45 unbez. Blätter.
13. *Ventorum secundum recentiores distinctorum usus etc.* Wirceb. Ex off. typ. G. Fleischmann. MDXCVI. 4<sup>o</sup>. — 10 unbez. Blätter.
14. *Spygmilogia id est Theses medicae de pulsibus, quas . . . defendet M. Christoph. Upilio.* Wirceb. Excud. Georg-Fleischmann. 1596. 4<sup>o</sup>. — 8 unbez. Blätter.
15. *Problema Apolloniacum, quo datis tribus circulis quaeritur quartus eos contingens, antea ab illustri viro D. Francisco Vieta . . . omnibus Mathematicis sed potissimum Belgii ad construendum propositum, jam vero per Belgam Adrianum Romanum constructum.* — Wirceburgi. Typis Georgii Fleischmanni. Anno MDXCVI. 4<sup>o</sup>.

Diese 20 Seiten zählende Abhandlung ist eine der grössten bibliographischen Seltenheiten, welche Wolfenbüttel (Ad 258 - 1. Quod.) besitzt, welche weder Gilbert in seiner „Notice de Romanus“ noch Kästner, als er seine Geschichte der Mathematik schrieb (I. 468) zu Gesicht bekommen konnten.

1597.

16. *In Archimedis Circuli dimensionem Expositio et Analysis . . .* Wurceburgi. CIJ. IO. XCVII. — Grossfolio. — 112 Seiten. Das Buch selbst ist in Genf gedruckt. Sein Drucker war Candole.
17. *Theses medicae de Febre putrida et febre pestentiali, quas . . . defendere conabitur . . . Ioannes Faber.* Wirceb. Fleischmann. MDXCVII. 4<sup>o</sup>. — 28 unbez. Blätter.
18. *Almanach . . . auff . . . M.D.XCVIII.* Würzburg. G. Fleischmann. Patentfolioblatt.

9. *Neuer und Alter Schreib Kalender auff das M.D.XCVIII. Jar durch Adrianum Romanum . . . Würzburg durch Georg. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blätter. — Grosse Seltenheit.*

1598.

- . *Theses Astronomicae . . . defendere conabitur . . Lambertus Croppet . . Wirceb. apud G. Fleischmann 1598. Kleinfolio. — Das Ganze besteht aus 16 Blättern, von denen 15 mit den Seitenzahlen 1—29 bezeichnet sind.*
- . *Phytologia sive Theses de Plantis . . . Quas — defendere conabitur Petrus Pion I. V. Doctor. 1598. Wirceb. Excud. Georg. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 4 Bl. und 88 Seiten.*
- . *Neuer und Alter Schreib Kalender auff das MDXCIX Jar . . . Würzb. G. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blatt.*

1599.

- . *Osteologia humana sive de Scheleto . . assertiones, quas . . . def. conab. M. Johan. Fuchsius . . Wirceb. G. Fleischmann. 1599. 4<sup>o</sup>. — 2 unbez. Bl. und 32 S.*
- . *Theses medicae de Sanitatis et Morbi communi natura, quas def. conab. Andr. Dollweg. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. 1599. 4<sup>o</sup>. — 6 unbez. Blätter.*
- . *Almanach . . . auff . . MDC. etc. Würzb. G. Fleischmann. Patentfolioblatt.*
- . *Neuer und Alter Schreib Kalender auff das M.DC Jar . . Würzb. G. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 Blätter.*
- . *Prognosticon Astrologicum ober Teutsche Practica auff das Jar . . M.DC . . . Durch Adrianum Romanum . . . Würzburg. G. Fleischmann.*

1600.

3. *Theses medicae de totius Corporis humani affectibus interioribus . . quas . . def. conab. Ioan. Nicol. Fischer. Wurceb. G. Fleischm. M.DC. 4<sup>o</sup>. — 12 unbez. Blätter.*
9. *Neuer und Alter Schreib Kalender auff das M.DCI. Jar . . . Würzburg. G. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blätter.*
0. *Prognosticon Astrologicum . . . auff das Jar . . M.DCI. Würzb. G. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 10 unbez. Blätter.*

1601.

1. *De simlicum (!) medicamentorum facultatibus. Theses . . . quas . . def. conab. M. Wendelinus Jung. Wurceb. Typ. G. Fleischmann. 1601. 4<sup>o</sup>. — 12 unbez. Blätter.*
2. *Disputatio medica de Cerebri anatome, ejusque administrandi ratione. Quam . . defendet Ioan. Conrad. Burck-*

- hardus*. Wirceb. Typ. Georg. Fleischmann. 1601. 4<sup>o</sup>. — 36 Seiten.
33. *Vroscopia seu de Urinis theses medicae*, quas . . *Sebast. Trostlerus* . . discutiendas proponet . . Wirceb. G. Fleischmann. 1601. 4<sup>o</sup>. — 3 unbez. Bl. 47 Seiten.
34. *Disceptationes anatomicae de partibus humani corporis similaribus*, quas . . discutiendas dabit *M. Joan. Theod. Schönlinus* . . Wirceb. G. Fleischmann. 1601. 4<sup>o</sup>. — 3 unbez. Bl. 28 Seiten.
35. *Almanach*, auff . . M.DCII. etc. Würzburg. Gg. Fleischmann. — Patentfolio.
36. *Newer und Alter Schreiß Calendar auff das M.DC.II Jar*. Würzburg d. Gg. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blätter.
37. *Prognosticum Astrologicum* . . . auff das M.DC.II. Jar . . . Würzburg. Georg Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blätter.

1602.

38. *Idea Matheseos universae*. De Mathematicae natura praestantia et usu. Herbipoli. 1602.
- Diese Schrift konnte nirgends aufgetrieben werden, obschon selbe von *Val. Andreas* in der Bibliotheca Belgica. Lovanii, 1643. S. 16. ausdrücklich aufgeführt wird.
39. *Chordarum arcubus circuli primariis, quibus videlicet is in triginta dirimitur partes, subtensarum resolutio*. Wirceburgi. Exeud. Georg. Fleischmann 1602. — Querfolio, — 58 Blätter. Ein wirklich merkwürdiges Druckwerk.
40. *Disceptatio anatomica de partibus thoracis etc.* quam defend. conab. *M. Casp. Fridericus*. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. 1602. 4<sup>o</sup>. — 2 unbez. Bl. 37 Seiten.
41. *De divino quod in morbis inveniri . . . scribit Hippocrates*. Assertiones medicae, quas . . defendere conabitur *Wolfgangus Rotkirch*. . . Wirceb., typ. Gg. Fleischmann. 1602. 4<sup>o</sup>. — 36 Seiten.
42. *De salubri olerum usu*. Theses medicae, quas def. conab. *M. Ioannes Farbach*. . . Wirceb. Typ. Gg. Fleischmann. 1602. 4<sup>o</sup>. — 23 Seiten.
43. *Theses chirurgicae de ulcerum simplicium methodica curatione*, quas def. conab. *Franc. Leguius*. Wirceb. typ. G. Fleischmann. M.DC.II. 4<sup>o</sup>. — 23 Seiten.
44. *Assertionum medicarum in celebri Hebipolensi (!) a diversis medicinae studiosis . . publico examini propositarum Fasciculus I—III*. Wirceb. Typ. G. Fleischmann. M.DC.II. 4<sup>o</sup>.
- Es bildet diese Sammlung kein neues Werk, sondern es ist eine Zusammenlegung der unter Nr. 34. 23. 32 aufgeführten Dissertationen als Fascicul. I; ferner Nr. 28. 24. 41. 33 als Fasc. II, und ferner unter 42. 21. 31. 43, genannten Dissertationen als

scicul. III, indessen lediglich 3 fehlerhaft gedruckte Colleetitel beigelegt wurden.

- . Neuer und alter Schreib Calendar auff das M.DC.III. Jar. . . . Würzburg durch Gg. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blätter.
- . *Prognosticum Astrologicum* . . auff das Jar . . M.DC.III. . . Würzburg durch Gg. Fleischmann. 4<sup>o</sup>. — 14 unbez. Blätter.

#### 1603.

- . *Theses medicae de purgatione*, quas . . def. conab. M. Iodoc. Hartlieb . . Wirceb. Typ. Gg. Fleischmann. 1603. 4<sup>o</sup>. — 30 Seiten.
- . *Disputatio anatomica de partibus corporis nutritioni dicatis* . . . quam . . . defendet Ioan. Conrad. Burckhardus . . Wirceb. typ. Fleischmann. 1603. 4<sup>o</sup>. — 63 Seiten.
- . *Arithmeticae quatuor instrumenta nova Methodo ac forma exhibita*. Herbipoli 1603.

ese „Instrumenta“ sollen ein Folioblatt füllen. Auch dieses nnte nicht aufgefunden werden, obschon dasselbe von V. Andreas a. a. O. citirt wird. Scheibel citirt in seiner Einleitung : math. Bücherkenntniss eine Ausgabe „Herbipoli. fol. pat. 07“, was aber sicherlich ein Druckfehler für 1603 ist.

#### 1605.

- . *Mathesis Polemica*, quae primo tractat de scientiis et artibus Duci necessariis. II. proponit lemmatibus aliquot rationem dimetiendi loca inacessabilia. III. tradit proposita militaria Mathesin requirentia. Francofurti 1605. 8<sup>o</sup>.

ich dieses Buch, bei V. Andreas a. a. O. und — irren wir nicht — in alten Bücherkatalogen erwähnt, war nirgends auf-dbar.

#### 1606.

- 1. *Speculum astronomicum* . . Lovanii ex officina Ioannis Masii. 1606. — Sumptib. authoris. Prostat Francofurti apud Leo. Hulsium. 4<sup>o</sup>. — 151 Seiten.

#### 1607.

- 2. *Methodus exprimendi numeros quantumvis maximos cifris vulgaribus notatos, juxta gentium fere omnium consuetudinem*. Lovanii. 1607.

ich diese Arbeit des berühmten Mannes, von Andreas und anderen erwähnt, war nirgends zu finden. Sie soll nur in einem Patentfolioblatt bestehen.

#### 1608.

*Parvum Theatrum urbium*. etc. Francofurti, ex officina typogr Wolffg. Richteri, sumptibus heredum Nicolai Bas-

saei. M.DC.VIII. 4<sup>o</sup>. — Dieselbe Blätter- und Seitenzahl wie unter Nr. 10.

1609.

54. *Canon Triangulorum sphaericorum . . Accessere . . . tabulae sinuum etc.* Christophori Clavii. S. I. Moguntiae. Ex offic. Ioann. Albini. MDCIX. 4<sup>o</sup>. — 315 u. 91 Seiten.
55. *Mathematicae analyseos Triumphus*, in quo lateris enneagoni circulo inscripti ad radium circuli exhibetur ratio . . Lovanii, sumptibus authoris. 1609. Querfolio, 19 bezeichnete Blätter.

1611.

56. *Pyrotechnia, hoc est de ignibus festivis, jocosis etc.* M.DC.XI. Prostat in officina Paltheniana. 4<sup>o</sup>. — 71 Seiten.

Dieses ist nun die Reihe seiner Schriften, die bekannt sind, hier in möglichster Titelabkürzung aufgeführt. Wäre es nun schon von Interesse zu wissen, ob die unter Nr. 38. 49. 50. 52 aufgeführten Schriften, an deren Existenz nicht zu zweifeln ist, sich auf irgend einer Bibliothek noch wirklich vorfinden, so ist die andere Frage: giebt es noch unbekannte Schriften des Adrianus Romanus? ungleich wichtiger, Sie kann nur durch emsiges Forschen auf öffentlichen und in Corporations-Bibliotheken beantwortet werden; und um die Beantwortung derselben zu ermöglichen und zu erleichtern, desshalb wurde dieses mühevoll zusammengestellte Verzeichniss Romanus'scher Schriften aus dem Bibliophile Belge in das Serapeum übertragen, welchem Verzeichnisse sich die Bitte anreihet: die Leser des Serapeums möchten ihre Aufmerksamkeit den Schriften des Adrianus Romanus zuwenden, und jede neue Entdeckung, sei es durch Kundgabe im Serapeum, sei es durch Privatmittheilung <sup>1)</sup> dem Verf. dieses Artikels mittheilen!

## A n z e i g e.

(Verspätet.)

Annales Plantiniennes par C. Ruelens et A. de Backer. Première partie — Christophe Plantin (1555 1589). Bruxelles, F. Heussner, libraire-éditeur, 10 Place Sainte-Gudule, 1865. Gr. 8<sup>o</sup>. III u. 339 SS.

Ich habe diese Jahrbücher von ihrem ersten Erscheinen im „Bulletin du Bibliophile Belge“, 1856, an begleitet, zuerst

1) Natürlich in unfrankirten Briefen.



in den „Hamburger Litterarischen und Kritischen Blättern“ deren Redacteur ich vom zweiten Quartale 1856 an war, im genannten Jahrgange S. 235 und 236, dann in meinen Besprechungen der einzelnen Lieferungen des „Bulletin du Bibliophile Belge“ im „Serapeum.“

Aus dem (noch jetzt beibehaltenen) Vorworte theilte ich auf den angef. SS. das Wichtigste mit. Da die betreffende Hamburger Zeitschrift sich ausserhalb meiner Vaterstadt gewiss nur in sehr wenigen Händen befindet, so lasse ich hier wieder abdrucken, was ich damals schrieb, damit der Leser ein richtiges Bild von dem anzuzeigenden Werke gewinne:

Zuerst wird auf die Bedeutsamkeit der von Cristoph Plantin um die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts in Antwerpen gegründete Buchdruckerei, ihre Stellung zu den Officinen des Aldus und Estienne, und besonders auf den grossen Nutzen, welchen sie den Wissenschaften in Belgien gewährt hat, aufmerksam gemacht. „Die Jahrbücher derselben, heisst es weiter, bilden einen schönen Bestandtheil der Geschichte der Gelehrsamkeit Belgiens. Man muss erstaunen, dass bis jetzt sich Niemand damit beschäftigt hat sie zu sammeln. Schon vor längerer Zeit deuteten Baron de Reiffenberg und Herr J. Van Hulst auf diese Lücke hin und forderten die Schriftsteller auf sie auszufüllen.“

Die Verfasser gestehen, dass ihnen die Schwierigkeiten ihres Unternehmens sehr wohl bekannt sind; brauchbare Vorarbeiten, die ihnen dasselbe hätten erleichtern können, giebt es nicht. Als Muster wählten sie Renouard's „Annales des Aldes“ und „Annales des Estiennes“; ihm folgend haben sie ihre Jahrbücher in zwei Theile getheilt: der erste (nun vollendete), besteht aus einem chronologischen Verzeichnisse der von der Antwerpener Officin veröffentlichten Werke mit Anmerkungen und bibliographischen und litterarischen Anmerkungen, der zweite wird die eigentliche Geschichte des Begründers dieser berühmten Buchdruckerei, so wie seiner bedeutendsten Nachfolger, die Schicksale der Officin selbst und die wichtigsten Ereignisse, die zu ihr in Beziehung stehen, enthalten. Die lange Reihe der Titel, wird bemerkt, welche der erste Theil darbietet, wird ohne Zweifel trocken und nicht anziehend erscheinen; man beachte jedoch, dass jeder dieser Titel ein Stein zu dem grossartigen Denkmale ist, dessen Ganzes allein den Stand setzt, den Geist und die Thätigkeit Plantin's und seiner Nachkommen, die Dienste, welche sie geleistet, gehörig zu würdigen.“

Dieser erste Theil war am schwierigsten zu bearbeiten. Die Kataloge der Plantin'schen Buchdruckerei gewährten nicht die Hilfe, deren sich Renouard bei der Benutzung der von den Estienne herausgegebenen erfreute; sie sind sehr unvollständig, vorzüglich was die ersten Jahre anlangt; den Titeln fehlt die

bibliographische Genauigkeit; ausserdem vermisst man überall die Angabe des Druckjahres. Diese Verzeichnisse konnten daher nur gebraucht werden, um eigene selbstständige Forschungen zu kontrolliren.

Die Vorrede schliesst mit folgenden Worten:

„Die grösste Zahl der Werke, die wir beschreiben, haben wir in den öffentlichen- und Privat-Bibliotheken Belgiens selbst gesehen; hauptsächlich musste uns die reiche Sammlung Plantin'scher Drucke in der königlichen Bibliothek zu Brüssel das Material liefern. Diejenigen Bücher, deren Ansicht uns nicht vergönnt war, sind aus den besten Quellen beschrieben.“

„Unsere Jahrbücher werden ohne Zweifel sehr unvollständig sein; auch veröffentlichen wir sie nur als Versuch und bitten um Nachsicht der Leser. Gewiss ergeben sich viele Auslassungen, viele Ungenauigkeiten, aber wir rechnen auf die gütigen Mittheilungen Aller, die sich für die Litterargeschichte interessieren. Wir werden übrigens Nichts unterlassen, um die Lücken auszufüllen, die Irrthümer zu berichtigen, und danken schon jetzt Allen, die uns freundlichst behilflich sein wollen, die Mängel unseres Werkes zu beseitigen.“

Das erste Erzeugniss von Plantin's gehörig eingerichteter Officin (von einigen unbedeutenden Drucken abgesehen) war ein kleines anspruchloses Buch, betitelt:

*La institutione di una fanciulla nata nobilmente. L'institution d'une fille de noble maison; traduite de langue Tuscanne en François. En Anvers, de l'imprimerie de Christophe Plantin, avec privilege 1555. Am Schlusse: De l'imprimerie de Chr. Plantain (so) 1555. kl. 8<sup>o</sup>. 60 BB. Ohne den Titel.*

Die beiden Vorreden sind vom 1sten und 4ten Mai datirt. Darauf folgen, C. P. bezeichnete Verse. Verfasser des italienischen Originals ist Giovanni Michele Bruto. — Ein Exemplar auf kleinem Papier mit vergoldeten Anfangsbuchstaben besitzt die kaiserliche Bibliothek zu Paris; ein zweites Herr Th. Moons-Van der Straelen in Antwerpen.

Das letzte, von den Verfassern selbst gesehene in den Jahrbüchern beschriebene Werk (1589, Nr. 30) ist:

*De translatione imperii Romani a Graecis ad Francos, adversus Matthiam Flacium Illyricum, libri tres, auctore Roberto Bellarmino Politiano, e societate Jesu. Antwerpiae, ex officina Christophori Plantini, architypographi regii, M.D.LXXXIX. 8<sup>o</sup>. Ohne d. T. 327 SS.*

In der königlichen Bibliothek zu Brüssel.

Für fast alle Fächer des Wissens haben Plantin's Pressen mehr oder weniger gearbeitet; dass theologische Werke in besonders grosser Menge erscheinen, ist wohl kaum zu erwähnen; aber auch die griechischen und lateinischen Klassiker haben

sorgsame Pflege gefunden. Wenn ich richtig gezählt, so enthalten die Jahrbücher die Aufzählung von 1021 Werken, darunter allerdings mehrer wiederholte Auflagen. Die folgende Uebersicht zeigt, natürlich nach Anleitung unseres Werkes, was die Plantin'schen Pressen jährlich hervorgebracht haben: 1555: 4 Drucke. 1556: 4. 1557: 8. 1558: 14. 1559: 5. 1560: 9. 1561: 16. 1562: 8. 1563: 4. 1564: 32. 1565: 27. 1566: 46. 1567: 34. 1568: 41. 1569: 32. 1570: 34. 1571: 41. 1572: 29. 1573: 29. 1574: 44. 1575: 40. 1576: 18. 1577: 15. 1578: 45. 1579: 59. 1580: 36. 1681: 49. 1582: 54. 1583: 33. 1584: 42. Dann Leydener 8. Darauf wieder Antwerpen 1585: 28. Leyden: 12. Antwerpen 1586: 26. 1587: 36. 1588: 37. 1589: 32. Zusammen 1021 Drucke. Am ergebigsten waren die Jahre 1579, 1582, 1581, 1566, 1578, 1574, 1571, 1575 (59—40).

Wie grossartig Plantin's Geschäft noch in den letzten Jahren seines Lebens war, bezeugen u. A. die folgenden bedeutenden Werke:

*Missale romanum*. 1587. Fol.

*Abrahami Ortelii Thesaurus geographicus*. 1587. Fol.

„ „ *Théâtre de l'Univers*. 1587. Fol.

*Descrittione de M. Ludovico Guiccardini di tutti i Paesi Bassi* 1588. Fol.

*Martyrologium romanum auctore Caesare Baronio*. 1589. Fol.

*Missale romanum* 1589. Fol.

In den angegebenen drei Jahren erschienen noch Schriften der Klassiker: Plutarch, Cicero, Sallustius, Juvenal, Florus, Seneca, Lucretius, Lucanus, Livius, in 8<sup>o</sup>. und 24<sup>o</sup>. Im Jahre 1587 druckte Plantin das berühmte Werk: Antonii Possevini *Moscovia*, eines der ersten, welches über Russland veröffentlicht wurde; 8<sup>o</sup>. 1588 die zweite Ausgabe von Cornelius Kilianus' *Dictionarium teutonico-latinum*, 765 SS., 8<sup>o</sup>.; 1589 den *Katechismus* von Canisius in Kupferstichen (98).

Wenn die Bücher nach Autopsie beschrieben, was häufig der Fall, so ist die Beschreibung mit der grössten Sorgfalt verfasst. Mehreren Titeln sind, wie bereits oben angedeutet, litterargeschichtliche und andere Anmerkungen hinzugefügt. Als Beispiel mag dienen von S. 172, Nr. 12.

*Caroli Clusii Atrebat. Rariorum aliquot stirpium per Hispanias observatarum Historia, libris duobus expressa: ad Maximilianum II. imperatorem. Antverpiæ, ex off. Chr. Plantini, archityp. regii. M. D. LXXVI.*

Titre. — Priv. 30 juillet 1575 (1 f.). — Inv. Rom. Imp. Maximiliano II. Daté de Vienne, cal. jan. 1575 (pp. 3—6). — Lectori (pp. 7—10). — *Stirpium historia* (pp. 11—508). — *Appendix nonnullarum plantarum ex Thracia usque delatarum* (pp. 509—529). — *Indices* (5 ff.).

— Approb. (1 f.). — An verso du dernier feuillet: Antverpia, excud. Chr. Pl. archityp. reg. Anno 1586, quarto kal. martii. 1 vol. in-8°.

(Bibl. roy.)

Clusius avait fait vers 1565 un voyage en Espagne avec Jacques Fugger. L'ouvrage ci-dessus contient le résultat de ses observations botaniques. Il avait dessiné lui-même les plantes au crayon rouge et noir, formé un herbier et envoyé à ses amis des bulbes et des semences. De retour aux Pays-Bas, il fit exécuter sous ses yeux la gravure de ces plantes; mais la misère des temps, les guerres de la révolution et des voyages nouveaux l'empêchèrent d'en terminer le texte descriptif.

L'ouvrage contient 229 figures sur bois, dont une demi-douzaine seulement avaient servi à Dodonée pour sa *Purgantium historia*. En revanche, cette dernière renferme plusieurs figures que Clusius avait fait graver pour son livre, et qu'il prêta généreusement à son ami Rembert.

So oft es den Verfassern bekannt war, sind diejenigen Bibliotheken genannt, in denen man die Bücher findet. Hm und wieder sind als Quellen Sweertius, Valerius Andreae, Poppus, Paquot u. A. citirt. Die Bücher sind nach den Wissenschaften und Sprachen (lateinisch, französisch, vlämisch) zusammengestellt.

Die Jahrbücher schliessen mit den folgenden Worten: Christoph Plantin starb am ersten Julius 1589, 75 Jahre alt. Das Geschäft welches er gegründet und während zwanzig Jahren geleitet hatte, war zu einem hohen Grade von Glanz gekommen; was seine Thätigkeit betrifft, hatte er vielleicht in Europa keinen Nebenbuhler. Durch ein Testament vom 14. Mai 1588, welches er durch ein Codicill vom 7. Junius 1589 bestätigte, übertragen Plantin und seine Gattin Jeanne Rivière das Geschäft „par voye en manière de prélegat“ an Jean Moereturf oder Moretus, der sich mit Martine, ihrer zweiten Tochter, vermählt hatte. Die älteste der Töchter, Marguerite, hatte am 23. Junius 1565 François van Ravelinge oder Raphelengius geheirathet, dem Plantin das in Leyden begründete Geschäft cedirte. Die Cession des Antwerpener Geschäftes war erfolgt „au respect et considération que icelluy Jehan Moereturf a este et encoires est, Directeur de la traffique de librayrie que lesdits testateurs ont en ceste cité d'Anvers et par ainsi aussi, auteur des profitz et émolumens qui en sont faictz et procedez et pour cause des grands services que passez trente ans ledit Jehan Moereturf a fait audits testateurs, necesse de faire, en encoires comme ils espèrent continuera de faire en lad. traffique et aultrement, à leurs grand contentement, etc.“ Die übrige Hinterlassenschaft des Verstorbenen war zwischen den Kindern getheilt. Das Prelegat der Buchdruckerei zu Antwerpen wurde als ein Jean Moretus bewilligter ausserordentlich grosser Vortheil angesehen: es entstanden darüber Verhandlungen, die aber bald beigelegt wurden und sich durch eine am 16. März 1590 unterzeichnete Uebereinkunft endigten. Vermittelt verschiedener Bedingun-

gen behielt Jean Moretus die Buchdruckerei. Im Todesjahre Plantin's sind die aus der Antwerpener Officin hervorgegangenen Werke noch mit seiner persönlichen Firma versehen, obgleich er in der Mitte des Jahres starb. Während der Verhandlungen unter den Kindern führen sie den Namen der Witwe und Moretus', später den Namen des Letzteren allein. Aber Plantin's Name verschwand nicht von den Titeln, und noch lange Zeit erhielt die officina Plantiniana in würdiger Weise die Erinnerung an ihren Begründer."

Auf den Seiten 325—339 ist ein alphabetisches Register der Namen der Verfasser und anonymen Schriften geliefert.

Denselben Beifall, mit welchem Renouard's genannte beide Werke und in neuester Zeit Pieters' „Annales de l'imprimerie Elsevirienne“, so wie Herrn Vanderhaeghen's „Bibliographie Gantoise“ aufgenommen, verdienen in der vielfachsten Beziehung die „Annales Plantiniennes.“ Die Herren Ruelens und de Baecker haben ihr schwieriges Unternehmen in der genügendsten Weise, so weit es möglich war, ausgeführt. Ihr Werk wird als ein vortrefflicher Beitrag zur Geschichte der Buchdruckerkunst, vorzugsweise natürlich in Belgien, zur Bibliographie und Geschichte der geistigen Kultur einen Ehrenplatz in öffentlichen, Corporations- und Privat-Bibliotheken einnehmen.

Der künftig erscheinende zweite Theil wird gewiss für viele Leser eine noch grössere Anziehungskraft äussern, indem wir in demselben das Lebensbild eines der merkwürdigsten Typographen und Industriellen des sechszehnten Jahrhunderts in treuer und ausführlicher Darstellung erwarten dürfen. Auch Nachträge und Ergänzungen, die sich unvermeidlich während der Abfassung sammeln mussten (— aus dem nicht unbedeutenden Vorrathe der hamburgischen Stadtbibliothek war ich im Stande Mehreres dazu beizutragen; einige Werke konnten noch in den Text selbst aufgenommen werden —).

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

## Volkslieder und Volksreime.

Von

Emil Weller in Nürnberg.

Nicht was man den Zahn der Zeit zu nennen liebt, sondern die Zerstörungssucht der Menschen hat mit den alten Flugblättern so arg aufgeräumt, dass wir vielleicht nicht den fünften Theil mehr übrig haben. Aber mehr als die historischen, die ausschliesslich in Männerhand kamen, hat diese

Uebel die allgemeiner verständlichen, auch von Frauen gele-  
senen und gesungenen Lieder betroffen, obgleich anzunehmen  
ist, dass letztere in viel grösserer Anzahl in Umlauf gesetzt  
wurden. Sei dem aber wie ihm wolle, mit um so schärferer  
Aufmerksamkeit haben wir zu beachten, was sich durch Sorg-  
falt oder Zufall bis auf uns erhalten, und Nachricht von dem  
zu erstatten, was Gleichgültigkeit und Trägheit so lange im  
Dunkel liess. Mit einigem Beharren wird sich noch dies und  
das zeigen, und wenn es auch nicht mehr viel, ist es doch  
gerade das Seltener.

1. Ain lied von dem hausrat gut,  
der gehört zu der armut.

o. O. u. J. (1510—1520). Folioblatt m. Holzsch. 17 Str.  
— In Heidelberg.

Die welt thut an mich bringen  
mit hüpfchen worten klug  
Das ich muß aber fingen  
vnd ist nit wol mein fug etc.

2. \* Liebeslied ohne Ueberschrift.

o. O. u. J. (1510—1520). Folioblatt m. Einfassung. 5 Str.  
Am Schlusse: Vrs Graff. — In Heidelberg.

DIn wer ich gern. zu aller stund  
Min Frintlichs O wie lieb bist du  
dem hertzen min etc.

3. Im iar da man zalt tausent fünff hundert vnd zwolfften  
ist geboren ain folichs kind wie dise figur anzaigt in der her-  
ren von Werdenberg land im Dorff Ertingen nechst by Ried-  
lingen auf den zwaintzigsten tag des Heumons, vnd sein nam  
ist Eilfsgred.

o. O. u. J. (1512). Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges  
Gedicht. — Heerdegen.

Was feltzame burt bedeuten  
Yetz vnd vor alten zeyten etc.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPEUM.

## Zeitschrift

für

othenwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

B. Leipzig, den 15. December 1867.

---

Die Bibliothek des Domcapitels zu Verona.

it der Wieder-Entdeckung der Veroneser Bibliothek durch  
nonikus Carlo Carinelli ist das Domcapitel, welchem sie  
von verschiedenen Seiten als unliberal gebrandmarkt  
. Die neueren Besucher werden nun zwar durch die  
eine Zuvorkommenheit des jetzigen Bibliothekars, des  
Gio. Batt. Carlo Conte Giuliani, Monsignore und Cano-  
n Dom zu Verona, von dem früher herrschenden Vor-  
zurückgekommen sein; da aber das Gute gewöhnlich  
r aufgefasst und verbreitet wird als das Schlechte, so  
im Interesse dieser Zeitschrift und der Wahrheit zugleich  
enn wir das Publikum im Voraus auf eine ebenso inter-  
wie wichtige Publikation aufmerksam machen, zu wel-  
e Vorbereitungen in diesem Augenblicke im Wesentli-  
geschlossen sind, und die selbst am meisten dazu bei-  
wird, von der äusserst liberalen Verwaltung der Biblio-  
eden zu überzeugen. Es ist bekannt, wie der grosse  
e und Schriftsteller des vorigen Jahrhunderts Scipione  
in mehreren seiner veröffentlichten Werke eine für seine  
taillirte und genaue Beschreibung von ausgewählten  
ripten jener Bibliothek bald nach ihrer Wieder-Ent-  
; entwarf. Diese Maffei'schen Veröffentlichungen bean-  
en keine Vollständigkeit. Wie sehr ihm jedoch ein an-  
III. Jahrgang.

nähernd genauer Ueberblick über die neuentdeckten Schätze wünschenswerth erschien, beweisen die sorgfältigen Vorarbeiten zu einem Katalog, welche sich noch jetzt handschriftlich unter seinem litterarischen Nachlasse auf der Bibliothek des Domcapitels befinden; andere Arbeiten, mit welchen der rastlos thätige Mann beschäftigt war, und sein für die Wissenschaft allzu früh erfolgter Tod scheinen ihn an der Vollendung und Veröffentlichung des Handschriftenverzeichnisses verhindert zu haben. Gegen das Ende des verfloßenen Jahrhunderts fertigte der damalige Bibliothekar, der Abt Antonio Masotti, von den handschriftlichen Notizen Maffei's eine Art von Auszug an, und vervollständigte diesen durch ungefähre kurze Inhaltsangaben des übrigen Theils der Handschriften, deren Zahl, danach zu schließen, sich damals auf 543 belaufen zu haben scheint. Gedruckt wurde diese Arbeit Masotti's bekanntlich nicht, doch hat die Einsicht in dieselbe jedem gelehrten Reisenden schon seit langer Zeit frei gestanden. Den neuen Anforderungen an wissenschaftliche Kataloge genügt Masotti keineswegs; er war sich offenbar des Werthes eines solchen genauen Inventariums eben so wenig bewusst, als es noch heute manche andere Bibliothekspräfecten sind.

Im musterhaften Gegensatze dazu erscheint das Unternehmen, welches der Graf Giuliani vorbereitet, und das er in kürzester Zeit vollenden wird: die Veröffentlichung eines vollständigen Katalogs der Veroneser Bibliothek, welche inzwischen seit Masotti's Zeit um einige hundert Handschriften, wenn auch meist jüngern Datums, bereichert worden ist. Erst neuerdings haben die Forschungen A. Reifferscheid's, deren auf Verona bezüglicher Theil das erste Bändchen seiner *Bibliotheca patrum Latinorum Italica* (Wien, bei Gerold) bildet, gezeigt, wie viele wichtige Manuscripte für das Gebiet der lateinischen Patristik die Veroneser Sammlung enthält, der es nicht zur geringsten Empfehlung gereicht, dass sie bereits um die Mitte des neunten Jahrhunderts von dem Archidiaconus Pacificus gegründet worden ist. Wenn nun auch auf diesem speciellen Gebiete der lateinischen Patristik nach Reifferscheid Neues zu liefern unmöglich sein wird, so bleibt doch, ganz abgesehen von solchen unschätzbaren Unica, wie der Palimpsest des Gaius ist, des Interessanten genug übrig, was durch die Veröffentlichung des Katalogs zu allgemeiner Kenntniss zu gelangen verdient. Um nicht von den sonstigen Schätzen auf dem Gebiete der klassischen Philologie, wie den Palimpsesten des Livius und Vergilius mit den bekannten Scholien (die neulich nach Keil's bahnbrechender Arbeit durch den Fleiss des schwäbischen Gelehrten Hermann eine nützliche Vermehrung und Berichtigung erhalten haben) oder einigen noch nicht bekannten lateinischen wissenschaftlichen (wie die Fragmente eines Mathematikers) und theologischen und griechischen Palimpsesten zu sprechen, (deren Inhalt freilich, soviel ich bei flüchtiger Beschäftigung ermitteln



kommt, keine besonderen Hoffnungen erweckt — es sind geistliche Sachen, zum Theil Heiligengeschichte, zum Theil Poesie und prosaische Paraphrasen neben einander, die Schrift ist nicht alt —), so wird von den Manuscripten jüngsten Datums die Publikation eines genauen Index über den weitschichtigen handschriftlichen Nachlass Maffei's lehrreich sein. In den 36 umfangreichen Fascikeln, in welchen Giuliani diesen vertheilt hat, befinden sich ausser Collectaneen und Manuscripten publicirter Maffei'scher Werke und dem ausgedehnten Briefwechsel mehrere kleinere unedirte Sachen von ihm. Ueber den Plan seines Katalogs hat sich Giuliani vor Kurzem in einem Sendschreiben an den Mailänder Musiker Cav. A. Mazzucato ausgesprochen, welches vom 17. Oct. 1866 datirt und in No. 26 des XXI. Jahrgangs der in Mailand erscheinenden *Gazzetta Musicale* abgedruckt ist.

Neuerdings ist dasselbe in erweiterter Fassung in Eugenio Bianchi's „Giornale delle Biblioteche (Anno I No 11, Genova 4. Septemb. 1867) erschienen. Wir lassen die betreffende Stelle in freier deutscher Uebersetzung hier folgen. Giuliani sagt u. A.:

„Meine Arbeit über die Capitularbibliothek zerfällt in zwei Theile. Es schien mir passend, der Beschreibung der Handschriften eine geschichtliche Einleitung voranzuschicken. Während des Schreibens aber wuchsen die dahin gehörigen Notizen und Documente über das gewöhnliche Maass an, es entstand ein ganzer Band daraus.

Dieser erste Band oder der erste Theil meines Werkes besteht aus drei Büchern:

I. historisch: handelt vom Ursprung, Wachsthum, Glücks- und Unglücksfällen der Capitular-Bibliothek.

II. litterarisch: berichtet von den Gelehrten, welche in ihr Studien anstellten und von den auf unseren Handschriften fussenden Veröffentlichungen, welche zum Ruhm italienischer und fremder Köpfe und zum reichen Fortschritt der Wissenschaften und Litteratur bisher in's Publikum gedrungen sind.

III. palaeographisch: bei der genauen Untersuchung der Capitularhandschriften versuche ich ein Compendium der Palaeographie zu geben; dies Compendium ist nicht vollständig, da der die Urkunden betreffende Theil kaum angedeutet wird, ist aber für die Handschriften hinreichend ausgedehnt. Gern würde ich, weil dies in italienischen Werken vielfach fehlt, Facsimile's und vergleichende Alphabete zufügen, ein augenfälliges Bedürfniss für die Lernenden. Eine reiche Auswahl von circa 50 Documenten begleitet diesen ersten Band; sie dienen zum Verständniss und als Belegstellen für die vorausgehende Geschichte, und beginnen von dem Epitaphium des Archidiaconus Pacificus, dem ersten Sammler unserer Handschriften im neunten Jahrhundert, welchen man mit vollem

Rechte als den eigentlichen Gründer der Bibliothek bezeichnen kann: diese Inschrift ist bisher noch nie genau veröffentlicht; ich gebe ein Facsimile bei. Sodann die Testamente einiger der berühmtesten Schenker, wie Dionisi's, Bianchini's, Maffei's; Briefe, Beschlüsse und historische Stücke, theils rein vaterländischen, theils universelleren Interesses.

Dieses Feld musste ich ganz allein durchwandeln, ohne Hilfe weiter Vorarbeiten, mit Ausnahme einiger allenthalben in den verschiedensten Büchern zerstreuter Winke und Papiere des Archiv's, welche ich mit möglichstem Fleiss und Sorgfalt zusammengelesen habe.

Der zweite Theil meines Werkes wird einen vielleicht noch umfangreicheren Band bilden; er beschäftigt sich lediglich mit der Beschreibung des Inhalts der Capitularhandschriften, mit Anführung aller einzelnen darin enthaltenen Schriften: damit man für ernste Forschungen leicht wissen könne, wo dem Bedürfnisse entsprechende Urkunden aufzufinden sind. Dabei wird alles noch nicht Veröffentlichte besonders bezeichnet, und von solchen Anecdotis, welche sich auf die Kirchenväter beziehen, bin ich gerade beschäftigt ein Spicilegium zusammenzustellen, welches ich bei der ersten Gelegenheit zu veröffentlichen beabsichtige.

Für diesen Theil meines Werkes kamen mir die gedruckten und ungedruckten Sachen Maffei's vortrefflich zu Statten, wie ich ausdrücklich hier erkläre, und auch in meinem Buche wiederholentlich gesagt habe: das gebietet die wahrheitsgetreue Gerechtigkeit eines Schriftstellers. Auch verspreche ich meinem Buch einen grösseren Credit, wenn erkannt und anerkannt sein wird, dass das eigentliche Fundament meiner Bemerkungen, d. h. über die ältesten theologischen und griechischen Handschriften, von dem berühmten Maffei herrührt ..... Maffei und Masotti begleiten mich nur bis zum Codex 543. Nach diesen wurde die Bibliothek durch neue Ankäufe, Schenkungen und Uebertragung vieler früher im Archiv und in der Kanzlei des Capitels aufbewahrten Bände um das Doppelte bereichert. Ihre Summe beträgt jetzt 1084.“ Wir wollen hoffen, dass es trotz den kläglichen verlagsbuchhändlerischen Verhältnissen Italiens möglich sein wird, recht bald einen Verleger für diese Veröffentlichung zu finden, welche von den Gelehrten Deutschlands mit aufrichtiger Freude als der Anfang ausführlicher Beschreibungen der zahlreichen italienischen Bibliotheken begrüsst werden wird. Fraglich freilich ist es, ob auch die übrigen Bibliothekverwaltungen schon in Kurzem diesem Beispiele folgen werden, da man sich gewöhnt hat, alle grösseren Leistungen von der italienischen Regierung zu verlangen, statt selbst Hand an's Werk zu legen.

Verona.

Dr. W. Studemund.

## A n z e i g e.

Nicolaus Gryse's Geistliche Dichtungen. Beitrag zur meklenburgischen Hymnologie. Eine Jubelschrift, von C. M. Wiechmann. (Statt Handschrift gedruckt.) Schwerin. Gedruckt in der Bärensprung'schen Hofbuchdruckerei. (1867.) 8<sup>o</sup>. VIII u. 33 SS.

„So weit die ältere Litteratur unsers Landes, sagt der Verfasser, bis jetzt erforscht ist, und wenn man Joh. Freder, der nur einige Jahre in Wismar gelebt hat, übergeht, wird der rostocker Prediger Nicolaus Gryse (geb. zu Rostock d. 25. Nov. 1543, gest. das. d. 6. Aug. 1614) als der älteste meklenburgische Dichter geistlicher Lieder nach Einführung der lutherischen Lehre gelten müssen.“ Es wird bemerkt, dass Gryse's Gebet- und Psalmbuch (— zuerst 1602 erschienen, in der rostocker Universitätsbibliothek vorhanden, dann sehr vermehrt 1614, in der Sammlung des Herrn Dr. Wiechmann —) äusserst selten geworden sei und aus dieser Seltenheit auch das Fehlen desselben in den litterar-historischen und bibliographischen Werken erklärt werden dürfe. Der Titel der zweiten Ausgabe lautet:

Chriftlike | GEBede vnd | Psalme, | Dorch | NICOLUM  
GRYSEN Ro- | stochiensem, Seniore[m] des Predigtampts |  
in Rostock, Prebigern tho S. Cathari- | nen, vnde in Sund-  
frowen Closter | thom S. Crütze, gestellet vnd | geor-  
denet. | Gebrüdet tho Rostock, dorch Joachim | Joeth. ANNO  
M. DC. XXXIII. 67 BB. Kl. 8<sup>o</sup>.

Der Herausgeber hat durch den neuen Abdruck der geistlichen Dichtungen, mit Beibehaltung der ursprünglichen Orthographie und Interpunction und gleichzeitiger Berichtigung der wenigen sinnstörenden Druckfehler dieselben wieder zugänglich gemacht und so einen sehr dankenswerthen Beitrag nicht nur zur Hymnologie, sondern auch zur niedersächsischen Sprache der ersten Hälfte des sechszehnten Jahrhunderts geliefert. Drei Lieder sind aus in dem Vorworte angegebenen Gründen unberücksichtigt geblieben. Am Schlusse des Buches liest man:

### Epitaphium

Graffschrift N. G. R.

aetatis 71. Ministerii 41.

De Lydt myner Pelgrimſchop,  
Vnd mynen hochbeſwerlichen Top,  
Hebb ict, Godtkloſſ genebigt gar  
Dorch Gades gnade ganz wunderbar  
Myñ Reuent was vull vnrouwſamheit

Nu rouw hê van aller arbeit  
Kein Quael myn Seel anrören deith  
In Gades Handt se wol besteidt.  
Myn Sund blodtrodt gewesen syn  
Christi Blod hefft my gereinigt syn  
Jesús hefft my vth aller noth,  
Erlöset oê van dem ewigen Todt.  
Se wert wedder opwecken my,  
Dat hê em ewich dankbar sy.

Die Schrift ist dem Grossherzoge von Meklenburg-Schw-  
rin Friedrich Franz zum Jubeltage seiner fünfundzwanzigjäh-  
rigen Regierung am 7. März 1867 gewidmet.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

---

### A n z e i g e.

Notes bibliographiques des livres imprimés  
avant 1525 conservés dans la bibliothèque  
publique de Deventer par Adr.-Mar.-Lede-  
boer, docteur en médecine. Deventer chez J. De  
Lange, imprimeur de l'Athénée illustre. 1867. Gr. 8°.  
XII u. 223 SS.

Einen Katalog der Bibliothek zu Deventer veröffentlichte  
der Bibliothekar P. C. Molhuijsen 1832 bei J. Lange, den zwei-  
ten Theil der jetzige Bibliothekar W. B. J. van Eyk 1864,  
bei Demselben.

Herr Dr. Ledeböer, dem wir das werthvolle Werk verdan-  
ken, beabsichtigte die Incunabeln der Bibliothek bis 1500 und  
die darauf folgenden Drucke bis 1525 derselben zur näheren  
Kunde zu bringen; er fand bei dem Magistrate der Stadt  
Deventer sehr liberale Unterstützung, welche die Erscheinung  
des Werkes in ungemein glänzender typographischer Ausstat-  
tung ermöglichte.

Wenn die Bücher schon von Panzer, Hain, Brunet, Hol-  
trop, Graesse und Andern genügend beschrieben sind, so ist auf  
dieselben hingewiesen; den Nummern, über welche keine Aus-  
kunft gefunden wurde, sind genaue Beschreibungen nach Hain's  
Methode hinzugefügt.

Voran geht ein Verzeichniss der zwölf citirten Werke.  
Bis Seite 167 sind die Druckorte mit den in der Bibliothek  
bewahrten Erzeugnissen ihrer Pressen unter Nr. 1—469 ver-  
zeichnet; dann folgen bis S. 172, Nr. 470—480 Drucke ohne  
Ort und Namen des Buchdruckers, aber mit Angabe des Jahres,  
so wie ohne Ort, Jahr und Namen des Buchdruckers. Daran

schliessen sich bis S. 223: 1) Table alphabétique des noms propres et des principales matières, 2) Tables alphabétique des villes (36) mentionnés, 3) Table alphabétique des noms des imprimeurs (152).

Der Verfasser hat auf seine Arbeit grossen, anerkennungs-werthen Fleiss verwandt und eine ganz ansehnliche Zahl von Werken mit bibliographischer Genauigkeit beschrieben, was auch von den Drucken nach 1500 gilt, deren Titel nur zu häufig höchst oberflächlich in bibliographischen oder andern sie citirenden Werken gegeben werden. Besonders interessant ist das Verzeichniss der in Deventer von 1476 an gedruckten Bücher, Nr. 105—204. Die Buchdrucker dieser Stadt sind: Theodorus de Borne; Jacobus de Breda; Albertus Paffraedt, Pafraedt, Pafraet, Pafroet; Richardus Paffroet, Paffraet, etc.; Wesselus, Zuselerus (welcher nach Herrn Dr. Ledeboer allen Bibliographen unbekannt ist). Die lateinischen Klassiker haben die Pressen Deventer's vorzüglich in Anspruch genommen; holländisch geschriebene Bücher kommen hier nur vier vor: „Proverbia seriosa in theutonico prima, deinde in latino sibi in vicem consonantia“ (Jac. de Breda c. 1486) „Gemmula vocabulorum. Joa. de Breda. 1493“ mitgezählt. Man findet überhaupt blos folgende holländische Werke in dem vorliegenden Verzeichnisse: „Sermones Bernardi, in Duytsche 8<sup>te</sup> Bernardus Sermonen, winter-ende Sommerstück. Zwolle, Peter van Os van Breda 1495.“ F. „Die Cronyke van Hollandt, Zeelandt ende Vrieslandt — tot den jare 1507. Leyden. Bi mi Jan Seuers 1517.“ mit Holzschn. F. Fragment von „Evangelien ende epistelen in duytsche van den gehelen jar, mitten Sermonen ende mitten figuren. Zwolle, Peter van Os 1488.“ 4. „Epistele des hilligen Eusebii tot Damascus en tot Theodosium u. s. w. Hasselt O. N. d. Buchdr. 1490.“ 4<sup>o</sup>. „Die Gesten ofte Geschiedenisse van Rome seer suverlich gemoralisieret. Ter Goude in Hollant by Gheraert Leeu 1481.“ F. „Ghetidonboec. Delf. O. N. d. Buchdr. (Jac. Jacobsz van der Meer.) 1480.“ 4<sup>o</sup>. Fragment einer Ausg. desselben von 1484. 4<sup>o</sup>. „Jacobi de Voragine Sermones op die Evangelien u. s. w. Zwolle, Peter van Os. 1489.“ F. „Die Ordinancie van alreleye goldenene pennynghe u. s. w. O. O. u. N. d. Buchdr. (Deventer) 1501.“ 16<sup>o</sup>. „Ordinancie des Geldes ende van den silveren penninck (Zwolle, Peter Os de Breda c. 1488.)“ F. „Otto van Passau. Boeck des gulden throens of der XXIII Ouden. Utrecht. G. L. (Ger. Leempt?) 1480.“ F. „Spigel der volcomenheyt. Tantwerpen. By Henrick Eckert van Homberch, 1512.“ kl. 8<sup>o</sup>. „(Thomas Cantipratensis.) Der bien boeck. Het eerste Deel van de Präläten, het ander van de Ondersaten. Swolle, Peter van Os. 1488.“ F. „Die Valuacie van allen golde ende silvere payment in den lande van Aueryssel etc. Zwolle, Peter Os van Breda 1502.“ Quer-16<sup>o</sup>. „Item die Valuacie van den Lan-

den ende Steden van Overyselen. O. N. de Buchdr. Deventer 1506.“ Quer-16°.

Hin und wieder sind die Buchdrucker- oder Verleger-Embleme und Zeichen beigelegt. — Die ältesten Drucke datiren von den Jahren 1470. 1471. 1473—1479. Die Namen der holländischen Buchdrucker ausser den bereits angeführten, sind: P(eregrinus) Barmantlo, Hasselt. 1490. vgl. die Anmerk. zu Nr. 224, S. 73 u. 74; <sup>1)</sup> Johannes Bernardi oder Berntz, Utrecht 1514; Fratres vitae communis, Brüssel 1480—1484; Aegidius van der Heerstraten, Löwen 1487; Michael Hellenius, Antwerpen 1523; Arnoldus Kempen, Zwolle, im Anfange des 16ten Jahrhunderts; Gerardus Leeu, Antwerpen 1487—1490; Theodoricus Martinus oder Martens, Mertens Alostensis, Löwen 1525; Tymanus Petri de Os de Breda, Zwolle c. 1497—c. 1507; Johannes Veldener, Löwen c. 1474; Johannes de Vollenhoe, Zwolle 1479; Johannes de Westfalia, Löwen 1475—1485.

S. 15 ist Mars Marsiglio Ficino's Werk „de triplici vita“, Ausgabe von 1489 in 4°, ohne Namen des Buchdruckers als „in agro Caregio“ bei Florenz gedruckt angegeben; aber schwerlich war zu Carregi, wo eines der Landgüter Lorenzo's de Me-

1) Da die „Notices bibliographiques“ wol nicht zur Verfügung aller Leser dieser Zeitschrift, welche der Geschichte der Buchdruckerkunst in Holland und Belgien ihre Aufmerksamkeit zuwenden, gelangen dürften, so theile ich diese belehrende Anmerkung zu dem schon theilweise citirten Titel von Nr. 224: Epistole des hilligen Eusebii tot Damascum en tot Theodosium van der doet des gloriosen Confessoers ende leereers Sancte Jheronimi. (S. Hieronymus Boeck.) Hasselt. S. n. d'impr. 1490. Titre manque in 4°. Hain 8652. Holtrop I. 519 hier mit: „M. P. C. Molhuysen a parlé de ce livre dans l'*Overyselsche Almanak voor Oudheid en Letteren*. 1842. Deventer. J. de Lange 1841. p. 45; il a allégué l'opinion, que ce livre vraisemblablement est imprimé à Hasselt ville de la province Overysel. Le fait néanmoins n'est constaté que par un livre intitulé: *Summe Roy hoe men de sunden biechten en beteren sal, in 1481 vollen brocht te Hasselt* In Den Stichte van Utrecht. Voir *Messenger d. sc. et des Arts de la Belgique. Gand*. 1843. p. 33, note et p. 437. *Le Bibliophile belge. Brux.* 1865. (66) Nr. 2. p. 115. Hasselt en Overysel avait par conséquent une imprimerie en l'an 1480. C'est M. Fiess, Bibliothecaire de l'université (von Lüttich) qui vient de priver Hasselt en Belgique de l'honneur d'avoir eu une imprimerie dans la dite année, comme on l'a tant de fois répété après Villefagne, Panzer I. 451 et d'autres et même plus tard, voir *Supplementum catalogi Bibliothecae publicae Harlemensis, Harlemi apud Joannem Enschede et filios*. 1862. p. 101. Voyez encore: *Recherches bibliograph. sur quelques impr. Néerlandaises du XVe et du XVIe siècle par E. H. J. du Puy de Montbrun. Leide, P. et J. Luchtmans*. 1838. p. 15 et p. 94. C'est enfin aux recherches de M. Holtrop que nous devons la découverte du nom de Barmantlo, Barmantlo ou Bermentlo, typographes du XVe siècle à Hasselt. Voir *Monum. typogr. des Pays-bas du XVe siècle planches 63—66. Bull. du Bibl. belge. T. XVIII. p. 304. Panzer V. 526 nomme Peregrinus Berentlo. Napoli 1476. La gazette de Haarlem de 15. Nov. 1864 et celle de 6. Juillet 1865, nous rappelle encore ce nom de Barmantlo.*

dici, das er Ficino geschenkt oder doch zum ländlichen Aufenthalte überlassen, eine Buchdruckerei; die Schrift ist in dieser Villa verfasst und von dort datirt. In Parenthese hat der Verfasser Antonius Mischominus als Buchdrucker genannt, der in Florenz in demselben Jahre die Folioausgabe des Werkes mit der Schlusschrift: „Impressit ex archetypo Antonius Mischominus Florentiae Anno Salutis MCCCCLXXXIX Tertia Nonas Decembr.“ druckte. (Ueber ein merkwürdiges Exemplar dieser Ausgabe des Werkes, welches die hamburgische Stadtbibliothek besitzt, werde ich nächstens ausführlich berichten.)

Es ist ein eigenthümlicher Umstand, dass die hamburgische Stadtbibliothek nur solche Deventer'sche Drucke bis 1500 besitzt (einen einzigen ausgenommen), die sich in der Stadtbibliothek zu Deventer nicht befinden. Sie sind in kurzer Angabe die folgenden:

#### I. Jacobus de Breda.

- Guilelmus de Gouda. Tractatus de expositione missae. S. a. 4<sup>o</sup>.  
 Gasparinus Barzizius. Epistolae. S. a. 4<sup>o</sup>. 2 Exempl.  
 Cajus Crispus Sallustius. S. a. 4<sup>o</sup>.  
 Cordiale de quartuor novissimis (auct. Gerardo a Vliederhofen) 1486. 4<sup>o</sup>.  
 Bartholomeus de Glanvilla. Silva carminum. 1491. Februarii 16. 4<sup>o</sup>.  
 Cordiale etc. 1494. 6 mensis Decembris. 4<sup>o</sup>.  
 Aesopus moralisatus cum commento (Laurentii Vallae). 1498. 18. Aprilis. 4<sup>o</sup>. (Auch die Ausgabe von 1500, ipso die Severini episcopi [6. Jan.?] Ledeb. Nr. 134.)  
 Elegantiarum viginti praecepta (auct. Aegidio Sachtelensi) 1500, 13. Martii.

#### II. Richardus Pafroet.

- Marcus Antonius Coccejus Sabellicus. Elegiae in natalem diem divae virginis Mariae. Gregorius Tiphernus. Hymnus in virginem dei matrem. Mapheus Vegius Landensis, Salutatio virginis divae Mariae. In platea episcopi. 1490, 19. Januarii. 4<sup>o</sup>.  
 Lucius Annaeus Seneca. Proverbia de moribus. In platea episcopi. 1490. 13. Februarii. 4<sup>o</sup>.  
 Megarensis episcopus (Andreas de Escobar). Tractatus de confessione s. modus confitendi. In platea episcopi. 1490, 1. Octobris. 4<sup>o</sup>.  
 Exhortationes novitiorum. In platea episcopi. 1491. 4<sup>o</sup>.  
 Michael de Hungaria. Sermones eximii. In platea episcopi. 1491. 4<sup>o</sup>.  
 Colloquium peccatoris et crucificti Jesu Christi. Petrus Bles-

sensis. De beatitudine claustrali. Isidorus. Dialogus a. synonyma de homine et ratione. Richardus Paffroed in platea episcopi. 1491. 8. Novembris. (Vgl. Ledeb. Nr. 183.)  
Vocabularius optimus Gemma vocabulorum dictus. Richardus Paffroet. 1497. 2. Januarii.  
Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

### Jacques-Charles Brunet

starb am 15. November vorigen Jahres zu Paris im vollendeten 87. Lebensjahre! Sein 1809 zuerst publicirtes, nun in fünf Auflagen und sechs starken Octavbänden vorliegendes „Manuel“ hat einen so hohen Ruf in der litterarischen Welt sich errungen, dass es mit keinem andern ähnlichen Werke verglichen werden kann. Trotzdem wagt es ein Pariser Correspondent der Augsburger Allgemeinen Zeitung den Namen des grossen Bibliographen in höchst unedler Weise zu verunglimpfen. Um der Wahrheit die Ehre zu geben und die Bosheit eines jedenfalls persönlichen Feindes in das rechte Licht zu setzen, sagen wir Folgendes zur Widerlegung. Völlig unwahr ist, dass Brunet nie die Aufnahme eines einzigen Titels gestattet, wenn ihm nicht das betreffende Buch selbst vorgelegt wurde. Meine eigenen Beiträge wie die Anderer sind Beweis genug für das Gegentheil. War Brunet von der Zuverlässigkeit seiner Gewährsmänner überzeugt, so handelte er demgemäss. Dass er sich nicht leichtsinnig täuschen liess, daran hat er sehr wohlgethan. Ob Brunet des Lateinischen „nur sehr mangelhaft“ kundig, erschen wir aus seinem „Manuel“ nicht; er hat sich keine Fehler zu Schulden kommen lassen, wie z. B. Querard in seinen „Supercheries“. Brunet hat die Bibliographie nie „für die erste aller Wissenschaften“ noch sich selbst „für den ersten aller Bibliographen“ gehalten. Wohl ist heutzutage, besonders seit dem 16. Jahrhundert, die Bibliographie die Grundlage aller gedruckten und geschriebenen Wissenschaft geworden. Brunet selbst war der grösste Bibliograph und Bücherkenner, den die Franzosen je gehabt; persönlich war er ein bescheidener Mann, über welchen sich gewiss Niemand als der Correspondent zu beklagen hat. Seine Briefe an mich zeigen ihn nicht anders. Dass er mit Querard „in beständiger Fehde“ gelebt, ist eine Erfindung des Unbekannten, ebenso dass das Erscheinen von Grässe's „Trésor“ (nicht „Thesaurus“) ein Nagel zu seinem Sarge geworden sei. Er hat, als der „Trésor“ zu erscheinen anfing, noch 7 Jahre gelebt; jedenfalls war also das Leid, welches ihm Grässe angethan, nicht so arg, und Brunets Ruf hat wenigstens durch seinen Nebenbuhler keinen Schaden gelitten, mag auch die



lere deutsche Litteratur im „Manuel“ noch weniger die ge-  
 führende Beachtung gefunden haben wie im „Trésor“, wo nur  
 Rödeke's Grundriss benutzt worden ist. Ueber Rabelais ken-  
 nen wir aus Brunets Feder keine „kleinere Notiz“, sondern  
 in extensiv wie intensiv ganz bedeutendes Werk, dem sich  
 ein anderes zur Seite stellen kann. In dem von Brunet er-  
 unden sein sollenden bibliographischen System mit seinen  
 unendlichen Unterabtheilungen“ zeigt sich der Cor-  
 espondent der Augsbургischen Allgemeinen Zeitung gerade so  
 unwissend wie in seinen übrigen Behauptungen. Wir hätten  
 der Redaction der gedachten Zeitung mehr Sinn für Wahrheit  
 und mehr Sachkenntniss zugetraut als sie durch Aufnahme  
 eines so hämischen von Unwahrheiten strotzenden Artikels be-  
 trieben hat.

Nürnberg.

*Emil Weller.*

## A n z e i g e

aus Nr. 164 der „Staats- und Gelehrten-Zeitung des Hamburgischen  
 unpartheiischen Correspondenten“ dieses Jahres).

Der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius  
 in Hamburg. (Buchhändlersignat desselben.) Biogra-  
 phisches Verzeichniss seiner Schriften. Von Friedrich  
 Lorenz Hoffmann, Doctor der Rechte und der Phi-  
 losophie, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften.  
 Hamburg. Hoffmann & Campe. 1867. 2 unbezeichnete  
 u. 38 S. 8<sup>o</sup>.

Der gelehrte und fleissige Verfasser hat in dieser Schrift  
 auf einen Hamburger Buchhändler und Schriftsteller aus dem  
 Anfange des siebzehnten Jahrhunderts unsere Aufmerksamkeit  
 gelenkt, und dadurch den Dank aller Derer, die sich für Ham-  
 burger Litteraturgeschichte interessiren, erworben. Der Titel  
 ehrt, dass wir zweierlei erwarten dürfen: zunächst ein voll-  
 ständiges Schriftenverzeichniss, mit der Genauigkeit beschrie-  
 ben, die wir an den Arbeiten des Herrn Dr. Hoffmann kennen.  
 Er zählt zwölf Werke auf, von denen aber bei einigen (No. 5,  
 9, 10) der Antheil Frobenius' mehr ein buchhändlerischer als  
 in schriftstellerischer zu sein scheint: er hat nach damaliger  
 Sitte die Dedication an Gönner und Unterstützer verfasst oder  
 wenigstens unterzeichnet. Ausser einigen lateinischen Gedich-  
 ten hat er zu der Gruter'schen Ausgabe des Cicero die Indices  
 unter dem Namen *Penu Tullianum* gemacht; sein Hauptwerk  
 aber ist ein mathematisches: *Clavis Universi Trigonometrica*;  
 auch unter seinen hinterlassenen Manuscripten, die sich in der

hiesigen Dombibliothek befanden (p. 35—38), sind die meisten mathematischen Inhalts, theils Collectaneen, theils, wie es scheint, druckfertig ausgearbeitete Werke.

Für den biographischen Theil hat der Verfasser einen Auszug aus einem ausführlichen Familienstammbaum erhalten und wörtlich abdrucken lassen, selbstverständlich mit Erläuterungen versehen. Georg Ludwig Frobenius war im Würzburgischen Städtchen Iphofen am 25. August 1566 geboren, studirte in Tübingen und Wittenberg Jurisprudenz, trieb aber daneben philosophische und mathematische Studien, kam 1591 nach Oranienburg zu Tycho de Brahe; bei diesem arbeitete er eine Zeitlang, konnte aber die Bedingungen, die er ihm stellte, nicht annehmen, und trat darauf bei Heinrich Rantzau in Dienste als Secretair und Erzieher seiner beiden Enkel. Hier war er dem Grafen vorzüglich nützlich bei der Ausarbeitung und Herausgabe von dessen Schriften. Als er sich im Jahre 1695 mit der Schwestertochter Detlev Wolders verheirathete, liess er sich in Wandsbeck nieder, und stand auch hier noch in dienstlichen Verhältniss zu Rantzau; wiederum kam er daselbst mit Tycho de Brahe, dem Rantzau längeren Aufenthalt in Wandsbeck gestattet hatte, in ernsten Conflict. 1600 zog er nach Hamburg und errichtete eine Buchhandlung. Er verlegte meist wissenschaftliche Werke verschiedener Art, hauptsächlich in lateinischer Sprache; doch findet sich darunter auch eine Ausgabe des Reineke Vos und des Hamburger Stadtrechts (1605). 181 Verlags-Artikel aus den Jahren 1602 bis 1638 sind von ihm bekannt, so dass er mit seinem berühmten Namensverwandten in Basel füglich in die Schranken treten kann. Er starb 1645. Die Buchhandlung bestand auch nach seinem Tode noch eine Zeitlang.

So erfahren wir nun hier zum ersten Male eine Menge von Details über einen Mann, der offenbar zu den ausgezeichneten seiner Zeit gehört hat. Gewiss werden viele Leser mit Ref. in dem Wunsche zusammentreffen, dass Herr Dr. H. Veranlassung nehme, diese Notizen zu einem vollständigen Lebensbilde zu verarbeiten, das unstreitig viel Interessantes darbieten würde, — namentlich über das Verhältniss Frobenius' zu den hervorragenden Männern seiner Zeit, über seine Streitigkeiten mit Tycho de Brahe und vieles Andere —, eine Aufgabe, zu der gewiss Niemand vorbereiteter und geeigneter ist, als der Verfasser.

Hamburg.

Dr. M. Isler.

## Volkslieder und Volksreime.

Von

**Emil Weller** in Nürnberg.

(Fortsetzung.)

4. Schöner aufserlefenener lieder etc. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg Durch Kunegund Hergotin.

o. J. (c. 1530). 8 Bl. 8. — In Weimar. Das sechste mit Str. abged. im Weimar. Jahrbuch IV. S. 228 und in Hoffmanns Gesellschaftsliedern. 2. Aufl. I. S. 96.

1. Vil glück vnd heil etc.
2. Ach vnfalls neid etc.
3. Ich reu vnd klag etc.
4. Ach werde frucht etc.
5. Ach weiblich art etc.
6. Wol kumt der mey etc.
7. Man sicht noch wol etc.
8. Mich zwingt darzu etc.
9. Ein Thurnier sich erhaben hat etc.
10. So wünsch ich ir ein gute nacht etc.

5. Zweg newe lieder, Das Erst, Die Suñ die ist verplichen. ander, So wolt jeh got das es geschech. Am Ende: gedruckt zu Nürnberg durch Georg Wachter.

o. J. 4 Bl. 8. m. Titelholzschn. 9 u. 5 Str. — In Herrn Scheurls Besitz zu Nürnberg (Germ. Museum).

6. Ein Lied von den Vnkosten des Haushaltens, nembt was auff ein Mann, ein Weib vnd ein Magd ein Jarlang set.

o. O. u. J. 8. — Nürnberger Auktionskatalog 1817. 1905.

7. \* Lied. Nürnberg, Hans Glafer Brieffmaler 1542.

8. — Nürnberger Auktionskatalog. 1817. Nr. 1903.

Kein gelt yetz bleybt in vnferm Land etc.

8. Eyn gantz grawsamlich vnd erschrecklich geschicht, der groffen Wafferflut, mit vmbreiffung der Brücken vñ Heu-; vnd ertrenckung etlicher leut. Geschehen zu Marburg der hauptstadt im Heffenlandt, an dem wasser die Löne genandt, jhar M. D. LII.

o. O. (Marburg, A. Kolb). 4 Bl. 4. Am Schlusse nennt sich Henrich Engel. — In Nürnberg (Stadtbibl.).

ANNO tausent, fünffhundert jar etc.

9. Vonn dem groffen Brandschaden, vñnd verderben der hatt Chamb, die warhaftige geschicht in Rheim gestellet, durch Michaeln Berckringer Diener des Göttlichen Worts dablft. Anno 1558. Am Schlusse: 1563.

o. O. (Regensburg, Geissler). 8 Bl. 4. Widmung an Kämmerer und Rath von Cham. — In Regensburg (Privatbesitz).

Man spricht wie es sich auch befindet

Wenn deines Nachbawern Hause bründt etc.

10. Von einem vor nie erhörten Rech, So zu Memmingen bey Hans Mayer Gastgeb, wie hie gemalet steht, lebendig heutigs tags gefunden wirt. Am Ende: Zu Nürnberg, bey Hans Weygel, in der Kot gassen.

o. J. (c. 1565). Folioblatt m. Holzschn. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Kein Ding O Christ sey dir bewist,

Wie schlecht es anzusehen ist etc.

11. Warhafftige Contrafeytung eines graufamen wilden Thiers, Vhrochffe genant. Am Ende: Getruckt zu Hamburg, durch Heinrich Stadlander Brieffmaler vnd Formschneider. M. D. LXviiiij.

Folioblatt m. Holzschn. 33 Versz. — In Erlangen.

Warhafftig ist hie abgemalt etc.

12. Ein erschrockenliche Geschicht eines Manns angesehen in einem Ey erfunden worden, im Burgund, deß laufenden 1569. Jars vff den 15. tag Mertzen.

o. O. u. J. (1569). Folioblatt m. Holzschn. 24 Versz. — T. O. Weigel, Catalog (1864). Nr. 134.

13. Warhafftige vnd gründliche beschreibung Von dem groffen Comettern, welcher den 15. Octobris an Himels Firmament an vielen orten von Mann vnd Weibspersonen ist gesehen worden. Auch was seine bedeutung mit sich bringen wird. In ein gsang verfaßt, Im thon, Hilff Gott, daß mir gelinge etc. Am Ende: Erstlich Gedruckt zu Erfurt, bey Jacob Sing.

o. J. (1573?). Folioblatt m. Holzschn. 20 Str. — Heerdegen.

Merckt auff ihr Menschen kinder etc.

14. Zwey Schöne neue Lieder. Das erste, O Christe Morgensterne, Leucht vns mit hellem schein. Das ander, Von einem Vngehorsamen Sohn, wie der seine leibliche Mutter geschlagen, vnd von Gott gestrafft ist worden, . . Im Thon: Warumb betrübstu dich mein Hertz, etc. Anno 1579. Am Ende: Zu Leipzig, bey Nickel Nerlich, Formschneider.

4 Bl. 8. 10 u. 10 Str. — In Berlin.

2. ZV Ingolstadt im Beyerlandt etc.

15. Neue Zeyttung. Vonn einer Erschröcklichen Geschicht, welche sich zugetragen zu Dordtmünden in Westpfalen, von einem Becker, seines Namens, Georg Pflüger, welcher ein vberaufs reicher Wucherer gewesen, .. Geschehen den 16. Octobris

es 1579. Jars. Im Thon: Wie man den Stürtzenbecher  
agt. Erstmals gedruckt zu Wolffenbüttel, bey Conrad Horn.  
o. J. (1579). 4 Bl. 8. m. Titelvign. 25 Str. — Im Germ.  
useum.

IHR Christen wolt doch recht verstahn etc.

16. Ein schön Lied von Graf Friderich, der sein Braut  
olet, vnd wie es jhm ergienge, gemehret vnd gebeffert in sei-  
em alten Thon.

o. O. u. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. m. Titelholzschr. 38 Str.  
- In Erlangen.

Graf Friderich wolt aufsreiten,  
mit seinen Edellöuten,  
wolt holen seine Eheliche Braut etc.

17. Zwey wunderliche neue Lieder. Das erst von einem  
bröcklichen groffen Mann. 2. Von einem wundergroffen  
Leib.

o. O. u. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. m. Titelholzschr. 29 u. 33  
r. — In Erlangen.

1. HOert zu jhr Herren vnd seyd still etc.  
2. HOLla jhr Lent kömt doch hieher etc.

18. Erschröckliche Neue Zeytung, Von einem Müller vnd  
nem Sohn, Wie sie Mummerey gangen, vnd der Sohn sich  
Teuffelsgestalt, verkleidet, wie es jhm darinnen ergangen ...  
Thon, wie man den König Laisla singet. Gedruckt zu  
Syntz, bey Casparo Böhem.

o. J. (c. 1580). 4 Bl. 8. — In Zittau.

19. Eine warhafftige, vnd erbermliche neue Zeitung, Von  
m newlichen Feuer vnd Blutzzeichen, so den 6. Martij in  
den Landen nahe vnd weit, am Himel ist gesehen worden.  
ich von dem erschrecklichen Wasserguhs vnd Wolckenbruch  
(zu Carlsbad). Im Thon, Ich stund an einem Morgen, etc.  
druckt im Jahr, 1582.

o. O. 4 Bl. 8. — In Zittau.

20. Philippi Camerarii . . de Thoma Schweickero Halensii  
licium.

o. O. u. J. (1595). Querfolioblatt m. Kupfer (AE. S. 53).  
Versz. Latein. u. deutscher Text in Prosa, 5 latein. Disti-  
en. — In Germ. Museum.

Ein guter freundt, der es meint wol,  
Gebeten worden, das er soll,  
In teutsche sprach verletzten eben etc.

Vergl. Annalen II. S. 435. Nr. 589.

21. Albrecht, D., Eine kurtzweilige Historia, welche  
hat zugetragen mit einem Bawrenknecht vnd einem Münche.  
ffurd, M. Herfchin. 1599.

8 Bl. 8. m. Titelholzs. — Hagens Bücherschatz Nr. 974.

So fang ich an ein newes Gedicht etc.

22. Hanfen Reindahlers, Kamachers vñ Freyfechtens von Nürnberg erdichtetes Gefang. Welchs er kurtz zuvor als er sterben solt, an der Richtstatt auff freyem Marckte gesungen. Geschehen in der Churfürstlichen Statt Amberg, den 23. Tag Octobris. Im Jahr: M. D. XCIX.

o. O. u. J. (1599). 3 Bl. 8. 5 Str. — In Nürnberg (Stadtbl.).

HErr Jesu Chrift du trewer Gott etc.

23. Eygentliche Abcontrafeytung der gantzen Helden gestalt vnd Natur Wendel Bertholds Burgern vnd Trummen-schlager zu Graben in der Marggraffschafft.

o. O. u. J. Folioblatt m. Holzs. (Zwerg). Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Ist das mir nicht ein dapffer Heldt

Secht wie er sich so wacker stelt,

Als wer er neun mal noch so grols etc.

24. Warhaftige vnd erschröckliche Newe Zeitung, welche sich kurtz verwichner Tagen zu Dürrenrohr auff den Tullnerfeld . . begeben, wie alldorten ein Wirth, Namens Wolff Dietrich von Deckendorff aufs Bayrn, viel Mordthaten begangen, die Leut so er vmgebracht, gekocht, vnd den Gästen zu essen geben . . Am Ende: Zu Wien in Oesterreich, Bey Hans Vlrich Nuschler Brieffmaler neben dem Peillerthor, zu finden.

o. J. Folioblatt m. Holzs. Dreispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Diese Figur hie praefentirt,

Das auff den Tullner Feldt ein Wirth etc.

25. \* Ohne Ueberschrift. Dreiß Einwohner der Stadt Hall:

Die haben all drey nur zwo Händ,

Schreiben doch fertig vnd behend.

Am Schlusse: Das Ganze ist verfertigt von Wilhelm Bofs, Burger vnd Teutscher Schulmeister zu S. Hall.

o. J. Folioblatt m. Holzs. Deutsche u. latein. Verse. — Heerdegen.

(Fortsetzung folgt.)

# SERAPeUM.

## Zeitschrift

für

Bibliothekwissenschaft, Handschriftenkunde und  
ältere Litteratur.

Im Vereine mit Bibliothekaren und Litteraturfreunden

herausgegeben

von

Dr. Robert Naumann.

---

N<sup>o</sup> 24. Leipzig, den 31. December 1867.

---

### Verspätete Antwort.

Erst in diesen Tagen gelangte zu unseren Händen die Kritik des Katalogs der Raczyńskischen Bibliothek von dem Custos n der Stadtbibliothek zu Breslau, Herrn L. Kurtzmann, mit der Ueberschrift: „Die Raczyńskische Bibliothek in Posen und ihr gedruckter alphabetischer Katalog 1866.“ Preis 2 Thlr. — Wir beeilen uns jetzt dieselbe, wenn auch spät, zu beantworten.

In der Einleitung zu seiner Kritik sagt Herr Kurtzmann, dass der grösste Theil der die Raczyńskische Bibliothek bildenden Bücher auf polnische Litteratur und Geschichte kommt. Der erste Blick jedoch, auf jede Seite des Katalogs dieser Bibliothek weist nach, dass das numerische Verhältniss der Bücher aus der polnischen Litteratur und Geschichte zu den Büchern aus der Litteratur und Geschichte anderer Länder, wie 1 zu 8 ist. — Dies musste Herr Kurtzmann sehr wohl wissen, aber es ging ihm auch nicht um die polnische Litteratur und Geschichte in der Raczyńskischen Bibliothek, sondern er suchte und fand hierbei eine bequeme Gelegenheit, gegen den polnischen Adel anzustossen. „Auffallend ist es, — sagt er mit Ironie — dass der polnische Adel Posens, der sonst, was Unterstützung und Förderung heimischer Kunst und Wissenschaft anlangt, in erster Linie voransteht, den Werth und die Bedeu-

XXVIII. Jahrgang.

24

tung der ~~Raczynskischen~~ Bibliothek für die nationale Geschichte und Litteratur nicht genug würdigt.“ Auf diese Abschweifung des Herrn Kurtzmann von der Kritik des Katalogs der Raczynskischen Bibliothek liesse sich mancherlei erwähnen, aber schon der Herr Kritiker selbst dürfte sich die Abneigung des polnischen Adels gegen die Bereicherung der öffentlichen Bibliotheken mit der Geschichte der Zaluskich Bibliothek, der der Gesellschaft der Wissenschaftsfreunde in Warschau, der Nieswiezer, der Wilnaer, u. s. w. erklären. Wer kann dem polnischen Adel Posen verbürgen, dass ein ähnliches Loos der Raczynskische Bibliothek in künftiger Zeit nie treffen wird?

Ferner sagt der Herr Kritiker, dass er in unserem Kataloge die Geschichte der Bibliothek, ihre Statuten, die Namen der Beamten, die daran thätig waren, u. dergl. vermisste. Uns wundert nur, dass er von uns nicht auch einen Nekrolog des Stifters der Bibliothek, die Geschichte anderer Bibliotheken in Posen, oder sämtlicher Bibliotheken von der Alexandrinischen anfangend, einen Tractat über die verschiedenen Arten des Katalogisirens u. dergl. verlangt hat, denn dieses Alles kann man einem Kataloge anhängen, eben so wie er der Kritik unsers Katalogs den polnischen Adel, und das Mittel zur Bereicherung der öffentlichen Bibliotheken durch Ankauf von Privatbibliotheken angehäkelt hat. Aber wir hatten von unserer vorgesetzten Behörde, dem Curatorium der Raczynskischen Bibliothek, nur der Auftrag zur Anfertigung eines Katalogs auf Grundlage der unter persönlicher Leitung des Stifters selbst angelegten Kataloge; wir haben denselben befolgt, und verkaufen das Exemplar des Katalogs, laut Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen, à 1 Thlr. und nicht à 2 Thlr., wie Herr Kurtzmann sagt.

Alsdann schreitet Herr L. Kurtzmann zur Kritik des Katalogs selbst, in welchem ihm zuerst der Titel einer Handschrift: *Actus oratorius politicus, Wschovae 1654. M. S.* auffällt. Was fängt der Leser wohl mit diesem Titel an? fragt Herr Kurtzmann. Heisst *M. S.* soviel als *Manu scriptum*? Oder sind es die Anfangsbuchstaben von Namen? Hierauf antworten wir dem Kritiker, dass hinter dem Druckorte oder hinter dem Datum eines Werks Niemand den Namen des Autors setzt, seine Frage hat daher keinen Sinn, und hätte auch dann keinen, wenn wir bei dem höher angeführten Titel die Buchstaben *M. S.* vor *Wschovae 1654* gesetzt haben würden, (und als *Custos* der Bibliothek sollte er doch wissen, dass im Jahre 1654 noch keine Druckerei in Fraustadt war), weil man auch dann lesen müsste: *manu scriptum Wschovae 1654.* Da der Verfasser der Recension unseres Katalogs ferner sagt, dass er als Kritiker keine Gründe habe, uns zu schonen, so muss er uns auch verzeihen, wenn wir mit ihm ebenfalls ohne Mitleid bei der Vertheidigung unseres Katalogs



verfahren werden. Nach jener Ankündigung unbarmherzig mit uns verfahren zu wollen, stehen dem Kritiker in unserem Kataloge zunächst verschiedene bei den einzelnen Werken bald lateinisch, bald französisch, bald deutsch geschriebene Bemerkungen im Wege, und er will, dass jene Bemerkungen, weil unser Katalog mit einem lateinischen Titel versehen ist, nur lateinisch geschrieben werden. Solche Kleinigkeit oder vielmehr Kleinlichkeit verdient keine Beantwortung. Eben so kleinlich ist der Tadel des Kritikers, dass blos die Namen, welche zu Stichworten dienen, gesperrt gedruckt sind, die dazu gehörigen Vornamen aber sich vom Titel des Buches durch nichts unterscheiden; aber mehr als kleinlich, vielmehr der Wahrheit zuwider ist die Behauptung, dass die Zunamen der Autoren von ihren Vornamen durch Komma's nicht getrennt sein sollen! Was die Orthographie der alten Drucke anbelangt, so muss der Bibliograph, mögen die Titel mit der schlechtesten Orthographie geschrieben sein, sich streng an dieselbe halten. Der unserem Kataloge gemachte Vorwurf, dass wir statt *Thypographia Unitariorum in Polonia*, wie es auf dem Titel steht, *Typographia*, statt *Winrichius*, *de ortu monstrorum* etc. *Weinrich* u. dergl. hätten schreiben sollen, ist kindisch, und beweist nur, dass der Kritiker, wie wir ihm noch weiter unten zeigen werden, in der Kenntniss der Bibliographie nicht weit vorgeschritten ist. Ferner will Kritiker, dass die Polen bei Uebersetzungen der Werke aus fremden Sprachen in's Polnische die Orthographie der Namen der Autoren des Originals unverändert beibehalten und schreiben, *Voltaire* statt *Wolter*, *Schiller* statt *Szyler*, *Choisinin* statt *Szoanę* u. s. w. Er weiss also von der polnischen Sprache nicht so viel, als jeder Bibliograph wissen soll, dass nämlich in dieser Sprache Alles wie geschrieben, so auch ausgesprochen wird. Wenn die *Raczyński'sche* Bibliothek das Original des Werkes von *Szoanę* besässe, würden wir seinen Namen nicht *Choisinin*, wie uns der Kritiker lehrt, schreiben, sondern *Choisnyn*, *Jehan de Chastellerand*, wie es auf dem Titel seines Werks heisst. Dass man die Schriften des *Aeneas Sylvius* in unserem Kataloge getrennt findet unter *Aeneas Sylvius*, *Pius* und *Sylvius*, darf man uns nicht zum Vorwurf machen, denn unter allen diesen Wörtern findet man seinen Namen getrennt auch in den berühmtesten biographischen Dictionnaren; ja es würde uns auch nicht zum Vorwurf gereichen, wenn wir einige von seinen Schriften unter *Piccolomini* gesetzt hätten. Dasselbe versteht sich von dem seiner Zeit berühmten Arzte *Joh. Crato*, dessen Namen dieselben biographischen Dictionnaire sowohl unter *Crato* als unter *Kraftheim* setzen. Dass wir in einem Bücher-Verzeichniss, wie unser Katalog ist, die Schriften eines Autors zwischen die eines anderen desselben Namens, wie z. B. die Werke des *Jacob Sobieski* zwischen die des *Johann*

Sobieski, oder die des Agrippa Heinr. Corn. zwischen die des Agrippa Camil. eingeschoben haben, kann als einen Fehler nur ein solcher Bibliograph ansehen, wie es Herr L. Kurtzmann ist, der sogar den Fehler eines Setzers uns zu Schulden kommen lässt. Dass wir das Werk des Aulus Gellius unter Aulus und unter Gellius gesetzt haben, ist kein Fehler, denn es giebt sowohl in der alten, wie in der neuen Litteratur mehr bekannte Autoren, die mehr unter ihren Vornamen als unter ihren Zunamen bekannt sind. Zu solchen gehört in der lateinischen Litteratur Aulus Gellius, in der italienischen Litteratur Fra Paolo (Sarpi), in der deutschen Litteratur Jean Paul (Richter), in der französischen Litteratur Jean Jacques (Rousseau), u. s. w.

Wir wollen diese langweilige Widerlegung der eiteln Vorwürfe, welche der Kritiker unserem Kataloge macht, schliessen und von der Defensive zur Offensive übergehen. — Zuerst weiss Herr Kurtzmann nicht, dass die polnische in Brzesz gedruckte Bibel die Radziwillsche Bibel heisst, deswegen, weil sie auf Kosten des Nicolaus Radziwill des Schwarzen, Woiwoden von Wilno, übersetzt und gedruckt worden ist. Er hat also nie das Ringeltaubesche Werk von polnischen Bibeln und deren Uebersetzungen in's Polnische in der Hand gehabt. Er weiss ferner nicht, dass księga starego i nowego testamentu, (die heilige Schrift des alten und neuen Testaments), herausgegeben im Jahre 1599, keine andere sein kann, als die polnische Uebersetzung der Bibel von Wujek; denn im Jahre 1599. ist keine andere Bibel in polnischer Sprache im Drucke erschienen. Indem er de Plove, Tractatus de Sacramentis anführt, bemerkt er böswillig, dass ein Bibliothekar in Poseu doch wohl wissen sollte, dass der Mann Nicolaus de Plove hiess, und um die Mitte des 15. Jahrhunderts in Posen Prediger war. Es ist richtig, dass der Bibliothekar in Posen von Nicolaus de Plove Nichts weiss und Nichts wissen kann, denn im ganzen früheren Polen ist kein Ort Plove genannt; aber er kennt einen Nicolaus aus Blonie, einem Städtchen bei Warschau, von welchem auch der Herr Custos an der Stadtbibliothek zu Breslau, als Bibliograph, si Diis placet, aus Janociana wissen sollte. Ob aber das in der Ranzynskischen Bibliothek vorhandene Exemplar des Werks dieses Nicolaus aus Blonie eine Incunabel ist, oder nicht, darauf kommt es unter allen Umständen wenig an, denn jene Incunabeln sind keine Seltenheit, da dieses Werk in Strasburg selbst vor dem 16. Jahrhundert einige Male, und später immer ohne geringste Abänderung gedruckt wurde. Der Herr Custos der Stadtbibliothek zu Breslau weiss auch nichts vom Virgilius Polydor, dem Autor der Geschichte Englands, weil er ihn in seiner sogenannten Recension als eine und dieselbe Person mit Virgil, dem Autor der Aeneis betrachtet. Er weiss, nicht, dass

die polnischen Incunabeln nicht mit dem 15. Jahrhundert endigen, wie die Incunabeln in Deutschland, sondern dass sie noch weit in das 16. Jahrhundert hineinreichen. Der Herr Custos weiss nicht, konnte aber aus Janociana erfahren, dass die ersten Druckereien in Posen nicht erst im Jahre 1577, sondern schon im Jahre 1540 errichtet wurden. Der Herr Custos fragt uns, ob das Buch in unserem Kataloge: das culmische Recht 1584 fol. Druck oder Manuscript sei? Wenn er jemals Hanow in der Hand gehabt hätte, müsste er sich schämen, solche Frage zu thun; denn Hanow hätte ihm gesagt: Disz Cölmische Recht ist gedruckt zu Thorun im 1584 Jahre durch Melchior Nering, in folio. Bei dem Titel in unserem Kataloge: *Breviarium romanum pergamenum cum initialibus pictis et auro ornatis*, fragt er wieder: Ist es Druck oder Manuscript? Wenn er nur ein wenig klaren Begriff von der Geschichte der Druckschriften hätte, müsste er wissen, wie viel Bücher summa summarum in ganz Europa auf Pergament gedruckt worden sind. In der National-Bibliothek in Paris, der grössten in der ganzen Welt, die über eine Million Bände enthält, könnte man die Druckschriften auf Pergament an den Fingern zählen, ja wir zweifeln sehr, dass sich dort ein römisches auf Pergament gedrucktes Brevier finden möchte. Auf welche Art sollte denn die nur aus mehreren Tausend Bänden bestehende Raczyński'sche Bibliothek zu solchem auf Pergament gedruckten Brevier kommen, und hierzu noch cum initialibus pictis et auro ornatis? Der Herr Custos weiss auch nicht, dass Joannes Secundus eigentlich Joannes Everard, Ericius Puteanus van der Putten hiess, u. s. w.

Wir wollen jetzt mit dem Herrn Custos abrechnen. Er hat in unserem Kataloge circa 50 Fehler gefunden, worunter weggelassene Komma's, beibehaltene alte Orthographie, der Druck der Vornamen mit nicht gesperrten Lettern u. dergl. Kleinigkeiten waren. Unser Katalog besteht aus 746 Seiten, es kommt also auf je 15 Seiten desselben ein wirklicher oder im Kopfe des Kritikers gebildeter Fehler, während fast eben so viele wirkliche Fehler in der Recension des Katalogen-Censor Cato sich befinden, welcher, noch grausamer als der alte Marcus Portius Cato Censorinus (denn jener rief nur Censeo Carthaginem esse delendam) aus ganzem Halse schreit: das Buch ist werth des Einstampfens! Wenn daher der Magistrat in Breslau, das schöne Beispiel des Curatoriums der Raczyński'schen Bibliothek in Posen nachahmend, dem Herrn Custos Kurtzmann den Auftrag zur Anfertigung und zum Druck eines Katalogs der dortigen Stadtbibliothek geben sollte, möchten wir dem Herrn Custos rathen, zu diesem Kataloge das Horatiusche Motto: *Conamur tenues grandia* zu gebrauchen.

Zum Schluss unserer schon ohnedem langen Verteidigung

erklären wir, dass wir nicht bestreiten, dass in unserem, mit vielfacher Unterbrechung und neben anderen Beschäftigungen, angefertigten Kataloge sich manche Ungleichförmigkeit, Unregelmässigkeit, ja auch einzelne Fehler befinden mögen. Aber wir fragen: wo giebt es ein biographisches oder bibliographisches Werk ohne Fehler? In den berühmtesten Werken dieser Art, als im Fabricius, Voigt, Jöcher, Bayle, Moreri u. a. m. findet man eine Menge Fehler. Die griechische Bibliothek von Fabricius gab fehlerfreier (emendatior) Harles heraus, die lateinische Bibliothek von Fabricius besser geordnet (rectius digesta) Ernesti, den Katalog seltenerer Bücher von Voigt verbesserte (emendavit) M. Trockenbrot, das berühmte historisch-biographische Dictionnaire von Bayle gab mit Verbesserungen Gottsched heraus u. s. w. Vielleicht wird auch dereinst einmal unser Katalog der Raczyńskischen Bibliothek emendatior erscheinen, wir wünschen nur: nicht cura et diligentia eines Kurtzmann, damit nicht statt der circa 50 Fehler in der ersten Ausgabe in der zweiten deren Tausende sich befinden.

Die Beamten der Raczyńskischen Bibliothek  
in Posen.

## Die Schlagintweitschen Sammlungen auf der Jägerburg

b e s c h r i e b e n

von

Dr. W. F. A. Behrner.

Im Jahre 1722—1726, unmittelbar nach Vollendung des Fürstensitzes zu Pommersfelden, ist dieses Jagdschloss vom Fürsten Clemens von Schönborn erbaut worden. Pommersfelden war Eigenthum der gräflichen Familie, während die Jägerburg zugleich mit den Bambergischen Kirchengütern vom Staate eingezogen und später wieder veräussert wurde. In der ersten grossen Halle der Jägerburg, welche Herr Hermann von Schlagintweit während der schönen Sommerszeit gewöhnlich bewohnt, befinden sich zwei riesige Budhdhafiguren, welche ihn in der Stellung des Propheten und Lehrers darstellen, gerade dem Eingange gegenüber, und zahlreiche budhdhistische Documente, Abdrücke von Holzschnitten auf Papier oder auf fahnenartig ausgespannten Geweben bilden eben so unerwartete als mannichfaltige Decorationen. In einem zweiten Sale sind die Wände geziert mit landschaftlichen Ansichten aus den höchsten Regionen von Tibet und dem Himalaya zugleich mit Bildern aus den Gletschern der Alpen von Europa. Vor seiner Abreise nach Indien hatte Herr Hermann von Schlag-

intweit mit seinem Bruder Adolf zwei Bände Untersuchungen über die physikalische Geographie der Alpen herausgegeben, auch die körperlichen Anstrengungen, an die sie sich damals zu gewöhnen hatten, waren eine für sie nicht unwichtige Vorbereitung für jene Gebirgsregionen unserer Erde, wo ihnen gelungen war, die höchsten bis jetzt von Menschen erreichten Punkte zu ersteigen. Die bedeutendste Höhe war jene am Ibi Gamia, welche Adolph damals, von Robert begleitet, erreichte, 22,262 englische Fuss. Hermann war zu dieser Zeit in Sikkim. Dieser letztere war am höchsten am Sasser Pic, aber damals nur 20,100 englische Fuss. Die Ansichten der höchsten Gipfel zeigten in ihren Formen keine bedeutende Verschiedenheit zwischen den Alpen und dem Himalaya. Die wissenschaftliche Welt kennt die gehaltreichen Arbeiten aller Brüder, auch die des Bruder Emil über den Buddhismus in Tibet. Zu jung, um sich zur Abreise seinen Brüdern mitanzuschliessen, hatte er sich während ihrer Abwesenheit bereits mit den orientalischen Studien beschäftigt ist, wobei ihm die Leitung eines hochgeschätzten Freundes des Herrn kais. russischen Staatsrathes Anton Schiefner in St. Petersburg vorzügliche Dienste leistete. Wenn auch diese Arbeiten einen unbestreitbar hohen Werth besitzen, so bieten doch die künstlerischen Gegenstände so wie die Artikel der einheimischen Manufactur ein nicht geringeres Interesse und verdienen näher besprochen zu werden. Wir wenden nun unsere Aufmerksamkeit auf die technischen Gegenstände, welche von diesen Brüdern auf ihren Reisen in Indien und Hochasien gesammelt worden sind. Der erste Band dieser technischen Gegenstände, im Besitze des Herrn Papierfabrikanten Dr. Alwin Rudel in Königstein, enthält 70 Muster asiatischen und 1 Muster südamerikanischen Papiers. Die Proben einer grossen Verschiedenheit von Gegenständen, 71 Papiermuster und 281 Proben von gewebten Manufacturen, welche sie dort fanden, sind in 9 Bänden sorgfältigst in elegantester Form aufbewahrt. Ehe wir jedoch näher auf diese kostbare Sammlung, besonders auf den Inhalt des ersten Bandes eingehen, werden folgende allgemeine Bemerkungen am Platze sein. In Beziehung auf die Papierproben, welche im ersten Bande enthalten sind, muss man wissen, dass sie aus verschiedenen Pflanzen bereitet sind, deren Kenntniss wegen ihres verschiedenen Charakters für die europäische Manufactur von grösstem Interesse ist. In trockenem Zustande zeigen sie eine besondere Zähigkeit, aber im nassen Zustande einen sehr kleinen Widerstand. Hierzu gehören die Numern 35, 40—45, 53, 54, 64—68. Dr. Hookers und Dr. Thomsons Forschungen über die zur Papierfabrikation benutzten Pflanzen sind den Sammlern von grösstem Interesse und Werthe gewesen. Die Palmyrablätter (Nr. 1) werden bekanntlich am meisten für das Papier in Südindien benutzt, die Birkenrinde Nr. 49 kommt

am Himalaya in Verwendung, beschränkt sich aber auf die höheren Thäler von Kamáon und Garhoal. II. Die Proben von gewebten Manufacturen von Ceylon bis Bokhara und von Turkistán ostwärts bis Assam enthalten in 8 Bänden 281 Proben. Die Sammler gaben bei ihrem Sammeln auf die Erreichung der grössten Vollständigkeit von Proben in den nur halbcivilisirten Gegenden Acht, die an Indien angrenzen, und fanden daher ganz interessante Muster in Bezug auf die Neuheit des benutzten Materials. Seitdem nahm die Leichtigkeit, diese Manufacturen zu erhalten, welche durch billigere fremde Gattungen hergestellt werden konnten, hier mehr als im eigentlichen Indien zu. III. Ferner ist zu erwähnen, dass diese Sammlung als ein grosser integrierender Theil der ethnographischen Gegenstände eine bedeutende Verschiedenheit animalischen und vegetabilischen Materials darbietet, welches wie die assanischen Seiden und die Gewebe von Lepoha gewiss nicht ohne practischen Werth für die Ausdehnung des Völkerhandels betrachtet werden darf. Zu gleicher Zeit ist es ein grosser Vorthail für die europäischen Manufacturen, welche von den Eingebornen sehr leicht erkannt werden, dass sie sehr bequem breiter als die einheimischen gemacht werden können. Die Erzeugnisse der ungebildeteren Stämme haben besonders in Ermangelung von geschickten Webern oft nur die Breite von 1 oder  $1\frac{1}{2}$  Fuss aber gerade diese schmalen Manufacturen sind oft von bedeutender Dauerhaftigkeit. IV. zeigt diese Sammlung nicht nur, was die verschiedenen Nationen arbeiten, sondern auch welche Stoffe sie als die zweckmässigsten für ihr Klima und Geschmack in Bezug auf Dauerhaftigkeit, Gewebe und Farbe verfertigen, ferner in welcher Form ein billigerer und deshalb allgemeiner Anzug den geringen gebildeten Stämmen um Indien herum angeboten werden kann, wo das Klima, das nicht mehr tropisch ist, mehr als in Indien gewebte Manufacturen verlangt. Diese Sammlung wurde den Brüdern von Schlagintweit durch die lebenswürdige Unterstützung des Obersten Jenkins, des Major Vetch in Assam, des Dr. Campbell und des Herrn Hodgson, des Obersten Ramsay in den östlichen Himalayagebirgen, des Herrn Batten, den Stracheys in den westlichen Himalayagebirgen, des Honorable W. Elliot in Südindien u. A. ermöglicht. Diese 9 Bände enthalten nun folgende Gegenstände. Die mit einem Sterne angeführten Numern des ersten Bandes, aus welchem wir die im April 1859 zu Berlin in englischer Sprache veröffentlichten allgemeinen Bemerkungen hier mitgetheilt haben, waren auf das Papier geschrieben, auf welches die Papierproben geheftet sind. Dagegen die Numern an den Proben wie selbst die Originalnumern ohne irgend welche Bezeichnung. Wir geben schliesslich den Inhalt des ersten Bandes, den mir der geehrte Besitzer früher freundlichst zur Einsicht gestellt hat. Band I. Papierproben. Indien und Hochasien im Allgemei-

nen. A. Süd- und Central-Indien. Muster 1. Trichinopoli. Palmyrablätter (*Borassus flabelliformis*). Diese Blätter, welche 10 bis 20 Zoll lang und durchschnittlich 1 1/2 Zoll breit verwendet werden, werden zum Gebrauche getrocknet und die Schrift mit einer Nadel eingeritzt, indem dabei die Nadel festgehalten und das Blatt darunter bewegt wird. 2—4. Nagpur. Diese Papiere sind aus Bambusbast und Mark verschiedener Güte (*Bambusa arundinacea* Linn.) verfertigt, doch soll auch die Mudar oder Yerkumfaser (*Calotropis gigantea* R. Br.) zur Papierbereitung dort benutzt werden. 5. Jablpur. Ein festes, wenn auch geringes Papier, wahrscheinlich aus einer Art Agarm (*Pandanus odoratissimus* Linn. fil.). Es dient dort auch der Dachaihanf und die Jutafaser (*Corchorus capsularis* Linn.) zur Darstellung von geringeren Papiersorten. B. Bengalen. 6—10. Serampur. Das Material zu den Mustern, 6—9, die nach europäischer Art verfertigt sind, sind bei Nr. 6—7 baumwollene Lumpen, bei 8 und 9 zartere Lumpensorten gewesen. Nr. 10 ist nach asiatischer Art aus dem untern Theile der Jutastengel dargestelltes Papier von ziemlicher Glätte und grosser Festigkeit. Sonst verwendet man dort auch die Banane oder Planainfaser (*Musa textilis* N. v. E. d. i. Manillahanf) namentlich zu Packpapier. 11—12. Silhet. Diese beiden Sorten von ausserordentlicher Weichheit, Lockerkeit und Rauheit scheinen aus roher, ordinärer Baumwollfaser dargestellt zu sein, sind bräunlich von Farbe und gehören zu den geringsten der Sammlung. Sonst wird auch dort der Abfall der Jutafasern von den Papiermachern häufig verwendet. C. Hindustan. N.-W. Provinz. 13. 14. Benâres. Ausserordentlich feste Papiere, glatt, jedoch aus viel unverarbeiteter Rohfaser bestehend und sehr gelb. Die Structur lässt auf die Verwendung der Rohfaser der Sunpflanze (*Gunja*, *Crotalaria juncea* Linn.) schliessen. Sonst pflegt man dort auch die abgenutzten Gewebe aus dieser Pflanze für die Papierbereitung zu benutzen. 15—18. Agra. Diese Papiere bestehen aus demselben Stoffe wie vorstehende, doch sind sie besser bearbeitet und geglättet. 19. 20. Delhi. Nr. 19 ist ein aus den Fasern einer Daphneart bereitetes, sehr weisses und seidenglänzendes Papier. Nr. 20 ist weit geringer und sehr rauh, und ist entweder mit einer geringen Art des Sun- oder Tsaghanfes oder Jute dargestellt. 21 bis 32. Delhi. Diese Muster sind Tapeten- und Cartonagepapier mit Gold- oder Silbergrund und darauf gedruckten Mustern von eigenthümlichem, jedoch gutem Geschmack. Das Gold ist nicht ächt, sondern durch einen goldfirnissartigen Ueberzug über Zinnfolie dargestellt. 33. Mirath. Ein festes und glattes, jedoch grobfaseriges Papier für den gewöhnlichen Schreibgebrauch. Das Material dazu hat ebenfalls die Sunpflanze geliefert.

D. Pendjâb und Sindh. 34. 35. Lahor. Zweierlei Pa-

pierarten von feinerer und geringerer Qualität, das erstere aus den jungen Sprösslingen und Blättern des Bambus, das andere aus Kufablättern bereitet.

36. 37. Sakker. Papiere mittlerer Beschaffenheit aus der Sunpflanze. 38. Sēvans. Dasselbe Papier geringster Gattung zum Einpacken der Waaren nur brauchbar.

E. Himalaya.

39. Sikkhim. Ganz grobes schlecht zubereitetes noch ganze Stengel- und Schaalentheilen der dazu verwendeten geringen fast braunen Baumwolle zeigendes Packpapier, welches zwar weich, jedoch von grosser Festigkeit ist.

40—45. Kathmand und Nepal. Diese sind die schönsten und eigenthümlichsten Papiersorten dieser Sammlung. Aus einigen Daphne-Arten (*Daphne carmabina*, *D. Laureola* Lour.), welche eine sehr feine, weisse, seidenglänzende Faser liefern, bereitet, gleichen diese Papiere dem Seidengewebe und zeichnen sich durch Weichheit und staunenswerthe Festigkeit aus. Die Qualitäten sind nicht ganz gleich und ein paar Sorten gehören zu den geringern dieser Art. 46—48. Almóra, Kamáon. Drei Papiere gewöhnlicher und geringerer Qualität, jedoch dicht und fest und dem Anschein nach aus Jute oder der Sunpflanzenfaser bereitet. Nr. 49. Milum. Kamáon. Papier aus Birkenbast, der noch heute dort benutzt wird, wie er bis vor tausend Jahren bei den germanischen und slavischen Völkern in Europa Verwendung fand. 50—52. Simla. Drei recht gut fabrizirte, sehr feste und glatte Schreibpapiere verschiedener Qualität aus der Sunpflanzenfaser. 53—54. Simla. Kufapapier, erzeugt aus verschiedenen Zusammensetzungen; von mittlerer Güte, wenn auch fest. 55—58. Kashmir. Papier von ganz vorzüglicher Fabrikation, dicht, fest, ziemlich rein, gut geglättet und sogar ziemlich weiss. Der dazu verwendete Faserstoff ist jedenfalls *Daphne laureola*.

F. Tibet. 59—63. Lhasa. Nr. 59 und 60 sind zwei ganz nach chinesischer Art dargestellte Papiere, das eine weiss, das andere gelb gefärbt, von feiner Structur. Dem Anschein nach ist der Bast der jungen Bambusschösslinge zur Anfertigung derselben benutzt worden. Nr. 61 ähnelt den Papieren aus der Sunpflanze. Nr. 62 und 63 sind geringe Papiere aus Stroh, wahrscheinlich Maisstroh. Nr. 64—66. Gnâri Khorsum. Diese Papiere sollen angeblich aus Gemischen von Baumbast und Pflanzenfasern dargestellt und die Fasern von *Astragalus* (eine hülsentragende Pflanze) vornehmlich dazu angewendet worden sein. Diese Papiere zeigen eine höchst ursprüngliche Fabrikation und sind dieser Eigenthümlichkeit wegen für die Gegenwart von besonderem Interesse. Nr. 67 und 68. Ladak. Diese Papiere sowie die beiden Nr. 69 und 70. Balti sind den vorher besprochenen ganz ähnlich, auch wahrscheinlich aus denselben Materialien bereitet, jedoch von noch geringerer Be-



chaffenheit. Nr. 70 ist Papier aus Maisstroh, gelb, ohne Festigkeit und brüchig. Nr. 71 ist eigentlich nicht hierzu gehöriges Papier aus Maisstroh von Südamerika. — Dies ist der interessante Inhalt des ersten Bandes, den der übrige könnten wir nur nach dem im ersten Bande enthaltenen Verzeichnisse durchgehen, da die Beschreibung dieser Muster, die noch im Besitze Herrn v. Schlagintweits sind, ohne Anschauung keinen Nutzen bietet, wir mussten dieses auf später verschieben. Zur Beschreibung aber des oben näher besprochenen I. Bandes dieser Sammlung für einen grösseren Leserkreis hat der Sammler dem Schreiber dieser Zeilen schon früher die Erlaubniss erteilt und er kann nur wünschen, dass sie den verdienten Anklang finden mag.

---

### A n z e i g e.

Catalogus van de Tractaten, Pamfletten, enz over de Geschiedenis van Nederland, aanwezig in de Bibliotheek van Isaac Meulman. Bewerkt door J. V. Van der Welp, litt. doct. Tweede deel 1649—1688 Niet in den handel. Gedrukt te Amsterdam bij de Erven H. Van Munster en Zoon 1867. Gr. 4°. Tit. u. 383 SS.

Zu dem, was ich über den ersten Theil dieses Werkes in „Serapeum“ des verflossenen Jahres, S. 230—232, gesagt habe, weiss ich nichts hinzuzusetzen und muss darauf verweisen.

Dieser zweite Theil umfasst die folgenden beiden Perioden I. 1649—1672. Van den Munsterschen vrede tot den val van De Witt, S. 1—204, Nr. 3001—4731. VI. 1672—1688. Van de aanstelling van Willem III. tot stadhouder tot zijn vertrek naar Engeland, S. 205—383, Nr. 4732—6422.

Als Beispiel der Beschreibung theile ich die beiden ersten und letzten Nummern eines jeden Hauptabschnittes mit: V. 3001. Een Corte Waerschouwinghe, aen het tegen-woordige On-parlamentarische Rot betreff. haer tegen-woordich voornemen en Proceduren om af te setten en te executeren Charles Stuaert naen wettighen Coninck, Door Willem Prynne, Ridder, lidt van het Huys der Gemynte, en Gevangene onder de tyrannie van het Leger (*gedagt 1<sup>ste</sup> Jan.*) . . . Naes de Copie van Londen, Anno 1649. 16 blz. — 3002. Brief van Mr. Willem Prynne Advocaet, en lidt van het Huys der Gemeente (*sic*) Gevangene Geschreven aenden Generael Fairfax over de onrechtvaardicheyt van sijn Gevankenisse (*in d. 1<sup>ste</sup> Januarij*) . . . .

Ghedruckt, Nae de Copie van Londen, Anno 1649. 8 blz. — 1672. 4730. Instructie voor de Strangh-wachters. *Onderaan:* Actum by Bailliun en Leenmannen's Landts van Voorne, op't Raedthuys in den Briel den tweeden Mey 1672. 1 blad f. — 4731. Rapport van den Advocaet Tollius, over den Staet der Finantien van . . . Overysse. Ende d'administratie derselver. Mitsg. over de Reeckeningen van den Greffier Roetinck . . . Ghedaen ende over ghelevert ter Vergaderingh van Ridderschap en Steden, binnen Campen, den 16. May, 1672. Campen, Gerret Oostendorp . . . 1672. 44 blz. (*met een uitslaand blad, waarov een rekening*). — VI. 1672. 4732. Mijn Heere. Gisteren des morgens vroegh enz. (*twee brieven van C. de Witt, gedaght 8. Junij 1672*). 4 blz. 4<sup>o</sup>. — 4733. Brief van d'Heer Capiteyn Bartholomaeus Toutlemonde geschreven aen mijn (*sic*) Huysvrouw, rakende 't overgaen van Rhynderck. In d. den 10. Junij, 1672. Hebbende tot Bylage Cope van d'Advisen van den Krijgs-raedt enz. Anno 1672. 8 blz. *Andere druk* von B. v. P. No. 5879 - 6421. Godt Verheerlykt in het bekeeren van een groot Zondaar, ofte een kort Verhaal van de Laatste Redenen van L. F. van den Heden, zo in zyn Gevangenis, als op het Schavot. Delft, Andries Voorstad . . . *Zonder jaar*. 16 blz. *Herdruk van het voorgaande. De keersijde des titels bevat eenige dichtregels* Op het Werkje *geteekend*. Door H. A. v. Linde. — 6422. Misslagen van eenige Nieuwe Advocaten der Papisten, nevens eenige getuygenisse, zoo nyt de Paapsche Generale Concilien, als Decreten ende Brieven der Pausen, enz. dienende tot een bewijs, dat de Paapsche Kerke 't Ketterdooden in hare Kerke gepleecht voorstaat . . . Wert ook bewezen dat het Ketterdooden tegen de Wetten Christi strijdt. En dat die het doen en voorstaan, de grootste Ketterzen Antichristen zijn. Door E. L. D. W. [*Een Liefhebber Der Waarheid?*] . . . Gedrukt in't Jaar 1688 . . . (II) en 30 blz. *Aan het einde worden hier brieven van Fransche vugtelingen medegedeeld (gedagt. uit Cadix, 17 April 1687, uit Parys 17 Febr. en 7 Maart 1688). De schrijver tracht inzonderheid de gevoelens van J. van Geele in zijne Redenering over de Algemeene Kerk (zie n<sup>o</sup> 6196) te wederleggen.*

Aus den obigen Beispielen kann man zugleich entnehmen, welch mannigfaltigen Inhalts die Bestandtheile der Meulmanschen Sammlung sind und welches Interesse mehrere gewähren.

Für die Geschichte der holländischen Buchdrucker haben einige Titelpcopien nicht geringen Werth; wer mit derselben genauer bekannt ist, wird vermuthlich ihm bisher nicht vorgekommene Namen bemerken oder das Dasein bezweifelter Buchdrucker im 16. oder 17. Jahrhunderte in diesem oder jenem Orte Niederlands bestätigt finden. Wenn Wissenschaft und Kunstpflegende Regierungen, litterarische Leistungen, und ganz besonders bibliographische (— ein ziemlich seltener Fall —)

zum Drucke befördern, so verdient dies gewiss dankbare Anerkennung; einem Privatmanne aber, der Bibliographen, Bibliothekare und Geschichtsforscher mit einem sehr nützlichen, grossen Aufwande erfordernden wahren Prachtwerke beschenkt, sind wir unsere Bewunderung und Verehrung zu zollen unbedingt verpflichtet.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

### N a c h t r a g

zu der Anzeige im „Serapeum S. 145—147“ von Ch. Fr. Walther's: Les Elzevir de la Bibliothèque Impériale Publique de St.-Pétersbourg u. s. w.

Durch Verwechselung sind zwei Titel mit grösseren Notizen, die geeignet sind, das Interesse, welches der Katalog gewährt, den Freunden der Elzevir'schen Drucke anschaulicher zu machen, als die S. 147 mitgetheilten Nr. 421 und 422 vergeblich. Die Lücke soll hier ausgefüllt werden.

S. 144. Nr. 358. \* Wendelinus. Marc. Frid. Christianae Theologiae Libri V. Ed. noviss. Addita maxime praecipuarum materiarum Indice locupletissimo et absolutissimo. Lugd. 3. ap. Abrahamum a Gerevliet. 1658. 18 ff. limin. et 875 p. et pour l'Index 15 ff. non chiff. in-12.

La préface „Johanne Coccejo“ est signée de „Jean Elsevier.“ Cette charmante édition, ornée du solitaire sur le titre, de la tête de buffle trois fois et de la sirène, et d'ailleurs remarquable par sa belle exécution en vet. car-fins et lettres grises des Elzev., est, sauf le titre, absolument la même que celle de l'année 1656. qui porte le nom de Jean Elsevier sur le titre et que nous avons aussi dans notre coll. Mais celle-ci est préférable à celle de 1656. par ce qu'il y a à la fin un Index de 30 pages, annoncé sur le titre, lequel manque dans l'autre. M. Piet. ne connaît que l'édit. de 1656.

\* 364. Speculum Tragicum: Regum, Principum et Magnatum superioris saeculi celebriorum ruinas exitusque calamitosos breviter complectens: in quo et judicia divina et imbecillitas humana insignibus exemplis declaratur. Accesserunt alia quaedam opuscula. Auctore J. D. (Joanne Dickenson). Editio quinta: auctior. Leydae in Batavis, apud Ludovicum Elzevirium 1611. 305 p. et Paradoxa historica 80 p. Index 8 p. a. cot. in-12.

C'est à la suite de longues et pénibles recherches, faites dans plusieurs sections de notre bibl. que j'ai eu la bonne fortune de trouver enfin cette rare édition in-12., du reste très mal imprimée. Notre exemplaire, revêtu d'une ancienne reliure, qui avait déjà servi à un autre livre, dont il portait encore le titre au dos, (*Orosius de Gloria*), était fait pour tromper l'attention la plus vigilante. Cette édition n'est que vaguement connue aux bibliographes, puisque M. Piet. p. 35 ne décrit

qué les éditions antérieures, la 2e, 3e et 4e, toutes in-8., et ne cite la 5e que sur les fausses indications d'Adry, en l'attribuant par erreur à Bonav. et Abr. Elsevier et en lui assignant p. 129 des *Annales* a place à l'année 1640, sans connaître ni sa pagination, ni son format — Le nom etc. l'auteur, *Jo. Dickensonius*, se trouve en tête de la dédicace, p. 3—6, „Geörgio Gilpino, Sereniss. Angliae Reginae Elizabethae apud foederat. Provincias Belgicas negotia procuranti et de même en tête de la préface“, p. 7—10. L'ouvr. est, partie en prose p. 12—211, partie en vers. 212—305. (Disticha, Decas tragica, Parallela tragica, dont le faux titre porte aussi l'année 1611). Les *Paradoxa historica* avec une nouvelle pagination, de 80 pages, sont également en prose et en vers, et se terminent par un poème, *Faustus* sive de hujus saeculi avaritia. Enfin l'Index et les Errata de 8 pages n. cot.

Outre cet ex. j'en ai trouvé un autre, sans titre, mais pour le reste complet. Au premier coup d'oeil il paraissait être un double, à cause de la ressemblance parfaite avec l'édit que je viens de décrire. Mais l'ayant examiné en détail, je me suis convaincu, que la plus grande partie était en effet de la même édition mais qu'il contenait pourtant quelques passages (p. 265—288 et les 9 derniers feuillets avec les Errata) différents et dont l'impression (en car. un peu plus grands) et plus soignée que dans l'autre. P. 289—294 manquent dans les deux ex., mais la réclame dep. 288 correspond. à la p. 295.

Les mêmes *Errata*, qui forment 3 pages de texte serré dans la 5e édition, s'y trouvent répétés et occupent 4 p. en car. plus gros. C'est à qui me fait douter, que cet ex. soit désigné sur le titre comme une 6e éd.

Enfin je viens de découvrir en outre dans notre bibl. la 1re éd. de ce livre, qui porte la signature: *Delphis Batavorum. Excudebat Jacobus Foenicolijs. A. 1601. 3 ff. lim. et 127 p. ob. et 11 p. n. ch. in-8º*, édition beaucoup mieux imprimée que les éd. suivantes, publiées par Louis Elz. de 1602—1611, et comme typographie, trop peu dignes du nom Elzevirien de l'époque suivante. V. sur la 4e éd. p. 59 de ce suppl.

Die hamb. Stadtbibl. besitzt die schöne Ausg. von Nr. 358; auch das Original, was nach seinem Tode als Opus posthumum, von seiner Witwe und Kindern mit einer Dedication an den Markgrafen Friedrich Wilhelm von Brandenburg und den Landgrafen Wilhelm VI. von Hessen herausgegeben und gedruckt in: Cassellis, typis Salomonis Schadewitz, impensis Johannis Schützen, 1656, in 4º. von dem J. Elsevier in demselben Jahre einen Wiederabdruck besorgte.

Im „Serapeum“ S. 147, Art. Calvinus ist statt 549, 544, statt Hackié, Hackii, statt il a, il y a zu lesen.

Die Brockhaus'sche Buchhandlung hat 50 Exemplare des Walther'schen Katalogs von 1864 in Commission.

Hamburg.

Dr. F. L. Hoffmann.

## Volkslieder und Volksreime.

Von

**Emil Weller in Nürnberg.**

(Fortsetzung.)

26. Eygentlicher, warhafftiger vnd gründlicher Bericht, Was Vrtheil vnd Recht Friderich Kersten aufgestanden hat, Wie nemlich den 2. Tag Augusti dises 1605. Jars, auff freyem ruckt zu Hall in Sachffen mit zweyen glüenden Zangenriffen gestrafft, und folgens . . vom Fufs auff mit dem Rade vom ben zum Tode bracht . . Am Ende: Zu Augspurg, bey remias Gath Brieffmaler, in Jacober Vorstatt im Ferbhoff.

o. J. (1605). Folioblatt m. Holzsch. Vierspaltiges Gedicht. Heerdegen.

Ein schrecklich vnerhörte Mehr,  
Hat sich jetzt zugetragen hier etc.

27. Warhafftige vnd erschreckliche Zeitung, Von einem örder, der Atza Peter genannt, welcher dis 1605. Jar den n 10. Sept. in Weiffenburg auff dem Sand ist gericht worden, Was derselbe für schreckliche Mord begangen. Am Ende: gedruckt zu Ingolstadt im 1605. Jahr.

Folioblatt m. Holzsch. Zweispaltiges Gedicht. — Heerdegen.

Hört zu jr lieben Christenleut etc.

28. Warhafftige Beschreibung Von einer Jungkfrauen, die tzt vergangen Falsnacht 5. gantzer Jar, keiner Speiße noch ranck genossen, auch nit arbeit oder schafft, sonder stets an n Ort ligt, vnd sänfftiglich ruhet, doch frisch vnd gesund, höne tröstliche Gebet vnd Wort redet . . zu Gall im Berner gebiet, vnd ist Ihres alters bey Neunzehnen Jaren. Am Ende: rstlich Gedruckt zu Bern im Schwitserland 1606.

Folioblatt m. Holzsch. 45 Str. — Heerdegen.

Hort zu jhr frommen Christenleut etc.

Neue Ausgabe:

Warhafftige Beschreibung, Von einer Jungfrauen, die jetzt ergangen Michaelis sechs gantzer Jahr, keiner Speiße noch ranck genossen, . . Der Flecken da die Junfraw ist, wird ull genant, im Berner gebiet, drey Meil von Bern . . Am ende: Erstlich gedruckt zu Bern im Schweitserland, Imahr 1607.

Grossfolioblatt m. Holzsch. 42 Str. — Im Germ. Museum.

HOrt zu jhr fromen Christenleut etc.

29. Zwey hübsche neue Lieder. Das Erste: Von der tigen Klingen im Nürnberger Wald. Das Ander: Gar lustig

ist spatzieren gehn, lieblich der Sonnenschein. Beyde in einer Melodey. Am Ende: Gedruckt zu Nürnberg, durch Johann Lantzenberger. Im Jahr 1607.

4 Bl. 8. m. Titelholzs. 14 und 8 Str., zuletzt 4 Vers. Das 1. Lied vom Nürnberger Schuhmacher Görg Hager. — In Nürnberg (Stadtbibl.) Das erste mit 11 Str. bei Uhlant S. 625.

1. Eins Montags thet mirs Köpfflein weh etc.

30. Warhafftige vnd Erschröckliche Newe Zeitung, Von eines Armen burgers Weib, Endrißs Beindrehers, inn einem Dorff Leinroden genandt, . . ein Meil wegs von Ellwangen, vnd Schwäbischen Gmündt gelegen, Wie dieselbe, den 17. Tag Aprilis, im Jahr 1608. ein Erschröckliche, vnd vor niemals erhörte Wunder vnd Mißgeburt, an die Welt gebracht, . . Durch M. David Pistorium, Pfarrern daselbst. Im Thon: Kompt her zu mir spricht Gottes Sohn, etc. Am Ende: Gedruckt zu Onoltzbach, durch Paulum Böhem, Anno 1608.

Folioblatt m. Holzs. 16 Str. — In Nürnberg (Kirchenbibl.)

Hort zu jhr frommen Christen Leut etc.

31. Warhafftige vnd zuor vnerhörte neue Zeitung, so sich im Böhmer waldt, in einem Wirtzhaufs zum Stock begeben, den 3. Meyen . . Wie ein Metzger vnd ein Nachrichten vngesfahr auff der Straffen zusamen kommen . . Am Ende: Erstlich gedruckt zu Prag. 1609.

Folioblatt m. Holzs. 28 Str. — Heerdegen.

Wolt ihr Wunder vernemen etc.

32. Engelhart, Joh., Warhafftige, vnd zuvor vnerhörte Zeitung. Welche sich hat begeben vnd zugetragen 1612. Jahr, an S. Johannes Tag, in einer Stadt, mit namen Kobolentz an dem Reinftröm, wie es alda auff dem Thurm in der Kirchen zu vnser lieben Frawen, drey Nacht nach einander mit allen Glocken geleutet, . . Am Ende: Erstlich Gedruckt zu Franckfurt am Mayn im Jahr, 1612.

Folioblatt m. Holzs. 16 und 19 Str. — In Erlangen.

1. ACH GOTT laß dich erbarmen etc.

2. ES geht im schwang ein bößs Sprichwort etc.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

1. Januar.

N<sup>o</sup> 1.

1867.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
pfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

---

### A u c t i o n.

Am 3. November 1866 wurde in Paris eine an allerlei  
Seltenheiten reiche Bibliothek versteigert; deren Katalog den  
Titel führt: „Catalogue des livres rares et des manuscrits pré-  
cieux composant la bibliothèque de M. le chevalier de B....,  
ancien fonctionnaire du gouvernement, membre de plusieurs  
sociétés savantes. Paris (Schlesinger frères) 1866.“ VIII und  
16 SS. 8°. Wir heben davon namentlich das „Avertissement“  
hier heraus, da in demselben auf die bedeutendsten Stücke und  
Arthien der Sammlung hingewiesen wird.

### Avertissement.

Cette Bibliothèque se compose d'ouvrages et de pièces  
historiques dont nous croyons inutile de relever ici l'importan-  
ce; elle est le résultat d'ardentes recherches faites pendant  
un grand nombre d'années, et exécutées avec un goût éclairé et une  
science profonde. Il suffit de lire quelques pages de ce Cata-  
logue, pour s'apercevoir que les articles qui le composent sont  
non-seulement d'une utilité évidente, mais encore bien souvent  
d'une rareté incontestable. Les études de M. le Chev. de B....,  
rapportant principalement aux *Beaux-Arts*, à l'*Histoire des*  
*provinces de France* et à la *Noblesse*, ces trois matières pré-  
minent dans sa collection et offrent une grande richesse. Il  
est remarquable, en outre, sur tous les genres, les divers ouvrages  
dispensables à une bibliothèque formée avec soin.

XXVIII. Jahrgang.

Nous essayerons d'en donner une faible idée en indiquant sommairement ci-après quelques-uns de ces rares, précieux ou importants ouvrages.

Numéros.

13. LIVRE D'HEURES. Précieux *manuscrit du xv<sup>e</sup> siècle sur peau de vélin avec miniatures.*
- 14—17. LIVRES D'HEURES GOTHIQUES, imprimés sur *peau de vélin et papier.*
- 54—69. THÉOLOGIENS PROTESTANTS, etc.
135. ŒUVRES DE MACHIAVEL. 1697, 6 vol. in-12, en ancienne reliure maroquin rouge, *aux armes de la Comtesse de Verrue.*
187. VALLO. Liure contenant les appartenances aux Capitaines. Lyon, 1529, in-8. *Rarissime impression gothique.*
- 199—414. COLLECTION SUR LES BEAUX-ARTS (*peinture, gravure, sculpture et architecture*).
350. ESSAI SUR LA PHYSIOGNOMONIE, 1783. 4 volumes très-grand in-4. *MAGNIFIQUE EXEMPLAIRE RELIÉ PAR SIMIER EN MAROQUIN ROUGE.*
373. MONUMENTS FRANÇAIS INÉDITS, *par Villemain.* 1839, 2 volumes grand in-folio. Bel exemplaire, *colorié.*
396. ORNEMENTS DE BERAÏN. Grand in-folio. *Très-bel exemplaire.*
- 411—413. ANCIENS RECUEILS FACTICES D'ORNEMENTS.
520. LE CHAMP VERTUEUX DE BONNE VIE APPELLE MANDEUIE. Rarissime édition du commencement du xvi<sup>e</sup> siècle, imprimée en caractères gothiques.
523. RECUEIL DE VRAIE POÉSIE FRANCOYSE. Paris, 1544, petit in-8. Volume précieux.
568. CONTES DE LA FONTAINE. 1762. Édition des fermiers généraux. 2 volumes in-8. en *ancienne reliure maroquin rouge.*
- 678—681. BALLETS DE LA COUR DE LOUIS XIII.
- 689, 690, 707, 708. ÉDITIONS ORIGINALES DE CORNEILLE ET DE RACINE.
711. MOLIERE, avec gravures de Boucher. 6 volumes in-4.
- 775—784. OUVRAGES DE RESTIF DE LA BRETONNE.
801. BOCCACE. 1757. Avec figures. 5 volumes in-8. *Ancienne reliure maroquin rouge.*
- 807—877. FACÉTIES.
921. ÉDITION ORIGINALE DES LETTRES DE M<sup>me</sup> DE SÉVIGNÉ.



améros.

986. VOYAGES DE CHAMPLAIN DANS LA NOUVELLE FRANCE. 1613. In-4.
- 048—1095. HISTOIRE DE LA RÉFORMATION.
1107. HERODOTI historiarum. 1608. In-folio. Ancienne et riche reliure maroquin olive. *EXEMPLAIRE DE RACINE, avec sa signature et des notes de sa main.*
1153. MÉMOIRES ET TITRES MESLÈS. Précieux manuscrit inédit du XVII<sup>e</sup> siècle.
1215. JOURNAL DE HENRI III ET HENRI IV par l'Estoile. 1741—1748. 9 volumes in-8, veau fauve. Très-bel exemplaire, *avec tous les cartons décrits et plusieurs autres inconnus aux bibliographes.* UNIQUE.
- 552bis—3493. — IMPORTANTE COLLECTION HISTORIQUE SUR LES PROVINCES DE FRANCE (entr' autres: MÉMOIRES DES INTENDANTS DES GÉNÉRALITÉS de toutes les provinces de France; exécutés par ordre de Louis XIV. Collection de manuscrits de format in-folio).
- 161—1763. OUVRAGES SUR PARIS (nos 1562, Carrozet de 1586, avec la 2<sup>e</sup> partie).
2418. HISTOIRE DE BRETAGNE. Par dom Morice. 1750. 5 volumes grand in-folio. *Magnifique exemplaire sur grand papier, en ancienne reliure maroquin rouge, aux armes du maréchal de Brancas et de Brulart de Sillery.*
3165. HISTOIRE DE MONTPELLIER, par d'Aigrefeuille. 1737. 2 volumes in-folio, ancienne reliure maroquin rouge.
3230. ORDONNANCES DE FRANÇOIS I<sup>er</sup> sur la Provence. Petit in-folio, caractères gothiques.
3606. OUVRAGES SUR LA NOBLESSE.
3838. ARMORIAL EUROPÉEN DU XVI<sup>e</sup> SIÈCLE. In-folio contenant près de 3,000 écussons peints.
3874. GÉNÉALOGIES DES FAMILLES DE ROBE. In-folio. Manuscrit du XVII<sup>e</sup> siècle, vérifié par d'Hozier.
3877. MÉMOIRES CONCERNANT LES DIFFÉRENTES FAMILLES DU PARLEMENT, par d'Hozier. Manuscrit in-4.
3892. HISTOIRE GÉNÉALOGIQUE ET CHRONOLOGIQUE DE LA MAISON ROYALE DE FRANCE ET DES GRANDS OFFICIERS DE LA COURONNE, par le P. Anselme. 9 volumes in-folio, *maroquin rouge*, ancienne reliure (aux armes de Béthune de Sully). GRAND PAPIER.

Numéros.

3895. GÉNÉALOGIES DE PLUSIEURS FAMILLES  
QUI ONT ESTÉ DANS LA ROBE. 1730.  
Manuscrit grand in-folio. Inédit.
3936. NOBILIAIRE UNIVERSEL DE FRANCE, par  
Saint-Allais.
3942. HISTOIRE GÉNÉALOGIQUE DES PAIRS DE  
FRANCE, par Courcelles. 12 volumes in-4.
- 3964—4043. NOBILIAIRE DES PROVINCES DE FRANCE.
3984. NOBILIAIRE DU COMTAT-VERNAISSIN, par  
Pithoncourt.
4020. LIURE DES ARMOIRIES des familles de Nor-  
mandie, composé pour la maison de Goyon de  
Matignon. Précieux manuscrit inédit du XVII<sup>e</sup>  
siècle. In-folio.
4027. NOBILIAIRE MANUSCRIT INÉDIT DE PI-  
CARDIE, composé en 1703, par Buteux. In-fol.
- 4111—4405. GÉNÉALOGIES PARTICULIÈRES DE FA-  
MILLES NOBLES. Manuscrites et imprimées  
sur parchemin, etc. TITRES ORIGINAUX.
- 4406—4410<sup>bis</sup>. COLLECTION DES MEILLEURS OUVRA-  
GES, SUR LA DIPLOMATIQUE ET LA  
PALÉOGRAPHIE.

Von den oben Num. 13. und 14—17. hervorgehobenen „Livres d'Heures“ lassen wir hier noch die Beschreibung aus dem sehr gut gearbeiteten Kataloge selbst folgen.

13. Livres d'Heures (*Prières latines et françaises*). Pet. in-4, veau brun, filet, tranches dorées (*ancienne reliure*).

Précieux manuscrit du X<sup>e</sup> siècle sur PEAU DE VÉLIN, composé de 266 pages, et exécuté par un artiste picard.

Le calendrier qui le commence comprend 24 pages; il est en français.

Outre de nombreuses lettres ornées, et les entourages fort variés des pages, en forme d'arabesques, d'une finesse et d'une élégance rares, il se trouve dans ce beau volume 12 grandes miniatures dont les personnages sont peints avec un fini et une expression qui ne se rencontrent presque jamais. Dans la 2<sup>e</sup> et la 12<sup>e</sup> miniature on voit le donataire et sa femme agenouillés. Quoique ce livre ait près de quatre siècles, l'or qui couvre ses peintures est aussi brillant que le jour où il a été appliqué.

Il a appartenu dans le XVII<sup>e</sup> siècle à différentes familles d'Amiens, dont les signatures successives se trouvent sur les deux premières gardes de vélin.

14. Livre d'Heures, imprimé au commencement du XVI<sup>e</sup> siècle. Pet. in-8. de 278 p., caractères gothiques, veau fauve, filet, tranche dorée et ciselée (*le dernier f. manque*). Sur les plats se voient ces inscriptions en lettres dorées: *Emine de Bran*, anno 1617.

L'exemplaire est en parfaite conservation; chaque page est ornée d'une riche bordure, dans laquelle sont représentés les sujets les plus variés, deux danses de morts et d'autres que l'on est surpris de voir figurer dans un livre de ce genre. Il y a, en outre, 15 très-belles planches également gravées sur bois, de la grandeur des pages; au bas de l'une d'elles se trouve un monogramme, dont nous n'avons pu découvrir la signification. L'artiste qui les a dessinées paraît être de l'école d'Albert Durer.

Le calendrier manuscrit, d'une écriture du temps, ainsi que quelques oraisons qui le précèdent.

15. *Heures de Nostre Dame*, a l'usage de Rome, nouvellement imprimées à Paris, avec plusieurs belles histoires. Paris, chez Keruer, 1571, pet. in-8 de 184 feuil., vél. (*Quelques-unes des plus courtes de marges.*)

Édition rare, ornée de 58 grandes gravures sur bois, fort curieuses pour les costumes du temps; on y remarque aussi un grand nombre de petites gravures sur bois, marquées du monogramme I. L. B.

16. *Hore intemerate virginis Marie*, gr. in-8, caract. h., rel.

*Exemplaire sur peau de vélin.* Cette édition que le *Manuel* décrit est fort rare; celui que M. Brunet avait vu, était incomplet du titre, comme le nôtre; aussi est-il difficile de savoir si c'est Pigouchet ou Simon Vostre qui en est l'éditeur, et l'époque exacte de sa publication. On peut cependant fixer la date de son impression vers l'an 1500, selon toute probabilité.

Le volume se compose de 176 pages (*signatures b i à l*, par cah. de 8 ff. et à la fin un autre cahier de 8 ff. côté A, qui renferme les *sept psaumes* en français.) Il y a 20 grandes planches et de grandes bordures où se voient les 8 vertus, les histoires de Jésus-Christ, de la chaste Suzanne, de l'Enfant-Prodigue, les 15 signes, 66 sujets de la danse des morts, et de jolies arabesques, variées; le tout tiré avec le plus grand soin. Presque partout l'encre est si luisante, que l'on croirait le volume sorti de la presse depuis fort peu de temps.

17. *Hore beate Marie virginis ad vsum fratrum predicatorum, ordinis sancti Dominici: figuris utriusque testamenti, peruenustis imaginibus et iis quidem non paucis, passim deate... Venundantur Parisiis in edibus vidue spectabilis Thielmanni Keruer.* 1547, in-8, veau, fil., compart., tr. dor. l. du xvi<sup>e</sup> siècle).

Édition fort rare, composée de 382 pages, ornée de nombreuses gravures sur bois de la grandeur des pages et d'entourages à chaque feuillet; plusieurs sont mal coloriées.

Cet exemplaire a appartenu à la famille de Créquy: ses armoiries sont peintes sur la reliure, sur le titre et dans beaucoup d'autres endroits du volume. Avant le titre se remarquent sept pages écrites depuis le xvi<sup>e</sup> siècle jusqu'au xviii<sup>e</sup> inclusivement, contenant des tableaux et autres renseignements généalogiques sur cette illustre maison. Les blasons des familles alliées à cette-ci sont peints et rehaussés d'or sur le titre et au bas des premières pages.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der historischen Classe der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften. X. Bd. 2. Abth. [In der Reihe der Denkschriften der XXXVIII. Bd.] gr. 4. (III S. u. S. 205—473.) München. n. 2½ Thlr.
- der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Abth. i. Naturwissenschaften u. Medicin. 1865/66. Lex.-8. (69 S. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. ¾ Thlr.
- dieselben. Philosophisch-histor. Abth. 1866. Lex.-8. (90 S.) Ebd. n. ¾ Thlr.
- Agassiz**, Prof. Louis, die Classification d. Thierreichs. Aus d. Engl. übertragen v. Dr. Chr. Hempfing. gr. 8. (V u. 68 S.) Marburg. n. ½ Thlr.
- Barkan**, Adf., Beiträge zur Entwicklungsgeschichte d. Auges der Brachier. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Barkow**, Geh. Med.-R. Prof. Dir. Dr. Hans Carl Leop., comparative Morphologie d. Menschen u. der menschenähnlichen Thiere. 4. Thl. A. u. d. T.: Die Blutgefäße vorzüglich die Schlagadern der Säugethiere in ihren wesentlichen Verschiedenheiten. Mit 46 lith. u. color. Taf. gr. Fol. (XI. u. 92 S.) Breslau. cart. n. 30 Thlr. (2—4.: n. 90 Thlr.)
- Beiträge** zur Kenntniss d. Russischen Reiches u. der angrenzenden Länder Asiens. Hrsg. v. K. E. v. Baer u. Gr. v. Helmersen. 24. Bdchn. Lex.-8. St. Petersburg 1864. Leipzig. n. 1 Thlr. 3 Ngr.
- Inhalt: Der Peipus-See u. die obere Narova von Gr. v. Helmersen. — Die Geologie in Russland von Gr. v. Helmersen. — Der Verkehr Russlands m. Westasien v. Gerstfeldt. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. Fol.) (III u. 235 S.)
- zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Hrsg. vom historischen Vereine f. Steiermark. 3. Jahrg. gr. 8. (122 S.) Graz. (a) n. 1 Thlr.
- Berger**, volkswirtschaftliche Zustände d. Emmenthals u. ihr Zusammenhang m. dem Vorrecht d. jüngsten Sohnes. [Aus d. Emmenthaler Blatt abgedr.] 8. (20 S.) Langnau. (Bern.) 3 Ngr.
- Bericht**, amtlicher, üb. die 40. Versammlung deutscher Naturforscher u. Ärzte zu Hannover im Septbr. 1865. Hrsg. v. den Geschäftsführern C. Krause u. K. Karmarsch u. den Schriftführern W. Krause u. K. Kraut. Mit 14 (lith.) Taf., (wovon 1 in Buntldr. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (III u. 348 S.) Hannover. baar n. 2 Thlr.
- Bossier**, E., Icones Euphorbium ou figures de 122 espèces du genre Euphorbia. Dessinées et gravées par Heyland. Avec des considérations sur la classification et la distribution géographique des plantes de ce genre. Fol. (24 S. u. 120 Steintaf.) Basel. n. 18½ Thlr.
- Busson**, Dr. Arn., die Doppelwahl d. J. 1257 u. das römische Königthum Alfons X. v. Castilien. Ein Beitrag zur Geschichte d. grossen Interregnums. Mit bisher ungedr. Briefen. gr. 12. (VI u. 137 S.) Münster. ½ Thlr.
- Catalogus** codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Monacensis. Tom. V et VI. Lex.-8. München. baar n. 3 Thlr.
- (I, 2, 3, V—VII.: n. 9 Thlr. 14 Ngr.)
- Inhalt: Die deutschen Handschriften der k. Hof- u. Staatsbibliothek zu München. Nach J. A. Schmeller's kürzerem Verzeichniss. 2. Thl. (VII u. 666 S.)

- Compte-rendu** de la commission impériale archéologique pour l'année 1864. Avec 1 atlas (6 Kpftaf. in Imp.-Fol.) Imp.-4. (XXIV u. 254 S. mit eingedr. Holzschn.) St.-Pétersbourg 1865. (Leipzig.) n.n. 5 Thlr.
- Engel**, Otto, Isis u. Osiris. Eine mytholog. Abhandlg. gr. 8. (IV u. 47 S.) Nordhausen. n. ½ Thlr.
- Flotkau**, Herm., de carminum Hesiodorum atque hymnorum quatuor magnorum vocabulis non Homericis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (VII u. 60 S.) Königsberg. baar n. 12 Ngr.
- Fritsch**, Custos Dr. Ant., Naturgeschichte der Vögel Europa's. 11. Hft. gr. Fol. (4 Chromolith.) Prag. (a) n. 3 Thlr.
- Gebhart**, J., die heilige Sage in Oesterreich. 2., wohlf. Ausg. 8. (X u. 307 S.) Wien. 12 Ngr.
- Generalbericht** üb. die mitteleuropäische Gradmessung f. d. J. 1865. gr. 4. (75 S. m. 7 Steintaf.) Berlin. n. 1½ Thlr.
- Guthe**, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (224 S.) Hannover. n. 28 Ngr.
- Hasenkamp**, X. v., Ostpreussen unter dem Doppelaar. Historische Skizze der russ. Invasion in den Tagen d. 7jähr. Kriege. gr. 8. (IV u. 508 S.) Königsberg. 1½ Thlr.
- Heppo**, Dr. Heinr., Denkschrift üb. den Untergang d. kurhessischen Staats. gr. 8. (IV u. 44 S.) Marburg. 6 Ngr.
- Heffmann** v. Fallersleben, (A. H.), braunschweigisches Namenbüchlein. Einwohner-Namen der herzogl. Haupt- u. Residenzstadt Braunschweig, nach ihrer Bedeutg. geordnet u. erläutert. 8. (VII u. 80 S.) Braunschweig. n. ½ Thlr.
- Hult**, Joh. Ferd., Cornelii Taciti de origine situ moribus ac populis Germaniae liber suethice redditus et annotationibus illustratus. Dissertatio academica. gr. 8. (30 S.) Stockholm. n. 6 Ngr.
- Jahresbericht**, 43., der schlesischen Gesellschaft f. vaterländische Cultur. Enthält den Generalbericht üb. die Arbeiten u. Verändern. der Gesellschaft im J. 1865. Lex.-8. (218 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Breslau. n. ¾ Thlr.
- Kayssler**, Dr. L., die Lehre vom russischen Accent. Mit Rücksicht auf die Accentuationssysteme verwandter Sprachen bearb. 8. (97 S.) Berlin. n. ½ Thlr.
- Kehlmann**, Phil., Quaestiones Messeniacaе. Dissertatio philologica. 8. (III u. 72 S.) Bonn. 9 Ngr.
- Korn**, Dr. Otto, Bemerkungen zur Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto. 4. (12 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.
- Kugler**, Frz., Geschichte der Baukunst. 4. Bd. 1. Lfg. gr. 8. Stuttgart 1867. n. 1½ Thlr. (I—IV, 1.: n. 13½ Thlr.)  
Inhalt: Geschichte der neuern Baukunst v. Jac. Burckhardt u. Wilh. Lübke. (VIII S. u. S. 1—160 m. eingedr. Holzschn.)
- Langkavel**, Dr. Bernh., Botanik der späteren Griechen vom 3. bis 13. Jahrh. gr. 8. (XXIV u. 207 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.
- Lehmann**, Pfr. J. G., Geschichte u. Genealogie der Dynasten v. Westerburg aus Urkunden u. andern archival. Quellen. Im Auftrage d. Vereins f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschg. gr. 8. (251 S. m. 1 Tab. in 4.) Wiesbaden. n. 28 Ngr.
- Lien**, J. C., die Turnübungen d. gemischten Sprunges. Dargestellt in Bild u. Wort u. m. Unterstützg. d. Ausschusses der deutschen Turnvereine hrsg. Mit 294 Abbildgn. in (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (VI u. 219 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.
- Meding**, Erblandmarschall Geh. Hofrath W. F. C. L. v.. Geschichte d. im Fürstenthum Lüneburg heimischen altadelichen Geschlechts derer v. Meding seit Otto v. Meding Ministerialis unter dem Herzoge Heinrich dem Löwen v. Baiern u. Sachsen Anno 1162, bearb. nach

- e. Aufzeichnung. d. 1730 zu Lüneburg verstorb. Raths J. F. Pfef-  
ger. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XII u. 348 S. m. eingedr. Holzschn.)  
Leipzig. n. 2½ Thlr.
- Mittheilungen** d. Vereins f. Geschichte der Deutschen in Böhmen. Red.  
v. Dr. Jos. Virgil Grohmann. 5. Jahrg. 8 Hfte. (a 2½ B.) Lex-8.  
Prag 1866—67. (Leipzig.) h Hft. n. 6 Ngr.
- Nicolai**, Prof. Adph., üb. Entstehung u. Wesen d. griechischen Romane.  
Neue vielfach verm. Aufl. gr. 8. (V. u. 88 S.) Berlin 1867.  
baar n. 16 Ngr.
- Pankow**, Gymn.-Lehr. Frdr., zu der Schrift [Xenophons] „Vom Staate  
der Athener.“ 4. (12 S.) Gnesen. (Berlin.) baar n. 6 Ngr.
- Pfundtner**, Johs. Otto, Pausanias Periegeta imitator Herodoti. Dissertatio  
inauguralis philologica. gr. 8. (57 S.) Königsberg. baar n. ¼ Thlr.
- Riecke**, Dr. C. F., Ursprung u. Namen der Städte Berlin u. Köln an  
der Spree. Ein Beitrag zur Kenntniss der vorgeschichtl. Zeit  
Deutschlands, insbesond. der Mark Brandenburg. gr. 8. (XXIV u.  
54 S.) Nordhausen. n. ½ Thlr.
- Rockinger**, Dr. Ludw., zur äusseren Geschichte der älteren bairischen  
Landfrieden. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4.  
(67 S.) München. n. 28 Ngr.
- Schenkl**, Prof. Dr. Karl, üb. die Zensurreligion. Vortrag gehalten im  
Saale der Ressource am 11. März 1865. gr. 8. (43 S.) Gräz.  
n. ½ Thlr.
- Schmidt**, Julian, Geschichte der deutschen Literatur seit Lessing's Tod.  
5., durchweg umgearb. u. verm. Aufl. 2. Bd.: Die Romantik. 1797  
—1818. gr. 8. (VIII u. 654 S.) Leipzig. n. 3¼ Thlr.  
(1. 2.: n. 6¼ Thlr.)
- Schmidt**, Dr. Karl, Nicolaus v. Basel. Leben u. ausgewählte Schriften.  
gr. 8. (XV u. 343 S.) Wien. n. 2½ Thlr.
- Sitzungsberichte** der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-  
historische Classe. [Jahrg. 1866.] 52. Bd. 2—4. Hft. Lex-8. (V 8.  
u. S. 181—566.) Wien. n. 2 Thlr.
- Stähelin**, Prof. Dr. J. J., das Leben Davids. Eine histor. Untersuchung.  
gr. 8. (II u. 116 S.) Basel. n. 16 Ngr.
- Streiflichter** auf die Polemik üb. die Schlacht v. Solferino. gr. 8.  
(157 S.) Leipzig. n. ¼ Thlr.
- Swederus**, G., Schwedens Politik u. Kriege in den J. 1808—1814 vor-  
züglich unter Leitg. d. Kronprinzen Carl Johan. Deutsche, v. dem  
Verf. gänzlich umgearb. Ausg. Aus d. Schwed. v. Dr. C. F. Frick.  
2. Thl. Mit 2 (lith.) Karten (in qu. 4.) gr. 8. (VIII u. 408 S.)  
Leipzig. (a) n. 2 Thlr.
- Thiersch**, Heinr. W. J., Friedrich Thiersch's Leben. 2. Bd. 1830—1868.  
gr. 8. (XII u. 633 S. m. Portr. in Stahlst.) Leipzig. n. 3¼ Thlr.  
(eplt.: n. 6 Thlr.)
- Vlasák**, Frz., der altböhmische Adel u. seine Nachkommenschaft nach  
dem dreissigjährigen Kriege. Historisch-genealogische Beiträge.  
Aus d. Böhm. übers. u. verb. v. dem Verf. 8. (149 S.) Prag.  
n. 16 Ngr.
- Weber**, Max Maria v., Carl Maria v. Weber. Ein Lebensbild. 3. Bd.  
gr. 8. (IX u. 304 S.) Leipzig. 1½ Thlr. (eplt.: n. 6¼ Thlr.)
- Weise**, K. H., die Komödien d. Plautus. Kritisch nach Inhalt u. Form  
beleuchtet, zur Bestimmung d. Echten u. Unechten in den einzel-  
nen Dichtungen. gr. 8. (190 S.) Quedlinburg. 1 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

1. Januar.

N<sup>o</sup> 2.

1867.

---

blibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
pfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
lehe mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

---

### Beiträge zur Handschriftenkunde.

Die Redaction des Serapeum's glaubt ihre Leser auf einen  
interessanten Aufsatz des Professors der Philologie in Würz-  
burg Herrn Hofraths Dr. Ulrichs aufmerksam machen zu  
müssen. Derselbe findet sich in der von ihm redigirten philo-  
logischen Zeitschrift *Eos* Band II. S. 351—363, und verbreitet  
sich über die Geschichte der Handschriften des Cicero (Brutus),  
des Tacitus und Plinius. Da dieser Aufsatz, weit  
über das bloss sprachwissenschaftliche Interesse zu haben, viel-  
mehr eines der interessantesten Kapitel der Litteraturgeschichte  
rührt, so machen wir von der uns zugesicherten Erlaubniss  
des Herrn Verfassers Gebrauch, und theilen solchen unsern  
Lesern mit.

---

#### Cicero. Tacitus. Plinius.

1. Cicero. Bisher hat man nur gewusst, dass Brutus u. s. w.  
im Jahr 1423 entdeckt worden sind. Vgl. z. B. *O. Jahn* S. 17,  
*derit* S. 30. Wenigstens um ein Jahr zurück führt uns fol-  
gender Bericht *Vespasiano's* im Leben des *Nicolao Nicoli* <sup>1)</sup>  
(*ai spicil.* I 618): *L' orator ed il Brutus furono mandati*

---

<sup>1)</sup> Diese höchst interessanten Lebensbeschreibungen sind zwischen  
1413 und 1495 geschrieben (Mai p. 223), nicht um's Jahr 1450, wie  
*ymann* (der krit. Apparat zu Cicero's Briefen an Atticus S. 57) an-  
nimmt.

a Nicolao di Lombardia, ed arrecarono gli oratori del duca Filippo quando rennono a domandare la pace nel tempo di papa Martino, e fu il libro trovato in una chiesa antichissima in uno cassone ch'era stato lunghissimo tempo che non s'era aperto, e cercando di certi privilegi antichi, vi trovarono questo libro in uno esemplo vetustissimo. Eine Gesandtschaft fand im J. 1422 statt, Muratori Ann. d'Italia IX 1, 144. Wahrscheinlich ist die frühere von 1420 gemeint s. Vesp. p. 386. Leo Gesch. v. It. V 364. Lodi selbst war 1416 in die Hände Filippo Maria's gerathen; wer weiss, ob man nicht gegen seine Anforderungen nach jenen Privilegien gesucht hatte.

2. Tacitus. Ich habe Heft 2 S. 224 ff. die Vermuthung ausgesprochen, dass die kleineren Schriften des Tacitus aus Hersfeld nach Italien gebracht worden sind. Zur Steuer der Wahrheit darf ich nicht verschweigen, dass sich dagegen eine Einwendung machen liesse. Poggio<sup>1)</sup> schreibt an Nicoli im Jahre 1427, dass er jenem Mönche Geld versprochen habe, *dummodo Ammianus Marcellinus, prima decas Titi Livii et unum volumen orationum Tulli ex iis, qui sunt apud nos communes, et nonnulla alia opera, quae quamvis ea habemus, tamen non sunt negligenda, dentur mihi pro his pecuniis*. Nun erzählt Vespasiano a. a. St. von Nicoli: *Ammiano Marcellino, che è frammentato, lo fece venire e scrisselo di sua mano*. Der berühmte Codex Vaticanus des Ammianus rührt aber aus Fulda her (Henr. Vales. praef. p. IX). Man könnte also leicht schliessen, dass der von Poggius gewünschte Ammian gerade der Fuldaer war, also auch Tacitus von Fulda aus angeboten wurde. Und doch wäre dieser Schluss unrichtig. Die Fuldaer Bibliothek konnte Poggius im Jahre 1425—27 nicht unbekannt sein, da der Abt von Fulda Johannes von Merlan auf das Constanzer Concil *lectissima de sua bibliotheca exportari volumine jussit, quae magnam vero partem deinceps non sunt restituta* (Ziegelbauer, hist. litteraria ordinis S. Benedicti I 487.)<sup>2)</sup> Wäre der Fuldaer Ammianus damals noch nicht in Rom gewesen, so würde Poggius gewiss verlangt haben, dass der Hersfelder Mönch ihn nicht nach Nürnberg schickte, sondern wie Tacitus sicherer selbst nach Rom mitnähme. Es gab aber in Hersfeld wirklich einen Ammianus, und dieser kam, da jener Kauf sich zerschlug, nicht nach Italien. Denn aus diesem, *codicis Hir-*

1) Ich kann leider die Briefe nicht selbst benützen, also auch den Einfall nicht verfolgen, dass jener Nicolaus Treverensis, welcher bekanntlich die 12 letzten Comödien des Plautus nach Italien brachte (s. Ritschl, Rhein. Mus. 1836 S. 155), kein anderer war, als der berühmte Cusanus, welcher zwischen 1428 und 1430 den geistlichen Stand erwählte und 1432 auf dem Concil zu Basel sich befand.

2) Auf dieses Buch hat mich Hr. Oberbibliothekar Dr. Ruland, dessen ausgebreiteter Kenntniss und unermüdlichen Gefälligkeit ich werthvolle Mittheilungen verdanke, aufmerksam gemacht.



*Idensis beneficio*, veranstaltete *Gelenius* 1533 seine um vier  
 ichter vermehrte Ausgabe (*Chifflet de vita Am. Marcell. p.*  
*XVII ed. Vales.*). Es unterliegt keinem Zweifel, dass dieser  
 ersfelder Codex aus dem Fulder, als dieser noch vollstän-  
 ger war, abgeschrieben war. Auch dürfen wir uns über die  
 irkaufslustigen Hersfelder Mönche nicht weiter wundern, wenn  
 ir den tiefen Verfall des einst so hochgelehrten Ordens im  
 15. Jahrhundert bedenken, der aus *Trithemius Lebensgeschichte*  
 tksam bekannt ist. Viel besser als jener Hildesheimer Abt,  
 elcher um seine Unkunde des Lateins zu verbergen, auf dem  
 aseler Concil mit den griechischen Worten *Sturwolt, Hasse,*  
*issen, Vousse, Bovenstedt, Drispén, Stede, Ien* einen neugie-  
 gen Cardinal so abschreckte, dass dieser seinen Capellan fragte:  
*et Graecus?* und zur Antwort erhielt: *Etiam, honorande Do-*  
*ine* (*Ziegelb. p. 79*) — viel besser werden auch die Hersfel-  
 r nicht Griechisch, und wenig besser Latein geredet haben,  
 id wie es ihrer Bibliothek erging, können wir aus *Trithemius*  
 ugniss (*Chron. Hirsang. ad a. 1513 p. 696*) entnehmen. *Tri-*  
*nta*, sagt der gelehrte Abt, *transacti sunt temporis anni,*  
*ando Hirsfeldensis Monasterii Bibliotheca et multis et pre-*  
*is adhuc erat voluminibus decorata, sicuti ex mihi tunc ex-*  
*bito indice* (dem *inventarium* des *Poggius*) *cognovi, quorum*  
*die paucissima dicuntur inveniri.* Wenn aber die Bibliothek  
 rischen 1483 und 1513 grösstentheils verschleudert war, so  
 ag der Verkauf schon früher im Gange gewesen und jenes  
 rzeichniss leicht vollständiger gewesen sein als die Reposi-  
 tion.<sup>1)</sup>

3. *Plinius.* Seitdem *Waitz* die Aufmerksamkeit der ge-  
 hrten Welt auf den in der Bibliothek des Athenäums zu  
*uxemburg* befindlichen Codex des *Plinius* gerichtet hat (*Philol.*  
*II 569*), ist mehrmals von demselben die Rede gewesen. Ich  
 ube vor 9 Jahren vergebens um die Erlaubniss nachgesucht,  
 n hier zu vergleichen; im Jahre 1860 lieferte der dortige  
 ibliothekar Dr. *Namur* in seiner Abhandlung *sur un manu-*  
*rit de Plinii historia naturalis de la fin du onzième siècle*  
*bulletins de l'académie royale de Belgique 2me série tome XI,*  
*r. 4*) eine genaue Beschreibung der Handschrift und eine Probe  
 rschiedener Stellen. Danach ist sie in sehr grossem Folio-  
 rmat, 52 Centimeter hoch und 35 breit, auf 178 liniirten  
 ättern geschrieben; jede Seite zählt 65 bis 66 Zeilen, welche

---

1) *Henochs* Erwerbungen sind noch nicht zusammengestellt wor-  
 n, und *Bernhardy* Röm. Litteraturgesch. S. 109 giebt ebenso wie  
*igt Humanism. S. 361* nur *Apicius* und *Prophyrio* zu *Horaz* an.  
 ese werden durch *Tacitus* und *Suetonius* weit überwogen, es kom-  
 n aber noch dazu: die Elegie auf *Maecenas* Tod (*Mommsen Rhein.*  
*ss. VI 627*) und die *Orestis fabula* ab *Henoch* *Asculano reperta* in  
*iland* (*Mai Spicileg. I p. XXIV*), welche auch in Betreff ihres Al-  
 s sehr verdient untersucht zu werden.

in 2 Columnen 45 bis 50 Buchstaben begreifen. Die Schrift vergleicht der Verfasser mit dem berühmten Vergil aus dem 11. Jahrhundert in Paris No. 7930 und bestimmt danach deren Alter. Ueber ihre Herkunft giebt die Bemerkung auf dem letzten Blatte Aufschluss: *Liber beatae Mariae Auree Vallis* (der Luxemburger Abtei D'Orval zwei Stunden nördlich von Monmedy), *qui eum abstulerit anathema sit*. Für die Luxemburger Bibliothek wurde sie wohl nicht lange vor 1840 von dem frühern rühmlichst bekannten Stadtbibliothekar Dr. *Clasen* aus dem Nachlasse des Generalvicars von *Neunheuser* um die Kleinigkeit von 12 fl. erworben.

*Namurs* dankenswerthe Arbeit unterwarf *v. Jan* in den Sitzungsberichten der kgl. bayerischen Akademie der Wissenschaften, philos.-philol. Klass. 1862. S. 228 einer kurzen Besprechung, deren Ergebniss dahin ging: „Eine vollständige Vergleichung dieser Handschrift möchte sich wohl kaum der Mühe lohnen.“ Ja er meint, „es möchte eine der Handschriften sein, welche im 15. Jahrhundert mit möglichstem Anschluss an die Schrift des 11. und 12. Jahrhunderts geschrieben worden sind.“

Glücklicher Weise liess sich Hr. *Matthieu Michel*, Professor am Athenäum zu Luxemburg, durch dieses Verdammungsurtheil nicht abschrecken. In einer vor Kurzem erschienenen Schrift: *Le manuscrit de Pline le naturaliste conservé à la bibliothèque de l'Athénée de Luxembourg* 1865. 50 S. 4. giebt der gelehrte Verfasser ausser einer wiederholten Beschreibung eine äusserst sorgfältige Vergleichung mehrerer Bücher, die ich seiner Aufforderung gemäss zu würdigen versuche.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** f. die Kunde d. Morgenlandes hrsg. v. der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft unter der Red. d. Prof. Dr. *Herm. Brockhaus*. 4. Bd. Nr. 5. gr. 8. Leipzig. n. 5 1/2 Thlr. (I—IV, 5.: n. 34 Thlr. 6 Ngr.)
- Inhalt: *Kathā sarit sāgara*: Die Märchensammlung d. *Soma-deva*. Buch IX—XVIII. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. (IV u. 628 S.)
- Accessionen**, die, der Königl. Universitäts-Bibliothek in Göttingen während d. J. 1865. gr. 8. (VII u. 120 S.) Braunschweig. n. 3/4 Thlr.
- Agthe**, C., die Parabase u die Zwischenakte der altattischen Komödie [Mit 6 (eingedr.) Holzschn.] gr. 8. (V u. 196 S.) Altona. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Antheil**, der, der badischen Felddivision an dem Kriege d. J. 1866 in Deutschland. Von e. Angehörigen der badischen Felddivision. 3 Lfgn. 2. Aufl. gr. 8. (1. Lfg. 48 S.) Lahr 1867. n. 1/4 Thlr.

- Antwort**, badische, auf das Pamphlet üb. den angeblichen bad. Verrath an den deutschen Bundestruppen. Von e. Badener. gr. 8. (48 S.) Lahr 1867. n. 1/2 Thlr.
- Beiträge** zur Statistik d. Königr. Hannover. Hrg. vom königl. statist. Bureau. 11. Hft. hoch 4. (XXIV u. 112 S.) Hannover 1865. n. 1 1/3 Thlr.
- Bismarck**, Geh. Reg.-R., Hannover bei seiner Vereinigung mit Preussen. Zur schonenden Ueberleitg. seiner Zustände. gr. 8. (51 S.) Hannover. 1/4 Thlr.
- Böhm**, Jos., üb. die Entwicklung v. Gasen aus abgestorbenen Pflanzentheilen. [Mit 1 photo-zinkogr. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (21 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.
- Borov**, Dr. Clem., die Utraquisten in Böhmen. Quellenmässig dargestellt. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (51 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.
- Brandis**, J., das Münz-, Mass- u. Gewichtswesen in Vorderasien bis auf Alexander den Grossen. gr. 8. (XII u. 623 S.) Berlin. n. 4 1/2 Thlr.
- Brä**, B., u. Mirsa Muhammed Schafy, Beiträge zur Kenntniss der iranischen Sprachen. 2. Thl. 1. u. 3. Lfg. Masanderanische Sprache. Die Gedichtsammlg. d. Emir-i-Pasewary. Lex.-8. (IV u. 616 S.) St. Petersburg. Leipzig. n. 1 1/2 Thlr.
- Die 2. Lfg. erscheint später.
- Brück**, Dr. B., Waldstein's Correspondenz. Eine Nachlese aus dem k. k. Kriegsarchive in Wien zu dem Werke: Waldstein von seiner Enthebg. bis zur abermal. Uebernahme d. Armee-Ober-Commando's etc. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] [Fortsetzung.] Lex.-9. (53 S.) Wien. n.n. 1/2 Thlr.
- Brühl**, Max., die Kämpfe der Helvetier, Sueben u. Belgier gegen C. J. Cäsar. Neue Schlaglichter auf alte Geschichten. 8. (III u. 170 S.) Neuburg a. D. (Regensburg.) n. 1 Thlr.
- Brückner**, Steph., Mantissa botanica, sistens generum plantarum. Suppl. II et III. Editio altera immutata. 4. Wien 1865. à n. 2 Thlr.
- II. (V u. 114 S.) — III. (VI u. 110 S.)
- Brückner**, actenmässige interessante, über den badischen Verrath an den deutschen Bundestruppen in dem soeben beendigten preussisch-deutschen Kriege. 8. unveränd. Aufl. gr. 8. (30 S.) Stuttgart. n. 8 Ngr.
- Brückner**, Prof. Dr. Joh. Ed., Grundriss der Geschichte der Philosophie. 2. Bd. Philosophie der Neuzeit. gr. 8. (VIII u. 812 S.) Berlin. n. 3 1/2 Thlr. (cplt.: n. 6 Thlr.)
- Brückner**, Prof. Dr. Heinr., Erinnerungen seit mehr als 60 Jahren. 8. (VIII u. 358 S.) Zürich. n. 1 1/2 Thlr.
- Brückner**, der Nordarmee u. ihre Kämpfe vom 23. Juni bis 22. Juli 1866. Nach allen vorhand. Quellen bearb. v. e. Fachmanne. 8. (111 S.) Wien. baar n. 12 Ngr.
- Brückner**, Privatdoc. Dr. A., Bericht über die wissenschaftlichen Leistungen im Gebiete der Entomologie während der J. 1863 u. 1864. 1. Hälfte. gr. 8. (152 S.) Berlin. n. 1 1/2 Thlr.
- Brückner**, Oberbaurath R., die Abteikirche zu Marienstatt bei Hachenburg. Im Auftrag d. Vereins f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung hrg. Mit 11 (lith.) Taf. gr. Fol. (III u. 6 S. Text.) Wiesbaden 1867. In Mappe. n. 4 Thlr.
- Brückner**, Jac., kleinere Schriften. 3. Bd. A. u. d. T.: Abhandlungen zur Litteratur u. Grammatik. gr. 8. (V u. 428 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. n. 3 Thlr. (1—3.: n. 8 1/2 Thlr.)
- Brückner**, Hofmstr. Stiftsarchivar Dr. Bened., das Gültensbuch d. Cistercienser-Stiftes Heiligenkreuz aus dem Ende d. 13. Jahrh. Hrg. u. m. andern stiftl. Urkunden verglichen. gr. 8. (VIII u. 157 S.) Wien. n. 1 Thlr.

- Haidinger**, W. Ritter v., der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Kys-hinya nächst Nagy Bereznia im Ungher Comitete. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. 3 Ngr.
- Hasenöhrli**, Dr. Vict., üb. den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes. [Aus d. Archiv f. Kunde öster-reich. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. n. ¼ Thlr.
- Hauer**, Bergrath Karl Ritter v., üb. ein Doppelsalz v. selensaurem Cad-miumoxyd u. selensaurem Kali. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Heller**, Prof. Dr. Camil, Beiträge zur näheren Kenntniss der Amphipoden d. adriatischen Meeres. Als erste Fortsetzg. der Untersuchg. üb. die Litoralfauna d. adriat. Meeres. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (64 S.) Wien. n. 1½ Thlr.
- Hilgers**, Rect. Dr., Karl der Grosse u. die natürlichen Grenzen Frank-reichs. Deutsche Beleuchtg. d. französ. Versuches, das vermeind. Recht auf die sogen. natürl. Grenzen geschichtlich zu begründen. gr. 8. (IV u. 41 S.) Saarlouis. ¼ Thlr.
- Jahrbücher** d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XLI. Hft. Mit 5 lith. Taf. (wovon 3 in Buntldr. in gr. 8. u. qu. 4.) u. meh-  
reren in den Text eingedr. Holzschn. gr. 8. (IV u. 186 S.) Bona.  
(a) n. 1½ Thlr.
- Janicke**, Dr. Karl, üb. Magdeburgische Häusernamen. Ein Vortrag ge-  
halten im Magdeburg. Geschichtsverein. 8. (20 S.) Magdeburg.  
baar n. 4 Ngr.
- Kákay**, Aranyos, Licht- u. Schattenbilder zur Charakteristik d. unga-  
rischen Landtages. [Aus d. Ungar.] gr. 8. (152 S.) Pest 1867.  
n. 1 Thlr.
- Keiblinger**, Ign. Frz., Geschichte d. Benediktiner-Stiftes Melk in Nie-  
der-Oesterreich, seiner Besitzungen und Umgebungen. 1. Bd. Ge-  
schichte d. Stiftes Melk. (In 5 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (256 S.) Wien  
1867. n. ¾ Thlr.
- dasselb. 2. Bd. Geschichte der Pfarren, Güter u. anderer Besitzun-  
gen. (In 10 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (128 S.) Ebd. 1867. n. ¾ Thlr.
- Kirchhoff**, Frdr. Chrn., üb. die Betonung d. heroischen Hexameters,  
m. Excursen. Eine Studie. gr. 4. (42 S.) Altona. n. ¾ Thlr.
- zur Theorie einer griechisch-römischen Phonik, m. Beispielen.  
gr. 4. (32 S.) Ebd. 1861. n. ½ Thlr.
- Kner**, Rud., die fossilen Fische der Asphalt-schiefer v. Seefeld in Tirol.  
Mit 6 (chromolith.) Taf. (in Lex.-8., qu. 4. u. qu. Fol.) [Aus d.  
Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (35 S.) Wien. n. 1 Thlr.
- Kohl**, J. G., der Raths-Weinkeller zu Bremen. 8. (VII u. 250 S.) Bre-  
men. n. 1 Thlr.; cart. m. 2 Stahlst. n. 1¼ Thlr.
- Kreyssig**, Fr., Geschichte der französischen Nationalliteratur von ihren  
Anfängen bis auf die neueste Zeit. 3., verb. u. verm. Aufl. 2. Lfg.  
gr. 8. (XII S. u. S. 161—350.) Berlin. ¾ Thlr. (cplt.: 1½ Thlr.)
- Kugler's**, Frz., Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantia  
dem Grossen. 3. Aufl. Nach der v. Dr. Jac. Burckhardt besorgten  
2. Aufl. neu bearb. u. vermehrt von Hugo Frhrn. v. Blomberg. (In  
3 Bdn.) 1. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (XII u. 224 S. m. Portr. in Kpfrst.)  
Leipzig 1867. n. 1 Thlr. 4 Ngr.
- Lieben**, Adf., Synthese v. Alkoholen mittelst gechlorten Aethers. [Aus  
d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Lippich**, Prof. F., üb. ein neues v. de Saint-Venant ausgesprochenes  
Theorem der Mechanik. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.]  
Lex.-8. (12 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Littrow**, Karl v., physische Zusammenkünfte v. Asteroiden im J. 1866.  
[Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien.  
1¼ Ngr.

- Sehle**, Prof. S., de Aristophanis fabula, quae inscribitur aves. 8. (88 S.) Heidelberg 1865. n. 8 Ngr.
- Srenz**, Dr. Jos. R., Brakwasser-Studien an den adriatischen Küsten. [Die Mündungen der Narenta, Cettina, Kerka, Etsch.] [Mit 2 lith. Taf. u. 1 Tab. (in qu. 4. u. qu. Fol.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 1 Thlr. 8 Ngr.
- Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg.** VII. Série. Tome X. Nrs. 8 u. 9. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 1 Thlr. 8 Ngr.
- Inhalt: 8. Ueber Geschlechtsorgane u. Entwicklung v. *Ancylus fluviatilis*. Von Paul Stepanof. [Mit 1 (lith.) Taf.] (16 S.) n. 8 Ngr. — 9. Notices historiques et topographiques concernant les colonies italiennes en Gazarie. Par le prof. Phil. Braun. (100 S.) n. 1 Thlr.
- Ueugestaltung**, die politische, v. Norddeutschland im J. 1866. Mit 3 (chromolith.) Karten (in 4 u. qu. Fol.) [Aus A. Petermann's „Geogr. Mittheilgn.“] 4. (8 S.) Gotha. n. 1/3 Thlr.
- Oppenheim**, Heinr. Bernh., System d. Völkerrechts. 2., verm. u. verb. Aufl. gr. 8. (VI u. 349 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr.
- Hammer**, Dr. A., die chinesische Lehre von den Kreisläufen u. Luftarten. [Aus d. Druckschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (58 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 1 Thlr.
- Nachrichten v. einigen alterthümlichen Gegenständen Japans. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (89 S.) Ebd. n. 12 Ngr.
- Terre**, Prof. Dr. Vict., Beiträge zur genaueren Kenntniss der Gesetze der Fluorescenz-Erscheinungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S. m. 2 Steintaf. in qu. 4.) Wien. n. 12 Ngr.
- Comptoni Melae** de chorographia libri tres. Ad librorum manu scriptorum fidem edidit notisque criticis instruxit *Gust. Parthey*. gr. 8. (XXXII u. 247 S. m. 1 Tab. in 4.) Berlin 1867. n. 1 1/2 Thlr.
- Reuss**, O., u. A. **Falkmann**, Lippische Regesten. Aus gedr. u. ungedr. Quellen bearb. 3. Bd. Vom J. 1401 bis zum J. 1475 nebst Nachrichten zu den beiden ersten Bänden. Mit 34 Siegelabbildgn. (auf 18 Steintaf.) u. 1 genealog. Tab. (in qu. 4.) gr. 8. (IV u. 477 S.) Lemgo u. Detmold. n. 2 1/2 Thlr. (1–3.: n. 6 Thlr.)
- Ritzel**, Dr. G. A., iconum botanicarum index locupletissimus. Verzeichniss der Abbildgn. sichtbar blühender Pflanzen u. Farnkräuter aus der botan. u. Gartenlitteratur d. 18. u. 19. Jahrh. in alphabet. Folge zusammengestellt. 2 Thle. 2., bis zu Ende d. J. 1865 fortgeführte Ausg. hoch 4. (XXXIV u. 1481 S.) Berlin. n. 6 Thlr.
- Schlieder**, Dr. Ferd., Beitrag zur Kenntniss des Luteolin. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1 1/2 Ngr.
- Sealer**, Dr. E. Rob., Dacier u. Romänen. Eine geschichtl. Studie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (84 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- Orth**, Decan R., üb. die Vorstellung vom Schicksal in der indischen Spruchweisheit. gr. 4. (18 S.) Tübingen. n. 1/4 Thlr.
- Schultze**, Dr. Rud., Geschichte des Weins u. der Trinkgelage. Ein Beitrag zur allgemeinen Kultur- u. Sittengeschichte, nach den besten Quellen bearb. u. populär dargestellt f. das deutsche Volk. 8. (XXVI u. 225 S.) Berlin 1867. n. 1 1/2 Thlr.
- Schwarz**, Dr. Ed., mikroskopische Untersuchungen an der Milch der Wöchnerinnen. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- ertoli**, Dr. Enrico, üb. die Entwicklung der Lymphdrüsen. [Mit 2 (chromolith.) Taf. (in 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. 1/2 Thlr.

- Steindachner**, Dr. Frz., ichthyologischer Bericht üb. eine nach Spanien u. Portugal unternommene Reise. [2. Fortsetzg.] [Mit 6 (lith.) Taf. (in Lex.-8., 4. u. qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (22 S.) Wien. n. 1 Thlr.
- dasselbe. [3. Fortsetzg.] [Mit 3 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] Lex.-8. (12 S.) Ebd. n. ½ Thlr.
- zur Fischfauna v. Port Jackson in Australien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (58 S.) Ebd. n. 1½ Thlr.
- über eine neue Telestes-Art aus Croatien. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 3 Ngr.
- Steinmann**, G., Streifzüge preussischer Verwaltung durch Böhmen. gr.8. (62 S.) Berlin. n. ½ Thlr.
- Stemann**, App.-Ger.-Präsid. Dr. Chr. L. E. v., Geschichte d. öffentlichen u. Privat-Rechts d. Herzogth. Schleswig. 2. Thl. gr. 8. (VI u. 396 S.) Kopenhagen. (Leipzig.) n. 3 Thlr.
- Stricker**, Dr. S., Beiträge zur Kenntniss d. Hühnereies. [Mit 5 Abbildgn. (auf 1 Steintaf.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Suess**, Ed., Untersuchungen üb. den Charakter der österreichischen Tertiärlagerungen. 1. u. 2. Hft. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. n.n. 26 Ngr.
- Theilnahme**, die, der II. Armee unter dem Ober-Commando Sr. Königl. Hoheit d. Kronprinzen v. Preussen am Feldzuge v. 1866. Mit 2 (lith.) Plänen. 16. (115 S.) Berlin. n. ¼ Thlr.
- Theophrasti Eresii** opera, quae supersunt, omnia graeca recensuit, latine interpretatus est, indicis rerum et verborum absolutissimos adjecit Dr. Frdr. Wimmer. Lex.-8. (XXVIII u. 547 S.) Paris. n. 4 Thlr.
- Török**, Aurel, Untersuchungen üb. die Entwicklung der Mundhöhle u. ihrer nächsten Umgebung im Batrachierembryo. [Mit 1 (chromolith.) Taf. (in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n.n. 6 Ngr.
- Ueberweg**, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie bis auf die Gegenwart. 3. Thl. A. u. d. T.: Grundriss der Geschichte der Philosophie der Neuzeit. Lex.-8. (VIII u. 327 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 26 Ngr. (cplt.: n. 4 Thlr. 12 Ngr.)
- Unger**, Prof. Dr. F., Notiz üb. fossile Hölzer aus Abyssinien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n.n. 6 Ngr.
- Walter**, Ferd., das alte Erzstift u. die Reichsstadt Cöln, ihre geistliche u. weltliche Verfassung u. ihr Recht. Ein Beitrag zur Geschichte d. deutschen Staats- u. Privatrechts, d. deutschen Kirchenrechts u. d. rhein. Adels. 1. Buch. A. u. d. T.: Das alte Erzstift u. die Reichsstadt Cöln. Entwicklung ihrer Verfassg. vom 15. Jahrh. bis zu ihrem Untergang. gr. 8. (XII u. 422 S.) Bonn. n. 2½ Thlr.
- Weil**, Prof. Dr. Gust., Geschichte der islamitischen Völker von Mohammed bis zur Zeit d. Sultan Selim übersichtlich dargestellt. gr. 8. (VIII u. 504 S.) Stuttgart. n. 2 Thlr. 12 Ngr.
- Zepharovich**, V. Ritter v., mineralogische Mittheilungen. I. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. n.n. ¼ Thlr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Februar.

N<sup>o</sup> 3.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Beiträge zur Handschriftenkunde.

(Fortsetzung.)

Leider hat sich nun Herr Prof. *Michel* vergriffen, indem er die grösste Mühe und den grössten Theil seiner Schrift auf den unbedeutendsten Bestandtheil der Handschrift verwandt hat. Sie besteht nämlich aus zwei, wie der Verfasser richtig schliesst, verschiedenen Originalen entnommenen Stücken, einem grösseren bis Buch XXXII und einem kleineren von XXXIII — XXXVI. Dieselbe Hand, welche die letzten Bücher (das XXXVII. fehlt auch hier) hinzufügte, hat ferner die in den frühern Büchern XXI—XXXII von dem Schreiber gelassenen Lücken ausgefüllt, zu welcher Zeit wird nicht angegeben. Diese eingeschobenen Stellen vergleicht der Verfasser mit einer Sorgfalt, die sie nicht verdienen. Ich habe Buch XXX und XXXI, den Anfang von Buch XXXIII und einige Stellen des XXVIII. Buchs durchgegangen und gefunden, dass, was der Codex allein giebt, theils nachlässige Versehen, theils Interpolationen sind, und was er mit andern gemein hat, auf die schlechtesten Handschriften *d* und *T*, nur selten auf *V* oder noch seltener auf *R* zurückführt. Einige Beispiele werden mein Urtheil, dass diese Arbeit für die Kritik nur negativen Werth hat, rechtfertigen. Ich nenne den Luxemburger Codex *E*, nicht mit Hrn. *Michel* *G*, weil letzterer Buchstabe von *Detlefsen*, Rhein. Mus. XV 287 für die barbarinischen Marginalien zu Gelenius Ausgabe in Beschlag genommen worden ist.

**XXVIII. Jahrgang.**

XXXI 50 in Macedoniae Pella — in macedonia appellant  
d E<sup>1</sup> — circa arcturum — c. auctumnum Td — c. au-  
tumnum E<sup>1</sup>. — 52 Nili rigua — niligua VR inligna d  
in ligna E<sup>1</sup>. — 54 Pheneum — fenium R<sup>1</sup> finium V  
apenninum d appeninū E<sup>1</sup>.

XXX 108 totiens expuentibus medente et cui is mede-  
bitur (et cuius Rd) — totiens expuenti medetur. Et cinis  
medetur E<sup>1</sup>. — 117 viperas edendas dabat — viperis  
emendas d. R<sup>1</sup> viperas emendas d. V viperis edendas  
d. d viperis emendandas d. E<sup>1</sup>.

XXVIII 125 poti ab abstinentia ⊕ post abstinentiam R<sup>1</sup>  
potior abstinentia d E.

XXIII 38 appetentia ciborum invitatur, tristitia hebetatur  
— (invitantur Vd) — a. ciborum mutantur tristia E<sup>1</sup>  
u. s. w.

Wenn also Herr Michel p. 14 diese Proben mittheilt *afin de donner aux savants les moyens de résoudre la question de savoir si notre codex peut être consulté avec fruit pour restituer le texte de Pline*, so muss wenigstens ich diese Frage für E<sup>1</sup> verneinen und von einer Vergleichung der letzten Bücher, für die wir ja ohnedies wohl versehen sind, abrathen.

Desto entschiedener darf man den Wunsch aussprechen, dass Herr M. seinen Fleiss auf eine eben so sorgfältige Vergleichung des übrigen Theils verwenden wolle. Denn in diesem steht der Luxemburger Codex den besten sehr nahe, aber zugleich nimmt er ihnen gegenüber eine eigenthümliche Stellung ein. Um von der letzteren anzufangen, so haben wir in ihm den Zwillingbruder derjenigen Handschrift, welche Dalechamp in seiner Ausgabe von 1587 nächst dem ebenfalls verschollenen Chiffletianus am meisten benutzt hat. Bekanntlich bediente sich Dalechamp am Rande seines Textes mehrerer Siglen, von denen die beiden Ch. = Chiffletianus aus Besançon und Fux. = Fuxense aus der Foxischen Bibliothek in Toulouse unzweifelhaft auf bestimmte Codices geben, die übrigen zum Theil so zweifelhaft sind, dass Harduin meinte: *quasi ille, tamquam ex Vet. seu vetere exemplari, vel ex M. hoc est manuscripto codice profert lectiones, non aliud eas jure videri, quam eruditi cujuspian unius alteriusve ad oram libri apposititas conjecturas*. Das war aber freilich nur richtig von der Sigla V. Vet. u. s. w., welche sich auf alte Ausgaben oder alte Vermuthungen bezieht. Wenn es z. B. zu XXIV 19 heisst: „Vet. ex Diosc.“ so kann kein Codex gemeint sein, sondern die Berichtigung eines Gelehrten, welcher Dioscorides mit Plinius verglichen hatte. Ebenso wird z. B. *vetus Beraldii* citirt (ob die Pariser Ausg. von 1514). Dagegen entspricht den andern Bezeichnungen, wenn wir nicht Dalechamp eines Falsums bezüchtigen wollen, eine oder mehrere Handschriften. Sie bedeutet nach dem Register der Abkürzungen auf dem zweiten



und dritten Blatte der Vorrede des typographus „exem. Manuscriptum, vel Manuscripta exemplaria“, eine Unterscheidung, welche keinen andern Sinn haben kann, als den, dass *Dal.* an einigen Stellen eine, an andern mehrere Handschriften zu Gebote standen. Wahrscheinlich waren alle mehr oder weniger unvollständig, so dass hier bald die Uebereinstimmung von zweien oder dreien, bald und zwar wohl in den meisten Fällen nur die Lesart eines Codex zu berichten war. Von zweien oder dreien, sage ich, denn *Dal.* sagt in der Vorrede: *exaratos penna sex codices nactus sum, et inter eos antiquissimum ac sanissimum Vesontinum, e Chiffletii bibliotheca — cuius beneficio mihi concessum est per annum totum examinare singula. — Attulit quoque multum opis D. Cuiacii — liber manuscriptus, e pulverulentis coenobii cuiusdam tablinis erutus, post Chiffletianum prae aliis integer, ac incorruptus, quo me pro sua ingenti munificentia donavit.* Wenn also *Dal.* XI 186 *meum* anführt, so meint er eben den *liber Cuiacii*. Die drei übrigen ausser dem *Chifflet. Fux.* und *Cuiac.* lassen sich nur ungefähr errathen. 1) Zweimal XVI 223 und 240 führt *Dal.* ein *M. Parisiense* an, denn die übrigen Stellen, welche *Sillig* I p. XXVI citirt, sind dem *V. Paris. Vet. Parif.* d. h. nach dem Register der *Vetus Parisiensis* editio entnommen. Wahrscheinlich war dies Manuscript *Silligs b*, denn dieses stammt aus *a* her (*v. Jan* bei *Sillig* I p. XIV); von jenen Stellen aber stimmt 223 mit *a* und *d* überein, 240 ist *quo optimus* statt *quo primus* eine leichte Nachlässigkeit des Abschreibers. 2) Zu Buch IV — VI wird ein *Basileense exemplar* angeführt, das einmal V 85 *Basil. cod.* heisst — war dies eine Handschrift? 3) Einmal XXXII 141 nennt *Dal. vetus Mediolanense*, ob aus eigener Ansicht? Wahrscheinlich hat wenigstens dieses nicht zu jenen Handschriften gehört, sondern französische, welche *Dal.* länger durch das ganze Werk benutzen konnte, soweit sie reichten. Für das XXXVII. Buch hat er einen Codex verglichen, welcher dem *Paris. h* sehr nahe stand, wenn es nicht derselbe war. Denn von §. 2—14 weicht seine Angabe von dieser Handschrift nur einmal ab. Dann stimmt XXIV 111 *venae* statt *aenae* und 112 *yris sceptrum* (*yri sceptrum reg.*) mit dem *regius Salmassii* überein, einem von *Silligs Pariss. e—h*, wohl dem letzteren? Ich spreche es also, bis jene Pariser verglichen sind, nur als eine Möglichkeit aus, dass diese 3 Handschriften der Pariser *b* und *h* und etwa der Baseler waren, wenn nicht statt dessen *Paris. c* einzureihen ist. Dagegen hat er jenen *Cuicarianus* besessen, und wenn er schon den *Chifflet.*, den er nur ein Jahr lang im Hause hatte, sorgfältig collationirte, so wird man für sein Eigenthum eine ununterbrochene Vergleichung füglich voraussetzen dürfen. Dieser *Cuiac.* aber, der eigentliche *M. Dalec.*, stand bisher so vereinzelt, dass man seinen Rang nicht beurtheilen konnte und ihn am liebsten ausser Acht

liess. Durch Hrn. *Michels* Mittheilungen ist das anders geworden. Danach stehen *m. Dal.* (ich nenne ihn mit *Sill. r.*, obgleich unter diesem Buchstaben auch die beiden andern mitbegriffen werden) und *E* einander so nahe, dass man darin einen neuen und zwar sehr wichtigen Zweig der zweiten Familie erkennt. Als ich Buch XXIV. durchzugehen anfang, glaubte ich sogar den *m. Dal.* selbst gefunden zu haben. Man urtheile aus folgender Collation.

XXIV 9 vulneribus — ulceribus *r E* — 21 ab ossibus recedenti et ossibus recedentibus *r E* — ib. vel in — vel *a rE* — 5. 2. tinguit. Lacrima sedis — tingit lacryma. Sedis *r* tinguit lacrima. Sedis *E*. — 43 omnia quae acaciae (*Sill. vg. Hammoni*aci) vis — omnia quaevis *r* omnia que vis *E* — 46 efficacissime — utilissime *r E* — 47 ex attritu obortas — et attritu odoratus *r E* — 62 Ad venerem. — At Venereae rei *r* At ueneri *E* — ib. difficile concoquentes cum *codd. et vulg.*, facile concoquit tunsum, cum *Sill.* facile concoquit tusum; cum *r* facile concoquent. tusi cum *E* — 71 eadem *Vd* ad eadem *a r E Sill.* — 72 si bovis — si nominis *rE*. — purgat largius pota; nervis — purgat. Largius pote nervis *r* purgat. Largius pota. nervis *Er*. — 78 nigrae candidiores — candidioris nigri *rE*. 81 capto — capto *rE*. — 85 odorum unguentorumque — odore unguentorum *rE*. — 86 cum murra decocta — cum vino radix decocta *rE*. — ib. elaterio — alteri *rE*. — 88 inaruit — inaruerit *r* inharuerit *E*. — 100 aerina — ervina *rE*. — 106 prunorum autem — autem prunorum *rE*. — 109 deterrima — teterrima *ar E*. — 112 aequae spinosus — atque spinosus *r E*. — 115 Afri zuram — Afri zuirom *r* affrizurum *E*. — [117 iungunt (inungunt *vg.*) iungunt *KE*. — 120 et sed — sedes *K<sup>2</sup> E*.] — 121 nervum habet — nervus habetur *rE*. — 158 acciderint *Sill.* florere eam contigerit *vulg.* florem eum tetigerint *r* flore tetigerint *E*. — ib. verum Pythagorae pertinax fama antiquitasque vindicant — Pythagorae vero esse pertinax fama antiquitasque indicant *r E* (Pytagore ū ee p̄tinax rel. *E*). — ib. quis credat — quis credet *rE*. — 160 admiratione — ob admirationem *rE*. — [ib. latere — littore *KE*]. — ib. marmaritim — marmaritiden *r* marmariditen *E*. — 169 sed ea — est et ea *rE*. — 186 item imposuitque — itemque imposuit *rE*.

Es finden sich freilich auch andere Abweichungen, indessen mögen diese den unbekannten drei Handschriften entnommen sein. Die Masse ergibt deutlich, dass der *Cuiac.* und *E* aus einer und derselben Quelle abgeschrieben waren. Denn identisch waren sie nicht, wie u. a. die Varianten *Venerie* —

*enereae rei, concoquit* — *concoquent*, *zuiron* — *zuron*, *marmoritiden* — *marmoriditen* beweisen.

Beide Handschriften, *m. Dal.* und *E.*, repräsentiren also ein Original, welches nun näher zu bestimmen sein wird. Am nächsten steht es unter den bekannten dem *Paris. a*; vgl.

21 *recedentibus* (*V* *recidendi d* *recedenti*) — *ib. vel* (vel in *d.*) — 43 *qua eius a* = *quae uis* (*quae uis K<sup>1</sup> quae ius V<sup>2</sup> iae eis Θ*). — 47 et attritu *ar E* (ex atrita *V Θ*) — 71 ad dem *ar E* (eadem *Vd*) u. s. w. Andere Stellen hat Herr *Sichel* S. 5 ff. in grösserer Zahl gesammelt.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Archiv** f. Geschichte u. Alterthumskunde v. Oberfranken. [Als Fortsetz. d. Archivs f. Bayreuth. Geschichte u. Alterthumskunde.] Gegründet von E. C. v. Hagen. Hrsg. vom histor. Verein von Oberfranken zu Bayreuth. 10. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 121 S.) Bayreuth. (à) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Orbstaedt**, Oberst z. D. A., Preussens Feldzüge gegen Oesterreich u. dessen Verbündete im J. 1866 m. Berücksicht. d. Kriegen in Italien. Nach dem innern Zusammenhange dargestellt. 4. unveränd. Aufl. gr. 8. (VI u. 191 S.) Berlin.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Tiefwechsel** zwischen Goethe u. Kaspar Graf v. Sternberg [1820—1832]. Hrsg. v. F. Th. Bratranek. gr. 8. (VIII u. 309 S.) Wien. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Adinger, Max**, u. Emil Graunauer, älteste Denkmale der Züricher Literatur. Auf Veranstatg. der Züricher vaterländ. histor. Gesellschaft. Lex.-8. (IV u. 104 S.) Zürich. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Denkschrift** zur Beurtheilung der Veränderungen, welche in den Verhältnissen Hannovers durch die Vereinigung mit Preussen hervor gebracht werden. Nach Massgabe d. Preuss. Staatshaushalts-Etats f. 1866 u. d. Hannoverschen Budgets f. 1866/7. gr. 8. (32 S.) Jena. 6 Ngr.
- Ohren**, Dr. Ant., Eugereon Böckingi, eine neue Insectenform aus dem Todtliegenden. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus „Palaeontographica.“] gr. 4. (8 S.) Cassel. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Eggers**, Frdr., der Altarschrein der Domkirche in Schleswig. Aus Holz geschnitzt v. Hans Brüggemann. Nach dem Orig. photographirt v. Frdr. Brandt. (In 3 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. 14 S. m. 9 (Photograph.) Flensburg. baar n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Eggmann**, Rentmstr. Ferd., der hochberühmten Welfen Ursprung, Abstammung, Thaten u. Ruhestätten. Nach grösstentheils neuen u. quellenhistor. Nachrichten dargestellt u. ausgedehnt üb. den ehemal. Argen-, Linz- u. Schussengau, sowie üb. die wichtigsten welfischen Burgen, Klöster u. Orte in Schwaben u. Bayern. gr. 8. (III u. 391 S.) Ravensburg. u.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Enen**, Stadt-Archivar Dr. Leonh., die Wahl d. Königs Adolf v. Nassau [1292]. Ein Beitrag zur deutschen Kaisergeschichte, meist aus bis jetzt unbekannten Urkunden. Nebst Beilagen. gr. 8. (74 S.) Köln. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Freytag, Gust.**, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. 5., verm. Aufl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Aus dem Mittelalter. gr. 8. (VI u. 360 S.) Leipzig 1867. 2¼ Thlr.
- Friese, Ernest.**, de casuum singulari apud Pindarum usu. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (75 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.
- Gelbe, Dr. Herm.**, Beitrag zur Einleitung in das Alte Testament. Ein Versuch. 8. (XI u. 132 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.
- Gerlach, Fr. Dor.**, Marcus Porcius Cato der Jüngere. Ein biograph. Versuch. br. 8. (46 S.) Basel. 9 Ngr.
- Gerlach, Heinr.**, die mittelalterlichen gravirten messingenen Grabplatten insbesond. in den Domen zu Meissen u. Freiberg. Mit (lith.) Abbildg. der Grabplatte Herzog Heinrich d. Frommen. gr. 8. (16 S.) Freiberg. baar n. ¼ Thlr.
- Gessler, Franc.**, de legionum romanarum apud Livium numeris. Dissertatio inauguralis antiqua. gr. 8. (32 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.
- Guthe, Dr. H.**, die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. 2. Lfg. gr. 8. (S. 225—448.) Hannover. (a) n. 28 Ngr.
- Heerführung**, die bayerische, u. der Chef d. Generalstabes Generalleutenant Ehrh. v. der Tann vor den Geschworenen in der 10ständigen öffentl. Verhandlg. d. oberbayer. Schwurgerichts vom 19. Oktbr. 1866 gegen den Redakteur d. Volksboten Ernst Zander wegen „Amtsehrenbeleidigung“. [Vollständiger stenogr. Bericht.] gr. 8. (100 S.) München. n. ¼ Thlr.
- Henne-Am Rhyn**, Kantonsarchivar Otto, Geschichte d. Schweizervolkes u. seiner Kultur von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart 3. (Schluss-)Bd. gr. 8. Leipzig. (a) 2½ Thlr.  
Inhalt: Die Befreiung der Schweiz von der Herrschaft der Vorrechte, ihre Abhängigkeit vom Auslande u. die endliche Wiedererkämpfung ihrer Freiheit u. Einheit. Vom Ausbruche der europ. [französ.] Revolution, 1789, bis zur Gegenwart. Nebst der schweiz. Bundesverfassg. v. 1848, u. e. Register üb. das ganze Werk. (IV u. 609 S.)
- Hesse, Prof. Dr. Otto**, vier Vorlesungen aus der analytischen Geometrie. [Abdr. aus d. Zeitschrift f. Mathematik u. Physik.] gr. 8. (57 S.) Leipzig. n. 16 Ngr.
- Heydemann, Heinr.**, Iliupersis auf einer Trinkschale d. Brygos. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn., wovon 1 in Buntldr. u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (38 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.
- Heyden, Carl u. Lucas v.**, Käfer u. Polypen aus der Braunkohle d. Siebengebirges. Dipteren-Larve aus dem Tertiär-Thon v. Niederflörsheim in Rhein-Hessen. Mit 3 (chromolith.) Taf. Abbildgn. [Abdr. aus d. Palaeontographica.] gr. 4. (29 S.) Cassel. n. 2½ Thlr.
- Höpfner, Gymn.-Oberlehr. Dr. Ernst**, Reformbestrebungen auf dem Gebiete der deutschen Dichtung d. 16. u. 17. Jahrhunderts. Ein Beitrag zur Geschichte der deutschen Dichtg. [Abdr. aus d. Jahresber. d. K. Wilhelms-Gymn. zu Berlin.] 4. (45 S.) Berlin. baar n. ¾ Thlr.
- Jahrbuch**, statistisches, der freien u. Hansestadt Lübeck f. d. J. 1863. Hrg. vom Verein f. Lübeck. Statistik. 4. (XX u. 91 S. m. 2 lith. Taf. in 4. u. qu. gr. Fol.) Lübeck. n. 24 Ngr.
- Jireček, Herm.**, Codex juris bohemici. Tomus I., aetatem Přemyslidarum continens. gr. 8. (IV u. 264 S.) Prag 1867. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Kartowicz, Johs.**, Quaestiones et historia polonica saeculi XI. I. De Boleslai primi bello Kioviensi. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (47 S.) Berlin. baar n. ½ Thlr.
- Karten u. Mittheilungen** d. mittelhheinischen geologischen Vereins. A. u. d. T.: Geologische Spezialkarte d. Grossherzogth. Hessen u. der angrenzenden Landesgebiete im Maasstab v. 1:50,000. (10.) Sect. Lex.-8. Darmstadt. geh. u. in Mappe. (a) n. 2½ Thlr.

- Inhalt: Sect. Alzey der Karte d. Grossh. Hess. General-Quartiermeister-Stabs geologisch bearb. v. *R. Ludwig*. Mit c. (chromolith.) Uebersichtskarte der wetterau-rheinischen Tertiärformation (in hoch 4.) (VI u. 66 S. m. 1 chromolith. Karte in Imp.-Fol.)
- atz**, Prof. H., üb. die Echtheit der Verse 904—924 in Sophokles' Antigone. gr. 4. (23 S.) Stuttgart. (Tübingen.) n. 12 Ngr.
- ause**, Carol., de Caroli V. Caesaris electione ejusque causis et eventu. Dissertatio inauguralis historico-critica. gr. 8. (VIII u. 56 S.) Rostock. n. 1/2 Thlr.
- ause**, Hofrath G., Urkunden, Aktenstücke u. Briefe zur Geschichte der Anhaltischen Lande u. ihrer Fürsten unter dem Drucke d. 30jährigen Krieges. 5. Bd. 2 Abthlgn. 1642—1650. Nach den Orig. u. Abschriften d. Herzogl. Archivs zu Cöthen hrsg. gr. 8. Leipzig. n. 5 Thlr. 27 1/2 Ngr. (eplt.: n. 25 Thlr. 17 1/2 Ngr.)
- V, 1. 1642—1645. (XX u. 428 S.) n. 2 1/2 Thlr. — V, 2. 1645—1650. (XVI u. 514 S.) n. 3 1/4 Thlr.
- rüger**, A., Chronik der Stadt u. Festung Spandau. Von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart. 1. Hft. gr. 8. (64 S.) Spandau 1867. n. 1/8 Thlr.
- ohmeyer**, Theod., de vocabulis in Oppiani Halienticis aut peculiariter usurpatis aut primum exstantibus. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (100 S.) Berlin. baar n. 18 Ngr.
- utherl**, D. Mart., opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. *Henr. Schmidt*. Vol. 3. 8. (III u. 503 S.) Frankfurt a. M. (a) 1 Thlr.
- arggraff**, Prof. Dr. Rodolphe, Catalogue des tableaux de l'ancienne Pinacothèque royale à Munich. Edit. orig. accompagnée d'annotations tant historiques que critiques. 8. (226 S.) München. n. 1 1/3 Thlr.
- artin**, Rud. Carl, de fontibus Zosimi. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (34 S.) Berlin. baar n. 1/4 Thlr.
- elbauer**, Dr. R. O., üb. die physische Beschaffenheit der Sonne. gr. 8. (45 S.) Berlin. n. 1/8 Thlr.
- erivale**, Rect. Charles, Geschichte der Römer unter dem Kaiserthume. Aus d. Engl. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (V S. u. S. 305—626 m. 2 lith. Karten in gr. 8. u. 4.) Leipzig 1867. (a) n. 1 1/4 Thlr.
- ittheilungen** d. Vereins f. die Geschichte Potsdams. 3. Bd. 1. Lfg. gr. 4. (VIII u. 150 S. m. eingedr. Holzsch.) Potsdam. baar (a) n. 1 Thlr.
- üller**, Dr. Carol. Frider., de pedibus solutis in dialogorum senariis Aeschyli, Sophoclis, Euripidis. gr. 8. (156 S.) Berlin. n. 1 Thlr.
- üller**, Gymn.-Lehr. Dr. Mor., Beiträge zur Kritik u. Erklärung d. Livius. 4. (22 S.) Stendal. baar n. 8 Ngr.
- ünz**, Caplan P. J., archäologische Bemerkungen üb. das Kreuz, das Monogramm Christi, die alt-christlichen Symbole, das Crucifix. [Abdr. aus d. Annalen d. Ver. f. nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforsch.] gr. 8. (214 S. m. 8 Steintaf. in qu. 4.) Wiesbaden. (Frankfurt a. M.) baar n. 1 1/2 Thlr.
- aumann**, Geh. Bergrath Prof. Dr. Carl, üb. den Granit d. Kreuzberges bei Carlsbad. Mit 2 (chromolith.) Kartenskizzen. [Abdr. aus „Neues Jahrb. f. Mineralogie etc.“] gr. 8. (36 S.) Stuttgart. n. 12 Ngr.
- icomachi Geraseni Pythagorei** introductionis arithmeticae libri II. Recensuit *Ricard. Hoche*. Accedunt codicis Cizensis problemata arithmetica. 8. (XI u. 199 S.) Leipzig. 18 Ngr.
- allmann**, Gymn.-Lehr. Dr. Rhold., die Pfahlbauten u. ihre Bewohner. Eine Darstellg. der Cultur u. d. Handels der europ. Vorzeit. Mit 3 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (VII u. 219 S.) Greifswald. n. 3/8 Thlr.
- etersen**, Chr., das Mausoleum, od. das Grabmal d. Königs Mausolos v. Karien. Ein Vortrag, gehalten zur Geburtstags-Feier J. J. Winkelmann's im J. 1865. Mit 2 (lith.) Taf., die den Versuch e.

- neuen Restauration geben. u. e. Motivirg. derselben. gr. 4. (16 S.)  
Hamburg 1867. n. 24 Ngr.
- Polybil** historia. Edidit *Ludov. Dindorfius*. 2 Voll. 8. (CXXXII u.  
761 S.) Leipzig. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Preussens** Feldzug 1866 vom militärischen Standpunkt. Nach den bis  
jetzt vorhand. Quellen von G. v. G. Mit (6 chromolith.) Karten u.  
Schlachtplänen (in Lex.-8., 4. u. qu. 4.) Lex.-8. (104 S.) Berlin  
n. 1 Thlr.
- Ranke**, Leop., englische Geschichte vornehmlich im 16. u. 17. Jahrhun-  
dert. 6. Bd. gr. 8. (VI u. 582 S.) Leipzig. n. 3½ Thlr.
- (1—6.: n. 21½ Thlr.)
- Raschil** [Salomonis Isaacidis] in pentateuchum commentarius. E codd.  
manuscriptis atque editis, auctoris in Talmud commentariis, fontibusque praeterea optimis critice primum edidit et auxit, fontium  
indices locupletes variasque observationes adjecit *A. Berliner*. Lex.-8.  
(XX u. 382 S.) Berlin. baar n. 2½ Thlr.
- Rechtwinkelige u. Polarcoordinaten** d. Jupiter [nach Bouvard's Taf.]  
sowie Componenten der störenden Kräfte, mit denen Jupiter auf  
die Sonne wirkt v. 1770—1830. [Publication der astronom. Gesell-  
schaft. VI.] gr. 4. (VI u. 23 S.) Leipzig. n. ¼ Thlr.
- Ritschl's**, Frdr., kleine philologische Schriften. 1. Bd. Zur griechischen  
Literatur. gr. 8. (XII u. 448 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr.
- Schäffle**, Prof. Dr. Alb. Eberh. Frdr., das gesellschaftliche System der  
menschlichen Wirthschaft. Ein Lehr- u. Handbuch der National-  
ökonomie f. höhere Unterrichtsanstalten u. Gebildete jeden Standes.  
2., durchaus neu bearb. u. bedeutend verm. Aufl. gr. 8. (XXXI u.  
584 S.) Tübingen 1867. n. 2½ Thlr.
- Scriptores** metrici graeci. Edidit *R. Westphal*. Vol. I. 8. Leipzig.  
27 Ngr.
- Inhalt: Hephaestionis de metris enchiridion et de poemate  
libellus cum scholiis et Trichae epitomis, adjecta Procli  
chrestomathia grammatica. (VIII u. 302 S.)
- Statistik**, schweizerische. — Statistique de la Suisse. — Hrsg. vom  
statist. Bureau d. eidg. Departement d. Innern. VIII. gr. 4. Zürich.  
n. 2½ Thlr. (I—VIII.: n. 9 Thlr. 11 Ngr.)
- Inhalt: Bevölkerung. — Eidgenössischen Volkszählung. — 10.  
Decbr. 1860. 3. Lfg. Alter, Geschlecht u. Familienstand. (XLVIII  
u. 275 S.)
- Thuemen**, Frider., de locutionum temporalium usu Homérico. Disser-  
tatio inauguralis philosophica. gr. 8. (44 S.) Berlin baar n. 8 Ngr.
- Toeche**, Thdr., Kaiser Heinrich VI. gr. 8. (XIV u. 746 S.) Leipzig  
1867. n. 4 Thlr.
- Ulrichs**, Car. Ludov., Vindiciae Plinianae. Fasc. II. gr. 8. (255 S.)  
Erlangen. n. 1½ Thlr. (J. 2.: n. 2 Thlr. 7 Ngr.)
- Vischer**, Bibliothekar Dr. Wilh., die Sage v. der Befreiung der Wald-  
städte nach ihrer allmäligen Ausbildung untersucht. Nebst e. Bei-  
lage: Das älteste Tellenschauspiel. gr. 8. (VII u. 202 S.) Leipzig  
1867. n. 1 Thlr.
- Wal**, Prof. Dr. J. de, Beiträge zur Literatur-Geschichte d. Civil-Pro-  
zesses. [Aus den „Nieuwe Bijdragen voor Regtsgeleerdheid en  
Wetgeving übers.“] Mit Zusätzen des Verf. u. e. Vorworte hrsg.  
v. Dr. *R. Stintzing*. gr. 8. (VII u. 98 S.) Erlangen. ½ Thlr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

3. Februar.

N<sup>o</sup> 4.

1867.

---

bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
pfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
lebe mich direct mit resp. Bestellungen beschreiben, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

• T. O. Weigel in Leipzig.

---

### Beiträge zur Handschriftenkunde.

(Schluss.)

Weit wichtiger ist die Uebereinstimmung mit *a* in Betreff  
des Umfangs und der Lücken. *a* und *E* haben genau eben  
viele Bücher, von I—XXXII und innerhalb derselben  
theilweise die nämlichen Lücken, so weit *a* verglichen ist:  
das Register von Buch XXXVII XII §. 108, XV 27. XX  
0 u. s. w. und zu Anfang des XXIV. Buchs, wo in beiden  
1—7 fehlen, *E* die Bemerkung: *Deest initium huius XXIII*  
*ri ex tribus sententiis, a. ritium XXIII libri des trium*  
*pitulorum sententiis absentibus*. Was *Detlefsen* in seiner  
hohen Abhandlung (Rhein. Mus. XV 265 ff. 367 ff.) nach-  
wiesen hat, dass der Wiener Codex *ω* am nächsten an *a* sich  
schliesst, bewährt sich auch für *E*, und, wie wir annehmen  
müssen, für *Cuiac.*, an dessen Stelle *Dal.* zu ändern Hand-  
schriften seine Zuflucht nahm. So haben *Ea ω* die grösseren  
Lücken XII 105. XXVII 113—24 mit einander gemein, auch  
*E* XXIII 37—55; die betreffenden Blätter sind also nicht  
in *a* ausgefallen, sondern müssen schon früher gefehlt ha-  
ben. Dagegen unterscheiden sich *a ω E* an diesen und an  
andern Stellen von den übrigen guten Codices *RV* (s. *Detl.* S.  
1). Also war die Verwandtschaft von *Er* mit *a ω* grösser,  
da wieder enger mit *a*, da XXIII 37—55 in *ω* vorhanden  
ist, in *a* und *E* fehlen, eben so XXIV 1—7. *E* ist aus-  
serdem an einigen Stellen vollständigeren Exemplar abgeschrieben.  
XXVIII. Jahrgang.

ben: wenn wir der Tabelle der *lacunes communes* p. 9. trauen dürfen, hat er in den Büchern II—XII gar keine Lücken, und die genaue Angabe XII 105, wo die kleine Lücke *minus fragilis et qui assulose* bemerkt wird, spricht für die Sorgfalt des Verfassers; es kann aber doch erst durch eine genaue Collation festgestellt werden, in wie weit jene ersten Bücher vollständig sind, da in den anderen Handschriften meist nur wenige Worte ausgefallen sind.

Eben so fehlen in *a* XXIII 166 von *regium* bis zu Ende 4 Zeilen. — Dagegen ist in *E* XXIII 66 ausgefallen, in *a* erhalten.

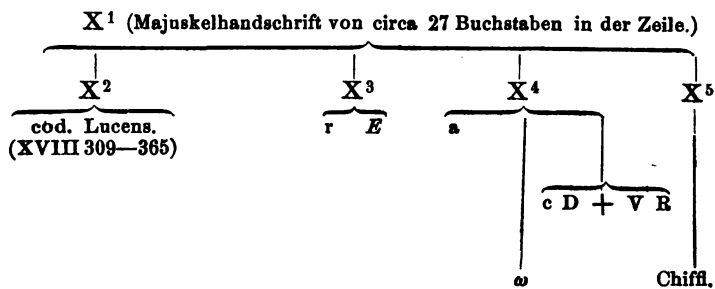
Während nun im Ganzen die gemeinschaftliche Quelle von *a*  $\omega$  und *r* *E* der von *D* + *VR* gegenüber nachgewiesen ist, zeigt *E* eine höchst merkwürdige Abweichung von allen zusammen. Nicht dass auf die Umstellung von XXIV 93—101, welche erst nach XXIV 110 folgen, Gewicht zu legen wäre. Denn erstere Paragraphen begreifen 64, 102—110 62 Zeilen der *v. Jan'schen* Ausgabe, die Zeile zu etwa 48 Buchstaben gerechnet; jede Columnne von *E* aber enthält 65—66 Zeilen zu 45—50 Buchstaben. Man sieht also, dass hier zwei Columnnen verwechselt worden sind, was eben so gut der Abschreiber selbst versehen als in seiner Quelle gefunden haben kann. Nein, das charakteristische Merkmal, welches jene Handschriften gemeinsam auf eine Quelle zurückführt, die grosse Umstellung II 187, fehlt in *E*. Bekanntlich lassen *a*  $\omega$  *DR* auf II 187 IV 67 — V 34 und dann erst die Fortsetzung von II 87 folgen. Man sehe die genaue Auseinandersetzung *Detlefsens* S. 368 ff. Es war also in ihrer Originalhandschrift eine ganze Lage, ungefähr 21 Seiten der *v. Jan'schen* Ausgabe, verstellt. *Notre manuscrit n' a aucune trace de la grande transposition qui commence au §. 187 du II. livre de a* sagt Herr Michel S. 10.

Daraus ergibt sich die höchst wichtige Folgerung, dass *E* und *Cuiac. r* aus einem Original abgeschrieben waren, welches dem Original von *a*  $\omega$  zwar nahe stand, aber jenen Fehler nicht hatte. Da nun die ältesten Abschriften des letztern, die ältern Theile des cod. *c*, in's 10. oder 9. Jahrhundert, *a* wohl in's 10. Jahrhundert gehören (*Detlefsen*, *rhein. Mus.* XVIII 228 vgl. 327 f.) und deren *archetypus* etwa in das 8., so haben wir den *archetypus* von *Er* ebenfalls wenigstens in das 8. zu versetzen.

Es gab also im 8. Jahrhundert eine doppelte Handschrift des Plinius, welche aus einer Quelle abgeschrieben war: aus *X* sind *r* *E*, aus *Y* *a*  $c - \omega$  *D* + *VR* geflossen. Diese Quelle befand sich in Frankreich. Da *Y* dem Kloster Corbie angehört (s. *Detlefsen* a. a. O.), so wird *X* ebenfalls einem Benediktinerkloster und zwar wahrscheinlich einem nahegelegenen, wenn nicht demselben seinen Ursprung verdanken. Diese muss,



wenn *E* in d'Orval selbst geschrieben wurde (und dass dort gute Schreiber thätig waren, beweist die von Herrn *Namur* S. 5 erwähnte Bibel im Luxemburger Seminar), noch in der zweiten Hälfte des 11. Jahrhunderts existirt haben. Denn die Abtei wurde als Benediktinerkloster 1070 gestiftet und nach dem J. 1110 von den Benediktinern verlassen, um nach 1130 als Cistercienserabtei hergestellt zu werden (*Manrique*, Cisterciensium annal. I 232). Wenn wir also das von *Detlefsen*, Rh. Mus. XV S. 268 wieder an's Licht gezogene Fragment in Lucca aus dem 8. Jahrhundert hinzurechnen<sup>1)</sup> und die feinen von *Detlefsen* besprochenen Unterschiede ausser Acht lassen, erhalten wir folgende Stammtafel:



Den *Chiffetianus*, welcher bekanntlich namentlich für das VII. Buch eigenthümlichen Werth hat und auch sonst zu den besten gehört, wage ich nicht genauer zu classificiren, eben so die Handschriften des *Herm. Barbarus*.

Diese nordfranzösische Quelle verbreitete sich mittelst der Benediktinerklöster über Frankreich nach Deutschland, wo wir sie bis Lübeck verfolgen können. Denn mag es der *Riccard.*<sup>2)</sup> selbst sein, wie *Baudini* bei *Sillig* I p. XX bestimmt behauptet, oder, wie *Detlefsen* Rhein. Mus. XVIII S. 228 sich vorsichtiger ausdrückt, eine Handschrift gewesen sein, welche mit cod. D + V und R auf's nächste verwandt oder mit einer derselben identisch war, auf jeden Fall stammen der Florentiner Cod. L. von derselben ab. Auf den *Riccard.* führt uns

1) Hätte *E* die Lücken XVIII 319 und 320 nicht, so würde seine Quelle dem *protarchetypus* noch näher stehen. Indessen sind sie so klein, dass Herr *Michel* sie wohl übersehen konnte. Eine begreift 11 Buchstaben, d. h. die kleinere Hälfte, die andere 27 Buchstaben, d. h. genau eine Zeile der Urhandschrift. Dass diese so viele hatte, glaube ich in meinen *vindiciae* theils gezeigt zu haben, theils noch zeigen zu können.

2) Da *Detlefsen* XVIII S. 239 den Verdacht geäussert hat, „dass auf die Collation des cod. B, wie *Sillig* dieselbe mittheilt, kein grosser Verlass“ ist, habe ich Herrn *Studemund* gebeten, eine beliebige Stelle aus den späteren Büchern, da *Sillig* I p. X bemerkt: *eas diversitates, quae nihil nisi librorum errores continent a tertio libro adnotare omisi*“

übrigens keine bestimmte Spur, denn die Beischriften *guilelmus subdiac guntar* d u. a. (*Detlefsen*, Rh. Mus. XV 280) beweisen nichts. So gut wie ein Bischof von Tours (Greg. Turon. X 31, 17) konnte auch ein Mönch von Corbie oder der Umgegend *Gunthar* heissen, und mit Recht folgert *Detlefsen* ebd. XVIII S. 328 aus der grossen Aehnlichkeit von R und D + V eine ähnliche wenn nicht gar gleiche Herkunft. Jener cod. L des 13. Jahrhunderts aber wurde auf *Nicolao Nicoli's* Betreiben für *Cosimo de' Medici* in Lübeck erworben. Denn so lautet die merkwürdige Erzählung *Vespasiano's* bei *Mai* spicil. I p. 459 und p. 618 „Plinio non era in Italia: avendo notizia Nicolao che a Lubecci nella Magna v'era uno finito e perfetto, fece tanto Nicolao con Cosimo de' Medici, che per mezzo d'uno suo parente che aveva di là trattò co' frati, che l'avevano che egli dette cento ducati di Reno, ed ebbono il libro. Seguitonne

zu vergleichen. Ich theile seine freundlich besorgte Collation von XIII 1—9 incl. hier mit, indem ich die von *Sillig* angemerkten Varianten auslasse:

1. Haecten<sup>us</sup> 1 preciae silus erent que 2 iuitque 3) ea] eā 3) ita  
ita de unguentis. Ita 5) tures 6) citrus 7) nouerantiam 10) ex-  
rothe Tinte

tingunt Quando ceperunt.  
rothe Lettern

pag. 368. dari 2 apparitu 4 adque 4 onestissima. — 4 uite 4 honusque  
cog

5 cepit 6 que 6 adprensens 7 earum 7 nomina (so a manu prima).  
— 9 sucia 11 sepins 12 infelo 13 compositionem s & Idem. —  
13. 14) sucia uariae 14 adque 14 preualuere 15 corintididium  
maxime 17 preteste 17 cyliciae 17 maxime 18 max rhodie enant  
hinum incipro 19 adramytheo 20) prelatum 21) egypto hubi. —  
25 obliterata. — 26) et] & (ut videtur). —

pag. 369. 2 statim mata 2) edysmata. — 5) angusa. — 7. esua-  
nescit mit vorn 1 Letter Rasur. 7 adque 7 hec 9. 10) increuit  
deinde] & increuit inde. — 10) balanino] e balanino 10) resi-  
nāmur ra. — 11) amigdalis. — 12) omphatiū 12) cardamomum. —  
14) terebenthinam. — 14) que dem. 15) in fehlt. 17) corice.  
s & diuulgata maxime, aber x in rasura. — 18) que plurima  
hubique. — 18) i. . . taque mit kleiner Rasur. — 18) rhodinū  
19) fuit fluit. — 19) omphatiū 20) uino fehlt.

Bis Zeile 20 incl. ist verglichen.

Allerdings ergeben sich neben blossen Schreibfehlern einzelne nicht unwichtige Abweichungen; wahrscheinlich hat *Sillig* wie beim cod. Bamb. geschah, die Collation meines hochverehrten Freundes theils missverstanden, theils als unwesentlich unberücksichtigt gelassen. Die Collation des *Voss*, wie sie *Sillig* giebt, kann ich nur nach einigen Zeilen beurtheilen, die ich in Leyden abschrieb. Danach stellen sich für XXXIV 11 u. 12 folgende Abweichungen von *Sillig's* Angaben heraus: heonis iussum praeconis S. heonisi<sup>us</sup> sumpconis V. — emente S. aemente V. — sestertis quinquaginta S. hs-L. V. — emtum S. emta V. — ut pudentia S. impudentia V. — Corinthis S. corinthis V. — nobili sepulchro S. nobilis ac pulchro V. Für 6 Zeilen sind zwei bedeutendere Verschiedenheiten etwas zu viel.

presso che uno grandissimo inconveniente ed a' frati ed a quello che l'aveva comperato.“ P. 618: „Plinio intero non era in Firenze, se non uno frammentato“ (war dies der *Riccard.* oder eines der *vetusta exemplaria*, deren Kenntniss *Herm. Barbarus* zu XXIX. 6 dem Politianus verdankte?): „Nicolao sapeva che v'era uno a Lubeccchi nella Magna, ed ordinò che Cosimo facesse d'averlo, e così fece, e per mezzo suo venne Plinio in Firenze.“ Für einen deutschen Ursprung des L. spricht auch sein derber Beiname *Slaglosianus*. In Lübeck gab es ein Kloster des hl. Johannes des Evangelisten, gestiftet von Heinrich dem Löwen, welches zum ersten Abt den *Arnoldus, ex monacho Aegidiano Brunsvicensi, Ord. Benedicti primus Abbas* hatte, der als Gelehrter und Geschichtschreiber (1175—1210) bekannt ist (*Fabric. bibl. Lat. med. Latin. lib. I 370*). Dort war vermuthlich jener Schatz käuflich geworden.

Neben diesen französischen Codices gab es auch eine deutsche Quelle, welche im Kloster Reichenau zu suchen ist. Wenigstens verzeichnet der Katalog des 9. Jahrhunderts (*Neugart, E. C., App. II p. 547*)<sup>1)</sup> einen Plinius. Da nun der Wiener Codex  $\omega$  aus dem Kloster St. Blasius im Schwarzwald stammt, welcher mit Reichenau conföderirt war (*Endlicher, Catal. p. 132 ff.*), scheint er eher aus dem Reichenauer Codex abgeschrieben zu sein, welcher demnach mit *a* nahe verwandt war. Eine andere berühmte Benediktinerabtei St. Michael in Bamberg besass einen Plinius im 12. Jahrhundert (*Ziegelbauer I p. 500*), aus welchem ohne Zweifel der *liber magnus de natura mundi* herrührte, welcher im Inventar des hiesigen Neumünsterstiftes aus dem Jahre 1233 aufgeführt wird. (*Wegele, Archiv des historischen Vereins von Unterfranken und Aschaffenburg. XVI 2 und 3, S. 255*). Denn die meisten Bücher des Stiftes kommen auch in jenem Bamberger Kataloge vor. An den berühmten Bamberger Codex darf man natürlich nicht denken, da er der Domkirche gehörte, wie denn überhaupt über den Ursprung der Handschriften dieser bessern Familie bisher noch nichts ermittelt werden konnte.

Wenn also Herr *Michel* die Frage stellt, ob eine Vergleichung des Luxemburger Codex der Mühe werth sei, so können wir sie für ihren älteren Theil nur unbedingt bejahen und ihn dringend bitten, sich der Arbeit selbst zu unterziehen, denn bessern Händen kann sie nicht anvertraut werden.

Würzburg.

L. Urlichs.

---

1) Möchte doch Jemand die mittelalterlichen Kataloge zusammenstellen und sich dadurch um die Litterärgeschichte ein Verdienst erwerben!

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** hrsg. vom naturwissenschaftlichen Vereine zu Bremen.  
1. Bd. 1. Hft. A. u. d. T.: Erster Jahresbericht d. naturwissen-  
schaftl. Vereines zu Bremen. Für das Gesellschaftsjahr vom Nov.  
1864 bis Ende März 1866. gr. 8. (104 S. m. 1 Steintaf.) Bremen.  
n. 12 Ngr.
- Adels-Lexicon**, neues allgemeines deutsches, im Verein m. mehreren  
Historikern hrsg. v. Prof. Dr. *Ernst Heinr. Kneschke*. 7. Bd. 2. Abth.  
gr. 8. (S. 161—320.) Leipzig. n. 1½ Thlr.  
(I—VII, 2.: n. 34¾ Thlr.)
- Althaus**, Herm. Carol., de tragicorum graecorum dialecto. Pars prior:  
De Dorismo. Dissertatio inauguralis grammatica. gr. 8. (50 S.)  
Berlin. baar n. 8 Ngr.
- Andrä**, Dr. Carl Just., vorweltliche Pflanzen aus dem Steinkohlenge-  
birge der preussischen Rheinlande u. Westphalens. 2. Hft. Mit 5  
(lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (S. 19—34.) Bonn. (a) n. 2 Thlr.
- Andresen**, Dr. Andr., die deutschen Maler-Radireur [peintres-graveurs]  
d. 19. Jahrhunderts, nach ihren Leben u. Werken. 1. Bd. 2. Hälfte.  
gr. 8. (S. 177—355.) Leipzig. (a) n. 1½ Thlr.
- Antiquarius**, denkwürdiger u. nützlicher rheinischer, welcher die wich-  
tigsten u. angenehmsten geograph., histor. u. polit. Merkwürdigkei-  
ten d. ganzen Rheinstroms etc. darstellt. Von e. Nachforscher in  
histor. Dingen [*Chrn. v. Stramberg*]. Mittelrhein. II. Abth. 15. Bd.  
1. Lfg.; III. Abth. 12. Bd. 5. Lfg. u. 13. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (a 160 S.)  
Coblenz. à ¾ Thlr.
- Archiv** für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vater-  
länd. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie  
der Wissenschaften. 36. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (III n. 237 S.) Wien.  
n.n. ¾ Thlr.
- für schweizerische Geschichte hrsg. auf Veranstatg. der allgem.  
geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. 15. Bd. gr. 8. (XII  
u. 380 S.) Zürich. n. 2½ Thlr.
- Armee**, die königl. sächsische, im deutschen Feldzuge v. 1866. Erleb-  
nisse dem deutschen Volke wahrheitsgetreu erzählt v. mehreren  
Offizieren. (In ca. 8 Lfgn.) 1. Lfg. 8. (48 S.) Leipzig. 3 Ngr.
- Aus** alter u. neuer Zeit. Geschichtsbibliothek für Leser aller Stände.  
3. Bd. gr. 8. Zeitz 1867. 1½ Thlr.
- Inhalt: Kaiser Otto der Grosse aus dem alten Hause Sachsen  
u. sein Zeitalter. Von Dr. *Ed. Vehse*. 3., umgearb. Aufl.  
(XI u. 354 S. m. 2 Tab. in qu. Fol.)
- Bardt**, Carol., Quaestiones Tullianae. Dissertatio inauguralis. gr. 8.  
(46 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.
- Beheim-Schwarzbach**, Oberlehr. Dr. H., Beitrag zur Kenntniss d. Acker-  
baues der Römer. gr. 8. (VIII u. 142 S.) Cassel. n. ¾ Thlr.
- Beiträge**, thurgauische, zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom  
histor. Vereine d. Kantons Thurgau. 7. Hft. gr. 8. (135 S.) Frauen-  
feld. 12 Ngr. (1—7.: n. 3½ Thlr.)
- zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Bureau zu  
Schwerin. 4. Bd. 4. Hft. 4. (III u. 191 S.) Schwerin. (a) n. ¾ Thlr.
- Borghaus**, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Für-  
stenth. Rügen. Enth.: Schilderg. der Zustände dieser Lande in der  
2. Hälfte d. 19. Jahrh. 3. Bd. 9. u. 10. Lfg. u. 4. Bd. 10—15. Lfg.  
4. (3. Bd. S. 657—800; 4. Bd. 1. Thl. S. 721—1040 u. 4. Bd.  
Thl. 2. S. 1—160.) Anclam. à Lfg. n. ¾ Thlr.

- erichte** üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. I. gr. 8. (84 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- bibliothek** der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit. 2. Abth. 4. Bd. gr. 8. Quedlinburg 1867.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.; Velinp. 3 Thlr.
- (I, 1—12. 13c—39. II, 1—4. III, 1.:  $98\frac{1}{2}$  Thlr.; Velinp. 120% Thlr.)
- Inhalt: Zur Waffenkunde d. älteren deutschen Mittelalters. Mit 13 (lith.) Abbildgn. aus Handschriften zur Parcival-Dichtung. Hrsg. v. *San-Marte* [Geh. Reg.-R. Dr. A. Schulz.] (XIV u. 355 S.)
- randes**, Prof. Dr. H., üb. das Zeitalter d. Geographen Eudoxos u. d. Astronomen Geminus. Ueber die antiken Namen u. die geograph. Verbreitg. der Baumwolle im Alterthum. Zwei geographisch-antiquar. Untersuchgn. [Abdr. aus d. Jahresber. d. Ver. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (99 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.
- rauns**, Dr. D., Nachtrag zu der Stratigraphie u. Paläontographie d. südöstlichen Theiles der Hilsmulde. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (19 S.) Cassel. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (cptl.: n.  $5\frac{1}{2}$  Thlr.)
- reithaupt**, Aug., mineralogische Studien. [Abdr. aus d. Berg- u. Hüttenmänn. Zeitg.] 8. (122 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 24 Ngr.
- ruhns**, Dir. Prof. Dr. C., meteorologische Beobachtungen angestellt auf der Leipziger Universitäts-Sternwarte in den J. 1860 bis 1865. Mit 5 (lith.) graph. Darstellgn. der Beobachtgn. v. G. Schreiber (in qu. Fol.) [Abdr. aus d. Jahresber. d. Ver. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (118 S.) Leipzig. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- stulli Veronensis** liber recognovit R. Ellis. 8. (XXIV u. 90 S.) Londini. (Leipzig.) In engl. Einb. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
- lausius**, R., die Potentialfunction u. das Potential. Ein Beitrag zur mathemat. Physik. 2. verm. Aufl. Lex.-8. (VI u. 120 S.) Leipzig 1867. n. 24 Ngr.
- anfel**, Prof. Dr. Herm. Adalb., Deutschland nach seinen physischen u. politischen Verhältnissen geschildert. 2., vielfach verb. Aufl. Mit Berücksicht. aller aus den neuesten Kriegaereignissen entsteh. staatl. Verändergn. 2. Lfg. gr. 8. (S. 129—256.) Leipzig 1867. (a) n. 12 Ngr.
- elitsch**, Oberlehr. Dr. Otto, kartographische Darstellung der Bevölkerungs-Dichtigkeit v. Westdeutschland auf Grund hypsometr. u. geognost. Verhältnisse. [Abdr. aus d. Jahresber. v. Freunden der Erdkunde zu Leipzig.] gr. 8. (90 S. m. 4 chromolith. Karten in qu. Fol.) Leipzig. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- ichter**, deutsche, d. 16. Jahrhunderts. Mit Einleitgn. u. Worterklärgn. Hrsg. v. *Karl Goedeke* u. *Jul. Tittmann*. 1. Bd. 8. Leipzig 1867. n. 1 Thlr.; in engl. Einb. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Inhalt: Liederbuch aus dem 16. Jahrhundert. (XXVI u. 400 S.)
- agler**, Dr. Adf., Beiträge zur Naturgeschichte u. Verbreitung d. *Genus Saxifraga* L. [Abdr. aus der *Linnaea*.] Mit 2 lith. Karten (in Buntdr., in 4. u. qu. Fol.) 8. (124 S.) Halle. (Breslau.) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- usebi** *chronicorum libri duo*. Edidit *Alfr. Schoene*. Vol. 2. *Eusebi chronicorum canonum quae supersunt*. hoch 4. (LVIII u. 236 S.) Berlin. n. 6 Thlr.
- Vol. 1. erscheint später.
- ssler**, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2., verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein*. Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. (In ca. 20 Lfn.) 1. Lfg. gr. 8. (1. Bd. XXI S. u. S. 1—128.) Leipzig 1867. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
- occellini**, Aegid., totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura

- et studio Prof. Dr. Vinc. De-Vit. Distr. 23., Onomasticon. Distr. 8.  
gr. 4. (Tomus 5. S. 145—224 u. Onomasticon S. 561—640.) Prati.  
(Leipzig.) à n. ½ Thlr.
- Förster, Ernst**, Denkmale deutscher Baukunst von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 113. u. 114. Lfg. Imp.-4.  
(4 Stahlst. u. 6 S. Text.) Leipzig. baar à n. ½ Thlr.
- Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 113. u. 114. Lfg. Imp.-4.  
(4 Stahlst. u. 12 S. Text.) Ebd. baar à n. ½ Thlr.
- Knötel, A.**, der Niger der Alten u. andere wichtige Fragen der alten Geographie Afrika's. Mit e. (chromolith.) Karte (in qu. 4.) [das nordwestliche Afrika nach Ptolemäus darstellend.] gr. 8. (48 S.) Glogau. 12 Ngr.
- Lessen, Dr. Max**, die Reichsstadt Donauwörth u. Herzog Maximilian. Ein Beitrag zur Vorgeschichte d. 30jähr. Kriege. gr. 8. (71 S.) München. n. 16 Ngr.
- Mittheilungen** aus dem Gebiete der Statistik. Hrg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 12. Jahrg. 4. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. ½ Thlr.
- Inhalt: Die steuerpflichtigen Gewerbe d. österreichischen Kaiserstaates im J. 1862. II. Commercial-Gewerbe. (131 S.)
- Nachweisungen**, statistische, üb. das Pressburger Comit. Gesammelt, zusammengestellt u. hrg. v. der Pressburger Districts-Handels- u. Gewerbe-Kammer. [Mit e. (chromolith.) Karte d. Pressburger Comitates (in Imp.-Fol.)] Lex.-8. (III u. 331 S.) Pressburg. baar n.n. 1½ Thlr.
- Neumann, Karl Frdr.**, Geschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. 3. (Schluss-)Bd. Von der Präsidentschaft d. Martin van Buren bis zur Inauguration d. Abraham Lincoln. gr. 8. (XXXVI u. 559 S.) Berlin. (a) 3 Thlr.
- Posselt, Oberbibliothekar Dr. Mor.**, der General u. Admiral Franz Leopold. Sein Leben u. seine Zeit. Ein Beitrag zur Geschichte Peter's d. Grossen. Mit (2 chromolith.) Portr. 4 (lith.) Abbildgn., (wovon 1 in Buntldr.) u. 2 (lith.) Fesles. 2 Bde. Lex.-8. (XLV u. 1186 S.) Frankfurt a. M. n. 6½ Thlr.
- Reissmann, Aug.**, Felix Mendelssohn-Bartholdy. Sein Leben u. seine Werke. gr. 8. (V u. 317 S.) Berlin 1867. n. 1½ Thlr.; in engl. Einb. n. 2 Thlr.
- Réville, Alb.**, Theodor Parker. Sein Leben u. Wirken. Ein Kapitel aus der Geschichte der Aufhebg. der Sklaverei in den Vereinigten Staaten. Uebers. v. Paul Deussen. 8. (VIII u. 324 S.) Paris 1867. n. 1 Thlr.
- Richter, Dr. Arth.**, die Psychologie d. Plotin. gr. 8. (VI u. 86 S.) Halle 1867. n. ¾ Thlr.
- Tschudi, Joh. Jak. v.**, Reisen durch Südamerika. Mit zahlreichen Abbildgn. in Holzschn. u. (5) lith. Karten (in Buntldr. in gr. 8. u. 4.) 2. Bd. gr. 8. (VI u. 383 S.) Leipzig. (a) n. 3 Thlr.
- Weissenfels, Osc.**, de casu et substantia Aristotelis. Dissertatio inauguralis philosophica. gr. 8. (36 S.) Berlin. baar n. 8 Ngr.
- Wies, Prof. N.**, Notice sur les terrains paléozoïques du grand-duché de Luxembourg. gr. 8. (20 S.) Luxembourg. n. 4 Ngr.
- Zur Beurtheilung** d. Verhaltens der badischen Felddivision im Feldzuge d. J. 1866. Nach authent. Quellen. gr. 8. (63 S.) Darmstadt. n. 8 Ngr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. März.

N<sup>o</sup> 5.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Deutsche Bibel.

Papierhandschrift von 1468.<sup>1)</sup>

---

Diese aus der Bibliothek des Bischofs Keller für die  
Grossherzogliche Bibliothek in Oldenburg erworbene Handschrift  
ist Folio auf ziemlich starkes mit dem Zeichen eines Ochsen-  
kopfes bezeichnetes Papier geschrieben, enthält auf 250 nume-  
rten (die zwei Blatt, welche das Inhaltsverzeichniss enthalten,  
sind nicht numerirt und hier auch nicht mitgezählt) Blättern  
eine in zwei Columnen von einer Hand geschriebene mittel-  
hochdeutsche Bearbeitung — nicht blos Uebersetzung — mehrerer  
Stücke des alten Testaments.

Nach dem Inhaltsregister (der Tafel zu der Bibliin) folgt  
auf Bl. 1 und 2 eine Abhandlung über die Engel, namentlich  
über den Fall Lucifers und die Macht der Engel, und sodann  
Blatt 3 bis 250 die Bearbeitung, welche auf der Rückseite  
des Blattes 250 so schliesst: Hie hant die Büblin ain end.  
Ist vñff sin gnaud fend. Anno 1468. Darunter: Anno dñi  
M.CCCC<sup>o</sup>.LXVIII<sup>o</sup>. Am Samstag nächst nach vnfers herren  
fart ward diß gegenwirtig [VI (ist ausgestrichen)] Büblin vff-  
geschriben von mir Hainrichen Neftel. Darunter ist ein

---

1) Aus: Bibliothekarische Unterhaltungen. Von J. F. L. Th. Merz-  
dorf. Neue Sammlung. Oldenburg 1850. 8<sup>o</sup>. S. 110 u. fgd.

XXVIII. Jahrgang.

h

Wappen eingezeichnet gewesen (vielleicht das eines Hainrich Besserer, welches mit der Jahrzahl 1520 bezeichnet sich auf der Rückseite des Blattes 2 findet?) aber mit einem Tintenüberzug unkenntlich gemacht. Der Inhalt der ganzen Handschrift lässt sich leicht aus dem Register erkennen, dem wir die Kapitel, über welche die Bearbeitung sich erstreckt, beisetzen wollen.

3. (Blatt 1 und 2 sind im Register nicht aufgenommen.) Als gott hymel vnd erde geschüff vnd was darinn ist. Gen. I—II, 14.
5. Von Adam vñ von eua. II, 15—24.
6. Das adam vñ eua vñ dem paradiss getriben wurdent. II, 25—III, 24.
7. Als eua jr erstes Kind gebar Caym der sinen brüder Abel erschlug. IV—VI, 7.
10. Von noe. VI, 8—VII, 6.
11. Von der fundtflut. VII, 10—IX, 29.
13. Von nemrotz turn. X (das sehr abgekürzt ist) — XI, 8.
13. Von der zwo vñ sybentzig sprachen. XI, 9—XII, 8.
14. Von Abraham. XII, 9—XVIII, 19.
18. Das Sodoma vñ Gomorra verlanck. XVIII, 20—33.
19. Vñ loth. XIX—XX, 18.
21. Von Ysaac. XXI—XXIII, 20.
23. Von Rebecca siner frowen. XXIV.
25. Als Abraham starb. XXV—XXV, 20.
25. Von Jacob vñ Esaw. XXV, 21—XXIX, 15.
29. Von Rachel Jacobs frowen. XXIX, 16—XXXVI.
36. Von Joseph dem trömer. XXXVII, 1—11.
36. Von Josephs trom. XXXVII, 12—XL, 23.
38. Von pharonis trom in egipton. XLI,—XLIX, 33.
46. Als Jacob starb. L.

Hie gant vñ das bûch Genefis.

#### Von Moyfes.

47. Nun hebt an das and' bûch von dem vñfgang der Kinder Yfrahel. Exod. I—II, 25.
50. Wie gott Moyfes erschain in dem busch in der wüstin. III bis VII, 14.
53. Von den zechen plaugen in Egipton. VII, 15—XII.
56. Wie sy durch dz routmer zugend. XIII—XIV, 22.
57. Wie Kung pharon ertranck. XIV, 23—XV, 21.
58. Von dem himel brott dz jnē gott sandt. XV, 22—XIX, 25.
60. Von den zechen gebotten, die jnen gott gab. XX—XXXI, 17.
64. Von dem guldin Kalb daz sy anbettend. XXXI, 17 — Num. XXII, 35.
73. Von Balam. Num. XXII, 36 — Deuteron. XXXIII, 29.



1. Als moysis starb. Denteron. XXXVIII — (Jos. III).
2. Von Josue un Raab. Jos. IV — Judic. I, 17.
3. Von Judas. Judic. I, 18—IV, 3.
4. Von Debora. Jud. IV. 4—VI, 10.
5. Von Gedeon. Jud. VI, 11—VIII, 35.
6. Von Abymalech. Jud. IX—XI, 11.
7. Von yepte. Jud. XI, 12—XIII, 23.
8. Von Sampson. Jud. XIII, 24—XXI.

Das dritt bûch ist der Kûng bûch dz erst.

1. Von Samuel. Sam. I—VIII.
2. Von saul dem erstē Kûng. Sam. IX—XV.
3. Von david dem Kûng. Sam. XVI—XXXI, 3.
4. Als Saul starb. Sam. XXXI, 4—13.
5. Item me vō David das ander Kûng bûch. II. Sam. I bis XXIV.
6. Itē das dritt Kûng bûch von Salomon. I. Reg. I—IV.
7. Von dem tempel Salomonis den erbawt. I. Reg. V—IX., darauf folgt einiges aus den Sprûchen Salomonis und dann
8. Von Cantica Canticorum. I—VIII.
9. Von dem Kûng Roboam. I. Reg. XII—XIV.
10. Von dem propheten Hêlgas. I. Reg. XVII—XXII, 39.
11. Von othofias dem Kûng. II. Reg. I—II, 12.
12. Von helyseus. II. Reg. II, 13—VII.
13. Von Yosias dem Kûng. II. Reg. XXII—XXIV, 25.
14. Von dem Kûng Nabuchodonosor. II. Reg. XXV und Dan. II.
15. Von daniel. Dan. III—IV.
16. Von Balthofar dem Kûng. Dan. V.
17. Von dario dem Kûng. Dan. VI.
18. Von dem Endcrift. } Nach Dan. X und XII zu-
19. Von dem jüngsten Gericht. } sammengestellt.
20. Von Judith wie sy holoferno sin hopt abschlûg. Jud. I—XVI.
21. Von Thobias dem wiffagñ. Tob. I—XIV.
22. Von Job dem gedultigen. Job I—LXII (sehr verkürzt).
23. Von Alexander dem Kûng. Hält sich blos an die ersten Verse des ersten Kapitels Maccab. I. und giebt eine fabelhafte Geschichte Alexanders.
24. Von dem Kûng Aswaro vn hestr. Eftb. I—VII, 9.
25. Von dem Kûng Philadelphin. (Hier wird nach Commenstor, Joseph. Antiq. die Fabel der 72 Dolmetscher erzählt: „fast verbotenus“, wie dieselbe in Vincent. Bellovacens. specul. historial. pars I lib. VI. cap. 15—19 (nach der Mentelinschen Ausgabe von 1473) zu lesen. Vergl.

überhaupt über dieselbe Jost Geschichte der Israel. z. d. Z. d. Maccab. III. S. 65.

246. Von dem König Selencius. Umarbeitung von I. Mac. II. Ueber Seleucus' Milde gegen die Juden vergl. Alex. Sever. Hist. sacr. lib. 2.

248. Von Judas machabæo. I. Mac. III—IX (sehr gekürzt).

250. Von Zozias dem König. II. Chron. XXVI (Usia).

Unsre Handschrift umfasst also theils ganz, theils in Auszügen oder Umarbeitungen den Pentateuch, das Buch Josua, Judic., 2 Bücher Sam., 2 Bücher Reg., Dan., Judith, Tob., Job, Esth., I. Maccab. Was nun die Bearbeitung betrifft, so besteht dieselbe bald in Zusammenziehung der Erzählung, z. B. sind alle weitläufigen Geschlechtsregister und die Ceremonialgesetze, die ausführliche Beschreibung der Stiftshütte, des Tempels weggelassen; bald in einer weiten Ausführung der Begebenheiten, indem es dann heisst: So spricht Josephus, Eusebius, Dyonisius, Augustinus, Strabus (sic) oder Glosa davon. Hieraus ergibt sich aber auch die Beschaffenheit jener Erweiterungen, die bald historischen, bald moralischen Inhalts sind. Die Sprache der Handschrift selbst ist lebendig und sehr verständlich, wechselt aber häufig in den Endformen zwischen end und ind, so dass neben einander stehen kann: die volgotend, das sy mit wappen fachtind oder werchotind. Anstatt nicht ist immer die Form nit da, so wie die Diphthonge au gewöhnlich ou oder bos o, eu, ö, ei, j werden. Die weibliche Form des Substantivs ist sehr häufig die kräftigere auf in statt auf e, z. B. sterkin, st. stärke, so wie auch statt des langen a der Diphthong au vorkommt, z. B. Strausse st. Strasse. Wir setzen der Sprache nach die Bearbeitung in den Ausgang des 14ten Jahrhunderts. Der bessern Einsicht des Ganzen halber mögen hier verschiedene Proben folgen und zwar zuerst aus der Abhandlung über die Engel der Anfang und das Ende.

Da gott in siner mayenkraft schwebt und alle ding in siner wishait hett bracht sij in liechten schein zü gnaden. Und beschüff den himel wunneklich mit sternnen vnd mon vnd sunnen. Damit zielt er in hohen eren und beschüff darin nun kör der claren engel, die dienen gott und wonent by jm. Etlích sind sin botten, Etlích engel sind im nacher, die sendent die andren in bottschafft. So sind etlích engel gewaltiger denn die andren. Vnd wie vil die engel bottschafft werbent, so schaident sy doch nit von gott. Vnd sechent ju mit Fröden an vnd sy gott her wider, vnd lobend gott alle zit. Es wissend och die engel kunfftige ding, die sechend sy in gottes Fügung vnd kündent den menschen nach gottes bott. Und hüt och ain yeglich menschen ainen engel der sin hüt und für in bitt vnd bringt sin gebett vnd sin almüsen vnd was er güttes tüt für gott. Die höchsten ertzengel dry das sint Gabriel, Raphahel vnd Michahel. Sant gabriel hailst gotes ertsney, So ist

sant raphael gottes sterki, so ist sant Michahel nach hy gott, vnd machet jn gott zu bropft inhoher kraft vber dz paradiff. So sind vil tusent engel sunst vor gott, deren namen wir nit wissent.

Da gott die engel beschüff jn himelscher wun gar schön vnd liecht, do wz lucifer über aller engel schar der schönest, clarest engel. Des vbernam sich sin tummer mü, vnd wolt sich gott mit gewalt gelichen vnd ebenrich setzen. Vnd ze hand warff jun sin hoffart in des helles grund u. s. w. Der Schluss lautet:

Ain maister spricht: der engel sy ain luterer spiegel der sich haut jngelicher der götlichen gütigkait, Vnd ain luterkait gottes. Sanctus Dyonisius spricht: der engel werck sy rainigen, erluchten vnd vollbringen. Die engel bringend als vil menschen zü himel als vil engel in dem hymel bestanden sind etc.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Aetenstücke**, aemliche, betr. die Verhandlungen üb. die Union Siebenbürgens m. dem Königr. Ungarn. hoch 4. (V u. 186 S.) Hermannstadt 1865. n. 1 1/3 Thlr.

**Al-Belâdsori**, Imâmo Ahmed ibn Jabja ibn Djâbir, liber expugnationis regionum, quem e codice Leidensi et codice musei Britannici edit M. J. de Goeje. Pars 3. gr. 4. (194 S.) Leiden. n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. (cplt.: n.n. 9 Thlr. 20 1/2 Ngr.)

**Bericht**, officieller, üb. die Kriegsereignisse zwischen Hannover u. Preussen im Juni 1866 u. Relation der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 1. Thl. Mit 1 (lith.) Uebersichtskarte u. 24 Anlagen (in gr. Fol.) gr. 8. (V u. 101 S.) Wien. n. 24 Ngr.

**Bernays**, Mich., üb. Kritik u. Geschichte d. Goetheschen Textes. gr. 8. (90 S.) Berlin. n. 1/2 Thlr.

**Beck**, Canon. Dr. Frz., Karl's d. Grossen Pfalzkapelle u. ihre Kunstschätze. Kunstgeschichtliche Beschreibg. d. Karoling. Octogons zu Aachen, der späteren goth. Anbauten u. sämtl. im Schatze daselbst befindl. Kunstwerke d. Mittelalters. Mit zahlreichen erklär. (eingedr.) Holzschn. nach photograph. Aufnahmen. (In 4 Thln.) 1. Thl. hoch 4. (1. Bd. VI S. u. S. 1—160.) Aachen, Cöln u. Neuss. n. 3 Thlr.

— das monumentale Rheinland. Autographische Abbildgn. der hervorragendsten Baudenkmale d. Mittelalters am Rhein u. seinen Nebenflüssen in kurzgefasster Beschreibg. hrsg. (In 10 Lfgn.) 1. Lfg. Imp.-Fol. (5 Stein Taf. u. 2 Bl. Text.) Aachen, Cöln u. Neuss 1867. n. 1 Thlr.

**Büchting**, Adph., Repertorium üb. die nach den halbjährlichen Verzeichnissen der J. C. Hinrichs'schen Buchhandlung in Leipzig erschienenen Bücher, Landkarten etc. Nach den Wissenschaften ge-

- ordnet u. bearb. 2. Bd. Die J. 1862—1865 umfassend. Mit e. Sachregister u. specieller Hinweisg. auf genannte Bücher-Verzeichnisse. 8. (VIII u. 455 S.) Nordhausen. n. 2¼ Thlr. (1. 2.: n. 4½ Thlr.)
- Cotta**, Prof. Bernh. v., üb. das Entwicklungsgesetz der Erde. gr. 8. (30 S.) Leipzig 1867. n. ½ Thlr.
- Cox**, Homersham, die Staatseinrichtungen Englands. Eine gedrägte Darstellg. d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsverh. Aus d. Engl. übers. u. bearb. v. Appell.-Ger.-R. H. A. Kühne. gr. 8. (XVI u. 661 S.) Berlin 1867. n. 3 Thlr.
- Desor**, E., die Pfahlbauten d. Neuenburger Sees. Mit 117 in den Text eingedr. Holzschn. Deutsch bearb. v. Frdr. Mayer. gr. 8. (XXIV u. 157 S.) Frankfurt a. M. n. 1½ Thlr.
- Drobisch**, Mor. Wilh., die moralische Statistik u. die menschliche Willensfreiheit. Eine Untersuchg. gr. 8. (VII u. 133 S.) Leipzig 1867. n. 28 Ngr.
- Erxleben**, Staatsminist. a. D. C., Betrachtungen üb. die Staats-Einnahmen u. Ausgaben in Preussen u. Hannover u. üb. e. f. Hannover zu bild. Provinzialfonds. gr. 8. (63 S.) Hannover. n. ½ Thlr.
- Findel**, J. G., meine maurerische Büchersammlung. Ein Wegweiser durch die neuere u. ältere Literatur der FrMrei u. zugleich ein Nachtrag zu G. Kloss, Bibliographie. gr. 8. (V u. 58 S.) Leipzig 12 Ngr.
- Fitting**, Prof. Dr. Herm., zur Geschichte d. Soldatentestamentes. Eine Festschrift. Lex.-8. (35 S.) Halle. n. ½ Thlr.
- Gaß**, Pfr. Dr. Ernst, der Hirte d. Hermas. Ein Beitrag zur Patristik. gr. 8. (V u. 203 S.) Basel. n. ¾ Thlr.
- Geschichte** der europäischen Staaten. Hrsg. v. A. H. L. Heeren u. F. A. Ukert. 34. Lfg. 2. Abth. gr. 8. Gotha. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 12 Ngr. Ladenpr. n. 3 Thlr. 6 Ngr. (I—XXXIV.: n. 149 Thlr. 29 Ngr.)  
Inhalt: Geschichte d. russischen Staates v. Prof. Dr. Ernst Hermann. Ergänzungs-Bd. Diplomatische Correspondenzen aus der Revolutionszeit. 1791—1797. (XL u. 672 S.)  
— der Wissenschaften in Deutschland. Neuere Zeit. 5. u. 6. Bd. gr. 8. München. Subscr.-Pr. n. 4 Thlr. 28 Ngr. (I—6.: n. 14 Thlr. 14 Ngr.)  
Inhalt: 5. Geschichte der protestantischen Theologie, besonders in Deutschland, nach ihrer principiellen Bewegung u. im Zusammenhange m. dem religiösen, sittlichen u. intellectuellen Leben betrachtet v. Dr. J. A. Dörner. (924 S.) 1867. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.; Ladenpr. n. 3½ Thlr.  
— 6. Geschichte der katholischen Theologie. Seit dem Trienter Concil bis zur Gegenwart. Von Dr. Karl Werner. (XII u. 650 S.) Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 4 Ngr.; Ladenpr. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Geschichtschreiber**, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg. hrsg. v. G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. v. Ranke. K. Ritter. 47. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 19 Ngr.; Velinp. n. 28½ Ngr. (1—47.: n. 16½ Thlr. — Velinp. n. 24 Thlr. 24 Ngr.)  
Inhalt: [13. Jahrh. 8. Bd.] Jahrbücher v. Geuna. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae auszugsweise übers. v. Wilh. Arndt. 1. Bd. (XXVIII u. 267 S.)
- Görling**, Dr. Adph., Geschichte der Malerei in ihren Hauptepochen. Mit zahlreichen (eingedr.) Holzschn. 9—12. (Schluss-) Lfg. gr. 8. (2. Thl. VIII S. u. S. 65—335.) Leipzig. à n. ¼ Thlr.
- Graesse**, Dr. J. G. Th., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 37. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 161—264.) Dresden. (a) n. 2 Thlr.

- rinn, Jac.**, üb. den Ursprung der Sprache. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss.] 6. Aufl. gr. 8. (60 S.) Berlin. n. ¼ Thlr.
- u. **Wilh. Grimm**, deutsches Wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. **Rud. Hildebrand** u. Dr. **Karl Weigand**. 4. Bd. 2. Lfg. u. 5. Bd. 4. Lfg. hoch 4. Leipzig. à n. ¾ Thlr. (I—IV, 2. V, 1—4.: n. 19¾ Thlr.)
- IV, 2. [Fromm — Fül.] (Sp. 241—480.) V, 4. [Kind — Klappen.] (Sp. 721—960.)
- risebach**, Prof. A., Catalogus plantarum Cubensium exhibens collectionem Wrightianam aliasque minores ex insula Cuba missas. gr. 8. (IV u. 301 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.
- andbuch** der physiologischen Botanik in Verbindg. m. A. de Bary, Th. Irmisch, N. Pringsheim u. J. Sachs hrsg. v. **Wilh. Hofmeister**. 1. Bd. 1. Abth. Lex.-8. Leipzig 1867. n. 3 Thlr.
- (I, 1. II, 1. u. IV.: n. 9 Thlr. 6 Ngr.)
- Inhalt: Die Lehre v. der Pflanzenselle v. Prof. **Wilh. Hofmeister**. Mit 58 (eingedr.) Holzschn. (XII u. 404 S.)
- ergensröther**, Prof. Dr. J., Photius, Patriarch v. Constantinopel. Sein Leben, seine Schriften u. das griechische Schisma. Nach handschriftl. u. gedr. Quellen. (In 3 Bdn.) 1. Bd. Lex.-8. (VIII u. 719 S.) Regensburg 1867. n. 3 Thlr. 18 Ngr.
- ermes**, Zeitschrift f. classische Philologie unter Mitwirkg. v. R. Hercher, A. Kirchhoff u. Th. Mommsen hrsg. v. **Emil Hübner**. 1. Bd. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (V S. u. S. 161—481 m. 1 Tab. in qu. gr. 4.) Berlin. à n. 1 Thlr.
- lgendorf**, Dr. F., Planorbis multiformis im Steinheimer Süßwasserkalk. Ein Beispiel v. Gestaltveränderg. im Laufe der Zeit. gr. 8. (36 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Berlin. baar n. ½ Thlr.
- ppocrates**. Cura Caroli H. Th. Reinhold. Vol. 2. (Finis.) gr. 8. (VII u. 293 S.) Athen. (à) n. 2½ Thlr.
- orvath**, Mich., 25 Jahre aus der Geschichte Ungarns v. 1823—1848. Aus d. Ungar. übers. v. **Jos. Novelli**. 2 Bde. gr. 8. (XXVIII u. 1188 S.) Leipzig 1867. n. 5 Thlr.
- hn**, Otto, biographische Aufsätze. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. (V u. 400 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
- arsten**, H., botanische Untersuchungen aus dem physiologischen Laboratorium der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Berlin. Mit Beiträgen deutscher Physiologen u. Anatomen. 3. Hft. gr. 8. (II S. u. S. 207—340 m. 6 Steintaf.) Berlin. (à) n. 1½ Thlr.
- ayser**, Chrn. Glob., vollständiges Bücher-Lexicon, enth. alle v. 1750 bis Ende d. J. 1864 in Deutschland u. in den angrenzenden Ländern gedruckte Bücher. XV. u. XVI. Thl. od. IX. u. X. Suppl.-Bd., die von 1859 bis Ende 1864 erschienenen Werke, sowie Nachträge u. Berichtiggn. zu den früheren Thln. enth. Bearb. v. **Gust. Wüh. Wuttig**. XVI. Bd. gr. 4. (592 S.) Leipzig. n. 5 Thlr. 22 Ngr.
- rieg**, der, im J. 1866. Kritische Bemerkgn. üb. die Feldzüge in Böhmen, Italien u. am Main. 8. (60 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.
- vy**, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumim u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 4. u. 5. Lfg. hoch 4. (VI S. u. S. 289—430 u. 2. Bd. S. 1—48.) Leipzig. à 1 Thlr.
- instow**, Otto de, de Eustrongylo gigante dies. [Strongylo gigante ant.] In hominis rene observato. Dissertatio inauguralis medica. gr. 4. (21 S. m. 1 Steintaf.) Kiel. baar n. 4 Ngr.
- itze**, Herm., eine Wallfahrt v. Antwerpen nach Jerusalem aus d. J. 1517. Aus der Handschrift mitgetheilt. gr. 4. (VIII u. 19 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.
- lders**, Dr. W., zur Kritik d. schleswig-holsteinischen Staatsgrundgesetzes vom 15. Septbr. 1848. 8. (III u. 31 S.) Kiel. 6 Ngr.
- artin**, Ernst, König Dietrich v. Bern u. seine Genossen. Nach der Thidreksaga erzählt. 8. (XII u. 175 S.) Halle 1867. cart. ¾ Thlr.

- Mémoires de l'académie impériale des sciences de St.-Petersbourg.**  
VII. Série. Tome X. Nr. 10. gr. 4. (32 S. m. 1 Steintaf.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 13 Ngr.
- Miot de Melito.** — Memoiren d. Grafen Miot de Melito, ehemaligen Ministers, Botschafters, Staatsraths u. Mitglieds d. Instituts. 1788—1815. Deutsch bearb. u. aus den hinterlass. Papieren des Verf. ergänzt durch den Hrsg. d. franz. Orig. (General v. *Fleischmann*). 2. (Schluss-)Bd. gr. 8. (XI u. 420 S.) Stuttgart. (à) 2 Thlr.
- Mittheilungen** zur vaterländischen Geschichte. Hrsg. vom histor. Verein in St. Gallen. III. V u. VI. gr. 8. St. Gallen. à 27 Ngr.  
III. (III u. 216 S. m. 1 Steintaf. in 4.) — V. u. VI. (XII u. 388 S.)  
— Die Abth. IV. erscheint später.
- Morel**, Rect. P. Gall., lateinische Hymnen d. Mittelalters, grösstentheils aus Handschriften schweizerischer Klöster. Als Nachtrag zu den Hymnensammlgn. v. Mone, Daniel u. A. hrsg. 1. Hälfte. gr. 8. (VI u. 192 S.) Einsiedeln. 1½ Thlr.
- Oberleitner**, Karl, Frankreichs Finanzverhältnisse unter Ludwig XVI. Von 1774 bis 1792. gr. 8. (VII u. 83 S.) Wien. n. ½ Thlr.
- Pernice**, Dr. Herb., kritische Erörterungen zur Schleswig-Holsteinischen Successionsfrage m. besond. Rücksicht auf die Schriften d. Herrn v. Warnstedt. 4. 5. u. Suppl.-Hft. gr. 8. (2. Bd. VIII S. u. 8. 421—811 u. Suppl.-Hft. VIII u. 104 S. m. 1 Tab. in Imp.-Fol.) Cassel. 2 Thlr. (1—5. u. Suppl.: 4½ Thlr.)
- Rüstow**, Oberst-Brigadier, W., der Krieg v. 1866 in Deutschland u. Italien, politisch-militärisch beschrieben. Mit Kriegskarten. 2. u. 3. Abth. gr. 8. (S. 121—409 m. 4 chromolith. Karten in gr. 4. u. Fol.) Zürich. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: 2 Thlr. 9 Ngr.)
- Schmaase**, Dr. Carl, Geschichte der bildenden Künste. 2. verb. u. verm. Aufl. 1. Bd. 2. Abth. u. 2. Bd. gr. 8. Düsseldorf. n. 3 Thlr.  
(I—II.: n. 4 Thlr.)
- I, 2. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. von *Carl v. Lützow*. (XIV S. u. S. 193—492 m. eingedr. Holzschn.) n. 1 Thlr. — II. Unter Mitwirkg. des Verf. bearb. v. Dr. *Carl Friederichs*. (XII u. 428 S. m. eingedr. Holzschn.) n. 2 Thlr.
- Staatengeschichte** der neuesten Zeit. 11. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 1 Thlr.  
Inhalt: Geschichte der Türkei von dem Siege der Reform im J. 1826 bis zum Pariser Tractat vom J. 1866. Von Dr. *G. Rosen*. (In 2 Thln.) 1. Thl. (XII u. 303 S.)
- Sugenheim**, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. 2. Bd. Von K. Konrad I. bis zum Untergang der Staufer. gr. 8. (XII u. 702 S.) Leipzig. 2 Thlr. 27½ Ngr. (1. 2.: 5½ Thlr.)
- Vocke**, Reg.-R. W., Geschichte der Steuern d. britischen Reichs. Ein finanzgeschichtl. Versuch. gr. 8. (XVI u. 642 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Leipzig. n. 4½ Thlr.
- Weiss**, Herm., Kostümkunde. (III. Abschn.) Handbuch der Geschichte der Tracht u. d. Geräthes vom 14. Jahrh. bis auf die Gegenwart. Mit Illustr. (in Holzschn.) 1. Lfg. gr. 8. (128 S.) Stuttgart. n. 24 Ngr.  
(I—II, 1. u. III, 1.: n. 4 Thlr. 6 Ngr.)
- Wiedemann**, F. W., Geschichte des Herzogth. Bremen. 2. Bd. 3. Lfg. gr. 8. (IV S. u. 103—292.) Stade. à n. ½ Thlr. (I. II.: n. 2 Thlr.)
- Zacke**, A., üb. Beschlussfassung in Versammlungen u. Collegien insbesondere üb. die Abstimmung in Richtercollegien. gr. 8. (VII u. 179 S.) Leipzig 1867. n. 1 Thlr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

1. März.

N<sup>o</sup> 6.

1867.

---

blibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
pfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
che mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

---

Deutsche Bibel.

Papierhandschrift von 1468.

(Schluss.)

*added to colln*  
*4*

Wir geben nun noch hier den Anfang der Genesis, wel-  
chen wir mit der Vulgata und Septuaginta verglichen haben,  
das letzte Kapitel der Handschrift vom König Zozias (Usia, II.  
iron. XXVI), so wie Exod. XIII—XIV, den Durchzug der  
Israel durchs rothe Meer. Aus diesen verschiedenen  
oben wird sich die Güte und der Werth der Handschrift  
deutlich an allen Seiten hin ergeben.

Genesis I—II, 14.

In dem anfang schüff gott hymel vnd erd aber die erd  
ist ytal<sup>1)</sup> un lär, vnd die vinsternuff während ob dem  
trotlit<sup>2)</sup> des abgrundes, vnd schwebt der gaist gottes ob den  
wassern. Do ward es liecht Vnd gott sach das dz liecht gut  
war. Vnd schied das liecht von der vinsternuff. vnd hieß das  
licht den tag. vnd die vinsternuff die nacht vnd es ist wor-  
den aubent von morgen ain tag.<sup>3)</sup> Do sprach aber gott

---

1) V. inanis. S. ἀόρατος.

2) V. super faciem. S. ἐπάνω.

3) V. factumque est vespere et mane dies unus. S. καὶ ἐγένετο  
πέρα, καὶ ἐγένετο πρωὶ, ἡμέρα μία.

XXVIII. Jahrgang.

Es werd ain firmamēt enmitten des wassers. Vnd das schied das wasser von den wassern. Vnd gott machet dz firmament vnd schied das wasser die vnder dē firmament während. vnd es geschach also. Vnd gott hiefs das firmamēt den hymel. vnd es ist worden abent vñ morgen.

An dem andrēn tag. Do sprach gott aber. Es werden gesamnet die wasser die vnder dem hymel sind in ain statt.<sup>1)</sup> Vnd werd ain durre der erde. Vnd das geschach also. Vnd hiefs die samnung des wassers das mer. Do gott sach das es güt was. do sprach er die erde bring grünes krutt. und das mach samen. vñ das holtz der Öpfel mache frucht. nach seinem geschlacht, das der somme in im selber belib vff der erde.<sup>2)</sup> Das geschach also. Vnd die erde bracht das grün krut herfür und bringend den samen nach liner art. Vnd das holtz das da frucht machet vnd ain yegklichs haut samen nach sinem bild. Do sach got das es güt was. vnd es ist aubent vñ morgen.

Do sprach aber gott es werdint liechter in dem firmament des hymels das sich tag und nacht taile vnd das sich zitt vñ zaiche tag vnd jar tailind. Vnd das sy in dem firmament des hymels luchtind vñ das sy die erd erluchtind. Vnd das geschach also.

Da machet gott zwey groffi liechter. das gröffer liecht dem tag das jm vor wär.<sup>3)</sup> das minder liecht der nacht das es ir vorwär vñ die sternen. Vnd gott satzt sy jn das firmament des hymels das sy vff<sup>4)</sup> der erd luchtind und dz sy dem tag vñ der nacht vor wärind. vnd das sy das liecht vnd die vinsternuß schiedint. Das sach gott das es güt was. vnd es ist aubent vñ morgē worden.

An dem vierden tag sprach aber gott Es bringind her für die wasser die lebendū selen der tier die da keyfind<sup>5)</sup> vnd och gefügel vff die erde vnder dem firmament des himels Vnd beschüff gott die grofsen fisch<sup>6)</sup> und all lebend selen. Do das bewegliche wasser die gebil der herfür bracht<sup>7)</sup> vnd alles gefügel nach jrem geschlacht

1) V. locum. S. συναγωγὴν.

2) V. herbam et facientem semen et lignum pomiferum faciens fructum juxta genus suum, cujus semen in semetipso sit super terram. S. βοτάνην χόρτου, σπείρον σπέρμα κατὰ γένος (καὶ καθ' ὁμοιότητα), καὶ ξύλον κάρπιμον ποιοῦν καρπὸν, οὗ τὸ σπέρμα αὐτοῦ ἐν αὐτῷ κατὰ γένος ἐπὶ τῆς γῆς.

3) V. praeesset. S. εἰς ἀρχάς.

4) V. super. S. ἐπὶ.

5) V. reptile animae viventis, et volatile super terram. S. ἐρπετὰ ψυχῶν ζωῶν, καὶ πετεινὰ πετόμενα ἐπὶ τῆς γῆς.

6) V. cete. S. κήτη.

7) V. atque motabilem (sc. animam), quam produxerant aquae in species suas. S. ψυχὴν, ζῶων ἐρπετῶν, ἃ ἐξήγαγε τὰ ὕδατα κατὰ γένη αὐτῶν.



o sach gott das es güt waff und segnet sy vnd sprach: achffent vnd werdent gemeret vñ erfüllen die Waffer des meres. vnd die vogel werdint vff der erd gemeret Vnd es ist ibent vnd morgen worden.

An dem fünften tag sprach aber gott: die erd bring her-  
r ain lebendig sel. Vich keyfendes<sup>1)</sup> vnd tier<sup>2)</sup> der erd  
ich jrem bild vñ sach got das es güt waff vnd sprach Wir  
llend ainem menschlichen machen nach vnserm bild nach vnser  
istalt. das der vor sy den vischen des meres vnd dem gefügel  
des himels vñ den tieren vnd allen creaturen vnd allem key-  
ndem das sich vff der erd bewegt. Vnd gott der beschüff  
en menschen nach sinem bild. Nach dem bild gottes beschüff  
ott man vnd wib und gesegnet sy vnd sprach, wachsend und  
erdent gemeret vñ erfüllen die erde. vnd werffend sy vnder  
ih und herrschend den fischen des meres vñ dem gefügel des  
mels und allen den die selen habend und die sich  
ff der erd bewegend.<sup>3)</sup> Do sprach got. Eechend ich  
en vch alles krut geben das da vff erd samen bringt vñ alle  
iltzer die in jm selb' samen habend jres geschlachts das sy  
ih ain spis syent vnd allen selen der erde vñ allem gefügel  
nd allem dem dz sich bewegt in der erden. vnd in welchem  
bende sel ist, das sy ze spis habind vnd effind.<sup>4)</sup> Dz  
schach also. Do sach got alle ding die er geschaffen hett.  
s sy güt während vnd es ist worden äbent vnd morgen:.

An dem sechsten tag da sind volkomen worden alle ding  
mel vnd erd vnd alle jr gezierd. Gott erfult<sup>5)</sup> alle sine  
erck die er gemacht hett. ( An dem sybenden tag do  
wat gott den selben tag von allen wercken vnd gelegend  
nselfbn tag vnd hailgot in. ( Das sind die geburt himel  
i erden die gott beschüff. vnd all grün gerten der acker<sup>6)</sup>  
das vff gieng vnd alles krut der erden ee es grünet wan  
ott hett denocht nit vff die erd gereget vnd was denocht  
ain mensch der die erd arbaiti. Sunder es gieng ain brun<sup>7)</sup>

1) So scheint wie auch an den beiden andern Stellen dieses Ka-  
tels zu lesen zu sein, das wäre: daz cheizenta exultans Wien. Gloss.  
rudent. Psychomach. 156 bei Grimm in Graff Diutisca II. 339, doch  
t es auch dort zweifelhaft, indem da sich die Varianten cherzenta,  
ielzenta finden. Besser und richtiger ist wohl krysende (kresan re-  
ere), das sich in der Form cresenta in der Glosse zu Gregor. cura  
astor. in Cod. Rhinav. findet, so wie chresenten (reptilia) in dem  
Vindberg. Cod. zu Psalm 103 steht und bei Nottker Psalm. 68, 35 zu  
sen ist: In loboos hīmla vnde erda, vnde allin darinne chresentin.

2) V. iumenta et omne reptile. S. τετράποδα καὶ ἐρπετὰ καὶ  
ἑρπία.

3) V. animantibus, quae moventur super terram. S. πάντων τῶν  
ρπετῶν τῶν ἐρπόντων ἐπὶ τῆς γῆς.

4) V. habeant ad vescendum. S. ἔσται εἰς βρωσιν.

5) V. complevit. S. συνετέλεσεν.

6) V. virgultum agri. S. χλωρόν ἀγροῦ.

7) V. fons. S. πηγή.

vff vor der erd der begouff vnd waffert <sup>1)</sup> all die vmbkraiff der erd Darum so formet gott der herr den mentſchen von dem layn der erd vnd machet Adam von dem layn.

Von dem Kung Zozyas (II. Chron. XXVI. Usia).

Zozyas der ryfsnet zway uñ fünffzig jar in yerusalem uñ fundet ſer vor gott. vñ zerbrach ſin gebott. vñ waff gar hochfertig vnd lait ainſmals in übermüt byſchoff gewand an der gnadrichen hochzit gottes vñ übernam ſich ſins gewaltz vñ ſins gütz. vñ gieng in den tempel vñ wolt got für dz volck opffren. dz was ſer wider gott vñ was in der alten Eie verboten, das gott niemēt ſolt opffren den der byſchoff oder prophet. Dauon wert jms der byſchoff Azarias vñ achtzig mit jm. dennoch wolt er es nit lauffen vnd bracht gott dz opffer. Das verhangt gott vm ſin fund dz grouff erdbidmen kament. Da fiel dz halb birg occidentem nider vñ tailt ſich halbs von ain andren vnd fiel vff des Kuniges wingarten vñ vff ſinen bomgarten vñ erſchlüg jms vñ ſchaim im die ſun mit claurē ſchin vnd' ſine ogen dauō ward er vffetzig als gott wolt, vñ verhangt vm ſin hoffart vñ och andren lüten zu ainem ebenbild. Do ſatzt man jn vfferhalb der ſtatt als ain vffetzigem. Dar-nach ward er ſiech vn ſtarb. Vnd ſin grab iſt by Davids grab. Darum ſond wir allezeit demutig ſin. vñ ſond vns vor aller hoffart hüten liplich vñ och gaitlich. vñ ſond gott vor ougen hān ſo wirt vns dz ewig leben. Das vns dz widerſat des helff vns gott der vatt' der ſun vnd der haylig gait. Amen.

Wy ſy durch das rout mer fürend. (Exod. XIII—XIV, 22).

In der Juden vfgang ward ein groffe erdbidme vñ vielend abgötter vñ tempel nider. vñ der haiden hüſer. drühundert vñ dryfflig huſer. Do ſprach gott zū Moyſes. Geſegen mir all erſt geborē ſun jn uwer erlöfung die gott mit dem torv erlöſt haut von dem ſchlachūden Engel vnd ſprach och zū Moyſes Du ſolt mich von aller erſt eren von aller frucht vñ lauff die elteſten Kind mit ainem rainen opffer gān. Das opffrend mir, das tattend ſy. Do lert ſy gott wie ſy die ſchlangen by dem weg ſoltind fliechen vnd gott fūrt dz volck by dem tag in ainem liechten wolcken für die hitz der ſūnen, vnd gab jnen kulen luſt vñ gieng jnen vor. vnd by der nacht gieng er jnē vor jn ainer fūrinen ful. die lucht vñ belait ſy.

Nun gerow den Kūng pharo ſer dz er die Juden gelauffen hett vñ da ſy nun jre toutten begrübent. do ylt jnen pharo nach mit ſyben tuſent mannen die gewappnet wārend vñ

1) irrigans. S. *ἐπίρριζε*.

nit sechs tusent wägen. Do forchtend jnen die juden übel. Do sprach Moyfes, furchtend vch nit. Es tüt gott darum dz ir syne groffen wunder hut hehint vnd dz volck dz jr yetz sechend dz sechend jr nymer me. wan gott stritt für vch vñ aut vch müßlig vñ rüfft gott an mit ernst. Do sprach gott, warum schrygget du zů mir. Schlach dz mer mit diner rüten und tail dz wasser dz die juden trucken durch dz mer gagind. as tett er Do tait sich dz mere in zwölff straußen den zwölff eschlachten. Do schwang sich der engel gottes vff vñ gieng nen vor vnd stund zwischen den juden vñ den haiden vnd ie wolcken gabend den Juden liecht vñ den haiden vinsterufs. Do rackt Moyfis sin hand. Do kam ain grosser wind ñ bliess dz wasser schnell vñ trail dz wasser zu der tricken und dz oberwasser bompt sich in die böchin vñ dz vnder flouff in dañen vñ tait sich in zwölff straußen vñ die die wasser tündent vber sich ain mur zů baiden syten. Do gieng ain egklich geschlächt ain straff vnd moyfes gieng des ersten küniglich durch dz mer vñ judas truwat och gott vñ gieng hin nach nit sinem volck. Davō ward gott vñ sinem geschlächt geborē. Aber Symeon vñ leui forchtend jñē des ersten. Darnach gienent sy och hin nach. ved jñē halff gott dz jnen nütz geschach.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus dem J. 1865. gr. 4. (XXVI u. 616 S. m. 5 Tab., 5 chromolith. Karten, 10 Steintaf., wovon 1 in Tondr. u. 3 Photolith. in gr. 4., qu. 4., qu. Fol. u. qu. gr. Fol.) Berlin. n. 11½ Thlr.
- Hieraus einzeln:
- Abhandlungen**, mathematische, der k. Akad. d. Wissenschaften zu Berlin aus dem J. 1865. gr. 4. (III u. 41 S.) Ebd. n. 16 Ngr.
- philologische u. historische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus d. J. 1865. gr. 4. (III u. 444 S. m. 6 Steintaf., wovon 1 in Tondr. u. 3 Photolith. in gr. 4. u. qu. Fol.) Ebd. n. 6 Thlr. 14 Ngr.
- physikalische, der k. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus d. J. 1865. gr. 4. (III u. 109 S. m. 5 Tab., 5 chromolith. Karten u. 4 Steintaf. in gr. 4., qu. 4. u. gr. Fol.) Ebd. n. 4 Thlr. 7 Ngr.
- hrsg. v. der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft. 6. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 25 (lith.) Taf., (wovon 5 color.) gr. 4. (S. 1—144.) Frankfurt a. M. n. 6 Thlr.
- (I—VI, 2.: 49 Thlr. 17 Ngr.)
- akershofen**, Glieb. Frhr. v., Handbuch der Geschichte d. Herzogth. Kärnten bis zur Vereinigung m. den österreich. Fürstenthümern; nach des Verf. Tode fortgesetzt v. Dr. *Karlmann Tausl*. 4. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 433—670.) Klagenfurt. 1 Thlr. 6 Ngr.
- (I. II. IV. 1—3.: 10 Thlr. 6 Ngr.)

- Carl, Prinz**, u. die bayerische Kriegführung v. G.—r. 2. Aufl. gr. 8. (16 S.) Kissingen. n. 2½ Ngr.
- Hagen, G.**, Gedächtnissrede auf Johann Franz Encke. [Aus d. Abhandlungen d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (20 S.) Berlin. n. 8 Ngr.
- Jenzsch, Bergrath Dr.**, Studien üb. die Structur einiger krystallisirter Mineralien. [Nachtrag zur 1. Abhandlg.: Turmalin.] gr. 8. (6 S. m. eingedr. Holzschn.) Erfurt 1865. n. ¼ Thlr.
- (1. 2. u. Nachtrag: n. ½ Thlr.)
- Leuckart, Dir. Prof. Dr. Rud.**, Bericht üb. die wissenschaftlichen Leistungen in der Naturgeschichte der niederen Thiere während der J. 1864 u. 1865. gr. 8. (224 S.) Berlin. n. 2½ Thlr.
- Livii, Titi**, ab urbe condita libri. Erklärt v. W. Weissenborn. 10. Bd. Buch 43—45. gr. 8. (VIII u. 334 S.) Berlin. n. ¾ Thlr.
- (cplt.: 8½ Thlr.)
- Maness v. Maneck, Rüdger**, Minnesänger aus der Zeit der Hohenstaufen. Im 14. Jahrh. gesammelt. Fcsl. der Pariser Handschrift v. Bern. Carl Mathieu. gr. Fol. (XV u. 9 S. m. 23 Steintaf., wovon 1 in Bunt- u. 9 in Tondr.) Paris 1850. (Leipzig.) geb. n. 10 Thlr.
- Matthiae Neoburgensis chronica cum continuatione et vita Berchtholdi de Buchegg**, ep. Arg. — Die Chronik d. Matthias v. Neuenburg. Nach der Berner- u. Straassburgerhandschrift m. den Lesarten der Ausg. v. Cuspinian u. Urstisius hrsg. im Auftrage der allgem. schweizer. geschichtsforsch. Gesellschaft v. Prof. Dr. G. Studer. gr. 8. (LII u. 252 S.) Bern. (Zürich.) n. 1½ Thlr.
- Mithellungen**, statistische, üb. die Schifffahrt u. Rhederei der Herzogth. Schleswig-Holstein. Hft. Nr. 3. gr. 4. (104 S.) Flensburg. 1 Thlr. 18 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 16 Ngr.)
- Mörkofer, J. C.**, Ulrich Zwingli nach den urkundlichen Quellen. (In 2 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 352 S.) Leipzig 1867. 1½ Thlr.
- Mücke, J. F. Alph.**, Flavius Claudius Julianus. Nach den Quellen. 1. Abth.: Julian's Kriegthaten. gr. 8. (XII u. 99 S.) Gotha 1867. n. 16 Ngr.
- Münzstudien**. [Neue Folge der Blätter f. Münzkunde.] Hrsg. v. H. Grote. Nr. 13 u. Beilageheft. gr. 8. (5. Bd. S. 1—128 m. 5 Steintaf. u. Beilageheft 52 S. m. 9 Steintaf.) Leipzig. n. 2½ Thlr.
- (1—14. 16. u. Beilageheft: n. 23 Thlr.)
- Nr. 13. n. 1½ Thlr. — Beilageheft n. 1½ Thlr.
- Mylonas, Cyriac. Dion.**, de Smyrnaeorum rebus gestis. Pars I. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (51 S.) Göttingen. n. ¼ Thlr.
- Nochmals** der badische Verrath. Weitere Enthüllgn. sowie Zurückweisg. der wider die bekannte Broschüre erschien. officiellen u. officiösen Angriffe. gr. 8. (48 S.) Stuttgart. n. 8 Ngr.
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 13. Bd. Hrsg. v. Dr. Wilh. Dunker. 6. Lfg.; 15. Bd. Hrsg. von Herm. v. Meyer. 3. Lfg. u. 16. Bd. Hrsg. v. Dr. Wilh. Dunker. 1. Lfg. gr. 4. (13. Bd. S. 247—340 m. 5 Steintaf.; 15. Bd. S. 97—158 m. 10 Steintaf. u. 16. Bd. 52 S. m. 5 Steintaf.) Cassel. n. 17¼ Thlr.
- (I—XIII, 6. XIV. XV, 1—3 u. XVI, 1.: n. 36¾ Thlr.)
- Panormos**. Notata et Cogitata. Studien aus dem Gebiete der philosoph., naturwissenschaftl. u. allgemeinen Literatur. Hrsg. v. V. B. gr. 16. (V u. 269 S.) Wien. 1 Thlr.
- XIII, 6. n. 6 Thlr. — XV, 3. n. 6¾ Thlr. — XVI, 1. n. 4½ Thlr.
- Palgrave's, Will. Gifford**, Reise in Arabien. Aus d. Engl. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Mit dem Portr. des Verf. (in Holzschn.), 1 (lith. u. color.) Karte v. Arabien (in gr. Fol.) u. 3 (lith.) Plänen (in gr. 8. u. qu. 4. gr. 8. (VII u. 354 S.) Leipzig 1867. n. 2 Thlr.
- Paul, Dr. Osc.**, die absolute Harmonik der Griechen. Eine Abhandlg. gr. 4. (IX u. 74 S. m. 5 lith. Tab. in gr. 4.) Leipzig. n. 1½ Thlr.

- etsch**, Wilh., Heldenthaten preussischer Krieger u. Charakterbilder aus dem Feldzuge v. 1866. 8. (88 S.) Berlin 1867. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- lath**, Dr. Jo. Heinr., üb. die Glaubwürdigkeit der ältesten chinesischen Geschichte. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (52 S.) München. n.  $13\frac{1}{2}$  Ngr.
- lini** **Secund**, C., naturalis historia. *D. Detlefsen* recensuit. Vol. 1. Liber I—VI. gr. 8. (278 S.) Berlin. 18 Ngr.
- litt**, Lic. Gust., Einleitung in die Augustana. 1. Hälfte. A. u. d. T.: Geschichte der evangelischen Kirche bis zum Augßburger Reichstage. gr. 8. (XIV u. 554 S.) Erlangen 1867. n. 2 Thlr.
- athke**, Heinr., Untersuchungen üb. die Entwicklung u. den Körperbau der Krokodile. Hrg. von Prof. *Wilh. v. Wittich*. Mit 10 lith. Taf. in Farbendr. gr. 4. (V u. 275 S.) Braunschweig. n. 4 Thlr.
- einisch**, S. Leo, u. E. Rob. **Roesler**, die zweisprachige Inschrift v. Tanis. Zum ersten Male hrg. u. übers. Mit 7 (lith.) Taf. (in gr. 8., 4. u. qu. gr. Fol.) u. 1 (lith.) Titelvignette. Lex.-8. (56 S.) Wien. n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr.
- eise** der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859, unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorff-Urbair. Zoologischer Theil. 2. Bd. gr. 4. Wien. n.  $7\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Hemipteren v. Dr. *Gust. L. Mayr*. Mit 5 (lith.) Taf. (204 S.) n. 5 Thlr. — Neuropteren bearb. v. *Frdr. Brauer*. Mit 2 (lith.) Taf. (105 S.) n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- lggenbach**, Prof. Dr. Ch. Joh., die mosaische Stiftshütte. Mit 3 lith. Taf. 2., m. e. Anh. verm. Aufl. gr. 4. (63 S.) Basel 1867. n. 1 Thlr.
- allet**, Dr. Alfr. v., die Fürsten v. Palmyra unter Gallienus, Claudius u. Aurelian. Mit 1 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 8. (75 S.) Berlin. n. 24 Ngr.
- chaarschmidt**, C., die Sammlung der Platonischen Schriften zur Scheidung der echten v. den unechten untersucht. gr. 8. (IV u. 434 S.) Bonn. n. 2 Thlr.
- shadow**, Dir. Dr. Gfried., Poloclet od. v. den Maassen d. Menschen nach dem Geschlechte u. Alter, m. Angabe der wirkl. Naturgrösse nach dem rheinl. Zollstocke. — Polyclète ou théorie des mesures de l'homme etc. — Mit (29 lith.) Abbildgn. (in gr. Fol.) 2., unveränd. Abdr. gr. 8. (VIII u. 141 S.) Berlin. n.  $6\frac{1}{4}$  Thlr.
- chleicher**, Aug., Compendium der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Kurzer Abriss e. Laut- u. Formenlehre der indogerman. Ursprache, d. Altindischen, Alteranischen etc. 2., bericht., verm. u. theilweise umgearb. Aufl. gr. 8. (XLVI u. 856 S.) Weimar. n.  $5\frac{1}{2}$  Thlr.
- chliophake**, Geh. Hofrath Dr. F. W. Th., Geschichte v. Nassau, von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart, auf der Grundlage urkundl. Quellenforschg. 3. Halbbd. gr. 8. (2. Bd. S. 1—232.) Wiesbaden. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 2 Thlr. 22 Ngr.)
- chneiderhahn**, Prof. Dr. V., die Entwicklung der attischen Demokratie v. Perikles bis in die Zeit des Demosthenes. 1. Abth. Vom Sturze Kimons bis zur Capitulation Athens. Nach den Quellen bearb. gr. 4. (42 S.) Rottweil. (Tübingen.) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- chwemmlinger**, Prof. Heinr., Verzeichniss der Gemälde-Sammlung der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien. gr. 8. (VI u. 71 S. m. 16 Steintaf.) Wien. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- chart**, Gen.-Lieut. v., Geschichte der königlich-hannoverschen Armee. 1. Bd. gr. 8. (XX u. 576 S.) Hannover. n. 2 Thlr.
- lgwart**, Prof. Dr. Chrph., Spinoza's neuerdeckter Tractat v. Gott, dem Menschen u. dessen Glückseligkeit. Erläutert u. in seiner Bedeutung f. das Verständniss d. Spinozismus untersucht. gr. 8. (VII u. 158 S.) Gotha. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.

- Sitzungsberichte** der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1866. 1. Bd. 4. Hft. u. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (1. Bd. VIII S. u. S. 435—644 m. 2 Steintaf. in gr. 8. u. 4. u. 2. Bd. 71 S. m. 2 Steintaf. in 4.) München. à n. 16 Ngr.
- Staats-Wörterbuch**, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. *Karl Brater* 95. u. 96. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 321—480.) Stuttgart. à n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Stöckl**, Prof. Dr. Alb., Geschichte der Philosophie d. Mittelalters. 3. Bd. Periode der Bekämpfung der Scholastik. gr. 8. (XXVIII u. 688 S.) Mainz. 3 Thlr. (cplt.: 9 Thlr. 12 $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Taschenbuch**, historisches. Hrsg. von *Frdr. v. Raumer*. 4. Folge. 7. Jahrg. 8. (III u. 423 S.) Leipzig. (à) n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Teichmüller**, Dr. Gust., Aristotelische Forschungen. I. A. u. d. T.: Beiträge zur Erklärung der Poetik d. Aristoteles. gr. 8. (XV u. 280 S.) Halle 1867. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Theorie u. Praxis**, politische. Ein Vortrag gehalten im Kreise demokrat. Gesinnungsgenossen. [Abdr. aus der „Vossischen Zeitung.“] Lex.-8. (26 S.) Berlin.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Urkundenbuch** der Stadt Lübeck. Hrsg. v. d. Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Thl. 7. Lfg. gr. 4. (8. 481—554.) Lübeck. n. 1 Thlr.
- Verhandlungen** der 24. Versammlung deutscher Philologen u. Schulmänner in Heidelberg vom 27. bis 30. Septbr. 1865. Mit 6 lith. Taf. u. 1 (eingedr.) Holzschn. gr. 4. (VI u. 229 S.) Leipzig. n. 3 Thlr.
- Vierteljahrsschrift** der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns*. Jahrg. 1866. 2. u. 3. Hft. gr. 8. (S. 72—194.) Leipzig. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (1—3.: n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Weigel's**, Rud., Kunstlager-Catalog. 35. Abth. nebst e. General-Register üb. alle 35 Abtheilgn. in 5 Bdn. gr. 8. (VII u. 319 S.) Leipzig. 1 $\frac{3}{4}$  Thlr. (cplt.: 13 $\frac{3}{4}$  Thlr.)
- Wild**, Prof. Dir. Dr. H., die selbstregistrirenden meteorologischen Instrumente der Sternwarte in Bern. [Abdr. aus Carl's Repertorium.] Mit 9 (lith.) Taf. (in gr. 4.) Lex.-8. (41 S.) München. n. 1 Thlr. 12 Ngr.
- Wörterbuch**, mittelhochdeutsches, m. benutzung d. nachlasses v. Geo. Frdr. Benecke ausgearb. v. *Wilh. Müller* u. *Frdr. Zarncke*, Prof. 2. Bd. 2. Abth. bearb. v. *Wilh. Müller*. 4. Lfg. Lex.-8. (IV S. u. S. 577—815.) Leipzig. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—III.: n. 19 Thlr.)
- York v. Wartenburg**, Graf Paul, die Katharsis d. Aristoteles u. der Oedipus Coloneus d. Sophokles. gr. 4. (38 S.) Berlin. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zeitschrift** d. Bergischen Geschichtsvereins. Im Auftrage d. Vereins hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. *K. W. Bouterwek* u. Gymn.-Oberlehr. Dr. *W. Creelius*. 3. Bd. gr. 8. (III u. 384 S. m. 3 Steintaf. u. 1 Tab. in gr. 8. u. 4.) Bonn. n. 2 Thlr. (I—III.: n. 6 Thlr.)
- d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. Namens d. Vereins hrsg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 7. Bd. 2. Hft. gr. 8. (III S. u. S. 213—380.) Breslau. (à Hft. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.)
- Zimmermann**, Dr. W., der Tag v. Ober-Laudenbach. Ein Beitrag zur Geschichte der Revolutions-Jahre 1848—1849. gr. 8. (67 S.) Mannheim.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. April.

N<sup>o</sup> 7.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die größten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Verkäufliche Manuscripte.

Vor Kurzem erschien: „Catalog einer ausgewählten Sammlung von Manuscripten und Werken zur älteren deutschen Literatur, Literaturgeschichte und Alterthumskunde, vorrätig bei T. O. Weigel, Buchhändler in Leipzig. (Leipzig 1867.“ 48 Seiten. 8<sup>o</sup>. — Aus diesem, viele höchst seltene Werke enthaltenden Verzeichnisse, das wir namentlich den Bibliotheken zu besonderer Beachtung empfehlen, heben wir hier das Verzeichniss der Manuscripte heraus, unter denen sich wahre Perlen finden, die wir übrigens noch aus besonderer Anschauung kennen. Freilich ist es nicht jeder Anstalt vergönnt, alle diese Schätze zu heben und sie durch Ankauf dem deutschen Vaterlande zu erhalten. Wir fürchten, dass das Ausland uns, wie gewöhnlich, die hauptsächlichsten dieser Schätze entführen wird. — Möchte sich doch namentlich eine deutsche Bibliothek als Käuferin für den prächtigen Tytarel unter Num. 9. finden!

N.

---

### Manuscripte.

1. **Der große Alexander.** Heldengedicht von Seifried. Beginnt:  
„Was ist der gross Alexander. Got vat hr Jesu christ | wenn  
dein guad nitzergeknecht ist | und dein mgnn nu vleich mir her  
XXVIII. Jahrgang.

die sygn“ | etc. Schliesst: „das uns das alles wider var | so  
sprichet all amen gar. Amen des gracias Im LXVI Jar (1466).  
Die Cronica hat hie ein end Gott uns sein genad send.“ 4.  
154 Bl. 120 Thlr.

Schönes Papiermanuscript von guter Erhaltung.

2. **Appolonius von Cyrlant.** Gedicht des Heinrich v. d. Newen-  
stadt. Am Schluss: Anno 1431 m. VI Januario. fol. Ldr. 130  
Bl. zu 2 Col. 200 Thlr.

Schön geschriebenes und sehr kostbares Manuscript die-  
ses Rittergedichtes, von welehem nur noch zwei unvollstän-  
dige Abschriften zu Gotha und zu Wien sich finden. Die  
obige, obgleich auch unvollständige, ist doch die vollstän-  
digste, da die Lücken in derselben durch Anszüge aus den  
beiden andern ergänzt sind.

3. **Gebetbuch.** Wahrhafftiger grund und zengnus unsers Christ-  
lichen glaubens aus der Heiligen schrift des alten und neuen  
Testaments treulich und vleissig zusammengezogen. 12. Einband  
beschädigt. 12 Thlr.

Sehr sauberes Pergamentmanuscript aus dem 16. Jahr.  
zum grossen Theil mit Gold und Silber geschrieben. Jede  
Seite ist von einer niedlichen Randleiste umgeben, und ent-  
hält dasselbe noch 14 geistliche Figuren in Kupfer gestochen,  
colorirt und mit Gold gehöht. Einige Bl. am oberen Rande  
scharf beschnitten.

4. **Hugo von Trimberg, der Renner.** Mit 91 ausgemalten Zeich-  
nungen. fol. Prgt. 600 Thlr.

Kostbare und sehr werthvolle Abschrift dieses Gedichtes  
auf 263 Bl. Papier. Es stammt ungefähr aus der Mitte des  
15. Jahrhunderts und beginnt mit einer Zeichnung, einen  
Mann zu Pferde (den Renner) darstellend, über welcher sich  
in einem Fähnchen folgende Worte befinden: „Ich wil tichten  
ein püchlein meinen freunden daz sie nit vergessen mein.“ Das  
zweite Bl. beginnt mit einem Prologe, welcher fast allen be-  
kannten Abschriften dieses Gedichtes fehlt: „Ich pin die  
tugennt Und vntugent | Greiffet an | Mein gemüet stert  
in pluet | Wie weyll ich nicht sorgen han |“ etc. Auf der  
Rückseite dieses Bl. beginnt das Gedicht selbst „Wie hebet  
sich an der anfang des puchs. | Tichtens hab ich mich erlaubt |  
Seindt der zeit das mein haupt | So manigerlay donn ge-  
wann | Seydn diessen sausen singen“ | etc. Auf der Rück-  
seite des Bl. findet sich der Name des Dichters „Wer diß  
puch gelicht hat | der slag der schuel ze teurstat | viertigh iar  
von Babenberg | und hiez hang von trimperg“ etc. Das ganze  
Gedicht endet auf der Rückseite des 263. Bl. mit den Wor-  
ten: „Auf erden ist nichts so gar volkomen | Das dem wandt  
sei benommen.“

Die 91 col. Zeichnungen, welche dieses wohlerhaltene und



gut geschriebene Manuscript enthält, sind ohne Zweifel von sehr geschickter Hand. Sie zeichnen sich namentlich durch Schönheit und Regelmässigkeit in der Ausführung aus und sind von hoher Bedeutung für die Kostümkunde, die Gewohnheiten und Spiele jener Zeit. Der grösste Theil dieser Zeichnungen ist von der Grösse der Seiten.

6. Geistl. **Legenden** u. andere Gedichte, Gebete etc. Enthält: **Büchlin von der sel. Clusnergn Elizabeth von Ruthy gemacht von C. Rögelin Probst zu Walsro.** — **Disz sind die zehen gebot neht gebritten etc.** — **Wit ist daz gulden Ave maria** (In Versen). — **Eyn hubsch gut gebet von unser lieben frauen wol gedichtet zu ryme.** — **Disz büchlyn heisset der tugende Kranz** | **Und leidet zu des himmels danc** | **Wer sich zu gode wil kerren** | **Eyn list wil ich yn leren** | **Wie er syn dyng anfahen sol** | **Daz er gotes holde erwerbe wol** | . — **Daz pater noster. Ave maria und der Erdo zu deutschem.** — **Wit sind schön gedichte sprüche und gebet von unser lieben frauen.** — **Wit ist der König im Bade.** **Wer an ym selber ngt caspart** | **Ducucht und auch hoffart** | **Wen let got dort und auch hie** | **No horent wie es so ergie etc.** — **Den stardren got** (Mit Musik). — **Sprüche des Eckart.** — **Ave preclare maris stella.** Beginnt: „**Got grüsse dich Inder sternnen glanz** | **Maria blunder guaden Kranz**“ etc. 4. Hprgt. 60 Thlr.

Sammlung verschiedener von einer Hand auf 136 Bl. geschriebenen Piècen, von denen einige in Versen. Eine derselben ist vom Jahre 1428 datirt. Leicht wasserfleckig ohne den Text zu berühren.

- Miscellanea** in deutscher Sprache. 328 Bl. 8. Holzbd. 12 Thlr. Bl. 1—78. **Ein bewährtes Hausz und arbneg-Buchlein.** Bl. 78—90. **Koss-Arbneg.** Bl. 91—153. **Pflanz-Buchlein,** mit angehängten Bauernregeln in Reimen. (Bl. 97 fehlt.) Bl. 154—184. **Wie man zur Hochzeit bitten soll.** Bl. 185—204. **Sympathetische und andere Hausmittel.** Bl. 205—217. **Latein. u. deutsche Gespräche.** Bl. 225. 226. **Ein histor. Lied vom Churf. von Sachsen.** Bl. 233—245. **Ein Historia von D. Lauffs, und Keiser Carolo V.** Bl. 252—261. **Deutsche Sprichwörter, Lebensregeln etc.** meist gereimt. Bl. 264—269. **Ein lustige gespräch zwischen einem meissnischen Bauer und seinem Sohne** (im Meissner Dialect). Bl. 272—328. **Sprichwörter, Sentenzen etc.** lat. u. deutsch.

Sehr leserliches Papiermanuscript aus dem Ende des 16. und Anfang des 17. Jahrh.

7. **Die Mörin.** Ein allegor. Gedicht von der Minne durch Herrmann von Sachsenheim. Beginnt: „**Ir weisen merckent myn gedicht und lassent uch verdreissen nicht**“ etc. Schliesst: „**got habe uns; alle in suer hut so lgb und sei sich scheiden thut.**“ 4. 134 Bl. Hprgt. 96 Thlr.

Sehr schönes Papiermanuscript aus der Mitte des 15. Jahrhunderts von deutlicher Handschrift und guter Erhaltung.

Man kennt nur 3 oder 4 vollständige Abschriften dieses Rittergedichtes.

8. **Otto von Passau**, die 24 Alten. Mit 23 color. Federzeichnungen. Am Ende „Anno XXXI Jar“ (1431). fol. 320 Bll. Hprgt. 36 Thlr.

Schön geschriebenes und gut erhaltenes Papiermanuscript à 2 Col. mit sehr interessanten Zeichnungen.

9. **Tyturcl.** Cap. 22 bis zum Schluss (Cap. 41). fol. Sehr alter Holzbd. mit Schloss, Ecken u. Wappen. 1200 Thlr.

Ein ausgezeichnetes Pergamentmanuscript von höchster Wichtigkeit und Schönheit. Es stammt ungefähr aus der Mitte des 14. Jahrh., enthält 85 grosse Miniaturen in Gold und Farben von erstaunenswürdiger Feinheit und 22 gemalte und verzierte Initialen. Dieses Manuscript, bekannt unter dem Namen von Dietrichstein ehemals von Fernberger (siehe Haupt, Zeitschrift, Bd. V. pg. 494D.) ist ein wahres Kleinod. Es diente seiner Zeit der Familie Fernberger von Eggenberg als Stammbuch, und man findet auf den Rändern mehr als 1000 Autographen der berühmtesten Namen des deutschen Adels; z. B. Auersberg, Dalberg, Dietrichstein, Dhaun, Eggenberg, Fugger, Fürstenberg, Harrach, Herberstein etc. Das Ganze ist mit grossen gothischen Buchstaben geschrieben. 4 Bll. scheinen zu fehlen.

10. **Tyturcl.** Beginnt: „Ne aneenge vnd an lēze | Sistu got gemer ewig leben | Wine crafft an vndersehe | Hymel vnd erde halt off enbor sweben | Win ye din gemer iß gar ungephachet | Sam wirdt dine hohe breite | lēge dieffe niemer din bedrachtet“ | Schliesst folgendermassen: „Su prufen alle werden | Nie dieffe wurde des buches | Von dutscher Sungen uff erden | Nie mer getichtlet wart so weit es rucht | Was lip vnd sele so hohe gein werden | Alle die is; lesen vnd horen wisset | Wer sele werde ewigliche geparadiset Amen. fol. 305 Bll. zu 2 Col. Hprgt. 250 Thlr.

Sehr schönes Papiermanuscript aus dem Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrh. von vorzüglicher Erhaltung. Es weicht in vieler Beziehung von der 1477 gedruckten Ausgabe ab; J. Grimm erwähnt seiner in Haupt, Zeitschrift, Bd. V, p. 495 K.

11. **Varia** in deutscher Sprache, enthaltend:

Chronik. Beginnt: „Von dem ellend der ersten eltern Adam und eua als ma gelaubt“ etc. und schliesst „umb d hussische kē- reg willn dye sich untt gm ahub und sich dornach gemert und lang zept wert. Anno 1411 Amen“ 109 Bl. — *Historia Troyana.* Beginnt: „Ayn kunigreich hieß thesalia in dem land zu romani“ etc. Schliesst: „Wo wart dye stat ver ratten von Anchror und Eneas. Dye da alheit mechtig und wolgeborn warn in der stat und erlich gehalten von dem kunig vnd tete doch ein grossen mort und ubel an dem kunig vnd der stat gemeinlich. Explicit historia Troyana deo grac.“ 69 Bll. — *Historia Alexandri magni.*

Beginnt: „Alexand ein son filippi des konigs macedonie nach inhalt des buches machabeor.“ etc. 26 Bll. — *Historia trium regum*. Beginnt: „Nachdem vn die kind' von isrl' ginge aus egipten“ etc. 23 Bll. — *Montavilla reisen*. 40 Bll. — *Der Schildberger*. 11 Bll. — *Prophezeiungen*. 6 Bll. fol. Hprgt. 96 Thlr.

Manuscript von 197 Bll. à 2 Col. enth. eine Sammlung sehr bemerkenswerther Geschichten und Legenden, geschriben gegen die Mitte des 15. Jahrh., von sehr schöner Handschrift und guter Erhaltung. Auf dem ersten Bl. eine prachtvolle Miniature in Gold und Farben.

12. *Von dem Regensburgerischen Colloquio*, 1601, in teutsche Reimen gesetzt. Allerlei wolzierte weithergebrachte Pliemlein, der Jesuwiderischen Waidtsprüch etc. 20 Seiten in-4. 1½ Thlr.

Gleichzeitige Handschrift.

13. *Zeitregister bin ich genandt | alle Jar dir mach bekhandt. Merck den Sontagsbuchstab eben | der wirt anweisung geben. | Zu finden fest, taglang und stund | zu halten deinen Leib gesund | Was alle Monate mitbringen. | ist alles ordentlich zu finden. | Sit Gott dir wirt nit missfilingen. Anno dom. 1576. 4. 12 Thlr.*

Merkwürdiger Kalender in Reimen auf 14 Pergamentbll.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Actenstücke** zur neuesten Geschichte v. Frankfurt a. M. Zugleich: Material zur neuesten deutschen Geschichte. 2. verm. Aufl. gr. 8. (96 S.) Stuttgart. baar 13 Ngr.

**Almanach** de Gotha. *Annuaire diplomatique et statistique pour l'année 1867*. 104. Année. 32. (XVI u. 1118 S. m. 6 Stahlst. u. astronom. Kalender 36 S.) Gotha. In engl. Einb. n. 1½ Thlr.,

Prachtausg. geb. m. Goldschn. n. 2½ Thlr.

**Arends**, Leop. A. F., üb. den Sprachgesang der Vorzeit u. die Herstellbarkeit der althebräischen Vocalmusik. Mit entspr. Musikbeilagen. gr. 8. (IV u. 123 S.) Berlin 1867. n. 1 Thlr.

**Baumgarten**, H., der deutsche Liberalismus. Eine Selbstkritik. [Abdr. aus d. preuss. Jahrbüchern.] gr. 8. (114 S.) Berlin. ½ Thlr.

**Beiträge**, geognostisch-paläontologische. Hrsrg. unter Mitwirkg. v. Dr. U. Schloenbach u. Dr. W. Waagen v. Doc. Dr. E. W. Benecke. 1. Bd. 2. Hft. Lex.-8. München. Subscr.-Pr. (à) Hft. n. 4½ Thlr.;

Ladenpr. à n. 6 Thlr. 6½ Ngr.

Inhalt: Ueber die Zone des Ammonites transversarius v. Prof.

Dr. Alb. Oppel. Beendet u. hrsrg. v. Doc. Dr. W. Waagen. —

Zur Fauna der Hallstädter Kalke. Nova aus der Sammlg.

d. Herrn Hofr. Dr. v. Fischer v. Dr. Alph. v. Dittmar. (193

S. m. 1 Tab. in qu. gr. Fol. u. 9 Steintaf. m. 9 Bl. Er-

klärgn.)

**Boltzke**, Major H., das preussische Heer vor und nach der Reorganisation, seine Stärke u. Zusammensetzung im Kriege 1866. gr. 8. (35 S.) Berlin. n. ¼ Thlr.

- Bibliotheca numaria.** Verzeichnisse sämmtl. in dem Zeitraume 1800 bis 1866 erschienenen Schriften üb. Münzkunde. Hrg. v. *J. Leismann*. 2., stark verm. Aufl. Nebst vollständ. Sachregister. gr. 8. (IV u. 190 S.) Weissensee 1867. n. 1½ Thlr.
- Bodencultur-Verhältnisse**, die, d. österreichischen Staates. Mit e. Anh. üb. das Erzherzogth. Oesterreich unter der Enns. Verfasst v. mehreren Fachmännern unter der Redact. v. Dr. *Jos. R. Lorenz*. Mit 2 (chromolith.) Karten u. mehreren (4) lith. Taf. (in gr. 8., 4 u. Fol.) gr. 8. (XI u. 369 S.) Wien. n. 1½ Thlr.
- Brasack**, Dr. Frdr., das Luftspectrum. Eine prismat. Untersuchg. d. zwischen Platina-Electroden überschlagenden electrischen Funkens. Mit 1 (lith. u.) color. Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (42 S.) Halle. n. 1 Thlr.
- Chroniken** die, der deutschen Städte vom 14. bis in's 16. Jahrh. 5. Bd. A. u. d. T.: Die Chroniken der schwäbischen Städte. Augsburg. 2. Bd. gr. 8. (LII u. 510 S. m. 1 chromolith. Karte in qu. 4.) Leipzig. n. 2½ Thlr. (1—5.: n. 13½ Thlr.)
- Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum.** Editum consilio et impensis academiae litterarum caesareae Vindobonensis. Vol. I. gr. 8. Wien. n. 1 Thlr. 2 Ngr.
- Inhalt: Sulpicii Severi libri qui supersunt. Recensuit et commentario critico instruxit Carol. Halm. (XIV u. 278 S.)
- de Marle**, T. H. A., Ursprung u. Entwicklung der sogenannten indo-europäischen u. semitischen Sprachen in Begriff u. Laut. Lösung dieses grossen, m. Unrecht f. unlösbar gehalt. Problems als Grundlage zu e. neuen System der Sprachwissenschaft. 1. Bd. 2. Abth. Ursprung der primitiven Sprache. Systematische Entwickelg. der Lautformen u. ihre Bedeutgn. gr. 8. (VIII S. u. S. 75—506.) Hamm. 2½ Thlr. (1. Bd. cpl.: 3 Thlr. 1 Ngr.)
- Dilich**, Wilh., Urbs et academia Marburgensis succincte descripta et typis efformata. Librum autographum brevibus annotationibus instructum edidit Prof. *Jul. Caesar*. gr. 4. (133 S.) Marburg 1867. 1½ Thlr.
- Gelich**, ehem. Major Rich., Briefe e. alten Soldaten üb. den Krieg im Norden, die k. k. österreichische, die k. preussische u. die k. italienische Armee. 8. (IV u. 120 S.) Wien 1867. n. 16 Ngr.
- Gerhard**, Ed., gesammelte akademische Abhandlungen u. kleine Schriften. 1. Bd. Mit (40 Taf.) Abbildgn., (wovon 36 in Kpfrst. u. 6 lith. in gr. 4., qu. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (V u. 373 S.) Berlin. n. 6 Thlr.
- Hölzermann**, Hauptm. L., der Antheil d. Bataillons Lippe an dem Feldzuge der Main-Armee im Sommer 1866. Ausgearb. Tagebuch. Mit 2 Anlagen (in 4.). 8. (126 S.) Detmold. ¼ Thlr.
- Jahrbuch**, Berliner astronomisches, f. 1869 m. Ephemeriden der Planeten (1)—(90) f. 1867. Hrg. v. Dir. *W. Foerster* unter Mitwirkg. v. Dr. *Powalky*. gr. 8. (VIII u. 436 S.) Berlin 1867. baar n.n. 3 Thlr.
- Keller**, Fr. Ed., Norddeutschland in seiner Neugestaltung. Kurze Darstellung seiner natürl., socialen, polit. u. topograph. Verhältnisse. 1. Abth. 8. (112 S.) Minden 1867. 12 Ngr.
- Κόντος, Κ. Σ., Λόγιος Ερμής. Σύγγραμμα φιλολογικὸν περιοδικὸν τετράκις τοῖς ἔτους ἐκδιδόμενον. Τόμ. 1. Τεύχ. 1.** gr. 8. (III u. 200 S.) Leiden. n.n. 1 Thlr. 17 Ngr.
- Lepsius**, R., das bilingue Dekret v. Kanopus. In der Originalgrösse m. Uebersetzg. u. Erklärg. beider Texte hrg. 1. Thl. Einleit. Griechischer Text m. Uebersetzg. Hieroglyphischer Text m. Umschrift u. Linearübersetzung. 8. (lith.) Taf. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (36 S.) Berlin. n. 6 Thlr.

- Llessem**, Dr. Herm. Jos., de Hermannii Buschii vita et scriptis commentatio historica. Adjuncta sunt Herm. Buschii carmina quaedam. 8. (96 S.) Bonn. n. 12 Ngr.
- Maximowicz**, C. J., Rhamneae orientali-asiaticae. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 11.] Mit (1 lith.) Tab. Imp.-4. (20 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 1/2 Thlr.
- Prantl**, Prof. Dr. Carl, Geschichte der Logik im Abendlande. 3. Bd. gr. 8. (VIII u. 426 S.) Leipzig. n. 2 1/2 Thlr. (1—3.: n. 9 Thlr.)
- Zeitschrift** des Vereins f. hamburgische Geschichte. Neue Folge. 2. Bd. 4. Hft. gr. 8. (VI S. u. S. 483—632.) Hamburg 1866. (h) n. 16 Ngr.

## A n z e i g e.

Wir erlauben uns in Nachstehendem auf den am 1. Mai a. c. stattfindenden öffentlichen Verkauf der bedeutenden Bibliothek Yemeniz aufmerksam zu machen.

**Bibliothèque Yemeniz.** C'est dans les premiers jours du Mois de Mai, que doit avoir lieu, à Paris à l'hôtel des commissaires-Priseurs, la vente de cette magnifique bibliothèque, la plus riche peut-être en livres anciens et curieux qui ait passé aux enchères publiques, depuis les célèbres ventes du Duc de la Vallière en 1784 et du comte de Mac Carthy en 1816.

Le catalogue, actuellement sous presse et qui ne comprendra pas moins de 4000 numéros, se distribuera à la librairie Bachelin Deflorenne, 3, quai Malaquais, à Paris, où les amateurs peuvent déjà en faire la demande.

Commencée en 1804 par Mr. Yemeniz, consul de Turquie à Lyon et membre de la société des bibliophiles Français, cette collection, unique en son genre, est remarquable autant par le choix des livres qui la composent que par la splendeur des reliures, la conservation hors ligne des exemplaires, et la grandeur exceptionnelle de leurs marges.

Il suffira, pour donner une faible idée de la magnificence de cette collection, de citer sommairement le nombre de quelques ouvrages précieux que nous avons remarqués dans le catalogue personnel publié à cent exemplaires par Mr. Yemeniz; tels que

2 exemplaires d'édition xilographiques.

36 manuscrits sur vélin, dont quelquesuns très-précieux.

13 manuscrits sur papier.

27 ouvrages imprimés sur vélin.

176 ouvrages incunables avec date.

- 35 ouvrages incunables sans date, imprimés à Lyon, pendant le XV<sup>e</sup> siècle.  
15 ouvrages incunables avec date, imprimés à Lyon, pendant le même siècle.  
448 ouvrages imprimés à Lyon pendant le XVI<sup>e</sup> siècle, dont 96 par de Tournes et 13 par Dolet.

Si l'on examine la valeur et le prix que certains ouvrages tirent du nom et de la qualité de leurs précédents propriétaires, on verra que 12 ouvrages ont appartenu au célèbre bibliophile Grolier, et 70 sortent de bibliothèques célèbres.

9 ouvrages portent des signatures d'hommes importants, parmi lesquels nous citerons l'Assertio Septem sacramentorum adversus martinum lutherum, que Henri VIII, roi d'Angleterre, publia contre Luther en 1521, exemplaire portant au commencement et à la fin la signature de ce roi.

Cette bibliothèque possède aussi 26 ouvrages de Symphorien Champier, ainsi qu'un nombre considérable d'ouvrages imprimés à Paris et autres villes pendant le 16<sup>e</sup> siècle, parmi lesquels beaucoup d'éditions princeps, qui sont avec témoins ou même qui ont leurs marges entières.

On n'a également jamais vu une collection aussi complète de Romans de Chevalerie des divers genres, de mystères, de livres sur les costumes, les dentelles, sur la chasse, l'art culinaire, la Médecine, la Musique etc. etc.

Il faut ajouter que la grande majorité des livres de cette collection a été reliée, ceux dans le siècle dernier, par Dusseuil, Deromes, Pasdeloup, et ceux dans ce siècle, par Simier, Thourenin, Bauzonnet, Trautz-Bauzonnet, Duru, Niedrée, Capé et autres relieurs célèbres.

L'exposition des livres aura lieu dans les salons de Mr. Bachelin-Deflorenne, à dater du 1<sup>er</sup> Mai. — En outre il y aura chaque jour à l'hôtel Drouot une exposition des livres qui seront vendus dans la journée. C'est Mr. Delbergue Cormon, commissaire-priseur, qui procédera aux adjudications.

Cataloge sind durch alle Buchhandlungen Deutschlands zu erhalten.

PARIS im März 1867.

FIRMIN DIDOT FRÈRES, FILS & C<sup>te</sup>.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. April.

N<sup>o</sup> 8.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die größten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

**Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen  
Akademie der Wissenschaften in Wien.<sup>1)</sup>**

---

**Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 16. November 1865.**

Das wirkliche Mitglied, Herr Prof. Dr. Pfeiffer, erstattet  
Bericht über die im Auftrage der hist.-philosoph. Classe in  
Salzburg und Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen.

Der lebhafteste Anklang, den die von der kais. Akademie  
der Wissenschaften beschlossene Sammlung der österreichischen  
Weisthümer im Herzogthum Salzburg fand und die sehr an-  
sehnliche Reihe von Rechtsdenkmälern, die in Folge dessen  
von dort eingeschickt wurde, weckte in der Commission den  
Gedanken, mit den Weistümern dieses Kronlandes, die für  
sich allein einen Band füllen würden und bis auf ein einziges  
Stück gänzlich unbekannt sind, die Sammlung zu eröffnen.  
Zu diesem Ende war es nöthig, das in Salzburg etwa noch  
vorhandene Material durch sorgfältige Nachforschungen an Ort  
und Stelle ausfindig zu machen und vollständig zu erschöpfen.

---

1) Wir gedenken aus diesen Sitzungen künftig namentlich alles  
dasjenige mitzuthellen, was insbesondere in den Kreis unserer Zeitschrift  
fällt und also Handschriftenkunde, Handschriftenbenutzung, Publicatio-  
nen von Handschriften und ältere Litteratur berührt.

**Die Redaction.**

**XXVIII. Jahrgang.**

In der That ergaben diese eine nicht unbeträchtliche Nachlese. Zu den bereits in Abschriften vorgelegenen Salzburgerischen Weisthümern von Altenhan, Bischofshofen, Glanegg, Golling, Grossarl, Hallein (Griesserröth), Höchfeld, Hüttenstein, Kessendorf, Köstendorf, Lengberg, Lofer (und Unken), Lungau, St. Michael, Nonberg, Rauris, St. Johann, St. Veit, Taxenbach, Wartenfels, Werfen, Zell im Zillerthal treten nun Abtenau (Stiftrecht), Hallein (Stiftrecht), Mittersill (Freisassenrecht und Ehaft), Raschenberg (Landrecht und Ehafttaiding), Windischmatrei (Ehafttaiding) und Zell am See im Pinzgau (Oeffnung), so dass sich die Zahl der im Besitze der Commission befindlichen Stücke von 22 auf 29 erhöht. Ferner wurde die Existenz und der Standort folgender Salzburgerischer Landrechte und Ehafttaidinge in Erfahrung gebracht: Anthering, Haunsberg, Ober- und Unterlebenau (jetzt bairisch), Matsee und Salfelden, und auch diese mitgetheilt zu erhalten ist gegründete Aussicht. An Duplicaten schon vorhandener Weisthümer wurden gefunden: die Bantaidinge von Arnstorf, Breitenau, Oberwölbling, Traisenmauer mit der Griesserröth bei Hallein. Noch nicht wieder beigebracht sind die ehemals vorhandenen, nun verschollenen Ehafttaidinge von Gasten und Koppel, und gänzlich fehlen zur Zeit noch die Weisthümer von Staufeneck und Wagrain und den einst zu Salzburg gehörigen Pflöggerichten Fügen, Hopfgarten, Mülldorf, Tetelheim und Tittmoning, zu deren Auffindung indess Einleitungen bereits getroffen sind.

In auffallendem Gegensatz zu Salzburg hatte sich in Tirol für das Unternehmen gar keine Theilnahme gezeigt und kein einziges Rechtsdenkmal war von dort eingeschickt worden. Desshalb war eine Reise dahin unumgänglich. Sie lieferte ein überraschend reiches Ergebniss. In der Bibliothek des Ferdinandeums fanden sich an tirolischen Weisthümern: die Dorfrechte und Statuten von Altrasen, Biberwier, Ratenberg, Rindermarkt, Serfauss, Fiss, Lodis, Stams, Terfens, Thaur, Vahrn; an voralbergischen: die Landesordnung von Blumeneck, der Landesbrauch des inneren Bregenzerwaldes, die alten Gebräuche, Satz und Ordnungen von Montafun; im Besitze des P. Justinian Ladurner und des Prof. Zingerle in Innsbruck Abschriften der Weisthümer von: Altenburg, Hocheppan, St. Jenesien, Kaltern, Mölten, Sarntal, Ritten, Villanders, Wangen, Nauders, Passeier, Schlanders, Schöna, Sterzing, Vahrn; Kuens, Tirol, Vals und Valtmar; an bereits gedruckten, aber den Forschern, z. B. Jacob Grimm, entgangenen Weisthümern kamen zum Vorschein die Statuten und Dorfrechte von Aschau, Passeier, Partschins, Pfunds, Weerberg. Ein probeweise gemachter Versuch in fünf Ortschaften des Oberinntals und die Durchsuchung der Archive und Gemeindeladen daselbst hatte zur Folge die Auffindung der Weisthümer von Imst (in 4 Aufzeichnungen), Nassareit (Ehaft und Dorfordnung), Wens (Ehaft)



und Reutte (Ehaft). Das Gesamtergebniss sind gegen vierzig Weisthümer von zum Theil hohem Alter und beträchtlichem Umfang, die bis auf wenige gänzlich unbekannt sind. Weitere Erhebungen sind im Zuge und von Prof. Zingerle als neue Funde angemeldet: die Dorfrechte von St. Martin in Passeier, von Lüssen bei Brixen, von Lienz, von Castelbel, von Thurn an der Gader, von Algund. Ferner hat das wirkl. Mitglied Prof. Dr. A. Jäger sorgfältige Abschriften der Weisthümer von Obermais und Schöna der Commission mitgetheilt.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
von 9. Mai 1866.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. J. Vahlen legt vor eine Fortsetzung der Berichte des Herrn Dr. A. Reifferscheid über römische Bibliotheken, und zwar: 4) *Bibliotheca Casanatensis*; 5) *Bibliotheca Vallicelliana*; ferner Nachträge zum Bericht über die *Capitularbibliothek* zu Verona und die *Sessoriana* in Rom. Zum Abdruck in den Sitzungsberichten.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 17. October 1866.

Der Secretär legt vor eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn A. Mussafia: „Ein Beitrag zur Bibliographie der Cancioneros aus der Marcusbibliothek in Venedig.“

Die Verdienste, welche Alfons V. von Aragon, I. von Neapel, sich um Wissenschaft und Litteratur erwarb, sind uns zunächst aus den Schilderungen der dankbaren italienischen Humanisten bekannt. Erst in neuerer Zeit hat man angefangen, auch den Einfluss zu berücksichtigen, welchen der „weise und grossmüthige“ König auf die heimatliche Dichtkunst ausübte. In dem sogenannten *Cancionero de Lope de Stúñiga* lernte man eine Sammlung kennen, welche die Erzeugnisse der Dichter, die am Hofe Alfons' lebten, enthält. Mit diesem Cancionero, welches in der Madrider Nationalbibliothek aufbewahrt wird, hängt innig eine bisher unbeachtet gebliebene Handschrift der Marciana — Suppl. Gall. XXV — zusammen. Ueber letztere nun berichtet vorliegende Abhandlung. Nebst allgemeinen Bemerkungen über die spanischen Liederbücher wird die Handschrift beschrieben und deren Inhalt derart angeführt, dass die erste Strophe jedes einzelnen Gedichtes vollständig, von den andern Strophen aber die Anfangsverse abgedruckt werden. Zugleich wird angegeben, in welchen anderen — handschriftlichen oder gedruckten — Sammlungen jedes Ge-

nicht enthalten sei; auch werden über die einzelnen Dichter kurze biographische und litterarische Notizen mitgetheilt.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 13. Februar 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. H. Siegel legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Ueber den *Ordo iudicarius* des Eilbert von Bremen mit Berücksichtigung der *ecclesiastica rhetorica*.“

Die Ausführung beschäftigt sich mit einer ungedruckten, in Hexametern abgefassten Schrift über den canonischen Process aus dem Ende des 12. Jahrhunderts.

Sieörtert zunächst die Motive, welche zu der Arbeit geführt, fixirt, soweit es möglich, die Zeit ihrer Vollendung und bespricht die Lebensverhältnisse des Verfassers, seinen Stand, die politische Stellung in den sturmbelegten Tagen seiner Heimat und seine Beziehungen zu einem der grössten und edelsten Männer jener Zeit, zu Bischof Wolfker von Passau, dem das Werk gewidmet ist. Nachdem sodann von dem Werke selbst eine Anschauung gegeben worden, vergleicht die Abhandlung dasselbe mit einem anderen, ebenfalls ungedruckten Buche aus derselben Zeit, mit der *ecclesiastica rhetorica*. Als Ergebniss dieser Vergleichung stellt sich hervor, dass beide Werke die Erzeugnisse derselben Methode und Schule sind, und hierdurch von allen anderen bis jetzt bekannten Processschriften des zwölften und dreizehnten Jahrhunderts sich unterscheiden, indem letztere das Beiwerk der Rhetorik abgeworfen und die Canonen in Verbindung brachten mit dem wiedererschlossenen römischen Rechte, dessen reicher Schatz willkommene Ergänzungen und Verbesserungen darbot.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 13. März 1867.

Von dem correspondirenden Mitgliede, Herrn Prof. A. Mussafia, wird eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung: „*Del codice Estense di rime provenzali*“ vorgelegt.

Als vor einigen Jahren Dr. Wilhelm Grützmacher im Auftrage der Gesellschaft für das Studium der neueren Sprachen zu Berlin die provenzalischen Liederhandschriften italienischer Bibliotheken untersuchte und über den Erfolg seiner Sendung berichtete, drückte er sein lebhaftes Bedauern darüber aus, dass es ihm nicht gegönnt war, die berühmte Estensische Handschrift zu untersuchen, „eine Handschrift, welche an Werth und Alter der besten römischen (Vat. 5232) mindestens gleich-

stehend, an Umfang bei weitem überlegen, eine Ausbeute gleich dieser versprach und somit eine reiche Fülle von Liedern aus reinsten Quelle gespendet haben würde.“ Nachdem Grützma-cher ferner diese Handschrift als für die Zwecke der Kritik unentbehrlich und deren vollständigen Abdruck als sehr wün-schenswerth bezeichnete, fügt er hinzu: „Ein grosses Verdienst um die Sache würde sich schon derjenige erwerben, welcher eine Nachricht über den Verbleib der (wahrscheinlich in Wien befindlichen) Modeneser Handschrift, die Möglichkeit ihrer Be-nutzung u. s. w. und wenn es sein könnte, ein Verzeichniss ihres Inhalts in die Oeffentlichkeit gelangen zu lassen ver-möchte.“

Diesem Wunsche nun, welcher überdies in mehreren priva-ten Zuschriften an den Verfasser vorliegender Abhandlung seinen Ausdruck fand, ist er im Stande zu entsprechen, Dank der rühmenswerthen Liberalität Seiner königlichen Hoheit des Herzogs Franz V. von Modena, welcher die Handschrift mit aller jener Sorgfalt aufbewahrt, deren ein so kostbarer Schatz werth ist.

In der Einleitung werden die provenzalischen Liederhand-schriften italienischer Bibliotheken aufgezählt und über die Pfl-ege provenzalischer Studien in Italien kurz berichtet. Auf die Estensische Handschrift speciell übergehend, wird ihre äussere Einrichtung und ihr Inhalt im Allgemeinen beschrieben und werden jene Schriften angeführt, in welchen von derselben, wenn auch nur gelegentlich, Erwähnung geschieht. Daran reiht sich ein vollständiges Liederverzeichnis, indem von allen in der Handschrift enthaltenen Liedern nach ihrer Reihenfolge der Anfangsvers mitgetheilt wird; zugleich wird in Bezug auf die schon bekannten Stücke angegeben, in welchem Werke und nach welchen Quellen — sofern dies von den Herausgebern angedeutet ist — jedes derselben abgedruckt wurde. Damit sich dann ein Urtheil über den Werth der Estensischen Texte leichter bilden könne, werden zuerst die wenigen Gedichte, welche bisher diesem Codex entnommen wurden, mit dem Ori-ginale verglichen und manche Versehen berichtigt, dann aber zwanzig Lieder — worunter zehn noch unedirte — diploma-tisch getreu abgedruckt. Zum Schlusse werden einige allge-meine Bemerkungen über die Beschaffenheit dieser nunmehr der Wissenschaft wieder zugeführten reichhaltigen Quelle hin-zugefügt.

---

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Acta, nova, regiae societatis scientiarum Upsaliensis.** Ser. III. Vol. VI. Fasc. I. gr. 4. (III u. 215 S. m. 2 Tab. u. 9 Steintaf., wovon 1 color. in qu. 4. u. Fol.) Upsaliae 1866. (Stokholm.) n. 3½ Thlr.
- Alberti, Privatdoc. Dr. Ed.,** Lexikon der Schleswig Holstein-Lauenburgischen u. Eutinischen Schriftsteller von 1829 bis Mitte 1866. 1. Abth. Lex.-8. (XVI u. 571 S.) Kiel. Subscr.-Pr. n. 2 Thlr. 21 Ngr.; Ladenpr. n. 3 Thlr. 22 Ngr.
- Almanach** der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 16. Jahrg. 1866. gr. 8. (278 S.) Wien. n. 28 Ngr.
- Annalen d. Vereins f. Nassauische Alterthumskunde u. Geschichtsforschung.** 8. Bd. 1866. [Mit 8 lith. Taf. (in qu. 4.)] gr. 8. (III u. 603 S.) Wiesbaden. n. 4 Thlr.
- Archiv f. österreichische Geschichte.** Hrsrg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 36. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (V S. u. S. 238—483.) Wien 1866. (a) n. ½ Thlr.
- für die zeichnenden Künste m. besond. Beziehg. auf Kupferstecher- u. Holzschnidekunst u. ihre Geschichte. Im Vereine m. Künstlern u. Kunstfreunden hrsrg. v. Gymn.-Lehr. Stadt-Bibliothek Dr. Rob. Naumann, unter Mitwirkg. v. Rud. Weigel. 12. Jahrg. 3. u. 4. Hft. gr. 8. (IV S. u. S. 113—268 m. eingedr. Holzschn. u. 1 Kpfrst.) Leipzig 1866. n. 1½ Thlr.
- (I—XII.: n. 37 Thlr. 7 Ngr.)
- Areschoug, Prof. J. E.,** Observationes phycologicae. Part. 1. De confervaceis nonnullis. gr. 4. (26 S. m. 4 Steintaf., wovon 1 color.) Upsaliae 1866. (Stokholm.) n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Arneht, Alfr. Ritter v.,** Maria Theresia u. Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefen Joseph's an seinen Bruder Leopold. (In 3 Bdn.) 1. Bd. 1761—1772. gr. 8. (XVI u. 402 S.) Wien. n. 2½ Thlr.
- Baur, Prof. Dr. Ferd. Chrn.,** Paulus, der Apostel Jesu Christi. Sein Leben u. Wirken, seine Briefe u. seine Lehre. Ein Beitrag zu e. krit. Geschichte d. Urchristenthums. 2. Aufl. Nach dem Tode d. Verf. besorgt v. Dr. Ed. Zeller. 2. (Schluss-)Thl. gr. 8. (IV u. 378 S.) Leipzig. (a) n. 2 Thlr.
- Vorlesungen üb. die christliche Dogmengeschichte. 2. Bd. gr. 8. Ebd. 1866. n. 2½ Thlr. (1. 2.: n. 8½ Thlr.)
- Inhalt: Das Dogma d. Mittelalters. Hrsrg. v. Prof. Dr. Ferd. Fr. Baur. (XII u. 516 S.)
- Bericht, 27.,** der Schl. Holst. Lauenb. Gesellschaft f. die Sammlung u. Erhaltung vaterländischer Alterthümer. Erstattet v. dem Vorstande im J. 1866. gr. 8. (16 S.) Kiel 1866. n. 3 Ngr.
- Bibliographie, allgemeine, f. Deutschland.** Ein wöchentl. Verzeichniss aller neuen Erscheingn. im Felde der Literatur. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (a ¼—1 B.) gr. 8. Leipzig. baar 1½ Thlr.
- Blätter f. literarische Unterhaltung.** Hrsrg. v. Rud. Gottschall. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (a 2 B.) od. 12 Hfte. gr. 4. Leipzig. n. 10 Thlr.
- Corpus inscriptionum Rhenanarum consilio et auctoritate societatis antiquariorum Rhenanae** edidit Guil. Brambach. Praefatus est Frdr. Ritschl. gr. 4. (XXXIV u. 390 S.) Elberfeld. cart. n. 12 Thlr.
- Corpus reformatorum.** Vol. XXXIII. gr. 4. Braunschweig 1866. (a) n. 4 Thlr.
- Inhalt: Jos. Calvinii opera quae supersunt omnia. Ediderunt Guil. Baum, Ed. Cunitz, Ed. Reuss. Vol. V. (LVIII u. 684 Sp.)

- Crousaz**, Major z. D. A. v., die Organisationen d. brandenburgischen u. preussischen Heeres von 1640—1865. Nach ihrem Verhältnisse m. den Staatskräften u. der Staatswohlfahrt. Ein patriot. Buch f. alle Stände. 2. Thl. 1. Abth. 1840—1858. gr. 8. (264 S.) Anclam. n. 1½ Thl.; Velinp. n. 1½ Thlr. (I—II, 1.: n. 2½ Thlr.; Velinp. n. 3 Thlr.)
- Encyklopädie**, allgemeine, der Wissenschaften u. Künste, in alphabetischer Folge v. genannten Schriftstellern bearb. u. hrsg. v. *J. S. Ersch* u. *J. G. Gruber*. 1. Section. A—G. Hrsg. v. *Herm. Brockhaus*. 83. u. 84. Thl. gr. 4. Leipzig 1866. cart. à n. 3½ Thlr.; Velinp. (à) n. 5 Thlr.
83. (444 S. m. 1 Kpfrtaf. in qu. 4.) — 84. (474 S.)
- Ewald**, Heinr., die Dichter d. alten Bundes. 2. u. 3. Thl. gr. 8. Göttingen. n. 3½ Thlr.
- Inhalt: 2. Die Salomonischen Schriften. 2. Ausg. (XLVI u. 428 S.) n. 2 Thlr. — 3. Das Buch Jjob. 2. Ausg. (XXXIII u. 344 S.) n. 1½ Thlr.
- Expedition**, die preussische, nach Ostasien. Nach amtli. Quellen. 2. Bd. Mit 12 Illustr. (in Photolith.) Lex.-8. (X u. 375 S.) Berlin 1866. (à) n. 4 Thlr.
- Fontes rerum austriacarum**. Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission d. k. Akademie der Wissenschaften in Wien. 2. Abth. Diplomataria et acta. 25. Bd. Lex.-8. Wien. n.n. 1¼ Thlr. (I, 1—6. II, 1—23. 25.: n. 52 Thlr. 23½ Ngr.)
- Inhalt: Das Baumgartenberger Formelbuch. Eine Quelle zur Geschichte des 13. Jahrh. vornehmlich der Zeiten Rudolfs v. Habsburg. Zum ersten Male hrsg. u. erklärt v. *Herm. Baerwald*. (XIII u. 493 S.)
- Franklin**, Prof. Dr. Otto, das Reichshofgericht im Mittelalter. Geschichte. — Verfassung. — Verfahren. — Rechtsprechung. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Geschichte. gr. 8. (VIII u. 388 S.) Weimar. n. 2 Thlr.
- Gatschet**, A., ortsetymologische Forschungen als Beiträge zu e. Toponomastik der Schweiz. 4. Hft. 8. (1. Bd. X S. u. S. 233—325. Schluss.) Bern. n. 12 Ngr.
- Gildemeister**, J., üb. die an der königl. preussischen Universität Bonn entdeckten neuen Fragmente d. Marcarius. gr. 8. (15 S.) Leipzig 1866. 3 Ngr.
- Gmelst**, Dr. Rud., Geschichte u. heutige Gestalt der Aemter u. d. Verwaltungsrechts in England. 2., völlig umgearb. Aufl. d. 1. Haupttheils d. engl. Verfassungs- u. Verwaltungsrechts. 2. (Schluss-)Bd. Das heutige engl. Verwaltungsrecht. gr. 8. (XV S. u. S. 649—1374.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.
- Hansteln**, Prof. Dr. Johs., üb. die Richtungen u. Aufgaben der neueren Pflanzen-Physiologie. 8. (26 S.) Bonn 1866. n. ¼ Thlr.
- Harting**, Prof. P., das Mikroskop. Theorie, Gebrauch, Geschichte u. gegenwärtiger Zustand desselben. Deutsche Orig.-Ausg. vom Verf. revidirt u. vervollständigt. Hrsg. v. Med.-R. Dr. *Fr. Wilh. Theile*. 2., wesentlich verb. u. verm. Aufl. Mit 466 in den Text eingedr. Holzst. u. 1 (lith.) Taf. in Farbendr. 3. Bd. gr. 8. Braunschweig 1866. n. 2 Thlr. (cplt.: n. 5½ Thlr.)
- Inhalt: Geschichte u. gegenwärtiger Zustand d. Mikroskopes. (IX u. 452 S.)
- Hein**, Thdr., Analyse e. Meteoriten aus Dacea in Bengalen, ausgeführt im Laboratorium d. Herrn Prof. Dr. Redtenbacher. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.
- Hennes**, Prof. J. H., Geschichte der Erzbischöfe v. Mainz. Nebst der polit. u. militär. Geschichte der Stadt. 2. Ausg. gr. 16. (VIII u. 402 S.) Mainz. n. 18 Ngr.

- Hering**, Prof. Ewald, üb. den Bau der Wirbelthierleber. [Mit 1 (chromolith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien. n. 8 Ngr.
- Hibeu**, Insp. Dr., Adolf Diesterweg. Ein Nachruf. [Abdr. aus d. Allgem. Schulzeitg.] 8. (36 S.) Darmstadt 1866. n. 1/2 Thlr.
- Hock**, Staatsr. Dr. Carl Frhr. v., die Finanzen u. die Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten v. Amerika. gr. 8. (XIV n. 312 S.) Stuttgart. n. 4 Thlr.
- Houssé**, Prof. Dr. Ludw., die Katakomben od. das unterirdische Rom. In gemeinfassl. Vortrag dargestellt. Mit lith. Abbildgn. (auf 10 Taf.) gr. 8. (40 S.) Luxemburg. 1/2 Thlr.
- Jacut's** geographisches Wörterbuch aus den Handschriften zu Berlin, St. Petersburg u. Paris auf Kosten der deutschen morgenländ. Gesellschaft hrsg. v. Ferd. Wüstenfeld. 1. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (S. 493—954.) Leipzig 1866. (a) n. 5 1/2 Thlr.
- Jahres-Bericht** üb. die Wirksamkeit der kaiserl. Akademie der Wissenschaften u. die in derselben im Zeitraume vom 30. Mai 1865 bis 30. Mai 1866 eingetretenen Verändergn. nebst den f. die feierliche Sitzung im J. 1866 bestimmt gewesen Vorträgen. 8. (1828.) Wien. n.n. 18 Ngr.
- Kämil**, the, of El-Mubarrad, edited for the german oriental society from the manuscripts of Leyden, St. Petersburg, Cambridge and Berlin, by W. Wright. Part III. gr. 4. (82 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. (1—3.: n. 7 1/2 Thlr.)
- Kvitála**, Joh., Euripideische Studien. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (104 S.) Wien 1866. n. 16 Ngr.
- Lassen**, Prof. Chrn., indische Alterthumskunde. 2. verb. u. vern. Aufl. 1. Bd. gr. 8. (XII u. 1083 S.) Leipzig. n. 6 Thlr.
- Mach**, Ernst, üb. wissenschaftliche Anwendungen der Photographie u. Stereoskopie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1 1/2 Ngr.
- über den physiologischen Effect räumlich vertheilter Lichtreize. [2. Abhandlg.] [Mit 2 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S. m. eingedr. Holzschn.) Ebd. n. 6 Ngr.
- Monumenta Boica**. Edidit academia scientiarum Boica. Vol. 38. Et. s. t.: Monumentorum Boicorum collectio nova. Vol. 11. 4. (VII u. 556 S.) München. 1866. n. 1 1/2 Thlr.
- Pfaundler**, Privatdoc. Dr. Leop., üb. die Wärmecapacität verschiedener Bodenarten u. deren Einfluss auf die Pflanze nebst krit. Bemerkgn. üb. Methoden der Bestimmg. derselben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (33 S.) Wien. n. 1/2 Thlr.
- Pless**, Prof. F., üb. das Lösungsgesetz u. das Sieden der Flüssigkeiten, u. Dampfexplosionen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (41 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- Reifferscheid**, Aug., Bibliotheca patrum latinorum italica. III. Die römischen Bibliotheken. II. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (S. 149—196.) Wien 1866. n. 6 Ngr. (1—3.: n.n. 1 Thlr.)
- Rochleder**, Dr. Frdr., Notiz üb. die männlichen Blüten v. Juglans regia L. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 1 1/2 Ngr.
- Weber**, A., üb. ein Fragment der Bhagavati. Ein Beitrag zur Kenntniss der heil. Sprache u. Literatur der Jaina. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. in Berlin.] 1. Thl. Einleitung u. 1. Abschnitt: Von der Sprache der Bhagavati. Mit 2 (photolith.) Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 4. (79 S.) Berlin 1866. cart. n. 1 Thlr. 8 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

1. Mai.

N<sup>o</sup> 9.

1867.

---

Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur, Anzeigen etc.

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher befehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

T. O. Weigel in Leipzig.

---

### B e r i c h t

xx

des Herrn Professors Dr. Petersen, Stadtbibliothekars, über die hamburgische Stadtbibliothek und die mit derselben verbundenen Sammlungen.<sup>1)</sup>

#### I. Für das Jahr 1865.

Die Stadtbibliothek ist im verflossenen Jahr gleich sehr in ihrer Entwicklung gefördert, wie sie, ihrem Zweck gemäss, die Studien hiesiger sowohl als fremder Gelehrten nach Kräften zu fördern Gelegenheit gehabt hat. Es giebt wohl wenige Bibliotheken, die neben einer ansehnlichen Unterstützung von Seiten des Staates in ähnlichem Umfange den grössten Theil des jährlichen Zuwachses der Freigebigkeit der Mitbürger verankern. Von den 4992 Büchern und kleineren Schriften, um welche die Bibliothek im Jahr 1865 bereichert ist, sind 810 und unter denselben, allerdings kostbare Werke angekauft, 911 durch Tausch hinzugekommen, wovon der grösste Theil in Programmen und Dissertationen besteht, und die übrigen 3271 ohne Kosten erworben. Ausser den 100 Büchern und Brochüren, die von hiesigen Buchdruckereien einem alten Gesetz ge-

---

1) M. s. Verzeichniss der Vorlesungen, welche am Hamburgischen Akademischen und Real-Gymnasium von Ostern 1867 bis Ostern 1868 gehalten werden sollen. Herausgegeben von Chr. Petersen, Philos. Dr., Professor der classischen Philologie, d. Z. Rector u. s. w. Hamburg, 1867. 4<sup>o</sup>.

mäss geliefert, und 147, die, meistens in gleicher Rücksicht von hiesigen Verlegern eingesandt sind, haben wir 3024 als eigentliche Geschenke zu betrachten. Der grösste und werthvollste Theil derselben ist ein bleibendes Denkmal der Freigebigkeit und des auf Förderung wissenschaftlicher Interessen gerichteten Sinnes wohlhabender Mitbürger, die eine Handelsstadt sich zur besonderen Ehre rechnen darf. Wenn die Verwaltung in solchem Wohlwollen zugleich einen Ausdruck ihrer Anerkennung finden darf, so wird dasselbe zugleich ein Sporn sein müssen für den Eifer, dem Institut und durch dieses dem Publicum nach Kräften nützlich zu sein. Dem bezeichneten Wohlwollen verdankt die Stadtbibliothek die Summe, welche erforderlich war, aus der Bibliothek des verstorbenen Herrn Dr. *Johs. Geffcken* diejenigen Abtheilungen (I—III u. V) zu kaufen, die der Stadtbibliothek ganz oder zum grössten Theile fehlten. Einen ganz besondern Werth haben darunter die Handschriften und Incunabeln (Wiegendrucke), nicht nur weil sie dem frühern Besitzer den Stoff geliefert haben für sein ausgezeichnetes Werk „Der Bilder-Catechismus des fünfzehnten Jahrhunderts. I. Die zehn Gebote. Leipzig 1855.“ 4<sup>o</sup>. sondern dessen leider nicht ausgeführte Fortsetzung, sondern auch als Denkmäler des Zustandes der Wissenschaften und der Cultur überhaupt im 14. und 15. Jahrhundert. Die meisten derselben, in Niederländischer und Niederdeutscher Sprache geschrieben, sind ausserdem für die Geschichte dieser Dialecte von grosser Bedeutung.

Herr Senator Dr. *Hudtwalcker*, der bei einer unermüdeten und umfassenden Thätigkeit, die er als Senator entwickelt, durch Schriften in drei verschiedenen Fächern des Wissens sich einen Namen erworben hat, und um dessen Verlust in der Vaterstadt besonders auch die öffentlichen Schulen und wissenschaftlichen Anstalten, bei denen seine Verwaltung im besten Andenken steht, trauern, hat noch bei seinen Lebzeiten seine criminalistischen Bücher, 1539 an der Zahl, der Stadtbibliothek als Geschenk übergeben. Eine nicht unbedeutende Zahl zum Theil werthvoller Bücher schenkten die Herren Senator Dr. *Stammer*, Dr. *E. Volger*, Dr. *F. L. Hoffmann* und *J. F. Richter*. Auch dieses Jahr schickte die Smithsonian Institution in Washington schätzbare Werke, und die Historical Society of Pennsylvania ihre neuesten Publicationen. Von hiesigen Vereinen haben, wie schon früher, der Verein für Hamburgische Geschichte, der naturwissenschaftliche Verein, der Gustav-Adolph-Verein und die Hamburg-Altonaische Bibel-Gesellschaft ihre eignen Publicationen, die drei letzten alle, der erste einen Theil der im Tausch empfangenen Schriften der Stadtbibliothek übergeben. Dem Verein für Mecklenburgische Geschichte verdanken wir die Fortsetzung des Mecklenburgischen Urkundenbuches. (Bd. 3.) Von einzelnen Werken, die geschenkt sind, erlauben wir uns



nige der bedeutendsten zu nennen. Die historische Commission der Münchener Akademie sandte die Fortsetzung der auf Kosten Sr. Maj. des Königs von Bayern herausgegebenen Stadt-Chroniken, Se. Hoheit der Herzog Ernst von Sachsenburg liess übersenden: „Die orientalischen Handschriften der Herzogl. Bibliothek, verzeichnet von Dr. W. Pertsch. 2 Bde. Wien 1859.“ Herr Cammerdirector A. v. Wangenheim in Hannover schenkte: „F. H. A. v. Wangenheim Register und Urkunden zur Geschichte des Geschlechtes v. Wangenheim und seiner Sitzungen. Hannover 1857“ (nicht im Buchhandel); endlich Dr. Wiechmann-Kadow in Mecklenburg die von ihm nach der ältesten Druck reproducirte Ausgabe des „Kleinen Corpus doctrinae von Matth. Judex. Schwerin 1865.“ Das 50jährige Doctorjubiläum des um Anatomie und Physiologie hochverdienten K. R. Geheimraths Karl Ernst v. Baer hat Veranlassung gegeben zu so prachtvollen als würdigen Publicationen, deren eine „Das 50jährige Doctorjubiläum des Geheimraths Karl Ernst Baer am 29. August 1864, St. Petersburg 1865,“ durch die Kaiserl. Akademie von St. Petersburg, die andere „Nachrichten über Leben und Schriften des Geheimraths Dr. K. E. v. Baer, Petersburg,“ durch die Esthländische Ritterschaft herausgegeben und auch unserer Bibliothek geschenkt ist. Ferner hat auch Dr. Geffcken das Exemplar des „Bilderkatechismus“, das der Verfasser mit handschriftlichen Nachträgen versehen hatte, wie die Abschriften von Manuscripten, die er nicht selbst zu erwerben können, und die Bilder zur nicht vollendeten Fortsetzung jenes Buches der Stadtbibliothek zum Geschenk gemacht. Endlich ist, als Geschenk der Verfasser, zu erwähnen ein Prachtwerk: H. A. Meyer und K. Möbius „Fauna der Kieler Bucht. Bd. I.“

Verliehen wurden im Jahr 1865: 4313 Bände. Das Lesezimmer war von 2265 Personen besucht. In Hamburg erscheint wohl selten ein wissenschaftliches Werk von allgemeiner Bedeutung, dessen Verfasser nicht die Hülfe der Stadtbibliothek Anspruch nimmt, sofern es Wissenschaften betrifft, die nicht in andern Bibliotheken unserer Stadt vertreten sind. Vor allen ist hier die unermüdliche Thätigkeit des Herrn Archivars Dr. Lappenberg in Erinnerung zu bringen, dessen Verlust mit uns jeder beklagt, der mit Englischer, Deutscher oder speciell Hamburgischer Geschichte sich beschäftigt. Es gibt kaum einen Zweiten, der in gleichem Maass die Schätze unserer Bibliothek für die Wissenschaften ausgebeutet hat. Auch seine letzten Werke sind davon bleibende Zeugen: die Ausgabe der Hamburgischen Chronik von Adam Traciger, deren Herausgabe er noch gesund erlebte, und die Gedichte Paul Lemmings in der „Bibliothek des litterarischen Vereins zu Stuttgart“, deren letzter Correcturbogen gerade an seinem Todestage eintraf. Lebhaft beschäftigte auch ihn der am 3. Fe-

bruar v. J. gefeierte tausendjährige Todestag des heiligen Ansgarius, um dessen Geschichte er sich so grosse Vermerkmale erworben hat. Er hatte noch die Absicht, gemeinsam mit dem Verfasser dieses Berichtes eine neue Ausgabe vom Leben Ansgarius's zusammen mit dem Leben Willehad's und Reimund's zu besorgen, was an Hindernissen scheiterte, deren Beseitigung nicht in unserer Macht stand. Die für die Ansgariusarbeit herausgegebenen Schriften fanden auch in der Stadtbibliothek ihre Hauptquellen.

Es würde zu weit führen, hier von den umfassendsten Arbeiten *Brehms*, *Reichenbachs* auf dem Gebiete der Naturgeschichte zu sprechen, deren wissenschaftliche Thätigkeit gleich eine praktische und in weiteren Kreisen bekannt ist. Ueberhaupt kann Vollständigkeit weder bezweckt noch erreicht werden. Wir erwähnen noch: *Ferd. Wibel*, die Bronze-Zeit Nord- und Mittel-Europas. Kiel 1865. *Mönckeberg's* Joachim Westphal und Johannes Calvin. Hamburg 1865. 8., das den vierten Band der Gallerie Haascher Theologen bildet; *J. Classen*, die ehemalige Hochschule der Professoren J. G. Büsch und die Zukunfts-Akademischen Gymnasiums in Hamburg. Hamburg 1865. Auch der Verfasser dieses Berichtes würde besonders im nördlichen Theil seiner Arbeit über „Religion oder Mythologie und Gottesverehrung der Griechen“, die den ersten Theil des 82. Bandes der 1. Section von „Ersch und Gruber's Encyclopädie der Wissenschaften und Künste“ ausmacht, so manches vergessene Werk nicht haben berücksichtigt, wenn ihm nicht die jahrelange Benutzung unserer Schätze zu Gebote gestanden hätte. Die Benutzung Vorlesungen und Unterricht ist selbstverständlich die wichtigste.

Aber auch auswärts wird unsere Bibliothek fleissig benutzt. Im verflossenen Jahr wurden mehr als 100 fremde Gelehrte für ihre litterarischen Unternehmungen durch Büchern und Handschriften unterstützt. Manche der erhaltenen Geschenke sind Ausdruck der Dankbarkeit der Verfasser zu Theil gewordene litterarische Beihilfen. Den Städte-Chroniken sowohl als zu der durch *R. v. Lilje* besorgten Sammlung historischer Volkslieder, welche bei den Publicationen der historischen Commission der Mecklenburgischen Akademie gehören, hat unsere Stadtbibliothek beigegeben. Das Mecklenburgische Urkundenbuch ist sie fleissig so wie von Herrn Pastor *Wiedemann* in Bargstedt (Hamburg) für seine Geschichte der Herzogthümer Bremen und Verden. Mit unseren Schwesterstädten besteht durch die Bibliothek lebhafter litterarischer Verkehr. Selbstverständlich kommt erst nach Jahren an's Licht, wofür in der Gegenwart nichts gesammelt wird. Mitunter indess folgt die Veröffentlichung

mittelbar, wie „Constantini Lascaris Epitome I. XVII Herodiani prosodiae catholicae e Mscto Hamburgensi ope J. Classeni emendatus edita ab A. Lentz“ nach einer Handschrift aus dem Vermächtniss des Lucas Holstenius, im Philologus. Bd. 23. Heft 1. S. 162—174. Uebrigens darf vielleicht auch einmal daran erinnert werden, dass die Bibliothek nicht bloss der Wissenschaft dient, sondern fast täglich Gelegenheit hat, besonders durch ihre reiche Sammlung gedruckter und handschriftlicher Hamburgensien ihren Mitbürgern geschäftliche und Familien-Nachrichten von praktischem Werthe zu bieten oder nachzuweisen.

Wir haben Veranlassung gehabt, zweier durch wissenschaftliche Thätigkeit ausgezeichneten Hamburger zu gedenken, die im verflossenen Jahr durch den Tod abgerufen sind. Hamburg hat noch einen dritten Verlust zu beklagen von nicht geringerer Bedeutung auf einem andern Gebiet des Wissens. Dr. *Heinrich Barth*, dessen Verdienste um die Erforschung Afrikas über jedes Lob erhaben sind, erlag dem Eifer, den er in den letzten Jahren auf Bereisung wenig bekannter Länder Europas gewandt hatte und ward seiner wissenschaftlichen Thätigkeit, die er als Professor der Berliner Universität und als Mitglied der Kgl. Akademie der Wissenschaften entwickelte, am 25. November 1865 unerwartet entrissen. Durch Uebergabe einer Prachtausgabe seiner Afrikanischen Reise gleich nach ihrem Erscheinen verewigte Ein Hoher Senat sein Andenken in der Stadtbibliothek. Eben bei Abfassung dieses Berichtes übersenden die trauernden Geschwister das vom theuren Bruder ihnen bestimmte prachtvolle Album der Diplome, durch welche alle der Wissenschaft und Kunst gewidmeten Vereine Hamburgs ihn nach seiner Heimkehr aus Afrika zum Ehrenmitgliede ernannten, ein Andenken so ehrend für die Ehrenden als den Geehrten und zugleich ein Denkmal Hamburgischen Kunstfleisses.

Schliesslich müssen wir noch eines erfreulichen Ereignisses erwähnen, welches das Bibliothekpersonal betrifft. Es waren am 4. November 1865. 50 Jahre verflossen, dass unser vieljähriger Mitarbeiter Herr Dr. *F. L. Hoffmann* an der Universität Göttingen zum Doctor Utriusque Juris promovirt ward. Es hat bei dieser Gelegenheit nicht nur die Göttinger Juristen-Facultät ihm ein Gratulations-Diplom, sondern auch die Philosophische Facultät derselben Universität ihm in Anerkennung seiner vielfachen Verdienste besonders um die Bibliographie ein Ehrendiplom der Philosophischen Doctorwürde durch den Bibliothekar überreichen lassen. Auch Ein Hoher Senat hat ihm Seine Glückwünsche aussprechen lassen, und zwar mit Ueberreichung eines Ehrengeschenks. Dass seine Mitarbeiter an demselben wissenschaftlichen Institut nicht die Letzten waren, die ihm ihre Theilnahme zu erkennen gaben, versteht sich von selbst.

Ueber die Bereicherung der mit der Bibliothek verbundenen Sammlungen durch Geschenke ist der Dank ausgesprochen im Amtsblatt No. 64, 65 und 70, in den Hamburger Nachrichten No. 67, 69 und 73. Mit Bedauern ist daran zu erinnern, dass aus Mangel an Raum für die ethnographische Sammlung keine grösseren Gegenstände angenommen werden können.

Um späteren Missverständnissen vorzubeugen, scheint folgende Mittheilung hier ihren angemessenen Platz zu finden:

In Fr. Pfeiffers Germania 1865. Hft. 3. S. 291 wird vom Herrn Prof. Fr. Dietrich unter den Goldbracteaten nach dem Kopenhagener Atlas No. 219 „ein in Hamburg aufbewahrter Goldbracteate“ erwähnt. Ein solcher ist aber weder in der Münzsammlung der Stadtbibliothek noch, so viel mir bekannt, in einer Privatsammlung Hamburgs vorhanden. Die Sache hängt folgendermaassen zusammen. Vor einer Reihe von Jahren ward jener Goldbracteate, der nach Angabe des Besitzers in Ditmarschen gefunden sein soll, in Hamburg zu Kauf aus-geboten. Da Niemand den geforderten Preis geben wollte, wurde derselbe hier nicht angekauft, sondern soll nach dem Hannoverschen gekommen sein. Ein Freund hatte Gelegenheit, davon einige galvanoplastische Abdrücke zu machen und stellte dieselben mir zur Verfügung. Ich gab einen derselben an unsere Münzsammlung, andere wurden nach Kiel, Mainz und wahrscheinlich auch nach Kopenhagen versandt. Dies zur Verhütung des Irrthums, dass der Goldbracteate in unserer Münzsammlung sei. Zu dieser Berichtigung halte ich mich um so mehr verpflichtet, je mehr zu erwarten steht, dass die genannte Abhandlung, die in diesen Goldbracteaten die ältesten Denkmäler der Englischen und Sächsischen Sprache nachweist, die verdiente Aufmerksamkeit erregen wird.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Dechen**, weil. Geh.-R. Oberberghauptm. Dr. H. v., geologische Uebersichtskarte der Rheinprovinz u. der Provinz Westfalen im Auftrage d. königl. Ministers f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten Herrn Grafen v. Itzenplitz bearb. Maassstab v. 1:500,000. Chromolith. Imp.-Fol. Berlin 1860. n. 1 Thlr.
- d'Elvert**, Ob.-Finanz-R. Chrn. Ritter, zur Geschichte d. Bergbaues u. Hüttenwesens in Mähren u. Oesterr.-Schlesien. [Aus d. Schriften d. hist.-stat. Sektion d. k. k. m. schles. Ges. z. Beförderg. d. Ackerbaues.] Lex.-8. (438 S.) Brünn 1866. n.n. 1½ Thlr.
- Geschichte** d. 4. Thüringischen Infanterie-Regiments Nr. 72 im J. 1866 vom Ausmarsch bis zur Heimkehr. gr. 8. (80 S.) Torgau. 6 Ngr.; Velinp. ⅓ Thlr.

- Guthe**, Dr. H., die Lande Braunschweig u. Hannover. Mit Rücksicht auf die Nachbargebiete geographisch dargestellt. 3. (Schluss-)Lfg. Mit 3 lith. Taf. (wovon 2 color.) gr. 8. (XIII S. u. S. 449—661 u. Anh. 41 S.) Hannover. (a) n. 28 Ngr.
- La Fontaine**, Alph. de, Faune du pays de Luxembourg ou manuel de zoologie contenant la description des animaux vertébrés observés dans le pays de Luxembourg. Oiseaux. 2. Partie. gr. 8. (S. 153—326.) Luxemburg 1866. (a) 24 Ngr.
- Naumann**, Prof. Carl, geognostische Karte d. erzgebirgischen Basins im Königr. Sachsen. Maassstab 1:57,600. 2 Blatt. Chromolith. Imp.-Fol. (4 S. Text in 8.) Leipzig 1866. n. 2½ Thlr.
- Philologus**. Zeitschrift f. das klass. Alterthum. Hrsg. von *Ernst v. Leutsch*. 25. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 192 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Göttingen. n. 5 Thlr.
- Vintschgau**, M., e R. Cobelli, Intorno all' azione dell' urina sulla soluzione di iodio e sulla cola d'amido. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- Weiss**, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. die Entwicklungsgeschichte d. Farbstoffes in Pflanzenzellen. [Mit 4 (chromolith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (61 S.) Wien. n. ¾ Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)
- Zachariä**, Prof. Dr. Heinr. Alb., deutsches Staats- u. Bundesrecht. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. gr. 8. (XVIII u. 885 S.) Göttingen. n. 4½ Thlr.
- Zeitschrift für Rechtsgeschichte**. Hrsg. v. DD. *Rudorff*, *Bruno*, *Roth* u. *Böhlau*. 6. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Weimar. n. 3 Thlr.

## A n z e i g e.

# THESAURUS

S.

# LIBER MAGNUS

VULGO LIBER ADAMI APPELLATUS

OPUS MANDAEORUM SUMMI PONDERIS

DESCRIPSIT ET EDIDIT

H. PETERMANN

METALLO EXCUDIT RUD. TIETZ.

II VOLUMINA FORMA QUAT. MAIORI, QUORUM PRIUS TEXTUM,  
POSTERIUS LECTIONES CODICUM PARISIENSIIUM ADDITAMENTA  
ET CORRIGENDA COMPLECTITUR

LIPSIAE. T. O. WEIGEL. MDCCCLXVII.

Hic titulus est libri his diebus in officina nostra editi,  
qui opus Madaeorum et amplissimum et gravissimum exhibet,

quod fundamenta nobis doctrinae nondum satis cognitae istorum hominum tradit, qui olim christianam religionem professi nunc in polytheismum deflexerunt. Ediderat quidem illud opus celebratum iam ante hos quinquaginta annos vir clarissimus, Matth. Norberg, Londini Gothorum 1815—16, sed ita, ut neque philologis, linguae mandaicae indagatoribus, satisfacere posset, neque theologis, si qui superstitionem Mandaeorum perspicere vellent. Etenim quia typis ille mandaicis carebat, litteris syriacis illi dialecto haud convenientibus usus est, simulque coniecturis nimis indulsit, eaque ratione textum corruptum magis quam emendavit. Hinc recens editor, qui Mandaeos ipsos ad ripam Euphratis inferioris invisit, et per tres menses integros praeceptore usus est uno illo sacerdote, qui nostra aetate harum rerum peritus est, dudum novam huius libri editionem moliebatur. Iam quum singulari praesidium bibliothecae imperialis Parisiensis munificentia quatuor codices, qui ibi asservantur, deinceps acciperet, primum eorum (Cod. 309, a.) eumque et antiquissimum et optimum litteris mandaicis ad amussim descriptum metallo excudendum curavit, simulque lectiones reliquorum trium codicum una cum eorum additamentis et cum corrigendis singulari libro adiecit, ut nunc demum viri docti hac editione usurpata simul de vocibus earumque formis grammaticis ac de argumento libri iudicium facere possint.

Duo igitur haec editio volumina complectitur, quorum prius textum continet et ex duabus constat partibus, altera 395, altera 138 paginis absoluta, quarum posterior more istius gentis inversa ratione priori alligata exhibetur, posterius vero lectiones trium codicum Parisiensium reliquorum, additamenta et corrigenda — 233 paginis — viris doctis tradit. Nec praetereundum est, centum modo exemplaria impressa esse, quorum quum editor viginti quinque sibi reservaverit, septuaginta quinque publice venduntur, quae singula triginta thalerorum pretio offerimus.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM

31. Mai.

Nº 10.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die größten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### B e r i c h t

des Herrn Professors Dr. Petersen, Stadtbibliothekars, über  
die hamburgische Stadtbibliothek und die mit derselben ver-  
bundenen Sammlungen. .

(Schluss.)

#### II. Für das Jahr 1866.

Auch im Jahr 1866 ist die Stadtbibliothek durch bedeutende Bücherschätze bereichert worden. Von den ungefähr 7500 Büchern und Brochuren, um welche sie zugenommen hat, sind 785 durch Kauf und 1214 durch Tausch erworben, 168 von hiesigen Verlegern, und 110 von Inhabern hiesiger Druckereien eingesandt. Unter den einzelnen Geschenken heben wir hier hervor: „Die Arabischen Handschriften der Königl. Hof- und Staatsbibliothek“ und „Die Persischen Handschriften derselben, von Jos. Aumer. München 1866“ ein werthvolles Werk, das der Vorstand jener Bibliothek der unsrigen als Geschenk übersenden liess. Der Güte des Fürsten *Baldassare Boncompagni* in Rom verdanken wir einen Theil der von ihm herausgegebenen Schriften. Eine ganze Sammlung von Lubecensien und Hamburgensien schenkte Herr Dr. *G. Lührs*; sie besteht meistens aus Brochuren und einzelnen Blättern, von denen uns an 440 noch fehlten. Eine Anzahl meist Belgischer Werke aus verschiedenen Fächern verdanken wir Herrn *Dr. F. L. Hoffmann*, und eine andere, in neueren deutschen Schriften be-  
XXVIII. Jahrgang.

stehend, Herrn *J. F. Richter*. Die Erben der Frau Dr. von *Hess* geb. *Hadtwaiker* haben ~~unter~~ mehreren gedruckten Werken den handschriftlichen Nachlass des Herrn Dr. *L. von Hess* (2 Kapseln) zum Geschenk gemacht, derselbe enthält die von demselben gehaltenen Vorträge über Geographie, Handel, Handels-Geschichte, über Geldwesen und Banken, See- und Handelsrecht. Mit besonderm Danke erkennen wir die Aufmerksamkeit der aufgelösten Flandernfahrer-Gesellschaft, welche ihre Manuscripte (8) und Urkunden (10) zur Erhaltung und Aufbewahrung der Stadtbibliothek anvertraut hat. Die Erben unseres verstorbenen Archivars Dr. *Lappenberg* haben einen Theil seines wissenschaftlichen Nachlasses, bestehend in 36 Mappen, uns übergeben; dieselben enthalten theils die Collectaneen zu seinen herausgegebenen Schriften, theils Abschriften werthvoller Manuscripte, die nicht gedruckt sind. Dieselben Erben haben ausserdem ein Geschenk von Ort. Mark 2000 gemacht, um dafür aus der in Leipzig verauctionirten Bibliothek des Verstorbenen Bücher anzukaufen, welche der Stadtbibliothek fehlten. Zu demselben Zweck bewilligte auch der Bürger-Ausschuss auf Antrag Eines Hohen Senats einen gleichen Beitrag. Es ist möglich gewesen für diese Summe die werthvollsten Werke aus der Englischen und Scandinavischen Geschichte und Litteratur zu erwerben. Da die Auction in diesem Jahr gehalten worden, wird erst der nächste Bericht den Umfang dieses Zuwachses zu berücksichtigen haben. Schliesslich kommen wir auf das grösste Geschenk des vorigen Jahres, das mehr als die Hälfte aller erworbenen Bücher und unter denselben sehr werthvolle Werke enthält. Es ist die Bibliothek unseres verstorbenen hochverdienten Präses des Handelsgerichts, Herrn Dr. *A. Halle*, in deren Uebergabe an die Stadtbibliothek seine Gemahlin ihm und sich selber ein ehrenvolles Andenken gestiftet hat. Wie sich erwarten liess, enthält die Bibliothek aus dem Gebiete des Handelsrechts die besten und kostbarsten Werke in Deutscher, Englischer, Französischer, Spanischer und Italienischer Sprache, und manche werthvolle Einzelheiten aus allen Theilen des Rechts und andern Wissenschaften.

Der wichtigste aber auch schwierigste Theil der Geschichte einer Bibliothek betrifft die Benutzung, schwierig, zumal in einem unmittelbar nach Ablauf eines Jahres zu gebenden Bericht; denn die Früchte der Benutzung reifen oft erst mehrere Jahre später. Zunächst kommen hier Zahlen in Betracht: im Jahr 1866 sind entlehnt 3970 Bücher gegen 4335 im Jahr 1865, und das Lesezimmer ward besucht von 1832 Personen gegen 2226 im Jahr 1865. Ist es auch im Allgemeinen nicht möglich, die Ursachen kleiner Schwankungen zu ermitteln, so beweist doch die Erfahrung früherer Jahre, dass in Zeiten politischer Aufregung die wissenschaftlichen Studien zurücktreten,



weshalb anzunehmen, dass auch im vorigen Jahre der Krieg in dieser Weise bei uns eingewirkt habe. Den Nutzen, welchen ein entliehenes Buch stiftet, kann der Bibliothekar nur in den wenigsten Fällen beurtheilen. Dieser Theil der Geschichte beschränkt sich daher auf die Benutzung für wissenschaftliche Arbeiten, und auch bei diesen ist es nicht immer möglich nachzuweisen, was gerade unsere Bibliothek dazu beigetragen. Hier handelt es sich selbstverständlich nur um diejenigen Werke, für welche dieselbe eine besondere Hülfe gewährte. Da steht in erster Linie die Herausgabe und Benutzung von Handschriften. So bot unsere reiche Sammlung Ebräischer Handschriften Herrn *E. Berliner* in Berlin zu seiner Ausgabe von „*Raschii in Pentateuchum Commentarius. Berolini 1866*“ zwei Handschriften. Keine Handschrift war so gesucht als der schöne Codex des Virgil, der auch Ovidii Epistolae ex Ponto enthält. Doch sind die meisten Arbeiten, denen er in dem verfloßenen Jahr diente, noch nicht veröffentlicht. *O. Ribbeck* (*P. Vergilii Mar. Opera Prolegomena. Lips. 1866*) erwähnt desselben S. 358 und bestimmt nach genauer Untersuchung das Verhältniss unserer Handschrift zu den übrigen dahin, dass sie mit zwei Berner Handschriften (b c) verwandt sei und mit einer derselben (c) fast ganz übereinstimme. Wenn er aber diese Handschrift als dem 13. Jahrhundert angehörig bezeichnet, so muss ich widersprechen. Dieselbe ist früher ohne genügenden Grund in's 8te, mit Wahrscheinlichkeit von *Nic. Heinsius* in's 9te Jahrhundert gesetzt, und dieser Ansicht tritt *Rud. Merkel* *P. Ovidii Nasonis Opera Tom. III. Lips. 1851* Praef. p. IV. unbedingt bei. Schwerlich ist sie später als das 10te und gewiss nicht jünger als Anfang des 11ten Jahrhunderts. Sie stammt wahrscheinlich aus dem französischen Kloster Corvey, war zu *Heinsius'* Zeit im Besitz des *Claudius Sarra-vius*, der als Mitglied des Pariser Parlaments im Jahr 1651 starb, und ist aus der Bibliothek des Pastors *Morgenweg* am hiesigen Waisenhouse in die Stadtbibliothek gekommen. Unsere treffliche Pergamenthandschrift des Constantinus Africanus, ein Index alphabeticus arborum in einem „*Medica Varia*“ bezeichneten Codex, Pflanzenverzeichnisse, welche die Ueberschriften: *Vocabularium Lat. Germanicum, Glossarium aliud und Nomina herbarum* führen, in einer Handschrift, deren Hauptbestandtheil die Acta in Senatu Argentoratensium bilden, so wie ein Exemplar von „*Joachim Camerarii hortus medicus 1588*“ mit handschriftlichen Bemerkungen haben Beiträge geliefert zu „*B. Langkavels Botanik der späteren Griechen, Berlin 1866.*“ Die Wichtigkeit, welche unsere Abschrift der Briefe des Pighius, die Th. Mommsen für das *Corpus Inscriptionum Latinarum* benutzt hat, beim Verlust des Originals besitzt, ist von demselben nachgewiesen in den Monatsberichten der Berliner Akademie. Für die *Annales Thorunenses* oder *Franciscani Thorunensis Annales*

Prussici 941—1400, herausgegeben von E. Strehlke in den „Scriptores rerum Prussicarum. Ed. Th. Hirsch, H. Töppen et Dr. E. Strehlke vol. III. Lips. 1866“ p. 26 gab unsre Handschrift der Chronik des sogenannten Rufus einige Ausbeute. Auch zum 2ten Bande der von v. Liliencron herausgegebenen historischen Volkslieder der Deutschen vom 13—16ten Jahrhundert, Leipzig 1866, hat eine unserer Handschriften einen Beitrag geliefert (No. 159. S. 132 vergl. Vorrede S. VIII). Herr Archivar Dr. *Burkhardt* in Weimar hat für seine Ausgabe von „Dr. M. Luthers Briefwechsel. Leipzig 1866“ die umfangreichen Abschriften von Luthers Briefen, die wir besitzen, verglichen. Vergl. Vorrede S. III. Von J. J. Winckelmann's Papieren erscheint manches, das für seine wissenschaftliche Entwicklung von Interesse ist, zuerst gedruckt in „Carl Justi's Winckelmann Bd. 1. W. in Deutschland. Leipzig 1866.“ Die Winckelmann'schen Papiere unserer Stadtbibliothek sind ein Geschenk des verstorbenen Dr. *Gurlitt*, Director unseres Johanneums. Von der Benutzung gedruckter Werke für wissenschaftliche Zwecke kann noch weniger eine vollständige Rechenschaft gegeben werden. Wir müssen uns begnügen auf einige Werke hinzuweisen, zu denen Bücher benutzt sind, die mehr oder weniger selten sind. So ist unsere Bibliothek sehr reich an älteren medicinischen und naturhistorischen Werken, die von Herrn Dr. *Langkavel* in dem angeführten Werk im grösseren Umfange benutzt sind. Vergl. Einl. S. XIII. Für die bibliographischen Untersuchungen über „Das kleine Corpus Doctrinae von Matthaeus Judex“, welche Herr Dr. *C. M. Wichmann* zu Kadow seinem Fac-Simile-Abdruck der ältesten Niederdeutschen Ausgabe Rostock 1565. 12<sup>mo</sup>. beigegeben hat, bot unsere Bibliothek werthvolle Beiträge in seltenen Ausgaben. Die bibliographische Beschreibung eines Unicum's das wir besitzen „Den Camp van der doet“ einer holländischen Uebersetzung des Gedichtes von Olivier de la Marche „Le Chevalier délibéré“ mit den Holzschnitten des Originals hat Herr Dr. *F. L. Hoffmann* gegeben im Bibliophile Belge 1866, wodurch Herr *Holtrop*, Bibliothekar der Königl. Bibliothek im Haag, zu weiteren Forschungen über dieses Werk veranlasst wurde. Auch darf hier die neue kritische Ausgabe des „Chronicon Slavicum, quod vulgo dicitur Parochi Suselensis vom Herrn Ober-Appellationsgerichtsrath Dr. *E. A. Th. Laspeyres* Lübeck 1865.“ welche den Lateinischen und Deutschen Text neben einander stellt, erwähnt werden, zumal da dies Werk auch für Hamburgische Geschichte nicht unwichtig ist. Die kritisch interessante Vorrede erkennt auch unter anderen Mittheilungen aus hiesiger Bibliothek den Nutzen an, welche die Lindenbrog'sche Ausgabe dem Herausgeber gewährt durch eigenhändige Notizen Heinrich Lindenbrog's. Vergl. Vorrede S. IX und XLII.

Ueber die Geschenke, welche für die mit der Bibliothek ererbundenen Sammlungen eingegangen sind, ist der Dank bereits öffentlich ausgesprochen im Amtsblatt No. 39. 46. 50 und in den Amtl. Anzeigen der Hamburger Nachrichten No. 49. 50. 5. Schliesslich ist noch zu berichten, dass der Naturwissenschaftliche Verein sich erboten hat, aus seiner Mitte eine Commission für die Ethnographische Sammlung zu erwählen. Die Mitglieder der bisherigen Commission, die mit verschiedenartigen Aemtern überlastet nicht genügende Musse fanden, um dieser Sammlung die wünschenswerthe Sorgfalt widmen zu können und sich daher auf Entgegennahme, die nöthige Bezeichnung und vorläufige Einordnung in die Sammlung hatten einschränken müssen, nahmen im Interesse der Sache dies Anbieten gern an. Nachdem die Hochverehrliche Gymnasial-Section das Gesuch der bisherigen Commission jenes Anerbieten anzunehmen gewährt, haben die Herrn *Oberdörffer* und *Werd. Worlée* die Verwaltung der Ethnographischen Sammlung bernommen.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Andresen**, Dr. A., Albert Christoph Reindel. *Katalog seiner Kupferstiche*. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (28 S.) Leipzig. n. 8 Ngr.
- Anzeigen**, Göttingische gelehrte, unter der Aufsicht der königl. Gesellschaft der Wissenschaften. 1867. 3 Bde. od. 52 Stücke (à 2½ B.). Mit: Nachrichten v. d. k. Ges. der Wiss. u. d. G. A. Universität zu Gött. 12 Nrn. (ca. 25 B.) 8. Göttingen. n. 8 Thlr.; die Nachrichten allein n. 1 Thlr.
- Anzeiger**, neuer, f. Bibliographie u. Bibliothekwissenschaft. Hrsg. v. Bibliothekar Hofrath Dr. *Jul. Petzholdt*. Jahrg. 1867. 12 Hfte. (à 2—2½ B.) gr. 8. Dresden. n. 2½ Thlr.
- Andenkmäler**, die mittelalterlichen, Niedersachsens. Hrsg. v. dem Architekten- u. Ingenieur-Verein f. d. Königl. Hannover. 11. u. 12. Hft. Imp.-4. (1. Bd. Sp. 305—324 m. 12 Steintaf. wovon 4 in Buntldr. in Imp.-4. u. qu. gr. Fol.) Hannover 1866. n. 2½ Thlr. (1—12.: n. 16½ Thlr.)
- Beiträge** zur Statistik d. vormaligen Kurfürstenthums Hessen. Hrsg. v. der königl. Commission f. statist. Angelegenheiten. 1. Hft. gr. 4. (VI u. 142 S.) Kassel 1866. n. 1 Thlr.
- Besser**, Oberst v., das Magdeburgische Husaren-Regiment Nr. 10 in der Compagne d. J. 1866. br. 8. (VI u. 92 S.) Berlin. 12½ Ngr.
- Biedermann**, Prof. Dr. Herm. Ign., Geschichte der österreichischen Gesamt-Staats-Idee 1526—1804. 1. Abth. 1526—1705. gr. 8. (X u. 174 S.) Innsbruck. n. 1½ Thlr.
- Biedermann**, Karl, Deutschland im 18. Jahrh. 2. Bd. A. u. d. T.: Deutschlands geistige, sittliche u. gesellige Zustände im 18. Jahrh. 2. Thl. Von 1740 bis zum Ende des Jahrh. 1. Abth. Von Gellert bis mit Wieland. gr. 8. (X u. 226 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr. (I. II., i. n., 1.: n. 6½ Thlr.)

- Braun, Jul.**, historische Landschaften. Mit 3 (lith.) Taf. bildl. Beilagen (in qu. Fol.) gr. 8. (IV n. 410 S.) Stuttgart. 2 Thlr.
- Central-Blatt**, literarisches, f. Deutschland. Hrsg. v. Prof. Dr. *Frdr. Zarncke*. (18.) Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 1—2 B.) hoch 4. Leipzig. Vierteljährlich n. 2 Thlr.
- für slavische Literatur u. Bibliographie. Red.: *J. E. Schmalzer*. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Bautzen. Vierteljährlich bear.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Cohn, Rabb. Dr. Tob.**, die Moses-Gruppe v. Rauch. Eine jüdisch-wissenschaftl. Kunststudie. Mit dem Bilde der „Moses-Gruppe“ (in Holzsehn.) gr. 8. (31 S.) Leipzig.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Dioskuren**, die. Deutsche Kunstzeitung. Hauptorgan der deutschen Kunstvereine. Hrsg. u. red. v. Dr. *Max Schasler*. 12. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 1—1 $\frac{1}{2}$  B.) Mit eingedr. Holzsehn. u. Kunstbeilagen. gr. 4. Berlin. n. 5 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Fechner, G. Th.**, die historischen Quellen u. Verhandlungen üb. die Holbein'sche Madonna. Monographisch zusammengestellt u. discutiirt. [Abdr. aus d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (74 S.) Leipzig 1866. n. 18 Ngr.
- Fichte, Imman. Herm.**, die Seelenfortdauer u. die Weltstellung d. Menschen. Eine anthropolog. Untersuchg. u. e. Beitrag zur Religionsphilosophie wie zu e. Philosophie der Geschichte. gr. 8. (L n. 466 S.) Leipzig. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Geschichte**, österreichische, f. das Volk. XV u. XVI. B. Wien 1866. à n. 16 Ngr.
- Inhalt: 15. Kaiser Franz vom Antritte seiner Regierung bis nach dem Frieden von Luneville 1792—1803. Von Gymn.-Prof. *Karl Werner*. (V u. 243 S.) — 16. Kaiser Franz von der Stiftung der österreichischen Kaiserwürde bis zum Ausbruch d. russisch-französischen Krieges 1804—1811. Von Prof. Dr. *Adam Wolf*. (V u. 213 S.)
- Henkel, Dr. Wilh.**, Ilias u. Odyssee u. ihre Uebersetzer in England. Von Chapman bis auf Lord Derby. gr. 8. (47 S.) Hersfeld.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hübner, E.**, Relief e. römischen Kriegers im Museum zu Berlin. Mit 1 (lith.) Abbildg. gr. 4. (19 S.) Berlin 1866. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Jahrbücher**, preussische. Hrsg. von *Heinr. v. Treitschke*. Red.: *A. Flögel*. Jahrg. 1867; od. 19. u. 20. Bd. à 6 Hfte. gr. 8. (19. Bd. 1. Hft. 116 S.) Berlin. à Bd. n. 3 Thlr.
- Kaiser, Sim.**, Grundsätze schweizerischer Politik, gestützt auf bestehendes Staatsrecht, auf die Resultate der Wissenschaft u. auf geschichtl. Erfahrg., in 22 Vorlesgn. vor e. gemischten Publikum. (In 2 Hftn.) 1. Hft. gr. 8. (210 S.) Solothurn. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Leben u. ausgewählte Schriften der Väter u. Begründer der lutherischen Kirche.** Hrsg. v. Decan *J. Hartmann*, Gen.-Superint. Dr. *Leknerdt*, Prof. Dr. *C. Schmidt* etc. Eingeleitet v. Propst Dr. *K. J. Nüssch*. 4. Thl. gr. 8. Elberfeld. Subscr.-Pr. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.; Ladenpr. 2 Thlr. (3. 4. 6—8.: Subscr.-Pr. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.; Ladenpr. 10 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Inhalt: Johannes Bugenhagen Pomeranus. Leben u. ausgewählte Schriften. Von Consist.-R. Prof. Superint. Dr. *Karl Aug. Traugott Vogt*. (VI u. 442 S.)
- Literatur-Zeitung**, allgemeine, zunächst f. das katholische Deutschland. Hrsg. u. Red.: Dr. *Thdr. Wiedemann*. 15. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) gr. 4. Wien. n. 4 Thlr. 28 Ngr.
- Magazin** f. die Literatur d. Auslandes. Red.: *Jos. Lehmann*. 36. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2 B.) gr. 4. Berlin. Vierteljährlich n. 1 Thlr.
- Moorhelmb, R. v.**, Kriegs- u. Leidens-Fahrten eines Schwerblessirten. 16. (56 S.) Dresden 1866. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Ithoff**, H. Wilh. H., mittelalterliche Künstler u. Werkmeister Niedersachsens u. Westfalens lexikalisch dargestellt. gr. 8. (X u. 216 S.) Hannover 1866. n. 1½ Thlr.
- Jeller**, Prof. Dr. Iwan. Ed. Phil., Observationes criticae in Aeschyli Choephoros. gr. 8. (31 S.) Erlangen. 6 Ngr.
- Jeller**, Frz., Lohengrin u. die Gral- u. Schwan-Sage. Ein Skizzenbild auf Grund der Wort- u. Tondichtg. Rich. Wagner's. Lex.-8. (IX u. 621 S.) München. 3 Thlr.
- Jake**, Bruno, de Planci et Ciceronis epistulis. 4. (40 S.) Berlin 1866. baar n. 16 Ngr.
- Jegan** f. christliche Kunst hrg. u. red. v. J. van Emdert. Organ d. christl. Kunstvereins f. Deutschland. 17. Jahrg. 1867. 26 Nrr. (a 1½ B.) Mit artist. Beilagen. gr. 4. Köln. Halbjährlich n. 1½ Thlr.
- Juel**, General Ernst v., der Rückzug der Franzosen aus Russland. Aus dem Nachlasse des Verf. Hrg. m. Gedenknissen aus dem Leben d. Verstörbenen v. Dr. Fr. Förster. 8. (34 S.) Berlin. n. ½ Thlr.
- Jath**, Dr. Joh. Heinr., Confucius u. seiner Schüler Leben u. Lehren. I. Historische Einleitg. Nach chines. Quellen. [Aus d. Abh. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (106 S.) München. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Janke**, Leop. v., Fürsten u. Völker v. Süd-Europa im 16. u. 17. Jahrhundert. Vornehmlich aus ungedr. Gesandtschafts-Berichten. 4. Bd. A. u. d. T.: Die römischen Päpste, ihre Kirche u. ihr Staat im 16. u. 17. Jahrh. 3. Bd. 5. Aufl. gr. 8. (VI u. 589 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.
- Jauchbar**, Geh. Rath Joh. Geo. v., Leben u. Thaten d. Fürsten Georg Friedrich v. Waldeck [1620—1692.] Vollendet u. m. Beilagen hrg. v. Dr. L. Curtze. I. gr. 8. (XII u. 160 S.) Arolsen. n. ½ Thlr.
- Jofnick**, Reg.-Assess. H. A., Statistik d. Regierungsbezirktes Aachen, in amtl. Auftrage hrg. 3. Abth. 1. Hälfte. Lex.-8. (II u. 368 S.) Aachen. 2 Thlr. 9 Ngr. (I—III, 1.: 5 Thlr. 9 Ngr.)
- Jandler**, Chr., u. F. Berggold, Deutschlands Handel u. Industrie. Neues Repertorium d. deutschen Handels-, Fabrik- u. Gewerbestandes. Norddeutschland nach den Sandler'schen Principien u. den amtl. aufgenommenen Materialien d. J. 1866. 1. Abth. 2. Bd. Lex.-8. Berlin. (a) n. 2½ Thlr.
- Jcherer**, Wilh., Leben Willirams Abtes v. Ebersberg in Bayern. Beitrag zur Geschichte des 11. Jahrh. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (107 S.) Wien 1866. n. 16 Ngr.
- Jöhne**, Rich., Beiträge zur Lebensgeschichte d. Malers Jacob Asmus Carstens. [Abdruck a. d. Archiv f. d. zeichnenden Künste.] gr. 8. (34 S.) Leipzig 1866. n. ½ Thlr.
- Jchriften** der historisch-statistischen Sektion der k. k. mähr.-schles. Gesellschaft zur Beförderung d. Ackerbaues, der Natur- u. Landeskunde, red. v. Ob.-Finanzrath Chrn. Ritter d'Elvert. 15. Bd. Lex.-8. (VI u. 640 S.) Brünn 1866. n n. 2 Thlr.
- Jhrötter**, Prof. A., Andreas Frhr. v. Baumgartner. Eine Lebensskizze. [Abdr. aus d. Almanach d. k. Akad. d. Wiss.] 8. (53 S.) Wien 1866. n. ¼ Ngr.
- Juchhardt**, Dr. Otto, Nikomachos. Eine archäolog. Studie. Mit 1 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst. in 4.) 8. (47 S.) Weimar 1866. n. ½ Thlr.
- Jedenstern**, Hauptm. Arth. v., die Anfänge d. stehenden Heeres in der Landgrafschaft Hessen-Kassel u. dessen Formationen bis zum Ende d. 30jähr. Krieges. Nach Orig.- u. anderen Quellen bearb. gr. 8. (30 S.) Cassel. n. 8 Ngr.
- Jagebuch-Blätter** aus dem J. 1866. Erlebtes u. Durchdachtes v. e. deutschen Staatsmanne. 2. unveränderte Aufl. 8. (V u. 78 S.) Darmstadt. n. ½ Thlr.

- Tettau, W. J. A. Frhr. v.,** der Meister u. die Kosten d. Gusses der grossen Domglocke zu Erfurt. Vortrag gehalten im Verein f. die Geschichte u. Alterthumskunde v. Erfurt am 26. Juli 1865. Mit 2 Steindrucktaf. (in Tondr.) [Abdr. aus d. Mittheilgn. d. Ver. f. Gesch. u. Alterthumskunde f. Erfurt.] gr. 8. (47 S.) Erfurt 1866. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Tobler, J. R.,** das Evangelium Johannis nach dem Grundtext [Codex Sinaiticus] getreu wiedergegeben. Ein historisch-krit. Versuch. gr. 8. (23 S.) Schaffhausen.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Trautmann, Dr. Frz.,** das Gleichen-Denkmal im Mariendom zu Erfurt u. Ernst III., der Zweibeweibte, Graf v. Gleichen. 3 kritisch-histor. Betrachtgn. gr. 8. (127 S.) Erfurt 1866. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Tschermak, Dr. Gust.,** üb. den Silberkies. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (9 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Varehmin, Lieut. a. D. Fr. Wilh. v.,** die Schlacht bei Belle-Alliance. Eine Jubelschrift auf d. J. 1865. Mit 1 (lith.) Schlachtplan u. 2 (lith.) Portr. (in Tondr. in 8. u. gr. 4.) 8. (XII u. 162 S.) Berlin 1865. baar  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Verkehr, numismatischer.** Ein Verzeichniss verhältn. u. zum Ankauf gesuchter Münzen, Medaillen, Bücher etc. Hrsg. v. C. G. Thieme. Jahrg. 1867. Nr. 1 u. 2. (B.) gr. 4. Leipzig. baar  $\frac{3}{4}$  Ngr.
- Wanner, Dr. Mart.,** das alamannische Todtenfest bei Schleithelm u. die dortige römische Niederlassung. gr. 4. (56 S. m. 9 Steindrucktaf., wovon 7 color.) Schaffhausen.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Weerth, Ernst aus'm,** das Siegeskreuz der byzantinischen Kaiser Constantinus VII., Porphyrogenitus u. Romanus II. u. der Hirtenstab d. Apostels Petrus. Zwei Kunstdenkmäler byzantin. u. deutscher Arbeit d. 10. Jahrh. in der Domkirche zu Limburg an der Lahn. Mit 4 (chromolith.) Taf. u. vielen im Text eingedr. Holzschn. gr. Fol. (23 S.) Bonn 1866. n. 7 Thlr.
- Winar, G. B.,** Grammatik d. neutestamentlichen Sprachidioms. Als sichere Grundlage der neutestamentl. Exegese bearb. 7. verb. u. verm. Aufl. besorgt v. Prof. Dr. Glieb. Lünemann. gr. 8. (VIII u. 623 S.) Leipzig.  $\frac{2}{4}$  Thlr.
- Winterfeld, C. v.,** Geschichte der preussischen Feldzüge v. 1866. gr. 8. (XII u. 532 S.) Potsdam. n.  $\frac{2}{4}$  Thlr.
- Wochenschrift f. Astronomie, Meteorologie u. Geographie.** Red. v. Prof. Dr. Heis. Neue Folge. 10. Jahrg. 1867. [Der „Astronomischen Unterhaltungen“ 21. Jahrg.] 52 Nrn. ( $\frac{1}{2}$  B.) gr. 8. Halle. n. 3 Thlr.
- Zeit, unsere.** Deutsche Revue der Gegenwart. Monatsschrift zum Conversations-Lexikon. Neue Folge. Hrsg. v. Rud. Gottschall. 3. Jahrg. 1867. 24 Hfte. (à 5 B.) Lex.-8. Leipzig. à Hft. 6 Ngr.
- Zeitschrift f. preussische Geschichte u. Landeskunde, unter Mitwirkg. v. Droysen, L. v. Ledebur, Preuss etc.** hrsg. v. Prof. Dr. R. Foss. 4. Jahrg. 1867. 12 Hfte. (à 4 B.) gr. 8. Berlin. n. 4 Thlr.
- für ägyptische Sprache u. Alterthumskunde hrsg. v. Prof. Dr. Lepsius unter Mitwirkg. v. Consul Dr. H. Brugsch. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1— $\frac{1}{2}$  B.) Mit Beilagen u. Abbildg. hoch 4. Leipzig. n. 5 Thlr.
- Zeitung, botanische.** Red.: Hugo v. Mohl. — A. de Bary. 25. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (B.) Mit Beilagen. 4. Leipzig. n. 6 Thlr.
- entomologische. Hrsg. v. dem entomolog. Vereine zu Stettin. Red.: C. A. Dohrn. 28. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 2—3 B.) Mit Stein- u. Kupfdrucktaf. gr. 8. Stettin, Berlin. n. 3 Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Juni.

N<sup>o</sup> 11.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

**Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen  
Akademie der Wissenschaften in Wien.**

---

**Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 2. Januar 1867.**

Der Präsident legt namens der historischen Commission eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Dr. Beda Dudík vor: „Die Archive im Königreiche Galizien und Lodomerien im Auftrage des hohen k. k. Staatsministeriums beschrieben und durchforscht.“ Die Abhandlung wird in den Schriften der historischen Commission adgedruckt.

---

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. Heinrich Siegel legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Ueber einen neuen Versuch, den Charakter und die Entstehungszeit des ältesten österreichischen Landrechtes festzustellen.“

---

**Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 9. Januar 1867.**

Der Präsident legt namens der historischen Commission eine Abhandlung des Herrn Xaver Liske zu Świątkowo bei XXVIII. Jahrgang.

Janowiec im Grossherzogthum Posen vor, beistelt: „Polnische Diplomatie im Jahre 1526, ein Beitrag zur Geschichte des ungarischen Thronstreites nach der Schlacht bei Mohács“, mit der Bitte des Verfassers um Aufnahme in die Schriften der historischen Commission.

---

Das wirkliche Mitglied Herr Dr. Pfizmaier legt vor: „Zu der Sage von Fo-wo-de-mi-no mikoto.“

In der vorgelegten Abhandlung, welche den Schluss der von dem Verfasser in mehreren Reihenfolgen bearbeiteten Auslegungen Taira-no owo-fira's bildet, werden die auf die Nachrichten von Fo-wo-de-mi-no mikoto, dem vorletzten der noch dem Sagenzeitalter angehörenden Beherrscher Japans, sowie auf dessen Sohn und Nachfolger bezüglichen Erklärungen auf ähnliche Weise, wie dies in den früheren Abtheilungen geschehen, mitgetheilt.

Fo-wo-de-mi-no mikoto war der Sohn Fiko-fo-no ni-ni-gi-no mikoto's, und die vorzüglichsten Gegenstände der hier besprochenen Sage sind dessen Aufenthalt in dem Palaste des Meergottes und die endliche Unterwerfung des älteren Bruders Fo-suseri-no mikoto. Ausserdem finden sich in diesen Erläuterungen Beiträge zur japanischen Philologie, denen durch den Umstand, dass sie aus einheimischer Quelle stammen, ein besonderer Werth verliehen wird.

Der Sohn Fo-wo-de-mi-no mikoto's war U-gaja-fuki-ajezu-no mikoto. Mit des Letzteren Sohne Iware-biko-no mikoto, dessen Leben in der diesen Erklärungen zu Grunde liegenden Sage nicht mehr vorkommt, beginnen bereits die geschichtlichen Zeiten Japans.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 16. Januar 1867.

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Dr. A. Jäger überreicht eine Abhandlung: „Francesco Petrarca's Brief an Kaiser Karl IV. über das österreichische Privilegium vom Jahre 1058“, zum Abdruck im Archiv für österreichische Geschichte.

Unter den Briefen des Francesco Petrarca befindet sich einer, der zu der vielbesprochenen Frage über die Echtheit der österreichischen Freiheitsbriefe in naher Beziehung steht. Es ist dies der 5. in dem XV. Buche der *epistolae rerum senilium*, geschrieben von Petrarca an Kaiser Karl IV. aus Mailand am 21. März (*Mediolani XII. Calend. Aprilis*), aber ohne Angabe des Jahres, in der Baseler Ausgabe der Werke Petrarca's vom Jahre 1581 p. 955. Er enthält ein von Karl verlangtes Gutachten über jene zwei angeblich von Julius Cäsar



und Kaiser Nero dem Lande Oesterreich ertheilten Freiheitsbriefe, welche dem Privilegium Kaiser Heinrichs IV. vom 4. October 1058 eingeschaltet sind.

Der Brief ist nicht ohne wissenschaftliches Interesse; denn hat ihn Petrarca, wie von einigen Gelehrten angenommen wird, im Jahre 1355 bei Gelegenheit des Römerzugs Karls IV. geschrieben, so stellt sich jene Behauptung, dass die Fälschung der österreichischen Freiheitsbriefe in der Kanzlei des Herzogs Rudolf IV. und zwar im Jahre 1358 oder 1359 stattgefunden habe, als eine irrige dar, und es wäre der Beweis hergestellt, dass wenigstens das unechte Privilegium vom 4. October 1058 schon drei Jahre vor dem Regierungsantritte Rudolfs vorhanden war.

In die Zeit des Römerzugs Karls IV., d. i. in das Jahr 1355, wird Petrarca's Brief versetzt von De Sade in den *Mémoires pour la vie de Fr. Petrarque. Tom. III.* 401, nach ihm von Mart. Pelzel im I. Bande, S. 443, seiner Geschichte Kaiser Karls IV., und in jüngster Zeit von dem neuesten Bearbeiter und Herausgeber der Briefe Petrarca's, Joseph Fracassetti in Florenz, und von dem Geschichtschreiber Cesare Cantù. Der Letzgenannte veröffentlichte die Gründe seiner und Fracassetti's Ansicht in dem *Archivio storico Italiano Tom. XII, parte 1<sup>ma</sup>, Firenze 1860*, in einer Abhandlung, welche er über die vielen im Mittelalter vorkommenden Fälschungen von Urkunden, Chroniken und Stammbäumen und deren Ursachen schrieb.

Die von dem Prof. Albert Jäger vorgelegte Abhandlung geht nun in die Untersuchung ein, in welche Zeit und genau in welches Jahr der in Frage stehende Brief Petrarca's versetzt werden müsse, eine Untersuchung, die zu ganz selbstständigen Resultaten gelangt.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Anzeiger**, monatlicher, üb. Novitäten u. Antiquaria aus dem Gebiete der Medicin u. Naturwissenschaft. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Berlin. baar 6 Ngr.

**Archiv** der Mathematik u. Physik m. besond. Rücksicht auf die Bedürfnisse der Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten. Hrsg. v. Prof. Joh. Aug. Grunert. 46. Bd. 4 Hfte. (à ca. 8 B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Greifswald. n. 3 Thlr.

**Ardtschl-Bordschl.** — Mongolische Märchen. Erzählung aus der Sammlung Ardtschl-Bordschl. Ein Seitenstück zum Gottesgericht in Tristan u. Isolde. Mongolisch u. deutsch nebst dem Bruchstück aus Tristan u. Isolde hrsg. v. B. Iulig. gr. 8. (37 S.) Innsbruck. n. ¼ Thlr.

- Arnoldt**, Prof. Dir. Dr. Jul., Beiträge zur Geschichte d. Schulwesens in Gumbinnen. 2. Stück. Die Friedrichsschule [1764—1809.] 1. Thl. gr. 4. (30 S.) Gumbinnen 1866. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.
- Austria**. Wochenschrift f. Volkswirthschaft u. Statistik. Red. im k. k. Ministerium f. Handel u. Volkswirthschaft. 19. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2—2½ B.) gr. 4. Wien. n. 4½ Thlr.
- Beiträge**, livländische, zur Verbreitung gründlicher Kunde v. der protestantischen Landeskirche u. dem deutschen Landesstaate in den Ostseeprovinzen Russlands, v. ihrem guten Rechte u. v. ihrem Kampfe um Gewissensfreiheit. 1. Beitrag. gr. 8. (150 S.) Berlin. n. ½ Thlr.
- zur Statistik Mecklenburgs. Vom Grossherzogl. statist. Bureau zu Schwerin. 5. Bd. 1. u. 2. Hft. 4. (VIII u. 408 S.) Schwerin. n. 1½ Thlr.
- Bergmann**, Dr. Jos. Ritter v., chronologische Entwicklung sämtlicher Pfarren u. ihrer Filialen wie auch der Klöster in den 6 Decanaten Vorarlbergs. Mit topographisch-historisch-statist. Anmerkgn. u. e. Anh. üb. den Namen „Wallis Drusiana.“ [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien.] gr. 4. (34 S.) Wien 1866. n. n. 18 Ngr.
- Beschwerdeschrift** der Helgolander Bürgerschaft wider den Gouverneur Maxse wegen Verletzung der der Insel Helgoland garantirten Rechte u. Privilegien. gr. 8. (27 S.) Husum 1866. baar n. ¼ Thlr.
- Bianchi**, P. Jos., Documenta historiae Foro-Julienensis saeculi XIII. et XIV. ab anno 1300 ad 1333 summátim regesta. Fortsetzung. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (48 S.) Wien 1866. n. 6 Ngr. (1. 2.: n. ¾ Thlr.)
- Biblia pauperum**. Nach dem Orig. in der Lyceumbibliothek zu Constantz hrsg. u. m. e. Einleitg. begleitet v. Pfr. *Laub* u. Decan Dr. *Schwarz*. gr. 4. (26 S. m. eingedr. Holzschn., 17 Holzschn. in Bunt-dr. u. 17 S. Erklärgn.) Zürich. n. 5½ Thlr.
- Bibliothek**, polytechnische. Monatliches Verzeichniss der in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Werke aus den Fächern der Mathematik u. Astronomie, der Physik u. Chemie, der Mechanik u. d. Maschinenbaues etc. Nebst Inhaltsangabe der wichtigsten Fachzeitschriften. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) 8. Leipzig. n. ¾ Thlr.
- Broecker**, Oberstlieut. Rud., Erinnerungen an die Thätigkeit d. 11. Infanterie-*Division* u. ihrer Artillerie während d. Feldzuges 1866. Vortrag, gehalten in der militair. Gesellschaft am 19. Decbr. 1866. Hierzu 2 (autogr.) Skizzen (in qu. Fol.) 8. (37 S.) Berlin. n. 6 Ngr.
- Brückner**, Dr. G., biblische Studien. III. Die Weisen aus dem Morgenlande. gr. 8. (14 S.) Berlin. 2½ Ngr. (1—3.: n. 10½ Ngr.)
- Bulle**, Constant., de Pindari sapientia. Dissertatio philologica. gr. 8. (60 S.) Bonn. baar n. ½ Thlr.
- Ditscheiner**, L., Theorie der Beugungserscheinungen in doppeltbrechenden Medien. [Mit 1 (lith.) Taf. (in 4.)]. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (31 S.) Wien. n. 8 Ngr.
- Doehle**, Valdem., de Demosthenis Philippicarum orationum prima. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (36 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Eindrücke**, meine, aus dem bayerisch-preussischen Feldzuge im J. 1866. Von e. Augenzeugen. gr. 8. (III u. 38 S.) Wien. n. 8 Ngr.
- Engler**, Carol., de nonnullis recentioribus typi ammoniaci conjunctionibus. Commentatio. gr. 8. (51 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ½ Thlr.
- Ettingshausen**, Prof. Dr. Const. Ritter v., die fossile Flora d. Tertiär-Beckens v. Bilin. 1. Thl. [enth. die Thallophyten, kryptogam. Gefässpflanzen, Monokotyledonen, Coniferen, Jufifloren u. Oleraceen.] Mit 30 (lith.) Taf., (wovon 4 in Bunt- u. 26 in Tondr.) [Aus d. Denkschr. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien.] gr. 4. (98 S. u. 30 Bl. Erklärgn.) Wien 1866. n. 6½ Thlr.
- Fitzinger**, Dr. Leop. Jos., Untersuchungen üb. die Abstammung d.

- Hundes. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (62 S.) Wien. n. 8 Ngr.
- lora** Bremensis. Nachträge u. Berichtigungen dazu. Unter besond. Mitwirkg. der Herren Dr. Joh. Dreier u. Dr. W. O. Focke zusammengestellt v. Dr. Frz. Buchenau. [Aus den Abhandlgn. d. naturwiss. Ver. zu Bremen.] gr. 8. (48 S.) Bremen 1866. n. 8 Ngr.
- orschungen**, Märkische. Hrsg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 11. Bd. Lex.-8. (IV u. 296 S. m. 1 Kpftaf.) Berlin baar n. 2 Thlr. (1—9. 11.: n. 20½ Thlr.)
- Bd. 10 erscheint später.
- eyer**, Ph., Theorie u. Praxis d. Zettelbankwesens nebst e. Charakteristik der engl., französ. & preuss. Bank. gr. 8. (XI u. 352 S.) München. n. 1½ Thlr.
- oldschmidt**, Jos., de Judaeorum apud Romanos condicione. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (32 S.) Halis Saxoniae 1866. baar n. 8 Ngr.
- oldinger**, W. Ritter v., der Meteorsteinfall am 9. Juni 1866 bei Knyahinya. [2. Bericht.] [Mit 3 (lith.) Taf. (wovon 1 color. in qu. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (48 S.) Wien. n. 28 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 1 Ngr.)
- andbuch**, topographisch-statistisches, d. Regierungs-Bezirks Minden enth. e. Verzeichniss sämmtl. Städte, Gemeinden, Ortschaften etc. nebst Angabe der Bevölkerung, der Grösse, der Häuserzahl etc. Als Anh. e. alphabet. Inhalts-Verzeichniss. Nach amtl. Quellen zusammengestellt. Lex.-8. (100 S.) Minden 1866. n. ¾ Thlr.
- andels-Marine**, die, der preussischen Provinzen Pommern u. Preussen im Anfange d. J. 1867. Zusammengestellt v. den Experten der Stettiner See-Assecuradeurs. 16. (124 S.) Stettin. baar n. ½ Thlr.
- edwigia**. Notizblatt f. kryptogamische Studien, nebst Repertorium f. kryptogam. Literatur. Red. v. Dr. L. Rabenhorst. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) Mit Steintaf. gr. 8. Dresden. baar n. 1 Thlr.
- leinrieh**, Geo., Alexandri Vineti sententiae de individuo, societate, civitate, ecclesia. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (41 S.) Halis Saxo-num. (Berlin.) baar n. 9 Ngr.
- eyne**, G., de Aristotelis casu et contingenti. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (32 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- olzman**, Michael, de comparationis quae dicuntur in graeca et latina lingua particulis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (39 S.) Halis Saxoniae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- omeyer**, G., üb. die Formel „der Minne u. d. Rechts eines Andern mächtig sein.“ [Aus d. Abh. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (28 S.) Berlin. n. ½ Thlr.
- das Friedegut in den Fehden d. deutschen Mittelalters. [Aus d. Abh. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (27 S.) Ebd. n. ½ Thlr.
- oermann**, Dr. Ludw. v., Untersuchungen üb. die homerische Frage. 1. Hft. Die einheitlichen Elemente d. ersten Gesanges der Ilias. gr. 8. (83 S.) Innsbruck. n. ½ Thlr.
- ub**, Ign., die deutsche komische u. humoristische Dichtung seit Beginn des 16. Jahrh. bis auf unsere Zeit. Auswahl aus den Quellen. In 5 Büchern. Mit biographisch-literar. Notizen, Worterklärn. u. e. geschichtl. Einleitg. 3. Bd. 2. Hälfte. Lex.-8. (XXXI S. u. S. 449—776.) München 1866. 26 Ngr. (cplt.: 5 Thlr. 24 Ngr.)
- hrbuch**, Bremisches. Hrsg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Brem. Geschichte u. Alterthümer. 2. Bd. 2. Hälfte. Mit 2 Abbildgn. in Holzschn. u. lith. Taf. gr. 8. (V S. u. S. 257—552.) Bremen 1866. (a) 1 Thlr. 12 Ngr.
- statistisches, der österreichischen Monarchie f. d. J. 1865. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. Lex.-8. (V u. 510 S.) Wien. n. 2 Thlr. 12 Ngr.

- Jahrbücher** der k. k. Central-Anstalt f. Meteorologie u. Erdmagnetismus v. Dir. Prof. Dr. *Carl Jelinek* u. *Carl Fritzsche*. Neue Folge. 1. Bd. Jahrg. 1864. Der ganzen Reihe 9. Bd. gr. 4. (VII u. 198 S. m. 2 Chromolith.) Wien 1866. n. 2 Thlr.  
(1—9.: n. 56 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- für musikalische Wissenschaft. Hrg. v. *Frdr. Chrysander*. 2 Bd. Lex.-8. (VIII u. 374 S.) Leipzig. (a) n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Jahreshefte**, Württembergische naturwissenschaftliche. Hrg. von Dr. *H. v. Mehl*, Dr. *H. v. Fehling*, Dr. *O. Fraas*, Proff. etc. 23. Jahrg. 1867. 1. Hft. Mit 3 Steintaf. (in gr. 8. u. 4.) gr. 8. (144 S.) Stuttgart.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
22. Jahrg. 2. u. 3. Hft. erscheint später.
- Kochler**, Dr. Aug., de pronunciatione ac vi sacrosancti tetragrammatis יידיש. Commentatio. gr. 4. (19 S.) Erlangen. n. 8 Ngr.
- Kner**, Prof. R., u. Dr. *Frs. Steindachner*, neue Fische aus dem Museum der Herren Joh. Ces. Godeffroy u. Sohn in Hamburg. [Mit 5 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (40 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.
- Krüger**, Gust., Charon u. Thanatos. Nebst 1 Steindrtaf. gr. 4. (14 S.) Berlin 1866. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Leiber**, Theod. Ludov. Adalb., de casibus quibusdam, in quibus corporis solidi motus in incompressibili fluido analysis auxilio determinari potest. Dissertatio inauguralis mathematica. gr. 8. (24 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Leonardi** Chiensis de Lesbo a Turcis capta, epistola Pio papae II. missa ex cod. ms. Ticinensi primus edidit Prof. Dr. *Carol. Hopf*. gr. 8. (15 S.) Berlin. baar n. 6 Ngr.
- Lossen**, Carol. August., de Tauni montis parte transrhena. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (31 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Maassen**, Dr. *Frdr.*, Bibliotheca latina juris canonici manuscripta. 1. Thl. Die Canonensammlungen vor Pseudoisidor. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (57 S.) Wien 1866. n. 8 Ngr.
- Mach**, Ernst, üb. die physiologische Wirkung räumlich vertheilter Lichtreize. [3. Abhandlg.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. n. 4 Ngr.  
(1—3.: n. 1 Thlr.)
- Metschnikow**, Elias, embryologische Studien an Insecten. Mit 10 Kupfertaf., (wovon 6 color. in 4.) gr. 8. (VII u. 112 S.) Leipzig 1866. n. 2 $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Mittheilungen** aus Justus Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie v. Dr. A. *Petermann*. Jahrg. 1867. 12 Hfte. (a ca. 40 S. m. 2 Karten.) gr. 4. Gotha. à Hft. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- dieselben. Ergänzungsheft. Nr. 18. gr. 4. Ebd. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.  
(1—18.: n. 13 Thlr. 13 Ngr.)
- Inhalt: Die Order-Alpen. [Sulden-Gebiet u. Monte Cevedale.] Nach den Forschgn. u. Aufnahmen v. Oberlieut. *Jul. Payer*. Mit 1 Orig.-Karte in Kpfrst. u. 1 (lith.) Ansicht in Farbendr. (IV u. 15 S.)
- Muecke**, J. F. Alph., de Xanthippo Lacedaemonio Carthaginiensium duce. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (30 S.) Halae 1866. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Müller**, Rud., Jose Tagebuchblätter zwischen Krieg u. Frieden. Gedenkbuch aus der Kriegsperiode 1866. gr. 8. (XII u. 272 S.) Reichenberg 1866. n. 1 Thlr.
- Mussafia**, Prof. Adf., Beiträge zur Crescentiasage. II. Eine als-spanische Prosadarstellung der Crescentiasage. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (66 S.) Wien. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
(1. 2.: n. 26 Ngr.)

- Nitschke**, Dr. Th., *Pyrenomycetes germanici*. Die Kernpilze Deutschlands. 1. Bd. 1. Lfg. gr. 8. (160 S.) Breslau. n. 1½ Thlr.
- Orgler**, Gymn.-Dir. P. Flavian, archaeologische Notizen aus Süd-Tirol. Mit 1 lith. Taf. Abbildgn. (in gr. 4.) gr. 8. Bozen 1866. baar ¼ Thlr.
- Paulus**, Finanz-R. E., Erklärung der Peutinger Tafel m. besond. Anwendg. derselben auf die Römerstrassen v. Windisch [Vindonissa] nach Regensburg [Reginum] u. v. Pfin [Ad fines] nach Augsburg [Augusta Vindelicorum]. Mit 1 lith. Taf. (in qu. Fol.) gr. 8. (40 S.) Stuttgart 1866. n. 16 Ngr.
- Podiasimus**, Joa., od. **Galenus**, Geometrie zum ersten Male hrsg. v. erläut. v. Prof. Dr. *Gfried. Friedlein*. Mit 2 lith. Taf. (in qu. 4.) gr. 4. (40 S.) Berlin 1866. baar n. 16 Ngr.
- Peter**, Guil. Aug., de dialecto Pindari. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (71 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 12 Ngr.
- Φωτίου τοῦ σοφωτάτου καὶ ἀγιωτάτου πατριάρχου Κωνσταντινουπόλεως ἐπιστολαί. Αἱς δύο τοῦ αὐτοῦ παρητήται πονηματα. Μετὰ προλεγομένων περὶ τοῦ βίου καὶ τῶν συγγραμμάτων Φωτίου ὑπὸ Ἰωα. Ν. Βαλέττα.** gr. 4. (III u. 587 S.) London 1864. In engl. Einb. n. 10½ Thlr.
- Plauti**, M. Acl., Casina. Cum variis lectionibus codicis Ambrosiani, Pareanorum et codicis Parisini in usum lectionum edidit C. E. Geppert. gr. 8. (IV u. 72 S.) Berlin 1866. baar n. 24 Ngr.
- Reinsch**, Paul, die Algenflora d. mittleren Theiles v. Franken [d. Keupergebietes m. den angrenz. Partien d. jurass. Gebietes] enth. die vom Autor bis jetzt in diesen Gebieten beobachteten Süßwasser-algen u. die Diagnosen u. Abbildgn. v. 51 vom Autor in diesem Gebiete entdeckten neuen Arten u. 3 neuen Gattungen. Mit 13 (lith.) Taf. gr. 8. (VIII u. 239 S.) Nürnberg. n. 1½ Thlr.
- Revue**, deutsch-österreichische. Monatschrift f. die gesammten polit. u. scientif. Strebgn. der Gegenwart. Organ der deutschen Partei in Oesterreich. Red.: *J. Gudra*. Jahrg. 1867 od. 1. u. 2. Bd. à 6 Hfte. (à ca. 5—6 B.) gr. 8. Wien. à Hft. ½ Thlr.
- Rochleder**, Dr. Frdr., zur Elementaranalyse organischer Substanzen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.
- über den Gerbstoff der Rosskastanie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (23 S.) Ebd. 3 Ngr.
- Reehrig**, Ed., de saecularibus consiliariis Heinrichi IV. [Particula I.] Dissertatio historica. gr. 8. (56 S.) Halis. (Berlin.) baar n. ½ Thlr.
- Reeperl**, Theoph., lectiones Abulpharagianae alterae: de Honaini vita Platonis. gr. 4. (22 S.) Gedani. (Berlin.) baar n. ½ Thlr.
- Schmillnisky**, Gnst., de proprietate sermonis Plautini usu linguarum romanicarum illustrato. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (50 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. ½ Thlr.
- Schneider**, Rechnungs-R. a. D. Frdr. Adph., fernere Nachrichten üb. die Fortschritte der Astrometeorologie. [2. Fortsetzg.] betr. die f. 11. Febr. bis 1. Mai 1867 vorausberechnete Temperatur bei Sonnen-Untergang u. Aufgang in ganz Deutschland. [Als Mscr. gedr.] gr. 4. (50 S. m. 4 Tab. in qu. gr. Pol.) Berlin. Leipzig. gratis.
- Schrauf**, Dr. Albr., üb. die optischen Werthe der Mineralvarietäten u. Allotropen Modificationen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. der Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Sellin**, Ghilf., Vita Burchardi II., qui Bucco etiam dictus est episcopi Halberstadensis. Particula I et II. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (40 S.) Halis Saxonum. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Siegel**, Dr., Bericht der Weisthümer-Commission. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.

- Simon**, Guil., *Stellionatus. Quaestiones criticae et exegeticae de stellionatus crimine scripsit autor.* 8. (IV u. 136 S.) Berlin 1866.  
baar n. 24 Ngr.
- Sitzungsanzeiger** der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftl. Classe. (4.) Jahrg. 1867. ca. 30 Nrn. ( $\frac{1}{2}$  B.) Lex.-8. Wien.  
n. 1 Thlr.
- Stark**, Dr. Erz., Beleuchtung der sogenannten „Berichtigung“ d. Herrn Dr. Wiedemann im Archiv, Bd. XXXV, S. 459—462. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (11 S.) Wien 1866.  
n. 2 Ngr.
- die Kosenamen der Germanen. II. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (52 S.) Ebd. 1866.  
n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
(I. II.: n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.)
- Stefan**, J., Nachtrag zu dem Aufsatz: Ueber einen akustischen Versuch. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (7 S.) Wien.  
n. 2 Ngr.
- Suphan**, Ludov. Bernh., *de capitolio romano commentarii specimen. Dissertatio inauguralis.* gr. 8. (43 S.) Halis Saxonum. (Berlin.)  
baar n. 8 Ngr.
- Thukydides** erklärt v. J. *Classen.* 3. Bd. 3. Buch. gr. 8. (IV u. 202 S.) Berlin.  
13 Ngr. (1—3.: 1 Thlr. 17 $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Tschischwitz**, Dr. Benno, *articuli determinativi anglici historia.* gr. 8. (31 S.) Halle.  
n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vahlen**, weil. M. J., Jahresbericht üb. die Thätigkeit der Commission f. die Herausgabe der lateinischen Kirchenväter. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien.  
1 $\frac{1}{2}$  Ngr.
- Vierteljahrs-Schrift**, deutsche. 30. Jahrg. 1867. 4 Hfte. [Nr. 117—120.] gr. 8. (1. Hft. III u. 174 S.) Stuttgart.  
à Hft. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vogel**, Gynn.-Lehr. Otto, die Bildung d. persönlichen Fürwortes im Semitischen. Ein sprachvergleich. Versuch. gr. 4. (23 S.) Greifswald 1866.  
n. 12 Ngr.
- Walther**, Carol. Herm., *commentationis de graecae poesis melicae generibus particula. Dissertatio inauguralis.* gr. 8. (73 S.) Halis Saxonum. (Berlin.)  
baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Wattenbach**, Prof. W., Anleitung zur griechischen Palaeographie. Mit 12 (lith.) Schrifttaf. (in Fol.) gr. 4. (VIII, 55 u. 32 lith. S.) Leipzig.  
n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Weltzien**, General v., kurzer Lebensabriss d. Marschalls Moritz v. Sachsen u. Auszüge aus seinen Betrachtungen üb. die Kriegskunst. gr. 8. (40 S.) Oldenburg.  
n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zeitschrift** f. die Geschichte d. Oberrheins. Hrsg. v. dem Landesarchiv zu Karlsruhe, durch den Dir. desselben F. J. Mone. 20. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Karlsruhe.  
n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zeitschrift** der Gesellschaft f. Erdkunde zu Berlin. Als Fortsetz. der Zeitschrift f. allgemeine Erdkunde im Auftrage der Gesellschaft hrsg. v. Prof. Dr. W. Koner. 2. Bd. 6 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 104 S. m. 1 Karte in Kpffrst. in qu. 4.) Berlin.  
n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zeitschrift** für Mathematik u. Physik hrsg. unter der Red.: v. Dr. O. Schlömilch, Dr. E. Kahl u. Dr. M. Cantor. 12. Jahrg. 1867. 6 Hfte. Lex.-8. (1. Hft. 96 S. u. Literaturzeitg. 12 S. m. 1 Steintaf. in 4.) Leipzig.  
n. 5 Thlr.
- Zeitung**, numismatische. Blätter f. Münz-, Wappen- u. Siegel-Kunde. Red.: Leitzmann. 34. Jahrg. 1867. 26 Nrn. ( $\frac{1}{2}$  B.) Mit Beilagen. gr. 4. Weissensee.  
n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. Juni.

N<sup>o</sup> 12.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

**Mittheilungen aus den Sitzungen der kaiserlichen  
Akademie der Wissenschaften in Wien.**

---

**Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 24. April 1867.**

Der Secretär legt vor:

1. Eine Zuschrift des Verwaltungsausschusses des Museum Francisco-Carolinum in Linz vom 11. April l. J. womit der Classe zum Gebrauche der Weisthümer-Commission eine grössere Anzahl von Thaidingen und Statutenbüchern mitgetheilt wird.
2. Eine Abhandlung des Herrn Dr. Alex. Kaufmann in Wertheim: Nachlese zu den Auszügen aus der Correspondenz des Fürsten Maximilian Karl von Löwenstein mit dem Markgrafen Ludwig von Baden und dem Prinzen Eugen v. Savoyen.

---

**Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 8. Mai 1867.**

Das wirkliche Mitglied Herr Prof. Jos. Aschbach legt eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung vor: „Roswitha und Conrad Celtes“.

Als eine in ihrer Art einzige Erscheinung auf dem Gebiete der mittelalterlichen Litteratur werden die Werke der  
**XXVIII. Jahrgang.**

sächsischen Nonne Roswitha betrachtet. Man bewundert diese dichterischen Productionen besonders deshalb, weil sie mitten in einem barbarischen Zeitalter entstanden, keine nachweisbare Wurzel haben und ohne fruchtbringenden und weiteren Einfluss auf die nachfolgenden Jahrhunderte verblieben. Wie eine solche isolirte Erscheinung möglich gewesen, liess man unaufgeklärt, ja man machte nicht einmal den Versuch, ein derartiges Problem zu lösen, das jeden kritischen Litterarhistoriker hätte ernstlich beschäftigen sollen. Sonderbarer Weise würdigte man nur einen Theil der interessanten Werke der besonderen Beachtung, nicht ihre Gesamtheit. Man sah dabei mehr auf das Eigenthümliche der Behandlung als auf die für die Zeit ungewöhnliche Form und die in den Dichtungen offenbar versteckte Tendenz; überhaupt aber wurde dem Gedanken auch nicht im Entferntesten Raum gegeben, dass man es nicht mit einem echten Werke aus dem zehnten Jahrhunderte zu thun habe. Jeder Zweifel an der Authenticität — wenn er etwa auftauchte — ward sogleich durch die Hinweisung auf den noch vorhandenen alten Codex, dessen Schrift für die ottonische Zeit sprach, beseitigt und niedergeschlagen. Uebrigens fand man auch sonst eine Gewähr für die Autorschaft der sächsischen Nonne im Namen des gekrönten Dichters Conrad Celtes und in den Mitgliedern der gelehrten rheinischen Sodalität, welche die Dichtungen zuerst durch den Druck veröffentlichten: und eine Reihe von gelehrten Männern in der neuern Zeit, welche sich mit denselben beschäftigten, stellte sich gewissermassen wie eine fest geschlossene Phalanx schützend und schirmend vor die Werke der Roswitha, so dass ein Angriff auf ihre Echtheit als ein höchst gewagter Versuch betrachtet werden könnte.

Aus der Form und dem Inhalte der angeblichen Roswitha'schen Werke, aus den Bestrebungen des Conrad Celtes und manchen Andeutungen in seinen Schriften, aus mehreren bisher ungedruckten Briefen seiner Freunde werden von dem Verfasser der Abhandlung die Beweise beigebracht, dass jene poetischen Productionen nicht von der sächsischen Nonne Roswitha im zehnten Jahrhunderte, sondern von Celtes und einigen Mitgliedern der rheinischen Gesellschaft im Zeitalter des Humanismus ihre Entstehung erhalten haben.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 22. Mai 1867.

Der Secretär legt vor:

Eine Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Prof. A. Mussafia: „Ueber eine spanische Handschrift der k. k. Hofbibliothek“, mit dem Ersuchen des Verfassers um Aufnahme in die Sitzungsberichte.



Die Handschrift 5941 (einst Novus 598) enthält viele interessante Beiträge zur humoristischen Litteratur im XVI. Jahrhunderte. Es finden sich nämlich darin folgende Stücke:

I. Die Chronik des Francisco de Zúñiga, Hofnarren Karls V. Der verewigte Ferdinand Wolf hat über dieselbe im Jahre 1850 der kaiserl. Akademie berichtet. Er benutzte dabei die Handschrift der k. k. Hofbibliothek 5945; die hier gesprochene scheint ihm unbekannt geblieben zu sein. Seitdem wurde die Chronik gedruckt. Es wird nun die neu gefundene Handschrift mit dem Drucke der von Wolf benutzten und der ariser in Bezug auf ihren Inhalt verglichen, und ein Zusatz, welcher nur in dieser Handschrift vorzukommen scheint, mitgetheilt.

II. Eine *Carta del móstruo satírico de la lengua española*. Eine witzige, sprachlich recht anziehende Schrift, welche zu den sogenannten *Cartas de retruecanos* gehört. Sie wird vollständig abgedruckt und in den Anmerkungen werden die Wortspiele, bis auf einige, deren Deutung nicht gelingen wollte, klärt.

III. Die *Carta de los Catariberas*, die lange Zeit hindurch dem berühmten Diego Hurtado de Mendoza zugeschrieben, in mehr als das Werk des Eugenio de Salazar erkannt wurde. Da der Text der Wiener Handschrift mit dem im *Manuscrito erudito* übereinstimmt, so wird nur der etwas ausführlichere Schluss mitgetheilt.

IV. Ein humoristischer Tractat über Falkenjagd eines gewissen Evangelista. Es wird eine andere Handschrift in der Madrider Nationalbibliothek nachgewiesen, dann der erste und letzte Abschnitt abgedruckt.

V. Die *Carta del Bachiller de Arcadia*, unter welchem pseudonyme Diego Hurtado de Mendoza ein historisches Werk auf de Salazar's zur Zielscheibe seines Spottes machte. Der Brief wird mit der Ausgabe im XXXVI. Bande der *Biblioteca de autores españoles* verglichen und die wichtigeren Abweichungen im Texte hervorgehoben.

VI. Dass Mendoza, den Spott zu mehren, einen zweiten Brief im Namen des Angegriffenen verfasst hatte, worin sich letzterer auf ungeschickte Art vertheidigt, war schon mehrfach angedeutet worden. Clemencin, die spanischen Uebersetzer von Ticknor's, A. de los Rios spielten auf diesen Brief an; dem Herausgeber des oben erwähnten Bandes der *Biblioteca*, Adolfo Castro, wollte es aber nicht gelingen, denselben aufzufinden; eben so wenig dem Herausgeber des ersten Bandes der *Biblioteca de escritores granadinos*. Um so erfreulicher ist es, wenn diese Briefe in der Wiener Handschrift zu begegnen. Indessen dankt der Verfasser vorliegender Abhandlung der Güte des Herrn Pascual de Gayangos eine Abschrift einer Handschrift der Madrider Nationalbibliothek, welche den Forschungen de

Castro's und seines Nachfolgers entgangen war. Mit Hilfe der Wiener und Madrider Handschrift wird nun das ganze höchst anziehende Denkmal mitgetheilt, wobei am Fusse der Seite die Varianten verzeichnet, am Ende dagegen Anmerkungen hinzugefügt werden, welche, wo es nöthig schien, die zahlreichen Anspielungen auf Schriftsteller und deren Werke erklären.

## A n z e i g e.

### VOLUMINUM HERCULANENSIIUM QUAE SUPERSUNT.

#### Collectio I. 11 Voll. Neapoli 1792—1856. fol.

- Tom. I. Philodemi de musica lib. IV.
- Tom. II. Fragmenta papyri Latinae. Epicuri de natura lib. II. et XI.
- Tom. III. Philodemi de vitiis et virtutibus oppositis et de rerum subjectis et objectis lib. IX.
- Tom. IV. Polystrati de iniusto contemptu.
- Tom. V. Pars 1. Philodemi de rhetorica. Pars 2. Philodemi de vita et moribus compendiarie ratione excerptorum e Zenonis libris . . . qui est de dicendi libertate.
- Tom. VI. Philodemi de deorum vivendi ratione per coniecturas investigata secundum Zenonis placita.
- [Tom. VII. nondum lucem vidit.]
- Tom. VIII. Philodemi de eo quod iuxta Homerum est bonum populo.
- Tom. IX. Philodemi de morte.
- Tom. X. Philodemi de gratia numerus MDCCVIII Illecebrae paginae LXI.
- Tom. XI. Philodemi de rhetorica libri quarti pars prior.
- Accedit: Dissertationis isagogicae ad Herculanensium voluminum explanationem pars prima. Neapoli 1797.

#### Collectio II. Vol. 1—5. (Fasciculi 25.)

- Tom. I. Fasc. 1. Philodemi *περι κακιων και των αντικειμενων αρετων*, item *περι οργης* initium. — Fasc. 2. Philodemi *περι οργης* finis, et *περι κολακειας*. — Fasc. 3. (Philodemi?) *περι πο*

- λακείας* fragm. Philodemi liber cuius titulus periit, item Philodemi . . . . . *πραγματειαι*, initium. — **Fasc. 4.** Eiusdem libri finis. Item Philodemi *προς τους* . . . . . — **Fasc. 5.** Ignoti liber cuius titulus haud superfuit, item fragmenta quaedam incerti auctoris.
- Tom. II. **Fasc. 1. 2. 3.** Philodemi *περι ευσεβείας* partes variae. — **Fasc. 4.** Philodemi *περι ευσεβείας* partes reliquae. Eiusdem *περι ποιημάτων*, librorum δ et ε fragmenta. — **Fasc. 5.** Philodemi *περι ποιημάτων*, libri ε fragmenta.
- Tom. III. **Fasc. 1. 2.** Philodemi *περι ρητορικής υπομνηματιον*. — **Fasc. 3.** Philodemi *περι πλουτου α*. — **Fasc. 4. 5.** Philodemi *περι ρητορικής*.
- Tom. IV. **Fasc. 1.** Philodemi *περι σημειων και σημειωσεων*. — **Fasc. 2. 3.** Philodemi *περι ρητορικής της πολιτικής*. (Philodemi?) *περι ποιημάτων*. — **Fasc. 4. 5.** (Philodemi?) *περι ποιημάτων*.
- Tom. V. **Fasc. 1.** Demetrii *περι ποιημάτων*. Chrysippi *περι προνοίας β*. Philodemi *περι ρητορικής*. — **Fasc. 2. 3.** Philodemi *περι ρητορικής*. — **Fasc. 4.** Philodemi *περι ρητορικής*. Eiusdem *περι εθων* lib. 1. — **Fasc. 5.** Philodemi *περι εθων* lib. 1. Eiusdem *περι ομιλίας*. Carnisci *φιλιστα*, ex lib. XX. Polystрати *περι φιλοσοφίας* lib. 1.

Huius operis exscripta sunt exemplaria 100, quorum ad vendendum destinabantur. Horum exemplarium usque collectionis numerus exiguus adhuc superest. In tiam bibliothecarum, quibus opus gravissimum adhuc st, pretium subscriptoribus propositum; Collectio I. Voll. 300 franc. Collectio II. Vol. 1—5. 250 francs. lect. I. et II. 550 francs, usque ad finem anni 1867 diminuimus ut Collect. I. francs 250, Collect. II. francs , utraque coniunctim demandata francs 450 franco psia constet.

NEAPOLI, m. Dec. 1866.

Detken & Rocholl.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Alterthümer**, die, unserer heidnischen Vorzeit. Nach den in öffentl. u. Privatsammlgn. befindl. Orig. zusammengestellt u. hrsg. v. dem römisch-germ. Centralmuseum in Mainz durch dessen Director Dr. L. Lindenschmit. 2. Bd. 4. Hft. gr. 4. (6 Steintaf. u. 8 Bl. Erklärgn.) Mainz. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—II, 4.: n.  $13\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte u. Urgeschichte d. Menschen.** Hrsg. von C. E. v. Baer, E. Desor, A. Ecker etc. Unter der Red. v. A. Ecker u. L. Lindenschmit. 2. Hft. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (1. Bd. S. 161—284.) Braunschweig. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1. 2.: n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Athenaei** Deipnosophistae. Ex recognitione Aug. Meineke. Vol. IV. Analecta critica continens. 8. (III u. 376 S.) Leipzig. (a) 1 Thlr.
- Beiträge** zur Geschichte der Fürstenth. Waldeck u. Pyrmont. Im Namen d. waldeck. histor. Vereins hrsg. v. Dr. L. Curtze. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (164 S. m. 1 Chromolith.) Arolsen. (a) n. 1 Thlr.
- Beobachtungen**, astronomische, auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Königsberg 1865. (Leipzig.) baar n.n. 4 Thlr.
- Besobrasow**, W., Etudes sur les revenus publics. Impôts sur les actes. 1. Partie [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St.-Petersb. Serie VII. Tome X. Nr. 14.] Imp.-4. (50 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) St.-Petersbourg 1866. Leipzig. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bibliographie**, allgemeine. Monatliches Verzeichniß der wichtigern neuen Erscheingn. der deutschen u. ausländ. Litrat. Red.: Dr. Ed. Brockhaus. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Leipzig.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Borbestadt**, Oberst z. D. A., Preussens Feldzüge gegen Oesterreich u. dessen Verbündete im J. 1866 m. Berücksicht. d. Krieges in Italien. Nach dem innern Zusammenhange dargestellt. Mit vollständ. Ordre de bataille der preuss., österr., sächs. etc. Armee. 5., umgearb. u. in den militär. Details erweit. Aufl. gr. 8. (VI u. 226 S.) Berlin.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Brix**, Rittmstr., Geschichte der alten russischen Heeres-Einrichtungen v. den frühesten Zeiten bis zu den v. Peter dem Grossen gemachten Verändergn. gr. 8. (XXI u. 622 S.) Berlin. n. 4 Thlr.
- Catalogus** codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Regimontanae. Fasc. II. Codices historici Caroli Hopfii auspiciis digessit et descripsit Dr. Aemil. Jul. Hugo Steffenhagen. gr. 4. (24 S.) Königsberg. n. 9 Ngr. (1. 2.: n. 1 Thlr. 19 Ngr.)
- Censorini** de die natali liber recensuit Frider. Huitsch. 8. (XIV u. 98 S.) Leipzig. 12 Ngr.
- Diodori** bibliotheca historica. Ex recensione et cum annotationibus Ludof. Dindorfii. Vol. 1 et 2. 8. Leipzig. à 1 Thlr.
- Duemichen**, Johs., historische Inschriften altaegyptischer Denkmäler in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt u. m. erläut. Text hrsg. gr. Fol. (37 autogr. Taf.) Leipzig. cart. n.  $12\frac{1}{2}$  Thlr.
- Eusebii Caesariensis** opera. Recognovit Guil. Dindorfius. Vol. 1 et 2. Praeparationis evangelicae libri I—XV. 8. Leipzig.  $2\frac{1}{4}$  Thlr.
- Flora** v. Deutschland hrsg. v. Dir. Prof. Dr. D. F. L. v. Schlechtendal, Prof. Dr. L. E. Langethal u. Dr. Ernst Schenk. 21. Bd. 1. u. 2. Lfg. Mit 20 color. Kpfrtaf. 8. (XII u. 40 S.) Jena. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- dieselbe. 3. Aufl. 19. Bd. 9—12. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (64 S.) Ebd. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- dieselbe. 4. Aufl. 15. Bd. 1—4. Lfg. Mit 32 color. Kpfrtaf. 8. (VIII u. 64 S.) Ebd. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Grammatica** latini ex recensione *Henr. Keilii*. Vol. V. Fasc. 1. Lex.-8. Leipzig. n. 3 Thlr. (I—V, 1.: n. 28½ Thlr.)  
 Inhalt: Cledonii ars grammatica. Pompeji commentum artis Donati. Excerpta ex commentariis in Donatum. Ex recensione *Henri Keilii*. (328 S.)
- Graesse**, Dr. J. C. Th., Trésor de livres rares et précieux ou nouveau dictionnaire bibliographique. Livr. 38. gr. 4. (Tome VI. 2. Partie. S. 265—368.) Dresden. (a) n. 2 Thlr.
- Grenzboten**, die. Zeitschrift f. Politik u. Literatur. Red.: *Gust. Freytag*. 26. Jahrg. 1867. 52 Nrn. (à 2½ B.) Lex.-8. Leipzig. n. 10 Thlr.
- Grosse**, Gymn.-Lehr. Dr. Emil, üb. eine Trierer Handschrift d. Statius. gr. 4. (19 S.) Königsberg 1866. n. 9 Ngr.
- Hasenmüller**, Dr. Jos., die Nenniger Inschriften keine Fälschung. Fundbericht, Fcsl. der Inschriften u. Versuch e. Erklärg. Mit (2) lith. Abbildgn. gr. 8. (32 S.) Trier. n. ½ Thlr.
- Heidenbuch**, deutsches. 1. Thl. gr. 8. Berlin 1866. (a) n. 2½ Thlr.  
 Inhalt: Biterolf u. Dietleib hrag. v. *Osk. Jänicke*. Laurin u. Walbran m. Benutzg. der v. Frz. Roth gesammelten Abschriften u. Vergleichgn. (LVIII u. 308 S.)
- Jelöwicz**, Dr. H., Geschichte der Juden in Königsberg i. Pr. Ein Beitrag zur Sittengeschichte d. preuss. Staates. Nach urkundl. Quellen bearb. gr. 8. (VII u. 210 S.) Posen. n. 1½ Thlr.
- Kampfschulte**, Pfr. H., die westfälischen Kirchen-Patrocinien, besonders auch in ihrer Beziehg. zur Geschichte der Einführg. u. Befestigg. d. Christenthums in Westfalen. 8. (222 S.) Paderborn. n. 13¼ Ngr.
- Karsten**, H., florae Colambiae terrarumque adjacentium specimina selecta in peregrinatione duodecim annorum observata. Tom. II. Fasc. 4. gr. Fol. (20 Steintaf. m. Text S. 115—154 in deutscher u. latein. Sprache.) Berlin. n.n. 15 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 20 Thlr. (I—II, 4.: n.n. 135 Thlr.; m. color. Taf. n.n. 180 Thlr.)
- Ketteler**, Bischof Wilh. Eman. Frhr. v., Deutschland nach dem Kriege v. 1866. gr. 8. (VII u. 231 S.) Mainz. 1 Thlr.
- Kloden**, G. A. v., Handbuch der Erdkunde. 2. Bd. 2. Aufl. 5. Lfg. gr. 8. (S. 1153—1568.) Berlin. (a) n. 1 Thlr.
- Koch**, Dr. Ludw., die Arachniden-Familie der Drassiden. 2—6. Hft. gr. 8. (S. 65—304 m. 8 Kpftaf.) Nürnberg. à n. 1 Thlr.
- Koppmann**, Dr. Karl, kleine Beiträge zur Geschichte der Stadt Hamburg u. ihres Gebietes. 1. Beitrag. gr. 8. Hamburg. n. ¼ Thlr.  
 Inhalt: Der Billwärder Ausschlag. Mit Benutzg. v. archival. Quellen v. urkundl. Beilagen. (39 S.)
- Keerting**, Gust., üb. die Quellen d. Roman de Ron. Inauguraldissertation. gr. 8. (67 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.
- Ludwig**, C., Arbeiten aus der physiologischen Anstalt zu Leipzig vom J. 1866. Mit 7 (lith.) Taf. (wovon 5 color. in gr. 8. u. qu. 4.) [Aus d. Berichten der mathem.-phys. Classe d. k. s. Ges. d. Wiss. zu Leipzig.] gr. 8. (III u. 181 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Mémoires** de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 12—14. Imp.-4. St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 3 Thlr.  
 12. (VIII u. 136 S.) n. 1 Thlr. 7 Ngr. — 13. (120 S. m. 1 Steintaf. u. 1 chromolith. Karte in gr. Fol.) n. 1 Thlr. 8 Ngr. — 14. (50 S. m. 1 Tab. in gr. Fol.) n. ½ Thlr.
- Meyer**, Joa. Theod., de transformatione functionum ultraellipticarum. Dissertatio inauguralis mathematica gr. 4. (28 S.) Königsberg. n. ½ Thlr.
- Meyer v. Knonau**, Dr. Gerold, üb. die Bedeutung Karl's d. Grossen f. die Entwicklung der Geschichtschreibung im 9. Jahrh. gr. 8. (24 S.) Zürich, Schulthess. n. 6 Ngr.

- Mittheilungen** d. historischen Vereins zu Osnabrück. 8. Bd. 1866.  
gr. 8. (XVI u. 392 S.) Osnabrück 1866. n. 1½ Thlr. (1—8.:  
n. 11½ Thlr.)
- des historischen Vereins f. Steiermark. Hrsg. v. dessen Aus-  
schusse. 14. Hft. Mit 1 (lith.) Abbildg. gr. 8. (IV u. 232 S.)  
Graz 1866. n. 1 Thlr.
- Monatsbericht**, musikalisch-literarischer, neuer Musikalien, musikali-  
scher Schriften u. Abbildungen f. d. J. 1866 u. 1867. Als Fort-  
setzg. d. Handbuchs der musikal. Literatur. 38. u. 39. Jahrg. od.  
6. Folge 7. u. Jahrg. Red. v. *Adph. Hofmeister*. à 12 Nrn. (à 1—  
1½ B.) gr. 8. Leipzig. n. ¾ Thlr.; Schreibp. n. 24 Ngr.
- Pohl**, C. F., Mozart u. Haydn in London. 1. Abth. Mozart in London.  
Nebst Facs. e. Handschrift Mozarts. 8. (XIV u. 188 S.) Wien.  
n. 1½ Thlr.
- Rabenhorst**, Dr. L., die Algen Europa's. [Fortsetzung der Algen  
Sachsen's resp. Mittel-Europa's.] Decade 81—89 [resp. 181—189].  
gr. 8. (à ca. 10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen.) Dresden. cart.  
baar à n.n. ⅝ Thlr.
- Rademacher**, Eug., Quaestiones de trilogia tragica Graecorum. Disserta-  
tio inauguralis philologica. gr. 8. (55 S.) Königsberg. n. 8 Ngr.
- Reise** der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J.  
1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wül-  
lerstorff-Urbair. Zoologischer Theil. 1. Bd. u. 2. Bd. 2. Abth.  
gr. 4. Wien. n. 11½ Thlr.
- Inhalt: I. Amphibien. Bearb. v. Dr. *Frz. Steindachner*. Mit 5  
(lith.) Taf. (70 S.) n. 2½ Thlr. — II. 2. Lepidoptera v. den  
DD. *Cajet, Felder* u. *Rud. Felder*. 2. Hft. Rhopalocera. Mit  
26 Taf. (in Kpfrst.) (S. 137—352.) 1865. n. 9 Thlr.
- Rothe**, Dr. Carl, die meteorologischen Verhältnisse zu Presburg im  
Mittel aus 15 Jahren verglichen m. den Beobachtungen zu Wien.  
Ein Beitrag zur Kenntniss der Klimatologie v. Ungern. gr. 8.  
(36 S. m. 1 Tab. u. 1 Steintaf. in hoch 4. u. qu. Fol.) Wien 1866.  
n. 8 Ngr.
- die Wärmeverhältnisse zu Oberschützen verglichen m. Wien u.  
Graz. Beitrag zur Kenntniss der meteorolog. Verhältnisse in  
Ungarn. Lex.-8. (15 S. m. 1 Steintaf. in Fol.) Ebd. 1866. n. 8 Ngr.
- Schiefner**, A., ausführlicher Bericht über Baron P. v. Uslar's kasiku-  
mische Studien. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de  
St. Pétersb. VII. Série. Tome X. N. 12.] Imp.-4. (136 S.) St. Pé-  
tersbourg 1866. Leipzig. n. 1 Thlr. 7 Ngr.
- Schuchardt**, Hugo, der Vokalismus d. Vulgärlateins. 2. Bd. gr. 8.  
(530 S.) Leipzig. n. 3 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 6 Thlr. 24 Ngr.)
- Strauch**, Dr. Alex., Synopsis der gegenwärtig lebenden Crocodiliden  
nebst Bemerkgn. üb. die im zoolog. Museum der k. Akad. d.  
Wiss. vorhand. Repräsentanten dieser Familie. [Mit 1 lith. Taf. u.  
1 (chromolith.) Karte in gr. Fol.] [Mémoires de l'acad. impér. des  
sciences de St. Pétersb. VII. Série. Tome X. Nr. 13.] Imp.-4. (120  
S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. 1 Thlr. 8 Ngr.
- Wussow**, P. v., geographische u. geschichtliche Darstellung der östli-  
chen norddeutschen Tiefebene od. der südbaltischen Tieflande m.  
Hinweisg. auf den Beruf d. in diesen Landen v. dem Hause Hohen-  
zollern gegründeten preuss. Staates zur nationalen Vereinigg. der  
deutschen Völkerschaften. Eine Denkschrift nebst 1 (lith. u. color.)  
Karte (in Imp.-4.) 8. (XIII u. 177 S.) Frankfurt a. O. n. ¾ Thlr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. Juli.

N<sup>o</sup> 13.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich.<sup>1)</sup>

---

Die Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich, ungenau auch Universitätsbibliothek genannt, wurde durch Beschluss des Hohen Regierungsrathes d. d. 12. Wintermonat 1835 gegründet, indem sie aus mehreren dem Staate gehörigen Büchersammlungen zusammengesetzt und zum Behuf der Anschaffung neuer Werke jährliche Credite eröffnet wurden. Diese Büchersammlungen waren die des aufgehobenen Chorherrenstiftes, die der Universität, die des Gymnasiums einschliesslich der Alumnatsbibliothek, die der Industrieschule und die der Thierarzneischule. Bestimmt ist die Bibliothek den Interessen der Angehörigen der Cantonal-Lehranstalten (der Universität, des Gymnasiums, der Industrieschule und der Thierarzneischule) zu dienen. Die gleiche Berechtigung der Benutzung haben jetzt auch die Angehörigen des Eidgenössischen Polytechnikums; ausserdem kann sie gegen einen geringen Jahresbeitrag auch von anderen Freunden der Wissenschaften benutzt werden. Die nähern Bestimmungen über Vermehrung, Verwaltung und

---

1) Aus dem Vorworte zu: „Catalog der Bibliothek der Cantonal-Lehranstalten in Zürich. Im Auftrage des H. Erziehungsrathes des Eidgenöss. Standes Zürich bearbeitet von Prof. Dr. O. F. Fritzsche, Oberbibliothekar. Zürich 1859.“ VIII und 932 SS. 8°.

Benutzung der Bibliothek enthielt der erwähnte Regierungsräthliche Beschluss, der indessen durch das Reglement, betreffend die Besorgung und Benutzung der Bibliothek, d. d. 10. März 1842 aufgehoben wurde. An die Stelle dieses Reglements ist ein neues d. d. 14. Herbstmonat 1860 getreten.<sup>1)</sup> Aus dem älteren ist hervorzuheben, dass, da sich bei der Benutzung der Bibliothek seitens der Schüler des untern Gymnasiums und der untern Industrieschule mancherlei Inconvenienzen zeigten, eine Anzahl für diese Schüler geeigneter Bücher zum ausschliesslichen Gebrauche derselben von der Bibliothek ausgeschieden, in der Cantonschule aufgestellt, der Verwaltung eines Lehrers unterstellt und zur Erhaltung und Vermehrung von der Bibliothek ein jährlicher Betrag gewährt wurde. Diese kleine Büchersammlung besteht seitdem für sich als etwas Besonderes und von der Verwaltung der Cantonalbibliothek Getrenntes.

Zum Oberbibliothekar der neuen Bibliothek wurde Professor Dr. Hermann Sauppe ernannt, der bis Februar 1844, wo Prof. Dr. O. F. Fritzsche an seine Stelle trat, der Bibliothek mit eben so grosser Umsicht als unverdrossenem Eifer vorstand und ihr eine Grundlage gab, auf die sich fortbauen liess. Die Bibliothek hat sich sehr ansehnlich vermehrt und kann billigen Anforderungen immer mehr entsprechen. Wenn die Verwaltung zur Erzielung dieses Resultats bei ziemlich beschränkten Mitteln besonders auf günstige Käufe und Vermeidung von äusserem Luxus angewiesen war, so hatte sie jedoch daneben auch die Freude, sich in ihrem Bestreben in jedem Jahre durch ansehnliche und zum Theil reiche Geschenke unterstützt zu sehen.

Ein Katalog der Bibliothek mit Ausschluss der Handschriften und des grössten Theiles der Dissertationen und Broschüren wurde schon in den ersten Jahren ihres Bestehens angefertigt und in der Folge das Hinzukommende nachgetragen, Mangelndes nach Kräften ergänzt. Dieser Katalog genügte den nächsten Bedürfnissen allerdings, aber es lag in der Weise seines Zustandekommens, dass er nach Vollständigkeit und Genauigkeit strengern Forderungen nicht entsprach, und eine Durcharbeitung desselben musste früher oder später vorgenommen werden. Indem Prof. Dr. Fritzsche unterm 16. August 1852 aus anderweitigen Gründen den Druck des Bibliothekskataloges bei der vorgesetzten Behörde beantragen zu müssen glaubte und diesem Antrage Folge gegeben wurde, war damit auch die sofortige Durcharbeitung des Katalogs geboten. Da die Arbeit, die viele Schäden zu heilen hatte, auf den Schultern nur eines und noch dazu anderweitig beschäftigten Mannes ruhte und auch nur mit Unterbrechung gefördert werden konnte, so vergingen fast vier Jahre, bis sich der Druck beginnen liess.

1) Abgedruckt im Serapeum 1861. Intelligenzblatt S. 81–86.



Der in der Anmerkung S. 97 erwähnte Katalog des Oberbibliothekar Fritzsche enthält nicht den vollständigen Bücherschatz der Bibliothek. Gänzlich ausgeschlossen blieben die Handschriften, die einer besondern Katalogisirung entgegensehen, mit der in einem Programme ein kleiner Anfang gemacht wurde.<sup>1)</sup> Ausserdem fand der grösste Theil der neuern Dissertationen und Broschüren keine Aufnahme, ein Uebelstand, der sich vorerst nicht vermeiden liess. Sie sind übrigens einem guten Theil nach katalogisirt, in Kapseln geordnet und so der Benutzung leicht zugänglich. Dagegen enthält der Katalog alle übrigen beim Abschluss desselben in der Bibliothek vorhandenen und aufgestellten Bücher, seien sie grösseren oder kleineren Umfangs, besonders gebunden oder in Collectivbänden vorhanden, und darunter sind sämmtliche ältere kleinere Schriften und Flugschriften bis gegen Ende des 17. Jahrhunderts enthalten. Besondere Aufmerksamkeit wurde natürlich den Wiegendruckten geschenkt und wiefern sie keine Orts- und Jahresangabe ihres Erscheinens enthielten, oder es sonst dienlich schien, wurde für sie auf L. Hain's unschätzbare Repertorium Bibliographicum verwiesen; waren sie in diesem nicht verzeichnet, so wurden sie in so weit näher beschrieben, als es nöthig schien, um andere Exemplare des gleichen Druckes erkennen zu können. Nur etwa in den ersten 8 Bogen konnten diese undatirten Drucke noch nicht diese Berücksichtigung finden; dem Mangel ist indessen in den Nachträgen und Berichtigungen vollständig abgeholfen. Hier und da ist eine literarische Nachweisung gegeben, namentlich auch nicht selten auf F. A. Ebert's Bibliographisches Lexikon verwiesen worden.

---

1) Index lectt. — inde a d. XXV. m. Apr. usque ad d. XXV. m. Sept. MDCCCXLVIII. hab. Inest catalogi librorum msacr. qui in bibl. reipublicae Turic. adservantur partic. I. auct. O. F. Fritschio, B. P. Tur. 4.

## Anzeig e.

### BIBLIOGRAFIA D'ITALIA, COMPILATA SUI DOCUMENTI COMUNICATI DAL R. MINISTERO DELL' ISTRUZIONE PUBBLICA

PER CURA DELLE DITTE LIBRARIE

**BOCCA FRATELLI**   **ERMANNO LOESCHER**   **H. F. & M. MÜLLER**  
Firenze e Torino   Firenze e Torino   Venezia

SI PUBBLICA UNA VOLTA AL MESE	Le associazioni e le comunicazioni si ricevono alla Direzione della <b>Bibliografia d'Italia</b> , (Libreria di E. Loescher) FIRENZE, Via de' Panzani, 1.	PREZZO DI CIAZIO PEL REGNO ALL' AN
----------------------------------	---	---

#### PROGRAMMA.

Le cattive condizioni in cui versa il commercio in Italia, la difficoltà che ogni giorno s' incontra nella di quanto si stampa nelle varie provincie del Regno, ed il desiderio di rendere di pubblica ragione il movimento intellettuale italiano, ci hanno indotto ad intraprendere la pubblicazione di questa **Bibliografia d'Italia**.

Una tale impresa che da molti anni fiorisce fra le più colte del mondo, per quanti sforzi furono fatti da gelosi ed intelligenti editori Italiani, non riescì mai ad attuarla in modo profittevole.

Le antiche divisioni territoriali dell' Italia e le comunicazioni fra le diverse provincie di essa rendeva impossibile ad un editore la perfetta conoscenza di tutte le cose che vi si pubblicavano.

Il non essersi finora per parte del Governo ingiunto a tutti gli editori e pubblicisti Italiani di depositare esemplare delle loro produzioni in un solo luogo centrale, faceva sì che buona parte di esse rimanevano ignote.

Poi un giornale di tal fatta non può, a nostro avviso, essere perfetto se redatto da una sola persona, perchè troppo richiedono indagini, e troppe cognizioni.

A questi inconvenienti che siamo andati accennando, ha riparato la buona stella dell' Italia che ormai è una nazione. In altra parte vi si portò rimedio dagli Istituti, ed in ispecial modo da quello della posta, che non solo ci esternò il divisamento di far nostri Istituti centrali a Firenze che raccolga tutto quello che si pubblica ora innanzi in Italia, ma ancora, nell' Italia, pubblicherà da

i nella nostra impresa, ci mise a disposizione gli elenchi  
te le pubblicazioni Italiane che il Ministero verrà racco-  
do, e ci assicurò dell' ajuto di chiari ed intelligenti im-  
si dando così a questa nostra Bibliografia un carattere  
ab ed offrendoci il destro di renderla il più che si possa  
nta.

All' ultimo degl' inconvenienti da noi accennati procu-  
ma di por rimedio coll' unirci in una Società dove ognuno  
pote sua debba portar quel maggior contingente che potrà,  
otie bibliografiche.

Per ciò che riflette il modo di pubblicazione della *Biblio-  
ia d'Italia*, senza ricercare nuovi sistemi, abbiamo deter-  
minati modellarla su quella che da più di cinquant' anni  
ha la luce in Francia, o meglio ancora sulla Bibliografia  
franckiana, ad imitazione della Francese, pubblicò il Sig.  
G. B. (Firenze) per cinque anni.

Il nostro giornale sarà stampato mensilmente; avrà una  
parte (la più essenziale) che descriverà per ordine alfabetico  
tutte le nuove pubblicazioni in libri, opuscoli e gior-  
nali che vedranno la luce in Italia; una seconda parte che  
tratterà le principali pubblicazioni straniere, ed una terza che  
tratterà i annunci bibliografici a pagamento.

In fine dell' anno si distribuirà un indice alfabetico e  
sintetico per materie.

Ove si si presenti l'occasione, si darà una cronaca biblio-  
grafica, ma ciò non prendiamo per ora verun' impegno.

In presso di tempo, e quando il nostro giornale incon-  
tra quel accoglienza che osiamo sperare gli verrà fatta,  
accurerem d'introdurvi tutti quei miglioramenti che dall' espe-  
rienza ei vanno suggeriti.

Non chista ora che rivolgerci a tutti gli editori, ed a  
tutti gli scienziati d'Italia, affinchè ci prestino il loro appoggio.  
Ci debbono essere i nostri collaboratori coll' annunciarci le  
nuove pubblicazioni; perchè così facendo non soltanto ci  
ranno agevato il lavoro, ma avranno altresì reso un ser-  
gizio importa alla nostra comune patria, spandendo luce sul  
sviluppo intellettuale di questa eletta parte d'Europa.

GLI EDITORI.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

*Wörterbuch-Lexikon*, n. allgemeines deutsches, im Verein m. mehreren  
Historikern h. v. Prof. Dr. Ernst Heinr. Kneschke. 7. Bd.  
3. Abth. gr. 8. 321—480.) Leipzig. n. 1½ Thlr. (I—VII, 3.:  
n. 36 Thlr.)

- Annales** musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. *F. A. Guil. Miquel*. Tom. II. Fasc. 9 et 10. gr. Fol. (VI S. u. S. 245—343 Schluss m. 2 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe.  
à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I. II.: n. 34 Thlr.)
- Bartsch**, Adam, le peintre graveur. Vol. 6—15. Nouvelle édit. 8. Leipzig 1866. baar n.n. 21 Thlr. 14 Ngr.  
Inhalt: 6—11. Les vieux maîtres allemands. 1. Partie. (XXII u. 416 S. m. 2 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. — 2. Partie. (552 S. m. 6 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 21 Ngr. — 3. Partie. (552 S. m. 2 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 4. Partie. (600 S.) n.n. 2 Thlr. 24 Ngr. — 5. Partie. (XIV u. 200 S. m. 33 Kpfrtaf.) n.n. 1 Thlr. 21 Ngr. — 6. Partie. 276 S.) n.n. 1 Thlr. 9 Ngr. — 12. 13. Les vieux maîtres italiens. 1. Partie. (III u. 112 S. m. 1 Kpfrtaf.) n.n. 1 Thlr. — 2. Partie. (VII u. 426 S. m. 1 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 9 Ngr. — 14. Oeuvres de Marc-Antoine, et de ses deux principaux élèves Augustin de Venise et Marc de Ravenne. XXII u. 416 S. m. 5 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 6 Ngr. — 15. Les graveurs de l'école de Marc-Antoine Raimondi. (V. 1. 549 S. m. 5 Kpfrtaf.) n.n. 2 Thlr. 9 Ngr.
- Batjn**, Nicol., Histoire de l'empereur Napoléon I., surnommé le grand. Ouvrage orné de 6 plaques gravées. 2 Tomes. gr. 8. (1300 S.) London. Leipzig. In engl. Einb. n. 8 Tr. 27 Ngr.
- Beiträge** zur geognostischen Kenntniss d. Erzgebirges. Anordng. d. königl. sächs. Oberbergamtes aus dem Ganguntersuchungsarchiv hrgs. durch die hierzu gestellte Commission. 2. Hft. 8. Freiberg.  
(ab.  $\frac{1}{2}$  Thlr.)  
Inhalt: Geognostische Verhältnisse u. Geschichte Bergbaues der Gegend v. Schmiedeberg, Niederpöbel, Naulorf u. Salsdorf in der Altenberger Bergamtsrevier. V. Ober-Einfahrer *Carl Herrn. Müller*. Mit 1 color. (u. h.) Karte u. 2 (in den Text gedr.) Holzschn. (VII u. 72 S)
- Berichte** üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. II. u. III. Mit 5 (lith.) Taf., (wovon 2 in Bldr. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (S. 85—245 m. eingedr. Holzsn.) Leipzig.  
à n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- über die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Philologisch-historische Classe. 1866. III. Mit 1 (lith.) Taf. gr. 8. (S. 141—228.) Ebd. (a) n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Blümner**, Hugo, archaeologische Studien zu Lucian. 8. (100 S.) Breslau. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Böthlingk**, Otto, u. Rud. Roth, Sanskrit-Wörterbuch. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 32. Lfg. Im 4. (5. Thlr. Sp. 481—640.) St.-Petersbourg. Leipzig. (a) n. 1 Thlr.
- Brachelli**, Prof. Dr. Hugo Frz., die Staaten Europ. Vergleichende Statistik. 2. durchaus umgearb. Aufl. 6. (Schlusslfg. gr. 8. (XIV S. u. S. 641—782.) Brünn. (a) 24 Ngr.
- Buxtorff**, Joa., Lexikon chaldaicum, talmudicum rabbinicum denuo editum et annotatis auxit Dr. B. Fischer. Fasc. hoch 4. (S. 121—160.) Leipzig. (a) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Dursy**, Prof. Prosect. Dr. Emil, der Primitivstreif. Hühnchens. Mit 38 Abbildgn. auf 3 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. fol.) gr. 8. (80 S.) Lahr 1866. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Fessler**, Ign. Aurel., Geschichte v. Ungarn. 2. arm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein*. Mit e. Vorwort v. *Jos. Horváth*. 2. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 129—256.) Leipzig. (a) n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Festschrift** zum hundertjährigen Jubiläum der königl. sächsischen Bergakademie zu Freiberg am 30. Juli 1866. 2. l. A. u. d. T.: Die

- Fortschritte der berg- u. hüttenmännischen Wissenschaften in den letzten 100 Jahren.** hoch 4. (V u. 146 S.) Freiberg. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (1. 2.: n. 2 Thlr.)
- Antes rerum austriacarum.** Oesterreichische Geschichts-Quellen. Hrsg. v. der histor. Commission der k. Akad. d. Wiss. in Wien. 2. Abth. Diplomataria. 26. Bd. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (I, 1—6. II, 1—23. 25. 26.: n. 54 Thlr. 11  $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Erst, Ernst,** Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 259—267. Lfg. Imp.-4. (18 Stahlst. u. 44 S. Text.) Leipzig 1866. à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Hieraus einzeln:
- Denkmale deutscher Baukunst von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 115. u. 116. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. 1866. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
  - Denkmale deutscher Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 115. u. 116. Lfg. Imp.-4. (4 Stahlst. u. 4 S. Text.) Ebd. 1866. baar à n.  $\frac{2}{3}$  Thlr.
  - **Raphael.** 1. Bd. Mit e. Bildniss Raphaels (in Kpfrst.). gr. 8. (XXIX u. 345 S.) Ebd. 2  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- ortschritte,** die, der Physik im J. 1864. Dargestellt v. der physikal. Gesellschaft zu Berlin. XX. Jahrg. Red. v. Dr. *Emil Jochmann.* 2. Abth. gr. 8. (LXI S. u. S. 433—950.) Berlin. 2  $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—XX.: 75  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- riedrich,** Prof. Dr. J., Kirchengeschichte Deutschlands. 1. Bd. 1. Thl. Die Römerzeit. Lex.-8. (XII u. 490 S.) Bamberg. 2 Thlr. 6 Ngr.
- erhard,** Ed., etruskische Spiegel. 3. u. 4. Thl. 18. Lfg. gr. 4. (10 Steintaf. u. Text S. 33—48.) Berlin. (à) n. 3 Thlr.
- rimm,** Jac., u. Wilh. **Grimm,** deutsches wörterbuch. Fortgesetzt v. Dr. *Rud. Hildebrand* u. Dr. *Karl Weigand.* 5. Bd. 5. Lfg. [Klappen—Klippe.] hoch 4. (Sp. 961—1200.) Leipzig. n.  $\frac{2}{3}$  Thlr. (I—IV, 2. V, 1—5.: n. 20  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- uretzky-Cornitz,** Major H. v., Geschichte d. 1. Brandenburgischen Ulanen-Regiments [Kaiser v. Russland.] Nr. 3. Vom J. 1809—1859. gr. 8. (VII u. 449 S. m. 3 Steintaf., wovon 2 color.) Berlin 1866. n. 2  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- lemling,** Prof. Dr. P., Studien zur Integralrechnung. hoch 4. (XI u. 196 S.) Dorpat 1866. Leipzig. n. 2 Thlr.
- ildebrand,** Privatdoc. Dr. Rich., das Chequesystem n. das Clearinghouse in London. Ein Beitrag zur Kenntniss d. engl. Bankwesens. gr. 8. (44 S.) Jena. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- ilgenfeld,** Adolph., Novum Testamentum extra canonem receptum. Fasc. IV. gr. 8. Leipzig 1866. n. 1 Thlr. 6 Ngr. (I—IV.: n. 5  $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Inhalt: Evangeliorum secundum Hebraeos, secundum Petrum, secundum Aegyptios, Matthiae traditionum, Petri et Pauli praedicationis et actuum, Petri apocalypseos, Didascaliae apostolorum antiquioris quae supersunt, addito libro qui appellatus est: „Duae viae vel iudicium Petri“ collegit, disposuit, edidit et adnotationibus illustravit *Adolph. Hilgenfeld.* (III u. 123 S.)
- ahrbuch** des historischen Vereins d. Kantons Glarus. 3. Hft. gr. 8. (IV u. 160 S.) Zürich. (à) n. 28 Ngr.
- ahrbücher** f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim.* 5. Bd. 2. Hft. Mit 13 (lith.) Taf., (wovon 3 in Farbendr.) Lex.-8. (II S. u. S. 127—246.) Leipzig. n. 3 Thlr. (I—V, 2.: n. 43 Thlr. 19 Ngr.)
- ournal** f. die reine u. angewandte Mathematik. In zwanglosen Heften. Als Fortsetz. d. v. A. L. Crelle gegründeten Journals hrsg. unter

- Mitwirkg. der H.H. Schellbach, Kummer, Kronecker, Weierstrass v. C. W. Borchardt. 67. Bd. 4 Hfte. (à ca. 12 B.) Mit Steintaf. gr. 4. Berlin. (à Bd.) n. 4 Thlr.
- Kerner, A., u. J. Kerner**, Herbarium österreichischer Weiden. 6. u. 7. Decade. Fol. (à 10 Bl. m. aufgeklebten Pflanzen u. 1 Bl. Text.) Innsbruck. In Mappe. baar à n.n. 1 Thlr.
- Kugler, Frz.**, Geschichte der Baukunst. 4. Bd. 2. Lfg. gr. 8. Stuttgart. n. 1½ Thlr. (I—IV, 2.: 14½ Thlr.)
- Inhalt: Geschichte der neuern Baukunst v. Jac. Burckhardt u. Wilh. Lübke. (VII S. u. S. 161—332 m. eingedr. Holzsch.)
- Handbuch der Geschichte der Malerei seit Constantin dem Grossen. 3. Aufl. Nach der v. Dr. Jac. Burckhardt besorgten 2. Aufl. neu bearb. u. vermehrt von Hugo Fhrn. v. Blomberg. 1. Bd. 2. Hälfte u. 2. Bd. 1. Hälfte. gr. 8. (1. Bd. S. 225—413 u. 2. Bd. S. 1—192.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (I—II, 1.: n. 3 Thlr. 12 Ngr.)
- Mühlbrecht, Otto**, der holländische Buchhandel seit Coster. Vortrag gehalten in dem Verein der Buchhandlungsgehilfen in Leipzig am 28. Novbr. 1866. gr. 8. (IV u. 32 S.) Leipzig. ¼ Thlr.
- Obstgarten**, niederländischer, beschrieben u. verfasst vom Boskooper Verein zur Bestimmg. u. Veredlg. der Obstsorten. — Le jardin fruitier néerlandais. — In Abbildgn. nach der Natur v. S. Berghuis. Deutsche Bearbeitg. v. Dr. C. de Gavere. Mit e. Vorworte v. Prof. Dr. Karl Koch. 18. Lfg. Imp.-4. (12 S. m. 4 Chromolith.) Grönningen. Leipzig. (à) n. 1½ Thlr.
- Pläne der Schlacht- u. Gefechtsfelder v. 1866.** Aufgenommen und bearb. v. der topograph. Abth. d. königl. preuss. Generalstabes. 1. Lfg. Lith. u. Kpfrst. gr. u. Imp.-Fol. Berlin. Ausg. A. baar n.n. 2 Thlr. 29½ Ngr.; Ausg. B. baar n.n. 2¼ Thlr.
- Inhalt: Plan der oesterreichischen Verschanzungen bei Chlum. Maassstab 1:6250. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Gitschin. Maassstab 1:25000. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Gefechtsterrains bei Gradlitz. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. 4 Ngr.; Ausg. B. n.n. ¼ Thlr. — Plan d. Schlachtfeldes v. Königgrätz. 4 Blatt. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. ½ Thlr.; Ausg. B. n.n. 1 Thlr.; Ausg. C. color. n.n. 1½ Thlr. — Plan d. Schlachtfeldes v. Königinhof. Maassstab 1:25000. n.n. ¼ Thlr. — Plan der Stadt Königinhof u. Umgegend. Maassstab 1:6250. n.n. 4 Ngr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Nachod, Skalitz u. Schweinschaedel. Maassstab 1:25000. n.n. ½ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Podkost. Maassstab 1:25000. n.n. 4 Ngr. — Plan der Gefechtsfelder v. Podol u. Münchengrätz. 2 Blatt. Maassstab 1:25000. n.n. ½ Thlr. — Plan d. Gefechtsterrains bei Tobitschau. Maassstab 1:25600. Ausg. A. n.n. ¼ Thlr.; Ausg. B. n.n. ½ Thlr. — Plan d. Gefechtsfeldes v. Trautenau u. d. Gefechtsfeldes v. Soor. Maassstab 1:25000. Ausg. A. n.n. ¼ Thlr.; Ausg. B. n.n. ½ Thlr.
- Weiss, Lector J. H.**, Studien üb. die Sprache der Mischna. gr. 8. (XVIII u. 128 S.) Wien. baar n. 1 Thlr.
- Zeitschrift des Vereins f. thüringische Geschichte u. Alterthumskunde.** 7. Bd. 1. Hft. gr. 8. (III u. 143 S.) Jena. n. ½ Thlr.
- für die gesammte Staatswissenschaft. In Verbindg. m. den Prof. G. Hanssen, Helferich, R. v. Mohl etc. hrsg. von v. Schütz, Hoffmann, Weber, Schöffle u. Fricker. 23. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 218 S.) Ebd. n. 4½ Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel, Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. Juli.

N<sup>o</sup> 14.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Bemerkungen

zur

**Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher  
ex Ponto**

von

**Dr. Otto Korn.**

---

Erste Abtheilung.<sup>1)</sup>

Nic. Heinse hatte bekanntlich, mit dem Plane einer auf Grund des gesammten kritischen Apparates aufgebauten Ausgabe des Ovidius umgehend, lange Jahre hindurch in dem grössten Theil Europa's alle irgendwie ihm zugänglichen Manuscripte verglichen und eine Fülle von Reichthümern dieser Art gesammelt, wie sie wohl nie für einen Schriftsteller sonst zusammengebracht worden sind. Freilich war die Art und Weise, wie er collationirte, eine den Anforderungen der Jetztzeit wenig entsprechende. Nur einen Theil der Handschriften hat er genau verglichen, abgesehen von der, wie es scheint, gänzlich

---

1) Diese Abhandlung erschien 1866 im Osterprogramm des Gymnasiums zu Wesel; ihr Wiederabdruck geschieht mit Erlaubniss des Herrn Verfassers sowohl als des Herrn Verlegers (S. Calvary & Co. in Berlin), bei welchem die Schrift besonders zu haben ist.

mangelnden Aufmerksamkeit für Orthographie und Interpunction, andere, und zwar den bei Weitem grösseren Theil, hat er nur obenhin, an interessanten und schwierigen Stellen eingesehen und nur sehr sporadische Aufzeichnungen gemacht. Heinse kam leider nicht dazu, die Fülle seiner Schätze zu einer mit vollständigem kritischen Apparat versehenen Ausgabe des Ovidius zu verwerthen; nur wenige Aufzeichnungen im Vergleich zu dem, was er gesammelt, reich freilich an den trefflichsten Beobachtungen und glücklichsten Restitutionen, hat er der Nachwelt hinterlassen. Was er nicht gethan, auszuführen, fühlte sich P. Burmann berufen. Ueber die Leichtfertigkeit und Ungenauigkeit, mit der dieser die Sammlungen von N. Heinse für seine 1727 u. f. J. in vier Quartanten erschienene Ausgabe benutzt hat, haben competentere Beurtheiler sich ausgesprochen, als dass es an dieser Stelle wiederholt zu werden brauchte: <sup>1)</sup> nur das Eine genüge anzuführen, dass dieselbe Verwechslung von Handschriften und handschriftlichen Angaben, die R. Merkel als in den *TRISTIA* geschehen rügt, sich in nicht geringerem Grade in seiner Ausgabe der Bücher *EX PONTO* findet. Indessen das Ansehen Heinse's, dessen Text Burmann zu Grunde legte, und die Anmerkungen dieses Gelehrten, an die er, wie an einen Grundstock, seine eigenen, so weit sie sein Eigen sind — denn der beste Theil ist aus Heinse's Papieren stillschweigend entnommen — anreichte, verschafften seiner Ausgabe für eine lange Reihe von Jahren das Ansehen einer gewissen Classicität, und ein Editor nach dem andern bemühte sich wetteifernd, Heinsius-Burmann auszuschreiben. Erst in unserem Jahrhundert begannen selbständige Ovidstudien, und ganz besonders ist es R. Merkel, dem wir zum ersten Male einen auf Grundlage der besten Handschriften revidirten Text verdanken. Leider scheint dieser hochverdiente Gelehrte den Plan einer umfassenden, mit kritischem Apparat begleiteten Ovidausgabe aufgegeben zu haben. Möge es dem Verfasser vergönnt sein, da ihn gütige Unterstützung in den Besitz des handschriftlichen Materials für die *libri ex Ponto* gesetzt hat, einige Bausteine zu einem solchen Werke zu liefern.

Heinse's Apparat für Ovidius ex Ponto, auf der königlichen Bibliothek in Berlin aufbewahrt und dem Verfasser durch die gütige Vermittelung des Herrn Geh. Rath Pertz und der Verwaltung der königlichen Universitätsbibliothek in Bonn zugänglich, ist in drei Quartanten enthalten, bez. Nr. 1070, 1073, 1076, und befindet sich zum Theil auf Blättern, welche zwischen die Blätter der Elzevirausgabe von 1629 eingelegt sind, theils am Rande und zwischen den Zeilen dieser Ausgabe selbst.

1) cf. Ovid. *Fast.* ed. R. Merkel. Berol. 1841. praef. p. CCLXXXIII. Ovid. ed. R. Merkel. t. III. praef. p. VI.



Von den beiden zuletzt genannten Bänden umfasst der mit Nr. 1073 bezeichnete die Collationen eines codex Pircckheimeri („cuius excerpta beneficio Gronouii habeo“, notirt Heinse am Anfang der Collationen) und eines codex Gronouii chartacei („cuius usum mihi dedit idem“ H.). Der erste dieser beiden ist nach der beigelegten subscriptio (Explicit Ouidii poetae liber de Ponto. Liber mei Nicolai Crabel de Middelburg, quem paduae scripsi A. M. CCCC. XLIX. Laus sanctae Trinit. indiuiduae. Absolui Noribergae V. id. Sept.), der codex Gronouii nach Heinse's eigener Angabe (Ouid. ed. Burmann III. p. 701) sehr jung und beide ungemein reich an den willkürlichen Vertauschungen gleichbedeutender Worte und Umstellungen der Versglieder.

Grösseren Werth haben wenigstens zum Theil die Collationen, die sich in dem 1076 numerirten Bande befinden. Derselbe enthält zunächst Excerpte der Lesarten der älteren Ausgaben, besonders der Vincent., der mai. und min. Gryphii, der des Ciofanus und Fabricius, Auführungen von Coniecturen von Barth mit Angabe der betreffenden Stellen aus dessen Aduersarior. libri, excerpta Scaligeri und Vossii aus zum Theil recht guten Msscr. der Bücher ex Ponto, Parallelstellen, schliesslich die vollständigen Collationen zweier Handschriften, einer Leydener, die sich durch ihre Neuheit und eine Unmasse von Interpolationen auszeichnet,<sup>1)</sup> und eines codex Patricii Iunii, der sowohl durch die Güte der Lesarten, als auch durch sein Alter (cf. Heins. a. a. O.) einen vorzüglichen Platz unter den Handschriften beansprucht.<sup>2)</sup>

Der dritte Band schliesslich ist der bei Weitem reichhaltigste und werthvollste. Sechs Handschriften und die editio princeps sind vollständig in ihm durchcollationirt, und ausserdem befindet sich eine reiche Menge von Lesarten aus einer grossen Anzahl von Handschriften an zahlreichen Stellen zerstreut. Was die Handschriften betrifft, deren vollständige Collationen vorliegen, so sind es der Hamburgensis oder, wie ihn Heinsius nennt, Sarrauianus, saec. IX, der Argentoratensis, nach Heinse saec. XI, die codd. Regius, Puteanus und Moreti, die Heinse in das XIII. Jahrh. setzt. Von zwei der letztgenannten Handschriften glaube ich im Stande zu sein, ihr Nochvorhandensein in Paris constatiren zu können. Aus stückweisen Collationen des ersten Briefes des ersten Buches ex Ponto, die ich der Güte meines Freundes Fr. Matz verdanke, scheint zu erhellen, dass der cod. Regius identisch ist

1) Beispielsweise II, 2, 26 hiems hiemi continuatur iners, 87 diu tolerare sitim didicere, 114 terruerit manes, 127 et qui multa metu; 3, 21 siccus uel sacras, 22 mentis uel cordis, 57 laeua quoque parte, 94 consiliumque tulit uel dedit uel consuluitque boni; 4, 9 duxerit uel digerat.

2) Näheres über ihn s. unten.

mit dem jetzt unter der Nr. 7993 in der bibliothèque impériale aufbewahrten Handschrift, und der cod. Puteani identisch mit der ebendasselbst vorhandenen, mit 8239 bezeichneten Handschrift, wie auch die auf p. 116, mit welcher die libri ex Ponto beginnen, beigelegte Notiz „Ovid. lib. de Ponto cl. Puteani“ beweist. Zu dieser Ansicht führt mich die genaue Uebereinstimmung der von Heinse und Matz angeführten Lesarten. Freilich muss, wenn die aufgestellte Vermuthung richtig ist, der cod. 7993 zu Heinse's Zeiten vollständiger gewesen sein, als er jetzt ist. Denn während Heinse in demselben die Bücher ex Ponto vollständig fand, so schliesst derselbe, jetzt mit II, 7, 42. Beide Handschriften stammen übrigens nach Angabe des Pariser Kataloges aus dem 13. saec. Soweit die mir vorliegenden wenigen Notizen aus den beiden Handschriften ein Urtheil gestatten, sind die Collationen genau, abgesehen von der mangelhaften Beobachtung orthographischer Eigenthümlichkeiten.<sup>1)</sup>

Dasselbe gilt von der Collation des codex Hamburgensis, dessen Werth erkannt zu haben, R. Merkel's Verdienst ist,<sup>2)</sup> und in geringerem Grade auch von der des codex Argentoratensis. Es ist mir durch die Freundlichkeit der Herren F. G. Bergmann, Dekan der philosophischen Facultät in Strassburg, und Kaufmann Schauenburg in Hamburg vergönnt gewesen, beide Handschriften für längere Zeit in den Händen zu haben und zu vergleichen. Darnach habe ich constatiren können, dass die Collation der ersteren Handschrift bis auf den genannten Mangel durchaus correct ist, die der zweiten aber an mannichfachen Ungenauigkeiten, besonders in Bezug auf genaue Unterscheidung des wirklichen Textes und etwaiger variae lectiones resp. Correcturen von zweiter Hand leidet, ein Mangel, der in der Burmann'schen Ausgabe noch verstärkt wird dadurch, dass dieser mit besonderer Vorliebe die Lesarten dieser Handschrift mit der anderer Handschriften verwechselt und vertauscht hat.<sup>3)</sup> Indem ich es vorläufig aufspare, über den Werth dieser Handschriften und ihr Verhältniss zu einander zu sprechen, wende ich mich zunächst zu der Betrachtung der übrigen Handschriften, deren Erwähnung sich in dem genann-

1) Mit dem cod. Moreti stimmt keine der vielen Pariser Handschriften, die Matz eingesehen hat (nämlich in der bibl. imp. Nr. 7999 saec. 14, 8197 saec. 13 partim saec. 14, 8256 saec. 14, 8286 saec. 13, 8462 saec. 14, 11319 und in der Bibl. des Arsénals Nr. 8372) überein.

2) cf. Ovid. ed. R. Merkel t. III. praef. p. IV sq.

3) I, 2, 84 Arg. timet, Heins. citirt aus ihm „timent“. I, 3, 14 Arg. quod superabit; Burmann aus H.'s Papieren giebt quam superabit

aus ihm an. I, 6, 27 Arg. penę gēme leuandę ; Burm. „poenam leuandam Arg. pro diu. lectione“, wovon in H.'s Papieren nichts steht. I, 8, 13 Heins. „Argentin. et quidam alii: Aegistus“, im Arg. steht aber: caspius egissus.

ten Bande findet, ohne dass vollständige Collationen derselben vorliegen. Folgen wir hier den Angaben Heinse's, so gehören zu den an Alter dem Hamburgensis und Argentoratensis am nächsten stehenden (Heins. ap. Burm. III p. 701) ex Mediceis unus, Rogerii Twisdenii unus und Remigii Feschii codex. Nur die beiden ersten dieser drei werden in den Heinse'schen Collationen aufgeführt und diese nur sehr selten namentlich, der *Mediceus primus* im ersten Buch vom fünften Gedicht an (vorher findet sich keine Erwähnung desselben) 11mal, im zweiten Buch 22mal, der *codex Feschii* im ersten Buch vom fünften Gedicht an (vorher wird auch er nicht genannt) 7mal, im zweiten Buch 6mal. Begreiflicher Weise kann ein auf so wenige Angaben fussendes Urtheil über den Werth der Handschriften nur eine sehr relative Bedeutung haben, doch wird es immerhin der Mühe werth sein, sich über ihre Geltung für die Kritik zu vergewissern. Am leichtesten erscheint es, über den *codex Feschii* in's Klare zu kommen. Denn wenn auch ein Theil der referirten Lesarten (I, 5, 10 *coacta*, 7, 13 *pomo*, 8, 43 *piniferis*, 9, 52 *uertit*; III, 1, 142 *ad curam*, 2, 99 *ora*) mit denen der besseren Handschriften, des Hamburgensis und Argentoratensis, übereinstimmt, so zeigen doch die anderen eine so entschiedene und absichtliche Interpolation, dass das supponirte Alter der Handschrift ihr kaum grosse Bedeutung verschaffen kann. Absichtliche, aus dem Wunsche, den Ovidius zu uniformiren, hervorgegangene Interpolation ist II, 2, 40 *infestas* (cf. Heins. ad Met. III, 140), absichtliche Interpolation I, 7, 52 *tulit* (*dabit Hamb.*) und nicht minder I, 6, 47 *Graecine labora* (cf. II, 11, 17), II, 9, 11 *Regio crede mihi laus est*, ib. 11, 20 *hoc hortatorem*, I, 8, 6 *dura*, II, 9, 14 *uix satis aequa*, II, 7, 41 *uerberor ictu*:<sup>1)</sup> lauter willkürliche Aenderungen, die sämmtlich keinen gewöhnlichen Abschreiber als ihren Urheber vermuthen lassen, sondern einen Mann, dem es an feinem Gefühl nicht fehlte und dessen Aenderungen dem Sinne recht wohl entsprechen.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

**Archiv** d. norddeutschen Bundes. Sammlung aller Gesetze, Verträge u. Actenstücke, die Verhältnisse des norddeutschen Bundes betr. Hrsg. v. Prof. Dr. J. C. Glaser. 2. Hft. gr. 8. (204 S.) Berlin. n. 1 Thlr. (1. 2.: n. 1½ Thlr.)

1) Heinse irrt, wenn er dieselbe Lesart auch aus dem Arg. anführt; derselbe hat vielmehr *uleror*.

- Bibliotheca geographico-statistica et oeconomico-politica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 14. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 75 182.) Göttingen. n. 9 Ngr.
- **historica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 14. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 96—277.) Ebd. n. ½ Thlr.
- **mechanico-technologica et oeconomica** od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. u. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. *W. Müldener*. 5. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 70—175.) Ebd. n. 8 Ngr.
- **medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria** od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Auslande neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshüfl., pharmaceutisch-chem. u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 20. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 54—124.) Ebd. n. 6 Ngr.
- **philologica** od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren u. neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. 19. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 70—175.) Ebd. n. 9 Ngr.
- **theologica** od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. *Carl Joh. Fr. W. Ruprecht*. 19. Jahrg. 1866. 2. Hft. Juli—Decbr. gr. 8. (S. 27—70.) Ebd. n. 4 Ngr.
- Bischoff**, Prof. Dr. Th. L. W., üb. die Brauchbarkeit der in verschiedenen europäischen Staaten veröffentlichten Resultate d. Recrutirungs-Geschäfte zur Beurtheilg. d. Entwicklungs- u. Gesundheits-Zustandes ihrer Bevölkerugn. gr. 8. (65 S.) München. n. 16 Ngr.
- Blätter**, Berliner, f. Münz-, Siegel- u. Wappenkunde. 9. Hft. Mit 3 Taf. Abbildgn. (in Kpfrst.) gr. 8. (3. Bd. VIII S. u. S. 257—380. Schluss.) Berlin. (à) n. 1½ Thlr.
- Büchting**, Adph., bibliographische Nachweisungen aus dem deutschen Buchhandel. 1. Jahrg. 1866. 8. (63 S.) Nordhausen. n. ½ Thlr.
- Codex diplomaticus Silesiae**. Hrsg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 7. Bd. A. u. d. T.: Regesten zur schlesischen Geschichte Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrsg. v. Dr. *C. Grünhagen*. 2. Abth. Vom J. 1200 bis 1220. gr. 4. (S. 55—110.) Breslau. n. ½ Thlr. (I—VII, 2.: n. 20½ Thlr.)
- Correspondenz-Blatt** d. zoologisch-mineralogischen Vereines in Regensburg. Red.: Dr. *Herrich-Schäffer*. 21. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (B.) gr. 8. Regensburg. n.n. 1½ Thlr.
- Daguet**, Alex., Geschichte der schweizerischen Eidsgenossenschaft von den ältesten Zeiten bis 1866. Autoris. teutsche Ausg. nach der neu bearb. 6. Aufl., m. Nachtrag. gr. 8. (XI u. 550 S.) Aarau. 2 Thlr.
- Encyklopädie**, allgemeine, der Physik. Bearb. v. P. W. Brix, G. Decher, F. C. O. v. Feilitzsch etc. Hrsg. v. *Gust. Karsten*. 19. Lfg. Lex.-8. Leipzig. n. 2½ Thlr. (1—19.: n. 53½ Thlr.)
- Inhalt: 9. Bd. Physiologische Optik v. *H. Helmholtz*. (XIV S. u. S. 657—875 m. eingedr. Holzschn. u. 5 Steintaf.) (optk.:

- n. 10 Thlr.) — 15. Bd. *Magnetismus v. J. Lamont.* (VIII S. u. S. 417—469 mit eingedr. Holzschn.) (cpl.: n. 5 Thlr.)
- Kwald, Heinr.,** die Dichter d. alten Bundes. 2. Thl.: Die Salomonischen Schriften. 2. Ausg. gr. 8. (XLVI u. 428 S.) Göttingen. n. 2 Thlr.
- Germania.** Vierteljahrsschrift f. deutsche Alterthumskunde. Hrg. v. *Frz. Pfeiffer.* 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 128 S.) Wien. n. 3½ Thlr.
- Hansjakob, Dr. Heinr.,** die Grafen v. Freiburg i. B. im Kampfe m. ihrer Stadt od. Wie kam die Stadt Freiburg i. B. an das Haus Oesterreich. Eine histor. Abhandlg. br. 8. (IV u. 112 S.) Zürich. 12 Ngr.
- Hundt, Kämmerer Minist.-R. Frdr. Hect.** Graf, der Fund v. Reihengräbern bei Gauting in seiner Beziehung zu Tit. XIX. c. 8. der *Leges Bajuvariorum.* [Aus d. Sitzungsber. d. k. bayr. Akad. d. Wiss.] gr. 8. (8 S. m. 1 Steintaf. in 4.) München. ¼ Thlr.
- Hupfeld, weil. Prof. Dr. Herm.,** die Psalmen. Uebersetzt u. ausgelegt. 2. Aufl. hrg. v. Prof. Dr. *Ed. Riehm.* (In 4 Bdn.) 1. Bd. gr. 8. (XVI u. 506 S.) Gotha. n. 2 Thlr.
- Jahresbericht** üb. die Leistungen der chemischen Technologie. Für 1866. Hrg. v. Prof. Dr. *Johs. Rud. Wagner.* 12. Jahrg. Mit 69 (eingedr.) Holzschn. gr. 8. (XVI u. 756 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.
- Köhler, Pfr. Karl Frdr.,** die Réfugiés u. ihre Kolonien in Preussen u. Kurhessen. Beitrag zur Geschichte. 8. (XI u. 106 S.) Gotha. n. 12 Ngr.
- Landzert, Prof. Dr. Th.,** Beiträge zur Craniologie. Mit 11 (lith.) Taf. (in qu. Fol.) [Aus d. Abhandlg. d. Senckenberg. Ges.] gr. 4. (35 S. m. 1 Tab. in qu. Fol.) Frankfurt a. M. n. 1½ Thlr.
- Levy, Rabb. Dr. J.,** chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumin u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 6. Lfg. hoch 4. (2. Bd. S. 49—144.) Leipzig. (a) 1 Thlr.
- Miquel, F. A. G.,** *Prolusio florae Japonicae.* Fasc. IV. Fol. (S. 145—192 m. 2 Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—4.: n. 6 Thlr. 28 Ngr.)
- Mittheilungen** der antiquarischen Gesellschaft [der Gesellschaft f. vaterländ. Alterthümer] in Zürich. 16. Bd. 1. Abth. 1. Hft. gr. 4. Zürich. n. 27 Ngr.
- Inhalt: *Aventicum Helvetiorum.* Von Prof. Dr. *C. Bursian.* (24 S. m. eingedr. Holzschn. u. 3 Steintaf. in gr. 4. u. gr. Fol.)
- aus dem Gebiete der Statistik. Hrg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 13. Jahrg. 1. u. 2. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 1 Thlr. 22 Ngr.
- Inhalt: 1. Der Bergwerks-Betrieb im Kaiserth. Oesterreich. Nach den Verwaltungsberichten der k. k. Berghauptmannschaften u. Mittheilgn. anderer k. k. Behörden f. d. J. 1865. (VI u. 192 S.) n. 1 Thlr. 2 Ngr. — 2. Bewegung der Bevölkerung im Königr. Ungarn 1864, m. Rücksicht auf die J. 1852 bis 1859. (135 S.) n. ½ Thlr.
- Quintesen, Nicol. Ch.,** de deminutivis linguae rumanicae vulgo *walachicae* nominatae. *Dissertatio inauguralis philologica.* gr. 8. (57 S.) Berlin. baar n. ¼ Thlr.
- Rathhaus, das,** zu Bremen. Mittheilungen üb. die Geschichte seines Baues. Hrg. v. der Abth. d. Künstlervereins f. Bremische Geschichte u. Alterthümer. [Abdr. aus d. Bremischen Jahrbuch.] gr. 8. (187 S. m. 1 Holzschn. Taf.) Bremen 1866. 1 Thlr.
- Reumont, Alfr. v.,** Geschichte der Stadt Rom. In 3 Bdn. 1. Bd. Lex.-8. (XVII u. 876 S. m. 2 Steintaf. in hoch 4. u. gr. Fol.) Berlin. n. 5 Thlr.; in engl. Einb. n. n. 5½ Thlr.
- Richter, Dr. Arth.,** die Theologie u. Physik d. Plotin. gr. 8. (III u. 130 S.) Halle. n. ¾ Thlr.

- Rossi**, R. Asariae de', liber Meor Enajim juxta editionem principem Mantuanam editus. Accedunt: Liber Mazref la-Kesef et carmina liturgica ejusdem auctoris. Textum curavit, vitam auctoris, notas nec non tres indices locupletissimos adjecit Dr. *Dav. Cassel*. gr. 8. (XII u. 678 S. m. eingedr. Holzschn.) Berlin. baar n. 3½ Thlr.
- Schmidt**, Prof. Adph., Tableaux de la révolution française publiés sur les papiers inédits du département et de la police secrète de Paris. Tome I. gr. 8. (XII u. 379 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Spiegel**, Frdr., Grammatik der altbaktrischen Sprache nebst e. Anh. üb. den Gâthädialekt. gr. 8. (V u. 410 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.
- Stillfried**, Rud. Graf, Alterthümer u. Kunstdenkmale d. Erlauchten Hauses Hohenzollern. Neue Folge. 11. u. 12. Lfg. [2. Bd. 5. u. 6. Lfg.] Imp.-Fol. Berlin. n. 28½ Thlr. (cplt.: 114½ Thlr.)
11. (6 Steintaf., wovon 3 in Buntldr. u. 20 S. Text m. eingedr. Holzschn.) n. 13½ Thlr. — 12. (7 Steintaf., wovon 3 in Buntldr. u. 4 in Tondr. u. 30 S. Text m. eingedr. Holzschn.) n. 15 Thlr.
- Tiecknor**, Geo., Geschichte der schönen Literatur in Spanien. Deutsch m. Zusätzen hrsg. v. *Nikol. Heinr. Julius*. Suppl.-Bd., enth. die wesentl. Berichtign. u. Zusätze der 3. Aufl. d. Orig.-Werks, bearb. v. *Adf. Wolf*. Mit e. Vorrede v. Ferd. Wolf. gr. 8. (VIII u. 264 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Urkunden**, hessische. Aus dem Grossherzogl. Hess. Haus- u. Staats-Archive zum Erstenmale hrsg. v. Archivdir. Dr. *Ludw. Baur*. Register Bearb. v. Mitpred. *Fr. Ritsert*. gr. 8. (III u. 76 S.) Darmstadt. n. 24 Ngr. (I—IV u. Register: n. 16 Thlr. 14 Ngr.)
- Verhandlungen** der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien. Hrsg. v. der Gesellschaft. Jahrg. 1866. 16. Bd. Mit 21 (lith.) Taf. (in gr. 8., 4. u. Fol.) gr. 8. (LIX u. 1000 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien 1866. Leipzig. n. 6½ Thlr.
- Vierteljahrsschrift** der astronomischen Gesellschaft. Hrsg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. *C. Bruhns*. 1. Jahrg. 1866. 4. Hft. gr. 8. (S. 195—264.) Leipzig 1866. n. ½ Thlr. (Jahrg. cplt.: n. 1½ Thlr.)
- Werther**, Dr. C. A., Lebens-, Seelen- u. Geisteskraft od. die Kräfte der organ. Natur in ihrer Einheit u. Entwickl. 2. Thl. Der Mensch als geistiges Individuum nach seiner Bildung u. Entwicklung auf Grundlage der Natur. gr. 8. (XVI u. 386 S.) Nordhausen. n. 1 Thlr. 24 Ngr. (1. 2.: n. 3 Thlr. 9 Ngr.)
- Wessely**, J. E., Jan de Visscher u. Lambert Visscher. Verzeichniss ihrer Kupferst. [Aus d. Archiv f. zeichnende Künste.] gr. 8. (94 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr.
- Winckelmann's**, Joh., Versuch einer Allegorie besonders f. die Kunst. Aus des Verf. Handexemplar m. vielen Zusätzen v. seiner Hand, sowie m. inedirten Briefen Winckelmann's u. gleichzeit. Aufzeichngn. üb. seine letzten Stunden hrsg. v. *Alb. Dressel*. Mit e. Vorbermerk. v. Constant. Tischendorf. Mit (lith.) Portr. u. Fesle. (in Tondr.) gr. 4. (XVI u. 180 S.) Leipzig 1866. 2½ Thlr.
- Zeitschrift** f. die gesammten Naturwissenschaften. Hrsg. v. dem naturw. Verein f. Sachsen u. Thüringen in Halle, red. v. *C. Giebel* u. *M. Siewert*. 27—30. Bd. Jahrg. 1866 u. 1867. à 12 Hfte. gr. 8. (1867, 1. Hft. 100 S.) Berlin. à Jahrg. n. 5½ Thlr.
- Zingerle**, Dr. Ign. v., Bericht üb. die in Tirol angestellten Weisthümer-Forschungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (16 S.) Wien. 3 Ngr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. August.

N<sup>o</sup> 15.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Bemerkungen

*added to card*  
*4*

zur

**Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher  
ex Ponto**

von

**Dr. Otto Korn.**

(Fortsetzung.)

Im Gegensatz zu dieser Handschrift macht der Mediceus einen sehr günstigen Eindruck. Soweit die Lesarten notirt sind (I, 5, 10 coacta, 12 ad, 64 ingenio, 83 mediocribus, 6, 13 hoc quoque fortunae, 7, 13 nec pomo, 21 notus non fingit, 8, 33 rursum, 43 piniferis, 54 curua, 71 est om., 9, 11 illis; II, 1, 12 uetet, 14 iuuat, 40 sua, 2, 125 haec fer, 3, 9 prius, 15 et nisi, 18 supputat [supputet Arg.], 29 uideri, 76 quae, 78 ingeniis meis, 93 lassis, 5, 11 salui mihi, 7, 3 uoluptas [uoluntas Arg.], 45 caecata [calcata Arg.], 63 quid optes, 8, 68 ara, 9, 34 ille), steht er fast durchaus zusammen mit dem Hamburgensis, dessen Fehler er zum Theil sogar nicht hat, wie denn das Versehen des Hamb. II, 4, 2 dubitante (Arg. dubitate) in der Lesart des Medic. dubitande vermieden ist. Dass es auch an einzelnen Abweichungen nicht fehlt, ist eine selbstverständliche Thatsache, doch sind dieselben, abgesehen von I, 5, 56, wo mir die Autorität des Hamb. beinahe eine zu schwache

**XXVIII. Jahrgang.**

Stütze für die Lesart *reddat* scheint gegenüber dem von Arg., Med. und der Mehrzahl der Handschriften vertretenen *reddat*, kaum andere, als sie selbst in den besten Handschriften gewöhnlich sind: so die Vertauschung von Pronominibus I, 10, 17 *hic* (is Hamb. Arg.), 35 *illis* (Arg.; *istis* Hamb.), oder fast gleichlautenden und gleichbedeutenden Worten, wie II, 3, 41 *quaere* (cerne Hamb. Arg.), 14 *pium* (*probum* Hamb. Arg.). Eigentliche Interpolation tritt nur an sehr wenigen Stellen hervor; in II, 3, 15 ist die Lesart des Hamb., wo Merkel gewiss im Anfange des Verses (*et nisi* Hamb. Arg. Medic.) das Richtige mit *nec nisi* getroffen hat (vgl. über ähnliche Fehler Merkel praef. ad Ovid. tom. III. p. VI), im Mediceus verändert in „*nil detrahe*“, wo dann natürlich interpungirt werden muss *et nisi quod prodest carum est nihil; detrahe etc.*, während der Argent. ebenfalls corrigirt „*nam detrahe*“ bietet<sup>1)</sup>, und die Lesarten zu I, 6, 13 *hoc quoque fortunae* (*fortunam* Hamb. Arg.) und zu II, 7, 53 *aliquid* (*aliquo* Hamb., *aliquos* Arg., *aliqua* Heins.) zeigen eine gewisse Neigung, den Text eleganter zu machen.

Es bleibt uns die Behandlung des Twisdenianus übrig, dessen Lesarten sich allerdings in dem behandelten Bande nicht finden, deren Betrachtung aber, um über die Heinse'schen Handschriften sich zu orientiren, unentbehrlich ist. In dem Heinse'schen Commentar werden aus dieser Handschrift bis zum zweiten Gedicht des dritten Buches<sup>2)</sup> folgende Lesarten notirt: I, 1, 14 *scrinia*, 2, 57 *liquantur*, 3, 10 *affuso*, 4, 14 *frugibus*, 6, 6 *nec mens a studiis* (*pr. diu. lect.*), 6, 13 *hoc quoque fortunam*, 7, 31 *tanto tibi*, 8, 17 *ille memor generis magna uirtute quod augeat*, 10, 5 *febribus uror acutis*; II, 3, 15 *nil detrahe*, 3, 79 *nec quo sit primum*, 5, 11 *saluo mihi*, 7, 33 *destringere uersu* (*addita glossa: i. e. exprimere et narrare*), 7, 49 *est om.*, 10, 45 *ipse quidem toto cum sim*, 11, 15 *Hector Iuli*; III, 1, 27 *quod procul*, 2, 22 *crimina nulla cauet*; ausserdem war I, 1, 41 folgende Bemerkung beigelegt: in Aricino nemore iuxta Romam habuit Diana templum. ibi erant uaticinatores. Alle diese Lesarten scheinen zu beweisen, dass dem Schreiber des Twisdenianus ein Original vorlag, welches dem Hamburg. ziemlich nahe stand (vgl. die Lesarten zu I, 6. 13; 7, 31; II, 3, 79; 7, 49; 11, 15), mit dem dieser aber in sehr freier Weise umging. Nicht bloss, dass er kleine Versehen seines Originals, die von dem unwissenden Abschreiber des Hamburg. getreulich nachgemalt wurden, verbesserte (III, 1, 27 *quod*, Hamb. quo, Arg., dessen Schreiber sich auch zu helfen suchte, quā), sondern er strebte durchweg einen bequem lesbaren Text sich

1) Nicht, wie Heins. fälschlich angiebt, *et detrahe*.

2) So weit begreiflicher Weise nur desshalb in Betracht gezogen, um die Controlle des Hamb. zu haben, der mit III, 2, 67 abbricht.



zu gestalten. Deshalb corrigirte er nicht nur dasjenige, was mit Bestimmtheit als corrupt gelten durfte (wie denn II, 10, 45 toto eine solche Conjectur ist), sondern er scheute sich auch nicht, wenn der hergebrachte Text irgendwelche Schwierigkeiten bot, auf eigne Hand in gewalthätigster Weise sie zu heben. So entstanden die Lesarten I, 6, 6 *nec mens a studiis dissidet ille tuis*, II, 3, 15 *nil detrahe* (vgl. oben den Med. pr.), I, 1, 24 *scrinia*, mit dessen Erklärung B. Dinter (*de Ovidii ex P. libris comm.* I. Grimae 1858 p. 10) sich vergebliche Mühe macht, und das gewiss nicht verdiente, auf solche Autorität hin — die übrigen Handschriften, in denen es sich findet, gehören zu den jüngsten — in den Text aufgenommen zu werden, III, 2, 22 *cauet* und wohl auch I, 10, 5 *febris* — *acutis* (anhelis Hamb., Arg., cf. Heins. z. d. St.). Andere Abweichungen scheinen auf geringes Verständniß des Dichters hinzuweisen: wenigstens verwischen Aenderungen, wie sie zu II, 5, 11; I, 8, 17 notirt sind, gewiss absichtlich gesuchte Puncten. Das, was noch übrig bleibt, dürfte zu den aus Schreibfehlern entstandenen Versehen gehören, die keiner Handschrift abgehen, so I, 3, 10 *affuso* und II, 7, 33 *destringere*.

Resumiren wir kurz: der Twisdenianus ist nicht minder als der Feschianus von absichtlicher Interpolation durchzogen, und die Autorität beider Handschriften kann trotz ihres Alters keine bedeutende sein. Der Verfasser hat es deshalb nicht für nöthig erachtet, aus anderen etwa noch vorhandenen Papieren Heinse's <sup>1)</sup> genauere Mittheilungen über diese Handschriften sich zu verschaffen. Ihnen gegenüber hat der Medicus primus sich als eine nicht zu verachtende Quelle dargestellt, deren Ausbeute nicht geringe Früchte verspricht.

Ausser den genannten Handschriften finden sich weiter in dem vorliegenden Bande Excerpte aus allen den Handschriften, welche Heinse als in zweiter und dritter Stelle in Betracht kommend in der Einleitung zu den *libri ex Ponto* (Burmann III. p. 701) erwähnt. Es scheint hinreichend, wenn wir hier nur diejenigen Handschriften besprechen, welche nach Heinse's Angabe etwa in das 13. Jahrhundert gehören, mit Uebergang der jüngeren Handschriften, zu deren Charakteristik hinreichende Materialien in unseren Händen sind.

In erster Stelle wird von Heinse genannt ein *Vaticanus*. Leider ist, da Heinse nicht weniger als sieben Handschriften des *Vaticans* benutzt hat, von denen sechs zu den jüngsten gehörten (Heins. ap. Burm. a. a. O.), nicht mit Sicherheit zu bestimmen, welche Lesarten diesem ältesten *Vaticanus* angehören, den Heinse selten als *Vaticanus primus* aufführt. Da er vielmehr gewöhnlich nur citirt *Vaticanus* oder *Vaticanus*

---

1) Ob sie vorhanden, ist freilich fraglich; Burmann scheint nur die drei von uns eingesehenen Bände benutzt zu haben.

unus, so bleibt stets zweifelhaft, welchen er meint. Indessen ist eine Untersuchung der Lesarten dieser Handschriften um so mehr geboten, als sie nicht nur von Heinse vielfach, sondern auch von R. Merkel an einigen Stellen dem Hamburg. und Argentor. gegenüber bevorzugt worden sind. Der bequemen Uebersicht halber stelle ich die Lesarten der Vaticani für die zwei ersten Bücher, soweit sie in Heinse's Papieren sich darbieten, zusammen mit den jedesmaligen Lesarten des Hamburg. und Argentor., indem ich zugleich diejenigen Manuscripte nenne, deren Uebereinstimmung mit den Lesarten der Vaticani zu ermitteln ist, und diejenigen Lesarten bezeichne, die von Heinse oder Merkel in den Text aufgenommen sind.<sup>1)</sup>

I, 2, 25 laeti Vatic. un. H. M. <sup>2)</sup>	tecti AB.
38 amittat Vatic. un. H.	amittet AB.
3, 35 captos Vatic. duo. H. M.	cunctos B. <sup>3)</sup>
44 uellere posse Vatic.	cedere posse B.
45 effcite hoc Vatic.	effice uos B.
75 ad urbem Vatic. un.	ad undam B.
86 quae facis Vatic. un. Lipsiens.	qui facit B.
89 seruare uelitis Vatic. un.	seruare labores B.
92 sed quia sum frgm. Vatic.	sed sum quam nulli B.
4, 17 in aequore puppis Vatic.	nauis AB.
28 thessalicae Vatic. un.	thessalie A, tessalie B.
50 genis Vatic. tres. Hafn. H. M.	comis AB.
60 cura laboris Vatic. un.	caussa AB.
6, 11 quam primum Vatic. un.	cum primum A, qua primum B. l'cu'
16 animae Vatic. un. H.	animi AB.
7, 21 notis non fingit Vatic. un. H.	notus AB.
31 tanto tibi iunctus amo- re Vatic. pr. AB. H. M.	
8, 33 eque Vatic. prim. B. H.	aque A.
47 consita quondam Va- tic. un. H.	quaedam AB.
55 quae norint Vatic. un. H.	norunt AB.
9, 5 ad om. Vatic. un.	ad AB.

1) Der Kürze halber bezeichne ich von hier an den Hamb. mit A, den Argent. mit B.

2) H. = die von Heinse, M. = die von Merkel in den Text aufgenommenen Lesarten.

3) I, 3 fehlt ganz in A.

I, 9, 26	quantum — auxilii Vatic. un. H.	quantum — auxilium AB.
10, 11	laticesque frgm. Vatic.	latices AB.
II, 1, 29	magno Vatic. un. (multo Francof.) H.	magnae AB.
41	deque triumphato Vatic. un. H.	dequitropaeorum A, deque tropheorum B.
3, 41	post funera Vatic. un.	post mortem AB.
43	comitarat frgm. Vatic.	comitauit AB.
45	orestae Vatic. un. AB. H. M.	
84	etalis ora Vatic. un., italialis ora H.	aeithali silua A, itala silua B.
88	urgebar frgm. Vatic.	haerebam AB.
4, 7	tua praestat semper Vatic. un. (tua adstat semper Leidens.)	tua enim, tua semper A, tua stat tua semper B. H.
5, 15	mitissime frgm. Vat.	doctissime AB.
17	inuenias Vatic. un. H.	inuenies AB.
22	magna trahis Vatic. un.	m. facis AB.
29	decorque Vatic. un.	nitorque AB.
39	mirandus et ipse Vatic. un.	mirabilis ipse A, laudabilis ipse B.
67	delphica non aequae gestata est laurea nobis frgm. Vatic. Polit. Rottend.	thyrsus sublestata gustata .ē. laurea nob A, thyrsus enim uobis, gestata est laurea nobis B.
7, 31	atrocior frgm. Vatic.	trucior A, truculentior B.
61	mala tanta Vatic. un. H.	mala nostra AB.
8, 25	per (puer?) Vatic. un.	puer AB.
34	per tua uota Vatic. un. H.	per tua iussa AB.
9, 70	linis Vatic. un. A.	linis, adscr. rec. man. ceris B. H.
10, 18	sequatur Vatic. un. B.	queramus iter A.
25	Hennaeosque Vatic. un. AB. H. M.	
28	manat aqua Vatic. un. Thuan.	currit a. AB.
11, 25	ergo ferant Vatic. un.	o referant A, et referant B.

Ueberblicken wir diese Lesarten, so lässt sich nur eine Handschrift bestimmt aussondern, das fragmentum Vaticanum, das nach dem, was von ihm berichtet wird, nicht gerade sehr hoch gestellt werden kann. Um für jetzt abzusehen von dem Hexameter II, 5, 67, den es mit einigen der jüngsten Exemplare theilt, und über den bei der Betrachtung des Hamburgensis die Rede sein wird, so geben die angeführten Lesarten den Eindruck, dass der Schreiber der Handschrift ohne eigentliches Verständniss des ihm vorliegenden Textes denselben

geändert hat, wie es entweder die grössere Leichtigkeit des Auffassens erforderte oder das den fraglichen Stellen unmittelbar Vorhergehende als nothwendig erscheinen liess. Aus der ersten Rücksicht erklärt sich die Aenderung zu I, 3, 92, aus der zweiten das zu II, 5, 15 angeführte mitissime (cf. u. 13). Anderes ist aus der bei den übrigen Vaticani in noch höherem Grade hervortretenden Sucht zu verstehen, kräftigere, prägnantere, und wenn man will, poetischere Verbindungen und Ausdrücke an die Stelle der überlieferten zu setzen. So das latinesque I, 10, 11 und urgebar in I, 3, 38. Was übrig ist, erscheint entweder als Schreibfehler, wie das mir wenigstens anders nicht begreifliche comitarat II, 3, 43, oder als schlechte Conjectur, wie II, 7, 31 atrocior, was sicherlich aus dem falsch ergänzten trucior (A) seinen Ursprung genommen hat.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Anthell**, der, der badischen Felddivision an dem Kriege d. J. 1866 in Deutschland. Von e. Angehörigen der bad. Felddivision. [Oberlieut. a. D. K. A. *Schneider*.] 3., theilweise veränd. Aufl. gr. 8. (124 S. m. 1 lith. Karte in hoch 4.) Lehr. n. ½ Thlr.
- Beiträge** zur vergleichenden sprachforschung auf dem gebiete der arischen, celtischen u. slawischen sprachen. Hrsg. v. A. *Kuhn* u. A. *Schleicher*. 5. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 144 S.) Berlin. à Hft. n. 1 Thlr.
- Bellermann**, Dr. Gust., Epicycloiden u. Hypocycloiden. gr. 8. (64 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Berlin. n. ½ Thlr.
- Bolza**, Dr. Gb., Canzoni popolari Comasche. Raccolte e pubblicate colle melodie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. n.n. 14 Ngr.
- Brlo**, A., Krystallesystem u. optische Verhältnisse d. ameisensauren Cadmiumoxyd-Baryt. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 3 Ngr.
- Bürckholdt**, Frz., der Tollenstein. Dessen Beschreibg., dessen Geschichte u. dessen Sagen. Mit 1 (lith.) Abbildg. 16. (96 S.) Rumburg. n. ½ Thlr.
- Carl**, H., statistische Uebersicht v. Harburg's Handels- u. Schifffahrts-Verkehr im J. 1866. gr. 4. (32 S.) Harburg. 18 Ngr.
- Feldzugs-Journal** d. Oberbefehlshabers d. 8. deutschen Bundes-Armee-Corps im Feldzuge d. J. 1866 in Westdeutschland. [Im Auszug mitgetheilt.] gr. 8. (59 S.) Darmstadt. n. ½ Thlr.; Velinp. n. ¾ Thlr.
- Fiedler**, Jos., Beiträge zur Union der Valachen [Vlachen] in Slavonien u. Syrmien. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (41 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- Frischauf**, J., Studien aus der Zahlentheorie. I. Theorie der Kreistheilung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (12 S.) Wien. 3 Ngr.
- Frischbier**, H., preussische Volksreime u. Volksspiele. gr. 8. (XVI u. 296 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

- Itsch**, Dir. Karl, Kalender der Fruchtreife f. die Flora in Oesterreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. 3 Ngr.
- eschichts-Blätter** f. Stadt u. Land Magdeburg. Mittheilungen d. Vereins f. die Geschichte u. Alterthumskunde d. Herzogth. u. Erztstifts Magdeburg. Hrsg. v. Dr. *Karl Janicke*. 2. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 100 S.) Magdeburg. baar n. 2 Thlr.
- aldinger**, W. Ritter v., der Meteorit v. Simonod. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 1½ Ngr.
- Herrn Director Julius Schmidt's Beobachtung der Meteore in der Nacht d. 13—14. Novbr. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Ebd. 1½ Ngr.
- ermes**. Zeitschrift f. classische Philologie unter Mitwirkg. v. R. Hercher, A. Kirchhoff, Th. Mommsen hrsg. v. *Emil Hübner*. 2. Bd. 1. Hft. gr. 8. (160 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Berlin. (a) n. 1 Thlr.
- uber**, Dr. Al., die Ecclesia Petena der Salzburger Urkunden, als Einleitg. zur Geschichte der Verbreitg. d. Christenthums in Südostdeutschland. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (103 S.) Wien 1866. n. ½ Thlr.
- n-El-Athiri** chronicon quod perfectissimum inscribitur. Vol. I., historiam anteislamicam continens, ad fidem codicum Berolinensis, musei Britannici et Parisinorum edidit Prof. *Carol. Johs. Tornberg*. gr. 8. (535 S.) Leiden. n.n. 3 Thlr. 21 Ngr.
- linek**, Dr. C., üb. die mittlere Temperatur zu Wien, nach 90jähr. Beobachtgn., u. üb. die Rückfälle der Kälte im Mai. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (83 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- istliniani** digestorum seu pandectarum libri XVIII—XXIV. Edidit *Th. Mommsen*. Fasc. III. gr. 4. (S. 513—704.) Berlin. n. 1½ Thlr. (1—3.: n. 6½ Thlr.)
- ner**, Prof. Dr. R., Betrachtungen üb. die Ganoiden, als natürliche Ordnung. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Wien. 3 Ngr.
- ürschner**, Dr. Frz., Einlösung d. Herzogthums Troppau durch Wladislaw II., König v. Böhmen u. Ungarn. 1507—1511. Nach archival., bisher unbekannten Quellen. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (58 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- aube**, Doc. Dr. Gust. C., die Bivalven d. braunen Jura v. Balin. Mit Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, Schwaben, England u. anderen Ländern. Mit 5 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (53 S. m. 5 Bl. Erklärgn.) Wien. n. 1½ Thlr.
- die Echinodermen d. braunen Jura v. Balin. Mit Berücksicht. ihrer geognost. Verbreitg. in Frankreich, Schwaben, England u. anderen Ländern. Mit 2 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (10 S. m. 2 Bl. Erklärgn.) Ebd. n. 16 Ngr.
- ehmann**, Dr. Max., de annalibus qui vocantur Colonienses maximi quaestiones criticae. gr. 8. (70 S.) Berlin. n. 8 Ngr.
- oschmidt**, J., zur Theorie der Gase. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (17 S.) Wien. 3 Ngr.
- laeder**, D., ein Wort üb. aargauische Ortsnamen. 8. (45 S.) Aarau. 6 Ngr.
- leyer**, Dr. Ernest., de Brunone I., archiepiscopo Coloniensi, Lotharingiae duce quaestiones VII. 8. (36 S.) Berlin. n. 8 Ngr.
- liklosich**, Dr. Frz., Ritter v., die Fremdwörter in den slavischen Sprachen. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (68 S.) Wien. n. 1 Thlr.
- lussafia**, Adf., ein Beitrag zur Bibliographie der Cancioneros aus der Marcusbibliothek in Venedig. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (54 S.) Wien. n. 8 Ngr.

- Petermann**, H., üb. den Dialect der Armenier v. Tiflis. [Aus d. Abhandlgn. der k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (33 S.) Berlin. n. 11 Ngr.
- Peters**, Karl F., Phoca pontica., Eichw. bei Wien. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.
- Regel**, Carol., quaestionum Vergilianarum criticarum specimen. gr. 4. (30 S.) Celle 1866. n. ¼ Thlr.
- Reuss**, Prof. Dr. A. E., die Bryozoen, Anthozoen u. Spongiarien d. braunen Jura v. Balin bei Krakau. Mit 4 (lith.) Taf. [Aus d. Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (26 S. u. 4 Bl. Erklärgn.) Wien. n. 1 Thlr.
- Rochleder**, Dr. Frdr., üb. Quercitrin. [Aus den Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.) Wien. 1½ Ngr.
- Rühl**, Karl, Californien. Ueber dessen Bevölkerg. u. gesellschaftl. Zustände, polit., religiöse u. Schul-Verhältnisse, Handel, Industrie, Minen, Ackerbau u. s. w. Mit Berücksicht. der Minen-Regionen benachbarten Staaten u. Territorien. Mit 1 (lith. u. color.) Karte v. Californien, Nevada etc. u. 1 (lith. u. color.) Plane v. San Francisco, nebst Karte der Umgegend. (in gr. Fol.) gr. 8. (VIII u. 283 S.) New-York. 3 Thlr.
- Schenk**, Dr. S. L., üb. die Entwicklung d. Herzens u. der Pleuroperitonealhöhle in der Herzgegend. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. 3 Ngr.
- Schmidt**, Dir. J. F. Jul., Beobachtung der Meteore in der Nacht d. 13—14. Novbr. 1866. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (14 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Schrauf**, Doc. Dr. Albr., Gewichtsbestimmung, ausgeführt, an dem grossen Diamanten d. kais. österreich. Schatzes, genannt „Florentiner.“ [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. 3 Ngr.
- Usinger**, Prof. Rud., Forschungen zur Lex Saxonum. gr. 8. (VI u. 74 S.) Berlin. n. 12 Ngr.
- Varrentrapp**, Conr., Erzbischof Christian I. v. Mainz. gr. 8. (141 S.) Berlin. n. 24 Ngr.
- Verzeichniss** der bis Ende Febr. 1867 im Buchhandel erschienenen Werke u. Schriften, welche sich auf den Krieg v. 1866 beziehen, nebst e. Hinweisg. auf einzelne in militair. u. andern Zeitschriften enthalt. Artikel üb. diesen Krieg. [2. Aufl.] gr. 8. (23 S.) Berlin. 3 Ngr.
- Weiss**, Dr. Edm., Berechnung der Sonnenfinsternisse d. J. 1867. [Mit 2 (lith.) Karten (in Lex.-8. u. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (15 S.) Wien. n. 9 Ngr.
- Zahn**, Dr. Alb. v., Dürer's Kunstlehre u. sein Verhältniss zur Renaissance. gr. 8. (IV u. 116 S.) Leipzig 1866. n. 1 Thlr.
- Zeitschrift** d. historischen Vereins f. Niedersachsen. Hrsg. unter Leitg. d. Vereins-Ausschusses. Redactionscommission: Staatsrath Dr. Schaumann, Archivrath Dr. Grotefend, Archivrath Dr. Onno Klopp. Jahrg. 1866. gr. 8. (III u. 228 S.) Hannover. n. 1 Thlr.
- für Philosophie u. philosophische Kritik. im Verein m. mehreren Gelehrten hrsg. von Prof. Dr. J. H. v. Fichte, Prof. Dr. Herm. Ulrici u. Pfr. Dr. J. U. Wirth. Neue Folge. 50. u. 51. Bd. à 2 Hfte. gr. 8. (50. Bd. 1. Hft. 168 S.) Halle. à Bd. n. 1½ Thlr.
- Zepharovich**, V. Ritter v., Nachtrag zu meinen krystallographischen Mittheilungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (2 S.) Wien. 1½ Ngr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. August.

N<sup>o</sup> 16.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Bemerkungen

added to card

zur

### Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher ex Ponto

von

**Dr. Otto Korn.**

(Fortsetzung.)

Gehen wir zu den übrigen Vaticani über, die wir, da der  
nur zwei Mal, I, 7, 31; 8, 33) erwähnte Vaticanus primus sich  
der Beurtheilung entzieht, als Gesamtmasse betrachten müs-  
sen, so glaube ich nicht ohne den Schein einiges Rechtes an-  
nehmen zu dürfen, dass wir unter ihnen die sex Vaticani zu  
verstehen haben, die Heinse (ap. Burmann III, 701) zu den  
jüngsten zählt. Darauf führt erstens die nur zweimalige Er-  
wähnung des Vaticanus primus, andererseits die Bezeichnung  
als Vaticanus unus, Vaticani duo. Heinse hat in seinen Pa-  
pieren z. B. beim Mediceus, dessen wir oben gedachten, ganz  
streng die Scheidung zwischen Mediceus primus und Mediceus  
unus festgehalten, und würde sie sicher auch bei den Vaticani  
beobachtet haben, wenn er sich wirklich von der Ausbeutung  
der älteren Handschrift entschieden Vortheil versprochen  
hätte. Dann aber ist die Bezeichnung der Handschriften mit  
Zahlen mit und ohne Nennung der Handschrift in den Heinse's-

**XXVIII. Jahrgang.**

schen Papieren nur gewöhnlich bei den jüngeren Handschriften; die Manuscripte, die irgendwie durch Alter oder inneren Werth hervorragten, bezeichnet Heinse stets mit ihrem blossen Namen und genau. Das gewonnene Resultat findet seine Bestätigung in den Lesarten der Handschriften selbst. Die wenigen Stellen, in denen dieselben mit den Handschriften AB übereinstimmen, können gegenüber der Unzahl von Abweichungen und deren Eigenthümlichkeit nicht in Betracht kommen, da es sowohl im Allgemeinen bekannt ist, wie zuweilen die schlechtesten Handschriften einzelne Spuren des Richtigen bewahren, als auch speciell im vorliegenden Falle beispielsweise der Gudianus 228, der sonst durchaus mit der schlechteren Handschriftenklasse zusammengeht, II, 10, 25 die richtige Lesart, wenn auch in etwas entstellt, bewahrt hat (hemmosque lacus). Dies, wie gesagt, kann wenig in's Gewicht fallen, wenn wir die Abweichungen von AB durchmustern. Da zeigt sich zunächst die oben erwähnte Sucht, Alles zu vergrößern, oder wenn man will, zu verfeinern, in schlagender Weise, wobei denn die Erinnerung an ähnliche Stellen bei Ovidius redlich mitgewirkt hat; vgl. die Lesarten zu I, 9, 26 (cf. fast. II, 666); I, 4, 17; 6, 16 (vgl. Heins. z. d. St.); 3, 44; II, 1, 29. 41; 3, 41 (s. Heins. z. d. St.); 5, 22 (vgl. Met. V, 595. fast. V, 13); 7, 61 (vgl. Metam. I, 668; XI, 573); 10, 28 (vgl. ex P. I, 1, 68). Dazu aber tritt ganz deutlich absichtliche Interpolation in der Correctur der einigermaßen bedenklichen Stellen. Zweifellos ist dies bei I, 3, 86 der Fall, einem Distichon, dessen Unächtheit ich gelegentlich an einer anderen Stelle zu erweisen gedenke, an dessen grammatischer Construction schon vielfache Bemühungen gescheitert sind (vgl. Dinter de Ovidii ex P. libris diss. altera p. 36), zweifellos in I, 3, 45, wo mit Hülfe des Basileensis der Gang der Cor-

rüptel verstanden wird. Im Bas. steht; effcite uos <sup>fac</sup> ipi; es war also durch ein Versehen aus *effice* geworden „*effcite*“, und es galt, den entstandenen Hiatus zu beseitigen. Um wie viel raffinirter der Italiener hierbei zu Werke ging als der Schreiber des Basileensis, der die Spuren nicht verwischte, bedarf keiner Erörterung. Ebenso sind quondam I, 8, 47 und II, 3, 84 etalis (d. i. aethalis) ora kecke Conjecturen, die der Vaticanus mit mehreren jüngeren Codices theilt.

Betrachten wir, nachdem wir die Vaticani nicht gerade von der günstigsten Seite kennen gelernt haben, die Lesarten, die R. Merkel aus ihnen in den Text aufgenommen hat. Was zunächst die Stelle I, 4, 50 betrifft, wo Merkel statt der Lesart von AB *comis* aus drei Vaticanischen Exemplaren und einem Hafniensis *genis* aufgenommen hat, so gestehe ich, den Grund, aus dem die Lesart der besten Handschriften ver-



worfen wird, nicht einzusehen. Ganz abgesehen davon, dass *mutatis* mit *genis* verbunden einen schiefen Sinn giebt, während es für *comis* vortrefflich passt, so ist erstens nicht ersichtlich, wie *genis* hätte in *comis* übergehen sollen (s. eine ähnl. Conjectur bei Heins. zu *her.* 11, 92), andererseits ist die Verbindung *oscula ferre comis* hinreichend geschützt durch die Parallelstellen *Propert.* III, 18, 18 (ed. Haupt. Lips. 1861):

*cum sene non puduit talem dormire puellam  
et canae totiens oscula ferre comae*

und Appulei. *metam.* II. p. 119 (ed. Elmenhorst. Francof. 1621): *uberis enim crines leniter emissos et ceruice pendulos ac deinde per colla dispositos — paulisper ad finem conglobatos in summum verticem nodus adstrinxerat. Nec diutius quini tunc tantum cruciatum uoluptatis eximiae sustinere. sed protinus in eam, qua fine summum cacumen capillus ascendit, melitissimum illud suauium impressi.*

Gehen wir zur zweiten Stelle über I, 2, 25, wo Merkel mit Heinse aus einem Vaticanus statt des von AB dargebotenen *tecti* das von Heinse mit Recht als non inuenustum bezeichnete *laeti* aufgenommen hat. Leider aber scheint es nicht ovidianisch zu sein; wenigstens ist unter den im Burmann'schen Index zusammengebrachten Stellen auch nicht eine einzige, wo *laetus* in der Weise, wie es hier stehen soll, mit dem Ablativ verbunden ist, und dieser Gebrauch des Wortes in der Bedeutung „erfreulich, lieblich“ scheint erst einer späteren Zeit anzugehören. Auch bei Vergilius findet sich, soviel auch von *laetae segetes* (*G.* I, 1), *laeta pabula* (*ib.* III, 385) u. s. f. gesprochen wird, nie eine solche Verbindung. Erst aus Seneca lässt sich die Construction belegen: *Herc. f.* 698 *prata uiridi laeta facie germinant.* Nach dem, was über die Handschriften auseinander gesetzt worden ist, werden wir hier eine der vielen Conjecturen des Schreibers des Vaticanus annehmen müssen, die wenigstens das für sich hat, dass sie den Sitz des Uebels entdeckt hat. Ihre Richtigkeit dagegen ist sehr fraglich, und es bleibt uns das Recht, selbstständig über die Herstellung der Stelle zu entscheiden. Wie weit es ein Irrthum ist, wenn wir nach Anleitung von *ex P.* I, 7, 13 vorschlagen zu lesen: *nec fronde nec arbore feti*, mögen Andere entscheiden. Von *tecti* liegt *foeti* sicherlich nicht weiter ab als *laeti*.

Die dritte Lesart, welche Heinse und Merkel mit Hintansetzung des *Argent.* aus zwei vaticanischen Exemplaren entnommen haben, I, 3, 35

*nescio qua natale solum dulcedine captos  
ducit et immemores non sinit esse sui;*

*captos* duo Vaticani; *cunctos* B und die nicht ganz schlechte

Handschrift des Vincentius Bellouacensis (cf. O. Richter de Vinc. Bellou. excc. Tibull. Bonn. 1865. p. 39. 52). Gegen die Bevorzugung dieser Lesart scheint mir der oben erwähnte Umstand zu sprechen, dass in den Vaticani sich vielfach Aenderungen finden, die dem Wunsche, den Ovidius zu uniformiren, ihr Dasein verdanken. Heinse selbst führt die beiden Parallelstellen an (Met. I, 709; XI, 171), die genau denselben Verschluss zeigen, wie der Vaticanus an unserer Stelle. Es hiesse denn doch dem exiliirten Ovidius alle und jede geistige Kraft absprechen, wollte man von ihm erwarten, dass er immer das wiederholt hätte, was er einmal als richtig und gefällig erkannt hatte. Gerade in den Büchern ex Ponto zeigen sich auch in seiner Sprache Neuheiten und Eigenthümlichkeiten, die den gewaltigen Beherrscher der Sprache sehr wohl erkennen lassen. Oder ist wirklich das *captos* um so viel vortrefflicher, dass man es in den Text aufnehmen müsste? Es ist wahr, es kommt durch *captos* ein neuer Begriff in den Vers, der zur Verdentlichung beiträgt: „fesselt und nach sich zieht“; aber liegt das nicht auch ohne ein hinzutretendes *captos* in *ducit* selbst, dessen Bedeutung „an sich fesseln“ bekannt ist? Vgl. Propert. III, 25, 41. 42 Haupt

uidistis pleno teneram candore puellam,  
uidistis fusco: ducit uterque color,

und mehrere Stellen bei Bach zu Ovid. met. VIII, 124. Ich bin der Ueberzeugung, dass man auch an dieser Stelle auf eine so geringe Autorität hin, wie die der vaticanischen Handschriften ist, nicht von der Ueberlieferung der besseren Quelle abgehen darf.

(Schluss folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Anzeiger** f. schweizerische Geschichte u. Alterthumskunde. 13. Jahrg. 1867. 4 Nrn. (à 1 — 1¼ B.) Mit Steintaf. Lex.-8. Zürich.  
baar n. 27 Ngr.
- Argovia.** Jahresschrift der historischen Gesellschaft d. Kantons Aargau durch Prof. E. L. Rochholz u. Stadtpfr. K. Schröter. 5. Bd. Jahrg. 1866. Beigabe 3 (lith.) Bildtaf. u. 1 (lith.) Karte v. Unter-Lunkhofen (in Tondr.) gr. 8. (XXXI n. 367 S.) Aarau. n. 2 Thlr.
- Bach,** Gymn.-Lehr. Dr. M., Käferfauna f. Nord- u. Mitteldeutschland m. besond. Rücksicht auf die preuss. Rheinlande. Schluss-Lfg. gr. 8. (XLIV S. u. 1. Bd. S. 415—526; 2. Bd. S. 393—494; 3. Bd. S. 319—366 u. 4. Bd. S. 293—308.) Coblenz. n. 1½ Thlr.  
(cplt. : n. 9 Thlr. 7 Ngr.)
- Barrande,** Joach., Système silurien du centre de la Bohême. I. Partie: Recherches paléontologiques. Vol. 2. Céphalopodes. Texte. Classe

- des Mollusques. Ordre des Céphalopodes. Imp.-4. (XXXVI u. 712 S.) Prag. (Leipzig.) In engl. Einb. n.n. 10 $\frac{3}{4}$  Thlr.  
(I, I—II, 2.: n.n. 122 $\frac{3}{4}$  Thlr.)
- arth**, Lehr. J., Anleitung zur Auslegung u. Fortsetzung der Orts-Chroniken. gr. 8. (48 S.) Sigmaringen. n. 6 Ngr.
- sträge** zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. Hrs. v. der statist. Abtheilg. d. Frankfurter Vereins f. Geographie u. Statistik. 2. Bd. 2. Hft. gr. 4. (III S. u. S. 25—75.) Frankfurt a. M. n. 28 Ngr.  
(I—II. 2.: n. 6 Thlr. 14 Ngr.)
- richt** üb. die zur Bekanntmachung geeigneten Verhandlungen der königl. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Aus d. J. 1867. [Mit dem Umschlagtitel: Monatsbericht der königl. preuss. Akad. der Wiss. zu Berlin.] 12 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 70 S.) Berlin. n. 2 Thlr.
- richt**, officiell, üb. die Kriegergebnisse zwischen Hannover u. Preussen im Juni 1866 u. Relation der Schlacht bei Langensalza am 27. Juni 1866. 2. Thl. Mit 3 (lith.) Schlachtplänen u. 3 Anlagen (in gr. 4. u. Fol.) gr. 8. (58 S.) Wien. (à) n. 24 Ngr.
- richte** üb. die Verhandlungen der königl. sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig. Mathematisch-physische Classe. 1866. IV. u. V. Mit 5 (lith.) Taf., (wovon 3 in Buntldr. in gr. 8. u. qu. 4.) gr. 8. (XII S. u. S. 247—372 m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. à n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- luntschil**, Geh. Rath Prof. Dr., Geschichte d. Rechts der religiösen Bekenntnisfreiheit. Ein öffentl. Vortrag. 8. (36 S.) Elberfeld. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- rhns**, Dir. Prof. Dr. C., Resultate aus den meteorologischen Beobachtungen angestellt an mehreren Orten im Königr. Sachsen in den J. 1760 bis 1865 u. an den 22 königl. sächsischen Stationen im J. 1865. Nach den monatl. Zusammenstellgn. im statist. Bureau d. königl. Ministeriums d. Innern. 2. Jahrg. gr. 4. (VIII u. 147 S.) Leipzig. n. 2 $\frac{1}{3}$  Thlr.
- runner**, Privatdoc. Dr. G. B., die Organismen u. die Wärmebewegung auf der Erdoberfläche. Ein physiograph. Versuch. gr. 8. (VIII u. 79 S.) Leipzig. 18 Ngr.
- uchholz**, Rabb. Dr. P., die Familie in rechtlicher u. moralischer Beziehung nach mosaich-talmudischer Lehre allgemein fasslich dargestellt. gr. 8. (III u. 139 S.) Breslau. n. 24 Ngr.
- odics** Ambrosiani 222 scholia in Theocritum primum edidit *Christoph Ziegler*. gr. 8. (VIII u. 104 S.) Tübingen. n. 24 Ngr.
- ornellus**, C. S., üb. die Bedeutung des Causalprinzips in der Naturwissenschaft. gr. 8. (VI u. 42 S.) Halle. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- itz**, Dr. Heinr., die ungarische Landwirthschaft. Volkswirtschaftlicher Bericht an das königl. bayer. Staatsministerium d. Handels u. der öffentl. Arbeiten. gr. 8. (VIII u. 470 S.) Leipzig. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- lze**, Karl, der englische Hexameter. Eine Abhandlg. gr. 4. (40 S.) Dessau. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- rläuterungen** d. Höchstkommandirenden der südwestdeutschen Bundes-Armee zu dem im Buchhandel erschienenen Feldzugs-Journal Sr. grossherzogl. Hoheit d. Prinzen Alexander v. Hessen, Oberbefehlshaber d. 8. deutschen Bundes-Armee-Corps im Feldzuge v. 1866. gr. 8. (13 S.) München. baar 3 Ngr.
- amilie Schönberg-Cotta**, die. Ein Charakter- u. Sittengemälde aus der Reformationszeit. Aus d. Engl. übertragen v. *Charlotte Philippi*. Autoris. Uebersetzg. 2 Bde. 2. Aufl. 8. (783 S.) Basel. n. 2 Thlr.
- lisch**, Otto, die Papageien, monographisch bearb. 1. Bd. Mit 1 (autogr. u. color.) Karte u. 1 lith. Taf. (in Fol. u. gr. Fol.) gr. 8. (XII u. 563 S.) Leiden. n.n. 4 $\frac{1}{3}$  Thlr.

- Floss**, Prof. Heinr. Jos., J. Gildemeister u. das Bonner Universitätsprogramm zum 3. Aug. 1866. Eine krit. Würdigg. der aus der Berliner Handschrift Nr. 18 veröffentlichten griech. Fragmente. gr. 8. (61 S.) Freiburg im Br. n. ¼ Thlr.
- Fortlage**, Prof. C., Friedrich Rückert u. seine Werke. 8. (VII u. 182 S.) Frankfurt a. M. n. ¾ Thlr.
- Fuchs**, Johs., de pugna Nordlingensi d. d. 27. sext. — 6 sept. a. 1634. Dissertatio inauguralis historica. 8. (46 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Gneist**, Dr. Rud., Budget u. Gesetz nach dem konstitutionellen Staatsrecht Englands m. Rücksicht auf die deutsche Reichsverfassg. gr. 8. (45 S.) Berliu. n. ¼ Thlr.
- Grimm**, Herm., Holbein's Geburtsjahr. Kritische Beleuchtg. der v. den neuesten Biographen Holbein's gefundenen Resultate. gr. 8. (26 S.) Berlin. ¼ Thlr.
- Hasper**, Oberlehr. Dr. L. W., Beiträge zur Topographie der homerischen Ilias. gr. 4. (44 S.) Brandenburg. n. ¼ Thlr.
- Henke**, Ernst Ludw. Thdr., Jakob Friedrich Fries. Aus seinem handschriftl. Nachlasse dargestellt. gr. 8. (X u. 353 S.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Hildebrand**, Frdr., die Geschlechter-Vertheilung bei den Pflanzen u. das Gesetz der vermiedenen u. unvortheilhaften stetigen Selbstbefruchtung. Mit 62 Fig. in (eingedr.) Holzsehn. gr. 8. (IV u. 92 S.) Leipzig. 27 ½ Ngr.
- Jacoby**, Dr. D., de Leibnitii studiis Aristotelicis. Additum est Leibnitii ineditum. 8. (84 S.) Berlin. baar n. 16 Ngr.
- Jahn**, Otto, W. A. Mozart. 2., durchaus umgearb. Aufl. (In 2 Thln.) 1. Thl. Mit 3 Bildnissen (in Stahlst.) u. 4 Fcsles. gr. 8. (XXXV u. 750 S.) Leipzig. n. 4 ½ Thlr.; in engl. Einb. n. 5 ½ Thlr.
- Jahresbericht**, 28., d. historischen Vereines von u. für Oberbayern. Für das J. 1865. Erstattet in der Plenarversammlg. am 1. Juni 1866 durch den ersten Vorstand Minist.-R. Frdr. Hekt. Grafen Hundt. gr. 8. (131 S.) München 1866. n. ½ Thlr.
- Jahrbuch** der deutschen Shakespeare-Gesellschaft im Auftrage d. Vorstandes hrsg. durch Frdr. Bodenstedt. 2. Jahrg. Lex.-8. (X u. 406 S.) Berlin. In engl. Einb. n. 3 Thlr.
- Kittlitz**, Dr. Rich. Frh. v., Schleiermacher's Bildungsgang. Ein biograph. Versuch. 8. (V u. 192 S.) Leipzig. 27 ½ Ngr.
- Kuntze**, Otto, Reform deutscher Brombeeren. Beiträge zur Kenntniss der Eigenschaften der Arten u. Bastarde d. Genus Rubus L. 8. (128 S.) Leipzig. n. 1 ½ Thlr.
- Lehmann**, Prof. Dr. Hans Frdr. Glieb., der Tugendbund. Aus den hinterlassenen Papieren des Verf. hrsg. v. Gymn.-Dir. Prof. Dr. Aug. Lehmann. 8. (XX u. 224 S.) Berlin. n. 1 ½ Thlr.
- Mann**, Carol. Aug., quae apud Aristotelem inveniuntur officii praeceptorum quasi semina atque initia. Dissertatio inauguralis philologica. 8. (64 S.) Berlin. baar n. 12 Ngr.
- Markgraf**, Dr. Herm., üb. das Verhältniss d. Königs Georg v. Böhmen zu Papst Pius II. 1458—1462. gr. 4. (44 S.) Breslau. n. ½ Thlr.
- Menzer**, Otto, de Rheso tragoedia. Dissertatio inauguralis philologica. 8. (62 S.) Berlin. baar n. ¼ Thlr.
- Meyer**, Dr. Jul., Geschichte der modernen französischen Malerei seit 1789 zugleich in ihrem Verhältniss zum polit. Leben, zur Gesittg. u. Literatur. 2. Abth. Mit (18) in Holzsehn. ausgeführten Abbildg. gr. 8. (VIII S. u. S. 291—794.) Leipzig. n. 2 Thlr. 28 Ngr. (cplt. n. 5 ½ Thlr.; in engl. Einb. n. 6 Thlr.)
- Mittheilungen**, neue, aus dem Gebiet historisch-antiquarischer Forschungen. Im Namen d. Thüringisch-Sächs. Vereins f. Erforschg. d. vaterländ. Alterthums u. Erhaltg. seiner Denkmale hrsg. v. dem Secretair desselben Rect. J. O. Opel. 11. Bd. 2. Hälfte. gr. 8. (IV

- S. u. S. 223—522 m. eingedr. Holzschn. u. 4 Steintaf.) Nordhanssen. (à) n.n.  $1\frac{1}{3}$  Thlr.
- Iller**, Dr. L., die Abhängigkeit der Insecten v. ihrer Umgebung. Mit 1 geognost. (chromolith.) Uebersichtskarte d. Kreises Mühlhausen (in 4.) gr. 8. (VII u. 107 S.) Leipzig. n.  $\frac{5}{6}$  Thlr.
- Isse**, Prof. Erwin, die Niederlande u. Preussen. Eine Antwort an Herrn Groen van Prinsterer. gr. 8. (34 S.) Bonn.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Jstel's** Rosengarten. Illustrierte Zeitschrift f. Rosenfreunde u. Rosengärtner als Beitrag zur Hebg. der Rosenkultur in Deutschland hrsg. v. H. Nestel. Jahrg. 1867. 2. Lfgn. gr. 4. (1. Lfg. 8 S. u. 4 Chromolith. m. 4 Bl. Erklärgn.) Stuttgart. à Lfg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Jummann**, Kreisger.-R. Jos., Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen. 22. u. 23. Hft. gr. 8. (5. Bd. S. 1—208 m. 2 Steintaf.) Prag. baar à n.  $1\frac{1}{3}$  Thlr. (1—23.: n. 26 Thlr. 26 Ngr.)
- Kolai**, Dr. Rud., Geschichte der gesammten griechischen Literatur. 2. Hälfte. Die Literatur der alexandrin., röm. u. byzantin. Zeit. 2. Hft. gr. 8. (XL u. S. 429—787.) Magdeburg.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (cplt.: 3 Thlr.)
- Klert**, Oberlehr. Dr. E., die Araneiden od. echten Spinnen der Provinz Preussen. Nebst e. systemat. u. alphabet. Register u. 2 (lith.) Taf., die Augenstellgn. der Spinnen darstellend. 8. (VII u. 172 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.
- Klitz**, Dr. Theod., die Germanen im römischen Imperium vor der grossen Völkerwanderung. gr. 8. (41 S.) Leipzig. baar n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Kogenstecher**, Prof. Dr. H. A., die Insel Mallorca. Reiseskizze. Mit 7 landschaftl. Ansichten in Holzschn. gr. 8. (IV u. 186 S.) Leipzig.  $1\frac{1}{4}$  Thlr.
- Kauli**, Rhold., Simon v. Montfort, Graf v. Leicester, der Schöpfer d. Hauses der Gemeinen. gr. 8. (XII u. 227 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 6 Ngr.; Velip. n.  $1\frac{1}{3}$  Thlr.
- Koster**, Gymn.-Prof. Ant., Volksthümliches aus Oesterreichisch-Schlesien. 2. Bd. Sagen u. Märchen, Bräuche u. Volksaberglauben. 1—3. Lfg. 8. (192 S.) Troppau. à n. 7 Ngr.
- Kizmaier**, Dr. Aug., Analecta aus der chinesischen Pathologie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (74 S.) Wien 1866. n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- Kreisschriften** gekrönt u. hrsg. v. der Fürstlich Jablonowski'schen Gesellschaft zu Leipzig. XII. hoch 4. Leipzig. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.  
Inhalt: Untersuchung der metamorphischen Gesteine der Lunzenauer Schieferhalbinsel. Mit besond. Berücksicht. d. Garbenschiefers. Gekrönte Preisschrift. Von Dr. J. Fikenscher. (VIII u. 63 S.)
- Kranke's**, Leop. v., sämtliche Werke. 1. Bd. gr. 8. Leipzig. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation. 1. Bd. 4. Aufl. (XII u. 350 S.)
- Kreiff**, Prof. Dr. Frdr., üb. die Hegelsche Dialektik. gr. 4. (43 S.) Tübingen 1866. n. 12 Ngr.
- Kreize** der österreichischen Fregatte Novara um die Erde in den J. 1857, 1858, 1859 unter den Befehlen d. Commodore B. v. Wüllerstorff-Urbair. Linguistischer Theil v. Prof. Dr. Frdr. Müller. gr. 4. (VII u. 357 S.) Wien. n. 8 Thlr.
- dieselbe. Zoologischer Thl. 1. Bd. gr. 4. Ebd. n. 6 Thlr.  
Inhalt: Fische. Bearb. v. Prof. Dr. Rud. Kner. 3. Abth. Mit 5 (lith.) Taf. (in Tondr.) (S. 273—433.) n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr. — Reptilien. Bearb. v. Dr. Frz. Steindachner. Mit 3 (lith.) Taf. (98 S.) n.  $2\frac{1}{3}$  Thlr.
- Kussow**, Edm., Beiträge zur Kenntniss der Torfmoose. [Mit 5 lith. Taf.] gr. 8. (84 S.) Dorpat 1865. n.  $\frac{3}{8}$  Thlr.

- Sanneg**, Dr. Paul., de schola Isocratea. Dissertationis philologiae pars I. gr. 8. (60 S.) Halle. n. 12 Ngr.
- Schneider**, Leonh., Unsterblichkeitslehre d. Aristoteles. gr. 8. (X u. 181 S.) Passau. n. 18 Ngr.
- Schriften** der naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Neue Folge. 1. Bd. 3. u. 4. Hft. Lex.-8. (187 S. m. 28 Steintaf. u. 28 Bl. Erklärgn.) Danzig. baar n. 3 Thlr. (I, 1—4.: n. 5 Thlr.)
- Schulze**, Fried., de Brunonis I. archiepiscopi Coloniensis ortu et studiis praecipuisque rebus ab eo gestis. Dissertatio inauguralis historica. gr. 8. (44 S.) Halis. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Schweinfurth**, Dr. Geo., Beitrag zur Flora Aethiopiens. 1. Abth. Mit 4 (lith.) Taf. (in gr. 4. u. gr. Fol.) gr. 4. (XII u. 311 S.) Berlin. n. 5½ Thlr.
- Sitzungsberichte** der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag. Jahrg. 1866. 2 Hfte. gr. 8. (229 S.) Prag 1866. n. ¾ Thlr.
- Sophoclis** Philoctetes ad novissimam optimi codicis conlationem recensuit et brevi adnotatione instruxit *Maur. Seyffertus*. gr. 8. (XVI u. 166 S.) Berlin. n. 28 Ngr.
- Spitta**, Dr. Phil., Quaestiones Vergilianae. gr. 4. (47 S.) Göttingen. n. 12 Ngr.
- Steindachner**, Dr. Frz., üb. einige Fische aus dem Fitzroy-Flusse bei Rockhampton in Ost-Australien. [Mit 1 (lith.) Taf. u. 2 (eingedr.) Holzschn.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Atintz**, Prof. Dr. Roder., Geschichte der populären Literatur d. römisch-kanonischen Rechts in Deutschland am Ende d. 15. u. im Anfang d. 16. Jahrh. gr. 8. (LII u. 563 S.) Leipzig. n. 3½ Thlr.
- Trocki**, Ladislas v., die Entwicklung der Oper in Polen. [Aus: „Neue Allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik.“] [Offener Brief an den Redacteur der „Neuen Allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik“ Hr. Yourij v. Arnold.] 8. (55 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.
- Vierteljahresschrift** der astronomischen Gesellschaft. Hrg. v. den Schriftführern der Gesellschaft u. unter Verantwortlichkeit v. Prof. C. Bruhns. 2. Jahrg. 1867. 1. Hft. gr. 8. (58 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Vogel**, Dr. Wilh., des Ritters Ludwig v. Eyb d. Aelteren Aufzeichnung üb. das kaiserliche Landgericht d. Burggraffthums Nürnberg m. Einleitg. u. Erläuterugn. Habilitationsschrift. 1. Abth. gr. 8. (81 S.) Erlangen. n. ½ Thlr.
- Weber**, Wilh., elektrodynamische Maassbestimmungen insbesond. üb. Diamagnetismus. [Aus d. Abhandlg. d. k. sächs. Ges. d. Wiss.] 2. Abdr. hoch 4. (96 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. ¾ Thlr.
- Weyden**, Ernst, Geschichte der Juden in Köln am Rhein von den Römerzeiten bis auf die Gegenwart. Nebst Noten u. Urkunden. gr. 8. (VIII u. 396 S.) Köln. n. 1½ Thlr.
- Zahn**, J., üb. die Ordnung der Urkunden am Archive d. st. l. Joanneums in Graz. Als Mittheilg. an Freunde d. Archivwesens. Lex.-8. (37 S.) Graz. n. ¾ Thlr.
- Zeitschrift** f. wissenschaftliche Theologie. In Verbindg. m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. A. Hilgenfeld. 10. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 120 S.) Halle. n. 2½ Thlr.
- für Völkerpsychologie u. Sprachwissenschaft. Hrg. v. Prof. Dr. M. Lazarus u. Prof. Dr. H. Steinthal. 5. Bd. 4 Hfte. (à 8—9 B.) gr. 8. Berlin. n. 3 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel, Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. September.

N<sup>o</sup> 17.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Bemerkungen

zur

**Handschriftenkunde der Ovidianischen Bücher  
ex Ponto**

von

**Dr. Otto Korn.**

(Schluss.)

<sup>x<sup>2</sup></sup>  
addit. 76 ca. 10  
4

Die zweite Handschrift der dritten Classe, die wir unserer Betrachtung unterziehen müssen, ist der Basileensis. Durch die Güte meines Freundes Alfr. Holder in Rastatt bin ich im Besitz einer mit bekannter Sorgfalt und Akribie gemachten Collation dieser Handschrift. Dieselbe, jetzt Eigenthum der Baseler Stadtbibliothek, bez. F. IV, 26, stammt nach Holder's Mittheilung aus dem 14. Jahrhundert und enthält auf fol. 119 a bis fol. 162 b. die Bücher ex Ponto bis IV, 16, 26. Die ehemals folgenden vier Blätter sind ausgerissen. Jede Seite umfasst 18 Distichen; weder die einzelnen Briefe noch die Bücher sind durch Zwischenräume oder tituli von einander geschieden, nur wird gewöhnlich der Anfang eines neuen Briefes durch einen rothen Anfangsbuchstaben bezeichnet. Die Abbreviaturen sind die der zweiten Hälfte des 13. und des beginnenden 14. Jahrhunderts. Abgesehen von den schon in früherer Zeit gangbaren Abkürzungen für et, sed, pro, prae, per, quae, quod, hic, haec u. a. und dem vollständigen Wegfall der Diphthonge,

**XXVIII. Jahrgang.**

statt deren stets die einfachen Vocale stehen, wird *m* und *n* im In- und Auslaut stets durch eine den Vocalen übergesetzte Linie bezeichnet, *er* im In- und Auslaut, *re* und *us* im Auslaut durch ein apostrophähnliches Zeichen, *ur* durch einen circumflexartig gebogenen Strich ersetzt, *ra*, *ri*, *ua* mit Wegfall des *r* und *u* durch den über den vorhergehenden Consonanten gesetzten Vocal ausgedrückt. Oefter vorkommende Wörter wie igitur (<sup>i</sup>g), tamen (tān), ergo (<sup>e</sup>g), domino (dñō), quoque (q̃); semper (sp) erscheinen in stehenden Abbreviaturen. Formen wie sumpta, dampnosa, ha, nichil, choire, choercere, thomitae, forcior sind, wenn nicht durchweg gebraucht, doch die üblicheren. Statt *y* steht immer *i*, nicht selten in Eigennamen für *i-y*: so tindaridisque, scithico, yster. Eigenthümlich ist die von dem zweiten Briefe des ersten Buches an beginnende Schreibart *com* sowohl für die Conjunction als für die Praeposition *cum*. Während der erste Brief noch die gewöhnliche Form hat, wird diese an einigen Stellen des zweiten Briefes in *cum* corrigirt, das von da an bleibt. Wenden wir uns nach diesen Bemerkungen zur Würdigung des inneren Werthes der Handschrift. Wir gehen aus von zwei Stellen, wo *A*, wenn auch selbst nicht frei von Verderbniss, die richtige Lesart allein bewahrt hat. I, 2, 101 giebt *A*: *sus eo sic sit publice saroterra*. Daraus machen jüngere Handschriften, unter ihnen die Baseler: *sub eo sic sit sub cesare terra*, wenn man nicht etwa annehmen will, dass sie es so bereits in ihren Originalen vorgefunden haben. Am Rande des Basileensis steht aber auch von zweiter Hand ein anderer Versuch der Herstellung bemerkt: † sar-

mūdi

cina publica terra, wie auch im codex Moreti als uar. lectio angeführt ist: *sit publica sarcina rerum*, eine Lesart, die Merkel in den Text aufgenommen hat. Fragen wir nach der Richtigkeit der Restitution, so scheint einleuchtend, dass mit dem *sub caesare terra* das Wahre getroffen ist. Darauf weisen die Züge des Hamburgensis deutlich hin, in dem die Worte falsch abgetheilt sind und mit einer leicht erklärlichen Verwechslung *S* mit *P* vertauscht ist. Freilich bleibt der erste Theil des Verses noch entstellt, und mehrfache Versuche, ihn herzustellen, sind gescheitert. Heinse schlug vor: *utque diu subsint huic publica pondera rerum*, Withof: *utque diu sub eo populi censura recurat*, Conjecturen, die sich selbst richten. Wir möchten behaupten, dass Ovidius geschrieben hat: *utque diu uiuo subsit sub caesare terra* (vgl. II, 8, 41). Allerdings ist die Verbindung *subesse sub aliquo* nicht zu belegen: indessen scheint sie durch die analogen Constructionen von *subicere* (vgl. Cic. fin. 5, 12. 36 [res] quae subiectae sunt sensibus und Acad. pr. 2, 23, 74 ea quae sub eos [sensus] subiecta sunt) und *subiungere* (vgl. Cic. Verr. II, 1, 32, 55 urbis — multas sub imperium populi R. dictionemque subiunxit und Vellei. II,



39 nouas imperio nostro subiunxit prouincias), sowie durch Stellen wie Ovid. met. IV, 631 ultima tellus Rege sub hoc et pontus erat hinreichend gesichert.

Aehnlich ist das Verhältniss des Basileensis zu A I, 4, 36. A giebt: quae solet esoniden sa carina fuit. Daraus machen die jüngeren Handschriften, den Basil. eingeschlossen: quae tulit aesoniden *firma* carina fuit. Dass hier *firma* entschieden interpolirt ist, ist klar: Merkel sah das Richtige, wenn er *sacra* herstellte. Wieweit mit *tulit* das Wahre getroffen ist, bleibt dahingestellt; der Argentor., der einer ganz anderen Ueberlieferung gehört als A und die sonst bekannten codices, giebt *subit*.

In beiden Fällen sehen wir, wie der Schreiber des Basil., resp. seines Originals, sich etwas zurecht machte, was einen leidlichen Sinn gab, ohne sich gerade streng an die diplomatische Ueberlieferung zu halten. Mustern wir nun die Lesarten des Basil. durch einige Briefe hindurch, so werden wir vielfachen weiteren Spuren von Willkür begegnen. I, 5, 10 uixque coacta AB, mouente Bas. 12 ad duros AB, ad nostros Bas. 14 mollior AB, gratior Bas. 67 quo mihi AB, quid mihi Bas. 6, 13 hoc quoque fortunam AB, hanc quoque fortunam Bas.

25 uocanda est AB, uocanda est Bas. 52 antra AB, lustra Bas. 7, 29 cui nos et lacrimas AB, cui dedimus lacrimas Bas. 66 esse dari AB, esse dati Bas. 8, 11 ripe A, repe B, ripis Bas. In allen angeführten Lesarten tritt sichtlich das Bestreben zu Tage, theils etwaigen Schwierigkeiten der Construction und des Sinnes aus dem Wege zu gehen und das Verständniss zu erleichtern, theils signifikantere Worte an Stelle der überlieferten zu setzen (6, 52). Dieselbe bewusste Zurechtmachung des Textes zeigt sich denn auch in der Behandlung derjenigen Stellen, wo Lücken der Urhandschrift allmählig ausgefüllt worden oder sonstwie Verse interpolirt sind; I, 2, 9 ff. sowohl wie II, 2, 33 ff. hat der Basileensis jedesmal nur eines der untergeschobenen Distichen, an letzter Stelle wenigstens dasjenige, dessen Unechtheit schon des durchaus mangelhaften Sinnes halber offenbar ist (qui rapitur fatis quid praeter fata requirit? saepe creat molles aspera spina rosas).

Das Urtheil über den Basileensis wird demnach kein günstiges sein können; die Handschrift wird nur insoweit benutzt werden dürfen, als eine Controlle über sie ausgeübt werden kann.

Von den übrigen Handschriften, die Heinse derselben Classe zurechnet, entzieht sich der Gottorphanus der Beurtheilung. Nur zwei Lesarten werden aus ihm zu den beiden ersten Büchern ex Ponto angeführt, I, 1, 63 mansuetior (manifestior AB) und I, 10, 20 ira uelit (timet AB), die beide allerdings starken Verdacht der Interpolation erregen, in ihrer Ver-

einzelung aber wohl kaum ein verwerfendes Urtheil begründen können. Sicher lässt sich die Interpolation im *Farnesianus* feststellen. Er hat allerdings I, 3, 39 (*cum bene sit clausae cauea Pandione natae*) die richtige Lesart erhalten, und die Abweichung, die zu II, 2, 43 notirt ist, *ad limina* (*numina* AB) wird nicht hoch anzuschlagen sein, da sie zu den gewöhnlichen Verwechslungen gehört: wenn aber aus ihm Lesarten angeführt werden wie zu I, 3, 86 *qui facio e dictis* (s. oben), II, 7, 9 *qui semel est facili piscis deprensus ab hamo*, II, 10, 19 *quamuis sumus orbe remoti*, I, 9, 13 *subito collapsa*, I, 5, 44 *otia, morsque mihi*, so zeigt sich hier ein derartiges, alle Schranken der Ueberlieferung ausser Augen setzendes, willkürliches Schalten mit dem Text, dass diese Handschrift unbedenklich aus der Zahl derer, welche für die Constituirung des Textes von Nutzen sein können, gestrichen werden darf.

Nicht ganz in demselben Grade, aber auch nicht viel weniger, ist der *Barberinus* von Interpolationen durchzogen. Auch er hat an einzelnen Stellen, und zwar gerade an solchen, wo sowohl A wie B Verderbnisse zeigen, wie es scheint, die richtige Lesart erhalten — so II, 7, 14 *incutit* (*inmutat* A, *incitat* B, vgl. Heins. z. d. St.), II, 11, 15 *Hermiones* — *Iuli* (*hermione* AB, *illi* A, *Iuli* B), II, 3, 87 *dubie* *dubieque* (B; *dubie* om. A) — und hat so einen gewissen Werth, aber dieser wird durch seine sonstigen Textumgestaltungen bedeutend herabgedrückt. Die Lesarten I, 3, 86 *commoda multa tuis* (*non ita multa* AB), I, 10, 39 *fragili* (*fracto* AB), II, 2, 109 *uiuant* (*uigeat* A, *uigeant* B), II, 3, 21 *cum torrentibus* (*ut t.* AB), II, 3, 84 *itala silua* (*aeithali silua* A), II, 8, 3 *suum* (*tuum* AB), II, 9, 37 *sceptra* (*castra* AB), II, 9, 70 *tabulis*  
<sup>† ceris</sup>  
*(linis* A, *linis* B), II, 10, 19 *absumus urbe* (*absumus esse* AB, vgl. die Lesart des *Gudianus* 228: *absumus urbee*), II, 11, 10 *perpetuo* — *dolore* (*concreto* — *dolore* AB) zeigen durchweg die Absicht, theils die Construction zu erleichtern (so II, 3, 21), theils Schwierigkeiten, die in den vom Dichter gewählten Worten liegen, durch Substitution bekannterer und leichter zu erklärender zu heben. Auch diese Handschrift wird also bei der Restitution des Textes kaum in Betracht kommen können.

Dasselbe gilt von den beiden *Hafnienses*, die *Heinse* als den sechsten und siebenten Vertreter dieser Classe auführt, und deren Lesarten er mehrfach in den Text aufzunehmen nicht verschmäht hat. Folgende Varianten werden aus denselben in *Heinse's* Papieren für die zwei ersten Bücher bemerkt: I, 2, 109 *subeant* H.<sup>1)</sup> (*subeam* AB), I, 3, 30 *taxerunt* H. (*fecerunt* B), 3, 88 *fomentis tuis* (*praeceptis tuis* B), 5, 30

1) H. bezeichnet wie oben die von *Heinse* recipirten Lesarten.

inde feram H. (petam AB), 4, 50 genis H. (comis AB), 5, 61 poliam mea carmina lima (p. m. c. cura AB), II, 1, 14 surgere lappa (crescere l. AB), 2, 33 requirat (requirit B), 3, 27 uento AB, morbo Hafn., 6, 12 quam — uiam H. (qua — uia AB). Ich meine, ein Ueberblick dieser Lesarten hätte Heinse vor diesen Handschriften warnen sollen. Denn die zu I, 3, 88; 5, 61; II, 1, 14; 3, 27 aufgeführten Varianten verrathen auf den ersten Blick ihren Ursprung: es sind zum Theil recht mässige Conjecturen, entstanden aus der Erinnerung an ähnliche Ovidianische Stellen. Von genis I, 4, 50 haben wir dies bei anderer Gelegenheit oben bereits erwiesen, und es dürfte nicht schwer halten, für alle von Heinse in den Text aufgenommenen Lesarten die Ungehörigkeit darzulegen. Was zunächst das feram I, 5, 30 betrifft, so steht es hinter der Lesart des Argentor. petam weit zurück. Bis jetzt, sagt der Dichter, habe er von seiner Dichtkunst *keinen Gewinn davongetragen* (ferre); und dennoch dichtet du immer noch, fragst du verwundert, fährt er fort; wundere ich mich doch selbst und frage mich oft, was ich eigentlich daher holen (petere) will? Man sieht, wie wenig hier der Begriff des ferre an der Stelle ist. Subeant I, 2, 109 ist zum mindesten nicht nothwendig, und das von Heinse aus texerunt gewonnene texuerunt I, 3, 30 nichts als eine niedliche Spielerei, bei deren Aufnahme in den Text man sich nur wundern muss, dass nicht auch in der angezogenen Parallelstelle remed. 12 das praetextum des cod. Mentelianus Gnade gefunden hat. Man wird wohl auch an dieser Stelle zu der Lesart des Argentoratensis: fecerunt, wenn sie auch etwas ungefügiger ist, zurückkehren müssen, zu der übrigens zu vergleichen Met. XIV, 268, fast. III, 780, ex P. IV, 1, 78 <sup>1)</sup>. Es bleibt demnach noch II, 6, 12 quam — uiam, gegen das an und für sich nichts zu sagen ist, das aber im Hinblick auf den ganzen Zustand der Handschriften keine Beachtung verdient, um so weniger, als die Lesart qua — uia, wie sie AB geben, durchaus keinen Anstoss erregt, vgl. ep. 17, 6, met. 8, 558.

Wir haben hiermit die Besprechung derjenigen Handschriften, von denen in Heinse's Papieren nur sporadische Collationen vorliegen, beendet; für die noch übrigen, den Regius Heinsii (Paris. 7993), den Puteanus (Paris. 8239), die codices Moreti, Iunii und Bersmanni, sowie für den Hamburgensis und Argentoratensis und die excerpta Scaligeri sind wir im Besitz umfassender Collationen. Ihre Beurtheilung sowie

---

1) Bemerken will ich doch, dass H. ein Irrthum passirt zu sein scheint, wenn er aus einem Hafniensis die Lesart texerunt anführt; in seinen Papieren steht: quod tua texerunt. Patau. et un. Vatic. Leg. texerunt et uid. remedia am. Das trägt auch nicht gerade zur Empfehlung der Lesart bei.

die des Lipsiensis Rep. I. Nr. 7 und des Gudianus 228 müssen wir jedoch, da äussere Verhältnisse dieser Abhandlung hier Schranken setzen, für eine andere Stelle versparen.  
Wesel, im Mai 1866.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** hrsg. vom naturwiss. Vereine zu Bremen. 1. Bd. 2. Hft. A. u. d. T.: Zweiter Jahresbericht d. naturwissenschaftlichen Vereines zu Bremen. Für das Gesellschaftsjahr vom 1. April 1866 bis Ende März 1867. gr. 8. (XXXIII S. u. S. 85—222.) Bremen. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (I, 1. 2. n. 1 Thlr. 2 Ngr.)
- Actorum, novorum, academiae Caesareae Leopoldino-Carolinae Germanicae naturae curiosorum tomus XXXII. seu decadis IV. tomus III. pars posterior.** Et. s. t.: Verhandlungen der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. 32. Bd. 2. Abth. Mit 35 (lith.) Taf. (wovon 31 color. in gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 4. (XVII u. 607 S. u. 18 Bl. Erklärgn.) Dresden, Jena. n. 12 Thlr.
- Annales** musei botanici Lugduno-Batavi. Edidit Dir. Prof. F. A. Guil. Miquel. Tom. III. Fasc. 1 et 2. gr. Fol. (64 S. m. 1 color. Steintaf.) Amstelodami. Leipzig. In Mappe. à n. 1 Thlr. 21 Ngr. (I—III, 2.: n. 37 Thlr. 12 Ngr.)
- Appendix** codicum celeberrimorum Sinaitici, Vaticani, Alexandrini. Cum imitatione ipsorum antiqua manu scriptorum nunc primum edidit Prof. Dr. Aenoth. Frid. Const. Tischendorf. Imp.-Fol. (XX u. 52 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. cart. Subscr.-Pr. n. 16 Thlr.; Ladenpr. n. 18 Thlr.
- Archiv f. Anthropologie. Zeitschrift f. Naturgeschichte u. Urgeschichte der Menschen.** Hrsg. von C. E. v. Baer, E. Desor, A. Ecker etc. Unter der Red. v. A. Ecker u. L. Lindenschmit. 3. Hft. Mit in den Text eingedr. Holzst. gr. 4. (1. Bd. S. 295—403.) Braunschweig. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1—3.: n. 6 Thlr.)
- oberbayerisches, f. vaterländische Geschichte, hrsg. v. d. histor. Vereine von u. für Oberbayern. 27. Bd. 1. Hft. gr. 8. (140 S. m. 1 Steintaf. in qu. 4.) München. n. 14 Ngr.
- für österreichische Geschichte. Hrsg. v. der zur Pflege vaterländ. Geschichte aufgestellten Commission d. k. Akad. der Wiss. 37. Bd. 1. Hälfte. Lex.-8. (III u. 269 S.) Wien. n. 28 Ngr.
- Atlas** kirchlicher Denkmäler d. Mittelalters im österreichischen Kaiserstaate u. im ehemaligen lombardisch-venetianischen Königr. Hrsg. v. der k. k. Central-Commission zur Erforschg. u. Erhaltg. der Baudenkmale unter Leitg. v. Dr. Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: Dr. Karl Lind. 1—3. Lfg. Imp.-Fol. (18 Steintaf.) Wien. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Aus dem Nachlass Varnhagen's v. Ense.** Briefe v. Chamisso, Gneisenau, Haugwitz etc. Nebst Briefen, Anmerkgn. u. Notiven v. Varnhagen v. Ense. 2 Bde. gr. 8. (X u. 667 S.) Leipzig. n. 5 Thlr.
- Berghaus, Dr. Heinr., Landbuch des Herzogth. Pommern u. des Fürstenth. Rügen.** Enth.: Schilderg. der Zustände dieser Lande in der 2. Hälfte d. 19. Jahrh. 4. Bd. 16—18. Lfg. 4. (4. Bd. 1. Thl. S. 1041—1095 u. 4. Bd. 2. Thl. S. 161—320.) Anclam. à Lfg. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Bibliothek** der ältesten deutschen Litteratur-Denkmäler. 4. Bd. gr. 8. Paderborn. n. 1 Thlr. (1—4.: n. 6 $\frac{1}{2}$  Tblr.)  
Inhalt: Kleinere altniederdeutsche Denkmäler. Mit ausführl. Glossar hrsg. v. Mor. Heyne. (XVII u. 190 S.)
- Bischof**, Gust., die Gestalt der Erde u. der Meeresfläche u. die Erosion d. Meeresbodeus. gr. 8. (38 S.) Bonn.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Böhtlingk**, Otto, u. Rud. Roth, Sanskrit-Wörterbuch hrsg. v. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 33. Lfg. Imp.-4. (5. Thl. Sp. 641—800.) St. Petersburg. Leipzig. (a) n. 1 Thlr.
- Bronn**, Prof. Dr. H. G., die Klassen u. Ordnungen d. Thier-Reichs wissenschaftlich dargestellt in Wort u. Bild. Mit auf Stein gez. Abbildgn. 5. Bd. Gliederfüssler: Arthropoda. Von Doc. Dr. A. Gerstaecker. 3. Lfg. Lex.-8. (S. 97—144 m. eingedr. Holzschn., 2 Steintaf. u. 2 Blatt Erklärgn.) Leipzig. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
(I—III, 48. u. V, 1—3.: n. 33 Thlr. 19 Ngr.)
- Brugsch**, Heinr., hieroglyphisch-demotisches Wörterbuch enth. in wissenschaftl. Anordng. die gebräuchlichsten Wörter u. Gruppen der Heiligen u. der Volkssprache u. Schrift der alten Aegypter. Nebst deren Erklärg. in französ., deutscher u. arab. Sprache u. Angabe ihrer Verwandtschaft m. den entspr. Wörtern d. Koptischen u. semit. Idiome. (In 12 Lfgn.) 1. Lfg. hoch 4. (1. Bd. XIV S. u. S. 1—96.) Leipzig. Subscr.-Pr. baar n. 8 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Claudius**, Prof. Dr. Fr. M., das Leben der Sprache. [Aus den Schriften der Ges. z. Beförderg. der ges. Naturwiss. zu Marburg.] gr. 8. (18 S.) Marburg.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Denkmäler, Forschungen u. Berichte** als Fortsetzung der archäologischen Zeitung hrsg. v. (Prof. Dr.) Ed. Gerhard. 69—76. Lfg. (od. Jahrg. 1866 u. 1867.) (a ca. 24 B.) Mit Kpfr. u. Steintaf. gr. 4. Berlin. à Jahrg. n. 4 Thlr.
- Denkschriften** der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Philologisch-historische Classe. 15. Bd. gr. 4. (III u. 362 S.) Wien. n. 6 Thlr.
- Droz**, Théoph., Frédéric le grand et ses écrits. gr. 8. (96 S.) Bonn.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Kochbe Jizchak**. Eine Sammlg. ebräischer Aufsätze, litterarhistor., philolog., exeget. u. poet. Inhalts, z. Förderg. d. ebräischen Sprachstudiums, hrsg. v. M. E. Stern. 34. Hft. gr. 8. (104 S.) Wien. baar (a) n. 16 Ngr.
- Mayr**, Dr. Geo., Statistik der gerichtlichen Polizei im Königr. Bayern u. in einigen anderen Ländern. [16. Hft. der Beiträge zur Statistik d. Königr. Bayern. Hrsg. vom k. statist. Bureau.] Lex.-8. (VIII u. 407 S. m. 10 Steintaf.) München. n. 3 Thlr.
- Mittheilungen** der k. k. Central-Commission zur Erforschung u. Erhaltung der Baudenkmale. Hrsg. unter der Leitg. von Jos. Alex. Frhrn. v. Helfert. Red.: Ant. Ritter v. Perger. 12. Jahrg. 12 Nrn. (a 3—4 B. m. eingedr. Holzschn.) Mit Kpfr.- u. Steintaf. Imp.-4. Wien. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Ovidii Nasonis**, Publii, opera. Ovid's Werke. Berichtigt, übers. u. erklärt v. Heinr. Lindemann. 6. Thl. A. u. d. T.: Heroides. Heroiden. 8. (X u. 381 S.) Leipzig. 1 Thlr. (1—6.: 5 Thlr. 27 $\frac{1}{2}$  Ngr.)
- Palm**, Gymn.-Oberlehr. Herm., eine mittelhochdeutsche Historienbibel. Beitrag zur Geschichte der vorluther. deutschen Bibelübersetz. gr. 4. (45 S.) Breslau. n. 12 Ngr.
- Peter**, Carl, Geschichte Roms. 2., grösstentheils völlig umgearb. Aufl. 2. Bd. Das 6—10. Buch; von den Gracchen bis zum Untergange der Republik enth. gr. 8. (XVI u. 526 S.) Halle 1866. (a) 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Philipp**, D., alphabetisches Sachregister der wichtigsten technischen Journale f. den Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Dezbr. 1866. gr. 8. (58 S.) Berlin. (a) 12 Ngr.

- Schmalzer, J. E.**, die slavischen Ortsnamen in der Oberlausitz u. ihre Bedeutung. Festschrift zum 300jähr. Jubiläum d. Gymnasiums zu Budissin. gr. 4. (16 S.) Bautzen. n. 6 Ngr.
- Schürmann, Ang.**, die Usancen d. deutschen Buchhandels u. der ihm verwandten Geschäftszweige. 8. (XV u. 286 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Sitzungsberichte** der kais. Akademie der Wissenschaften. Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. Jahrg. 1867. 2 Abtheilgn. à 10 Hfte. Lex.-8. (1. Abth. 1. Hft. 209 S. m. eingedr. Holzschn. u. 10 Steintaf. in Lex.-8. u. 4. u. 2. Abth. 1. Hft. 161 S.) Wien. à Abth. n. 8 Thlr.
- der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin im J. 1866. Nebst Register. gr. 4. (IV u. 45 S.) Berlin. n. ¾ Thlr.
- Sophoclis** Oedipus rex edidit et adnotavit Prof. *Henr. van Herwerden*. Editio major. Accedunt analecta tragica et anecdota Ambrosiana. gr. 8. (VIII u. 216 S.) Trajecti ad Rhenum 1866. (Leipzig) n. 1½ Thlr.
- Stalton, H. T.**, the natural history of the Tineina. Assisted by Prof. *Zeller, J. W. Douglas* and Prof. *Frey*. (In engl., französ., deutscher u. latein. Sprache.) Vol. 10. gr. 8. London. Berlin. In engl. Einb. (à) n.n. 4 Thlr. 6 Ngr.
- Inhalt: Gelechia. Part. 2. (XI u. 304 S. m. 8 color. Kpftaf. u. 8 Blatt Erklärgn.)
- Testamentum**, novum, Vaticanum. Post Angeli Maji aliorumque imperfectos labores ex ipso codice edidit Prof. Dr. *Aenoth. Frid. Const. Tischendorf*. gr. 4. (L u. 284 S. m. 1 Steintaf.) Leipzig. n. 4½ Thlr.
- Trachsel, C. F.**, die Münzen u. Medaillen Graubündens beschrieben u. abgebildet. 1. Lfg. gr. 8. (32 S. m. 1 Kpftaf.) Berlin 1866. baar n.n. 16 Ngr.
- Tüllmann, Collaborat. Dr. J. J.**, Beitrag zur Würdigung Kleon's d. Atheniensers. gr. 4. (30 S.) Ploen. Kiel. n. 8 Ngr.
- Tychonis Brahe Dani** observationes septem cometarum ex libris manuscriptis qui Havniae in magna bibliotheca regia adservantur nunc primum edidit *F. R. Friis*. Accedunt 5 tabb. lapidi incisae. gr. 4. (VIII u. 120 S.) Havniae. Leipzig. n.n. 4 Thlr.
- Wackernagel, Phil.**, Beiträge zur niederländischen Hymnologie. 1. Hft. A. u. d. T.: Lieder der niederländischen Reformierten aus der Zeit der Verfolg. im 16. Jahrh. hoch 4. (XVI u. 209 S.) Frankfurt a. M. 1½ mhr.
- Zeitschrift** f. vaterländische Geschichte u. Alterthumskunde. Hrsrg. v. dem Verein f. Geschichte u. Alterthumskunde Westfalens durch dessen Directoren Dr. *W. E. Giefers* u. Dr. *Herm. Rump*. 26. Bd. od. 3. Folge. 6. Bd. Mit 2 lith. Taf. (in 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (390 S.) Münster 1866. n. 1½ Thlr.
- Zell, Karl**, die Kirche der Benedictiner-Abtei Petershausen bei Konstanz. Ein Beitrag zur Kunstgeschichte d. südl. Deutschlands. Mit e. Anh.: Die bildl. Darstellgn. der Himmelfahrt Christi vom 6. bis 12. Jahrh. Von Prof. *C. P. Bock*. Mit 5 Illustr. (in Holzschn.) [Aus d. Archiv f. die Geschichte der Erzdiöcese Freiburg.] gr. 8. (97 S.) Freiburg im. Br. n. 16 Ngr.
- Zuckermann, Dr. B.**, das jüdische Maass-System u. seine Beziehungen zum griechischen u. römischen. Mit 4 Vergleichungs-Tab. (in Lex.-8. u. qu. 4.) Lex.-8. (V u. 58 S. m. eingedr. Holzschn.) Breslau. n. ¾ Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. September.

N<sup>o</sup> 18.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Die Bibliothek des Königl. stenographischen Instituts in Dresden <sup>1)</sup>.

Die Bibliothek des königl. stenographischen Instituts in Dresden war, als sie vom damaligen interinistischen Vorstande dieser Anstalt, dem späteren Archivar Schladitz, dem zum commissarischen Vorstande ernannten Geheimen Regierungsrath Häpe überantwortet wurde, kaum eine Bibliothek zu nennen. Es befanden sich in derselben zwar eine grosse Anzahl Exemplare der seitdem sehr selten gewordenen grossen Anleitung Gabelsberger's, seiner Lesebibliothek und der sogenannten Vervollkommnungen, aber ausserdem enthielt sie fast nichts aus der in- und ausländischen stenographischen Literatur. Sofort nachdem der neue Vorstand sein Amt angetreten, begann die Completirung, oder besser gesagt, die eigentliche Begründung der Bibliothek. Einen guten Anfang dazu bot die durch den Schreiber dieser Zeilen vermittelte Acquisition der Sammlung stenographischer Schriften des durch eine Schrift über die Geschichte der Stenographie, sowie als Praktiker in stenographischen Kreisen bekannten Dr. J. Anders in Berlin. Die im Laufe der Jahre durch den Vorstand, sowie den Unterzeichneten im Namen des königl. stenographi-

---

<sup>1)</sup> Aus der Leipziger Zeitung. (Wissenschaftl. Beilage, 1867. Num. 8. S. 320.)

**XXVIII. Jahrgang.**

schen Instituts überall im Auslande angeknüpften Verbindungen bereicherten die Sammlung mit seltenen und werthvollen ausländischen älteren und neueren Werken; daneben wurde jede neue in Deutschland erschienene stenographische Schrift sofort nach ihrem Erscheinen der Bibliothek einverleibt. Und so ist denn jetzt diese Fachbibliothek, wir dürfen es ohne Ueberhebung sagen, die reichste in ihrer Art auf der Welt. Sie zählt circa 1500 Werke, von welchen etwa 1100 der stenographischen Litteratur zugehören, während die übrigen 400 Sprachwissenschaft, Wörterbücher, Geheimschrift, Pasigraphie u. s. w. umfassen. Ausserdem besitzt die Bibliothek noch eine fast vollständige Sammlung der Statuten der stenographischen Vereine Gabelsbergerscher Schule, so wie eine reiche Sammlung von Zeitungsnummern, in welchen stenographische Angelegenheiten berührt oder besprochen werden. Der Raum gestattet es uns nicht, auch wäre hierzu nicht der rechte Platz, die hauptsächlichsten Seltenheiten dieser Bibliothek aufzuführen oder zu besprechen; es sei uns nur gestattet, einige dieser Seltenheiten zu benennen. Da sind z. B. hervorzuheben:

Brachygraphia seu ars breviter et Compendiose scribendi, Regulis paucissimis comprehensa, idque Methodo brevi, ac perspicua, tradita; atque exemplis illustrata. Ac Jamprimum Linguae Latinae accommodata. Cujus Necessitas et utilitas Judicibus, Syndicis, Scribis, Medicis, Pastoribus, Omnibusque Studiosis, nec non Concionum Auditoribus: hinc patet; quod auditor, mediocriter in hac Arte exercitatus, singulas voces et Verba, inter perorandum facile poterit assequi, ac describere. Per J. S. S. V. D. M. Lugd. Batav. Excudebat Abrahamus Verhoeff. CIJCICLXVI.

La Plume Volante: or the Art of Shorthand improv'd. Being the most Exact, Lineal, Swift, Short and Easy Method of Shorthand Writing, hitherto exstant. By William Mason. London 1682.

Curso de la taquigrafia española ó sea arte de escribir tan pronto como se habla. Obra utilísima para aprender este arte sin ayuda de Maestro. Su recopilador D. Guilielmo Atanasio Xaramillo. Cadiz: Imprenta de Carreño, valle Ancha. Año de 1811.

Curso de Taquigrafia mexicana, o sea arte de escribir tan pronto como se habla. Nuevo sistema inventado por D. Ignacio Bustamante. Privilegiado por el supremo gobierno. Mexico. Imprenta de M. Murcia y Comp. Portal del Aguila de Oro. 1855.

Графодромія или искусство скорописи. Сочиненіе Г. Ашье. Передѣланное и примѣненное къ Русскому языку Варономъ Модетшомъ Корфомъ. Санктшербургъ въ Типографіи Н. Греча. 1820.

Стенографическая Азбука или первоначальное руководство къ



изученію искусство писать такъ скоро какъ говорить. Москва 1848.

En nieuwe Characterkonst, diegelyke noyt in dese Landen gepractiseert is geweest, waer door men met weynigh moeyte, ende in korten tyd sal kunnen leeren so kort ende snel te schryven met de ghemelde Characters, als men ordinaris spreken ofte Prediken kan. Uytgevonden by Joh. Reynier, Koopman tot Rotterdam. In's Gravenhage, Gedrukt by Joh. Rammamazeyn, Boeckdrucker in de Wagestraet, voor Johan Reynier 1673.

Korte Handleiding tot het doen van godgeleerde Oeffeningen. Waar in de rechte gesteltheit der Oeffeningen en Oeffenaars word aangewezen, en wat men behoort in acht te nemen omtrent de Uitlegging der H. Schrift. Hier is bygevoegt Een Nieuwe Uitgevondene Character-Kunst of Verhandeling over het Schryven met eenvoudige en gemakelyke Lettermerken, bequaam om Predikationen onder het gehoor te leeren uitschryven. Nooit te voeren aldus in't Licht gegeven. Te Amsterdam, By Bernardus Monrik. Boekverkooper, in De Nes.

Tratatul de Stenografie coordonatul în Limba Romînă de Elie Bosianu. Bucuresci, Tipografia Statului St. Sava 1861.

Србска шенографија од М. Миловука. Прегледала и одобрила школска комисија. У Београду, 1866 г. и. с. в. и. с. в.

Doch genug! Es sei nur noch hinzugefügt, dass die besten Quellen für das Studium der Tachygraphie der Alten sämmtlich, die stenographischen und phonographischen Werke und Zeitschriften Englands und Nordamerikas fast vollständig, ferner alle in Brasilien von M. J. P. da Silva Velho herausgegebenen stenographischen Lehrmittel, alle in Russland seit Baron v. Korff's Werk erschienenen Werke u. s. w. in der Bibliothek vorhanden sind. Aus dem Vorstehenden ist weiter leicht zu entnehmen, dass diese Bibliothek, abgesehen von ihrem Werth für die Wissenschaft, auch einen nicht geringen Geldwerth repräsentirt und das führt uns denn dazu, der Pflicht der Dankbarkeit zu genügen, die die gesammte stenographische Welt, nicht allein die Gesammtheit der sächsischen Stenographen dem königl. sächsischen Ministerium des Innern gegenüber zu erfüllen hat. Nur durch die Munificenz dieser hohen Behörde ist es möglich gewesen, für das Studium der Geschichte der Stenographie im Allgemeinen und der einzelnen im Laufe der Jahrhunderte bei den verschiedensten Völkern aufgetauchten Systeme eine Centralstelle zu schaffen, deren Schätze Jedermann in der liberalsten Weise zur Benutzung offen stehen. Auf diese reiche Bibliothek aufmerksam zu machen und dem königl. Ministerium des Innern öffentlich im Namen der stenographischen Welt zu danken, war der Zweck dieser wenigen

Zeilen. Zu weiteren Mittheilungen und Aufschlüssen steht der Unterzeichnete gern bereit.

Dresden, im Sept. 1867.

Dr. Zeibig,

Bibliothekar des königl. stenographischen Instituts.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abhandlungen** der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften. 5. Folge. 14. Bd. Von den J. 1865 u. 1866. Mit 7 (lith.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (330 S.) Prag. n. 2½ Thlr.
- Abhandlungen** der naturforschenden Gesellschaft zu Halle. Originalsätze aus dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften. 10. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 4. (228 S. m. 10 Steintaf., (wovon 2 color.) Halle. n. 6 Thlr.
- Annalen** d. historischen Vereins f. den Niederrhein, insbesond. die alte Erzdiocese Köln. Hrsg. v. Dr. *Mooren*, Dr. *Eckertz*, Dr. *Ennen*, *Fischbach*, Prof. Dr. *Hüffer*. 18. Hft. gr. 8. (III u. 326 S.) Cöln. baar n. 1 Thl. (1—18.: n. 13½ Thlr.) n. 3 Thlr.
- Archiv** f. die Geschichte des Bisthums Breslau. Hrsg. v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. 3. u. 4. Bd. gr. 8. Neisse. n. 3 Thlr. (1—4.: n. 6 Thlr.)
- Inhalt: 3. Actenmässige Beiträge zur Geschichte d. Bisthums Breslau von 1599 bis 1649 v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. (XXIII u. 384 S.) 1863. n. 1½ Thlr. — 4. Geschichte der Stadt Neisse m. besond. Berücksicht. d. kirchl. Lebens in der Stadt u. dem Fürstenth. Neisse v. Gymn.-Prof. Oberlehr. *Aug. Kastner*. 1. Thl. 3. Bd. (IV u. 275 S.) n. 1½ Thlr.
- Arriani** Anabasis Alexandri. Edidit *Carol. Sintenis*. Cum tabula geograph. aeri incisa. (in qu. gr. Fol.) gr. 8. (304 S.) Berlin. ¼ Thlr.
- Beiträge** zur Statistik d. vormaligen Fürstenthums Hessen. Hrsg. v. der königl. Commission f. statist. Angelegenheiten. 2. Hft. gr. 4. (IV u. 117 S.) Cassel. (à) n. 1 Thlr.
- Bernhardt**, Thdr., Geschichte Roms von Valerian bis zu Diokletians Tode [253—313 n. Chr.] (In 3 Abtheilgn.) 1. Abth. Politische Geschichte d. röm. Reiches von Valerian bis zu Diokletians Regierungsantritt [253—284 n. Chr.] gr. 8. (XIV u. 318 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Bibliotheca** historico-naturalis, physico-chemica et mathematica od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. *Ernst A. Zuchold*. 16. Jahrg. 2. Hft. Juli—Decbr. 1866. gr. 8. (S. 122—234.) Göttingen. n. 9 Ngr.
- Brentano**, Privatdoc. Dr. Frz., die Psychologie d. Aristoteles, insbesond. seine Lehre vom *νοῦς ποιητικός*. [Nebst e. Beilage üb. das Wirken d. Aristotel. Gottes.] gr. 8. (VIII u. 252 S.) Mainz. n. 1½ Thlr.
- Brockhaus**, Dr. Clem. Frid., Nicolai Cusani de concilii universalis potestate sententia explicatur. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (XV u. 85 S.) Leipzig. n. ¼ Thlr.

- Büchling, Adph.**, Bibliotheca musica od. Verzeichniss aller in Bezug auf die Musik in den letzten 20 Jahren 1847—1866 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Zeitschriften. Mit Ausschluss der Liederbücher, wie überhaupt der Musikalien. Ein Handbüchlein f. Buchhändler u. alle Diejenigen, welche sich f. die Musik interessieren. Mit e. ausführl. Sachregister. 8. (85 S.) Nordhausen. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Bibliotheca theatralis od. Verzeichniss aller in Bezug auf das Theater in den letzten 20 Jahren 1847—1866 im deutschen Buchhandel erschienenen Bücher u. Zeitschriften. Mit Ausschluss der Theaterstücke, aber m. Berücksicht. aller Erläuterungsschriften zu denselben. Ein Handbüchlein f. Buchhändler u. alle Diejenigen, welche sich f. das Theater interessieren. Mit e. ausführl. Sachregister. 8. (48 S.) Nordhausen. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Burmeister, Dir. Dr. Herm.**, Bericht üb. ein Skelet v. *Machaerodus*, im Staats-Museum zu Buenos-Airos. Mit 1 (lith.) Taf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (18 S.) Halle.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Campe, Dr. J. F. C.**, quaestionum Sophoclearum pars III. gr. 4. (14 S.) Greiffenberg. baar  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Curtius, Ernst**, griechische Geschichte. 3. Bd. Bis zum Ende der Selbstständigkeit Griechenlands. gr. 8. (IV u. 754 S.) Berlin. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr. (1—3.: n. 4 Thlr. 11 Ngr.)
- Curtius, Geo.**, zur Chronologie der indogermanischen Sprachforschung. [Aus d. Abhandlgn. d. k. sächs. Akad. d. Wiss.] hoch 4. (77 S.) Leipzig. n.  $\frac{3}{2}$  Thlr.
- Danko, Prof. Dr. Jos.**, Historia revelationis divinae veteris et novi testamenti. Pars 2 et 3. Lex.-8. (CXXVII u. 912 m. chromolith. Titel u. 2 Chromolith. in qu. u. Imp.-Fol.) Wien. n.  $7\frac{3}{2}$  Thlr. (cplt.: n. 12 Thlr.)
- Diefenbach, Dr. Lor.**, novum glossarium latino-germanicum mediae et infimae aetatis. Beiträge zur wissenschaftl. Kunde der neulatein. u. der german. Sprachen. gr. 8. (XXIII u. 358 S.) Frankfurt a. M. n. 4 Thlr.
- Duemichen, Johs.**, altägyptische Tempelinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt. 1. Bd. Weihinschriften aus dem Horustempel v. Edfu [Apollinopolis magna]. 113 hieroglyph. Taf. in Autogr. vom Verf. gr. Fol. Leipzig. cart. n.  $37\frac{1}{2}$  Thlr.
- Eick, C. A.**, die römische Wasserleitung aus der Eifel nach Köln, m. Rücksicht auf die zunächst gelegenen röm. Niederlassgn., Befestigungswerke u. Heerstrassen. Ein Beitrag zur Alterthumskunde im Rheinlande. Mit 1 (lith.) Karte (in gr. 4.). gr. 8. (VIII u. 187 S.) Bonn. n. 28 Ngr.
- Fessler, Ign. Aurel.**, Geschichte v. Ungarn. 2. verm. u. verb. Aufl. bearb. v. *Ernst Klein*. Mit e. Vorwort v. Michael Horváth. 3. Lfg. gr. 8. (1. Bd. S. 257—384.) Leipzig. (a) n.  $\frac{7}{2}$  Thlr.
- Finsch, O.**, u. **G. Hartlaub**, Beitrag zur Fauna Centralpolynesiens Ornithologie der Viti-, Samoa- u. Tonga-Inseln. Mit 14 nach der Natur- lith. u. color. Kpfrtaf. Lex.-8. (XL u. 290 S.) Halle. n. 8 Thlr.
- Fischer, Kuno**, Geschichte der neuern Philosophie. 2. Bd. Leibniz u. seine Schule. 2. neu bearb. Aufl. gr. 8. (XL u. 884 S.) Heidelberg. 5 Thlr. (I. II.: 12 Thlr. 6 Ngr.)
- Forcellini, Aegid.**, totius latinitatis lexicon, lucubratum et in hac editione novo ordine digestum, amplissime auctum atque emendatum adjecto insuper altera quasi parte Onomastico totius latinitatis cura et studio Prof. Dr. Vinc. De-Vit. Distr. 24. gr. 4. (Tonus 3. S. 225—304.) Prati (1866). (Leipzig.) (a) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Förster**, Oberlieut. Brix, militärisch-statistische Notizen zum Stadium d. Feldzugs v. 1866 in Böhmen u. Mähren. gr. 8. (IV u. 60 S.) München.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Förster**, Ernst, Denkmale deutscher Baukunst, Bildnerei u. Malerei von Einführung d. Christenthums bis auf die neueste Zeit. 268—270. Lfg. Imp.-4. (6 Stahlst. u. 12 S. Text.) Leipzig. à n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.; Prachtausg. in Fol. à n. 1 Thlr.
- Fritzsche**, D. Theod., de carmine Moscheo cui inscriptum est Epitaphius Bionis quaestiones criticae. gr. 4. (28 S.) Gustroviae. Leipzig. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Ghillany**, Hofrath Dr. F. W., europäische Chronik von 1492 bis Ende April 1867. Mit besond. Berücksicht. der Friedensverträge, deren wichtigste Paragraphen nach dem Wortlaut in der Grundsprache der Friedensinstrumente eingeführt werden. Ein Handbuch f. Freunde der Politik u. Geschichte. 3. Bd. A. u. d. T.: Europäische Chronik vom 1. Mai 1865 bis Ende April 1867. gr. 8. (XXXVI u. 631 S.) Leipzig. n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr. (I—III.: n. 11 Thlr.)
- Giesebrecht**, Prof. Dr. Wilh. v., üb. einige ältere Darstellungen der deutschen Kaiserzeit. Vortrag in der öffentl. Sitzg. der kgl. Akad. der Wiss. am 28. März 1867 zur Feier ihres 108. Stiftungstages gehalten. gr. 4. (21 S.) München. n. 8 Ngr.
- Giesel**, F., die Entstehung des Newton-Leibniz'schen Prioritätsstreites hinsichtlich der Erfindung der Infinitesimalrechnung. 4. (20 S.) Delitzsch 1866. n. 12 Ngr.
- Gildemeister**, J., üb. die in Bonn entdeckten neuen Fragmente d. Macarius 2. Wort. gr. 8. (35 S.) Elberfeld. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (1. 2.: n. 8 Ngr.)
- Graser**, Bernh., die Gemmen d. königlichen Museums zu Berlin u. Darstellungen antiker Schiffe. Mit 32 in Kpfr. radirten Abbildgn. gr. 4. (22 S.) Berlin. baar n.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- Guarini Veronensis**, Alda. Carmen elegiacum. Ex editione Lipsiensi a. 1511 repetitum, collatis tribus codd. manuscriptis Vindobonensi, Leidensi et Gothano correctum, et annotatione instructum edidit Rect. Dr. W. H. D. Suringar. gr. 8. (110 S.) Leiden. n.n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Guericke**, Prof. Dr. Heinr. Ernst Ferd., Handbuch der Kirchengeschichte. Mit steter Rücksicht auch auf die dogmengeschichtl. Bewegung. 9. wesentlich verb. u. umgearb. Aufl. 3. Bd. Neuere Kirchengeschichte. gr. 8. (VI u. 542 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 8 Ngr. (cpl.: n. 5 Thlr. 12 Ngr.)
- Guizot**, (F.), Memoires pour servir à l'histoire de mon temps. Tome 8. (Fin.) 8. (634 S.) Leipzig. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hasenöbhl**, Dr. Vict., österreichisches Landesrecht im 13. u. 14. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Rechtsgeschichte. gr. 8. (VII u. 283 S.) Wien. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hagen**, Oberlandforstmr. Otto v., die forstlichen Verhältnisse Preussens. 2. unveränderter Abdr. gr. 4. (IX u. 306 S. m. 2 Tab.) Berlin. n.  $3\frac{1}{2}$  Thlr.
- Handbüchlein**, statistisches, d. Kaiserth. Oesterreich f. das J. 1865. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 8. (V u. 63 S.) Wien. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hattala**, Mart., de mutatione contiguarum consonantium in linguis slavici. [Ex actis regiae scient. societ. Bohem.] gr. 4. (104 S.) Prag 1865. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Holleben**, v. — Aus den hinterlassenen Papieren d. Generals der Infanterie v. Holleben. Mit 2 (lith.) Plänen u. 2 Beilagen (in 4. u. hoch 4.) gr. 8. (VI u. 159 S.) Berlin. 1 Thlr.
- Jahrbücher** d. Vereins v. Alterthumsfreunden im Rheinlande. XLII. Hft. Mit 8 lith. Taf. (wovon 3 in Buntdr. in gr. 4. u. Fol.) u. mehreren in den Text eingedr. Holzschn. Lex.-8. (IV u. 256 S.) Bonn. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.

- Herbächer** f. wissenschaftliche Botanik. Hrsg. v. Dr. *N. Pringsheim*. 5. Bd. 3. u. 4. Hft. Mit 29 (lith.) Taf., (wovon 4 in Farbendr.) Lex.-8. (XII S. u. S. 247—439.) Leipzig. n. 5 Thlr.  
(I—V.: n. 48 Thlr. 19 Ngr.)
- Inko**, Wilh. Edler v., Wallenstein. Ein Charakterbild im Sinne neuerer Geschichtsforschung auf Grundlage der angegebenen Quellen. In 3 Büchern. gr. 8. (XVIII u. 238 S.) Wien. n. 1½ Thlr.
- Jentsch**, Pfr. Carl Aug., Geschichte der Lausitzer Prediger-Gesellschaft zu Leipzig u. Verzeichniss aller ihrer Mitglieder vom J. 1716—1866. gr. 4. (112 S. m. 1 Kpfrtaf.) Bautzen. n. 1 Thlr.
- Kant's**, Imman., sämtliche Werke. In chronolog. Reihenfolge hrsg. v. *G. Hartenstein*. (In 8 Bdn.) 4. Bd. gr. 8. (XII u. 507 S.) Leipzig. (a) n. 1½ Thlr.
- Kieblinger**, Ign. Frz., Geschichte d. Benediktiner-Stiftes Melk in Nieder-Oesterreich, seiner Besitzungen u. Umgebungen. 1. Bd. Geschichte d. Stiftes Melk. 2—5. (Schluss-) Hft. gr. 8. (XII S. u. S. 257—1194 m. 8 Steintaf.) Wien. à n. ¾ Thlr.
- dasselbe. 2. Bd. Geschichte der Pfarren, Güter u. anderer Besitzungen. 2—5. Hft. gr. 8. (S. 129—640.) Ebd. à n. ¾ Thlr.
- Koenen**, Dr. A. v., das marine Mittel-Oligocän Norddeutschlands [Systeme Rupéllen, Dumont, Étage Tongrien, K. Mayer] u. seine Mollusken-Fauna. 1. Thl. [Aus Palaeontographica.] gr. 4. (75 S. m. 2 Steintaf. u. 2 Bl. Erklärgn.) Cassel. n. 5½ Thlr.
- Krüger**, Paul, Kritik d. Justinianischen Codex. gr. 8. (VIII u. 248 S.) Berlin. n. 1½ Thlr.
- Kau**, Hauptpast. Geo. Joh. Thdr., Geschichte der Einführung u. Verbreitung der Reformation in den Herzogth. Schleswig-Holstein bis zum Ende d. 16. Jahrhunderts. gr. 8. (VIII u. 537 S.) Hamburg. n. 2½ Thlr.
- Kehmann**, Gust., Antiquitates Romanorum domesticae in Juvenalis satiris illustratae. Pars. 1. Dissertatio inauguralis. gr. 8. (39 S.) Halle. 6 Ngr.
- Leopoldina**. Amtliches Organ der kaiserl. Leopoldino-Carolinischen deutschen Akademie der Naturforscher. Hrsg. unter Mitwirkg. der Adjuncten d. Präsidiums vom Präsidenten Dr. *C. G. Carus*. 6. Hft. 15 Nrn. (à ½—2 B. m. eingedr. Holzschn.) gr. 4. Jena. n. 1 Thlr.
- Levy**, Rabb. Dr. J., chaldäisches Wörterbuch üb. die Targumin u. e. grossen Theil d. rabbinischen Schriftthums. 7. Lfg. hoch 4. (2. Bd. S. 145—240.) Leipzig. (a) 1 Thlr.
- Laurer**, Frz., die Nikobaren. Colonial-Geschichte u. Beschreibg. nebst motivirtem Vorschlage zur Colonisation dieser Inseln durch Preussen. Mit 4 Karten, (wovon 1 lith. u. 3 in Holzschn.) 8. (X u. 322 S.) Berlin. 1½ Thlr.; geb. 1½ Thlr.
- Leyer**, Karl, Ludwig Uhland, seine Freunde und Zeitgenossen. Erinnerungen. 2 Bde. gr. 8. (XXII u. 549 S.) Stuttgart. n. 3½ Thlr.
- Leleña**, Elpis, die Insel Creta unter der ottomanischen Verwaltung. 8. (133 S.) Wien. 24 Ngr.
- Leudelsohn-Bartholdy**, Doc. Dr. Karl, Friedrich v. Gentz. Ein Beitrag zur Geschichte Oesterreichs im 19. Jahrh. m. Benutzg. handschriftl. Materials. gr. 8. (VIII u. 127 S.) Leipzig. n. 24 Ngr.
- Liquet**, F. A. G., Prolusio florae Japonicae. Fasc. V. Fol. (S. 193—240.) Amstelodami. Leipzig. n. 1 Thlr. 21 Ngr.  
(1—5.: n. 8 Thlr. 19 Ngr.)
- Mittheilungen** aus Justns Perthes geographischer Anstalt üb. wichtige neue Erforschungen auf dem Gesamtgebiete der Geographie von Dr. *A. Petermann*. Ergänzungsheft. Nr. 19. gr. 4. Gotha. n. ¾ Thlr.  
(1—19.: n. 14 Thlr. 8 Ngr.)

**Inhalt:** Die modernen Verkehrsmittel Dampfschiffe, Eisenbahnen, Telegraphen. Eine geographisch statist. Uebersicht m. histor. u. volkswirtschaftl. Notizen v. *E. Behm*. Mit 1 Telegraphen- u. Dampfschiffahrts-Karte der Erde u. e. Kommunikations-Karte v. Central-Europa. (Kpfrst. u. color. in qu. gr. 4. u. Imp.-Fol.) (50 S.)

**Riehm**, Prof. D. Ed., D. Hermann Hupfeld. Lebens- u. Charakterbild e. deutschen Professors. gr. 8. (III u. 153 S.) Halle. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

---

## A n z e i g e.

---

In der **G. KEGEL'schen** Buch- und Kunsthandlung in **KASSEL** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### **Specimina diplomatum monasterio Fuldensi a Karolis exhibitorum.**

Photographische Nachbildungen der dem Kloster  
Fulda ertheilten Karolingerurkunden.

Mit erläuterndem Text nach den Originalen des Landesarchivs  
zu Fulda

herausgegeben von

**Dr. Carl Herquet.**

Photographie von Georg Kegel.

Erstes Heft: Urkunden Pippin's und Karls des Grossen.

Preis des Heftes: Thlr. 5 oder Fl. 8. 45 Xr.

In dem vorliegenden Unternehmen ist der Versuch gemacht, zum erstenmal auf photographischem Wege Material zu einem Facsimilecodex deutscher Reichsurkunden zu liefern.

Es enthält dieses Heft drei Urkunden Pippins und drei Karls des Grossen, im Maasstabe der Originale gehalten und mit Ausnahme von zweien, bei denen das Format es nicht erlaubte, vollständig reproducirt. Der Umstand, dass von Pippin nur sieben Originalurkunden existiren, wovon vier in Paris und drei in Fulda, die bisherigen Facsimiles derselben aber meist incorrect sind, erhöht die Bedeutung dieser Publication.

Der in möglichst knapper Form gehaltene Text stellt zugleich die Resultate der neuesten Forschung zusammen.

---

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. R. Naumann.**  
Verleger: **T. O. Weigel.** Druck von **C. P. Melzer** in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. October.

N<sup>o</sup> 19.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

Eine

### **wendische Uebersetzung des neuen Testaments in einer Berliner Handschrift.**

Herr Dr. Hermann Lotze in Leipzig widmete der hier bestehenden Lausitzer Predigergesellschaft zur Feier ihres 150jährigen Bestehens eine Schrift unter dem Titel: „Der Brief des Jakobus. In wendischer Uebersetzung aus der Berliner Handschrift vom Jahre 1548 zum ersten male mitgetheilt von Hermann Lotze. Leipzig: in Commission bei F. A. Brockhaus. 1867.“ 23 SS. 8<sup>o</sup>.

Auf des Herrn Herausgebers ausdrücklichen Wunsch theilen wir hier die Einleitung zu dieser Schrift um so mehr mit, als derselbe die ganze Handschrift herauszugeben und dazu ein Glossar und eine grammatische Abhandlung über die damalige wendische Sprache hinzuzufügen gedenkt. Seine Worte lauten:

Die königliche Bibliothek zu Berlin bewahrt unter ihren Schätzen eine Papierhandschrift, bezeichnet Ms. slav. Fol. 10., welche eine wendische Uebersetzung des Neuen Testaments enthält. Auf mein Ansuchen vom 13. April 1864 hatte Herr Oberbibliothekar Geh. Regierungsrath Dr. Pertz die ausserordentliche Güte, jene Handschrift nach Leipzig zu senden, wo in den Räumen der Universitätsbibliothek Herr Hofrath Dr. Gersdorf mir gütigst gestattete, eine Abschrift davon zu nehmen, so dass ich eine vollständige Copie derselben besitze.

**XXVIII. Jahrgang.**

Beiden Herren sage ich hiermit öffentlich meinen schuldigen Dank.

Die Handschrift umfasst 334 Blatt, von denen 332 die Uebersetzung des neuen Testaments enthalten. Auf Blatt 333a befindet sich eine gleichfalls wendische Nachschrift des Uebersetzers; Blatt 333b beginnt von anderer jüngerer Hand ein deutsches „Register der Episteln vnd Evangelien (sic) so man das jar vber lieset an Sontagen vnd hohen Festenn“, welches noch das ganze Blatt 334 füllt. Die Innenseite des hintern Deckels ist gleichfalls vollständig beschrieben und ähnlichen Inhaltes, mit der Aufschrift: „Auff die namhafftige Fesste der lieben heyligen.“

Im Ganzen ist die Handschrift von vorzüglicher Erhaltung, ein fester Holzband, dessen Rücken neu mit Leder ausgebeisert ist. Blatt 322 lag lose darin, Blatt 323 und 324 sind früher herausgefallen gewesen, sehr beschmutzt, und zeigen deutlich Spuren, dass sie am Boden gelegen haben und mit Füßen darauf getreten worden ist. Dieser Umstand hat auch die einzige wirkliche Verletzung des Textes zur Folge gehabt. Es fehlt nämlich die obere linke Ecke des Blattes 324, wodurch einige Zeilen aus Cap. 15 und 16 der Offenbarung Johannis zum Theil verloren gegangen sind.

Die Uebersetzung ist bis zum Schluss der Nachschrift von einer und derselben Hand gross und deutlich geschrieben, hier und da zeigen sich Correcturen von anderer Hand, die indess im Ganzen unwesentlicher Art sind und meistentheils nur die Orthographie betreffen. Ich habe unter dem Texte hierüber Rechenschaft gegeben.

Als Uebersetzer nennt sich in der Nachschrift *Miklawusch Jakubica*; er giebt an, dass er seine Uebersetzung beendet habe *w Sdredu po Swatim Jakube Japosstola Jesu Krista, po Kristussowin Naroschenu Tusint pietzstoo ctirischestim a wosmym lecze*, also „Mittwoch nach S. Jakobi, des Apostels Jesu Christi, nach Christi Geburt 1548.“<sup>1)</sup> Von jüngerer Hand ist unter der Nachschrift beigefügt: *Vandalicus interpretes Nicolaus Jacubiky Anno christi 1548*, wodurch der Schreiber seine geringe Kenntniss in slavischen Sprachen an den Tag gelegt hat. Die Originalworte lauten nämlich: *psches Miklawuscha Jakubicu*, stehen also im Accusativ. Ferner herrscht durch die ganze Handschrift hindurch die Eigenthümlichkeit, dass n und u, welche in älteren Handschriften oft schwer zu unterscheiden sind, dadurch auseinander gehalten werden, dass über dem n ein ^, über dem u zwei Strichelchen (") stehen, ein Gesetz, das zwar nicht überall, aber doch weitaus in den meisten Fäl-

---

1) Dieser Tag entspricht dem 1. August 1548 nach Julianischem Kalender. Eine Zweideutigkeit oder Unbestimmtheit ist nicht möglich, da die Kalenderreform erst 1582 stattfand.



len beobachtet worden ist. Endlich ist slavisches c gleich deutschem z, nicht aber gleich deutschem k. Der Schreiber der Unterschrift hat also in drei Stücken gefehlt: einmal setzt er den Accusativ statt des Nominativs; dann spricht er das *ü* nach deutscher Weise als Umlaut des u aus und gibt es durch y wieder; endlich verwechselt er slavisches c mit deutschem k.

Was den Ausdruck *Vandalicus* für Wendisch anbetrifft so ist derselbe mir auch sonst aus der einschlägigen Literatur bekannt. Der Jesuit *Jacob Ticinus* veröffentlichte die erste wendische Grammatik zu Prag 1679 unter dem Titel: „*Principia linguæ Wendicæ, Quam aliqui Vandalicam vocant.*“ *Zacharias Bierling* schrieb: „*Didascalia. Seu Orthographia Vandalica.*“ Das ist, *Wendische Schreib- und Lese-Lehr.*“ Budissin 1689. Die Bibliothek der Mafica serbska in Bautzen bewahrt handschriftlich: „*Rudimenta Grammaticæ Sorabo-Vandalicæ Idiomatis Budissinatis. Delineata, à Georgio Ludovici*“ (leider Fragment)<sup>1)</sup>, sowie die Gymnasial-Bibliothek in Cottbus die Handschrift der ältesten niederwendischen Grammatik von *Johannes Choinanus* unter dem Titel: „*Lingvæ Vandalicæ ad dialectum districtûs Cotbusiani formandæ aliqualis Conatus*“ vom Jahre 1650, wovon der Anfang 1859 in einem Programm des Friedrich-Wilhelms-Gymnasiums zu Cottbus von *Tzschirner*, dem damaligen Direktor desselben, veröffentlicht worden ist.<sup>2)</sup> Auch sonst ist der Name Vandalen für Wenden nicht ohne Beleg. So citirt *Franz Schneider* in seiner „Grammatik der wendischen Sprache katholischen Dialects“ (Budissin 1853) S. 4 eine Stelle aus des ermländischen Bischofs *Martin Cromer Hist. Polon.* Vgl. noch über das Verhältniss der Namen Vandalen und Weneden *Schafarik's* „*Slawische Alterthümer*“ (deutsche Ausgabe, Leipzig 1843) 1. Bd. S. 419.

Wer *Nicolaus Jakubica* gewesen, und wo er gelebt hat, sind Fragen, deren Lösung bis jetzt noch nicht geglückt ist. Leider gibt er auch in der mehr erwähnten Nachschrift über seine Persönlichkeit keinen weiteren Aufschluss. Auch in dem von *Förstemann* herausgegebenen „*Album Academiae Vitebergensis ab a. Ch. MDII usque ad a. MDLX.*“ (Lipsiæ 1841) habe ich vergeblich nach seinem Namen gesucht.

Die Existenz unserer Handschrift war zeither nicht unbekannt. *Jordan* gedenkt ihrer (jedoch mit unrichtigen Angaben) in seiner „Grammatik der wendisch-serbischen Sprache in der Oberlausitz“ (Prag 1841) S. 15 mit den Worten: „das auf der k. Bibliothek in Berlin befindliche Manuscript einer Ueber-

1) Auch *Georg Matthäi* citirt diese Schrift unter demselben Titel in seiner „Wendischen Grammatica.“ Budissin 1721, Bl. 4 der unpaginirten Vorrede.

2) Ueber *Choinanus* und seine Grammatik vgl. auch *Johann Gottlieb Hauptmann's* „Nieder-Lausitzsche Wendische Grammatica“ (Lübben 1761) Bl. 5—7 der unpaginirten Vorrede.

setzung der Evangelien, etwa um 1550.“ *Talvi* (gewöhnlich *Talvj*, akrostichisch für Therese Amalie Luise von Jacob, die Gattin des durch seine Reisen in Palästina und seine darüber veröffentlichten Werke berühmten Nordamerikaners Eduard Robinson) in ihrem „Historical view of the languages and literature of the Slavic nations“ (New-York 1850) S. 309 erwähnt sie richtig als „translation of the New Testament“ mit dem Zusatze „in 1550, if not before.“ (Vgl. auch die Uebersetzung dieses Werkes von B. K. Brühl, Leipzig 1852, S. 260). Ferner K. A. Jencz in Jakub's „Sserbske horne Łuziży.“ (W Budyschini 1848) S. 90: „Jene wokoło Ljeta 1550 pissane Pschefoženje Szenjow, kotrež sso wo kralowskej Kinhowni we Barlini namyka,“ und mit denselben Worten im Čas. Tow. Mać. Serbsk. 1851—1852. IV. a V. Letnik. W Budysinje. S. 58, auf welche Stelle W. Bogusławski in seinem „Rys dziejów Serbo-Łużyckich“ (Petersburg 1861) S. 219 f. Bezug nimmt. Den Namen des Uebersetzers und die richtige Jahrzahl erfahren wir zum erstenmal aus Pawel Josef Šafárik's „Slowanský Národopis (3. Ausgabe, w Praze 1849) S. 104: „w knihowně Berlinské celý Nowý Zákon od Michala Jakubice l. 1548 na srbsko přeložený.“<sup>1)</sup>

Aber alle diese Angaben sind wenig mehr als kurze bibliographische Notizen. Erst nachdem der schon erwähnte unermüdlich fleissige K. A. Jencz in Berlin die Handschrift selbst gesehen und geprüft hatte, veröffentlichte er das Resultat seiner Untersuchungen im Časopis Towarstwa Maćicy Serbskeje. W Budysinje 1862. XV. Letnik.—III. Zwjazk. 9. 10., S. 46 ff. in einem Aufsatze: „Najstaršej serbskaj rukopisaj.“ Er beschreibt die Handschrift und druckt auch als Probe Lukas 2, 9—14 und Johannes 1, 1—5 ab. Indess sind diese abgedruckten Stellen nicht ganz genau mitgetheilt, und vor allem hätte nicht die oben schon erwähnte Eigenthümlichkeit der Handschrift, u durch ů zu geben, dadurch nachgeahmt werden sollen, dass ein geradezu irreführendes ů dafür gesetzt wurde. Auch ist der Name Jakubica irrthümlich Jakubic geschrieben. Doch lassen wir diese unbedeutenden Ungenauigkeiten bei Seite, und danken wir ihm, dass er der erste Wende gewesen ist, der die Reise nach Berlin unternahm, um über

1) Ich benutze die Gelegenheit hier auf einen bei Šafárik a. a. O. S. 106 befindlichen Irrthum aufmerksam zu machen, der von dort schon weitere Verbreitung gefunden hat. Es ist daselbst die Rede von einer Uebersetzung der Psalmen in niederwendischer Sprache aus dem 16. Jahrhundert, welche sich in der Wolfenbüttler Bibliothek befinden soll. Der Güte des Herrn Bibliothekar Bethmann daselbst verdanke ich eine Titelpkopie der betreffenden Handschrift, aus welcher hervorgeht, dass es sich um eine *windische* (krainerische) Uebersetzung der Psalmen aus der Feder des bekannten krainerischen Reformators Primus Truber vom Jahre 1666 handelt.

jene interessante Handschrift eingehendere Mittheilungen zu machen. Zwar hat, wie aus einer Bemerkung auf der Rückseite der Nachschrift: „Som pšepytal ten N. T. w leše 1859 Jan Bedrich Tesnar z' Chosobuza nisy farar psi serbskej cerkwi“ hervorgeht, bereits 1859 der Pfarrer Täschner in Cottbus die Handschrift in Berlin gesehen; es ist mir aber nicht bekannt, dass er darüber irgend etwas veröffentlicht habe.

(Schluss folgt.)

## Übersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Gatels, A., u. A. Becker**, zur Physiographie d. Meeres. Ein Versuch. Mit 2 (lith.) Karten u. 15 Fig. (auf 2 Steintaf. in gr. u. Imp.-Fol.) gr. 8. (VIII u. 135 S.) Triest. n. 2 Thlr.
- Heyberger**, Oberleut. J., Hauptm. Chr. Schmitt u. Hauptm. v. Wachtev, topographisch-statistisches Handbuch d. Königr. Bayern nebst alphabet. Ortslexikon. Nach amd. Quellen bearb. (In 14—16 Lfgn.) 1. Lfg. gr. 8. (144 Sp.) München. n. 1/3 Thlr.
- Hippel**, Karl v., Natur u. Gemüth. Beiträge zur Aesthetik der Pflanzenwelt. gr. 16. (VIII u. 191 S.) Berlin. 1 Thlr.
- Höfer**, Const., Barbara, Markgräfin zu Brandenburg, verw. Herzogin in Schlesien, vermählte Königin v. Böhmen, Verlobte Konrads Herrn zu Haydek. Ein deutsches Fürstenbild aus dem XV. Jahrhunderte. Nach den geheimen Correspondenzen d. hohenzollernschen Hausarchives bearb. 2. (Schluss-)Abth. gr. 4. (43 S.) Prag. (à) n. 1/2 Thlr.
- Jahrbuch** der kaiserl.-königl. geologischen Reichsanstalt. XVII. Bd. Jahrg. 1867. 4 Nrn. 4. (Nr. 1. 194 S. m. eingedr. Holzschn., 3 Steintaf. u. 2 Tab. in gr. 4. u. gr. Fol.) Wien. (Leipzig.) n. 5 1/3 Thlr.
- Lehmann**, Pfr. Joh. Geo., vollständige Geschichte d. Herzogth. Zweibrücken u. seiner Fürsten, der Stamm- u. Vorältern d. k. bayer. Hauses. Nach Urkunden u. sonstigen archival. Quellen bearb. In 2 Abtheilgn., nebst 5 genealog. Tab. (in gr. Fol.) gr. 8. (VII u. 517 S.) München. n. 1 1/2 Thlr.
- Mitterrutzner**, Gymn.-Prof. Dr. J. C., die Sprache der Beri in Central-Afrika. Grammatik, Text u. Wörterbuch. gr. 8. (XXV u. 262 S.) Brixen. 2 Thlr. 8 Ngr.
- Mittheilungen** aus dem Gebiete der Statistik. Hrsg. v. der k. k. statist. Central-Commission. 13. Jahrg. 3. Hft. gr. Lex.-8. Wien. n. 3/4 Thlr. (1—3.: n. 2 Thlr. 12 Ngr.)
- Inhalt: Verhandlungen der k. k. statistischen Central-Commission im J. 1866. (V u. 110 S. m. 6 Steintaf. u. 5 Tab. in qu. Fol.)
- Nascher**, Rabb. Pred. Dr. Sim., der Gaon Haia. Ein Beitrag zur Entwicklungsgeschichte der semitischen Sprachforschung. gr. 8. (27 S.) Berlin. n. 1/3 Thlr.
- Naundorff**, Hauptm. Dr. Jul., unter dem rothen Kreuz. Fremde u. eigene Erfahrgn. auf böhm. Erde u. den Schlachtfeldern der Neuzeit. gr. 8. (XI u. 520 S.) Leipzig. n. 1 1/2 Thlr.
- Nohl**, Ludw., Beethovens Leben. 2. Bd. Beethovens Mannesalter. 8. (XII u. 592 S.) Leipzig. n. 2 1/2 Thlr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 2 Ngr.)

- Nordhoff**, Dr. J. B., die Chronisten des Klosters Liesborn. [Aus d. Zeitschrift f. vaterl. Gesch. u. Alterthumskunde Westfalens.] gr. 8. (100 S.) Münster 1866. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Obermüller**, Wilh., deutsch-keltisches, geschichtlich-geographisches Wörterbuch zur Erklärung der Fluss-, Berg-, Orts-, Völker- u. Personen-Namen Europas, West-Asiens u. Nord-Afrikas im Allgemeinen, wie Deutschlands insbesondere. Nebst den sich daraus ergeb. Folgergn. f. die Urgeschichte der Menschheit. 3. Lfg. gr. 8. (S. 193—288.) Leipzig. (à) n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Palaeontographica**. Beiträge zur Naturgeschichte der Vorwelt. 15. Bd. Hrg. von *Herm. v. Meyer*. 4. Lfg. u. 16. Bd. 2. Lfg. Hrg. v. Dr. *Wilh. Dunker*. gr. 4. (15. Bd. S. 159—221 m. 11 Steintaf. u. 16. Bd. S. 53—127 m. 2 Steintaf.) Cassel. n. 14 $\frac{1}{2}$  Thlr. (I—XIII: 6. XIV. XV, 1—4 u. XVI, 1. 2.: n. 378 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Petermann**, H., Thesaurus s. Liber magnus vulgo „Liber Adami appellatus opus Mandacorum summi ponderis.“ 2 Tomi. gr. 4. (766 S.) Leipzig. In engl. Einb. n. 30 Thlr.
- Pfeiffer**, Frz., freie Forschung. Kleine Schriften zur Geschichte der deutschen Litteratur u. Sprache. 8. (XIV u. 463 S.) Wien. n. 2 Thlr.
- Pfeiffer**, Dr. Louis, Novitates conchologicae. Abbildung u. Beschreibg. neuer Conchylien. 1. Abth. Land-Conchylien. 24—26. Lfg. — Figures et descriptions de coquilles nouvelles. 24—26. Livr. gr. 4. (43 S. m. 9 color. Steintaf.) Cassel. à n.  $\frac{1}{2}$  Thlr. (1—26.: n. 39 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- dasselbe. 2. Abth. Meeres-Conchylien. Mollusques marines. Hrg. v. Dr. *W. Dunker*. 11. u. 12. Lfg. gr. 4. (16 m. 6 color. Steintaf.) Ebd. n. 4 Thlr. (1—12.: n. 19 Thlr.)
- Pflug**, Ferd., unter den Fittigen d. schwarzen Adlers. A. u. d. T.: Aus dem Zündnadelkriege u. aus früherer Zeit. Historisches Skizzenbuch. 1. Bd. 8. (V u. 292 S.) Leipzig 1868.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Pierer's** Jahrbücher der Wissenschaften, Künste u. Gewerbe. Ergänzungswerk zu sämmtl. Aufl. d. Universal-Lexikon. 1. Bd. 7. Hft. u. 2. Bd. 4. u. 5. Hft. Lex.-8. (1. Bd. S. 473—552 u. 2. Bd. S. 241—400.) Altenburg 1866. à Hft. 6 Ngr.
- Prantl**, Carl, Michael Psellus u. Petrus Hispanus. Eine Rechtfertigung. gr. 8. (22 S.) Leipzig.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Prien**, prof. Dr. Carl, die Symmetrie u. Responson der römischen Elegie. gr. 4. (86 S.) Lübeck. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Rafael Santi**. Eine in chronolog. Anschlag. gehalt. Auswahl seiner bedeutendsten Werke. Nach den Orig. gez. v. *Geo. Koch*. Ausg. III. I. Serie. 1. Hft. Fol. (2 Photogr. u. 2 S. Text.) Cassel. n. 3 Thlr.
- Richter**, Dr. Arth., die Ethik d. Plotin. gr. 8. (IV u. 53 S.) Halle. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Riesels**, C., Ausflüge u. Ferienreisen in die märkische Heimath. VI. 16. Berlin. n. 8 Ngr. (1—6.: n. 29 Ngr.)  
Inhalt: Königswusterhausen u. der Spreewald. [Branitz u. Muskau.] (156 S. m. 1 lith. Karte in gr. Fol.)
- Rittweger**, Frz., neuere Geschichte v. Frankfurt am Main seit 1792. I. A. u. d. T.: Cüstine in Frankfurt u. die Wiedereinnahme der Stadt durch die Deutschen 1792. gr. 8. (74 S.) Frankfurt am M. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Römer**, Dr. Ed., Monographie der Molluskengattung *Venus* Linné. 7. Lfg. m. 3 (lith. u. color.) Taf. Abbildgn. gr. 4. (S. 59—78.) Cassel. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr. (1—7.: n. 13 $\frac{1}{2}$  Thlr.)
- Römer**, Dr. Ferd., geognostische Karte v. Oberschlesien. Im Auftrage d. königl. preuss. Ministeriums f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten unter Zugrundelegg. der topograph. Karten d. königl. Generalstabes bearb. Maassstab 1:100,000. In 12 Blättern. 1. Lfg. Imp.-Fol. (4 Chromolith. Bl.) Berlin. n. 4 Thlr.

- ickert, Frdr.** — Aus Friedrich Rückert's Nachlass. Hrg. v. *Heinr. Rückert*. gr. 8. (VII u. 429 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.
- hnell, Archivar Eug.**, die geschichtlichen Beziehungen d. fürstlichen Hauses Hohenzollern zu den Niederlanden. Festschrift. gr. 4. (20 S.) Sigmaringen. ½ Thlr.
- lein, Prof. Dr. Frdr.**, der Organismus der Infusionsthiere nach eigenen Forschungen in systematischer Reihenfolge bearb. 2. Abth. 1. Darstellung der neuesten Forschungsergebnisse üb. Bau, Fortpflanzg. u. Entwickl. der Infusionsthiere. 2. Naturgeschichte der heterotrichen Infusorien. Mit 16 Kpftaf. Fol. (VIII u. 355 S.) Leipzig. n. 22 Thlr. (1. 2.: n. 38 Thlr.)
- rendelenburg, Adf.**, historische Beiträge zur Philosophie. 3. Bd. Vermischte Abhandlungen. gr. 8. (VIII u. 444 S.) Berlin. n. 2¼ Thlr. (1—3.: n. 6¼ Thlr.)
- lmar, J. W. G.**, die hessischen Kirchen-Ordnungen vom J. 1657 in ihrem Zusammenhang u. ihrer Bedeutung f. die Gegenwart. Ein Vortrag gehalten in der niederhess. Pastoralconferenz am 3. April 1867. gr. 8. (32 S.) Frankfurt a. M. 6 Ngr.
- lalicenus, Dr. Hugo, Loki.** Das Nibelungenlied. Das Dionysosatheater in Athen. 3 hinterlassene Abhandlgn. Bevorwortet v. Prof. Dr. Carl Bartsch u. dem Hrg. *Gust. Adph. Wislicenus*. gr. 8. (XI u. 203 S.) Zürich. n. 1 Thlr.
- die Symbolik v. Sonne u. Tag in der germanischen Mythologie. Mit Beziehg. auf die allgemeine Mythologie. Untersuchungen. 2. (Titel-)Ausg. gr. 8. (IV u. 92 S.) Ebd. (1863). n. ½ Thlr.

## A n z e i g e n.

Im Verlage der **HAHN'schen Hofbuchhandlung zu HANNOVER** ist  
o eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### Die Handschriften der Königlichen Oeffentlichen Bibliothek zu Hannover.

Beschrieben und herausgegeben

von

**Eduard Bodemann,**

Königl. Rath und Secretair der Königl. Oeffentlichen Bibliothek.

gr. 8. 1867. geh. 3 Thlr.

Im vorigen Jahre erschien im gleichen Verlage:

**typographische und typographische Incunabeln** der Königl.  
Oeffentl. Bibliothek, herausgegeben von Rath E. Bode-  
mann. gr. Roy. 4. 12 Thlr.

Im Verlage der **HAHN'schen** Hofbuchhandlung in **HANNOVER** erschienen so eben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## **Die Stempel der Römischen Augenärzte.**

Gesammelt und erklärt

von

**Dr. C. L. Grotefend.**

gr. 8. 1867. geh. 1 Thlr. 10 Sgr.

---

In der **G. KEGEL'schen** Buch- und Kunsthandlung in **Kassel** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## **Specimina diplomatum monasterio Fuldensi a Karolis exhibitorum.**

Photographische Nachbildungen der dem Kloster  
Fulda ertheilten Karolingerurkunden.

Mit erläuterndem Text nach den Originalen des Landesarchivs  
zu **Fulda**.

herausgegeben von

**Dr. Carl Herquet.**

Photographie von Georg Kegel.

Erstes Heft: Urkunden Pippin's und Karls des Grossen.

Preis des Heftes: Thlr. 5 oder Fl. 8. 45 Xr.

In dem vorliegenden Unternehmen ist der Versuch gemacht, zum erstenmal auf photographischem Wege Material zu einem Facsimilecodex deutscher Reichsurkunden zu liefern.

Es enthält dieses Heft drei Urkunden Pippins und drei Karls des Grossen, im Maassstabe der Originale gehalten und mit Ausnahme von zweien, bei denen das Format es nicht erlaubte, vollständig reproducirt. Der Umstand, dass von Pippin nur sieben Originalurkunden existiren, wovon vier in Paris und drei in Fulda, die bisherigen Facsimiles derselben aber meist incorrect sind, erhöht die Bedeutung dieser Publication.

Der in möglichst knapper Form gehaltene Text stellt zugleich die Resultate der neuesten Forschung zusammen.

---

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. R. Naumann.**

Verleger: **T. O. Weigel.** Druck von **C. P. Melzer** in **Leipzig.**

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. October.

Nr. 20.

1867.

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur.  
Anzeigen etc.**

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

**Eine  
wendische Uebersetzung des neuen Testaments.**

in einer Berliner Handschrift.

(Schluss.)

Was nun die Sprache unserer Uebersetzung betrifft, so ist sie weder rein oberwendisch noch rein niederwendisch, sondern in demjenigen Dialekte der wendischen Sprache abgefasst, welcher als Grenzdialekt<sup>1)</sup> den Uebergang des Ober- zum Niederwendischen bildet und in der Gegend von Muskau gesprochen wird, der Art, dass das Oberwendische vor dem Niederwendischen darin vorwiegt. Früher hatte man in Berlin unsere Handschrift als Testamentum Novum Polonicum verzeichnet, ein Irrthum, auf welchen Professor Andreas Kucharski aus Warschau aufmerksam machte. Ein berichtigender Zettel von ihm, datirt Berlin 10. März 1827, ist der Innenseite des vordern Deckels aufgeklebt. Er nennt die Sprache „eine Mittelsprache zwischen der Ober- und Niederlausitzischen, wie in Muskau, Spremberg und Senftenberg gesprochen wird.“ Jenc (a. a. O. S. 48) spricht sich dahin aus, dass die Sprache Jakubica's ein reineres Oberwendisch biete, als man in der Gegend von Muskau spricht.

<sup>1)</sup> Ueber diesen Grenzdialekt vgl. eine längere Mittheilung in *Haupt und Schmaler*, „Volkslieder der Wenden in der Ober- und Nieder-Lausitz“, 2. Thl. (Grimma 1843), S. 280 ff. **XXVIII. Jahrgang.**

Unsere Handschrift ist für die wendische Sprache von ausserordentlichem Werthe. Sie ist das älteste Zeugniß einer Sprache, deren Literaturdenkmale bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts an Zahl ausserordentlich gering sind. Abgesehen von dem sprachlichen Gewinne, knüpfen sich aber auch noch andere wichtige Momente an diese Uebersetzung des Neuen Testamentes.

Fragen wir nämlich danach, was Jakubica übersetzt hat, so kommen wir zu dem interessanten Resultate, dass er Luthers Uebersetzung des Neuen Testamentes zu Grunde legte und durchweg die Vulgata dabei verglich, der Art, dass er dem leichter übersetzbaren Ausdruck immer den Vorzug gab und überall, wo die Vulgata grössere Abweichungen und Zusätze hat, dieser folgte. Ausserdem ist die böhmische Bibelübersetzung nicht ganz ohne Einfluss auf seine Arbeit geblieben, da er oft böhmische Worte gebraucht, die sich an denselben Stellen in alten böhmischen Bibeln finden. Auch seine Orthographie zeigt, dass ihm die böhmische Sprache nicht unbekant war, und ebenso ist es wohl auf den Brauch in alten böhmischen Bibeln zurückzuführen, dass jedem Buche eine besondere Ueberschrift und eine Nachschrift beigegeben ist. Dagegen ist von einer Benutzung des griechischen Originals des Neuen Testamentes keine Spur zu entdecken. Wir haben also hier eines der frühesten Beispiele einer Uebersetzung von Luthers Neuem Testamente vor uns, und es ist nicht zu kühn, wenn wir annehmen, dass unser Jakubica vielleicht persönlich Luther in Wittenberg gekannt hat und durch ihn angeregt worden ist, die neue Lehre seinen Landsleuten dadurch zugänglich zu machen, dass er ihnen in ihrer Muttersprache das Neue Testament entgegenbrachte. Dass er die Absicht gehabt haben muss, seine Uebersetzung zu drucken, geht aus der Nachschrift hervor, in welcher ausdrücklich steht: „Je tesch ten tu Nowy zakon Serpsky *Imprimowan* pilne wedla Bibly“ und ausserdem macht die ganze Handschrift den Eindruck einer Reinschrift, welche nach der Druckerei wandern sollte. Was die Ausführung seines Planes gehindert hat, ist unbekant. Volle 300 Jahre hat Jakubica's Arbeit vergessen gelegen! Erst durch Šafařík erfuhren wir seinen Namen! Bei der 150jährigen Feier des Bestehens der Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig, die in ihren Anfängen eine rein wendische Gesellschaft zur Pflege der Muttersprache war, hielt ich es als Leiter der slawischen Abtheilung der Gesellschaft für meine Schuldigkeit jenen Mann der Vergessenheit zu entreissen, und zum erstenmale ein, wenn auch kleines, so doch zusammenhängendes Schriftstück aus seiner Uebersetzung zu veröffentlichen.

Ich folge hierbei der Handschrift in allen Einzelheiten. Die Verwilderung der Orthographie habe ich nicht angertührt. Wie in allen Bibelausgaben, sind nur die Kapitel und grösse-



ren Absätze, nicht aber die Verse angegeben; doch habe ich, um leichter citiren zu können, die Verszahlen beigelegt.

Eine nähere Darlegung der sprachlichen, grammatischen wie lexikalischen, Verhältnisse, behalte ich mir für eine Gesamtausgabe des ganzen Neuen Testaments vor, die hoffentlich in nicht allzulanger Zeit veröffentlicht werden wird.

Ich will nur noch an einigen Beispielen Jakubica's Verhältniss zu Luther und der Vulgata klar machen.

Dass er Luther folgt, ergibt sich aus folgenden Beispielen: 1, 8. Jeden pochibowacz czego won se pochopi, die genaue Uebersetzung einer Variante bei Luther: <sup>1)</sup> „Ein zweiueler was er anfehet.“ — 1, 17. podla kotorego ney schadne pczemenanie, danie swetla a czmy menanie, Luth. bei welchem ist keine Veränderung noch Wechsel des Lichts und der Finsterniss, Vulg. apud quem non est transmutatio nec vicissitudinis obumbratio (genau nach dem Griech.). — 1, 22. Stim wie se samich woscharicze, Luth. damit ihr euch selbst betrüget (damit = womit). — 1, 24. vschee won wot tego, genau nach der Variante „gehet er hyn dauon.“ — 1, 26. ze sluschy Boghu, Luth. er diene Gott, Vulg. se religiosum esse. — 1, 27. pred Boghem woschoem, ie ta, Luth. vor Gott dem Vater ist der, Vulg. apud Deum et Patrem haec est. — 2, 1. cirpi to wosrene teye personi, Luth. Ansehen der Person leide, Vulg. ganz anders im engsten Anschluss ans Griechische. — 2, 3. posedny ty tu haw na to lepsche, Luth. Setze du dich her aufs beste, Vulg. Tu sede hic bene! — 2, 6. Ney su te Bogate to te, kotore was pczemoguin s mocu, Luth. Sind nicht die Reichen die, die Gewalt an euch üben, Vulg. Nonne divites per potentiam opprimunt vos. — 3, 1. Nepodwinse kaschdy, Luth. unterwinde sich nicht jedermann, Vulg. nolite plures. — 3, 2. w wuszcze sersatz, Luth. im Zaume halten, Vulg. fraeno circumducere. — 3, 17. da sebe prawitz, Luth. lasset ihr sagen, Vulg. suadibilis. — 4, 4. Wie Ebrachare a Ebracharký!, Luth. Ihr Ehebrecher und Ehebrecherinnen, Vulg. nur Adulteri! — 4, 9. nescze tu lutoscz, Luth. traget Leide, Vulg. lugete. — 4, 13. a wetim me chczeme iedno laato leschatez, Luth. und wollen ein Jahr da liegen, Vulg. et faciemus ibi quidem annum. — 5, 5. a wasch poschud scze mely, Luth. und eure Wollust gehabt, fehlt in der Vulgata. — 5, 14. z Gemeyni, Luth. von der Gemeine, Vulg. ecclesiae. — 5, 20. ten ie iednei Duschy wot Smerczy pomogl, Luth. der hat einer Seele vom Tode geholfen, Vulg. salvabit animam ejus a morte.

Anschluss an die Vulgata zeigt sich deutlich in folgenden

---

1) Vgl. diese und ähnliche Varianten in „Dr. Martin Luther's Bibelübersetzung nach der letzten Originalausgabe, kritisch bearbeitet von Heinrich Ernst Bindseil und Hermann Agathon Niemeyer.“ 7 Thle. Halle 1850—1855.)

Stellen: 1, 11. *ktore! w rozptilenu' su;* Vulg. *quae sunt in dispersione*; Luth. *die da sind hin und her*. — 1, 11. *w swobich drogaeh;* Vulg. *in itineribus suis*; Luth. *in seiner Habe!* (was schwerer zu übersetzen war, als die Lesart der Vulgata). — 2, 18. *prewissuge ten Sued*; Vulg. *superexaltat* — — *judicium*; Luth. *rühmet sich wider das Gericht*. — 3, 7. *a tich chinich*; Vulg. *et caeterorum*; Luth. *und der Meerwunder.*<sup>1)</sup> — 4, 3. *aby wie na swe, zle poschudanie / wynakladowaly;* Vulg. *ut in concupiscentiis vestris insumatis*; bei Luth. gehen die Worte „nemlich dahin“ voraus, welche schwer wiederzugeben waren. — 4, 13. *a pezekuppowata a ten wurupk bratez*; Vulg. *et mercabimur, et lucrum faciemus*; Luth. *und handthieren und gewinnen*. — 5, 2. *ie wod Molow zgeschona*; Vulg. *a tinea comesta sunt*; Luth. *sind mottenfressig geworden* (schwerer zu übersetzen als der Text der Vulgata.)

Ich füge noch einige Stellen bei, in denen die von einander abweichenden Lesarten Luthers und der Vulgata zu einem neuen Ganzen verbunden sind: 1, 20 *Pscheto asch ten zloweczky hniew necyni tu sprawedlnosc pred Boghem*; Luth. *Denn des Menschen Zorn thut nicht, was vor Gott recht ist*; Vulg. *Ira enim viri iustitiam Dei non operatur*. — 3, 4. *tan gaesch choze tag misl, katori tu zprawtie*; Luth. *wo der hin will, der es regieret*; Vulg. *ubi impetus dirigentis voluerit*. — 5, 18. *Wy sce wam posobk tago gnewa sgromaschily k poslednemu dnogy*; Luth. *Ihr habt etoch Schätze gesammelt an den letzten Tagen*; Vulg. *Thesaurizastis vobis iram in novissimis diebus*. — 5, 14. *hich wolanie Schencuow*; Luth. *das Rufen der Erndter*; Vulg. *clamor eorum* (Jakubica übersetzte nach der Vulgata *hich, eorum*, und fügte nach Luther nachträglich *Schencuow* hinzu, vergass aber *hich* zu streichen.) — 5, 16. *Ta stayna prosba sprawedlywego wele pezemosche, gdisch nutna ie*; Luth. *Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist*; Vulg. *multum enim valet deprecatio iusti assidua*. — 5, 17. *aby deischacz neschel na zemu, A wono deisches newschesche na zemu*; Luth. *dass es nicht regnen sollte, und es regnete nicht auf Erden*; Vulg. *ut non plueret super terram et non pluit*.

Rücknahmen auf die böhmische Bibelübersetzung zeigt sich deutlich an folgenden Stellen:<sup>2)</sup> 1, 1. *w rozptilenu'*: *wrozptylemij*. — 1, 6. *nepochibuy: nepochybuge*. — *ehd. pochibuie: pochybuge*. — 1, 19. *richly: rychlý*. — 1, 26. *Domiwali:*

1) Diese auffällige Abweichung erklärt sich leicht. Dem griechischen *ἐν τῷ* entspricht *cetorum*, wofür andere Codices die in die Vulgata aufgenommene Lesart *ceterorum* haben.

2) Zur Vergleichung benutzte ich: *Biblij Czeska. W starem miescie Praskem witiastiena. Leta Panie. Tysocyho, Pististeho. XXXVII* (Altstadt Prag 1537.) Fol. Die nach dem Kolon stehende Wortform ist dieser böhmischen Uebersetzung entnommen.

**Domywali.** — ebd. nezkróczié: neskrócié. — 2, 9. trestáni: trestani. — 3, 5. zprawugeme: zprawugame. — 3, 4. zprawuie: zprawugé. — 3, 8. nezbedne: nezbedné. — 3, 17. Strydiwa, a pótom pokoyna, Strydiwa: stydiwá. a pótom pokoyná stydiwá. — ebd. Pokritstwa: pokrytstwij. — 4, 11. névthrúce: Né vtrhayte. — ebd. vtrhuie: vtrhá. — ebd. vtrhá: vtrhá. — 5, 1. kwilsche: kwilijce. — 5, 4. zadrazaly: zadrazá. — 5, 5. Hodowaly: Hodowali. — „Herz“ ist durchweg mit srdce, böh. srdce, wiedergegeben.<sup>1)</sup>

Zum Schlusse bemerke ich noch, dass sich Jakubica übrigens nicht immer slavisch seinen Vorbildern anschliesst, sondern oft ziemlich frei übersetzt, und dass es auch nicht an wirklichen Fehlern mangelt, die theils auf Unachtsamkeit beruhen, theils vielleicht auch Abschreiberversehen sind. Aus dem Jakobusbriefe mache ich nur auf zwei Stellen aufmerksam: 2, 2. zwasczeye gromasischny (also aus eurer Versammlung), Luth. in eure Versammlung, Vulg. in conventum vestrum. — 4, 8. wuciszé te Rucze tich greschnikow, ein offenbar Nögens, Luth. Reiniget die Hände, ihr Sünder, Vulg. Emundate manus, peccatores.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Archiv** für sächsische Geschichte. Hrg. von Mitist.-R. Dir. Dr. Karl v. Weizsäcker. 6. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 112 S.) Leipzig. 1877. (a) n. 1/2 Thlr.
- Aristoteles** *de rhetorica cum annotatione Leon. Spengel.* Accedit vetustissima tractatio latina. 2 Voll. gr. 8. (XIV u. 812 S.) Leipzig. 1877. (a) n. 2 1/2 Thlr.
- Arneth**, Alfr. *Der Kaiser v. Maria Theresia u. Joseph II. Ihre Correspondenz sammt Briefen Joseph's an seinen Bruder Leopold.* 2. Bd. 1773—Juli 1778. gr. 8. (402 S.) Wien. 1877. (a) n. 2 1/2 Thlr.
- Baker**, Sam. Wm. *Der Albert Nyanza, das grosse Becken d. Nil u. die Erforschung der Nilquellen.* Autoris vollständ. Ausg. f. Deutschland. Aus d. engl. v. J. E. A. Martin. Nebst 33 Illustr. in Holzschnitt. 1 Chromolith. u. 2 (chromolith.) Karten. 2. Bd. gr. 8. (VIII u. 303 S.) Jena. 1877. (a) 2 1/4 Thlr.

1) Wenn Jenö a. O. sich dahin ausspricht, dass der häufigen Anwendung böhmischer Worte bei unserer Hs. das Bestreben zu Grunde gelegen habe, für die slavischen Begriffe neue wendische Ausdrücke zu bilden (aa. dogmatik howe serbske wurazy wubamaka), so kann ich diese Ansicht nicht theilen. Jakubica brauchte ein böhmisches Wort, weil ihm das wendische nicht geläufig war, oder wo er bei Vergleichung des böhmischen Textes vergass, dass er wendisch schreiben wollte.

- Baldamus**, Ed., die literarischen Erscheinungen der letzten 11 Jahre 1856—1866 auf dem Gebiete der Land- u. Hauswirthschaft, sowie d. Gartenbaues. Alphabetisch u. systematisch geordnet. gr. 8. (151 S.) Prag. n. 18 Ngr.
- Behelm**, Matth. v., Evangelienbuch in mitteldeutscher Sprache. 1343. Hrsg. v. Privatdoc. Rhold. Bechstein. gr. 8. (LXXX u. 336 S.) Leipzig. n. 2½ Thlr.
- Bibliotheca catholico-theologica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der kath. Theologie neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. W. Müldener. 1. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (97 S.) Göttingen. n. 8 Ngr.
- **geographico-statistica et oeconomico-politica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geographie, Statistik u. der Staatswissenschaften neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. W. Müldener. 15. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (86 S.) Ebd. n. 7 Ngr.
- **historica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Geschichte neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. W. Müldener. 15. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (126 S.) Ebd. n. ½ Thlr.
- **historico-naturalis, physico-chemica et mathematica** od. systematisch geordnete Uebersicht der in Deutschland u. dem Auslande auf dem Gebiete der gesammten Naturwissenschaften u. der Mathematik neu erschienenen Bücher hrsg. v. Ernst A. Zuchold. 17. Jahrg. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (82 S.) Ebd. n. 1 Ngr.
- **mechanico-technologica et oeconomica** od. systematisch geordnete Uebersicht aller der auf dem Gebiete der mechan. techn. Künste u. Gewerbe, der Fabriken, Manufacturen u. Handwerke etc. sowie der Haus-, Land-, Berg-, Forst- u. Jagdwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. W. Müldener. 6. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (94 S.) Ebd. n. 8 Ngr.
- **medico-chirurgica, pharmaceutico-chemica et veterinaria** od. geordnete Uebersicht aller in Deutschland u. im Ausl. neu erschienenen medicinisch-chirurgisch-geburtshülf., pharmaceutisch-chemischen u. veterinär-wissenschaftl. Bücher. Hrsg. v. Carl Joh. Fr. W. Ruprecht. 21. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (42 S.) Ebd. n. 4 Ngr.
- **philologica** od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der classischen Alterthumswissenschaft wie der älteren neueren Sprachwissenschaft in Deutschland u. dem Auslande neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Dr. Gust. Schmidt. 20. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (73 S.) Ebd. n. 6 Ngr.
- **theologica** od. geordnete Uebersicht aller auf dem Gebiete der evangel. Theologie in Deutschland neu erschienenen Bücher. Hrsg. v. Bibliothek-Secret. Dr. W. Müldener. 2. Jahrg. 1867. 1. Hft. Janr.—Juni. gr. 8. (83 S.) Ebd. n. 7 Ngr.
- Glassen**, Dir. Dr. Joh., Beobachtungen üb. d. homerischen Sprachgebrauch. gr. 8. (III u. 231 S.) Frankfurt. M. n. 1½ Thlr.
- Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum** Editum consilio et impensis academiae litterarum caesariae Vindobonensis. Vol. II. gr. 8. Wien. n. 2½ Thlr. 2.: n. 1 Thlr. 22 Ngr.)
- Inhalt: M. Minucii Felicis Octavius, Jul. Firmici Materni liber de errore profanarum religionum. Recensuit et commentario critico instruxit Col. Halm. (XXIX u. 137 S.)

- Deuschle**, Gymn.-Prof. Dr. Jul., Dispositionen der Apologie u. d. Georgias v. Platon u. logische Analyse d. Georgias. Anhang zur Ausg. d. Georgias v. Deuschle. Neu bearb. v. *Chr. Cron.* gr. 8. (IV u. 76 S.) Leipzig. 9 Ngr.
- Rescher**, Wilh., System der Volkswirtschaft. Ein Hand- u. Lesebuch f. Geschäftsmänner u. Studierende. 2. Bd. gr. 8. Stuttgart. n. 2 Thlr. 26 Ngr.
- Inhalt: Nationalökonomik d. Ackerbaues u. der verwandten Urproductionen. Ein Hand- u. Lesebuch f. Staats- u. Landwirthe. 5. verm. u. verb. Aufl. (VIII u. 593 S.)
- Scheurl's**, Chrph., Briefbuch, ein Beitrag zur Geschichte der Reformation u. ihrer Zeit, hrsg. v. Oberstlieut. *Frz. Frhrn. v. Soden* u. Pred. *J. K. F. Knaake*. (In 2 Bdn.) 1. Bd. Briefe von 1505—1516. gr. 8. (VII u. 171 S.) Potsdam. n. 1 Thlr.
- Schilling**, Prof. Dr. Gust., Beiträge zur Geschichte u. Kritik d. Materialismus. gr. 8. (58 S.) Leipzig. 12 Ngr.
- Semper**, Dr. C., Reisen im Archipel der Philippinen. 2. Thl. Wissenschaftliche Resultate. 1. Bd. Holothurien. 1. Hft. Mit 8 Kpftaf., wovon 3 in Farbendr. gr. 4. (37 S. u. 8 Bl. Erklärn.) Leipzig. n. 4½ Thlr.
- Der 1. Thl. erscheint später.
- Sitzungsberichte** der kais. Akademie der Wissenschaften. Philosophisch-historische Classe. [Jahrg. 1866.] 53. Bd. 1. Hft. Lex.-8. (354 S.) Wien. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- der königl. bayer. Akademie der Wissenschaften zu München. Jahrg. 1866. 2. Bd. 2—4. Hft. gr. 8. (VII S. u. S. 73—568 m. 3 Steintaf. in qu. 4.) München. à n. 16 Ngr.
- dieselben. 1867. 1. Bd. 1. u. 2. Hft. gr. 8. (316 S. m. 2 Steintaf. u. 1 Tab. in 4.) Ebd. à n. 16 Ngr.
- Staatengeschichte** der neuesten Zeit. 13. Bd. gr. 8. Leipzig. n. 2 Thlr. (1—13.: n. 16 Thlr. 21 Ngr.)
- Inhalt: Geschichte Englands seit den Friedensschlüssen v. 1814 u. 1815. Von *Rhold. Pauli*. 2. Thl. Die Whig-Periode von 1830 bis 1841. (XII u. 607 S.)
- Staats- u. Gesellschafts-Lexikon**. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten u. Staatsmännern hrsg. v. Justizrath *Herm. Wagner*. 224. Hft. Lex.-8. (23. Bd. S. 225—320.) Berlin. n. 12 Ngr. (1—224.: n. 74½ Thlr.)
- Staats-Wörterbuch**, deutsches. In Verbindg. m. deutschen Gelehrten hrsg. v. Dr. *J. C. Bluntschli* u. Dr. *K. Brater*. 97—100. Hft. gr. 8. (10. Bd. S. 481—787.) Stuttgart 1866. à n. ½ Thlr.
- Stein**, Dr. Lor., die Verwaltungslehre. 3. Thl. A. u. d. T.: Die innere Verwaltung. 1. Hauptgebiet 2. Thl. Das öffentliche Gesundheitswesen in Deutschland, England, Frankreich u. andern Ländern. gr. 8. (X u. 133 S.) Stuttgart. n. 24 Ngr. (1—3.: n. 6 Thlr. 9 Ngr.)
- Trenkner**, W., paläontologische Novitäten vom nordwestlichen Harze. I. Iberger Kalk- u. Kohlengebirge v. Grund. Mit 5 Kpftaf. [Aus d. Abhandlgn. d. naturf. Ges. zu Halle.] gr. 4. (60 S.) Halle. n. 2 Thlr.
- Ulmann**, Heinr., 5 Jahre württembergischer Geschichte unter Herzog Ulrich 1515—1519. gr. 8. (VIII u. 224 S.) Leipzig. n. 1½ Thlr.
- Unger**, Prof. Dr. J., die Pflanze als Todtenschmuck u. Grabeszier. Ein Vortrag gehalten im Winter d. J. 1866. gr. 8. (27 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- Urkundenbuch** der Stadt Lübeck. Hrsg. v. dem Vereine f. Lübeck. Geschichte u. Alterthumskunde. 3. Thl. 8. u. 9. Lfg. gr. 4. (S. 555—728.) Lübeck. à n. 1 Thlr.

**Vallauril, Thom.**, animadversiones in dissertationem **Friderici Hassellii** de **Plauti** poetæ nominibus. [Ex actis regiae societatis Taurinensis scientiarum finibus proferendis.] hoch 4. (18 S.) Turin. 12 Ngr.  
**Verhandlungen** der k. k. geologischen Reichsanstalt. Jahrg. 1867. Nr. 1—5. (à 1½ B.) Lex.-8. Wien. (Leipzig.) pro cpl.: n. 2. **Wbl.**  
**Weber**, Schuldtr. Prof., Dr. Geo., u. Prof. Dr. **Heinr. Holtmann**, Geschichte d. Volkes Israel u. der Entstehung d. Christenthums. 2 Bde. gr. 8. (I. u. 1270 S.) Leipzig. 4½ Thlr.

## A n z e i g e.

In der **G. KEGEL'schen** Buch- und Kunsthandlung in **Kassel** ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

### **Specimina diplomatum monasterio Fuldensi a Karolis exhibitorum.**

**Photographische** Nachbildungen der dem Kloster **Fulda** ertheilten **Karolingerurkunden**.

Mit erläuterndem Text nach den Originalen des Landesarchivs zu **Fulda**

herausgegeben von

**Dr. Carl Herquet.**

**Photographie von Georg Kegel.**

Erstes Heft: **Urkunden Pippin's und Karls des Grossen.**

**Preis des Heftes: Thlr. 5 oder Fl. 8. 45 Xr.**

In dem vorliegenden Unternehmen ist der Versuch gemacht, zum erstenmal auf photographischem Wege Material zu einem Facsimilecodex deutscher Reichsurkunden zu liefern.

Es enthält dieses Heft drei Urkunden Pippins und drei Karls des Grossen, im Maassstabe der Originale gehalten und mit Ausnahme von zweien, bei denen das Format es nicht erlaubte, vollständig reproducirt. Der Umstand, dass von Pippin nur sieben Originalurkunden existiren, wovon vier in Paris und drei in Fulda, die bisherigen Facsimiles derselben aber meist incorrect sind, erhöht die Bedeutung dieser Publication.

Der in möglichst knapper Form gehaltene Text stellt zugleich die Resultate der neuesten Forschung zusammen.

Verantwortlicher Redacteur: **Dr. R. Naumann.**  
 Verleger: **T. O. Weigel.** Druck von **C. P. Melzer** in **Leipzig.**

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. November.

N<sup>o</sup> 21.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

R e d e  
a m G r a b e

von

**Jacques Charles Brunet,**  
dem Verfasser des **Manuel du Libraire,**  
gehalten von  
**Paul Lacroix** (bibliophile Jacob),  
Bibliothekar der Bibliothek des Arsenal  
in Paris.

Die Zeitschrift „Le Bibliophile Français“ (Paris, libraire  
Bachelin-Deflorenne) theilt in ihrer 21. Num. dieses Jahres  
die von Paul Lacroix bei dem am 16. November stattge-  
fundenen Begräbnisse des im 88. Jahre verstorbenen J.-Ch.  
Brunet gehaltene Rede mit. Wir geben derselben auch hier  
zu Ehren des grossen Bibliographen einen Platz.

Messieurs.

Nous devons tous, bibliographes et amis des livres, rendre  
hommage à la mémoire du savant et illustre auteur du *Manuel  
du Libraire*, ce chef-d'œuvre de la bibliographie française.  
Nous, qui, pendant le cours de notre vie studieuse et littéraire,  
avons eu sans cesse sous les yeux l'admirable monument que  
**XXVIII. Jahrgang.**

XX

JACQUES-CHARLES BRUNET a élevé avec tant de persévérance, avec tant d'érudition, avec tant de soin et d'exactitude, à la science bibliographique, nous aimons à proclamer ici, sans crainte d'être démenti, que le *Manuel du Libraire* est l'ouvrage le plus complet, le plus curieux, le plus utile, qui ait été rédigé en aucune langue sur l'art de connaître les livres et surtout les livres rares et précieux.

Ce n'est pas à la hâte et en peu de temps, qu'on parvient à créer de tels ouvrages, qui ne peuvent être que le résultat de recherches lentes, minutieuses et comparées; il a fallu à Jacques-Charles Brunet soixante ans et davantage, pour amener graduellement son ouvrage à une perfection presque absolue. Il était bien jeune, en 1802, lorsqu'il ajoutait un volume de Supplément au *Dictionnaire bibliographique* de Cailleau et de l'abbé Duclos, dictionnaire qui avait vieilli, mais qui pouvait encore rendre des services aux bibliophiles et aux libraires. Ce Supplément a été, pour ainsi dire, le germe du *Manuel du Libraire*, et Jacques-Charles Brunet, à peine âgé de vingt ans, affirmait ainsi sa vocation de bibliographe. Huit ans plus tard, on vit paraître ce *Manuel*, qui allait immédiatement faire tomber dans l'oubli tous les ouvrages du même genre les plus estimés et les plus estimables, ceux d'Osmont, de Desessars, de Fournier, de Cailleau, car, tel est, en général, le sort des livres de bibliographie: le dernier venu efface et remplace tous ceux qui l'ont précédé et qui ont aidé plus ou moins à sa formation.

Tel n'a pas été le sort du *Manuel du Libraire*.

Jacques-Charles Brunet se remit à l'œuvre, au moment même où paraissait son ouvrage, honoré des suffrages et des applaudissements de nos premiers bibliographes: Barbier, Chardon, de la Rochette, Achard, etc. Une seconde édition succédait bientôt à la première, épuisée en quelques années, et cette seconde édition présentait déjà de nombreuses et importantes améliorations.

Elle fut surpassée et bien modifiée encore dans une troisième édition, qu'on pouvait croire définitive et qui vit le jour en 1820.

A dater de cette époque, Jacques-Charles Brunet fut considéré à juste titre, non-seulement en France, mais encore en Europe, comme l'oracle de la Bibliographie.

Ses travaux de bibliographe n'étaient pourtant que des essais, qu'il jugeait lui-même imparfaits et insuffisants. Son *Manuel du Libraire*, quoique offrant déjà un guide excellent et sûr pour la bibliographie usuelle, n'était, à ses propres yeux, en quelque sorte, que l'esquisse et le cadre du tableau qu'il voulait exécuter. Il l'exécuta, ce tableau de la science bibliographique, il l'exécuta dans l'espace de quelques années.

Quand ses *Nouvelles recherches bibliographiques* furent



publiées en 1834, il y eut assentiment unanime dans le monde savant pour reconnaître et déclarer que Jacques-Charles Brunet était le premier bibliographe de la France, puisque Barbier n'existait plus et que Van Praet ne donnait plus signe de vie, depuis qu'on l'avait enseveli dans les honneurs de l'Académie des Inscriptions et Belles Lettres.

Avant cette époque, Jacques-Charles Brunet n'avait été réellement qu'un habile compilateur, le metteur en œuvre ingénieux de ces admirables catalogues que la vieille Librairie française ne s'est pas lassée de produire pour les besoins des ventes de livres, depuis le docte et consciencieux Gabriel Martin, jusqu'aux libraires instruits et intelligents de notre siècle, les de Bure, les Merlin, Silvestre, Crozet, et tant d'autres véritables bibliographes, dont quelques-uns sont encore parmi nous.

Les *Nouvelles recherches bibliographiques* de Jacques-Charles Brunet furent le point de départ d'une nouvelle édition du *Manuel du Libraire*, qui devait devenir un nouvel ouvrage, une bibliographie descriptive et raisonnée, savante et curieuse, des anciens livres que le goût des amateurs avait dès lors remis en vogue et portés à des prix exorbitants.

Ce fut donc Jacques-Charles Brunet qui dirigea, qui éclaira cette révolution bibliographique, que la Librairie ancienne n'acceptait pas sans résistance et que la formation des bibliothèques consacra bientôt d'une manière éclatante. On peut donc dire que c'est Jacques-Charles Brunet, que c'est son *Manuel du Libraire* qui a fait nos plus belles bibliothèques d'amateurs, depuis celles de Pixérécourt et de Labédoyère jusqu'à celles de MM. Double et Yéméniz.

Le *Manuel de Libraire* reparut en 1844; c'était alors un ouvrage absolument neuf; l'auteur y avait refondu ses *Nouvelles recherches bibliographiques*; il les avait complétées et soigneusement perfectionnées. Charles Nodier, qui n'eut pas le bonheur de voir cette quatrième édition d'un ouvrage qu'il estimait particulièrement, disait, peu de temps avant sa mort, en parlant de l'auteur de ce bel ouvrage: „Voilà notre maître à tous; il n'a fait, il ne fera qu'un livre, mais il y mettra sa vie entière, et ce livre sera un chef-d'œuvre.“ La prophétie de Nodier s'est réalisée. A compter de la 4. édition, le *Manuel du Libraire* a été placé, avec raison, et de l'aveu de tout le monde, à la tête des meilleurs livres de bibliographie, et son infatigable auteur, loin de se contenter des éloges qu'il recueillait de toutes parts, préparait déjà en silence une édition nouvelle, un perfectionnement nouveau de son ouvrage, le couronnement de sa vie laborieuse de bibliographe.

Il lui a fallu encore près de vingt ans pour accomplir cette tâche énorme, pour revoir, pour vérifier, pour augmenter toutes les parties de son travail, pour en faire un ensemble

presque irréprochable; puis, l'œuvre achevée, il a eu la chance de rencontrer, sur le chemin des livres, un bibliophile passionné, un bibliographe érudit, un célèbre imprimeur, le Henri Estienne de notre temps, qui n'a pas hésité à entreprendre la coûteuse publication de ce vaste répertoire des connaissances bibliographiques. Grâce à M. Ambroise Firmin Didot, Jacques-Charles Brunet a pu jouir pleinement de son triomphe; il a pu, de sa main tremblante, signer le dernier bon à tirer de la dernière feuille de son immortel chef d'œuvre.

Eh bien! Messieurs, croyez-vous que notre vénérable bibliographe se flattait d'avoir dit son dernier mot sur la science des livres, sur cette science qu'il avait acquise à force de veilles et de labeur pendant 70 ans consécutifs? Nous étions, nous, satisfaits, enchantés de son œuvre; nous n'en voulions pas même apercevoir les légers défauts; lui, au contraire, ce vieillard de 85 ans, infirme, impotent, paralytique, presque aveugle, il ne cessait pas encore de s'attacher avec une ardeur juvénile à la correction, à la révision de cet ouvrage, qui est dans toutes les mains; qui, chaque fois que nous y avons recours, fait notre étonnement, notre admiration, et qui, malgré quelques taches inévitables, qu'il serait d'ailleurs bien aisé de faire disparaître, semble destiné à vivre aussi longtemps que la science, que l'amour des livres.

L'amour des livres, Messieurs, c'a été toute l'existence de notre grand bibliographe Jacques-Charles Brunet; c'est l'amour des livres qui lui a conservé jusque dans un âge si avancé la plénitude de ses facultés intellectuelles; c'est l'amour des livres qui lui faisait supporter avec calme et patience les souffrances et les infirmités de la vieillesse; c'est l'amour des livres, qui l'a fait heureux jusqu'à son dernier moment. Quel exemple! quel touchant et consolant exemple! Ce vieux bibliographe, au milieu de ses livres, de ses beaux livres qu'il avait tant de fois feuilletés, se trouvait sans cesse comme au milieu d'une réunion d'amis, qui vivaient avec lui, qui s'entretenaient avec lui, qui ne l'abandonnaient jamais, lorsque ses contemporains les plus chers et les plus illustres, Barbier, Nodier, Armand Bertin, Parison, l'avaient abandonné depuis longtemps pour se reposer dans la tombe, où, hélas! nous ne pouvons emporter nos bien aimés livres.

Digne bibliographe! cher bibliophile! ta tâche a été bien remplie ici-bas; tu as donné aux livres la plupart de tes journées, mais les livres t'ont rendu en douces et nobles jouissances tout ce que tu as fait pour eux et pour nous qui les aimons. Tu savais te rendre heureux par l'étude et le travail; tu n'as fait de mal à personne, tu as fait du bien à tous, en publiant tes utiles ouvrages, et, si jamais un sentiment d'envie s'est éveillé dans ton cœur, ce n'était que pour la possession d'un livre rare qui manquait à ta merveilleuse bibliothèque.

Remercions la Providence qui, en accordant à Jacques-Charles Brunet 88 ans d'existence, lui a permis de parfaire son œuvre et de laisser à la postérité un impérissable témoignage de son savoir et de son amour des livres.

Adieu, cher bibliophile! illustre bibliographe!

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- eschylli** quae supersunt tragoediae. Vol. II. Sect. 4. gr. 8. Giessen. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (I—II, 4.: n. Thlr. 24 Ngr.)  
Inhalt: Persae. Recensuit, adnotationem criticam et exegeticam adiecit Prof. *Henr. Weil.* (XIX u. 132 S.)
- aur**, Ingen.-Topogr. C. F., geneographische Karte v. Deutschland od. Deutschlands geistige Grössen nach ihren Geburtsorten zusammengestellt. Ein Gehenblatt der geist. Entwickl. Deutschlands. Lith. u. color. Imp.-Fol. (8 S. Text in gr. 4.) Stuttgart.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- oissier**, Edm., Flora orientalis sive enumeratio plantarum in Oriente, a Graecia et Aegypto ad Indiae fines hucusque observatarum. Vol. 1. Thalamiflorae. gr. 8. (XXXIV u. 1017 S.) Basel. n.n.  $5\frac{1}{3}$  Thlr.
- rot**, A., Étude sur les coquilles de la famille des *Nayades* qui habitent le bassin du Léman. gr. 8. (56 S. m. 9 Steintaf.) Basel. n.n.  $2\frac{2}{3}$  Thlr.
- urckhardt**, Dr. Fritz, die Erfindung d. Thermometers u. seine Gestaltung im 17. Jahrhundert. Mit 1 lith. Taf. (in qu. gr. 4.) gr. 4. (48 S.) Basel. cart. n.n.  $\frac{5}{8}$  Thlr.
- hevrier**, Fred., Essai monographique sur les Nysson du bassin du Léman [insectes hyménoptères.] gr. 8. (31 S.) Basel. n.n. 16 Ngr.
- lausius**, R., Abhandlungen üb. die mechanische Wärmetheorie. 2. Abth. gr. 8. (XII u. 352 S.) Braunschweig. (à) n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- odex** diplomaticus Silesiae. Hrg. vom Vereine f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens. 8. Bd. A. u. d. T.: Schlesische Urkunden zur Geschichte d. Gewerbrechts insbesond. d. Innungswesens aus der Zeit vor 1400. Namens d. Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens hrg. v. Dr. *Geo. Korn.* gr. 4. (XLIX u. 139 S.) Breslau. n. 2 Thlr. (1—8.: n.  $22\frac{2}{3}$  Thlr.)
- ionysi** Halicarnassensis antiquitatum romanarum quae supersunt. Recensuit *Adolph. Kiessling.* Vol. III. 8. (XXXVI u. 329 S.) Leipzig. (à) 24 Ngr.
- ove**, H. W., üb. die mittlere u. absolute Veränderlichkeit, der Temperatur der Atmosphäre. [Aus d. Abhandlg. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] gr. 4. (104 S.) Berlin. cart. n. 1 Thlr. 2 Ngr.
- reves**, Dr. Lebr., Annuae missionis Hamburgensis a 1589 ad 1781, quas ex manuscriptis, ad breviorum formarum summam contractas, nunc primum edidit variisque adnotationibus instruxit autor. gr. 8. (272 S. m. 1 Steintaf.) Freiburg im Br. n. 1 Thlr. 14 Ngr.
- uncker**, Max, Geschichte d. Alterthums. 3. verm. u. verb. Aufl. 2. Bd. A. u. d. T.: Geschichte der Arier in der alten Zeit. gr. 8. (XII u. 962 S.) Leipzig. n.  $4\frac{1}{2}$  Thlr. (1. 2.: n.  $8\frac{1}{2}$  Thlr.)
- ysenhardt**, Franc., Lectiones panegyricae. gr. 4. (24 S.) Berlin. baar n.  $\frac{1}{3}$  Thlr.
- lek**, Prof. Dr. Adf., Untersuchungen üb. Muskel-Arbeit. gr. 4. (68 S. m. 2 Steintaf.) Basel. cart. n. 1 Thlr. 6 Ngr.

- Forschungen**, Märkische. Hrg. v. dem Vereine f. Geschichte der Mark Brandenburg. 10. Bd. Lex.-8. (416 S.) Berlin. n. 2 Thlr. (1—11.: n. 22½ Thlr.)
- Hachfeld**, Herm., Martin Chemnitz nach seinem Leben u. Wirken, insbesond. nach seinem Verhältnisse zum Tridentinum. Unter Benützg. vieler, zum Theil wenig bekannter, Handschriften. gr. 8. (VIII u. 491 S.) Leipzig. 2 Thlr. 18 Ngr.
- Hankel**, Dr. Herm., Vorlesungen üb. die complexen Zahlen u. ihre Functionen. In 2 Thln. I. Thl. A. u. d. T.: Theorie der complexen Zahlensysteme insbesond. der gemeinen imaginären Zahlen u. der Hamilton'schen Quaternionen nebst ihrer geometr. Darstellg. gr. 8. (XII u. 196 S. m. eingedr. Holzschn.) Leipzig. n. 1 Thlr. 24 Ngr.
- Heffnerich**, Adf., dem grossen Meister Leopold v. Ranke. Das deutsche Mark- u. Weichbildrecht. gr. 8. (64 S.) Berlin. n. ½ Thlr.
- Kauffmann**, Prof. N., Beitrag zur Kenntniss v. *Pistia texensis* Klotzsch. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 2.] Imp.-4. (12 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 8 Ngr.
- Kokscharow**, N. v., üb. den russischen Orthoklas, nebst mehreren allgemeinen Bemerkgn. u. Messgn. der Krystalle einiger ausländ. Fundorte. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 1.] Imp.-4. (22 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. ½ Thlr.
- Kowalevsky**, A., Entwicklungsgeschichte der einfachen Ascidien. [Mit 3 (lith.) Taf.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 15.] Imp.-4. (19 S.) St. Pétersbourg 1866. Leipzig. n. ½ Thlr.
- Kunst-Literatur**. Jahrg. 1867. 4 Nrn. gr. 8. (Nr. 1. 20 S.) Leipzig. à Nr. n. ¼ Thlr.
- Lagarde**, Paul de, Materialien zur Kritik u. Geschichte d. Pentateuchs. gr. 8. (XVI u. 413 S.) Leipzig. baar n. 10 Thlr.
- Lorentz**, Staatsrath Prof. Dr. Frdr., neueste Geschichte von den Wiener Verträgen bis zum Frieden v. Paris [1815—1856]. Hrg. v. Thdr. Bernhardt. gr. 8. (XVI u. 492 S.) Berlin. n. 2½ Thlr.
- Luthers**, Dr. Mart., sämtliche Werke. 8. Bd. [1. Abth. Homiletische u. catechetische Schriften. 8. Bd.] 2. Aufl. 8. (VIII u. 323 S.) Frankfurt a/M. (a) ¾ Thlr.
- opera latina varii argumenti ad reformationis historiam imprimis pertinentia. Curavit Dr. Henr. Schmidt. Vol. 4. 8. (III u. 492 S.) Ebd. (a) 2 Thlr.
- Marbach**, Osw., Bericht üb. literarische Leistungen im Königr. Sachsen lebender Schriftsteller während der J. 1847—1867. Zur allgemeinen Ausstellung in Paris 1867. Lex.-8. (214 S.) Leipzig. baar 1 Thlr.
- Maximovicz**, C. J., Revisio hydrangearum Asiae orientalis. Cum 3 tab. (lith.) [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome X. Nr. 16.] Imp.-4. (48 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 23 Ngr.
- Mémoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg**. VII. Série. Tome X. Nr. 15 et 16. et Tome IX. Nr. 1—3. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 2 Thlr. 23 Ngr.
- X. 15. (19 S. m. 3 Steintaf.) 1866. n. ½ Thlr. — 16. (48 S. m. 3 Steintaf.) n. 23 Ngr. — XI. 1. (22 S. m. 1 Steintaf.) n. ½ Thlr. — 2. (12 S. m. 1 Steintaf.) n. 8 Ngr. — 3. (36 S. m. eingedr. Holzschn. u. 5 Kpftaf. in qu. gr. Fol.) n. 27 Ngr.
- Mottenleiter**, Dr. Domin., Musikgeschichte der Oberpfalz. Aus Archivalien u. andern Quellen zusammengestellt. [2. Bd. der Musikgeschichte Bayerns.] gr. 8. (XII u. 268 S.) Amberg. n. 2 Thlr.

- rsjannikow**, Ph., u. Dr. A. Kowalevsky, üb. das Centralnervensystem u. das Gehörorgan der Cephalopoden. [Mit 5 in Kpfr. gest. Taf. u. einigen (eingedr.) Holzschn.] [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 3.] Imp.-4. (36 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 27 Ngr.
- sig**, Superint. Oberpfr. Dr. Jul. Leop., Johannes VI. Bischof v. Meissen. Ein Beitrag zur sächs. Kirchen- u. Landesgeschichte, insbesond. zur Geschichte d. Hochstifts Meissen. gr. 8. (VIII n. 285 S.) Leipzig. n. 2 Thlr. 16 Ngr.
- antamour**, Prof. E., des anomalies de la température observées à Genève pendant les 40 années 1826—1865. gr. 4. (63 S. m. 1 Steintaf. in qu. Fol.) Basel. n.n. 1½ Thlr.
- okesch-Osten**, Ant. Frhr. v., Geschichte d. Abfalls der Griechen vom türkischen Reiche im J. 1821 u. der Gründung d. hellenischen Königreiches. Aus diplomat. Standpunkte. (In 6 Bdn.) 1—4. Bd. Lex.-8. (XI u. 1717 S. m. 1 lith. u. color. Karte in gr. 4.) Wien. n. 8 Thlr.
- ichard**, Konr., die maritime Politik der Habsburg im 17. Jahrh. gr. 8. (VI u. 191 S.) Berlin. n. 1 Thlr.
- tscheili**, Frider., opuscula philologica. Vol. I.: Ad litteras graecas spectantia. Fasc. 2. gr. 8. (II S. u. S. 449—851 m. 5 Steintaf. in gr. u. qu. 4.) Leipzig. n. 2 Thlr. 26 Ngr.  
(Vol. I. cplt.: n. 5 Thlr. 24 Ngr.)
- itter**, Heinr., an Leopold v. Ranke üb. deutsche Geschichtschreibung. Ein offener Brief. gr. 8. (77 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.
- itter**, Privat-Doc. Mor., Geschichte der deutschen Union von den Vorbereitungen d. Bundes bis zum Tode Kaiser Rudolfs II. [1598—1612.] 1. Bd. gr. 8. (XII u. 294 S.) Schaffhausen. n. 1½ Thlr.
- uge**, Arn., Aus früherer Zeit. 4. Bd. 8. (XII u. 622 S.) Berlin. n. 2½ Thlr.  
(1—4.: n. 8 Thlr.)
- uehl**, Frz., die Quellen Plutarchs im Leben d. Kimon. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (55 S.) Marburg. (Leipzig.) n. 12 Ngr.
- chott**, Willh., Altajische Studien od. Untersuchungen auf dem Gebiete der tatarischen [turanischen] Sprachen. [Aus d. Abhandlgn. d. k. Akad. d. Wiss. zu Berlin.] 3. Hft. gr. 4. (S. 89—153.) Berlin. cart. n. 22 Ngr. (1—3.: n. 1 Thlr. 13 Ngr.)
- chreiber**, Aug., kurzer Abriss einer Batta'schen Formenlehre im Tobadialekte nach e. Dictat von H. N. van der Tuuk verdeutsch. gr. 8. (VI u. 109 S.) Barmen. (Berlin.) cart. baar n. 1½ Thlr.
- chröder**, Dr. Hans, Lexikon der hamburgischen Schriftsteller bis zur Gegenwart. Im Auftrage d. Vereins f. hamburg. Geschichte ausgearb. Fortgesetzt v. Dr. C. R. W. Klose. 17. Hft. od. 5. Bd. 1. Hft. gr. 8. (S. 1—176.) Hamburg (à) n. ½ Thlr.
- ickel**, Th., Acta regum et imperatorum Karolinorum digesta et enarrata. Die Urkunden der Karolinger. 2 Bde. gr. 8. Wien. n. 6½ Thlr.  
Inhalt: 1. Lehre v. den Urkunden der ersten Karolinger [751—840.] (XVIII u. 433 S.) — 2. Regesten der Urkunden der ersten Karolinger [751—840.] (1. Hälfte. 206 S.)
- tielers**, Adf., Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde u. üb. das Weltgebäude. Hrsg. v. H. Berghaus u. A. Petermann. Neue Ausg. 9—17. Lfg. gr. Fol. (28 color. Karten in Kpfrst.) Gotha. (à) n. 14 Ngt.
- derselbe. 1. u. 2. Ergänzungsheft. gr. Fol. (6 color. Karten in Kpfrst.) Ebd. à n. 16 Ngr.
- studien**, indische. Beiträge f. die Kunde d. indischen Alterthums. Im Vereine m. mehreren Gelehrten hrsg. v. Prof. Dr. Albr. Weber. Mit Unterstützg. der deutschen morgenländ. Gesellschaft. 10. Bd. 3 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 160 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

- Symbola philologorum Bonnensium in honorem Friderici Ritscheli** collecta. Fasc. posterior. (Finis.) Lex.-8. (XI S. u. S. 455—560.) Leipzig. (à) n. 3 Thlr.
- Thoemmel**, Hauptm. Gust., geschichtliche, politische u. topographisch-statistische Beschreibung d. Vilajet Bosnien, d. ist das eigentl. Bosnien, nebst türkisch Croatien, der Hercegovina u. Rascien. gr. 8. (XII u. 212 S.) Wien. 1½ Thlr.
- Verhandlungen** des Vereins f. Naturkunde zu Presburg. Red. v. Prof. E. Mack. 6—9. Jahrg. 1862—1866. gr. 8. Presburg. à Jahrg. baar n. 24 Ngr.
1862. (IV u. 128 S.) — 1863. (V u. 236 S.) — 1864—65. (VII u. 162 S. m. 1 color. Steintaf. in Fol.) — 1866. (147 S. m. 2 Tab. u. 1 Steintaf. in gr. 4.)
- Volkmar**, Prof. Dr. Gust., Mose Prophetie u. Himmelfahrt. Eine Quelle f. das neue Testament, zum ersten Male deutsch hrsg., im Zusammenhang der Apogrypha u. der Christologie überhaupt. Hierbei der Codex nach neuer Collation nebst Fesle. u. d. Zeittaf. gr. 8. (IX u. 162 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.
- Wattenwyl v. Diesbach**, Ed. v., Geschichte der Stadt u. Landschaft Bern. 1. Bd. 13. Jahrb. gr. 8. (IV u. 371 S.) Schaffhausen. n. 2 Thlr. 24 Ngr.
- Wessely**, J. D., Abraham Blooteling. Verzeichniss seiner Kupferstiche u. Schabkunstblätter. [Aus d. Archiv f. d. zeichn. Künste.] gr. 8. (92 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.
- Wohlwill**, Adf., die Anfänge der landständischen Verfassung im Bisth. Lüttich. gr. 8. (213 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.
- Zachariae**, Staatsrath Prof. Dr. H. A., Denkschrift üb. den territorialen Umfang der standesherrlichen Vorrechte in Deutschland. [Im Decbr. 1866.] gr. 8. (IV u. 94 S.) Karlsruhe. (Donaueschingen.) n. ½ Thlr.
- Zeitschrift** f. deutsches Alterthum hrsg. v. Mor. Haupt. 13. Bd. od. Neue Folge. 1. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 385—580.) Berlin. (à) n. 1 Thlr.
- des Vereins f. hessische Geschichte u. Landeskunde. Neue Folge. 1. Bd. 1. Hft. Nebst Inhalts-Verzeichniss der ersten 10 Bde. gr. 8. (92 u. 28 S.) Cassel. n. ½ Thlr.
- für deutsches Staatsrecht u. deutsche Verfassungsgeschichte unter Mitwirkg. v. W. E. Albrecht, R. v. Mohl, G. Waitz u. H. A. Zachariae in zwanglosen Hftn. hrsg. v. L. K. Aegidi. 4. Hft. gr. 8. (1. Bd. IV S. u. S. 417—530. Schluss.) Berlin. n. ½ Thlr.
- (1. Bd. cpl.: n. 2½ Thlr.)
- für schweizerische Statistik. — Journal de statistique suisse. — Hrsg. v. d. schweiz. statist. Gesellschaft unter Mitwirkg. d. eidgen. statist. Bureau's. Red.: Dr. J. Stössel. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1½ B.) Mit Beilagen. gr. 4. Bern, Dalsp in Comm. n. 1½ Thlr.
- für wissenschaftliche Zoologie hrsg. v. Carl Thdr. v. Siebold u. Alb. Kölliker, Proff. 16. Bd. 4. Hft. u. 17. Bd. 1. u. 2. Hft. Mit 30 Kpfrtaf., (wovon 16 color. in 4.) gr. 8. Leipzig. n. 8½ Thlr.
- (I—XVII, 2.: n. 130½ Thlr.)
- XVI, 4. (IV S. u. S. 389—500.) n. 2½ Thlr. — XVII, 1. 2. (380 S.) n. 5½ Thlr.
- Zelger**, Insp. Carl, geognostische Wanderungen im Gebiete der Trias Frankens. gr. 8. (IV u. 135 S. m. 1 Steintaf. u. 3 Tab. in gr. 8. u. qu. 4.) Würzburg. n. 24 Ngr.
- Zupitza**, Dr. Jul., üb. Franz Pfeiffers versuch den Kürenberger als den dichter der Nibelungen zu erweisen. gr. 8. (7 S.) Oppeln, (Reisewitz.) n. 2 Ngr.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

30. November.

N<sup>o</sup> 22.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen, welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vortheile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### Mittheilungen

aus

den Sitzungen der Kaiserlichen Akademie der  
Wissenschaften in Wien.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 9. October 1867.

Der Secretär legt unter Anderm vor:

Eine für die Sitzungsberichte bestimmte Abhandlung des correspondirenden Mitgliedes Herrn Prof. A. Mussafia in Wien: „Beitrag zur Litteratur der sieben weisen Meister.“

A. Zum lateinischen Dolopathos. Ueber diesen wurde von dem Verfasser vor zwei Jahren der Kaiserl. Akademie eine Mittheilung gemacht, die sich lebhafter Theilnahme erfreute. Jetzt wird über zwei andere Handschriften desselben Werkes berichtet, welche der Verf. in Prager Bibliotheken auf fand. Es werden drei Erzählungen abgedruckt und mit dem lateinischen Texte einerseits die deutschen Prosaerzählungen, andererseits das französische Gedicht verglichen.

B. Zur Version in der *Scala coeli*. Karl Gödeke machte darauf aufmerksam, dass in der *Scala coeli* des Johannes Junior eine Fassung des weit verbreiteten Buches enthalten  
**XXVIII. Jahrgang.**

sei, welche in Bezug auf Inhalt und Anordnung von der bisher bekannten lateinischen abweicht und mit französischen Prosabearbeitungen übereinstimmt. Die nämliche Fassung wurde nun vom Verf. in einer Handschrift der k. k. Hofbibliothek aufgefunden. Dieselbe enthält nebst manchem Anderen ein Werk, welches unter dem Titel *Summa recreatorum* Stoffe sammelt, die sich zu Tischgesprächen gut eignen. Unter diesen nehmen Erzählungen und Gedichte einen hervorragenden Platz ein, und die zweite der mitgetheilten Erzählungen ist eben die *Historia septem sapientum*. Aus der Vergleichung des Anfanges der zwei Texte — in der *Scala coeli* und in der *Summa recreatorum* — erhellt deren inniger Zusammenhang aufs Deutlichste.

C. Zur *Versio italica*. Sowohl zwei altitalienische, mit einander zusammenhängende Redactionen als der *Erasto* unterscheiden sich von allen anderen occidentalischen Versionen darin, dass die Reihe der Erzählungen mit jener des zweiten Meisters beginnt und somit der Erzählungen der Frau nur sechs sind. Es lässt sich demnach eine Art *Versio italica* der S. W. M. annehmen, eine Annahme, welche dadurch an Glaubwürdigkeit gewinnt, dass nunmehr zu den zwei Gliedern der Kette sich ein drittes gesellt, und zwar ein besonders wichtiges, ein lateinisches. Es ist nämlich dem Verf. gelungen, in einer zweiten Handschrift der k. k. Hofbibliothek einen lateinischen Text dieser Fassung zu entdecken. Derselbe wird hier vollständig abgedruckt.

---

Sitzung der philosophisch-historischen Classe  
vom 16. October 1867.

Der Secretär legt vor:

1. Eine Zuschrift der kön. bairischen Akademie der Wissenschaften vom 14. d. M., wodurch mitgetheilt wird, dass die Zinsen der Savigny-Stiftung von 1865 und 1866 im Betrage von 1900 Thalern dem Privatdocenten Herrn Dr. Karl Krüger in Berlin zur *Vergleichung der Justinianischen Codex-Handschriften* als Reisestipendium zugewiesen worden sind;

2. eine Abhandlung des Herrn J. Pažout in Prag: „König Georg von Böhmen und die Concilfrage von 1467“, mit der Bitte des Verfassers um Aufnahme in die Schriften der historischen Commission.

Der Adjunct des kön. böhm. Landesarchivs in Prag, Julius Pažout, hat sich im Jahre 1866 durch mehrere Monate mit der Durchforschung des grossherzogl. sächsischen Archivs in Weimar zum Zwecke der Landesgeschichte von Böhmen für das XV. Jahrhundert befasst und bei dieser Gelegenheit einige



bisher unbekannte, sehr werthvolle Actenstücke aus dem Zeitalter Georgs von Podebrad zu Tage gefördert, deren eines namentlich über die Beziehungen dieses Königs zu Ludwig XI. von Frankreich und zur Concilfrage im Jahre 1467 ganz neue und äusserst interessante Aufschlüsse bietet. Der Inhalt der auf Grund dieser Quellen entstandenen Abhandlung: „König Georg von Böhmen und die Concilfrage im Jahre 1467“, ist im Wesentlichen folgender:

König Georg, als treuer Anhänger und Verfechter der Baseler Compactaten, welche nach seiner Ueberzeugung die Stütze seines Thrones bildeten, suchte, als jene im Jahre 1462 vom Papste Pius II. für nichtig erklärt wurden, den Bestand derselben und seiner gefährdeten Stellung auf der Autorität eines europäischen Fürstenparlamentes und allgemeinen Concils zu begründen. Die mit Ludwig XI. von Frankreich, als mächtigstem Fürsten der Christenheit, hierüber im Jahre 1464 geführten Verhandlungen schlugen jedoch fehl. Als aber zu Ende 1466 der römische Stuhl Georg mit dem Banne belegte, des Thrones für verlustig erklärte und die Vollstreckung dieses Urtheils mit Waffengewalt betrieb, namentlich mit Kaiser Friedrich III. und dem Herzoge von Burgund zu diesem Zwecke in einen Bund trat und auch mit den Königen von Ungarn und Polen in dieser Richtung verhandelte, nahm Georg, um die drohende Gefahr abzuwenden, von neuem Zuflucht zu seinem misslungenen Plane und versuchte nochmals mit ihm durchzudringen, nur mit dem Unterschiede, dass er jetzt den Angriff der bewaffneten päpstlichen Coalition mit Hilfe eines ebenfalls kriegsbereiten Fürstenbundes abwehren wollte. Dieser Bund sollte die Kronen Frankreich, Böhmen und Polen, dann die Fürstenhäuser Sachsen und Brandenburg, sowie mehrere andere deutsche Fürsten umfassen, und vor Allem einen gemeinschaftlichen Krieg gegen Burgund unternehmen. Im Falle des Sieges auf seiner Seite gedachte Georg bei den verbündeten Fürsten die Berufung eines Concils durchzusetzen, das endlich Frieden und Ordnung im Sinne seiner modernen Ideen vermitteln sollte.

Vor seiner Appellation, die er am 20. April 1467 verkündete, fertigte er seinen Gesandten an den König von Frankreich ab, um diesen für seine Entwürfe zu gewinnen. Ludwig zeigte sich dem Projecte geneigt und versprach seine kräftige Mitwirkung zur Realisirung desselben. Als aber Georgs Bemühungen in diesem Sinne bei den nach Pfingsten zu Nürnberg versammelten Reichsfürsten ohne Erfolg blieben, und auch König Ludwig, ehe die nöthigen Vereinbarungen getroffen werden konnten, in einen Krieg mit Burgund gerieth, den zugleich ernste Verwicklungen mit England begleiteten, schwand für Georg von dieser Seite jede erspriessliche Theilnahme. Die blutigen Kämpfe sodann, in die er kaum nach einem Jahre

mit König Matthias verflochten wurde, zwangen ihn, auf die Durchführung seines Projectes zu verzichten und die Rettung seines Thrones bloß seinem persönlichen Muth und der Tapferkeit seiner Heere zu vertrauen.

---

In der Sitzung der philosophisch-historischen Classe vom 30. October 1867 legt der Secretair vor:

Eine Abhandlung des Herrn Prof. Dr. Fr. Schulte in Prag: „Ueber drei in Prager Handschriften enthaltene Canonsammlungen“, mit dem Ansuchen des Verf. um Aufnahme in die Sitzungsberichte.

---

### Manuscriptenkatalog der Marciana in Venedig.

Es geht uns folgendes „PROGRAMMA“ zu, das wir seiner Wichtigkeit wegen hier abdrucken lassen.

---

Codicum manuscriptorum bibliothecae palatinae ad d. Marci Venetiarum pretium nemo est, qui cum graviora litterarum, praesertim philologiae orientalis, graecae, latinae, italicae studia vel a limine salutaverit, ignoret. Testimonio luculentissimo sunt non tantum nostrates, sed ex Germania, Anglia, Gallia, Hollandia, qui seu Venetias venientes, seu per epistolarum commercium, hanc spartam non intermisso opere exornant. Eapropter dimidio saeculo proxime exacto Laurentius Theopolus, bibliothecae praeses, opera adhibita Antonii Mariae Zanetti et Antonii Bongiovanni, catalogum codicum, eorum praecipue quos cardinalis Bessarion reipublicae dono dedit, instruendum curavit: hunc vir clarissimus Jacobus Morellius emendavit, adauxit in *Biblioth. manuscr. graecae et latinae* (Bassani, 1802) tomo primo. Veruntamen ex quo librorum manuscriptorum seges, quarundam potissimum bibliothecarum accessione, immensum crevit, amplioris catalogi editionem eruditorum investigationibus iuvandis, non opportunam tantum, sed necessariam existimo. Qua in re, dum a methodo latius fusa qua Bandinius, Biscionius, Lamius, Mucciolus, Pasinus, Assemanus, Mitarellius, Mingarellius catalogos florentinos, caesenatensem, taurinensem, romanos, venetos descripserunt, me abhorreere profiteor; non is sum qui Tommasini, Montfoconii, Haenelii ieiunos elenchos commendem. De iis aliisque eiusmodi opportune disputaturus, initum a viginti quinque annis aperio consilium codicum manuscriptorum Marciae bibliothecae catalogum offerendi;

usque in praesens editionem aggredior, ubi qui in humaniora  
ec studia iucumbunt, incepto faveant. Commentaria dabo  
imum in codices universos; latinos deinde excutiam; serius  
aecos amicus plusquam mihi collega Ioannes Veludo; caete-  
rum descriptione in tempus dilata.

*Joseph. Valentinelli*, bibliothec. praefectus.

Venetii, kalendis octobris, a. MDCCCLXVII.

### Subscriptionis pacta.

Unumquodque volumen, forma octavi, uti dicunt, folia tri-  
nta plus minus, pagellarum sexdecim component.

Argenteos italicos (lire) sex pro singulis exsolvet subscri-  
or Venetiis.

Ubi subscribentium numerus bis centum attigerit, opus  
elo subiicietur.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- rchiv** für die Naturkunde Liv-, Ehst- u. Kurlands. Hrsg. v. der Dor-  
pater Naturforscher-Gesellschaft. 1. Serie. Mineralogische Wissen-  
schaften, nebst Chemie, Physik u. Erdbeschreibung. 4. Bd. 1. Lfg.  
Lex.-8. (114 S. m. 2 Steintaf. in Lex.-8. u. 4.) Dorpat. n. 24 Ngr.  
dasselbe. 2. Serie. Biologische Naturkunde. 7. Bd. 1. Lfg. Lex.-8.  
(162 S. m. 11 Steintaf. in Lex.-8., gr. u. qu. 4.) Ebd.  
n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- onecke**, Gymn.-Dir. Dr. Adph., üb. die geometrische Hypothesis in  
Platons Menon. Nebst 1 (lith.) Fig.-Taf. gr. 4. (34 S.) Elbing.  
1/2 Thlr.
- onfey**, Thdr., üb. einige Pluralbildungen d. indogermanischen Verbum.  
[Aus d. Abhandlg. d. k. Ges. d. Wiss. zu Göttingen.] gr. 4. (48 S.)  
Göttingen. n. 16 Ngr.
- errisch**, Pfr. Dr. E., die Stola in ihrer Entstehung, Beschaffenheit,  
Bedeutung u. Anwendung. Ein liturg. Versuch. 8. (VIII u. 112 S.)  
Cöln. n. 1/3 Thlr.
- oecker**, Ewald, de quibusdam politicorum Aristotelicorum locis. Dis-  
sertatio philologica. 8. (45 S.) Greifswald. n. 1/3 Thlr.
- onitz**, H., Aristotelische Studien. V. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad.  
d. Wiss.] Lex.-8. (43 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- oué**, Dr. A., üb. e. neuentdeckte Höhle im tertiären Conglomerate v.  
Gainsfahrn. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8.  
(3 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 1 1/2 Ngr.
- rücke**, Ernst, üb. das Verhalten lebender Muskeln gegen Borsäure-  
lösungen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (3 S.)  
Wien. 1 1/2 Ngr.
- atalogus** codicum manuscriptorum bibliothecae regiae Regimontanae.  
Fasc. II. Part. 2. gr. 4. (S. 25—56.) Königsberg. baar n. 12 Ngr.  
(I—II, 2.: n. 2 Thlr. 1 Ngr.)

- Codex juris municipalis Siciliae.** Die mittelalterlichen Stadtrechte Siciliens nach Handschriften u. den ältesten Drucken hrsg. v. *Otto Hartwig*. 1. Hft. gr. 8. Göttingen. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
Inhalt: Das Stadtrecht von Messina. Nach dem ältesten Text m. e. histor. Einleitg. hrsg. v. *Otto Hartwig*. (VI u. 76 S.)
- Curtius, Ernst**, griechische Geschichte. 3. Bd. Bis zum Ende der Selbstständigkeit Griechenlands. 2. unveränd. Abdr. gr. 8. (IV u. 784 S.) Berlin. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Denkschriften der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.** Mathematisch-naturwissenschaftliche Classe. 26. [Register-]Bd. gr. 4. (V u. 462 S. m. eingedr. Holzschn., 47 Steintaf., wovon 26 in Ton- u. 4 in Naturselbstdr. u. 1 chromolith. Karte u. 47 Blatt Erklärgn. in gr. 4., Fol. u. Imp.-Fol.) Wien. n.  $16\frac{1}{2}$  Thlr.
- Diemer, Dir. Dr. Jos.**, Beiträge zur älteren deutschen Sprache u. Literatur. 6. Thl. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. Wien. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (1–6 : n. 4 Thlr. 7 Ngr.)  
Inhalt: Ezao's Rede v. dem rechten Anegenge od. Lied v. den Wundern Christi. Aus d. J. 1065. Aufgefunden u. m. e. Einleitg. u. Anmerkgn. neu hrsg. v. Dr. *Jos. Diemer*. (LXXI u. 63 S.)
- Dudik, Dr. B.**, Statuten der Prager Metropolitankirche vom J. 1350. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (45 S.) Wien. n. 6 Ngr.
- Flücke, Alfr.**, de appellationibus Caesarum honorificis et adulatoriis usque ad Hadriani aetatem apud scriptores romanos obviis. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (51 S.) Königsberg. baar n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Geschichtschreiber**, die, der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitg. hrsg. v. *G. H. Pertz, J. Grimm, K. Lachmann, L. v. Ranke, K. Rütter*. 48. Lfg. gr. 8. Berlin. n. 14 Ngr.  
(1–48.: n. 16 Thlr. 29 Ngr.)  
Inhalt: [13. Jahrh. 7. Bd.] Annalen u. Chronik v. Kolmar. Nach der Ausg. der Monumenta Germaniae übers. v. Dr. *H. Pabst*. (XVII u. 195 S.)
- Haselbach, Prof. Dr. Karl**, der niederösterreichische Bauernkrieg am Ende d. 16. Jahrhunderts, nach bisher unbenützten Urkunden m. Unterstützg. d. Vereines f. Landeskunde v. Niederösterreich hrsg. Mit e. Beilage: Urkunden d. Kremser Stadt-Archives. gr. 8. (IV u. 225 S.) Wien. n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Huglin, Dr. Thdr. v.**, systematische Uebersicht der Säugethiere Nordost-Afrika's m. Einschluss der arab. Küste, d. rothen Meeres, der Somali- u. der Nilquellen-Länder, südwärts bis zum 4. Grade nördl. Breite. Nach briefl. Mittheilgn. u. den Orig.-Exemplaren des Verf. ergänzt u. m. Zusätzen versehen v. Dr. *Leop. Jos. Fitzinger*. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (75 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- Heyne, Arno**, de nominibus propriis apud Homerum. Dissertatio inauguralis philologica. gr. 8. (68 S.) Königsberg. baar n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Hlasiwetz, H.**, üb. die Hydrokaffesäure u. die Hydroparacumärsäure. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (5 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Mittheilungen aus dem chemischen Laboratorium in Innsbruck. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (28 S.) Ebd. n. 4 Ngr.
- Hoffmann, Dr. Frdr. Lor.**, der gelehrte Buchhändler Georg Ludwig Frobenius in Hamburg. Biographisches. — Verzeichniss seiner Schriften. 8. (III u. 38 S.) Hamburg.  $\frac{1}{2}$  Thlr.

- Abler**, Ger.-Assess. Privatdoc. Dr. Bernh., die Constanzer Reformation u. die Concordate v. 1418. gr. 8. (XXIV u. 409 S.) Leipzig. 2½ Thlr.
- Acobs**, Archivar Dr. Ed., Geschichte der evangelischen Klosterschule zu Ilsenburg nebst Mittheilgn. üb. die Klosterschule zu Hirzenhain. Ein Beitrag zur Cultur- u. Schulgeschichte d. Reformationszeitalters. Urkundlich dargestellt. gr. 8. (XII u. 298 S.) Nordhausen. n. 1 Thlr.
- Achesberichter** der Gesellschaft f. nützliche Forschungen zu Trier üb. die Jahre 1863 u. 1864. Hrag. v. dem Secretär Dr. *Ladner*. Mit (2) meteorolog. Tab. (in qu. gr. Fol.) gr. 4. (III u. 90 S.) Trier. n. ½ Thlr.
- Achesberichter**, 37. u. 38., üb. die Witterungs-Verhältnisse in Württemberg. Jahrg. 1861 u. 1862. Aus den Aufzeichngn. der württemberg. Beobachter hrag. vom königl. statistisch-topograph. Bureau durch Oberstudienrath *Pleninger*. gr. 8. (172 S. m. 1 Tab. in gr. 4.) Stuttgart. n. 24 Ngr.
- Aufmann**, Archivrath Dr. Alex., Auszüge aus der Correspondenz d. Fürsten Maximilian Karl v. Löwenstein m. dem Markgrafen Ludwig v. Baden u. dem Prinzen Eugen v. Savoyen. [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (25 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Bonardy**, Joh., die angeblichen Trierischen Inschriften-Fälschungen älterer u. neuerer Zeit. Ein Beitrag zur Kritik d. Corpus inscriptionum Rhenanarum edidit Guil. Brambach. gr. 4. (68 S.) Trier. n. 14 Ngr.
- Bassens**, Dr. Frdr., Bibliotheca latina juris canonici manuscripta. 1. Thl. Die Canonensammlungen vor Pseudoisidor. II. Frankreich. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (132 S.) Wien. n. ½ Thlr. (I, 1. 2.: n. 28 Ngr.)
- Baehly**, J., die Schlange im Mythos u. Cultus der classischen Völker. hoch 4. (44 S.) Basel. (Leipzig.) n. ½ Thlr.
- Blittär-Catalog**. Verzeichniss kriegswissenschaftl. u. kriegsgeschichtl. Werke aus den J. 1859—1867. Zusammengestellt v. *Th. Trautwein*. gr. 8. (31 S.) München. baar n. 3½ Ngr.
- Bismaler**, Dr. Aug., zu der Sage v. Fo-wo-de-mi-no mikoto. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (74 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- Costarum** scenicorum graecorum Aeschyli, Sophoclis, Euripidis et Aristophanis fabulae superstites et perditarum fragmenta ex recensione et cum prolegomenis *Guil. Dindorfii*. Editio V. correctior. (In 10 Fasc.) Fasc. I. hoch 4. (XIV u. 96 S.) Leipzig. n. ½ Thlr.
- Cott**, Prof. Dr. Aug. Frdr., etymologische Forschungen auf dem Gebiete der indogermanischen Sprachen, unter Berücksicht. ihrer Hauptformen, Sanskrit; Zend-Persisch; Griechisch-Lateinisch etc. 2. Aufl. in völlig neuer Umarbeitg. 2. Thl. 2. Abth. A. u. d. T.: Wurzel-Wörterbuch. 1. Bd.: Wurzeln m. vokalischem Ausgange. gr. 8. (XII u. 1379 S.) Detmold. n. 6½ Thlr. (I—II, i. ii, 1.: n. 17 Thlr.)
- Cunstedt**, Prof. Fr. Aug., Handbuch der Petrefaktenkunde. 2., umgearb. u. verm. Aufl. Mit 86 (lith.) Taf. u. 185 (eingedr.) Holzschn. nebst deren Erklärg. gr. 8. (VIII u. 982 S.) Tübingen. n. 9½ Thlr.
- Cuss**, Prof. Dr. A. Em., üb. einige Bryozoen aus dem deutschen Unteroligocän. [Mit 3 lith. Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (19 S.) Wien. n. 9 Ngr.
- die fossile Fauna der Steinsalzablagerungen v. Wieliczka in Galizien. Monographisch dargestellt. [Mit 8 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (166 S.) Ebd. n. 1½ Thlr.

- Rellett, Alex.**, üb. die Aenderung der Farben durch den Contrast. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 3 Ngr.
- zur Lehre v. den Contrastfarben u. dem Abklingen der Farben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. n. 2 Ngr.
- Ruth, Emil**, Geschichte v. Italien vom J. 1815 bis 1850. 2 Bde. gr. 8. (XIV u. 909 S.) Heidelberg. n. 4 Thlr.
- Schäffle, Dr. Alb. E. Fr.**, die nationalökonomische Theorie der abschliessenden Absatzverhältnisse insbesond. d. litterarisch-artist. Urheberrechtes, d. Patent-, Muster- u. Firmenschutzes nebst Beiträgen zur Grundrentenlehre. gr. 8. (X u. 286 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Siegel, Dr. Heinr.**, üb. e. neuen Versuch „den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes“ festzustellen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Stieler's, Adf.**, Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande u. üb. das Weltgebäude. Hrg. v. *Herm. Berghaus* u. *Aug. Petermann*. Neue Bearbeitgn. aus d. J. 1865 u. 1866. 12 color. Karten in Kpfrst. qu. Fol. Gotha. n. 2 Thlr.
- Trostbriefe f. Hannover** nebst 8 Postscripten die neuesten Zustände in Hannover betr. Von e. Alt-Hannoveraner. 2. Aufl. 8. (128 S.) Hamburg. n. 1/2 Thlr.
- Valentinelli, Jos.**, Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig bearb. II. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (S. 200—567.) München 1866. n. 3 Thlr. 26 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 18 1/2 Ngr.)
- Verhandlungen d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg** u. die angrenzenden Länder. 8. Jahrgang. Mit Beiträgen v. P. Ascher-son, Legeler, H. Müller I. etc. Red. u. hrg. v. Dr. P. Ascher-son u. Dr. Th. Liebe. gr. 8. (XXXVI u. 184 S.) Berlin 1866. n. 1 1/2 Thlr. (1—8.: n. 11 Thlr. 12 1/2 Ngr.)
- Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich.** Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf*. 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 108 S. m. eingedr. Holzschn.) Zürich. n. 3 Thlr.
- Vogel, Herm.**, Beobachtungen v. Nebelflecken u. Sternhaufen am 6füssigen Refractor u. 12füssigen Aequatoreal der Leipziger Sternwarte. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.
- Vogt, Charles**, Mémoire sur les microcéphales ou hommes-singes. [Tome XI des Mémoires de l'institut national genèvois.] gr. 4. (209 S. m. 16 Steintaf.) Basel. n. n. 5 1/2 Thlr.
- Weisse, Chrn. Herm.**, kleine Schriften zur Aesthetik u. ästhetischen Kritik. Aus dessen handschriftl. Nachlasse u. auch bereits Gedrucktem zusammengestellt v. Prof. *Rud. Seydel*. gr. 8. (X u. 490 S.) Leipzig. 2 1/2 Thlr.
- Zeitschrift des Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens.** Namens d. Vereins hrg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 8. Bd. 1. Hft. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. (234 S.) Breslau. n. 28 Ngr. (I—VIII, 1.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.)
- der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrg. v. den Geschäftsführern unter der Red. d. Prof. Dr. *Rud. Krehl*. 21. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. XII u. 309 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. December.

N<sup>o</sup> 23.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
reiche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die grössten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

**Ungedruckter Brief des Wolfenbütteler Bibliothekars Ernst  
Theodor Langer <sup>1)</sup> an Charles de Villers. <sup>2)</sup>**

(Aus der Sammlung an Ch. de Villers gerichteter Briefe, welche die  
Hamburger Stadtbibliothek bewahrt.)

Mitgetheilt

von

**Dr. F. L. Hoffmann.**

à Wolfenbüttel ce 4 Novembre  
1799.

Monsieur!

La lettre obligeante du 31 Août, dont Vous avez bien  
voulu accompagner le renvoi des deux livrets, n'est me parvenu  
que le 1<sup>er</sup> d. 8<sup>bre</sup>. Elle me trouva souffrant des intempéries  
d'un automne, plus rude encore qu'à l'ordinaire. C'est un

---

1) M. s. über Langer, die Notizen von K. G. Jacob im „Sera-  
peum 1842“, S. 88—93. Er starb am 21. Februar 1820.

2) Ueber Charles-François Dominique de Villers vergl. m. meine  
litterarischen Nachweise im „Serapeum 1864“, S. 154. Hinzuzufügen  
ist noch: „Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken. 2r Band.  
Leipzig und Altenburg, F. A. Brockhaus, 1818“, gr. 8<sup>o</sup>, S. 52—77,  
unterzeichnet A. B. Mit einem Verzeichnisse seiner wissenschaftlichen  
Leistungen.

**XXVIII. Jahrgang.**

- Rollett, Alex.**, üb. die Aenderung der Farben durch den Contrast. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S. m. eingedr. Holzschn.) Wien. 3 Ngr.
- zur Lehre v. den Contrastfarben u. dem Abklingen der Farben. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Ebd. n. 2 Ngr.
- Ruth, Emil**, Geschichte v. Italien vom J. 1815 bis 1850. 2 Bde. gr. 8. (XIV u. 909 S.) Heidelberg. n. 4 Thlr.
- Schäffle, Dr. Alb. E. Fr.**, die nationalökonomische Theorie der abschließenden Absatzverhältnisse insbesond. d. litterarisch-artist. Urheberrechtes, d. Patent-, Muster- u. Firmenschutzes nebst Beiträgen zur Grundrentenlehre. gr. 8. (X u. 286 S.) Tübingen. n. 1 Thlr. 18 Ngr.
- Siegel, Dr. Heinr.**, üb. e. neuen Versuch „den Charakter u. die Entstehungszeit d. ältesten österreichischen Landrechtes“ festzustellen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- Stieler's, Adf.**, Hand-Atlas üb. alle Theile der Erde nach dem neuesten Zustande u. üb. das Weltgebäude. Hrsrg. v. *Herm. Berghaus* u. *Aug. Petermann*. Neue Bearbeitgn. aus d. J. 1865 u. 1866. 12 color. Karten in Kpfrst. qu. Fol. Gotha. n. 2 Thlr.
- Trostbriefe f. Hannover** nebst 8 Postscripten die neuesten Zustände in Hannover betr. Von e. Alt-Hannoveraner. 2. Aufl. 8. (128 S.) Hamburg. n. 1/2 Thlr.
- Valentinelli, Jos.**, Regesta documentorum Germaniae historiam illustrantium. Regesten zur deutschen Geschichte aus den Handschriften der Marcusbibliothek in Venedig bearb. II. [Aus d. Abhandlgn. d. k. bayer. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (S. 200—567.) München 1866. n. 3 Thlr. 26 Ngr. (1. 2.: n. 5 Thlr. 18 1/2 Ngr.)
- Verhandlungen d. botanischen Vereins f. die Provinz Brandenburg u. die angrenzenden Länder.** 8. Jahrgang. Mit Beiträgen v. P. Ascher-son, Legeler, H. Müller I. etc. Red. u. hrsrg. v. Dr. P. Ascher-son u. Dr. Th. Liebe. gr. 8. (XXXVI u. 184 S.) Berlin 1866. n. 1 1/2 Thlr. (1—8.: n. 11 Thlr. 12 1/2 Ngr.)
- Vierteljahrsschrift der naturforschenden Gesellschaft in Zürich.** Red. v. Prof. Dr. *Rud. Wolf*. 12. Jahrg. 1867. 4 Hfte. gr. 8. (1. Hft. 108 S. m. eingedr. Holzschn.) Zürich. n. 3 Thlr.
- Vogel, Herm.**, Beobachtungen v. Nebelflecken u. Sternhaufen am 6füßigen Refractor u. 12füßigen Aequatoreal der Leipziger Sternwarte. gr. 8. (VIII u. 92 S.) Leipzig. n. 1 Thlr.
- Vogt, Charles**, Mémoire sur les microcéphales ou hommes-singes. [Tome XI des Mémoires de l'institut national genevois.] gr. 4. (209 S. m. 16 Steintaf.) Basel. n.n. 5 1/2 Thlr.
- Weisse, Chrn. Herm.**, kleine Schriften zur Aesthetik u. ästhetischen Kritik. Aus dessen handschriftl. Nachlasse u. auch bereits Gedrucktem zusammengestellt v. Prof. *Rud. Seydel*. gr. 8. (X u. 490 S.) Leipzig. 2 1/2 Thlr.
- Zeitschrift des Vereins f. Geschichte u. Alterthum Schlesiens.** Namens d. Vereins hrsrg. v. Dr. *Colmar Grünhagen*. 8. Bd. 1. Hft. Mit 2 lith. Taf. gr. 8. (234 S.) Breslau. n. 28 Ngr. (I—VIII, 1.: n. 10 Thlr. 8 Ngr.)
- der deutschen morgenländischen Gesellschaft. Hrsrg. v. den Geschäftsführern unter der Red. d. Prof. Dr. *Rud. Krehl*. 21. Bd. 4 Hfte. gr. 8. (1. u. 2. Hft. XII u. 309 S.) Leipzig. n. 4 Thlr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.

Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

15. December.

N<sup>o</sup> 23.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die größten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

**Ungedruckter Brief des Wolfenbütteler Bibliothekars Ernst  
Theodor Langer <sup>1)</sup> an Charles de Villers. <sup>2)</sup>**

(Aus der Sammlung an Ch. de Villers gerichteter Briefe, welche die  
Hamburger Stadtbibliothek bewahrt.)

**Mitgetheilt**

von

**Dr. F. L. Hoffmann.**

à Wolfenbüttel ce 4 Novembre  
1799.

**Monsieur!**

La lettre obligeante du 31 Août, dont Vous avez bien  
voulu accompagner le renvoi des deux livrets, n'est me parvenu  
que le 1<sup>er</sup> d. 8<sup>bre</sup>. Elle me trouva souffrant des intempéries  
d'un automne, plus rude encore qu'à l'ordinaire. C'est un

---

1) M. s. über Langer die Notizen von K. G. Jacob im „Sera-  
peum 1842“, S. 88—93. Er starb am 21. Februar 1820.

2) Ueber Charles-François Dominique de Villers vergl. m. meine  
litterarischen Nachweise im „Serapeum 1864“, S. 154. Hinzuzufügen  
ist noch: „Zeitgenossen, Biographien und Charakteristiken. 2r Band.  
Leipzig und Altenburg, F. A. Brockhaus, 1818“, gr. 8<sup>o</sup>, S. 52—77,  
unterzeichnet A. B. Mit einem Verzeichnisse seiner wissenschaftlichen  
Leistungen.

vilain pays que cette basse Saxe, & le Spragebirg qui la termine ne forme nullement des Tempé. — Quoiqu'il en soit, votre nom, Monsieur, a été effacé sur le champ dans la liste de nos débiteurs, & j'aurai souhaité fort, qu'il eut été question d'un pret de plus d'importance.

En apprenant de quoi Vous vous occupés Monsieur, je ne suis plus surpris de voir le Spectateur du Nord <sup>1)</sup> privé des articles de votre façon, & qui embellissoient le reste. Si c'est la faute de M<sup>r</sup>. B. <sup>2)</sup> je le plains de son peu de discernement. Du moins ce n'est pas son salmigondis de politique, qui nous dédommage de votre retraite. Mais, Monsieur, si dans l'entreprise que Vous méditez, Vous faites fonds sur des Coopérateurs nés Allemands, j'ai grand peur, que Vous n'ayiez compte sans Votre hôte. Votre langue est trop difficile, pour qu'un Etranger la sache jamais bien, & très peu de mes Compatriotes savent écrire la sienne avec correction & quelque agrément.

Pour ce qui est de ma participation, cette lettre même Vous prouvera déjà l'impossibilité & que je suis réduit aux simples vœux, à la vérité très sincères, de voir exécuté votre projet avec toute le succès possible. Je puis donc me passer de parler encore de la circonstance facheuse, que l'amas de Livres, confiés à ma garde, se trouve tout à fait depourvu de productions nouvelles, & que par conséquent mes pauvres connoissances se bornent à celles, qu'on peut puiser dans le vieux Testament.

Qui pis est, parmi le grand nombre d'Emigrés, dont fourmille notre petite ville il ne se trouve guère des gens de Lettres, qui me puissent être de quelque secours, et je me sens beaucoup trop âgé déjà pour reconquérir le perdu. Quand même je le voudrois, la foule de nos hôtes actuels y mettroit obstacle. Ces Messieurs & Dames en conviennent sans peine, qu'il est impossible de les obliger tous; mais chacun prétend, qu'on doit faire exception pour lui. Comment se tirer d'affaire? En me tenant strictement sur la défensive. Mais ce n'est pas là le moyen d'apprendre le françois.

Aussi, Monsieur, je Vous prie instamment, de vouloir bien excuser mon jargon, qui Vous dérobe un tems si precieuse, de n'en être pas moins persuadé de la bonne volonté qui

---

3) Näheres über diese, manche noch jetzt beachtungswerthe Arbeiten enthaltende Zeitschrift s. m. in meiner Abhandlung: „La presse périodique française à Hambourg depuis 1686 jusqu'en 1848. (Extrait du tome Ier; 2e série, du Bulletin du Bibliophile Belge.) Bruxelles, 1854<sup>n</sup> 8<sup>o</sup>, S. 11—17.

1) Mit diesem Anfangsbuchstaben ist der Herausgeber des „Spectateur du Nord“ Marie Jean-Louis-Amable de Baudus (s. meine angef. Schrift S. 13 Anm. 2) bezeichnet.

m'anime, ainsi que de l'estime parfaite, avec laquelle je me fais loi d'être

Monsieur

Votre très humble et très  
obeissant Serviteur

Langer.

Langer's unverändert wiedergegebener Brief enthält zwar nichts sehr Bedeutendes, aber ist als Beitrag zu seiner Charakteristik doch nicht uninteressant. Wie mögen die lebhaften französischen Herren und Damen den gelehrten Bibliothekar, der sonst schriftlich gern Auskunft über wissenschaftliche Fragen gab, mit ihren Anliegen behelligt haben! (Unter den in Braunschweig lebenden Emigranten befanden sich übrigens einige „gens des lettres“, z. B. der Marquis de la Maisonfort; ja es erschien dort eine von ihm redigirte Zeitschrift: „L'Abeille ou le journal littéraire et politique de Brunsvic (1795).“ Vgl. „Bulletin du Bibliophile Belge, tome VI, 1850“, S. 403—406.) So weit mir bekannt gibt es keine umfangreiche Darstellung des Lebens dieses gelehrten Jugendfreundes Goethe's. Ein Verzeichniß seiner wichtigsten Recensionen, besonders in den Gött. gel. Anzeigen, könnte bei manchen wissenschaftlichen Arbeiten nützlich sein. Als mustergiltige Leistung ist z. B. Langer's Recension von Renouard's Annales de l'imprimerie des Aldes zu rühmen.

Französischer Brief und lateinisches Gedicht eines Lübecker Bibliothekars zu Anfang des neunzehnten Jahrhunderts.

(Aus Charles de Villers' handschriftlichem Nachlasse in der Hamburger Stadtbibliothek.)

Mitgetheilt

von  
Dr. F. L. Hoffmann.<sup>1)</sup>

Monsieur!

La Bibliothèque Publique du Senat de Lubec vous a mille Obligations, Monsieur! du Beau Present, dont il vous a plu de l'honorer. On peut bien dire que votre Coup d'oeil<sup>2)</sup> est

1) Abgedruckt wie geschrieben.

2) Coup-d'oeil sur les Universités et le mode d'instruction publique de l'Allemagne protestante; en particuliers du Royaume de Westphalie. Par Charles Villers, correspondant de l'Institut national de France, de la Société royale des sciences de Göttingen, etc. (Motto:) Homo, nihil

un Chef d'oeuvre. Nous garderons cet immortel Monument des vos Talens et de votre Genie Superieur comme le plus precieux thresor avec de fideles mains. Pour le Poëme ou pour la Bagatelle, que je vous envoie ci-joint, je me flatte, que vous l'agréez. Si vous d'aigues lui faire un accueil favorable, il ne pourra manquer d'avoir un mérite; ne fut ce que celui, de m'avoir fourni l'Occasion, de me dire avec la plus haute Consideration.

Lubec 1808  
ce 1. Août.

Monsieur!

Votre très-obligé Ser-  
viteur

J. H. de Melle.<sup>1)</sup>

---

Carmen

Viro illustri doctissimoque

Carolo Villersio

hodie

Lubecae nostrae, Germaniae, Europae totique

Erudito ac cultiori Orbi

Splendidissimi astri instar

affulgenti

p i a m e n t e

dicatum

a

J. H. a Melle,

Bibliothecae patriae Custode et Soc: Tenton:  
Goettingensis Collega Honorario.

---

Lubecae MDCCCVIII. Calendis Augusti.

Frondebis æoniis jam Te, Villerse! decorum

Vidimus et meritis laurea sarta comis,

Vnisonâ doctae laudant quem voce Sorores;

Quem fovet in tenero gratia trina sinu.

---

humanum a te alienum! A Cassel, de l'imprimerie royale, 1808. 8<sup>o</sup>.  
Titel, IV u. 112 SS. Mit einer Tabelle. Dem Könige von Westfalen  
zugeeignet.

1) Johann Hermann von Melle, geb. zu Lübeck 1750 am 11. Ja-  
nuar; am 15. März 1777 zum Schulcollegen erwählt, 1801 quiescirt, gest.  
am 1. Julius 1815. Nach seiner Quiescirung ward er zum Subbiblio-  
thekar der Lübecker Stadtbibliothek ernannt und hat bis zu seinem

Silicet ex hilari genium dignoscere vultu  
 Et mentem et sensus cordaque aperta licet.  
 Ecce! iterum antiquum, Te pervigilante, nitorem  
 Pallas habet, foetum Te pariente novum.  
 Musarum antistes sacer hinc aenigmata Sophûm  
 Conspicuo reddis lucidiora die.  
 Sentibus evulsis nudo jam calle per amplos  
 Ire licet montes Pieridumque nemus.  
 Talia dum meditor tacita sub mente revolvens:  
 Temporibus nostris cedere prisca reor.

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- rgelander**, Dir. Dr. Frdr. Wilh. Aug., astronomische Beobachtungen auf der Sternwarte der k. Rhein. Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn. 6. Bd. Mittlere Oerter v. 33811 Sternen abgeleitet aus den am Meridiankreise der Bonner Sternwarte in den J. 1845—1867 angestellten Beobachtungen u. in 3 Verzeichnissen zusammengestellt. gr. 4. (XX u. 420 S.) Bonn. (a) n. 5 Thlr.
- rnold**, Yourij v., die Tonkunst in Russland bis zur Einführung d. abendländischen Musik- u. Notensystems. [Aus „Neue allgem. Zeitschrift f. Theater u. Musik.“] 8. (65 S.) Leipzig. n. 12 Ngr.
- us** meinem Leben. Reiseskizzen, Aphorismen, Gedichte. (Von Maximilian I.) (In 7 Bdn.) 1—4. Bd. gr. 8. (VI u. 908 S.) Leipzig. n. 5½ Thlr.
- astian**, Privatdoc. Dr. Adf., die Völker d. oestlichen Asiens. Studien u. Reisen. 3. Bd. gr. 8. Jena. n. 3½ Thlr. (1—3.: n. 8½ Thlr.) Inhalt: Reisen in Siam im J. 1863. Nebst 1 (lith. u. color.) Karte Hinterindiens v. Prof. Dr. Kiepert (in gr. Fol.) (XX u. 540 S.)

blieben thätig für dieselbe gewirkt und sich um dieselbe sehr verdient gemacht. Er entwarf ein systematisches Verzeichniss derselben in fünf Bänden mit einem Namensregister. (Vergl. Ernst Deecke: „Die öffentliche Bibliothek zu Lübeck. Geschichtliche Nachrichten“ (Abgedruckt in den Neuen Lüb. Blättern Jahrg. 1857.) Lübeck 1851, Druck von G. Rahtgens“, 80.

Unter andern, von Meusel in: „Das gelehrte Teutschland, 5r Bd., vom J. 1797“, S. 164 und 165 zum Theil verzeichneten Schriften von Melle's sind hier hervorzuheben: „Typographische Monumente und Handschriften der ehemaligen Domstifts-Bibliothek in Lübeck [jetzt seit 1804 in der dortigen Stadtbibliothek] mit kurzen Bemerkungen bezeichnet von J. H. v. Melle, d. deutschen gel. Gesellsch. zu Göttingen Mitgl. Lübeck, 1807. Gedruckt bey G. F. J. Römhild“, 40., VIII. 23 SS. Nicht fortgesetzt. Nur der erste Abschnitt. Theologisches a. Abtheilung I. a) Bibeln mit und ohne Commentar. b) Concordanzen und biblische Einleitungen. Exegetische Werke. (Mit Benutzung tüchtiger Mittheilungen des Herrn Prof. Dr. W. Mantels, Stadtbibliothekar in Lübeck.)

- Blanchi, P. Jos.,** Documenta historiae Forojuliensis saeculi XIII. et XIV. ab anno 1300 ad 1333 summatis regesta. [Fortsetzung.] [Aus d. Archiv f. Kunde österr. Geschichtsquellen.] Lex.-8. (25 S.) Wien. n. 4 Ngr. (1—3.: n. 24 Ngr.)
- Bronis, P.,** die slavischen Familiennamen in der Niederlausitz. 8. (31 S.) Bautzen. n. 1/4 Thlr.
- Bundesgesetzblatt** d. norddeutschen Bundes. Red. im Bureau d. Bundeskanzlers. Jahrg. 1867. (40 B.) gr. 4. Berlin. baar n. 1/2 Thlr.
- Catalog, österreichischer.** Verzeichniss aller vom Jänner bis Dezember 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher, Zeitschriften, Kunst- sachen, Landkarten u. Musikalien. 7. Jahrg. in 5 Abtheilgn. 8. Wien. cart. baar n. 1 1/2 Thlr.; in engl. Einb. n. 1 Thlr. 29 Ngr.  
Inhalt: 1. Werke u. Zeitschriften in deutscher u. italienischer Sprache, dann in allen ausländ. u. in den todtten Sprachen. (XXXI u. 83 S.) Einzeln 16 Ngr. — 2. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in böhmisch-slovakischer u. polnischer Sprache. (XV u. 76 S.) Einzeln n. 12 1/2 Ngr. — 3. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Bücher u. Zeitschriften in ungarischer Sprache. (XVI u. 43 S.) Einzeln n. 8 Ngr. — 4. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Kunst- sachen. Zusammengestellt v. Jos. Bermann. (36 S.) Einzeln 6 Ngr. — 5. Verzeichniss aller im J. 1866 in Oesterreich erschienenen Musikalien. Zusammengestellt v. Jos. Bermann. (28 S.) Einzeln n. 1/4 Thlr.
- Oserwenka, Pfr. Bern.,** die Khevenhüller. Geschichte d. Geschlechtes m. besond. Berücksicht. d. 17. Jahrh. Nach archival. Quellen. Mit dem (lith.) Portr. d. Grafen Barthelmae Khevenhüller u. 2 xylogr. Ansichten. gr. 8. (XII u. 648 S.) Wien. n. n. 4 1/4 Thlr.
- Denkschriften** der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. Mathe- matisch-naturwissenschaftliche Classe. Register zu den Bänden I—XXV. I. gr. 4. (28 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- Droysen, Joh. Gust.,** Geschichte der preussischen Politik. 4. Thl. Fried- rich I., König v. Preussen. 1. Abth. gr. 8. (VI u. 434 S.) Leipzig. 2 1/2 Thlr. (I—IV, 1.: 22 1/2 Thlr.)
- Engling, Prof. Joh.,** der heilige Audoen, Staatskanzler u. Erzbischof, o. der bedeutendsten Männer seiner Zeit u. e. der frühesten Apostel im Lande der Luxemburger, quellenmässig dargestellt. 8. (60 S.) Luxemburg. 1/4 Thlr.
- Förster, Oberlieut. Brix,** der Feldzug v. 1866 in Südwest-Deutschland. Militärisch-statist. Notizen. Mit Benützg. der Feldzugs-Acten der bayr. Armee. gr. 8. (IV u. 31 S.) München. 9 Ngr.
- Friedlaender, Prof. Ludw.,** Darstellungen aus der Sittengeschichte Roms in der Zeit von August bis zum Ausgang der Antonine. 2. Thl. 2. verm. Aufl. gr. 8. (XII u. 484 S.) Leipzig. 2 1/2 Thlr. (1. 2.: 4 3/4 Thlr.)
- Geschichte, österreichische, f. das Volk.** V. 8. Wien. (a) n. 16 Ngr.  
Inhalt: Die Zeit der luxemburgischen Kaiser Karl IV. — [Wenzel.] — Sigmund. Von Dr. Constantin Höfler. (V u. 214 S.)
- Karrer, Fel.,** zur Foraminiferenfauna in Oesterreich. Gesammelte Bei- träge. [Mit 3 (lith.) Taf. u. 1 Uebersichtstab.] [Aus d. Sitzungsber. d. K. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (38 S.) Wien. n. 12 Ngr.
- Karte** üb. die Production, Consumption u. die Circulation der minera- lischen Brennstoffe in Preussen während d. J. 1865. Hrsrg. im kö- nigl. preuss. Ministerium f. Handel, Gewerbe u. öffentl. Arbeiten. 2 Blatt. Chromolith. Imp.-Fol. (75 S. Text in hoch 4.) Berlin. n. 1 1/2 Thlr.

- ssner**, Alfons, Chancer in seinen Beziehungen zur italienischen Literatur. Inaugural-Dissertation. gr. 8. (V u. 82 S.) Bonn. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- lein**, J. L., Geschichte d. Drama's. V. gr. 8. Leipzig. n. 4 Thlr.  
(I—V.: n. 19 Thlr. 24 Ngr.)
- Inhalt: Geschichte d. italienischen Drama's. 2. Bd. (V u. 761 S.)
- ser**, Prof. Dr. Rud., üb. *Orthacanthus Dechenii* Goldf. od. *Xenacanthus Dechenii* Beyr. [Mit 10 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (45 S.) Wien.  
n. 1 Thlr. 14 Ngr.
- öhler**, Dr. Joh. Aug. Ernst, Volksbrauch, Aberglauben, Sagen u. andre alte Ueberlieferungen im Voigtlande m. Berücksicht. d. Orlagau's u. d. Fleissnerlandes. Ein Beitrag zur Kulturgeschichte der Voigtländer. gr. 8. (VII u. 652 S.) Leipzig. n. 2 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- öpke**, Rud., Widukind v. Korvei. Ein Beitrag zur Kritik der Geschichtschreiber d. 10. Jahrh. Lex.-8. (IX u. 185 S.) Berlin.  
n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- rieg**, Hauptm. v., Kriega-Tagebuch d. 2. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 15. [Prinz Friedrich der Niederlande] aus dem Feldzuge der Main-Armee 1866. Nach den Compagnie-Berichten u. Tage-Büchern bearb. Mit 2 (lith.) Karten u. 3 Beilagen (in gr. 8., gr. 4. u. qu. Fol.) gr. 8. (IV u. 113 S.) Minden.  
baar 1 Thlr.
- ränge**, Ludw., römische Alterthümer. 2. Bd. Der Staatsalterthümer 2. Thl. 2. Aufl. gr. (XII u. 682 S.) Berlin. n. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.  
(1. 2.: n. 3 $\frac{1}{8}$  Thlr.)
- andwehr**, die preussische, in ihrer Entwicklung von 1815 bis zur Reorganisation v. 1859. Nach aml. Quellen bearb. gr. 8. (III u. 140 S.) Berlin. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- avlänski**, Dr. Adf., zur Entstehungsgeschichte d. Consulats in den Communen Nord- u. Mittel-Italiens. XI—XII. Jahrh. gr. 8. (V u. 59 S.) Berlin. n. 12 Ngr.
- etermann**, Prof. Dr. Jul. Henr., *Porta linguarum orientalium sive elementa linguarum hebraicae, chaldaicae, syriacae etc. studiis academicis accommodata*. Pars 4. 8. Berlin. 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Inhalt: *Brevis linguae arabicae grammatica, litteratura, chrestomathia cum glossario. In usum praelectionum et auditorum privatorum. Editio II. emendata et aucta.* (V u. 248 S.)
- ichler**, Dr. Frdr., Repertorium der steierischen Münzkunde. 2. Bd. A. u. d. T.: Die Münzen der römischen u. byzantinischen Kaiser in der Steiermark. gr. 8. (XXII u. 246 S. m. 1 Stein- u. 1 Imp.-Fol.) Graz. n. 1 Thlr. 18 Ngr. (1. 2.: n. 2 Thlr. 28 Ngr.)
- reller**, Dr. C. H., die Käfer v. Hamburg u. Umgegend. Ein Beitrag zur nördl. Insektenfauna. 2., durch Nachträge verm. Ausg. 8. (XIII u. 227 S.) Hamburg.  $\frac{3}{4}$  Thlr.
- emling**, Domkapit. geistl. R. Dr. Frz. Xav., neuere Geschichte der Bischöfe zu Speyer sammt Urkundenbuche. gr. 8. (VIII u. 676 S.) Speyer. n. 2 Thlr.
- cartazzini**, Pfr. Joh. Andr., Giordano Bruno, ein Blutzuge d. Wissens. Vortrag gehalten vor e. gemischten Auditorium zu Biel. 8. (31 S.) Biel. 9 Ngr.
- chultz-Bipontinus**, C. H., Beitrag zur Geschichte u. geographischen Verbreitung der Cassiniaceen d. Pollichia-Gebietes u. zum Systeme der Cichoriaceen. [Aus d. Jahresbericht der Pollichia.] gr. 8. (82 S.) Dürkheim 1866. n.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- oden**, Oberstlieut. Frz. Frhr. v., Gustav Adolph u. sein Heer in Süddeutschland von 1631 bis 1635. Zur Geschichte d. 30jähr. Krieger. 2. Bd. Von Gustav Adolphs Tode bis zur Eroberung v. Regens-

- burg durch König Ferdinand v. Ungarn u. Böhmen 1633 bis 1634.  
Mit 1 (lith.) Ansicht. Nach archival. u. anderen Quellen bearb.  
gr. 8. (XX u. 604 S.) Erlangen. (a) n. 2 Thlr.
- Sprachproben**, altenglische, nebst e. Wörterbuche. Unter Mitwirkg. v.  
Karl Goldbeck hrg. v. *Ed. Müstner*. 1. Bd. Sprachproben. 1. Abth.  
Poesie. Lex.-8. (IV u. 388 S.) Berlin. n. 4 Thlr.
- Steindachner**, Dr. Frz., herpetologische Notizen. [Mit 4 (lith.) Taf.]  
[Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Wien.  
n. 1/2 Thlr.
- Sugenheim**, S., Geschichte d. deutschen Volkes u. seiner Kultur von  
den ersten Anfängen histor. Kunde bis zur Gegenwart. 3. Bd. Vom  
grossen Zwischenreich bis zum Tode Herzog Karl's d. Kühnen v.  
Burgund. gr. 8. (XXIV u. 708 S.) Leipzig. 2 Thlr. 27 1/2 Ngr.  
(1—3.: 8 Thlr. 2 1/2 Ngr.)
- Tobler**, Titus, Bibliographia geographica Palaestinae. Zunächst krit.  
Uebersicht gedr. u. ungedr. Beschreibgn. der Reisen ins heil. Land.  
gr. 8. (V u. 265 S.) Leipzig. n. 2 1/2 Thlr.
- Tschermak**, Gust., die kobaltführenden Arsenkiese, Glaukodot u. Danait.  
[Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (6 S.) Wien.  
1 1/2 Ngr.
- quarzführende Plagioklasgesteine. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad.  
d. Wiss.] Lex.-8. (20 S.) Ekd. n. 4 Ngr.
- Ueberweg**, Prof. Dr. Frdr., Grundriss der Geschichte der Philosophie  
von Thales bis auf die Gegenwart. 1. Thl. A. u. d. T.: Grundriss  
der Geschichte der Philosophie d. Alterthums. 3., bericht. u. er-  
gänzte u. m. e. Philosophen- u. Litteratoren-Register verseh. Aufl.  
gr. 8. (XI u. 298 S.) Berlin. n. 1 Thlr. 16 Ngr.
- Unger**, Geo. Frdr., Chronologie d. Manetho. gr. 8. (VIII u. 360 S.)  
Berlin. n. 2 Thlr.
- Universitäts-Bibliothek**, die k., in Würzburg. Zugleich e. Replik auf  
Herrn J. B. Stammingers Entgegng.: „Die Allgemeine Zeitung üb.  
die k. Universitäts-Bibliothek Würzburg“ v. e. Studirenden der  
Würzburger Hochschule. gr. 8. (31 S.) Würzburg. n. 1/2 Thlr.
- Urkunden-Buch** der Familie Teufenbach. Im Auftrage d. Mähr. Landes-  
Ausschusses hrg. v. Archivar Vinc. Brandl. gr. 4. (XX u. 379 S.)  
Brünn. n. n. 1 1/2 Thlr.
- Verhandlungen** des naturhistorischen Vereines der preussischen Rhein-  
lande u. Westphalens. Mit Beiträgen v. Hildebrand, Laspeyres u.  
v. Dechen. Hrg. v. Dr. C. J. Andrä. 23. Jahrg. 3. Folge. 3. Jahrg.  
Nebst 1 geolog. (chromolith.) Uebersichtskarte der Rheinprovinz u.  
der Provinz Westphalen von H. v. Dechen (in Imp.-Fol.). gr. 8.  
(VIII u. 395 S.) Bonn 1866. n. 2 1/2 Thlr.
- Vierteljahrsschrift** f. Volkswirthschaft u. Kulturgeschichte. Hrg. v.  
Jul. Faucher u. Dr. Otto Michaelis unter Mitwirkg. v. K. Arnd.  
V. Boehmert, C. Braun etc. 5. Jahrg. 1867. 4 Bde. (a 14—18 B.)  
gr. 8. Berlin. n. 5 1/2 Thlr.
- Wiberg**, Gymn.-Oberlehr. C. F., der Einfluss der klassischen Völker  
auf den Norden durch den Handelsverkehr. Aus d. Schwed. v.  
J. Mestorf. Mit 1 (lith. u. color.) Fundkarte (in Imp.-4.) gr. 8.  
(VIII u. 136 S.) Hamburg. n. 1 Thlr. 6 Ngr.
- Zahn**, Theod., *Hermæ pastor e novo testamento illustratus. Pars prior.*  
Dissertatio. 8. (52 S.) Göttingen. baar n. 1/2 Thlr.

---

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.



# Intelligenz-Blatt

zum

## SERAPEUM.

31. December.

N<sup>o</sup> 24.

1867.

---

**Bibliothekordnungen etc., neueste in- und ausländische Litteratur,  
Anzeigen etc.**

---

Zur Besorgung aller in nachstehenden Bibliographien verzeichneten Bücher  
empfehle ich mich unter Zusicherung schnellster und billigster Bedienung; denen,  
welche mich direct mit resp. Bestellungen beehren, sichere ich die größten Vor-  
theile zu.

**T. O. Weigel in Leipzig.**

---

### M i s c e l l e n.

1. Im Serap. 1864. S. 308. findet sich die Beschreibung  
von:

Bd. Edlbecks Ordentl. und Gr. Beschreibunge des groffen  
Schieffen in Zwickau. Dresd. 1574. 8<sup>o</sup>.

ungeblich genau nach dem Leipziger Exemplar der Stadt-  
bibliothek verglichen. Ist dies der Fall, so ist mein Exemplar  
eine andere Ausgabe, da es von der obigen nicht wenig diff-  
irt. Wir geben die Abänderungen:

Reimweis |

Ihr Herrn vnd Schützn

Drin findt er

(Die Zeile: „Cum Gratia et Privilegio“ fehlt)

dieser zeit zum |

wonhaft

(Darunter 2 Vignetten neben einander: Kleeblätter.)

zuhandt

Meischnischn

glerndt wart

Bl. 10<sup>b</sup>.

liebentzig

neundten Augusti

⋮

keinem feindt

Bendict Edelbeck

Benedictus Edlbeck

**XXVIII. Jahrgang.**

mit | vormeldung  
Bendict Edlbeck  
Aus Behmer landt  
Die Stadt ist gñandt  
Zu dem Budeweis

2. Im Serap. 1864 S. 174 ff. und besonders S. 336: E. Weller, die Leistungen der Jesuiten auf dem Gebiete der dramatischen Kunst, fehlt eine sehr interessante dramatische Behandlung, deren Titel so lautet:

Regalis tragoedia sive *Maria Stuarta* Scotorum Regina et Legitima Anglicani Imperij Haeres. Ab Elizabetha Angliae Regina Catholicae Religionis odio, et Ambitionis amore Capitis supplicio damnata Acta ludis Autummalibus sub Auspicijs Illustr. Dom. Dom. Ferdinandi Wenc. SSwihowsky de Ryzmburk et Słwihow, in Nalziowa, Cziegkow et Neprachow etc. S. C. M. Confiliarij, Judicij Cameratici et Feudalis Affessoris. Cum Academiae Juventuti Caesa: Regiaeque; Vniversitatis Pragenfis Societatis JESV annua literarum stipendia, munifica manu elargiretur.

Anno a maefstissima gestae Tragoediae Catastrophe 58. Christi vero 1644. Pragae, Typis Academicis 4<sup>o</sup>. 6 B (Die letzte Seite leer.)

3. Im Serap. 1867 S. 56 ist einer seltenen Schrift gedacht die selbst Bretschneider bei Herausgabe des Corp. Reform. I. Bd. 54 nicht sah. Deren vollständiger Titel lautet:

XVI. | Selectiores | vereque theo- | logicae clarorum virorum. | I. Martini Lutheri D. | IIII. Philippi Melanchthonis. | V. Basilii Monneri D. | I. Justi Menii. | I. Johanni Marcelli. | I. Matthaei Ratzenbergeri D. | I. Casparis Crucigeri D. | I. Johannis Langi D. | I. Aegidii Mechlerii. | Ad D. Fridericum Myconium, magni nominis Theologum, conscriptae quondam | Epistolae. | Nunc demum in communem Ecclesiae | usum euulgatae, | A | M. Cyriaco Snegasio. | Omne bonum communium | catium sui. | Smalcaldae, etc.

Auf der Rückseite des Titels:

Effigies Friderici Miconii theologi.

fol. A. 2.

Reverendis, eruditione, pietate ac virtute praestantibus viris, D. Sebastiano Linden, D. Anthonio Völckero et D. Theodoro Euandro, Ecclesiarum ad Sylvam Semanam, Altenbergenfis, Tambachianae et Hohenkirchenfis Pastoribus fidelissimis etc.

fol. A. 4<sup>b</sup> beginnen die Briefe und endigen auf Blatt D. 2<sup>a</sup>.

Epistolarum finis.  
Τῷ μόνῳ θεῷ δόξα.  
(Vignette.)

4. Im Serap. 1866 S. 230 werden erwähnt Niederländische Pamphlete u. s. w. aus der Sammlung Isaak Meulman's in Amsterdam. Eine nicht häufig in Deutschland vorkommende und daher Geschichtsforschern niederländischer Geschichte wichtige Collection dürfte folgende sein, welche eine spätere Zeit trifft. Dieselbe besteht aus zwei Bänden, welche den Titel führen „Blavwe Boeckies 1672“ in 4<sup>o</sup>, so dass die Schrift in Folio zusammengefaltet sind. Beide Bände umfassen seit über 200 einzelne kleine Broschüren, Flugschriften, Plakate, Pamphlete, Briefe, Bilder u. s. w. zur Geschichte niederländischer Zustände im Jahre 1672, meist in niederländischer Sprache.

Sämmtliche genannte Schriften sind in meinem Besitz.  
Zittau.

Dr. Anton Tobias,  
Oberlehrer und Stadtbibliothekar.

---

Collation der Baseler Handschrift    ✕ ✕  
des  
**Burchardus de Monte Sion.**

Mitgetheilt

von

Dr. J. C. M. Laurent in Niederdettelsau in Bayern.

Als ich im Jahre 1864 meine *Peregrinatores medii aevi* IV. herausgab, gründete ich den Text des Burchard vom Berge von zumal auf den Hamburger Codex Staphorstianus. Ich hielt denselben damals für die in jeder Beziehung beste Quelle. Jetzt weiss ich, dass er das nur in Beziehung auf Aechtheit des Gegebenen ist, nicht aber auf Vollständigkeit. Die auch in mir in meiner Ausgabe S. 5. erwähnten Lücken ergänzt der Baseler und auch ein Klosterneuburger Codex. — Eine Abschrift des Baseler nun verdanke ich der Güte des Herrn r. Titus Tobler, und theile dieselbe hier mit als einen Beitrag zur Textrecension und Vervollständigung des Burchardus de Monte Sion.

Titus Tobler beschreibt die vorliegende Handschrift so:

Eine Papierhandschrift; nicht die, welche Hänel und Beckmann kennen, sondern gezeichnet A. 1. 28, aus der vordern Hälfte des 15. Jahrhunderts. Sie reicht nicht hinter das Jahr 120 zurück. Nach dem Fratellus beginnt sie ohne Ueberschrift, nicht einmal auf frischer Seite, folgendermassen:

„Cum in veteribus historiis legamus, sicut dicit“  
und endet:

*JK*

in hac et lapidatus est postea Jeremias. Dothaphinis ueniens in Memphis et inde per etc. Explicit.

Darauf folgt ein Brief vom Dominicaner G. Ade an R. de Fargis über Eroberung des h. Landes, ein anderer (Aufsatz) an den König von Frankreich über die Mittel, mit denen das byzantinische Reich erobert werden könne.

Dieser Codex stimmt nach Tobler überein mit dem von mir S. 7. beschriebenen A. v. 17. Dieser ist in 4<sup>o</sup>, eine Papierhandschrift aus dem 14. Jahrhundert.

NB. Ba. ist Bas A. 1. 28, Bl. A. v. 17.

Ist nichts bemerkt, so ist's Ba.

Varianten.

p. 20. Prol. s. 7. dominice pafsionis et sanctis loca insignia.

p. 20. Prol. s. 9. Nabenia.

p. 20. Prol. s. 10. tundunt.

p. 21. I. 2. que antiquitus Rages, nunc Rasc.

" " " in uilla Ualanie.

" " " Petram incisam siue districtam.

p. 22. I 3. nuncupatur. Unde de nota, quod tres sunt alestine.

p. 22. I 3. usque ad Gazam contra austrum.

" " " " Et Scitopolis.

" " " 4. Carach.

p. 23. I 5. per ciuitates et loca.

p. 23. II 2. aquis fluentibus abundans.

p. 24. II 3. Inde transcenso montè Saran.

p. 24. II 5. tirus cinitas in littora maris sita.

p. 25. II 5. Z. 3 v. o. diluuium. Sed a Phenice.

p. 25. II 5. Z. 8 v. o. Ubi tamen cincta est quadruplici.

p. 25. II 6. portauit et ubera que suxisti.

p. 25. II 6. arena occupatur seu operitur.

p. 25. II 6. et annulos facere circa sepes.

p. 26. II 10. spaciosa ualde.

p. 27. II 11. ciu. antique structure q. n. e. d.

" " 12. et prot. usque ultra Tr.

" " 13. Berithus.

" " " imagine depicta ei ill.

" " " qui usque hodie.

" " 15. de Ber. ad quinque leucas.

" " " Gibloth

" " 17. in mari situm fere totum.

p. 28. II 18. et populosa multum,

" " " marianete B.

" " 19. preter riuiolos alios.

" " 20. Tempnath, statt Thamnathsare.

p. 29. II 21. edificauit post diluuium et.

- p. 29. II 23. pascuis pinguibus.  
 " " " Bedwini.  
 " " 24. quidam Sarraceni qui.  
 " " 25. quia ante Arad. sita.  
 p. 30. II 26. magnitudinis lapides. In eis mensuraui II  
 pides XXIV pedum longos.  
 p. 30. II 27. terra Assiriorum dicitur.  
 p. 30. II 29. munitum a mari ualde.  
 p. 31. III 3. in pres. diem. Distat autem a Tyro per  
 II leucas. De ea.  
 p. 31. III 4. Belenas.  
 p. 31. " 4. Lachis.  
 p. 31. " 4. Rotob.  
 p. 32. " 6. de predictis duobus. Matheus.  
 p. 33. " 7. herbe diuerse ualde.  
 " 7. Terra autem que.  
 " 7. aquis fluentibus.  
 " 10. inhabitauit aliquando Esau.  
 " 10. dimidie tribus Manasse.  
 " 11. usque iuxta Damaseum.  
 p. 34. IV 1. domus Theutonicorum.  
 " 2. ualle quadam quondam.  
 " 2. Verba nisi ibi om. Ba.  
 " 3. ciuitatem Asor.  
 " 3. Sisaram, principem milicie.  
 " 4. castrum Kabul quod.  
 " 5. nimis et in.  
 p. 35. IV 1. pulch. antiquorum.  
 " 7. ad iactum lapidis.  
 " 7. illum longum secundum.  
 " 7. mons insuper Sanyr.  
 " 7. Ostenditur adhuc ibi.  
 p. 36. IV. 9. Z. 1. Augusti.  
 p. 37. IV. 17. Cedar exeuntibus.  
 " 19. ultra Jordanem.  
 " 19. in sinistra.  
 p. 38. IV 19. citra Jordanem.  
 p. 39. IV 5. Regum. Et Syri.  
 p. 40. V 6. contrata.  
 " 8. Ibi medio.  
 p. 41. " 10. Golasanorum que hinc.  
 p. 41. V 13. pro parte et pro p. al.  
 " 13. eam totam possedit.  
 " 13. Appell. tamen comm. Sarr.  
 p. 42. V 14. Z. 2 quod ad terminos.  
 " 15. In monte Seyr olim habitauerunt Chorrei,  
 ibus eiectis atque deletis habitauerunt filii Esau.  
 p. 42. V 15. non longe a Saphat.

- p. 47. V 15. Z. 21 diuersitas. Sed  
 p. 43. V 15. manus nunciorum. Natürlich falsch! Tobler.  
 p. 43. V 16. Unde-dicebantur fehlt b. Ba.  
 p. 44. VI 1. montem habere alt. et rot. dicitur.  
 p. 45. VI 3. eam fuisse gloriosam.  
 p. 46. VI 5. Z. 1 mare Galilee ab or.  
 „ „ 5. Z. 6 Corr. ot Bethsan.  
 „ „ 5. Z. 15 Babar.  
 „ „ 9. Sopher.  
 p. 47. VI 7. Z. 1 Distat.  
 p. 48. VI 9. uisionem, donec filius hominis a morte resur-  
 rexit.  
 p. 48. VI 9. Hermon et Hermonium.  
 „ „ 9. Bethseir.

(Fortsetzung folgt.)

## Uebersicht der neuesten Litteratur.

### DEUTSCHLAND.

- Abbeloos, J. B.**, de vita et scriptis S. Jacobi, Batnarum Sarugi in Mesopotamia episcopi, cum ejusdem syriacis carminibus duobus integris ac aliorum aliquot fragmentis, necnon Georgii ejus discipuli oratione panegyrica, ex codicibus Vaticanis nunc primum editis et latine redditis. Dissertatio historico-theologica. gr. 8. (XX u. 322 S.) Lovanii. Bonn, Marcus. n. 2 1/4 Thlr.
- Archiv d. historischen Vereins d. Kantons Bern.** VI. Bd. 3. Hft. gr. 8. (S. 405—626.) Bern. (à) n. 1/2 Thlr.
- Aschbach, Jos.**, Roswitha u. Conrad Celtes. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (62 S.) Wien. n. 8 Ngr.
- Berichte** üb. die Verhandlungen der naturforschenden Gesellschaft zu Freiburg i. B. Red. vom Secret. der Gesellschaft Prof. Maier, unter Mitwirkg. v. Prof. Ecker u. Mueller. 4. Bd. 1—3. Hft. [Mit 4 (lith.) Taf. Abbildgn., (wovon 2 in Tondr. u. 1 color. in gr. 8. u. 4.)] gr. 8. (396 S.) Freiburg im Br., Diernfellner. à n. 1/2 Thlr. (I—IV, 3.: n. 10 Thlr.)
- Besobrasof, W.**, Études sur les revenus publics. Impôts sur les actes. 2. Partie. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 8.] Imp.-4. (48 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 13 Ngr. (1. 2.: n. 28 Ngr.)
- Böhmer, Joh. Frdr.**, Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige u. Kaiser. m. e. Anh. v. Reichssachen. Hrag. aus seinem Nachlasse. 2. Hälfte. 1. Lfg. Lex.-8. (S. 321—608.) Innsbruck. n. 3 Thlr. (I—II, 1.: n. 6 1/2 Thlr.)
- Boué, Dr. A.**, Beiträge zur Erleichterung e. geographischen Aufnahme der europäischen Türkei. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. gr. 4.)] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (44 S.) Wien. n. 1/2 Thlr.
- Boutkowski, Alex.**, Supplément aux recherches historiques sur la ville de Tium [en Bithynie] et monographie de plusieurs médailles inédites de cette ville. gr. 16. (64 S. m. eingedr. Holzschn.) Heidelberg. n. 1 1/2 Thlr.

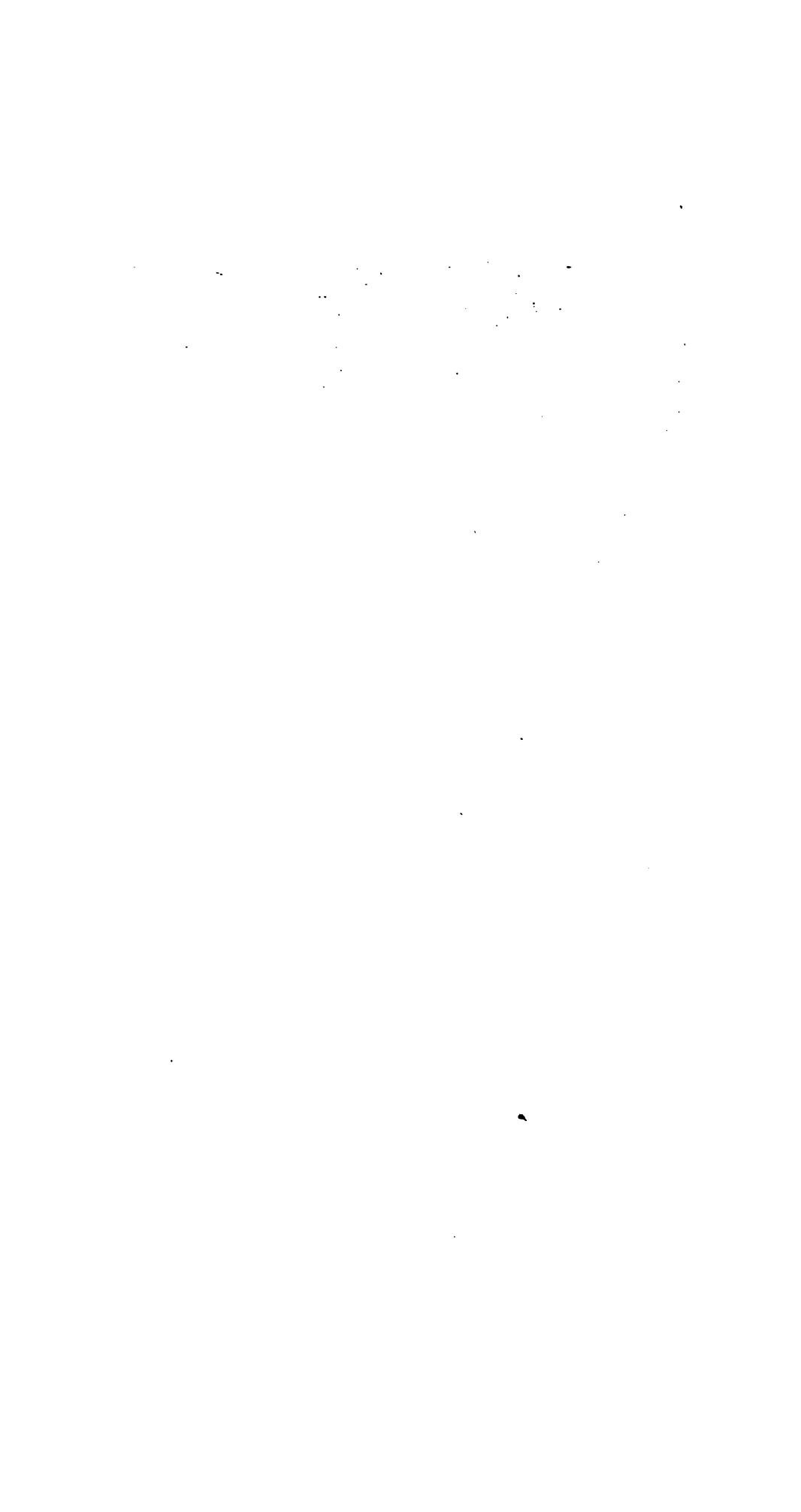
- ücke, Ernst**, über den Bau der rothen Blutkörperchen. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (13 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- über das Verhalten einiger Eiweisskörper gegen Borsäure. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (24 S.) Ebd. n. 4 Ngr.
- uckle, Henry Thom.**, Essays. With a biographical sketch of the author. 8. (III u. 164 S.) Leipzig. ½ Thlr.; geb. n. ¾ Thlr.
- arrazas, Oberstleut.**, Geschichte d. Krieges v. 1813 in Deutschland. Autorisirte deutsche Uebersetzg. Mit 2 lith. Karten, (wovon 1 in Buntldr. in 4. u. gr. Fol.) gr. 8. (XX u. 436 S.) Leipzig. n. 2 Thlr.
- odex diplomaticus Anhaltinus**. Auf Befehl Sr. Hoheit d. Herzogs Leopold Friedrich v. Anhalt hrsg. v. Gymn.-Prof. Dr. *Otto v. Heinemann*. 1. Thl. 1. Abth.: 936—1123. Mit 4 (lith.) Siegelstaf. (in Tondr.) gr. 4. (XXIII u. 154 S.) Dessau. n. 2½ Thlr.
- uemichen, Johs.**, altägyptische Tempelinschriften in den J. 1863—1865 an Ort u. Stelle gesammelt. 2. Bd. Weihinschriften aus dem Hathortempel v. Dendera [Tentyra]. 47 hieroglyph. Taf. in Autogr. vom Verf. gr. Fol. Leipzig. cart. n. 15½ Thlr. (1. 2.: n. 53½ Thlr.)
- gger, Dr. Jos.**, die ältesten Geschichtschreiber, Geographen u. Alterthumsforscher Tirols. [Aus d. Jahresberichte d. k. k. Ober-Real-schule.] gr. 4. (62 S.) Innsbruck. n. ½ Thlr.
- eschichtsfreund**, der. Mittheilungen d. histor. Vereins der 5 Orte Lucern, Uri, Schwyz, Unterwalden u. Zug. 22. Bd. [Mit 2 (lith.) Taf. (in qu. 4. u. qu. gr. Fol.)] gr. 8. (XVIII u. 329 S.) Einsiedeln. 1 Thlr. 21 Ngr. (1—22 u. Register: 33 Thlr. 28 Ngr.)
- eyking, Baron Alfons v.**, Land u. Leute der Mitauschen Oberhauptmannschaft. Eine Beigabe zu der vom kurl. statist. Comité hrsg. Specialkarte der Mitauschen Oberhauptmannschaft. 1. Lfg. Das Kirchspiel Sessau. gr. 8. (70 S.) Mitau. baar n. ¾ Thlr.
- ühns, Privatdoc. Dr. Frdr. Jul.**, Geschichte der Gerichtsverfassung u. d. Prozesses in der Mark Brandenburg vom 10. bis zum Ablauf d. 15. Jahrh. 2. Bd. gr. 8. (IX u. 566 S.) Berlin. n. 3½ Thlr. (cplt.: n. 5½ Thlr.)
- insser, Carl**, die periodischen Erscheinungen d. Pflanzenlebens in ihrem Verhältniss zu den Wärmeerscheinungen. Mit Zugrundelegg. e. Bearbeitg. d. v. dem Herrn Director der Brüsseler Sternwarte, Prof. A. Quetelet, publicirten Materials, sowie einiger nördlicheren Beobachtungsreihen. [Mémoires de l'acad. impér. des sciences de St. Pétersbourg. VII. Série. Tome XI. Nr. 7.] Imp.-4. (44 S.) St. Pétersbourg. Leipzig. n. 12 Ngr.
- émoires de l'académie impériale des sciences de St. Pétersbourg**. VII. Série. Tome XI. Nr. 4—8. Imp.-4. St. Pétersbourg. Leipzig. n. 2 Thlr.
4. (17 S. m. 3 Steintaf.) n. ½ Thlr. — 5. (15 S. m. 2 Steintaf.) n. 12 Ngr. — 6. (9 S. m. 1 Steintaf.) n. 8 Ngr. — 7. (44 S.) n. 12 Ngr. — 8. (48 S.) n. 13 Ngr.
- lussafia, Ad.**, del codice Estense di rime provenzali relazioni. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (112 S.) Wien. n.n. 18 Ngr.
- fizmaier, Dr. A.**, Erklärungen zu den Nachrichten v. der Ankunft Fiko-fo-no ni-ni-gi-no miko-to's in Japan. [Aus den Denkschriften d. k. Akad. d. Wiss.] gr. 4. (98 S.) Wien. n. 1½ Thlr.
- die chinesische Lehre v. den regelmässigen Pulsen. Eine Ergänzg. zu der Pulslehre Tschang-Ki's. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (49 S.) Ebd. n. 8 Ngr.
- die neuesten Leistungen der englischen Missionäre auf dem Gebiete der chinesischen Grammatik u. Lexicographie. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (10 S.) Ebd. n. 2 Ngr.

- Steindachner**, Dr. Frs., üb. einige neue u. seltene Meeressische aus China. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (8 S.) Wien. n. 2 Ngr.
- **ichthyologische Notizen**. [IV.] [Mit 6 (lith.) Taf. (in Lex.-8. u. 4.) [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (18 S.) Ebd. n.  $\frac{3}{4}$  Thlr. (1—4.: n.  $1\frac{1}{4}$  Thlr.)
- Susemihl**, Franc., de Aristotelis politicorum libris primo et secundo quaestiones criticae. gr. 4. (18 S.) Gryphiswaldiae. (Berlin.) baar n. 8 Ngr.
- Tellkamp**, Prof. Dr. J. L., die Prinzipien d. Geld- u. Bankwesens. gr. 8. (XII u. 221 S.) Berlin. 1 $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Tschter**, die vorgebliche, der Kaiserin Elisabeth Petrowna. Nach den Akten d. kaiserl. russ. Reichsarchiv's. gr. 8. (201 S.) Berlin. n. 1 Thlr.
- Ueber** Geschichte u. Bedeutung d. Cammergutes im Fürstenth. Reuss alt. Linie. gr. 8. (44 S.) Greiz. n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Ullik**, Frs., Untersuchungen üb. Molybdänsäure u. deren Salze. [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (32 S.) Wien. n.n.  $\frac{1}{4}$  Thlr.
- Unger**, Prof. Dr. F., Notiz üb. Geräthschaften aus der Steinzeit. [Mit 1 (lith.) Taf.] [Aus d. Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss.] Lex.-8. (4 S.) Wien. n. 4 Ngr.
- Urkundenbuch**, Lüneburger. Auf Kosten der Lüneburger Landschaft hrg. vom Landschafts-Dir. *Wilh. v. Hodenberg*. 7. Abth.: Archiv d. Klosters St. Michaelis zu Lüneburg. 2. Hft. gr. 4. (S. 241—544 m. eingedr. Holzschn.) Hannover. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- des historischen Vereins f. Niedersachsen. Hft. VII. A. u. d. T.: Urkundenbuch der Stadt Göttingen vom J. 1401 bis 1500, hrg. v. Dr. *Gust. Schmidt*. gr. 8. (X u. 502 S.) Ebd. n. 2 Thlr.
- Utterodt** zu Scharffenberg, Ludw. Graf, Ernest Graf zu Mansfeld [1580—1626.] Historische Darstellg. Mit e. Anh., Orig.-Briefe Mansfelds u. Tilly's enth. gr. 8. (XIII u. 751 S.) Gotha. n. 4 Thlr.
- Verwaltung u. Reformen** im Königr. Polen von 1815 bis 1867. 2. unveränd. Ausg. gr. 8. (VIII u. 126 S.) Berlin.  $\frac{1}{2}$  Thlr.
- Vogelsang**, Prof. Dr. H., Philosophie der Geologie u. mikroskopische Gesteinsstudien. Mit 10 Kpfrtaf. in Farbendr. gr. 8. (VI u. 230 S. u. 10 Bl. Erklärgn.) Bonn. n. 3 Thlr.
- Wolf**, Adam, Leopold II. u. Marie Christine. Ihr Briefwechsel [1781—1792.] gr. 8. (XXVIII u. 347 S.) Wien. n.  $2\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zacher**, Jul., Pseudocallisthenes. Forschungen zur Kritik u. Geschichte der ältesten Aufzeichng. der Alexandersage. gr. 8. (IX u. 193 S.) Halle. n. 1 Thlr.
- Zeitschrift** d. k. sächsischen statistischen Bureau's. Red. *Th. Petermann*. 13. Jahrg. 1867. 12 Nrn. (à 1—3 B.) gr. 4. Dresden. (Leipzig.) baar n. 1 Thlr.
- Zeitungs-Katalog**, deutscher, 1867. Systematische Uebersicht der in Deutschland u. den angrenzenden Ländern erschein. Zeitschriften wissenschaftl. Inhalts u. Unterhaltungsblätter, sowie der verbreitetsten polit. Zeitgn., Tage-, Wochen- u. Intelligenzblätter. Hrg. v. *G. W. Wuttig*. gr. 8. (VI u. 123 S.) Leipzig. cart. baar n.  $1\frac{1}{2}$  Thlr.
- Zink**, Lehr. Dr. Mich., der Mytholog Fulgentius. Ein Beitrag zur röm. Litteraturgeschichte u. zur Grammatik d. afrikan. Lateins. 2 Thle. gr. 4. Würzburg. n. 26 Ngr.
1. (S. 1—36.) Einzeln baar n. 12 Ngr. — 2. (S. 37—94.) Einzeln n. 16 Ngr.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. R. Naumann.  
Verleger: T. O. Weigel. Druck von C. P. Melzer in Leipzig.

Ww R.











DEC 8 - 1928

